

Urkundenregesten des Staatsarchivs des Kantons Zürich 1431 – 1445



**URKUNDENREGESTEN DES STAATSARCHIVS  
DES KANTONS ZÜRICH**

**6. BAND**

**1431 – 1445**

bearbeitet von Christian Sieber

Trägerschaft:  
URKUNDENKOMMISSION DER  
ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT IN ZÜRICH

Prof. Dr. Roger Sablonier, Dr. Otto Sigg, Prof. Dr. h. c. Peter Ziegler

Zürich 2005



## Vorwort

Der folgenden Einleitung des Bearbeiters gäbe es eigentlich nichts voranzustellen. Wenn doch, so mit grosser Dankbarkeit: Vorerst dankt das Staatsarchiv sehr herzlich dem Bearbeiter Christian Sieber. Er ist eines der eher seltenen Mitglieder der Historikerzunft, welche mit bewundernswerter Wissenschaftlichkeit, Ausdauer und spürbarer Begeisterung – mit Idealismus – Grundlagenarbeit wie die vorliegende leisten. Dies ist umso verdienstvoller, als Sieber die Arbeit nicht im Rahmen einer sicheren Pfründe, sondern eines nicht gerade fürstlich dotierten befristeten Auftragsverhältnisses geleistet hat.

Von einem hervorstechenden Inhalt des vorliegenden Bandes ist der Unterzeichnende gleichermassen begeistert wie der Bearbeiter selbst: Die Zeit von Aufstieg und Fall der Reichsstadt Zürich, die hier quellen- bzw. regestenmässig dokumentiert wird. An der Jahresversammlung des Vereins der Freunde des Staatsarchivs vom 6. Dezember 2004 hat Sieber darüber referiert und im auf dem vorliegenden Regestenband beruhenden Vortrag eine Lücke der zürcherischen Landesgeschichte geschlossen (die Publikation des Referates ist vorgesehen).

Da aus Gründen gelegentlicher Pensionierung dieser sechste Regestenband – der erste ist 1987 erschienen – wohl der letzte sein wird, den der Unterzeichnende bis zum Abschluss begleiten durfte, sei hier auf die Anfänge des Unternehmens hingewiesen. Es war Roger Sablonier, der um 1980 das Regestenwerk inspirierte. Staatsarchivar Ulrich Helfenstein (Staatsarchivar bis 1983) hat die Idee aufgegriffen und deren Konkretisierung eingeleitet. Es war seinerzeit – nebst Helfensteins Universitätsmatrikeln – die erste Applikation des Staatsarchivs in ungewissen Anfangszeiten von Archiv-EDV. Den beiden Genannten sei gedankt. Natürlich gilt der Dank auch der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, welche anfänglich das Unternehmen mitfinanzierte und mit Roger Sablonier und Peter Ziegler Mentorendienste leistete.

Zürich, im Januar 2005

Dr. Otto Sigg, Staatsarchivar

Nach drei Jahren kann der sechste Band der Urkundenregesten vorgelegt werden, mit dem nun die entsprechenden Bestände des Staatsarchivs Zürich über einen Zeitabschnitt von mehr als hundert Jahren (1336–1445) in über 9000 Regesten erschlossen sind. Die in den vorangehenden Bänden entwickelten Editionsprinzipien wurden grundsätzlich beibehalten und nur in Einzelheiten modifiziert.

Alle Regesten wurden unter Rückgriff auf die Archivalien neu formuliert, wobei die im Staatsarchiv bereits vorhandene, in den Jahren 1894–1904 von Jakob Escher angelegte und später ergänzte, nach Beständen geordnete Regestensammlung als Kontrollinstrument wertvolle Dienste leistete. Im Gegensatz zu diesen älteren Regesten, die sich in der Regel auf die Wiedergabe des Rechtsinhalts der Urkunden beschränken, werden – wie bereits in den vorangehenden Bänden – auch die erzählenden Teile der Urkunden sowie aufschlussreiche Nebenbemerkungen und insbesondere sämtliche Orts- und Personennamen (in der Schreibweise des Originals) wiedergegeben. Mit Blick auf die im Laufe der Zeit immer ausführlicheren Urkundentexte wurden die Regesten bei standardisierten Rechtsgeschäften allerdings eher kürzer gehalten. Wichtige Dokumente werden weiterhin ausführlich referiert.

Grösseres Gewicht als bisher wurde auf Überlieferungs- und archivgeschichtliche Aspekte gelegt, wobei sich die Angaben zur kopialem Überlieferung von jenen Dokumenten, die noch im Original vorhanden sind, grundsätzlich auf das 15. und 16. Jahrhundert beschränken und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Bei einzelnen Stücken wird im vorliegenden Band erstmals die Schreiberhand identifiziert. Weil es sich dabei nicht um das Ergebnis systematischer Forschungen, sondern nur um Beobachtungen am Rand handelt, sind diese Angaben bei weitem nicht vollständig (auffindbar über das Ortsregister unter «Zürich, Schreiber» und «Zürich, Stadtschreiber» für Michael Stebler sowie die Gebrüder Jakob, Konrad und Rudolf von Cham sowie «Schwyz, Landschreiber» für Hans Fründ). Im Personenregister finden sich (unter «Bullinger, Heinrich») zudem jene Stücke vollständig verzeichnet, die der Nachfolger Zwinglis im Rahmen seiner Archivforschungen zum Alten Zürichkrieg mit eigenhändigen Dorsualvermerken versehen hat.

Ebenfalls als Neuerung wird im vorliegenden Band die Lage der in den Urkunden erwähnten Häuser in der Stadt Zürich gemäss den Häusertabellen im Anhang der Edition der Steuerbücher identifiziert (z.B. «Wacht Neumarkt 12»). – Die Monatsnamen «dritter Herbstmonat» und «Wintermonat» werden deklariert und konsequent mit November bzw. Dezember aufgelöst. (In den früheren Bänden ist «Wintermonat» – in Anlehnung an die Praxis namentlich von Werner Schnyder – meist mit November aufgelöst worden.) Ebenfalls deklariert werden Tagesdatierungen auf Felix und Regula (11. September) sowie Karl [den Grossen] (28. Januar) in Zürich und auf Alban (21. Juni) in Winterthur. Vermerkt wird schliesslich auch die Verwendung des Natalstils beim Jahresanfang.

Das Ortsregister (mit einzelnen Sachbegriffen) und das Personenregister folgen im Aufbau den bisherigen Bänden und sind – weil elektronisch generiert – auch in den Unterstichworten streng alphabetisch geordnet. Dies verlangt vom Benutzer gelegentlich etwas Phantasie, namentlich beim Ortsregister, indem Zusammengehöriges nicht immer beisammen ist (z.B. «Grüningen, Amt», «Grüningen, Grafschaft», «Grüningen, Herrschaft» und «Grüningen, Vogtei»). Auch werden Personen nicht identifiziert, d.h. ein Registereintrag kann mehrere Personen betreffen (z.B. «Meier, Hans»), und umgekehrt kann eine Person auch in mehr als in einem Eintrag erscheinen (z.B. «Schwend, Johans» auch noch unter «Schwend, Johans, Ratsherr in Zürich» und «Schwend, Johans, Ritter»). Auch im Ortsregister können Personen aufgrund ihrer Ämter unter verschiedenen Stichworten erscheinen (z.B. «Zürich, Bürgermeister, Stüssi, Rudolf» und «Zürich, Ratsherr, Stüssi, Rudolf»).

Orts- und Siedlungsnamen sind soweit möglich identifiziert und (auch mittels Verweisen) den heutigen Politischen Gemeinden zugeordnet. Auf eine Identifikation der zahlreichen Flurnamen musste hingegen in der Regel verzichtet werden. Auch wurde für Dokumente, in denen Flurnamen in grösserer Zahl auftreten, neu der pauschale Registereintrag «Flurnamen» geschaffen (z.B. «Kloten, Flurnamen»), anstatt sie alle einzeln aufzuführen. (Das Fehlen eines gesamtkantonalen Orts- und Flurnamenbuches, wie es für andere Kantone mittlerweile in wachsender Zahl vorliegt, macht sich hier deutlich bemerkbar.)

Thematisch eindeutig im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes stehen – auf einen Nenner gebracht – Aufstieg und Fall der Reichsstadt Zürich, d.h. Zürichs «Goldene Jahre» mit der reichsrechtlichen Anerkennung der Herrschaft über Stadt und Landschaft anlässlich der Kaiserkrönung Sigmunds in Rom im Jahr 1433 als Höhepunkt, und anschliessend die von einer kurzen Friedenszeit unterbrochenen zwei Phasen des Alten Zürichkriegs mit den beiden militärischen Niederlagen der Stadt 1440 und 1443 als Tiefpunkten. Diese dramatische Entwicklung ist mit ihren ganzen Auswirkungen in über 1800 Regesten nicht nur auf der Ebene der hohen Politik, sondern in vielfältiger Form auch im Alltagsbereich dokumentiert. Wichtiges steht neben (scheinbar) Nebensächlichem, und neben längst Bekanntem finden sich zahlreiche Neufunde. Zusammen entsteht im chronologischen Ablauf ein Bild der Zürcher Geschichte vor und in der Zeit des Alten Zürichkriegs, wie es bisher fehlte – trotz langer historiographischer Tradition gerade bei diesem Zeitabschnitt.

Der Band erschliesst für den Zeitraum 1431–1445 die in den verschiedenen Abteilungen des Staatsarchivs aufbewahrten Dokumente, in erster Linie Urkunden, aber auch Missiven, Privatbriefe, Öffnungen und weiteres Aktenmaterial, das in den Urkundenabteilungen (C I–VI sowie W I 1) Aufnahme gefunden hat. Hervorzuheben ist hier namentlich das einst im städtischen Urkundenarchiv in zwei Schubladen mit den Titeln «Ratschläge samt etlichen Missiven betreffend den Alten Zürichkrieg» und «Reisrödel aus dem Alten Zürichkrieg» aufbewahrte Aktenmaterial – eine über 200 Stücke umfassende, archivgeschichtlich bedeutsame Dokumentation zum Alten Zürichkrieg (heute C I Nr. 1525–1770), die den Zürcher Standpunkt wenigstens zuhanden der Nachwelt dokumentieren sollte, nachdem er in der militärischen und juristischen Auseinandersetzung mit den Eidgenossen 1450 unterlegen war.

Wie schon für den Zeitraum 1336–1384 wurde auch im vorliegenden Band das (bisher unerschlossene) Aktenmaterial der Abteilungen A sowie E und J aufgenommen, soweit es sich um datierte Stücke handelt (weggelassen wurden frühneuzeitliche Abschriften von Urkunden ohne Bezug zu Zürich). Die Quellensammlung zum Alten Zürichkrieg wäre namentlich ohne die hier befindliche Korrespondenz mit dem Reich und der Herrschaft Österreich unvollständig. Aus den Abteilungen B und F sowie G und H stammen zahlreiche Dokumente in abschriftlicher Überlieferung, deren Originale verloren gegangen sind oder vereinzelt auch in anderen Archiven liegen. Die erfolgreichen Bemühungen des Staatsarchivs um die Deponierung (oder zumindest Verfilmung) der älteren Archivbestände der Politischen Gemeinden und der Kirchgemeinden des Kantons führten dazu, dass auch diese Bestände erfasst werden konnten. Schliesslich wird in Einzelfällen auf die Parallelüberlieferung in anderen Archiven verwiesen (Zweitausfertigungen, Originale von in Zürich nur abschriftlich überlieferten Stücken), namentlich in den Staatsarchiven der Kantone Aargau, Luzern und Schwyz sowie in den Stadtarchiven Winterthur und Zürich.

Aus arbeitsökonomischen Überlegungen musste dagegen – wie bereits im vorangehenden Band angekündigt – bis auf wenige ausgewählte Stücke darauf verzichtet werden, die Gemächtsbücher (B VI 305–307) mit ihren ab 1429 in die Hunderte gehenden Entwürfen und Abschriften von Gültbriefen, Verkaufsurkunden und Vermächtnissen aufzunehmen. Hier sowie in den Rats- und Richtbüchern (B VI 209–215) verbleibt umfangreiches Quellenmaterial bis auf weiteres unerschlossen.

Für grössere und kleinere Beiträge an den vorliegenden Band geht der Dank an Annette Brunschwig-Ségal, Paul F. Bütler, Rudolf Gamper, Rainer Henrich, Martin Illi, Katharina Koller-Weiss, Martin Leonhard, Anja und Thomas Neukom-Hermann, Peter Niederhäuser und Fritz Rigendinger, die mit ihrem Wissen in verschiedenen Spezialgebieten weitergeholfen haben.

Der grösste Dank aber geht an Staatsarchivar Dr. Otto Sigg, der bereits die vorangehenden Bände aus der Taufe gehoben hat, für das erwiesene Vertrauen, sowie an die Mitarbeiter des Staatsarchivs, die in unterschiedlicher Form einen Beitrag an das Gelingen geleistet haben, vom Magazin (Marco Hauser, Hanspeter Medici, Werner und Gret Reich, Sandro Sovrano) über den Lesesaal (Monika Bach, Karin Brönnimann, Philippe Frei, Hans Ulrich Pfister) bis zur Administration (Verena Buchmann) und zur Betreuung im Informatik-Bereich (Reto Weiss). Die Druckvorbereitung besorgte wiederum Georg Engeli.

Zürich, im Dezember 2004

Christian Sieber

## Abkürzungen

(AO)	Ausstellungsort (nur im Register)
GA	Gemeindearchiv
Gde.	Gemeinde
GLA	Generallandesarchiv
HKA	Holzkorporationsarchiv
KGA	Kirchgemeindearchiv
KlosterA	Klosterarchiv
LandesA	Landesarchiv
NF	Neue Folge
PfarrA	Pfarrarchiv
StA	Staatsarchiv
StAZ	Staatsarchiv des Kantons Zürich
StadtA	Stadtarchiv
StiA	Stiftsarchiv
UB	Urkundenbuch
URStAZ	Urkundenregesten des Staatsarchivs des Kantons Zürich
(Z)	Zeuge (nur im Register)
ZB	Zentralbibliothek
ZGA	Zivilgemeindearchiv

## Zitierte Quelleneditionen und Regestenwerke sowie Zeitschriften und Literatur mit Quellen- oder Regestenteil

- Aargauer Urkunden, hg. von der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. 15 Bde. Aarau 1930-1965.
- Amacher, Urs. Zürcher Fischerei im Spätmittelalter. Realienkunde, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Fischerei im Zürcher Gebiet. Zürich 1996 (MAGZ. 63).
- Anzeiger für schweizerische Altertumskunde. Zürich 1868-1898. NF. Zürich 1899-1938. [zit. ASA]
- Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde. Zürich 1855-1868. Anzeiger für schweizerische Geschichte. NF. Bern 1870-1920. [zit. AnzSG]
- Archiv für schweizerische Geschichte. Zürich 1843-1875. [zit. ArchSG]
- Archives héraldiques suisses. Neuchâtel/Liestal 1887ff. [zit. AHS]
- Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Aarau 1860ff.
- Aret, Hélène. Das Kloster Fahr im Mittelalter [mit Regesten im Anhang]. Zürich 1995 (MAGZ. 62).
- Battenberg, Friedrich. Die Gerichtsstandsprivilegien der deutschen Kaiser und Könige bis zum Jahre 1451. 2 Bde. Köln/Wien 1983 (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im alten Reich. 12/1-2).
- Baum, Wilhelm. Reichs- und Territorialgewalt (1273-1437). Königtum, Haus Österreich und Schweizer Eidgenossen im späten Mittelalter [mit Quellenedition im Anhang]. Wien 1994.
- Bonstetten, Albrecht von. Von der loblichen Stiftung des hochwirdigen gotzhuß Ainsideln unser lieben frowen cronick, in: Ders., Briefe und ausgewählte Schriften, hg. von Albert Büchi. Basel 1893 (QSG. 13), S. 171-216.
- Brennwald, Heinrich. Schweizerchronik, hg. von Rudolf Luginbühl. 2 Bde. Basel 1908-1910 (QSG. NF I/1-2).
- Brogli, Alexander. Das St. Verena Amtsbuch («Lehensbuch der Sammlung»). Edition. Diss. Zürich 1984.



- Bruckner, Albert (Bearb.). *Scriptoria medii aevi helvetica*. 14 Bde. Genf 1935-1978.
- Bürgerbuch der Stadt Zürich I (1351-1545). Transkription (Original: StadtA Zürich, III.A. 1.). [vorhanden: StAZ X 172:1]
- Chronik der Stadt Zürich mit Fortsetzungen, hg. von Johannes Dierauer. Basel 1900 (QSG. 18).
- Documenta Archivi Einsidlensis. 5 Bde. Einsiedeln 1665-1695. [vorhanden: StAZ C Schwyz 320 fol. RP] [zit. DAE]
- Dütsch, Hans-Rudolf. *Die Zürcher Landvögte von 1402-1798. Ein Versuch zur Bestimmung ihrer sozialen Herkunft und zur Würdigung ihres Amtes im Rahmen des zürcherischen Stadtstaates*. Zürich 1994.
- Edlibach, Gerold. *Chronik*, hg. von Johann Martin Usteri. Zürich 1846 (MAGZ. 4).
- Die Eidgenössischen Abschiede aus dem Zeitraume von 1421 bis 1447, bearb. von Philipp Anton von Segesser. Luzern 1863 (Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede. 2). [zit. EA]
- Frey, Walter. Beiträge zur Finanzgeschichte Zürichs im Mittelalter [mit Quellenedition im Anhang], in: *Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft*, Bd. 3, Zürich 1911, S. 1-278.
- Die Chronik des Hans Fründ, Landschreiber zu Schwyz, hg. von Christian Immanuel Kind. Chur 1875.
- Gagliardi, Ernst (Hg.). *Dokumente zur Geschichte des Bürgermeisters Hans Waldmann*. 2 Bde. Basel 1911-1913 (QSG. NF II/1-2).
- Geschichte des Kantons Zürich, hg. von Niklaus Flüeler und Marianne Flüeler-Grauwiler. 3 Bde. Zürich 1994-1996.
- Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der Fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Stans 1843ff. [zit. Gfr.]
- Häne, Johannes. *Militärisches aus dem Alten Zürichkrieg. Zur Entwicklungsgeschichte der Infanterie* [mit Quellenedition im Anhang]. Zürich 1928.
- Hotz, Johann Heinrich. *Urkundenbuch zur Geschichte des Grossmünsterstifts Zürich und der Mark Schwamendingen, vornehmlich der Stiftswaldung und des Stiftsrietes daselbst vom IX.-XIX. Jahrhundert*. Zürich 1865.
- Illi, Martin. *Die Constaffel in Zürich. Von Bürgermeister Rudolf Brun bis ins 20. Jahrhundert*, hg. von der Gesellschaft zur Constaffel in Zürich. Zürich 2003.
- Inventar spätmittelalterlicher Wirtschafts- und Verwaltungsquellen im Staatsarchiv des Kantons Zürich, bearb. von Roger Sablonier, Konrad Wanner und Alfred Zangger. Zürich 1990. [zit. IWQ]
- Jahrbuch für schweizerische Geschichte. Zürich 1876-1920. [zit. JSG]
- Kanter, Erhard Waldemar. *Hans von Rechberg von Hohenrechberg. Ein Zeit- und Lebensbild* [mit Regesten im Anhang]. Diss. Zürich. Zürich 1902.
- Koch, Bruno. *Neubürger in Zürich. Migration und Integration im Spätmittelalter*. Weimar 2002 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte. 40).
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Die Stadt Zürich. Neue Ausgabe. Bd. 1ff., von Regine Abegg, Christine Barraud Wiener und Peter Jezler. Basel 1999ff. [zit. KDM Stadt Zürich]
- Largiadèr, Anton. *Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich von Innozenz III. bis Martin V.* Zürich 1963.
- Lauffer, Jakob. *Historische und critische Beyträge zu der Historie der Eidsgenossen*. Zürich 1739.
- Lichnowsky, E. M. Fürst von. *Geschichte des Hauses Habsburg* [mit Regesten im Anhang]. 8 Bde. Wien 1836-1844.
- Meyer, Andreas. *Zürich und Rom. Ordentliche Kollatur und päpstliche Provisionen am Frau- und Grossmünster 1316-1523*. Tübingen 1986 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom. 64).
- Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Zürich 1837ff. [zit. MAGZ]
- Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz. Einsiedeln 1882ff. [zit. MHVS]

- Monumenta Germaniae Historica. Legum Sectio IV: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Bd. 2 (1198-1272). Hannover 1896. [zit. MG Const.]
- Monumenta Germaniae Historica. Necrologia Germaniae. Bd. 1. Berlin 1888. [zit. MG Necr.]
- Niederstätter, Alois. Der Alte Zürichkrieg. Studien zum österreichisch-eidgenössischen Konflikt sowie zur Politik König Friedrichs III. in den Jahren 1440 bis 1446 [mit Quellenedition im Anhang]. Wien u.a. 1995 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. 14).
- Obenaus, Herbert. Recht und Verfassung der Gesellschaften mit St. Jörgenschild in Schwaben. Untersuchungen über Adel, Einung, Schiedsgericht und Fehde im fünfzehnten Jahrhundert. Göttingen 1961 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte. 7).
- Quellen zur Schweizer Geschichte, hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Bd. 1ff. Basel 1877ff. [zit. QSG]
- Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte von den Anfängen bis 1500, bearb. von Werner Schnyder. 2 Bde. Zürich/Leipzig 1937. [zit. QZW]
- Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte 13. Jahrhundert bis 1798, bearb. von Werner Schnyder. 2 Bde. Zürich 1936. [zit. QZZ]
- Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Abt. 1-3. Aarau 1933-1975. [zit. QW]
- Die Zürcher Ratslisten 1225-1798, bearb. von Werner Schnyder. Zürich 1962.
- Regesta episcoporum Constantiensium. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz, bearb. von Karl Rieder u.a. 5 Bde. Innsbruck 1895-1941. [zit. REC]
- Regesta Imperii. Bd. 11: Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410-1437), bearb. von Wilhelm Altmann. 2 Bde. Innsbruck 1896-1900. [zit. Reg. Imp. XI]
- Regesta Imperii. Bd. 12: Albrecht II. (1438-1439), bearb. von Günther Hödl, Wien u.a. 1975. [zit. Reg. Imp. XII]
- Regesta Imperii. Bd. 13: Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. von Heinrich Koller und Paul-Joachim Heinig. Heft 6: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich), bearb. von Alois Niederstätter. Wien/Köln 1989. [zit. Reg. Friedr. III.]
- Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln, bearb. von Gall Morel. Chur 1848.
- Die Regesten der ehemaligen Cistercienser-Abtei Cappel im Canton Zürich, bearb. von Gerold Meyer von Knonau. Chur 1850.
- Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050-1515, bearb. von Richard Fester u.a. 4 Bde. Innsbruck 1900-1915. [zit. RMB]
- Das Reichsregister König Albrechts II., bearb. von Heinrich Koller. Wien 1955 (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs. Ergänzungsbd. 4).
- Deutsche Reichstagsakten, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Ältere Reihe. Göttingen u.a. 1867ff. [zit. RTA]
- Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe, bearb. von Franziska Geiges-Heindl u.a. Abt. 1: Konstanz-Reichenau. 4 Bde. Abt. 2 in 1 Bd.: Säckingen. Zürich 1981-1990. [zit. RSQ]
- Rheinau. Gedenkschrift zur 1200 Jahrfeier. Redaktion Max Iseli. Rheinau 1978.
- Ringholz, Odilo. Geschichte des fürstlichen Benediktinerstiftes U.L.F. von Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien und übrigen Besitzungen. Bd. 1. Einsiedeln u.a. 1904.
- Rochholz, Ernst Ludwig. Die Aargauer Gessler in Urkunden von 1250 bis 1513. Heilbronn 1877.
- Rosenberger, Albert. Die Zürcher Blutgerichtsordnung des XV. Jahrhunderts, in: ZTB 47, 1927, S. 185-195.
- Ruoff, Wilhelm Heinrich. Der Blut- oder Malefizrat in Zürich von 1400-1798, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 44, 1958, Heft 2, S. 573-587.
- Sammlung schweizerischer Rechtsquellen, namens des Schweizerischen Juristenvereins hg. von dessen Rechtsquellenstiftung. Aarau/Basel 1898ff. [zit. RQ]

- Scherer, Carl Wilhelm. Die westfälischen Femgerichte und die Eidgenossenschaft. Aarau 1941.
- Schmid, Anatol. Winterthur unter zürcherischer Landeshoheit. Beiträge zur Verfassungsgeschichte der Stadt Winterthur 1467-1798. Winterthur 1934 (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur. 268).
- Schnyder, Werner. Die Bevölkerung der Stadt und Landschaft Zürich vom 14. bis 17. Jahrhundert [mit Quellenedition im Anhang], in: Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 14, Zürich 1926, S. 1-132.
- Schuler, Peter-Johannes. Südwestdeutsche Notarszeichen. Mit einer Einleitung über die Geschichte des deutschen Notarszeichens. Sigmaringen 1976 (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen. 22).
- Simler, Johann Jakob. Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichte vornehmlich des Schweizerlandes. 2 Bde. Zürich 1757-1763.
- Die Zürcher Stadtbücher des 14. und 15. Jahrhunderts, hg. von Heinrich Zeller-Werdmüller und Hans Nabholz. 3 Bde. Leipzig 1899-1906.
- Die Statutenbücher der Propstei St. Felix und Regula (Grossmünster) zu Zürich, hg. von Dietrich W. H. Schwarz. Zürich 1952.
- Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts, hg. vom Staatsarchiv des Kantons Zürich. 8 Bde. Zürich 1918-1958.
- Strickler, Gustav. Die Dorfrechte, Öffnungen der Herrschaft Grüningen. Wetzikon 1909.
- Strickler, Gustav. Geschichte der Herrschaft Grüningen. Zürich 1908.
- Thommen, Rudolf. (Hg.). Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven. 5 Bde. Basel 1899-1935.
- Toggenburger-Archiv d. 1393-1487, hg. von Nikolaus Senn. Zürich 1865.
- Tschudi, Aegidius. Chronicon Helveticum, bearb. von Bernhard Stettler. 13 Bde., 2 Ergänzungsbde., 4 Registerbde., 3 Bde. Hilfsmittel. Basel 1968-2001 (QSG. NF I/7).
- Tschudi, Aegidius. Chronicon Helveticum, hg. von Johann Rudolf Iselin. 2 Bde. Basel 1734-1736.
- Urkundenbuch, Appenzeller, bearb. von Traugott Schiess. 2 Bde. Trogen 1913-1934. [zit. UB APP]
- Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau, hg. von Friedrich Emil Welti. 2 Bde. Bern 1896-1899. [zit. UB Baden]
- Urkundenbuch der Stadt Basel, bearb. von Rudolf Wackernagel und Rudolf Thommen. 11 Bde. Basel 1890-1910. [zit. UB BS]
- Urkundensammlung zur Geschichte des Kantons Glarus, hg. von Johann Jakob Blumer und Gottfried Heer. 3 Bde. Glarus 1865-1891. [zit. UB GL]
- Urkunden des Stadtarchivs Rapperswil, bearb. von Karl Helbling. 4 Bde. Typoskript. [Rapperswil] 1917-1919. [vorhanden: StAZ C SG 820 fol.] [zit. UB Rapperswil]
- Rappoltsteinisches Urkundenbuch (759-1500), hg. von Karl Albrecht. 5 Bde. Colmar 1891-1898. [zit. UB Rappoltstein]
- Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, bearb. von Hermann Wartmann u.a., 6 Bde. und 2 Ergänzungshefte. Zürich/St. Gallen 1863-1970. [zit. UB SG]
- Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug vom Eintritt in den Bund bis zum Ausgang des Mittelalters 1352- 1528, bearb. von Eugen Gruber u.a. 2 Bde. Zug [1964]. [zit. UB ZG]
- Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearb. von Jakob Escher u.a. 13 Bde. Zürich 1888-1957. [zit. UB ZH]
- Urkundenregesten des Staatsarchivs des Kantons Zürich. Bd. 1 (1336-1369), bearb. von Dieter Brupbacher und Erwin Eugster. Bd. 2 (1370-1384), bearb. von Martin Lassner. Bd. 3 (1385-1400), bearb. von Martin Lassner und Urs Amacher. Bd. 4 (1401-1415), bearb. von Urs Amacher und Peter Niederhäuser. Bd. 5 (1416-1430), bearb. von Peter Niederhäuser. Zürich 1987-2002. [zit. URStAZ]
- Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen, hg. vom Staatsarchiv. 2 Bde. Schaffhausen 1906-1907. [zit. UR SH]
- Das Weisse Buch von Sarnen, hg. von Hans G. Wirz. Aarau 1947 (QW. III/1).

- Weisz, Leo. Hilferufe aus dem Alten Zürichkrieg, in: Neue Zürcher Zeitung 1. Februar 1931, Nr. 193.
- Wernli, Martin. Das kaiserliche Hofgericht in Zürich. Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Gerichtsbarkeit [mit Quellenedition im Anhang]. Zürich 1991 (Zürcher Studien zur Rechtsgeschichte. 21).
- Widmer, Andreas. «daz ein buob die eidgnossen angreif». Eine Untersuchung zu Fehdewesen und Raubrittertum am Beispiel der Gruber-Fehde (1390-1430) [mit Regesten im Anhang]. Bern u.a. 1995 (Geist und Werk der Zeiten. 85).
- Wöber, Franz Xaver. Die Miller von und zu Aichholz. Teil 1: Die Mülner von Zürich und ihr Sturz. 2 Bde. Wien 1893-1898.
- Wolkan, Rudolf (Hg.). Der Briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini. Abt. 1: Briefe aus der Laienzeit. 2. Bde. Wien 1909 (Fontes Rerum Austriacarum II/61-62).
- Zangger, Alfred. Das Amtsbuch der Prämonstratenserabtei Rüti [Transkription]. Lizentiatsarbeit Universität Zürich. Zürich 1983. [vorhanden: StAZ Dc R 70e]
- Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte. Stans/Freiburg. 1907-2003. [zit. ZSKG]
- Zellweger, Johann Kaspar. Urkunden zur Geschichte des Appenzellischen Volkes. 3 Bde. Trogen 1831-1838.
- Zürcher Dokumente. Texte und Bilder aus dem Staatsarchiv. Redaktion Ulrich Helfenstein. Zürich/Schwäbisch Hall 1984.
- Zürcher Taschenbuch. NF. Zürich 1878ff. [zit. ZTB]
- Kleine Zürcher Verfassungsgeschichte 1218-2000, hg. vom Staatsarchiv des Kantons Zürich. Zürich 2000.
- Zürich 650 Jahre eidgenössisch, hg. vom Staatsarchiv des Kantons Zürich und von der Zentralbibliothek Zürich. Zürich 2001.

7312

Konstanz

16. Januar 1431

König Sigmund schreibt an Bürgermeister, Räte und Bürger der Städte Lutzern und Solotern sowie an Ammänner und Landleute zu Swicz, Ure, Unterwalden, Czug, Glarus und Zursee [Sursee] und teilt ihnen mit, dass er Bürgermeister und Räte der Städte Czurch und Bern in Uchtland befohlen hat, ihnen in seinem Namen sein Anliegen zur Stellungnahme vorzubringen.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slik.

StAZ A 176.1 Nr. 14. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt, beschädigt.

Druck: Stadtbücher III S. 38 Anm. 1; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8226.

7313

[vor 17. Januar 1431]

Instruktion und Vollmacht für Bürgermeister [Rudolf Stüssi von Zürich] für Verhandlungen mit dem Römischen König.

- Die Kosten für Baumassnahmen an der Kiburg, die sich auf mehr als 8000 Gulden belaufen, sollen auf die Pfandsumme geschlagen werden [vgl. URStAZ VI Nr. 7583 sowie 7684], wobei pro 1000 Gulden 50 Gulden an die Reichskanzlei entrichtet werden können (maximal 300 Gulden für 6000 Gulden).

- Das Recht, dass der jeweilige Bürgermeister den Blutbann verleihen kann, soll auf alle Herrschaften, Gerichte und Gebiete Zürichs ausgedehnt werden, namentlich auf Grüningen, Pfeffikon und Meilan [vgl. a. a. O. VI Nr. 7314].

- Bereitschaft zu Verhandlungen mit den Eidgenossen über die Anliegen des Königs.

- «Item were aber das ûch ûtztit beegnote anders denn vor statt, dar umb hand ir vollen gewalt ûns ze verantworten nach dem besten.»

- «Item von Löwen des juden wegen habend ir das vidimus.»

StAZ A 176.1 Nr. 27. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt.

7314

Konstanz

17. Januar 1431

König Sigmund verleiht Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich das Recht, dass der jeweilige Bürgermeister den Bann über das Blut zu richten in den Gerichten und Gebieten zu Grüningen, Pfeffiken und Meylen sooft als nötig einem frommen Mann befehlen und verleihen darf.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slik. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 2368. Original, Pergament. Siegel hängt. Dorsualregest von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschriften: StAZ B I 277, f. 138r (Rotes Buch von Stebler) und B III 67a, f. 3v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8229.

7315

17. Januar 1431

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Hensli Härti von Goldpach und den Erben des verstorbenen Hans Wulper, dass die Verleihung von 3 1/2 Juchart Reben, einem Haus und einer Trotte mit Zubehör in Goldbach (an die Güter von Petter Kilchmatt und an die Güter des Komturs von Kûsnach grenzend) durch Ann Wulper an ihren Bruder Härti rechtmässig ist. Die Gegenseite hatte die Gültigkeit der Verleihung bestritten, weil sie auf dem «todbett» geschehen sei. Petter Schmid, der Mann von Ann Wulper, war an der Verleihung des Erblehens aber beteiligt und bezeugte deren Rechtmässigkeit. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C III 1 Nr. 40. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Herman Kolomotz, Bürger von Rapperswil, und seine Frau Margreth Kilchmutter sowie seine Schwester Elisabeth verurkunden, dass sie für ihr Seelenheil sowie für das ihrer Vorfahren (namentlich Heinrich und Anna, Eltern, und Anna Rüssin, verstorbene [erste] Frau von Kolomotz) einen Zins von 400 und 1/2 Vierling (entspricht 13) Albellen [Felchen] ab namentlich genannten Fachen in den Hürden zu Rapperswil (Fronfache, Stokfache, Stritfache) sowie von 4 Mütt Kernengeld ab denselben Fachen, ab der Stöirisfache (die ein Teil der Herweg[fache] ist) und ab der Fröschfache an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) geschenkt haben. Nach ihrem Tod sollen sie von 4 Priestern in würdiger Weise von Rapperswil ins Kloster Rûti überführt und dort im Grab «nechst hinder dem stiftt» bestattet werden. Ihr Begräbnis sowie der Siebente und der Dreissigste sollen mit einer gesungenen Seelmesse, mit Vigilien und mit brennenden Kerzen gefeiert werden, ebenso die Jahrzeit von Heinrich und Anna Kolomotz und von Anna Rüssin, so wie es im Kloster bei den ehrwürdigsten Jahrzeiten geschieht. Die Klosterangehörigen sollen am Tag der Jahrzeit Fisch und Wein an den Tisch erhalten.

Siegel von Kolomotz sowie von Johans Homburger, Schultheiss von Rapperswil und erbetener Siegler für die beiden Frauen, die keine eigenen Siegel haben, angekündigt.

Anwesend: Heinrich Hündler, Ulrich Hachel.

StAZ B I 278, S. 384-386. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).  
Gegenbrief: URStAZ VI Nr. 7318.

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden, dass sie im Konflikt zwischen Anne Hünikon von Hâggelbach und Heinrich Rüdger, Landschreiber [im Thurgau] und Ratsherr von Winterthur, eine gütliche Vereinbarung getroffen haben. Anna Hünikon hatte mit Hilfe von Rüdger in einem Landgerichtsprozess eine Summe von 200 Gulden «erjagt», die ihr der von Hornberg, der von Bodmen, der von Honburg, der von Fridingen und der Schwartz geschuldet hatten, wobei ihr von Graf Hans von Tengen und von Junker Casper von Clingenberg für Kosten und Schaden 60 Gulden als Entschädigung zugesprochen worden waren, die Rüdger für seine Dienste beanspruchte, während Anna Hünikon ihre eigenen Aufwendungen sowie die Rüdger früher und in anderen Dingen erwiesene Freundschaft geltend machte. Rüdger verzichtet nun auf seinen Anspruch, erhält aber nach dem Tod von Anna Hünikon ihr Eigengut in Pfungingen, Sultzbergergütli genannt, das von Sultzberger bebaut wird und das jährlich 1 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer sowie Hühner und Eier gilt. Jos Berger, Stadtschreiber von Winterthur und nach Stadtrecht eingesetzter Rechtsbeistand von Anna Hünikon, veranlasst die Besitzübertragung.

Schultheiss Hans Gans siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Hans von Sal, Heinrich Bentz, Hans Meiger, Rüdolff Wûgerli, Hans Hug und Eberli Sultzer siegeln mit dem Ratssiegel. Ausserdem siegelt Jos Berger.

StAZ C II 16 Nr. 300. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen, die beiden ersten beschädigt.  
Abschrift: StAZ F IIa 466, f. 373r-374r (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

Gegenbrief von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) zu URStAZ VI Nr. 7316 mit einer Zusatzbestimmung zum Zins von 4 Mütt Kernen von jenen Fachen, die das Kloster einst von Jacob Sarwûrker erhalten hat [vgl. a. a. O. II Nr. 2466].

[Siegelankündigung fehlt.]

StAZ A 142.1, f. 50r. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rûti.  
Original: StadtA Rapperswil.  
Druck: Zanger, Amtsbuch S. 130f.; UB Rapperswil II Nr. 172 (nach dem Original).

7319

21. Januar 1431

Abt Johans und der Konvent [des Prämonstratenserklosters Rüti] verurkunden, dass sie nach Beratung im Kapitel die Widem in Bollingen als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Mütt Kernen an Üli Schnider von Bollingen verliehen haben. Schnider soll zudem die Kirche Bollingen mit einem ewig brennenden Licht sowie mit den für den Gottesdienst benötigten Kerzen versorgen, wie das bereits bisher Brauch war. Als Ehrschatz zahlt Schnider 20 Pfund Pfennig Zürcher Währung. Siegel von Abt und Konvent angekündigt.

StAZ A 142.1, f. 50v. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rüti.  
Druck: Zangger, Amtsbuch S. 132.

7320

Zürich

30. Januar 1431

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Jacob Flūman, Bürger von Zürich, 1 Juchart Reben in Höngg im Hard (die an die Reben von Hans Tellingen, von Hans Vink und von Michel am Ötenbach grenzen) sowie 8 Kammern Reben unterhalb davon (die an die Güter von Felix Manäss, der Tellikomün und des Rietmeyers von Regensperg grenzen), ein Erblehen der Propstei zu den in den Zinsbüchern und Rödeln festgelegten Zinsen, für 113 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Swend von Höngg verkauft hat. Anenstetter verleiht die Reben dem Käufer. Sollte es sich zeigen, dass die Reben mit Zinsen belastet sind, hat Fluman den Käufer dafür zu entschädigen; als Unterpfand setzt er ihm 1 Juchart Reben in Höngg im Hard ein, die oberhalb der Trotte von Cūnrat Suter an die Landstrasse sowie an die Reben von Rōist und von Heini Wiss von Höngg grenzen.

Propsteisiegel.

Anwesend: Ulrich Hemerli, Bürger von Zürich, und Johannes Kāsman, Keller der Propstei, sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 738. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7321

1. Februar 1431

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden betreffend das Erbe der kürzlich verstorbenen Geschwister Adelheit Schnider und Margreth Schūmacher von Meilan aufgrund der vorgelegten Kundschaften, dass Hans Teilinger und seine Schwestern Margreth Berger und Elsbeta Sprüngli einerseits und Wernli Tanner von Grüningen und sein Bruder Heini Tanner andererseits zu gleichen Teilen erbberechtigt sind, und dass alle übrigen Personen, die ebenfalls Erbensprüche geltend gemacht und Kundschaften vorgelegt haben, abgewiesen werden. Vorbehalten bleiben die Rechte von Personen, die innert Jahresfrist beweisen können, dass sie ein besseres Recht auf das Erbe haben.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7322

3. Februar 1431

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Hans Keller uff dem Bach und Lutold Grebel, beide Bürger von Zürich, wegen des Zehnten vom Hubhof Kloten sowie von drei zugehörigen Äckern (ein Acker vor Aschlinden, genannt die Breite; ein Acker beim Eschtürli, genannt der Geren; ein Acker am Weg nach Basserstorff, genannt Hubacker) nach Prüfung der Kundschaften, dass der Zehnt, wie von Keller verlangt, von Grebel aber bestritten, je hälftig an die beiden gehen soll. Keller konnte sich insbesondere auf einen früheren bereits in diesem Sinn lautenden Spruch berufen, der sich auf einen Konflikt von Keller mit Grebels Vorgänger, dem Keller [im Haus] zum Schwert [Wacht Neumarkt 22], bezog.

Sekretsiegel der Stadt.

Zeitgenössischer Dorsualvermerk: «Kellers zehendly, ist lehen von Österrich, sol man enpfahen.»

StAZ C II 6 Nr. 732. Original, Pergament. Siegel hängt.

7323

5. Februar 1431

Jacob Kramer, sesshaft zu Herdiberg, verurkundet, dass er zusammen mit seinen drei Söhnen Rûdi, Rûdi und Hensli von der Priorin und dem Konvent in Zûrich an Ôtenbach 3 Juchart Reben mit Haus und Trotte sowie Umland (wo sich ebenfalls Reben befinden) als Handlehen empfangen hat um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Mütt Kernen. Kramer soll alles in Ehren halten, namentlich jährlich 300 Traglasten Mist ausbringen, wovon das Kloster die Hälfte zu liefern hat. Kramer und seine Söhne dürfen nichts veräussern. Bei Misswirtschaft (die durch ehrbare Leute als selbstverschuldet bezeugt wird und nicht auf Nässe oder harte Witterung zurückzuführen ist) geht Kramer des Lehens verlustig, wobei ehrbare Leute beider Parteien untersuchen sollen, ob das Gut während der Lehenschaft Kramers an Wert gewonnen oder verloren hat; je nachdem ist Kramer dafür zu entschädigen oder aber er hat Entschädigung zu leisten. Der Zins darf nicht erhöht werden. Kramer soll den halben Weinertrag mit dem Schiff in die Klosterscheune transportieren. Als Bürgen stellt Kramer Hans Münch, Hans von Herdiberg und Heini Keller von Erlibach; fällt ein Bürge aus, soll Kramer innert 8 Tagen einen Ersatz stellen.

Erbetener Siegler: Meister Heinrich Gumpost, Vogt [zu Zollikon und Küsnacht].

Zeugen: alt Hans Wüst von Zollikon, Rûdi Breitinger, Hans Wüst der Junge.

StAZ C II 11 Nr. 728. Original, Pergament. Siegel hängt.

7324

6. Februar 1431

Bürgermeister Rûdolff Stüss verleiht Oswald Schmid, Bürger von Zûrich, als Trager von Prior und Konvent des Gotteshauses zu Syon bei der Stadt Klingnôw (Wilhelmiterorden), einen Hof in Steinimur, den Cûni Koch bebaut und der jährlich 9 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 6 Schilling, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 50 Eier gilt, ferner einen Zehnt in Rod [Raat] und in Endberg, der 11 Mütt Kernen, 1 Viertel Salz und 2 Hühner gilt und der Lûttpold Bûsinger gehörte. Es handelt sich um Reichslehen, die das Kloster für 283 1/2 Gulden gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 86r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7325

6. Februar 1431

Propst Heinrich Annenstetter und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei in Zûrich verurkunden, dass Johans Waller, Priester und Kaplan des Mauritiusaltars in der Krypta, für eine von Johans Swend dem Älteren, Bürger von Zürich, erworbene, jährlich auf Martinstag fällige Gült von 4 1/2 Mütt Kernengeld dem Verkäufer das Recht des Wiederkaufs um 70 Rheinische Goldgulden eingeräumt hat. Die Gült geht ab 3 Juchart Reben mit Haus und Hof an der Spanweid, die Rûdi Håring bebaut und die an den Letzigraben, an die Landstrasse und an das Gut von Peter Kilchmutter grenzen, sowie ab dem Kernengeld, das Schwend auf den Gütern hat; es handelt sich um ein Lehen der Abtei Zürich.

Sekretesiegel des Kapitels sowie Siegel von Kaplan Waller.

StAZ W I 1 Nr. 449. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

7326

14. Februar 1431

Priorin und Konvent der Samnung in Wintterthur verurkunden, dass sie ein Gut in Wûlfflingen, genannt Samnunger Gut, das bisher Wålti Altenburg von Wûlfflingen innehatte, (mit Rat von Hans von Sal, dem Vogt der Samnung) an Altenburgs Sohn Stefan als unwiderruffliches Erb- und Zinslehen verliehen haben, nachdem es der Vater an seinen Sohn abgetreten hatte. (Beide haben das Gut zudem verbessert und auf eigene Kosten ein Haus errichtet.) Zusätzlich erhält Stefan Altenburg eine Wiese in Wûlfflingen verliehen, genannt Sumpffwiese, die bei der Wiese von Junker Martin von Landenberg liegt. Der jährlich auf Martinstag fällige Zins beträgt 3 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer Winterthurer Mass sowie 1 Pfund Haller Zürcher Münze. Bei einem Verkauf des Lehens hat die Samnung ein Vorkaufsrecht zu einem um 10 Schilling Haller reduzierten Preis.



Priorin und Konvent siegeln mit ihrem «gemein» Siegel; zusätzlich siegelt Hans von Sal.

StAZ W I 1 Nr. 1837. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

**7327**

**Zürich**

**16. Februar 1431**

Hainrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verleiht den Gebrüdern Hans, Rūdi und Cūni Ötli von Swertzenbach als Erblehen der Propstei um jährlich 2 Zürcher Pfennig zuhanden der Widem 1 Mannmad Wiese bei Schwerzenbach, die in Studers Hube gehört und die an das Heumoos des Propsts vom Zürichberg, an die In Graben genannte Wiese und an Öttilis Stegwiese grenzt, nachdem sie die Wiese von Hans Meyer von Swertzenbach, wohnhaft in Swabedingen, mit allem Zubehör für 30 Pfund Pfennig Zürcher Währung gekauft haben.

Propsteisiegel.

Zeugen: Johans Kāsman, Keller der Propstei, Rūdolf Müller, Bürger von Zürich, Heini Meyer von Schwamendingen, Bertschi von Walassellen und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 562. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7328**

**22. Februar 1431**

Bürgermeister, Räte, Zunftmeister und der Grosse Rat genannt die Zweihundert der Stadt Zürich bestätigen dem Städtchen Regensberg auf dem Berg auf Bitten einer Gesandtschaft (bestehend aus Vogt Hans Berger, Schultheiss Hans Cristiner und Weibel Hans Gnessgen) ein von der Herrschaft von Österreich erworbenes Privileg [URStAZ II Nr. 2439 (Frevelgerichtsbarkeit sowie Befreiung von Steuern und Reispflicht); im Wortlaut inseriert]. Die Vertreter Regensbergs hatten geklagt, es sei «hert und übel» gegangen im Städtchen «von todz wegen» und es seien derart viele Leute gestorben, dass zahlreiche Häuser öde stehen, so dass das Städtchen durch den Bevölkerungsmangel ohne Hilfe derart grossen Schaden nehmen würde, dass auch das Schloss betroffen wäre. Mit der Privilegienbestätigung sei damit zu rechnen, dass wieder Leute auf den Berg ziehen, so dass eine Besserung eintreten würde, die auch der Stadt und der ganzen Landschaft Zürich nützen würde. Bürgermeister und Rat leisten dem Gesuch Folge, weil auch sie «sunder darzū geneigt sind, das ünsry schloss nach dem alz sy in unser hand komen sind, tzünemind an ere und an gütt».

Sekretsiegel der Stadt.

[Der Hinweis in der neuerlichen Bestätigung von 1483, die Bestätigung sei «dem nach widerumb abgeton und vernicht worden», deutet auf eine Aberkennung im Zusammenhang mit dem Alten Zürichkrieg hin.]

StAZ C IV 1 Schachtel 7 Mappe Regensberg Nr. 11. Original, Pergament. Siegel fehlt. Zwei Fischzeichnungen.

Ferner Insert in der Bestätigung vom 20. Dezember 1483: StAZ C V 1 Schachtel 7 Mappe Regensberg Nr. 15.

Vgl. Stadtbücher III S. 36f. Nr. 46 (Beschlussfassung).

**7329**

**24. Februar 1431**

Anna von Hewen, Äbtissin des Gotteshauses der Abtei Zürich (Benediktinerorden), verkündet, dass Rūdolf Münch, Bäcker und Bürger von Zürich, eine Gült von 4 Pfund Pfennig ab seinem Haus für 92 Rheinische Goldgulden an die Priorin und den Konvent des Gotteshauses an Ötenbach verkauft hat. Das Haus liegt beim oberen Mühlesteig und grenzt an Münchs eigenes Haus (früher im Besitz des Winterthurers) sowie an das Haus des Müllers Sprüngli [Wacht Niederdorf 133] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Pfennig.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Walther Buchenegger, Peter Müller, Heinrich Slecht, Müller des Fraumünsters, alle Bürger von Zürich.

StAZ B I 111, S. 311-317. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 72r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

7330

24. Februar 1431

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihr Gut in Sünikon um einen Zins von 5 Mütt Kernen sowie im ersten Jahr 1 Malter Hafer an [Name fehlt]. Bürge: Hans Hirs.

StAZ H I 161, S. 39. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 64.

7331

26. Februar 1431

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verleiht der Priorin Adelheit und dem Konvent des Gotteshauses zu Ötenbach (Predigerorden) namentlich genannte Reben, Höfe und andere Güter als Erblehen der Propstei (2 Juchart Reben in Rieden unter dem Albis, die früher der Kessler bebaute und die an das Gut von Rüdolff Rebman, an das von Johans Hagnöwer und an die Güter von Hartman Rordorff grenzen; 1 Juchart Reben zu Höngg, die an die Reben von Johans Wetzwiler und an die Landstrasse grenzen und ein Leibgeding von Elsbeth Schindast waren [vgl. URStAZ I Nr. 1319]; den Hof zu Nöschikon, den der verstorbene Peter Stadler von Keiserstül dem Kloster Ötenbach übertragen hat, den der Slecher von Nöschikon bebaut und der jährlich ungefähr 11 Stuck Kernen gilt; alles Erblehen der Propstei um je 2 Zürcher Pfennig, jährlich auf Martinstag fällig, gemäss den Zinsbüchern und Rödeln der Propstei). An sich wären die Lehen an die Propstei zurückgefallen, weil es Ötenbach versäumt hatte, sie innert Jahresfrist nach der Wahl des neuen Propstes [1428] zu empfangen. Weil dies aber nicht mit Absicht geschah, nimmt Anenstetter die Verleihung auf Bitte von Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich nachträglich vor. In Zukunft ist die Frist aber einzuhalten, und Ötenbach soll auch Vertreter zum Mai- und Herbstgericht entsenden, die bei der Öffnung der Freiheiten und Rechte der betroffenen Höfe anwesend sind.  
Propsteisiegel.

StAZ C II 11 Nr. 730. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: StAZ F IIa 318, f. 192r (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

7332

26. Februar 1431

Gegenbrief von Priorin Adelheit und dem Konvent des Gotteshauses Ötenbach zu URStAZ VI Nr. 7331.  
Priorin und Konvent siegeln.

StAZ C II 1 Nr. 566. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 254v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

7333

27. Februar 1431

Abt Heinrich des Klosters Himmelpforte («Porteceli») (Prämonstratenserorden) erklärt zuhanden aller Geistlichen des Bistums, namentlich aber in Diessenhoven und Lon, in seiner Eigenschaft als vom Heiligen Stuhl und von Abt Diethelm von Petershausen vor den Mauern der Stadt Konstanz (Benediktinerorden), dem Richter und Bewahrer der Rechte und Privilegien von Abt und Konvent des Klosters in Rynow (Benediktinerorden), bestellter Richter in einer von Abt und Konvent von Rheinau gegen Truchsess [Hans genannt] Bytterli von Diessenhowen, Edelknecht, eingeklagten Rechtssache, Bitterli werde auf Antrag von Johannes Mader, Prokurator von Abt und Konvent, exkommuniziert, weil er der heutigen Vorladung vor die Nikolauskapelle in Kleinbasel, den üblichen Gerichtsort, keine Folge geleistet hat und nachdem von der Prim bis zur Komplet [d. h. von Sonnenaufgang bis -untergang] ausreichend auf ihn gewartet worden ist.  
Kanzleivermerk: Conradus Pfaw s[cripsit (?)].

StAZ C II 17 Nr. 179. Original, Pergament, Latein. Siegel in Lederhülle hängt, beschädigt.

7334

27. Februar 1431

Anna von Hewen, Äbtissin des Gotteshauses der Abtei in Zürich (Benediktinerorden), verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Walther Büchenegger, Bürger von Zürich, eine Wiese zu Honrein, die an das Gut der Altarpfründe Unserer Frau in der Wasserkirche, an die Landstrasse, an das Gut der Kinder des verstorbenen Peter Öri und an die «in» den Zürichse führende Strasse grenzt, ein Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 1 Zürcher Pfennig, für 133 Rheinische Goldgulden an die Äbtissin und den Konvent des Gotteshauses Seldnōw vor der Stadt verkauft hat. Die Äbtissin verleiht die Wiese den Käuferinnen.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cläs Tempelman, Herman Keller und Jecli Büller von Honrein, sowie Heini Friman von Wolishofen.

StAZ C II 18 Nr. 739. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7335

Zürich

1. März 1431

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Hans Rüttschi von Stadelhofen dem Heinrich Rüttschart, Bürger von Zürich, einen Zins und eine ewige Gült von 5 Mütt Kernengeld schuldig ist, die Rüttschart als Erbe von seiner verstorbenen Mutter Elsbeth Rüttschart zugefallen sind, und die Rüttschi nun auf eine Wiese von ungefähr 2 Mannwerk legt, genannt der Ungehüren Wiese, die im Sefeld unterhalb des Mûlibachs liegt und an das Gut von Klöbi (das die Kinder von Iminer innehaben), an den Weg ins Seefeld und an den Mûlibach grenzt. Die Wiese ist ein Erblehen der Propstei um 2 Viertel Kernen, jährlich auf Martinstag zuhanden des Kelleramts fällig, und wird gegenwärtig von Rüdger Zimberman bebaut, der dafür 8 1/2 Mütt Kernen Zins entrichtet. Anenstetter verleiht die Gült an Rüttschart. Propsteisiegel.

Anwesend: Johans Winkler, Johans Meis, Meister Matheus Nithart, Chorherren der Propstei, und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 2 Nr. 325. Original, Pergament. Siegel hängt.

7336

8. März 1431

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Rüttschman Üsikon und Hans Sigelman, Spengler und Bürger von Zürich, im Namen von Münzmeister Cûnrat Nemhart und von Simon Ebinger von Bern ein Haus mit Baumgarten und 2 1/2 Juchart Reben in Hottingen, die oben an das Gut von Johans Refel, unten an das Gut von Jacob von Cham, hinten an den Bach und vorne an die Strasse grenzen, als freies Eigen für 212 Rheinische Goldgulden an Adelheit Seiler, die Frau von Cûnrat von Kam, verkauft haben.

[Plicavermerk:] Presentibus H. Üsikon, H. Minner, H. Grebel, R. Nettstaler et admissus a consulibus.

StAZ B VI 305, f. 69r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7337

10. März 1431

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich gewähren Heinrich Hagnower, Sohn des verstorbenen Rüdolff Hagnower und sesshaft in Grüningen, als ihrem Mitbürger die Gnade, dass die in der Dingstatt Grüningen geborenen Kinder, die er mit seiner Ehefrau Elbbeth Kiburgerin hat und noch haben wird, entgegen dem Herkommen der Herrschaft Grüningen, wonach in der Dingstatt geborene Kinder dem Haus Grüningen Erbe und Fall schuldig sind, davon befreit sein sollen.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 2367. Original, Pergament. Siegel hängt.

7338

10. März 1431

Die Zunftmeister und das Handwerk der Binderzunft von Zürich verurkunden, dass sie für ihr Seelenheil und für das ihrer Vorfahren und Nachkommen dem Guardian und Konvent des Gotteshauses der Barfüsser in Zürich (Franziskanerorden) eine Gült von jährlich 10 Schilling Zürcher Pfennig ab ihrem Zunfthaus beim Rüden, das an das Haus zum Rosen [Wacht Linden 100] grenzt, zugesichert haben, mit der Bedingung, dass das Kloster jährlich am Tag des heiligen Königs Karl [28. Januar] (bzw. am Tag davor oder danach, wenn der Tag auf einen Sonntag fällt) in der Kapelle Unserer Lieben Frau ausserhalb der grossen Barfüsserkirche eine Seelmesse abhält. Die Messe soll dem Zunftmeister im voraus angekündigt werden, damit er die Zunftangehörigen bei Androhung einer Busse zur Teilnahme aufbieten kann. Nimmt die Zunft an der Messe teil, müssen die 10 Schilling nicht entrichtet werden. Ausserdem spendet die Zunft jährlich 2 Kerzen mit einem Gewicht von 1/2 Pfund Wachs, die während der Messe brennen sollen (Stiftung der Bruderschaft der Küfer). Siegel von Zunftmeister Heinrich Fülder angekündigt.

StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 64r-v. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

7339

12. März 1431

Märk Sattler, Bürger von Schaffhusen, und seine Frau Agtha verurkunden, dass sie Abt Hug des Gotteshauses Rynow eine Wiese am Riet in Örlingen, genannt das Brülly, die zwischen der Wiese des von Mülinen liegt und an den Bach grenzt, für 14 Pfund Haller Schaffhauser Währung als Eigen verkauft haben. Erbetener Siegler: Junker Hans Fridbolt von Schaffhausen.

StAZ C II 17 Nr. 180. Original, Pergament. Siegel hängt.

7340

Nürnberg

28. März 1431

König Sigmund schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Czürch und bestätigt den Empfang eines gestern erhaltenen Briefs. Er dankt für die anbotene Reichshilfe, nachdem er Zürich und seinen Eidgenossen «allezeyt genedig und gutig» gewesen ist. Die Adressaten werden ihn auch in Zukunft «genedig und myld» finden. Er will in Kürze nach Rynfelden kommen, wohin die Zürcher Gesandte schicken sollen, um mit ihm die Reichshilfe und andere Dinge zu besprechen.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slick.

StAZ A 176.1 Nr. 15. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8403; RTA X S. 151 Anm. 1.

7341

31. März 1431

Bürgermeister und Rat von Schaffhusen verurkunden, dass Hanns Walwiser, Bürger von Schaffhausen, und seine Frau Anna (mit Ratsherr Hanns Berchtold als Rechtsbeistand) zwei kleine Eigengüter in Yesteden, die beide der Tannegker bebaut und von denen das eine 3 Mütt Kernen, 2 Mütt Hafer, 10 Schilling Haller, 2 Herbsthühner, 1 Fasnachtshuhn, 1 Gans und 30 Eier gilt, das andere je 6 Viertel Kernen und Roggen, 3 Mütt Hafer, 14 Schilling Haller, 3 Hühner und 30 Eier (Schaffhauser Mass und Währung), für 133 Rheinische Goldgulden an Agnesa Wys von Eglisöw und ihren ehelichen Sohn Hanns Wys verkauft haben.

Es siegeln die Stadt Schaffhausen mit dem kleinen Stadtsiegel sowie Walwiser und Berchtold.

StAZ C II 17 Nr. 181. Original, Pergament. Das erste und das dritte Siegel hängen (beschädigt), das zweite fehlt.

7342

4. April 1431

Heinrich Gumpost, Bürger von Zürich und Vogt zu Küssnach und Zollikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Heini Meyer eine jährlich im Herbst im Weinmonat fällige Gült von 4 Eimer Weingeld ab seinem Haus und seinem Hof mit ungefähr 3 Juchart Reben, die oberhalb von Hirslanden an

der Eigenbrechen liegen und unten an den Essibach, seitlich an die Landstrasse und oben an die Wittikoner Zelg grenzen, für 80 Rheinische Goldgulden an Guardian und Konvent des Barfüsserklosters Zürich verkauft hat. Davon unberührt bleibt eine Gült von 1 Mütt Kernen und 2 Fasnachtshühnern von Niclaus Lamparter und eine Gült von 4 Pfennig von Sant Othmar [Altar?].

Siegel von Gumpost angekündigt.

Notiz betreffend Übertragung der Gült auf ein anderes Rebgut mit Zustimmung des Konvents und der beiden Pfleger Junker Jakob Grebel und Meister Hans Berger [um 1514/22].

StAZ F IIa 290, Teil 3, f. 20r-v. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

**7343**

**Nürnberg**

**4. April 1431**

König Sigmund schreibt unter Hinweis auf sein letztes Schreiben (mit der Bitte um Entsendung von Gesandten Zürichs und seiner Eidgenossen nach Rynfelden) [URStAZ VI Nr. 7340] an Bürgermeister und Rat der Stadt Czurch und teilt ihnen mit, dass mittlerweile auch Herzog Amedeus von Saffoy, sein Oheim, in seiner Eigenschaft als Reichsfürst Truppenhilfe nach Lamparten versprochen hat. Für die endgültige Beschlussfassung will er sich mit dem Herzog in Sollottern treffen. Er bittet die Adressaten daher, ebenfalls Truppen aufzustellen und auf eine entsprechende Aufforderung hin Gesandte nach Rheinfelden zu schicken, um über den Umfang und die Finanzierung der Truppenhilfe sowie den zu wählenden Alpenübergang zu beschliessen.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slihk.

StAZ A 176.1 Nr. 16. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Druck: RTA X Nr. 79; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8423.

**7344**

**9. April 1431**

[Bürgermeister Rudolf] Stüss verleiht Burkart Schmid, Bürger von Zürich, einen Hof in Steinimur, den Cûni Koch bebaut und der jährlich 9 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 6 Schilling Pfennig, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 50 Eier gilt, ferner einen Zehnt in Rod [Raat] und Endberg, der 11 Mütt Kernen, 1 Viertel Salz und [2] Hühner gilt. Schmid hat den Hof und den Zehnt, die Reichslehen sind, von Prior und Konvent von Syon [vgl. URStAZ VI Nr. 7324] für 283 1/2 Gulden gekauft.

StAZ F I 50, f. 86v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7345**

**12. April 1431**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Johans Gûrtler, Bürger von Zürich, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) sein Haus Uff Dorff, in dem er gegenwärtig wohnt und das an das Haus zum Otter und an das Haus von Gûller grenzt [Wacht Auf Dorf 44], sowie seinen Hof in Regenstorff, den gegenwärtig Rûdi Swend bebaut und der jährlich 12 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, je 4 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 200 Eier gilt, für den Fall, dass er vor seiner Frau Affra stirbt, dieser als Leibgeding auf Lebenszeit vermacht hat. Nach dem Tod von Affra fällt das Haus als Eigen an die Sondersiechen zu Sant Jacob vor der kleineren Stadt an der Sil; der Hof fällt als Eigen an den Spital in der grösseren Stadt. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1431 (ohne Rudolf Trotter).

Plicavermerk: Presentibus Jo. Stuki, [Rudolf] Leinbacher, Heinrich Walther et admissus coram consulibus.

StAZ C II 18 Nr. 740. Original, Pergament. Siegel hängt. Zweitausfertigung: StAZ C II 18 Nr. 741. Siegel hängt, beschädigt.

Entwurf: StAZ B VI 305, f. 73v-74r (Gemächtsbuch, mit Vermerk «scribe tres litteras conformes secundum illam coppiam»).

7346

17. April 1431

Johans Lamparter, Schultheiss von Büllach, verurkundet, dass Jäkly Schämning, Bürger von Büllach, einen kleinen Acker, Büllachersäckkerli genannt, für 2 Pfund Pfennig als freies Eigen an Johans Schwarber, Komtur des Gotteshauses in Gefenne, verkauft hat. Der Acker liegt in Büllach hinter der Wettli und grenzt an den Stadtgraben und an einen Acker, der bereits Schwarber gehört.

Lamparter siegelt.

Anwesend: Cläwy Sewer, Häsly Klinger, Heini Appenzeller, Hans Zander und viele andere ehrbare Leute.

StAZ C II 19 Nr. 58a. Original, Pergament. Siegel hängt.

7347

19. April 1431

Hans Keller von Trüllikon, Bürger von Rinow, verurkundet, dass Abt Hug des Gotteshauses Rinow dort in Örlingen einen Weiher anlegen will, wo ihm, Keller, der Zehnt gehört, weshalb er den Zehnt gegen einen Zins von je 2 Mütt Kernen und Hafer ab dem Hof und der Schuppe in Trüllikon, die er als Erblehen des Klosters innehat, eingetauscht hat.

Erbetener Siegler: Stadt Rheinau.

StAZ C II 17 Nr. 182. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

7348

23. April 1431

Abt Johans [des Prämonstratenserklosters Rüti] verurkundet, dass er ein kleines Gut im Dorf zur alten Rapreswil [Altendorf], genannt Hofstatt, das an Heinrichs Gut von Elsätze und an Vischmuntz Gut in Richtung Pfründnerhaus grenzt und das Rūdi Swendabül, wohnhaft in der Mark zum alten Rapreswil, bisher als Handlehen innehatte, diesem neu als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 18 Schilling Pfennig Zürcher Währung verliehen hat. Als Sicherheit setzt Swendabül seinen Baumgarten zum alten Rapreswil ein, der an die Hofstatt von Ärni Töber und an die Strasse, die zur Kirche führt, grenzt. [Siegelankündigung fehlt.]

StAZ A 142.1, f. 51r. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rüti.  
Druck: Zangger, Amtsbuch S. 133.

7349

Grüningen

23. April 1431 (?)

Rütschman Zymer, Bürger von Grüningen, verurkundet, dass er mit Abt Johans des Gotteshauses Rütly sein kleines Eigengut, genannt Oberlo, das auf allen Seiten an den Hof des Klosters in Tegernow grenzt, als freies Eigen getauscht hat gegen einen Zins von 1 Mütt Kernen ab einer Wiese in Bintzikon, genannt die Niederwiese, sowie gegen einen Acker auf dem Bül bei Grüningen gelegen, den bisher der Schwäger auf dem Bül bebaut hat. Zymer verzichtet auf alle Ansprüche an seinem Eigengut; namentlich sollen alle in Rödln und Urkunden vor Ausstellung vorliegender Urkunde aufgezeichnete Kundschaften ihre Gültigkeit vor Gerichten verlieren.

Erbetener Siegler: Junker Heinrich Blätscher, Vogt zu Grüningen.

[Die Datierung passt nicht zur Amtszeit Bletschers (1432-1435); 1431 ist noch Heinrich Hagnauer Vogt (vgl. URStAZ VI Nr. 7373, 7384-7385 sowie Dütsch, Landvögte S. 303f.).]

StAZ C II 12 Nr. 359. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 301-303 (Diplomatar von Rütli, um 1441).

7350

24. April 1431

Petter Kilchmutter, Bürger von Zürich und Vogt zu Oppfikon, verurkundet, dass Jakob Flūman, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 5 Mütt Kernen ab seinem Hof in Opfikon, dem Fronhof,

den die Gerung bebauen, für 100 Goldgulden an seine Schwiegermutter Katerin Brennwald von Rappreschwil verkauft hat. Der Hof liegt in der Vogtei von Kilchmatten, weshalb er den Verkauf bewilligt. Vorbehalten bleiben 13 Stuck Geld von Hans Graff.

Kilchmatten siegelt.

Anwesend: Hans Grebel, Heinrich Wessenberg.

StAZ C II 8 Nr. 292. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7351**

**Rom, bei St. Peter**

**25. April 1431**

Papst Eugen [IV.] weist Conrad Becker, Kleriker der Diözese Konstanz, eine Pfründe zu, deren Kollatur Äbtissin und Konvent des Klosters Felix und Regula in Zürich (Benediktinerorden) oder Kaplänen, Propst, Dekan und Kanonikern der Kirche St. Thomas in Strassburg zusteht.

StAZ C II 2 Nr. 331. Insert in URStAZ VI Nr. 7561. Latein.

**7352**

**Rom, bei St. Peter**

**25. April 1431**

Papst Eugen [IV.] schreibt an den Erzbischof von Spalato sowie an den Dekan der grösseren [Kirche] und an den Propst der Kirche St. Peter und Michael in Strassburg und weist sie an, Cünrad Becker, Kleriker der Diözese Konstanz, gemäss seiner Bulle [URStAZ VI Nr. 7351] eine Pfründe zu verschaffen.

StAZ C II 2 Nr. 331. Insert in URStAZ VI Nr. 7561. Latein.

**7353**

**Rom, bei St. Peter**

**25. April 1431**

Papst Eugen IV. schreibt an den Offizial von Konstanz und weist ihn an, dem Johannes App, Scholar des Bistums Konstanz und illegitimer Sohn eines Priesters und einer ledigen Frau («defectus natalis de presbytero genitus et soluta»), ein Kanonikat in der Kirche St. Peter in Embrach (dessen jährliche Einkünfte gemäss Einschätzung 18 Mark Silber nicht übersteigen) oder eine Pfründe, die zur Kollatur der Kirche St. Leodegar in [Schönen]werd gehört, zu reservieren und ihm auch zu erlauben, drei Pfründen zu besitzen, wenn er ihn nach sorgfältiger Untersuchung dafür geeignet hält.

StAZ W I 1 Nr. 221. Insert in URStAZ VI Nr. 7790. Latein.

Regest: REC III Nr. 9664.

**7354**

**28. April 1431**

Bürgermeister, Räte, Zunftmeister und der Rat der Zweihundert [der Stadt Zürich] ordnen an, dass niemand mehr als einer Zunft angehören darf, wie dies bei einigen Bürgern der Fall gewesen ist. In diesem Zusammenhang wird auch das Verhältnis der Zünfte untereinander geregelt (insbesondere was die Herstellung und den Verkauf der gewerblichen Produkte betrifft) und im Stadtbuch festgehalten [vgl. Stadtbücher III S. 41-57 Nr. 51]. Wer inskünftig in ein anderes Handwerk oder Gewerbe greift, hat der Stadt und der betroffenen Zunft eine Busse von je 1 Pfund 5 Schilling zu bezahlen.

Im Folgenden wird das Verhältnis der Zunft der Krämer zur Zunft der Leinweber und zur Zunft der Schneider, zur Zunft der Wollweber und zu den Färbern (für die kein Zunftzwang besteht), zur Zunft der Schmiede (unter namentlicher Nennung von Üly Hemerli, der Draht herstellt) sowie zur Zunft der Schuhmacher und zu den Kürschnern detailliert geregelt («Kramer brieff»).

StAZ C I Nr. 552. Original (?), Pergament.

Druck: QZW I Nr. 918/I = QZZ I Nr. 119/I.

**7355**

**28. April 1431**

Entsprechende Einzelausfertigung für die Zunft der Schmiede mit Regelung des Verhältnisses zur Zunft der Krämer.

Anschliessend Regelung des Verhältnisses zwischen Wagnern und Scherern.

StAZ C I Nr. 553. Abschrift, Pergament.

Regest: QZW I Nr. 918/III = QZZ I Nr. 119/III.

**7356**

**28. April 1431**

Entsprechende Einzelausfertigung für die Zunft der Metzger mit Regelung des Kaufs und Verkaufs von Vieh auf dem Münsterhof und anderswo sowie des Verhältnisses zur Zunft der Gerber und zur Zunft der Gremper.

StAZ C I Nr. 563. Abschrift, Pergament.

Druck: QZW I Nr. 918/VI = QZZ I Nr. 119/VI.

**7357**

**28. April 1431**

Entsprechende Einzelausfertigung für die Zunft der Schuhmacher mit Regelung des Verhältnisses zur Zunft der Gerber, zur Zunft der Krämer und zu den Schmieden, Wagnern und Scherern («Schüchmacher brieff»).

StAZ C I Nr. 564. Abschrift, Pergament.

Regest: QZW I Nr. 918/VIII = QZZ I Nr. 119/VIII.

**7358**

**28. April 1431**

Entsprechende Einzelausfertigung für die Zunft der Fischer und Schifflleute mit Regelung des Verhältnisses zwischen Fischverkäufern und Schifflleuten sowie besonderen Bestimmungen für die Schifffahrt «das wasser [Limmat] ab» und auf dem Zürichse, namentlich während der «hochzitt» [Wallfahrt nach Einsiedeln?]. Weitere Bestimmungen gelten dem Verhältnis zu den Weinleuten sowie Claus Maler, dem es freigestellt wird, in der Zunft der Pfister und Müller zu bleiben oder in die Schifflleutezunft zu wechseln («Vischer, schifflút brieff»).

StAZ C I Nr. 567. Abschrift, Pergament.

Druck: QZW I Nr. 918/X = QZZ I Nr. 119/X.

**7359**

**28. April 1431**

Entsprechende Einzelausfertigung für die Zunft der Leinweber mit Regelung des Verhältnisses zur Zunft der Krämer («Linweber brieff»).

StAZ C I Nr. 569. Abschrift, Pergament.

Regest: QZW I Nr. 918/II = QZZ I Nr. 119/II.

**7360**

**28. April 1431**

Entsprechende Einzelausfertigung für die Zunft der Zimmerleute mit Regelung des Verhältnisses zu den Müllern, die Holz verarbeiten und damit handeln, sowie zu den Bindern («Zimberlüt brieff»).

Anschliessend Regelung des Verhältnisses zwischen Wagnern und Scherern.

StAZ W I 5 Schachtel 1 Nr. 1. Abschrift, Pergament.

Zweite Abschrift: StAZ W I 5.3, f. 25r-v (Zunftbuch der Zimmerleute, angelegt 1540).

Regest: QZW I Nr. 918/XIII = QZZ I Nr. 119/XIII.



**7361**

**1. Mai 1431**

Abt Wernher und der Konvent des Klosters Cappel verurkunden, dass sie den hinteren und den vorderen Hof in Tüffenbäch um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 18 Pfund Pfennig Zürcher Währung sowie um den Zehnt und um allfällige Vogtsteuern, Seelgeräte und Jahrzeiten als Erblehen an Hans Hefast verliehen haben. Als Unterpand setzt Hefast 20 Pfund Zürcher Pfennig ein. Vorbehalten bleibt das Recht des Klosters, Holz zu schlagen. Bei einem Verkauf des Lehens hat das Kloster ein Vorkaufsrecht zu einem um 10 Schilling reduzierten Preis.

Siegel des Abts angekündigt.

Anwesend: Rūdi Gōtschy, Ūli Edlibach, Henßly Umgeng und andere ehrbare Leute.

StAZ F IIa 58, f. 299r-v. Abschrift im Urbar des Klosteramts Kappel von Schaffner Peter Simler, 1540.

**7362**

**Nürnberg**

**1. Mai 1431**

König Sigmund schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Czurich und teilt ihnen (nach der Zusage von Truppenhilfe nach Lamparten durch Zürich und andere Eidgenossen) mit, dass er noch diesen Monat in Maylant sein müsse und die Truppen deshalb bereitzustellen sind. Er entsendet nun für weitere Verhandlungen den Hauptmarschall von Bappenheim, seinen Rat, und bittet die Adressaten, Bern, Sollatern, Lucern und allen anderen Eidgenossen einen Verhandlungstag anzusetzen [vgl. URStAZ VI Nr. 7368].

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slihk.

StAZ A 176.1 Nr. 18. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Druck: RTA X Nr. 82; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8554.

**7363**

**Nürnberg**

**1. Mai 1431**

König Sigmund schreibt an Bürgermeister, Schultheissen und Räte der Städte Czurch, Bern im Üchtland, Lucern, Sollotern und Czuge sowie an Ammänner und Landleute von Swicz, Underwalden, Ure, Zurseer [Sursee] und Claros und «ändern iren aydgenossen» und kündigt ihnen die Entsendung des Reichserbmarschalls Hauptman von Bappenheim an, der mit ihnen über die Reichshilfe nach Lamparten verhandeln wird.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slihk. - Dorsualvermerk: «Gemayner Aidgenossen».

StAZ A 176.1 Nr. 17. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

Druck: RTA X Nr. 81; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8555.

**7364**

**Nürnberg**

**2. Mai 1431**

König Sigmund schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Czurch und teilt ihnen (nach der Zusage von Truppenhilfe nach Lamparten durch Zürich und andere Eidgenossen und nach seiner Bitte um Entsendung von Vertretern nach Rynfelden) mit, dass er noch diesen Monat in Meilan sein müsse und deshalb nicht nach Rinfelden kommen könne, die Truppen aber auf Abruf bereitzustellen sind. Weil er durch die «ketzer» von Beheim [Hussiten] noch aufgehalten wird, entsendet er für weitere Verhandlungen Erbmarschall Haupt von Bappenheim, seinen Rat. Am liebsten würde er über Bellentz in die Lombardei ziehen, überlässt aber die Wahl des Weges den Adressaten.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Caspar Slihk. - Dorsualvermerk: «Czürch».

StAZ A 176.1 Nr. 19. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

Druck: RTA X Nr. 83; ArchSG 18, 1873, S. 366f. Nr. 93; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 8560.

**7365**

**2./3. und 8. Mai 1431**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bestimmen, dass die Fischer und Weidleute, die im Griffense fischen, einen Eid zu leisten haben - wie sie es nun auf Heiligkreuz im Mai [3. Mai] in Anwesenheit von

Johans von Isnach und von Vogt Rüdger Stüdler getan haben -, wonach sie die Fische, die sie abends, in der Nacht oder frühmorgens fangen, auf den städtischen Morgenmarkt und die Fische, die sie vor dem Mittag oder danach fangen, auf den städtischen Abendmarkt liefern sollen. Verstösse gegen diese Bestimmungen sind aufgrund der im Huldigungseid festgelegten Leidepflicht [vgl. URStAZ VI Nr. 8193] dem Vogt anzuzeigen; die Busse beträgt 1/2 Mark Silber. Die Regelung wurde erlassen, nachdem die Fischer bei grossen Fängen nicht umgehend alle Fische auf den Markt lieferten, sondern einen Teil im Wasser in Netzen, an Schnüren und in den Fischbehältern ihrer Schiffe zurückbehielten und nur einen oder zwei Körbe in den Verkauf gaben. Die nicht mehr fangfrischen und stinkenden («erblaget und altgevangen») Fische aber verursachten Krankheiten.

Am 8. Mai wird den Fischern erlaubt, gefangene Fische bis zu einer Menge mit dem Wert von 5 Schilling zurückzubehalten und angesichts der damit verbundenen Kosten nicht umgehend auf den Markt nach Zürich schicken zu müssen.

StAZ C I Nr. 2503, S. 9. Zeitgenössische Aufzeichnung in Pergamentheft (vgl. URStAZ V Nr. 6940).

Ferner Überlieferung im Stadtbuch sowie zwei Abschriften: StAZ A 85 Nr. 3, S. 5f. (zeitgenössisch) und A 123.1 Nr. 2, S. 5 (modern).

Druck: Stadtbücher III S. 138f. Nr. 21 und S. 140 Nr. 22.

**7366**

**4. Mai 1431**

Heinrich Bopp, Leutpriester von Steinimur, und Hans Gnäsger, Untervogt zu Regensperg, entscheiden im Konflikt zwischen Priorin und Konvent der Samnung zu Sant Verenen in Zürich und Hans Meyer von Riet wegen dem Hof zu Nerrach, den Meyer von den Frauen der Samnung als Lehen innehat, dass Meyer den Hof, den er gemäss Klage der Frauen nicht in Ehren gehalten hat, auf kommenden Martinstag verlassen soll und ihn die Frauen anschliessend innert 8 Tagen für seine Kosten mit 30 Pfund Zürcher Pfennig entschädigen sollen, abzüglich ausstehender Zinsen.

Für Bopp, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Hans Berger, Vogt zu Regensperg; Gnäsger siegelt selber.

StAZ C II 10 Nr. 233. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7367**

**6. Mai 1431**

Äbtissin und Konvent des Klosters Selnau in Zürich verleihen ihren Kelnhof in Wiedikon um einen Zins von 6 Mütt Kernen, 3 1/2 Malter 1 Mütt Hafer, 1 Mütt Gerste, 3 Schilling 8 Haller, 2 Gänsen und 100 Eiern an Rüdy Keller und seine Kinder sowie an die Kinder seines Bruders. Keller soll innert zwei Jahren auf eigene Kosten ein Haus bauen. Als Sicherheit («inbund») hat er 2 Gulden zu geben.

Anwesend: Beide Hagnowar, Ryffly, Falck, Heiny Meier und Kleger, Pfründner.

StAZ HI 156, S. 63. Leihenotiz im Urbar des Klosters Selnau (1474).

**7368**

**10. Mai 1431**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat der Städte Bern, Solotern und Lutzern sowie an Ammann und Rat von Ure, Switz, Unterwalden nid dem Wald, Unterwalden ob dem Wald, Zug und Glarus, ihre Eidgenossen, und informieren sie über ein Missiv des Römischen Königs mit der Bitte um Ansetzung eines Tags, zu dem der König Marschall Hopt von Bappenheim abgesandt hat (URStAZ VI Nr. 7362; Abschrift in Beilage angekündigt). Man unterstützt das Begehren mit Blick auf «nutz, from und ere gantzer eidgnosschafft» und bittet um Entsendung von Vertretern nach Zürich auf Dienstag vor Pfingsten [15. Mai], «zenacht an der herberg zû sind», um sich anderntags zu beraten.

In der anschliessenden Adressatenliste Bern, Solothurn, Luzern, Ob- und Nidwalden durchgestrichen.

StAZ B IV 1a, S. 5. Entwurf, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7369

12. Mai 1431

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben auf Bitte des Abts von Rinow an Ritter Heinrich Truchsess von Diessenhofen (der Ansprüche auf einen Weiher geltend macht, der in der Grafschaft Kiburg liegt), der Abt wolle sich an den Spruch von Landvogt Graf Wilhelm von Montfort [URStAZ V Nr. 7282] halten, andernfalls biete er nochmals Recht auf Graf Wilhelm und ausserdem auf die Stadt Zürich, zumal der Weiher in ihr Hochgericht gehört. Bitte um Antwort.

StAZ J 89 X I 14. Original, Papier. Keine Siegelspuren.

7370

Zürich

14. Mai 1431

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Rūdi von Herdiberg, Bürger von Zürich, und Heini Wirtz durch ehrbare Leute ausgesöhnt wurden, indem Herdiberg seinen Baumgarten mit Haus und Hof in Flüntern, der an die Strasse, an das Spitalgut und an das Gut von Gōtz Äscher grenzt und ein Erblehen der Propstei um einen jährlich auf Martinstag dem Keller zu entrichtenden Zins von 7 Viertel Kernen ist, gegen ein Leibgeding für Wirtz von jährlich 2 Pfund Pfennig Zürcher Münze und 3 Viertel Nüssen abgetreten hat. Anenstetter verleiht die Güter an Wirtz. Nach dem Tod von Herdiberg kann Wirtz die Güter und ebenso den Wald in Egg behalten.

Propsteisiegel. - Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt.

Anwesend: Chorherr Johans Winkler, Vogt Rūdolff Kiel und Johans Kāsman, Keller der Propstei, sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 743. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7371

15. Mai 1431

Johans Swend der Ältere, Heinrich Wagner, Johans Wüst und Rūdolff Zäy, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden als von Bürgermeister und Rat delegierte Vermittler im Konflikt zwischen der Gebursami von Oberglatt und der Gebursami von Rüm-lang wegen des Imbelbachs in gütlicher Form, dass die Leute von Oberglatt und von Rüm-lang sowie alle, deren Allmend an den Imbelbach grenzt, diesen gemeinsam bis zum alten Imbelbach graben [d. h. unterhalten] sollen. Vom alten Imbelbach bis zu den Gütern von Oberglatt sind die Leute von Oberglatt für das Graben des Imbelbachs zuständig, bis er in die Glatt fliesst. Die Leute von Rüm-lang sollen ihrerseits den alten Imbelbach so graben, bis er in die Glatt fliesst, dass er (wie von den Leuten von Oberglatt eingeklagt) das Wasser zur Hälfte aufnimmt. Der gegenseitigen Aufforderung zum Graben ist Folge zu leisten. Was die Leute von Rüm-lang bisher an Allmend zwischen den beiden Imbelbächen bis an die Güter von Oberglatt hatten, bleibt in ihrem Besitz; ebenso behalten die Leute von Oberglatt ihre Allmend.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Schwend, Wüst und Zäy siegeln (auch für Wagner).

StAZ Mikrofilm Gemeindearchive Nr. 382. Original (beschädigt, mit Textlücken): GA Oberglatt I A 2 (Pergament; von den drei Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden). - Ferner Vidimus der Stadt Zürich vom 15. Mai 1493: A. a. O. I A 5 (Pergament; Siegel hängt).

7372

22. Mai 1431

Die Ritter Berchtold von Stain zu Ronsperg und Heinrich von Ranndegg sowie Friderich von Zipplingen, Hauptleute der Ritterschaft in Swaben der Gesellschaft mit Sand Georien Schilt der Teilgesellschaften («aynungen und parthyen») in Obernswaben an der Thūnowe, im Hegōwe und in Nidernswaben an der Thūnowe, verurkunden, dass sie die den geistlichen und weltlichen Vertretern der Rittergesellschaft von König Sigmund ausgestellte Goldene Bulle [RTA IX Nr. 429 = Reg. Imp. XI/2 Nr. 8388 (Pfahlbürgerverbot vom 25. März 1431)] sowie das erhaltene Vidimus und Transsumpt der Urkunde des früheren Königs Heinrich [VII. (Constitutio in favorem principum vom 1. Mai 1231, vgl. MG Const. II Nr. 304), vgl. Reg. Imp. XI/2 Nr. 8428 (Vidimus vom 6. April 1431)] aufgrund eines Mehrheitsentscheids der Hauptleute sowie mehrerer Ritter und Knechte bei ihrem Oheim und Mitgesellen Caspar von Clingenberg auf dessen Schloss

Twiele hinterlegt haben. Klingenberg hat versprochen, die Urkunde im Namen aller Mitglieder und im Namen aller, die sich an deren Kosten beteiligt haben, rückwirkend ab Georg [23. April], auf zwei Jahre aufzubewahren. Die Bulle und/oder das Vidimus sollen bei Bedarf allen Mitgliedern (wie sie in einem zusammen mit den Urkunden aufbewahrten pergamentenen Register namentlich aufgeführt sind) innert Monatsfrist und gegen eine Bürgschaft von 1000 Rheinischen Gulden sowie mit der Verpflichtung zur Rückgabe ausgeliehen werden. Wer in dem Register nicht eingetragen ist, darf die Urkunden auch nicht lesen. Die Hauptleute und die von ihnen beigezogenen Personen können mit Mehrheitsbeschluss jederzeit einen anderen Verwahrungsort beschliessen. Der Entscheid über eine Verlängerung der Deponierung bei Kaspar von Klingenberg liegt bei den Hauptleuten und ein bis zwei beigezogenen Mitgliedern pro Hauptmann; er ist vor Ablauf der Frist an einer Zusammenkunft in Ehingen zu treffen. Wird ein anderer Verwahrungsort beschlossen, hat Klingenberg die Urkunden umgehend auszuliefern. Die drei Hauptleute siegeln.

StAZ W I 2 Nr. 12. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Das erwähnte Register fehlt.

Regest: Obenaus, Jörgenschild S. 186 Anm. 171 (nach einer undatierten Aktennotiz).

**7373**

**24. Mai 1431**

Heinrich Hagnöwer, Vogt zu Grüningen, urteilt im Konflikt zwischen Welti Winterberg dem Alten und seinen Söhnen Ūli, Cūni, Herman, Heini und Hensli einerseits, und Hans Biderman von Ringwil andererseits wegen des von Biderman an Peter Winterberg verübten Totschlags, weswegen der Leib Bidermans den Winterbergen und denen, die Winterbergs Tod von Sippschaft wegen zu rächen hatten, vom Gericht zugesprochen wurde, und nachdem beide Parteien auf ihn als Obmann mit gleichem Zusatz (für die Winterberg Hans Walther von Wilrikon, für Biderman Hans Homburger, Schultheiss von Rapperschwil) gekommen sind. Alle Beteiligten, namentlich aber die Winterberg für sich und für alle «fründe» des Erschlagenen, die seinen Tod zu rächen hätten, schwören, dem Entscheid Hagnauers Folge zu leisten und auf Rache zu verzichten; wird eine Partei eidbrüchig, hat sie 100 Gulden an die Herren von Zürich zu bezahlen (für die Winterberg bürgt Dietrich Keller von Beroltschwil [Bäretswil], für Hans Biderman und seinen Bruder Rūdi Biderman bürgt Steffan Wolff). Hans Biderman soll für das Seelenheil des Erschlagenen in Hinwil (wo dieser auch bestattet ist) mit 100 «fründ oder gesellen», von denen jeder 1 Schilling Pfennig zu opfern hat, bis Margareta [15. Juli] eine Messe organisieren; der Erlös von 5 Pfund oder allenfalls mehr geht an die Winterberg für ein ihnen geeignet scheinendes Seelgerät. Die Biderman sollen einen Zins von 1/2 Mütt Kernengeld auf ihre und ihrer Mutter Güter legen, den die Winterberg für ein [Kerzen]licht oder als Almosen für das Seelenheil des Erschlagenen einsetzen sollen; der Zins ist auf Johannes Sonnwende [24. Juni] mit 10 Rheinischen Goldgulden ablösbar, die dann ebenfalls für das Seelgerät oder aber für einen anderen Zins zu verwenden wären, worüber die Kirchenmeier und die Winterberg wachen sollen. Hans Biderman hat den Winterberg auf kommenden 24. Juni und auf «unser herren tag» [wohl Felix und Regula (11. September) und nicht Fronleichnam] je 14 Pfund Zürcher Münze für Kosten und Schaden zu bezahlen. Biderman darf sich ein Jahr lang im Gerichtsbezirk von Ringwil nicht frei bewegen, ausser die Winterberg erlauben es. Hagnauer siegelt auf Bitten beider Parteien.

StAZ C II 3 Nr. 145. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7374**

**6. Juni 1431**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Meister Heinrich Anestetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, und Heini Tüffenbach, Hans Hüber und Sifrid Schnider nach Kundschaftsaufnahme, dass die 7 Hofstätten zu Luderertikon (von Heini Tüffenbach, Sifrid Jos, Sifrid Schnider, Rūdy Müller, Heini Hüber und Peter Ris sowie die Hofstatt zu Marbach), verpflichtet sind, am Herbst- und Maigericht der Propstei in Rūschlikon teilzunehmen und dem Propst jährlich ein Fasnachtshuhn abzuliefern, was sie einige Jahre verweigert hatten. Die ausstehenden Hühner sind zu bezahlen.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 1 Nr. 563. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 259r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**7375**

**24. Juni 1431**

Guardian Marquart Meyger und der Konvent des Franziskanerklosters in Zurich erlauben mit Einwilligung von Felix Maness, Bürgermeister der Stadt Zürich, und Meister Johans Trinkler, beide Pfleger des Klosters, dass Else Graf, Bürgerin von Zürich, nach einer Almosenspende von 50 Pfund [vgl. StAZ, B VI 305 f. 75r (21. Mai 1431)] in die Rechte eintritt, die Reggel Raggengöl (auch: Rōggengöl) in Form eines Leibgedings an dem Haus mit Garten hatte, das an das Haus zum Blauen Sternen und an das Haus, das die von Husen bewohnt, grenzt [Wacht Linden 137] (alles Häuser, die dem Kloster gehören). Will Else Graf das Haus nicht selber bewohnen, kann sie es Leuten geben, die sich dem Kloster gegenüber ehrlich und den Nachbarn gegenüber friedlich verhalten. Wird ein dem Kloster gehörendes Haus frei, hat sie ein Vorrecht, es als Leibgeding zu erwerben. Zudem versprechen Guardian und Konvent, nach ihrem Tod ihre Jahrzeit jährlich mit einer gesprochenen oder gesungenen Vigil und einer gesungenen Seelmesse am folgenden Tag zu begehen; auch soll man an beiden Tagen über ihr Grab gehen, wie es allgemeiner Brauch ist. Guardian und Konvent siegeln.

StAZ C II 10 Nr. 234. Original, Pergament, Plica beschnitten. Beide Siegel hängen.

**7376**

**1. Juli 1431**

Elsbetha von Sant Johann, Äbtissin des Gotteshauses Wurmspach (Orden von Citels), verurkundet, dass Johanns Schwend der Jüngere, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus von Hans Grau [Graf] zu Nümārgt [Wacht Neumarkt 70], einem Erblehen des Klosters um einen Zins von 8 Schilling Pfennig, für 23 Gulden an Margareth Boßhart und ihren Sohn Heinrich Boßhart verkauft hat. Siegel der Äbtissin angekündigt.

StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 47v-48r. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

**7377**

**15. Juli 1431**

Recht und Ordnung der Herren und der gemeinen Gesellschaft der Trinkstube zu Reinaw [Rheinau; heute Haus zur Stube, Schulstrasse 6].

Das Stubenrecht geht im Normalfall vom Vater auf den ältesten Sohn über (den er schon vorzeitig mit auf die Stube nimmt), es sei denn, der Vater habe ihn zu Lebzeiten ausgesteuert (dann geht es an den ältesten Sohn, der im Haus des Vaters bleibt) oder zwei Brüder erben oder kaufen das Stubenrecht gemeinsam (dann dürfen sie es auch gemeinsam nutzen und in die Trinkstube «hinauff» gehen, es sei denn, einer verhalte sich ungebührlich); bei einer Teilung geht es wiederum an den älteren, es sei denn, er verhalte sich «unmesslich» oder «unredlich» mit seinen Sachen, der jüngere aber «redlich» und «läuffig». Neue Gesellen können nur mit Zustimmung sowohl der Herren als auch der gesamten Gesellschaft aufgenommen werden; das gleiche Verfahren gilt auch für Baubeschlüsse und Änderungen der Stubenordnung im allgemeinen. Wenn jemand (ob er Stubenrecht hat oder nicht) «herauff» geht und sich an einem Anwesenden mit Worten oder mit Taten vergeht und gegen Recht und Sitte verstösst, soll das der Geschädigte nicht selber rächen, sondern die Angelegenheit vor die Baumeister bringen, die nach Klage und Widerrede Recht sprechen und jede Verletzung der Stubenordnung mit einer Busse bis zu 5 Schilling bestrafen können (unbeschadet der Rechte von Herren und Vögten). Der Stubenknecht hat das Recht, ausstehende Trinkgelder oder Stubenhitzen im Haus des Betroffenen zu pfänden. Konventherren [des Klosters Rheinau], die Stubenrecht haben, können einen Knecht oder einen Schüler mit sich «herauff» nehmen, wenn er sich anständig verhält. Haus und Hof der Trinkstube ist der Herrschaft von Vögten und Herren entzogen und gegenüber der Gemeinde von Steuern und Wachtendienst befreit. Der Stubenknecht erhält das Schenkrecht jeweils auf ein Jahr verliehen. «Wenn aim ein freündt sturb, weib oder jemandts von sinen mägen den zu lieb well haben, der mag es auch hier inziehen.» Siegel des Konvents des Gotteshauses Rheinau und Stadtsiegel von Schultheiss und Rat angekündigt.

StAZ J 20 K I 13. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier. Weitere Abschriften: StAZ J 368, S. 49-51 und J 433, S. 377-381 (Codex diplomaticus monasterii Rhenaugiensis).  
Ferner Abschrift: Gemeindehaus Rheinau, Gesellschaftsbuch der Trinkstubengesellschaft Rheinau von 1743.  
Druck: ZTB 25, 1902, S. 232-234 (nach der Abschrift im Gesellschaftsbuch); vgl. auch [www.stubengesellschaft.ch](http://www.stubengesellschaft.ch).

**7378**

**17. Juli 1431**

Rügger Trüllerey von Ar<sup>u</sup>w, Sohn von Rügger Trüllerey, wohnhaft in Ar<sup>u</sup>w, erklärt, dass er mit dem von seinem Vater getätigten Verkauf des Hofes Beggenhoffen in Altstetten sowie von 2 Juchart Reben in Meilan am Zûrichsew an Äbtissin Anne von Hewen, den Konvent und das Kapitel der Frauen und Männer des Fraumünsters in Zürich um den Preis von 520 Gulden einverstanden ist und er die Bestimmungen der väterlichen Verkaufsurkunde akzeptiert.

Auf seine Bitte siegelt Peter Seggesser, Schultheiss von Aarau.

StAZ C II 1 Nr. 561. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7379**

**21. Juli 1431**

Hans Brunner der Ältere, Hans Trinckler, Peter Schönn und Cûnratt Meyger, Bürger von Zürich, entscheiden im Konflikt zwischen Anna Brem, der Frau des Mitbürgers Hans Zeltmeister (mit ihrem ehelichen Sohn Üly Zeltmeister als Rechtsbeistand), und ihrer Schwester Elsy Brem (mit Konrad Meier als Rechtsbeistand) um das Erbe ihrer Schwester Bely Brem, in gütlicher Form, dass Elsi Brem das untere Haus mit dem Garten in der Nüwen Stadt zu lebenslänglicher Nutzung erhalten soll, das oben an das Haus von [Anna] Brem grenzt [Wacht Auf Dorf 136?], dazu eine Kiste und ein Kasten im selben Haus sowie einigen Hausrat, ferner einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen, den ihr Anna Brem ab einer Gült von 6 Viertel Kernen ab dem Haus und Hof mit Trotte von Hans Lindiner in Hõngg ebenfalls auf Lebzeiten entrichten soll. Nach ihrem Tod erbt Anna Brem alles, ebenso erbt sie bereits jetzt den übrigen Nachlass der Verstorbenen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die vier Schiedsrichter siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 9 Nr. 12. Original, Pergament. Drei Siegel hängen, jenes von Schön fehlt.

**7380**

**Konstanz**

**24. Juli 1431**

Der Generalvikar von Bischof Otto von Konstanz beauftragt den Dekan des Dekanats Zürich, den Priester Jacobus Spros, welchen Abt Wernher des Klosters Cappell (Zisterzienserorden) nach der Resignation von Conradus Utinger für die Pfründe des Briciusaltars in der Pfarrkirche Kilchberg präsentiert hat, in den Besitz und in die Nutzungsrechte dieser Pfründe einzusetzen.

Der Generalvikar siegelt.

Plicavermerk: Mich. Has. - Dorsualvermerk: Nithart. - Mich.

StAZ C II 5 Nr. 70. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Regest: REC III Nr. 9381; Regesten Kappel Nr. 312.

**7381**

**24. Juli 1431**

Burekart Flächtly, freier Landrichter im Klegg<sup>o</sup>w im Namen von [Graf Johans von Sulz, Landgraf im Klettgau (Textverlust)], sitzt in Rinaw auf der Halde öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Margareht von Tettingen, sesshaft in Rheinau, mit ihrem Vetter Hans Ülrich von Tettingen und mit ihrem Mann Claus Zimberman auf ihre Rechte an dem ihr auf Lebenszeit zustehenden Widum in Ätzhein zugunsten des Spitals von Schaufhusen (vertreten durch Spitalmeister Ülrich von Stöffeln) verzichtet hat. Für die Übertragung der Rechte musste Margareth gemäss Entscheid der Urteilssprecher des Landgerichts vorgängig einen Rechtsbeistand ernennen; mit Rat ihres Veters und ihres Mannes entschied sie sich für ihren Oheim Hainrich von Ertzingen, sesshaft in Willer, der beim Eid, den der seinem Lehensherrn geschworen hatte, erklärte, dass

Margareth das Widum freiwillig aufgeben will.

Siegel des Landgerichts sowie von Heinrich von Erzingen und Hans Ulrich von Tettingen.

StAZ C II 17 Nr. 183. Original, Pergament, zerschnitten und stark beschädigt (mit Textverlust). Alle drei Siegel fehlen. Zierinitiale.

**7382**

**26. Juli 1431**

Heinrich von Sant Johan schreibt an Hans Homburger, Schultheiss zu Rapperswil, zu dem er tiefes Vertrauen hat, und bittet ihn, falls sein Vetter <sup>U</sup>Ulrich von Sant Johan und der Abt von R<sup>u</sup>ti eine Vereinbarung über Jahrzeiten und Eigenleute abschliessen (über deren Aushandlung der Adressat vielleicht bereits informiert ist), diese in seinem Namen zu besiegeln, damit alles, was sein Vetter vereinbart, auch sein Wille ist [vgl. URStAZ VI Nr. 7384]. Weil er nicht persönlich kommen kann, wendet er sich mit diesem «offenen» Brief an Homburger.

Siegel des erbetenen Sieglers Hans Veistli angekündigt.

StAZ B I 278, S. 772. Abschrift im Diplomatar von R<sup>u</sup>ti (um 1441).

**7383**

**27. Juli 1431**

Johans Gerster, Leutpriester der Propstei Z<sup>u</sup>rich der Kirche Felix und Regula, erkl<sup>a</sup>rt, dass er mit dem Einverständnis von Propst und Kapitel der Propstei mit Johans W<sup>u</sup>st, B<sup>u</sup>rger und Ratsherr von Z<sup>u</sup>rich, vereinbart hat, dass mehrere seiner Verwandten (Claus Fry, Margreth Amptz, die Mutter der W<sup>u</sup>st, Hans Ottikon von Meilan, ihr Vater, Eberli Ottikon, sein Sohn, Adelheit Ottikon, seine Schwester, und Jacob Schmidli von K<sup>u</sup>ssnach sowie Johans W<sup>u</sup>st und seine Frau Kathrin selber; die Namen auch r<sup>u</sup>ckseitig aufgelistet) in den «Wochenbrief» eingeschrieben, ihre Namen w<sup>o</sup>chentlich von der Kanzel verlesen und ihre Seelen ins Gebet eingeschlossen werden sollen, wof<sup>u</sup>r W<sup>u</sup>st und seine Frau der Leutpriester<sup>e</sup>i einen Zins von 18 Schilling und 1 Fasnachtshuhn ab dem Haus von Hans Wunderlich Uff Dorff [Wacht Auf Dorf 37] geschenkt haben.

Neben Gerster siegelt auf seine Bitte Meister Heinrich Anastetter, Propst.

Sp<sup>a</sup>terer Dorsualvermerk betreffend Zinsleistung durch Hans Hirt, Turmh<sup>u</sup>ter.

StAZ C II 1 Nr. 569. Original, Pergament. Beide Siegel h<sup>a</sup>ngen, das erste besch<sup>a</sup>digt.

Abschrift: StAZ G I 153, f. 30v-31r (Urbar des Studentenamts, 1541).

**7384**

**31. Juli 1431**

<sup>U</sup>Ulrich und Heinrich von Sant Johan verkunden, dass sie f<sup>u</sup>r das Seelenheil ihrer Vorfahren sowie f<sup>u</sup>r ihr eigenes Greta und Anna, T<sup>o</sup>chter von Heini H<sup>u</sup>rliman von Underbach, an Abt Johans des Gotteshauses R<sup>u</sup>ti (Pr<sup>a</sup>monstratenserorden) geschenkt haben mit der Bedingung, dass im Kloster j<sup>a</sup>hrlich auf Vincula Petri [1. August] ihre Jahrzeit mit Vigil und Seelmesse begangen wird. Gleichzeitig verkaufen sie dem Kloster Heini H<sup>u</sup>rlimann den Alten und seine Frau Adelheit samt jetzigen und zuk<sup>u</sup>nftigen Nachkommen f<sup>u</sup>r 40 Rheinische Goldgulden als Leibeigene. Da es sich bei den Genannten um ein Lehen von Graf Fridrich von Toggenburg, Herr zu Breteng<sup>o</sup>w und zu Tafas, handelt, versprechen die beiden Aussteller das Lehen dem Toggenburger aufzusenden [vgl. URStAZ VI Nr. 7386].

Ulrich siegelt selber; f<sup>u</sup>r Heinrich, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Hans Homburger, Schultheiss von Rapperschwil, der von Heinrich durch ein Schreiben mit aufgedrucktem Siegel von Hans Vaistli darum gebeten worden war [a. a. O. VI Nr. 7382], weil er wegen dringender Gesch<sup>a</sup>fte nicht pers<sup>o</sup>nlich darum bitten konnte. Da die betroffenen Personen in der Herrschaft Gr<sup>u</sup>nigen ans<sup>a</sup>ssig sind, siegelt auch Heinrich Hagn<sup>o</sup>wer, Vogt zu Gr<sup>u</sup>nigen.

StAZ C II 12 Nr. 360. Original, Pergament. Alle drei Siegel h<sup>a</sup>ngen.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 768-772 (Diplomatar von R<sup>u</sup>ti, um 1441).

7385

1. August 1431

Ulrich von Sant Johans verurkundet, dass er für sich und für seinen Vetter Heinrich die Frau von Hans Rumelhart von Dünroten, Elsi Bülman, sowie ihre Kinder an Heinrich Hagnöwer, Vogt zu Grüningen, gegen einen stählernen Panzer verkauft hat. Da es sich bei der Genannten um ein Lehen von Graf Fridrich von Toggenburg handelt, verspricht Ulrich das Lehen dem Toggenburger aufzusenden. Ulrich siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 361. Original, Pergament. Siegel hängt.

7386

4. August 1431

Graf Fridrich von Toggenburg, Herr zu Bretengöw und zu Tafas, genehmigt den zwischen Abt Johans des Gotteshauses Rüti und Ulrich und dessen Vetter Heinrich von Sant Johann vereinbarten Verkauf von Heini Hürliman von Underbach und seiner Frau Adelheit sowie ihren Nachkommen, die seine Leibeigenen waren, einschliesslich der damit verbundenen Jahrzeitstiftung [vgl. URStAZ VI Nr. 7384]. Er tut dies aus der besonderen Gnade heraus, die er und seine Vorfahren gegenüber dem Kloster hatten und haben. Graf Friedrich siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 362. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 773f. (Diplomatar von Rüti, um 1441).

7387

5. August 1431

Clewy Rubli, Schreiber von Rinow, sitzt in Rheinau vor dem Keller im Namen von Abt Hug des Gotteshauses Rheinau öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass im Konflikt zwischen Metzli Zuraich (auch: zü der Aich), Bürgerin von Rheinau, und ihrer Tochter Gret, der Frau von Cüni Gebürli, Schultheiss von Rheinau, um die Frage, ob Gret bei der Heirat von ihrem verstorbenen Vater Hensli ausgerichtet worden sei oder ob sie gemäss einem (von ihrer Mutter mittlerweile verbrannten) Gütergemeinschaftsvertrag («gemeind») noch Mitanspruch auf das Erbe habe, das Gericht zunächst mit Mehrheit entschieden hat, Cüni Gebürli solle schwören, dass ihm bei der Heirat der Vertrag nicht bekannt gewesen sei, und dass das Gericht anschliessend einhellig entschieden hat, dass Gret demzufolge Anteil am Erbe haben soll. Abt Hugo siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 184. Original, Pergament. Siegel hängt.

7388

8. August 1431

Ritter Albrecht von Landenberg, sein Bruder Herman, Turing von Eptingen und Herman von Hünwile erklären, dass sie mit Bürgermeister, Räten, Zunftmeistern und dem Grossen Rat der Stadt Zurich eine gütliche Übereinkunft getroffen haben betreffend Suse und Margrett von Landenberg, Witwe und Tochter von Herman Bik von Hohenlandenberg, der wegen seiner Missetat [Homosexualität, vgl. StAZ, B VI 209 f. 193r-195v (9. Juni 1431)] von Zürich hingerichtet worden ist und dessen ganze Hinterlassenschaft die Stadt gemäss Urteil eingezogen hat. Beringer von Hohenlandenberg, Bruder von Hermann Bick und Rechtsbeistand von Susa und Margret, stellte den vier Vermittlern für ihre Verhandlungen eine Vollmacht aus, die sie Zürich übergeben haben. Die Übereinkunft umfasst folgende Punkte: Susa und Margret sollen auf Lebzeiten Bürger von Zürich bleiben, samt dem Schloss Elgöw, das Zürich offenstehen soll. Sie sollen darüber eine Urkunde ausstellen, wie es Herman Bick getan hat [URStAZ VI Nr. 7389; vgl. a. a. O. IV Nr. 5325]. Das verbriefte Lösungsrecht, das Zürich an Elgg und an anderem Besitz von Hermann Bick hat, wird durch diese Vereinbarung nicht berührt, die Stadt garantiert aber, dass sie Elgg nicht auslösen wird, solange Susa lebt und Elgg innehat. Allein aus Gnade und unschädlich der «loblichen fryheitt» Zürichs an der Reichsvogtei übergibt die Stadt die von ihr anlässlich der Verurteilung von Hermann Bick nach kaiserlichem Recht und städtischer Freiheit rechtmässig eingezogene Hinterlassenschaft als Erbschaft an Susa und Margret gegen Zahlung von 5000 Gulden in Form der Abtretung einer Schuldforderung von Hermann Bick gegenüber Abt



und Kloster von Sant Gallen von 3600 Rheinischen Gulden samt 200 Gulden Zins, fällig auf Hilarius [13. Januar], sowie unter Verrechnung der von Zürich eingezogenen Pferde und Barschaft (von weniger als 200 Gulden) von Hermann Bick; alles zusammen 4000 Gulden. Für die Zahlung der restlichen 1000 Gulden innert Jahresfrist verbürgen sich die vier Vermittler mittels Schuldbrief. Die vier Aussteller siegeln.

StAZ C I Nr. 2001. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen.

**7389**

**8. August 1431**

Susa von Landenberg, Witwe von Hermans von der Hohenlandenberg, und ihre Tochter Margreta von Landenberg verurkunden, dass sie mit Rat ihrer Freunde auf Lebzeiten Bürgerinnen der Stadt Zürich geworden sind mit folgenden Bestimmungen: Zürich soll sie, ihre Leute und ihren Besitz schützen. Im Gegenzug sollen die beiden Frauen der Stadt gehorsam sein. Sie sollen ihre Festen der Stadt offenhalten; wenn Zürich in die Festen Knechte und Söldner legen will, soll die Stadt dies auf eigene Kosten tun. Die Stadt soll keine Leute der beiden Frauen als Bürger aufnehmen, ausser wenn sie in der Stadt Wohnsitz nehmen; ihre Eigenleute, die so Zürcher Bürger werden, sollen den beiden Frauen weiterhin dienen, wie es andere als Bürger aufgenommene Eigenleute gegenüber ihren Herren tun. Die beiden Frauen müssen der Stadt keine Steuern bezahlen. Bei Streitigkeiten sollen sie - wenn ihr Gegner einverstanden ist - vor Bürgermeister und Rat von Zürich Recht suchen; andernfalls steht es ihnen frei, wie sie vorgehen wollen.

Auf Bitten der beiden Frauen siegeln ihre Freunde Ritter Albrecht von Breitenlandenberg und Herman von Hünwil, die zugleich erklären, dass die beiden Frauen das Burgrecht mit ihrer Erlaubnis eingehen, und dass sie von Beringer von Hohenlandenberg, erborener und erkorener Rechtsbeistand der beiden Frauen, eine entsprechende Vollmacht besitzen.

StAZ C I Nr. 264. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Regest: Steuerbücher VII S. 273 Nr. 79g.

**7390**

**9. August 1431**

Felix Maness, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass Lûtpolt Bûsinger die Vogtsteuer von Eradingen für 270 Rheinische Gulden an Adelheit Armbroster, die Witwe von Philipp dem Armbruster, sowie an ihre ehelichen Kinder Hans, Philipp und Casper verkauft hat. Weil es sich um ein ehemals österreichisches Lehen handelt, das an das Römische Reich gefallen ist, verleiht es Maness unter Berufung auf das der Stadt erteilte Privileg [URStAZ I Nr. 1687] und in Vertretung von König Sigmund an Hans Armbroster als dem Lehenstrager seiner Mutter und seiner beiden Brüder. Armbroster verspricht dem König Gehorsam und Treue; wenn dieser mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt, soll er ihm persönlich huldigen. - Im Einzelnen handelt es sich um 4 Mütt Kernen vom Meyer ab dem Hertenstein, 1 Mütt Kernen von Hensly Zimberman von «Sant Mans Hus», 1/2 Mütt 3 1/2 Immi vom Gut der Zimberlüt, je 1 Mütt Kernen von Hans Brunner vom Brunnenhof und vom Rûbersgut, 1/2 Mütt Kernen vom Schnabelsgut, 1 Viertel Kernen vom Gut von Schwester Elli, 1/2 Mütt 6 1/2 Immi Kernen vom Gut der Zimberlüt, 2 Mütt Kernen ab dem Swâlshof und dem Brunnerhof, 1/2 Mütt Kernen ab dem Badersgütly, je 1 Mütt Kernen von Hensly Bachman vom Robersgütly und vom Kôbengütly, 6 Viertel Kernen vom Bachmansgütly, 7 Viertel Kernen von Üli Bûller, 6 Viertel Kernen von den Gütern von Tûrner, je 1/2 Mütt Kernen von Cûntz Schwâb vom Gut zum Steg und vom Zimberman von Eredingen, 1 Viertel Kernen von Peter Zimberman in der Halden, 15 Schilling und 1 Huhn von Bûrgi Wagner, 1 Mütt Kernen, 1 Mütt Hafer, 4 Schilling Pfennig und 1 Fasnachtshuhn vom Meyer von Oberweningen, 1 Mütt Hafer und 5 Schilling Pfennig von Heintz Schnider von Schöflystorff, 6 Viertel Hafer, 1/2 Mütt Nüsse, 5 Schilling Pfennig, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn vom Hûber von Hûtikon sowie je 1/2 Mütt Kernen von Hans von Sur vom Spitalgut in Fryenwile und vom Berchengut.

Maness siegelt.

StAZ C II 19 Nr. 59. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest (mit 18. Mai 1431): StAZ F I 50, f. 86r-v (Lehenbuch Stadt Zürich 1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7391

12. August 1431

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Bürgermeister Felix Maness und Hans Wüst, beide Pfleger des Spitals in Zürich, im Namen des Spitals einen Hof in Rümlang als freies Eigen an Petter Rordorff, Bürger von Zürich, für 45 Rheinische Gulden sowie um die Rechte von Rordorf am Zehnt von Basserstorff (seien es Lehen oder Pfandrechte) verkauft haben. Der Spital hat den Hof, der jährlich 12 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer, 2 Fasnachts- und 4 Herbsthühner sowie 100 Eier gilt und den Heini Eggartswiler bebaut, von Johans Pfung geerbt.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1431.

Plicavermerk: Presentibus venditoribus prescriptis.

StAZ C V 3 Schachtel 4dd Mappe Rümlang. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

7392

12. August 1431

Gegenbrief zu URStAZ VI Nr. 7391, ebenfalls ausgestellt von Bürgermeister, Räten und Zunftmeistern der Stadt Zürich.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1431.

Plicavermerk: Presentibus emptoribus prescriptis.

StAZ Deponierte Gemeindearchive GA Bassersdorf I A 14 (früher C V 3 Schachtel 3a Mappe Bassersdorf Nr. 14). Original, Pergament. Siegel fehlt.

7393

12. August 1431

Bürgermeister Felix Maness verleiht den Gebrüdern Philip und Jäckli Hirs von Regensperg ein kleines Gut in Dielstorff im Dorf, genannt Herrenbünd, das an die Strasse und an den Mühlenweiher grenzt und jährlich 6 Viertel Kernen gilt. Es handelt sich um ein Reichslehen, das vormals ein österreichisches Lehen war, und das die Hirs für 22 Gulden von Lütbold Büssinger gekauft haben.

StAZ F I 50, f. 86r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7394

18. August 1431

Hans Lamparter, Schultheiss von Bülach, sowie Hans Koffman, Ulrich Zander, Heini Fützer, Hans Kern, Claus Sewer, Uly Winkler, Rudi Kern, Walther Klinger und Heini Meiger verurkunden, dass sie für eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 40 Rheinischen Gulden, die Schultheiss, Rat, Bürger und Gemeinde von Bülach den Gebrüdern Hans und Rudolf Kiel, Bürger von Zürich, schuldig sind, nach dem Tod der bisherigen Bürgen (Heinrich Schemming, Hans Zidler der Ältere, Rudolf Zander, Walther Schmid, Heinrich Scherer, Jacob Keller, Peter Zidler, Heinrich Kern von der Niederen Mühle, Cunnrat Utzinger von Bachenbülach und Rudolf Fryg von Oberglatt) an deren Stelle treten.

Lamparter siegelt; für die übrigen Bürgen siegelt Johans Wüst, Vogt in Bülach im Namen der Stadt Zürich.

StAZ C IV 1 Schachtel 1 Mappe Bülach. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

7395

19. August 1431

Cunnrat von Tüffen von Schaffhusen verleiht Peter Werli von Üwisen als Erbzinnslehen eine an der Ruti gelegene und an den Röttenbach grenzende Wiese, die Hanns Jäckli innehatte, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Viertel Kernen Schaffhauser Mass und 1 Zinshuhn. Bei Schäden an der Wiese oder am Wuhr kann der Zins ermässigt werden. Werli und seine Erben können den Zins weiter verpfänden oder verkaufen.

Konrad von Teufen siegelt.

StAZ C I Nr. 2096. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7396**

**20. August 1431**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich, die von Abt Wernher des Gotteshauses Cappel, und den Kirchengenossen am Zugerberg, die nach Schönbrunne zur Kirche gehen, im Konflikt um die Frage, wer das Kirchendach zu decken habe, um Vermittlung gebeten wurden, erklären, dass sich Abt Werner bereit erklärt habe, dieses eine Mal die Kosten zu übernehmen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgefertigt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II Nr. 428. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: UB ZG I Nr. 751.

**7397**

**23. August 1431**

Bürgermeister Felix Maness verleiht Hans Hütter, Krämer und Bürger von Zürich, einen Garten vor der kleineren Stadt, der an die Wiese von Meister Rüdolf Öhem, an den Garten von Wernli Schürmeiger, an den Selnöwer Weg und an den Graben grenzt. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen, das Hutter für 50 Gulden von Hartman Lirer gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 86r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7398**

**26. August 1431**

Erneuerung und Beschwörung der Fischereinung für den Zürichsee, gültig bis übernächsten Martinstag [11. November 1432].

Die Bestimmungen betreffen namentlich Schonzeiten für einzelne Fischarten und Vorschriften betreffend Fischereigeräte und Fangmethoden. (Der unsystematische Aufbau der Verordnung ergibt sich aus den alljährlich vorgenommenen Änderungen und Zusätzen. - Die Nummerierung folgt dem Druck der ältesten Verordnung von 1386 sowie der Zusätze von 1415 bei Amacher, Fischerei.) - Die Busse («einung») für Verstösse beträgt 12 Schilling (bzw. in einigen Fällen auch 30 Schilling [«grosse einung»]), von denen ein Drittel an den «herrn» des schuldigen Fischers und ein Drittel an die Bürger von Zürich geht, sofern der Schuldige von einem nichtzürcherischen Fischer angezeigt wird.

1. Das von den Bürgern von Zürich für den Zürichsee innerhalb der «hürden» einst festgesetzte Hechtmass wird beibehalten, gilt aber für junge Fische («hürling») oder Hechte, die aus dem Obernsee kommen, nicht. Wer vorsätzlich verbotene Fische verkauft, verfällt der erhöhten Busse von 30 Schilling.

2. Der Fang von Felchen («miglen») ist von Martinstag zu Martinstag verboten.

3. Der Fang von Hechten und Forellen («vorenan») mit [Reihen]angeln («snur») ist bei erhöhter Busse verboten.

4. Alle Formen von Schwebnetzen sind bei erhöhter Busse verboten, ebenso Zugnetze für die offene See («grosse trachten»). Bei den Landnetzen soll man nicht mehr als 150 Maschen pro Netzbahn («spaltling») verwenden («bretten», d. h. mit einem Maschenstrickholz stricken), dazu einen verstärkten Netzstreifen am Rand («riemen») mit 20 Maschen. 4 Netzbahnen mit je einem verstärkten Netzstreifen oben und unten bilden dann einen Netzflügel («wand»), der 30 Klafter lang sein soll. Der Hechtfang ist aber auch mit diesen Netzen und der zugehörigen Stossrute («rüte») bei erhöhter Busse verboten, ob man nun das Netz in Richtung Ufer («halde») oder an einen anderen Ort zieht. Ausserdem bestehen Fangverbote für den «Hals» im Juli und für den Blauling im August.

5. Für junge Barsche («hürling reling») gilt ein Fangverbot von Ende Mai bis Martinstag; in dieser Zeit soll man auch alle Reusen («abrech») aus den Netzen nehmen. Die Netze sollen 2 Ellen lang und in der durch das städtische Maschenstrickholz («brütli») vorgegebenen Dichte («boden») gestrickt sein; andernfalls wird das Netz vernichtet.

- 5a. Rötel dürfen namentlich mit Zugnetzen («tragen») von Ostern bis Gallus [16. Oktober] nicht gefangen werden. In der restlichen Zeit muss das Netz wiederum dem städtischen Maschenstrickholz entsprechen.
6. Für Hasel gilt im Zürichsee sowie in den Bächen und anderen Gewässern, die in den Zürichsee fließen, von Mitte März bis Ende Mai ein Fangverbot, und zwar auch für jene Personen, die die Fischereinung nicht beschworen haben. Diese [Sonder]vorschrift soll jährlich verkündet werden; bei Verstössen ist der Stadt eine Busse von 1/2 Mark Silber zu entrichten.
7. Der Fang von Egli, Schwalen und Laugelen ist von Mitte April bis Ende Mai verboten, es sei denn die Schwalen oder Barsche werden mit Hechtreusen («hechtberren») oder mit einer «hochentracht» [bestimmte Form eines Zugnetzes] gefangen.
8. Die Verwendung von Netzen ist in den genannten 6 Wochen im April und Mai mit Ausnahme der «hohen» Netze gänzlich verboten.
9. Von Mitte April bis Ende Mai dürfen mit Ausnahme der Hechtreusen auch keine Reusen verwendet werden; für die Hechtreusen gilt wiederum das städtische Maschenstrickholz. Andere Reusen sind zu beseitigen.
10. [entfällt]
11. Hegifischer («heginer», d. h. Fischer, die mit 10 bis 15 Angeln an einer Senkschnur fischen) dürfen die Netzfischer nicht behindern.
12. [entfällt]
13. Der Fang von Hasel-, Laugelen-, Schwalen- oder anderer Fischbrut ist von Pfingsten zu Pfingsten verboten.
14. Auch für Gelegenheitsfischer («weidman»), die nach Margareta [15. Juli] zum Fischfang ausfahren dürfen, ist das städtische Maschenstrickholz massgeblich.
15. Der Fischfang ist nur Volljährigen erlaubt, die die Fischereinung beschworen haben. Jeder darf seine Frau, seine Kinder oder seine Magd mitnehmen, haftet aber für sie bei Verstössen gegen die Fischereinung.
16. «Hohe» Netze sind verboten. Der innerste Netzteil («gestell») eines Zugnetzes soll 500 Maschen hoch sein, das anschliessende Mittelstück («wangli») 250 Maschen und 21 Ellen lang; das äusserste Netz 150 Maschen und 14 Klafter lang; dazu kommt oben ein verstärkter Netzstreifen am Rand («riemen») mit 30 Maschen.
17. Die «Sommertracht» [ein kleineres Zugnetz] mit 4 Netzbahnen darf pro Netzbahn nicht höher als 14 Ellen Zürcher Mass sein; der innerste Netzteil soll 5 Ellen lang sein. Zugnetze dürfen nur von der Fasnacht bis Osterabend verwendet werden.
18. Ausser von Weihnachten bis Ostern ist es verboten, «waten» [ein Zugnetz mit einem engmaschigen Sack] zu verwenden. «Krobwaten» soll man nicht weiter auslegen, als man mit den Rudern schlagen kann. Die Seile an den Netzen sollen beidseitig nicht länger als 3 oder 4 Klafter sein. Bei den «steinwaten» soll einer an Land, der andere vom See aus ziehen, wobei das Seil an Land nicht länger als 6 oder 7 und das Seil auf dem See nicht länger als 3 oder 4 Klafter sein soll.
19. Der Fischfang vom Ufer aus («landzüg») ist verboten, jeder Fischer darf aber so nahe am Land fischen, wie er will, solange er das Netz wieder über das Schiffbord einzieht. Das Schiff muss auf dem Wasser schwimmen («schweben»), und die Fischer dürfen nicht auf dem Seegrund stehen, wenn sie das Netz einziehen, sondern müssen im Schiff sein. Am Netz darf kein «bengel» hängen.
20. Beim Eglifang soll von Ostern bis Fasnacht tagsüber niemand mehr als 8 [Zug]seile auslegen und von Fasnacht bis Ostern niemand mehr als 10, wobei kein Seil länger als 30 Klafter sein darf, und der Fischer 2 Seile sowie 1 «span» hinter sich haben soll. Nachts ist die Verwendung von engen Zugnetzen verboten.
21. Im Winter ist es verboten, das Netz weiter als 20 Klafter von der Stossrute entfernt oder mit mehr als 10 (beim Eglifang: 14) [Zug]seilen auszulegen. Die Stossrute soll im Grund stecken, so dass sie der Fischer unter sich sieht, und aus einem Stück Holz bestehen; sie soll aus dem Wasser schauen («fürtreffen») und nicht länger als 5 Klafter sein. Von den 14 Seilen darf der Fischer 4 Seile und 1 «span» hinter sich haben.
22. Es ist verboten, Blachen oder Tücher an ein Netz zu heften.
23. Wer Fische, [deren Fang] verboten ist [d. h. während der Schonzeit], in Kübeln oder sonst zugedeckt auf den Markt bringt oder anderswo anbietet, wird gebüsst. Falls er der Einung nicht unterstellt ist, wird der Meister des Hauses oder des Schiffes gebüsst, zu dem der Fischer gehört.
24. Bezahlt jemand seine Busse nicht, wird der Meister gebüsst, dem das Schiff gehört oder der den Schuldigen auf den See geführt hat.
25. Sommernetze und «Sommertrachten» sind von Mitte April bis Ende Mai verboten.

26. Jeder darf dem anderen in den Fischkasten («gransen») auf dem Schiff blicken; ist er verschlossen, soll man ihn auf Verlangen öffnen.
28. Die Bürger von Zürich können die Weiher [d. h. künstliche Fischteiche] um den Zürichsee inspizieren, sooft sie wollen und Fische darin, die verdächtig und gebannt sind, in den See werfen und den Inhaber des Weihers büssen.
29. Der Zwischenhandel für im Zürichsee gefangene Fische ist verboten. Auch in eigener Person darf niemand Fische andernorts verkaufen, sondern muss sie nach Zürich oder Raperswil auf den Markt bringen und sie dort anbieten. Dem Nachbarn darf hingegen jeder so viel verkaufen, wie er will.
32. [entfällt]
33. Es ist verboten, mit «rorzüg» zu fischen.
34. [Im Wasser versenkte] Reisigwellen («burdinen») sollen [zum Schutz der Fischbrut] von Mitte April bis Ende Mai nicht mehr bewegt werden; das Gleiche gilt für «färinen» [künstlich angelegte Schlupfwinkel für Fische].
35. Jagdnetze («tribinen») sind verboten.
36. Der Fang von Laugelen ist von Pfingsten bis zur Haferernte verboten.
37. Brassen dürfen gefangen werden, wenn sie das von der Stadt festgelegte Mass haben.
38. Beim Aalfang dürfen als Köder nur Gründlinge («greslin»), kleine Groppen und «bambellen» [kleine Weissfische] oder ähnliche Fische verwendet werden; die Verwendung von Schwalen und anderen grossen Fischen oder auch Würmern ist verboten.
39. Es ist verboten, Fische mit dem Beutelnetz zu fangen (zu «feimen»).
40. Es ist verboten, vor dem Martinstag «färinen» zu heben.
41. Es ist verboten, Hechtnetze zu verwenden.
27. Die Bürger von Zürich können neue Bestimmungen, die der Einung schaden, mit Rat der um den Zürichsee Ansässigen, die der Einung angehören, wieder zurücknehmen.
30. Alle Fischer von den Hürden bis an die obere Brücke in Zürich sollen unter Eid versprechen, die Einung einzuhalten und Verstösse dagegen anzuzeigen (Leidepflicht). Die Bussen werden wie bisher aufgeteilt.
31. Wenn die Bürger von Zürich während der Laufzeit der Einung eine Vorschrift ändern wollen, können sie dies tun und sie dann allen Fischern verkünden.
42. Der Fang von Egli ist von Weihnachten bis Fasnacht an Dienstagen verboten.
43. Bürgermeister und beide Räte von Zürich setzen die Einung am 8. August 14[31] («m cccc xx ...») in Kraft und beschliessen, dies den Fischern zu verkünden.

StAZ B III 134, f. 52r-56v. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Vgl. Amacher, Fischerei S. 387-390 Anhang Nr. 1 und QZW I Nr. 387 (Druck bzw. Teildruck der ältesten Fischer-einung von 1386 sowie der Zusätze von 1415).

**7399**

**27. August 1431**

Hans Keller, Bürger von Zürich und Vogt von Zollikon, Stadelhofen und Küssnach im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Heini Härty von Trüchtenhusen und seine Frau Elsbetha mit ihren Kindern sowie Heini Härty ab Winegg (als erkorener Rechtsbeistand der Frau und der Kinder), ferner Hensli Härty von Goltpach, ihr Vetter, und Hans Weber ab Balgresty, alle gemeinsam, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen ab namentlich genannten Gütern für 27 Pfund Zürcher Pfennig als vogtbares Eigen an Cūni Brunner von Zollikon verkauft haben. Bei den Gütern handelt es sich im Einzelnen um die Dingstatt zu Trichtenhausen mit Haus und Hof, eine Wiese genannt Tettschwingen, ein Stück Land an der Dingstatt, zwischen Rütiner [Gut] und dem Gut der Kirche von Zollikon gelegen, eine Wiese genannt Kienastz Wiese, ein Stück Land bei der Kirchenmauer, ein Stück Land in Langen Watt zwischen den Gütern von Brunner und Rütiner, einen Acker beim Galgen, genannt der Einacker, und um einen Wald genannt im Wildenberg. Die Rechte der Klosterfrauen an Sãldnôw und das Vogtrecht Zürichs bleiben gewahrt.

Keller siegelt.

Anwesend: Heinrich Lirer, Clåwy Kûn, Claus Fründ, Hans Zãyg, Banttly Irung, Hans Asper, Růdy von Kûnshen und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 731. Original, Pergament. Siegel hängt.

7400

1. September 1431

Ritter Albrecht von Landenberg verurkundet, dass er mit Abt Johans des Gotteshauses Rûty eine Wiese zu Medikon, genannt Oberwiese, die sein Eigen ist, gegen eine kleine Wiese im Kempter Feld getauscht hat, mit der Bedingung, dass Abt und Konvent jährlich am Vortag von Barbara [3. Dezember] die Jahrzeit Albrechts, seiner verstorbenen Frau Ita von Hewen, ihres Sohnes Albrecht und all seiner Vorfahren mit einer Seelmesse und Vigil begehen. Die Jahrzeit soll ins Jahrzeitbuch eingetragen werden. - Die Wiese Albrechts grenzt an die Widemwiese, an das Ried, das der Breitenackker innehat, an den Bach und an die Äcker und gilt jährlich 6 Viertel Kernen; die Wiese von Rûti grenzt an die Herrenwiese und an das Gut von Rûdi Schmid.

Albrecht siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 363. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 494f. (Diplomatar von Rûti, um 1441).

7401

6. September 1431

Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen und Komtur des Hauses Wädenschwyl, verurkundet, dass er mit Zustimmung des Schaffners und der Brüder des Hauses Wädenswil den Meierhof als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 14 Mütt Kernen, 1 Pfund Haller Zürcher Währung, 4 Hühnern und 100 Eiern an Hans Bûcher verliehen hat, der als Ehrschatz 20 Pfund Haller Zürcher Währung bezahlt hat. Weil der Hof über keinen Wald verfügt, darf Bucher für die Instandhaltung des Hofes Zimmerholz in allen Wäldern des Ordenshauses schlagen, ausgenommen im Reidholz (hier nur mit Erlaubnis von Komtur oder Amtmann). Wenn Bucher den überschüssigen Ertrag («übernutzen») verkaufen will, muss er dem Johanniterhaus eine Bürgschaft für die ordentliche Bewirtschaftung des Hofes leisten.

Siegel von Hugo von Montfort angekündigt.

[Hans Wild spricht in seinem Lehensrevers (unrichtig) vom «obermeyerhoff», Ueli Wild (richtig) vom «undern meigerhof».]

StAZ C II 14 Nr. 53. Insert in undatiertem Lehensrevers von Hans Wild für Johans von Hattstein, oberster Meister des Johanniterordens (1512-46), besiegelt von Richter Welti Eschmann (1510-30).  
Ferner Insert in Lehensrevers von Ueli Wild vom 11. Juni 1568: StAZ C II 15 Nr. 1.

7402

10. September 1431

[Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] schreiben an Herzog Fridrich von Österreich und teilen ihm mit, dass Bischof Johans von Cur aufgrund des bestehenden Burgrechts [URStAZ V Nr. 6322] Bürgermeister, Rat, Zunftmeister und Gemeinde von Zürich um Hilfe gegen den Adressaten gemahnt hat, der Leute des Bischofs gefangen genommen und geschädigt hat und das bischöfliche Schloss Fürstenburg überfallen hat und zu erobern versucht. Sie werden der Mahnung Folge leisten.

Das unten aufgedrückte Sekretsiegel wird angekündigt.

StAZ B II 5, f. 35r. Zeitgenössische Abschrift im Stadtbuch.  
Druck: Stadtbücher III S. 59f. Nr. 58.

7403

24. September 1431

Rûdolf Schultheß, Schultheiss der Stadt Zûrich, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Petter Meyer, Metzger und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus in Zürich an der Nûwen Gasse am Rennweg [Wacht Rennweg 127], das sein freies Eigen ist, für 29 Pfund an Wilhelm Amman, Bürger von Zürich, verkauft hat, der bereits Gülten auf dem Haus besitzt.

Schulthess siegelt.

Anwesend: Heinrich Lirer, Clâwy Kûn, Hans Meyer, Ôlman Trinkler, Walther Bûchengger, Heinrich Pfdler und Heinrich Schiterberg sowie andere ehrbare Leute.

**7404**

**6. Oktober 1431**

Johans Gerhart als Obmann und Heinrich Üsikon, Wernher Kambly und Rüdolff Leinbacher, Bürger von Zürich, sowie Üly Studer von Sebach als Zugesezte eines Schiedsgerichts entscheiden im Konflikt zwischen den Bertschingern und den Dorfleuten von Swamendingen einerseits und den Meyern von Schwamendingen im dortigen Kelnhof andererseits um das Wegrecht über den Breity genannten Acker (der zum Kelnhof gehört), dass die Bertschinger und die anderen Schwamendinger nur während der Brache über den Acker gehen dürfen und nur ihren Mist (nicht aber Heu und Stroh sowie ihre Pflüge) durchführen dürfen, wobei sie die «lukke» jeweils wieder schliessen sollen. Während der Brache dürfen sie auch ihr Vieh auf dem Acker weiden, und die Meyer sollen nicht an unterschiedlichen Stellen säen, so dass sie die Saat besser schützen können. Die Parteien sind mit diesem Spruch ausgesöhnt.

Siegel des Obmanns und der drei ersten Zugesezten.

StAZ C II 20 Nr. 92. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen, teilweise beschädigt.  
Druck: Hotz, UB Schwamendingen I Sp. 17f. Nr. 14 (nach einer Abschrift).

**7405**

**Zürich**

**19. Oktober 1431**

Propst Heinrich Anenstetter des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Hans Tüerst von [Albis]rieden einen Baumgarten in Rieden unter Zwyen, der an die Zelge und an einen Acker genannt Kißnegger sowie auf der anderen Seiten an das Hanfland des Meierhofs und an das Gut von Heini Meyer grenzt, ein Erblehen der Propstei um 10 Immi Kernen Vogtkorn, für 29 Pfund Pfennig Zürcher Währung an Klein Heini Murrer von Rieden verkauft hat.

Siegel von Propst Anenstetter angekündigt.

Anwesend: Johans Käsmann, Keller der Propstei, Hans Münch zum Vallenden Brunnen, Hans Graatwol und Hans Pfister.

StAZ B VII 45.7, S. 14-16. Abschrift im Kopialbuch der Urkunden des (ehemaligen) Gemeinearchivs Albisrieden von 1783.

Original: StadtA Zürich, VI.AR. A.1.:3 (Pergament, Siegel hängt).

**7406**

**22. Oktober 1431**

Offnung des Hofes Nossikon, erneuert und verhört vor offenem [Herbst]gericht der Dingstatt in Anwesenheit aller Hausgenossen, die die Richtigkeit der Bestimmungen unter Eid bestätigen.

- Abhaltung des Mai- und Herbstgerichts der Dingstatt Nossikon unter Vorsitz des Richters oder des Vogts nach Einberufung durch den Gerichtsweibel; Busse von 3 Schilling Pfennig Zürcher Währung bei Nichterscheinen

- Besetzung des Gerichts mit 7 Stuhlsässen; Befugnisse des Gerichts; Möglichkeit der Hofjünger, einen beschuldigten Stuhlsässen abzulehnen gemäss einem früheren Entscheid und Bestrafung mit einer Busse von 18 Pfund Pfennig (2/3 an die Herren, 1/3 an die Hofjünger)

- jährliche Abgabe der Hausgenossen und Hofjünger an die Herrschaft oder den Vogt: 40 Mütt Kernen (davon 6 Viertel für den Weibel) und 20 Pfund Pfennig sowie pro Haushalt 1 Fasnachtshuhn; im Gegenzug Schirm der Herrschaft

- ausschliessliche Gerichtsbefugnis der 7 Stuhlsässen; bei zwiespältigem Urteil Weiterzug nach Greifensee in den Rosgarten an den Herrn

- bei Güterverkäufen Vorkaufsrecht für Miteigentümer, Hausgenossen und den Herrn zu Greifensee zu einem um 5 Schilling Pfennig reduzierten Preis als für einen Fremden

- wenn der Erlös aus einem Güterverkauf ausserhalb der Herrschaft Greifensee gebracht wird, ist der Dritte Pfennig zu bezahlen; Wegfall des Dritten Pfennigs beim Verkauf von ausserhalb der Herrschaft gelegenen Gütern

- Frist für Ersitzung: 3 Jahre («lößrisen», d. h. Laubfall) gegenüber einem Landsässigen bzw. 9 Jahre gegenüber einem Auswärtigen

- Ablauf der Gerichtssitzung: mündliche oder schriftliche Verkündung der Öffnung durch den Weibel; Behandlung der Klagen zuerst von Frauen, dann von Gästen, zuletzt von Hausgenossen, wobei ein Gast mit 5 Schilling Pfennig dafür bürgen soll, dass er das Urteil akzeptiert
- Ausfertigung der Urteile mündlich oder schriftlich durch mindestens 3 Stuhlsassen gegen angemessenen Lohn
- Zuständigkeit des Weibels für Fertigungen; Einsatz von Fürsprechern
- Güter dürfen nur vor dem Gericht der Dingstatt gefertigt werden
- Besiegelung von schriftlich ausgefertigten Urteilen durch den Vogt.

StAZ C I Nr. 2561. Original, Pergamentrolle, leicht beschädigt.

Abschrift: StAZ B III 65, f. 104r-106r (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Transkription: StAZ Df 6.6 (Rechtsquellen Nossikon).

**7407**

**Schaffhausen**

**6. November 1431**

Im Konflikt zwischen Abt Hug des Gotteshauses Rynöwe und Ritter Hainrich Truchsess von Diessenhoven wegen eines Weihers vereinbaren die Parteien - nachdem Herzog Fridrich von Österrich mittels Anlassbrief den Entscheid an ein Schiedsgericht mit Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettngang, als Obmann übertragen hat - sich vom Obmann einen Rechtstag ansetzen zu lassen und das Verfahren innert Monatsfrist durchzuführen. Andernfalls bleibt der Konflikt «unbedingt und unvergriffen».

Es werden zwei gleichlautende Nottel ausgestellt. - Siegel von Abt Hugo und Truchsess Heinrich unten aufgedrückt.

StAZ J 89 X I 15. Original, Papier. Beide Siegel unten aufgedrückt, das erste unter Papier, das zweite beschädigt.

**7408**

**10. November 1431**

Felix Maness, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass Rüdolf Brun, Bürger von Zürich, einen Zins von 7 Mütt Kernen (jährlich auf Weihnachten fällig) sowie von 3 Herbst- und 2 Fasnachtshühnern und 50 Eiern ab der Mühle unterhalb von Regensperg, genannt Hirsmühle, die an die Zelge von Dielstorff, an den Acker von Cün und an die Landstrasse grenzt, für 80 Rheinische Gulden an Verena Willberg, die Frau von Hans Zoller, verkauft hat. Weil es sich bei der Mühle um ein ehemaliges Lehen der Herrschaft Österrich handelt, das an das Römische Reich gefallen ist, verleiht es Maness unter Berufung auf das der Stadt erteilte Privileg [URStAZ I Nr. 1687] und in Vertretung von König Sigmund an Zoller. Wenn der König oder sein Nachfolger mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt, soll ihm Zoller als Lehenstrager persönlich huldigen.

Maness siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 746. Original, Pergament. Siegel fehlt. Zierinitiale.

Regest (mit 11. November): StAZ F I 50, f. 88r (Lehenbuch Stadt Zürich 1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7409**

**26. November 1431**

Bürgermeister und Rat von Schaffhausen verurkunden, dass Margareth von Randenburg, die Frau von Hans Ulrich von Tettingen, mit Altbürgermeister Hans Hallower als ihrem (auch im Beisein ihres Mannes bestellten) Rechtsbeistand den geschworenen Gerichtsschreiber Lienhart Thös bevollmächtigt hat, für sie nach Costentz zu gehen und vor Ammann und Gericht den Verkauf des Weinzehnten von Ossingen an Dekan und Kapitel des Stifts Unserer Frauen Münster zu Costentz zu vollziehen, nachdem sie selber infolge Krankheit verhindert ist.

Bürgermeister und Rat (mit dem kleineren Stadtsiegel) und Hallauer siegeln.

Zwei (zeitgenössische) lateinische Dorsualregesten.

StAZ C IV 1 Schachtel 6 Mappe Ossingen. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Angeheftet an URStAZ VI Nr. 7410.



7410

28. November 1431

Fridrich Haidenhaimer, Stadtmann von Costentz im Namen von Markgraf Ott von Hochberg, Bischof von Konstanz, sitzt in Konstanz öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Hans Ulrich von Tettingen und Lyenhart Thös, Gerichtsschreiber von Schäfhusen und bevollmächtigter Vertreter von Tettingens Frau Margarecht von Randenburg, den Weinzehnt von Ossingen für 900 Rheinische Gulden an Dekan und Kapitel des Hochstifts Konstanz, vertreten durch die Chorherren Conrat von Münchwile und Priester Albrecht Blarer, verkauft hat.

Heidenheimer und die beiden Verkäufer siegeln.

Zwei (zeitgenössische) lateinische Dorsualregesten.

StAZ C IV 1 Schachtel 6 Mappe Ossingen. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

7411

3. Dezember 1431

Johans Stuky, Bürger von Zurich und Vogt zu Meylan im Namen von Bürgermeister und Rat, entscheidet in Gerichtssitzung auf Klage von Hans Gerhart, Kämmerer von Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, nach Einvernahme von Zeugen (Hans Teilinger, Hans Gebißholtz und Witwe Knöpfli), dass die am Rosbach gelegene Hofstatt der [Kloster]frauen von Wurmspach der Propstei jährlich 1 Fasnachtshuhn abzuliefern hat, was Heini Wunderlich verweigert und der Schaffner von Wurmsbach bestritten hatte. Die drei Zeugen sagten aus, die Abgabe sei während rund 30 Jahren immer geleistet worden. Zeugen: Untervogt Rüdý Uster, Rüdý Neff, Herman Mure, Hans Meyer, Hans Mettmenstetter, Cüni Klóti, Heini Fürenwang und andere ehrbare Leute.

Stucki siegelt.

StAZ C II 1 Nr. 564. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 285r-v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

7412

7. Dezember 1431

Felix Maness, Bürgermeister der Stadt Zürich, verkündet, dass Lütþolt Búisinger die Vogtei zu Glattfelden über die Güter der «herren» von Lutzern, die jährlich 3 Pfund 7 Schilling Pfennig und 3 Fasnachtshühner gilt, für 40 Rheinische Gulden an Rüdolf Susenbrätli, (laut Lehenbuch Wirt und) Bürger von Zürich, verkauft hat. Weil es sich um ein ehemals österreichisches Lehen handelt, das an das Römische Reich gefallen ist, verleiht es Maness unter Berufung auf das der Stadt erteilte Privileg [URStAZ I Nr. 1687] und in Vertretung von König Sigmund dem Käufer. Susenbrätli verspricht dem König Gehorsam und Treue; wenn dieser mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt, soll er ihm persönlich huldigen. Siegel von Maness angekündigt.

StAZ H I 570, S. 329-334. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800). Weitere Abschriften: StAZ H I 582, f. 503r-504v und H I 591, f. 349r-351r.

Regest (mit 11. Dezember): StAZ F I 50, f. 88r (Lehenbuch Stadt Zürich 1428-1439). Hand Stadtschreiber Michael Stebler.

7413

8. Dezember (Wintermonat) 1431

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Hans Seiler von Zug, Bürger von Zürich, im Namen seiner Frau Margreth Graf («Greffin»), deren schriftliche Vollmacht er hat, eine Gült von 1 1/3 Gulden ab dem Haus zum Krebs, das oben an das Haus von Heinrich Walther und unten an das Haus von [Hans] Hutter grenzt [Wacht Linden 48], für 44 Rheinische Gulden an Margreth Weber, die Frau von Ulrich Kamrer, verkauft hat.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1431.

StAZ H I 570, S. 325-328. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).

Zweite Abschrift: StAZ H I 584, f. 149r-150r (Zinsurbar der Spanweid 1602).

7414

12. Dezember (Wintermonat) 1431

Anna von Hewen, Äbtissin des Gotteshauses der Abtei in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Verena Basseli, die Frau des Schmieds Wernli von Wangen, (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) und Heinrich Schitterberg, Schneider und Zunftmeister, (als Vormund der Kinder des verstorbenen Bürgi Graf, genannt Basseli) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus von Verena Basseli und ihrer Kinder am Rindermarkt, genannt zur Sichlen, das an das Haus von Heinrich Nagler und an das von Hans Seiler grenzt [Wacht Neumarkt 163], einem Erblehen des Fraumünsters um 2 Zürcher Pfennig (zusammen mit dem Hinterhaus), für 24 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Keller, Salzmann und Bürger von Zürich, verkauft haben. Die Äbtissin verleiht die Gült dem Käufer. Vorbehalten bleiben Zinsen von 3 Pfund Zürcher Pfennig des Kapitels des Fraumünsters, von 2 Pfund von Johans Vink und von 1 Pfund von Peter von Kappel.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Amtmann Heinrich Lirer und Heinrich Rey, Bürger von Zürich.

StAZ W I 1 Nr. 1134. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Abschrift: StAZ HI 7, f. 160r-v (Spitalurbar von 1553).

7415

17. Dezember 1431

Graf Johans von Tengen, Graf von Nellenburg, Landgraf im Hegôw und in Madach sowie Herr von Eglisow, erklärt, dass Ulrich von Rümlang um seine Forderung an Bürgermeister, Rat und Stadt von Zürich wegen einer Summe Geld, die laut einer Urkunde von Herzog Fridrich von Österreich seinem verstorbenen Vater Hartman von Rümlang auf die Feste Nüwen Regensperg geschlagen worden war [URStAZ IV Nr. 5178], nach Zahlung von 140 Rheinischen Gulden durch Zürich vollständig befriedigt ist, und dass er Graf Johans die erwähnte Urkunde ausgehändigt hat.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Graf Johans siegelt.

StAZ C I Nr. 2673. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschriften: StAZ B I 276, f. 126r-v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler) und B III 65, f. 197v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

7416

17. Dezember 1431

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Anna Tobig, die Frau von Hans Torberg, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) auf ihr Ableben hin ihrem Mann 1600 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrem gesamten Besitz als Leibgeding vermacht hat. Nach dem Tod Torbergs fällt das Kapital an die Erben. Torberg hat von dem Kapital jährlich auf Martinstag ein Leibgeding von 5 Gulden an Jacob Hert, ehelicher Sohn von Anna Tobig und Klosterherr in Mure, auszurichten, das sich nach Torbergs Tod auf 20 Gulden erhöht. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1431.

Vermerk: Presentibus Jo. Swend iunior, Lud. Hôsch.

StAZ C III 22 Nr. 18. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

7417

18. Dezember 1431

Hans Keller, Bürger von Zürich und Vogt von Zollikon, Stadelhofen und Küssnach im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Hans Hirtt von Hirßlanden, Bürger von Zürich, einen Wald hinter Witikon, der an zwei Wiesen genannt Tetttschwingen, an den Wald des Wäbers von Wittikon und an seinen eigenen Wald grenzt, für 70 Gulden als vogtbares Eigen an die Priorin und den Konvent zu Ötenbach in Zürich verkauft hat. Hirt verzichtet zuhanden von Heinrich Reyff, Pfründner von Ötenbach, auf alle Ansprüche.

Keller siegelt.

Anwesend: Mathis Trinkler, Cläwy Kün, Jakob Bitziner, Bürkli Schmid und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 732. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7418**

**1431**

Verzeichnis der Einkünfte (in Form von Kernen, Weizen, Hafer, Hühnern und Eiern sowie Geld) der Pfründe des Marienaltars im Chor [des Grossmünsters], aufgezeichnet von Jodocus Chün bei seinem Amtsantritt als Kaplan (mit Nachträgen von anderer Hand; teilweise unleserlich).

Im Einzelnen stammen die Einkünfte vom Meierhof Obrengratt, von Gößlikon (Clew Meder), vom Kerzenhaus, von Kùsnach (ein Acker bei der Kirche von Heini Snewlin), von zwei Jahrzeiten vom Turm von Störi am Bach, vom Haus von Meister Walther, von Hottingen (1 Juchart Reben und 1 Wiese), von Razenbüch bei Emmerach [Embrach] (Jo. Oberman von Eschenmoß) und von Nicolaus Hertt.

StAZ C II 1 Nr. 565. Pergamentstreifen, Latein.  
Beschreibung: IWQ Nr. 160.

**7419**

**[1431/32?]**

Zürcher Blutgerichtsordnung («item in nachgeschribner form richtett man über schedlich lütt in dem ratt zů Zürich»), aufgezeichnet («conciert uff dz kürzest») von Stadtschreiber Michael Stebler («Michahel prothonotarius civitatis Thuricensis ad mandatum dominorum magistrivium, consulum et scabinorum») für einen unbekannt Adressaten («... lieben gnedigen herren») [möglicherweise die Stadt Baden] mit Verdankung einer zuvor erhaltenen «schenki».

Verfahrensablauf: Untersuchungshaft im «turm» [Wellenberg], Befragung des Angeklagten durch zwei Angehörige des neuen (oder auch des alten) Rats, genaue Protokollierung des (mit oder ohne Folter erlangten) Geständnisses; Einberufung des Blutgerichts, Blutbannleihe durch den Bürgermeister an den Reichsvogt, Bannung des Gerichts durch den Ratsknecht, Verfahren bei geschlossener Türe [und in Abwesenheit des Angeklagten], Anklageerhebung durch den Bürgermeister im Namen von Stadt und Landschaft und unter Verweis auf das schriftlich protokollierte Geständnis, Zeugenbefragung mit sofortiger Beweiswürdigung (wobei - unter Berufung auf das Bibelwort «in ore duorum [testium] vel trium stet omne verbum», übersetzt «in dem mund zweyer oder dryer statt ein jeglich wort» [Mt 18,16] - zwei Zeugen ausreichend sind), Gesamtwürdigung der Beweisführung, Strafantrag, Urteilsvorschlag und Endurteil (bei Uneinigkeit mittels Mehrheitsentscheid), Androhung der selben Strafe für Personen, die das Urteil rächen, Verurkundung des Urteils durch den Reichsvogt und Aufzeichnung in einem [Protokoll]buch, Schliessung der Gerichtssitzung; Verbringung des Verurteilten vor das Rathaus, öffentliche Verlesung von Geständnis und Urteil durch den Schreiber, Vollzug des Todesurteils durch den Scharfrichter.

StAZ A 43.1 Nr. 5. Entwurf. Papier (Doppelblatt). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Ausführliche Regesten: Rosenberger, Blutgerichtsordnung S. 190-194; Ruoff, Malefizrat S. 579-583; Teildruck: Gagliardi, Waldmann II S. 31 Anm. 2.

**7420**

**[1429-1431 (oder 1433-1437)]**

Verordnung betreffend die alljährliche Wallfahrt («krützgang») der Stadt Zürich nach Einsiedeln am Pfingstmontag. Mit der Durchführung und Aufsicht betraut werden die Ratsherren Heinrich Obrest, Rüdolf Zäy und Heinrich Walther [im Rat bis 1437].

StAZ A 42.1 Mappe Religiöses Leben. Zeitgenössische Aufzeichnung (mit Korrekturen), Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Vgl. Stadtbücher III S. 146f. Nr. 31 (mutmasslich jüngere Fassung von 1432) und Anm. 1 (Nachweis der Abweichungen).

7421

3. Januar 1432

Äbtissin Anna der Abtei Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Rüdolf Münch, Bäcker und Bürger von Zürich, eine jährlich auf den Weihnachtstag fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus im Niderdorf für 47 Rheinische Goldgulden an die Priorin und den Konvent des Gotteshauses an Ötenbach verkauft hat. Das Haus liegt beim oberen Mühlesteig und grenzt an das Haus des verstorbenen Ott Remi, an Münchs eigenes Haus sowie hinten an den [Wolf]bach [Wacht Niederdorf 132] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Pfennig.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Petter Müller und Johannes Hagg der Ältere, Müller, beide Bürger von Zürich.

StAZ B I 111, S. 339-342. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 71r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

7422

7. Januar 1432

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Gräff, Wirt und Bürger von Zürich, einen jährlich auf Dreikönigstag fälligen Zins von 3 Pfund Pfennig ab seinem Haus Uff Dorff, genannt zum Goldenen Stern [Wacht Auf Dorf 86], ein freies Eigen bis auf einen Zins von 5 Gulden an Unterschreiber Jacob von Chäm, für 60 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Acklin, Kupferschmid und Bürger von Zürich, im Namen von Bruder Johans Sweiger (Barfüsserorden) verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1432.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Trinkler, Jo. Stuky.

StAZ C II 10 Nr. 235. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschriften: StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 49v-50r (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516) und F IIa 214, f. 354r-355r (Gültenubar des Hinterrütiamts, 1589).

7423

9. Januar 1432

Bürgermeister Rüdolf Stüss verleiht Hans Müller von Gossöw (in eigener Person, aber auch als Trager seiner Brüder Fridrich, Rüdi, Heini und Welti Müller) eine Mühle in Gossau, oben im Dorf gelegen, sowie eine Rüti am Albisberg von ungefähr 3 Juchart, die an den Schalsperg, an das Eich und an die Strasse grenzt. Die Gebrüder Müller haben die Güter von ihrem verstorbenen Vater Hans Müller geerbt; es handelt sich um vormals österreichische Lehen.

StAZ F I 50, f. 86v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7424

15. Januar 1432

Johans Tum, Bürger von Zürich, erklärt, dass er von Bürgermeister, Räten und dem Grossen Rat den Zweihundert der Stadt Zürich die Feste Flums mit Leuten, Gütern, Twing, Bann, Wäldern, Feldern, Fischenzen, Wasserläufen, Wunn, Weiden, Äckern, Wiesen und namentlich allen Rechten, wie sie der verstorbene Cristoffel von Hertnegg innehatte, für 1600 Rheinische Goldgulden als Pfand erhalten hat, für welche Summe er der Stadt für 700 Gulden die Vogtei Altstetten sowie - zusammen mit anderen Bürgern - für 900 Gulden Gültlen (zu einem Zins von 20 Gulden) übertragen hat. Er will die Feste Flums instand halten und sie für den Bischof von Chur und die Zürcher offenhalten. Nimmt er nicht selber Wohnsitz, will er die Feste mit Rat Zürichs mit geeigneten Leuten besetzen. Ohne Zürichs Zustimmung will er keinen Krieg daraus führen. Die Leute, die zur Feste gehören, will er bei ihrem Herkommen schützen und Konflikte mit ihnen durch Zürich entscheiden lassen. Die Zürcher sollen ihn wie andere Bürger schirmen und bei Konflikten wegen Flums auf ihre Kosten Gesandte schicken. Für Baumassnahmen haben ihm die Zürcher 200 Gulden auf die Pfandsumme geschlagen. Bei Verwahrlosung der Feste haftet Tum für den Schaden, nicht aber bei Schädigung oder Zerstörung durch Unwetter, Brand und Krieg. Zürich hat das Recht zur Rücklösung.

Tum siegelt.

StAZ C I Nr. 2892. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B III 66, f. 4r-5v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Regest: RQ Zürich I/1 S. 287 Nr. 6.

**7425**

**15. Januar 1432**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rüdolff Meis, Bürger von Zürich, den Zehnt in Riett, der jährlich 14 Stuck Kernen und 14 Hühner gilt, sowie 5 Stuck Geld ab dem Hof Nöschikon (zu dem 17 1/2 Juchart Acker gehören, wie in den Rödeln festgehalten ist) als freies Eigen für 398 Rheinische Gulden an Äbtissin und Konvent des Klosters an Seldnöw vor der kleineren Stadt (Zisterzienserorden) verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1432.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Hagnöwer, Jo. Keller, Heinrich Gumpost.

StAZ C II 18 Nr. 746. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7426**

**17. Januar 1432**

Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg und Landgraf im Hegöw und Madach sowie Herr zu Eglisöw, verurkundet, dass er seinem Getreuen Rüdolff Meis, Bürger von Zürich, angesichts geleisteter Dienste den Zehnt zu Riett, den Meiss von ihm als Lehen hatte (und der in normalen Jahren 14 Stuck Kernen und 14 Hühner gilt), als freies Eigen überlassen hat, so dass er ihn verpfänden oder verkaufen kann [vgl. URStAZ VI Nr. 7425].

Graf Johans siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 747. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7427**

**18. Januar 1432**

Hans Schmid von Ilnow verurkundet, dass er dafür, dass Abt und Kapitel des Gotteshauses Sant Johann im Turtal seine Tochter Anna, die Frau von Rūdi Kōlb, an Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, und an das Gotteshaus Būbikon übergeben haben, alle seine Rechte am Hof Baldenswil aufgibt.

Erbetener Siegler für Schmid, der kein eigenes Siegel hat: Hainrich Maiger, [Unter]vogt zu Kyburg.

StAZ C III 24 Schachtel 1 Nr. 283. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7428**

**28. Januar (Karlstag) 1432**

Johans Bürdi kauft das Haus Wacht Rennweg 143.

StAZ F IIa 321, f. 137v. Vermerk im Urbar des Klosters Ötenbach (1560).

**7429**

**30. Januar 1432**

Hensliy Kubischy verurkundet, dass er von Johans Schan [Schön], Schaffner des Hauses Wedswil [Wädenswil], sowie von den anderen Herren des Johanniterhauses das Gut an Swanden [in Richterswil], das Bertschi von Kūlppen und seine Frau vom Ordenshaus zu Lehen hatten, sowie die Weide, die der Hüsler innehatte und die an das Gut von Werli am Strik sowie an die Weide des Ordenshauses grenzt (soweit der Graben reicht, der an die Gasse und an Ströilis Rütty stösst), zu einem jährlich auf Martinstag an das

[Ordens]haus zu entrichtenden Zins von 5 Mütt 3 Viertel Kernen Zürcher Mass als Erblehen verliehen erhalten hat. Will Kubischy das Lehen aufgeben, hat er 6 Pfund Zürcher Münze zu zahlen.

Erbetener Siegler: Claus Kûdli.

Zeugen: Ûli und Rûdi Hiestand sowie Hensli Kûblin.

StAZ C II 15 Nr. 235. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.  
Abschrift: StAZ F IIa 431, f. 172r-v (Urbar von Wädenswil, 1571).

**7430**

**31. Januar 1432**

Rudolf Ôchem, Vogt zu Horgen im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, sitzt in Horgen öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Elsbetha Tormann mit Ûlrich Moser als erkorenem Rechtsbeistand ihren überschüssigen Ertrag («übernutzen») und alle ihre Rechte an ihrem Gut zum Nidren Hôrwe, das an die Landstrasse, an das Rûrmos und an die Güter von Kienast grenzt, für 48 Pfund Pfennig an Hans Hûber von Kalbissôw verkauft hat.

Ôchem siegelt.

Anwesend: Rûdolf Wirtz, Bûrgy Widmer, Ûly Gerhart, Heinyman Widmer und Heini Grindler.

StAZ C III 1 Nr. 41. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7431**

**5. Februar 1432**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Jacob Flûman, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Mütt Kernen ab seinem Garten und dem kleinen Haus vor der grösseren Stadt am Burggraben, das an die Reben seiner Frau, an die Landstrasse und an die Reben der Äbtissin des Fraumünsters grenzt, und von dem 10 Schilling an den Leutpriester von St. Peter gehen, für 48 Pfund Zürcher Pfennig an Ratsherr Hans Keller Uff Dorff verkauft hat. Im Weiteren hat Flûman zu einem früheren Zeitpunkt dem Schwend von Hôngg 1 Juchart Reben verkauft, für die als Unterpfang 1 Juchart Reben im Hard eingesetzt waren, die nun ebenfalls der Keller gekauft hat, weshalb Flûman Keller neu den genannten Garten als Unterpfang einsetzt.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1432 (ohne Heinrich Bluntschli).

Plicavermerk: Presentibus Jo. Stuky, Jo. Trinkler.

Dorsualvermerk betreffend Marx Switzer als neuer Besitzer des Gartens.

StAZ C II 1 Nr. 567. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 265v-266r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**7432**

**5. Februar 1432**

Hans Meiger genannt Schellenberg von Pfeffikon verkündet, dass er den halben Zehnt von Sechen [Seen], genannt Fellwerszehnt, den er von seinem verstorbenen Vetter Cûnrat Keller von Pfäffikon geerbt hat (und von dem 9 Stuck ein Lehen der Fürsten der Herrschaft von Ôsterreich sind), für 250 Pfund Haller an Heinrich Wûgerli, Bürger von Winterthur, und an seine Frau Clâra sowie an deren Kinder aus erster Ehe verkauft hat. Er sendet das Lehen an Junker Hans von Sal, Altschultheiss von Winterthur und Lehensträger der Herrschaft Ôsterreich, zuhanden der Käufer auf.

Für Meier, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Hans Ganß, Bürger von Winterthur.

StAZ C II 16 Nr. 302. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschrift: StAZ F IIa 462, f. 67r-68r (Petershausener Kopialbuch, erstes Viertel 16. Jh.).

7433

11. Februar 1432

Graf Itelfridrich von Zolr erklärt für sich und für seine Helfer, dass er mit Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich und ihren Eidgenossen, mit denen er wegen Hans Grüber in Feindschaft geraten war, vollständig ausgesöhnt sei.

Graf Itelfridrich siegelt.

StAZ C I Nr. 1283. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: Widmer, Gruber-Fehde S. 362 Nr. 245.

7434

11. Februar 1432

Altbürgermeister Felix Maneß und Johans Wüst, beide Pfleger des Spitals in Zürich im Namen von Bürgermeister und Rat, sowie die Hausbrüder des Spitals verleihen Hans Akerman dem Blinden und seiner Frau Kungund das Haus im Kratz an der Mauer zwischen den Häusern von Widenman und Utinger [Wacht Münsterhof 153 (?)] als Erblehen um einen Zins von 6 Schilling Zürcher Pfennig und 1 1/2 Fasnachtshühnern, nachdem es Ulrich Tättzli, wohnhaft im Cratz, den beiden für 31 Goldgulden verkauft hat.

Spitalsiegel.

StAZ C II 18 Nr. 748. Original, Pergament. Siegel hängt.

7435

15. Februar 1432

Abt Ulrich und das Kapitel von Sant Johann im Turtal (Benediktinerorden) verurkunden, dass sie ihre Gotteshausfrau Anna Schmid von Ilnow, Tochter von Hans Schmid und Frau von Rudi Kõlb von Ilnow, an Graf Hug von Montfort, Johanniter und Meister des Ordens in deutschen Landen auf dem Rin, und an sein Gotteshaus Bübikon übergeben haben, wofür ihnen Hans Schmid, ihr Gotteshausmann, alle Rechte an ihrem Klosterhof zu Baldenswil im Kyburger Amt abgetreten hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7427].

Klostersiegel.

StAZ C II 3 Nr. 146. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7436

25. Februar 1432

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihr Gut in Wangen um einen Zins von 4 Mütt 1 Viertel Kernen, 2 Malter Hafer und 100 Eiern an Chüni Ellikon. Bürgen sind Heini Meyer von Brütiselle und Murer von Wangen.

StAZ H I 161, S. 38. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.

Druck: Brogli, Amtsbuch S. 63.

7437

26. Februar 1432

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden (unter Beizug des städtischen Baumeisters) im Konflikt von Conradt Hiltbrand, Bürger von Zürich, mit seinen Nachbarn wegen des durch sein Haus führenden Ehgrabens bei den Predigern (seitlich an den [Wolf]bach und an das Seidennäher Haus sowie hinten an den Spitalhof grenzend [Wacht Niederdorf 84]), dass die Nachbarn, die den Ehgraben brauchen und darüber gehen, auch für den Unterhalt mit Mauern und Gewölbe aufzukommen haben.

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ H I 22, Nr. 3. Abschrift in Kopialheft (17./18. Jh.).

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Meister und gemeiner Zunft der Schuhmacher einerseits und der Gerber andererseits um die Frage, ob die Gerber (wie von den Schuhmachern verlangt) gemäss einer älteren Regelung ihre Ware im alten Lederhaus (dem jetzigen Münzhaus) feilhalten müssen, nach Konsultation des Stadtbuchs, dass (wie die Gerber vorbringen) ein Abtausch mit dem neuen Lederhaus, genannt Schützenstube, stattgefunden habe [Stadtbücher II S. 338f. Nr. 142 (25. April 1422); im Wortlaut zitiert], der seine Gültigkeit behalten soll.

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ A 77.10 Nr. 60. Entwurf, Papier. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (mit Überschrift «ingrossatum est»). Druck: QZZ I Nr. 124.

Edelknecht Heintz von Rümliang, sesshaft zu Keiserstül, verleiht einen Hof in Nerrach, den Hans Rieth bebaut, und die oberste Mühle dort, die der Huser innehat, an Oswald Schmid, Bürger von Zürich und Sohn von Burkhard Schmid, der die Güter von Lüpold Büssinger gekauft hat.

Rümliang siegelt.

StAZ WI I Nr. 2544. Original, Pergament. Siegel hängt.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen den Leuten von Egg und den Leuten von Altorff, dass Letztere gemäss altem Herkommen keinen Beitrag an den Lohn des Sigristen von Egg zu leisten haben. Nur wenn der Sigrist für einen Täufling von Mönchaltorf das Taufwasser in die Kirche trägt, soll er von einem Elternteil Brot im Wert von 4 Haller erhalten. Ein früherer Entscheid [URStAZ VI Nachträge Nr. 182a; im Wortlaut inseriert], der auch verlesen wurde, soll vollumfänglich in Kraft bleiben. - Die Leute von Egg hatten unter Berufung auf den früheren Entscheid geklagt, Mönchaltorf gehöre zu ihrer Leutkirche und ihr Sigrist besorge auch für Mönchaltorf das Läuten zur Messe, zur Vesper und an den Feiertagen sowie beim Ave Maria und bei Unwetter. Die Leute von Mönchaltorf argumentierten, sie hätten eine eigene Kirche mit Begräbnisrecht, Sakramenten und Glocken und auch einen eigenen Sigristen, den sie allein besolden; sie anerkannten aber, dass bei einer Taufe in Egg der dortige Sigrist für das Hineintragen des Taufwassers ein «husbrot» erhält.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Original: KGA Egg I A 2 (Pergament; Siegel hängt, beschädigt). Abbildung: Heinrich Müller, Egg bei Zürich, Egg 1975, S. 44f. (Grundlage des vorliegenden Regests).

Michael Stebler genannt Graff, von Stokach, verheirateter Kleriker des Bistums Konstanz und kraft kaiserlicher Vollmacht öffentlicher Notar sowie geschworener Schreiber («notarius») der Stadt Zürich, stellt um die Mittagsstunde in der kleineren Ratsstube auf Begehren von Nicholas Rubli, Schreiber von Abt Hugo des Klosters Rinöw (Benediktinerorden), ein Transsumpt einer Papierurkunde aus, die mit dem aufgedrückten Sekretsiegel Zürichs versehen ist und Auszüge aus dem städtischen Urbarbuch und dem städtischen Pfandbuch für die Grafschaft Kiburg und die anderen Herrschaften enthält [URStAZ VI Nachträge Nr. 7224a; es handelt sich um Auszüge aus dem Habsburgischen Urbar und aus einem habsburgischen Pfandregister], dies nachdem das Original der Urkunde durch häufiges Öffnen, Lesen, Vorweisen und Gebrauchen an mehreren Stellen schadhaf und zerstört worden ist. Stebler hat die Auszüge vorgängig mit den Einträgen im Urbar- und im Pfandbuch verglichen.

Zeugen: Rüdolff Stüssy, Bürgermeister, und Jacob von Cham, Unterschreiber («subnotarius»).



StAZ C II 17 Nr. 185. Original, Pergament, Latein. Zierinitiale, Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Notarszeichen (Schuler Nr. 668).  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7442**

**11. März 1432**

Matis Wissling, Bürger von Rappreschwil, verkauft den einen Viertel des Vogtrechts von Optikon [Ottikon], den er als Pfand der Herrschaft Österreich innehatte [vgl. URStAZ V Nr. 6709], für 72 1/2 Rheinische Goldgulden an seinen Bruder Üli, ebenfalls Bürger von Rapperswil.  
Auf seine Bitte siegelt Hans Homburg, Schultheiss von Rapperswil.

StAZ C I Nr. 2427. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7443**

**16. März 1432**

Rüdolff Schultheis, Schultheiss der Stadt Zurich, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hans Ampts, Bürger von Zürich, in seiner Eigenschaft als Vormund des Kindes [Rudolf] seines verstorbenen Bruders [Clew] ungefähr 1 Juchart Reben am Valterspach, die - zusammen mit anderen Gütern - zu einer Pfandschaft der Herrschaft von Klingen im Wert von 60 Mark Silber gehören, für 100 Pfund Zürcher Pfennig an Rūdi Meyer am Stampfenbach, Bürger von Zürich, verkauft hat. Der Pfandbrief soll bei einem Vertrauensmann hinterlegt werden [dazu Vermerk von Petrus Numagen, er habe diese Person nicht ausfindig machen können].

Gerichtssiegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Heini Lirer, Hanns Gerhart, Peter Schön, Heinrich Schiterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ W I 3 AG 7c Nr. I, S. 25f. Abschrift im Kartular der Kapelle St. Leonhard (angelegt durch Kaplan Petrus Numagen, datiert 19. Dezember 1504).

**7444**

**24. März 1432**

Heini Keller, Hans Zeiner, Cūny Ockenfies, Cūni Burkart und Hans Sparer, die Fünf [Geschworenen] von Wipchingen verurkunden, dass der Salzmann Johans Keller und der Weber Cūnrat Ackly, Bürger und Ratsherren von Zürich, als von Bürgermeister und Rat eingesetzte Nachlassverwalter der verstorbenen Elsbeth Waldstetter ungefähr 1 1/2 Juchart Reben in Wipkingen am Höngerberg beim Bernwartzacker, die an das Gut der Swartmurerin (das sie vom verstorbenen Bantleon ab Inkenberg geerbt hat), an das Spitalgut und an das Gut der Schiterberger grenzen, und die ein Erblehen des Dorfes Wipkingen um jährlich 1 Viertel Kernen sind, für 49 Rheinische Goldgulden an Rūdi Hering an der Spanweid verkauft haben.

Erbetener Sieglar: Hans Swend, Sohn des verstorbenen Berchtold Schwend, Junker und Vogt zu Wipkingen.

StAZ C III 1 Nr. 42. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7445**

**24. März 1432**

Heinrich Hagnauer, Vogt von Grüningen, legt gegenüber [den Ratsherren] Johans Trinkler, Johans Wüst, Johans Keller, Jacob Murer und Meister Heinrich Walther Rechnung ab über seine Einkünfte des vergangenen Jahres (Nutzen, Zinsen, Fall und Lass sowie Bussen), die sich auf 153 Pfund 10 Schilling belaufen. Nach der Abrechnung bleibt er 68 Mütt Kernen, 41 Malter Hafer, 22 Pfund Geld und ungefähr 18 Eimer [Wein] schuldig, wobei [der neue Landvogt Heinrich] Bletscher 1 Eimer um 35 Schilling erhält. Erlassen werden Hagnauer 14 Mütt Kernen zuzüglich 6 Mütt für «brötli» sowie 4 Malter Hafer. Die Reben verursachten im vergangenen Jahr Kosten von 127 Pfund 12 Schilling.

StAZ A 124.1 Nr. 24 (früher B VI 210, f. 116). Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass die Gebrüder Hans und Berchtold Schwend mit dem Einverständnis ihrer «fründe» Felix Maness, Altbürgermeister, und Johans Swend dem Älteren den Nöggenzehnt zu Stallikon, Wettiswil, Bönstetten, Büchnegg, Gamlikon [fehlt in der Zweitausfertigung], Tegers [Tägerst], Borsikon [abgegangene Siedlung] und Breittenmatt [im Weiler Habersaat aufgegangene Siedlung], der sich in normalen Jahren auf 20 Stuck beläuft, für 400 Rheinische Gulden zu 3/4 (d. h. für 300 Gulden) an Cūnrat Schriber, Grosskeller des Gotteshauses Sant Pläsyen, zuhanden von Abt Niclaus und dem Konvent dieses Klosters, und zu 1/4 (d. h. für 100 Gulden) an Üli Winder von Egenwil, Amtmann von Meisterin und Konvent des Frauenklosters Hermantschwil, zuhanden dieses Klosters verkauft haben.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Stadtsiegel und Siegel von Hans Schwend, der auch für seinen Bruder, der noch kein eigenes Siegel hat, siegelt, sowie von Felix Maness und von Johans Schwend. Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1432.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Brunner senior, Jo. Stuky.

StAZ C II 6 Nr. 1116. Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, die drei anderen hängen. Zweitausfertigung: StAZ C V 6 Schachtel 2 Nr. 43 (früher GLA Karlsruhe 11/543).

Abschriften: StAZ C II 6 Nr. 773 und Nr. 1280,2 sowie E I 30.117 Nr. 1 und F IIa 43, S. 66-72.

Schultheiss und Rat von Wintterthur verurkunden, dass sie ein Haus in der Nûwen Statt, das zwischen den Scheunen der Nüdinger und des Widmer liegt, vom verstorbenen Hans Gerung und seiner Frau an die Stadt gefallen ist und das mit einem Zins von 17 Haller belastet ist, mit Rûdi Fry, Weber und Bürger von Winterthur, gegen ein anderes Haus in der Neuen Stadt getauscht haben, das beim Haus von Bûchler liegt und mit einem Zins von 1/2 Viertel Kernen und 7 Haller belastet ist, wobei Fry zusätzlich noch 30 Pfund bezahlt hat. Mit «her Peters sâlgen pfründ» von Brütten hat man sich ebenfalls verständigt.

Schultheiss Hans von Sal und die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Hans Gans, Heinrich Zingg, Heinrich Rûdger, Heinrich Bentz, Rûdolf Wûgerli, Hans Meiger, Hans Ringermût, Heinrich Mûliberg, Hans Wagner, Eberli Sultzer und Hans Hug siegeln mit dem Ratssiegel.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 43. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rûdolf Brun, Bürger von Zürich, an Johans Henegi, Kaplan des Altars der Märtyrer [Felix und Regula] am Grossmünster, zuhanden aller Kapläne, deren Pfleger er ist, 6 Viertel Kernengeld jährlicher Vogtsteuer ab einem Hof in Obrenglatt, den Lütli Engel bebaut und der dem Propst auf dem Zürichberg gehört, für 33 Rheinische Gulden verkauft hat. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1432.

Plicavermerk: Presentibus [Johans] Swend senior, Ürich von Lomos.

StAZ C II 1 Nr. 571. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Äbtissin Verena [Russinger] und der Konvent des Gotteshauses Maggnöw (Zisterzienserorden) verurkunden, dass sie Abt und Konvent des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) einen Zins von 300 Albellien [Felchen] in Geld für 38 Pfund Haller Konstanzer Währung verkauft haben, die sie in den Fachen des verstorbenen Russinger (die jetzt bei Herman Colomotzer sind) in den Hurden hatten, und die ihnen vor Zeiten die verstorbene Agnes von Steinach an den Tisch des Klosters vermacht hatte gemäss einer darüber ausgestellten Urkunde [URStAZ III Nr. 4238].

Die Äbtissin und der Konvent siegeln, ebenso Schultheiss und Rat von Rapperschwil, in deren Gerichtsherrschaft der Zins fällig wird und die die Übertragung vornehmen.

StAZ C II 12 Nr. 364. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 386-388 (Diplomatar von Rüti, um 1441).

**7450**

**8. April 1432**

Abt Fridrich des Gotteshauses in der Richenow (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verleiht Gery von Ulm und seinem Bruder Hainrich als von ihrem Vater ererbte Lehen das Meieramt Langenerchingen mit Twing und Bann des gleichnamigen Dorfes (das jährlich 10 Mütt Kernen Vogtsteuer sowie 5 Malter Hafer Wiler Mass sogenannte Schwertsteuer vom Kelnhof gilt), dazu den Hof Manburren, auf dem früher Claus von Boltzhusen sass, sowie zwei Teile des Weingartens in Ermatingen in der Braiti und an der Landstrasse, die 10 Manngrab [Flächenmass] Reben umfassen und früher Cünrat Satler, Bürger von Costentz, gehörten.

Abt Friedrich siegelt.

StAZ C III 29 Nr. 9. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7451**

**14. April 1432**

Bürgermeister, Räte, Zunftmeister und Gemeinde der Reichsstadt Zürich im Bistum Konstanz schreiben an die Amtleute von Herzog Philippus Maria Angelus von Mailand, Graf von Pavia und Anghiera sowie Herr von Genua, und empfehlen ihnen ihren Mitbürger Felix Utinger (der in eigenen und in Geschäften von Ratsherr Johannes Wüst unterwegs ist) unter Berufung auf eine Bestimmung im Friedensvertrag zwischen dem Herzog und den Eidgenossen (einschliesslich Zürichs), wonach Kaufleute und andere Einzelpersonen während den nächsten zehn Jahren zu Pferd oder zu Fuss die Pässe und Strassen der Leventina, der Grafschaft Bellinzona und der Stadt Como sowie durch Varese bis nach Mailand benützen dürfen, ohne Zoll oder andere Abgaben bezahlen zu müssen [URStAZ V Nr. 6812; vgl. auch QZW I Nr. 865].

Stadtsiegel.

StAZ C IV 9 Schachtel 3 Mappe Italien. Original, Pergament, Latein. Siegel fehlt.  
Druck: ArchSG 18, 1873, S. 369f. Nr. 96 (fehlerhaft); Teildruck: QZW I Nr. 932.

**7452**

**17. April 1432**

Rüdolff Zäig, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Pfleger der armen Feldsiechen vor der kleineren Stadt zu Sant Jacob, erlaubt Heini Klotter, der einen Wald in Egg besitzt, ab dem Fridrich Stigel, Bürger von Zürich, für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren den armen Feldsiechen vor der grösseren Stadt an der Spanweid einen Zins von 1/2 Mütt Kernen vermacht hat, diesen Zins jederzeit mit 16 Pfund Zürcher Pfennig abzulösen.

Zäy siegelt.

StAZ C II 19 Nr. 61a. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7453**

**23. April 1432**

Albrecht und Heini Tüt ab dem Büchberg verurkunden, dass sie von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rüti den Hof auf dem Buchberg als Erblehen empfangen haben um einen Ehrschatz von 15 Pfund Pfennig Zürcher Münze sowie um einen jährlich auf Martinstag zu entrichtenden Zins von 2 Pfund 5 Schilling und 1/2 Pfund Wachs. Als Sicherheit für den Zins setzen die beiden ihren Baumgarten unterhalb des Hauses ein, genannt niederer Baumgarten, der oben an den Kirchweg und unten an die «gbreiten» grenzt, ferner einen Acker von 2 Juchart, genannt Zuberacker, der oben an den Wald von Tumen und unten an die Ross grenzt.

Siegel des erbetenen Sieglers Rüdolf Kilchmutter, Vogt zu Windegg, angekündigt.  
Zeugen: Prior Johannes Murer, Peter ab Güntersperg, Hensli Gassler von Benken, Üli Jud ab dem Buchberg und viele andere Leute.

StAZ B I 278, S. 447-449. Abschrift im Diplomatar von Rütli (um 1441).

**7454**

**27. April 1432**

Zwölf Männer [= Geschworene] des Dorfes Kûßnach am Zürichsew, nämlich Cûni Lütolt, Heini Lochman, Hans Werder, Rûdi Jekli, Rûdi von Cunshen, Hans Bachman, Rûtschman Goldiman, Hans Swägler, Üli Swägler, Rûdi Rûterswiler, Jos Pfeffikon und Rûdi Wetlich, entscheiden im Konflikt zwischen Althans von Cûnshen und Langhans von Cûnshen, dass das Lehengut von Althans am Landli zu Cunshen [Kusen] mit allen Kammern und Kammerwegen verschlossen sein darf, das Lehengut von Langhans zwischen den Reben von Schâfferli und den Reben des Abts von Muri, genannt Brêchter, soll dagegen jedermann (namentlich Althans) als Durchgang offen stehen, wie es seit 40 Jahren Gewohnheit ist. (Langhans hatte die umgekehrte Regelung gefordert.)

Erbetener Siegler: Johans Keller, Bürger von Zürich und Vogt von Kûsnacht.

StAZ C II 8 Nr. 294. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7455**

**28. April 1432**

Steffan Nider, Landrichter im Kleggôw im Namen von Graf Hans von Sultz, Landgraf im Klettgau, lädt den Vogt und alle Männer ab 12 Jahren im Dorf Langnow am Zürichsew auf den 14. Mai vor den Landtag zu Rinow auf der Halden, um sich zu verantworten, dass sie mit dem auf Klage von Hans Fries von Nûnkilch in die Acht erklärten Haini Müller dem Hinkenden Gemeinschaft haben sollen.

Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1147. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**7456**

**Erzingen**

**30. April 1432**

Ulricus Mader von Ulm, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher Notar sowie Notar der Konstanzer Kurie, bezeugt um die Mittagsstunde in Erzingen in der Scheune, in der sich die Rechtssprecher des Dorfes gewöhnlich versammeln, dass Abt Hugo des Klosters Rynow (Benediktinerorden) im Beisein namentlich genannter Leute (Johannes Gensly, Cûnyus Huntwanger, Petrus Mathis, Hainricus Schmyd, Cûninus Ennlikonner, Cûninus Semiler, Hermannus Zôlli, Hennynus Gundeltzhain, Hainricus Zoller und Clewinus Giltzer von Erzingen; Cûninus Maiger, Nicolaus Gensly, Clewyinus Fridrich und Cûninus Bûchenfinck von Rechberg; Hainricus Ynntly (?) von Wilchingen und Hayninus Keller von Osterfingen, alles Eigentümer und Halbfreie [«propriarii sive ascripticii»]; ferner Cûninus zer Nunnen, Heintzo Rûprich, Hainricus Symler, Petrus Gysel, Cûninus Maiger und Hainricus Schmyd von Erzingen, alles Zinspflichtige und Pächter [«censuarii sive coloni»] des Klosters Rheinau) durch seinen Schreiber Nicolaus Rubli eine Papierurkunde mit der Aufzeichnung der Rechte und Pflichten der Leute verlesen liess, und dass die Anwesenden anschliessend auf Befragung hin alle die Richtigkeit der Aufzeichnung bezeugten.

Die im Wortlaut inserierte Aufzeichnung betrifft namentlich die Eidleistung der Gotteshausleute nach der Wahl eines neuen Abts, das Mai- und Herbstgericht des Abts oder seiner Amtleute mit Beteiligung der Gotteshausleute als Urteilssprecher, die Verteilung der Bussen zwischen Abt und Vogt (am Mai- und Herbstgericht erhält der Abt alle Bussgelder, übers Jahr hinweg 2/3 und der Vogt 1/3), Gerichtsverfahren in Rheinau vor dem Abt oder seinen Amtleuten, die Einsetzung von Hirten durch den Keller und von Förstern durch den Abt, die Busse für das Nichterscheinen am Mai- und Herbstgericht (3 Schilling), das Halten von Zinsschweinen (die an Margaretha [15. Juli] gekauft und bis Andreas [30. November] gehalten werden sollen, wobei sie überall frei weiden dürfen, es sei denn, sie «wolten essen usser der schüssel, da [ein Mensch] us ysset»), die Besetzung der Salhöfe, die Zinspflicht der Schupposen an Gallus [16. Oktober] und der Huben an Martin [11. November], die Fasnachts- und Herbsthühner sowie das Recht des Abtes auf den Milchertrag des Klein-

viehs in Erzingen und Brucken jeweils mittwochs und freitags vom 1. Mai bis Verena [1. September].

StAZ C II 17 Nr. 186. Original, Pergament, Latein und Deutsch. Zierinitiale, Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Notarszeichen (Schuler Nr. 448).

Ferner Vidimus: StAZ C II 17 Nr. 316 (17. November 1479).

**7457**

**1. Mai 1432**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena in Zürich verleihen ihr Gut in Erendingen um einen Zins von 5 Mütt 1 Viertel Kernen, 4 Herbsthühnern und 100 Eiern an Hensli Meijer von Kilchdorf. Das Kloster zahlt seinerseits Zinsen von 2 Schilling 2 Pfennig und (ausser im dritten Jahr) 1 Herbsthuhn, ferner der Negely Zinsen von 4 Schilling 4 Pfennig und 1 Herbsthuhn (ausser im dritten Jahr 2 Herbsthühner). Von der Vogts-teuer hat das Kloster für 10 Pfund 6 1/2 Schilling und 2 Hühner abgelöst. Ausserdem hat der Sohn von Schuhmacher Hans von Husen einen Zins von 1 Mütt Kernen. Bürgen sind Heinz Meijer von Kilchdorf und Heini Gundolf von Wetingen.

StAZ H I 161, S. 37. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 62.

**7458**

**3. Mai 1432**

Fridrich Stigel, Bürger von Zürich, sesshaft auf Dübelstein, verurkundet, dass Felix Maneß, Bürgermeister, und Johans Trinkler, Bürger von Zürich, als Pfleger des Barfüsserklosters ein Haus mit Hofstatt, das den Barfüssern gehört und sein Erblehen ist um einen Zins von 12 Schilling Pfennig und 1 Fasnachtshuhn, für 20 Pfund Pfennig als Leibgeding an Heinrich Meyer den Jüngeren, Bürger von Zürich, und an seine Frau Elsbet Bernner verkauft haben. Das Haus liegt in der Neustadt und grenzt an das Haus von Netstaller und an das der Artzittin [Wacht Auf Dorf 131a]. Auf Begehren der beiden Pfleger bewilligt Stigel den Verkauf. Nach dem Tod der beiden Käufer gehört das Haus wieder den Barfüssern.  
Stigel siegelt.

StAZ C II 10 Nr. 236. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7459**

**9. Mai 1432**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hensli Gräffenegger von Tallwil seine zwei Wiesen in Thalwil oben im Mätli gelegen, die an das Gut des Gotteshauses Mure, an das von Hensli Jacob, an das von Hans Lütold, an das Schwenden Gut in der Rütty und an den Bach grenzen, der durch das Mätli fliesst, ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1/2 Mütt Hafer, für 90 Pfund Zürcher Pfennig an Abt und Konvent des Gotteshauses Rütty verkauft hat, worauf die Äbtissin die Käufer damit belehnt hat.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Simon Walwiser, Kaplan des Fraumünsters, Hans Fietz und Heinrich Rischacher, Keller des Fraumünsters.

StAZ C II 12 Nr. 365. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 707f. (Diplomatar von Rütli, um 1441).

**7460**

**10. Mai 1432**

Peter Kilchmutter, Bürger von Zürich und Vogt zu Opfikon, verurkundet, dass Jacob Flüman, Schuhmacher und Bürger von Zürich, und seine Frau Engula (mit Rüdolff Tachs als Rechtsbeistand) an Bertschy Gerung von Opfikon und seine Schwester Margaretha (mit ihrem Mann Welti Girstling als Rechtsbeistand), die bisher einen Zins von 9 Mütt Kernen ab den Gütern von Flüman bezogen haben, für 8 Mütt Kernen einen kleinen Hof zu Opfikon, genannt das alte Eigen, als Eigentum abgetreten haben, und dass sich die Beteilig-

ten um das neunte Stuck Geld anderweitig geeinigt haben [vgl. URStAZ VI Nr. 7466].  
Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Kilchmatt, der sich seine Rechte und die seiner Frau Anna Biberli vorbehält, siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 295. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Zweitausfertigung: StAZ C II 18 Nr. 750 (Siegel hängt).

**7461**

**25. Mai 1432**

Bilgery von Hödorff, sesshaft zu Küssenberg, und Hanns Heggenty von Schaufhusen verurkunden, dass sie Salomon Jud, Bürger von Zürich, 27 Rheinische Gulden schulden, die er ihnen in bar geliehen hat. Sie verpflichten sich, jedes Pfund wöchentlich mit 4 Haller Schaffhauser Währung zu verzinsen und das Kapital auf Verlangen innert 8 Tagen in Zürich oder im Umkreis von 4 Meilen um die Stadt zurückzuzahlen. Ausserdem verpflichten sie sich auf eine entsprechende Mahnung in einem offenen Wirtshaus in Zürich in eigener Person oder durch einen Knecht Giselschaft zu leisten und ermächtigen den Gläubiger, auf ihre Güter zu greifen. Heudorf verpflichtet sich zudem gegenüber Heggenzi allen ihm aus dieser Schuld erwachsenden Schaden zu vergüten.

Heudorf und Heggenzi siegeln.

Zeitgenössische (deutsche) Dorsualnotiz in hebräischer Kursive.

StAZ C III 22 Nr. 19. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.  
Regest: QZW I Nr. 933.

**7462**

**29. Mai 1432**

Rüdolff Meiß, Vogt zu Kiburg, verurkundet, dass Elsbeth Gerler von Bischofzell, die vor einiger Zeit in die Grafschaft der Herren von Zürich zugezogen ist und in Emberrach wohnt, mit ihm (im Namen Zürichs und des Hauses Kiburg) vereinbart hat, 4 Pfund Haller Zürcher Münze zu bezahlen und dafür bei gesundem oder krankem Leib über ihren Besitz frei verfügen zu können.

Meiss siegelt.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7463**

**2. Juni 1432**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Abt Johanns des Klosters Rütly und den Kirchenmeiern der Kirche von Vischental am Hürnly auf Klage der Letzteren, dass der Abt für das Decken und Instandhalten des Daches des Dachreiters («glogghus uff der kilche») auf der dem Kloster gehörenden Kirche verantwortlich sei, ausser er könne mittels Urkunden oder Kundschaft das Gegenteil beweisen. - Die Vertreter von Fischenthal hatten sich in ihrer Klage auf das alte Herkommen berufen.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: KGA Fischenthal, I A 1 (Pergament; ein Bruchstück des Siegels hängt).

**7464**

**7. Juni 1432**

Hensli Eigenman von Steinmur, der das dortige Sigristenamt lange Zeit innehatte und bei seinem Rücktritt ein vom verstorbenen Junker Ulrich von Landenberg von Griffense dem Alten an das Sigristenamt gestiftetes Gut, genannt Sigristenlehen, für sich beanspruchte, erklärt, sich mit Ulrichs Sohn, Junker Walther von Landenberg von Greifensee, vor dem Gericht in Steinmaur dahingehend geeinigt zu haben, dass er das Amt und das Gut behält und sich gegenüber der Kirche sowie den Leuten von Steinmaur verpflichtet, seinen Aufgaben als Sigrist nachzukommen. Als einmalige Unterstützung erhält er vom Landenberger in den kommenden drei Jahren 12 Mütt Kernen. Die Leute von Steinmaur können ihn mit Mehrheitsbeschluss abset-

zen; in diesem Fall will er auf das Amt und das Gut keine Ansprüche mehr erheben.

Erbetener Siegler: Johans Berger, Vogt zu Regensperg.

Anwesend: Rüdiger Wenginer, Priester, Johans Grebel, Burkart Smid, Johans Amptz, Bürger von Zürich, Rüttschi Swend, Cünrat Scherer von Regenstorff und Johannes Cristin ab Regensperg.

StAZ C II 18 Nr. 751. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7465**

**10. Juni 1432**

Heini Keller und Ullman Tollinger verurkunden, dass ihnen Johans Schön, Schaffner des Hauses Wädischwyl des Johanniterordens, den Hof zu Opfisöw, den zuvor der Schölli innehatte, mit Wissen und Willen der Ordensbrüder zu einem jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 8 Mütt Kernen Zürcher Mass als Erblehen verliehen hat (Keller zinst 3 1/4 Mütt, Tellinger 4 3/4 Mütt). Wenn «er» [Keller oder/und Tollinger?] ein Haus baut, das dem gegenwärtigen gleichwertig ist, darf er dieses verkaufen. «Sie» dürfen in den Bannwäldern des Ordenshauses für den Eigengebrauch Holz schlagen. Für den Hausbau haben sie von Schön 3 Mütt 1 Viertel Kernen erhalten. Wenn einer der beiden seinen Anteil am Hof aufgeben will, erhält ihn der andere. Siegel des erbetenen Sieglers Claus Wyss von Richtschwyl angekündigt.

Anwesend: Hanns Wynman, Uli Winman und andere ehrbare Leute.

StAZ F IIa 428, f. 317r-318r. Abschrift im Urbar von Wädenswil (1571).

**7466**

**11. Juni 1432**

Bertschy Gerung von Opfikon und seine Schwester Margareta, die Frau von Welti Girstling, verurkunden, dass Jacob Flüman und seine Frau Engula, die ihnen für die ihnen ab deren Gütern in Opfikon zustehenden 9 Stuck Geld für 8 Stuck einen kleinen Hof in Opfikon, genannt das alte Eigen, übertragen haben [vgl. URStAZ VI Nr. 7460], das neunte Stuck auf einen anderen Hof, genannt Krieglehen, gelegt haben. Für diesen Zins gewähren sie Flüman und seiner Frau das Recht des Wiederkaufs um 40 Pfund Zürcher Pfennig. Erbetener Siegler: Junker Peter Kilchmutter, Vogt von Opfikon.

StAZ C II 8 Nr. 297. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7467**

**11. Juni 1432**

Die Gebrüder Hans, Rüdy und Cüny Ottlin von Niderswertzenbach verurkunden, dass sie von Rüdolff Tachs, Bürger von Zürich, als dem Vormund von Hensli, Wernli und Elsi Flüman, den Kindern von Jekli Flüman, ab deren Hof in Opffikon, genannt Fronhof, für 48 Pfund Zürcher Pfennig eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernen gekauft haben unter Vorbehalt des Rechts des Wiederkaufs.

Erbetener Siegler: Junker Peter Kilchmutter, Bürger von Zürich.

StAZ C II 8 Nr. 296. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7468**

**Baden**

**13. Juni 1432**

Thüring von Hallwil verurkundet, dass er auf Vermittlung namentlich von Schultheiss und Räten von Bern sowie der Städte im Ergöw eine gütliche Vereinbarung mit den Eidgenossen getroffen hat, deren Gesandte hier in Baden [an der Pfingsttagsatzung] anwesend waren (Bürgermeister Rüdolff Stüssi und Johans Brunner von Zürich, Altschultheiss Ulrich von Hertenstein und Peter Goldschmid von Lucern, Ammann Ital Reding von Switz, Johans Müller von Unterwalden ob dem Wald, Ammann Merklin Zelger von Unterwalden nid dem Wald, Rüdin Dahindan von Zug und Ammann Jost Schudin von Glarus). Die Vereinbarung betrifft den Twing Boswil, den Twing Hägglingen sowie das Dorf Anglikon, die Hallwils väterliches Erbe sind, und die die Eidgenossen vor einiger Zeit [im Jahr 1415] auf Gebot des Römischen Königs Sigmund zusammen mit anderen Gebieten im Krieg gegen Herzog Fridrich von Österreich erobert hatten. Hallwil, der damals weder Rat noch Diener der Herrschaft Österreich war, erhält seine Rechte an den genannten Gebieten zurück mit

Ausnahme des hohen Gerichts und jenen Befugnissen, die vormalis die Herrschaft Österrich innehatte. Zwischenzeitlich angefallene Abgaben und Bussgelder behalten die Eidgenossen; wegen ungenossamer Ehen oder wegen Diensten für die Eidgenossen muss niemand nachträglich Sanktionen befürchten. Die Einwohner haben den Eidgenossen Kriegsdienst zu leisten und Steuern zu bezahlen, dem Landvogt zu schwören und ihm pro Feuerstelle jährlich 1 Fasnachtshuhn abzuliefern. Die Vereinbarung berührt die Rechte des Klosters Muri nicht. Bei einer Veräusserung haben die Eidgenossen ein Vorkaufsrecht.

Es werden drei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Hallwil sowie Rüdolff Hofmeister, Schultheiss von Bern, siegeln.

StAZ C I Nr. 634. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Zweitausfertigung (für Kloster Muri): StA Aargau, U.24/0348.  
Teildruck: RQ Aargau Landschaft VIII/1 Nr. 15 (nach der Zweitausfertigung).

**7469**

**Rom, bei St. Peter**

**14. Juni und 9. Juli 1432**

Lodovicus de Urbe, Doktor beider Rechte, päpstlicher Kaplan und Auditor und von Papst Eugen IV. beauftragt, über die Appellation von Abt Hugo und dem Konvent des Klosters in Rynow (Benediktinerorden) gegen ein vom Auditor Geminianus de Prato gefällttes Urteil im Konflikt mit [Hans] Ulrich Truchsess [von Diessenhofen], Rektor der Pfarrkirche Artzingen, wegen der Zehnteinkünfte der Kirche Erzingen in Wilchingen und in Rechberg zu entscheiden, erklärt die Appellation für unbegründet (14. Juni) und legt die von Abt und Konvent an die Gegenseite zu zahlenden Prozesskosten auf 55 Gulden fest (9. Juli). Prokuratoren der Streitparteien sind Magister Johannes Ribersheim und Magister Johannes Nicolai.

Zeugen: Magister Wilhelmus Henrici und Magister Nicolaus Carpeus, Notare und Kleriker der Diözese Köln und Lüttich.

Urbe siegelt.

Notariatsinstrument von Johannes Cabebe von Werda, Kleriker der Diözese Köln.

StAZ C II 17 Nr. 187. Original, Pergament, Latein und Deutsch. Zierinitiale, Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Notarszeichen (Schuler Nr. 835). Siegel hängt, beschädigt.

**7470**

**15. Juni 1432**

Hans Fröidenrich von Benklikon verurkundet, dass er von Abt Wernher des Gotteshauses Cappell (Zisterzienserorden) namentlich genannte Widemgüter bei Kilchberg um einen Zins von 6 Mütt 2 Viertel Kernen und 3 Malter Hafer, der jährlich auf Martinstag in den Hof des Klosters in Zürich zu entrichten ist, als Erblehen verliehen erhalten hat. Im Einzelnen handelt es sich um ein Haus und Hof mit 4 Juchart Acker an Benkli, 6 Juchart Acker an Hermans Halden ob dem Guldiner und auf einer Seite an die Mauer grenzend, 1 Juchart Acker im Tal oberhalb des Guts von Hensli Scheller, 1 Juchart Acker zu Langenmatt ausserhalb des Weges, ein Stück Matte zu Langenmatt, ein Stück Acker am Martisbül und um den Wald in Scharrenegg. Vorbehalten bleibt der Zehnt der Kirche Kilchberg. Verlässt Freudenreich die Güter, muss er 15 Pfund Pfennig Zürcher Münze als Abzug bezahlen und ein Haus im Wert von 27 Pfund Pfennig stehen lassen (oder die entsprechende Summe bar bezahlen). Als Sicherheit für die Abzugssumme setzt er 4 Tagwen Reben in der Rûti zu Brunnen sowie seinen Acker zu Brunnen ein, die beide an die Landstrasse grenzen; als Bürgen für das Haus stellt er Conrat Negellin von Benklikon und Heinrich Scheller von Rüstlikon.

Freudenreich siegelt.

StAZ C II 5 Nr. 71. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7471**

**23. Juni 1432**

Abt Fridrich des Gotteshauses in der Richenow (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verurkundet, dass er, «wan uns zû disen ziten gepurte lehen zû lihen», Herman von Landenberg genannt Schöch (auf dessen mündlich und schriftlich vorgebrachte Bitte) die Rechte an Dorf und Kirchensatz Nefftenbach von neuem verliehen hat, die dieser nach dem Tod seines Schwiegervaters



Hans Truchsess von Diessenhoven übernommen hat.  
Abt Friedrich siegelt mit dem Klostersiegel.

StAZ C II 16 Nr. 301. Original, Pergament. Siegel hängt.

7472

[vor 24. Juni] 1432

Verzeichnis («Rodel») der Rechte und Einkünfte, die den Herren von Zürich in der Vogtei Bülach zustehen, aufgezeichnet durch Johans Wüst, Vogt von Bülach [im Amt 1431/32], der jedem einzelnen Stück nachgegangen ist.

Vogtsteuerpflichtig sind (die Steuer beträgt jeweils 3 oder 5 Schilling): Widem von Peter Zidler (aktueller Inhaber: Hans Zidler genannt Lamprecht), Schlatters Schuppe (Heini Fützer, Cūny Klinger und Clāwi Grāfli), Kōllers Schuppe (Rūdy Kern von Bülach und Cūni Klinger), Sesers Schuppe (Hans Lamparter und Cūny Sewer), Lamparters, Kallen und Stāmerlis Schuppe (alle drei Cūni Kern), Kōllers Schuppe (Hans Seiler von Zürich), Mürsellers Schuppe (Rūdy Schmid, der Meyer von Hochfelden, Jekly Schemming, Hans Rott sowie Cūni Nūkom vom zugehörigen Zehnt zu Grampen), Voglers Schuppe (Jekly Schemming und Eberly Hūber), Schönneigens Schuppe (Erben von Rūdy Zander und Jekly Bintzli), Būlers Schuppe (Hans Klinger von Bülach), Hans Vogts Hube (Hans Wagner, Elsy von Elggōw, Claus Sewer, der Meyenkrantz und Klein Hans Schmid), Zehnt zu Grampen (Rūdy Schmid), Widem von Cūni Hiltbrand (Rūdy und Hans Hiltbrand), Kelnhof Bülach (Cūni Nūkom und Jekly Bintzli), Gut von Meyer von Winkel und des Spitals in Zürich (der Meyenkrantz), Hochmūts Hube (Cūni Zander und Hensli Modelly), Cūni Ūlrichs und Nesplers Hube (der Nespler, Walther und Hensly Klinger), Grafen Hube (der Utzinger, Hans Stāmerly, der Hopt, Clein Hans Būler), Fryen Hube (Rūdi und Heini Mag sowie Hans Zander), Raddeggers halbe Hube (Heini Fützer), Widem in Oberglatt (Rudy, Hartman und Heini Mag), Mühle in Oberglatt (Wernly Engel), Schlatters und Moren Hub (Ūly Schlatter, Heini Buchser, Hans Mor und Hans Schnider), Schmidlis Schuppe (die zwei Kofel), Fryen Schuppe (Rūdy Kofel), Zubers Schuppe (Hensly Kofel), Buchsers Hube in Niderglatt (Hans und Gilg Keller sowie die Knaben von Hemerler), Graffen Schuppe (die Knaben von Hemerler), Moren Schuppe in Mettmenhasle (die Kōflin und ihre Kinder), Widem in Nūnkilch (der Meyenkrantz), obere Mühle bei Nūnkilch (Cūntz Frōlich), untere Mühle an der Glatt (der Winkler), Stadlers Schuppe (Eberly Hūber). Ausserdem erhält der Vogt, wenn er nach Bülach kommt, Vogtheu. - Gänseabgaben (total 16 Gänse) leisten: Cūni Fryg (Acker am Otterberg und Gut am Leimberg), Ūly Seger (Acker am Otterberg), Clewy Sewer (Acker am Otterberg), Peter Fryg (Acker am Leimberg), Cūny Kern (Acker am Otterberg). - Zinspflichtige Fischenzen (Abgabe je 1 Gulden) in der Glatt haben: Wernly Engel, Rūdy und Hartman Mag, Jekly, Hans und Heini Sider, Heini Glattfelder und Heini Schnider von Hochfelden. - Abgaben aus dem Twing Bülach stammen von: Sew zu Sewen; Hūbhofstatt in der Stadt Bülach zwischen der Hofstatt der Pfründe Unserer Frauen und der Hofstatt von Hans Vogt (Eigen des Vogts); 1 1/2 Juchart Acker an Fronhalden genannt Bruggers Rūty (Cūni Kern); 1 Juchart Acker an Fronhalden genannt Marti Kellers Acker (Hensly Kern); Rinßfelden (Hans Nāff).

Nachträge betreffend spätere Inhaberwechsel.

StAZ C I Nr. 2934. Original, Pergamentheft. 6 Doppelblätter, vorletzte Seite herausgeschnitten.  
Beschreibung: IWQ Nr. 136.

7473

25. Juni 1432

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, in deren Versammlung die Gesellschaft der Fischer im Oberwasser und die Gesellschaft der Fischer im Niederwasser gekommen sind, lassen auf Begehren der Oberwasserfischer eine Ordnung verhören über das gegenseitige Verhalten der beiden Gesellschaften aus der Zeit, «do zūnfft erhaben wurdint in ūnser statt», [URStAZ I Nr. 10; im Wortlaut inseriert (Druck: QZZ I Nr. 12)] und entscheiden anschliessend, dass die Ordnung «redlich, zimlich und billich» ist und deshalb ihre Gültigkeit behalten soll. Damit sie die Niederwasserfischer besser einhalten, sollen sie eine Abschrift davon erhalten. Auf eine weitere Klage der Oberwasserfischer, wonach etliche Niederwasserfischer zu den Schiffluten übergetreten sind, aber dennoch weiterhin Anspruch auf die Trinkstube und die gemeinsame Kasse («büchse») geltend machen, entscheiden Bürgermeister und Rat, dass die, welche das Fischergewerbe aufgeben, auch

ihr Stubenrecht und ihren Anteil an der Kasse und am Haus («schilten») verlieren. Kehren sie oder ihre Kinder zur Fischerei zurück oder wollen sie zwei Gewerbe ausüben, sollen sie um 1 Pfund 5 Schilling wieder in die Trinkstube aufgenommen werden und zu besseren Bedingungen als Fremde auch wieder Anteil an der Kasse erhalten. (Die Niederwasserfischer hatten geltend gemacht, sie hätten sich an Kauf, Bau und Bezahlung des Hauses beteiligt und auch ihr Geld in der Büchse zusammengelegt.)

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ W I 4 Schachtel 1 Nr. 2. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Entwurf: StAZ A 77.8 Mappe Fischer Nr. 2 (Hand von Stadtschreiber Michael Stebler).  
Druck: QZZ I Nr. 125.

**7474**

**2. Juli 1432**

Hans von Ulm verurkundet, dass er gegenüber Bürgermeister Felix Maness gelobt hat, wegen seiner Forderungen an Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula in Zürich aus der Zeit, als er noch Chorherr war (er meint, nach seiner Resignation [1430] seine Pfründe nicht vollständig erhalten zu haben), sich dem gütlichen oder rechtlichen Entscheid von Bürgermeister und Rat der Stadt zu unterwerfen.

Hans von Ulm siegelt.

StAZ C II 1 Nr. 568. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7475**

**7. Juli 1432**

Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettwang, erklärt als Obmann im Schiedsverfahren zwischen dem Abt von Rinow einerseits und Ritter Heinrich, Hans genannt Molle und Hans genannt Bitterly Truchsess von Diessenhofen andererseits wegen eines Weiher im Riet in Örlingen nach einer Bedenkzeit und nach Einholung des Rats von geistlichen und weltlichen Personen in Stadt und Land das Parteiurteil der Zugewetzten des Abts für das bessere und schliesst sich diesem an. - Dem Prozess vorausgegangen war ein erstes Schiedsverfahren mit Graf Wilhelm als Obmann gemäss einem von Herzog Fridrich von Österreich ausgehandelten Anlassbrief mit Verhandlungen in Ravenspurg und einem ersten Obmannspruch [URStAZ V Nr. 7282]. Das zweite Verfahren beruht auf einer Klage der Truchsess, der Abt habe mit seinem [mittlerweile errichteten] Weiher ihre Güter «geswelt und ertrenkt». Die Parteiverhandlungen fanden anlässlich eines auf vergangenen Mittwoch nach Andreas [5. Dezember 1431] nach Schaffhusen angesetzten Rechtstages statt [vgl. a. a. O. VI Nr. 7407]. Zugewetzte der Truchsess waren Hans Cünratt von Bodmen und Heinrich von Roggwil, beide Ritter, Zugewetzte des Abts Hans von Sal, Schultheiss von Winterthur, und Hans Halower, Unterbürgermeister von Schaffhausen. Ihre Parteiurteile, die sie aufgrund der ihnen schriftlich zugestellten Parteiverhandlungen fällten, werden ausführlich referiert: Die Zugewetzten der Truchsess entscheiden erstens, dass die Versäumnis der Frist von dreimal 14 Tagen keine Folgen für die Truchsess haben soll; zweitens, dass die Forderung des Abts nach Beweisen für das Vogtrecht der Truchsess in Örlingen über die Bestimmungen des Anlassbriefs hinausgeht; drittens, dass die Klage der Truchsess gerechtfertigt ist, unter der Voraussetzung, dass sie die betroffenen Güter vor dem Anlassbrief erworben haben. (Es handelt sich einerseits um ein Gut in Trüllikon, das Truchsess Heinrich von Albrecht von Müllinen als Eigen gekauft hat und von dem rund 5 Mannmad Wiese in der Weiheranlage liegen, andererseits um einen Zehnt derselben Wiese, den Truchsess Heinrich vom Abt von Crützingen gekauft hat und von dem rund 20 Mannmad in der Weiheranlage liegen. Der Abt machte geltend, das Gut sei ein Rheinauer Lehen und der Kauf deshalb gar nicht rechtmässig bzw. bei einer Teilung des Guts hätte Müllinen es nach altem Herkommen der Grafschaft Kiburg dem anderen Inhaber anbieten müssen, und beim Zehnt habe ihm der Abt von Kreuzlingen ein Vorkaufsrecht zugesichert und ausserdem handle es sich nicht um einen derart gewichtigen Besitz.) Die Zugewetzten des Abts entscheiden, dass der erste Obmannspruch gültig bleiben soll und dass das Gut und der Zehnt gar nicht Gegenstand des Verfahrens sind, da es sich nicht um Erbbesitz handelt.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Unten aufgedrücktes Siegel von Graf Wilhelm angekündigt.

StAZ C II 17 Nr. 188. Insert in URStAZ VI Nr. 7479.

7476

14. Juli 1432

Abt Johans [des Prämonstratenserklusters Rütli] verurkundet, dass er einen Acker in Betzikon, genannt Erliacker, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Schilling Pfennig Zürcher Münze als Erblehen an Wielant Günther von Betzikon verliehen hat. Zur Absicherung des Zinses vereinigt Günther den Acker mit seinem eigenen, ebenfalls Erliacker genannten Acker, der an den Acker von Ûli Günther und an das Tobel grenzt.

Siegel von Abt Johans angekündigt.

StAZ A 142.1, f. 51v-52r. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rütli.  
Druck: Zangger, Amtsbuch S. 135f.

7477

15. Juli 1432

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Bürgermeister Felix Maness und Hans Wüst, beide Pfleger des Spitals, im Namen des Spitals eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Pfund ab dem Haus von Heini Stettbach am kleinen Spitalgässli im Niderdorff, das oben an die Trotte des Spitals und unten an das von Petter Dietrich bewohnte Haus des Spitals grenzt [Wacht Niederdorf 172], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, sowie eine ebenfalls jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Gulden ab dem Haus des Gerbers Tachelshoffer an der Schüppffy, das unten an die Badstube und oben an das Haus von Meyenberg grenzt [Wacht Rennweg 29], ebenfalls einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 91 Rheinische Goldgulden an Margreth Weber, die Frau des Sondersehen Ûlrich Kamrer, verkauft haben. Die Äbtissin verleiht die beiden Gülten der Käuferin.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Hans Brunner der Ältere, Werkmeister Hans Husmus und Heini Pfudler, Bürger von Zürich.  
Dorsualvermerk vom 15. Mai 1493 betreffend Ablösung der zweiten Gült mit 40 Pfund.

StAZ C II 19 Nr. 62. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7478

18. Juli 1432

Ludwig Hösch, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt von Büllach im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Hans Virrãbend, Vogt zu Eglisöw, als bevollmächtigter Vertreter von Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg, Landgraf im Hegöw und Madach sowie Herr von Eglisau, einen jährlich auf Martinstag in Zürich fälligen Zins von 20 Mütt Roggen, 4 Malter Hafer und 3 Mütt Erbsen (alles Zürcher Mass) sowie 36 Schilling Haller und 100 Eiern ab dem Kelnhof Büllach, der hälftig von Claus Nûkon, dem Sohn des alten Nûkon, und von Jekly Bintzli bebaut wird, für 488 Rheinische Gulden an Jacob Hitz von Herrenberg, Bürger von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleibt die Vogtsteuer von 5 Schilling von Zürich sowie ein Zins von 10 Mütt Kernen von Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach. Graf Johans von Tengen gibt seine Zustimmung zum Verkauf.

Vogt Hösch und Graf Johans siegeln.

StAZ C V 3 Schachtel 3aa Nr. 9. Original, Pergament. Beide Siegel hãngen, das erste beschãdigt.

7479

23. Juli 1432

Schultheiss und Rat von Wintterthur stellen in offener Ratsversammlung auf Bitten einer Gesandtschaft von Abt Hug des Gotteshauses Rinöw ein Vidimus einer von Graf Wilhelm von Montfortt, Herr zu Tettngang, besiegelten Papierkunde aus [URStAZ VI Nr. 7475].

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 17 Nr. 188. Original, Pergament. Siegel hãngt.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich genehmigen eine Vereinbarung zwischen einerseits Bürgermeister Felix Maness und Johans Trinkler, den Pflegern des Gotteshauses der Barfüsser (die im Namen von Guardian und Konvent handeln), und anderseits Heinrich Hellbok aus dem Bregentzerwald, Schaffner des Klosters. Das Kloster soll Hellbok auf Lebenszeit in Dienst behalten und ihm, solange er sein Amt ausüben kann und einen Koch «verwiset», einen angemessenen Lohn zahlen; wird er amtsunfähig, erhält er wie ein Mönch eine Pfründe. Hellbok hat dem Kloster 100 Rheinische Gulden bezahlt, die auf Jacob Murer dem Jüngeren lasten, wovon Hellbok sowie seine Frau Engel Knupp und ihr Sohn Ludwig, der in den Barfüsserorden eingetreten ist, bis an ihr Lebensende einen Zins von 5 Gulden erhalten. Ihr übriges Vermögen steht zu ihrer freien Verfügung. Wenn beide Eltern vor ihrem Sohn sterben, sollen von ihrem Nachlass Gülten gekauft werden, deren Zinsen zusammen mit den 5 Gulden als Leibgeding an Ludwig gehen; nach dessen Tod fällt alles an das Barfüsserkloster. Sollte Ludwig den Orden ungehorsamerweise verlassen und «apostotieren», wird sein Leibgeding hinfällig, ausser er kehrt wieder in den Orden zurück. Sollten die 100 Gulden abgelöst werden, haben die Pfleger davon andere Gülten zu kaufen. Engel Knupp behält sich vor, über ihre Kleider frei zu verfügen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1432.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 10 Nr. 237. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Burkart Schmid, Bürger von Zürich, [einen Zins] von 6 Viertel Kernengeld und 4 Herbsthühnern ab einem Hof in Dielstorff, den Hensli Jung bebaut. Schmid hat den Zins, bei dem es sich um ein vormals österreichisches Lehen handelt, für 21 Gulden von Lüpolt Büssinger gekauft.

StAZ F I 50, f. 88r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Johans Schwend der Jüngere, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Mütt Kernen ab dem Gut der Mühlestätte zu Hõri für 69 Rheinische Gulden an Bürgermeister Felix Maness und Johans Trinkler, beide Pfleger des Gotteshauses der Barfüsser, zuhanden des Klosters verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1432.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Wüst.

StAZ C II 10 Nr. 238. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 3, f. 17r-v (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516), mit Hinweis auf drei weitere ältere Urkunden zur selben Gült.

Johanns von Isnach, Vogt von Rümmlang im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, sitzt in Rümmlang öffentlich zu Gericht verurkundet, dass Hans Vollenmoser von Rümmlang eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 1/2 Viertel Kernen ab seinem Hof und Garten im Dorf Rümmlang, die Bertschi Ülschi gehörten und mit 6 Pfennig Vogtsteuer belastet sind, sowie ab seinem Drittel der Rûty, nämlich dem mittleren Teil, genannt Michlenholtz, als freies Eigen (ausgenommen den Zehnt), für 11 Pfund an den Priester Heinrich von Hesingen, ehemaliger Leutpriester von Rümmlang, und an seine Jungfrau [= Magd] Anne von Gretz verkauft hat. (Der Garten grenzt unten an die Hube im Loch und oben an die Wiltûnhube; der Hof grenzt oben an die Landstrasse und unten an die Wiltûnhube.) Anschliessend haben Heinrich von Hesingen

und Anna von Gretz (diese mit Hans von Rûty als erkorenem Rechtsbeistand) die Gült für ihr Seelenheil sowie für das ihrer Kinder (sic) und Vorfahren dem Leutpriester und der Kirche Rümliang geschenkt, wobei 1 Viertel an den Leutpriester gehen soll, damit er alle Sonntage ihrer Kinder am «Seelbrief» gedenkt und bei Gott für sie bittet, und damit er jeweils am Dienstag vor oder nach Gallus [16. Oktober] die Jahrzeit ihrer Kinder und Vorfahren mit einer Seelmesse begeht. Das verbleibende 1/2 Viertel soll an den Bau und die Kosten der Kirche St. Peter in Rümliang gehen; wenn der Leutpriester die Jahrzeit versäumt, soll alles an den Kirchenbau gehen.

Isnach siegelt.

Anwesend: Untervogt Hans Dietschy, Rûdy Schwegler, Hans Hegeller, Ūly Dietschy, Heini Eggenschwiler, Hans Brogly, Heini Widmer und andere ehrbare Leute.

StAZ Deponierte Gemeindearchive KGA Rümliang I A 8. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7484**

**31. August 1432**

Erneuerung der Fischereinung für den Zûrichse [vgl. URStAZ VI Nr. 7398], gültig bis übernächsten Martinstag [11. November 1433]. - Die Änderungen und Zusätze betreffen:

42. Der Fang von Egli ist neu von Martinstag bis Fasnacht an Dienstagen verboten.

43. Die Inkraftsetzung erfolgt am 13. August [1432].

44. Nachdem bisher in Rohrfachen sowie in anderen Fachenarten und Fischereieinrichtungen viele kleine Hechte, die das vorgeschriebene Mass nicht hatten, sowie andere Fische, die Schonvorschriften unterliegen, gefangen und gegessen wurden, wodurch die Fischbrut stark dezimiert wurde, sollen alle, die den See mit entsprechenden Einrichtungen befischen, schwören, solche Fische umgehend wieder in den See zu lassen und sie weder zu essen noch zu verkaufen noch jemandem zu geben.

45. Von Weihnachten bis zum 24. Juni ist es unter erhöhter Busse im Ober- und Nidersee verboten, in den Hurden oder mit Netzen Albelln zu fangen. Wer aber nach Blaulingen fischt und dabei zufällig auch Albelln fängt, muss die Busse nicht entrichten.

StAZ B III 134, f. 58r-63r. Zeitgenössische Aufzeichnung (mit Korrektur von Schreiber Jakob von Cham), Papier. Geringe Textverluste.

**7485**

**1. September 1432**

Ūlrich Kessler ab Schorn verurkundet, dass er von Abt Johans [des Prämonstratenserklusters Rûti] das Gut auf Torstuden mit Städeln, Weiden, Zäunen, Gräben und Waldrodungen («waldschwemmen») um einen jährlich auf Martinstag zu entrichtenden Zins von 2 Pfund 10 Schilling Pfennig Zürcher Münze sowie nach Bezahlung eines Ehrschatzes von 30 Pfund Pfennig als Erblehen verliehen erhalten hat. Kessler darf das Gut oder Teile davon ohne Zustimmung von Abt und Konvent nicht veräussern; bei Misswirtschaft wird er entschädigungspflichtig. - Ursprünglich hatte der Abt die eine Hälfte des Guts, die zuvor Heintz Pfiffer innehatte, an Heini Wesiner von Richaburg verliehen, doch erhob Kessler Anspruch darauf, weil er Landmann sei, worauf sich der Abt auf Bitten von Ammann und Räten in der March sowie anderer ehrbarer Leute dazu bewegen liess, das Gut (ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung) an Kessler zu verleihen. Siegel des erbetenen Sieglers Arnolt Hegner, Ammann in der March, angekündigt.

StAZ B I 278, S. 433-435. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).

**7486**

**13. September 1432**

Ūlrich von Lomis, Reichsvogt in Zûrich, sitzt in Zûrich an freier Strasse öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass der Lautenschlager Hans Zimberman von Bûllach, der von Bürgermeister und Rat der Stadt Zûrich inhaftiert worden war, weil er über die Stadt und ihre Herrschaft schwer geflucht hatte, dann aber zu Ehren Gottes und Mariens sowie auf Bitten seiner Verwandten begnadigt worden war, geschworen hat, die Gefangennahme weder an der Stadt noch an ihren Eidgenossen noch an jemandem, der zu ihnen gehört oder der an seiner Inhaftierung beteiligt war, zu rächen. Bei einer Verletzung der Urfehde hat er sein Leben verwirkt.

Lommis und (als erbetener Siegler für Zimmermann) Rüdolff Schulthess, Schultheiss der Stadt Zürich, siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 8 Nr. 35. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7487**

**13. September (?) (Kreuztagabend) 1432**

Priorin und Konvent des Gotteshauses Töb (Predigerorden) verurkunden, dass Schultheiss und Rat von Winterthur, «ûnsere gûten frûnd», einen Zins von 7 Gulden mit 140 Gulden abgelöst haben, den Margreth von Goldenberg, Klosterfrau von Töss, von der verstorbenen [Adelheid] von Eberhartswil geerbt hat. Den Schuldbrief [URStAZ V Nr. 6744] geben sie heraus, das Testament der Eberhartswil behalten sie, es hat aber keine Gültigkeit mehr.

Klostersiegel.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 44. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7488**

**18. September 1432**

Smahßman von Rappoltzstein, Landvogt der Herrschaft Österrich, verurkundet, dass er Heinrich Russinger, Sohn der verwitweten Margred von Tierberg, an der Stelle seiner Mutter nach dem Tod von deren Ehemann Hans von Tierberg und aufgrund eines von Russinger vorgelegten Lehensbriefes von Herzog Fridrich von Österrich für Tierberg und seine Ehefrau mit dem halben Kelnhof Embrach belehnt hat, und dass Russinger den gewohnten Lehenseid geleistet hat.

Rappoltzstein siegelt.

StAZ C II 7 Nr. 132. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7489**

**29. September 1432**

Hans Gamper von Gampen erklärt, dass er im Konflikt mit Abt Johans des Gotteshauses Rûti wegen des Erbes von Elsbeth Gûsi, «unser geborner frûnd», an dem auch seine Schwester Adelheid Koch beteiligt ist [vgl. URStAZ VI Nr. 7494], anerkennt, dass der von ihm geltend gemachte Anspruch auf das Erbe nicht berechtigt ist, wie ihm der Abt mit Urkunden und Kundschaften nachgewiesen hat. Dafür überlässt ihm der Abt aus Freundschaft gegen einen jährlich auf Martinstag in Wil fälligen Zins von 10 Viertel Kernen Wiler Mass namentlich genannte Güter (ein Acker bei Wilmat, der jährlich ungefähr 2 Viertel Kernen gilt; 3 Juchart Acker am Lesenholtz, die an den Hof Tûnbrunnen grenzen; 2 Juchart Acker an Glotenbûch, alles ein Lehen des Gotteshauses Sant Gallen; ein kleines Gut zu Bûsswile, das ungefähr 4 Mütt Kernen und 1 Mütt Hafer gilt, samt einer kleinen Wiese, die 2 Viertel Kernen Wiler Mass gilt). Vorbehalten bleiben die Zinsen und Vogteirechte von Hans Bôsch.

Siegel von Rûdi von Steinach, Schultheiss zu Wil und erbetener Siegler, sowie von Hans Bôsch angekündigt.

StAZ B I 278, S. 540-543. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).

**7490**

**30. September 1432**

Landvogt Smahßman von Rappoltzstein verurkundet, dass er im Namen der Herrschaft Österrich namentlich genannte Lehen (Burgrecht und Leute zu Adelnhusen bei Frybürg, gilt 6 Pfund Pfennig; 1/5 des Zehnten zu Hartheym, gilt 14 Mütt Kernen; Gericht über Leute und Güter zu Hörwen; 16 Mütt Korn, 10 Schilling und 2 Hühner ab Slegelins Gut in Opfingen) als Erblehen an Lienhart Snewlin verliehen hat, und dass Snewlin den Lehenseid geleistet hat. Die Verleihung geschieht aufgrund mehrerer Lehensbriefe von Herzog Friderich von Österrich zugunsten von Snewlis verstorbenem Vater Bertli Steffan Snewlin und dem ebenfalls verstorbenen Bruder Rüdolff sowie zugunsten von Rüdolff von Öw. Genannt wird ferner Snewlins Schwager

Hämman Ratlieb.  
Rappoltstein siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 189. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: UB Rappoltstein III Nr. 730.

**7491**

**6. Oktober 1432**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Bürgermeister Felix Maness und Johans Wüst, Spitalpfleger, im Namen des Spitals eine Gült von 1 Pfund 1 Schilling ab dem Haus von Elsi Issinger im Wippff im Niderdorff, das an den Baumgarten der Prediger, an das Haus von Bäcker Hans Wirt und an das von Hertisen sowie vorne an den [Wolf]bach grenzt [Wacht Niederdorf 54], sowie eine Gült von 1 Pfund ab dem Haus von Elsi Scherer, ebenfalls im Niederdorf beim Tor am Graben gelegen, das an das Haus von Kleinbrötli sowie an den Graben grenzt [Wacht Niederdorf 2] (beide Gülden jährlich auf Martinstag fällig), für 41 Rheinische Gulden an Margreth Weber, die Frau von Ulrich Kamrer, verkauft haben. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1432 (ohne Rudolf Leimbacher).

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 8 Nr. 297a. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Abschriften: StAZ F IIa 291, Teil 1, f. 37r-38r (Gültenbuch des Predigerklosters, 1519) und F IIa 214, f. 23r-24r (Gültenurbar des Hinterrütiamts, 1589).

**7492**

**9. Oktober 1432**

Heinrich Bletscher, Vogt zu Grüningen, sitzt in Grüningen zu Gericht (wie wenn er es in der Dingstatt Dünreton tun würde) und verkündet, dass Rutschman Zymer, Bürger von Grüningen, Elsi Bülman, die Frau von Hans Rumelhart von Oberdünreton, mit allen ihren Kindern (nachdem er sie zuvor von Heinrich Hagnower, Bürger von Zürich, gekauft hat) für 16 Pfund Pfennig Zürcher Währung an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Rüti verkauft hat. Bletscher überträgt die Leibeigene an Johans Murer, Prior von Rüti, zuhanden des Abts.

Bletscher siegelt.

Zeugen: Heinrich Hagnower, Hans Walther, Hans Leman, Hans Schmid von Grüningen und viele andere ehrbare Leute.

StAZ C II 12 Nr. 366. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 774-776 (Diplomatar von Rüti, um 1441).

**7493**

**14. Oktober 1432**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Hans Wittken, Pfleger des Gotteshauses Bübikon (Johanniterorden), und den Dorfleuten und Kirchgenossen von Buchs wegen des Lohns für den Sigrüst sowie wegen zweier Kerzen, die während der Messe auf dem Altar brennen sollen, dass die früher getroffene Vereinbarung [URStAZ II Nr. 251a; im Wortlaut inseriert] bezüglich des Sigrüstenlohns in Kraft bleiben soll, dass aber der Leutpriester für die beiden Kerzen zu sorgen hat, wie es (gemäss Kirchgenossen) alter Brauch ist, auch wenn (wie vom Pfleger vorgebracht) in der älteren Vereinbarung davon nicht die Rede ist. Auf Bitten der Kirchgenossen wird eine Urkunde ausgestellt. Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ E I 30.20 Nr. 1. Zeitgenössische Abschrift, Papier.

7494

16. Oktober 1432

Wernli Koch, Bürger von Rapreschwil, und seine Frau Adelheit Gamper erklären, dass sie, zusammen mit Hans Gamper von Nüssenberg [vgl. URStAZ VI Nr. 7489], im Konflikt mit Abt Johans des Gotteshauses Rûty wegen des Erbes von Elsbetha Gûsi von Wil, «unser geborner fründ», anerkennen, dass der von ihnen geltend gemachte Anspruch auf das Erbe nicht berechtigt ist, wie ihnen der Abt mit Urkunden und Kundschaften nachgewiesen hat. Dafür überlassen ihnen Abt und Konvent aus Freundschaft gegen einen jährlich auf Martinstag in Wil fälligen Zins von 10 Viertel Kernen Wiler Mass namentlich genannte Güter (ein Acker bei Wylmatt, der ungefähr 2 Viertel Kernen gilt; 3 Juchart Acker am Lesenholtz, die an den Hof Tûnbrunnen [Dreibrunnen] grenzen; 2 Juchart Acker an Glotenbüch, alles ein Lehen des Gotteshauses Sant Gallen; ein kleines Gut zu Bûswil, das ungefähr 4 Mütt Kernen und 1 Mütt Hafer gilt, samt einer kleinen Wiese, die 2 Viertel Kernen Wiler Mass gilt).

Erbetener Siegler: Hans Honburger, Schultheiss zu Rapreswile.

Zeugen: Berthold Honburger, beide Hainrich Costentzer, Hainrich Zingg.

StAZ C II 12 Nr. 367. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 543-545 (Diplomatar von Rûti, um 1441).

7495

1. November 1432

Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Zûrich verurkunden, dass ihr Bürger Hans Müller einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Mütt Kernen ab dem Werd und der Mühle am niederen Mühlesteg sowie ab dem jenseits der Mauer gelegenen Weiher für 185 Pfund Zürcher Pfennig an Beline Nittfurer, Witwe von Rûdolf Nittfurer, verkauft hat. Werd, Mühle und Weiher sind bereits mit Gülten von 3 Mütt von Fröwenveld und von 5 Mütt der Wagnerin belastet.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1432.

Plicavermerk: Praesentibus herr [Felix] Maness, Jo. Grebel.

Dorsualvermerk betreffend späteren Besitzer (Johannes Rolman).

StAZ C I Nr. 730. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7496

10. November 1432

Cûnrat Akli, Vogt zu Wolleshofen im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zûrich, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Albrecht Hâmerli und Cûnrat Tyg (dieser auch im Namen seiner Geschwister), Bürger von Zûrich, ein kleines Gut auf Aspen, das zu ihren Gütern in Wollishofen gehört und an den Schweigweg und an Sant Johans Gut grenzt, als freies Eigen für 7 Pfund Zürcher Pfennig an Heintz Sanger verkauft haben, der es bisher um einen Zins von 1 Viertel Kernen und 1 Schilling Pfennig bebaut hat.

Ackli siegelt.

Anwesend: Gôtz Âscher, Rûdolf Ûsikon, Hans Fründ, Clâwi Kûn, Hans Meyer, Jacob Schwartzmurer, Johans Asper und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 753. Original, Pergament. Siegel hängt.

7497

17. November 1432

[Bürgermeister Felix] Maness gibt in Vertretung des Reichs seine Zustimmung, dass Heini Sager von Bremgarten und seine Mithaften 125 Rheinische Gulden auf die Mühle Bremgarten, genannt Wâlismühle, geschlagen haben. Der Zins geht an Johanna Russinger mit der Möglichkeit der Ablösung nach ihrem Tod.

StAZ F I 50, f. 86v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zûrich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.



7498

23. November 1432

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass sie das Lehen an der Mülhalde vor der grösseren Stadt, das zwischen dem Lehen von Herman Spisser und dem der Rütscherin liegt, und das Wernli Urny für 76 Pfund Zürcher Pfennig von Heini Cüntz gekauft hat, dem Käufer um einen jährlich im Hof des Fraumünsters fälligen Zins von 1 Viertel 2 Immi Kernen und 1 Fasnachtshuhn sowie um den halben Weinertrag der zugehörigen Reben als Erblehen verliehen hat.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Herman Spisser und Hartman Meyer, sesshaft an der Mülhalde.

StAZ C II 2 Nr. 326. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7499

Rapperswil

26. November 1432

Heinrich Rusinger überträgt auf Bitten von Johans Murer, Prior des Gotteshauses Rûty, Güter zu Vegswile, genannt der Hof zu Hoffstetten und die Hofwiese, die das Kloster als Lehen von ihm innehat, an Rûdi Senn von Vârrich als Trager von Abt Johans und dem Konvent. Beim Tod des Tragers ist ein Ersatz zu bestellen. Russinger siegelt.

Zeugen: Caspar vom Torr, Ûlrich von Lomess und Hans Honburger, Schultheiss von Rapreswile.

StAZ C II 12 Nr. 368. Original, Pergament. Siegel hängt.

7500

26. November 1432

Johans Scherer genannt Möriz, Vogt und Bürger von Elgôw, sitzt im Namen von Suse von der Hohenlandenberg in Elgg zu Gericht und verurkundet, dass Hensli Scherer, Bürger von Elgg, (mit Johans Lindow als Fürsprecher) für sich, für seine Mutter Elsbet Scherer und für seinen Bruder Cûnrat Scherer einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Viertel Kernengeld teils Winterturer, teils Wiler Mass und von 2 Hühnern ab namentlich genannten Gütern (ab dem Mûlibergsgut, ab dem Weingarten von Bârschi Sichrer in Elgg, den teils Eberli Storch und teils Bârtelli Ziger bebaut, ab dem Zehnt von Adorf, der ein Lehen von Junker Beringer von Landenberg von Griffense ist, und ab Lochmans Hube in Adorf, genannt die verlorene Hube) für 29 Pfund 15 Schilling Haller Zürcher Münze an Rûdi Bârtelli, Bürger von Elgg verkauft hat. Wenn der Ertrag wetterbedingt geringer oder kriegsbedingt («urlûg oder landtzkrieg») ganz ausfällt, ist der Zins angemessen zu reduzieren.

Vogt Scherer siegelt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive GA Elgg I A 12. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

7501

29. November 1432

Johans Lamparter, Schultheiss von Bûllach, sitzt in Bûllach öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Jacob Schemming, Bürger von Bûllach, sich gegenüber Johans Schwarber, Komtur in dem Gefenne, verpflichtet hat, 12 Mütt 2 Viertel Kernen rückständige Zinsen und 2 Pfund Pfennig Geldschulden sowie 4 Mütt Kernen, die am nächsten Martinstag fällig werden, auf kommende Verena [1. September] zu entrichten, andernfalls der Gläubiger auf die entsprechenden Güter greifen kann. Lamparter verpflichtet sich, 4 Mütt 1 Viertel zu übernehmen, die er schuldet, ebenso übernimmt Clâws Nûkom 4 Mütt.

Lamparter siegelt.

Anwesend: Werner Engel, Rûdolff Schmid, Cûnrat Kern, Rûdolf Keller, Heinrich Meiger, Heini Glatvelder und viele andere ehrbare Leute.

StAZ C II 19 Nr. 63. Original, Pergament. Siegel hängt.

7502

2. Dezember 1432

Cūni Itschiner von Stefy verurkundet, dass er seinen Anteil von 1/4 am Zehnt von Nidren Ustren, der zur Hälfte Claus Ottikon von Kempten gehört, für 50 Pfund Pfennig Zürcher Münze an Heinrich Wirtz von Ürikon verkauft hat.

Erbetener Siegler: Heinrich Walther von Wilrikon, Untervogt im Hof Stäfa.

StAZ C II 12 Nr. 2113b. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7503

5. Dezember (Wintermonat) 1432

Lüpolt Büsinger, Edelknecht, verurkundet, dass er die Vogtei Ötwyl, die jährlich 4 Pfund und 4 Pfennig Zürcher Münze sowie je 17 Herbst- und Fasnachtshühner gilt und ein an das Römische Reich gefallenes ehemaliges Lehen der Herrschaft Österich ist, mit allen Gerichten bis auf das Blut[gericht], ferner 1/3 des Waldes im Bann von Oetwil für 115 Rheinische Goldgulden an Petter Schön, Bürger von Zürich, verkauft hat. Er gibt das Lehen zuhanden von Bürgermeister Felix Maneß auf, der als Bürgermeister vom Römischen König die Vollmacht zur Verleihung an den Käufer hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7509].

Siegel von Büsinger angekündigt.

StAZ F IIa 436, S. 345f. Abschrift im Urbar von Weiningen und Oetwil (1691).

Zweite Abschrift: StAZ B VII 43.19 Mappe 2 (Notariat Höngg, 1860).

Transkription: StAZ Df 6.6 (Rechtsquellen Oetwil a. d. Limmat).

7504

6. Dezember 1432

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Rūdi von Wil, seinem Sohn Heini und seiner Frau Hemma Bōmer einen Hof in Gōsslikon, der jährlich 12 Stuck gilt und den Rūdi von Geis bebaut. Es handelt sich um ein Reichslehen, dass sie für 150 Gulden von Hensli Wyer und seiner Frau Anna von Wil gekauft haben.

StAZ F I 50, f. 86v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7505

8. Dezember 1432

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Margreth Illnōwerin nach dem neuen Gesetz ihr Haus im Niderdorff, das sie selber bewohnt [Wacht Niederdorf 42], sowie ein Leibgeding von jährlich 2 Mütt Kernen, das sie von den Kindern des Heberlings von Tachelshoven erhält, ihrem Sohn, dem Predigerbruder Johans Illnōwer, als Leibgeding vermacht hat (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt), für den Fall, dass sie vor ihm stirbt. Nach dem Tod des Sohnes fällt das Haus an Prior und Konvent der Prediger; die 2 Mütt Kernen fallen an die Erben. Stirbt der Sohn vor ihr, ist das Vermächtnis hinfällig; in diesem Fall erhalten die Prediger einen Zins von 1 Pfund ab dem erwähnten Haus und sollen dafür die Jahrzeit von Mutter und Sohn begehen. Die Aussteller geben auf Bitte von Margreth Illnauer ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1432.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 10 Nr. 239. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7506

13. Dezember 1432

Schultheiss und Rat von Wintterthur fällen im Konflikt zwischen Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz und Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich als von beiden Parteien angerufenes Schiedsgericht und nach Verhandlungen mit Gesandten beider Städte (von Konstanz: Bürgermeister Ulrich Schilter, Brun Bündrich, Vogt zu Frowenfelt, und Zunftmeister Hug Kūchlin; von Zürich: Hans Swend der Ältere, Hans Swend der

Jüngere, Vogt zu Kyburg, Rüdolf Meis, Zunftmeister Hans Brunner und der Stadtschreiber) einen Minnespruch über folgende strittige Fragen: Die 60 Pfund Haller jährliche Steuern, die bisher aus der Herrschaft Kiburg in die Grafschaft Frowenfeld bezahlt wurden (und im Pfandbrief für Konstanz nicht abgeschafft worden sind), sind auch weiterhin zu entrichten und durch den Vogt von Emerach [Embrach] abzuliefern; weil aber der Vogt, der in der Herrschaft Kyburg die Steuern einzieht, gemäss Herkommen pro 1 Pfund Haller Steuern 1 Schilling Haller erhält, soll der Konstanzer Vogt bei der Ablieferung der Steuern 30 Schilling Haller gleicher Währung entrichten. - Der in einem früheren Spruch [vgl. URStAZ V Nr. 6914] von Schultheiss und Rat von Rappreswil festgelegte Grenzverlauf zwischen der Herrschaft Kyburg und der Grafschaft Frauenfeld wird an mehreren strittigen Stellen - nach Verlesung des Spruchs und nach Besichtigung im Gelände durch Gesandte Winterthurs - präzisiert (Hiltishusen, im Spruch von 1427 als Hiltensperg «missschriben», gehört zu Frauenfeld; der Hof Haggenberg zwischen Ettenhusen und der Brücke in Adorff gehört zu Kyburg; zwischen der Brücke in Aadorf und der Burg Hagenbüch verläuft die Grenze entlang der Landstrasse bis zu der jetzt markierten Tanne und von dort geradeaus zur Burg; was auf der Landstrasse und der Grenzstrecke geschieht, fällt in den gemeinsamen Bereich; die Burg selber gehört zu Frauenfeld; von der Burg aus verläuft die Grenze auf der Egg und auf der Höhe bis zur hölzernen Säule mit dem Kreuz und von dort in direkter Linie zu den oberen Häusern im Schneital und weiter zu den darunter gelegenen Häusern; der Schneitberg samt dem Hof, auf dem der Genbli sitzt, gehört zu Kyburg; der Hof Cappel, oberhalb von Schneit gelegen, gehört zu Frauenfeld; vom Hof Cappel aus verläuft die Grenze zum Mülistein ob Meigersberg). - Zürich muss die Bussgelder, die der Vogt von Kyburg in Gebieten eingezogen hat, die der Grafschaft Frauenfeld zugesprochen wurden, nicht ausliefern.

Schultheiss und Rat von Winterthur siegeln mit dem Ratssiegel. - Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt.

StAZ C I Nr. 1904. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschriften: StAZ B III 67, f. 21r-23r (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50) und A 323.1 Nr. 8 (17./18. Jh.); Teilabschriften (nur Grenzverlauf): StAZ B VII 21.82 Nr. 1 und 8.

Regest: RSQ I/2 Nr. 1833 (nach einer Abschrift der Ausfertigung für Konstanz).

**7507**

**13. Dezember 1432**

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Paulus Sager von Bremgarten als Trager von Rüdolf Koch, Leutpriester von Egenwil, eine Mühle in Bremgarten jenseits der Rüsbrugg, die Koch von Paulus Sager und seinem Bruder Wernher für 200 Gulden gekauft hat. Es handelt sich um ein vormaliges österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 86v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7508**

**15. Dezember (Wintermonat) 1432**

Hug Müller von Kloten verurkundet, dass er mit Rat seiner Verwandten von Junker Johans Meis, Bürger von Zürich, die Mühle in Kloten, die ein Lehen der [Herren] von Tengen ist, mit allem Zubehör um einen jährlich auf Martinstag in Zürich fälligen Zins von 26 Mütt Kernen, 4 Pfund Zürcher Pfennig und je 4 Herbst- und Fasnachtshühnern sowie auf Ostern 200 Eiern als Erblehen verliehen erhalten hat. Müller verpflichtet sich, die Mühle instand zu halten, namentlich was die Mühlesteine und die Zu- und Ableitungen betrifft. Als Bürgen setzt Müller Lûti Engel von Oberglatt sowie Hans Keller, Üli Schmid und Hans Pfend von Kloten ein, die bei ausbleibenden Zinsen zusammen mit Müller auf eine entsprechende Mahnung innert 8 Tagen in einem offenen Wirtshaus in Zürich Giselschaft leisten sollen. Als Pfand («inbund») setzt Müller die Rechte ein, die er bisher an der Mühle hatte. Bei einem Verkauf hat Meiss ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling reduzierten Preis.

Erbetener Siegler für Müller: Junker Johans Swend der Alte, Bürger von Zürich; erbetener Siegler für die Bürgen: Wernli Engel von Oberglatt.

StAZ C V 1 Schachtel 3 Mappe Bassersdorf. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen. Entwertungsschnitte. Abschriften: StAZ C II 8 Nr. 293 sowie F IIa 212, f. 127r-129r (Güldenurbar des Hinterrütiamts, 1591) und B I 55, S. 305-313 (Kopialbuch Hinterrütiamt).

Felix Maness, Bürgermeister der Stadt Zürich, verkündet, dass Lüttpold Büssinger die Vogtei des Dorfes Öttwil, die jährlich 4 Pfund und 4 Pfennig Zürcher Münze sowie je 17 Herbst- und Fasnachtschühner gilt, mit allen Gerichten bis auf das Blut[gericht], ferner 1/3 des Waldes im Bann von Oetwil für 115 Rheinische Gulden an Petter Schön, Bürger von Zürich, verkauft hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7503]. Weil es sich um ein ehemaliges Lehen der Herrschaft von Österreich handelt, das an das Römische Reich gefallen ist, verleiht es Maness unter Berufung auf die der Stadt Zürich von den Römischen Kaisern und Königen erteilten Privilegien und in Vertretung von König Sigmund an den Käufer. Wenn Sigmund oder sein Nachfolger mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt, soll Schön ihm persönlich huldigen.

Bürgermeister Maness siegelt.

StAZ C V 3 Schachtel 15n.1 Nr. 14. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 436, S. 347-350 (Urbar von Weiningen und Oetwil, 1691); Regest: StAZ F I 50, f. 88v (Lehenbuch der Stadt Zürich, 1428-1439), Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Transkription: StAZ Df 6.6 (Rechtsquellen Oetwil a. d. Limmat).

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkündeten, dass Hartman Mäg von Oberglatt eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 1/2 Mütt Kernengeld ab der Widem in Oberglatt für 9 1/4 Rheinische Gulden an Heinrich Föisi, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft hat. Die Widem ist bereits mit Zinsen belastet von 3 Mütt Kernen, 1 Schwein im Wert von 7 Schilling und 100 Eiern von Föisi, von 4 Mütt Kernen der Chorherren der Propstei, von 5 Mütt Kernen von Hartman Lirer und von 5 Mütt Kernen von Anna, der Frau von Jacob Lutz.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1432 (statt Johans Grebel irrtümlich Johans Amptz doppelt aufgeführt).

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 1 Nr. 570. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 312r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkündeten, dass Margareta Swäger, Bürgerin von Zürich, mit Rudi Münch als Rechtsbeistand eine jährlich auf den 3. August fällige Gült von 1 Mütt gebackenem Brot ab einem Haus und 3 Juchart Reben in Hirslanden, die an den Gallus- und Martins-Altar in der Kirche zur Propstei gehören (den Johans Zeiner besingt) und die an die Landstrasse, an die Güter von Brunner und an die Reben von Hans Boßhart grenzen, für 20 Rheinische Gulden an Ratsherr Rudolf Zaig zuhanden der armen Sondersiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt verkauft hat.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1433.

Plicavermerk: Presentibus Rudolf Meiß, Jo. Trinkler, Jo. Dietschi.

StAZ H I 570, S. 353-356. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).

Zweite Abschrift: StAZ H I 582, f. 595r-596r (Zinsurbar der Spanweid 1603).

Johanns Wick, Komtur von Biberstein sowie Statthalter und Schaffner des Hauses Bübikon (Johanniterorden), verkündet, dass Heini Hüber von Wangen, der einen kleinen Hof in Wangen bebaut, genannt des Griffen Gut, der dem Haus Bubikon gehört zu einem Zins von 2 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 1 Mütt Hülsenfrüchten, 1 Mütt Roggen, 15 Schilling Pfennig und 3 Herbsthühnern (wozu aber die Hofstatt mit dem Haus des Leutpriesters in Wangen 1 Mütt Kernen und die Hofstatt bei der Mauer in Wangen, die Üly Ellikon

innehat, 1/2 Mütt Kernen und 1 Herbsthuhn beiträgt), auf diesem Hof auf eigene Kosten ein Haus bauen will, weshalb Wick im Namen von Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, mit Huber vereinbart hat, dass, wenn Huber zum Verlassen des Hofes gezwungen oder ihm der Zins erhöht würde, von beiden Seiten bestellte ehrbare Leute den Wert des Hauses schätzen sollen und Huber den ermittelten Betrag erhält (abzüglich 1 Pfund Zürcher Pfennig Abzugsgeld). Will Huber das Haus um den geschätzten Betrag nicht verkaufen, darf er es (ebenfalls unter Bezahlung des Abzugsgelds) wegnehmen. Stirbt Huber, bevor seine Kinder volljährig sind, können diese den Hof auch anderen Personen, die dem Haus Bubikon genehm sind, übertragen. Solange Huber oder seine Erben auf dem Hof bleiben oder falls sie freiwillig wegziehen, hat das Haus Bubikon nichts an die Baukosten beizutragen.  
Wick siegelt.

StAZ C II 3 Nr. 144. Original, Pergament. Siegel fehlt. Verschmutzungsspuren.

**7513**

**15. Januar 1433**

Meister Ulrich Fend, Arzt und Bürger von Costentz, erklärt, dass die von ihm innegehabte Pfandschaft an Einkünften im Dorf Rikenbach von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich um 35 Mark Silber ausgelöst wurde und er auf alle Ansprüche an der Pfandschaft verzichtet, ausgenommen ausstehende Zinsen. Den Kaufbrief und die Bestätigung durch die Herrschaft Österreich [URStAZ V Nr. 6568] übergibt er Zürich. Vend und auf seine Bitte Hans Fryburger, Bürger und Ratsherr von Konstanz, siegeln.

StAZ C I Nr. 2042. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Dorsualregist von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7514**

**19. Januar 1433**

Hartman Lyrer, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er eine jährlich auf Anton [17. Januar] fällige Gült von 1 Pfund Pfennig ab seinem Haus in der Schmidgasse, genannt zum Fuchs, das an das Haus zum Schlüssel grenzt [Wacht Münsterhof 20], für 20 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an den Pfleger und die «Gesellschaft» (auch «Zunft») der Scherer in Zürich verkauft hat.  
Siegel von Lirer angekündigt.

StAZ HI 7, f. 380r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553.

**7515**

**23. Januar 1433**

[Bürgermeister Rudolf] Stüss verleiht Cünrat Bullinger von Bremgarten als Trager von Heini Bullinger [einen Zins von] 2 Mütt Kernengeld ab einem Garten in Bremgarten im Bifang vor dem oberen Tor, genannt Tekengut, den Heini von seinem verstorbenen Vater Hans Bullinger geerbt hat. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ FI 50, f. 88r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7516**

**24. Januar 1433**

Ritter Henman von Landenberg von Werdegg, Henman von der Breitenlandenberg, Cünratt Mangolt von Costentz, Hans Swend der Jüngere, Vogt zu Kiburg, Marti von Landenberg von Griffense und Peterman von Haseln legen eine Reihe von Konfliktpunkten zwischen Schultheiss, Rat und Bürgern von Winterthur einerseits und Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss (Predigerorden) andererseits auf gutlichem Weg bei. Winterthur soll prüfen, wie weit einem früheren Mandat von König Sigmund [URStAZ V Nr. 7307] wegen der Schleifen, Sägen sowie Wasserumleitungen («abschleg») in der Öllach [Eulach] nachgekommen wurde und wie weit derartige Einrichtungen noch entfernt werden müssen. (Auf die entsprechende Klage des Klosters hatten die Winterthurer entgegnet, der Fluss gehöre der Stadt und die Einrichtungen brächten dem Kloster keine Einbussen an Zinsen.) Hinsichtlich jetziger oder zukünftiger Eigenleute des Klosters in Winterthur sollen beide Seiten bei ihren Rechten und ihrem Herkommen bleiben, nachdem es bisher zu keinen

Konflikten gekommen ist. (Das Kloster hatte sich hier ebenfalls auf eine Urkunde König Sigmunds berufen [a. a. O. V Nr. 7306]). Hinsichtlich der Wälder des Klosters soll Winterthur dafür sorgen, dass diese nicht fahrlässig verwüstet werden; umgekehrt soll das Kloster die Brennholznutzung zulassen; die Nutzung von Zimmerholz sowie Schadholz soll vorgängig abgesprochen werden. Klagen des Klosters oder einzelner Klosterfrauen gegen einen Bürger von Winterthur wegen Jahrzeiten, Leibgedingen, Schulden, Zinsen oder Seelgeräten dürfen vor das geistliche Gericht gebracht werden, nicht aber Konflikte um weltliche Dinge wie Geldschulden, für die der Schultheiss oder - wenn der Beklagte nicht geständig ist und seinen Verpflichtungen nicht nachkommt - der Rat von Winterthur zuständig ist. Klagen von Winterthureren gegen das Kloster oder gegen Leute des Klosters gehören vor das Stadtgericht. Die beiden Konfliktparteien sollen einander wieder wie «güt fründ» (und die Stadt das Kloster und seine Leute zusätzlich als ihre Bürger) behandeln. Hermann von Breitenlandenberg und Konrad Mangold siegeln auf Bitten beider Parteien und auch im Namen der übrigen Vermittler; Winterthur siegelt mit dem Ratssiegel.

StAZ C II 13 Nr. 460. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. - Abschrift: StAZ F IIa 411, f. 257r-259r (Zehnturbar des Tösseramtes, um 1540).  
Gegenbrief (mitbesiegelt vom Kloster Töss): StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 695.

**7517**

**25. Januar 1433**

Beringer von Landenberg von Griffense, Vogt zu Tungen, antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben und teilt ihnen mit, dass er den auf Donnerstag [29. Januar] angesetzten Tag wegen Angelegenheiten seines Herrn [des Bischofs] von Konstanz nicht besuchen kann. Er ist aber mit dem Vorgehen Zürichs einverstanden und wünscht, dass Hug Wüst und Bernhart Bösch von Öttenhusen vorgeladen und befragt werden.

StAZ B VI 210, f. 123r-v. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**7518**

**31. Januar 1433**

Beringer von Landenberg von Griffense antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben und teilt ihnen mit, dass er es nicht für nötig halte, den auf Samstag nach Agathe [7. Februar] angesetzten Tag in eigener Person zu besuchen. Er hat bereits mit Ratsherr Rüdolff Meys gesprochen und ihm erklärt, dass die beiden Knechte Hug Wüst und Bernhard Bösch, die die Adressaten angeblich auf seine Bitte in Gefangenschaft genommen haben, ihm gegenüber ausgesagt haben, dass sie auf einer Wallfahrt («heiligen ferten») gewesen seien, als sie in Glattfelden gefangen genommen wurden. Man habe ihnen ein eidliches Versprechen abgerungen, ein Lösegeld zu bezahlen und darüber Stillschweigen zu wahren. Beringer hofft, dass die Adressaten solches Tun in ihrer Landgrafschaft nicht akzeptieren können und bittet die beiden vorzuladen und zu befragen; er selber könne nicht mehr dazu sagen als das, was ihm die Geschädigten berichtet haben.

StAZ B VI 210, f. 124r-v. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**7519**

**31. Januar 1433**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Welty Lendy, Schiffmann und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus Uff Dorff, das an das Haus der Busnierin und an das von [Peter] Brunner von Glarus grenzt [Wacht Auf Dorf 36], einem Erblehen des Fraumünsters um 2 Zürcher Pfennig Zins, für 21 Rheinische Goldgulden an die Priorin und den Konvent an Öttenbach verkauft hat. Die Äbtissin verleiht die Gült den Käuferinnen. Die Liegenschaft ist bereits mit einer Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig des Klosters belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Ulrich Richter, Hans Bartholome und Hans Merkly.

Dorsualvermerk (um 1550): «Ist zwyfel, ob das Rüdolf Wedischwylers hus zum schwarzen Ring sige.»

StAZ C II 11 Nr. 734. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7520

1. Februar 1433

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hans Merkly, Bürger von Zürich, sein Haus und seine Hofstatt samt Baum- und Kohlgarten bei Sant Steffan vor der kleineren Stadt, Besitz des Fraumünsters und der Kirche St. Stephan (um einen Zins von 3 Pfund 15 Schilling Zürcher Pfennig und 13 Fasnachtshühner), die Merkly über seine verstorbene Frau Margreth, die Tochter von Starch Hans, geerbt hat, für 91 Rheinische Gulden an den Hafner Hans Bartholome genannt Füssly und an seine Frau Ita verkauft hat und die beiden Käufer damit belehnt wurden. Das Haus soll nicht über die bestehenden Gülten hinaus (an Mehlmacher Hans Meyer gehen 4 Gulden und an Bäcker Heini Togwiler gehen 30 Schilling Zürcher Pfennig) belastet werden.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Ulrich Richter, Welty Lendy und Hans Schiterberg, genannt Harscher.

StAZ C II 1 Nr. 574. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7521

6. Februar 1433

Äbtissin Anna des Gotteshauses der Abtei in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hans Rudolf von Oberrieden eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 6 Viertel Kernen ab 2 Juchart Reben und Acker in Oberrieden am Kursiner, die an den Weg zum Zilbach, an den Kirchweg und an das Gut von Peter Rordorff grenzen, einem Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 5 Immi Hafer, für 30 Rheinische Goldgulden an Elsbeth Has von Oberrieden verkauft hat. Die Äbtissin verleiht die Gült der Käuferin.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Lirer und Heinrich Vilinger, Amtleute des Fraumünsters.

StAZ C II 18 Nr. 755. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

7522

7. Februar 1433

Elsbetha Schwartzmurer, die Frau von Götz Äscher, Bürger von Zürich, verurkundet, dass sie mit Zustimmung ihres Mannes in Vollziehung eines Vermächtnisses ihres verstorbenen Vaters Ite Schwartzmurer den drei [Bettel]orden in Zürich, den Barfüßern, Predigern und Augustinern, einen jährlich auf Johannes Sonnwende [24. Juni] fälligen Zins von 3 Gulden ab 4 Juchart Reben von Lüdoldt Grebel zu Hirßlanden, genannt am Haggenaker, die oben an die Reben von Lütold Stüdlar und unten an den Öttenbach grenzen, übertragen hat, mit der Bedingung, dass jedes Kloster die Jahrzeit des Vaters mit einer Vigil am Vorabend und einer gesungenen Seelmesse begeht (die Barfüßer am Montag, die Augustiner am Dienstag und die Prediger am Mittwoch nach dem 24. Juni). Sie stellt den Erben darüber eine Urkunde aus. Das Original des Gültbriefs wurde Guardian und Konvent der Barfüßer zur Verwahrung übergeben. Versäumt eines der Klöster seinen Termin, geht der Gulden an die Armen im Spital.

Siegel des erbetenen Sieglers Götz Escher angekündigt.

StAZ F IIa 291, Teil 1, f. 121r-122r. Abschrift im Gültbuch des Predigerklosters (1519).

Zweite Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 2, f. 32v-33v (Urbar des Barfüßerklosters, um 1516).

7523

7. Februar 1433

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat von Winterthur und beklagen sich, dass ein Priester und Frühmesser von Winterthur namens Cünratt Rietthuser die Kirche auf dem Heiligenberg bei Winterthur vom Herzog von Österreich empfangen hat und in einem daraufhin gegen Wernher Waldenberg, Chorherr der Propstei Zürich und Bürger von Zürich, vor dem Bischof von Costentz geführten Prozess auch an Graf Wilhelm von Montfort[-Tettnang], «do ze mal» [1429-1432] Landvogt, und nach Ende von dessen Amtszeit auch an Herzog [Friedrich] von Österreich gelangt ist und dabei in Basel einen Prokurator genommen hat. Die Absender bitten darum, Rietthuser zu veranlassen, ausschliesslich an Zürich zu gelangen, das als Inhaber der Herrschaft Kiburg auch das Recht der Pfründenverleihung im Stift Heiligen-

berg beansprucht. Bitte um Antwort.

StAZ C II 16 Nr. 303. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.  
Regest: REC III Nr. 9479.

**7524**

**[Ensisheim]**

**8. Februar 1433**

Smasman von Ropoltzstein, Landvogt von Herzog Fridrich von Österrich, verurkundet, dass er Heinrich Wügerli, Bürger von Winterthur, als Trager seiner Frau Clare und deren Kindern namentlich genannte Lehen verliehen hat (die Vogtei Tegerlen, die 3 Mütt Kernen und 4 Hühner gilt, ein Zehnt in Habicheim, der 8 Stuck gilt, zwei Zehnten in Sehein [Seen], die 18 Stuck gelten, und ein Zehnt in Boltron, der 8 Stuck gilt, wovon aber 6 Stuck verkauft sind). Gemäss einer von Wügerli vorgelegten Urkunde waren die Lehen zuvor von der [im Jahr 1432] verstorbenen Frau Herzog Friedrichs, [Anna] von Brunswig, Herzogin von Österrich, an Rüdy Rüdschy von Bassersdorff und an dessen Frau Clara sowie an deren Sohn [aus erster Ehe] Rüdy Senn den Jungen verliehen worden, noch früher an Clara und ihren ersten Mann Rüdy Senn [den Alten]. Nach dem Tod Rütschis hat Clara nun in dritter Ehe Wügerli geheiratet.  
Rappoltstein siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 304. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 462, f. 63v-64r (Petershausener Kopialbuch, erstes Viertel 16. Jh.).

**7525**

**Ensisheim**

**8. Februar 1433**

Smasman von Ropoltzstein, Landvogt von Herzog Fridrich von Österrich, verurkundet, dass er auf schriftlich sowie mündlich durch Hanns von Sal vorgetragene Bitten von Hanns Meiger genannt Schelleberg von Pfeffikon den halben Zehnt von Seheim [Seen], genannt Felwerszehnt, den Meier vom verstorbenen Conrat Keller von Pfeffingen [unrichtig statt: Pfäffikon] geerbt hat (und von dem 9 Stuck ebenfalls ein Lehen der Herrschaft Österrich sind) [vgl. URStAZ VI Nr. 7432], an Heinrich Wügerli, Bürger von Winterthur, und an seine Frau Clara sowie an deren Kinder aus erster Ehe verliehen hat.  
Rappoltstein siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 305. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 462, f. 62v-63r (Petershausener Kopialbuch, erstes Viertel 16. Jh.).

**7526**

**10. Februar 1433**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Abt und Konvent des Gotteshauses Cappell und den Kirchenmeiern der Kirche Mettmenstetten um das Erbe der verstorbenen Anna Keller ab Öisten [Äugst] (die zum einen etwas dem Kloster, zum anderen eine Gült von jährlich 10 Mütt Kernen den Kirchenmeiern vermacht hat, wofür die Kirchenmeier den gesamten Nachlass als Unterpfang ansahen), dass - wie vom Abt vorgeschlagen - ein Hof in Rifferschwil, genannt Floris Hof, der jährlich 12 Mütt Kernen gilt, den Kirchenmeiern als Eigengut übertragen werden soll. Das Kloster erhält die ihm von Anna Keller vermachten Güter [vgl. URStAZ V Nr. 6364 und 6804]. Von den 10 Mütt Kernen sollen 6 Mütt für den vordringlichsten Kirchenunterhalt verwendet werden, 2 Mütt kommen dem Leutpriester zu, der die Jahrzeit der Verstorbenen an allen [vier] Fronfasten mit zwei Messen begehen soll, 2 Mütt gehen an die Armenspende, die die Kirchenmeier jeden Sonntag austeilen. Bei vermindertem oder erhöhtem Zinsertrag sind die Zahlungen an den Leutpriester und an die Armenspende entsprechend anzupassen. - Der Entscheid soll auch im Jahrzeitbuch eingetragen werden.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 4 Nr. 429. Original, Pergament. Siegel hängt.



7527

10. Februar 1433

Bürgermeister und Rat von Zürich beurkunden den Verkauf einer Gült von 2 Pfund für 57 1/2 Pfund Zürcher Pfennig ab einem Uff Dorff gegenüber dem Wirtshaus zum Hecht gelegenen Haus, das vorne und seitlich an die Gasse und seitlich und oben an das Haus von Lienhart Meyger und an das von Caspar Hofmeister grenzt. Die Liegenschaft ist bereits mit einer Gült von 3 Pfund belastet. Stadtsiegel und Ratsliste angekündigt.

StAZ HI 7, f. 275r. Regest im Spitalurbar von 1553.

7528

11. Februar 1433

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Virr<sup>ä</sup>bent, Vogt zu Eglis<sup>ö</sup>w, als bevollmächtigter Vertreter von Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellunburg, Landgraf im Heg<sup>ö</sup>w und im Madach sowie Herr zu Eglisau, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Mütt Kernen ab drei Huben zu Bachenb<sup>ü</sup>lach für 225 Rheinische Gulden als freies Eigen an die Priorin und den Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Die Huben sind Eigen des Grafen von Tengen, gelten jährlich 14 Malter Hafer, 9 Mütt Kernen, 9 Pfund Haller sowie die übliche Zahl Hühner und Eier und werden gegenwärtig von C<sup>ü</sup>ny Zander, R<sup>ü</sup>dy M<sup>ä</sup>g, Hans Stermerly, C<sup>ü</sup>ni Hö<sup>p</sup>t, vom M<sup>ö</sup>delly, von Hans Zander und vom Nespler bebaut. Der Zins soll Vorrang vor allen anderen Zinsen haben.

Stadtsiegel sowie Siegel von Graf Johans, der gleichzeitig seine Zustimmung erteilt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1433.

Plicavermerk: Presentibus herr [Rudolf] Stüssi, R<sup>ü</sup>dolf Tachs.

StAZ C II 11 Nr. 735. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, beschädigt.

Regest: StAZ F IIa 318, f. 1r-v (Urbar des Klosters Öttenbach, 1560).

7529

11. Februar 1433

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Virraubend, Vogt zu Eglis<sup>ö</sup>w, als bevollmächtigter Vertreter von Graf Johans von Tengen, Landgraf im Heg<sup>ö</sup>w und im Madach sowie Herr zu Eglisau, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Mütt Kernen ab dem Kelnhof von B<sup>ü</sup>lach für 225 Rheinische Gulden als freies Eigen an Jacob Lutz, Bürger von Zürich, verkauft hat. Der Verkauf geschieht mit Zustimmung von Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach, denen Graf Johans gleichzeitig einen Zins in gleicher Höhe ab den Huben in Bachenb<sup>ü</sup>llach verkauft hat [URStAZ VI Nr. 7528].

Stadtsiegel sowie Siegel von Graf Johans, der gleichzeitig seine Zustimmung erteilt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1433 (Johans Verr vor Heinrich Bluntschli).

StAZ C V 3 Schachtel 3aa Nr. 10. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

7530

13. Februar 1433

Schultheiss Hans Homburger und die Räte der Stadt Rapperswil sowie Hans Brunner der Ältere und Hans Stuki, beide Bürger von Zürich, entscheiden gütlich im Konflikt zwischen Abt Johans des Gotteshauses R<sup>ü</sup>ti und Heinrich Eicher, Bürger von Rapperswil und ehemals Leibeigener des Klosters, der eine Frau heiratete, die nicht dem Kloster gehörte, dass die von Eicher wegen der ungenossamen Ehe in einer früheren Aussöhnung mit dem verstorbenen Abt G<sup>ö</sup>tfrid eingegangene Verpflichtung, einen Zins von 4 Mütt Kernen ab seiner Wiese an der Bleichi bei Rapperswil an Sant Laurentzen Garten zu leisten [URStAZ V Nr. 6509], ihre Gültigkeit behält. Der Zins ist jährlich auf Martinstag in Rapperswil zu entrichten. (Eicher hatte die Aussöhnung als durch Drohungen von Seiten des Abts herbeigeführt angefochten; zudem sei er damals noch sehr jung gewesen.) Ausserdem werden die Ansprüche Eichers auf die Schenkung seiner verstorbenen Muhme Elsbeth G<sup>ü</sup>si zugunsten des Klosters abgewiesen. Abt Johans soll Eicher aber freiwillig 15 Pfund Pfennig Zürcher Münze und 4 Mütt Kernen geben. - Eicher musste sich vorgängig vor den Vermittlern und vor Notar Eberhart W<sup>ü</sup>st eidlich verpflichten, den Entscheid zu akzeptieren.

Sekretsiegel der Stadt Rapperswil sowie Siegel der beiden Zürcher Bürger.

StAZ C II 12 Nr. 369. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. Notarielle Verurkundung: URStAZ VI Nr. 7531. Abschrift: StAZ B I 278, S. 376-378 (Diplomatar von Rüti, um 1441).

**7531**

**Rapperswil**

**13. Februar 1433**

Notarielle Verurkundung von URStAZ VI Nr. 7530 durch Eberhard Wüst von Rapperswil, Kleriker der Diözese Konstanz, kaiserlicher Notar und Stadtschreiber («prothonotarius») von Rapperswil, ausgefertigt zur elften Stunde oder wenig später in der grösseren Stube des Rathauses von Rapperswil (inhaltlich mit a. a. O. VI Nr. 7530 übereinstimmend; der Zins von 4 Mütt Kernen hier mit Rapperswiler Mass näher bezeichnet, ausserdem Flurname «Bleiki» statt «Bleichi»).

Zeugen: Schuhmacher Ulrich Fry, Heintz Schmid, Heinrich Eichli, Peter und Johann Büchenhorn, Laien und Bürger von Rapperswil.

StAZ B I 278, S. 372-376. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441). Latein.

**7532**

**19. Februar 1433**

Hans Schmid von Illnow, dem Gotteshaus zu Sant Johann [im Thurtal] zugehörig, erklärt, dass er mit Abt Ulrich vereinbart hat, gegen 54 Pfund Haller Zürcher Münze auf alle Rechte am Hof Schönbolt, an 3 Viertel Kernengeld ab dem Hof zu Bisachten und an seinem kleinen Gut in Wißnang zu verzichten.

Erbetener Siegler: Heinrich Meiger, Untervogt zu Kiburg.

StAZ C III 24 Schachtel 1 Nr. 284. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7533**

**20. Februar 1433**

Rüdolf Stüssy, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass die Gebrüder Rūdi und Hans Tobler von Rapperswil sowie Uly Schmid genannt Hachel (als Rechtsbeistand von Herman und Uli Tobler, den Söhnen des verstorbenen Rūdy Tobler) je einen Drittel des Hofes Ottenhusen bei Segraben für 342 Rheinische Goldgulden an die Gebrüder Ulrich, Rūdi und Claus Tobler von Wetzikon verkauft haben (das dritte Drittel gehört den Käufern bereits). Der ganze Hof gilt jährlich 28 1/2 Stuck, 1 Pfund Pfeffer, 12 Hühner und 100 Eier. Die Verleihung umfasst alle Zubehörden, einschliesslich die Taverne und ausgenommen nur die 2/4 des Zehnten, die sich die Verkäufer vorbehalten haben. Weil es sich um ein ehemaliges Lehen der Herzöge von Österich handelt [vgl. URStAZ IV Nr. 5763], das an das Römische Reich gefallen ist, verleiht es Stüssi in Vertretung von König Sigmund den Käufern, die geloben, dem König wie andere Lehensleute zu dienen und ihm, wenn er mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt persönlich zu huldigen.

Stüssi siegelt.

StAZ F I 50, f. 88r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler. Original: ZB Zürich, FA Tobler 2000b (Grundlage des vorliegenden Regests). Pergament, Siegel fehlt, Text teilweise verblasst.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9367a (nach dem Original).

**7534**

**20. Februar 1433**

Henman Tanwald, Bürger von Basel, verurkundet, dass er für Jahrzeitfeiern für sein Seelenheil und für das seiner Frau, seiner Kinder, seiner Verwandten und seiner Vorfahren zwei jährlich auf Martinstag fällige Zinsen von je 5 Schilling Basler Pfennig ab 1 Juchart Acker vor dem Hertor auf dem Berg am Weg nach St. Margrethen beim Spitalacker an Johannes Blarer, Meister des Armenspitals von Basel, zuhanden des Spitals und an das Leprosenhaus an der Birs geschenkt hat.

[Keine Siegelankündigung.]

StAZ W I 1 Nr. 2681. Zeitgenössische Aufzeichnung, Pergament. Latein.

7535

22. Februar 1433

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass R[udolf] von Cham, Schreiber und Bürger [von Zürich], sein Haus, genannt zur Fülle, das an das Haus des Krämers Heinrich Walther und an das der Uttingerin sowie vorne an die Strasse und hinten an das Haus von Peter Rordorf grenzt [Wacht Linden 21] und das er vom Lombarden («lamparter») Thomen Pellet von Ast gekauft hat, als freies Eigen für 100 Rheinische Goldgulden an Bässli, die Jüdin von Raperschwil, Bürgerin von Zürich, verkauft hat. Das Haus ist mit Gülden von 1 Pfund 5 Schilling der Frauen von Öttenbach und von 12 Pfund der Kinder des verstorbenen Burkart Suttor (rückkaufbar mit 300 Pfund Zürcher Pfennig) belastet.  
[Plicavermerk:] Presentibus herr R[udolf] Stüssy, Heinrich Gumpost.

StAZ B VI 305, f. 138r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7536

24. (?) Februar («uf fasnacht») 1433

Wernher Engel, Vogt in Oberglat, sitzt im Dorf Oberglatt auf Anweisung von Junker Hans Schwend, Vogt zu Kiburg, öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Heini Mag von Bachenbüllach einen jährlich in der Stadt Zürich fälligen Zins von 2 Mütt Kernen ab seinem Besitz in Winkel, den Hans Meyger von Büllach bebaut, für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Heini Meyger von Winkel, genannt Öhen, und an dessen Frau verkauft hat unter Vorbehalt des Wiederkaufs (auch in Raten von 20 Pfund), ausgenommen in Jahren, in denen die Münze ändert.  
Engel siegelt.

Anwesend: Lúty Engel, Cūni Engel, Rūdi Kofel, Rūdi Mag, Hans Ståmerly von Bachenbülach und Hans Meyger von Winkel sowie andere ehrbare Leute.

StAZ W I 1 Nr. 1754. Original, Pergament. Siegel hängt.

7537

1. März 1433

Ulrich Eggenhart, Kaplan des Fronleichnamaltars auf der Empore des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Bertschi Fûrbass von Hottingen 3 Juchart Acker bei Schowingen [Schaubigen (?)], die unten an den Acker von Grosshans Meyer und an die Spitalreben, auf zwei Seiten an die Landstrasse und oben an die Reben von Heini Tek grenzen, ein Erblehen des Altars um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Viertel Kernen Zürcher Mass sowie 4 Fasnachtshühnern, für 8 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig an Hans ab Lobegg, Bürger von Zürich, verkauft hat. Eggenhart verleiht den Acker dem Käufer.

Erbetener Siegler für Eggenhart, der kein eigenes Siegel hat: Propst und Kapitel der Propstei Zürich, die mit dem Siegel des Kapitels siegeln.

Anwesend: Johans Asper und Heini von Jonen.

StAZ C II 18 Nr. 756. Original, Pergament. Siegel hängt.

Ferner Regest: StAZ G I 164a, f. 76v (Almosenamtsurbar, um 1527/28, Hand von Felix Fry).

7538

6. März 1433

Ulrich von Lomos, Reichsvogt in Zürich, sitzt in Zürich an freier Strasse öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ulrich Winterberg von Costentz, der von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich inhaftiert worden war, dann aber zu Ehren Gottes und Mariens sowie auf Bitten seiner Verwandten, «dero er eben vil hat», begnadigt worden war, geschworen hat, die Gefangennahme weder an der Stadt noch an jemandem, der zu ihr gehört oder der an seiner Inhaftierung beteiligt war, zu rächen. Zur Inhaftierung kam es, weil Winterberg ein vor dem Rat geleistetes eidliches Versprechen, seinen Bruder Cūnrat Winterberg nur vor dem Zürcher Rat gerichtlich zu belangen und ihn bis dahin unbehelligt zu lassen, gebrochen hatte, indem er in Konstanz im Haus von Heinrich Schilter eine schwere Ehrverletzung an seinem Bruder beging. Verletzt Winterberg die Urfehde, hat er sein Leben verwirkt.

Lommis und (als erbetener Siegler für Winterberg) Rüdolff Schulthess, Schultheiss der Stadt Zürich, siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 8 Nr. 36. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

**7539**

**8. März 1433**

Johans Trinkler und Johans Wöst (sic), Bürger von Zürich und Pfleger des Spitals in Zürich im Namen von Bürgermeister und Rat, sowie die Hausbrüder des Spitals verurkunden, dass sie mit der Priorin und dem Konvent an Ötenbach vereinbart haben, eine Gült von 16 Schilling Zürcher Pfennig des Spitals ab dem Haus hinter dem Hof vor ihrem Tor, zwischen den Häusern von Tüerst und von Jäckli im Hoff gelegen, gegen eine Gült von 2 Viertel Kernen ab einem Spitalgut, genannt der von Oppfinkon Gut, zu tauschen, wobei das Kloster Ötenbach zusätzlich 9 Goldgulden zahlt.

Spitalsiegel.

StAZ C II 11 Nr. 736. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: StAZ F IIa 321, f. 179r (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7540**

**9. März 1433**

Rüdolff von der A, Richter zu Wintterthur im Namen von Schultheiss Heinrich Zingg, erklärt, dass Üli Müller, Wagner und Bürger von Winterthur, und seine Frau Mächthilt einst vor dem verstorbenen Schultheissen Heinrich Hinderman [im Amt 1420/21] eine Hofstatt im Kelnhof Emerach [Embrach] für 8 1/2 Pfund Haller an Hans Volenmoser von Rümang verkauft haben, die darüber ausgestellte Urkunde aber derart beschmutzt und beschädigt worden ist, dass sie nicht mehr lesbar ist, weshalb die Verkäufer den Verkauf sowie den Erhalt der Kaufsumme nochmals bestätigen.

Schultheiss Zingg siegelt.

StAZ C II 7 Nr. 133. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Ferner Eintrag in StAZ F IIa 128, f. 104v (Urbar des Stifts Embrach, 1530er Jahre).

**7541**

**12. März 1433**

Abt Jörg und der Konvent des Gotteshauses Mure (Benediktinerorden) verurkunden, dass sie ihrem Amtmann Hans Brendli dem Älteren sowie Klein Üli Vogeli, Hensli Lütold, Üli Lütold dem Jüngeren, Cuni Obinger, Hensli Tüffenbach, Hans Schmid, Sifrid Vorster, Thoman Vorster, Beringer Sidler, Hensli von Marpach, Hans Cüntz, Heini Trotman und Hensli Jakob, alle von Tallwil und Besitzer der 12 Hofstätten des Klosters Muri, den Wald Banegg, nahe beim Dorf gelegen, mit allen Rechten und Zubehörden verkauft haben. Der Wald soll zu einem jährlich auf Martinstag fälligen Erbzins von je 1 Schilling Pfennig Zürcher Münze auf immer den 12 Hofstätten gehören und niemals geteilt werden. Heini von Schoren sowie Uli und Jörg Schmied, die 1 1/2 Hofstätten als Reblehen innehaben, sollen einen zusätzlichen Zins von 3 Viertel Kernen entrichten, damit sie ebenfalls Anteil an der Holznutzung haben. Die 12 Hofstätten dürfen im Wald jährlich im Beisein des Abts oder seines Vertreters einen Holzschlag tun und das gefällte Holz anteilmässig nutzen. Konflikte zwischen den Inhabern der Hofstätten und dem Kloster wegen des Umfangs des Holzschlags sind vor Bürgermeister und Rat von Zürich zu bringen, deren Entscheid verbindlich ist. Keiner darf ein Stück Wald einhagen oder ohne Erlaubnis des Klosters verkaufen. Das Holz soll angemessen beaufsichtigt werden. Die Inhaber der Hofstätten sollen jährlich vor Verena [1. September] ausreichend Buchenholz in die Trotte des Klosters zu Thalwil liefern, andernfalls kann das Kloster das Holz auf Kosten der Hofstätten kaufen. Auch Heu sowie Holz für Reparaturarbeiten an der Trotte kann das Kloster beziehen, wobei das Abfallholz als Brennholz verwendet werden darf; das Kloster soll aber kein Holz auswärts geben. Die Inhaber der Hofstätten sollen dem Leutpriester von Thalwil jährlich zwei Buchen liefern, damit er in der Messe, im Gebet und alle Sonntage an der Kanzel des Abts und des Konvents von Muri gedenkt. Beim Verkauf einer Hofstätte oder eines Anteils am Holz hat das Kloster ein Vorkaufsrecht; allfällige andere Käufer haben dem Kloster den Ehrschatz zu geben. Bei Verkäufen ohne Erlaubnis des Klosters behält der

Abt seine Rechte. Der Abt kann den Amtmann frei aus den 12 Hofstätten wählen und es soll ihm von Gericht, Einung und anderen Sachen zufallen, was ihm schon bisher zugefallen ist; Holz aus der Bannegg aber erhält er von Amtes wegen keines und er soll vom Kloster auch sonst keinen Lohn fordern. Fehlbare Amtmänner können vom Abt abgesetzt werden. Das Kloster kann den Amtmann auch ausserhalb der 12 Hofstätten wählen, ein solcher Amtmann soll aber keine Rechte am Holz aus der Bannegg haben. Die vorliegende Vereinbarung berührt die übrigen Rechte des Klosters Muri in Thalwil nicht. Die Busse für Verstösse gegen die Vereinbarung beträgt 1 Mark Silber, welcher Betrag hälftig an das Kloster und an die gehorsamen Hofstätten geht. Verstossen alle Inhaber der Hofstätten gegen die Vereinbarung, hat jeder dem Kloster 1 Mark Silber zu bezahlen. Der Kaufpreis beträgt 500 Pfund Zürcher Pfennig, welchen Betrag Abt und Konvent erhalten haben.

Siegel von Abt und Konvent angekündigt.

StAZ C II 10 Nr. 2519. Beglaubigte Abschrift des Klosters Muri vom 30. April 1785, Papierheft.

Abschrift: StAZ A 127.1 Nr. 4 (17./18. Jh.). - Original (seit 1933 verschollen): HKA Bannegg, Thalwil (Siegel fehlen). - Gegenbrief: StA Aargau, U.24/0351.

**7542**

**12. März 1433**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Claus Rosenblat, Schuhmacher und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 10 Schilling ab seinem Haus zu Nümerckt für 10 Pfund Zürcher Pfennig an Anna Bitziner verkauft hat. Das Haus grenzt oben an das Haus von Barthelme Eggrich und an das der Bitziner [Wacht Neumarkt 145?]; es ist ein freies Eigen bis auf zwei Gülten von je 1 Pfund der Pfründe des Zwölfbottenaltars in der Kirche der Propstei und der Frau von Johans Brunner. Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1433.

StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 22r-v. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

**7543**

**12. März 1433**

Hans Keller uff dem Bach, Bürger von Zürich, verkauft einen Zins von 1 Mütt Kernen ab einem Gut in Wipchingen für 36 Pfund 6 Schilling Zürcher Pfennig an Priorin und Konvent des Klosters St. Verena in der Samnung.

StAZ HI 122, S. 79. Regest im Lehenbuch der Vier Wachten, 17. Jh.

**7544**

**16. März 1433**

Priorin und Konvent des Gotteshauses an Ötenbach in Zürich verurkunden, dass sie 4 Juchart Acker, von denen 3 Juchart oberhalb von Flüntern in Schwertzern liegen und an die Spitalgüter, an das Gut der Frau von Cünrat Roll sowie an die Strasse grenzen, und die vierte Juchart unterhalb des Kratten am Strik liegt und an die Spitalgüter, an den Crützacker (der ebenfalls dem Spital gehört) sowie oben an das Gut von Äbly Sumerfogel grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Mütt Kernen sowie je 2 Herbst- und Fasnachtshühnern an Cünrat Roll und seine Frau Adelheid, Bürger von Zürich, verliehen und ihnen ein Vorkaufsrecht eingeräumt haben. Im Gegenzug gewähren Roll und seine Frau dem Kloster Ötenbach ein Vorkaufsrecht für ihren in Schwertzern gelegenen Besitz. Wollen die beiden das Lehen aufgeben, haben sie 12 Pfund Zürcher Pfennig Abzug zu zahlen.

Prioramtssiegel.

StAZ C II 18 Nr. 757. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7545**

**16. März 1433**

Gegenbrief von Cünrat Roll und seiner Frau Adelheid Bilgri, Bürger von Zürich, zu URStAZ VI Nr. 7544. Roll sowie (für seine Frau) Meister Cünrat Tanner, Sattler und Bürger von Zürich, siegeln.

Die angekündigte Zeugenliste fehlt.

StAZ C II 11 Nr. 737. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ F IIa 319, f. 4r-5r (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7546**

**17. März 1433**

Caspar von Bonstetten gibt seine Zustimmung zum Verkauf der Rechte, die Ulrich und Mathyas Wissling, Bürger von Rappreswil, an der Vogtei Optikon [Ottikon] hatten, einem Pfand Bonstettens [vgl. URStAZ V Nr. 6709], das sie an Jeckli Wirtz von Ürikon und an seine Frau Margareth verkauft haben. Vorbehalten bleibt das Lösungsrecht Bonstettens.

Bonstetten siegelt.

StAZ C I Nr. 2428. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7547**

**21. März 1433**

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Heini Städeli von Altstetten eine Wiese in Slieren, genannt Fossat, die jährlich 11 Mütt Kernen gilt und die an die Fossat der Kilchman, an den Rietgrab, an die Fossat von Bürgi von Gewinden und an die Fossat der Büler von Dieltikon grenzt. Städeli hat die Wiese für 228 Gulden von Fridrich Stägel, Bürger von Zürich, gekauft. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7548**

**23. März 1433**

Junker Hanns Schwend der Älteste verleiht als Statthalter des Bürgermeisteramts [von Zürich] an Hans Heintz von Ürikon als Trager seiner Frau Margreth Rott sowie an Heini Buman von Widerschwil als Trager seiner Frau Elßbeth [Rott] 4 Juchart Acker im Hof Rüdgershuß, die die beiden Frauen von ihrem Vater Rūdi Rott geerbt haben. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7549**

**28. März 1433**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Fridrich Stägel, Bürger von Zürich, eine Wiese in Schlieren von ungefähr 1 Mannwerk, genannt zum Storchennest, die an die Herr Wiese, an die Steinen Wiese und an das Spitalgut grenzt, für 34 Rheinische Gulden als freies Eigen an die Priorin und den Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1433.

Plicavermerk: Presentibus Matis Trinkler, Heinrich Gumpost.

StAZ C II 11 Nr. 739. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Regest: StAZ F IIa 320, f. 218r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7550**

**28. März 1433**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Ratsherr Heinrich Wagner und Hans Herr einerseits und Hans Vollenmoser von Rümplang andererseits um ein Gut in Rümplang, genannt Wagnersgut, dessen Lehensrecht Vollenmoser an Üli Im Holtz verkauft hat, obwohl es nur ein Handlehen war, dass Vollenmoser den Verkaufserlös behalten darf (weil Wagner und Herr den Verkauf bewilligt hatten), dass er aber keine Rechte mehr an dem Gut hat, auch wenn er beim Verkauf sich und seiner Frau eine

Hanfpünt zu lebenslänglicher Nutzung vorbehalten hat.  
Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7551**

**29. März 1433**

Junker Hans Swend verleiht als Statthalter des Bürgermeisteramts [von Zürich] Heini Pfister von Wolffhusen (auch zuhanden seines Schwagers Rūdi Bertschi von Wolfhausen sowie zuhanden der Gebrüder Hensli und Rūdi Hadlinger von Berlikon) ein Gut im Hof Wolfhausen, genannt Hub, das an die Güter von Heintz Blatter, an eine Wiese genannt Erlen und an die Güter derer von Berlikon grenzt. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen, das die Belehnten geerbt haben.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7552**

**14. April 1433**

Bürgermeister Rūdolf Stüss verleiht Clewi Widmer dem Jüngeren von Bremgarten (auch in seiner Eigenschaft als Trager seiner Brüder Ūlman und Hensli) ein Gut in Niderwil, genannt Tafferngut. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7553**

**18. April 1433**

Johanns Dietschy, Vogt in Horgen und Rūschlikon im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, verurkundet, dass Hans Asper ab Asp als Vormund von Heini, Būrgi und Heintzman am Horn, den Söhnen des verstorbenen Cūni am Horn, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab Haus und Hof der «vogtknaben» sowie ab ihren 2 Juchart Reben in Erdbrust am Horn, die an den Bach, an die Güter von Hans Suter und an jene von Hans Thum grenzen, für 31 Pfund an die Geschwister Verena Zoller, die Frau von Hans Zoller, und Anna Biberli, die Frau von Peter Kilchmatt, sowie an die Vigil der Jahrzeit von Katherina Biberli, der verstorbenen Mutter der beiden, verkauft hat. (Bei den belasteten Gütern handelt es sich um vogtbares Eigen bis auf Gülden von 1 Eimer Wein zugunsten von Priorin und Konvent des Klosters Sant Verena in Zürich und von 1 Pfund Pfennig zugunsten der Vigil der Jahrzeit der verstorbenen Henna Sanger, der Frau des verstorbenen Heinrich Sanger, in der Kirche Sant Peter.) Gemäss Vermächtnis von Katherina Biberli sollen der Leutpriester, sein Helfer und alle Kapläne von St. Peter die Jahrzeit der Verstorbenen mit einer gesungenen Vigil am Vorabend und mit einer gesungenen Seelmesse am Jahrestag begehen. Der Zins von 1 Pfund wird unter den teilnehmenden Priestern aufgeteilt. Versäumen sie die Feier der Jahrzeit, geht der Zins an die Altarpfründe von Katherina und ihrem ebenfalls verstorbenen Mann Heinrich Biberli.

Dietschi siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 758. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift (gekürzt): StAZ H I 159, S. 14 (Kopialbuch von St. Peter, 1526).

**7554**

**23. April 1433**

[Bürgermeister Rudolf] Stüssi verleiht Hans Meiger von Pfeffikon in der Grafschaft Kiburg 1/4 des Hofes in Rūdgersaltorff, der als Ganzes jährlich 12 Stuck gilt. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen; Meier hat seinen Anteil vom verstorbenen Cūni Keller genannt Schellenberg geerbt.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7555

24. April 1433

Propst Heinrich Anenstetter und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich vereinbaren, dass Johans Waller, Kaplan der Mauritiuspfründe in der Krypta («kruft»), ein Zins von 4 Mütt Kernen Zürcher Mass garantiert wird, der dieser Pfründe ab einer Schuppose zusteht, die zum Hof Titikon bei Dielstorff gehört und die gegenwärtig Hans Meyer bebaut, ohne dass eine genaue Abgrenzung vorgenommen wird, nachdem die Grenzen im Laufe der Zeit «verblichen und verschinen» sind, wodurch der Pfründe der Verlust der Einkünfte drohte.

Propst und Kapitel siegeln.

StAZ C II 1 Nr. 572. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abschriften: StAZ G I 1 Nr. 10, f. 3v (um 1550) und Nr. 20 sowie G I 153, f. 206r-v (Urbar des Studentenamts, 1541).

7556

24. April 1433

Heinrich Effinger, Vogt zu Altstetten im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, verkündet, dass Heini Städelli von Altstetten die ihm gehörende Hälfte der Ehofstatt in Altstetten auf dem Rein, genannt Zollers Gut, die früher Hans Zoller gehörte, gegenwärtig von Hans Bogshorn bebaut wird und jährlich 4 Mütt Kernen gilt (die andere Hälfte gehört der Altarpfründe in der Wasserkirche, die gegenwärtig Rüdger von Wengi besingt), als freies Eigen für 36 Rheinische Gulden an Wengi und seinen gleichnamigen [unehe-lichen] Sohn verkauft hat. Auf der Liegenschaft lasten keine Zinsen bis auf jährlich 3 1/2 Schilling Pfennig Vogtsteuer.

Effinger siegelt.

Anwesend: Johans Trinkler, Johans Keller uff Dorff und Petter von Cappell.

StAZ C II 18 Nr. 759. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Vgl. URStAZ VI Nr. 7624.

7557

2. Mai 1433

Heinrich Gumpost, Vogt zu Zollikon, Stadelhofen und Küssnach, verkündet, dass er auf Anordnung von Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich und auf den Rat ehrbarer Leute hin namentlich genannte Güter in Trüchtenhusen, die der verstorbene Ulrich Fritag von Heinrich Herti als Erblehen ab dem Hof Trichtenhausen empfangen hatte, zur Tilgung der grossen Schulden des Verstorbenen für 28 Pfund Zürcher Pfennig an die Gebrüder Rüdolff und Johans Hardmeyer von Bintz verkauft hat, mit der Verpflichtung, einen Zins von 4 1/2 Mütt Kernen in den Hof Trichtenhausen, den der Herty bebaut, zu entrichten. Im Einzelnen handelt es sich um ein Gut, genannt Breitenmos, das an das Gut von Trüb, an das Gut derer von Bintz und an das Gut von Hans Armbrost grenzt, ein Gut bei Bägellen, das an das Gut von Ötenbach, an den Bach, an die Strasse und an die Reben von Fritag grenzt und um eine kleine Wiese im Hassenbart, die an das Gut derer von Rütty und an das Gut der Brunner von Zollikon grenzt.

Gumpost siegelt.

Die angekündigte Zeugenliste fehlt.

StAZ C II 8 Nr. 298. Original, Pergament. Siegel hängt.

7558

4. Mai 1433

Heinrich Meiger, Untervogt von Kiburg, sitzt auf Begehren der freien Leute, die unter die Buche in Brünngen gehören, und der äusseren Freien, die im Hochgericht von Zürich und in der Grafschaft Kyburg sesshaft sind, sowie anderer Leute, die Güter der Freien innehaben, in Kyburg in der Vorburg in Gegenwart von Junker Hans Swend dem Jüngeren, Vogt von Kyburg, öffentlich zu Gericht, wie wenn er es in Brünngen unter der Buche tun würde, und zeichnet die Gewohnheiten und Rechte der Freien auf, nachdem eine erste Aufzeichnung noch unter Vogt Junker Hans Swend dem Älteren [im Amt 1425-1429] nicht vollendet worden war. Fürsprecher der Freien ist Heintz zum Hoff. Geregelt wird im Einzelnen:



- Teilnahmepflicht am Mai- und Herbstgericht unter der Buche in Brûnggen
- Wahl des Richters mit sieben Beisitzern
- Güter- und Erbrecht
- Zollfreiheit in Winterthur
- Gerichtstermine ausserhalb des Mai- und Herbstgerichts
- Reispflicht
- Pflicht zur jährlichen Abgabe eines Huhnes.

Die äusseren Freien können die vorliegende Aufzeichnung bei Bedarf von den inneren Freien ausleihen, müssen sie aber wieder dorthin zurückgeben, wo sie aufbewahrt wurde.

Vogt Schwend siegelt.

Anwesend: Die Freien Hans Eschinger von Eschikon, Ūli Buman von Ottikon, Ūli Bachofen, Rŭdi Daobnen von Frŭdwil, Cŭni Graf von Berenttswil, Heintz vom Hoff sowie Hans und Rŭdi Fry von Neswil und andere ehrbare Leute.

[Der Dorsualvermerk «alt pfand und urber der herschafft [Österreich] uber Kyburg unnd andere graffschaften» aus dem 16. Jahrhundert bezieht sich auf die frühere Verwendung der Urkunde als Umschlag des Habsburgischen Urbars.]

StAZ A 98.1 Mappe Kyburg (früher Umschlag von C I Nr. 1866). Original, Pergament. Siegel fehlt.

Beiliegend moderne Abschrift.

Druck: JSG 10, 1885, S. 26-31; Regest: QZW I Nr. 939; Transkription: StAZ Df 6.4 (Rechtsquellen Grafschaft Kyburg).

**7559**

**5. Mai 1433**

Die Gebrüder Cŭnrat und Hans Hiltbrant verurkunden, dass sie von Johans Schwarber, Komtur des Gotteshauses in Gefenne, das Limpach Gut in Bŭllach um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer sowie mit der Verpflichtung, 1 Juchart Acker zu düngen («wol mysten mit gŭtem bu») als Erblehen empfangen haben. Sie versprechen, das Lehen ohne Zustimmung Schwarbers weder zu verkaufen noch zu verpfänden; bei Meinungsverschiedenheiten liegt der Entscheid bei Schultheiss und Rat von Bŭllach. Als Bürgen stellen sie die Gebrüder Cläwß und Heinrich Sewer.

Erbetener Siegler für Aussteller und Bürgen, die alle keine eigenen Siegel haben: Heinrich Meiger, Schultheiss von Bŭllach.

Die angekündigte Zeugenliste fehlt.

StAZ C II 19 Nr. 64. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7560**

**8. Mai 1433**

Johanns Trinkler und Johanns Wŭst, Pfleger des Heiligeistspitals in Zürich, sowie die Hausbrüder des Spitals verurkunden, dass Ūlrich Koch, Kaplan des zum Spital gehörenden Martinaltars in der Kirche Sant Peter in Zürich, für ein Seelgerät 60 Rheinische Gulden reserviert hat (10 Gulden davon für den Spital). Was er über die 60 Gulden hinaus hinterlässt, soll durch je einen Pfleger des Spitals und der Kirche St. Peter verkauft werden und hälftig dem Spital und der Altarpfründe (welche Koch bereits zu Lebzeiten besser dotiert hat) zukommen.

Die beiden Pfleger und der Spital siegeln.

StAZ C II 18 Nr. 760. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

**7561**

**Rom, im Wohnhaus des Ausstellers**

**12. Mai 1433**

Bartholomeus, Erzbischof von Spalato, schreibt an die Bischöfe von Konstanz und Strassburg und an ihre Generalvikare und Offiziale, an die Klosterfrauen der Abtei und an den Konvent des Klosters Felix und Regula in Zürich (Benediktinerorden) und an die Kapläne, den Propst, Dekan und die Kanoniker der Kirche St. Thomas in Strassburg und befiehlt ihnen in seiner Eigenschaft als Exekutor einer Bulle von Papst Eugen [URStAZ VI Nr. 7351 sowie Nr. 7352; beide im Wortlaut inseriert] dem Cŭnrad Becker von Bregenz, Kle-

riker der Diözese Konstanz und Baccalarius des Kirchenrechts, eine Pfründe zu verschaffen, deren Kollatur der Abtei Zürich oder der Kirche St. Thomas in Strassburg zusteht.

Zeugen: Bonpetrus Cristoferi und Baptista Antonij, Kleriker von Vicenza und Padua und Familiare des Ausstellers.

Notarielle Ausfertigung durch Mathias Huberti Infelt, Notar und Kleriker des Bistums Lüttich.

StAZ C II 2 Nr. 331. Abschrift, Papier, Latein.

Regest: REC III Nr. 9494.

**7562**

**12. Mai 1433**

Hans Leman, Weibel zu Grüningen, der im Namen von Junker Heinrich Blettscher, Vogt zu Grüningen, im Hof Dûnrton anlässlich des Maiengerichts zu Gericht sitzt, verurkundet, dass Hans Herr von Dürnten mit Heini Mittler von Berlikon als seinem erborenen Vogt sowie mit Heini ab Reity als Fürsprecher und mit dem Einverständnis seiner Verwandten auf väterlicher wie auf mütterlicher Seite sich mit seinem gesamten liegenden und fahrenden Besitz für 100 Goldgulden im Kloster Rûti verpfündet hat und für 70 Pfund Zürcher Pfennig ein Leibgeding sowie für 30 Pfund Pfennig eine Jahrzeit für sich und für seine verstorbenen Eltern erworben hat. Ausserdem übernimmt Abt Johans eine Schuld von 100 Pfund. Als Gegenwert lässt Hans Herr den Kelnhof in Dürnten, der sein vogtbares Eigen ist, an Johans Murer, Prior des Gotteshauses Rûti, zuhanden von Abt Johans und dem Konvent übertragen. Herr erklärt, dass das ganze Rechtsgeschäft «von siner kumberhaffti und von sines lips narung wegen» geschehe.

Erbetener Siegler für Leman, der kein eigenes Siegel hat: Junker Heinrich Blettscher, Vogt zu Grüningen.

StAZ C II 12 Nr. 371. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 183-186 (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**7563**

**12. Mai 1433**

Heini Murer von Grüningen und seine Frau Anna Keller verurkunden, dass sie ihre Güter zu Lûtzelnôw für 100 Pfund Pfennig Zürcher Währung an Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) verkauft haben. Im Einzelnen handelt es sich um 7 Juchart Acker um das Haus und den Hof genannt an Rûtiberg, 3 Juchart Acker genannt Bechelacker und Brunnacker, 6 Juchart Acker genannt Gloriten, die an den Frûndspêrg grenzen, 2 Juchart Acker genannt Meylers Rûti, die an den Rûtiberg grenzen, 1 Juchart Acker zu Swâbshoff, 1 Wiese im Jungholtz von 1/2 Tagwen und um 4 Juchart Acker genannt an Thurisow, alles vogtbares Eigen in den Gerichten und im Hof Mûnchaltorf. Die Vogtsteuer zuhanden der Feste Grüningen beträgt 6 Viertel 1 Kopf Kernen, 5 Viertel 1 Kopf Hafer sowie 2 Schilling 10 Pfennig; ausserdem gehen an die Kirche Gossôw 1/2 Vierling Wachs sowie gemäss dem dortigen Jahrzeitbuch 15 Pfennig für eine Jahrzeit. Die Verkäufer setzen sie für das Seelenheil ihrer Vorfahren sowie für ihr eigenes 10 Pfund Pfennig auf die genannten Güter; dafür sollen ihre Namen sowie diejenigen von Hans Murer und seiner Frau Margreth im Jahrzeitbuch eintragen werden. Die Güter wurden, wie es Vorschrift ist, vorgängig am Maigericht zu Altorf durch Hans Schön, Weibel im Hof Altorf, allen Hofjüngern zum Verkauf angeboten.

Erbetener Siegler der Verkäufer sowie von Weibel Schön, der die Fertigung vorgenommen hat: Heinrich Blettscher, Vogt und Hauptmann zu Grüningen.

Zeugen: Johans Murer, Prior von Rûti, Junker Heinrich Blettscher, Walther Kôpply, Leutpriester von Egg, Heinrich Löffenberg, Leutpriester von Gossau, Hans Leman, Weibel zu Grüningen, Hans Gubelman, Weibel zu Dûnrthen, und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 12 Nr. 370. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 305-309 (Diplomatar von Rûti, um 1441).

7564

12. Mai 1433

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hans Keller uff dem Bach, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen ab dem Baumgarten, genannt der Gasserin Baumgarten, sowie ab dem Haus, das Hans Hagnöwer der Jüngste von Jacob Glenter geerbt hat, einem Erblehen des Fraumünsters um 2 Immi Kernen, 3 Schilling und 2 Zürcher Pfennig, für 36 Pfund 6 Schilling Zürcher Pfennig als Leibgeding an Ursul von Kloten, Konventschwester von Sant Verena in der Samnung in Zürich, sowie als Eigen an Priorin und Konvent von St. Verena verkauft hat. Baumgarten und Haus liegen in Wipkingen; das Haus grenzt an die Landstrasse, an das Gut von Cūni Kouffleib, an den Kelnhof des Fraumünsters und unten an das Gut von Ūlrich Koch. Der Verkauf geschieht mit Zustimmung der Äbtissin (die die Gült den Käuferinnen verleiht) sowie von Hans Hagnauer. Die Zinsen, Steuern und Rechte des Vogts von Wipkingen bleiben ebenso vorbehalten wie ein Zins von 1 Vierling Wachs der Kirche Wipkingen.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Keller, Cūny Okenfies, Hans Zeiner und Claus Snūrli, alle von Wipkingen.

StAZ W I 1 Nr. 1024. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7565

18. Mai 1433

Die Schifflleute von Zürich, die das Wasser [d. h. Limmat, Aare und Rhein] hinunterfahren, und Wilhalm Speker von Schaffhusen verurkunden eine Vereinbarung, wonach Specker alle Schiffe der Zürcher Schifflleute, die sie bis zur nächsten alten Fasnacht [14. Februar 1434] nach Baden, Klingnow und Waltzhüt fahren und dort leer werden, für 6 3/4 Gulden pro Schiff kauft. Die Schiffe sind jeweils dem Fährmann in Baden anzumelden und dann am Endpunkt der Fahrt abzugeben. Sie dürfen an niemanden sonst verkauft werden, mit Ausnahme der Schiffe, die bis Basel fahren. Specker verpflichtet sich, die Schiffe innert 3 Wochen zu bezahlen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Erbetener Siegler für die Schifflleute: Rūdolf Leinbacher, Bürger von Zürich und ihr Zunftmeister; erbetener Siegler für Specker: Johans Brunner, Wirt Uff Dorff und Bürger von Zürich.

StAZ W I 4 Schachtel 1 Nr. 11. Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, das zweite hängt, beschädigt.  
Druck: QZW I Nr. 940; Regest: QZZ I Nr. 128.

7566

19. Mai 1433

Hans Leman, Weibel zu Grüningen, der im Hof Dünrton anlässlich des Maiengerichts zu Gericht sitzt, verurkundet, dass die Hofleute eingewilligt haben, dass zwei Leibeigene, die Johans Murer, Prior des Gotteshauses Rūti (Prämonstratenserorden), im Namen von Abt Johans und dem Kapitel von Rūtschman Zymer, Bürger von Grüningen, gekauft hat, nämlich Elsbeth Būlman, die Frau von Hans Rumelhart, [vgl. URStAZ VI Nr. 7492] sowie Eltzbeth Hūrliman, die Frau des verstorbenen Rūdi Brunner, im Hof Dürnten ansässig bleiben können.

Erbetener Siegler für Leman, der kein eigenes Siegel hat: Heinrich Blettscher, Vogt zu Grüningen.

StAZ C II 12 Nr. 372. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 780f. (Diplomatar von Rūti, um 1441).

7567

19. Mai 1433

[Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass die Gebrüder Hans und Berchtold Schwend, eheliche Söhne des verstorbenen Berchtold Schwend, mit Wissen und Willen von Altbürgermeister Felix Maness und Johans Schwend dem Älteren, ihren «fründen», die Vogtei Liele bei Oberwil, die jährlich 30 Schilling und ungefähr 6 Fasnachtshühner gilt, als freies Eigen für 41 Pfund Zürcher Pfennig an Abt Jörg und den Konvent des Gotteshauses Mure verkauft haben.

Stadtsiegel und Siegel von Berchtold Schwend (der auch für seinen Bruder siegelt, der noch kein Siegel hat) sowie von Felix Maness und Johans Schwend dem Älteren angekündigt.

[Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1433].

StAZ B VI 305, f. 172v. Entwurf im Gemächtsbuch.  
Original: StadtA Bremgarten, Urkunde Nr. 268.  
Regest: Aargauer Urkunden VIII Nr. 289 (nach dem Original).

**7568**

**20. Mai 1433**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen der Schuhmacherzunft und der Gerberzunft (deren Zunftmeister in die Ratsversammlung gekommen sind) unter Berufung auf einen früheren Entscheid von Bürgermeister sowie Kleinem und Grosse Rat, dass die Gerber ihr Leder nur an den beiden am Montag und Freitag stattfindenden Märkten im Lederhaus feilbieten dürfen (der Markt am Montag findet am Morgen während zwei Stunden statt, der Markt am Freitag von frühmorgens bis nach dem Mittag die Glocke 2 Uhr schlägt), und dass sie Einheimischen wie Fremden nur gutes, trockenes Leder verkaufen dürfen. (Die Gerber hatten argumentiert, die Schuhmacher könnten sie nicht zwingen, ihr Leder ausschliesslich im Lederhaus und nicht auch am Freitag auf dem Markt auf der Brücke sowie unter ihren Häusern zu verkaufen. Wenn sie gelegentlich auch nasses Leder verkauft haben, so würden die Schuhmacher andernorts noch viel nasser Leder kaufen.) Die Busse für Verstösse beträgt 5 Schilling, und zwar sowohl für den Verkauf als auch für den Kauf von nassem Leder. Gerber und Schuhmacher haben aufgrund der im Gehorsamseid festgelegten Leidepflicht entsprechende Verstösse ihrem Zunftmeister anzuzeigen (bei den Schuhmachern gegenwärtig Rudolf Tachs, bei den Gerbern gegenwärtig Wernher Kambli). Als Gunsterweis dürfen die Gerber am Freitag nicht verkaufte Leder anschliessend unter ihren Häusern und Türen verkaufen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ B III 336, S. 1-4. Abschrift im Kopialbuch der Schuhmacherzunft (Ende 17. Jh.).  
Druck: QZW I Nr. 941 = QZZ I Nr. 129.

**7569**

**23. Mai 1433**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Zweihundert der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen den Leuten von Pfäffikon an «unserm» Zürichsew und der Gesellschaft der Schifflutezunft, die das Oberwasser befahren, dass beide Seiten wie bisher (und wie in einem früheren Konflikt bereits entschieden wurde) Pilger zwischen Pfäffikon und Zürich transportieren dürfen, zumal die Leute von Pfäffikon, Wolröw und Beche als ansässige Bürger gelten, wie sie das «ze Baden am stritt [Schlacht von Dättwil im Jahr 1351] und andern enden verdient hand». Die Schifflutezunft ist aber nicht verpflichtet, die Leute von Pfäffikon aufgrund ihres Bürgerrechts auch in ihre Zunft aufzunehmen. - Die Vertreter von Pfäffikon hatten geklagt, seit einem Jahr würde die Schifflutezunft Widerstand gegen die bisherige Praxis leisten, und auch das Angebot der Pfäffiker, sich in die Zunft einzukaufen, sei abgelehnt worden mit der Begründung, sie seien nicht in der Stadt ansässig und eine Ordnung [URStAZ VI Nr. 7354] verbiete es, dass jemand mehr als einer Zunft angehöre.

StAZ B II 5, f. 38v-39r. Zeitgenössische Aufzeichnung im Stadtbuch.  
Teilabschrift: StAZ B VII 41.16 (mit Hinweis auf Bestätigungen 1567 und 1583; vgl. dazu auch StAZ A 82.1 Nr. 163).  
Druck: Stadtbücher III S. 68f. Nr. 69; Regest: QZW I Nr. 942.

**7570**

**[vor 31. Mai 1433]**

[Bürgermeister Rudolf] Stüss verleiht Hensli Meiger von Meilan 1 Juchart Reben zwischen Ober- und Niedermeilen an der Breiti, die an Rudolf Stüssis Gut, an das Gut der Schafferin, an den Bach und an das Gut von Johans Heniggi grenzen, und die Meier für 65 Pfund von Hans Kneller gekauft hat. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7571

[vor 31. Mai 1433]

[Bürgermeister Rudolf] Stüss verleiht Hans Kneller, Bürger von Zürich, [einen Zins von] 3 Pfund Geld ab den in URStAZ VI Nr. 7570 genannten Reben, den Kneller auf Ablösung von Hensli Meiger [von Meilen] gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 88r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7572

2. Juni 1433

Hans Kneid von Tellikon verurkundet, dass er von Priorin und Konvent des Klosters Sant Verena in Zürich namentlich genannte Klostergüter um einen jährlich auf Martinstag im Kloster zu entrichtenden Zins von 3 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 7 Schilling Zürcher Pfennig, 2 Fasnachtshühnern und 100 Eiern verliehen erhalten hat. Im Einzelnen handelt es sich um Haus und Hof, die an das Gut des Gotteshauses Einsidlen und an die Landstrasse grenzen, 4 Juchart Acker in Richtung Tenikon in derselben Zelge, die an das Einsiedler Gut und an das Gut des verstorbenen Sidler grenzen, 2 1/2 Juchart Acker in der mittleren Zelge, 4 Juchart Acker und 3 Mannwerk Heuwuchs in der Zelge in Richtung Regenstorff, die ebenfalls an das Einsiedler und das Sidler Gut grenzen, 14 Juchart Acker in Bleickhein, die an das Sidler Gut und an die Allmend grenzen, sowie um 4 Juchart Wald und Rodungsland in Nuben.

Erbetener Siegler: Claus Chûn, Bürger von Zürich.

Laut Dorsualvermerk des 16. Jahrhunderts handelt es sich um den Spillmanshof.

StAZ C II 18 Nr. 761. Original, Pergament. Siegel hängt.

7573

6. Juni 1433

Felix Maness, Bürgermeister von Zürich, entscheidet als erbetener Richter im Konflikt zwischen Prior und Konvent des Predigerklosters Zürich einerseits und Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach in Zürich in der «anderen» [= kleineren] Stadt andererseits nach Verhandlungen mit Vertretern beider Parteien (namentlich mit Prior Hans Gugelberg und Subprior Herman Schetter), dass die Prediger das Kloster Ötenbach weiterhin täglich mit einer gesungenen Messe versorgen sollen und dafür mit 20 Rheinischen Gulden entschädigt werden sollen, zahlbar in vier Raten auf die Fronfasten. Die bisherige Entschädigung belief sich auf 24 Pfund Haller, was die Prediger auf Anweisung ihrer Ordensoberen auf 24 Rheinische Gulden erhöhen wollten. Beide Seiten geloben die Einhaltung des Entscheids.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Siegel von Maness und Konventsiegel der beiden Klöster.

StAZ C II 11 Nr. 738. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. Zierinitiale.

Abschrift: StAZ F IIa 291, Teil 2, f. 124r-125r (Gültenbuch des Predigerklosters, 1519).

7574

8. Juni 1433 (?)

Bürgermeister Rüdolff Stüss, Ritter, verleiht Hanns Kleger von Altstetten eine Wiese in Schlieren unterhalb des Dorfes, die jährlich 11 Mütt Kernen gilt und die an die Gensweid, an die Pfaffenwiese, an die Wiese von Horger und an die Mannwerk grenzt. Kleger hat die Wiese für 230 Gulden von Heini von Gamlikon [vgl. URStAZ V Nr. 7125] gekauft. Es handelt sich um ein vormalösterreichisches Lehen.

[Die Jahresangabe «m cccc xxxiiij» ist vermutlich ein Verschieb für 1436 oder 1437 (aus diesen beiden Jahren stammen die übrigen Einträge auf dieser Seite des Lehenbuchs), denn im Mai und Juni 1433 weilte Stüssi (zusammen mit Johans und Heinrich Schwend sowie Götz Escher und Stadtschreiber Michael Stebler) anlässlich der Kaiserkrönung in Rom, wo er auch den Ritterschlag erhielt (vgl. Chronik der Stadt Zürich S. 231f.).]

StAZ F I 50, f. 90v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439).

7575

9. Juni 1433

Eberhart Sultzer, Bürger von Wintterthur, der sich entschlossen hat, einen ehemaligen Weingarten, der verwildert ist, wieder anzulegen und das auf einer Fläche von ungefähr 1 Juchart auch bereits getan hat, erklärt, dass er mit Junker Caspar von Clingenberg, dem der Zehnt gehört, vereinbart hat, dass er als Gegenleistung für die Rekultivierung in den nächsten 11 Jahren keinen Zehnt zu entrichten hat. Kommt er seinem Vorhaben nicht nach, ist Klingenberg an die Frist nicht gebunden und der Zehnt wird rückwirkend fällig. Sulzer kann den Weingarten, den er vom Balber gekauft hat und der von der Gasse bei der Trotte der Armen Kinder bis an den Weingarten von Schindler reicht, auch noch grösser anlegen, als er ihn bis jetzt markiert hat; das bereits rekultivierte Stück liegt entlang der Gasse in Richtung des Weingartens von Brächter. Den unterhalb des Weingartens gelegenen Baumgarten hat Sulzer weiterhin zu «verzehnden».  
Sulzer siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 675. Original, Pergament. Siegel hängt.

7576

20. Juni 1433

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Johans Megerli, Leutpriester in Hõngg, der mit seinem Vater Cũnrat Megerli (einst Leutpriester der Propstei) und mit seinem Bruder Heinrich Megerli (Leutpriester von Einsidellen) eine Erbgemeinschaft eingegangen ist, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) auf sein Ableben hin seinen unehelichen Kindern Cũnrat (Priester), Johannes, Felix, Katharina und Adelheit Mägerli 200 Gulden ab seinem gesamten Besitz vermacht hat. Wenn die Kinder ohne Nachkommen sterben, fällt das Geld (oder der Rest davon) an Heinrich Mägerli.

Stadtsiegel angekündigt.

[Plicavermerk:] Coram consulibus.

StAZ B VI 305, f. 148r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7577

Rom

20. Juni 1433

Kaiser Sigmund bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich, deren Gesandtschaft zu seiner Kaiserkrönung nach Rom gekommen ist, alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern und von ihm selbst erworben haben, namentlich das Recht, dass keiner ihrer Bürger oder Angehörigen - er sei kauf- oder pfandweise an sie gekommen -, vor ein fremdes Gericht (Kolben-, Hof-, Landgericht oder ein anderes) geladen werden darf. Das Recht ist vor dem Kaiser oder den von ihm bestimmten Richtern zu suchen. Zudem soll die Stadt alle ihre ehemals von der Herrschaft Osterrich innegehabten Pfandschaften inskünftig vom Reich innehaben, worüber sie bereits Urkunden hat [URStAZ IV Nr. 6036 und V Nr. 6621]. Die Vertreter Zürichs verpflichten sich gegenüber dem Kaiser zur Treue sowie auch inskünftig zu Reichsdiensten. Bürgermeister und Rat können zum Nutzen der Stadt Verordnungen erlassen. Pönformel (50 Goldmark).

Goldbulle.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis [unrichtig statt: imperatoris] Gaspar Sliq miles vicecancellarius.  
- Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 108. Original, Pergament. Goldbulle hängt (Abbildung: Geschichte des Kantons Zürich I S. 484).

Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8764; Abschrift: StAZ B I 276, f. 121r-122r (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler).

Regest: Battenberg II Nr. 1310; Reg. Imp. XI/2 Nr. 9506 (Datierung unrichtig).

7578

Rom

21. Juni 1433

Kaiser Sigmund bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich, deren Gesandtschaft zu seiner Kaiserkrönung nach Rom gekommen ist, alle Rechte und Privilegien wie in URStAZ VI Nr. 7577 (unter

zusätzlicher Nennung des Reichshofgerichts), jedoch ohne Erwähnung der Bestimmung über die ehemals österreichischen Pfandschaften, dafür mit dem Zusatz, dass alle Klagen gegen einzelne Bürger und (durch Kauf oder Pfandschaft an die Stadt gekommene) Untertanen vor das städtische Gericht oder den Rat zu bringen sind. Wird dem Kläger dort das Recht verweigert oder verzögert, kann er an das Hofgericht gelangen oder wo es ihm angemessen erscheint. Pönformel (50 Goldmark).

Goldbulle.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sliq miles cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 109. Original, Pergament. Goldbulle hängt (Abbildung: Zürcher Verfassungsgeschichte S. 15). Ferner Inserte in URStAZ VI Nr. 7690, 7771, 7834 und 8764; Abschrift: StAZ B I 276, f. 122r-123v (Rotes Buch). Regest: Battenberg II Nr. 1311; Reg. Imp. XI/2 Nr. 9507.

**7579**

**Rom**

**21. Juni 1433**

Kaiser Sigmund, der hier in Rom Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich die Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern und von ihm selbst erworben haben, durch eine Goldene Bulle bestätigt hat [URStAZ VI Nr. 7577], bestätigt auf Bitten einer Gesandtschaft der Stadt gesondert den Brief, den sie jährlich zweimal beschwören, die Stadtordnung betreffend [Geschworener Brief (QZZ I Nr. 3, URStAZ II Nr. 2282 und III Nr. 3726)], nachdem die von Kaiser Ludwig ausgestellte Bestätigung [vgl. a. a. O. I Nr. 45] vorgelegt und verhört worden ist. Im Weiteren bestätigt Sigmund die städtischen Richtbücher, in denen die Bussen, den Richtbrief, in dem das Strafrecht, und die Stadtbücher, in denen die Ratsbeschlüsse und -urteile festgehalten sind. Er erlaubt, die genannten Rechtstexte jederzeit zu ändern.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sliq miles cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 90. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Vidimus (vom 26. Juli 1459): StAZ C I Nr. 356; Abschrift: StAZ B I 276, f. 123v-124v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler).  
Druck: Zürcher Dokumente S. 32 (mit Abbildung); Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9510.

**7580**

**Rom**

**21. Juni 1433**

Kaiser Sigmund bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich das von seinem Vater, Kaiser Karl, erteilte Privileg, Reichslehen im Umkreis von drei Meilen rund um die Stadt zu verleihen [URStAZ I Nr. 1687] und ermächtigt Bürgermeister und Rat zusätzlich auf ewig, Reichslehen, die in den Herrschaften Kyburg, Grüningen und Regensperg liegen und die früher die Herrschaft Osterrich verliehen hat, zu verleihen, nachdem einige Lehensinhaber ihre - häufig kleinen - Lehen verschwiegen hatten. Der Verleihung durch den Herrscher vorbehalten bleibt die Kirche von Winterthur. Wenn sich ein Herrscher im Umkreis von drei Meilen um die Stadt aufhält, geht die Befugnis an ihn über. Lehensstreitigkeiten sind vor den Bürgermeister zu bringen. Für Instandstellungen dürfen Pfandrechte bestellt werden. Säumige haben die Belehnung unter Strafandrohung nachzuholen.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sliq miles cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 94. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8764; Abschriften: StAZ B I 276, f. 124v-126r (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler) und A 176.1 Nr. 20 (zeitgenössische Abschrift der Zürcher Kanzlei).  
Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9508.

**7581**

**Rom**

**21. Juni 1433**

Kaiser Sigmund, der - noch als König - die Stadt Zurich und gemeine Eidgenossen mit Landen und Leuten begabt hat, die früher der Herrschaft von Österrich gehörten, von ihm aber wegen des «Ungehorsams» von

Herzog Fridrich von Osterreich ans Reich gezogen worden waren [vgl. URStAZ IV Nr. 6036], erlaubt Bürgermeister, Rat und Bürgern von Czurich, in diesen Herrschaften, die jetzt unter den Eidgenossen in der Weise aufgeteilt sind, dass jeder Ort [im Turnus] einen Vogt setzt, diesem jeweils an seiner Stelle den Blutbann nach bisheriger Gewohnheit zu verleihen.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Slihk miles cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 295. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Dorsualregist von Stadtschreiber Michael Stebler. Abschrift: StAZ B I 276, f. 109v-110r (Rotes Buch von Stebler). Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9509.

**7582**

**Rom**

**21. Juni 1433**

Kaiser Sigmund bestätigt nach Erlangung der Kaiserwürde Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich auf Bitten einer Gesandtschaft der Stadt die Verleihung des Frig Ampt im Zurichgow samt dem Bann über das Blut zu richten, eines Lehens, das Herzog Fridrich von Osterreich gehörte, und das er der Stadt als König verliehen hat [URStAZ V Nr. 6014].

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Slihk cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 2787. Original, Pergament. Siegel hängt. Dorsualregist von Stadtschreiber Michael Stebler. Abschriften: StAZ B I 276, f. 109r-v (Rotes Buch von Stebler) und B III 65, f. 258r (Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50) sowie A 317.2 (17./18. Jh.). Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9511.

**7583**

**Rom**

**21. Juni 1433**

Kaiser Sigmund, der Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich mittels Majestätsbrief erlaubt hat, die Grafschaft und Herrschaft Kyburg an sich zu lösen [vgl. URStAZ V Nr. 6621], und dem eine Gesandtschaft Zürichs berichtet, wie das Schloss Kiburg beim Erwerb [im Jahr 1424] sehr baufällig («vast bawloß») war, so dass der Stadt grosse Kosten bei der Wiederherstellung entstanden, erhöht die Pfandsumme um 4000 Rheinische Gulden.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Slihk vicecancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 1856. Original, Pergament. Siegel hängt. Dorsualregist von Stadtschreiber Michael Stebler. Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8762; Abschriften: StAZ B I 276, f. 110r-v (Rotes Buch von Stebler) und B III 67, f. 5r-v (um 1545/50). Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9512. - Dokumentation der Baumassnahmen seit 1424: Museum Schloss Kyburg, Zeitspuren - 800 Jahre Leben auf der Kyburg, Zürich 2000, S. 18-21, 26f., 37.

**7584**

**Rom**

**22. Juni 1433**

Kaiser Sigmund, der Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich mittels Majestätsbrief erlaubt hat, die Grafschaft und Herrschaft Kyburg sowie alle zugehörigen Pfandschaften an sich zu lösen [vgl. URStAZ V Nr. 6623], befiehlt allen, die solche Pfandschaften innehaben, die Auslösung durch Zürich aber bisher verweigert haben, diese zu gestatten und erneuert der Stadt das entsprechende Privileg.

Der Kaiser siegelt.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Slihk vicecancellarius. - Dorsualvermerk: Rta.

StAZ C I Nr. 1857. Original, Pergament. Siegel hängt. - Zweitausfertigung: StAZ C I Nr. 1858 (anderer Wortlaut; ohne Registraturvermerk).



Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8762; Abschriften: StAZ B I 276, f. 111v-112r (Rotes Buch) und B III 67, f. 5v-6r (um 1545/50).  
Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9513.

**7585**

**Rom**

**22. Juni 1433**

Kaiser Sigmund, dem eine Gesandtschaft von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich vorgebracht hat, wie sie das Dorf Rüm-lang von Heinrich von Rüm-lang und die Vogtei Altsteten von Hanns Thum, ihrem Mitbürger, an sich gebracht haben [vgl. URStAZ V Nr. 6627 und VI Nr. 7424], bestätigt und verleiht ihnen die beiden Reichslehen.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sliyk vicecancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 2893. Original, Pergament. Siegel hängt. Dorsualregest von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Abschrift: StAZ B III 66, f. 6r (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).  
Druck: RQ Zürich I/1 S. 287f. Nr. 7; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9514; Abbildung: Hans Rudolf Schmid, Chronik der Gemeinde Altstetten, Zürich 1933, S. 28.

**7586**

**25. Juni 1433**

Steffan Nider, freier Landrichter im Kleggöw im Namen von Graf Hanns von Sultz, Landgraf im Klettgau, sitzt in Rinöw auf der Halde am Landtag an der freien Königsstrasse öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hainrich Swarber von Eglisow der Jüngere vor ungefähr 8 Jahren von Hans Keller von Schlaithain für 250 Rheinische Gulden einen Hof in Wastachingen als Eigen gekauft hat, den zuvor der Schopffer bebaute und der an Zinsen jährlich auf Martinstag 5 Mütt Kernen, 8 Mütt Roggen, 2 Malter Hafer, 1 Mütt Erbsen und 1 Mütt Bohnen (oder 2 Mütt Kernen für die Erbsen und Bohnen), 2 Pfund Haller (für ein Schwein), 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 60 Eier (alles Schaufhuser Mass) gilt. Der Verkauf wurde nach «recht, sitt und gewonhait» des Dorfes gefertigt, Schwarber versäumte es aber, sich über den Verkauf eine Urkunde ausstellen zu lassen. Zeugen beim Verkauf waren Schultheiss Heintzman Gärwer und der Ärtzlin von Kaiserstül, Wernli Behem, Knecht Hans, Hans Knobloch, Heiny Widmer, die Gebrüder Heinrich und Hans Schopffer, Heiny Behem und viele andere ehrbare Leute. Nachdem Schwarber den Hof bis heute unangefochten innehatte und ein Besitzverhältnis gegenüber Verwandten «in land» gemäss Landesrecht nach 1 Jahr, 3 Tagen und 6 Wochen und gegenüber Verwandten «usser land» nach 3 Jahren, 3 Tagen und 6 Wochen anerkannt ist, erklärt Nider, dass sich Schwarber wegen des Kaufs gegenüber niemandem mehr zu verantworten hat.

Boten: Haini Keller, Cläwi Schriber, Haini Bertschi, Haini Ratpolt von Rheinau und Haintzli Simler von Ertzingen.

Landgerichtssiegel.

StAZ Mikrofilm Gemeindearchive Nr. 362. Original: GA Wasterkingen I A 1 (Pergament; ein Bruchstück des Siegels hängt).

**7587**

**28. Juni 1433**

Kaiser Sigmund verleiht Ritter Gotz Escher sowie seinen ehelichen Erben für seine bisherigen und zukünftigen Dienste ein Wappen mit Helmzier, wie es in der Mitte der Urkunde gemalt und mit Farben «ußgestrichen» ist («ein schilt oben halb rot und unden halbe gelbe uber ort geteilt und in dem roten felde ein gerakten [d. h. schreitenden] luchs mit gelben klawen und uff dem schild einen helm mit einer roten und gelben helmdecken doruff ein rotfarwe cron und doruff ein halber luchs bis an an (sic) die brust und mit den fordern tyehen [d. h. Pranken] habend umb den hals ein rote binden»).

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sliyk vicecancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

[Wappenbild mit Monogramm «HA», d. h. nachträglich von Hans Asper (um 1499-1571) gemalt oder übermalt (vgl. auch ZTB 13, 1890, S. 241 Anm. 2).]

StAZ C V 5 Schachtel 4. Original, Pergament, Wappenbild. Siegel hängt. (Urkunde aufbewahrt in einer Kasette in Buchform, lederüberzogen mit Goldprägung, auf dem Rücken bezeichnet «Adels=Brief der Eschern»).

Abschrift (mit Wappen): StAZ W I 17.25, S. 15-17 (19. Jh.).

Druck: AHS 11, 1897, S. 92; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9528; Abbildung: Zürich 650 Jahre eidgenössisch S. 37; Illi, Constaffel S. 37.

**7588**

**4. Juli 1433**

Rodel von Junker Ludwig Hösch betreffend Zehnten und Heuzehnten zu Regensdorf, umfassend 4 Haushofstätten, 110 1/2 Juchart Acker und 12 Mannwerk Wiesen.

StAZ C II 10 Nr. 2285, S. 3. Regest, Papierrodel, 17. Jh.

**7589**

**6. Juli 1433**

Johanns Meiß, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verkündet, dass mit seiner Zustimmung Burkhard Herdli, Bürger von Zürich und Sigrist der Propstei, und seine Frau Mechthild 1 Juchart Reben mit Haus und Hof sowie mit 3 Juchart Umland, die unter dem Kratten liegen und unten an das Gut von Üli Bertschiner, seitlich an das Gut von Hans von Reck bzw. an den Letzigraben sowie oben an das Gut von [Judenta] Scherrer zur Henne grenzen, ein Erblehen der Propstei um jährlich 2 Viertel 1 Vierling Kernen zuhanden des Kelleramts, an den Winzer Rūdi Rosenstock verliehen haben um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Mütt 2 Viertel Kernen Zürcher Mass. Gibt Rosenstock das Lehen wieder auf, soll er Herdli jährlich 30 Schilling Zürcher Pfennig als Abzug entrichten, für die Rosenstock einen Zins seines Vaters von 30 Schilling Pfennig ab Haus und Hof sowie ab dem Baumgarten von Heini Hert am Sprentzembül (die an das Gut von Grëfli von Baden, an die Spitalreben, an die Güter von Heini Ringlikon und Hans Sumerower und an die Morgasse grenzen) einsetzt, der um 40 Pfund Pfennig ablösbar ist [vgl. URStAZ VI Nr. 7696]. Sollte der Zins abgelöst werden, muss Rosenstock die 40 Pfund bei einem Ehrenmann hinterlegen und dafür eine andere Gült kaufen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Siegel von Meiss, der auf Bitten beider Seiten siegelt, angekündigt.

Anwesend: Kaplan Heinrich Rispli, Hans Këßman, Keller der Propstei, Hans Sūler und Hans Sprūngli.

StAZ G I 96, f. 259r-v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

**7590**

**6. Juli 1433**

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verleihen Üli Hirt von Hirslanden als Leibgeding 2 Juchart Acker am Hegibach, die an das Gut von Heinrich Störri, an das Gut der Kolin, an das Gut der Nedillerin und an die Strasse grenzen und die zum Kelnhof Stadelhofen gehören, nachdem Hirt und seine Vorfahren den Kelnhof Stadelhofen lange Zeit innegehabt und auch verbessert haben, bis er abgebrannt und (als Lehen des Gotteshauses der Abtei) an die Stadt Zürich übergegangen ist, weil ihn Hirt aus Armut nicht mehr halten konnte. Nach dem Tod von Hirt können seine Kinder den Acker gegen Zahlung von 40 Rheinischen Gulden und einen Zins von 2 Mütt Kernen übernehmen.

[Plicavermerk:] Coram consulibus.

StAZ B VI 305, f. 152r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7591

9. Juli 1433

Bischof Ott von Costentz verurkundet, dass er mit Zustimmung von Dekan und Kapitel des Stifts Konstanz die Quart der Zehnten der Kirche zu Kûsnach am Zürichsee für 2380 Rheinische Goldgulden an Abt Johanns und den Konvent des Gotteshauses Engelberg (Benediktinerorden) verkauft hat. Von der am Wechsel in Konstanz in bar erhaltenen Kaufsumme gehen 1680 Gulden an Rüdolff Kilchmutter, Bürger von Zürich, dem sein Vorgänger Bischof Hainrich vor vielen Jahren [1379] die Quart um diesen Betrag verpfändet hatte [URStAZ II Nr. 2681]; die restlichen 700 Gulden gehen ins Stiftsvermögen. Obwohl es sich um einen «ewigen» Verkauf handelt, haben Abt und Konvent von Engelberg dem Bischof das Recht eingeräumt, die Quart jederzeit zurückzukaufen.

Siegel des Bischofs und des Kapitels angekündigt.

StAZ C II 6 Nr. 399a. Insert in URStAZ VI Nr. 7597.

Regest: REC III Nr. 9513 (nach dem Original im StiA Engelberg).

7592

12. Juli 1433

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht in Vertretung des Reichs Ūlrich von Kûngstein, Vetter von Ulrich von Hertenstein, Schultheiss von Lutzern, den Zehnt Bettwil, den er (mit Erlaubnis von Heinrich von Rûmlang, Vormund von Wilhålm im Thurn, dem Sohn des verstorbenen Eberhart im Thurn) von Petter im Bûch, Bürger von Zürich, um 300 Gulden ausgelöst hat. Wilhelm im Thurn hatte den Zehnt, bei dem es sich um ein vormals österreichisches Lehen handelt, von seiner Mutter Angnes von Hûnnenberg geerbt.

StAZ F I 50, f. 87r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7593

15. Juli 1433

Hanns Ūlrich von Tettingen, der einige Zeit Diener von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich und ihren Eidgenossen gewesen ist, erklärt, dass er mit den Zürchern abgerechnet hat um seinen Sold, um ein im Dienst verlorenes Pferd und um allen Schaden aus seinem Dienst. Er verspricht, keine weiteren Forderungen zu stellen.

Tettingen siegelt.

StAZ C I Nr. 1319. Original, Pergament. Siegel hängt.

7594

19. Juli 1433

Hans Meyger von Friesenberg genannt Meyger zum Kriesßboum und seine Frau Margaret Meyger verurkunden, dass sie für ihr Seelenheil und für das ihrer Vorfahren den heiligen Cûnrat und Ulrich, den Patronen («husherren») der Kirche [Albis]rieden, einen kleinen Baumgarten am Bächlein, der an den Steinhuser[-] und an den Kißnegger[acker] grenzt, als freies Eigen gestiftet und geschenkt haben. Nach ihrem Tod sollen die Kirchenmeier den Baumgarten an sich nehmen und um einen Zins verleihen, der dem Unterhalt der Kirche (Bau, Zierde oder Licht) zugute kommt. Dazu soll das Jahrzeit der beiden Stifter be- gangen werden, wie es im Jahrzeitbuch eingetragen ist.

Siegel von Johans Brendli, Priester und erbetener Sieglere von Meier (der kein eigenes Siegel hat) angekündigt.

Anwesend: Hans im Meygerhof, Hartman Meyger, Rûdi Müller und Hans Murer, Vierer [d. h. Geschworene] des Dorfes, sowie Kleinheini Murer und Uli Habersaat, Kirchenmeier.

StAZ B VII 45.7, S. 21-22. Abschrift im Kopialbuch der Urkunden des (ehemaligen) Gemeindecarchivs Albisrieden von 1783.

Original: StadtA Zürich, VI.AR. A.1.:4 (Pergament, vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden).

Druck: Jahreshft der Kulturellen Kommission Albisrieden 4, 1954, S. 6; vgl. auch a. a. O. 6, 1956, S. 16 (Eintrag im Jahrzeitbuch [= StAZ F IIc 6b, f. 21v]).

7595

20. Juli 1433

Johanns Trinker und Johanns Wüst, Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, verurkunden, dass Hans Gerbold, Wagner und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinen 2 Juchart Reben in «santz infang», die an die Egerte gegen den Kratten hin und an die Güter von Stuki und von Sanger grenzen, einem Erblehen des Spitals um 3 Viertel Kernen, für 20 Pfund Zürcher Pfennig an Rūdi Bitziner, Bürger von Zürich, und an seine Frau Adelheit verkauft hat. Das Recht des Wiederkaufs bleibt vorbehalten.

Spitalsiegel.

StAZ C III 1 Nr. 43. Original, Pergament. Siegel hängt.

7596

20. Juli 1433

Johans Berger, Bürger von Zürich und Vogt zu Regensperg im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt in Regensperg auf dem Berg an ordentlicher Stätte öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hans Stūlinger von Eglisow 2 1/2 Viertel Hafer und 16 Zürcher Pfennig jährliche Vogtsteuer ab der halben Hube in Dielstorff, genannt Weibelhube, die Cūni Baldenweg, Wirt von Dielsdorf, bebaut, und die den Kindern von Hans Dietschi an der Strelgasse gehört, für 7 Pfund Zürcher Pfennig an Baldenweg verkauft hat. Im Weiteren hat er, ebenfalls an Baldenweg, für 5 Pfund eine Gült von 23 Zürcher Pfennig ab der niederen Hube in Dielsdorf, genannt Stūlingers Hube, die Hans Meyer von Dielsdorf bebaut, und eine Gült von 2 Herbsthühnern ab der Hofwiese, die in den Meierhof Dielsdorf gehört, verkauft. Berger und Stūlinger siegeln.

StAZ C IV 1 Schachtel 7 Mappe Regensperg Nr. 12. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

7597

21. Juli 1433

Abt Johans und der Konvent des Gotteshauses Engelberg (Benediktinerorden) verurkunden, dass sie von Fürst und Bischof Ott von Costentz einen Kaufbrief um die Quart der Zehnten der Kirche Küssnach erhalten haben [URStAZ VI Nr. 7591; im Wortlaut inseriert], und geloben Einhaltung von dessen Bestimmungen. Abt und Konvent siegeln.

Zeitgenössisches Dorsualregist.

StAZ C II 6 Nr. 399a. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Neuere Abschrift: StAZ C II 6 Nr. 399b.

Regest: REC III Nr. 9513; RSQ I/2 Nr. 1836.

7598

21. Juli 1433

Hans Firrabent, Vogt und Statthalter von Graf Hans von Tenngen, Herr zu Eglisow, und der Rat der Stadt Eglisau verleihen mit dem Einverständnis von Hainrich Tachs, Priester und Kaplan des Altars Unserer Lieben Frau in der dortigen Kirche, ein Gut in Oberriet, genannt im Len, das dem erwähnten Altar gewidmet ist, als Erblehen an Hans Wigand, sesshaft zu Obrariat. Wigand hat dem Kaplan jährlich 1/3 des Weinertrags, 5 Viertel Kernen Eglisauer Mass und 1 Fasnachtshenne zu entrichten. Das Gut grenzt an das Gut von Haini Berschi und an das Gut von Hans Ärni.

Firrabent siegelt.

StAZ C II 10 Nr. 240. Original, Pergament. Siegel hängt.

7599

24. Juli 1433

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Herman Rüssi von Rappreschwil und Rūdy Held von Meilan eine Wiese am Rospach [in Meilen] im Geheid, die oben an das Gut der

Landenberger und unten an das Gut von Herman von Hünwil grenzt, als freies Eigen für 101 Pfund Zürcher Pfennig an Arnold Willis [eigentlich Arnold von Wolfenschiessen Am Stein] von Underwalden verkauft haben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1433 (mit Ritter Johans Schwend an erster Stelle).

Plicavermerk: Presentibus Jo. Amptz, [Johans] Brunner junior.

StAZ C V 1 Schachtel 18 Nr. 2. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

Entwurf: StAZ B VI 305, f. 152v (Gemächtsbuch).

**7600**

**Rom**

**27. Juli 1433**

Kaiser Sigmund schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Czurch und bittet sie, wegen der Pfandschaft [Andelfingen], die Beringer von der Hohenlandenbergr als Pfand der Herrschaft Osterrich innehat, zu warten, bis er in Kürze um Michael [29. September] in deutsche Lande nach Rinfelden kommt [vgl. URStAZ VI Nr. 7693].

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde.

StAZ A 176.1 Nr. 21. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9561.

**7601**

**27. Juli 1433**

Heinrich Bletscher, Vogt und Hauptmann zu Grüningen, entscheidet zusammen mit Rüdger Cüntz von Wald, Rütshman Zimer, Hans Leman, Weibel zu Grüningen, und Rüdi Egg von Dürnten im Konflikt zwischen Abt Johans des Gotteshauses Rütty und Johans Wittken, Komtur zu Biberstein, im Namen des Hauses Bübikon, nach Anhörung von Kundschaften und aufgrund einer Aussage von Ann von Tafloft, dass der Zehnt zu Taffloften, genannt im Tiergarten, ein Acker von 2 1/2 Juchart sowie eine kleine Wiese, die an denselben Acker grenzt und bis an den Bach reicht, dem Kloster Rütty gehören sollen.

Bletscher siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 373. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 198f. (Diplomatar von Rütty, um 1441).

**7602**

**3. August 1433**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heini Reber, Fischer und Bürger von Zürich, seiner Mutter Margreth eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 Pfund fällige Gült von 4 Pfund Pfennig ab dem Haus von Anshelm dem Bäcker zu Nümerkt, das an das Haus von Hans Gräff und an das von Aklin grenzt [Wacht Neumarkt 71], für 50 Rheinische Gulden verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1433.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Swend iunior, Heinr. Walther.

StAZ C II 8 Nr. 299. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Entwurf: StAZ B VI 305, f. 153r (Gemächtsbuch).

**7603**

**3. August 1433**

Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heini Keller, Metzger und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Pfennig ab seinem Haus mit dem Garten an der Nüwen Gasse, genannt zum Hanen [Wacht Rennweg 129], für 20 Rheinische Gulden als freies Eigen an Priorin und Konvent des Gotteshauses an Ötenbach verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit Zinsen von je 1 Pfund von Rüdi Wettiswiler und von den Kindern von Rüdi Kleger von Wiedickon belastet, die Vorrang haben.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1433.

StAZ B I 111, S. 375-379. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Entwurf: StAZ B VI 305, f. 153r (Gemächtsbuch); Regest: StAZ F IIa 321, f. 144r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7604**

**7. August 1433**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Margretha Schlaff, die Frau von Hans Schlaff, Zimmermann und Bürger von Zürich, mit dem Einverständnis des für sie von Bürgermeister und Rat zum Rechtsbeistand bestellten Heinrich Wagner, Bürger und Ratsherr von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Rheinischen Goldgulden ab ihrem Haus im Münsterhof, das an das Haus von Üli Kamrer und an das von Clewi Schliffer grenzt und ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Zürcher Pfennig ist [Wacht Münsterhof 104], für 40 Rheinische Goldgulden an Heinrich Reyg, Bürger von Zürich, verkauft hat. Die Gült wurde nach Bezahlung der Kaufsumme bereits an Reyg verliehen. Das Haus soll über das bestehende Leibgeding für Schwester Anna Tünger zu Seldnów von jährlich 2 Pfund Zürcher Pfennig hinaus nicht belastet werden.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Rüdiger Mûli, Heinrich Bitterkrut und Hans von Eich, alle Bürger von Zürich.

Dorsualvermerke (u. a. je 1 Gulden geht an die Jakobspründe und an die Ppründe Unserer Frau) bis ins Jahr 1697.

StAZ C II 1 Nr. 573. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Ferner Regest: StAZ G I 164a, f. 109r (Almosenamtsurbar, um 1527/28, Hand von Heinrich Brennwald).

**7605**

**Basel**

**14. August 1433**

Abt Johannes von Cîteaux quittiert dem Abt des Klosters Capella den Erhalt von 20 Rheinischen Gulden als dem Kloster vom Generalkapitel für die Jahre 1431 und 1432 auferlegter Beitrag.

Rücksiegel.

StAZ C II 4 Nr. 430a. Original, Pergament, Latein. Siegel fehlt.

Regest: Regesten Kappel Nr. 313.

**7606**

**17. August 1433**

Rüdolff von Hõlnstein erklärt für sich und für seine Helfer, dass er mit Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich und ihren Eidgenossen, mit denen er wegen Hans Grüber in Feindschaft geraten war, vollständig ausgesöhnt sei.

Hõlnstein siegelt.

StAZ C I Nr. 1284. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: Widmer, Gruber-Fehde S. 362 Nr. 246.

**7607**

**25. August 1433**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Priorin und Konvent des Gotteshauses an Ötenbach (vertreten durch eine Gesandtschaft) und Cûnrat Giger, Chorherr der Abtei Zürich, dass die Frauen von Ötenbach, die ab dem Haus zur Traube am Rindermarkt [Wacht Neumarkt 167] eine Gült von jährlich 1 Gulden haben, sich mit der von Giger angebotenen Gült von 1 Pfund 5 Schilling begnügen sollen, nachdem das Haus zu hoch belastet worden war und auch Giger eine (allerdings nachrangige) Gült ab dem Haus hat. Als Pfand («inbund») für die neue Gült will Hans Bader, Bader und Bürger von Zürich, 25 Pfund Pfennig einsetzen, die er den Frauen von Ötenbach auf eine Gült von 8 Pfund Pfennig schlägt, die er ab Haus, Hofstatt und Badstube hat, genannt die neue Badstube [Wacht Münsterhof

57], und die mit 160 Pfund Pfennig ablösbar ist. Falls es zur Ablösung kommt, soll man mit dem Geld den Frauen von Ötenbach eine Gült kaufen ab Gütern, die nach Erkenntnis ehrbarer Leute ihnen gehören. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 11 Nr. 741. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7608**

**27. August 1433**

[Die Ratsherren] Johanns Swend der Ältere, sein Sohn Ritter Johanns Swend, Jacob Swartzmurer und Heinrich Wagner entscheiden als von Bürgermeister und Rat von Zürich delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen Propst und Gotteshaus von Emerrach einerseits (vertreten durch die Chorherren Cünrat von Hödorff und Johanns B[larer]) und den beiden Gotteshausleuten Cūni und Rūdy Kern von Nussbömen andererseits, dass Letztere dem Gotteshaus (wie andere Gotteshausleute auch) schwören sollen und Gehorsam schulden. Ausserdem sollen sie jährlich 1 Pfund Zürcher Pfennig Steuern zahlen, dafür aber mit keinen weiteren Abgaben oder Diensten belastet werden, es sei denn für Baumassnahmen («an muren oder an gloggen»). Sollten die beiden einst in die Stadt Büllach ziehen, sind sie von der Steuer befreit. - Die Vertreter Embrachs hatten geklagt, die beiden Kern verweigerten dem Gotteshaus Gehorsam, Steuern und Dienste, wogegen die Beklagten vorbrachten, sie würden in Nussbaumen weder Wunn noch Weid in Anspruch nehmen. Die beiden Schwend und Schwarzmurer siegeln (auch für Wagner).

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. Der obere Teil der Urkunde fehlt (Mäusefrass).

**7609**

**30. August 1433**

Erneuerung der Fischereinung [vgl. URStAZ VI Nr. 7398], gültig bis übernächsten Martinstag [11. November 1434]. - Die Änderungen und Zusätze betreffen:  
3. Der Fang von Forellen mit Reihenangeln ist unter bestimmten Bedingungen, wie sie schon früher galten, erlaubt.  
40. Die zeitliche Beschränkung für das heben von «färinen» wird neu auf Verena [1. September] festgelegt.  
43. Die Inkraftsetzung erfolgt am 12. August 1433.  
44. Die Bestimmungen werden gegenüber Gelegenheitsfischern («weidlüt») gelockert, indem sie junge Fische («hürling»), die sie zufällig fangen, für den Eigengebrauch und für ihr Gesinde behalten dürfen.

StAZ B III 134, f. 64r-66v. Zeitgenössische Aufzeichnung (mit Zusätzen und Korrekturen von Schreiber Jakob von Cham), Papier.

**7610**

**3. September 1433**

Ordnung der Basler Fischer [vgl. bereits URStAZ V Nr. 6417 (von Werner Schnyder auf 1420 datiert)].

StAZ C IV 7 Schachtel 1 Mappe Basel. Zeitgenössische Aufzeichnung, Pergamentrodel.

**7611**

**7. September 1433**

Bürgermeister, Räte und Bürger von Zürich urkunden, dass Graf Fridrich von Toggenburg, Herr zu Utnach, zu Meygenfeld, im Brettengöw [Prättigau] und auf Dafaus [Davos], - nach einer Unterredung mit Vertretern Zürichs in Rapreswil - seine Ehefrau, Gräfin Elßbeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, zu seiner Alleinerbin eingesetzt hat, und dass das Burgrecht des Grafen mit Zürich [URStAZ V Nr. 6081] seine Gültigkeit behält, namentlich die Bestimmung, wonach es 5 Jahre über den Tod des Grafen hinaus in Kraft bleiben soll. Die Gräfin ist nun ebenfalls Bürgerin von Zürich. Fridrich behält das Recht, seine Erbordnung wieder zu ändern; auch andere von ihm eingesetzte Erben haben sich aber an die vereinbarten 5 Jahre zu halten. Keinen Einfluss hat das Burgrecht auf die Pfandschaften des Grafen und deren Auslösung, ebenso wenig auf den Abschluss anderer Bündnisse oder Burgrechte. Vorbehalten bleibt das Römische Reich. Stadtsiegel.

StAZ C I Nr. 665. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Druck: ArchSG 10, 1855, S. 248-252 Nr. 8.

**7612**

**7. September 1433**

Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinde von Zürich urkunden im gleichen Sinn für Gräfin Elißabeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, (aber ohne die Bestimmungen über die Gültigkeit des Burgrechts für andere Erben Graf Friedrichs von Toggenburg) und erklären namentlich, die Gräfin sowie ihr Land und ihre Leute gemäss dem Burgrecht schützen zu wollen.  
Stadtsiegel.

StAZ C I Nr. 666. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Druck: ArchSG 10, 1855, S. 252-254 Nr. 9.

**7613**

**7. September 1433 (Montag vor Felix und Regula)**

Cünratt Hiltbrand und seine Frau Anna verurkunden, dass sie einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Haller für 20 Pfund Haller Zürcher Währung unter Vorbehalt des Wiederkaufrechts an Simon Burchart, Leutpriester in Oberwinterthur, zugunsten der von den Hegi gestifteten Pfründe in Oberwinterthur verkauft haben. Burkchart oder seine Nachfolger können den Rückkauf des Zinses (mit einer zweimonatigen Kündigungsfrist) auch von sich aus verlangen. Als Sicherheit setzen Hiltbrand und seine Frau ihren gesamten Besitz ein.  
Hiltbrant und (für seine Frau) Hans Bentz siegeln.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 45. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

**7614**

**10. September 1433**

Rüdolff Stüssy, Bürgermeister von Zürich, und Gudentz von Hofstetten verurkunden, dass sie sich im Namen der Dreifaltigkeit «zueinander gefründet» [verschwägert] haben, und dass Hofstetten seine eheliche Tochter Margreth dem ehelichen Sohn von Stüssi, Hans Stüssi, nach Zürcher Stadtrecht zur Ehe gegeben hat unter namentlich genannten Bedingungen (Ehevertrag; die vier Zeugen sind in URStAZ VI Nr. 8694 genannt). - Hofstetten gibt seiner Tochter als Heimsteuer den Zehnt von Wisendangen, der ein Pfand seines Schwiegervaters Hanns Ort von Meyenfeld ist, wobei das Lösungsrecht von Ort vorbehalten bleibt und ein Zins von 1 Mütt Kernen nach Töss an eine Jahrzeit gehen soll, die Hofstettens verstorbene Frau Elsbetha gestiftet hat; ausserdem gehen jährliche Zinsen von 1 Mütt Kernen und 1 Saum Wein als Leibgeding an Hofstettens Töchter Anna und Elsbeth, Klosterfrauen von Töss. Im Weiteren verspricht Hofstetten seiner Tochter als Heimsteuer 500 Rheinische Gulden, wovon 400 Gulden jetzt und 100 Gulden innert 10 Jahren zu entrichten sind. Wenn Hofstetten vor seiner Tochter stirbt, kann sie ihren Anteil wieder in die Erbmasse geben; wegen dem Gut ihrer Mutter ist sie zu nichts verpflichtet. Wenn Hofstetten eheliche Söhne hinterlässt, darf er diese mit einem «bescheiden vorteil» [gegenüber den Töchtern] begünstigen. Falls Hans Ort anstelle seiner Tochter Elsbeth seine Enkelin Margretha und ihre Schwester Itta als Erben einsetzt, sollen die beiden die Erbschaft in Anspruch nehmen; die Kinder von Hofstetten, die in Klöster eingetreten sind, sollen aber in diesem Fall anstelle ihres Erbanteils ein Leibgeding erhalten. - Stüssi verspricht seinem Sohn als Heimsteuer 1200 Rheinische Gulden, seine Frau Beatrisa zusätzlich 400 Gulden, die Hans Stüssi, der «nit mer by uns hushablich bliben wölt», innert Jahresfrist in bar oder in Form von Gülten und Gütern erhalten soll. Ausserdem erhält seine Frau «des ersten morgens, so sy von im in bruttwise uffstat» als Morgengabe 200 Rheinische Gulden, für die ihr Mann mit allen seinen Gütern haftet, bis die Summe auf bestimmten Gütern versichert ist.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Siegel von Stüssi und Hofstetten angekündigt.  
[Hans Stüssi kehrte mit seiner Frau nach dem Tod seines Vaters am 22. Juli 1443 in der Schlacht bei St. Jakob a. d. Sihl ins Elternhaus (Wacht Neumarkt 24, Haus zum Weissen Wind) zurück, vgl. Steuerbücher II S. 570 (1444).]



**7615**

**11. September 1433**

Heini und Cūni Keller von Oberhusen, die von Meister Rūdolf Tachs, dem Vormund von Hensli, Elsi und Verenli [unrichtig statt: Wernli (vgl. URStAZ VI Nr. 7467 und 7878)] Flūman, den Kindern von Jacob Flūman, und von Engel Flūman, der Frau von Jacob Flūman, für 36 Rheinische Gulden eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernen ab deren Hof mit der Mühle zu Opffikon, genannt Fronhof (den Hans Gerung bebaut), gekauft haben, räumen den Verkäufern das Recht des Wiederkaufs (allenfalls auch in zwei Raten) ein.

Erbetener Siegler: Junker Peter Kilchmatt, Bürger von Zürich.

StAZ C II 8 Nr. 300. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7616**

**15. September 1433**

Bürgermeister Felix Maneß als Obmann, und die Bürger und Ratsherren Johans Swend der Ältere, Johans Brunner der Ältere, Heinrich Ūsikon und Johans Wüst als Schiedleute, alle von Zürich, entscheiden im Konflikt zwischen Bischof Ott von Costentz einerseits (vertreten durch die bevollmächtigten Gesandten Wilhelm Im Thurn, Vogt von Nūnkilch, und Fridrich Heidenheimer) und den Vettern Walther und Marty von Landenberg von Griffense andererseits um die vom verstorbenen Bischof Burkart und dem Kapitel des Stifts an die Vorfahren der beiden Landenberger verpfändete Quart der Kirche Steinmaur, dass die beiden die Auslösung gemäss Bestimmung des Pfandbriefs [vgl. URStAZ III Nr. 3949 und REC III Nr. 7484] um 50 Mark Silber (die zu 350 Rheinischen Gulden verrechnet werden) gestatten sollen. Die Einkünfte des vergangenen Jahres fallen hälftig an den Bischof und an Walter von Landenberg; der Pfandbrief ist dem Bischof auszuliefern. (Die Vertreter des Bischofs hatten geklagt, die Auslösung werde ihnen trotz Aufforderung und obwohl sie das Silber in die Münze zu Konstanz gelegt haben, von Martin von Landenberg, der auch Macht über seinen Vetter habe, verweigert.)

Der Obmann und die vier Schiedleute siegeln.

StAZ C I Nr. 2676. Original, Pergament. Alle fünf Siegel hängen.  
Regest: REC III Nr. 9522.

**7617**

**18. September 1433**

Johans Meis, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Rūffegg genannt Binder von Flūntran das Lehensrecht, das er als Hausgenosse an 2 Juchart Reben und an einem Haus in Fluntern im Rāmi hatte, die unten an die Reben von Frōidwiler, hinten an die Reben von Hans Binder und vorne an die Strasse grenzen und zur Chorherrenpfünde von Sweder von Gōtlikon gehören, für 56 Pfund Zürcher Pfennig an Rūdolf Spreitenbach, Bürger von Zürich, verkauft hat. Meiss verleiht das Erblehen an den Käufer.

Meiss siegelt.

Zeugen: Johans Meyer, Bäcker im Niderdorff, Johans Frōidwiler und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 762. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7618**

**[23. September] 1433**

Johann von Engen, Propst von Zurzach, verurkundet, dass ihm Bischof Otto von Konstanz mit Zustimmung von Domdekan und Domkapitel die ihm zuvor um 50 Mark Silber Konstanzer Gewicht verpfändete Quart von Steinmaur um dieselbe Summe verkauft hat mit dem Recht des Wiederkaufs (Reversbrief von Engen zu der im Wortlaut inserierten Verkaufsurkunde des Bischofs vom 9. Juni 1433).

StAZ C II 6 Nr. 505 a.1, Lit. F. Regest in Papierheft (1630er Jahre).  
Regest: REC III Nr. 9502 (aufgrund einer Vollabschrift der Urkunde; Grundlage des vorliegenden Regests).

7619

[nach 23. September] 1433

Johann von Engen, Propst von Zurzach, übergibt die ihm verpfändete Quart von Steinmaur seinem Oheim Fridrich Haydenhaimer.

StAZ C II 6 Nr. 505 a.1, Lit. K. Regest in Papierheft (1630er Jahre).

7620

6. Oktober 1433

Hans ab Løbegg ab Wolffbül verurkundet, dass er von Johans Trinckler und Johans Wüst, Pfleger des Heiliggeistspitals, und von den Hausbrüdern des Spitals den Spitalhof auf Wolffbül ob Wedeswyl um einen Zins von 12 Pfund, je 4 Herbst- und Fasnachtshühnern sowie 100 Eiern als Erblehen empfangen hat. Das Lehen umfasst Haus und Hof mit 12 Mannwerk Wiese, genannt Husmatt, ferner eine Scheune, zwei Gaden, 40 Juchart Feld in einem Einfang, die an das Gut von Dietherich Kúrtzi am Hönberg, an den Mültbül (?), an den Bach, an das Jurtürli (?) an der Landstrasse auf Hohen Løbegg und an das Gut von Hensli Stob (ebenfalls ein Spitalgut) grenzen; 20 Juchart Weide, genannt Ansels Rütli, die an den Wald von Hug Tanner und an den Tüffenbach, an die Scheidwiese von Hensli Stob und an das Gut der Herren von Wädenswil am Geswend grenzen; 10 Juchart Acker, genannt am Geswend, die an den Tüffenbach, an das Gut von Spitzer, an das Gut von Heini am Rein und an die Allmend an Otensegel (?) grenzen. Als Sicherheit («inbund») setzt Laubegg zuhanden von Johans Schön, Schaffner des [Johanniter]hauses Wädenswil, sein Gut zu Wolffbül ein, genannt am Geswend, das er von seinem gleichnamigen Vetter gekauft hat und das an den Spitalhof sowie an das Gut des Hauses Wädenswil grenzt (wobei eine Gült von 7 Viertel Kernen der Kirche Wädenswil sowie Zinsen von 10 Hühnern und 1 Schilling Pfennig an den kleinen Zehnt von Wädenswil vorbehalten bleiben). Siegel von Schaffner Schön angekündigt.

StAZ H I 4, f. 413r-414r. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

7621

Basel

22. Oktober 1433

Kaiser Sigmund bestätigt Schultheiss, Rat und Bürgern der Stadt Winterthur auf ihre Bitte hin nach seiner Krönung zum Kaiser die Privilegien, die sie von ihm, seinen Vorfahren sowie von der Herrschaft Österreich erhalten haben, namentlich das Privileg, sie dem Reich nicht mehr zu entfremden sowie die Privilegien bezüglich Gericht und Blutbann, ferner das Recht, im Kleinen oder Grossen Rat gegen Missetäter, die sie gefangen genommen haben, Todesurteile zu fällen. Pönformel. - Einleitend rekapituliert der Kaiser, wie er Winterthur aus der Gewalt von Herzog Friedrich von Österreich ans Reich genommen und der Stadt versprochen hat, sie dem Reich nicht mehr zu entfremden, und ihr die hohen und kleinen Gerichte sowie dem Rat das Recht, dem Schultheiss den Blutbann zu verleihen, übertragen hat [Reg. Imp. XI/1 Nr. 2703]. Majestätssiegel angekündigt.

StAZ A 155.1 Nr. 16 und 17. Zwei Abschriften (aus dem Jahr 1667, vgl. StAZ B III 90 S. 337, 360), Papier.

Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 710.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9698 (nach dem Original).

7622

23. Oktober 1433

Adelheit Ströilin, die Frau von Rüdolff von Cham, Bürger von Zürich, verurkundet, dass sie mit Zustimmung ihres Ehemanns und Rechtsbeistands eine jährlich auf Gallus [16. Oktober] fällige Gült von 5 Rheinischen Goldgulden ab ihrem Hof in Tübendorff, den gegenwärtig die Gebrüder Rūdy und Hans Schmid bebauen, und der jährlich 26 Mütt Kernen und 3 Malter Hafer gilt, für 100 Gulden an Hans Suter, Bürger von Zürich, verkauft hat unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die 100 Gulden hat sie verwendet, um einen Teil der 200 Gulden abzuzahlen, die ihre verstorbene Mutter der Egghartin schuldig war. Auf ihre Bitte siegeln ihr Vetter Rüdolff von Herdiberg und ihr Ehemann.

StAZ C I Nr. 3015. Original, Papier. Beide Siegel hängen.

Mutmasslich Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

**7623****Basel****31. Oktober 1433**

Kaiser Sigmund bestätigt auf Bitten einer Gesandtschaft von Ammann und Landleuten von Unterwalden ob dem Walde sowie von Ammann und Landleuten von Unterwalden nit dem Walde denselben alle Gnaden, Freiheiten, Rechte, guten Gewohnheiten, Privilegien und Handfesten, die sie von seinen Vorgängern und von ihm selber erworben haben. Pönformel.

Majestätssiegel angekündigt.

StAZ X 106, S. 230f. Abschrift im Weissen Buch von Sarnen (um 1470/72). Fotokopie (Original: StA Obwalden).

Original: StA Obwalden.

Teildruck: Weisses Buch S. 101 Nr. 40; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9730; Gfr. 30, 1875, S. 251 Nr. 27.

**7624****4. November 1433**

Heinrich Effinger, Vogt zu Altstetten im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, verurkundet, dass Rüdger von Wengi, Kaplan in der Wasserkirche, und sein [unehelicher] Sohn Rüdger (mit Cūni Hegnower, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand) die eine Hälfte der Ehofstatt Altstetten auf dem Rein, genannt Zollers Gut, die gegenwärtig von Hans Bogshorn bebaut wird und jährlich 4 Mütt Kernen gilt (die andere Hälfte gehört der Altarpfründe der seligen Märtyrer [Felix und Regula] in der Wasserkirche, die gegenwärtig Rüdger von Wengi besingt), für 40 Rheinische Gulden als freies Eigen an Kaplan Niclās Barger verkauft haben zuhanden der Kapläne der Propstei, deren Pfleger Barger ist. Auf der Liegenschaft lasten keine Zinsen bis auf jährlich 3 1/2 Schilling Pfennig Vogtsteuer.

Effinger siegelt.

Anwesend: Rūdi Bosshart und Rūdi Salenstein, beides Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 763. Original, Pergament. Siegel hängt.

Vgl. URStAZ VI Nr. 7556.

**7625****Basel****5. November 1433**

Kaiser Sigmund gebietet, dass Schultheiss und Rat der Stadt Winterthur am Wald Äschenberg und am Bach Olach [Eulach], die sie von Waltenstal bis an die Stadt besitzen, weder bedrängt noch geschädigt werden dürfen.

StAZ C I Nr. 3165 Beilage 5 Nr. II. Ausführliches Regest von Stadtschreiber Hans Escher von 1549.

Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 713.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9766 (nach dem Original).

**7626****Zürich****6. November 1433**

Johans Meys, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, Statthalter und Verweser von Propst Meister Henrich Anenstetter, und das Kapitel verleihen auf Bitte von Niclaus Barger, Kaplan und Pfründner des Laurentiusaltars in der Wasserkirche, den zur Altarpfründe gehörenden Hof in Gamliken, der jährlich 14 Mütt Kernen Zürcher Mass gilt, an Hans Schmid von Wettiswil, der den Hof von Rūdi und Hensli Schriber gekauft hat, den Erben von Claus Schriber, dem wiederum der Hof von Bargers Vorgänger, Conrat Hoflich [unrichtig statt: Hoskirch (nachweisbar bis 1430, vgl. Meyer Nr. 132)], verliehen worden war.

Siegel des Kapitels und von Barger angekündigt.

StAZ G I 153, f. 146r-v. Abschrift im Urbar des Studentenamts, angelegt 1541 von Wolfgang Haller.

**7627****6. November (dritter Herbstmonat) 1433**

Niclaus Cūn, Bürger von Zürich und Amtmann von Abt Johans von Engelberg in Wetteschwil, verurkundet, dass Steffan Meyer von Wettiswil eine jährlich auf Martinstag fällige und von seinem Bruder Heinrich Mey-

er ererbte Gült von 3 Viertel [Kernen] Zürcher Mass ab dem Hof in Wettswil, den sein Bruder Hans Meyer bebaut, für 20 Pfund Zürcher Pfennig an Rūdy Wetzal von Wiedikon verkauft hat.

StAZ H I 159, S. 27. Gekürzte Abschrift im Kopialbuch von St. Peter (1526).

Regesten: StAZ H I 3, f. 146v (Spitalurbar von 1553) und H I 158, f. 98r (Urbar von St. Peter, 1563).

**7628**

**7. November 1433**

Johans Wüst, Bürger von Zürich und Vogt zu Maschwanden im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Cūni Schmid von Dietikon, Bürger von Zürich, die obere Mühle in Langnōw mit allem Zubehör und allen Rechten für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Peter am Altweg, Müller von Langnau, verkauft hat. Die Mühle ist mit Zinsen von je 2 Mütt Kernen des [Abts von] Einsidellen, von Hans Brendli von Tallwil und von Heini Mūlicher belastet. Auch soll Altweg dem Kloster Mure einen allfälligen Erbzins entrichten.

Wüst siegelt.

Anwesend: Johans Trinkler und Rūdolff Zāyg.

StAZ C III 1 Nr. 44. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7629**

**9. November 1433**

Clewi Gōtz von Wil verurkundet, dass ihm Abt Hug des Gotteshauses Rynow die Hube in Būl, genannt Widmers Hube, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von je 2 Mütt Kernen und Hafer Schaffhau- ser Mass sowie 1 Schwein als Zinslehen verliehen hat. Gerät er mit dem Zins drei Jahre in Verzug, fällt das Lehen an das Kloster zurück.

Erbetener Siegler: Junker Heinrich der Schnetz, Vogt im Cleggōw.

StAZ C II 17 Nr. 190. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7630**

**10. November 1433**

Abt Gōrg des Gotteshauses Mure (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Hensli Jacob von Talwil eine Wiese mit der Egerte in Oberrieden, genannt in Mettlen, die an das Gut von Hans Schmid von Thalwil und an das von Hensli Nōschikon sowie an die Wiese von Abt und Konvent des Gottes- hauses Rūti (früher im Besitz des Grāfenegger) grenzt, ein Erblehen des Klosters Muri um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Zürcher Pfennig, für 25 Pfund Pfennig an Abt Johans und den Konvent von Rūti verkauft hat. Abt Georg verleiht die Wiese an die Käufer.

Klostertiegel angekündigt.

Zeugen: Rūdi Babst, Hans Yrung an Ōtenbach, Bürger von Zürich, und andere ehrbare Leute.

StAZ B I 278, S. 704f. Abschrift im Diplomatar von Rūti (um 1441).

**7631**

**Basel**

**11. November 1433**

Kaiser Sigmund bestätigt auf Begehren von Abt Johans des Klosters Rūty (Prämonstratenserorden) dem Kloster und dem Konvent alle Freiheiten, Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern erhalten haben und schützt sie bei ihrem Herkommen, ohne Vogt oder Kastvogt zu leben. Pönformel.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sliq cancellarius referente, hauptmarschalk de Bappenheim. - Dorsualvermerk: Rta. Marquardus Brisacher.

Frühneuzeitliche Dorsualvermerke. [Die Urkunde war ab 1559 im Stadtarchiv Baden hinterlegt, vgl. StAZ, C I Nr. 2382 und C V 3 Schachtel 5a.]

StAZ C II 12 Nr. 374. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Zeitgenössisches Dorsualregest (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 16-18 (Diplomatar von Rüti, um 1441).  
Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9807.

**7632**

**Basel**

**11. November 1433**

Kaiser Sigmund bestätigt der Stadt Rapperswil die Privilegien, die sie von seinen Vorfahren sowie von der Herrschaft Österreich erhalten hat, namentlich die Freiheit, dass die Bürger von Rapperswil bei Güterkäufen und -verkäufen im Grüningeramt vom Dritten Pfennig befreit sind.

StAZ A 341.1 Nr. 3. Auszug, Papier (Ende 15. Jh.; rückseitig Liste von vom Dritten Pfennig befreiten Personen).  
Ferner frühneuzeitlicher Auszug bzw. Regest: StAZ A 87.1 Nr. 1 und 2. - Original: StadtA Rapperswil.  
Druck: UB Rapperswil II Nr. 178; Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 9806 (beide nach dem Original).

**7633**

**Zürich**

**13. November 1433**

Johanns Meiß, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Judenta Scherer, Bürgerin von Zürich, mit Hensli Scherer, dem Sohn ihres Bruders als Rechtsbeistand, und mit Heinrich Risplin, Kaplan und (von Meister Jacob Grimm, Advokat des Hofes zu Costentz und Sohn von Judenta Scherer) eingesetzter Prokurator, 1 Juchart Reben mit Haus und Hof sowie 3 Juchart Umland, die unter dem Kratten liegen und unten an das Gut von Üli Bertschiner, seitlich an das Gut von Hans von Reck bzw. an den Letzigraben sowie oben an ihr eigenes Gut grenzen, ein Erblehen der Propstei um 2 Viertel 1 Vierling Kernen, jährlich auf Martinstag zuhanden des Kelleramts fällig, für 80 Rheinische Goldgulden an Burkhart Hårdli, Bürger von Zürich und Sigrist der Propstei, und an seine Frau Mechthilt verkauft hat, worauf die Käufer damit belehnt wurden.

Siegel von Meiss angekündigt.

Anwesend: Hanns Sûler, Rûdi Rosenstock ab dem Restelberg und andere ehrbare Leute.

StAZ G I 96, f. 260v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

**7634**

**18. November 1433**

Johanns Amptz, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er als Vormund von Rûdolff Amptz, dem Sohn seines verstorbenen Bruders [Clewî], der von Johans von Cûnshein, von dessen Frau Anna und von ihrem Sohn Rûtschman für 100 Rheinische Goldgulden eine Gült von jährlich 5 Gulden ab deren Haus und Hof mit Trotte und ab 2 Juchart Reben zu Cûnshein [Kusen] im Boden sowie ab 2 weiteren Juchart Reben ebenfalls zu Cûnshein gekauft hat, den Verkäufern das Recht des Wiederkaufs eingeräumt hat.

Amptz siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 301. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7635**

**30. November 1433**

Johannes Cristiner, Schultheiss von Regensperg, der im Namen von Junker Heinrich von Rûmlang, sesshaft zu Gûtensburg, vor der Kirche von Wånigen öffentlich zu Gericht sitzt, verurkundet, dass Heinrich von Rûmlang mit Jos Tekk als Fürsprecher seinen Hof am Legner bei Weningen, genannt Sennhof, den gegenwärtig Heini Valkner bebaut, und der jährlich 12 Mütt Kernen Zürcher Mass gilt, für 160 Rheinische Gulden an Dekan, Chorherren und Kapitel des Hochstifts von Costentz verkauft hat. Dekan und Kapitel des Doms Unserer Lieben Frau zu Konstanz besaßen an dem Hof bereits ein Vogtrecht von jährlich 2 Pfund Haller Zins, das zu 2 Mütt Kernengeld verrechnet wird; mit dem Verkauf gehen nun auch die übrigen 10 Mütt Kernengeld an sie über. Rûmlang verzichtet auf alle Ansprüche am Hof, worauf ihn Herman Vogt, Pfleger von Dekan und Kapitel, in Empfang nimmt und von Cristiner übertragen erhält.

Cristiner und Rûmlang siegeln.

Anwesend: Leutpriester Johans von Weningen, Johans Fietz, Kaplan der Propstei Zürich, Hans Bücher, Heintz Meyer von Weningen, Hans Müller, Rūdi Fryg von Schöffelstorff, Hans Keller von Visibach und viele andere ehrbare Leute.

Zeitgenössisches Dorsualregist.

StAZ C II 6 Nr. 516. Original, Pergament. Siegel von Cristiner hängt, vom Siegel von Rümlang nur noch der Pergamentsstreifen vorhanden.

Abschrift: StAZ F IIa 94, S. 242-246 (Urbar des Zürcheramts des Bistums Konstanz von 1579/80).

Regest: RSQ I/2 Nr. 1838.

**7636**

**1. Dezember 1433**

Caspar von Clingenberg, der vor Zeiten von Freiherr Ulrich von Clingen dem Älteren, dessen Mutter eine geborene von Arburg war, die eine Hälfte der Feste Hohenclingen, des Schlosses Stain und der Vogtei des Klosters Stain und danach von Freiherr Ulrich von Clingen, dessen Mutter eine geborene von Fürstenberg war, auch noch die andere Hälfte gekauft hat, verspricht, nachdem ihn Abt Johans und der Konvent von Stain aus eigenem Willen zum Vogt und Schirmer angenommen haben, sie bei ihren Rechten an der Herrschaft Clingen zu belassen.

Klingenberg siegelt.

StAZ C I Nr. 3173. Original, Pergament. Siegel hängt. - Abschriften: StAZ B III 65, f. 349v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50) und A 146.1 Nr. 14.

Gegenbrief von Abt und Konvent: StA Schaffhausen (vgl. UR SH I Nr. 1888).

**7637**

**4. Dezember 1433**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hans Hagnöwer der Junge, Bürger von Zürich und wohnhaft im Weissen Turm in der Brungasse, als von Bürgermeister und Rat bestimmter Vormund der Kinder seines verstorbenen Veters Heinrich Hagnauer eine Wiese zu Cünshein [Kusen] unterhalb von Küssnach, die auf der einen Seite an den Zürichse und auf der anderen Seite an die Güter derer von Cünshein grenzt, ein Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 1 Viertel Kernen, für 10 Rheinische Goldgulden an Hans von Cünshein verkauft hat. Die Äbtissin verleiht die Wiese dem Käufer.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Claus und Üli von Ruffs.

StAZ C II 8 Nr. 302. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7638**

**4. Dezember 1433**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Johans Hagnöwer der Jüngste, Bürger von Zürich, als Vormund der Kinder seines verstorbenen Veters Heinrich Hagnauer namentlich genannte Güter für 200 Rheinische Gulden an Anna Ströli, die Frau von Hans von Künshein, und an ihre Tochter Anna von Cünshein verkauft hat. Im Einzelnen handelt es sich um 1 Juchart Reben in Cünshein [Kusen], genannt in der Hofstatt, die an den [Zürich]see und an die Güter der Frauen am Ottenbach grenzen; eine kleine Wiese in der Nähe, die an das Gut von Hans Lochman und an den See grenzt; 1 Juchart Reben in Kunsen, genannt Bürgis Reben, die an das Gut des alten Hans Schwend und an die Güter der Frauen von W[u]rmspach grenzen; eine kleine Wiese und zwei Kammern Reben in der Nähe, die an die Güter der Herren von Rütli und an die Güter der Kinder des verstorbenen W[u]pper grenzen; 1 Kammer Reben und eine Wiese zu Kunsen, genannt Zenderlis, die an die Cünsenwiese, an das Gut des verstorbenen Heini Lochman und an das Gut von Rūdy von Cünshein grenzen.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1433.

Plicavermerk: Presentibus herr Manes B[ürgermeister]; Cūnr. Meiger.

StAZ C II 8 Nr. 303. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abt Johans und der Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) verurkunden, dass sie eine Gült von jährlich 6 Pfund Pfennig Zürcher Münze von den Einkünften des Klosters, die in ihrem Haus in Zürich anfallen, für 120 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Fietz, Priester, Bürger und Kaplan [am Grossmünster] in Zürich, verkauft haben, vorbehalten das Recht des Wiederkaufs für 20 Pfund pro 1 Pfund oder um 120 Pfund gesamthaft. Sie verpflichten sich, die Gült jährlich auf Niklaustag in Zürich zu entrichten.

Abt und Konvent siegeln.

StAZ A 142.2 Nr. 5. Original, Pergament, am linken Rand beschnitten. Verwendung als Einband (Zinsrodel des Klosters Rûti 1452-1470, vgl. IWQ Nr. 99); der abgeschnittene Pergamentstreifen dient als Verstärkung des Einbands. Geringe Textverluste. Siegel fehlen.

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Petter Kilchmutter, Bürger von Zürich, sein Haus in Küssnach am Seeufer vor der Trotte der Johanniter als freies Eigen für 300 Rheinische Gulden an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Engelberg (Benediktinerorden) verkauft hat. [Plicavermerk:] Presentibus herr [Felix] Maness, Jo. Swend senior, Jo. Brunner senior.

StAZ B VI 305, f. 169v. Entwurf im Gemächtsbuch.

Cûnrat Akly und Rûdloff Tachs, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden als von Bürgermeister und Rat eingesetzte Schiedsrichter im Konflikt zwischen Heinrich Sanger, Schneider, und Cûni Asper, Bürger von Zürich, um ein Erblehen von ungefähr 1 Juchart Reben mit Umland hinter Asp, die an Sant Johannser Gut und an den Sweigweg grenzen, dass Sanger das Lehen um einen Zins von 1 Pfund Zürcher Pfennig dem Asper verleihen soll. Wenn Asper das Lehen aufgibt, hat er 3 Pfund als Abzug zu zahlen. Sanger und Asper sollen sich gegenseitig ein Vorkaufsrecht einräumen. (Asper hatte behauptet, Sanger habe ihm das Lehen bereits verliehen.)

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die beiden Schiedsrichter siegeln.

StAZ C II 18 Nr. 764. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, beschädigt.

Schultheiss und Rat von Walczhut verurkunden, dass Heini Hüller, Bürger von Waldshut, für sich sowie als Rechtsbeistand seiner Frau Elzbeth dem Junker Heinrich von Rûmlang, sesshaft zu Gûtenberg, (mit dem Waldshuter Ratsherrn Hans Fridrich als Fürsprecher) namentlich genannte Güter zu Kadelburg übertragen hat, die er sich gegen ein jährlich auf Martinstag fälliges Leibgeding von 7 Mütt Roggen abzutreten verpflichtet hat. Im Einzelnen handelt es sich um das Sêrttel Gut genannt der Tûscheren Gut; eine Schuppose und eine Hofstatt, die Cûni Meyer innehat; eine Schuppose genannt des Fryen Gut, die Heini Biderman innehat; 2 Häuser und Hofstätten, die Miesli innehat; 1 Viertel Kernen und 2 Hühner von einer Hofstatt, die Cûni Keller innehat; ein Haus und eine Hofstatt, die jährlich 1/2 Mütt Roggen gelten und die Cûni Herman innehat; ein Haus und eine Hofstatt mit Baumgarten, die jährlich 3 Viertel Kernen gelten und die Jôryg Graner innehat.

Stadtsiegel.

StAZ C I Nr. 3227. Original, Pergament. Siegel hängt.

Yörg Hön, freier Landrichter im Kleggöw im Namen von Graf Hans von Sultz, Landgraf im Cleggöw, sitzt in Rinöw auf der Halde am Landtag öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Hans Ulrich von Tettingen und seine Frau Margretha von Tettingen, geborene von Randenberg, (mit Eberhart Schenk von Schenkenberg als Rechtsbeistand) ihren dritten Anteil an einem Gut in Homlikon, das Hans Cünrad bebaut und das jährlich 16 Mütt Kernen, 9 Mütt Hafer, 2 Pfund 5 Schilling Haller sowie 3 Viertel Schmalsaat (Winterthurer Mass und Schaffhauser Währung) gilt, für 120 Rheinische Gulden an Hans Wirt von Eglisöw verkauft haben. Die Verkäufer haben den Anteil von Rüdolff von Wolffurt geerbt.  
Siegel des Landgerichts sowie von Hans Ulrich von Tettingen und Eberhard Schenk.

StAZ C III 3 Nr. 265. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Heintzman Hafner, Bürger von Zürich, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) sein Haus oben an der Schaffligasse, in dem er gegenwärtig wohnt [Wacht Linden 92], seiner Frau Anna und Margaretha Habrer, der Tochter der Schwester seiner Frau, für den Fall, dass er vor ihnen stirbt, als Leibgeding auf Lebenszeit vermacht hat. Nach dem Tod der beiden Frauen fällt das Haus als Eigen an den Spital. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.  
Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1433 (mit Ritter Johans Swend an erster Stelle).  
Plicavermerk: Presentibus Heinrich Efinger, Heinrich Walther.

StAZ C II 18 Nr. 765. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Entwurf: StAZ B VI 305, f. 167v (Gemächtsbuch; mit zwei weiteren Vermächtnissen des Ehepaars Hafner vom selben Tag).

Abt Johans des Gotteshauses Stain (Benediktinerorden) und Caspar von Clingenberg entscheiden nach Konsultation ehrbarer Leute und in Minne im Konflikt zwischen Propst Wilhelm von Ytingen (Augustinerorden) und den «armen» Leuten von Ober und Nider Stamhain wegen des Zehnten, dass von Wiesen, die seit jeher Wiesen gewesen sind, kein Zehnt zu entrichten ist, wohl aber von den (namentlich genannten) Wiesen, die aus Äckern umgewandelt wurden. (Im Einzelnen betrifft dies Hans Wirt mit 1/2 [in der Zweitausfertigung: 1] Mad Wiese am Horwerweg, 1/2 Mad Wiese bei der Haignerwiese unterhalb des Ytinerackers und 1/2 Mad Wiese im Mayenriett; die Wiese von Hans Wirts Hof unten am Bach; eine Wiese im Dikhartzmos, die zu Öttlins Hof gehört; 1/2 Mad zum Watt, die Üli Hagenwiler innehat, genannt Clingenbergs Gut; Schmidts Wiese am Hërwerweg; Schnaiters Wiese am Bach und den Hof von Hans von Münchwile; von Hensli Ytas, Haini Redlichs und Hãnsli Kãllers «sãlati» 2 1/2 Mad der Oberwiese und 1/2 Mad der Niederwiese; Üli Kãllers von Nider Stamhain «sãlati» bei der Fronwiese.) Wenn Propst Wilhelm in den kommenden zwei Jahren weitere aus Äckern umgewandelte Wiesen findet, kann er deswegen an Abt Johans gelangen (der mit seinem Entscheid auch bis zum Ablauf der Frist warten kann); danach verliert Propst Wilhelm das Klage-recht, doch sind die Stammheimer auch in Zukunft für alle Wiesen zehntpflichtig, die sie aus Äckern umwandeln. Ausserdem ist der Kälberzehnt zu entrichten wie es Landesgewohnheit ist, ebenso der Bienen-, Gans- und Hühnerzehnt sowie alle kleinen Zehnten von Gartenprodukten, ferner der Krautzehnt wie bis anhin in Form von Zwiebeln.

Abt Johans (mit dem Klostersiegel) und Klingenberg siegeln.

StAZ C III 24 Schachtel 1 Nr. 84. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Zweitausfertigung (mit Zeilenausfall in der Aufzählung der Wiesen): GA Oberstammheim, I A 1 (Pergament, beide Siegel hängen). Fotokopie im StAZ.



Hartmann Forster, Kaplan der Kapelle St. Leonhard vor Zürich, legt ein Kopiaibuch an.

StAZ W I 3 AG 7c Nr. I, S. 24. Notiz im Kartular der Kapelle St. Leonhard (angelegt durch Kaplan Petrus Numagen, datiert 19. Dezember 1504).

7647

3. Januar 1434

Ritter Hans Swend, Vogt zu Kiburg, und Ulrich von Lόμεß, Bürger von Zürich, entscheiden im Konflikt zwischen Abt Hug des Gotteshauses Rinow und Anna Gasser von Rheinau, Bürgerin von Wintterthur (mit ihrem Vetter Herman Bruggmeister als Rechtsbeistand), die sich der klösterlichen Leibeigenschaft entzogen hat, dass die Fischenz in Rheinau, genannt Uli Bütellgoss Fischenz, die die Frau besass, an das Kloster zurückfällt, und dass Anna Gasser dem Abt 50 Rheinische Gulden zahlen soll (was sie zeitgleich mit diesem Spruch bereits getan hat). Im Gegenzug wird sie aus der Leibeigenschaft entlassen und von Erbfallabgaben sowie von allen Ansprüchen des Abts befreit.

Die beiden Schiedsrichter siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 191. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das zweite beschädigt.

7648

10. Januar 1434

Jacob Kiel, Komtur des Hauses Küssnach (Johanniterorden), verurkundet, dass Heini Schnewly von Küssnacht und seine Tochter Margaretha (mit ihrem Vater als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrer Juchart Reben zu Küssnacht, die an die Reben von Rudi Jekli und an die Reben von Hans ab Dorff grenzen, einem Erblehen des Hauses Küssnacht, für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Steffan Snewli, Steinmetz und Bürger von Zürich sowie Bruder von Heini Schnewly, verkauft haben. Davon unberührt bleibt eine Gült von 5 Viertel 2 1/2 Immi Kernen des Komturs von Küssnacht und eine Gült von 1 Viertel Kernen der Pfründe des Frauenaltars der Propstei Zürich, die gegenwärtig Jos Cün innehat. Den Verkäufern wird das Recht des Wiederkaufs eingeräumt.

Kiel siegelt.

Anwesend: Rudolf und Heinrich Jekli, Gebrüder.

Dorsualvermerk betreffend Kauf der Reben durch Komtur Wernher Marti von Grossuli Pfister für 66 Gulden am 15. März 1491.

StAZ C II 9 Nr. 75. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7649

13. Januar 1434

Abt Hug des Gotteshauses Rynow verurkundet, dass er den Hanfzehnt von Wisswil, der nach dem Tod von Hans dem Schnetzer ans Kloster zurückgefallen war, für treue Dienste an Hainrich den Schnetzer verliehen hat, unter der Bedingung, dass der Zehnt nach Schnetzers Tod ebenfalls wieder ans Kloster zurückfällt.

Klostersistel.

StAZ C II 17 Nr. 192. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Regest: UR SH I Nr. 1894 (nach einer Abschrift).

7650

14. Januar 1434

Johans Brunner der Junge, Vogt zu Horgen im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, sitzt in Horgen öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ulrich Moser von Arn eine Gült von 1 Viertel Kernen (fällig auf Martinstag) sowie von 100 Eiern (fällig auf Ostern) ab der oberen Mühle und Hofstatt zu Horgen für 10 Pfund Pfennig an Adelheid, die Frau von Bürgi Widmer, verkauft hat. Der Kernenzins soll Vorrang vor allen anderen Zinsen haben, weil es sich um Vogtkorn handelt

Siegel von Brunner angekündigt.

Anwesend: Rüdolf Wirtz, Peter Aaman und Peter Stoub.

StAZ F IIa 429, f. 336r-v. Abschrift im Urbar von Wädenswil (1571; Nachtrag 17. Jh.).

**7651**

**16. Januar 1434**

Priorin und Konvent des Gotteshauses in Zürich an Ötenbach verurkunden, dass sie ihr Haus mit dem Garten dahinter an der Schüppfen an der [Linden]hoffhalde, vormals im Besitz des verstorbenen Cūni Ott, als Erblehen an Jacob Bachs, Schiffmann und Sohn von Hans Bachs, Bürger von Zürich, verliehen haben um einen jährlich auf Felix und Regula [11. September] fälligen Zins von 3 Pfund Zürcher Pfennig, der nicht erhöht werden darf. Das Haus grenzt an den Klostergarten, an den Garten von Klein Jäckli Bachs und an die Mauer [Wacht Rennweg 42]. Ausserdem hat Bachs 10 Pfund erhalten für das neue Haus, das er auf der Hofstatt gebaut hat.

Die Priorin siegelt.

StAZ C V 2 Nr. 73. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Abschrift: StAZ F IIa 321, f. 185r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7652**

**18. Januar 1434**

Die Gebrüder Hensli und Hainrich Rūfli, Bürger von Rynow, verurkunden, dass ihnen Abt Hug des Gotteshauses Rynow einen Weingarten in Altenburg, genannt Atenhuser, den früher der verstorbene Rout von Altenburg innehatte und den sie von ihrem verstorbenen Bruder Rūdi Rūfli geerbt haben, als Mannlehen verliehen hat. Sie haben auch den entsprechenden Lehenseid geleistet.

Erbetener Sieglar: Junker Hanman von Mandach, Schultheiss von Rheinau.

StAZ C II 17 Nr. 193. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7653**

**18. Januar 1434**

Heinrich Meiger, Schultheiss von Bülach, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Jacob Schemming, Bürger von Bülach, eine Gült von 4 Mütt Kernen (ab 6 Juchart, genannt Schämmings Weingarten, ab 2 Juchart in der Nähe und ab 1 Juchart in Sematt), die er von Johans Schwarber, [Komtur von Gfenn], erworben hat [URStAZ V Nr. 6897], diesem für 21 Pfund Pfennig wieder verkauft.

Meier siegelt.

Anwesend: Rūdy Schmid, Ūlrich Spitz, Rūdy Hiltbrant, Cūny Swarber, Claws Nūkom und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 19 Nr. 66. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7654**

**22. Januar 1434**

Johans sowie Johans, Wernher und Jacob Lutz, Gebrüder und Söhne von Jacob Lutz, ferner Cūnrat Erwin, Schwiegersohn von Letzterem, bestätigen, dass ihr verstorbener Vater mit Guardian Cūnrat von Sulgen und dem Konvent der Barfüsser in Zürich (Franziskanerorden) vereinbart hat, dass er sowie seine Frau Anna bis zu ihrem Tod im Haus zum [Blauen] Sternen unter Zūnen [Wacht Linden 138] wohnhaft sein dürfen, wofür er (auch für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren und Nachkommen sowie aller Gläubigen) dem Kloster den Garten hinter dem erwähnten Haus samt Scheune vermacht hat, einschliesslich der Bestimmung, dass die ganze Liegenschaft nach ihrem Tod an das Kloster fällt und dafür ihrer beider Jahrzeit begangen wird mit einer gesungenen Vigil am Vorabend und einer gesungenen Seelmesse am Todestag, was nun für den Verstorbenen in Kraft tritt. Kommt das Kloster seiner Verpflichtung nicht nach, soll es den Armen Leuten im Spital von Zürich und an der Spanweid je 5 Schilling Zürcher Pfennig als Busse bezahlen.

Erbetener Siegler für die beiden Johans und Werner Lutz sowie für Konrad Erwin, die ihre Siegel nicht dabei haben: Ulrich von Lomis, Bürger und Ratsherr von Zürich; Jakob Lutz siegelt selber.

StAZ C II 10 Nr. 241. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7655**

**22. Januar 1434**

Gegenbrief von Guardian Cünratt von Sulgen und dem Konvent des Klosters der Barfüsser in Zürich (Franziskanerorden) zu URStAZ VI Nr. 7654. (Der verstorbene Jacob Lutz wird hier als Bürger von Zürich bezeichnet.)

Guardian und Konvent siegeln mit dem Konventsiegel.

StAZ C II 10 Nr. 242. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7656**

**29. Januar 1434**

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Gilg Grätzer von Neissidellen [Einsiedeln] 1 1/2 Juchart Reben in Meilen an der Blagen, die an den Holzweg, vorne an Stüdlers Gut, oben an das Gut des Wider von Glarus sowie an das Gut von Jäkli Burgman grenzen, als freies Eigen für 131 Pfund 1 Schilling Zürcher Pfennig an Heini Meiger von Meilan verkauft hat.

[Plicavermerk:] Presentibus R. Meiss, [Johans] Hagnöwer junior.

StAZ B VI 305, f. 173v. Entwurf im Gemächtsbuch.

**7657**

**1. Februar 1434**

Martin Zanbrecher, Prior des Konvents der Augustinereremiten in Zürich, sichert Johans Swizer und Cünrad Füschi, Gesellen des Kürschnerhandwerks, und ihren Handwerksgenossen, [deren Bruderschaft] im genannten Kloster an Festtagen eine Kerze zu Ehren der Jungfrau [Maria] brennen lässt, die Teilhabe an allen guten Werken des Klosters zu und verspricht aus besonderer Gnade, den Tod eines Handwerksgenossen in gleicher Form zu begehen wie gemäss den Ordensstatuten den Tod eines Ordensbruders.

Der Prior siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 304. Original, Pergament, Latein. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Fischinitiale.

Abschrift: StAZ B I 55, S. 357f. (Kopialbuch Hinterrütiamt; mit Auflösung der Abkürzungen).

**7658**

**7. Februar 1434**

Johans Keller, Bürger der Stadt Zürich und Vogt zu Küsnach und Zollikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Hans Kaltbrunner von Küsnacht eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Pfund Zürcher Pfennig ab seiner Juchart Reben in Küsnacht, genannt der Vogelsang, die oben an die Reben von Wulper, seitlich an die Reben von Rüdý Jekli und vorne an die Strasse grenzen, für 60 Pfund Zürcher Pfennig als vogtbares Eigen an Meister Heinrich Gumpost, Bürger von Zürich, verkauft hat. Für den Fall des Verkaufs oder der Verpfändung der Reben durch Kaltbrunner wird Gumpost ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling reduzierten Preis eingeräumt.

Keller siegelt.

StAZ C II 9 Nr. 76. Original, Pergament. Siegel fehlt.

[Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] verurkunden, dass Gōtz Äscher, Ritter und Bürger von Zürich, der «jetz mutt hett, mitt der hilff des almechtigen gotz übergere zuo dem heiligen grab [in Jerusalem] ze varend», seiner Frau Elßbeth Swartzmurer als Leibgeding für den Fall, dass er vor ihr stirbt, 2 Juchart Reben, einen Hof, 2 Juchart Acker und ein Wiesenstück (alles in Flün gelegen und von Heini Gossöwer bebaut) vermacht hat. Nach dem Tod der Frau fällt alles an die rechtmässigen Erben von Escher. Einen Zins von 28 Gulden, den Escher und seine Frau gemeinsam ab dem städtischen Seckelamt gekauft haben, vermachen sie sich gegenseitig. Wenn Escher vor seiner Frau stirbt und eheliche Kinder hinterlässt, soll sie weiterhin bei den Kindern wohnen dürfen. Falls Frau und Kinder einen Vormund benötigen, soll ihn die Frau selber bestimmen können und weder ihm noch anderen Personen Rechnung ablegen müssen über ihre Einkünfte. Diese Regelung gilt, solange sich die Frau nicht wieder verheiratet. Wenn die Kinder mündig werden, soll die Frau sie unter Beizug von Bürgermeister und Rat oder des Vormunds mit dem väterlichen Erbe ausrichten. Falls die Frau ihren Mann und die Kinder überlebt, soll sie die Fahrhabe als Eigengut erhalten. Bürgermeister und Rat bestätigen das Vermächtnis.  
[Stadtsiegel.]

StAZ B VI 305, f. 213r-v. Entwurf im Gemächtsbuch.

Heinrich Walther, Bürger von Zürich und Vogt zu Wolleshofen im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Cūni Asper sein Gut auf Aspp, das an den Schweigweg, an das Gut der Leute von Honren [Honrain] und an das Gut des Klosters Selnau grenzt, und das er als Erblehen von [Heinrich] Sanger um einen Zins von 1 Pfund innehatte, für 12 Pfund Zürcher Pfennig und 1 Viertel Kernen an die Äbtissin und den Konvent von Seldnōw vor der Stadt (vertreten durch Ūli Bräyschli, Pfründner zu Selnau) verkauft hat.  
Anwesend: Jacob Murer, Clāwy Kūn, Hans Gerhart, Hartman Kilchman, Abe Sylg, Hans Asper, R. von Kūnsen und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 767. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Cūni Krut von Hirslanden seine Hofstatt in Hirslanden, genannt Plarers Hofstatt, die an der Strasse liegt und an Öttenbacher Gut sowie an das Gut von Burghalder grenzt, ein Erblehen des Fraumünsters um 1/2 Viertel Kernen und 6 Zürcher Pfennig, für 5 Pfund 15 Schilling Zürcher Pfennig an die Priorin und den Konvent an Öttenbach verkauft hat.  
Die Äbtissin siegelt.  
Anwesend: Hans Burghalder, Heini Wüst, Hans Iring, Hans Leman, Heini Krut und Ūly Weber.

StAZ C II 11 Nr. 742. Original, Pergament. Siegel hängt.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen dem Spital und Rūdi Hottinger ab dem Berg aufgrund von Kundschaften und den Aussagen ehrbarer Leute, dass Hottinger kein Wegrecht durch das Spitalgut an der Spanweid oben am Ried besitzt, das an die Strasse und an den Spitalacker grenzt und früher dem verstorbenen Heini Eberli gehörte. (Hottinger transportierte bisher auf dem Weg Mist in seine benachbarten Reben und führte Trauben und Heu von dort weg. Die [beiden] Pfleger des Spitals argumentierten mit Erfolg, Eberli habe dies Hottinger ohne rechtliche Verpflichtung erlaubt.)  
Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 18 Nr. 768. Original, Pergament. Siegel hängt.

7663

7. März 1434

Fridrich Stigel, sesshaft zu Tübelstein und Bürger von Zürich, verurkundet und genehmigt den Verkauf eines Hauses mit Garten in der Nüwen Stadt an der vordersten Gasse [= Schlossergasse] zwischen dem Haus von Sidenfaden und dem Haus von Hans Schülmeister [Wacht Auf Dorf 123], das sein Erblehen um einen Zins von 1 Pfund 4 Schilling Zürcher Pfennig sowie 2 Fasnachtshühner ist, durch Hans Meis, Chorherr und Statthalter der Propstei Zürich im Namen des Kapitels, für 44 Pfund an Hans Trager, Steinmetz und Bürger von Zürich. Die Liegenschaft gehört zu der Altarpfründe in der Frauenkapelle, die [Konrad] Furter gestiftet hat [vgl. URStAZ IV Nr. 4545]. Stigel erlaubt dem Käufer, die Liegenschaft seiner Frau Anna als Leibgeding zu übertragen. Bei einem Verkauf hat Stigel ein Vorkaufsrecht zu einem um 10 Schilling reduzierten Preis; geht die Liegenschaft an einen anderen Käufer, erhält Stigel die 10 Schilling als Ehrschatz. Stigel siegelt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7664

Zürich

17. März 1434

Freiherr Ulrich von der Höchen Klingen verurkundet, dass er Ritter Götz Escher, Bürger von Zürich, das zum Silbrin Schilt genannte Haus an der Kilchgasse bei der Leutpriesterei, das sein Lehen ist und das an die Landstrasse, an das Haus der unteren [Felix- und Regula]-Pfründe in der Wasserkirche und an den Garten von Hans Fry grenzt [Wacht Auf Dorf 112], samt dem Garten für 100 Mark Silber Zürcher Gewicht verpfändet hat, nachdem es Escher von seiner verstorbenen Mutter geerbt hat. Ulrich von Hohenklingen siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 435. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ G I 153, f. 237r (Urbar des Studentenamts, 1541).

7665

18. März 1434

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Jos Knobel, Weber und Bürger von Zürich, seinen Garten mit dem Gartenhäuschen, so wie er jetzt ausgezäunt ist, für 36 Pfund an Ulrich Schurtenberg, Bürger von Zürich, und an seine Frau Margareth verkauft hat. Der Garten liegt vor der kleineren Stadt und grenzt vorne an die Strasse und seitlich an die Kirchenmauer von Sant Stephan sowie an den Garten von Hans Matter. Knobel hat ihn, bis auf das Gut, das jetzt Hans Bartholomey gehört, vom verstorbenen Starch Hans gekauft. Es handelt sich um ein Erblehen der Kirche St. Stephan zu einem jährlich an den Chorherrn, der die Pfründe in St. Stephan innehat, zu entrichtenden Zins von 3 Pfund 15 Schilling Zürcher Währung sowie 13 Fasnachtshühnern. Die Äbtissin gibt ihre Zustimmung zum Verkauf und verleiht den Garten den Käufern. Vorbehalten bleiben Gülden von 1 Pfund von Hans Bartholomey und von 4 Gulden von Mehlmacher Hans Meyer. Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Müller, Chorherr des Fraumünsters, Heini Lirer, Heini Leimbacher und Hans Hütmacher.

StAZ C V 3 Schachtel 14d Mappe 1. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

7666

19. März 1434

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans von Wengy, Bürger von Zürich, seinen Hof in Niderrütty, den gegenwärtig der Altorffer und der Wissman bebauen, und der jährlich 20 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer, 3 Pfund Zürcher Pfennig, je 4 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 200 Eier gilt, für 496 Rheinische Gulden als freies Eigen an die Priorin und den Konvent des Gotteshauses an Ottenbach verkauft hat. Vom Verkauf nicht berührt werden 10 Schilling Pfennig, die das Gotteshaus Unserer Lieben Frau zu Einsidellen ab dem Hof hat. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus Herr [Felix] Manes, [alt] Bürgermeister; [Johans] Swend senior; [Ulrich] von Lomos.

StAZ C II 11 Nr. 743. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Regest: StAZ F IIa 319, f. 484v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7667**

**23. März 1434**

Heinrich von Hettlingen, sesshaft zu Wissnang, verurkundet, dass er mit Abt Ulrich Kriech und dem Konvent des Gotteshauses zu Sant Johann [im Thurtal] eine Wiese unterhalb des grossen Zilackers, genannt das Gärttli, sowie den Acker davor, genannt kleiner Zilacker, gegen das Nidertägermos mit den benachbarten Egerten sowie den Acker oberhalb des Hags zwischen dem Pûwald und dem äusseren Tägermos getauscht hat.

Hettlingen siegelt.

StAZ C III 24 Schachtel 1 Nr. 285. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7668**

**1. April 1434**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zûrich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Ulrich Moser von Arn eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1/2 Mütt Kernengeld sowie von 2 Fasnachtshühnern ab Haus, Hofstatt und Baumgarten von Hartman Hâgli und ab Haus, Hofstatt und Baumgarten von Bûrgi Lips von Horgen (früher im Besitz der Frau von Ûli Gotztag und Hans von Arn), die an den Meierhof des Fraumünsters, an das Gut von Heini Her Burkart und an die Landstrasse grenzen und ein Erblehen des Fraumünsters um 7 Viertel Kernen und 2 Fasnachtshühner sind, für 19 Pfund Zürcher Pfennig an das Fraumünster verkauft hat. Die Äbtissin und (für Moser) Hans Brunner der Junge, Bürger von Zürich und Vogt zu Horgen, siegeln. Anwesend: Ulrich Wiss, Heinrich Lirer, Heinrich Vilinger und Cûni Appenzeller, Bürger von Zürich.

StAZ C II 2 Nr. 280. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln hängt nur noch das der Äbtissin.

**7669**

**1. April 1434**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zûrich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Elsbetha Saltzmann von Baden, Bürgerin von Zürich, mit Hans Zoller, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand ihr Haus im Mûnsterhof, genannt des Schliffers Haus, das an das Haus der Schlaffin und an das der Sant Niclus Pfründe grenzt [Wacht Mûnsterhof 105], ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich auf Heiligkreuz im Herbst [14. September] 1 Zürcher Pfennig, für 130 Rheinische Goldgulden an Bernhart Tûrst, Kaplan des Fraumünsters, verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit einer Gült von 2 Gulden von Verena Zoller, der Frau von Hans Zoller, belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich, Keller des Fraumünsters, und Heini Mûlicher der Alte.

StAZ W I 1 Nr. 555. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7670**

**4. April 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zûrich bestätigen, dass Hemma Wirt, Witwe von Hans Wirt, Bäcker und Bürger von Zürich, mit ihrem Rechtsbeistand Cûni Scherer von Regenstorff für ihr Seelenheil und für das ihres Mannes und ihrer beider Vorfahren den armen Feldsiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt und zuhanden der «Wandelkerze» im Grossmünster für den Fall ihres Todes zwei Gülten von jährlich je 10 Schilling Pfennig vermacht hat ab dem Haus der Frig, das zu Nûwmârk zwischen den Häusern von Altbürgermeister Felix Maness und von Heini von Tannegg liegt [Wacht Neumarkt 142].

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 1 Nr. 575. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Dorsualvermerk von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 291v-292r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original); Entwurf: B VI 305, f. 181v (Gemächtsbuch).

**7671**

**10. April 1434**

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass «brüder» Cläs Swerter seinen Besitz, der «doch leider wenig und imm mit arbeiten ankomen» ist, dem Bild des heiligen Antonius auf der Empore in der Propstei vermacht hat. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

[Plicavermerk:] Presentibus Heinrich Ūsikon, Jo. Hagnower junior.

StAZ B VI 305, f. 189r. Entwurf im Gemächtsbuch.

**7672**

**Basel**

**18. April 1434**

Kaiser Sigmund gebietet Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich dem Martin von Landenberg von Griffense in seinem Konflikt mit Bischof Ott von Costentz wegen Kirchensatz und Kirchengut zu Steinenmurs Kundschaft zu geben.

StAZ C I Nr. 2677. Insert in URStAZ VI Nr. 7675.

(In Reg. Imp. XI/2 nicht verzeichnet.)

**7673**

**19. April 1434**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden, dass Hans von Fulach, sesshaft zu Diessenhoven, seinen Hof in Grässlikon, genannt an dem Wasem, den gegenwärtig der Peyer von Fläch bebaut, und der jährlich 10 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer Winterthurer Mass sowie Hühner und Eier gilt, für 203 Rheinische Goldgulden an Propst und Kapitel des Gotteshauses Emerach verkauft hat und den Chorherren Cünratt Hödorff und Hans Blarer als Vertretern des Stifts übergeben hat. Fulach hat den Hof von seinem Vater im Rahmen der Erbteilung mit seinem Bruder [Konrad] erhalten.

Schultheiss Hans von Sal siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Hans Gans, Heinrich Zingg, Heinrich Rüdger, Heinrich Bentz, Hans Meiger, Rüdolff Wügerli und Hans Wellnöw siegeln mit dem Ratssiegel; Fulach siegelt ebenfalls.

StAZ C II 13 Nr. 461. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

**7674**

**20. April 1434**

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Hemma Wirt, Witwe des Bäckers Hans Wirt, mit ihrem Rechtsbeistand Cūni Scherer für ihr Seelenheil und für das ihres Mannes und ihrer beider Vorfahren den Brüdern im Nessental eine Gült von 52 Hausbrotten, nämlich jeden Samstag eines und wie üblich jeweils 20 Brote von 1 Viertel [Kernen], ab ihrem Haus im Niderdorff am [Wolf]bach, das an das Haus von Hertisen grenzt [Wacht Niderdorf 52], vermacht hat. Die Aussteller geben ihre Zustimmung und stellen auch den Brüdern im Nessental eine Urkunde aus.

[Plicavermerk:] Presentibus herr R[udolf] Stüssi, ritter, bürgermeister.

StAZ B VI 305, f. 182r. Entwurf im Gemächtsbuch.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden die Zeugenaussagen, die sie auf Bitten von Walther von Landenberg, Bürger von Zürich, und von Marti von Landenberg, seinem Vetter, sowie aufgrund eines entsprechenden Mandats von Kaiser Sigmund [URStAZ VI Nr. 7672; im Wortlaut inseriert], ihrem natürlichen Herrn, im Konflikt der beiden Landenberger mit Bischof Ott von Costentz um Kirchensatz und Kirchengut zu Steinenmur durch ihre Vertreter, Ratsherr Ulrich von Lomos und Hans Berger, Vogt zu Regensperg, unter Eid aufnehmen liessen.

Walter und Martin von Landenberg sagen aus, dass bereits ihre Vorfahren den vierten Teil des Zehnten zu Ober- und Niedersteinenmur, zu Dielstorff, Sünnikon, Neran, Riet, Stadeln, Winloch, Schüpffen, Füssibach, Nassenwil und Dittikon innehatten, und dass daraus die Quart (ausschliesslich in Form von Kernen; keine Hühner oder Hafer) an den von Bonstetten bezahlt wurde, bis ihr verstorbener Vater Ulrich von Landenberg die Quart an sich löste. Die übrigen Zeugen, die alle keine Leibeigenen der Landenberger und in den Herrschaften Regensperg und Kiburg ansässig sind (Cristin von Regensperg, ca. 80 Jahre alt; Hans Wolff von Stadeln, über 60 Jahre alt; die Gebrüder Bertschy und Uly Müller von Steininmur, ca. 70 bzw. 60 Jahre alt; Heini Müller von Regensperg, über 70 Jahre alt; Hans Cristin, Schultheiss von Regesperg, ca. 60 Jahre alt; Hans Môdelly von Sünnikon, über 60 Jahre alt; Cûni Lang von Schüpffen, über 60 Jahre alt; Hans Hertzog von Stadeln, über 60 Jahre alt; Hans Smid von Glattfelden, über 60 Jahre alt; Hans Widmer von Stadeln, über 70 Jahre alt; Cûni Suter von Dielstorff, über 50 Jahre alt; Uly Jung von Dielstorff, über 60 Jahre alt; Hans Meyer von Dielstorff, über 70 Jahre alt; Rûdy Ungricht von Füssibach, über 70 Jahre alt; Hans Kouffel, über 60 Jahre alt) bestätigen, z. T. auch unter Berufung auf ihre Väter, im Wesentlichen die Aussagen der beiden Landenberger. Als Empfänger von Zehnten und Quarten werden, z. T. mehrfach, genannt: der Wirt Lubetz in Baden, der von Seon, der Kleinherr und der Kilchmatter, alle drei in Zürich, sowie Bûllach. Erwähnt wird auch ein Knecht des Bonstetten namens Peter, der einst ein weisses Pferd konfiszierte und nach Bûllach brachte.

Sekretsiegel der Stadt.

Beiliegend Zettel mit Notiz des 16. Jahrhunderts: «Zwen brief umb etlichen zehenden zu Steimur hat der spital zu Baden inn».

Der Entwurf der Urkunde enthält einen Vermerk über den Ratsbeschluss, die Zeugenaussagen zuhanden der beiden Landenberger «nach der besten form» zu verurkunden.

StAZ C I Nr. 2677. Original, Pergament. Siegel hängt.

Entwurf (nur Zeugenaussagen und in teilweise anderer Reihenfolge): StAZ A 139.1 Nr. 6 (Hand von Stadtschreiber Michael Stebler).

Regest: REC III Nr. 9554.

Cûnrat Schärer von Regenstorff, Amtmann und Richter im Namen von Junker Walther und Junker Martin von Landenberg von Griffense, Herren zu Alt Regensperg, sitzt in Affoltern öffentlich am Maiengeding zu Gericht und verurkundet, dass die Gebrüder Heini und Rûdy Meyer von Affoltern eine Gült von jährlich 5 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer (zu 7 Stuck Geld verrechnet) ab namentlich genannten Gütern, die sie von den Erben des Meiers Bertschi von Affoltern erworben haben, mit Ausnahme einer Gült von 2 Viertel Kernen und 4 Pfennig zuhanden einer Jahrzeit in der Kirche Hõngg, für 140 Goldgulden an Johans Wettzel, Propst und Amtmann der Propstei Stampfibach im Namen von Abt Niclâws des Gotteshauses Sant Blâsien im Schwarzwald (Benediktinerorden) verkauft haben. - Im Einzelnen handelt es sich um folgende Güter: das Wohnhaus, das an die Landstrasse grenzt, mit der von Gräben und Zäunen umschlossenen Hofstatt; ein Acker von 1 1/2 Juchart in der Zelge, genannt «ob dem gehürst» [Gestrüpp], der an das Gestrüpp und an 3 1/2 Juchart Acker, die zum Hof von St. Blasien gehören, grenzt; ein Acker von 1 1/2 Juchart, der an den Hof von St. Blasien und an den benachbarten Acker, der auch zum Gut gehört, grenzt; 3 Juchart Acker in derselben Zelge, nämlich 1 Juchart Acker bei den Reben, der an die Strasse nach Nidren Affoltern grenzt, und 2 Juchart Acker, die an das Gut von Wettingen und an das Gut der Amptz grenzen; ein Acker von 1 1/2 Juchart am Juch, der beidseitig an die Hofgüter von St. Blasien grenzt (ab diesem Acker gehen 1 Viertel Kernen und 4 Pfennig an die Kirche Hõngg); in der anderen Zelge, die auf dem Walden liegt: ein Acker von 1 1/2 Juchart, genannt Zürichweg Acker, der an die Hofgüter von St. Blasien und an das Gut von Cûnrat Sutter



grenzt; 2 Juchart in Bachen, die an das Gut von Hans Sutter und an den Bach zu Bachen grenzen; 1 1/2 Juchart Acker am Holtzeren Acker und 1 1/2 Mannwerk Wiese, die beide an die Hofgüter von St. Blasien und an den Wald grenzen; ein Acker von 1 1/2 Juchart am Hungerberg, genannt der Schüppass Acker, der an das Gut von Amptz und an das Gut von Öttenbach grenzt (ab diesem Acker gehen 1 Viertel Kernen an die Kirche Höngg); 3 1/2 Juchart Acker am Hungerberg, die an die Landstrasse sowie auf zwei Seiten an den vom Hungerberg kommenden Bach grenzen; eine Wiese von 1 Mannwerk, genannt Lipplis Brunnen, die an die Wiese von St. Blasien grenzt; 1 Mannwerk zu Langenwisen, das an die Wiese von Sâldnôw, die der Luffinger bebaut, und an die Hofgüter von St. Blasien grenzt; 1 Juchart mit Wald im Bottlob, die an den zum Hof gehörenden Wald von St. Blasien grenzt.

Die beiden Landenberger siegeln.

Anwesend: Junker Hans Stuky, Welthy Hünler, Rûdy Bury von Höngg, Heintzman Lufinger von Affoltern, Hans Hirskorn von Nidern Affoltern, Hans Leman, Heini Hirskorn und viele andere ehrbare Leute.

StAZ C II 6 Nr. 1117. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7677**

**7. Mai 1434**

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht den Gebrüdern Hans und Heini Stüssi von Watt eine Wiese in Tellikon [Dällikon] auf dem Ried, genannt Wür, die an die Allmend und an die A grenzt und die sie für 140 Rheinische Gulden von Ludwig Effinger, Schultheiss von Brugg, gekauft haben. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7678**

**11. oder 12. Mai 1434 («zinstag waz sant Pancracien tag»)**

Felix Maness, Altbürgermeister, und Johans Brunner der Ältere und Johans Trinkler, Bürger und Ratsherren der Stadt Zürich, verurkunden, dass sie - als von Bürgermeister und Rat delegierte Vermittler - im Konflikt zwischen den Geschwistern Anne und Gret Buman einerseits und Hans Schön von Hünenberg andererseits wegen des von Schön an Heini Buman von Matten, dem Bruder der beiden Frauen, verübten Totschlags die Parteien (die mit ihren «fründen» erschienen sind) ausgesöhnt haben. (Schön wurde nach seiner Tat in den Gerichten des Amts Zug als Totschläger verrufen. Ausserdem mahnten Ammann und Rat von Zug unter Berufung auf die geschworenen Briefe Bürgermeister und Rat von Zürich, den Täter ebenfalls zu verrufen [vgl. UB ZG I Nr. 767 (entsprechende Mahnung an Luzern vom 23. September 1432)], was auch geschah. Als Schön nach Zürich kam, verklagte ihn Gret Buman, worauf er inhaftiert wurde.) Die beiden Schwestern und ihre «fründe» willigen «um unserer lieben Frau der Himmelkönigin Maria und allen Heiligen willen» sowie für das Seelenheil des Erschlagenen in die Aussöhnung ein, ebenso geben Bürgi Schön, der Vater des Täters, und dessen «fründe» ihre Einwilligung. Hans Schön soll Urfehde leisten und schwören, weder wegen des Totschlags noch wegen der Inhaftierung Rache zu üben, und zwar auch nicht an den Zürchern und ihren Eidgenossen. Allfällige Klagen soll er beim Gericht am Wohnsitz des oder der Beklagten erheben. Er soll innert 8 Tagen über die Töös gehen und nie mehr zurückkehren. Für das Seelenheil des Getöteten soll er zugunsten der Verwandten des Opfers eine ewige Gült von jährlich 2 Mütt Kernengeld errichten. (Schöns Vater schlägt die Gült auf seinen Hof in Trerikon [Drälikon], den er selbst bebaut und der 8 Stuck gilt; er kann aber auch eine andere Liegenschaft belasten.) Verletzt Schön die geleistete Urfehde in irgendeiner Form, soll er ein ehr- und rechtloser Mann sein. Als Bürgen stellt er seinen Vater Bürgi und seinen Bruder Peter Schön sowie Rûdi im Hoff, alle von Hinterburg, Hans und Heini Schön, Jenni Trütsch und Petter Heffili, alle von Zug, Hans Abriet (?), Bürger von Zürich, die Gebrüder Jekli und Hans Burgman von Meilan sowie Hug Schön von Goldpach, die bei einer Verletzung der Urfehde eine Busse von 200 Pfund Haller Zürcher Münze an die Stadt zu entrichten haben, es sei denn sie liefern Schön aus. Wer gegen die Aussöhnung verstösst, verfällt einer Busse von 10 Mark Silber.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die drei Vermittler siegeln.

StAZ A 17.1. Entwurf, Papier.

Druck: UB ZG II Nr. 2462 (787a); vgl. auch a. a. O. I Nr. 788.

Johanns Keller Uf Dorf, Vogt von Zollikon, und Heinrich Gumpost, alt Vogt von Zollikon, Ratsherren von Zürich und von Bürgermeister und Rat eingesetzte Schiedsrichter, entscheiden zusammen mit den Zwölf [Geschworenen] von Zollikon (Heini Thomen, Rűdy Hitnouwer, Hanns Brunner, Űly Schad, Hanns Eberhart, Rűdy Breitiner, Rűdy Leman, Rűdy Hensler, Hanns Lochman, Cűni Kienast, Hanns Ernst und Heini Hottinger), die ihnen Bürgermeister und Rat beizuziehen befohlen haben, im Konflikt zwischen Johanns Amman zum Schwan, Bürger von Zürich, und den Leuten im Kleinen Dorf unterhalb der Kirche Zollikon, dass Letztere nicht mehr über die Wiese von Amman, genannt Tolwiese, fahren dürfen, sondern die Strasse benützen sollen. Weil diese Strasse in einem Zustand ist, in dem sie nicht mehr benützt werden kann, soll sie durch die Anstösser instand gesetzt und anschliessend durch die Leute im Kleindorf instand gehalten werden. Der Bach soll in seinem Bett gelassen werden und nicht (zum Schaden der Strasse) für Bewässerungen genutzt werden. Dem Hag entlang soll inskünftig ein Fussweg über die «Tole» führen. Die beiden Schiedsrichter siegeln, auch für die Zwölf von Zollikon.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Zollikon, I A 8 (Pergament, beide Siegel hängen).

Johans Keller, wohnhaft Uff Dorff, Bürger von Zürich und Vogt von Zollikon und Küssnach im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass die Geschwister Űli und Heini Herti, Anna, Gűt und Margreth Herti sowie ihre Mutter Elsbeth Herti, Kinder bzw. Ehefrau von Heini Herti von Truchtenhusen, mit Heini Herti ab Wineg als Rechtsbeistand sich durch Vermittlung von Johans Wűst und Johans Amptz, Bürger und Ratsherren von Zürich, mit den Vertretern des Gotteshauses Rűti (Prämonstratenserorden), nämlich Abt Johans, Prior Johans Murer und im Namen des Konvents Cűnrat Schryer, geeinigt haben, einzelne Teile der zwei Höfe des Klosters zu Truchtenhausen an ehrbare Leute weiterzuverleihen. Vater Herti hatte die beiden Höfe als Erblehen inne und bebaute den einen viele Jahre selber, den anderen liess er durch Hans Utinger bebauen, dann aber musste er sie wegen Schulden aufgeben, worauf sie seine Kinder und seine Frau nach freiem Gantrecht erwarben, nun aber zu krank und auch sonst nicht mehr in der Lage sind, sie weiterhin ordnungsgemäss zu bewirtschaften. - Bertschi Bury erhält Acker, Wiesen, Wald und Feld in der Hűb, die an Őtenbacher Gut, an das Gut von Hans Zűy und an Zollikomerholz, genannt die Widstud, grenzen, ferner an die Őtenbacher Widstud, an das Waltrikoner Gemeinwerk und an die Gugelwiese sowie an den Wildenberg, an die grosse Hűb und an den Hűbpach. Ausserdem erhält er Weiderecht hinter dem Sennhof, das zum alten Hof gehört, sowie das Durchgangsrecht für sämtliche Hofgüter. Zins: 7 Mütt 2 Viertel Kernen, 1 Malter Hafer, 3 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn; Pfand: 12 Pfund Pfennig. - Die Gebrüder Bertschi, Rűdi und Heini Bury erhalten eine Wiese mit Stauden, die an Hofmans Rűti, an den Hűbpach und an das Gut von Bertschi Buri grenzt. Ausserdem erhalten sie das Durchgangsrecht für sämtliche Hofgüter. Sie sollen den Graben zwischen den Gütern instand halten und dem Bach entlang zäunen. Pfand: 9 Pfund Pfennig; Zins: 7 Mütt Kernen. - Hans Tobelman von Wattwil genannt Senn erhält erstens eine Wiese in der Őw, die an die Wiese des Klosterhofs und an Őtenbachergut grenzt; zweitens Wiese und Acker am Scharnűgelli, die an den Aslosenbach, an den Grenzzaun, der den Hof von Herti und von Senn teilt, an den Grenzzaun im Őtenbacherholz, genannt Tettswing, und an einen zur Dingstatt gehörenden Acker grenzen, ferner an Raklis Wiese und an Winelis Wiese, beide Őtenbacher Besitz. Ausserdem erhält er Anteil am Weiderecht im Eymersperg, das zum Hof Utingers gehört. Pfand: 10 Pfund Schilling; Zins: 5 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer. Wird ihm der zur Dingstatt gehörende Acker genommen, vermindert sich der Zins um 1 Viertel Kernen. - Heinrich Űsikon, Bürger von Zürich, erhält erstens eine Wiese von 3 Mannwerk im Tal, durch die eine Hecke verläuft und die an das Gut von Rűdi Toman und an das von Breitinger sowie an den Stundbach und an ein anderes Gut von Űessikon grenzt; zweitens 1/2 Mannwerk Wiese am Juher, die an das Gut von Rűdi Toman und an das von Űli Hirt sowie an den Stundbach grenzt; drittens eine Wiese von 2 Mannwerk, genannt Sennenwiese, die an sein anderes Gut, an die Landstrasse nach Zollikon und an jene nach Zürich sowie an den Bach grenzt; viertens einen Acker von 6 Juchart, genannt Gundolzriet, der an die Landstrasse nach Zürich, an Őtenbachergut und an die Wiese der Frik von Zollikon grenzt; fünftens 2 Stuck einer Egerte von 1 Juchart im Widentűrli, die an die Strasse sowie an das Gut von Rűdi Toman von Zollikon und an sein eigenes grenzt. Zins: 5 Mütt 2 Viertel Kernen. - Die zwölf Dorfmeier [= Geschworene] von Zollikon erhal-

ten erstens eine Wiese von 9 Mannwerk im Wolfbrunnen und im Gundoltzriet, die an die Landstrasse, an das dem Üessikon verliehene Gut, an Zollikomerholz und an die Wiese von Rüttschman Leman grenzt; zweitens 3 Juchart Acker im Tribin, die an die Landstrasse, an Zollikomerholz und an Ötenbachergut grenzen. Zins: 4 Mütt 2 Viertel Kernen und 2 Malter Hafer. - Heini Kerholtz von Zollikon erhält erstens ein Wiesenstück in der Surenwiese, das an den Suracker von Brunner, an die Zelge des Klosters Rüti Richtung Grüningen und an die Surwiese der Frik von Zollikon grenzt; zweitens ein Wiesenstück an der Krübenwiese, das an das Gut von Hans Meyer und an den Hof des Klosters Rüti grenzt. Zins: 3 Viertel Kernen; Pfand: 1 Pfund Schilling. - Hans Sidler von Zollikon erhält erstens eine Staude von 2 Juchart mit Wald an Langenwät, die an die Wiese von Rüdi Hensler, an das Gut von Üli Schad, an die Landstrasse und an Ötenbachergut, genannt an der First, grenzt; zweitens ein Wiesenstück von 1/4 Mannwerk in Hofuren, das an das Gut von Üli Murer und an die Landstrasse grenzt; drittens ein Wiesenstück und eine Egerte von 1 1/2 Juchart hinter dem Galgen, die an die Wiese von Hartman Schiltknecht, an Ötenbachergut und die Güter des Klosterhofs grenzen. Zins: 3 Viertel Kernen; Pfand: 3 Pfund Pfennig. - Üli Schad von Zollikon erhält ein Wiesenstück von 1/2 Mannwerk, das in der Fennenwiese liegt und an das Gut von Rüttschman Üsikon, an das Gut der Kirche Sant Peter von Zollikon, das der Metzger Heini Wininger innehat, und an das Gut von Üessikon, das Schad bebaut, grenzt. Zins: 2 Viertel Kernen; Pfand: 2 Pfund Schilling. - Hans Meyer von Trichtenhausen erhält Holz, Feld, Wiese und Acker in der Bünd, die an Ötenbacher Bünd, an den Werrenbach, an Bülinsholz und an den Acker von Schufelberg, der zum Klosterhof gehört, grenzen. Er soll dem Bach entlang zäunen. Zins: 3 Viertel Kernen, 1 Malter Hafer und 1 Herbsthuhn; Pfand: 5 Pfund Heller (versichert auf dem Råspacker, der gegenwärtig eine Wiese ist). - Die Gebrüder Rüdi und Hans Hardmeyer von Bintz erhalten erstens eine Wiese von 1 Mannwerk im Hasenbart, die an das Gut von Üessikon, an das Gut von Brumd (?), an die Wiese, die zum Klosterhof gehört, und an das Gut von Brunner grenzt; zweitens 3 Juchart Acker an Bägellen, die an Ötenbachergut, an den Werrenbach und an die Strasse grenzen; drittens 2 Juchart Acker und 4 Mannwerk Heu im Breitmos, die an das Gut von Trüb, an das Spitalgut, und an den Wald, der zum Klosterhof gehört, grenzen. Zins: 4 Mütt 2 Viertel Kernen; Pfand: 5 Pfund Pfennig. - Den Geschwistern Herti und ihrer Mutter verbleiben als Erbzins 4 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer, 230 Eier, 3 Fasnachtshühner und 1 Vierling Wachs, die jährlich auf Martinstag im Klosterhof in Zürich zu entrichten sind. Es folgen verschiedene allgemeine Bestimmungen, u. a. Sicherstellung des Gesamtzinses von 40 Mütt 3 Viertel Kernen, 10 Malter Hafer, 4 Herbst- und 4 Fasnachtshühnern, 230 Eiern und 1 Viertel Wachs (die Einzelwerte ergeben tatsächlich diese Summe).

Siegel von Keller sowie von Johans Wüst und Johans Amptz, erbetene Siegler der Herti, angekündigt.

StAZ B I 278, S. 679-686. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441).

**7681**

**15. Mai 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Anna, die Frau von Hans Kloter, Krämer und Bürger von Zürich, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) und mit ihrem Mann als Rechtsbeistand auf ihr und ihres Mannes Ableben hin 140 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Hag, Scherer von Luzern und ehelicher Sohn ihres verstorbenen Bruders Uli Hag von Frowenfeld, vermacht hat von den 300 Pfund, die ihr Mann als Leibgeding und sie als Eigen hat. Hans Hag muss dafür nach ihrem Tod für ihr Seelenheil den armen Feldsiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt eine Gült von 1 Pfund ab seinem eigenen Vermögen errichten. Die Aussteller geben ihre Zustimmung. Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus Jo. von Isnach, Brunner senior et admissus coram consulibus.

StAZ H I 570, S. 361-363. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).

Zweite Abschrift: StAZ H I 591, f. 169r-170v (Urbar Spanweid 1699); Entwurf: B VI 305, f. 191v (Gemächtsbuch; mit 22. Mai und mit drei weiteren Vermächtnissen von Anna Kloter vom selben Tag).

Kaiser Sigmund bestätigt Ursulein von Sultz, geborene von Habsburg, und Hanns, Allwig und Rüdolf von Sultz sowie Schultheiss, Rat und Bürgern ihrer Stadt Rinow und allen anderen ihren Leuten in der Grafschaft Kleggaw und in der Herrschaft Rotemberg [Rougemont] bei Masmünster das Privileg, dass sie niemand vor dem kaiserlichen Hofgericht, dem Landgericht Rottweil, einem anderen Landgericht oder sonst einem Gericht verklagen darf. Klagen gegen Angnes, Tochter, und gegen Hans, Sohn von Ursula von Sulz, sind nur vor dem König, seinen Räten oder Kommissaren oder dann vor der Herrschaft Österreich, deren Landvogt oder Räten zulässig, und Klagen gegen die genannten Untertanen nur vor den Gerichten der Grafschaft, Herrschaft und Stadt Rheinau. Auch darf Ächtern ohne Nachteil Aufenthalt gewährt werden. Schliesslich bestätigt Sigmund Schultheiss, Rat und Bürgern von Rheinau alle Freiheiten, Gewohnheiten, Pfandbriefe, Privilegien und Handfesten, die sie von seinen Vorgängern sowie von der Herrschaft Österreich und Habsburg erworben haben. Pönformel (50 Goldmark, je hälftig an die königliche Kammer und an die Grafen von Sulz).

Majestätssiegel angekündigt.

StAZ C V 3 Schachtel 2c Nr. 1. Insert in URStAZ VI Nr. 8059.

Regest: Battenberg II Nr. 1355; Reg. Imp. XI/2 Nr. 10459 (beide nach dem Reichsregister); Transkription: StAZ Df 6.12 (Rechtsquellen Rheinau).

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns Keller uff dem Bach, Bürger von Zürich, eine Gült von 2 Pfund Pfennig ab dem Haus des Gerbers Dietrich Pfister im Niderdorff in der Grauen Gasse, das oben an das Haus der Irsingerin, unten an das Haus der Billitter und hinten an das Spitalerhaus grenzt [Wacht Niderdorf 161], für 36 Rheinische Gulden an Wellti Schnider, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

StAZ F IIa 214, f. 63r-64r. Abschrift im Gültenuubar des Hinterrütiams (1589), durchgestrichen.

Zweite Abschrift: StAZ B I 196, S. 117-122 (Kopialbuch Kloster Töss); Entwurf: B VI 305, f. 186v (Gemächtsbuch).

Kaiser Sigmund, der Bürgermeister und Rat der Stadt Czurch mittels Majestätsbriefen erlaubt hat, Schloss und Grafschaft Kyburg an sich zu lösen [vgl. URStAZ V Nr. 6621] und die Pfandsomme wegen Baumassnahmen Zürichs später noch erhöht hat [a. a. O. VI Nr. 7583], erhöht die Pfandsomme um weitere 4000 Rheinische Gulden (3000 Gulden für ein ihm von Zürich gewährtes Darlehen, 1000 Gulden für zwischenzeitlich vorgenommene neue Baumassnahmen). Die Summe kann auch auf beliebige andere Pfandschaften, die Zürich vom Reich innehat, geschlagen werden. Die Herrschaft Kyburg sowie alle anderen Reichspfänder dürfen innert der nächsten 20 Jahre nicht ausgelöst werden.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Slihk miles cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta.

StAZ C I Nr. 1859. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Dorsualregest von Stadtschreiber Michael Stebler. Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8762; Abschriften: StAZ B I 276, f. 110v-111r (Rotes Buch von Stebler) und B III 67, f. 6r-v (um 1545/50).

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 10463.

Vizepropst Johannes Meis und das Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich entscheiden gültlich im Konflikt zwischen Ulrich Egghart, Kaplan des Fronleichnamaltars auf der Empore, und Burkardus Brüder, Frühmesser und Kaplan des Katharinenaltars in der Kirche St. Peter, dass ein jährlich auf Martinstag

fälliger Zins von 1 Viertel Kernen Zürcher Mass von einer Wiese auf dem Zürichberg, genannt Alawinden, die an die Strasse, an das Gut von Peter Kilchmutter und an das Gut von Rüdolf Hoffmann grenzt, Bruder und seinen Nachfolgern zusteht. Rückständige und nicht eingeforderte Zinsen fallen dahin.  
Siegel des Kapitels.

StAZ C II 18 Nr. 769. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

**7686**

**2. Juni 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Heini Nussbömer eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Pfennig ab 1/2 Juchart Acker und 3 Kammern Reben zu Signow, die an den Hof von Kull, an das Gut der Bonnschinder, an das Gut der Giel (das der Nussbaumer bebaut) und an die Reben von Nussbaumer grenzen, für 30 Pfund 10 Schilling Zürcher Pfennig an Hans Meyer an der Hüb von Hottingen verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus [Johans] von Isnach, Jo. Stuky.

StAZ C II 8 Nr. 305. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 2, f. 39v-40r (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516); Entwurf: B VI 305, f. 190v (Gemächtsbuch).

**7687**

**3. Juni 1434**

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Hans Hedinger von Altstetten den Burgstal Schönenwert mit allen Zubehörten, den er für 200 Rheinische Gulden von Fridrich Stägel, Bürger von Zürich und sesshaft auf Tübelstein, gekauft hat. Es handelt sich um ein vormaliges österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7688**

**4. Juni 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Heini Herti von Trüchtenhusen und Heini Herti ab Winegg, Vormund der Kinder von Heini Herti von Trüchtenhusen, namentlich genannte Güter (2 Juchart Acker an Respen, 3 Juchart Wald im Nachholtz, 1 Mannwerk Wiese in der Bünt, 1 Juchart Acker im Tribin, 1 Hofstätte bei der Kirche Trüchtenhusen, 2 Juchart Acker im Waltrikomer Ried, 1/2 Juchart Acker am Hardmeiger) als freies Eigen für 45 Pfund Zürcher Pfennig an Abt und Konvent des Klosters Rütli (Prämonstratenserorden) verkauft haben, mit der Bedingung, dass die Güter auf ewig in den Hof Trüchtenhusen gehören sollen, der ein Eigen des Klosters Rütli und ein Erblehen von Heini Herti und seinen Kindern ist.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus Hans Swend senior, Ulrich von Lomos.

StAZ C II 12 Nr. 375. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Zeitgenössisches Dorsualregest (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).

Abschrift: StAZ B I 278, S. 674-676 (Diplomatar von Rütli, um 1441); Entwurf: B VI 305, f. 190r (Gemächtsbuch).

**7689**

**4. Juni 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Cünrat [Schryer], Klosterherr zu Rütli (Prämonstratenserorden), als bevollmächtigter Vertreter von Abt und Konvent des Klosters namentlich genannte Güter, die in den Hof Trüchtenhusen gehören (ein Stück Wiese in Schönen Gut beim Bach, das an Widlis Wiese grenzt; ein Wald, der an Leinbachs Wiese und an Widlis Wiese grenzt; eine Wiese, genannt Spitzen Wiese, die oben an Langenstudien grenzt; eine Wiese und ein Wald, die bei der Spitzen Wiese

liegen; eine Holzstaude, die an das Herdwiesli und an die obere Ow grenzt; ein Wiesli und eine Holzstaude, genannt des Renggers Wiesli, sowie dahinter liegende Stauden, die an Leinbachs Wiese und an Egglen grenzen) mit Zustimmung von Heini Herti von Trüchtenhusen, der den Hof zusammen mit seinen Kindern vom Kloster Rüti als Erblehen innehat, für 45 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an die Priorin und den Konvent des Gotteshauses an Öttenbach verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus [Johans] Swend senior; [Ulrich] von Lomos.

StAZ C II 11 Nr. 744. Original, Pergament. Siegel hängt.

Entwurf: StAZ B VI 305, f. 190r (Gemächtsbuch).

**7690**

**10. Juni 1434**

Jacob Käyser, genannt Maigli, freier Landrichter in Bär im Namen von Graf Hainrich von Fürstenberg, Landgraf in Bar, stellt auf Ersuchen von Hans Alltenburg, Bürger und bevollmächtigter Gesandter von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich, am Landtag bei Fürstenberg unter den Linden ein Vidimus aus eines ihm vorgelegten und verhörten Privilegs Kaiser Sigmunds für Zürich [URStAZ VI Nr. 7578; im Wortlaut inseriert].

Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 357. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7691**

**14. Juni 1434 (Montag vor Alban)**

Heinrich Zingg, Statthalter von Schultheiss Hans von Sal von Winterthur in vorliegender Angelegenheit, und der Rat von Winterthur, verurkunden, dass Hans von Seli, Bürger von Winterthur, und seine Frau Verena deren Bruder und Schwester, Hans und Adelheit Nüding, je 15 Pfund Haller sowie ein Bett mit Zubehör als Aussteuer zugesichert haben, ferner der Adelheid zwei Tüchlein und einen Mantel. Hans soll sein Geld innert Jahresfrist erhalten, dazu für seine kleine Tochter Älli Tüchlein und Mantel, wenn sie volljährig wird; für das Geld von Adelheid verpfänden sie ihren gesamten Besitz.

Zingg siegelt mit dem Gerichtssiegel des Schultheissen; die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Hans Gans, Heinrich Rüdger, Heinrich Bentz, Hans Meiger, Rüdolff Wügerli, Hans Wellnow, Heinrich Müliberg und Peter Brächter siegeln mit dem Ratssiegel.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 46. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden. Auf der Rückseite Reste eines Ringsiegels.

**7692**

**15. Juni 1434**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie gegenüber dem Schmied Peter Mäni, genannt Ring in die Schmitten, der in der Grafschaft Kiburg ansässig und ein Landzügling ist, bei seinem Tod lediglich den Fall beanspruchen wollen. Allen anderen Besitz sollen seine ehelichen Kinder erhalten. Fehlen solche, gilt das Erbrecht der Grafschaft wie bei einem anderen Landzügling, vorbehalten nur die Rechte der Frau.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 18. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7693**

**Ulm**

**17. Juni 1434**

Kaiser Sigmund, der Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich erlaubt hat, alles, was zu Schloss und Grafschaft Kiburg gehört, an sich zu lösen [vgl. URStAZ V Nr. 6623], befiehlt Beringer von Hochenlandenberg, sesshaft zu Frowenveld, der sich der Auslösung [von Andelfingen] widersetzt hat und deshalb mit Zürich vor ihn zu Recht gekommen ist, unter Androhung der Ungnade der Auslösung Folge zu leisten.

Plicavermerk: Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sliyk miles cancellarius.

StAZ C I Nr. 2568. Original, Pergament. Siegel hängt. Dorsualregist von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8763; Abschriften: StAZ B I 276, f. 112r-v (Rotes Buch von Stebler) und B III 65, f. 148v (um 1545/50).  
Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 10513.

**7694**

**22. Juni 1434**

Johans Schön, Schaffner des Hauses Wädischwyl (Johanniterorden), verurkundet, dass er mit Wissen und Willen der Ordensbrüder den Hof Rottenblatt [Gde. Schönenberg] als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Mütt Kernen Zürcher Mass an Hans Herdiner verliehen hat. Der Hof grenzt an den Hof zum Küllpen, an Mülpül und an Alltenrütli. Als Pfand («inbund») hat Herdiner 9 Pfund Pfennig Zürcher Münze bezahlt.

Siegel von Schön angekündigt.

StAZ C II 14 Nr. 653. Insert in undatiertem Lehensrevers von Ueli Herdiner für Johans von Hattstein, oberster Meister des Johanniterordens (1512-1546), besiegelt von Richter Welti Eschmann (1510-1530).  
Ferner Insert in StAZ C II 15 Nr. 154 (Lehensrevers vom 8. Juni 1568).

**7695**

**1. Juli 1434**

Johans Meis, Kustos des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Heini Guggenbül von Ütikon eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund 5 Schilling Pfennig Zürcher Münze ab 1/2 Juchart Reben, ab einem Stück Wiese und ab 2 Kammern Reben in Uetikon, die an die Strasse zwischen den beiden Dörfern und oben bei Unser Frauen Reben an den Fussweg grenzen, alles Erblehen der Propstei zu den in den Zinsbüchern und Rödeln festgelegten Zinsen, für 30 Pfund Pfennig Zürcher Münze an den Priester Rüdger Wenginer, Kaplan des Katharinenaltars auf der Empore des Grossmünsters, verkauft hat. Vorbehalten bleibt ein bereits bestehender Zins von 1/2 Viertel Kernen Zürcher Mass der Pfründe des selben Altars.

Meiss siegelt.

Zeugen: Hans Minner, Herman Mure, Rüdi Schleipfer, Heini Rapp und Rüdi Ustrer und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 576. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschriften: StAZ G I 187, f. 9v-10r (Kopialheft der Katharinenpfründe von Kaplan Heinrich Klamm, 1471) und G I 153, f. 42v-43r (Urbar des Studentenamts, 1541).

**7696**

**2. Juli 1434**

Rüdolff Schulthess underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt zu Gericht und erklärt, dass Rüdolff Rosenstok, Winzer und Bürger von Zürich, sesshaft beim Kratten und Sohn des alten Hans Rosenstok, ein Erblehen von Burkart Herdli, Bürger von Zürich und Sigrist der Propstei Zürich, und von dessen Frau Mechtild empfangen hat, nämlich 1 Juchart Reben mit Haus und Hof sowie 3 Juchart Umland unter dem Kratten, gemäss Hauptbrief [URStAZ VI Nr. 7589] und unter der Bedingung, dass Rosenstock Herdli jährlich 30 Schilling Zürcher Pfennig als Abzug entrichtet, falls er das Lehen wieder aufgibt, wofür Rosenstock einen Zins seines Vaters von 30 Schilling Pfennig eingesetzt hat ab Haus und Hof sowie ab dem Baumgarten von Heini Hert am Sprentzembül, die an das Gut von Gräfli von Baden, an die Spitalreben, an die Güter von Heini Ringlikon und Hans Sumerower sowie an die Morgasse grenzen, was er nun zusammen mit seinem Vater vor Gericht rechtskräftig verurkunden lässt. Wollen Vater und Sohn Rosenstock den Zins ablösen, müssen sie die Summe von 40 Pfund bei einem Ehrenmann hinterlegen und dafür eine andere Gült kaufen. Siegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Heinrich Lirer, Rütshman Üsikon, Clêwi Kün, Jacob Murer, Hanns Meiß, Paulus Göldli, Heinrich Schiterberg und viele andere ehrbare Leute.

StAZ G I 96, f. 263r. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

7697

3. Juli 1434

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Junker Ludwig Hösch, dem Sohn seiner Schwester, den Zehnt Regenstorff, der jährlich 19 Stuck Korn gilt und den er von seinen Vorfahren geerbt hat. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 88v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7698

6. Juli 1434

Hans Trüdel sitzt in Wedischwil im Namen von Graf Hug von Müntfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen des Spitals von Jerusalem und Komtur des Hauses Wädenswil, öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Werli ab Rechberg einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Viertel Kernengeld Zürcher Mass ab der Herren Reben auf Lein sowie ab dem zugehörigen Umland für 19 Pfund 10 Schilling Pfennig Zürcher Münze an den Johanniterbruder und Seelmeister Johans Maness zuhanden des Seelgeräts verkauft hat. Das Umland grenzt an die Reben, an das Gut von Üli Horger und an die Gasse.

Für Trudel, der kein eigenes Siegel hat [vgl. dann aber URStAZ VI Nr. 8464], siegelt Claus Cnodli von Richtiswil.

Anwesend: Üli Klein, Hans Pfister und Heini Langweter sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C II 15 Nr. 52. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 428, f. 189r-v (Urbar von Wädenswil, 1571).

7699

12. Juli 1434

Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich und Vogt von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass ehrbare Leute aufgrund von Kundschaften im Konflikt zwischen Elisabeth von Bullikon (mit ihrem Mann Dietrich von Bullikon als Rechtsbeistand) und Heini Herburkart von Horgen (die beide je zwei Kammern Reben in Meilen an Etzishalden besitzen) um eine Gült von 1/2 Viertel Hafer gütlich entschieden haben, dass Elisabeth von Bullikon 18 Schilling Pfennig Zürcher Münze an Herburkart zahlen soll und dieser dafür in Zukunft die Gült (einschliesslich der ausstehenden Zinsen) ab seinen Reben zahlen soll.

Kiel siegelt.

Anwesend: Meister Hans Brunner, Meister Wernher Kambly, Rüttschman Üsikon, Wolff Sager, Conrat Widmer, Hans Nef und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 770. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7700

16. Juli 1434

Johans Hagnöwer der Jüngere, Bürger von Zürich und Vogt zu Altstetten im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt in Altstetten öffentlich zu Gericht und beurkundet zuhanden von Burkart Brüder, Frühmesser der Pfründe des Katharinenaltars im Gotteshaus Sant Peter in Zürich, ein Verzeichnis der zu dem (zur Altarpfründe gehörenden) Hof in Nidern Altstetten gehörenden und verstreut liegenden Güter, nachdem Bruder weder wusste, wie sie heissen, noch wieviel Zins sie bringen. Die Güter wurden zu diesem Zweck «mit rechter warsamer kuntsamy ... benempt und getzeiget». - Im Einzelnen handelt es sich um die Ehofstatt in Niederalstetten auf dem Rein, die an das Gut der Jungfrau Anna Zoller und an die Feltheinsgasse grenzt; ein Ackerstück am Herweg, das an das Gut von Stüssi und an die Landstrasse grenzt; ein Ackerstück am Herweg, das an das Gut von Anna Zoller und an das Blässier Gut grenzt; ein Acker, genannt Zindeltzacker, der an das Gut des Leutpriesters von St. Peter und an das Gut von Öttenbach grenzt; ein Ackerstück an Steiggi, das an das Gut von Bernhart Gösslikon und an das Seldnöwer Gut grenzt; ein Ackerstück in der Breitten, das an das Gut von Ötenbach und an das Gut von Stüssi grenzt; 1/2 Juchart Acker zu Pöttenstapfen, der an den Wald und an das Spitalgut grenzt; ein Ackerstück am Saltzweg, das an das Gut von Stüssi und an das Gut von Anna Zoller grenzt; ein Ackerstück auf dem Häsler, das an die Widem und an das Gut der Chorherren



vom Fröwenmünster grenzt; ein Ackerstück, das an Lewren und an das Gut von Cläb Sigrüst grenzt; 1 Juchart Acker zwischen dem Spitalgut, der an die Langeten grenzt; ein Acker oberhalb vom Hard, der an das Gut der [Altarpfründe der] heiligen Dry Künge und an das Bläsyer Gut grenzt; ein Acker am Letzigraben, der an das Gut der Kirche St. Peter und an das Spitalgut grenzt; ein Ackerstück auf Ättibül, das auf zwei Seiten an das Gut von Stüssi und auf der dritten an das Gut der heiligen Dreikönige grenzt; ein Acker im Tal, der an die Widem des Leutpriesters des Fraumünsters und an das Gut von Anna Zoller grenzt; 1/4 Mannwerk Heugewächs auf dem Brül, das an das Gut der heiligen Dreikönige und an das Gut von Ötenbach grenzt; 1/2 Mannwerk Wiese mitten auf dem Juch, die an Siller Gut und an das Selnauer Gut grenzt, und die der Lehensmann das eine Jahr ganz und das andere Jahre zur Hälfte bewirtschaftet; 1/4 Mannwerk Heugewächs auf der Müliwiese, das an das Gut von Anna Zoller und an das Gut von Ulrich von Lömiss grenzt; 1/4 Mannwerk Heugewächs im Katzenzägel, das an das Selnauer Gut und an das Gut von Ludwig Hösch grenzt; eine Wiese an der Langeten, die an das Selnauer Gut und an das Gut der heiligen Dreikönige grenzt; 1/2 Mannwerk Heugewächs oberhalb der Langeten, das an das Lüttelehen und an das Bläsyer Gut sowie an den Huwgraben grenzt, und das der Lehensmann das eine Jahr ganz und das andere Jahre zur Hälfte bewirtschaftet; 1/2 Mannwerk Heugewächs in der Töffenwiese, die an das Gut von Bernhard Gösslikon und an die Widem von Niederaltstetten grenzt; ein Wiesenstück in der Töffenwiese oberhalb der Rietwiese, das an den Ymen grenzt, und das der Lehensmann zur Hälfte bewirtschaftet.

Hagnauer siegelt.

Anwesend [von einer zweiten Hand]: Untervogt Hensli Sigrüst, sein Vater Cläs Sigrüst, Rūdi Kleger, Heintzli Stedeli, Hans Widmer und viele andere ehrbare Leute, alle von Altstetten.

StAZ C V 1 Schachtel 52. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

**7701**

**24. Juli 1434**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Abt Wernher des Gotteshauses Pfäfers einerseits und Hans Öttikon und Heini Schlierer von Menendorf andererseits, dass Öttikon und Schlierer dem Kloster Pfäfers je 1/2 Viertel Kernengeld zu entrichten schuldig sind (Öttikon ab seiner Wiese in Männedorf am Büchscheren unterhalb der Egerte; Schlierer ab seinem Acker in Männedorf beim Teich, genannt «die uffgänd acker»), wie dies namentlich aus einem vom Abt vorgelegten alten Rodel hervorgeht, und wie es auch von seinen Amtleuten während langer Zeit gehandhabt wurde. Die beiden Beklagten hatten demgegenüber behauptet, es handle sich bei der Wiese und dem Acker um ihr freies Eigen. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 9 Nr. 77. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7702**

**27. Juli 1434**

[Bürgermeister Felix Maness] verleiht Junker Caspar von Bönstetten, Edelknecht, das Vogtrecht in Niderhittnōw, das jährlich 6 Schilling 8 Pfennig sowie 2 Fasnachtshühner gilt, ferner die Vogtsteuer und das Vogtrecht in Gündisōw, das jährlich 32 Schilling Zürcher Pfennig, 2 Viertel Kernen, 8 Viertel Hafer und 6 Herbsthühner gilt, ferner 30 Schilling für die Dienste, die die Bauern dem Vogt schuldig sind (wobei es ihnen freigestellt ist, die Dienste zu leisten oder die 30 Schilling zu zahlen), sowie pro Feuerstätte 1 Fasnachtshuhn. Bei Güterverkäufen erhält der Vogt den Dritten Pfennig. Es handelt sich bei allem um vormals österreichische Lehen, die Bonstetten von Heinrich Göldli, Bürger von Zürich, zusammen mit der Feste Werdegg gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 87r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7703**

**Schaffhausen**

**28. Juli 1434**

Im Konflikt zwischen dem Konvent des Gotteshauses Rinōw (Benediktinerorden und vertreten durch Bischof Ott von Costentz), Gräfin Ursula von Sultz geborene von Habsburg sowie den Rittern und Knechten der Ritterschaft mit Sand Geōrien Schilt im Hegōw einerseits, und Abt Hug von Rheinau andererseits, handeln

Bischof Otto, Graf Johans von Lupfen, Landgraf zu Stülingen und Herr zu Hohennack, und Caspar von Clingenberg, Vertreter des Jörgenschilds, als Verwandte («fründe») der am Konflikt Beteiligten eine gütliche Einigung aus und bringen namentlich Abt Hugo dazu, ihr zuzustimmen. Die Klagen des Konvents gegen Abt Hugo sollen rechtlich verhandelt werden vor Bischof Otto oder vor jenen drei Äbten, die der Bischof zu Visitatoren des Ordens in seinem Bistum ernannt, oder vor dem Ordenshöchsten, den das Konzil von Basel delegiert, oder sonst einem gelehrten Mann des Konzils. Das Gleiche gilt für die Klagen des Abts und seines Bruders Rüdolf. Gegen die jeweiligen Entscheide kann nicht appelliert werden. Abt Hugo hat die Gräfin von Sulz und ihre Erben als Kastvögte zu anerkennen und darf sich ohne deren Zustimmung keinen anderen Schirmherrn suchen. Das Burgrecht mit Winterthur [vom 17. Januar 1434 (StadtA Winterthur, B 2/1 f. 89)] und die damit verbundene Schirmherrschaft darf er jedoch aufrechterhalten. Die Klagen des Jörgenschilds gegen Abt Hugo sollen ebenfalls vor Bischof Otto rechtlich verhandelt werden, sofern sich keine gütliche Einigung finden lässt, und auch der Konflikt zwischen Abt Hugo und Ritter Heinrich Truchsess von Diessenhoven soll vor ein Schiedsgericht mit gleichem Zusatz unter dem Vorsitz von Bischof Otto gebracht werden, dessen Entscheid nicht weitergezogen werden darf. Der Abt und seine Verwandten sollen das Konzil und namentlich jene, die sich in den Konflikt eingeschaltet haben, über die erzielte Einigung informieren. Abt Hugo gelobt unter Eid die Einhaltung der Einigung; bei einem Verstoss sollen seine Brüder, Vettern und alle seine Verwandten ihm jede Unterstützung entziehen. Im Gegenzug wird der Abt aus der Gefangenschaft, in der er sich befand, entlassen. Ins Kloster darf er nicht zurückkehren, wohl aber sich bis zum Abschluss aller Rechtsverfahren im Haus aufhalten, das das Kloster in Schaffhusen besitzt. Auch soll er von den Amtleuten die für Nahrung und Lebensunterhalt nötigen Einkünfte erhalten. Schliesslich soll er innert Monatsfrist nach seiner Freilassung aus dem Kreis der Genannten einen Richter bestimmen und den Konvent davon in Kenntnis setzen; die übrigen Verfahren sind ebenfalls möglichst rasch einzuleiten. Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Bischof Otto, Johans von Lupfen und Kaspar von Klingenberg sowie Abt Hugo, sein Bruder Hainrich von Almshoven von Ymadingen und sein Vetter Hainrich von Almshoven von der Nüwenburg der Jüngere siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 194. Original, Pergament. Alle sechs Siegel hängen.  
Frühneuzeitliche Abschrift: StAZ J 1 A II 33.  
Regest: REC III Nr. 9574.

**7704**

**10. August 1434**

Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, verurkundet, dass Welti Vischtüri, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus in der Nüwen Stadt, das an das Haus des verstorbenen Clewi in der Hagnouw, unten an das Haus von Hans Steffan und hinten an die Reben von Schwend grenzt [Wacht Auf Dorf 162] und Erbe von Kiels Frau Elsbeth Landolt um einen Zins von 1 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig und 1 Fasnachtshuhn ist, für 23 Pfund 16 Schilling Zürcher Pfennig an Margreth Schön, Witwe von Götz Schön, zuhanden der armen Sondersiechen des Hauses an der Spanweid vor der grösseren Stadt verkauft hat. Die Gült ist für die Leute in der Spanweid bestimmt, und zwar je hälftig an den Tisch und als Auszahlung in bar. Vorbehalten bleibt eine Gült von 1 Pfund Pfennig der Dietischin an der Strelgasse, die auf dem Haus lastet. Solange Margreth Schön lebt, will sie in eigener Person oder durch einen Vertreter bei der Verteilung des Geldes dabeisein. Siegel von Kiel angekündigt.

StAZ HI 584, f. 187r-188r. Abschrift im Zinsurbar der Spanweid (1602).

**7705**

**19. August 1434**

Propst Wilhalm des Gotteshauses Yttingen (Augustinerorden) verurkundet, dass er der Gebursami von Ober Stamhain auf ewig einen Zuchtstier («pfarren und vasand») stellen will während der Zeit, in der die Viehherde Ausgang hat, nachdem die Gebursami einem im Konflikt seines Klosters mit Ober und Niderstamhain gefällten Spruch von Abt Johans des Gotteshauses Stain (Benediktinerorden) und Junker Caspar von Clingenberg [URStAZ VI Nr. 7645] rasch und bereitwillig Folge geleistet hat. Propsteisiegel.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Oberstammheim, I A 2 (Pergament, Siegel hängt, beschädigt).

**7706**

**20. August 1434**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Ûli Hemerli, Bürger von Zürich, eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 Pfund fällige Gült von 4 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus von Bertschi Rym am Rennweg, genannt zum Huwen [Nachteule], das auf drei Seiten an die Strasse sowie auf der vierten Seite an das Haus zur Halbarte grenzt [Wacht Rennweg 171], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 87 Rheinische Goldgulden an die Priorin und den Konvent an Öttenbach verkauft hat.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Hans von Rüti, Kaplan des Fraumünsters, Heinrich Lirer, Amtmann des Fraumünsters, und Heintz von Rotwil.

StAZ C II 11 Nr. 745. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Regest: StAZ F IIa 321, f. 135r-v (Urbar des Klosters Öttenbach, 1560).

**7707**

**Basel**

**25. August 1434**

Abt Johannes von Cîteaux quittiert dem Abt des Klosters Capella in Alemania den Erhalt von 20 Rheinischen Gulden als dem Kloster für die Jahre 1432 und 1433 auferlegter Beitrag.  
Rücksiegel.

StAZ C II 4 Nr. 430b. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

**7708**

**11. September (Felix und Regula) 1434**

Hans Thum, Bürger von Zürich und Vogt zu Flums, verurkundet, dass er Adelheit Blibnit, der Frau von Felix Blibnit, Bürger von Zürich, «wegen» dem Fischer Herman Langenörli 63 Pfund Pfennig schuldet. Mit dem jährlich auf Felix und Regula [11. September] fälligen Zins von 3 Pfund Zürcher Pfennig belastet er das Haus, das er von Langenörli gekauft hat, genannt Haus zum Meyen, das an das Haus von Heini Efinger und an das von Rûdy Sigrist grenzt [Wacht Münsterhof 42]. Er erhält das Recht des Wiederkaufs (auch in drei Raten) eingeräumt.

Thum siegelt.

StAZ C II 19 Nr. 68. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7709**

**11. September (Felix und Regula) 1434**

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Hans Brunner von Zollikon eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Pfennig ab 4 Tagwen Reben in Zollikon in Nidervelden, die an die Landstrasse und an die Güter von Heini Thoman grenzen, als freies Eigen für 31 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig an Rûdi Schnider, Hans Ochsner, Hans Iringer und Heini Gössöwer namens der Wacht Riespach verkauft hat.

[Plicavermerk:] Presentibus [Felix] Maness burgermeister, Cûnrat Meiger.

StAZ B VI 305, f. 200r. Entwurf im Gemächtsbuch.

**7710**

**Zürich, Amtshaus des Klosters Kappel**

**15. September 1434**

Johannes Fietz, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher geschworener Notar, stellt um die Vesper in der «Kratz» genannten Gegend im Hof von Abt und Konvent des Klosters Cappella (Zisterzienserorden) im

Beisein von Ūlrius Morgen, Prokurator und Grosskeller sowie Konventuale des Klosters Kappel, für Abt Wernher und den Konvent ein Vidimus aus einer Urkunde mit vier roten Siegeln [UB ZH II Nr. 573, im Wortlaut inseriert (Urkunde von 1242 betreffend Steingruben von Villnachern und am Bözberg; vgl. auch URStAZ VI Nr. 7746)].

Zeugen: Johannes Fritag und Symon Schmit, Leutpriester von Kilchberg bzw. Winingen.

StAZ C II 4 Nr. 35. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).

**7711**

**27. September 1434**

Die Gebrüder Rüdgar und Haini Nyl [oder Myl] von Bappenloch [Pappelau] verurkunden, dass sie ihren Anteil an der Kirche und am Kirchensatz Töttingen samt Widemhof, Zehnt und Vogrecht für 75 Rheinische Gulden an Propst Johans Unserer Lieben Frau von Gütterstain verkauft haben.

Die beiden Verkäufer sowie auf ihre Bitte Ritter Hans von Stadion und Dietrich von Estetten siegeln.

StAZ W I 1 Nr. 959. Original, Pergament. Alle 4 Siegel fehlen. Urkunde beschnitten (mutmasslich von einem Bucheinband abgelöst). Text verblasst.

**7712**

**28. September 1434**

Priorin und Konvent des Klosters an Őtenbach verurkunden, dass sie von Heinrich Oberst und Felix Őry, den Erben von Heinrich Usserman, 280 Pfund Pfennig erhalten haben, für die die beiden gemäss letztwilliger Verfügung des Verstorbenen einen Zins von 9 Pfund ab dem im Niederdorf gelegenen Haus des Klosters, genannt Ussermans Haus [Wacht Niederdorf 136], gekauft haben. Für den Zins sollen im Kloster wöchentlich zwei gesprochene Messen für das Seelenheil des Verstorbenen und seiner Vorfahren gehalten werden. Kommt das Kloster seiner Verpflichtung nicht nach, fällt der Zins an den Spital in Zürich, dessen Pfleger dann für die Messen zuständig wären. (Im Regest im Spitalurbar wird das Haus als das Eckhaus bezeichnet, das gegenüber dem Wirtshaus zum Affenwagen liegt und oben an die Gasse, seitlich an das Gässlein, das zum See führt, und an den Bach grenzt.)

Priorin und Konvent siegeln.

StAZ Regestenkartei Privatbesitz. Original in Privatbesitz (ehemals Frau Pfaffhauser-Altorfer, Unterer Hirschengraben 56, Zürich).

Regest: StAZ H I 7, f. 45r (Spitalurbar von 1553; durchgestrichen).

**7713**

**4. Oktober 1434**

Partieverhandlungen im ersten Schiedsgerichtsprozess zwischen der Stadt Baden und Lienhart Riser von Ulm vor Johans Rich von Richenstein: Nachrede der Stadt Baden auf die Widerrede von Riser.

StAZ A 316.1 Nr. 6. Zeitgenössische Abschrift (oder Entwurf) mit Seitenüberschriften «Jesus Maria», Papier. 4 Doppelblätter.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler mit Korrekturen von Stebler sowie von zweiter Hand.

Druck: UB Baden II S. 1077-1085 Nr. 17 (nach einer undatierten Abschrift im StadtA Baden mit fehlendem Schlussabschnitt).

**7714**

**9. Oktober 1434**

Gräfin Urssul von Sultz, geborene von Habsburg, verurkundet, dass sie ihre Leibeigene Mätzi Ūli von Altvier, Ehefrau des Schneiders Haini Müller von Wile, samt ihren Kindern gegen Kathrin Mayger von Solgen getauscht hat, Ehefrau von Cüntzli Tamler von Balb und Leibeigene ihres Oheims Graf Johans von Tengen, Herr zu Nellenburg und Landgraf im Hegōw und Madach.

Gräfin Ursula siegelt.

StAZ C III 6 Nr. 390.54. Original, Pergament. Siegel hängt.

7715

10. Oktober 1434

Johanns Trinkler und Johans Wüst, Pfleger des Spitals in Zürich, sowie die Hausbrüder des Spitals verurkunden, dass Hans Peter genannt Bader, der ab seinem Haus in Zürich, genannt Swinifleischs Badstube [Wacht Münsterhof 39], jährliche Gülten von 2 und von 7 1/2 Pfund Zürcher Pfennig zu bezahlen hat, 2 1/2 Pfund von den 7 1/2 Pfund durch Zahlung von 50 Pfund abgelöst hat.  
Spitalsiegel.

StAZ C II 18 Nr. 772. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.  
Vermerk: StAZ H I 10, f. 7v (Spitalurbar von 1432/35).

7716

Basel, Wohnhaus von Heinrich Fleckel

15. Oktober 143[4] (unrichtig «1430»)

Heinrich Fleckel, Doktor des Kirchenrechts, Propst der Kirche St. Andreas in Frising und Kämmerer des Konzils von Basel, schreibt an alle geistlichen Amtsträger des Bistums Konstanz wegen einer Summe von 62 Golddukaten der Kammer, die Nicolaus Volrait, Abbeviator der Kurie und Dekan der Kirche in Haug vor den Mauern von Würzburg, dem Leonhard Truchsess geliehen hat, als er an der Römischen Kurie war, und für deren Rückzahlung sich Hermann von Landenberg, Domherr von Konstanz, verpflichtet hat. Weil die Schuld trotz wiederholter Mahnung bisher weder von Leonhard Truchsess noch von Hermann von Landenberg beglichen wurde, setzt Fleckel eine Frist von 24 Tagen zur Rückzahlung an.

Kanzleivermerk: Conradus Huber curie caesarum prefate camere notarius scripsit. - Dorsualvermerk: Herr Hans Murer [Prior des Klosters Rüti].

StAZ C IV 2 Schachtel 3 Nr. 20. Original, Pergament, Latein, am rechten Rand beschnitten (Textverlust). Eingangswort in Auszeichnungsschrift. Siegel fehlt.

Das richtige Jahr ergibt sich aus dem Wochentag und der Indiktion.

Regest: REC III Nr. 9611 (vgl. zum ganzen Streitfall a. a. O. Nr. 9482).

7717

17. Oktober 1434

Beringer von Hohenlandenberg erklärt, dass Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich die Herrschaft Andelfingen, Ossingen und andere Dörfer um 2300 Rheinische Goldgulden von ihm ausgelöst haben. Frühere Pfandbriefe [vgl. URStAZ II Nr. 2132, 2164, 2511, 2838] hat er ausgeliefert.

Beringer siegelt.

StAZ C I Nr. 2570. Original, Pergament. Siegel hängt.

Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8763; Abschriften: StAZ B I 276, f. 114v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler) und B III 65, f. 148v-149r (Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Druck: Emil Stauber, Geschichte der Kirchgemeinde Andelfingen, Bd. 1, Zürich 1940, S. 27f. sowie Tafel 9 (Abbildung des Siegels).

7718

23. Oktober 1434

Hainrich von Ärtzingen der Ältere verurkundet, dass er seine Leibeigene Elsy Gisel von Wilchingen mit ihren Kindern Cläwy und Rüdli aus erster Ehe mit dem verstorbenen Peter Hener und mit ihren Kindern Hensli, Urssel und Herman aus zweiter Ehe mit Henny Herr für 60 Rheinische Gulden an Letzteren verkauft und auf alle Ansprüche verzichtet hat.

Heinrich von Erzingen siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 195. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7719

1. November 1434

Äbtissin und Konvent des Klosters Selnau in Zürich verleihen ihren Hof in Dietikon, den der Sohn von Hans Büler bebaut, an Heiny Büler. Der Zins beträgt für zwei Jahre von den beiden besseren Zelgen 25 Mütt

Kernen, 1 Malter Hafer und 3 Herbsthühner; im dritten Jahr beträgt er von der Zelge am Schefflibach 24 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer und 3 Herbsthühner. Büler soll innert Jahresfrist ein Haus mit einem Eichenboden bauen, das 50 Schuh [= 15 Meter] lang ist; er erhält dafür 20 Pfund Haller, 2 Eimer Wein, 2 Malter Hafer und 4 Malter Vesen. Bürgen sind sein Vetter Hans Büler und Hans Jacob.

Anwesend: Der Keller an der Bleichy, der Trübly, der Bröschly und andere ehrbare Leute.

StAZ H I 156, S. 71. Leihenotiz im Urbar des Klosters Selnau (1474).

**7720**

**3. November 1434**

Abt Heinrich des Klosters Himmelspforte («Porteceli») (Prämonstratenserorden) schreibt in seiner Eigenschaft als vom Heiligen Stuhl eingesetzter Richter und Bewahrer der Rechte und Privilegien von Abt und Konvent des Klosters in Rynow (Benediktinerorden) an die Seelsorger von Rynow, Martel, Benkon, Trutikon, Elkon, Altenburg, Andelfingen, Rinhain, Erzingen, Ruedlingen, Būchberg, Nunkilch, Glatfelden, Bulach und Locheringen, dass vor ihm in der Nikolauskapelle in Kleinbasel Bruder Johannes de Heggelbach im Namen aller vorgenannten Pfarreien erschienen ist und im Konflikt um die Entrichtung von Zinsen um eine Fristverlängerung bis zum 17. November gebeten hat, die ihm gewährt wird.

Aufgedrücktes Siegel angekündigt.

Vermerk: Johannes Stehelin, notarius.

StAZ J 3 D I 2. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier, Latein.

Original: StiA Einsiedeln, Rheinauerarchiv.

**7721**

**10. November (dritter Herbstmonat) 1434**

Propst Heinrich Anestetter und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula in Zürich verurkunden, dass mit ihrer Zustimmung der verstorbene Heinrich Usserman, Bürger von Zürich, in der Ehre Gottes, seiner Mutter Maria und der heiligen Felix und Regula, «die in unserm gotzhus liphafftig ligend», sowie für das Seelenheil aller Gläubigen ein ewiges Licht gestiftet hat, «das von öl in einer ampulen tag und nacht ewenklich brinnen und hangen sol» im Chor oberhalb des Fronaltars zwischen den beiden grossen «särcchen» auf dem Fronaltar. Zu diesem Zweck haben sie von den Verwandten und Erben des Verstorbenen 60 Pfund Zürcher Pfennig erhalten.

Siegel der Propstei und des Kapitels.

StAZ C V 2 Nr. 74. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

**7722**

**10. November 1434**

Hainrich Pfisterwerk, Bürger von Frowenfeld, sitzt in seiner Eigenschaft als Ammann des Abts von Ow [Reichenau] sowie im Namen der Gebrüder Junker Sigmund und Hug von Landenberg, Vögte zu Häschikon [Eschikofen], im Kelnhof Eschikofen zu Gericht und verurkundet, dass Hanns Dietswiler, Keller des Kelnhofs, aus dem Kelnhof und aus seinem Erbgut nach Rodungsrecht ungefähr 3 Juchart, die an den Acker von Cūni Weber und an das Banholtz grenzen, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Pfennig sowie 6 Pfennig Vogtsteuer an Hensly Hofer von Griessenberg verliehen hat. Hofer darf innerhalb der Grenzen von Eschikofen Holz hauen, um die 3 Juchart einzuzäunen. Wird der Zins 3 Jahre lang nicht entrichtet, fällt das Lehen zurück.

Pfisterwerk und Sigmund von Landenberg siegeln.

StAZ W I 2 Nr. 13. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7723**

**13. November 1434**

Ritter Rüdolf Stüssy, Altbürgermeister von Zürich, verurkundet, dass er einen jährlich auf Martinstag in Basel fälligen Zins von 5 Rheinischen Goldgulden ab seinem Hof in Naglikon, den die Meyer bebauen und

der jährlich 18 Stück gilt, für 100 Gulden an Margareth Luttringer, Bürgerin von Basel, verkauft hat, wobei ihm die Käuferin das Recht des Wiederkaufs eingeräumt hat. Nach dem Tod der Käuferin soll der Zins an Margareth Bachs gehen, eheliche Tochter von Hans Bachs, Bürger von Zürich. Stüssi verpflichtet sich zusammen mit den beiden Bürgen Meister Rüdolff Öchem und Heinrich Obrest, Bürger und Ratsherren von Zürich, bei Nichtbezahlung des Zinses in eigener Person oder stellvertretend durch einen Knecht mit einem Pferd in einem Wirtshaus in Basel Giselschaft zu leisten, ebenso für den Fall, dass ein verstorbener Bürge nicht innert Monatsfrist ersetzt wird.

Zeitgenössisches lateinisches Dorsualregist.

StAZ C II 14 Nr. 54. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. Zierinitiale.

**7724**

**15. November 1434**

Johans Zoller, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 5 Pfund Zürcher Pfennig ab seiner Wiese vor der kleineren Stadt ausserhalb der Heligen Dry Künge, die zur [Altarpfründe] des Laurentius in der Wasserkirche gehört und an das Gut von Verene Wilberg, an das Gut von Peter Rordorff und an Seldnowergut grenzt, sowie ab seinem Haus am Rennweg, das an das Haus zum Tatfuß [unrichtig statt: Glattfuß] grenzt [Wacht Rennweg 140] und ein Leibgeding von Weber Ziegler ist, für 100 Rheinische Goldgulden an Niclaus Barger, Kaplan der Laurentiuspfründe, verkauft hat. Siegel von Zoller angekündigt.

StAZ G I 153, f. 151r-v. Abschrift im Urbar des Studentenamts, angelegt 1541 von Wolfgang Haller.

**7725**

**16. November 1434**

Heini Bühler von Zollikon verurkundet, dass er von Johans Witich, Komtur des Hauses Biberstein und Statthalter des Hauses Bübikon (Johanniterorden), namentlich genannte Güter des Hauses Bubikon in Zollikon (4 Juchart Reben in der Hofstatt, 1/2 Juchart Reben am Schibler, 1 Tagwen Reben im Winkel, 1/2 Juchart Reben am Blatten, ein Haus und eine Hofstatt mit Baumgarten, 1/2 Juchart Acker am Furt, 1/2 Mannwerk Wiese am Urimos, 1 Stück Wiese an der Bützi oberhalb von Zollikon, ein Stück Wiese auf der Höhe bei der Brämstuden, ein Stück Wiese in Heslibach und die Sandwiese oberhalb von Waltrikon von ungefähr 1 Mannwerk) um den halben Weinertrag, abzuliefern in die Trotte genannt Gugger des Hauses Bubikon, als Erblehen verliehen erhalten hat. Bühler verpflichtet sich, die Güter ordentlich zu bewirtschaften und die Gebäude instand zu halten. Im Brandfall erhält Bühler für den Wiederaufbau kostenlos Holz nach Rapperswil an den See geliefert, ansonsten hat er die Kosten für einen angemessenen Neubau selber zu tragen. In der Trotte wird Bühler einer der beiden Keller zur Verfügung gestellt; sollten die Trotte umgebaut und die beiden Keller zusammengelegt werden, hat ihm das Haus Bubikon im Haus auf der ihm verliehenen Hofstatt einen Keller zu erstellen. Für die Reben am Schibler, im Winkel und am Blatten, nicht aber für die Reben in der Hofstatt, erhält Bühler die Hälfte des benötigten Mists. Bei Misswuchs ist das Haus Bubikon zu keiner Hilfeleistung verpflichtet, bei Misswirtschaft Bühlers kann es ihn von den Gütern stossen. Als Pfand («inbund») setzt Bühler 1/2 Mannwerk Wiese ein, genannt an Urimos, die an die gleichnamige Wiese Bubikons und an die Wiese von Jos Schad grenzt, sowie 25 Pfund Pfennig, die er beim Verlassen oder Verkauf der Güter zurücklassen muss.

Für Bühler, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Heinrich Wettiswiler, Vogt von Küssnach und Zollikon.

StAZ C II 3 Nr. 147. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7726**

**17. November 1434**

Graf Johans von Sultz, Hofrichter des Römischen Reichs in Rotwil und Landgraf im Kleggöw, befehlt auf Bitten von Götz am Stad, sesshaft zu Schäfhusen und bisheriger Lehensinhaber, sowie angesichts der treuen Dienste der Am Stad den Vetter von Götz, Cünrat am Stad, sesshaft zu Baden, mit dem Mannlehen der Vogtei Obern Martal im Turgöw.

Graf Johans siegelt.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: ZGA Marthalen, I A 1 (Pergament; Siegel hängt).  
Abschriften: StAZ J 404, S. 11f. (Kopialbuch des Klosters Rheinau, 1762) und W I 1 Nr. 832,1.

7727

24. November 1434

Bürgermeister, Rat und der Rat der Zweihundert verurkunden, dass sie mit Caspar von Bonstetten, Edelknecht, dessen verstorbener Vater, Ritter Johans von Bonstetten, bereits ihr Bürger war [vgl. URStAZ IV Nr. 5323], samt seinen Festen Ustre und Sachs [Hohensax] sowie mit all seinen Leuten und Gütern, auch zukünftigen, auf ewig ein Burgrecht eingegangen sind mit folgenden Bestimmungen: Die Stadt verpflichtet sich, Bonstetten und seine Erben und Nachkommen zu schützen. Im Gegenzug hat Bonstetten einen Gehorsamseid abgelegt. Er muss der Stadt keine Steuern bezahlen. Er soll seine Festen der Stadt offenhalten; wenn Zürich in die Festen Knechte und Söldner legen will, soll die Stadt dies auf eigene Kosten tun. Die Stadt soll keine Leute Bonstettens als Bürger oder Bürgerin aufnehmen, ausser wenn sie in der Stadt Wohnsitz nehmen; seine Eigenleute, die so Zürcher Bürger werden, sollen ihm weiterhin dienen, wie es andere als Bürger aufgenommene Eigenleute gegenüber ihren Herren tun. Bei Streitigkeiten soll der Kläger vor Bürgermeister und Rat von Zürich Recht suchen. Bonstetten kann weiterhin andere Dienstverhältnisse eingehen, darf aber nicht gegen die Stadt und ihre Eidgenossen oder gegen jemanden handeln, der mit der Stadt oder ihren Eidgenossen verbündet oder ihnen verpflichtet ist. In Konflikten Zürichs oder seiner Eidgenossen mit der Herrschaft von Österrich darf Bonstetten neutral bleiben.  
Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 265. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: Steuerbücher VII S. 273 Nr. 79h.

7728

24. November 1434

[Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Heinrich Obrest und Felix Öri in ihrem eigenen Namen sowie im Namen der Kinder von Heinrich Tettikofer von Costentz ein Haus im Niderdorff, genannt Ussermans Grosshus, das vorne an den [Wolf]bach und seitlich an die Strasse grenzt [Wacht Niederdorf 136], als Eigen für 310 Rheinische Goldgulden an die Priorin und den Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft haben. Die Verkäufer haben das Haus von Usserman geerbt.  
[Original mit Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1434 sowie mit Stadtsiegel.]

StAZ B VI 305, f. 209v. Undatierter Entwurf im Gemächtsbuch.  
Original in Privatbesitz (ehemals Frau Pfaffhauser-Altorfer, Unterer Hirschengraben 56, Zürich), dazu  
Regest: StAZ Regestenkartei Privatbesitz.

7729

25. November 1434

[Bürgermeister Felix Maness] verleiht Heini Bürgler von Buchs ein «vogtygli» über das Gut Spicherlen in Buchs, das dem Gotteshaus Rinöw gehört und das 7 Schilling Pfennig und 1 Fasnachtshuhn als Vogtrecht sowie 6 Schilling Pfennig, 2 Herbsthühner, 60 Eier und jedes dritte Jahr 2 Mütt Kernen als Zins gilt. Bürgler hat die Rechte von Fridrich Stägel, Bürger von Zürich, für 32 Gulden gekauft. Es handelt sich um vormals habsburgische Lehen.

StAZ F I 50, f. 87r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7730

Basel

26. November 1434

Das Konzil von Basel stellt dem Abt des Klosters Prémontré in der Diözese Laon und den Mitäbten, Prioren, Pröpsten und Konventen der übrigen Prämonstratenserklöster und Ordensniederlassungen auf deren Bitten ein Vidimus aus von:

1380 Januar 6 Avignon. Papst Clemens VII. lässt ein Privileg von Papst Clemens VI. im Wortlaut aus dem päpstlichen Register abschreiben und bestätigt dessen Inhalt [«Tenorem quarundam litterarum»; Largiadèr,



Papsturkunden Nr. 136], nämlich: 1342 Dezember Avignon. Papst Clemens VI. bestätigt und erweitert dem Abt des Klosters Prémontré in der Diözese Laon und den Mitäbten, Pröpsten und Konventen der übrigen Prämonstratenserklöster und Ordensniederlassungen ein im Wortlaut eingerücktes Privileg von Papst Urban VI. [«Dum religionis vestre»; a. a. O. Nr. 113], nämlich: 1261 Dezember 6 Viterbo. Papst Urban IV. bestätigt dem Prämonstratenserorden die Ordensregel und verleiht ihm bestimmte Rechte und Privilegien [«Quia igitur vos»; a. a. O. Nr. 81].

StAZ C IV 2 Schachtel 3 Nr. 21. Insert in URStAZ VI Nr. 7820. Latein.

Abschrift: StAZ B I 278 (Diplomatar von Rüti, um 1441), S. 46-52 (Rahmentext: S. 46 Zeile 18 bis S. 47 Zeile 3 und S. 51 Zeile 26 bis S. 52 Zeile 6, dazwischen der Text der Papsturkunden).

7731

26. November 1434

[Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] verurkunden, dass Johans Meiss, Chorherr und Kustos der Kirche Felix und Regula der Propstei in Zürich nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) für sein Seelenheil eine Erbregeleung getroffen hat, zu deren Vollstrecker er Chorherr Wernli Waldenburg, Kaplan Hartman Hoppeler und Paulus Göldli, Bürger von Zürich und sein Schwager, eingesetzt hat (jeder der drei Willensvollstrecker erhält für seine Arbeit 3 Gulden an ein Seelgerät); Göldli soll ausserdem als Vormund des leiblichen Sohns Heinrich amten und zusammen mit seiner Frau, der Schwester von Meiss, für den Knaben sorgen. - Meiss' Schwester [Verena] Göldli erbt das silberne Gefäss («kopf»), sein Sohn Heinrich das Bett sowie die Bücher «in geistlichem recht», ebenso «die zittbücher, den psalter und den curß [wohl Cursus beatae Mariae Virginis, d. h. Marienoffizium]». Kaplan Heinrich Stirer erbt die «glosam Kathonis [wohl Disticha Catonis] in pappir»; wenn er aber stirbt, bevor Sohn Heinrich mündig wird, erbt dieser das Buch, andernfalls (oder auch wenn Heinrich das Buch nicht zu verwenden weiss), soll es Stirer gegen eine Spende von 10 Pfund Haller an die armen Feldsiechen vor der grösseren Stadt behalten können (ausser Sohn Heinrich will es mit 5 Rheinischen Gulden auslösen, weil er es doch zu verwenden weiss). Waldenburg erbt die «gloss psaltery öch in pappir», die er 20 Jahre lange verwenden soll; danach soll das Buch ebenfalls Sohn Heinrich erhalten, wenn er es zu verwenden weiss (andernfalls darf es Waldenburg behalten und einer beliebigen Pfründe in der Propstei vermachen). Elßbeth Swend, die Frau von Jacob Swartzmurer dem Jungen, erbt wahlweise den silbernen Becher oder die Vorhänge. Meiss' Tante von Hunwil erbt einen silbernen Becher, sein «Bruder» [eigentlich Neffe] Hensli einen guten Rock, Kaplan Hoppeler den schwarzen Mantel mit dem Eichhornfutter, sein Kaplan Herman ein Buch «genant summa Pisani [Bartholomäus Pisanus, Summa de casibus conscientiae]» und ein «büchly genant iuris canonici», Mathe Vogel 4 beschlagene Löffel, seine Magd Elli den besseren grauen Mantel, sein Schüler Cünrat 1 Mütt Kernen und eine Jacke («wamsel»), der Organist die schwarze Kappe und eine Jacke, der Sigrüst zu Sant Petter 1 Mütt Kernen und die besseren Filzschuhe. - Chorherr Waldenburg und die Kapläne Stirer, Hoppeler und Hermann sollen als Gegenleistung den Dreissigsten von Meiss begehen. - Die Aussteller geben ihre Zustimmung und erklären, dass eine frühere Erbregeleung über das Vermögen von Meiss gültig bleibt [vgl. StAZ, B VI 305 f. 197r: Meiss darf über sein Vermögen von 400 Rheinischen Gulden frei verfügen (17. Juli 1434)]. [Stadtsiegel.]

StAZ B VI 305, f. 206r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7732

28. November 1434

Heinrich Bentz, Bürger von Winterthur, entscheidet als Obmann («gemeyner man») im Konflikt zwischen Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss einerseits und Junker Herman von der Breytenlandenberge genannt Schöch und Junker Hans Truchsäß [von Diessenhofen] genannt Bitterli, Vögte in Nefftenbach, andernseits wegen strittiger Zehntrechte im Einfang von Womertzhalden [Wurmetschalden] unter Beizug ehrbarer Leute und in gütlicher Weise, dass alles, was unterhalb des Weges liegt, zum Zehnt von Tättlikon gehören soll (der dem Kloster gehört) und alles, was oberhalb des Weges liegt bis zum Weingarten von Ernst und vom unteren Stück gegen Nefftenbach dem Graben entlang bis zur Grenze, zum Zehnt der Kirche Nefftenbach. - Parteienvertreter des Klosters sind Hans Ganß, Altschultheiss, und Hans Meiger, Bürger von Winterthur und Pfleger von Töss, während für die Gegenseite neben Hermann von Breitenlandenberge noch Cünrat Gross, Dekan [von Winterthur] und Leutpriester von Nefftenbach sowie Junker Peterman von Haßeln und

Junker Hans von Sal anwesend sind.

Benz siegelt.

Anwesend: Heinrich Müliberg von Winterthur sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C II 13 Nr. 463. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 411, f. 194r-195r (Zehnturbar des Tösseramtes, um 1540).

7733

30. November 1434

Rodel über die Vogtsteuer zu Kloten an Kernen und an Geld, geöffnet vor offenem Gericht vor dem Vogt im Beisein von Hartman Hoppler, Kaplan von Sant Lienhart zu Zürich vor der Stadt.

Heini Engler (1 Vierling und 1 1/2 Pfennig von seiner Hofstatt und 5 Viertel und 2 1/2 Schilling Pfennig vom Heiligen Gut); Heini Otli von Swertzenbach (1 Mütt 2 Vierling und 2 Schilling 3 Pfennig von einem Gut, das gegenwärtig der Rapp bebaut); Hensli Sigli (2 Viertel und 1 Schilling Pfennig vom Spitalgut und 2 Schilling Pfennig von der benachbarten Hofstatt im Gessli); Hans Schmid, genannt Liechti (2 Mütt und 4 Schilling Pfennig vom Gut der Chorherren); Üli Schmid (2 Pfennig vom Acker Underloren, der dem «üblen Herren» gehörte, 4 Pfennig von Birschers Hofstatt und 1 Schilling Pfennig vom Gut Wafners); Hans Schmid beim Bach (1 Viertel und 6 Schilling vom Ötenbacher Gut); Heini Schmid, der Nachfolger von Hans Schmid (1 Viertel von der Nünen Hofstatt); Hans Marchner (3 Viertel und 5 Pfennig von dem von seinen Eltern ererbten Gut und 1 Mütt von Gesslers Gut); der Bircher von Baselstorff (1 Viertel von einem Acker am Oberveld, der Hensli Karrer gehörte); Cūni Sigli (1 Mütt und 2 Schilling Pfennig vom Ötenbacher Gut); Hans Pfend (2 Mütt im einen, 2 Mütt 1/2 Viertel im anderen Jahr sowie alle Jahre 2 Schilling Pfennig vom Cappeller Gut); Heini Fry (5 Viertel und 2 1/2 Schilling Pfennig vom Gut Sidlers von Heslibach, 1 Viertel und 6 Pfennig vom Sigristen Gut und 2 Viertel und 1 Schilling Pfennig vom Ötenbacher Gut); Hug Marchner (je 1 Viertel und 6 Pfennig vom Gut seines Vaters, von der Keller Hofstatt und von der Heiligen Gut sowie 2 Mütt und 4 Schilling Pfennig von Biberlis Gut); Hans Schumpel (2 Pfennig von Marchners Wald); Hensli Götz (1 Viertel und 6 Pfennig von Spilmans Gütern); Heini Wafner (1 Viertel und 6 Pfennig von der von ihm bewohnten Hofstatt, 2 Viertel vom Gut der Stoltzin und 1 Viertel und 6 Pfennig von Heyerlis Gut); Hans Keller und Hans Schmid (je 1 Viertel und 6 Pfennig vom Gut von Frik); Cūni Meyer (2 Viertel und 1 Schilling Pfennig vom Gut von Meyer von Wangen, 2 Pfennig von einem Acker auf Hårdli); Hans Meyer von Eggerswil (6 Viertel von der im Markt gelegenen und Spitalgut genannten Hofstatt); Hans Pfend (3 Viertel und 18 Pfennig vom Capplan Gut, das von Albrecht Hemerli von Zürich erworben wurde); Hans Keller (2 Viertel und 4 Pfennig von Albrechts Gut); Ita Waffner (1 Mütt von der im Markt gelegenen Hofstatt); Hensli Eggenwiler (3 1/2 Viertel und 21 Pfennig von Baldenwegs Gut); Hans Eggenwiler (1 Vierling und 1 1/2 Pfennig vom Gut der Smidwiler); Heini Clôti von Rümmlang (3 Viertel und 18 Pfennig von Stegers Gut, genannt Rorboss Gut, und 1 Viertel und 6 Schilling von Söitzachers Gut); Cūni Pfend (1 Viertel 6 Pfennig von der Hofstatt der Pfend); Üli Hochensen (2 Viertel und 1 Schilling Pfennig); Hensli Meyer (2 Viertel und 1 Schilling Pfennig von seinem Eigengut, das er vom Meyer von Winkel gekauft hat); Wernli Pfend von Kloten (6 Viertel vom Acker am Baldensperg und 3 Viertel von Webers Rūti am Baldensperg); Hug Wirt (3 Viertel jedes dritte Jahr von seinem Acker am Baldensperg, der Hans Keller gehörte); Hans Schmid (2 Viertel und 1 Schilling Pfennig von Jestetters Gut); Cūni Sigli der Ältere (1 Viertel und 6 Pfennig von den Gütern oder der Pfrund von Ülrich [von Lenzburg, Kaplan am Grossmünster und wohnhaft im Haus] ze der Leitren [Wacht Linden 176]); Heini Fesser und seine Mutter [statt durchgestrichen: Heini Pfend] (1/2 Viertel und 3 Pfennig von der Hofstatt Bumans); Cūni Meyer (2 Viertel und 1 Schilling Pfennig von seinem Eigengut, das er von den Karrer gekauft hat, und 1 Viertel und 6 Pfennig von seinem Eigengut, genannt Zimers Gut von Bertschikon); die Pflieger der Heiligen zu Kloten (1 Viertel von den Gütern der Heiligen, 6 Pfennig von den Gütern von Wünenberg, 1 Viertel und 6 Pfennig vom Gut der Ülrichen, 1 Viertel 6 Pfennig vom Gut der Heiligen, genannt Pfisters Gut, und 6 Pfennig von der Nünen Hofstatt); Rūdi Buman von Basßstorff (1/2 Viertel und 5 Schilling von einem Gut, das früher Hans von Egge gehörte und das jetzt Heini Klôti bebaut).

Die Vogtkernen und -pfennige sind nach der Verkündung nach Gallus [16. Oktober] innert 8 Tagen dem Boten des Vogts am angegebenen Ort im Umkreis von einer Meile um Kloten zu entrichten, ansonsten wird zusätzlich eine Busse erhoben. Wer vogtbare Güter verkauft, hat dies innert Jahresfrist durch den Vogt verurkunden zu lassen, ansonsten der Vogt über die Güter verfügen kann. Der Vogt verleiht die Güter dem Käufer und erhält dafür 2 weisse Handschuhe. Klagen wegen Eigen- oder Erbgütern sind vor das Mai- oder

Herbstgericht zu bringen. Mitbesitzer von Gütern haben bei Verkäufen ein Vorkaufsrecht. Wer Güter von 7 Schuh Länge und Breite besitzt, hat am Mai- und Herbstgericht teilzunehmen. Wer seinen Haushalt auf vogtbaren Gütern hat, hat eine Abgabe von 2 Herbsthühnern zu leisten. Nach Hof- und Landesrecht wird mit 10 Pfund Busse zuhanden des Vogts bestraft, wer dem anderen sein Lehen abjagt. Die Steuer von 14 Pfund soll durch drei ehrbare Männer von Kloten veranlagt werden, jedem nach seinem Leib, Gut und Gewerbe.

StAZ C II 4 Nr. 431. Original, Papier. Rolle von 255 cm Länge aus 7 aneinandergelimiten Papierstreifen.  
Transkription: StAZ Df 6.4 (Rechtsquellen Kloten). - (In IWQ nicht verzeichnet.)

**7734**

**Basel**

**3. Dezember 1434**

Das Konzil von Basel bestätigt in Anbetracht seiner Schutzfunktion dem Abt des Klosters Prémontré in der Diözese Laon und allen Mitäbten, Prioren, Pröpsten, Kanonikern und Konventen der übrigen Prämonstratenserklöster und Ordensniederlassungen auf ihre Bitte alle ihnen und ihren Kirchen und Klöstern erteilten päpstlichen Freiheiten, Gunsterweise, Immunitäten, Vorrechte, Gewohnheiten, Ablässe, Exemtionen, Privilegien und Gnaden sowie alle von Kaisern, Königen, Fürsten und anderen Christgläubigen erteilten Freiheiten, Gewohnheiten, Exemtionen und Geleite.

StAZ C IV 2 Schachtel 3 Nr. 21. Insert in URStAZ VI Nr. 7820. Latein.  
Abschrift: StAZ B I 278 (Diplomatar von Rüti, um 1441), S. 52 Zeile 7-S. 53 Zeile 14.

**7735**

**6. Dezember 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Wulpper, Wirt und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Gulden ab seinem Haus Uff Dorff, genannt zum Hirtzen [Wacht Auf Dorf 78], für 27 1/2 Rheinische Gulden an die Gebrüder Jäckli und Üli Habersat von Honrein verkauft hat. Vorbehalten bleiben 2 Pfund Geld der Weberin zur Kronen.  
Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus Heinr. Üsikon, R[udolf] Öhem.

StAZ C II 8 Nr. 306. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Abschrift: StAZ F IIa 214, f. 358r-359r (Gültenurbar des Hinterrütiamts, 1589); Entwurf: B VI 305, f. 210r (Gemächtsbuch).

**7736**

**10. Dezember (Wintermonat) 1434**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass die Gebrüder Cüni und Heini Burger von Erdbrust eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund Pfennig ab ihren 12 Kammern Reben in Erdbrust, die an die Güter ihrer Brüder Heini und Albrecht Burger, an Wädenswiler Besitz, an das Gut des Ris von Wollishofen und an das Gut von Ulrich von Lomos grenzen, für 59 Pfund Zürcher Pfennig an Ratsherr Rudolf Zäy verkauft haben zuhanden der armen Feldsiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt, deren Pfleger Zäy ist. Der Zins soll unter allen Armen der Spanweid aufgeteilt werden, damit sie für das Seelenheil der verstorbenen Heinrich Üssermann und Anna Kloter bitten, von denen die Gült herrührt.  
Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1434.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Wüst, Brunner junior.

StAZ H I 570, S. 369-372. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).  
Weitere Abschriften: StAZ H I 582, f. 309r-310v (Zinsurbar der Spanweid 1603) und H I 591, f. 161r-163r (Urbar der Spanweid 1699). Entwurf: B VI 306, f. 212r (Gemächtsbuch; mit 13. Dezember).

7737

10. Dezember 1434

[Bürgermeister Felix Maness] verleiht Hans Frymüller von Andolffingen 2 Juchart Acker in Andelfingen. Die eine Juchart befindet sich beim unteren Torausgang und grenzt an die Breite, die zum Meierhof gehört; die andere Juchart befindet sich beim oberen Torausgang, und ein Stück davon liegt innerhalb des «bildes» gegen die Breite hin, das andere Stück liegt ausserhalb des «bildes» und grenzt an Geren (zur grossen Widem gehörend). Freimüller hat die Ackerstücke für 17 Gulden von Cūni Erni gekauft. Es handelt sich um vormals habsburgische Lehen.

StAZ F I 50, f. 87r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7738

10. Dezember 1434

[Bürgermeister Felix] Maness verleiht Walther Schulthess von Griffense den Zehnt Hegn<sup>o</sup>w, der jährlich 30 Stuck gilt und vormals ein habsburgisches Lehen war. Zudem bestätigt er ihm die 184 Rheinischen Gulden, die Ritter Burkart von Mannsperg, Landvogt der Herrschaft Österrich, seiner verstorbenen Mutter Ursell H<sup>o</sup>sch darauf geschlagen hat.

StAZ F I 50, f. 87r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7739

14. Dezember 1434

Johanns Schön, Schaffner des Hauses Wädischwyl (Johanniterorden), verurkundet, dass er mit Wissen und Willen der Ordensbrüder das Gut Haslouw [Gde. Schönenberg], das der Ochsner zu Lehen hat und das an die Syl sowie an den Wald der Kinder von Riff grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag in der Burg Wädenswil zu entrichtenden Zins von 4 Mütt Kernen an Heini Ochsner verliehen hat. Im dazugehörenden Wald in Heytten wurde ihm markiert, was er an Holz schlagen darf; im Wald an der Halde gegen die Sihl hinunter darf er nach Bedarf Holz schlagen.

Siegel von Schön angekündigt.

Die angekündigte Zeugenliste fehlt.

StAZ C II 15 Nr. 141. Insert in Lehensrevers vom 28. Dezember 1522 von Ruedi Zürcher für Statthalter Hans Wirz, besiegelt von Welti Eschmann, geschworener Richter zu Wädenswil, und Heini Bachmann, Amtmann zu Menzingen. Abschrift: StAZ F IIa 429, f. 217r-218r.

7740

18. Dezember (Wintermonat) 1434

Johans Meiss, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich sowie Statthalter und Verweser von Propst Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Adelheit Bitzer, Bürgerin von Zürich, mit Rüdolff Tachs, Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand ihr Haus mit dem Garten dahinter zu Nüwmärkt, das an das Haus von Bürgermeister [Felix] Maness und an das von Claus Rosenblat grenzt [Wacht Neumarkt 144], ein Erblehen des Grossmünsters zu dem in den Zinsbüchern und Rödeln festgeschriebenen Zins, für 94 Rheinische Goldgulden an ihre eheliche Tochter Margareth Bitzer, die Frau von Ulrich Rietman, Bürger von Zürich, verkauft hat. Meiss verleiht das Lehen der Käuferin. Vorbehalten bleibt ein Zins von 4 Pfund Zürcher Pfennig von Metz Tellikon.

Meiss siegelt.

Anwesend: Hartman Vorster und Ulrich Egghart, Priester und Kapläne der Propstei, sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C III 4 Nr. 304c. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Beiliegend Abschrift 19. Jh.

7741

20. Dezember 1434

Heini Wernli, Schiffmann und Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach deren Haus mit dem Garten dahinter an der Schippfi, das an das Haus von Hans Fry und an das von Hanns Bachs grenzt [Wacht Rennweg 46], als Erblehen empfangen hat um einen Zins von 11 Schilling 3 Zürcher Pfennig, fällig auf die vier Fronfasten.

Erbetener Siegler: Rüdolff Leimbacher, Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 746. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: StAZ F IIa 321, f. 182r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

7742

23. Dezember 1434

Graf Johans von Tengen, Graf von Nellenburg, Landgraf im Hegöw und in Madach sowie Herr von Eglisow, erklärt, dass Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, die Amt und Herrschaft Andelfingen von Beringer von Landenberg an sich gelöst haben [URStAZ VI Nr. 7717], ihm eine Urkunde ausgestellt haben, wonach sie ihm das bei Diessenhoven gelegene Dorf Dörflingen, das zur selben Herrschaft gehört, und wo er die hohen Gerichte innehat, mit Gericht, Zwing, Bann, Fall und Lass für 400 Rheinische Gulden verkauft haben, und er das Dorf auf ihre Bitte in Besitz genommen hat. Weil keine Bezahlung stattgefunden hat [d. h. fingierter Verkauf], kann das Dorf von Zürich jederzeit ohne Kostenfolge zurückgefordert werden (nach Begleichung allfälliger Kosten für Rechtstage und Verhandlungen im Interesse des Dorfes); er kann es aber auch jederzeit von sich aus zurückgeben. Die Erträge aus Steuern, Fall und Lass sowie Bussen gehen an Zürich. Bei Schäden durch Brand oder Raub muss er keine Wiedergutmachung leisten.

Graf Johans siegelt.

StAZ C I Nr. 2569. Original, Pergament. Siegel hängt. Dorsualregest von Schreiber Konrad von Cham.

Abschriften: StAZ B III 65, f. 167r-v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50) sowie A 113 Nr. 1, 2 und 4 (17./18. Jh.).

7743

23. Dezember (Wintermonat) 1434

Johans Meis, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Johans Strub, Sarwürker [= Hersteller von Kettenhemden] und Bürger von Zürich, ein Haus und 3 Juchart Wiese beim Bach des Hertzogen [in Oberstrass], die an Spitalgüter, an das Gut von Rüdi Hottinger und an die Strasse grenzen, ein Erblehen der Propstei um 1 Zürcher Pfennig, für 102 Rheinische Goldgulden an Johans Nadler, Krämer und Bürger von Zürich, verkauft hat. Meiss verleiht die Liegenschaft, die von der jährlichen Abgabe eines Fasnachtshuhns befreit ist, dem Käufer.

Meiss siegelt.

Zeugen: Hartman Vorster, Kaplan, und Johans Gerhart, Kämmerer der Propstei, sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 773. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

7744

6. Januar 1435

Üly Tellikon, Bäcker und Bürger von Zürich, der von Wernli Vollenweider, Bäcker und Bürger von Zürich, eine Gült von jährlich 30 Schilling Zürcher Pfennig gekauft hat ab einem Haus Uff Dorff, räumt dem Verkäufer das Recht des Wiederkaufs um 30 Pfund (allenfalls auch in drei Raten) ein.

Erbetener Siegler für Dällikon, der kein eigenes Siegel hat: Heinrich Wetteswiler, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C II 10 Nr. 243. Original, Pergament. Siegel fehlt. Zierinitiale.

7745

10. Januar 1435

[Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] verurkunden, dass sie die in der Grafschaft Kiburg ansässige Leibeigene Elsi Keiser von Basserstorff, uneheliche Tochter («basthart») von Hans Keiser und Frau von Rūdi Velthein, mit Propst und Kapitel des Gotteshauses Sant Peter zu Emberrach gegen deren Leibeigene Anne Mag von Bachenbüllach, Tochter von Rūdi Mag und Frau von Hans Engel von Oberglatt, getauscht haben. Anna Mag soll freie Gotteshausfrau des Gotteshauses Felix und Regula sein. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt. Der obere Teil der Urkunde fehlt (Mäusefrass).

7746

Bern

12. Januar 1435

Schultheiss und Rat von Bern fällen einen gütlichen Spruch im Konflikt zwischen Abt und Konvent des Gotteshauses Cappellen (Sant Bernhartz Orden) und Freiherr Junker Thuring von Arburg, Bürger von Bern und Herr von Schenckenberg, wegen einem jährlichen Zins von 4 Mühlesteinen, den der Abt aus den Steingruben zu Vilnacher und am Bötzberg beansprucht, gemäss einem mit den Gebrüdern Rūdolf und Albrecht, Grafen von Hapsburg und Domherren des Stifts Basel, vereinbarten Tausch [UB ZH II Nr. 573 (1242)]. Die Tauschurkunde soll ihre Gültigkeit behalten, und Thuring von Arburg hat den Zins zu leisten, wobei ausstehende Steine nachzuliefern sind, er aber auch inskünftig die Zinsleistung aufschieben kann. Damit er die Zinspflicht auch gegenüber Anthoni von Ostran geltend machen kann, der die Steingrube von Villnachern als Lehen der Herrschaft Österreich innehat, soll ihm das Kloster ein Vidimus oder eine Abschrift der Tauschurkunde ausstellen oder ihm das Original ausleihen. - Thuring von Arburg hatte argumentiert, die Steingrube in Villnachern sei seit langem nicht mehr in Betrieb und ausserdem habe sie Anton von Ostrach inne, weshalb zunächst dieser angegangen werden sollte; von der Steingrube am Bözberg habe er bisher kaum einen Nutzen gehabt; sollte sie je wieder in Betrieb gehen, wolle er den Zinsanteil gerne leisten. Stadtsiegel von Bern.

StAZ C II 4 Nr. 432. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift [von 1542?]: StAZ C II 4 Nr. 1656, f. 4r-5r.  
Regest: Regesten Kappel Nr. 315; Argovia 29, 1901, S. 171 Nr. 438.

7747

12. Januar 1435

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Jacob Kiel, Komtur des Hauses Küssnach (Johanniterorden), einerseits und den Kirchpflegern und Kirchengenossen von Küssnacht andererseits, dass der Komtur gemäss einer früheren Vereinbarung, die ausdrücklich bestätigt und im Wortlaut wiedergegeben wird [URStAZ IV Nr. 4904 mit Insert von URStAZ VI Nachträge Nr. 2812a], nicht verpflichtet ist, sich an den Kosten der von den Kirchengenossen von Küssnacht bereits ausgeführten und noch geplanten Bauarbeiten an der Kirche zu beteiligen. (Bereits ausgeführt sind aufwendige Bauten an den Mauern des Kirchturms sowie am Gerüst für die Aufhängung der Glocken; geplant sind Bauten an den Mauern der Kirche, der Apsis und erneut am Kirchturm.) - Die Kirchengenossen hatten unter Berufung auf die frühere Vereinbarung verlangt, der Komtur müsse die Hälfte der Kosten übernehmen, wogegen der Komtur erklärte, seine Pflicht zur Kostenbeteiligung beziehe sich nur auf Dachbauten. Dem Komtur wird auf Verlangen vorliegende Urkunde ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 9 Nr. 78. Original, Pergament. Siegel hängt.

7748

17. Januar 1435

Rūdolf Murer, Bürger von Rappreschwil, verleiht ein Gut, genannt Ammansrūti, das bereits sein verstorbener Vater innehatte, als Erblehen an Hans Kindenman von Tegernōw und an dessen Brüder Rūdi und Ūli um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Pfund Zürcher Münze, ferner um Zinsen von 1/2 Mütt Kernen und 1/2 Pfund Wachs an die Kirche Altorf und von je 1 Viertel Kernen an die Kirche Gossow und an

die Kirche Egg. Als Sicherheit hat Murer 20 Pfund Pfennig erhalten.  
Erbetener Siegler: Junker Heinrich Blettscher, Vogt zu Grüningen.

StAZ C II 12 Nr. 376. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7749**

**27. Januar 1435**

Hanns Brunner der Jüngere, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er eine jährlich auf Dreikönigstag fällige Gült von 3 Pfund Zürcher Haller ab seinem Haus Uff Dorff, genannt zum Goldenen Stern [Wacht Auf Dorf 86], für 60 Pfund Haller an Johans Schweiger, Konventbruder des Gotteshauses der Barfüsser in Zürich, verkauft hat mit dem Recht des Wiederkaufs.

Brunner siegelt.

StAZ C II 10 Nr. 244. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.  
Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 50r-51r (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516).

**7750**

**27. Januar 1435**

Jost Küntzeller, Metzger und Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von Hans Meiger, Mehlmacher und Bürger von Zürich, eine Wiese im Silveld im Kröuwel vor dem Giessen, die an die Güter von Rūdi Winnturer und von Heini Effinger grenzt, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Pfund Zürcher Pfennig als Erblehen empfangen hat. Er verpflichtet sich, auf der Wiese lastende Gülden von 1 Mütt an die Äbtissin [des Fraumünsters] und von 5 Viertel Kernen an den Frühmesser von Sant Peter zu entrichten und innert zweier Jahre eine Scheune zu bauen, die er zurückzulassen hat, wenn er das Lehen aufgibt.

Siegel des erbetenen Siegler Hans Bamser, Bürger von Zürich, angekündigt.

Anwesend: Meister Hanns Riem, Meister Heinrich Bluntschli.

StAZ H I 582, f. 462r-463r (alt) = f. 571r-572r (neu). Abschrift im Zinsurbar der Spanweid (1603).

**7751**

**29. Januar 1435**

Heinrich Yrmase und seine Frau Lena von Mandach verurkunden, dass sich die Gebrüder Hensli, Petter und Ulli Höptli von Nidra Steinmur, Leibeigene von Lena von Mandach, um 12 Gulden und 5 Malter Hafer losgekauft haben und sich an ein beliebiges Gotteshaus oder an einen beliebigen Herren übergeben können. Yrmase und seine Frau verzichten auf alle Ansprüche und Rechte an den drei Personen.

Yrmase und (für Lena von Mandach ihr Oheim) Heintz von Rümplang siegeln.

StAZ C II 2 Nr. 328. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7752**

**29. Januar 1435**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Cūnrat Wiss, Klosterherr von Wettingen und Schaffner des Klosters in Zürich, als Vertreter seines Klosters einerseits und Ritter Heinrich Swend als Vertreter seiner Frau Regula andererseits um den Zehnt von einigen namentlich genannten Äckern (1 Juchart auf dem Stoß; ungefähr 3 Juchart unterhalb des Wattenwegs; 1 1/2 Juchart von zwei Äckern im Grieß; 1 Juchart an der niederen Breiti gegen Tällikon unter den Eichen; 2 Juchart gegen Dällikon, genannt am Keiben; 2 Juchart bei Sant Niclus Hüsli oberhalb des Weges; 2 Juchart im Affoltererer Gestrüpp), die zum Meierhof von Regenstorff gehören, der Eigen von Regula Schwend ist, dass das Kloster Wettingen die besseren Beweismittel vorgelegt habe (in Form von durch Ratsgesandte aufgenommene Kundschaften), weshalb der Zehnt, der zur Widem und Rützehnt von Regensdorf gehört, dem Kloster auch weiterhin zu entrichten ist. Der Kaufbrief von Regula Schwend soll aber durch diesen Entscheid nicht beeinträchtigt werden. - Der Vertreter von Wettingen hatte geklagt, Schwend verweigere die Entrichtung des Zehnten seit zwei Jahren; Schwend hatte argumentiert, der verstorbene Jacob Glenter haben den Meierhof vor vielen Jahren vom verstorbenen Landenberg mit allen Zehnten gekauft und so sei er auch an seine Frau gekommen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 10 Nr. 245. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Zweitausfertigung: StAZ C IV 8 Mappe Wettingen (Original, Pergament; Siegel hängt).

**7753**

**29. Januar 1435**

Äbtissin Elizabeth und die Konventfrauen des Klosters Kalkaren (Zisterzienserorden) verurkunden, dass sie mit Propst und Konventherren des Klosters Yttingen (Augustinerchorherren) eine Hofstätte in Oberstammhain an der Gasse gegen einen Acker in Oberstammheim, der an den Lachenacker und an den Acker von Hanns von Münchwil grenzt, getauscht haben. Die Hofstätte, auf der das Kloster Ittingen eine Scheune bauen will, soll bis zur Nidren Braitelen reichen, und mit ihr soll auch ein Wegrecht von 12 Schuh Breite bis zur Gasse verbunden sein.

Äbtissin und Konvent siegeln.

StAZ C III 24 Schachtel 1 Nr. 65. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

**7754**

**8. Februar 1435**

Mathis von Walse, Schulherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Johans von Rûti, Kaplan des Gotteshauses des Fraumünsters der Abtei in Zürich, (mit Heinrich Walther ab dem Seveld, Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand) für sein Seelenheil und für das seiner Eltern und Vorfahren sowie aller, die ihm Gutes getan haben, 1 Juchart Reben in Hõngg unterhalb der Kirche, die auf zwei Seiten an Samnunger Reben und unten an die Reben von Wernli Binder grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 3 Viertel Kernen, die jährlich in den Meierhof Hõngg abzuliefern sind, als Eigen an den Spital vermacht hat, unter der Bedingung, dass er und seine Base Margaretha die Reben auf Lebenszeit als Leibgeding nutzen können, und dass nach dem Tod beider jeweils am Todestag für 38 Schilling Pfennig Fisch oder Fleisch zur Verbesserung der Speise der Siechen und Bedürftigen im Spital gekauft wird und der Kaplan im Spital 2 Schilling für die Verkündigung der Jahrzeit erhält.

Walse siegelt.

Anwesend: Rüdger Weginer, Niclās Barger und Hartman Vorster, Kapläne der Propstei.

StAZ C II 18 Nr. 774. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7755**

**12. Februar 1435**

Hans von Sax, Freiherr, Ulrich Venrr, Vogt zu Frõwdenberg, Rüdolf Kalbrer, Landammann im Sanganserland, und Oswalt von Prad, Schultheiss von Sargans, verurkunden die mündlichen Aussagen von Hans Krepss und Hans Pregonzer, Bürger von Mayenveld, über ihren geplanten Mord an Conrat Brunman, den Vogt von Maienfeld von Graf Ffridrich von Togkemburg, Brettegew und Thavas. Krebs und Bregonzer erläutern, wie sie, um sich vor der Verfolgung durch den Grafen von Toggenburg und seine Leute zu schützen, an Heinrich von Sigberg gelangt sind und ihn um Rat baten. Bei einer ersten Besprechung auf dem Feld sagte Sigberg ihnen, er könne ihnen jetzt keinen Rat erteilen, sie sollen aber gelegentlich zu ihm nach Aspermont kommen. Das taten sie auch und weihten ihn in ihren Mordplan ein. Zu Krebs sagte Sigberg, falls ihnen nach der Tat die Flucht verunmöglicht sei, sollen sie zu ihm kommen, er wolle sie vorübergehend bei sich aufnehmen bis sie flüchten können. Zu Bregonzer sagte er, sie seien nirgends so sicher vor Verfolgung wie im Wirtenberger Land, und er sei bereit, ihnen dazu Kundschaft oder einen Brief zu geben; wenn sie nach 1-2 Jahren wieder zurückkehren, wolle er sie aufnehmen und ihnen den Kontakt zu ihren «früenden» ermöglichen.

Die vier Aussteller siegeln.

Dorsualvermerk: «Dritt brief uff dz dritt stuk».

StAZ C IV 7 Schachtel 3 Mappe St. Gallen Faszikel Toggenburg. Original, Pergament. Von den vier Siegeln hängt nur noch das von Kalberer.



7756

14. Februar 1435

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Altbürgermeister Felix Maness für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren den armen Feldsiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt einen Zins von 1 Mütt Kernen vermacht hat ab der Wiese von Jekli Andres im Gebiet von Wipchingen, genannt Krumbenwis, die an das Gut von Hans Hagnöwer dem Jüngeren und an das von Hans Fröwenfelt sowie an die ansteigende Wiese grenzt. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1435.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 19 Nr. 70. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7757

14. Februar 1435

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Altbürgermeister Felix Maness nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) auf sein Ableben hin seinem Bruder Johans Maness, Johanniter [von Wädenswil], ein Leibgeding von 10 Gulden vermacht hat ab einer Gült, die er auf dem städtischen Weinungeld hat.

[Plicavermerk:] Coram consulibus.

StAZ B VI 305, f. 228r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7758

14. Februar 1435

[Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Altbürgermeister Felix Maness nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) auf sein Ableben hin seiner Schwester Margreth Maness, Klosterfrau im Gotteshaus Var, ein Leibgeding von 8 Gulden vermacht hat. 4 Gulden gehen ab dem Haus von Hans Armbroster vor dem Spital, genannt zum Satel [Wacht Neumarkt 1] (diesen Zins erbt nach dem Tod von Felix Maness seine Base Anne Maness, die Frau von Hans Swend dem Jüngsten); die übrigen 4 Gulden gehen ab seinem gesamten Besitz.

[Plicavermerk:] Coram consulibus.

StAZ B VI 305, f. 228r. Entwurf im Gemächtsbuch.

7759

Basel

25. Februar 1435

Julianus, Kardinaldiakon der Römischen Kirche von St. Angelus und Legat des apostolischen Stuhles in Deutschland, schreibt an Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich im Bistum Konstanz und erlaubt ihnen, dass sie in ihrer Stadt sowie in der Grafschaft Kyburg, in Grüningen, in Regensperg, im Zurichgöw, in der Herrschaft Andelfingen und in allen anderen Herrschaftsgebieten einem Straftäter drei Tage vor der Hinrichtung, falls er Zeichen von Reue und Busse zeigt, durch einen Geistlichen das Sakrament der Eucharistie austeilen lassen und den Leichnam nach der Hinrichtung kirchlich bestatten.

Julianus siegelt.

Plicavermerk: H[enricus] Tanhein.

StAZ C I Nr. 52. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 7770.

Regest: REC III Nr. 9653; vgl. auch Gfr. 5, 1848, S. 292f. Nr. 52 (entsprechendes Privileg für Luzern vom 10. November 1435).

7760

3. März 1435

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Abt Johans des Gotteshauses Rüti und Jacob Singer von Stäfi wegen einer Gült von 1 Mütt Hafer ab der Mühle der Kindenman [Chindlismüli bei Gossau] nach Konsultation der von Abt Johans vorgelegten Zeugenaussagen, dass die Aussage des Abts, wonach bereits vor rund 12 Jahren der verstorbene Heinrich Hagnower [1423-1432 Vogt von Grüningen] die Gült dem Kloster Rüti [mittels mündlichem Entscheid] zugesprochen habe, zutreffend ist. (Singer hatte die Gült aufgrund des Zehnten für sich beansprucht, Abt Johans aber hatte erklärt, der Zehnt der Hofstätte sei von Herman von Landenberg von Werdegg ans Kloster Rüti gekommen und der Zins sei seit dem Entscheid von Hagnauer auch immer ans Kloster gegangen.)

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ B I 278, S. 303f. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441).

7761

4. März 1435

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie dem Priester Ludwig Sidler, Kaplan der Pfründe des Maria Magdalena-Altars in der Propsteikirche, für 320 Rheinische Goldgulden einen auf die vier Fronfasten fälligen Zins von 13 Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Johans Hagnöwer der Ältere, Rüdolff Tachs und Cünrat Akly werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C I Nr. 746. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 274.

7762

8. März 1435

Einleitung zum Urbar des Spitals in Zürich («zinß, nütz und gült ... an korn, an pfennigen, an win, an ligenden gütern, an reben, an akern, wisen, holtz, veld, an zechende»), begonnen am 21. Mai 1432 unter Bürgermeister Ffelix Maness und Johans Wüst, den beiden Pflegern des Spitals (Maness mittlerweile ersetzt durch Johans Trinkler), abgeschlossen am 8. März 1435 (das in Aussicht gestellte Register fehlt); dazu Hinweis auf Frostschäden an den gesamten Reben am Zürichsee im vergangenen Winter [1431/32] und auf die Seeabrtuchung in Zug am 4. März 1435. Spitalmeister Hans Elper «gab den meisten teil [des Urbars] in schriftt».

StAZ H I 10, f. 0v. Eintrag in Rot im Spitalurbar, Pergament. Reich ausgestaltete Zierinitiale.

Transkription: Anne Guddal und Daniela Rosmus, Transkription des Spitalurbars Zürich 1432, Seminararbeit Zürich 1988, S. 10 (vorhanden: StAZ Dg 3.3); Beschreibung: IWQ Nr. 282.

7763

18. März 1435

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Margreth Cün mit Zustimmung ihres Mannes und Rechtsbeistands Marx Röbel, Tuchhändler und Bürger von Zürich, einen jährlich auf Ostern fälligen Zins von 2 1/2 Gulden ab namentlich genannten Gütern für 50 Gulden an Margreth Bosshart, Witwe von Heinrich Bosshart, zuhanden ihres Sohnes Heinrich Bosshart verkauft hat. Bei den Gütern handelt es sich im Einzelnen um 2 Juchart Reben von Heini Winman von Herdiberg in Herdiberg, genannt im Selholtz, die auf zwei Seiten an das Gut von Hans im Selholtz sowie auf der dritten Seite an das Gut von Fridrich [Kötschler von Reutlingen, genannt] Rüttlinger grenzen, sowie um den Zehnt von 4 Juchart Reben in Herdiberg, genannt im Selholtz, die an die Pfründe der zweiten Messe am Karlsaltar der Propstei Felix und Regula gehören, die gegenwärtig der erwähnte Rüttlinger innehat, alles freies Eigen.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1435.

Plicavermerk: Presentibus Heinrich Gumpost, R[udolf] Üsikon.

StAZ C II 9 Nr. 79. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7764**

**19. März 1435**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns Huber von Menidorff und seine Frau Ursula Meyler (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund ab ihrem Haus in Männedorf hinter der Kirche, genannt in Hofen, das vorne an den Holzweg und hinten an den Mülibach grenzt, als freies Eigen für 52 Pfund Zürcher Pfennig an Adelheit Hagnower, Witwe von Heinrich Hagnauer, Bürger von Zürich, verkauft haben.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1435.

StAZ H I 4, f. 334r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

**7765**

**Kloster Rheinau**

**19. März 1435**

Abt Johans des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) verurkundet, dass er die Güter des verstorbenen Hainrich Snewly von Schauhusen, die zum einen Teil im Bann von Erzingen und zum anderen Teil in Harthusen liegen, für bisher geleistete und für zukünftige Dienste an Johans Fridrich, Bürger von Waltzhüt, und an seine Nachkommen verliehen hat. Gelangen die Lehen an Personen, die nicht lehensfähig sind, so haben diese innert Jahresfrist einen Trager zu bestellen, der den Lehenseid leistet.

Abt Johans siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 196. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7766**

**26. März 1435**

Johanns Trinkler und Johans Wüst, Pfleger, und die Hausbrüder des Heiliggeistspitals in Zürich verurkunden, dass Hans Hertt der Jüngere von Rüschnikon eine jährlich auf Gallus [16. Oktober] fällige Gült von 3 Pfund Zürcher Pfennig ab namentlich genannten Gütern, alle Erblehen des Spitals, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Viertel Kernen, für 75 Pfund Zürcher Pfennig an Äbtissin und Konvent des Klosters an Seldnow vor der kleineren Stadt (Zisterzienserorden) verkauft hat. Bei den Gütern handelt es sich im Einzelnen um sein Gut in Rüschnikon, genannt Relstabs Rüti, mit Haus, Hof, Baumgarten und 2 1/2 Juchart Reben, die auf drei Seiten an die Frowentaler und Cappeller Güter und auf der vierten Seite an den Bach grenzen, der die Grenze der Kilchhöri bildet; einen kleinen Wald, der an das erwähnte Spitalgut, an Fröwentaler Gut und an das Gut der Kinder von Hans Hert In Gassen [von Zürich] grenzt; zwei kleine Wälder und ein Stück Wiese beim Eschtürli, das an das Gut von Heini Tüffenbach, an das Gut des Hilariusaltars am Fröwenmünster und an das Gut der Kinder von Hans Hert grenzt; eine Egerte an Betthalten, die an das Gut von Bruder Jos Cappel, an das Gut der Kilchmannin und an die Güter der Widem grenzt.

Die Aussteller siegeln auf Bitte von Hert mit dem Spitalsiegel.

StAZ C II 9 Nr. 80. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Abschrift: StAZ H I 4, f. 530r-v (Spitalurbar von 1553).

**7767**

**Basel**

**2. April 1435**

Bartolom[eus Texier, Generalmeister der Dominikaner, Wilhelm de Casale], Generalmeister der Franziskaner, Gerardus de Arimino, Generalprior der Augustinereremiten, und Johannes Phacii, Generalprior des Karmeliterordens, einigen sich über verschiedene Vorschriften, welche dazu dienen sollen, den Frieden zwischen diesen Orden zu erhalten (Verbot, über die anderen Orden und ihre Heiligen, Patrone und Angehörigen schlecht zu reden; sorgfältige Ausübung der Beichtgewalt; Beilegung von Konflikten zwischen zwei

Orden durch die Prokuratoren der beiden anderen Orden; Schiedsverfahren für die Beilegung von Konflikten beim Bau von Ordensniederlassungen und Mindestabstand von 140 Ruten [«cannae» (Längenmass)] zwischen den Klöstern, Kirchen und Kapellen zweier Orden; Verbot der Abwerbung von Angehörigen der anderen Orden und Wartefrist von 1 Jahr für den Übertritt in einen anderen Orden; keine Konkurrenzierung bei Begräbnisplätzen für Laien). Zwecks besserer Einhaltung soll die Vereinbarung den Ordensangehörigen überall viermal jährlich durch den Prior oder Guardian verlesen werden.

Die Siegel der vier [statt durchgestrichen: drei] Generalprioren werden aufgedrückt.

StAZ W I 1 Nr. 218. Original, Pergament, Latein. Alle 4 Siegel fehlen. Urkunde in fünf Längsstreifen zerschnitten (gemäss Katalog 237 von einem Bucheinband abgelöst), vier Teile wieder zusammengeklebt, der fünfte Teil ganz rechts fehlt (Textverlust).

Druck: Archivum Franciscanum Historicum 25, 1932, S. 245-250 (nach anderer Überlieferung; Grundlage des vorliegenden Regests); ZSKG 15, 1921, S. 311-314 (nach vorliegender Überlieferung, daher unvollständig).

**7768**

**4. April 1435**

Heinrich Wettischwiler, Bäcker, Zunftmeister und Bürger von Zürich sowie Vogt von Zollikon, Stadelhofen und Küssnach im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Bürgy Wiss und die Gebrüder Hans und Heini Wiss, seine Vettern, alle drei von Lindow, sowie Jäckli Murer ab Balgresty, Bürger von Zürich, ein Haus mit einer Wiese und 1/2 Juchart Acker in Witikon, die an Spitalgüter und an die Landstrasse grenzen, als Eigen an Diethelm Hüber von Witikon verkauft haben [Verkaufspreis fehlt].

Wettswiler siegelt.

Anwesend: Cläw Kün, Hans Meis, Oswald Schmid, Heini Meyer, Abe Silg, Hans Asper und viele andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 775. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7769**

**18. April 1435**

Hanns von Busna[n]g der Jüngere, genannt Herr, verzichtet nach dem Kauf der Herrschaft Winfelden durch Berchtold Vogt, Bürger von Costentz, von Hug von Wat, Bürger von Sant Gallen, auf alle Rechte, die er an der Herrschaft hatte, einschliesslich jenen, die er von seinem Bruder Hanns von Busnang dem Älteren, genannt Ruch, gekauft hat (den zugehörigen Kaufbrief hat er Vogt ausgehändigt), sowie einschliesslich seiner Rechte am Haus Griessenberg und am Haus der Schmid vor der dortigen Burg, des Anteils am Wald in Bilchen, der Buchwiese bei Lüttmerikon (Pfandbesitz der Kirche und ihrer Pfleger um 10 Pfund Pfennig), des Hofes im Fogelsanck und der Hühner am Ottenberg, die an Bussnangs Mutter gingen, sowie allen Besitzes der Mutter mit Ausnahme des Hausrats.

Hans von Bussnang siegelt.

StAZ C IV 7 Schachtel 5 Mappe Thurgau Faszikel Weinfeld. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Druck: JSG 43, 1918, S. 73-75 Nr. 20.

**7770**

**Konstanz**

**25. April 1435**

Der Generalvikar des erwählten und bestätigten [Bischofs] Friedrich von Konstanz stellt ein Vidimus von URStAZ VI Nr. 7759 aus [im Wortlaut inseriert] und befiehlt dessen Verkündung.

Der Generalvikar siegelt.

Plicavermerk: Wigandus. - Kanzleivermerk unter der Plica: R. 1 fl. - Dorsualvermerk: Frowis.

StAZ C I Nr. 53. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: REC III Nr. 9653.

Graf Johanns von Sultz, Hofrichter im Namen von Kaiser Sigmund, stellt auf Ersuchen einer Gesandtschaft von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich an seinem Hofgericht zu Rotwil an der «offnen frien kayserlichen straße» ein Vidimus aus von zwei ihm vorgelegten und verhörten Privilegien Kaiser Sigmunds für Zürich [URStAZ VI Nr. 7578 und V Nr. 6711; beide im Wortlaut inseriert]. Hofgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 355. Original, Pergament. Siegel hängt.

Öffnung der Höfe in Hoffstetten, die einem Vermächtnis von Wernher Biberli zufolge [UB ZH IX Nr. 3203-3204] zur Pfründe der Kapelle von Sant Lienhart vor der Stadt Zürich gehören, wie sie Hartmann Hoppler von Winterthur, genannt Forster, Kaplan von 1430 bis zu seinem Tod 1439, aufgezeichnet hat.

Der Kaplan oder sein Vertreter sollen im Mai und im Herbst zu Gericht sitzen. Aufgrund von Aussagen von Berchtold Züber und Heinrich Widmer werden geregelt: Wahl des Hirten, Wegrechte, Verlauf der Einzäunungen, Aufsicht über Wald und Feld, Försteramt, Zuchtschwein, Busskompetenzen des Kaplans, Abgaben. Weitere Personennamen: Sûseli, Bâbler, Heinrich der Getterler; Flurnamen: Winterhalten, Eschple, Târrers Gut, Ergisgries, Glattner, Sarbach.

Anwesend: Berchtold, Leutpriester von Kloten, Berchtold von Vellanden, Heinrich der Swerter, Johans, Propst von Stampfibach, Heinrich Riso, Heinrich von Eggartswile, Heinrich Ennentwat, Heinrich Smit von Haßla, Heinrich Sûter von Haßla, Ulrich Kinder und Johans Müller.

Anschliessend folgen die Rechte der Leute von Hofstetten gegenüber Oberglatt und umgekehrt, namentlich im Bereich der Weide, u. a. im Sagk oberhalb des Rieds unter der Kirche in Oberglatt. (Die Strafgewalt liegt beim Leutpriester von Bulach.)

Zweite Zeugenliste: Jodocus Chûn, Wernli Engel, Vogt in Oberglatt, Schultheiss Lamparter von Bûlach, Rûdi Keller von Bûlach sowie viele andere ehrbare Leute von Oberglatt, Hofstetten und Bachenbûlach.

StAZ W I 3 AG 7c Nr. I, S. 43-45. Abschrift im Kartular der Kapelle St. Leonhard (angelegt durch Kaplan Petrus Numagen, datiert 19. Dezember 1504).

Transkription: StAZ Df 6.3 (Rechtsquellen Hofstetten).

Öffnung der Rechte der Gebursami Úttikon auf dem Albis, erneuert anlässlich des Maiengerichts und bestätigt durch Ritter Heinrich Swend, Vogt von Uitikon. - Geregelt wird im Einzelnen:

- Streitfälle (ausgenommen Friedbruch) innerhalb der Dorfgemeinschaft, die auf Begehren beider Parteien noch gleichentags beigelegt werden können, sind der Strafgewalt des Vogtes entzogen.

- Neben den jährlichen Zinsen und Gülten hat die Gebursami dem Vogt keine weiteren Steuern oder Dienste zu leisten. Zum Kriegsdienst sind die Leute nur soweit verpflichtet, als man gleichentags wieder zurückkehrt; an längeren Unternehmen können sie aber freiwillig teilnehmen. Der Vogt darf sie auch nicht fremden Herren für Kriegsdienste zur Verfügung stellen.

- Verbot der Ladung vor fremde Gerichte (ausgenommen wegen Zinsen und in Ehesachen)

- Gerichtsklagen sind am Vorabend zu erheben; gerichtlich anerkannte Forderungen um Arbeitslohn sind noch gleichentags zu erfüllen.

- Urteile des Gerichts in Uitikon können nur an den Vogt weitergezogen werden.

- Wer ein Lehen oder eine Dienstverpflichtung eines anderen beeinträchtigt, hat 10 Pfund Busse zu bezahlen.

- Güterrecht und Weiderecht (u. a. Gebot, für Schweine einen Hirten zu bestellen oder aber einen Stall zu errichten; Verbot, fremdes Vieh gegen Lohn zu übernehmen; Gebot, den Gänsen die Flügel zu stutzen, andernfalls darf ein Geschädigter ungestraft «das höpt [der Gans] durch den zun stoßen und den ars über den zun werfen und also da llassen hangen»)

- Holznutzung (insbesondere das jedem zustehende sogenannte Weihnachtsholz sowie die Lieferung von 2 Fuder Holz an den Untervogt)

- Schutzfristen für die Saat und Termine für die Einzäunung der Zelgen (verantwortlich sind namentlich die beiden Dorfgeschworenen bzw. Dorfmeier sowie der Knecht des Vogts); gemeinsames Ernten; Unterhalt der Bäche; Transportwege für das Heu (an Flurnamen werden genannt: Fülersbach, Tristler, Gasse, Eich, Zägel)

- Wenn die Zelge in Richtung Ringlikon brach liegt, soll auch die Ringlikomer Zelge brach liegen.

- Verlauf verschiedener Strassen sowie Karren- und Fusswege (an Flur- und Siedlungsnamen werden genannt: Lantrikon, Hagacker, Eich, Gwand, Schürnussbö, Wand, Bechli, Swinler, Asp, Ribacker, Rorwiese, Etzelberg, Loch, Brunnacker, Geißler und Geislin, Anwand, Stapffen, Rötelbö, Rapoltzacker, Vellenmos, Toracker, Spihof, Widlachen, Langenacker, Nünoff und Nünoffsbach, Studen, Breitti, Undermos, Rameren, Voglöwers Gut und Tanglers Gut, ferner der Meierhof des Vogts, der Meierhof der Chorherren und die Hofstatt der Meiger von Slieren).

StAZ W I 18 Schachtel 1 Nr. 19. Zeitgenössische Aufzeichnung, zwei aneinandergenähte Pergamentstücke mit Überschrift «Jesus Maria». Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Druck: Jürg Balzer, Die Gerichtsherrschaft Utikon-Ringlikon-Niederurdorf, Diss. Zürich 1952, S. 117-122 Beilage Nr. 5.

**7774**

**1. Mai 1435**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass ihr Bürger Hans Fröwenfeld, Müller, von seiner Gült von 3 Mütt Kernengeld ab der hintersten Mühle auf dem niederen Mühlesteig am Werd [vgl. URStAZ VI Nr. 7495] für 21 Rheinische Gulden 1 Mütt an Beline Nittfurer verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1435.

Dorsualvermerke betreffend spätere Besitzer (Hans Rolman und Rüdolf Koch).

StAZ C I Nr. 731. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7775**

**4. Mai 1435**

Johanns Dietschy, Bürger von Zürich und Vogt zu Horgen und Rüslikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Hanns Bosshart, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernen Zürcher Mass ab dem Gut auf der Egg, genannt Meyersbül, das an die Landstrasse und an das Gut Otten ab dem Berg grenzt, für 44 Rheinische Goldgulden an Margarethe Bosshart und ihren Sohn Heinrich, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Dietschi siegelt auf Bitte von Hans Bosshart.

StAZ C II 1 Nr. 580. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7776**

**10. Mai 1435**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erklären, dass sie die Mühle und das Mühlrecht zu Griffensew mit aller Zubehörde für 100 Pfund Zürcher Pfennig an Cüni, Rüdi und Cünrat von Stegen von Oberustre verkauft haben. Der Vogt - oder wer sonst die Feste Greifensee innehat - soll für den Zufluss des Wassers besorgt sein und dafür, dass der Graben bis zu den Mühlrädern frei ist; die Inhaber der Mühle sollen die Knechte dafür aber speisen. Die Wasserzuleitung soll man gemeinsam anfertigen und verlegen. Die Inhaber sollen die Mühle instand halten und auch das nötige Holz dafür erhalten, die Transporteure aber ebenfalls speisen. Der jährliche Zins beträgt 14 Mütt Kernen Zürcher Mass. Der Vogt zu Greifensee soll die Leute von Schwertzenbach, Hagnöw, Nenikon und Werrikon anhalten, dass sie ihre Zinsen und Zehnten und was sie zu mahlen oder zu enthülsen haben, zur Mühle von Greifensee bringen. Die Inhaber der Mühle sollen dem Vogt einen Eid leisten, dass sie jeden bedienen und nicht mehr als den gerechten Lohn verlangen.

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ C I Nr. 2470. Insert in URStAZ VI Nr. 8964.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Cûnrat von Winsperg, Erbkämmerer des Römischen Reichs, auf sein Schreiben wegen der Lehen [von ca. 22. Februar 1435, vgl. RTA XI Nr. 298] und bitten ihn - nach Beratung und Konsultation der einschlägigen städtischen Privilegien, namentlich jener des jetzigen Kaisers [Sigmund] - seine Forderungen «by ûns und in ûnern landen» fallen zu lassen. Zürich ist reichsunmittelbar («wir ... dem rich an mittel zûgehôrent und von alter har zûgehört hand») und besitzt ein Privileg, wonach Bürgermeister und Rat alle Reichslehen im Umkreis von drei Meilen sowie alle von der Herrschaft Osterrich ans Reich gefallen Lehen in den Herrschaften Kiburg, Grûningen und Regensperg bei Kauf, Aufgabe oder Aussterben im Namen des Reichs neu verleihen dürfen [URStAZ VI Nr. 7580; vgl. z. B. a. a. O. VI Nr. 7931-7932, 7978, 8197, 8547]. Auch dürfen Pfandrechte bestellt werden, und Lehensstreitigkeiten müssen vor den Bürgermeister gebracht werden. Will jemand sein Lehen nicht vom Zürcher Bürgermeister empfangen, darf es anderweitig vergeben werden. Eine Wiederholung der Belehnung durch den Kaiser oder König ist nicht notwendig, es sei denn, der Herrscher komme persönlich nach Zürich und halte sich hier einige Zeit auf.

StAZ A 88.1 Nr. 5. Zeitgenössische Abschrift, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Wernher Engel von Oberglatt, der im Namen von Ritter Johans Swend, Vogt zu Kyburg, in Basserstorff am Ort des Maiengerichts zu Gericht sitzt, entscheidet auf Klage von Johans Kâsman, Keller und Amtmann von Propst und Kapitel des Gotteshauses der Propstei in Zürich und nach Befragung der Nachbarn und der Gebursami, dass die beiden Güter, die Hensli Bircher als Handlehen der Propstei innehat (zu jährlich 1 Mütt Kernen, 11 Viertel Hafer und 3 Hühnern), und die beiden Güter, die Claus Schmit innehat (zu jährlich 3 Mütt Kernen und 2 Fasnachtshühnern), so miteinander verbunden sind, dass jedes auch für die Zinsen der anderen drei haftet und deshalb nicht einzeln aufgegeben werden können, wie das die Inhaber und Hug Müller tun wollten.

Engel siegelt.

StAZ C II 1 Nr. 578. Original, Pergament, Text teilweise unleserlich. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 282v (Grossmünsterurbar).

Ritter Heinrich Swend und seine Frau Regula Swend (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand), beide Bürger von Zürich, verurkunden, dass sie namentlich genannte Güter in Ringlikon mit dem Priester Burkart Brûder, Frûhmesser zu Sant Peter, getauscht haben, nämlich drei Ackerstücke an der Swandenzelge, von denen das erste an die Bûnten und an den Morgenacker grenzt, das zweite auf der Halde im Morgenacker liegt und das dritte an die Grube des Bechrer und an das Gut der Müller von Uttikon grenzt; eine Egerte von 1 Juchart, die in der oberen Zelge vor der Hûb auf der Genshalden liegt; ein Ackerstück am Herrweg ausserhalb der Egg, das an die Breitenmatten grenzt; ein kleines Wiesenstück in der Breitenmatten; ein kleines Wiesenstück, das an die Gasse unter dem Bûl hindurch grenzt, genannt in der Metlen; ein Wiesenstück in der Gûtenmatten in der Bachtal beim Zaun; 1/4 des Heus in der Langen bei Uttikon (diese Güter haben Schwend und seine Frau erhalten) gegen einen Acker in Haslen unter der dunklen Gasse, der an den Acker von Ūlman Bûler und an eigene Güter von Schwend grenzt; einen Acker unter der Metlen, der an die Breiten und an die Surâcker grenzt; ein Wiesenstück im Surenloch, das an das Gemeinwerk und an das Gut des Leutpriesters von St. Peter grenzt (diese Güter gehören fortan der Frûhmesserpfrûnde).

Schwend siegelt.

StAZ C V 3 Schachtel 11f Mappe Uttikon. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen (Makulatur einer anderen Urkunde) vorhanden.

7780

25. Mai 1435

Bürgermeister Rüdolf Stüss, Ritter, verleiht Üli Keller von Oberlunghoffen als Trager verschiedener Personen den Kelnhof Oberlunkhofen, der vormals ein österreichisches Lehen war, und zwar die eine Hälfte an Hensli und Elsi, die Kinder des verstorbenen Herman Keller, die andere Hälfte zu je 1/3 an Rüdi und Rüdi, die Söhne des verstorbenen Rüdi Keller, an Hans, den Sohn des verstorbenen Welti Keller, und an Matis und Bürgi, die Söhne des verstorbenen Hensli Keller.

StAZ F I 50, f. 87r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7781

28. Mai 1435

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie ihrem Bürger Hans Meiger, Schneider, und seiner Ehefrau Margreth für 120 Rheinische Goldgulden einen auf Fronfasten zu Pfingsten fälligen Zins von 5 Rheinischen Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Johans Hagnöwer der Ältere, Rüdolf Tachs und Cünrat Akly werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Undatierter Dorsualvermerk betreffend Ablösung von 1 Gulden Zins.

StAZ C I Nr. 745. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschrift: StAZ F IIa 291, Teil 1, f. 93r-94r (Gültenbuch des Predigerklosters, 1519).

7782

28. Mai 1435

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie Adelheit Armbroster, Witwe von Meister Philipp Armbroster, sowie ihren ehelichen Kindern Hans, Philipp, Caspar und Regula für 300 Rheinische Goldgulden einen Zins von 12 Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Der Zins wird in Raten von je 3 Gulden auf die vier Fronfasten fällig, erstmals an Fronfasten von Felix und Regula [11. September]. Die Weinungelter Johans Hagnöwer der Ältere, Rüdolf Tachs und Cünrat Akly werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

Dorsualvermerk betreffend Ablösung von 4 Gulden mit 100 Gulden durch die Seckler Hans Keller und Rüdolf Zäyg am 1. März [14]40.

StAZ C III 22 Nr. 20. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (mit Dorsualvermerk).

Entwurf: StAZ B VI 305, f. 229r (Gemächtsbuch).

Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 274.

7783

30. Mai oder 1. Juni (Mittwoch vor Pfingsten) 1435

Dingstattrodel («fryheit und recht») von Bintzikon, erneuert und niedergeschrieben mit Wissen und Zustimmung von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich sowie der Hausgenossen von Binzikon. - Die einzelnen Bestimmungen betreffen namentlich:

- Mai- und Herbstgericht des von Zürich eingesetzten Vogts, das jeweils im dritten Jahr in Bertschikon abgehalten wird und jeweils ein Nachgericht («nachtg») in Grüningen auf der Letzi hat. Zum Gericht gehören die 7 Dörfer Bintzikon, Fryenegg, Gossöw, Bertschikon, Opptikon, Intziken und Wernoltzhusen.

- Wer mindestens 7 Schuh Land innerhalb des Eitters hat, ist bei 3 Schilling Pfennig Busse zur Teilnahme an der Offnung und am Gericht verpflichtet. Erscheint er am Nachgericht, verfällt die Busse.

- das Güterrecht

- das Erb- und Eherecht (u. a. besteht Ehegenossame mit den Gotteshäusern Unserer Lieben Frau zu Einsideln, Sant Gallen, Richenöw, Sant Regula [in Zürich], Pfäfers, Schennis und Sekingen)

- das Witwen- und Vormundschaftsrecht



- das Strafrecht (die Bussen für Gewaltdelikte liegen zwischen 9 und 18 Pfund Zürcher Pfennig, wobei jeweils 2/3 an den Vogt und 1/3 an den Kläger gehen)
- keine Sonderrechte für die Bürger und Ausburger von Grüningen.

StAZ A 97.2 Nr. 1. Entwurf mit Korrekturen und Nachträgen. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler und von (mutmasslich) Schreiber Jakob von Cham.

Abschrift: StAZ B III 67a, f. 71r-76v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Druck: Strickler, Dorfrechte S. 15-25 (mit Abbildung); Transkription: StAZ Df 6.1 (Rechtsquellen Binzikon).

**7784**

**2. Juni 1435**

Swigglin von Castelmur und Victor von Münchwil erklären, dass sie kürzlich in Chur mit dabei waren [vgl. auch URStAZ VI Nr. 7796], als Ulrich Gochhaim von Heinrich von Sigberg gerichtlich eine Geldschuld einforderte und eine Urkunde mit dem aufgedruckten Sekretsiegel von Graf Fridrich von Togkemburg verlesen liess, wonach Sigberg dem verstorbenen Muffel 10 Pfund Haller schuldete. Sigberg demgegenüber bestritt, dass er eine solche Urkunde habe ausstellen lassen. Muffel sei Kämmerer des Grafen gewesen und müsse dessen Siegel missbräuchlich verwendet haben. Göcheim bestätigt die Aussagen. Castelmur und Münchwil sowie (für Göcheim) Junker Ulrich Payrer siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 8 Nr. 37. Original, Pergament. Alle drei Siegel fehlen.

**7785**

**Baden**

**10. Juni 1435**

Clewi Wirtz, Bürger von Baden, verurkundet, dass er von den Gebrüdern Hans und Hans Ulrich Klingelfüss, Bürger von Baden, und von deren Schwester Margreth Klingelfüssin, Ehefrau von Jacob Schwartzmurer, Bürgermeister von Zürich, deren Anteile am Schinderhof zu Baden mit allen Zubehörden, namentlich den Badeeinrichtungen (u. a. bei Schiris Haus), für 1050 Rheinische Gulden gekauft hat. Gleichzeitig erklärt er, den Hof von Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich in deren und im Namen der Eidgenossen als Erblehen verliehen erhalten zu haben, nachdem die Gesandten der eidgenössischen Orte, die gerade in Baden [zur Pfingsttagsatzung] zusammengekommen waren, ihre Zustimmung erteilt haben (Ulrich von Erlach von Bern, Ulrich von Herttenstein, Schultheiss, und Buckart Sidler von Lucern, Ittel Reding, Ammann von Switz, Niclaus von Einwil, Ammann von Unterwalden ob dem Kernwald, Hans Mettler, Ammann von Unterwalden nid dem Kernwald, Hans Hüsler, Ammann, und Jost Spiller, Altammann von Zug, sowie Jost Schudin, Ammann von Glarus). Der Hausrat wird - mit Stückzahlen und Wertangaben - detailliert angeführt (namentlich Kessel, Töpfe, Zinngeschirr, Pfannen, Leuchter, Schüsseln, Teller, Decken, Tische, Laubsäcke, Tischtücher, Leintücher, Kissen, Betten) und insgesamt auf 648 Gulden veranschlagt. Der jährliche Zins, zahlbar hälftig an Pfingsten und an Gallus [16. Oktober] an den Landvogt zu Baden oder nach Zürich, beträgt 160 Rheinische Gulden; im Kriegsfall wird Zahlungsaufschub gewährt. Wirz darf ohne Erlaubnis nichts veräussern; will er den Hof aufgeben, muss alles im jetzigen Zustand sein, ansonsten er für die Wertminderung aufkommen muss. Als Unterpfand setzt Wirz für 1200 Rheinische Gulden seinen Hof in Glattfelden (gilt jährlich 6 Mütt Kernen, 3 Mütt Roggen, 7 Schilling Pfennig, 70 Eier, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn), seinen Anteil am Rietzehnt zu Glattfelden (1 Mütt Kernengeld), sein Gut zu Lienhein (4 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 2 Herbsthühner, 1 Fasnachtshuhn und 50 Eier), den Zehnt zu Rod [Raat] (ungefähr 11 Stuck), sein Gut zu Höri, das der Baldinger bebaut (3 Mütt Kernen), sowie ein weiteres Gut zu Lienhein, das Hensli Berker bebaut (2 Mütt Hafer, 30 Eier und 3 Hühner), ein. Ursula Brunnerin, Ehefrau von Wirz, setzt - mit Zustimmung ihres Vaters, Johans Brunner des Älteren - als Unterpfand 20 Rheinische Gulden einer Gült der Taverne in Dieltikon ein, die gegenwärtig Heini Hürst zahlt. Wirz siegelt, für seine Ehefrau siegelt ihr Vater.

StAZ C I Nr. 603. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Zierinitiale.

Teildruck: ASA NF 2, 1900, S. 49 (Inventar des Hausrats).

Heinrich von Hettlingen, sesshaft zu Wißnang und Bürger von Zürich [vgl. Bürgerbuch f. 151v Nr. 2200 (25. Januar 1435)], verurkundet, dass er aus den ihm von der Herrschaft Österrich verpfändeten Gütern und Zinsen von jährlich 62 Stuck Geld infolge einer gütlichen Vereinbarung dem Schultheiss und Rat von Winterthur einen Zins von 5 Mütt Kernengeld Winterthurer Mass ab dem Gartenzins in Winterthur (den er und seine Vorfahren vom Spital in Winterthur bezogen haben) für 103 Rheinische Goldgulden verkauft hat. In dem (reduzierten) Preis eingeschlossen ist eine Entschädigung für «schaden, hilff und früntschaft» der Winterthurer an Heinrich von Hettlingen. Dieser verpflichtet sich zudem, den Winterthurer bei Bedarf seine Pfandbriefe auszuleihen (der erste lautet auf 72 Mark, der zweite auf 23 Mark und 24 Groschen, der dritte beinhaltet eine Erhöhung der Pfandsumme um 900 Ungarische Gulden).  
Hettlingen siegelt.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 47. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie an die Pfründe des Johannes-Altars im Münster der Abtei für 125 Rheinische Goldgulden einen auf die vier Fronfasten (erstmalig an Fronfasten zu Felix und Regula [11. September]) fälligen Zins von 5 Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Johans Hagnöwer der Ältere, Rüdolf Tachs und Cünrat Akly werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.  
Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C I Nr. 747. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Ferner Regest: StAZ G I 164a, f. 101r (Almosenamtsurbar, um 1527/28, Hand von Heinrich Brennwald).  
Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 274.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Meister [statt durchgestrichen: Ammeister] und Rat der Stadt Strässburg und klagen darüber, dass ihr Bürger Bartholome Eggrich [vgl. Bürgerbuch f. 17r Nr. 224: Aufnahme von B'E' aus St. Gallen ins Bürgerrecht am 7. Mai 1403] durch Bürger Strassburgs und deren Knechte [am 21. Mai (vgl. URStAZ VI Nr. 7975)] gefangen genommen, verwundet und beraubt wurde und schwören musste, sich auf ein Schloss genannt Katzenhein ins «Oberhaus» zu begeben, noch während er unter dem Schock des Überfalls stand. Mit einem Übeltäter oder einem unvernünftigen Tier geht man nicht so um, noch mehr aber ist man über den Vorfall erstaunt angesichts des bisher guten Verhältnisses zwischen Zürich und Strassburg; auch wurden Strassburger in Zürich bisher stets wie eigene Bürger behandelt. Eindringliche Bitte um Ahndung der Missetat und Wiedergutmachung des Schadens, auch als «exempel und zeichen» für andere.

Dorsualvermerk: «Coppia des brieff so man den von Strassberg geschriben hatt von Bartholome Eggrichs wegen» sowie Signatur «A», dazu Namensliste [von Ratsherren]: Zoller, Isnach, Riem, Bamser, Tachs, Hans Hagnöwer der elter, Brunner, Üsikon, Stuki, Herr [Verr?].

StAZ C I Nr. 1771. Abschrift, Papier. Überschrift «Jesus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (auch Dorsualvermerke).  
Regest: QZW I Nr. 960 Vorbemerkung.

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie den Geschwistern Hensli, Hensli, Rüdi, Heini, Reguli und Nesli Glatt, Kinder von Petter Glatt, Scherer und Bürger von Zürich, aus seiner Ehe mit der verstorbenen Anna Keller, für 100 Rheinische Goldgulden einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 Gulden fälligen Zins von 4 Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben. Die Weinungelter

Johans Hagnower der Ältere, Rüdolff Tachs und Cünrat Ackly werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt. Die sechs Geschwister räumen der Stadt mit Zustimmung ihres Vaters und Rechtsbeistands das Recht des Wiederkaufs ein.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C III 22 Nr. 23. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden. Entwertungsschnitte.

**7790**

**Konstanz**

**14. Juni 1435**

Johanes Resch, Doktor des Kirchenrechts und Offizial der Konstanzer Kurie, macht in seinem Wohnhaus ungefähr zur neunten Stunde als vom apostolischen Stuhl bestellter Exekutor dem Bischof von Konstanz, dem Generalvikar und dem Offizial sowie dem Kapitel von St. Peter in Embrach und Propst, Kustos, Kantor, Scholaster und Kapitel von St. Leodegar in [Schönen]werd Mitteilung einer Urkunde von Papst Eugen IV. mit an Hanfschnur hängender Bleibulle [URStAZ VI Nr. 7353] und ordnet deren Vollzug an, nachdem eine Untersuchung durch Johannes, Bischof von Cäsarea und Weihbischof von Bischof Otto von Konstanz, die Eignung von Johannes App ergeben hat.

Siegel des Offizialats.

Zeugen: Heinricus Lantz, Chorherr von St. Cyriacus in Wiesenstaig, und Theodoricus Kolb, Kleriker des Bistums Konstanz.

Notariatsinstrument von Johannes Sporer, Kleriker des Bistums Basel und kraft kaiserlicher Vollmacht öffentlicher Notar.

StAZ W I 1 Nr. 221. Original, Pergament, Latein. Siegel fehlt, Notarszeichen (Schuler Nr. 638). Am Rand beschnitten (Verwendung als Makulatur, vgl. rückseitig in Kanzleischrift «1568, Eegrichtzbuch a. 156[8], tomus xxvi, pars i»: früher Titelblatt zu StAZ YY 1.22).

Regest: REC III Nr. 9664.

**7791**

**[nach 18. Juni 1435]**

Partieverhandlungen im zweiten Schiedsgerichtsprozess zwischen der Stadt Baden und Lienhart Riser von Ulm vor Markgraf Wilhelm von Hachberg: Nachrede der Stadt Baden auf die Widerrede von Riser.

StAZ A 316.1 Nr. 7. Zeitgenössische Abschrift (oder Entwurf) mit Seitenüberschriften «Jesus Maria», Papier. 2 Doppelblätter.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Vgl. UB Baden II S. 1098-1100 Nr. 33 (Antwort der Stadt Baden auf die Klage von Riser vom 18. Juni 1435).

**7792**

**20. Juni 1435**

Meister Reymbolt Spender und der Rat von Sträßburg antworten Bürgermeister und Rat von Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7788] wegen des Überfalls auf den Zürcher Bürger Bartholomeus Eckerich. Sie bestätigen das gute beiderseitige Verhältnis und beteuern, der Überfall sei nicht durch einen ihrer Bürger und weder in ihrer Stadt noch aus ihr heraus geschehen, vielmehr sei der Hauptschuldige ein Feind von Basell, in dessen Konflikt man auch bereits zu vermitteln versucht habe. Zwei arme Knechte und Hintersassen Strassburgs, die am Überfall beteiligt waren, hat man inhaftiert und gegen Bürgschaft, dass sie sich wieder stellen, freigelassen, dies alles vor Erhalt des Schreibens aus Zürich.

Rückseitig zeitgenössische Signatur «B».

StAZ C I Nr. 1772. Original, Pergament. Spuren des Verschlussiegels.

Bartolme Eggrich, Bürger von Zürich, schreibt an Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich, dankt für die in seiner «Krankheit» durch einen Boten erhaltene Unterstützung und berichtet, wie er vor Meister und Rat [von Strassburg] in Gegenwart von zwei Inhaftierten [vgl. URStAZ VI Nr. 7794] klagte und wie auch Hentz von Landsperg vorgeladen wurde. Obwohl die Inhaftierten seinen Goldschmuck trugen, wurden sie gegen Bürgerschaft derer von Landsperg oder von Mülhen freigelassen. Hansman [Wirt] zum Seiler verlangte von ihm, den Silberschmuck zu schätzen und war auch zugegen als ihn Hentz von Landsperg in der Herberge heimsuchte und ihn trotz seiner Krankheit mahnte, sich nach Kwatzenhen ins «Oberhaus» zu begeben. Weil er bei einer Klage gegen den Wirt dessen Rache fürchtete, flüchtete er in die «friheit» [Asylstätte] eines Klosters. Erst nach Einschaltung Zürichs wurde ihm von den Räten Strassburgs sicherer Aufenthalt zugesichert.

StAZ C I Nr. 1776. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

Bartolme Eggrich schreibt an seine Schwester und empfiehlt, Leute von Strasburg, die «dau oben» [d. h. in Zürich] sind, zu inhaftieren und ihre Waren zu beschlagnahmen. Hans von Lant und Henrich under der Kronnen, beide Bürger [von Strassburg], die beide am fraglichen Morgen aus der Stadt geritten und am Überfall auf ihn beteiligt waren, wurden festgenommen, er aber ist noch nicht zu seinem Recht gekommen, vielmehr hat er Morddrohungen erhalten. Er bittet um Entsendung eines verlässlichen Kundschafters, um fliehen zu können.

StAZ C I Nr. 1777. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Meister und Rat der Stadt Sträßburg auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7792] wegen des Überfalls auf ihren Bürger Bartholome Eggrich und zeigen sich darüber erstaunt, dass sie die Angelegenheit nicht ernster nehmen, nachdem sich die Schuldigen - wie man vernommen hat - in und um Strassburg aufhalten, das Geraubte in der Stadt zum Verkauf angeboten, von Eggrich verlangt haben, dessen Wert zu schätzen, ihn in seiner Herberge heimgesucht und ihn gemahnt haben, sich nach Katzenheim zu begeben [Zusatz: wobei sie erklärten, wenn er an Krücken zum Ammeister gehen könne, könne er auch nach Katzenheim kommen, und wobei sie den Wirt als Zeugen der Mahnung genommen haben, worauf Eggrich in eine «fryheit» [Asylstätte] geflohen ist]. Neuerliche Bitte um Bestrafung der Schuldigen und Wiedergutmachung des Schadens.  
Rückseitig zeitgenössische Signatur «C».

StAZ C I Nr. 1773. Entwurf (ursprünglich Original, durch nachträglichen Zusatz aber nicht mehr als solches verwendbar), Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler mit Zusatz von (mutmasslich) Schreiber Jakob von Cham.

Heinrich von Underwegen erklärt, dass er kürzlich in der Stadt Chur mit dabei war [vgl. auch URStAZ VI Nr. 7784], als Ulrich Göchain von Heinrich von Sigberg gerichtlich eine Geldschuld einforderte und eine Urkunde mit dem aufgedruckten Sekretsiegel von Graf Fridrich von Togkemburg verlesen liess, wonach Sigberg dem verstorbenen Muffel 10 Pfund Haller schuldete. Sigberg demgegenüber bestritt, dass er eine solche Urkunde habe ausstellen lassen. Muffel sei Kämmerer des Grafen gewesen und müsse dessen Siegel missbräuchlich verwendet haben.

Erbetener Sieglar in Ermangelung des Siegels von Underwegen: Ulrich Payrer.

StAZ C III 22 Nr. 21. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

7797

4. Juli 1435

Clewi Wirtz, Bürger von Baden, der von Bürgermeister und Räten von Zürich in deren und im Namen der Eidgenossen den Schinderhof zu Baden verliehen erhalten hat [vgl. UB Baden I Nr. 508], verpflichtet sich, seiner Grossmutter Elsbeth Saltzmannin ein Leibgeding von 40 Rheinischen Gulden auszurichten, zahlbar hälftig an Pfingsten und an Gallus [16. Oktober]. Sein Schwiegervater, Johans Brunner der Ältere, setzt dafür als Pfand Haus und Hof mit Trotte, 4 Juchart Reben, 4 Mannwerk Wiesen und 4 Juchart Acker ein, die am Sprentzenbül liegen und die die Rebman bebauen, ferner Haus, Hofstatt und 2 1/2 Juchart Reben (von denen 1 Juchart Ougst Nussböm genannt wird), die der Sparberg bebaut, sowie 4 Mütt Holzmark zu Wipchingen. Als Bürgen stellt Wirz seinen Schwiegervater sowie Johans Brunner den Jüngeren, die sich zusammen mit Wirz verpflichten, bei Nichtzahlung persönlich oder durch einen Knecht mit einem Pferd in einem Wirtshaus in Zürich Giselchaft zu leisten.

Wirtz und die beiden Brunner siegeln.

StAZ C I Nr. 602. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

7798

5. Juli 1435

Ammann, Räte und Landleute von Appenzell und Ulrich Bopphart, Landmann von Appenzelle, der von Ulin Hymily, Haini Fässler, Haini Grunder und Ulin Zellweger, Landleuten von Appenzell, beschuldigt wird, seinem Herrn von Toggenburg Kundschaft gegen die Appenzeller gegeben und ihm im Krieg Unterstützung geleistet zu haben, vereinbaren, ihren Konflikt namentlich genannten Gesandten ihrer Eidgenossen zur gütlichen oder rechtlichen Entscheidung zu übertragen (Cunrat Mayger, Bürger und Ratsherr von Zürich, Peter Goldschmid und Burkhart Sidler, Bürger und Ratsherren von Lutzern, Walther tzum Brunnen, Ammann, und Hainrich Beroldingen, Altamann von Ure, Yntal Reding, Ammann und Ulrich Wagner, Ratsherr von Schwitz, Hans Müller und Walther Tzellger, Ratsherren und Landleute von Unterwalden, Hans Hüsler, Altamann, und Claus Flekli von Ägre, Ratsherr von Zug, Hans Schüblibach und Cunrat Schindler, Ratsherren und Landleute von Glairas [Glarus]).

Appenzell siegelt mit dem Landessiegel, Bopphart und auf seine Bitte Rüdolff Gelter, Stadtmann von Sant Gallen, siegeln ebenfalls.

StAZ C I Nr. 1052. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. Namen der Siegler auf der Plica.  
Druck: Zellweger I/2 Nr. 279; Regest: UB APP I Nr. 664; UB SG V Nr. 3866.

7799

11. Juli 1435

Bürgermeister Rüdolf Meis verleiht Rutschman Zimer, Heini Schmid, Heini Swäger von Grüningen und Cuni Kübler von Gossöw ein kleines Gut in Grüningen auf dem Bül, das jährlich 4 Stuck gilt und das sie von den Gebrüdern Uli, Rudi und Cläs Tobler von Wetzikon für 120 Gulden gekauft haben. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 87v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7800

11. Juli 1435

[Bürgermeister Rudolf] Meiß verleiht Heini Swäger von Grüningen 1/3 des Weinzehnten am Hantzenberg in Grüningen. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen, das Schwager von Herman Wolff von Grüningen für 60 Pfund Schilling gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 87v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7801**

**15. Juli 1435**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Cūnrat Schmid von Dieltikon, Bürger von Zürich, für sein Seelenheil sowie für das seiner Vorfahren der Kirche Sant Peter auf sein Ableben hin eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig vermacht hat ab seinem Haus in Zürich In Gassen zwischen den Häusern von Eberhart Stigel und von Hans von Lindöw [Wacht Münsterhof 63], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, unter der Bedingung, dass die Kirchenpfleger den Betrag je hälftig für eine Vigil und Jahrzeit und für den Kirchenbau einsetzen.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Johans Lemen, Heinrich Werdmüller und Heinrich Wettiswiler.

StAZ C II 18 Nr. 776. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Abschrift (gekürzt): StAZ I 159, S. 27 (Kopialbuch von St. Peter, 1526); Regest: StAZ H I 158, f. 29r-v (Urbar von St. Peter, 1563).

**7802**

**15. Juli 1435**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet wie in URStAZ VI Nr. 7801 ein zweites Vermächtnis von Cūnrat Schmid von Dietikon einer Gült von ebenfalls 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus zugunsten der armen Sondersiechen an der Spanweid. Der Zins soll unter allen Armen der Spanweid aufgeteilt werden.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Johannes Lehman, Heinrich Werdmüller und Heinrich Wettiswiler.

StAZ H I 570, S. 377-381. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).

Zweite Abschrift: StAZ H I 584, f. 362r-363r (Zinsurbar der Spanweid 1602).

**7803**

**14., 18. und 19. Juli 1435**

Verhandlungen vor dem Grossen Rat der Zweihundert sowie dem Kleinen Rat von Zürich.

- Wegen Rüdolff Wülfflinger, der nicht «heruf» kommen, sondern Zürich in Bann bringen will, soll Bürgermeister Rüdolff Meis nach Basel geschickt werden, um Wülfflinger zu bitten, davon abzusehen, und um ihm freies Geleit anzubieten. Meiss soll auch an den Herrn von Citels gelangen mit der Bitte um Erlaubnis zur Vermittlung zwischen den beiden Äbten [von Wettingen] (Grosser Rat, 14. Juli).

- Rütshman Üsikon berichtet in Gegenwart von Vertretern Strassburgs über den Überfall auf Bartlome Eggrich durch die von Mülhen und ihre Helfer. Auf die Nachricht von der Ankunft Eggrichs wird die Angelegenheit vertagt und gleichzeitig dem Kleinen Rat übertragen (Grosser Rat, 18. Juli).

- Eggrich berichtet über den an ihm verübten Überfall, anschliessend nehmen die anwesenden Vertreter Strassburgs Stellung, worauf ihnen aufgetragen wird, die Forderung nach Rückgabe des Geraubten, nach Wiedergutmachung und nach Bestrafung der Schuldigen an ihre Herren zu bringen. Namentlich wird vorgebracht, wie Eggrich in der Herberge in Strassburg (wo er sich sicher glaubte) von Mülhen heimgesucht und gemahnt wurde, sich nach Katzenheim ins «Oberhaus» zu begeben, auch wie sein Gut in Strassburg zum Verkauf angeboten wurde und er dessen Wert schätzen sollte, ferner wie er trotz Geleitzusage beschimpft wurde, was ihm an die Ehre geht. An die Stadt Strassburg richtet sich der Vorwurf, nichts gegen diese Vorkommnisse getan zu haben. Sollte Strassburg den Forderungen nicht nachkommen, müsste man einem allfälligen Begehren Eggrichs um Unterstützung Folge leisten (Kleiner Rat, 19. Juli).

StAZ C I Nr. 1790. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier.

Mutmasslich Hand von Schreiber Jakob von Cham.

**7804**

**23. Juli 1435**

Ulrich Klingelfuß, Schultheiss von Baden im Ergöw, sitzt an der freien Strasse in der Stadt Baden zu Gericht und erklärt, dass Peter im Büchen, Bürger von Zürich, - der auf Begehren von Schultheiss und Rat von

Bremgarten wegen Drohworten, nachdem er das Burgrecht von Bremgarten aufgegeben hatte, in Baden inhaftiert worden war und danach mit Wissen von Bremgarten zu Ehren Gottes und Mariens und auf Bitten von Bern und Zürich freigelassen worden war - Urfehde geleistet und versprochen hat, weder gegen Baden und Bremgarten noch gegen Zürich und Bern und ihre Eidgenossen vorzugehen, Leib und Gut ohne Wissen der genannten Städte nicht aus der Eidgenossenschaft zu bringen und innerhalb von Rin und Are zu bleiben, ausgenommen für Rechtsverhandlungen in Bern. Bei Missachtung seines Versprechens droht ihm die Hinrichtung.

Zeugen: Heini und Hans Reyg, Hanns Schiry, Bertschy Fry, Hanns Dörfflinger, Hanns Hünenberg, Hug Tüchscherer, Petter Lütty, Hanns der Amman, Hans Müller und andere Ratsherren und Vierziger von Baden.

Siegel von Klingelfuss sowie, auf Bitte von Büchen, von Markquart Zelger, Vogt von Baden, angekündigt.

StAZ C I Nr. 3290.15. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1454, ausgestellt durch die Freischöffen Ritter Heinrich Schwend und Heinrich Sutter für die Stadt Bremgarten.

Original: StadtA Bremgarten, Urkunde Nr. 299.

Regest: Aargauer Urkunden VIII Nr. 303 (nach dem Original); Scherer, Femgerichte S. 178 Nr. 4.

**7805**

**23. Juli 1435**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Priester Rüdger Wenginer, Kaplan des Katharinenaltars der Propstei, einerseits, und Rüdy Schleipffer und Rudi Held, beide von Ütikon (Letzterer als Vormund der Kinder von Hans Schleipffer), andererseits, aufgrund den von delegierten Ratsherren eingeholten Zeugenaussagen, dass der Hof in Uetikon, der zum Stiftungsgut der Altarpfründe gehört [vgl. UB ZH VII Nr. 2677], nicht wie behauptet, ein Erblehen der Schleipfer (um jährlich 7 Mütt Kernen) ist, weshalb Wenginer, der den von 17 auf 7 Stuck abgesunkenen Ertrag des Hofes verbessern will, frei darüber verfügen kann.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 1 Nr. 579. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7806**

**24. Juli 1435**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Anna von Esch, Witwe von Hanns Trottbäum, Bürger von Zürich, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) für ihr Seelenheil und für das ihrer Vorfahren auf ihr Ableben hin dem Prior und Konvent des Augustinerklosters in Zürich und den armen Sondersiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt eine Gült von 1 Mütt Kernengeld und 1 Fasnachtshuhn vermacht hat ab namentlich genannten Gütern in Benklikon (1 Juchart Reben und 2 Wiesen im Bifang, genannt Conradis Wiesen, die an den Herrweg und an die Landstrasse grenzen; 1/2 Juchart Reben und eine Wiese, die oben an die Umzäunung grenzen), wobei das Kernengeld hälftig, das Fasnachtshuhn jährlich abwechselnd an die beiden Institutionen gehen soll.

Stadtsiegel.

StAZ C II 8 Nr. 307. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

Abschriften: StAZ F IIa 212, f. 79r-80r (Güldenurbar Hinterrütiamt, 1591), H I 570, S. 393-397 (Urkundenbuch Spanweid, nach 1800) und H I 582, f. 84r-85r (Zinsurbar Spanweid 1603).

**7807**

**24. Juli 1435**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie Mechthilt Höptikon, der Frau von Hans Meiger, Bäcker und Bürger von Zürich, für 275 Rheinische Goldgulden einen jährlich auf Jakob [25. Juli] fälligen Zins von 11 Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelder Johans Hagnöwer der Ältere, Rüdolf Tachs und Cünrat Akly werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

Dorsualvermerk betreffend Ablösung von 5 Gulden mit 125 Gulden am 9. März [14]43 und betreffend Ablösung des restlichen Zinses von Lienhart Burckhart durch Seckelmeister Heinrich Röchlj am 27. März [15]41.

StAZ C III 22 Nr. 22. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7808**

**25. Juli 1435**

Anna ab Edikon, Witwe von Rūdi Ārni, verurkundet, dass sie mit Zustimmung von Junker Hans Hagnower, Vogt zu Grüningen, und von Heini Rumelhart von Oberdürnten als ihrem Rechtsbeistand angesichts ihrer Krankheit, Bedürftigkeit und Verletzung ihr freies Lehengut in Edikon, genannt Eichholtz, gegen ein aus Wein und Kernen bestehendes lebenslängliches Leibgeding an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Rūty verkauft hat. Das in einer separaten Urkunde vereinbarte Leibgeding soll jährlich auf Martinstag nach Rapreswil oder auf Wunsch auch an einen anderen Ort, der eine halbe Meile von Rūti entfernt liegt, ausgerichtet werden. Ausserdem sollen Anna sowie ihr verstorbener Vater Rūdi ab Edikon und ihre verstorbene Mutter Katherin im Jahrzeitbuch des Klosters eintragen und ihre Jahrzeit mit Vigilien und Messen begangen werden. Das Gut, von dem jährlich 1/2 Mütt Kernen an die Kirche Dürnten und von dem der Zehnt an das Kloster Rūti geht, wurde an den Lehensherrn Junker Herman von Hünwile übertragen.

Erbetene Siegler: Hermann von Hinwil und Hans Hagnauer.

StAZ C II 12 Nr. 377. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 190-193 (Diplomatar von Rūti, um 1441).

**7809**

**26. Juli 1435**

Ritter Johans Swend, Vogt zu Kiburg, als Obmann, und die Bürger und Ratsherren Johans Swend der Ältere, Heinrich Ūsikon, Johans Brunner der Ältere und Johans Wüst als Schiedleute, alle von Zürich, entscheiden im Konflikt zwischen dem erwählten und bestätigten Bischof Fridrich von Costentz, Graf von Zolr, einerseits (vertreten durch Turing von Hallwilr, oberster Amtmann, Wilhålm im Thurn, Vogt zu Nünkilch, und Fridrich Heidenheimer) und den Vettern Walther und Marti von Landenberg von Griffense anderseits um die an die beiden Landenberger verpfändete Quart der Kirche Steinimur, dass der früher in dieser Angelegenheit zwischen Bischof Ott und den beiden Landenbergern gefällte Spruch von Bürgermeister Felix Maness und den vier genannten Schiedleuten, wonach die Landenberger dem Bischof die Auslösung der Pfandschaft um 350 Rheinische Gulden gestatten sollten [URStAZ VI Nr. 7616], ausser Kraft gesetzt wird, und der Bischof bei seiner Quart und die Landenberger bei ihrem Anteil an den Zehnten bleiben sollen, indem die Landenberger von den (zur Kirche Steinmaur gehörenden) Zehnten von Dielstorff, Sūnnikon, Niedersteinimur, Obersteinimur, Ried, Nerach und Fūsibach, von denen ihnen der vierte Teil zusteht, bei der jährlichen Verleihung der Zehnten dem Bischof die Quart entrichten sollen; das Gleiche soll auch für den Zehnt zu Regensperg gelten, von dem der Bischof die Quart ebenfalls beansprucht, während die Landenberger behaupteten, sie hätten sie bisher nie entrichtet. Bezüglich des vierten Teils der Zehnten von Nassawil, Stadel und Windlach entscheidet das Schiedsgericht in Minne, dass der Ertrag je hälftig an die Landenberger und an den Bischof gehen soll. Schliesslich wird entschieden, dass es die Ehre der Landenberger nicht verletzt, wenn sie ihren Anteil an den Zehnten von Nassenwil, Stadel und Windlach vom Bischof als Lehen empfangen müssen, auch wenn ihnen der Kirchensatz von Steinmaur als Ganzes vom Römischen Kaiser verliehen worden ist. - In den ausführlich wiedergegebenen Parteiverhandlungen ist zusätzlich von den Zehnten von Schūpfen und Dittikon die Rede, die ebenfalls zum Kirchensatz Steinmaur gehören; ausserdem berufen sich die Landenberger mehrfach auf Kundschaften über die Rechtsverhältnisse zur Zeit, als noch die Herren von Bönstetten Inhaber der Pfandschaft waren [vgl. a. a. O. VI Nr. 7675], während sich die Vertreter des Bischofs auf Einträge in einem bischöflichen «[Quart]register» berufen [vgl. REC III Nr. 9676]. Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Der Obmann und die vier Schiedleute siegeln.

StAZ C II 6 Nr. 471. Original, Pergament. Von den fünf Siegeln nur noch vier Pergamentstreifen vorhanden. - Zweitausfertigung: StAZ C IV 5.6.14 (nur noch Siegel von Ūessikon vorhanden). Beide von der Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.



Abschrift: StAZ E I 30.119 Nr. 1.

Druck: UB Baden I Nr. 518 (nach einer Abschrift); Regest: REC III Nr. 9684-9685; RSQ I/2 Nr. 1853.

**7810**

**27. Juli 1435**

Meister Reymbold Spender und der Rat von Straßburg antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7795] wegen der Sache zwischen Heintz von Mülnheim und Bartholomee Eckenrich und rekapitulieren, wie sie (im Beisein des Zürcher Boten und Überbringers des letzten Schreibens) zu vermitteln versuchten, leider erfolglos, und wie sie daraufhin eine Gesandtschaft nach Zürich schickten, die nun mit der neuerlichen Forderung nach Rückgabe und Wiedergutmachung zurückgekehrt ist. Obwohl Müllheim nicht Bürger Strassburgs ist, haben sie doch nochmals mit ihm verhandelt. Er anerbietet sich nun das Geraubte, soweit noch vorhanden, zurückzugeben, und Verlorenes wertmässig zu ersetzen (die entsprechende Schätzung sollen die Strassburger Ratsherren Hesseman Hesse, Altstettmeister, Claus Melbrügen, Adam Riff, Altammeister, und Burckart Syferman vornehmen); um die Forderung nach Wiedergutmachung will er vor Bischof Friderich von Costentz oder vor dem Rat von Strassburg ins Recht stehen und ist auch bereit, wegen der Gefangennahme Eggrichs Urfehde zu leisten. Sollten Zürich und Eggrich dieses Angebot ablehnen, schlägt Müllheim ein gütliches Verfahren vor Bürgermeister und Rat von Basel vor, zu dem auch Strassburg seine Vertreter schicken will. Besteht Eggrich auf seiner Klage, dass Strassburger am Überfall beteiligt waren, soll er diese verklagen (zwei Beschuldigte hat man inhaftiert); ist Zürich der Meinung, Strassburg habe sich nicht ausreichend für Eggrich eingesetzt, ist man zu einer Aussöhnung durch die Eidgenossen bereit.

Rückseitig zeitgenössische Signatur «D».

StAZ C I Nr. 1775. Original, Pergament. Reste des Verschlussiegels.

Regest: QZW I Nr. 960 Vorbemerkung.

**7811**

**1. August 1435**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass die Gebrüder Heyni und Jäckli Lanngenörli, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Felix und Regula [11. September] fälligen Zins von 4 Gulden ab ihrem Haus Uff Dorff an der Ringmauer, das an den See und an die Badstube beim Garten dahinter grenzt [Wacht Auf Dorf 2], als freies Eigen (ausgenommen ein Zins von 1 Pfund von Michel am Ötenbach) für 133 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters zu Sannt Verena verkauft haben.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1435.

StAZ HI 7, f. 304r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553.

**7812**

**4. August 1435**

Ulrich Ysenburg, Frühmesser von Baden, der zusammen mit seinem «Herrn» Cünrat Ysenburg von Schultheiss, Rat und Bürgern von Wintterthur ein Leibgeding von 10 Gulden gekauft hat, verurkundet, dass im Fall, dass Konrad vor ihm stirbt, die nächstfolgende Leibgedingzahlung an ihn nicht mehr geleistet werden muss.

Isenburg siegelt.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 48. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**7813**

**10. August 1435**

Burkart von Wissenburg, Abt des Gotteshauses Einsiedeln (Benediktinerorden) verurkundet, dass Peter Schönn, Bürger von Zürich, die Vogtei von Var, Winingen, Obern und Nidern Engstringen und Geroltschwil, die «von alter herkommen» und ein Lehen des Klosters Einsiedeln ist und wo jeweils am Mai- und Herbstgericht geöffnet wird, mit allem Zubehör für 800 Rheinische Goldgulden an Cünrat Meyer, Bürger von

Zürich, verkauft hat. Abt Burkhard verleiht die Vogtei mit Zustimmung des Kapitels an den Käufer, von dem sie sich an den jeweils Familienältesten männlichen Geschlechts vererbt, bei dessen Fehlen auch an weibliche Nachkommen, die dann einen Lehenstrager zu stellen haben. Der Lehensinhaber hat die Pflicht, an den «hochziten» zum Abt nach Einsiedeln zu kommen und ihm den mit dem Lehen verbundenen [Hof]dienst [des Sesselträgers (vgl. Bonstetten, Stiftung S. 213)] zu leisten.

Abt Burkhard und das Kapitel siegeln.

[Die Vogtei Weiningen blieb bis 1798 als Gerichtsherrschaft im Besitz der Familie Meyer von Knonau.]

StAZ C V 3 Schachtel 15n.1 Nr. 15. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das erste beschädigt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschriften: StAZ B VII 43.19 Mappel Nr. 4, f. 10v-12v (Kopialbuch, 1557) und F IIa 436, S. 26-29b (Urbar von Weiningen und Oetwil, 1691).

Regest: Arnet, Fahr S. 376 Q 204; Regesten Einsiedeln Nr. 760.

**7814**

**Basel**

**11. August 1435**

Heinricus de Keppel, Doktor des Kirchenrechts und Vicedominus [der Kirche] Münster fertigt zur Vesperstunde in seinem Wohnhaus und in seiner Eigenschaft als Stellvertreter von Heinricus Fleckel, Doktor des Kirchenrechts, Propst von St. Andreas in Freising und Auditor «curie caesarum camere» des Konzils von Basel, auf Bitten von Gregorius Karg, Regularkanoniker des Klosters Wintberg (Prämonstratenserorden), Pfarrrektor der Kirche Viechtach (Diözese Regensburg) und Prokurator seines Klosters, ein Transsumpt aus zweier mit Bleibullen versehenen Urkunden des Konzils von Basel [URStAZ VI Nr. 7730 und 7734], die Privilegien des Prämonstratenserordens betreffend.

Siegel von Keppel angekündigt.

Zeugen: Henricus de Flumine, Priester, Hermanus de Osta und Bartholomeus de Bonstetten, Kleriker «curie caesarum» und Notare aus den Diözesen Lüttich, Bremen und Utrecht.

Notarielle Bestätigung durch Theobaldus Danielis, Kleriker der Diözese Utrecht, öffentlicher Notar und Schreiber von Fleckel und Keppel.

(Fleckel wird vom Offizial von Konstanz a. a. O. VI Nr. 7820 zusätzlich als päpstlicher Kaplan und Auditor bezeichnet.)

StAZ C IV 2 Schachtel 3 Nr. 21. Insert in URStAZ VI Nr. 7820. Latein.

Abschrift: StAZ B I 278 (Diplomatar von Rüti, um 1441), S. 45-55 (Rahmentext: S. 45 Zeile 25 bis S. 46 Zeile 18 und S. 53 Zeile 14 bis S. 55 Zeile 31).

**7815**

**Basel**

**11. August 1435**

Heinricus de Keppel, Doktor des Kirchenrechts und Vicedominus [der Kirche] Münster fertigt zur Vesperstunde in seinem Wohnhaus und in seiner Eigenschaft als Stellvertreter von Heinricus Fleckel, Doktor des Kirchenrechts, Propst von St. Andreas in Freising, päpstlicher Kaplan und Auditor sowie Auditor «curie caesarum camere» des Konzils von Basel, auf Bitten von Gregorius Karg, Regularkanoniker des Klosters Wintberg (Prämonstratenserorden), Pfarrrektor der Kirche Viechtach (Diözese Regensburg) und Prokurator seines Klosters, ein Transsumpt aus einer mit Bleibullen versehenen Urkunde von Papst Alexander V. für Abt und Konvent des Klosters Prémontré in der Diözese Laon, die Privilegien des Prämonstratenserordens, namentlich die Exemtion, betreffend [1409 Juli 31 Pisa («Excitat nostre mentis»; fehlt bei Largiadèr, Papsturkunden)].

Siegel von Keppel angekündigt.

Zeugen: Henricus de Flumine und Hermannus de Osta, Magister, Notare und Kleriker der Diözesen Lüttich und Bremen.

Notarielle Bestätigung durch Theobaldus Danielis, Kleriker der Diözese Utrecht, öffentlicher Notar und Schreiber «curie caesarum camere».

StAZ B I 278, S. 67-73. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441) als Insert in URStAZ VI Nr. 7821. Latein.

(Rahmentext: S. 67 Zeile 24 bis S. 68 Zeile 13 und S. 71 Zeile 8 bis S. 73 Zeile 14, dazwischen der Text der Papsturkunde.)

7816

12. August 1435

Meister Reimbolt Spender und der Rat von Straßburg antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr neuerliches Schreiben wegen der Vorkommnisse um Bartholomeus Eckenrich. Sie betonen noch einmal, dass Heintz von Mülheim nicht ihr Bürger ist, und wiederholen die bisherigen Vorschläge zur Beilegung des Konflikts [vgl. URStAZ VI Nr. 7810]. Der beschuldigte Hanns, Wirt zum Seiler, der Eggrich beherbergt hat, weist alle Vorwürfe zurück, vielmehr sei er als Gevatter Eggrichs zum Überfall gerufen worden und habe ihn drei Meilen vor der Stadt gefunden; eine halbe Meile davon entfernt hätten sie auch - bis auf eine Fischerrute - all das wieder gefunden, was Eggrich ihn (?) beschuldigte, geraubt zu haben. Anschliessend brachte der Wirt Eggrich in die Stadt zum Scherer [= Wundarzt]. Auch sei Eggrich 6 Wochen vor und nach dem Überfall nie in der Herberge gewesen. Von den beiden beschuldigten Knechten bestreitet derjenige, den man inhaftiert hat (der andere ist entwichen), die Vorwürfe ebenfalls. Rückseitig zeitgenössische Signatur «F».

StAZ C I Nr. 1774. Original, Pergament. Reste des Verschlussiegels.

7817

15. August 1435

Clewi Schriber von Rynow sitzt in Rheinau im Namen von Abt Johans von Rheinau zu Gericht und verurkundet, dass das Gericht im Konflikt zwischen den Geschwistern Grette, Annli und Ursulla in der Klose zu Altenburg (vertreten durch Burkart, Prior im Kloster Rheinau) einerseits und Fritschi Schilling von Altenburg andererseits nach einem Augenschein durch ehrbare Leute entschieden hat, dass der Weg, der zu Schillings Scheune führt und der zum Haus der Schwestern und zum Kloster gehört und für den Schillings verstorbener Vater Cüntz Schilling den Schwestern Mist in ihren alten Garten geben musste, zusammen mit dem angrenzenden, mit Grenzsteinen und Zäunen «underzaichnoten» Feld in Zukunft den Schwestern gehören soll, da Fritschi Schilling nicht mehr bereit ist, die Mistabgabe im bisherigen Umfang zu leisten. Gleichzeitig erlaubt der Prior den Schwestern, die Erträge der Bäume auf dem Kirchhof sowie die anderen dort wachsenden Früchte zu nutzen. Abt Johans siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 197. Original, Pergament. Siegel hängt.

7818

17. August 1435

Schultheiss und Rat von Winterthur stellen auf Bitten von Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss, ihren Bürgern, ein Vidimus aus einer durch Amtleute des Klosters vorgelegten pergamentenen und besiegelten Urkunde [URStAZ II Nr. 2676 (Rechte in Neunforn)]. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 13 Nr. 464. Original, Pergament. Siegel hängt.

7819

19. August 1435

Ammann Hans Hüsler und Altammann Heinrich Mülischwand von Zug, die von Ammann und Rat mit der Inventarisierung und anteilmässigen Verteilung der Güter des konkursiten Wernher Zenagel von Nordikon an dessen Gläubiger beauftragt worden sind, erklären, ihre Aufgabe wahrgenommen zu haben und entscheiden, dass die Zehnten ab den Gütern Zenagels inskünftig an das Gotteshaus Cappel gehen sollen. Der Beauftragung der beiden vorangegangen war ein Gerichtstag, der den Gläubigern in den drei Leutkirchen des Amtes Zug [Zug, Oberägeri und Baar] verkündet worden war. Die beiden Aussteller siegeln.

StAZ C II 4 Nr. 433. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Regest: UB ZG I Nr. 798.

Der Official der Konstanzer Kurie fertigt ungefähr zur ersten Stunde auf Bitten der Regularkanoniker Gregor Karg des Prämonstratenserklusters Winthergh (Diözese Regensburg) und Conradus Schryer des Prämonstratenserklusters Rüti, beide Vertreter von Abt und Konvent von Rüti, eine beglaubigte Abschrift aus eines Transsumpts [URStAZ VI Nr. 7814] zweier Urkunden des Konzils von Basel [a. a. O. VI Nr. 7730 und 7734], die Privilegien des Prämonstratenserordens betreffend. Das Transsumpt trägt das Siegel des Ausstellers aus rotem Wachs und an roter Schnur.

Siegel des Officialats.

Zeugen: Hermanus Huw und Johannes Sporer, öffentliche Notare und geschworene Schreiber der Konstanzer Kurie.

Notarielle Bestätigung durch Wigandus Creyner, Kleriker der Diözese Mainz, öffentlicher Notar und geschworener Notar der Konstanzer Kurie.

Zeitgenössisches Dorsualregist (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).

StAZ C IV 2 Schachtel 3 Nr. 21. Original, Pergament, Latein. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Notarszeichen (Schuler Nr. 328).

Abschrift: StAZ B I 278 (Diplomatar von Rüti, um 1441), S. 45-57 (Rahmentext: S. 45 Zeile 1-24 und S. 55 Zeile 32 bis S. 57 Zeile 8).

Der Official der Konstanzer Kurie fertigt ungefähr zur ersten Stunde auf Bitten der Regularkanoniker Gregor Karg des Prämonstratenserklusters Winthberg (Diözese Regensburg) und Conradus Schryer des Prämonstratenserklusters Rüti, beide Vertreter von Abt und Konvent von Rüti, eine beglaubigte Abschrift aus eines Transsumpts [URStAZ VI Nr. 7815] einer Urkunde von Papst Alexander V., die Privilegien des Prämonstratenserordens betreffend. Das Transsumpt trägt das Siegel des Ausstellers aus rotem Wachs und an roter Schnur.

Siegel des Officialats angekündigt.

Zeugen: Hermanus Huw und Johannes Sporer, öffentliche Notare und geschworene Schreiber der Konstanzer Kurie.

Notarielle Bestätigung durch Wigandus Creyner, Kleriker der Diözese Mainz, öffentlicher Notar und geschworener Notar der Konstanzer Kurie.

StAZ B I 278, S. 67-74. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441). Latein. (Rahmentext: S. 67 Zeile 1-23 und S. 73 Zeile 15 bis S. 74 Zeile 22).

Herzog Philippus Maria Anglus von Mailand, Graf von Pavia und Anghiera sowie Herr von Genua, schreibt an Kommune, Bürger und Einwohner der Stadt Zürich «de magnifica liga confederatorum» und gewährt ihnen und ihren Untertanen - nachdem kürzlich eine Gesandtschaft Zürichs mit Vögeln als Geschenken bei ihm war - ab dem 1. Juli 1436 auf weitere 10 Jahre [vgl. URStAZ V Nr. 6812] die Befreiung von allen Zöllen und anderen Abgaben an die herzogliche Kammer von den Grenzen des mailändischen Territoriums bis vor die Stadt Mailand. Ausserdem verspricht er ihnen die rasche Erledigung allfälliger Streitfälle durch die zuständigen Amtleute oder andernfalls durch den Geheimrat.

Siegel und Sekretkarniole des Herzogs.

Kanzleivermerk: S[er] Franchinus.

StAZ C IV 9 Schachtel 3 Mappe Italien. Original, Pergament, Latein. Unbesiegelt. Am linken Rand beschnitten. Text der ersten Zeile in Lombarden, die einzelnen Buchstaben abwechselnd in Gold und Blau mit Verzierungen in Rot und Schwarz.

Frühneuzeitliche Übersetzung: StAZ A 211.1 Nr. 10.

Druck: QZW I Nr. 961; ArchSG 18, 1873, S. 376f. Nr. 102.

7823

1. September 1435

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich stellen Hans Armbroster als Werkmeister an (Anstellungsvertrag, in allen Bestimmungen betreffend Lohn, Schenkung des Bürgerrechts, Steuer- und Dienstbefreiung, Tarife für Arbeiten an der Armbrust und Verpflichtungen im Kriegsfall wörtlich übereinstimmend mit dem im Stadtbuch überlieferten Vertrag mit Meister Philipp aus dem Jahr 1417 [Stadtbücher II S. 293f. Nr. 88]).

StAZ A 40.1 Nr. 1. Original, Pergament. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Druck: Hugo Schneider, Beiträge zur Geschichte der zürcherischen Bewaffnung im 16. Jahrhundert, Zürich 1942, S. 65 Anm. 190.

7824

Schaffhausen

1. September 1435

Aufgrund einer durch die Provinzialmeister des Franziskanerordens und den Bischof von Konstanz erlassenen Verordnung über die Anlegung von Verzeichnissen der Drittordensmitglieder beiderlei Geschlechts in der oberdeutschen Ordensprovinz wird bezeugt, dass in der Einsiedelei Haslen («in heremitano vulgariter in Haslen nuncupato») in der Pfarrei Andelfingen namentlich genannte Frauen seit einigen Jahren unter der Franziskusregel leben (Meisterin Ita Itter von Andelfingen, Elizabeth Wirt, Anna von Wangen, Johanna Ferr, Margaretha und Elizabeth Vögt von Neftenbach, Brigida Banwart, Elizabeth Zolg, Elizabeth Huser, Margretha Mettler, Gretli Müliberg).

Der Kustos der Franziskaner siegelt.

StAZ C III 3 Nr. 333. Original, Pergament, Latein. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Abbildung: Alemania Franciscana Antiqua, Bd. 13, Landshut 1969, S. 87.

7825

27. August und 4. September 1435

Ratsbeschlüsse.

- Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat genannt die Zweihundert der Stadt Zürich erlauben ihrem Bürger Bartholome Eggrich wegen des auf ihn verübten Überfalls, dass er Strassburger Waren im städtischen Kaufhaus und im gesamten Territorium Zürichs beschlagnahmen darf (27. August).

- Kleiner und Grosser Rat erklären den Vertretern Strassburgs, bei ihrem früheren Beschluss, Eggrich betreffend, verbleiben zu wollen, sichern ihnen aber für den kommenden Markt freien Zugang zu. Bereits beschlagnahmte Waren kann Eggrich gegen Kautionsfreigabe (4. September).

StAZ C I Nr. 1778. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler und von (mutmasslich) Schreiber Jakob von Cham.

Druck: QZW I Nr. 960 und 962.

7826

5. September 1435

Rüdolff Schulthess underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zurich, erklärt in öffentlicher Gerichtssitzung, dass Heinrich von Muritsch sich um die Forderung von 120 Gulden, die der verstorbene Rüdolff Cüntz seiner verstorbenen Mutter Katherina von Bratz, genannt von Bludentz, schuldig war und die Cüntz mit Erlaubnis von Reinhart von Wechingen, damals Landvogt der Herrschaft Österrich, auf den Zoll Kloten geschlagen hatte [vgl. URStAZ III Nr. 4268], mit Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich, die nun den Zoll von Kloten innehaben, gütlich geeinigt hat und die Stadt nach einer ausreichenden Zahlung von weiteren Forderungen ledig spricht. Die gerichtliche Ausfertigung geschieht auf Bitte von Muritsch, der aber als Fremder («gast») mitsiegeln muss.

Schulthess (mit dem Siegel des Gerichts) und Muritsch siegeln.

StAZ C I Nr. 1886. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

Hans Räd, freier Landrichter zu Rankwil in Müsinen im Namen von Graf Ffridrich von Togkemburg, sitzt in Rankweil auf dem freien Landgericht zu Gericht und verurkundet auf Ersuchen von Jacob Hartmann, Fürsprecher von Conrat Brunman, Vogt zu Mayenfeld und Klageführer im Namen des (ebenfalls anwesenden) Grafen Friedrich von Toggenburg, dass Wilhelm Scherer, Hans von Büch, Hans Rebstain, Conrat Morgen, Cünrat Wichlin und Ulrich Linder, alle von Maienfeld, den Inhalt einer von ihnen ausgestellten und von Scherer besiegelten Urkunde über den Konflikt zwischen Heinrich von Sigberg und Bernhart Bichwyl von Liechtenstaig [vgl. URStAZ V Nr. 6762] durch ihren Fürsprecher Hans Mayer von Altenstatt und unter Eid bestätigt haben. Die ebenfalls vorgeladenen Haintz Mösli und Jos zum Tor sagen im gleichen Sinn aus.

Landgerichtssiegel.

Dorsualvermerk: «Der ander brieff uff den sechsten artikel» [vgl. a. a. O. V Nr. 6728, 6762, VI Nr. 7828, ferner a. a. O. VI Nr. 7755, 7829].

StAZ C IV 7 Schachtel 3 Mappe St. Gallen Faszikel Toggenburg (früher C I Nr. 3289.14). Original, Pergament. Siegel hängt.

Hans Räd, freier Landrichter zu Rankwil in Müsinen, sitzt mit kaiserlicher Vollmacht und im Namen von Graf Ffridrich von Togkemburg, Brettegew und Thavs in Rankweil an der Reichsstrasse auf dem freien Landgericht zu Gericht und verurkundet auf Ersuchen von Hans Mayer von Altenstatt, Fürsprecher von Conrat Brunman, Vogt zu Mayenfeld und Klageführer im Namen des (ebenfalls anwesenden) Grafen Friedrich von Toggenburg, und unter Bezugnahme auf URStAZ V Nr. 6762 die Aussagen namentlich genannter Personen (Wilhelm Fröwis, Stadtammann von Veltkirch, Hans Hartman, Landammann zu Rankweil, Jacob Hartmann von Rankweil, Hans Has, Hans Ärny von Feldkirch, Ulrich Ärny von Ringgels, Haintz Sturn von Wylar, Conrat Segenser, Ammann zu Nûwburg, Hans Büch von Rankweil, Haintz Schäffer von Hofen, Hans Veldlin und Claus Raschett) (mit Hans Tölsch als Fürsprecher) über einen zwischen Berhart Pichwyl von Liechtenstaig und Hainrich von Sigberg vor dem Landgericht zu Rankweil ausgetragenen Konflikt wegen einer Geldschuld von 5 Pfund Pfennig. Die Vorgeladenen bezeugen ihre Anwesenheit auf dem Landtag bei der früheren Verhandlung und bestätigen mit ihren Aussagen den Inhalt von URStAZ V Nr. 6728.

Landgerichtssiegel.

Dorsualvermerk: «Der vierd brieff uff den vj. artikel».

StAZ C IV 7 Schachtel 3 Mappe St. Gallen Faszikel Toggenburg. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Hans Räd, freier Landrichter zu Rankwil in Müsinen, sitzt im Namen von Graf Fridrich von Togkemburg in Rankweil auf dem freien Landgericht zu Gericht und verurkundet auf Ersuchen von Jacob Hartman, Fürsprecher von Conrat Brunman, Vogt zu Maigenfeld und Klageführer im Namen des (ebenfalls anwesenden) Grafen Friedrich von Toggenburg, die Aussagen von Hainrich Tütschlin (mit Hans Has als Fürsprecher) über einen Konflikt von Hainrich und Wernher von Siggberg mit Graf Friedrich. Tütschlin (der seine früheren, auf einem Zettel aufgezeichneten Aussagen bestätigt) berichtet, wie er zusammen mit Steffan, Öttli, Eberli und Henni Tütschlin anlässlich der Jenynser Kirchweih mit Heinrich und Werner von Sigberg zusammengetroffen sei, und wie sie im Folgenden stets nur auf Anweisung der beiden Sigberger gehandelt hätten. (Zur Sprache kommen die Entführung einer ungenannten Frau [«das wib»], die Verletzung eines Geleits sowie die Ausfertigung und Überbringung von Urkunden; erwähnt werden der Vater der beiden Sigberger sowie «Eberlis Sohn, der Mathis», Hans Vogt und Falk.) Tütschlin erklärt u. a., er sei gegen den Willen der Sigberger im Land geblieben.

Landgerichtssiegel.

Dorsualvermerk: «Ander brief uff die ander klag».

StAZ C IV 7 Schachtel 3 Mappe St. Gallen Faszikel Toggenburg. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Hans Räd, freier Landrichter zu Rankwil in Müsinen, sitzt im Namen von Graf Ffridrich von Togkemburg in Rankweil auf dem freien Landgericht zu Gericht und verkündet auf Ersuchen von Jacob Hartman, Fürsprecher von Conrat Brunman, Vogt zu Mayenveld und Klageführer im Namen des (ebenfalls anwesenden) Grafen Friedrich von Toggenburg, dass Victor von Münchwyl, Hainrich von Underwegen und Ulrich Gochain die von ihnen im Konflikt zwischen Graf Friedrich und Hainrich Sigberg gemachten Aussagen [vgl. URStAZ VI Nr. 7784, 7796] durch ihren Fürsprecher Hans Hans und unter Eid bestätigt haben. Landgerichtssiegel.

StAZ C IV 7 Schachtel 3 Mappe St. Gallen Faszikel Toggenburg. Original, Pergament. Siegel hängt.

Meister Reymbolt Spender und der Rat von Straßburg schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, dass sie von ihren Gesandten im «Oberland» erfahren haben, wie die Adressaten Bartholome Eckerich in seiner Auseinandersetzung mit Heintz von Mülnheim erlaubt haben, Waren und Kredite von Strassburger Bürgern zu beschlagnahmen, was sie befremdet zu hören. Sie bitten - nach Rekapitulation der Vorgeschichte und ihrer Vorschläge für die Beilegung des Konflikts - Eggrich anzuweisen, die beschlagnahmten Waren und Kredite freizugeben.

Rückseitig zeitgenössische Signatur «G».

StAZ C I Nr. 1780. Original, Pergament. Spuren des Verschlussiegels.

Wernher Waldenburg, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verkündet, dass mit seiner Zustimmung Volmar Habersat, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Pfennig Zürcher Münze ab dem Haus von Hans Fürbass von Hottingen (samt der Trotte im Garten sowie der Scheune) hälftig für je 16 Pfund an Johans Güttinger, Leutpriester der Kirche Sant Peter, und an denselben zusammen mit den Kaplänen und Helfern von St. Peter verkauft hat, wobei die zweite Hälfte eine ehrbare Person für eine Vigil zu ihrer Jahrzeit gestiftet hat. Versäumen die Priester die Jahrzeitfeier, fällt der Zins im betreffenden Jahr an den Kirchenbau. Bei der Liegenschaft handelt es sich um ein Erblehen des Grossmünsters um 1 Mütt Kernen zuhanden des Kammeramts, die in Hottingen am Bach liegt und auf zwei Seiten an die Strasse sowie auf der dritten Seite an den Acker des Bruders von Fürbas grenzt. Waldenburg verleiht den Zins dem Käufer.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Kaplan Ulrich Egghart, Keller Hans Käsman und Hans Ochsner.

StAZ W I I Nr. 1021. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Abschrift: StAZ H I 159, S. 18 (Kopialbuch von St. Peter, 1526).

Meister Rembolt Spender und der Rat von Straßburg schreiben erneut an Bürgermeister und Rat von Bern wegen Heintz von Mülnheim, unehelicher Sohn von Ritter Heinrich von Mülnheim von Landesperg, der mit Basell in Feindschaft steht und dabei (ohne Wissen Strassburgs) einige Basler überfallen hat, in deren Begleitung sich zwei Nichtbasler befanden, darunter ein «knecht» von Zürich namens Bartholome Eckerich, der sich aber als Basler ausgab, weshalb er ebenfalls geschädigt wurde. Nachdem es wegen Eggrich bereits zu «vil geschriffthen» gekommen ist (der letzte Briefwechsel mit Zürich in Abschrift als Beilage angekündigt) und obwohl Strassburg zu einer Aussöhnung durch die Eidgenossen bereit ist, berichten jetzt Strassburger Kaufleute im «Oberland», dass die Zürcher Eggrich erlaubt haben, Waren und Kredite Strassburgs zu beschlagnahmen. Man bittet die Adressaten, sich in Zürich für die Aufhebung dieser Massnahme einzusetzen. (Die Stellungnahme zu diesem Ersuchen soll durch einen Boten Berns, jedoch auf Kosten Strassburgs erfol-

gen.)

StAZ C I Nr. 1781. Abschrift, Papier.

**7834**

**Landtag bei Konstanz**

**12. September 1435**

Freiherr Ulrich von der hohen Klingen, Landrichter im Thurgöw im Namen von Bürgermeister und Räten der Stadt Costentz und mit Gewalt von Kaiser Sigmund, stellt auf Ersuchen einer Gesandtschaft von Bürgermeister und Rat von Zürich am Landgericht bei Costentz ein Vidimus aus von zwei ihm vorgelegten und verhörten Privilegien Sigmunds für Zürich [URStAZ V Nr. 6711 und VI Nr. 7578; beide im Wortlaut inseriert].

Siegel des Landgerichts im Thurgau.

StAZ C I Nr. 358. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7835**

**14. September (?) (Kreuztag) 1435**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Hans Fölmy von Hottingen eine Wiese in Hottingen bei Unser Frauen Brünneli, die an den Bach und an das Gut von Cūnrat Meyer grenzt, ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 2 Zürcher Pfennig, für 36 Gulden an Cūnrat Justinger den Schreiber [ehemaliger Stadtschreiber von Bern] und an Heini Aberdar, Bürger von Zürich, verkauft hat, worauf die Äbtissin die Käufer damit belehnt hat. Vorbehalten bleibt eine Gült von jährlich 2 Mütt Kernen an Ritter Gōtz Äscher. Für die beiden Käufer gilt unter sich ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling Zürcher Pfennig reduzierten Preis.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūnrat Wirtz, Amtmann zu Erlibach, Hans von Chäm und Hans Frōwenfeld.

StAZ C II 2 Nr. 327. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7836**

**20. September 1435**

Johanns Amptz, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er als Vormund von Rūdolf Amptz, dem Sohn seines verstorbenen Bruders [Clewī] dessen Haus hinter dem [Linden]hof, das an das Haus von Dietrich Kegler und an das von Hans Tūrst grenzt [Wacht Rennweg 80], als Erblehen an Peter Buser, Hafner und Bürger von Zürich, verliehen hat um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Pfund Zürcher Pfennig. Buser soll das Haus in Ehren halten, so dass es den Zins abwirft. Der Zins darf nicht erhöht werden.

Amptz siegelt.

StAZ C II 11 Nr. 748. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7837**

**20. September 1435**

Wernher Waldenburg, Chorherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Eberli Schmid ab dem Feld zu Meylan einen jährlich auf Gallus [16. Oktober] fälligen Zins von 4 Rheinischen Goldgulden ab seinen 2 Juchart Reben sowie ab einer Hofstätte mit Trotte, alles am Veld in Meilen gelegen und an die Strasse, an den See, an die Reben des Ammanns von Pfeffikon und an das Gut von Heini Wunderlich grenzend, einem Erblehen des Grossmünsters um einen Zins von 1 Mütt Vesen, 1 Viertel Kernen und 3 Schilling 10 Zürcher Pfennig zuhanden des Kelleramts, für 100 Gulden an den Priester Rüdger Wenginer, Kaplan des Katharinenaltars auf der Empore in der Propsteikirche, verkauft hat. Waldenburg verleiht den Zins dem Käufer.

Siegel von Waldenburg angekündigt.



Anwesend: Kaplan Johans Fietz, Hans Käsman, Keller der Propstei, und Wetzel Binder, Bäcker und Bürger von Zürich.

StAZ G I 187, f. 4v-5r. Abschrift im Kopialheft der Katharinenpfürnde, angelegt 1471 von Kaplan Heinrich Klamm. Text nachträglich durchgestrichen (dazu Vermerk über Ablösung des Zinses).  
Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 47r (Urbar des Studentenamts, 1545).

**7838**

**25. September 1435**

Johanns Swend der Alte, Johanns Brunner der Alte, Johanns Wüst und Rüdolff Üsikon, Bürger von Zürich, entscheiden im Erbschaftsstreit zwischen Claus Hüber von Maschwanden und seiner Frau Elßbeth Scheller einerseits und Oschwalt, Jos und Hans Scheller von Rüschlikon, Brüder der Frau, anderseits, nach Konsultation der Kundschaften beider Seiten, dass die von Huber vorgelegten Kundschaften die besseren seien und demzufolge die Gebrüder Scheller das Erbe von Hartman Würiman, dem Bruder ihrer (ebenfalls verstorbenen) Mutter, mit ihrer Schwester teilen müssen. (Die Gebrüder Scheller hatten argumentiert, mit der bei der Heirat mit Huber vereinbarten Heimsteuer von 70 Pfund Zürcher Pfennig seien alle weiteren Erbansprüche ihrer Schwester für hinfällig erklärt worden.)

Die vier Schiedsrichter siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 20. Original, Pergament. Das erste und das dritte Siegel hängen, vom zweiten und vierten nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7839**

**27. September 1435**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben - unter Bezugnahme auf den bisherigen Schriftwechsel - in der Angelegenheit ihres Bürgers Bartholome Eggrich an Meister und Rat der Stadt Strassburg und beklagen sich, dass die Sache den Adressaten bisher nicht mehr «ze hertzen» gegangen ist. Sie verlangen erneut dafür zu sorgen, dass Eggrich das Geraubte unverzüglich zurückerhält, dann will man sich seinerseits dafür einsetzen, dass er für seine weiteren Forderungen zu gütlichen Verhandlungen vor Bürgermeister und Rat von Basel kommt.

Rückseitig zeitgenössische Signatur «H».

StAZ C I Nr. 1793. Abschrift, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7840**

**27. September 1435**

Vidimierung eines Verkaufs von Zinsen (in französischer Sprache; ohne Bezug zu Zürich).

StAZ W I 1 Nr. 234. Original, Pergament. Siegel fehlt, Unterschrift (Notarszeichen?). Urkunde rechts beschnitten, mit Textverlust (gemäss Katalog 237 von einem Bucheinband abgelöst), Text stark verblasst.

**7841**

**29. September 1435**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Schultheiss und Rat von Bern auf ihr Schreiben wegen Strassburg und erläutern ihnen - nachdem sie zuvor aus Strassburg Abschriften des Briefwechsels zwischen Zürich und Strassburg erhalten haben - die Angelegenheit ihres Bürgers Bartholome Eggrich nochmals ausführlich aus ihrer Sicht (Überfall Eggrichs durch Mülheim und seine Helfer auf dem Rückweg von Strassburg; Gefangennahme, Befreiung und neuerliche Gefangennahme, verbunden mit schwerer Körperverletzung [Aufstechen der «spannader»] sowie Beraubung; anschliessend wird Eggrich gefesselt und in der Meinung, er sei tot, im Wald liegen gelassen; Eggrich kommt aber wieder zu sich und kann auf den Knien aus dem Wald kriechen, lässt sich von einem Hirten die Fesseln lösen und setzt über einen Fluss, wo er erneut Müllheim und seinen Helfern in die Hände fällt, die ihm einen Strick um den Hals legen und drohen,

ihn umzubringen; Intervention von Zeugen des Geschehens, nachdem sich Eggrich als Bürger von Zürich zu erkennen gibt, und Freilassung nach eidlichem Versprechen, sich auf ein Schloss namens Katzenheim zu begeben; Transport des Verletzten nach Strassburg, wo er aber von Müllheim in der Herberge heimgesucht und im Beisein des Wirts nach Katzenheim gemahnt wird [wenn er an Krücken zum Ammeister gehen könne, könne er auch nach Katzenheim kommen]; Flucht Eggrichs in eine «fryheit» [Asylstätte]; alles unter offensichtlicher Verletzung des von Strassburg versprochenen sicheren Aufenthalts in der Stadt). Sämtliche Schreiben («schriff gen schriff») sowie die Gespräche mit den Gesandten Strassburgs betreffend Bestrafung der Schuldigen blieben ohne Ergebnis, weshalb man Eggrich zuletzt die Beschlagnahmung von Strassburger Waren auf Zürcher Territorium erlaubt hat. Das Angebot Strassburgs zu einem gütlichen Verfahren vor Vertretern der Eidgenossen wird abgelehnt, weil es für Eggrich eine ungebührliche Verzögerung seiner Angelegenheit bedeuten würde. Die Rückgabe der geraubten Ware ist noch immer ausstehend (dazu Abschrift des letzten Schreibens Zürichs an Strassburg [URStAZ VI Nr. 7839] in Beilage angekündigt).

StAZ C I Nr. 1782. Entwurf, Papier.  
Original: StA Luzern, TA 1 f. 46 (Abschiedeband).

**7842**

**4. Oktober 1435**

Rudolff Schultheß underm Schoppff, Schultheiss der Stadt Zurich, sitzt zu Gericht und erklärt, dass Hensli Gossower von Flün, Bürger von Zürich, auch im Namen seiner Geschwister Felix, Fer und Elsbett sowie ihrer Mutter Anne, von Hans Ammann [im Haus] zum Swan 1 Juchart Reben in Flün, die an die Güter der Äbtissin und von Binder sowie an seine eigenen Güter und an die Landstrasse grenzen, gekauft hat und dabei eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Mütt Kernengeld schuldig geblieben ist, die er Ammann auf die Reben und auf seine benachbarte Juchart Reben geschlagen hat, worüber er jetzt eine Urkunde ausstellen lässt. Die 2 Juchart Reben sind ein Pfand der Manasse von Zürich.

Siegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Clewi Kün, Hans Meiß, Heini Meyer, Petter Müller, Rudi von Cham, Oswald Schmid, Heinrich Schitterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ G I 96, f. 282r-v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.), durchgestrichen. Original bereits 1523 nicht mehr vorhanden («ist abgelöst»).

**7843**

**6. Oktober 1435**

Meister Reymbolt Spender und der Rat von Strässburg antworten Bürgermeister und Rat von Tzürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7839] in der Angelegenheit von Bartholomee Eckerich und erklären, dass sie Heintz von Mülnheim nach sechstägiger Suche ausfindig gemacht, zu sich bestellt und ihn veranlasst haben, das Eggerich Geraubte auszuliefern. Sie geben die Beutestücke nun gemäss beiliegendem Verzeichnis dem Boten Zürichs mit und bitten im Gegenzug um Freigabe der beschlagnahmten Waren Strassburgs. Rückseitig zeitgenössische Signatur «I».

StAZ C I Nr. 1779. Original, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.  
Das erwähnte Verzeichnis fehlt.

**7844**

**13. Oktober 1435**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten nach Erhalt der von Mülnheim zuhanden ihres Bürgers Bartholome Eggrich ausgelieferten Beutestücke dem Meister und Rat der Stadt Strässburg auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7843] und erklären, dass Eggrich, obwohl er bei weitem nicht alles zurückerhalten hat, nach Gesprächen bereit ist, den Streitfall mittels «früntlicher» [statt durchgestrichen: «gütlicher»] Verhandlungen vor Bürgermeister und Rat von Basel beizulegen. Man gewährt Müllheim und den beteiligten Leuten Sicherheit für die Verhandlungen und will, wenn die Adressaten mit dem Vorgehen einverstanden sind, Basel um Ansetzung eines Tages bitten.

StAZ C I Nr. 1792. Entwurf, Papier.

**7845**

**Schloss Kaiserstuhl**

**13. Oktober 1435**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz und Graf von Zolr, verleiht Hanns Stülinger, Sohn des verstorbenen Hanns Stülinger, das Dorf Hüntwangen, das ein Lehen von Bischof und Stift Konstanz ist, mit Vogtei, Twing, Bann, Allmend und allen Zinsen, Nutzungen und Zubehörden, nachdem Stülinger einen älteren Lehensbrief [URStAZ V Nr. 6132] vorgelegt hat.

Plicavermerk: Wunewaldus.

StAZ C I Nr. 2289. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: REC III Nr. 9699.

**7846**

**Schloss Kaiserstuhl**

**14. Oktober 1435**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz und Graf von Zolr, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und anerbietet sich, im Konflikt Zürichs mit Strässburg einen gütlichen Tag in seinem Schloss Tüngen [Tiengen] abzuhalten.

StAZ C I Nr. 1783. Original, Papier. Verschlussiegel.

Regest: REC III Nr. 9702.

**7847**

**15. Oktober 1435**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Fridrich, erwähltem und bestätigtem Bischof von Costentz und Grafen von Zolr, auf sein Schreiben [URStAZ VI Nr. 7846] und erklären, sie hätten in ihrem Konflikt mit Strassburg einen gütlichen Tag in Basel vorgesehen, wollen aber das Angebot zu gütlichen Verhandlungen im Schloss Tüngen annehmen, sofern auch Strassburg einwilligt.

Dorsualvermerk: «Antwort minem herren von Costentz von der von Strassburg wegen».

StAZ C I Nr. 1787. Entwurf, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (inkl. Dorsualvermerk).

Regest: REC III Nr. 9703.

**7848**

**15. Oktober 1435**

Bürgermeister [Rudolf] Meiß verleiht Heinrich Bluntschli, Bürger von Zürich, einen Hof in Nider Altstetten, den der Widmer bebaut und der jährlich 17 Mütt Kernen, 3 Malter Hafer, 1 Mütt Erbsen, 1/2 Mütt Hirse, je 4 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 100 Eier gilt. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen, das Bluntschli von Heinrich Bletscher und seiner Schwester Paris, der Frau von Walther von Hunwil, für 430 Rheinische Gulden gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 87v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7849**

**20. Oktober 1435**

Meister Johans von Mülnheim und der Rat von Strässburg antworten Bürgermeister und Rat von Tzürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7844] in der Angelegenheit von Bartholome Eckerich und erklären, sie seien mit der Abhaltung eines Vermittlungstages vor Bürgermeister und Rat von Basell einverstanden. Sie wollen auch Heintz von Mülnheim zur Teilnahme veranlassen und Basel um Ansetzung eines Tages bitten. Rückseitig zeitgenössische Signatur «K».

StAZ C I Nr. 1794. Original, Pergament. Spuren des Verschlussiegels.

Meister Johans von Mülhain und der Rat von Strässburg antworten Fridrich, erwähltem und bestätigtem Bischof von Costentz und Graf von Zoler, auf sein Schreiben mit dem Angebot, im Konflikt Strassburgs mit Zürich einen gütlichen Tag in seinem Schloss Tüngen abzuhalten (dem Schreiben waren Abschriften des Briefwechsels des Bischofs mit Zürich beigelegt [vgl. URStAZ VI Nr. 7846-7847]) und erklären, sie hätten zwar einen gütlichen Tag in Basel vorgesehen, wollen aber das Angebot gerne annehmen, zumal Zürich bereits eingewilligt hat. Sie wollen auch Heintz von Mûlnheim zur Teilnahme veranlassen, sofern ihm Sicherheit vor den Zürchern und namentlich vor dem geschädigten «knecht» [d. h. Bartholomäus Eggrich] gewährt wird.

StAZ C I Nr. 1786. Abschrift (der bischöflichen Kanzlei, vgl. URStAZ VI Nr. 7854), Papier.  
Regest: REC III Nr. 9708.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Basel und informieren sie, wie sie im Konflikt Strassburgs und einiger seiner Angehörigen mit Batholome Eggrich, Bürger von Zürich, die Abhaltung eines gütlichen Tages vor den Adressaten vereinbart haben. Sie bitten, die Aufgabe zu übernehmen und den Tag ohne Verzug anzusetzen.

StAZ C I Nr. 1795. Abschrift, Papier.

Hans Würiner der Alte, Haini Klam, Üli Grunder der Alte uff der Stag, Hans Fässler, Üli Wittmar der Junge uff der Stäg, Üli Brander der Pfister, Hans unter der Burg, Herman Grunder, Haini Knüpfel genant Bollenhalter, Hans Zellweger, Üli Kôlbner, Haini im Rain und Üli im Rain erklären, dass sie in den langandauernden Konflikt in Appenzelle verwickelt gewesen sind und schwören, sich dem Urteil der Gesandten der Eidgenossen der Städte und Länder von Zürich, Lutzern, Ure, Schwitz, Underwalden, Zug und Glarus sowie von Hauptmann, Ammann und grossem Rat von Appenzell (mit Vollmacht der ganzen Gemeinde) zu unterwerfen. Gemäss dem Urteil, dass für «frid, frûntschaft und rûw dem land» gefällt wird, werden Würiner, Klam, Grund und Fässler auf vier Jahre von allen Landesämtern ausgeschlossen und müssen den Landleuten von Appenzell bis Georg [23. April 1436] 10 Pfund Costentzer Pfennig zahlen. Für Wittmer und Brander gilt das gleiche Urteil bei 5 Pfund Busse, die übrigen Verurteilten werden auf zwei Jahre ausgeschlossen und haben 2 Pfund Busse zu entrichten. Würiner und Klam müssen ausserdem schwören, mit ihren Beschuldigungen gegen Ammann [Ulrich] Hâch von Appenzell im Unrecht gewesen zu sein (Vorwürfe, er habe «Gut» genommen, «böse» Richtungen gemacht und sei nicht «fromm») und ihn als Biedermann anerkennen. Mit dem Urteil sind alle Konflikte beigelegt. Wenn einer der Verurteilten dagegen verstösst, verfällt er einer Busse von 50 Pfund, die je hälftig an die Eidgenossen und an Appenzell geht. Über Verstösse von Appenzellern entscheiden Hauptmann, Ammann und Rat von Appenzell.

Erbetene Siegler für die Verurteilten, die keine eigenen Siegel haben: Cûnrat am Brand und Hans Klok, Landleute von Appenzell.

StAZ C IV 7 Schachtel 1 Mappe Appenzell. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Dorsualregest von (mutmasslich) Schreiber Jakob von Cham.  
Druck: Zellweger I/2 Nr. 282; Regest: UB APP I Nr. 670; UB SG V S. 1054 zu Nr. 3880.

Itta Reck, Witwe von Rûdolf Bosshart, Bürger von Zürich, verurkundet, dass sie (mit Zustimmung ihres ehelichen Sohns und Rechtsbeistands Rudolf Bosshard) Heinrich Obrest, Bürger von Zürich, für den Zins von 10 Gulden, den sie von ihm gekauft hat ab seinem Hof in Katzenrûtti, den die Witwe von Heini Liechi bebaut, das Recht des Wiederkaufs um 200 Rheinische Goldgulden einräumt.

Erbetener Siegler: Rudolf Bosshard.

StAZ C III 13 Nr. 15. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7854**

**Konstanz**

**2. November 1435**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz und Graf von Zolr, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und teilt ihnen (unter Beilage einer Abschrift des Antwortschreibens von Strassburg [URStAZ VI Nr. 7850]) mit, dass er den gütlichen Tag in seinem Schloss Tüngen auf Sonntag/Montag vor Katharina [20./21. November] angesetzt hat, worüber er auch Strassburg informiert hat. Ein früherer Termin ist wegen anderweitigen Geschäften und Verhandlungstagen nicht möglich. Er bittet um Mitteilung, ob die von Strassburg für Haintz von Mülhain verlangte Sicherheit gewährleistet sei.

StAZ C I Nr. 1785. Original, Papier. Verschlussiegel.

**7855**

**Gottlieben**

**9. November 1435**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz und Graf von Zolr, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und teilt ihnen mit, dass er den von ihm auf den 20. November nach Tüngen angesetzten Tag wegen anderweitiger Verpflichtungen um eine Woche verschieben muss, damit er persönlich teilnehmen kann. Eine entsprechende Mitteilung erging auch an Strassburg.

StAZ C I Nr. 1788. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.  
Regest: REC III Nr. 9710.

**7856**

**9. November 1435**

Die Gebrüder Cün und Wälti Hoffman von Vägswil verurkunden, dass sie Hans Reinman und Cüny Schüchter zuhanden der Kinder Cüni, Gûta und Greta Hürner als Entschädigung für deren Anteil von 1/4 an den von ihrem Vater Hans Hoffman hinterlassenen Gütern zu Fägswil einen Zins von 5 Viertel Kernen gegeben haben, vorbehalten die Vogtsteuer und die übrigen Rechte des Vogtes. Sie versichern den Zins auf den genannten Gütern und versprechen jährliche Zahlung auf Martinstag.

Erbetener Siegler: Junker Herman von Hünwile.

StAZ C II 12 Nr. 378. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7857**

**10. November 1435**

Bürgermeister Rüdolf Meiß verleiht in Vertretung des Römischen Reichs Hans Stuki, Bürger von Zürich, einen Hof in Emberach, genannt Bertschishof, den der Balster bebaut und der jährlich 12 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, 1 Pfund 5 Schilling Pfennig, 2 Herbsthühner, 1 Fasnachtshuhn und 100 Eier gilt. Stucki hat den Hof für 230 Gulden von Rüdolf Grünöwer von Rapreswil gekauft; es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 89r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7858**

**10. November 1435**

Grenzbereinigung («undergang») zwischen dem Kloster Selnau und den Leuten von Wiedikon am [Uetli]berg im Wald, den die Manassin an das Kloster gebracht hat, wobei fünf Grenzsteine gesetzt werden. Beteiligt sind die drei Ratsherren Hans Hagnower der Alte, Rüdy Zäyg und Hans Keller zum Schwert, ferner der Keller an der Bleichy, Cüny Scherer von Regenstorff, Heiny Husher an der Bleichy, der Trübly, der Bröyschly und andere ehrbare Leute.

Nachtrag über eine weitere Grenzziehung (mit Zäunen) von der Vâlesche [Falletsche] den ganzen [Uetli]berg hinunter bis zum Gut von Lufinger (Eintrag nach 1474).

StAZ H I 156, S. 88. Eintrag im Urbar des Klosters Selnau (1474).

**7859**

**11. November 1435**

Schultheiss und Rat von Winterthur verkünden, dass Heinrich von Mandach, Bürger von Schâfhusen, einen Hof in Illn<sup>ö</sup>w im Oberdorff, genannt die Gupff, den der Seiler bebaut, samt der Schuppose, die ebenfalls der Seyler bebaut, und die beide zusammen 10 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer sowie Hühner und Eier gelten (total 5 Stuck Zürcher Mass), für 240 Rheinische Goldgulden an Hans Swend und an seinen (anwesenden) ehelichen Sohn Ritter Hans Swend, Vogt zu Kiburg, beide Bürger von Zürich, verkauft hat. Mandach hat die Güter von seiner Verwandten Anne von Ottikon geerbt.

Schultheiss Hans Gans siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Heinrich Zingg, Heinrich Rüdger, Heinrich Bentz, Hans Meiger, Rüdolf Wügerli und Hans Welln<sup>ö</sup>w siegeln mit dem Ratsiegel, und Mandach siegelt ebenfalls.

StAZ C V 3 Schachtel 8 Mappe Illnau. Original, Pergament. Alle drei Siegel fehlen.

**7860**

**Basel**

**15. November 1435**

Das Konzil von Basel beauftragt den Scholaster der Kirche Zürich, falls sich die Angaben der Rektoren des Armenspitals der Stadt Raperswil, dass ihr Spital gewisse Güter und das Patronatsrecht der Pfarrkirche von Elgaw [Elgg] mit Bewilligung des Bischofs erworben hat, als richtig erweisen, dem Geschäft die Genehmigung des Konzils zu erteilen.

Das Konzil siegelt.

Plicavermerk: D. Attendarij. - Kanzleivermerk unter der Plica: Na. (?) Albingan[ensis], Jo. de Dyck. - Dorsualvermerk: R.n. Tiburtinus.

StAZ C I Nr. 2233. Original, Pergament, Latein. Bleibulle hängt. Deutlich sichtbare Linierung. Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 7920 und 7939.

**7861**

**16. November 1435**

Propst Johans des Gotteshauses auf dem Zürichberg (Augustinerorden) verkündet, dass Adelheit Pechli, die Witwe von Heini Bechli ab dem Berg, mit Jekli Blüwler von Zollikon als Rechtsbeistand und mit Zustimmung ihres Schwiegersohns Heini Almeng<sup>ö</sup>w 5 Tagwen Reben und einen kleinen Baumgarten am Zürichberg, die oben und seitlich an das Gut von Spross und unten an das Gut von Rūdi Hofman grenzen, ein Erblehen des Augustinerklosters um 1 Viertel Kernen Zürcher Mass an das Gut von Spross (ebenfalls ein Erblehen), für 16 Pfund Zürcher Pfennig an Jacob Fager, Gürtler und Bürger von Zürich, verkauft hat. Propst Johans verleiht das Lehen dem Käufer.

Der Propst siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 777. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7862**

**22. November 1435**

Rudolf Meis, Bürgermeister, Ritter Johans Swend, Heinrich Ūsikon, Johans Hagn<sup>ö</sup>w der Ältere, Cūrat Meyer, Johans Brunner der Ältere, Johans Trinkler, Johans Brunner der Junge, Bürger und Ratsherren, und Michel Graf, Stadtschreiber von Zürich, erklären, dass sie als gemäss Anlassbrief im Konflikt zwischen Graf Fridrich von Toggenburg einerseits und Rūdolf von Sigberg, Chorherr in Chur, Heinrich von Sigberg und seinem Sohn Wernher andererseits eingesetzte Schiedleute auf Begehren von Rūdolf Kilchmutter, Vogt zu Windegg und mittels besiegeltem Kredenzbrief bevollmächtigter Vertreter des Toggenburgers, den auf heute angesetzten Rechtstag auf den 4./5. Dezember verschieben, weil der Toggenburger «von krankheit

wegen sines lips» sowie wegen anderer Dinge nicht erscheinen konnte. Der Toggenburger hatte um eine Verschiebung von mindestens 14 Tagen gebeten und erklärt, dem Schiedsspruch auch dann Folge zu leisten, wenn er erneut nicht erscheinen könne. Die anwesenden Rudolf und Heinrich von Sigberg akzeptierten die Verschiebung erst auf Bitten der Schiedleute.

Es werden zwei gleichlautende Nottel ausgestellt. - Siegel von Meiss angekündigt.

StAZ A 339.1 Nr. 5 (früher B VI 309, f. 335). Entwurf (mit Ergänzungen von Stadtschreiber Michael Stebler), Papier.

**7863**

**28. November 1435**

Hans Stökly, Weibel von Bremgarten, sitzt in Bremgarten an ordentlicher Stätte zu Gericht im Namen des Römischen Kaisers Sigmund sowie auf Befehl von Schultheiss Walther Megger und verurkundet, dass der Schuhmacher Hãnsli von Mure und sein Sohn Ûlman (auch im Namen und mit Vollmacht seiner Brüder Rũdi, Hãnsli und Heinrich), alle Bürger von Bremgarten, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Viertel Kernengeld Bremgartner Mass ab einer Wiese zwischen Arne und Åsch, genannt Wolfhagmatte, die gegenwärtig der Rũtymann von Arni als Erblehen innehat, als freies Eigen für 15 Rheinische Goldgulden an Ratsherr Heinrich Schodoler verkauft hat. Der Kaufpreis wird mit dem Haus am Kornmarkt verrechnet, das Affolter gehörte und das Mure und sein Sohn von Schodoler gekauft haben.

Erbetener Siegler: Schultheiss Megger.

Gerichtszeugen: Ratsherr Clãs Landaman, Cũni Haßer, Hãnsly Kylchmeyer, Fürsprecher Hans Markly, Rũdy Forster, Hans Krumpuren, Ûly Hoptikon, Hans Fymi, alle Bürger von Bremgarten, sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C IV 7 Schachtel 1 Mappe Aargau Faszikel Bremgarten. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7864**

**2. Dezember 1435**

Junker Hans Swend der Ältere, Statthalter des Bürgermeisteramts von Zũrich, verleiht Schultheiss und Rat von Mellingen, insbesondere Schultheiss Hans Ûlrich Segenser als Trager, ein Haus in Mellingen beim grösseren Tor, genannt Grãfenmur, das sie von Hans Bitterkrutt [im Original: Rudolf Gebistorf] geerbt haben. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 87v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zũrich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Original: StadtA Mellingen, Urkunde Nr. 34.

Regest: Aargauer Urkunden XIV Nr. 67 (nach dem Original).

**7865**

**2. Dezember 1435**

Bürgermeister [Rudolf] Meis verleiht in Vertretung des Reichs Hans Streler von Wald die Vogtei Oberrn Hittenberg, ein vormals österreichisches Lehen, das er von Ûli Wissling von Rapperswil für 20 Gulden gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 87v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zũrich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7866**

**4. Dezember (Wintermonat) 1435**

Anna von Hewen, Äbtissin des Gotteshauses Zũrich (Benediktinerorden), tauscht mit Propst und Kapitel des Gotteshauses Sant Peter in Emberach ihre Gotteshausfrau Elsbetha Dingler von Humlikon, die Frau des Kellers von Vollikon, gegen Adelheit Gesell, die Frau von Claus Wiss von Nũristorff.

Sekretsiegel der Äbtissin.

StAZ C II 2 Nr. 329. Original, Pergament. Siegel hängt.

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden in offener Ratsversammlung, dass Hans von Gachnang, sesshaft zu Schollenberg, Bürger von Winterthur, und seine Frau Margrecht Othenman (mit Eberhart von Boßwil, ebenfalls Bürger von Winterthur, als erkorenem Rechtsbeistand) den Kelnhof Ober Thinhart im Thürgöw, den gegenwärtig der Enginer [URStAZ VI Nr. 8013: Engeller] bebaut und der jährlich 10 Mütt Kernen und 3 Malter Hafer Winterthurer Mass sowie 2 Pfund Haller, 100 Eier, 6 Herbst- und 2 Fasnachtshühner gilt, für 270 Rheinische Goldgulden als freies Eigen an Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss (Predigerorden) verkauft haben. Eberhard von Boswil erklärt, Gachnangs Frau habe ihm vorgängig auf dreimaliges Fragen bestätigt, dass sie mit dem Verkauf einverstanden ist. Vertreter des Klosters sind Hans Meiger, Rats Herr von Winterthur und Pfleger des Klosters, sowie die Amtleute Cünratt Wernher und Heini Frank. Schultheiss Hans Gans siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Heinrich Zingg, Heinrich Rüdger, Heinrich Bentz, Rüdolff Wügerli, Hans Meiger und Hans Ringermüt siegeln mit dem Ratssiegel; Gachnang und Boswil siegeln ebenfalls.

StAZ C II 13 Nr. 465. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ F IIa 414, f. 417r-418v (Zinsbuch des Tösseramtes, um 1540).  
Regest: RQ Zürich I/2 S. 412 Nr. 1.

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden in offener Ratsversammlung, dass Hans von Gachnang, sesshaft zu Schollenberg, und Eberhart von Boßwil, beide Bürger von Winterthur, nach dem Verkauf des Kelnhofs Ober Tnhart durch Gachnang und seine Frau Margrecht an Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss (Predigerorden) [URStAZ VI Nr. 7867] die Verpflichtung eingegangen sind, da es sich um ein Lehen der Herren von Hewen handelt, und Heinrich von Hewen, Dompropst [von Konstanz], das Lehen zwar auch im Namen seiner Brüder Fridrich und Junker Hans an die Käuferinnen übertragen hat, die beiden Brüder aber die entsprechende Urkunde nicht mitbesiegelt haben, eine entsprechend besiegelte Urkunde noch zu erwirken. Bei Nichterfüllung des Versprechens haben Gachnang und Boswil in eigener Person mit einem Pferd oder stellvertretend durch einen Knecht mit einem Pferd in einem Wirtshaus in Winterthur gemäss städtischer Sitte Giselschaft zu leisten.

Siegler wie in URStAZ VI Nr. 7867 (abweichend Hans Meier vor Rudolf Wügerli).

StAZ C II 13 Nr. 466. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen.  
Regest: RQ Zürich I/2 S. 412 Nr. 1 Anm. 2.

Graf Fridrich von Toggenburg und Jörg von Wemlingen vereinbaren mittels vorliegendem Anlassbrief, ihren Streit vor ein Schiedsgericht unter der Obmannschaft von Rüdolff Meis, Bürgermeister von Zürich, zu bringen, das mit je zwei Schiedleuten beider Parteien besetzt sein soll. Der Streit dreht sich darum, dass «der Gräter» dem Schwiegervater von Wemlingen, Ritter Albrecht Tumb, die Feste Nünburg entwehrt und die Beute ins Herrschaftsgebiet des Toggenburgers gebracht hatte. Wemlingen bot deshalb Recht auf Bürgermeister und Räte von Zürich, ihre Eidgenossen oder das Gotteshaus Chur. Graf Fridrich demgegenüber verwies Wemlingen an ein Gericht seiner Grafschaft, doch hatten die Leute des Tumb bereits ohne Erfolg beim Vogt des Toggenburgers zu Meyenfeld gegen Gräter geklagt.

Graf Fridrich und Jörg von Wemlingen siegeln.

StAZ C I Nr. 1023. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Julianus, Kardinalpriester der Römischen Kirche von Sabina, genannt St. Angelus, und Legat des apostolischen Stuhles in Deutschland, erlaubt dem Propst und dem Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei in Zürich, die auch Pfarrkirche ist, zum Unterhalt und zur Instandstellung ihrer Gebäude zuhanden der Kirchen-



fabrik Gelder zu verwenden, die von Pfarreiangehörigen oder von Bürgern und Einwohnern der Stadt zu Unrecht erworben wurden, ohne dass man weiss, an wen sie zurückzugeben sind, ebenso Gelder, die für fromme Zwecke, aber ohne nähere Bestimmung geschenkt wurden, und die Geldgeber dafür zu absolvieren bzw. zu quittieren. Die Bewilligung bedarf der Zustimmung des Bischofs von Konstanz [vgl. URStAZ VI Nr. 7885].

Julianus siegelt.

Plicavermerk: Jo. de Lobenstein.

StAZ C II 1 Nr. 577. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Ferner Abschrift im Kleinen Jahrbuch des Grossmünsters von 1455 (ZB Zürich, Ms. 10d, f. 102r; Fotokopie: StAZ G I 55).

Teildruck: ASA NF 29, 1927, S. 189f. Nr. 5; Regest: REC III Nr. 9726.

**7871**

**7. Dezember 1435**

Die Gebrüder Johans Lutz der Ältere, wohnhaft zu Heremberg, Wernher Lutz, wohnhaft zu Tuwingen, sowie Jacob und Jörg Lutz von Heremberg verurkunden, dass sie ihre Zustimmung geben zum Verkauf des Kelnhofs von Büllach (der jährlich 10 Mütt Kernen, 20 Mütt Roggen, 4 Malter Hafer, 3 Mütt Erbsen, 36 Schilling Pfennig und 100 Eier gilt) durch ihren Bruder Hanns Lutz den Jüngeren und ihren Schwager Conrat Erwin von Tuwingen für 640 Rheinische Gulden an Rudolf Amptz, Bürger von Zürich [vgl. URStAZ VI Nr. 7872].

Werner Lutz (auch im Namen seiner Brüder, die keine eigenen Siegel haben) sowie Vetter Werner Lutz, Bürger und Richter von Tuwingen, siegeln.

StAZ C V 3 Schachtel 3aa Nr. 11. Original, Papier. Beide Siegel unten aufgedrückt, das zweite abgefallen.

**7872**

**9. Dezember 1435**

Jacob Swartzmurer der Ältere, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt zu Büllach im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Johans Lutz der Jüngere, wohnhaft in Altingen, und Cunrat Orwin von Tübingen als Rechtsbeistand seiner Frau Katherine Lutz (beide auch im Namen von Hans Lutz dem Älteren, wohnhaft zu Herrenberg, von Werner Lutz, wohnhaft zu Tübingen, sowie von Jacob und Jörg Lutz, wohnhaft in Herrenberg [vgl. URStAZ VI Nr. 7871]) den Kelnhof von Büllach, der jährlich 10 Mütt Kernen, 20 Mütt Roggen, 4 Malter Hafer, 3 Mütt Erbsen, 36 Schilling Zürcher Pfennig und 100 Eier gilt und 5 Schilling Vogtsteuer zu zahlen hat, für 640 Rheinische Gulden an Johans Amptz, Bürger von Zürich und Vormund von Rudolf Amptz, dem Sohn seines verstorbenen Bruders [Clew], verkauft hat.

Vogt Schwarzmurer sowie (für die Verkäufer, die ihre Siegel nicht dabei haben) Heinrich Risplin, Kaplan der Jakobs- und Jos-Kapelle in der Propstei Zürich, siegeln.

StAZ C V 3 Schachtel 3aa Nr. 12. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7873**

**10. Dezember 1435**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heinrich Blettscher, Bürger von Zürich, seinen Hof in Buchs, den Clewi Meiger bebaut und der jährlich 6 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 4 Herbst- und 2 Fasnachtshühner sowie 100 Eier gilt, als freies Eigen für 133 Rheinische Gulden an Ratsherr Hans Amptz in dessen Eigenschaft als Vormund von Rudolf Amptz, dem Sohn seines verstorbenen Bruders Clewi Amptz, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1435 (Johans Keller mit Zusatz «vor dem köffhus»). Plicavermerk: Presentibus jung Swend, [Jacob] Swartzmurer.

Undatierter Dorsalvermerk betreffend Weiterverkauf «dieser» (?) Gült für 80 Gulden durch Ulrich Trinkler an Clewi Zölgy und an dessen Frau Güt Bernhart.

StAZ Mikrofilm Gemeindearchive Nr. 373. Original: GA Buchs I A 1 (Pergament; Siegel fehlt).

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7874

11. Dezember 1435

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Jekli in der Hab, Bäcker und Bürger von Zürich, eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 10 Schilling fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus an der Kornhusgasse, das vorne und hinten an die Strasse und unten an das Haus zum Fröli grenzt [Wacht Niederdorf 146], für 40 Rheinische Gulden an Ratsherr Heinrich Wagner zuhanden der armen Sondersiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt (deren Pfleger Wagner ist) verkauft hat. Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1435.

StAZ H I 570, S. 401-404. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).  
Weitere Abschriften: StAZ H I 584, f. 2r-3r und 65r-66r (Zinsurbar der Spanweid 1602).

7875

13. Dezember 1435

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Conradt von Töb genannt Schmid von Dietikon, Bürger von Zürich, für sein Seelenheil sowie für das seiner verstorbenen Frau und aller seiner Vorfahren den armen Sondersiechen an der Spanweid vor der grösseren Stadt eine jährlich auf Fronfasten von Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 1 Pfund Pfennig ab seinem Haus In Gassen zwischen den Häusern von Fridrich Stigel und von Hans von Lindau [Wacht Münsterhof 63], gestiftet hat. Der Zins soll unter allen Armen der Spanweid aufgeteilt werden.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1435.

Plicavermerk: Presentibus H. Wagner und Rüdolf Zäy.

StAZ H I 570, S. 385-389. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).

7876

10. und 14. Dezember 1435

Beschlussprotokoll.

- Der Grosse Rat berät über die Ergebnisse des im Konflikt von Bartholame Eggrich mit Strassburg und Heintz von Mühlheim in Tüngen vor dem Bischof von Costentz abgehaltenen Vermittlungstages, namentlich über das von Strassburg und Müllheim gemachte Rechtgebot auf den Bischof von Konstanz und beschliesst, Eggrich solle aufgefordert werden, darauf einzugehen und dann auch die beschlagnahmten Waren Strassburgs freizugeben (10. Dezember).

- Ablehnung durch Eggrich (undatiert).

- Die Stadtführung («min herren») beschliesst, zwei Ratsvertreter (Ritter Rudolf Stüssi und Johann Wüst) sollen Eggrich im Namen der Stadt nochmals bitten, dem Ratsbeschluss Folge zu leisten, andernfalls es ihm unter Verweis auf seinen Bürgereid befehlen. Wenn der Konflikt beigelegt ist, steht es ihm offen, sein Bürgerrecht aufzugeben.

StAZ C I Nr. 1789. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier.  
Mutmasslich Hand von Schreiber Jakob von Cham.

7877

21. Dezember 1435

Welti Gubelman von Dünrton verurkundet, dass er eine Egerte zu Lettenmos, die an das Mülitobel und an die Crütz Egerte von Rüti grenzt und ab der jährlich 4 Pfennig Vogtsteuer zu entrichten sind, für 7 Pfund 10 Schilling Pfennig Zürcher Münze an Heini Diknower von Bübikon verkauft hat.

Auf Bitte von Gubelman siegelt Junker Hans Hagnow, Vogt von Gruningen.

StAZ C II 3 Nr. 148. Original, Pergament. Siegel fehlt.

7878

22. Dezember 1435

Peter Kilchmutter, Bürger von Zürich und Vogt zu Oppikon, verurkundet, dass Engel Flūmann, die Frau von Jekli Flūman, sowie ihre Kinder Hensly, Wernly und Elsy mit Zustimmung ihres Vormunds Rūdolff Tachs, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Mütt Kernen Zürcher Mass ab ihrem Hof, genannt Fronhof (den Hans Gerung bebaut), samt der Mühle in Opffikon für 69 Rheinische Goldgulden an die Gebrüder Hans, Heini und Hans Keller sowie an ihren Vetter Heini Keller den Alten von Oberhusen verkauft haben. Vorbehalten bleibt eine Gült von 5 Mütt Kernengeld von [Katharina] Brennwald, der Mutter von Engel Flūman [vgl. URStAZ VI Nr. 7350].

Kilchmutter, der sich seine Rechte und die seiner Frau Anna Biberli vorbehält, siegelt.

Dorsualvermerk des 15. Jahrhunderts betreffend Ablösung der Gült.

StAZ C II 8 Nr. 308. Original, Pergament. Siegel hängt.

7879

24. Dezember 1435

Hans Keller von Oberhusen, der für sich und für seine Brüder Heini Keller den Jungen und Hans Keller sowie für seinen Vetter Heini Keller den Alten von Engel Flūman, der Frau von Jekli Flūman, sowie von ihren Kindern Hensli, Wernli und Elsy, Bürgern von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Mütt Kernengeld ab deren Hof, genannt Fronhof, samt der Mühle in Opffikon gekauft hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7878], räumt den Verkäufern das Recht des Wiederkaufs (allenfalls auch in drei Raten) ein.

Erbetener Siegler: Junker Peter Kilchmutter, Bürger von Zürich und Vogt zu Opffikon.

StAZ C II 8 Nr. 309. Original, Pergament. Siegel hängt.

7880

Basel

28. Dezember 1435

Jacob Obrost, Bürger von Zürich, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, die ihn (seiner Meinung nach ungerechtfertigt) verklagt haben, und bittet um sicheres und freies Geleit um zu erfahren, wessen er beschuldigt wird. Bitte um Antwort.

Siegel angekündigt.

StAZ A 26.1. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

7881

29. Dezember 1435

Meister Johans von Mûlnheim und der Rat von Strassburg schreiben an Bürgermeister und Rat von Zürich und beklagen sich, dass im Konflikt zwischen Heintz von Mûlnheim und Bartholomee Eckerich trotz der Ergebnisse der Verhandlungen in Tüngen vor dem Bischof von Costentz (Rechtgebote Strassburgs auf den Bischof von Konstanz und auf Bürgermeister und Rat von Basell; im Gegenzug Freigabe der beschlagnahmten Waren) noch keine Stellungnahme Zürichs beim Bischof eingetroffen ist und die Waren noch immer beschlagnahmt sind.

StAZ C I Nr. 1791. Original, Pergament. Spuren des Verschlussiegels.

7882

1435

Propst Heinrich Hollant erlangt vom Konzil von Basel bzw. von Papst Eugen IV. die Bestätigung früherer Ablässe der Päpste Urban VI. und Martin V.

StAZ F IIc 26, f. 2r. Eintrag im Jahrzeitbuch von Embrach (zweite Hälfte 15. Jh.), Latein.

5 Protokolle von Zeugenaussagen über die Wassernutzungsrechte der Mühle zu Dielstorff.

Aussagen der Gebursami von Dielsdorf, wonach die Inhaber der Mühle nur an den Abenden von Samstagen und von Vortagen von Feiertagen (Vigilien) das Recht haben, zwei Teile des Baches abzuleiten, und dass es rechtens ist, wenn bei zu langer Nutzung einer von Dielsdorf hingeht und die Stauvorrichtung wieder entfernt. - Die Aussagen stammen von: Heini Müller, der die Mühle 15 Jahre innehatte; Hans Graff; Lipps Hirs; dem alten Dietrich, der sich an 7 Inhaber der Mühle erinnern kann; Hans Brunnenmeister; Hans Smid von Regenstorff; Üli und Bertschi Müller; Hans Gnesger, der 16 Jahre Untervogt von Dielsdorf und Regensberg war [Datierungshinweis, vgl. URStAZ V Nr. 6324 (1419)].

Sinngemäss gleichlautende Aussagen von Parteiangehörigen: Heini Luffinger (mit einer Aussage von Junker Hans Amptz); Üli Süssli (Erinnerungsvermögen 40 Jahre); Heintz, Üli, Heini und Klein Üli Nerrach; Cüni Suter; Hans Meyer; Peter Smid; Bertschi Teppeller; Hensli Jung; Üli und Cüni Brem.

Hans Zoller und Heini Müller, Inhaber der oberen Mühle, legen Aussagen vor, nach denen die Dielsdorfer jährlich im Mai und im Herbst Gericht halten und dabei ihr Dorfrecht öffnen, wobei u. a. geöffnet wird, dass die am Bach liegenden Mühlen das Recht haben, an allen Samstagen und an allen Vortagen von Aposteltagen zwei Teile des Wassers abzuleiten [vgl. RQ Zürich I/2 S. 333], was ihnen verweigert wird, seit der Brem die [niedere] Mühle innehat, weshalb die Existenz ihrer Mühle bedroht ist. - Die Aussagen stammen von: Üly Jung, Üly Süssly und Hans Meyer, alle von Dielsdorf (Erinnerungsvermögen je 30 Jahre); Üly Nerracher; Peter Smid von Dielsdorf; Hensli Jung.

Aussagen über einen Konflikt vor 26 Jahren, der entstand, als der Büler und der Güller, die damaligen Inhaber der oberen Mühle, die jetzt der Zoller innehat und die kein Mühlrecht hat, einen Weiher anlegten und das Wasser des Bachs hineinleiteten, wogegen der alte Schultheiss von Regensberg und Jacob Kloter einschritten. - Die Aussagen stammen von: Cüni Schnider von Regensberg; Lütty Teppeller von Baden; Bertschy Wagner von Baden (Erinnerungsvermögen 40 Jahre); Üly Kristin von Regensberg, dessen Sohn die Schwester von Hirs hat; Cüni Vörstly; Heini Welty von Regensberg, dessen Mutter die Schwester des Grossvaters von Hirs war; Cüni Käly, dessen Vater ein Vetter des Grossvaters von Hirs war; Heini Dietschy; Heini Dietrich (Erinnerungsvermögen 80 Jahre); Hans Schmid; Hans Wisswiler; Wernly Seligman, der ein Freund der beiden Müller ist; Johannes Cristin, Schultheiss von Regensberg; Johans Gnäsger; Bertschy Teppeller; Heini, Heintz und Gross Üly Nerracher; Cüni Baldenweg. Dietrich sagt auch aus, dass die beiden Mühlen einst im Besitz zweier Brüder Hirs standen.

Ludwig Efinger von Brugg, Hans Stülinger von Öw, Cünrat Stülinger von Waldhusen sowie Heini und Welti Luffinger legen ebenfalls Zeugenaussagen vor, nach denen die Inhaber der Mühle zu Dielstorff das Recht haben, zwei Teile des Bachs der Mühle zuzuleiten. - Die Aussagen stammen von: Heini Cristin; Johans Cristin, Schultheiss von Regensberg; Wernli Pffifer; Jos Tek, der vor 40 Jahren Untervogt war; Hans von Rüm-lang; Heini Welti; Cüni Vörstli; dem alten Snider (Erinnerungsvermögen 46 Jahre); Üli Cristin dem Altem (Erinnerungsvermögen 40 Jahre); vom alten Hirs; Heini von Wangen (Erinnerungsvermögen 40 Jahre); Hans Baldenweg von Regensberg, dessen Mutter die Mühle 40 Jahre innehatte; Wernli Seligman (Erinnerungsvermögen 40 Jahre); Hans Wiswiler, der während 7 Jahren Wirt in Dielsdorf war; Üli Koch von Obersteinmur; Cüni Koch; Hans Smid; Hans Meyer von Dielsdorf (Erinnerungsvermögen 40 Jahre); Cüni Baldenweg von Dielsdorf, dessen Mutter die Mühle 7 Jahre innehatte; Hensli Schümacher von Dielsdorf.

StAZ C I Nr. 2689 und a-d. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier.  
Reihenfolge gemäss alter Nummerierung: C I Nr. 2689b, c, d, a, 2689.

Graf Johans von Tengen, Graf von Nellemburg, Landgraf im Hegöw und in Madach sowie Herr von Eglisow, der zusammen mit seinen Lehensmännern zu Gericht sitzt, erklärt, dass er im Konflikt zwischen einerseits Wilhalm am Stad und Cunrat von Tüffen von Schafhusen (die auch im Namen der anderen Vögte zu Loffen handeln und durch Hainrich von Rüm-lang als Fürsprecher vertreten werden), und andererseits Hainrich Strobel von Tachshain [Dachsen] (Fürsprecher: Ritter Götz von Hünenberg, Bürgermeister von Schaffhausen) unter Beizug von weiteren ehrbaren Leuten (für die Vögte von Laufen: Hainrich von Randegg, Götz von Hünenberg, beide Ritter, Wernher von Griebhain und Herman Gremlich von Sandegg; für Strobel: Hainrich von Rüm-lang, Wolf von Wulflingen, Vogt zu Nellenburg, Ülrich Gremlich von Pfulendorf und Ülrich Griner genannt

Rösch, Bürgermeister von Überlingen) und unter Berücksichtigung eines früheren Spruchbriefs eine gütliche Übereinkunft getroffen hat, wonach Strobel gegen Bezahlung von 50 Pfund Haller Schaffhauser Währung namentlich genannte Güter zu Dachsen (1/2 Juchart Reben zur Zuben, ein Weingärtlein im Wolf Büchel, 1 Mannmad Wiese im Ried im kurzen Weg, ein Wiesenstück in Tachslöchern, eine kleine Wiese beim aufgehenden Graben, 11 Juchart Ackerland) samt seinem Haus und Hof sowie Scheune und Garten auf Lebzeiten behalten soll. Nach seinem Tod aber fällt alles bis auf einen Zins von 8 Schilling Haller und 1 Huhn, den Strobel zugekauft hat, an die genannten Vögte. - Der Konflikt wegen 1 Juchart Reben am Banckart zwischen den Weingärten von Knecht Hans und Üli Müller und wegen 1/2 Juchart Reben ausserhalb des Banckart zwischen den Weingärten von Clewi Cüntzli und Knecht Hans wird an den Kelnhof Löuffen zur Entscheidung verwiesen, der Konflikt wegen der Widem zu Loffen an den Bischof von Costenz. Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Johann von Tengen siegelt.

StAZ C I Nr. 2162. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7885**

**Schloss Gottlieben**

**5. Januar 1436**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Konstanz und Graf von Zolr, bestätigt Propst und Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich zur Beschaffung der für den Unterhalt und die Instandstellung ihrer Gebäude notwendigen Mittel URStAZ VI Nr. 7870.

Der Bischof siegelt.

Plicavermerk: Ad mandatum domini Constanciensis. Wunewald. - Dorsualvermerk: Registrata in libro anniversariorum.

StAZ C II 1 Nr. 585. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Ferner Regest im Kleinen Jahrzeitbuch des Grossmünsters von 1455 (ZB Zürich, Ms. 10d, f. 102r; Fotokopie: StAZ G I 55).

Regest: ASA NF 29, 1927, S. 190 Nr. 6; REC III Nr. 9726.

**7886**

**5. Januar 1436**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heinrich Wessenberg, Bürger von Zürich, und seine Frau Anna (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 1/2 Gulden ab ihrem Haus am Rennweg, das an das Haus von Hanns Verr und an das von Fridly Schmid grenzt [Wacht Rennweg 139], für 70 Rheinische Gulden an Peter Kilchmutter, Bürger von Zürich, verkauft haben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1436.

Plicavermerk: Presentibus Johans Swend der elter, Mathis Trinkler.

StAZ C II 18 Nr. 778. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**7887**

**7. Januar 1436**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Meister und Rat von Strassburg auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7881] und erklären, sie haben Bartholame Eggrich veranlasst, auf das von Strassburg und Heintz von Mülhein gemachte Rechtgebot auf den Bischof von Costentz einzugehen. Sobald die Adressaten den Bischof zur Einleitung des Rechtsverfahrens veranlasst haben, werden die beschlagnahmten Waren freigegeben.

Rückseitig Namensliste: Cūni Hamerschmid; Rūdi Būler; Hans Swend, Tuchhändler.

StAZ C I Nr. 1796. Entwurf, Papier.

Mutmasslich Hand von Schreiber Jakob von Cham mit Textergänzungen sowie Namensliste von der Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7888

7. Januar 1436

Bürgermeister Rüdolf der Stüss, Ritter, verleiht in Vertretung des Reichs Hans Kleinhans von Ellikon das Schultheissengut in Ellikon, das jährlich je 2 Mütt Kernen und Hafer sowie 10 Schilling Pfennig gilt und das Kleinhans von Rüdolf Schulthess, Schultheiss der Stadt Zürich, für 69 Gulden gekauft hat. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 87v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7889

Zürich

8. Januar 1436

Hans Singer genannt Winzer und der Müller Henbli Singer von Ütikon verurkunden, dass sie von Rüdger Wenginer, Kaplan des Katharinenaltars der Propstei Zürich, den Singerhof in Uetikon in der Hüb um einen Zins von 6 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer und 2 Pfund Pfennig Zürcher Währung sowie 2 Fasnachtshühnern als Erblehen verliehen erhalten haben. Hans Singer trägt den Zins zu 2/3, Hänsli Singer zu 1/3, entrichtet aber zusätzlich für die Mühle 8 Herbst- und 2 Fasnachtshühner sowie 50 Eier, wie das gesondert verurkundet wurde. Frühere Verpfändungen und Verleihungen ab dem Hof bleiben vorbehalten, soweit sie verurkundet wurden, andernfalls sind sie hinfällig, wenn die Verurkundung nicht innert Jahresfrist nachgeholt wird. Die Holzmark des Hofes grenzt an die Rörhalden, an die Güter von Rüdi Held, bei Tollikon an die Güter von Heinrich Störi und an die Güter von Herman Held, die dem Sängler [der Propstei] gehören; die Holzmark im Wächselholtz grenzt an die Wiese von Hans Hågni, an den Katherinenhof, den Hans Hågni bebaut, an den Vollikomer Wald und an die Güter der Irniger.

Siegel des erbetenen Sieglers Ulrich von Lomös, Vogt zu Meylan im Namen von Bürgermeister und Rat von Zürich, angekündigt (Hans und Hänsli Singer verfügen über kein eigenes Siegel).

Anwesend: Nicolaus Barger und Johans Fietz, Kapläne, Johans Minner [im Haus] zur Glogge [Wacht Rennweg 191], Hans Gön, Claus Saltzman, Kläwi Hasenbrûgel.

StAZ G I 187, f. 7r-v. Abschrift im Kopialheft der Katharinenpfründe, angelegt 1471 von Kaplan Heinrich Klamm. Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 40v-41r (Urbar des Studentenamts, 1541).

7890

10. Januar 1436

Abt Rüdolf und der Konvent des Klosters Wettingen (Zisterzienserorden) verurkunden, dass sie eine Gült von 6 Rheinischen Goldgulden, jährlich je hälftig auf Kreuztag im Herbst [14. September] und auf Fronfasten in der Fasnacht in Zürich zu entrichten, ab einem Haus des Klosters in Zürich in der grösseren Stadt für 150 Gulden an Rüdger Wenginer, Kaplan der Katharinenpfründe auf der Empore der Propstei Zürich, verkauft haben, wobei ihnen der Käufer das Recht des Wiederkaufs eingeräumt hat.

Siegel von Abt und Konvent angekündigt.

StAZ G I 187, f. 3v-4r. Abschrift im Kopialheft der Katharinenpfründe, angelegt 1471 von Kaplan Heinrich Klamm. Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 47v-48r (Urbar des Studentenamts, 1541).

7891

11. Januar 1436

Wernher Waldenburg, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Hans Stegman, Müller und Bürger von Zürich, und seine Frau Anna (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen ab ihrem Hinterhaus im Niderdorff hinter dem Haus zur Pfanne [Wacht Niderdorf 12], das hinten an das Haus von Stegman und an das von Hans Merkli grenzt, einem Erblehen der Propstei um 10 Schilling Zürcher Pfennig, die dem Sigrist zuhanden des Lichts der Märtyrer abzuliefern sind, sowie ab ihrem halben Haus im Niderdorff, das an das Haus zur Pfanne sowie hinten an die Brüdergasse grenzt, einem Erblehen des Fraumünsters [vgl. URStAZ VI Nr. 7892], für 26 Pfund Zürcher an Hans Nitfurer, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Hans Käsman, Keller der Propstei, Heinrich Müller, Heintz Landmüller, Bürger von Zürich, und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 606 (angeheftet). Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschriften: StAZ G I 1 Nr. 11, f. 5r (um 1550) und G I 153, f. 201r (Urbar des Studentenamts, 1541).

**7892**

**11. Januar 1436**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Hanns Stegman, Müller und Bürger von Zürich, und seine Frau Anna (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen ab ihrem halben Anteil an einem Haus im Niderdorff, dessen andere Hälfte der Flūmanin gehört und das an das Haus zur Pfanne, hinten an die Brüdergasse und vorne an die Landstrasse grenzt [Wacht Niderdorff 13], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, sowie ab dem dahinter gelegenen Hausteil («stock»), einem Erblehen der Propstei [vgl. URStAZ VI Nr. 7891], für 26 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Nitfurer, Bürger von Zürich, verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit einem Zins von 10 Schilling Pfennig der Wagner im Niderdorff belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Müller und Heintz Landmüller, Bürger von Zürich.

StAZ W I 1 Nr. 1080. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7893**

**15. Januar 1436**

Johanns von Isnach und Johanns Keller, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden als von Bürgermeister und Rat delegierte Vermittler im Konflikt zwischen Äbtissin und Konvent des Klosters an Seldnow vor der kleineren Stadt und dem Schneider Heinrich Sanger, dass Sanger für die Verbesserung des kleinen Guts, das er als Erblehen innehatte und das ihm dann aber (so seine Klage) weggenommen wurde, eine Entschädigung von 3 Pfund Zürcher Pfennig erhalten soll. Seine Rechte an einem Zins von 1 Pfund Pfennig ab einem kleinen Gut, das er Cūni Asper genannt Schnetzer als Erblehen verliehen hat, das dann aber vom Kloster Selnau gekauft wurde [URStAZ VI Nr. 7660], werden anerkannt.

Die beiden Vermittler siegeln.

StAZ C II 18 Nr. 779. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**7894**

**16. Januar 1436**

Rüdolff Kiel, Vogt von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, sitzt in Höngg zu Gericht und erklärt, dass Cūni Meijer von Höngg, Sohn des verstorbenen Heinrich Meijer [genannt] Steffan, dem der halbe Meierhof zu Höngg verliehen ist, der Propstei Treue und der Gebursami Höngg Schirm ihrer Rechte geschworen hat. Ausserdem hat er versprochen, dass im Fall seines Todes der Hof an die Propstei zurückfällt.

Kiel stellt ihm auf sein Begehren eine Urkunde aus und siegelt.

Zeugen: Johans Hagnöwer zur Muggen [Haus zur Mücke (Wacht Münsterhof 186/187)], Vogt in Höngg im Namen der Stadt Zürich, Johans Keller zum Schwert [Wacht Neumarkt 22], Ratsherr und Seckler, Johans Gerhart, Hans Lindiner, Gerhart Kilchherr, Hans Sebach und Hans Albrecht, geschworene Fürsprecher von Höngg, Heinrich Wiss der Alte, Untervogt von Höngg, Heini Wiß der Junge, Heini Notz der Alte, Heini Notz der Junge, Rüdger Nötzli, Hans Hügli, Hartman Swäppelli, Rüdolff Utinger und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 583. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 281v-282r (Grossmünsterurbar).

**7895**

**16. Januar 1436**

Rüdolff Kiel urkundet in gleicher Weise wie in URStAZ VI Nr. 7894 für Hans Wüst von Höngg, dem die andere Hälfte des Meierhofs zu Höngg verliehen ist (Zeugenliste identisch).

StAZ C II 1 Nr. 584. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7896**

**17. Januar 1436**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Jekli von Hasle, Schuhmacher und Bürger von Zürich, sein Haus am kleinen Spitalergässli, das an das Haus von Mulberg grenzt [Wacht Niederdorf 166], ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 42 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Schaffner, Bürger von Zürich, verkauft hat. Äbtissin Anna verleiht die Liegenschaft, die mit einem Zins von 12 Schilling an Götz Äscher belastet ist, dem Käufer.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Müller und Diethelm Leman, Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 780. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7897**

**22. Januar 1436**

Hans und Üli Meyer von Hottingen, Bürger von Zürich, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich wegen ihres Konflikts mit Rūdi von Kom und seinen Leuten. Sie entschuldigen sich dafür, dass sie entwichen sind, als die Adressaten sie mit Waffengewalt in ihren Häusern fassen wollten und bitten darum, die Sache möglichst in Ehren und mit geringen Kosten beizulegen. Sie erklären auch, «einfalt, toracht lūt» zu sein und wie schon ihre Vorfahren der Stadt jederzeit für Dienste bereit zu stehen.

StAZ B VI 212, f. 60r-v. Original, Papier.

**7898**

**23. Januar 1436 (Montag vor Karlstag)**

Ritter Rudolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Römischen Reichs Cūnrat Spicherman und Hanß Kessler von Mellingen ein Haus in der Stadt Mellingen beim grösseren Tor, genannt Gräffenmur, das sie für 55 Gulden von der Stadt gekauft haben. Es handelt sich um ein Reichslehen.

StAZ FI 50, f. 89r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Original: StadtA Mellingen, Urkunde Nr. 35.

Regest: Aargauer Urkunden XIV Nr. 68 (nach dem Original; vgl. auch a. a. O. Nr. 84).

**7899**

**23. Januar 1436**

Bürgermeister Rudolf Stüss, Ritter, gibt im Namen des Römischen Reichs seine Zustimmung zum Verkauf einer Gült von 2 Gulden durch Cūnrat Spicherman und Hans Kessler ab dem von ihnen gekauften Haus [vgl. URStAZ VI Nr. 7898] für 40 Rheinische Gulden zugunsten der Pfründe der Mittelmesse in Mellingen.

StAZ FI 50, f. 89r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7900**

**24. Januar 1436**

Meister Arbogast von Kageneck und der Rat von Straßburg antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 7887] und erklären, sie haben den Bischof von Costentz um rasche Ansetzung eines Rechtstags gebeten, weshalb die beschlagnahmten Waren freigegeben werden können. Sie haben das Schreiben Zürichs auch Heintz von Mulnheim zur Kenntnis gebracht, und er ist im gleichen Sinn an den Bischof gelangt.

StAZ C I Nr. 1797. Original, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.



Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heini Herti von Trüchtenhusen und seine Frau Elsbeth (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) sowie ihre Kinder Heini, Üly, Anna, Grettli und Trißli (mit Heini Hãrti ab Winegg als Vormund), ferner Heini Thoman und Hans Brunner von Zollikon namentlich genannte Güter in Trichtenhausen als freies Eigen für 100 Rheinische Gulden an Anne Lutz, Witwe des Mitbürgers Jacob Lutz, verkauft haben. Im Einzelnen handelt es sich um ein Haus und Hof mit dem «stock» [Hausteil] und dem Baumgarten darauf, genannt die Dingstatt, von insgesamt 2 Mannwerk, die an Werrbachgassen, an das Gut der Herren von Rûti und an die Strasse grenzt; eine Wiese in Tekswingen von 1 Mannwerk, die an das Öttenbachergut und an das Gut derer von Wittikon grenzt; eine Wiese, genannt Bergwiese, von 1 1/2 Mannwerk und 1 Juchart mit einem Wald, die an das Öttenbachergut und an das Gut von Rûti grenzt; 1 1/2 Juchart Acker an Schornãgli, genannt der alte Acker, der ebenfalls an das Öttenbachergut und an das Gut von Rûti grenzt; 1 Juchart Wald und Acker am Aslosenbach, die auf zwei Seiten an die Güter von Rûti und auf der dritten Seite an den Bach grenzen; ungefähr 2 Juchart Wald und Egerte am Werrenbach, die auf zwei Seiten an die Güter von Rûti und auf der dritten Seite an das Mühlenwuhr grenzen; ein Landstück in Langenwatt, das an das Öttenbachergut und an das Gut von Rûdi Hansler grenzt; 1 Juchart Acker, genannt Suracker, der an das Gut von Rûti und an die Landstrasse grenzt.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1436.

Plicavermerk: Presentibus [Ulrich] von Lomos, H[einrich] Lirer.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Johanns Hagnöwer der Ältere, Reichsvogt in Zürich, sitzt in Zürich an freier Reichsstrasse öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hanns Issinger, der von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich inhaftiert worden war, dann aber zu Ehren Gottes und Mariens sowie auf Bitten seiner Verwandten und anderer ehrbarer Leute begnadigt worden war, geschworen hat, die Gefangennahme weder an der Stadt noch an ihren Eidgenossen noch an jemandem, der zu ihnen gehört oder der an seiner Inhaftierung beteiligt war, zu rächen und gerichtliche Genugtuung nur am Wohnsitz oder vor der ihm von der Stadt zugewiesenen Instanz zu suchen. Ausserdem wird er über die Lindmag verbannt und hat sich zwischen Lindmag und Ar aufzuhalten, bis ihm die Stadt die Rückkehr erlaubt. Bei einer Verletzung der Urfehde hat er sein Leben verwirkt und muss eine Busse von 100 Rheinischen Goldgulden zahlen, für die er als Bürgen 27 namentlich genannte Personen stellt, nämlich seinen Vetter Heini Issinger, Cûni Wãgelli, Bürger von Zürich, Hanns Brenwald von Wallissellen, Üli Grãff, Hensli Glattfelder, Gilg Keller, Peter und Rûdi Glattfelder, Hensli Gassman, Walther Gassman von Hõry, Cûni und Hensli Slecher, Cûni Eigenman, Hensli Keller von Nõschikon, Cûni Meyer, Cûni Rûdis, Grosshanns Ott, Heini Lõchinger von Niderhasle, Cûni Hûber, Hensli Kûchler, Cûni Widmer, Hensli Meyer, Üly Rûdis von Oberhassle, Üly Frig, Üli Lõchinger, Bürkli Ungericht von Regensperg und Heini Zimberman von Fisibach. Diese verpflichten sich auf Mahnung innert Monatsfrist in einem offenen Wirtshaus in Zürich Giselchaft zu leisten oder aber Issinger innert derselben Frist auszuliefern. Hagnauer siegelt, ebenso (als erbetener Siegler für Issinger und 23 der Bürgen) Rûdolf Schultheß underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich.

StAZ C IV 6 Schachtel 8 Nr. 38. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Ülrich von Schinen verurkundet, dass er den halben Zehnt Rûtschwil, den Põli Schnewli von Rûtswil bebaut und dessen andere Hälfte an eine Jahrzeit in Winterthur gehört, als freies Eigen für 43 Rheinische Gulden [der Betrag steht auf einer Rasur] an Jos Bãrger, Stadtschreiber von Winterthur, verkauft hat.

Schinen siegelt.

StAZ C II 13 Nr. 467. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7904**

**3. Februar 1436**

Ritter Heinrich Swend, Vogt zu Wiedikon, verurkundet, dass Margretha Lebert<sup>o</sup>s mit ihrem Vetter Hans Amman als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen ab ihrem kleinen Gut zu Wiedikon, das Hans Mathis bebaut und das jährlich 2 Mütt Kernen, 2 Fasnachtshühner und 100 Eier gilt, als freies Eigen für 20 Rheinische Goldgulden als Leibgeding an ihre Töchter Adelheit und Margreth Lebert<sup>o</sup>s, Klosterfrauen an Seldn<sup>o</sup>w, verkauft hat. Nach dem Tod der beiden fällt die Gült an das Kloster, wobei sich Hans Ammann den Wiederkauf vorbehält.

Schwend siegelt.

StAZ C II 10 Nr. 246. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7905**

**Konstanz**

**5. Februar 1436**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz und Graf von Zolr, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und berichtet, wie am Vortag der Lomas [Lommis], Gesandter Zürichs, bei ihm war mit dem Gesuch, sich [als Schiedsrichter] des Konflikts zwischen Zürich und Strassburg sowie Haintz von Mülnhain anzunehmen. Auch Strassburg und Müllheim sind deswegen an ihn gelangt, die beiden Gesuche stimmen aber nicht überein, weshalb er die Adressaten bittet, sich mit der Gegenseite über den Wortlaut des Anlassbriefes zu einigen und ihm dann eine Abschrift zu schicken.

StAZ C I Nr. 1784. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.  
Regest: REC III Nr. 9733.

**7906**

**20. Februar 1436**

Johanns Keller, Bürger von Zürich und Vogt zu Küßnach und Zollikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Claus Ochsner von Wytigkon eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernen ab namentlich genannten Gütern (ein grosser Acker von 6 Juchart mit 3 Juchart Wald in Witikon, der an Spitalbesitz und an das Gut von Sant Küng Karli grenzt; 2 Juchart Acker vor Eychhalden, die an den Wald von Witikon und an das Gut von Golzhus der Abtei Zürich grenzen; 5 Juchart Acker am Herweg, die an Besitz der Chorherren und des Spitals grenzen) als Eigen für 50 Rheinische Goldgulden an Hans Ochsner von Riespach verkauft hat.

Siegel von Keller angekündigt.

StAZ H I 4, f. 133r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

**7907**

**24. Februar 1436**

Hanns Ernst von Zollikon verurkundet, dass er an einen Zins von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass, den Johanns Amptz, Bürger von Zürich, von 2 Juchart Reben in Zollikon im Bifang von Niderfelden an Äbtissin und Gotteshaus Zürich zu entrichten hat, 1/6 ab seinen angrenzenden Reben und Gütern beizusteuern hat, worüber das Fraumünster bisher keine Urkunde hatte.

Johans Keller, Bürger von Zürich und Vogt zu Zollikon, siegelt.

Dorsualregest mit Umrechnung des Zinsanteils von Ernst in 6 Immi.

StAZ C II 1 Nr. 587. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**7908**

**24. Februar 1436**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Hans Pur, Müller und Bürger von Zürich, und Margreth, der Witwe von Üli Müller, dem Brudersohn von Hans Pur, dass der von Müller und seiner Frau von Niclaus Cristan, damals Stadtschreiber zu Raperswil, gekaufte Hof zu Hegnow [vgl. URStAZ V Nr. 6208] alleiniger Besitz der Witwe sein soll, da sie ihn gemeinsam mit ihrem Mann gekauft

und nun nach dessen Tod geerbt hat. Erst nach ihrem Tod geht die Hälfte des Hofes an die Erben ihres Mannes, d. h. an Hans Pur.

Stadtsiegel.

StAZ C II 12 Nr. 379. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7909**

**[vor] 25. Februar [14]36**

Abt Johans und der Konvent des Gotteshauses Rynow verkünden, dass sie Hans Tromar von Tüngen [Tiengen] für bisher geleistete und für zukünftige Dienste und nach Beratung im Kapitel aus der Leibeigenschaft entlassen und auf alle Ansprüche an ihm verzichtet haben.

Abt und Konvent siegeln.

StAZ C V 3 Schachtel 2c Nr. 1a. Original, Pergament, unten links beschnitten, dadurch Textverlust auch in der Datumszeile (1931 aus einem Bucheinband der Aargauischen Kantonsbibliothek abgelöst). Beide Siegel fehlen.

**7910**

**27. Februar 1436**

Meister Arbcast von Kageneck und der Rat von Straßburg schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, wie der Bischof von Costentz, der sich [als Schiedsrichter] des Konflikts zwischen Zürich und Strassburg wegen Bartholomee Eggkrich annehmen soll, wegen anderer Geschäfte kürzlich in Strassburg war und erklärte, sobald Einigung über den Anlassbrief bestehe, wolle er das Amt übernehmen. Sie bitten die Adressaten deshalb um eine entsprechende Erklärung, ebenso um Freigabe der beschlagnahmten Waren.

StAZ C I Nr. 1798. Original, Pergament. Spuren des Verschlusssiegels.

**7911**

**Zürich**

**27. Februar 1436**

Abt Rüdolf des Gotteshauses Wettingen (Zisterzienserorden) bevollmächtigt den Konventbruder Conrat Wiss ein Gut in Wolrow, das testamentarisch an sein Kloster gelangt ist, an Äbtissin und Konvent von Wurmspach (Zisterzienserorden) zu verkaufen.

Siegel von Abt Rudolf angekündigt.

StAZ B VIII 342, f. 148r-149r. Abschriftenband der von 1656 bis 1781 in Zürich als Kriegsbeute aufbewahrten Wurmsbacher Urkunden, angelegt vor der Rückgabe der Urkunden.

Original: KlosterA Wurmsbach, A Nr. 73.

**7912**

**29. Februar 1436**

Wilhelm von Grüenberg erklärt auf eine Anfrage von Bürgermeister und Rat von Basel zuhanden ihres Mitbürgers Hans von Zelle, dass die drei Dörfer Oberrn und Niderrn Buhssiten sowie Kestenholtz während vielen Jahren in unangefochtenem, von der Herrschaft Tierstein herrührenden Pfandbesitz zunächst seines verstorbenen Vaters, dann seines Vetters Hanmann von Grüenberg (in seiner Eigenschaft als Vormund) und schliesslich nach Erreichen der Volljährigkeit von ihm selber waren. Einzig in der Zeit, «als ich in den krieg gen Lütich riten wolt», hat Stadtknecht Slienger von Basel Ansprüche geltend gemacht, die aber vom Bürgermeister abgewiesen wurden und nach der Rückkehr aus dem Krieg nicht mehr aufgegriffen wurden. - Dem Schultheiss und Rat von Bern hat Grüenberg auf eine entsprechende Anfrage bereits im gleichen Sinn geantwortet.

Grüenberg siegelt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

7913

3. März 1436

Ott von Hohmessingen erklärt, dass seine Feindschaft mit Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich sowie ihren Eidgenossen geschlichtet, und er mit ihnen und allen, die zu ihnen gehören, ausgesöhnt sei. Er bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Rotwil, mit ihm zu siegeln.

Kleines Stadtsiegel von Rottweil und Siegel von Hohmessingen.

StAZ C I Nr. 1231. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

7914

5. März 1436

Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen und Komtur des Hauses Wedenschwile, verurkundet, dass er 2 Juchart Reben am Eschry mit Haus und Hof sowie mit Umland, 4 Tagwen Reben am Letten, die an das Gut von Höflinger grenzen, und 2 Tagwen Reben an Leinhalden, die an die dem Strub verliehenen Reben grenzen, als Erblehen an Rūdi Vorster verliehen hat. Der Zins beläuft sich für die 2 Juchart auf die Hälfte des gepressten Weinertrags und für das Umland auf 3 Mütt Kernen, für die 4 Tagwen auf 1 Eimer weissen Wein und für die 2 Tagwen auf 1 1/2 Viertel Kernen (der Wein ist im Herbst, die Kernen sind auf Martinstag zu entrichten). Ausserdem hat Vorster jährlich 100 Traglasten Mist in den 2 Juchart Reben auszubringen, wobei er vom Schaffner des Ordenshauses 50 Garben Stroh erhält. Ferner erhält er jährlich 2 Tannen aus den Wäldern des Ordenshauses. Vorster soll alles, namentlich das mit Dach und Zimmern neu instand gestellte Haus in Eschry, in Ehren halten. Die Laube im Umland darf er nicht vergrössern; die Güter dürfen nicht geteilt werden. Bei einem Verkauf hat er 20 Pfund Pfennig Zürcher Münze als Abzug zu bezahlen, wobei das Ordenshaus mit dem Käufer einverstanden sein muss und ein Vorkaufsrecht hat.

Hug von Montfort siegelt.

StAZ C II 14 Nr. 55. Original, Pergament. Siegel hängt.

7915

7. März 1436

Ritter Hans Swend, Vogt zu Kyburg, verurkundet, dass Ritter Hans Heinrich Truchsess von Diessenhoven den Gebrüdern Rūdi und Hans Klämm von Rikenbach für 126 Rheinische Gulden das Gut genannt Būrgis zūm Brunnen Gut, das gegenwärtig der Rūtschman bebaut und das 5 Mütt 1 Viertel Kernen und 5 Schilling Haller gilt, das Gut genannt Kumberlis Gut, das 2 Mütt Kernen und 7 1/2 Schilling Haller gilt, und die Schuppe genannt Brugg Schuppe, die 3 Viertel Kernen gilt (jeweils Winterthurer Mass), alles in Rickenbach gelegen, ferner einen Zins von 7 1/2 Schilling Haller auf den Gütern von Würman als Lehen der Herrschaft Österreich verkauft hat und an Groshans Wipff von Sōtzach zur Übertragung aufsendet. Vorbehalten bleiben die Vogtrechte des Hauses Kiburg (Būrgis zūm Brunnen Gut: 5 Schilling Haller, 4 Tagwen, 4 Karren Mist, 3 Herbsthühner und 35 Eier; Kumberlis Gut: 2 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 7 1/2 Schilling Haller, 4 Tagwen, 4 Karren Mist, 4 Herbsthühner und 48 Eier; Brugg Schuppe: 3 Viertel Kernen, 2 Tagwen, 2 Karren Mist, 1 1/2 Herbsthühner und 12 1/2 Eier).

Swend und Truchsess Hans Heinrich siegeln (Swend auch für Wipff, der kein eigenes Siegel hat).

StAZ C I Nr. 2020. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

7916

8. März 1436

Rūdolff Ūsikon, Bürger und Ratsherr von Zūrich sowie Vogt zu Horgen und Rūschlikon im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt in Horgen öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ūli Has von Oberrieden eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab 3 Juchart Acker und 1 Juchart Reben in einem Einfang in Oberrieden am Tannbach, genannt am Bettaker und an die Landstrasse sowie an den Pilgerweg [nach Einsiedeln] grenzend, für 50 Pfund als freies Eigen verkauft hat, und zwar als Leibgeding an die beiden Klosterfrauen im Gotteshaus an Seldnōw vor der kleineren Stadt, Elsbetha Māder genannt von Zollikon und ihre Cousine («eters tochter») Verena Thoman (für den Fall, dass diese sie überlebt). Nach

dem Tod beider soll die Gült dem Kloster gehören. Am kommenden Martinstag ist der halbe, in den folgenden Jahren dann der volle Zins zu entrichten. Wird der Zins nicht gezahlt, fallen die belasteten Güter an das Kloster. Vorbehalten bleibt ein Zins von 1 Mütt Kernengeld an die Kinder von Ûli Has.  
Ûessikon siegelt.

Anwesend: Untervogt Hans Fröidenrich.

Vermerk betreffend Ablösung von 1 Pfund Zins mit 25 Pfund.

StAZ C V 1 Schachtel 12. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.  
Regest: StAZ H I 4, f. 470v (Spitalurbar von 1553, Eintrag durchgestrichen).

**7917**

**13. März 1436**

Hans Klok, alt Weibel von Appenzelle, bezeugt unter Eid, dass er am 6. Juli 1435 im Auftrag von Ammann und Grosse Rat von Appenzelle und im Beisein zweier Ratsherren Ûlrich Himili, Landmann von Appenzell, auf den folgenden Tag zu früher Messzeit wegen Ûli Bopphart vor die in Appenzell anwesenden Gesandten der Eidgenossen von Zûrich, Lutzern, Ure, Schwitz, Underwalden, Zug und Glarus [vgl. URStAZ VI Nr. 7798] vorgeladen habe, und dass er, als Himili dem Gebot keine Folge leistete, die Vorladung am 7. Juli in Begleitung der beiden Ratsherren Hans Gmünder, jetzt Ammann, und Ûlrich Spicherman erneuert habe, wieder ohne Erfolg. Gmünder und Spicherman bezeugen die Aussage von Klok ebenfalls unter Eid. Klok und Spicherman (dieser auch für Gmünder) siegeln.

StAZ C I Nr. 1060a. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Druck: Zellweger I/2 Nr. 285; Regest: UB APP I Nr. 676; UB SG V Nr. 3916a Beilage 2.

**7918**

**13. März 1436**

Heini Klein von den Hütten verurkundet, dass er von Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, das Gut Kûn, das an den Rossberg und an die Langenegg grenzt, sowie die Matte Mõrischwand, die an die Güter von Hotz grenzt, zu einem jährlich auf Martinstag an das [Ordens]haus zu entrichtenden Zins von 5 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer und 100 Eiern als Erblehen verliehen erhalten hat. Als Sicherheit («inbund») setzt Klein 10 Pfund Pfennig Zürcher Münze auf seine Matte Mistlisitten, die fällig werden, wenn Klein das Lehen aufgeben will. Bei einem Verkauf genießt das [Ordens]haus ein Vorkaufsrecht. Die Güter dürfen nicht geteilt werden.

Erbetener Siegler: Hans Homburger, Schultheiss von Rappreschwil.

StAZ C II 15 Nr. 222. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7919**

**13. März 1436**

Peter Zûricher verurkundet, dass er von Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen und Komtur des Hauses Wedenschwile, den Hof zu den Hütten, den der Gamlistein innehatte, zu einem jährlich auf Martinstag an das [Ordens]haus zu entrichtenden Zins von 11 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer Zürcher Mass, 6 Becher Butter und 2 Pfund Pfennig Zürcher Münze als Erblehen verliehen erhalten hat. Zûricher kann die 2 Pfund vor Johannes Sonnwende [24. Juni] mit 40 Pfund oder danach auf Martinstag mit 40 Pfund zuzüglich 2 Pfund Zins ablösen. Die Güter dürfen nicht geteilt werden.

Erbetener Siegler: Hans Homburger, Schultheiss von Rappreschwil.

StAZ C II 15 Nr. 228a. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 431, f. 149v-150v (Urbar von Wädenswil, 1571).

**7920**

**Zûrich, Wohnhaus von Mathias von Waldsee**

**18. März 1436**

Mathyas von Walse, Scholaster der Propstei Felix und Regula in Zûrich und vom Konzil von Basel mit der Durchführung des vor langer Zeit verurkundeten und von Albertus, erwähltem und bestätigtem [Bischof]

von Konstanz bestätigten Verkaufs einiger Güter und des Patronatsrechts der Pfarrkirche Elgöw durch Ritter Johannes von Bonstetten an den Spital der Armen und Kranken in der Stadt Rappreswil [vgl. URStAZ IV Nr. 5576 und 5638] beauftragt, befiehlt um die Mittagsstunde unter Berufung auf eine Bulle des Konzils von Basel [a. a. O. VI Nr. 7860; im Wortlaut inseriert] zuhanden aller Äbte, Prioren, Pröpste, Dekane, Kanoniker an Cathedral- und Kollegiatskirchen, Rektoren und Leutpriester an Pfarrkirchen sowie zuhanden aller übrigen Priestern der Diözese, dass Aufforderungen zu allfälligen Einsprachen erlassen werden sollen, die auf den neunten Tag nach Erlass der Aufforderung im Kreuzgang der Propstei vorzubringen sind.

Der Scholaster siegelt die von Johannes Fietz, Kleriker der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar sowie Notar der Propstei, abgefasste, unterzeichnete und mit seinem Notarszeichen versehene Urkunde.

Zeugen: Hermannus Frieß, Kaplan, und Martinus Ūlman, Kleriker der Diözesen Speyer und Passau.

StAZ C I Nr. 2233b. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160), Siegel hängt.

**7921**

**20. März 1436**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, deren Bürger auf Klage von Walter Koppenhan dem Jüngeren und von Ūlrich Himely, beide von Appenzell, vor das Landgericht zu Nürnberg geladen wurden, bevollmächtigen - auch im Namen derer von Appenzell, die ihre Bürger sind - Rüdolff Meis, Bürgermeister von Zürich, den Streitfall unter Berufung auf die ihnen vom Römischen Kaiser Sigmund erteilte Freiheit und «guldin bull» [URStAZ VI Nr. 7577-7578] vom Landgericht weg zu ziehen und zu diesem Zweck ein Vidimus des genannten Privilegs sowie des Privilegs, Ächter und Aberächter beherbergen zu dürfen [a. a. O. V Nr. 6711], anfertigen zu lassen sowie anderweitig Recht zu bieten.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1149. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7922**

**21. März 1436**

Landammann und Landleute des Landes Switz, die auf Klage von Walther Koppenhan dem Jüngeren und Ūlrich Himely, beide von Appenzelle, vor das Landgericht zu Nürnberg geladen wurden, bevollmächtigen Rüdolff Meis, Bürgermeister von Zürich, den Streitfall unter Berufung auf die ihnen von Römischen Kaisern und Königen erteilten Gerichtsprivilegien vom Landgericht weg zu ziehen und gegebenenfalls auf [ungenannte] Städte Recht zu bieten.

Landessiegel.

StAZ C I Nr. 1148. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7923**

**21. März 1436**

Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Lucern, Ammann und Landleute von Underwalden nid dem Kernwald, Ammann, Rat und Bürger von Stadt und Äusserem Amt Zug sowie Ammann und Landleute des Landes Glarus, die auf Klage von Walther Koppenhan dem Jüngeren und Ūlrich Himely, beide von Appenzell, vor das Landgericht zu Nürnberg geladen wurden, bevollmächtigen Rüdolff Meis, Bürgermeister von Zürich, den Streitfall unter Berufung auf die ihnen von Römischen Kaisern und Königen erteilten Gerichtsprivilegien vom Landgericht weg zu ziehen und gegebenenfalls auf [ungenannte] Städte Recht zu bieten.

Siegel der vier Städte und Länder.

StAZ C I Nr. 1150. Original, Pergament. Drei Siegel hängen, vom Luzerner Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Namen der Siegler über der Plica.

**7924**

**Elgg, Pfarrkirche**

**22. März 1436**

Johannes Fietz, öffentlicher Notar und zugleich Schreiber der Propstei Zürich, bezeugt, dass in seiner und nachfolgend genannter Zeugen Gegenwart ungefähr zur ersten Stunde während der Messe in der Pfarrkirche

von Elg<sup>o</sup>w durch Heinricus Risplin, Kaplan der Propsteikirche Felix und Regula in Zürich und bevollmächtigter Vertreter des Armenspitals von Rapseswil [vgl. UB Rapperswil II Nr. 182], das Mandat von Scholaster Mathyas von Walse [URStAZ VI Nr. 7920] publiziert und anschliessend durch den Vikar von Elgg, Petrus Hilffli von Bregenz, in «lingua materna et vulgari» erläutert worden ist, mittels dessen allfällige Einsprecher gegen den Verkauf einiger Güter und des Patronatsrechts der Kirche Elgg an den Spital von Rapseswil auf den neunten Tag [31. März] in den Kreuzgang der Propstei Zürich vorgeladen werden.

Zeugen: Johannes Walch, Rektor der Pfarrkirche Schlatt, Conradus Hofer und Johannes Lindow, Kapläne am Dreikönigs- bzw. Marienaltar in Elgg, sowie Johannes M<sup>o</sup>ritz, Vogt, und Conradus genannt Scherer und Heintzmannus Keller, Bürger von Elgg.

StAZ C I Nr. 2233c. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).

**7925**

**30. März 1436**

Der Amtmann des Fraumünsters notiert, dass Bürgermeister R<sup>u</sup>ldolf St<sup>u</sup>sy, Ritter, und beide Räte von Zürich am 30. März 1436 beschlossen haben, dass die Leute von Egry [Ägeri] in Zürich vom Zoll befreit sein sollen für Güter, die sie in der Stadt kaufen oder verkaufen; geschehen zur Zeit als Frau Anen von Hewen Äbtissin des Fraumünsters war, dem die Leute von Ägeri jährlich 30 rote Fische [Röteli] abliefern.

StAZ C I Nr. 211. Original, Papier.

Abschrift: StAZ C I Nr. 212.

Druck: QZW I Nr. 966; UB ZG I Nr. 808.

**7926**

**30. März 1436**

Ritter R<sup>u</sup>dolff St<sup>u</sup>ss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass Erhart Widmer, Bürger von Zürich, die Fischenz zwischen der oberen und der niederen Brücke in Zürich auf der A [= Limmat] einschliesslich der Fischereieinrichtungen sowie der kleinen Hütte von seinem verstorbenen Vater, Stadtschreiber C<sup>u</sup>nat Widmer, geerbt hat. Weil es sich um ein Reichslehen handelt [vgl. URStAZ III Nr. 4352], verleiht es St<sup>u</sup>ssi im Namen von Kaiser Sigmund und aufgrund der entsprechenden, namentlich von Sigmund, der Stadt erteilten Privilegien [a. a. O. VI Nr. 7580] an Widmer. Wenn Sigmund oder sein Nachfolger mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt und «so vil zittes da verharret, das man s<sup>o</sup>lich l<sup>u</sup>t, so lehen vom rich hand, ber<sup>u</sup>ffen mag», soll Widmer ihm huldigen.

St<sup>u</sup>ssi siegelt.

[Im Lehenbuch zusätzlich ein (durchgestrichener) Eintrag betreffend Vorbehalt eines Zinses ab der Fischenz an den Spital.]

StAZ C V 3 Schachtel 18 Nr. 6. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Zierinitiale. (früher StadtA Zürich)

Regest: StAZ F I 50, f. 89r (Lehenbuch der Stadt Zürich, 1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7927**

**Zürich, Kreuzgang des Grossmünsters**

**31. März 1436**

Mathyas von Walse, Scholaster der Propstei Felix und Regula in Zürich, erklärt zur ersten Stunde als vom Konzil von Basel bestellter Exekutor des Verkaufs einiger Güter und des Patronatsrechts der Pfarrkirche von Elg<sup>o</sup>w auf Begehren von Heinricus Risplin, Kaplan der Propsteikirche Felix und Regula in Zürich und bevollmächtigter Vertreter des Armenspitals von Rapseswil, dass auf seine Vorladung hin [URStAZ VI Nr. 7924] einzig Peter Hilffli von Bregenz, Vikar von Elgg, am festgesetzten Tag erschienen ist und keinerlei Einwände gegen den Verkauf erhoben hat. Zur weiteren Verhandlung setzt er auf den 17. April einen weiteren Tag an.

Der Scholaster siegelt die von Johannes Fietz, Kleriker der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar sowie Notar der Propstei, abgefasste, unterzeichnete und mit seinem Notarszeichen versehene Urkunde.

Zeugen: Johannes Waller, Kaplan und einst Leutpriester von Einsiedeln («loci Heremitarum»), sowie Burkardus Br<sup>u</sup>der, Fr<sup>u</sup>hmesser von St. Peter in Zürich.

StAZ C I Nr. 2233e. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160), Siegel hängt.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie auf Bitten einer Abordnung von Klingnau drei Bürger, die früher in Klingnau wohnhaft waren, über strittige Rechtsverhältnisse (freies Wegzugrecht, Freilassung von Gefangenen gegen Bürgerschaft und Mitsprache bei der Vogtwahl) befragt und ihre Aussagen protokolliert haben. - Burckhardt Schmidt, der über 70 Jahre alt ist und 26 Jahre in Klingnau wohnhaft war, erklärt, die Klingnauer hätten stets ungehindert wegziehen können, so auch er selber, als er vor rund 30 Jahren nach Zürich zog [vgl. Bürgerbuch f. 17r Nr. 228: Aufnahme von B'S' aus Klingnau ins Bürgerrecht am 20. August 1406]; auch ein gewisser Bropst Scherer zog vor rund 50 Jahren ungehindert nach Zürich. Gefangene und im Turm Inhaftierte wurden gegen Bürgerschaft freigelassen. Ein vom Bischof von Costentz neu eingesetzter Vogt musste von der Gemeinde bestätigt werden; wenn er ihr «gefällig» war, gab er ihr im Gegenzug die eidliche Verpflichtung ab, sie bei ihren hergebrachten Rechten zu belassen. In der Zeit, als Klingnau an die Herren von Bodman verpfändet war [1390-1406], lehnten die Klingnauer einen Vogt namens Claus Beringer ab. - Michel Schüchmacher, der über 80 Jahre alt ist und seit 29 Jahren in Zürich lebt nach zuvor 28 Jahren in Klingnau [vgl. a. a. O. f. 241v Nr. 3855: Aufnahme von M'S' aus Klingnau ins Bürgerrecht am 13. November 1406] sowie Bartholome Schmidt, der rund 70 Jahre alt ist und seit 20 Jahren in Zürich lebt nach zuvor 16 Jahren in Klingnau [vgl. a. a. O. f. 17r Nr. 231: Aufnahme von B'S' aus Klingnau ins Bürgerrecht am 2. März 1415], schliessen sich der Aussage von Schmid an. Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ A 319 Nr. 3. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.

Wernher Waldenburg, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Hensli Tüffembach von Tallwil ein Stück Wiese in Luderätikon, mitten in der Swenden Wiese in der Rössen gelegen und ein Erblehen der Propstei um einen Zins von 1 Vierling Hafer zuhanden von Chorherr Heinrich von Mos und dessen Pfründe, für 7 Pfund 10 Schilling Zürcher Münze an Hans Swend den Älteren, Bürger von Zürich, verkauft hat, worauf er die Wiese an Swend verliehen hat.

Waldenburg siegelt.

Zeugen: Cläwi Mülcher, Rüdi Zimberman und Clein Rüdi Vogel.

StAZ C II 1 Nr. 586. Original, Pergament. Siegel hängt.

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass Elßbeth Häringer mit ihrem Mann Heini Langenörli, Fischer und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand, namentlich genannte Güter und Gülten verkauft hat, die er, weil es sich um ehemals österreichische und nun Lehen des Reichs handelt, an die Käufer verliehen hat.

An Hans Sürri von Öttiken verleiht er eine Wiese und einen Acker in Ötikon im Hofacker von ungefähr 3 Juchart, die an den Hof von Russinger, an die Reben von Singer und an den Bach grenzen (Kaufpreis: 17 Gulden). - An Heini Schibli von Oberhusen verleiht er einen Acker in Oberhausen, der an die Hergershalde, an den Brunhof und an den Bach grenzt (Kaufpreis: 1 Gulden). - An Heini Hoffman von Oberhausen verleiht er [einen Zins von] 1 Schilling Pfennig, den Elsbeth Langenörli ab seinen Reben in Oberhausen im Grund, genannt Anwandel, und ab der Egerte auf der Grundhalde (die an den Brunhof grenzt) hatte, ferner einen Acker am Strik (Kaufpreis: 3 Pfund 15 Schilling). - An Hans Bünter von Stäffen verleiht er [einen Zins von] 17 Haller, den Elsbeth Langenörli ab seinen Reben und ab einem Acker in Oberhausen in Esch (der an den Hof von Russ und an den Bach grenzt) hatte (Kaufpreis: 2 Pfund 7 Schilling).

StAZ FI 50, f. 89r-v. Regesten im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.



**7931**

**10. April 1436**

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass Elßbeth Häringer mit ihrem Mann Heini Langenörli, Fischer und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand, einen Hof in Öttikon bei der Dingstatt, der an die Hube und an den Stad grenzt, für 13 1/2 Rheinische Gulden an Hans Ittschner von Öttikon verkauft hat. Weil es sich um ein ehemaliges Lehen der Herrschaft Österrich handelt, das an das Römische Reich gefallen ist, verleiht es Stüssi in Vertretung von Kaiser Sigmund und unter Berufung auf das der Stadt erteilte Privileg (das auch Reichslehen in den Herrschaften Kyburg, Grüningen und Regensperg einschliesst [URStAZ VI Nr. 7580]) an den Käufer. Wenn der Römische Kaiser oder König mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt und «so vil zittes da verharet, das man sölich lüt, so lehen vom rich hand, berüffen mag», soll Ittschner ihm persönlich huldigen.

Stüssi siegelt.

Dorsualvermerk: «Hans Ittschner von Öttikon».

StAZ C IV 4 Schachtel 1. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (auch Dorsualvermerk).

Regest: StAZ F I 50, f. 89r-v (Lehenbuch der Stadt Zürich, 1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7932**

**10. April 1436**

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet wie in URStAZ VI Nr. 7931, dass Elßbeth Häringer eine Gült von 1 Viertel Kernengeld ab 1 Juchart Reben von Petter Richolf in Oberhusen, die an Löbschen liegen und die oben an den Hof von Kessel und unten an das Gut der Schûmepellerin grenzen, für 11 Pfund Zürcher Pfennig an Richolf verkauft hat.

Stüssi siegelt.

Dorsualvermerk: «Petter Richolff von Oberhusen».

StAZ C IV 4 Schachtel 1. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (auch Dorsualvermerk).

Regest: StAZ F I 50, f. 89r-v (Lehenbuch der Stadt Zürich, 1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7933**

**13. April 1436**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Ursula Brunner, eheliche Tochter des verstorbenen Rüdolff Brunner, Bürger von Zürich, mit ihrem Bruder Ratsherr Johans Brunner dem Jüngeren als Rechtsbeistand ein Gut am Spentzenbül, das an die Strasse, an das Gut der Thig, an das Gut von [Heini] Hert und an das Gut von Bürkli Schmid grenzt, als freies Eigen für 60 Pfund Zürcher Pfennig an Ratsherr Cünrat Meiger verkauft hat. Vorbehalten bleiben Gülten von 4 1/2 Mütt Kernengeld und 2 Herbsthühnern der Thig und von 2 Viertel Kernengeld der Kapläne der Propstei in Zürich.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1436.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Zoller, Jo. Trinkler, H[einrich] Gumpost.

StAZ C V 3 Schachtel 15n.1 Nr. 16. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

**7934**

**15. April 1436**

Hanman von Rüssegg verleiht Heini Gimpper, der zu ihm nach Zurich gekommen ist, ein kleines Gut in Adelswill, das bereits der verstorbene Heinrich von Rüssegg Gimper und seinen Vorfahren verliehen hat. Für Rüssegg siegelt (in Ermangelung seines eigenen Siegels) Turing von Arburg, Herr zu Schenckemberg.

StAZ C III 1 Nr. 45. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: Argovia 29, 1901, S. 173 Nr. 448.

Mathyas von Walse, Scholaster der Propstei Felix und Regula in Zürich und vom Konzil von Basel zum Exekutor des Verkaufs einiger Güter und des Patronatsrechts der Pfarrkirche in Ellgow an den Spital der Armen und Kranken in der Stadt Rapreswil bestellt, schliesst zur ersten Stunde im Beisein von Heinrich Risplin, Kaplan der Propstei und bevollmächtigter Vertreter des Spitals das Verfahren ab nach Prüfung der Verkaufsurkunde des verstorbenen Ritters Johannes von Bonstetten (besiegelt von Abt Götfridus des Prämonstratenserklosters Rûti, Ritter Hermannus von Landenberg zu Werdegg und Hermannus von Hûnwil) und nach der Genehmigung durch Albertus, erwählter und bestätigter [Bischof] von Konstanz [URStAZ IV Nr. 5576 und 5638; beide auszugsweise zitiert] sowie nach Verhörung der Aussagen von Johannes Ryner, Leutpriester von Rapperswil, Petrus Hilfli von Bregenz, Vikar in Elgg, Johannes Föisi von Ustre, Hermannus Keller und Johannes Scherer alias Möriz, Laie und Vogt, 50 Jahre alt, zu bestimmten ihnen vorgelegten Artikeln.

Der Scholaster siegelt die von Johannes Fietz, Kleriker der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar sowie Notar der Propstei, abgefasste, unterzeichnete und mit seinem Notarszeichen versehene Urkunde.

Zeugen: Johannes Escher, Chorherr, Johannes Waller und Ûlricus Jos, Kapläne, Conradus von Fulda, Helfer, und Fridricus Wigt, Sakristan.

StAZ C I zu Nr. 2233. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160), Siegel hängt.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Elßbeth Brunner, Witwe von Rûdolf Brunner, Bürger von Zürich, mit ihrem Sohn Jacob Brunner als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 10 Stuck Geld (6 Mütt Kernen und 4 Malter Hafer) ab dem Kelnhof in Dielstorff unterhalb von Regensperg für 215 Rheinische Gulden an Hans Grebel und Osswald Schmid, Bürger von Zürich, verkauft hat zuhanden der Gebrüder Niclās, Lûtold und Hanman Rechberger, deren Vormund die beiden Käufer sind.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1436 (ohne Heinrich Lirer).

Plicavermerk: Presentibus R[udolf] Ûsikon, Jo. Stuky, R[udolf] Tachs.

StAZ C II 18 Nr. 781. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: StAZ F IIa 318, f. 309v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

Mathyas von Walse, Scholaster der Propstei Felix und Regula in Zürich, setzt zur ersten Stunde als vom Konzil von Basel bestellter Exekutor des Verkaufs einiger Güter und des Patronatsrechts der Pfarrkirche von Elgów durch Ritter Johannes von Bonstetten an den Armenspital von Rapreswil nach Abschluss der auf Begehren von Heinrich Risplin, Kaplan der Propstei und bevollmächtigter Vertreter des Spitals, durchgeführten Zeugenverhöre für die Eröffnung des Schlussurteils auf den 24. April einen weiteren Tag an.

Der Scholaster siegelt die von Johannes Fietz, Kleriker der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar sowie Notar der Propstei, abgefasste, unterzeichnete und mit seinem Notarszeichen versehene Urkunde.

Zeugen: Cûnradus Rûd, Johannes Waller und Johannes Brendli, Kapläne der Propstei.

StAZ C I Nr. 2233d. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160), Siegel hängt.

Johanns Trinkler und Johanns Wüst, Pfleger des Heiligeistspitals in Zürich, verurkunden, dass Anna Meyer von Swamendingen mit Hans Rubli, Schuhmacher und Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand ihr Haus am kleinen Spitalergässli, das oben [unrichtig statt: unten] an das [Zunft]haus der Gerber und unten [unrichtig statt: oben] an das Haus von Heini Stettbach grenzt [Wacht Niederdorf 171], ein Erblehen des

Spitals um jährlich 3 Pfund Zürcher Pfennig, für 34 Pfund Zürcher Pfennig an Heini Stettbach verkauft hat. Spitalsiegel.

StAZ C II 18 Nr. 782. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7939** **Zürich, Wohnhaus von Mathias von Waldsee** **[24. April] 1436**

Mathyas von Walse, Scholaster der Propstei Felix und Regula in Zürich und vom Konzil von Basel zum Exekutor des Verkaufs einiger Güter und des Patronatsrechts der Pfarrkirche in Ellgow an den Spital der Armen und Kranken in der Stadt Rapreswil bestellt, erklärt um die Mittagsstunde in seinem Wohnhaus an der Kirchgasse unter Berufung auf eine Bulle des Konzils von Basel [URStAZ VI Nr. 7860; im Wortlaut inseriert] und unter Rekapitulation des Verfahrensablaufs, dass der Verkauf rechtmässig vollzogen worden ist.

Der Scholaster siegelt die von Johannes Fietz, Kleriker der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar sowie Notar der Propstei, abgefasste, unterzeichnete und mit seinem Notarszeichen versehene Urkunde.

Zeugen: Conradus Hofflich, Chorherr, Fridricus Rütlinger alias Kötzler und Conradus Mägerli, Kapläne, und Conradus von Fulda, Helfer.

[Die Datierung auf den 18. März («mensis martii decima octa die») muss ein Irrtum sein.]

StAZ C I Nr. 2233a. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160), Siegel hängt.

**7940** **24. April 1436**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Anna Meiger von Swamadingen eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 12 1/2 Schilling fällige Gült von 2 1/2 Pfund Pfennig ab ihrem Haus im Niderdorf an der Kornhusgasse, genannt zur Büchen, das hinten und vorne an die Kornhusgasse, unten an das Haus von Jäckli Wiss und oben an das Haus von Rüdolf Sager grenzt [Wacht Niederdorf 151], für 50 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Petter, Bader und Bürger von Zürich, verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit einem Zins von 8 Schilling Pfennig belastet, der an Propst und Kapitel der Propstei Zürich geht.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1436.

Vermerk: Presentibus Jo. Swend, statthalter [des Bürgermeisters]; meister Iburger.

Zahlreiche Dorsualvermerke.

StAZ C II 8 Nr. 310. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.  
Abschrift: StAZ F IIa 214, f. 53r-54r (Gültenubar des Hinterrütliamts, 1589).

**7941** **25. April 1436**

Wernher Waldenburg, Chorherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Peter Rebknecht einen jährlich auf die alte Fasnacht fälligen Zins von 2 Pfund Pfennig Zürcher Währung ab seiner Juchart Reben am Schmeltzberg, die oben an die Strasse, unten an die Reben des Gotteshauses auf dem Zürichberg, auf der dritten Seite an die Spitalreben und auf der vierten Seite an die Reben von Hans Brunner, Bürger von Zürich, grenzt, einem Erblehen der Propstei um 1 Viertel Kernen, jährlich in das Kelleramt abzuliefern, für 52 Pfund Pfennig Zürcher Währung an Ritter Götz Äscher, Bürger von Zürich, verkauft hat. Waldenburg verleiht den Zins dem Käufer.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Hans Kâsman, Keller der Propstei sowie Hans Hagg der Ältere und Hans Hagg der Jüngere, Gebrüder und Bürger von Zürich.

StAZ C II 8 Nr. 311. Original, Pergament. Siegel hängt.

Schultheiss und Rat von Winterthur entscheiden im Konflikt zwischen L renz Mul, Goldschmied und Rats-  
herr, einerseits und Heinrich St rer (auch: Styrer), Leutpriester auf dem Heilgenberg, und Rudolf Schmid  
andererseits - nach erfolgtem Augenschein und der Einvernahme von Zeugen durch den Schultheiss und vier  
Ratsherren - einstimmig, dass Mul für die von ihm von R di Eigendal gekaufte Wiese vor dem Wald kein  
W sserungsrecht zusteht, sondern das Wasser ungehindert durch die Wiese von St rer und Schmid (die  
Schmid von Ott Eigendal gekauft hat und die Hans Schulff und R di Lochli bewirtschaften) fliessen soll.  
Letztere haben aber dafür zu sorgen, dass der Weg trocken bleibt. (Mul hatte sich auf einen früheren Ent-  
scheid berufen, die Zeugeneinvernahme hatte aber u. a. ergeben, dass Mul der ihm auferlegten Pflicht zum  
Wegunterhalt nicht nachgekommen war.)

Schultheiss Hans Gans siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Huntzikon, Heinrich Zingg,  
Heinrich R dger, Heinrich Bentz, R dolf W gerly, Hans Meiger und Heinrich M liberg siegeln mit dem  
Ratssiegel.

StAZ C II 16 Nr. 306. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abschrift: StAZ F IIa 466, f. 326r-327r (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

Herman Bürser, Dekan von Cur, schreibt an den Bürgermeister und die im Schiedsverfahren der Herren von  
Syberg zugesetzten Spruchleute von Zürich [vgl. URStAZ VI Nr. 7862] und gibt auf ein Begehren von  
R dolf sowie Hanns und Wernher von Sigberg Auskunft über das Wohnheitsrecht der Eigenleute in  
Curwalhen: Wenn eine Eigenfrau einen Walser oder einen freien Mann (bzw. umgekehrt ein Eigenmann  
eine Walserin oder eine freie Frau) heiratet, folgen die Kinder aus der Ehe der «b sern hand», d. h. dem  
Recht der Eigenleute. Uneheliche Kinder folgen dem Rechtsstatus der Mutter. Hiesige Lehrer geistlicher  
und kaiserlicher Rechte können dies bestätigen.

StAZ A 248.1 Nr. 20. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Schultheiss, Räte und Bürger von Br mgarten verurkunden, dass sie zur Verbesserung des Verkehrs von und  
nach Bremgarten eine Strasse durch das Gebiet von R dolfstetten gebaut haben, dies aber nur mit Hilfe von  
Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich, ihren «g ten fründen unnd liepen eignossen», tun konnten, in-  
dem die Zürcher über die beiden Ratsherren Johans Wüst und Heynrich Obrist mit dem Begehren an Jo-  
hanns Schwend den Jüngerer, Vogt zu R dolfstetten, an seinen Schwager Jakop Schwarzmuere den J nge-  
ren und an andere Leute mit Grundbesitz in R dolfstetten gelangten. Bremgarten verpflichtet sich dafür auf  
ewig für den Unterhalt der Strasse besorgt zu sein und gewährt den Bewohnern von R dolfstetten Befreiung  
von Zoll und Immi.

Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 859. Abschrift 16. Jh., Papier.

Zweite Abschrift, 16. Jh.: StAZ C I Nr. 859a.

Regest: QZW II Nr. 966a.

Meister Ludewig von Rosheim und der Rat von Str bburg schreiben an Bürgermeister und Rat von Zurich  
und berichten, wie sie im Konflikt wegen Bartholomee Eckerich Gesandte zu Bischof [Friedrich] von Costentz  
geschickt haben, denen die in Konstanz ebenfalls anwesenden Gesandten Zürichs eine Nottel [des  
Anlassbriefs] zur Besiegelung  bergaben [vgl. URStAZ VI Nr. 7954 (Entwurf)]. Man ist aber der Meinung,  
dass die beiden Städte selber siegeln sollten, da die Gesandten über keine entsprechende Vollmacht verf g-  
ten. Man hat deshalb seinerseits einen [Anlassbrief] (mit einigen wenigen Änderungen) zweifach und be-

reits einseitig besiegelt ausgefertigt, den der Überbringer dieses Schreibens zur Besiegelung vorlegen wird. Bitte um Rücksendung des einen Exemplars und anschließender Mitteilung an den Bischof zwecks Ansetzung eines Rechtstages sowie Freigabe der noch immer beschlagnahmten Waren.

StAZ C I Nr. 1800. Original, Pergament. Spuren des Verschlussiegels.

**7946**

**9. Mai 1436**

Äbtissin Elsbeth und der Konvent des Gotteshauses Schennis verurkunden, dass sie mit Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rütü ihre Leibeigene Gûta von Tann gegen Adelheid Werli von Tobel, Leibeigene von Rütü, getauscht haben (einschliesslich der Kinder), nachdem Guta Heini Merkli von Tobel, wohnhaft zu Goltbach und Leibeigener von Rütü, und Adelheid Hans Reinman von Dietriswil, einen Gotteshausmann von Schänis, geheiratet hat. Der Tausch geschieht mit Zustimmung von Bürgermeister und Rat von Zürich, da die betroffenen Personen in den Hof Wald gehören.

Äbtissin und Konvent sowie Hans Hagnowar, Vogt zu Grüningen, siegeln.

StAZ C II 12 Nr. 380. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 776-779 (Diplomatar von Rütü, um 1441).

**7947**

**10. Mai 1436**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie Jeklin Bintzli von Bülach eine Hofstatt in Bülach, die an die Ringmauer, an die Hofstatt der Pfründe Unserer Frau und an die Hofstatt von End stösst, als Erblehen zu einem jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Viertel Kernen Zürcher Mass verliehen haben.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 2935. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7948**

**10. Mai 1436**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Cûnrat Tempelman, Bäcker und Bürger von Zürich, seinen Hof in Hoffstetten an der Glatt, den der Hemmeller bebaut und der jährlich je 6 Mütt Kernen und Roggen, 3 Malter Hafer, 1 Mütt Erbsen, je 2 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 100 Eier gilt, für 315 Rheinische Gulden an Anna Rôist, Witwe von Fritschi Rubli, Bürger von Zürich, und an ihre Tochter Richina Rubli verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1436.

Plicavermerk: Presentibus [Heinrich] Wettiswiler, [Rudolf] Tachs, [Werner] Kambly.

StAZ C II 1 Nr. 582. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7949**

**14. Mai 1436**

[Bürgermeister und Rat von Zürich] antworten [Meister und Rat von Strassburg] auf ihr Schreiben (samt zwei beigelegten Notteln) [URStAZ VI Nr. 7945] und erklären, man habe auf dem Tag in Tûngen vereinbart, dass der Konflikt wegen Mûlhein als Ganzes vor den Bischof von Costentz gebracht werden soll, die beiden Streitfälle [Eggrich/Müllheim und Eggrich/Strassburg] aber getrennt bleiben sollen. Leider war Mûlhein auf dem Tag in Costentz nicht mehr anwesend. Man akzeptiert die Änderungen am Anlassbrief [im Konflikt Eggrich/Strassburg] nicht. Die beschlagnahmten Waren werden freigegeben, sobald der Bischof das Rechtsverfahren gemäss dem von den Zürcher Gesandten in Konstanz übergebenen Anlassbrief [vgl. a. a. O. VI Nr. 7954 (Entwurf)] einleitet; eine Abschrift des Anlassbriefs im Konflikt Eggrich/Müllheim [vgl. a. a. O. VI Nr. 7955] gibt man dem Überbringer dieses Schreibens mit.

StAZ C I Nr. 1801. Entwurf, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler mit Ergänzungen von anderer Hand.

Schultheiss, Räte und Bürger von Liechtenstaig und die Leute zum Wilden Hus, im Thurtal und im Niederamt oberhalb und unterhalb von Lichtensteig schreiben an Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich und bitten, den von ihnen bevollmächtigten Gesandten (Ulrich Aicher, Bürger von Lichtensteig, Rüdolff Leser von Ennetbûls aus dem Thurtal und Rüdolff von Wasserflû bei Lichtensteig im Niederamt) eine vidimierte Abschrift der Urkunde auszustellen, mittels derer ihnen die Herrschaft Togkenburg vor Zeiten gewisse Freiheiten zugestanden hat, und die ihre Vorfahren beim Rat von Zürich hinterlegt haben, wo sie auch weiterhin verwahrt bleiben soll.

Schultheiss Hainrich Värer von Lichtensteig siegelt.

StAZ C I Nr. 1003. Original, Pergament. Siegel hängt.

Vgl. Toggenburger-Archiv Nr. 10 (entsprechendes Schreiben vom 7. Mai 1436 an St. Gallen, wo ebenfalls Urkunden hinterlegt waren).

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich stellen auf Bitten heute vor ihnen erschieener Gesandter von Liechtensteig, vom Wilden Hus, aus dem Turtal und aus dem Niederamt oberhalb und unterhalb von Lichtensteig ein Vidimus des Freiheitsbriefs aus, der vor etlichen Jahren bei ihnen hinterlegt worden war [vgl. URStAZ III Nr. 4253] und bestätigen die Unversehrtheit des Originals.

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ C I zu Nr. 1003. Konzept (Insert der Urkunde nur angekündigt), Papier.

Druck: Toggenburger-Archiv Nr. 11 (nach dem Original in Lichtensteig).

Abt Johans des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) verurkundet, dass er seine Leibeigene Nese Matzinger von Ellikon, die Frau von Hans Rûff von Gresslikon, mit dem Propst von Emmerach gegen Anne Switzer von Berg, die Frau von Hans Melwr von Bûchberg, getauscht hat.

Klostersistel.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt.

Heinrich Walther und Rüdolff Leimbacher, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden, von Bürgermeister und Rat delegiert, zusammen mit Heintz Schanolz von Üsikon und Heini Hârty von Trûchtenhusen, die sie beigezogen haben, im Konflikt zwischen Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula in Zürich und Cûni Pfaffhuser, ihrem Lehensmann im Hof Pfaffhusen, einerseits und der Gebursami des Dorfes Witikon andererseits wegen strittiger Weiderechte, dass der früher in der Angelegenheit gefällte Spruch hinfällig sein soll und Pfaffhuser und seine Hofnachfolger mit ihrem Vieh nach Witikon zur Weide gehen können und Mitweiderecht («anweid») haben sollen im selben Umfang wie die letzten 30 oder 40 Jahre; das Gleiche gilt umgekehrt auch für Witikon. Pfaffhuser soll auch zwei Rütinen, genannt uff Blatten, sowie ein Feld, genannt uff dem Bûl, für die Weide offenhalten. Der Große Rûti genannte Acker darf nur bei Brache oder erst nach der Ernte beweidet werden (Stoppelweide); wenn Pfaffhuser in der Grossrûti mindestens 6 Juchart anbaut, erhält er den ganzen Acker zur Nutzung, wenn er weniger anbaut, soll er das entsprechende Stück einzäunen. Der Anspruch von Witikon auf Mitweiderecht auch in den ausserhalb des Hofes Pfaffhusen gelegenen Gütern wird abgewiesen.

Es werden drei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Walther und Leimbacher siegeln, auch im Namen ihrer beiden Mitgesellen.

StAZ C II 20 Nr. 93. Original, Pergament, beschädigt (mit Textverlust). Beide Siegel fehlen. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschrift: StAZ G I 1 Nr. 21.

7954

22. Mai 1436

Anlassbrief im Konflikt zwischen Meister und Rat der Stadt Strassburg und Bartholome Eggerich, Bürger von Zürich, der von Heintz von Müllheim und seinem Knecht überfallen wurde. Eggrich klagt, dass der Überfall aus der Stadt Strassburg heraus und unter Beteiligung von Strassburger Bürgern und Hintersassen geschehen sei und dass ihm in Strassburg das Recht verzögert wurde und er von Müllheim heimgesucht und trotz Zusage sicheren Aufenthalts belästigt wurde, wogegen Strassburg erklärt, Müllheim sei seit langem nicht mehr Bürger der Stadt und man habe, sobald man vom Überfall Kenntnis hatte, das Möglichste getan, um Eggrich zu seinem Recht zu verhelfen. Die Kontrahenten vereinbarten ein Rechtsverfahren vor Bischof Friderich von Costentz, Graf von Zolr, in dem mündliche Zeugenaussagen und schriftliche Beweise vorgebracht werden können, und verpflichteten sich zur Einhaltung des Spruchs.

Stadtsiegel von Strassburg und Zürich. (Im Entwurf heisst es «N.», Gesandte Strassburgs, siegeln im Namen ihrer Stadt; Johans Brunner der Ältere und Johans Keller, Gesandte Zürichs, siegeln im Namen von Eggrich und ihrer Stadt.)

StAZ C I Nr. 1802. Original, Pergament. Beide Siegel unten aufgedrückt.

Dazu gleichlautender undatierter Entwurf (von vor 7. Mai 1436, vgl. URStAZ VI Nr. 7945), Papier: StAZ C I zu Nr. 1802.

7955

22. Mai 1436

Anlassbrief im Konflikt zwischen Heintz von Müllheim und Bartholomee Eggerich, Bürger von Zürich. Eggrich klagt auf Überfall, Gefangennahme, Körperverletzung mit Lähmungsfolgen und Beraubung durch Müllheim und seinen Knecht, wogegen Müllheim (der damals in einer Feindschaft mit Basel stand) behauptet, Eggrich habe bei dem Überfall auf dem Weg von Strassburg nach Basel eidlich bezeugt, er stamme von Basel und sei dort wohnhaft; hätte er sich als Zürcher zu erkennen gegeben, wäre ihm nichts geschehen. Die Kontrahenten vereinbarten ein Rechtsverfahren vor Bischof Friderich von Costentz, Graf von Zolr, in dem mündliche Zeugenaussagen und schriftliche Beweise vorgebracht werden können, und verpflichteten sich zur Einhaltung des Spruchs.

Müllheim siegelt für sich und seine Knechte, für Eggrich siegeln die Zürcher Gesandten Johans Brunner der Ältere und Johans Keller.

StAZ C I Nr. 1803. Original, Papier. Reste der unten aufgedrückten Siegel.

7956

25. Mai 1436

Kasper von Bonstetten verurkundet, dass er seine Leibeigenen Willine und Üli Wetzels, eheliche Kinder des Wetzels von Pfungingen, mit Propst und Kapitel des Gotteshauses Emberrach gegen Adelheit Breitenstein, eheliche Tochter des verstorbenen Cüntzli Breitenstein von Winterthur und Frau von Bertschi Büntzli von Uster, getauscht hat.

Bonstetten siegelt.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt.

7957

26. Mai 1436

Junker Hans Swend der Ältere verleiht als Statthalter von Ritter Rudolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, Üli Suttor von Öttikon und seinen Söhnen Heini, Hensli und Jäckli [einen Zins von] 2 Mütt Kernengeld und alle Rechte, die Elßbeth Häringer, die Frau von Heini Langenörli, Bürger von Zürich, ab dem Hub genannten Gut in Öttikon hatte, das an das Gut des Gotteshauses Einsidellen, an den See, an den Hofacker, an Suters Gut und an das Gut von Heini Wirtz grenzt. Es handelt sich um ein vormaliges österreichisches Lehen, das die Suter für 47 Rheinische Gulden gekauft haben.

StAZ F I 50, f. 89v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7958****Cadolzburg****28. Mai 1436**

Ritter Wilhalm von Rechberg von Hohenrechberg, Landrichter des Burggrafentums zu Nuremberg, schreibt an Bürgermeister und Räte von Sand Gallen und erklärt, sein Herr, der Markgraf von Brandenburg, Erzkämmerer des Römischen Reichs und Burggraf von Nuremberg, habe die von Walter Koppenhann und Ulrich Hymele von Appenzel gegen gemeine Eidgenossen und gegen die Appenzeller vor dem Landgericht vorgebrachte Klage an die Adressaten zur gütlichen Entscheidung innert sechs Wochen gewiesen. Rechberg siegelt.

StAZ C I zu Nr. 1060. Original, Papier. Papiersiegel aufgedrückt.  
Druck: UB SG V Nr. 3916b; Zellweger I/2 Nr. 286; Regest: UB APP I Nr. 680.

**7959****Schloss Gottlieben****29. Mai 1436**

Fridrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz und Graf von Zolr, antwortet Bürgermeister und Rat von Zürich auf ihr Schreiben wegen des Konflikts zwischen Haintz von Mulnhain und ihrem Bürger Bartholome Eggrich und erklärt auf ihr Gesuch um Ansetzung eines Rechtstags, er habe sich der Sache [als Schiedsrichter] noch gar nicht angenommen, sondern zuerst eine Abschrift des Anlassbriefs verlangt. Zürich und Strassburg zuliebe setzt er nun aber auf Sonntag/Montag vor Jakob [22./23. Juli] einen Tag in Konstanz an, wobei zunächst eine gütliche Lösung gesucht werden soll. Ein früherer Termin ist wegen anderweitigen Geschäften nicht möglich. Entsprechende Mitteilungen ergingen auch an Strassburg und Müllheim.

StAZ C I Nr. 1799. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

**7960****4. Juni 1436**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Cūnrat Schilltknecht, Metzger und Bürger von Zürich, und seine Frau Elsbeth Mos (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrem Anteil von 3/4 an einem Haus im Münsterhof, genannt zum Münch, das an die Trinkstube der Weber zur Wag und an das Haus der Saltzmanin grenzt [Wacht Münsterhof 107] (der vierte Viertel gehört dem ehelichen Sohn Hensli Schiltknecht), einem Erblehen des Fraumünsters um 1/2 Viertel Kernen und 1 Zürcher Pfennig, für 44 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Klosters zu Sant Verena verkauft haben. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung zum Verkauf und verleiht die Gült den Käufern. Vorbehalten bleibt ein Zins von 5 Schilling des Leutpriesters des Fraumünsters.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Amtmann Rüdolf Müller und der Fischer Herman Langenörli, Bürger von Zürich.

StAZ H I 7, f. 361r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

**7961****7. Juni 1436**

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Heini Müller von Küssnach, wohnhaft in Bremgarten, sowie seinen männlichen und weiblichen Erben, eine Mühle in Bremgarten an der Rüssbrücke, die er für 225 Gulden von Rudolf Koch, Leutpriester in Egenwil, gekauft hat. Es handelt sich um ein Reichslehen.

StAZ F I 50, f. 90r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7962****7. Juni 1436**

[Bürgermeister Rudolf] Stüss, Ritter, verleiht in Vertretung des Reichs Heini Müller von Rifferschwil [einen Zins von] 11 Mütt Kernengeld, den er für 200 Gulden von der in URStAZ VI Nr. 7961 genannten Mühle



seines Vettters Heini Müller als Reichslehen gekauft hat.

StAZ F I 50, f. 90r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7963**

**8. Juni 1436**

Wernher Waldenburg, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass Peter Rebknecht vom Zürichberg eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass ab seiner Wiese von 3 Mannwerk in Allenwinden, die an das Saldnower Gut (das Claus Beler bebaut), an das Gut der Propstei auf dem Zürichberg (das Rebknecht bebaut) und an Ulrich Lentzburgers Gut sowie an die Landstrasse grenzt und ein Erblehen der Propstei um jährlich 2 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts ist, für 20 Rheinische Goldgulden an Rūdi Kessler von Sant Lienhart verkauft hat, worauf Waldenburg die Gült an Kessler verliehen hat. Vorbehalten bleibt ein Zins von 1 Pfund Pfennig Zürcher Währung der Pfründe des Fronleichnamaltars auf der Empore des Grossmünsters.

Waldenburg siegelt.

Zeugen: Rūdi Meyer von Stampfibach und Heini Kessler von Wypchingen.

StAZ C II 1 Nr. 581. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7964**

**11. Juni 1436**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich beurkunden den Verkauf einer jährlich auf Felix und Regula [11. September] fälligen Gült ab einem Haus am Rennweg an der Nüwen Gasse, das an das Haus von Meinrat Ockenfies und an das der Sporer [Reitsporenschmiede] Michel und Heini Meiger grenzt. Stadtsiegel angekündigt.

StAZ H I 7, f. 444r. Regest im Spitalurbar von 1553.

**7965**

**15. Juni 1436**

Ritter Rūdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Hans Kilchman, Schultheiss von Mellingen, ein Gut am Honberg oberhalb von Wettingen, genannt Rüttling, das an den Bann von Starherswiler grenzt und jährlich 2 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer gilt. Kilchmann hat das Gut zu einem früheren Zeitpunkt für 42 Rheinische Gulden von Hans Bitterkrutt von Mellingen gekauft; es handelt sich um ein vormalig österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 90r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7966**

**16. Juni 1436**

Clāwi Mayer von Üwisen sitzt in Löffen auf dem Hof im Namen von Bischof Fridrich von Costentz öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ulrich Horwer von Fürtal, der von Heini Goltsmit, Bürger von Schaffhausen, für 6 1/2 Pfund Haller Schaffhauser Währung einen Hof in Feuerthalen gekauft hat zwischen [dem Gut von] Elsi Ring und dem Weg (gemäss dem von Junker Wilhelm Im Thurn, Vogt zu Nünkilch, und Goldschmid besiegelten Hauptbrief), mit dem Verkäufer vereinbart hat, anstelle des Kaufpreises einen jährlich auf Martinstag in Schaffhausen fälligen Zins von 1/2 Mütt Kernen Schaffhauser Mass und 1 Huhn zu entrichten, den er aber jederzeit mit 6 1/2 Pfund ablösen kann.

Im Turm siegelt.

StAZ C III 3 Nr. 248. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Entwertungsschnitte.

Heini Slechter, Heini Gossöwer, Hans Ochsner und Rūdy Schnider, gegenwärtig die Vier [Geschworenen] von Riespach, entscheiden - von Heinrich Wettswiler, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt von Riesbach delegiert - im Konflikt zwischen Hans Fenigi von Riesbach und den Nachbarn in Riesbach, die bisher oberhalb des Stegs Wasser schöpften und wuschen, dass Fenigi die alte Wasserschöpfe oberhalb des Stegs «verwerfen» soll und dass er und alle Nachbarn unterhalb des Stegs Wasser schöpfen und waschen sollen. Wenn Fenigi auf Irrings Hofstätte ein Haus baut, kann er die alte Wasserschöpfe oberhalb des Stegs wieder in Betrieb nehmen.

Vogt Wettswiler siegelt.

Dorsualnotiz (15. Jahrhundert): «Umb j wasserschöpfpi des Ströilis hofstat ze Riespach.»

StAZ C II 18 Nr. 783. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Bürgermeister und Räte der Stadt Santgallen entscheiden über Streitsachen, wegen denen Walther Coppenhan und Ulrich Himelin, beide von Appenzelle, den Bürgermeister und die Räte von Zürich, Schultheiss und Räte von Lutzern, Ammänner und Räte von Ure, Switz, Underwalden, Zug und Glarus, Eidgenossen, sowie Ammann und Räte von Appenzell vor das Landgericht des Burggrafentums zu Nürnberg von Markgraf Fridrich von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, geladen hatten. Die Klage Himmeli, der wegen Ulin Bopphart in Appenzell inhaftiert worden war und nach seiner Freilassung Vorladungen aufgrund eines Anlassbriefs [URStAZ VI Nr. 7798] keine Folge geleistet hat und sich ausser Landes in Sicherheit habe bringen müssen, wird abgewiesen, nachdem Himmeli die fehlende Sicherheit für seine Person nicht beweisen konnte. Himmeli hat zudem für die der Gegenseite durch die Ladung vor «frömde, ußlendige» Gerichte entstandenen Kosten aufzukommen. Die Klage Coppenhans, der von Zürich 28 Wochen gefangen gehalten worden war, und ausserdem von Koffman Gedemler beschuldigt wird, in Gossow eine «Flucht» unter den Appenzellern gemacht zu haben, wird ebenfalls abgewiesen, weil er und sein Vater gegen einen Spruch zwischen dem Gotteshaus St. Gallen und Appenzell verstossen haben. Die Klage Coppenhans gegen Appenzell, in seinem Konflikt mit Ulin Wirt von Arbon nicht nach Landesrecht geurteilt zu haben, wird abgewiesen, wenn die am Spruch Beteiligten schwören, korrekt geurteilt zu haben. Forderungen gegen Einzelne soll Coppenhan am Wohnort der Beklagten vorbringen. Auch Coppenhan hat der Gegenseite die durch die Ladung nach Nürnberg entstandenen Kosten zu ersetzen.

Auf Begehren der Eidgenossen sowie Appenzells wird eine Urkunde ausgestellt. Stadtsiegel von St. Gallen.

StAZ C I Nr. 1060. Original, Pergament. Siegel hängt.

Druck: UB SG V Nr. 3916c; Zellweger I/2 Nr. 289; Regest: UB APP I Nr. 683.

Der Leutpriester und die Kapläne der Leutkirche Wintterthur verkünden, dass Abt Johans von Rūty einen Zins von 1/2 Mütt Kernen ab einem Haus am Nidermarkt in Winterthur, das jetzt der Weber Hans Hågerli bewohnt und das an das Kloster Rūti gekommen ist, für 10 Gulden abgelöst hat. Frühere Eintragungen im Jahrzeitbuch sollen Abt und Konvent von Rūti nicht mehr binden. (Der verstorbene Züricher hatte den Zins für eine Jahrzeit gestiftet).

Hans Ross, Kirchherr zu Winterthur, siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 51. Original, Pergament. Siegel hängt.

Rūdolf Schultheis underm Schopf, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Ulrich Wetzler, Bäcker und Bürger von Zürich, eine auf die vier Fronfasten mit je 15 Schilling fällige Gült von 3 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus für 67 1/2 Rheinische Goldgulden an die

Priorin und den Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Das Haus liegt beim Haus zum Kindli [Wacht Rennweg 40] und grenzt vorne an die Landstrasse sowie hinten an den [Linden]hof und ist ein Pfand der Herrschaft Österrich um 150 Gulden.

Siegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Jakob Schwarzmurer der Jüngere, Paulus Göldli, Pentelli Hagnow, Conrad Thig, Heinrich Schiterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ B I 111, S. 427-432. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 133r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**7971**

**9. Juli 1436**

Rüdolff Meis, Bürgermeister, sowie Cünrat Meyer und Johanns Wüst, Bürger und Ratsherren von Zürich, erlassen als von Bürgermeister und Rat delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen Propst und Kapitel des Gotteshauses Emberrach einerseits und Johanns von Gächnang, sesshaft zu Schollenberg, andererseits, einen gütlichen Spruch, wonach Gachnang nur das Vieh (Kühe und anderes Rindvieh), das er über das Jahr in seinem Haus hat, nicht aber fremdes, das er übernommen hat, auf die Weide der (zum Stift Embrach gehörenden) Leute von Berg treiben darf, und auch das eigene nicht an die Futterstelle bringen darf, an die die Leute von Berg ihr Zugvieh bringen, es sei denn, es handle sich ebenfalls um Zugvieh. Auch Schweine darf er nur die eigenen auf die Weide der Leute von Berg treiben. Wenn Korn und Hafer geschnitten sind, und die Leute von Berg mit ihrem Vieh in die Stoppelweide gehen, darf Gachnang das Gleiche tun, aber nicht früher. Auch soll er nur dort durchreiten oder mit seinem Vieh durchziehen, wo es rechte Wege und Strassen hat; andererseits dürfen ihm die Leute von Berg die alten Wege zwischen Schollenberg und Berg nicht versperren. Was die Rüti anbelangt, ist jede Partei verpflichtet, der Aufforderung der Gegenseite zur Durchführung einer Grenzberichtigung unter Beteiligung ehrbarer Leute (deren Entscheid Gültigkeit hat) nachzukommen [vgl. URStAZ VI Nr. 7972]. Schliesslich darf Gachnang für den Eigenbedarf soviel holzen, wie er will, er darf aber nichts davon verkaufen oder sonst weggeben. - Bevollmächtigte Vertreter der Klägersseite waren Chorherr Cünrat Hōwdorffer als Vertreter des Propstes und Johanns Plärer als Vertreter des Kapitels. Gachnang, der seine Interessen selber vertrat, hatte argumentiert, er nutze die vor 6 oder 7 Jahren von Hans Ülrich von Tettingen gekaufte Feste Schollenberg [vgl. a. a. O. V Nr. 7231-7232] nicht anders als es dieser tat.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die drei Schiedsrichter siegeln.

StAZ C II 7 Nr. 134. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Abschriften (15. Jh.): ZGA Berg a. I., I B 1a und b (früher StAZ C V 3 Schachtel 2ba); Fotokopien im StAZ. - Ferner Eintrag in StAZ F IIa 128, f. 128r (Urbar des Stifts Embrach).

Druck: RQ Zürich I/1 S. 479-482 Nr. 2.

**7972**

**[nach 9. Juli] 1436**

Beschreibung der Gemeindegrenzen und der Grenzen der Zelgen in Berg am Irchel sowie der Rechte der Feste Schollenberg, aufgezeichnet im Gefolge des Konflikts zwischen Propst und Kapitel des Chorherrenstifts Embrach und Hans von Gachnang, sesshaft zu Schollenberg, worüber ein Spruchbrief im Gotteshaus Embrach liegt [URStAZ VI Nr. 7971].

- Orts- und Flurnamen im Grenzverlauf gegenüber Büch: Irchel, Talhof, Gräsliker Weg, Hebelstein, Egg, Eichbüchel, Gräsliker Ried, Fisleren Wiese, Breitenärgerten, Malatz- und Hofstattwiese, Aman- und Niderfeld, Eigentaler Bach, Lotzenbach; im Grenzverlauf gegenüber Flach: Lotzenbach, Grawenstein, Kalch, Schollenberg, Brücke, Rin, Niederes Fahr, Gächtelstein, Radegg; im Grenzverlauf gegenüber Tüffen: Rin, Kugelhof, Irchel, Alten Tüffen, Talhof. Es werden auch Grenzsteine erwähnt.

- Grenzverlauf der drei Zelgen Kriessbrunnen, am Äbersperg und auf Lengg (diverse Flur- sowie Personen-namen).

- Rechte der Feste Schollenberg (sinngemäss wie a. a. O. VI Nr. 7971).

StAZ C II 7 Nr. 66. Abschrift, Papierheft (nach 1518), f. 2v-4v.

Zweite gleichzeitige Abschrift: StAZ A 119 Nr. 8.

Druck: RQ Zürich I/1 S. 489-493; Beschreibung: IWQ Nr. 171.

7973

11. Juli 1436

Äbtissin Ursulla von Eppenberg und der Konvent des Klosters Tennikon verurkunden, dass sie ein auf 5 Jahre gültiges Burgrecht mit der Stadt Zürich abgeschlossen haben. Sie verpflichten sich zu gleichem Gehorsam wie andere Bürger und entrichten jährlich am Martinstag eine Steuer von 1 Rheinischen Gulden, sind dafür aber von weiteren Steuern befreit. Zudem können sie Botschaften oder andere Dienste in Zürich anfordern, jedoch auf eigene Kosten.

Äbtissin und Konvent siegeln.

StAZ C I Nr. 705. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Regest: Steuerbücher VII S. 279 Nr. 90.

7974

18. Juli 1436

Engelfrid Scherrer, Schultheiss von Basel, protokolliert im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel auf Begehren von Hans Minner, bevollmächtigter Bürger und Ratsherr von Zürich, die Zeugenaussagen von Hug von Wangen, aus Straßburg gebürtig und Bürger von Basel, und von Johannes von Hübschenberg über einen vor Auffahrt [26. Mai 1435] erfolgten Überfall von Junker Heynrich von Mülnheim auf einige Basler, darunter die beiden Zeugen, sowie auf Bartholome Eggrich, Bürger von Zürich. Der Überfall geschah nach Aussage von Wangen auf der Strasse von Strassburg nach Basel oberhalb von Matzenhein. Daran beteiligt waren auch Hans vom Land von Straßburg und ein Geselle von Heinrich von Lantsperg, die die Gruppe zuvor bis Gravenstaden [Graffenstaden] begleitet hatten. Mülnheim bedrohte die Reisenden mit einer geladenen Armbrust und erklärte alle Angehörigen der Herrschaft Österrich für gefangen. Wangen, den er fragte, ob er von Brysach stamme, und Hübschenberg, der erklärte, er sei von Basel und dort auch wohnhaft, sowie Bartholome den Müntzer, ein Knecht von Peter Gatz, Münzmeister von Basel, versprach Mülnheim unbehelligt zu lassen, wenn sie ihre Herkunft eidlich bezeugten. Nachdem sie den Eid geleistet hatten, nahm er sie trotzdem gefangen, worauf Hübschenberg und der Knecht des Münzmeisters erklärten, sie hätten gar nicht verstanden, was sie zu beschwören hatten. Er, Hübschenberg, sei von Costentz und wäre ein «Swab», und er, Bartholome sei ein wandernder Geselle und käme von Zürich. Der Münzknecht konnte sich schliesslich befreien, wurde aber von einem Knecht, Erlibach genannt, verfolgt. Hübschenberg bestätigt die Aussagen im Wesentlichen.

Siegel des Basler Gerichts.

StAZ C I Nr. 1061. Original, Pergament. Siegel hängt.

7975

18. Juli 1436

Engelfrid Scherrer, Schultheiss von Basel, protokolliert im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel auf Begehren von Hans Minner, bevollmächtigter Bürger und Ratsherr von Zürich, die Zeugenaussagen von Ritter Arnold von Berenfels, Altbürgermeister, und von Johans von Bingen, Stadtschreiber von Basel, über einen vor Auffahrt [26. Mai 1435] erfolgten Überfall von Junker Heintz von Mülnheim auf einige von Stroßburg kommende Bürger von Basel und von Zürich, insbesondere über die Frage, wann und wie Mülnheim abgesagt habe. Die Zürcher benötigen die Aussagen für das denen [unrichtig statt: dem Bischof] von Costentz übertragene Rechtsverfahren. Berenfels und Bingen erklären in zwei dem Schultheiss vorgelegten Instrumenten, dass Mülnheim den Absagebrief am Samstag, 21. Mai 1435 nach Mittag durch einen Boten in einem grauen Mantel dem Junker Peter von Hegenhein, Altzunftmeister, überbringen liess. Der Überfall aber sei zuvor am selben Tag um 10 Uhr vormittags geschehen.

Siegel des Rats von Basel.

StAZ C I Nr. 1062. Original, Pergament. Siegel hängt.

Der Generalvikar des erwählten und bestätigten [Bischofs] Friedrich von Konstanz schreibt an Dekan, Kämmerer und die übrigen Geistlichen des Dekanats Regensperg und teilt ihnen mit, dass heute Martin von Landenberg, Edelknecht sowie Patron und Kollator der Pfarrkirche Steinimur, die durch den Tod von Heinrich Böltzli vakant ist, den Priester Walther Köpplin als Nachfolger präsentiert hat. Er fordert die Adressaten auf, dies zu verkünden, damit allfällige Ansprüche fristgerecht geltend gemacht werden können.

Der Generalvikar siegelt.

Kanzleivermerke: Mith. R[excepta] 2 d[enarii]. - Proclamavi prima die jur. post. Bartholi. [24. August], Leonh. - Rückseitig: Ja[cobus] Grun [Stellvertreter des Generalvikars].

Dorsualvermerk betreffend Exekution des Mandats durch Heinrich Kramer, Leutpriester der Kirche Regensperg, am 13. August 1436.

StAZ C V 3 Schachtel 4e Mappe Steinmaur. Original, Pergament, Latein. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.

Datierung mit unrichtiger Indiktion.

Regest: REC III Nr. 9767.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Johanns Hånegy, Kaplan der Propstei Zürich und Kirchherr von Luffingen, und Hånman von Heidegg, sesshaft auf Wagenberg, dass Heidegg, wie er urkundlich nachweisen konnte [vgl. UB ZH V Nr. 1810], mit Recht eine Vogtsteuer von jährlich 3 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 2 Widdern, 2 Herbsthühnern, 1 Fasnachtshuhn und 2 Tagwen von der Widem zu Lufingen beansprucht, die ihm von Heneggi mit der Behauptung, die Widem gehöre allein zur Pfrund der Kirche Lufingen, verweigert worden war, was nach Aussage von Heidegg in den 200 Jahren, in denen seine Vorfahren die Vogtsteuer bezogen, noch nie vorgekommen ist. Heneggi soll die aufgelaufenen Vogtsteuern bis Martinstag entrichten. Auf Bitte von Heidegg wird ihm eine Urkunde ausgestellt. Stadtsiegel.

StAZ C II 7 Nr. 135. Original, Pergament. Siegel hängt.

Rüdolff Meis, Bürgermeister der Stadt Zürich, verurkundet, dass Hånman von Heidegg, sesshaft zu Wagenberg, eine jährlich auf Martinstag in der Stadt Zürich fällige Gült von 14 Stuck Geld (12 1/2 Mütt Kernen und 6 Mütt Hafer Zürcher Mass) ab seinen Vogtsteuern und ab namentlich genannten Gülten und Gütern in Luffingen für 310 Rheinische Gulden an Jacob Wiss, Gerber und Bürger von Zürich, und an seine Frau Itta Kamrer verkauft hat. - Im Einzelnen handelt es sich um die Vogtsteuer des Meierhofs mit dem Hoflehen, die je 2 1/2 Mütt Kernen und Hafer, 2 Widder (einer zu 18 Schilling Zürcher Pfennig verrechnet), je 2 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 2 Tagwen gelten; die Vogtsteuer der Widem, die 3 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 2 Widder, je 2 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 2 Tagwen gilt; Guglers Schuppe, die je 2 Mütt Kernen und Hafer, 2 1/3 Widder, je 2 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 2 Tagwen gilt; Sigrists Schuppe, die je 6 Viertel Kernen und Hafer, 1 Widder, je 1 Herbst- und Fasnachtshuhn sowie 1 Tagwen gilt; Köffmans Schuppe, die je 1 Mütt Kernen und Hafer, 1 Widder, je 1 Herbst- und Fasnachtshuhn sowie 1 Tagwen gilt; Hartmans Schuppe, die je 1 Mütt Kernen und Hafer, 1 Widder, je 1 Herbst- und Fasnachtshuhn sowie 1 Tagwen gilt; Annas Schuppe, die je 1 Mütt Kernen und Hafer, 1 Fasnachtshuhn und 1 Tagwen gilt; Recken Schuppe, die je 1/2 Mütt Kernen und Hafer, 1/2 Widder, je 1 Herbst- und Fasnachtshuhn sowie 1 Tagwen gilt; Köffmans Gut, das je 1/2 Mütt Kernen und Hafer, 1/2 Widder, 1 Fasnachtshuhn sowie 1 Tagwen gilt; den «gehey» genannten Wald, der zur Vogtei Lufingen gehört. - Weil es sich um ehemalige Lehen der Herrschaft von Hapsburg und Österreich in der Herrschaft Kyburg handelt, die an das Römische Reich gefallen sind, verleiht sie Meiss in Vertretung von Kaiser Sigmund und unter Berufung auf das der Stadt erteilte Privileg (das auch Reichslehen in den Herrschaften Kyburg, Grüningen und Regensperg einschliesst [URStAZ VI Nr. 7580]) an die Käufer. Wenn der Römische Kaiser oder König mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt und «so vil zittes da verharet, das man söllich lüt, so lehen vom

rich hand, beruffen mag», soll ihm Wiss (auch als Trager seiner Frau) persönlich huldigen.  
Meiss siegelt.

Dorsualvermerk: «Jacob Wissen und Itten siner wirtin lehen brieff».

Regest im Lehenbuch zusätzlich mit dem Vermerk, dass die Gült als Vogtgült den grundherrlichen Rechten des Klosters Sant Bläsy vorgeht.

StAZ C IV 4 Schachtel 1. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler (auch Dorsualvermerk).

Regest: StAZ F I 50, f. 90r (Lehenbuch der Stadt Zürich, 1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7979**

**28. Juli 1436**

Verzeichnis der Reichslehen (Gülten und Güter) von Hânman von Heidegg.

Burgsäss und Burghof von Wagenburg; ein Acker zwischen Bach und Kruken in Wagenburg; 3 Juchart Acker in Nidern Eich, die an die Nidren Tuffen grenzen und zum Burghof gehören; ein Tannholz, genannt Sal, das an beide Stigen grenzt, und den Sewadel den Hohrein hinunter bis zur Egg; die Höfe in Müliberg, Obern Wagenberg und Eich sowie der Moshof; die Vogtei mit Twing und Bann sowie den kleinen und grossen Gerichten bis an das Blut in den genannten Höfen; die Vogtei in Bül, Affoltern, Nidren Eich, Mettnistetten und Birchwil einschliesslich der kleinen und grossen Gerichte sowie Twing und Bann; das Tannholz, das an den Hof Breitenlo grenzt und bis nach Loren reicht, genannt das Aspet; das Jungholz unterhalb von Entzlimos; die Mühle in Obren Emerrach mit dem kleinen Gut und der Mühlehofstatt sowie dem Mühlenwuh; die Taverne in Embrach (wer Wein ausschenkt, zahlt 6 Pfennig pro Saum, 18 Pfennig für einen Verkaufstisch für Brot und 3 Pfennig für einen solchen für Fleisch); das Dorf Lufingen mit Twing und Bann sowie den kleinen und grossen Gerichten bis an das Blut, dazu die Vogtei Lufingen gemäss Angaben im Lehenbuch; die Mannlehen, die zu Wagenburg gehören.

StAZ F I 50, f. 94a. Einzelblatt im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Transkription: StAZ Df 6.2 (Rechtsquellen Embrach).

**7980**

**31. Juli 1436**

Eberhart von Sigkingen erklärt Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich sowie ihren Eidgenossen und allen ihren Zugehörigen, Bundesgenossen, Helfern und Helfershelfern, dass er ihr Feind sein will wegen Berhtolt Hagk von Harthusen [vgl. URStAZ VI Nr. 8008]. Mattis von Triel schliesst sich an.  
Hack siegelt.

StAZ A 29.1 Mappe 3. Original, Papier. Spuren des unten rechts aufgedrückten Siegels.

**7981**

**[Sommer? 1436]**

Bürgermeister, Räte und Gemeinde der «keiserlichen» Stadt Zürich und Bürgermeister, Räte und Gemeinde der Stadt Sant Gallen schliessen angesichts der seit langem bestehenden Freundschaft ein ewiges Bündnis miteinander (gegenseitige unbedingte Hilfspflicht und zwar, ausser bei Eroberungen des Bündnispartners, auf eigene Kosten; St. Gallen muss bei Konflikten mit Dritten Rechtgeboten auf Zürich Folge leisten und darf nur mit Erlaubnis Zürichs Krieg anfangen oder weitere Bündnisse in- und ausserhalb der Eidgenossenschaft schliessen; bei Konflikten Schiedsgerichtsverfahren in Winterthur mit je zwei Schiedleuten und Wahl des Obmanns durch die klagende Partei aus dem Rat der Gegenpartei; Verbot fremder Gerichte; mögliche Erweiterung des Bündnisses um Bern, Lucern, Ure, Switz, Underwalden, Zug und Glarus; Garantie der bestehenden Herrschaftsrechte; eidliche Verpflichtung von Bürgermeister, Räten, Grosse Rat und Gemeinde von Zürich zur Einhaltung des Bündnisses bzw. Neubeschwörung des Bündnisses alle 10 Jahre auf Mahnung der «Eidgenossen» von Zürich durch alle Männer ab 16 Jahren, die zu St. Gallen gehören; Vorbehalte Zürichs und St. Gallens: Römisches Reich, Kaiser und König sowie die städtischen Freiheiten und das Satzungsrecht; Zürich behält sich zusätzlich seine Bünde und Burgrechte vor).

Es sollen zwei gleichlautende Urkunden ausgefertigt werden. - Siegel beider Städte angekündigt.

StAZ A 245.1 Nr. 4. Entwurf, Papier. 2 Doppelblätter und Einzelblatt mit Überschrift «Jesus Christus Maria» sowie mit Korrekturen von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Druck: UB SG V Nr. 3908e.

**7982**

**27. August 1436**

Jeckli Sidler von Stadelhoven verurkundet, dass er von Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach in Zürich ungefähr 5 Juchart Acker als Erblehen empfangen hat um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 7 Mütt Kernen. 3 Juchart liegen mitten auf dem Seveld und grenzen auf zwei Seiten an das Gut des verstorbenen Claus Suter, auf der dritten Seite an das Frowenmünster Gut und auf der vierten Seite an das Gut von Rūdi Munch, während 2 Juchart am alten Ötenbach hinter dem Haus von Bürgi Irminer liegen und an das Gut von Johans Wüst und an die Landstrasse grenzen. Letztere hat Sidler mit Zustimmung des Klosters um einen Zins von 3 Mütt Kernen an Irminer weiterverliehen gemäss einer hierüber ausgestellten Urkunde [URStAZ VI Nr. 7985]. Als Pfand setzt Sidler - unter Mitwirkung von Heinrich Wettiswiler, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt zu Stadelhofen - 10 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem gesamten liegenden und fahrenden Besitz ein. Wenn der Acker von Sidler oder auch jener von Irminer den geforderten Zins nicht abwirft, kann das Kloster auf den je anderen zurückgreifen.  
Erbetener Siegler: Vogt Heinrich Wettiswiler.

StAZ C II 11 Nr. 750. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**7983**

**27. August 1436**

Heinrich, Provinzialprior im deutschen Land des Paulinerordens («orden der brüder sant Pauls des ersten ainsidels»), verurkundet, dass Hans Karrer, Bürger von Wintertur, die 50 Pfund Haller, die er dem Ordensbruder Jacob Lantz von Winterthur für ein Haus geschuldet hat, an Prior und Konvent im Argenhard bezahlt hat.  
Heinrich siegelt mit seinem Amtssiegel.

StAZ C V 7 Schachtel 1 Nr. 49. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**7984**

**28. August 1436**

Zollahaini von Erzingen sitzt im Namen von Junker Hansülrich von Tettingen beim Dorf Rechberg zu Gericht und verurkundet, dass Clewi Fridrich von Rechberg und seine Frau Vre alle ihre Rechte und Güter in Rechberg, die sie als Erblehen des Klosters Rynow innehatten, für eine Schuld von 94 Mütt Kernen und 28 Malter Hafer an das Kloster (vertreten durch den Konventualen Hans von Heggelbach im Namen von Abt Johans) verkauft haben.  
Hans Ulrich von Dettingen siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 198. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7985**

**31. August 1436**

Bürgi Irminer, wohnhaft am alten Ötenbach, verurkundet, dass er von Jeckli Sidler von Stadelhofen 2 Juchart Acker hinter seinem Haus am alten Ötenbach, die Sidler zuvor von Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach als Erblehen empfangen hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7982], mit dem Einverständnis des Klosters um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Mütt Kernen als Erblehen empfangen hat. Als Pfand setzt Sidler - unter Mitwirkung von Heinrich Wettiswiler, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt zu Stadelhofen - 10 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus ein. Wenn der Acker von Irminer oder auch jener von Sidler den geforderten Zins nicht abwirft, kann das Kloster auf den je anderen zurückgreifen.  
Erbetener Siegler: Vogt Heinrich Wettiswiler.

StAZ C II 11 Nr. 751. Original, Pergament. Siegel hängt.

**7986**

**10. September 1436**

Hainrich von Erzingen der Ältere zu Wiler verurkundet, dass er mit Abt Johans des Gotteshauses Rynow seinen Leibeigenen Wernli Jeger von Jestetten gegen Haini Mülller von Yglischlatt [Igelschlatt], Leibeigener des Klosters, samt dessen Frau und Kindern getauscht hat.

Heinrich von Erzingen siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 199. Original, Papier. Siegel fehlt.

**7987**

**Imst**

**23. September 1436**

Herzog Friderich der Ältere von Österreich schreibt an die Truchsessen Heinrich und Hanns genannt Pitterli von Diessenhoffen und ermahnt sie auf eine Klage von Abt und Konvent zu Rinow, in ihrem Konflikt wegen des Weihers in Örlingen, dessen rechtlicher Austrag er an Graf Wilhelm von Montfort zu Tettang delegiert hat, das Verfahren nicht weiter zu verzögern und den Richter zu akzeptieren, wie sie das vorgängig versprochen haben. Andernfalls sollen sie ihre Einwände an ihn und seine Räte oder an seinen Landvogt im Elsass und die Räte bringen.

Kanzleivermerk: Dominus dux per se ipsum.

StAZ C II 17 Nr. 202. Insert in URStAZ VI Nr. 8011.

**7988**

**28. September 1436**

[Rudolf] Meis, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Rūdi Kūchli von Ossingen namentlich genannte Güter in Ossingen, die er von seinem verstorbenen Vater geerbt hat (3 Juchart Acker im Grund, die an die Reben der Stadt Zürich, an die Latschen und an den Weingarten der Wüst grenzen; 1/2 Juchart Acker im Grund, die an die Äcker von Cron und von Friboltz von Schöffhusen grenzt; 2 1/2 Juchart Acker im Tal, die an den Lattenbach grenzen; 1 1/2 Juchart Acker an der Steig, die an den Weingarten von Hug Kūchli und an die Strasse grenzen; 1 Juchart Acker im Heiden, die an die Güter der Chorherren von Costentz grenzt; 2 1/2 Juchart Acker hinter dem Berg, die an die Tüffenwiese grenzen; 1/2 Mannwerk Wiese in der Tüffenwiese; 1/2 Juchart Acker am Sewadel, die an Wasters Acker grenzt). Es handelt sich um vormalig österreichische Lehen, die nach Kyburg gehört haben.

StAZ F I 50, f. 90v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**7989**

**4. Oktober 1436**

Ammann und Landleute von Ure schreiben an die in Bremgarten versammelten Gesandten der Eidgenossen und nehmen zur Frage eines Bündnisses von Sant Gallen mit den Eidgenossen im gleichen Sinn wie schon früher Stellung, nämlich dass man sich einem positiven Entscheid aller übrigen Orte anschliessen würde; sollte aber irgendein Stadt- oder Länderort dagegen sein, würde man diesem folgen.

StAZ A 245.1 Nr. 3. Original, Papier. Spuren des Verschlussriegels.

Druck: UB SG V Nr. 3908d.

**7990**

**6. Oktober 1436**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich schreiben an Gräfin Elßbeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, dass die zu ihr nach Veltkilch entsandten Boten (Ritter Rūdolff Stüss, Altbürgermeister, Hans Brunner der Ältere und der Stadtschreiber), die die Pfandschaft Windegg hätten einfordern sollen, auf die man bereits einige Kosten gelegt hat, nun berichten, dass sie (ohne Ermächtigung) eine andere Vereinbarung getroffen haben betreffend der Übergabe von Uznach sowie betreffend Beistand wegen Grinow. Stüssi hat deswegen der Gräfin nochmals geschrieben, ihre Antwort ist ihnen aber nicht völlig verständlich, weshalb sie die Gräfin um eine Erklärung bitten, ob es bei der neuen Vereinbarung bleibe.

StAZ C I Nr. 1527. Zeitgenössische Abschrift oder Entwurf, Papier.



7991

12. Oktober 1436

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Cūni Hoffman von Gössikon eine Wiese von ungefähr 3 Mannwerk bei Egmatigen im Ried in der Kellen, die an das Gut der Chorherren, an das Kirchengut von Zummingen, an das Gut von Hanns Trüb und an den Hof von Ulrich Brun grenzt, ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich auf Kreuztag im Herbst [14. September] 4 Zürcher Pfennig, für 62 Pfund Zürcher Pfennig an Heini Trüb von Egmatigen verkauft hat, worauf die Äbtissin den Käufer damit belehnt hat.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūni Irminer von Pfaffhusen, Hanns Trüb von Egmatigen und Cūni Stifel von Äsch.

StAZ C II 2 Nr. 330. Original, Pergament. Ein Bruchstück des abgerissenen Siegels wieder angehängt.

7992

13. Oktober 1436

Johanns Vinck der Ältere und Johanns Zoller (dieser im Namen seiner Frau Verena Zoller), beide Bürger von Zürich, verurkunden, dass sie sich in ihrem Konflikt mit der Gebursami des Dorfes Vellanden darauf geeinigt haben, dass die Quart dort, wo sie beide den Zehnt beziehen, den Leuten von Fällanden gehört (welche die Quart für eine ewige Messe für das Seelenheil ihrer Vorfahren gekauft haben), während der ebenfalls strittige kleine Zehnt von Schmalsaat, Heu, Obst, weissen Rüben und Hanf ihnen beiden gehört (die Quart aber auch hier den Leuten von Fällanden). Der Zehnt von Bienen, Gänsen, Hühnern, Schweinen, Kälbern und Pferden sowie der Gartenzehnt gehört den Leuten von Fällanden oder dem rechtmässigen Inhaber.

Vink und Zoller siegeln.

StAZ C IV 5.2.16. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

7993

15. Oktober 1436

Abt Johans des Gotteshauses Aller Hailigen in Schöffhusen (Benediktinerorden) verurkundet, dass er mit Abt Johans des Gotteshauses Rinöw seine Leibeigene Gret Brendli von Marthallen gegen Gret Zöllli, eheliche Tochter von Zollahaini von Ertzingen und Frau von Heini Küchen von Hallöw, Leibeigene von Rheinau, getauscht hat.

Abt Johans siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 200. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

7994

16. Oktober 1436

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Bürgermeister Rüdolf Meiß einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Gulden ab seinem Haus oben an der Kilchgasse, das an die Strasse sowie unten an das Haus seiner Frau Elsbetha Meis grenzt und in dem er selber wohnhaft ist [Wacht Linden 106], für 100 Rheinische Gulden an Elsbetha Bidermann, Witwe von Gerhart Töbenstein, Bürger von Zürich, sowie an ihre Kinder Rūdi, Hensli und Catherina Töbenstein verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1436.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 11 Nr. 752. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Regest: StAZ F IIa 321, f. 20r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

7995

27. Oktober 1436

Cunrat Rohart, Vogt des Gerichts zu Sant Yörgen auf dem Schwarzwald, sitzt in St. Georgen unter den Linden im Namen von Abt Heinrich von St. Georgen zu Gericht und verkündet, dass Anastasya von Valkenstein, geborene von Wolffurt, durch ihren Vetter Ritter Berchtold von Falkenstein, ihren erkorenen Rechtsbeistand, ihrem Ehemann, Junker Erhartt von Valkenstein, Herr zu Ramstein, das Dorf Gryesshain [Griessen] im Cleggöw mit allem Zubehör zu Eigentum übergeben hat.

Zeugen: Abt Heinrich, Junker Rainolt von Falkenstein, Jörg Schweningen, Hans Heninger, der Roßler, Hans Köffer, Conrat Zuckschwert, Hanns Blöd, Henßly Lüfer, Hans Diettrich, der Sohn von Auberlin Wirtz und andere ehrbare Leute.

Abt Heinrich und Vogt Berchtold von Falkenstein siegeln.

StAZ C I Nr. 1002. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

7996

27. Oktober 1436

Burekart Bille erteilt seinem Bruder Conrat, mit dem zusammen er wegen einer Forderung an den Propst und das Stift von Zürich vor Bürgermeister und Rat von Zürich ins Recht treten will, Vollmacht, den Prozess auch in seinem Namen zu führen.

Auf Bitte von Bill, der zur Zeit kein Siegel hat, siegeln Hans Starck und Johans Vogel, Stadtschreiber und Bürger von Vilingen.

StAZ C II 1 Nr. 588. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

7997

Maiefeld

31. Oktober 1436

Gräfin Elizabeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, erklärt, dass ihr verstorbener Ehemann, Graf Fridrich von Toggenburg, ein Burgrecht mit Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich hatte [URStAZ V Nr. 6081], und dass er sie zur Alleinerbin eingesetzt und für 5 Jahre nach seinem Tod zur Bürgerin der Stadt gemacht hat [URStAZ VI Nr. 7611-7612]. Sie schliesst dieses Burgrecht nun mit Rat ihres Oheims und Rechtsbeistands, Fridrich von Hewen, auf Lebenszeit ab. Die Bestimmungen des bisherigen Burgrechts werden übernommen, namentlich erwähnt wird das Recht der Stationierung von Truppen durch Zürich (was der Gräfin aber nicht zum Nachteil gereichen darf) sowie die Schirmpflicht der Zürcher. Elisabeth kann in ihren Angelegenheiten Botschaften in Zürich anfordern, jedoch auf eigene Kosten; ihre Leute können einzeln oder gemeinsam ins Burgrecht Zürichs treten. Vorbehalten bleibt das Römische Reich. Fridrich von Hewen bestätigt das Burgrecht.

Elisabeth und Freiherr Fridrich von Hewen siegeln.

StAZ C I Nr. 667. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Druck: ArchSG 10, 1855, S. 256-259 Nr. 11.

7998

31. Oktober 1436

Gräfin Elisabeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, Alleinerbin ihres verstorbenen Ehemanns Graf Fridrich von Toggenburg und Bürgerin von Zürich, verkündet, dass sie - angesichts der vielfältigen Dienste Zürichs für Fridrich und angesichts der Tatsache, dass sie als Witwe besonderen Schutz benötigt - mit Rat ihres Oheims und Rechtsbeistands, Fridrich von Hewen, der Stadt Zürich Feste und Stadt Utznang, Schmerikon und den Utznangerberg mit allen Zubehörden zu Eigentum übergeben hat. Die Übertragung ist «zũ stund» gültig und die Bewohner der Gebiete haben bis nächsten Hilariustag [13. Januar 1437] den Zürichern zu schwören; die Gräfin behält aber auf Lebenszeit die Nutzungsrechte. Die Privilegien und das Herkommen der Bewohner bleiben gewahrt, namentlich was den Dritten Pfennig bei Erbschaften und den Kirchensatz betrifft; Zürich soll ihnen auch keine Steuern auferlegen. Die Verpflichtung, die Graf Fridrich gegenüber Switz wegen dem Turm zu Grinow eingegangen ist, will Elisabeth einhalten.

Gräfin Elisabeth und Freiherr Fridrich von Hewen als ihr Rechtsbeistand siegeln.

StAZ C I Nr. 668. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen (sic).  
Druck: ArchSG 10, 1855, S. 260-263 Nr. 12.

**7999**

**[Bologna]**

**[Oktober?] 1436**

Papst Eugen IV. gewährt Johannes Stag[el von Zürich (vgl. Meyer Nr. 714)], Sohn eines Ledigen und einer Benediktinernonne, auf Empfehlung von Kardinaldiakon Lucidus des Titels Maria in Cosmedin eine Expektanz für ein Kanonikat an der Mauritiuskirche [Zofingen] oder an der [Fraumünster]abtei [Zürich].  
Kanzleivermerk von «Johannes de Steccatis Galhardus» sowie Expeditionsvermerk vom 10. Oktober 1437.

StAZ W I 1 Nr. 951. Original, Pergament, Latein. Fragment (rechte Hälfte der Urkunde abgeschnitten). Zierinitialen.  
Regest: REC IV Nr. 9816.

**8000**

**Basel**

**2. November 1436**

Das Konzil von Basel, «in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans», vidimiert auf Bitten von Abt und Konvent des Klosters Rheinau (Benediktinerorden) zwölf Urkunden von Papst Honorius II. und von Kaiser Otto I. sowie von anderen Römischen Königen und Kaisern zugunsten des Klosters Rheinau [alle im Wortlaut inseriert]:

- 1125 Februar 24. Papst Honorius II. bestätigt die Besitzungen und Privilegien betreffend Wahl des Abts und des Vogts (UB ZHI Nr. 268).
- 972 August 18. Kaiser Otto I. bestätigt Immunität und Wahlrecht (a. a. O. I Nr. 216).
- 1049 Juli 11. Kaiser Heinrich III. bestätigt die Schenkung von Wolvene (a. a. O. I Nr. 236).
- 1241 August 17. Kaiser Friedrich II. verurkundet, dass er die Vogtei an sich gebracht hat und nimmt das Kloster mit allen Besitzungen in seinen Schutz (a. a. O. II Nr. 557).
- 1023 Oktober 29. Kaiser Heinrich II. schenkt das konfiszierte Gut Weissenburg (a. a. O. I Nr. 229).
- 870 März 20. König Ludwig der Deutsche überträgt Besitz in Rafz und andernorts sowie das Fischereirecht im Rhein (a. a. O. I Nr. 112 [Fälschung]).
- 858 April 12. König Ludwig der Deutsche überträgt Wolvene das von diesem errichtete und dotierte Kloster und erteilt ihm Immunität und freie Abtwahl (a. a. O. I Nr. 84).
- 852. König Ludwig der Deutsche verleiht das Recht der freien Wahl von Abt und Vogt (a. a. O. I Nr. 64 [Fälschung]).
- 995 Oktober 13. König Otto III. gibt dem Kloster den von Bischof Gebhard von Konstanz entzogenen Besitz zurück (a. a. O. I Nr. 222).
- 1067 Juni 8. König Heinrich IV. stellt dem zuvor an Bischof Rumald von Konstanz verliehenen Kloster seine Freiheit wieder her (a. a. O. I Nr. 238).
- 1071 März 26. König Heinrich IV. schenkt Besitz in zwei Dörfern (a. a. O. I Nr. 239).
- 1125 November 3. König Lothar III. bestätigt und erweitert die Immunität und bestätigt eine Schenkung (a. a. O. I Nr. 269).

Kanzleivermerke: Pro H[enrico] Tanhein. - clxxxx. - G[alterus] Cossel; E[verardus] de Oelpe. - Jo. Swabenheim. - Jo. Leonis. - R.n. Tibertino.

Den Vergleich mit den Originalen besorgten Heinrich Tanhein und Jo. Freudenberg.  
Beglaubigungszeichen am Ende der ersten und der zweiten Lage.

StAZ C II 17 Nr. 201. Original, Pergamentheft, 2 Lagen von je 4 Doppelblättern mit Umschlag. Deutlich sichtbare Linierung. S. 9 und 21 Handweiser. Bleibulle hängt, Hanfschnur durch alle Blätter gezogen.  
Die Zweitausfertigung (vgl. URStAZ VI Nr. 8001) fehlt.

**8001**

**[zu 2. November 1436]**

Johannes Gandenheimer, Priester des Costentzer Bistums und kaiserlicher Notar, fertigt eine «wolgetüschette» Übersetzung [der Zweitausfertigung] von URStAZ VI Nr. 8000 an und bezeugt zu Beginn und am Ende die Übereinstimmung mit dem Original «von wort zů wort und meynung zů meynung» durch seine eigene «hantgeschriff». (Die Übersetzungen selber sind von einer anderen Hand geschrieben.)

Kanzleivermerke [der Zweitausfertigung]: Zwo gelaich für H[einrich] Tanhein. - clxxxx. - Jo. von Dyck; E. von Senis. - Jo. Swabenheym. - Jo. Leonis.

Den Vergleich mit den Originalen besorgten Jo. Leonis und H[einrich] Tanhaim.

StAZ J 1 A I 101. Original, Pergamentheft in Einband 18. Jh., 24 Blätter, beschnitten. Deutlich sichtbare Linierung. Reicher kalligraphischer Schmuck.

**8002**

**4. November 1436**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Heinrich Kindenman, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 10 Schilling Zürcher Pfennig ab seinem hälftigen Anteil an 2 Juchart Acker vor der kleineren Stadt hinter der Kirche Sant Jacob, die an den Acker der Armen Leute an der Sil und an das Gut von Hanns Meyer dem Mehlmacher grenzen, einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Mütt Kernen, für 15 1/2 Pfund Zürcher Pfennig an Äbtissin und Konvent des Klosters Selnöw vor der kleineren Stadt verkauft hat. (Die andere Hälfte des Ackers gehört dem Bäcker Heinrich Togwiler.) Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Gült den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Eberly Felix und Dietherich Kegler, beide Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 784. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8003**

**12. November 1436**

Schultheiss und Rat von Winterthur entscheiden im Konflikt zwischen Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss und dem Heller von Töss einerseits und Hans Heginer, Bürger von Winterthur, andererseits, wegen des durch einen Zaun markierten Grenzverlaufs zwischen einem Acker des Klosters, den Heller als Pächter innehat, und einem Weingarten Heginers, dass die zu einem früheren Zeitpunkt durch ehrbare Leute zwischen dem Kloster und dem damaligen Besitzer des Weingartens, Rūdi Cristan, vorgenommene Grenzfestlegung ihre Gültigkeit behalten soll, dies nachdem Schultheiss und Rat drei Ratsvertreter für eine Besichtigung ausgeschiedt und zwei am früheren «undergang» Beteiligte sowie andere Zeugen verhört hatten. Die beiden Streitparteien (das Kloster vertreten durch Cūnratt Wernher, Amtmann von Töss) versprachen vorgängig, dem Entscheid Folge zu leisten. - Heginer hatte vergeblich vorgebracht, dass Cristan, der ihm den Weingarten verkauft hat, des Untergangs «nit indenk oder anred» sei, und dass zwischen seinem Zaun und dem Acker von Töss ein öffentlich zugänglicher Weg («eweg») durchgehen solle.

Schultheiss Heinrich Zingg siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Rüdger, Heinrich Bentz, Rüdolf Wügerly, Hans Ringermüt, Hans Wellnow, Peter Brächter, Ulrich Büländt und Hans Hechinger siegeln mit dem Ratssiegel.

StAZ C II 13 Nr. 459. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das zweite beschädigt.

**8004**

**12. November 1436**

Schultheiss und Rat von Winterthur entscheiden in einem Konflikt zwischen Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss, ihren Bürgern und vertreten durch ihren Amtmann Cūnratt Wernher, und dem Spital und Spitalmeister von Winterthur aufgrund der Verhandlungen und von Kundschaften, dass der Acker in Eicholtren oberhalb des Einfangs von Birker, der dem Segensman gehörte, dem Kloster Töss zehntpflichtig ist. - Spitalmeister Heini Bentz hatte vorgebracht, dass der Spital den Acker lediglich mit einer Zinsverpflichtung von 1/2 Mütt Kernen gekauft habe.

Schultheiss Heinrich Zingg siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Bentz, Rüdolf Wügerli, Hans Ringermüt, Hans Wellnow, Lārentz Mul, Peter Brächter und Ulrich Büländt siegeln mit dem Ratssiegel.

StAZ C II 13 Nr. 468. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ F IIa 411, f. 260r (Zehnturbar des Tösseramtes, um 1540).

**8005****Innsbruck****15. November 1436**

Herzog Fridreich der Ältere von Österreich schreibt an Bürgermeister und Grossen und Kleinen Rat von Zürich, dass er mit Erstaunen gehört hat, dass sie seinen Leuten, die er aus der Pfandschaft der [Gräfin] von Tokchemburg gelöst hat, die Lebensmittelversorgung gesperrt haben und bittet um eine Stellungnahme.  
Kanzleivermerk: Dominus dux per se ipsum.

StAZ C I Nr. 1545. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.  
Druck: QZW I Nr. 968; ArchSG 10, 1855, S. 263 Nr. 13.

**8006****Maienfeld****16. November 1436**

Gräfin Elsbeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, Witwe, antwortet Kaiser Sigmund auf sein Schreiben wegen des Erbes ihres verstorbenen Ehemanns, Graf Fridrich von Toggenburg, und bestätigt, dass dieser sie als Alleinerbin eingesetzt hat, wie ihm das Sigmund als König erlaubt und dann als Kaiser bestätigt hat. Sie hat eine Auseinandersetzung mit einigen Herren, die das Erbe ebenfalls ansprechen, weswegen sie bisher verhindert war, dem Kaiser zu antworten, was er ihr nicht verargen soll. Sobald die Angelegenheit auf rechtlichem oder gütlichem Weg geregelt ist, will sie eine Gesandtschaft zum Kaiser schicken, die ihn über alles informieren wird. Sie bittet als Witwe und angesichts der Reichsdienste ihres Ehemanns um Rat und Beistand des Kaisers.

StAZ C I Nr. 1526. Zeitgenössische Abschrift oder Konzept der Zürcher Kanzlei, Papier.  
Druck: ArchSG 10, 1855, S. 264f. Nr. 14.

**8007****21. November 1436**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten dem Kaiser [Sigmund] auf sein Schreiben wegen des Erbes des verstorbenen Grafen Fridrich von Toggenburg und bestätigen, dass der Toggenburger seine Ehefrau Elßbeth von Mätsch als Alleinerbin eingesetzt hat, wie ihm das der Kaiser erlaubt hat. Elßbeth ist auf Lebenszeit Bürgerin von Zürich geworden. Sie hat eine Auseinandersetzung mit einigen Herren, die das Erbe ebenfalls ansprechen, und mit einigen ihrer Leute, die ungehorsam sind, weswegen sie bisher verhindert war, dem Kaiser zu antworten, was er ihr nicht verargen soll. In Meygenfeld [Maienfeld] wurde ein gütlicher Tag abgehalten zwischen der Witwe und den «fründen» [Erbansprechern], der aber ohne Erfolg geblieben ist. Zürich hofft dennoch auf eine baldige Entscheidung. Dann will die Gräfin auch an den Kaiser gelangen. Zürich bittet den Kaiser, sich für die Toggenburgerin einzusetzen, die als Witwe besonderen Rat und Beistand benötigt, und der seit dem Tod ihres Ehemanns Dinge widerfahren sind, die selbst für einen Herrn zu schwer sind.

StAZ C I Nr. 1525. Zeitgenössische Abschrift, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Druck: ArchSG 10, 1855, S. 266f. Nr. 15.

**8008****Radolfzell****22. November 1436**

Hainrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz, vermittelt in der Feindschaft zwischen Berchtold Hagk von Harthusen und Schultheiss und Rat von Bern in Öchtland, die wegen Peter und Hanns den Schwaben entstanden war, und in die die Zürcher und ihre Eidgenossen, des Bischofs «güt fründ», miteinbezogen wurden [vgl. URStAZ VI Nr. 7980]. Beide Parteien geloben vorgängig, den gütlichen Spruch zu befolgen (Hagk in eigener Person; als Vertreter der Eidgenossen Ritter Johanns Swend, Vogt zu Kyburg, und Ulrich von Lomis, Bürger von Zürich). Die Feindschaft soll beendet und die Parteien sollen ausgesöhnt sein. Den Konflikt betreffende Schriftzeugnisse sind dem Bischof innert Monatsfrist auszuhändigen, auf jeden Fall aber sind sie ungültig. Der Friedensschluss soll allen als Helfer am Konflikt Beteiligten bis spätestens Hilarius [13. Januar] mitgeteilt werden. Jene, die bis dann nicht benachrichtigt werden können, sollen der Gegenseite benannt werden, damit sie sich vor ihnen hüten kann. Namentlich sollen die Zürcher Hanns Singer, der Hagk ebenfalls abgesagt hat, benachrichtigen und Hagk mitteilen, ob Singer in den Frieden miteinbezogen sein

will.

Bischof Heinrich siegelt auf Bitten der beiden Parteien. - Es werden zwei [gleichlautende] Urkunden ausgestellt.

StAZ C I Nr. 1232. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: REC IV Nr. 9841.

**8009**

**23. November 1436**

Jacob von Cham, Stadtschreiber von Zürich, und Heinrich Mülischwand, Vogt der Eidgenossen im Ergöw und im Waggental, verkünden, dass sie - von den Eidgenossen von Städten und Ländern von Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Kernwald, Zug und Glarus beauftragt, die von Thüring von Hallwil gekauften Gülden und Güter im Aargau [vgl. URStAZ VI Nr. 7468] weiterzuverkaufen - eine Gült von 15 Schilling Zürcher Pfennig Steuergeld ab dem Hof Bülisaker [in Waltenschwil] für 18 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft haben.

Siegel von Cham und Mülischwand angekündigt.

StAZ B I 111, S. 455-457. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Vgl. auch Aargauer Urkunden VIII Nr. 307 (zweiter Verkauf vom selben Tag).

**8010**

**29. November 1436**

Cünrat Ackli, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt zu Wollishofen im Namen von Bürgermeister und Rat, verkündet, dass Heini Lûti von Ertbrust 1 Juchart Wald, unterhalb von Kilchberg auf Breitenlo gelegen, die oben an das Gut der Habersuterin, unten an das Gut der Herterin und auf der dritten Seite an den Kirchweg grenzt, und die von Rüdolff Müller, Bürger von Zürich, an ihn gekommen ist, um 8 Pfund Zürcher Pfennig an Heini Gimper den Alten und an dessen Sohn Heini Gimper den Jungen verkauft hat.

Ackli siegelt.

Zeugen: Üli Trappli und Heini Arter, beide von Ertbrust.

StAZ C II 8 Nr. 312. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8011**

**Schaffhausen**

**29. November 1436**

Johannes Felwer von Mängen, kraft kaiserlicher Vollmacht öffentlicher Notar des Bistums Konstanz, vidimiert in der ersten Stunde nach Mittag in der Wirtshausstube des Schöffengerichts der Kaufleute der Stadt Schaffhausen («in stuba taberne stabinatus mercatorum») auf Bitten von Johannes Hæggelbach, Konventuale des Klosters Rinow (Benediktinerorden), ein ihm vorgelegtes muttersprachliches («materna ligwa») Schreiben von Herzog Friedrich dem Älteren von Österreich [URStAZ VI Nr. 7987]. Felwer gibt eine genaue Beschreibung des unter Papier aufgedrückten roten Wachssiegels mit den drei herzoglichen Wappen und zitiert die Siegelinschrift «Ffridricus dei gratia dux Austrie», ebenso den Kanzleivermerk «Dominus dux per se ipsum».

Zeugen: Heinrich Schnetzer, Edelknecht von Eglisow, Conradus Koch von Radolfzell («Cella Rattolffi»), Johannes Petter, Mathyas Krämer («Institor») und Johannes Klinger der Jüngere von Schaffhausen.

StAZ C II 17 Nr. 202. Original, Pergament, Latein und Deutsch. Zierinitiale. Notarszeichen (sitzender Hund mit Halsband, vgl. Schuler Nr. 169).

**8012**

**Konstanz**

**30. November 1436**

Hainrich, erwählter und bestätigter [Bischof] von Costentz, verkündet, dass er auf Bitten einer Gesandtschaft der Priorin und der Klosterfrauen des Gotteshauses Thôs (Predigerorden) und nach Einsicht in einen Lebensbrief seines Vorgängers Bischof Ott [URStAZ V Nr. 7257] den Zehnt von Wisendangen, der ein Lehen von Bischof und Stift ist und den das Kloster von Hanns Rorbos, Bürger von Winterthur, gekauft hat

[a. a. O. V Nr. 7258], an Hainrich Winterberg, Ammann von Töss, als Trager zuhanden des Klosters verliehen hat.

Bischof Heinrich siegelt.

Plicavermerk: Johannes.

StAZ C II 16 Nr. 307. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: REC IV Nr. 9847.

**8013**

**5. Dezember 1436**

Die Gebrüder Heinrich, erwählter und bestätigter Bischof von Costentz, Fridrich und Hans von Hewen, Freiherren, verurkunden, dass sie Hans von Gachnang zu Schollenberg angesichts der von ihm und seinen Vorfahren geleisteten Dienste die Erlaubnis zum Verkauf des Kelnhofs Ober Tintahart im Thurgôw bei Wintterthur an Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss (Predigerorden), bei Winterthur gelegen, [vgl. URStAZ VI Nr. 7867-7868] erteilt haben und den Hof, der ihr Lehen ist und den gegenwärtig Hans Engeller bebaut, den Käuferinnen übertragen haben.

Die drei Brüder siegeln.

StAZ C II 13 Nr. 469. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Regest: RQ Zürich I/2 S. 412 Nr. 2; REC IV Nr. 9853.

**8014**

**8. Dezember 1436**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich antworten Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich auf sein Schreiben wegen den von ihm von der Gräfin von Toggenburg aus der Pfandschaft gelösten Leuten [vgl. URStAZ VI Nr. 8005], dass die Leute im Sanganserland ober- und unterhalb des Wallensew noch vor der Pfandauslösung um eine Verbindung mit Zürich geworben haben und dass im entsprechenden Entwurf («nottel») für ein Burgrecht die Rechte Österreichs vorbehalten waren. Dann aber haben sich diese Leute derart feindlich verhalten, dass man ihnen gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt hat, wozu man aufgrund der städtischen Satzungsfreiheit befugt ist. Am Pfandauslösungsrecht für Windegg, Wesen und Gestal, das man vom Kaiser erworben hat und das in allen Vereinbarungen zwischen dem Kaiser und Herzog Friedrich vorbehalten blieb, will man festhalten.

StAZ C I Nr. 1546. Abschrift, Papier.

Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8015**

**10. Dezember 1436**

Abt Wernher des Klosters Capella (Zisterzienserorden) ersucht Bischof Heinrich von Konstanz oder dessen Generalvikar, die nach Resignation von Leutpriester Johannes Fritag frei gewordene Stelle eines ständigen Vikars oder eines Leutpriesters an der dem Kloster Kappel inkorporierten Pfarrkirche St. Peter in Kilchberg am Zürichsee mit dem Priester Wernher (Plicavermerk: Habermacher decanatus Thur[icensis]) von Bremgarten zu besetzen.

Abt Werner siegelt.

StAZ C II 5 Nr. 72. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: Regesten Kappel Nr. 316.

**8016**

**13. Dezember 1436**

Johans Dietschi, Vogt zu Horgen im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, sitzt in Horgen öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Margreta, die Ehefrau von Bertschi Gebur, den Hof und die Güter zum Hörw, die an das Türmos, an die Landstrasse und an das Gut von Hensli Hüber grenzen, sowie das halbe Gut Brugmeister, das an die Wiese beim Haus von Wernli Hüber und an die Landstrasse grenzt,

um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 11 Mütt Kernen Zürcher Mass von den Gebrüdern Johans und Jacob Kienast von Zollikon als Erblehen verliehen erhalten hat.

Anwesend: Rüdolf Wirtz, Peter Brunn, Hans Kündig, Bertschy Schütz und Heini Grindler.

StAZ C II 15 Nr. 173a. Insert in Lehensrevers vom 28. Dezember 1522 von Ruedi Zürcher für Statthalter Hans Wirz, besiegelt von Welti Eschmann, geschworener Richter zu Wädenswil, und Heini Bachmann, Amtmann zu Menzingen. Abschrift: StAZ F IIa 429, f. 312r-313r.

**8017**

**13. Dezember 1436**

Johans Dietschi, Vogt zu Horgen im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, sitzt in Horgen öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Heini Weltsterschy von Hörw den Geburenhof zum Hörw mit dem oberen Haus, in dem der alte Gebur wohnt, und mit den Gütern, die an Harspüly und an die Landstrasse grenzen, sowie das halbe Gut Brugmeister, das an die Wiese beim Haus von Wernli Hüber und an das Gut Höchy von Üly Ritter grenzt, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 8 1/2 Mütt Kernen Zürcher Mass von den Gebrüdern Hans und Jacob Kienast von Zollikon als Erblehen verliehen erhalten hat.

Anwesend: Rüdolf Wirtz, Peter der Brunn, Hans Kündig, Bertschy Schütz und Heiny Grindler.

StAZ C II 15 Nr. 173b. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 429, f. 313r-314v (Urbar von Wädenswil, 1571; Nachtrag 17. Jh.).

**8018**

**14. Dezember 1436**

Fridrich Stigel, Bürger von Zürich, der dem Haus der Müllerzunft («gesellschaft») an der weiten Spitalgasse beim Turm des verstorbenen Bürgermeisters Jacob Glenter [Wacht Neumarkt 3] eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 Gulden fällige Gült von 4 Gulden schuldet, gewährt der Zunft das Recht, ihm die Gült für 136 Rheinische Goldgulden (oder auch in zwei Raten von 68 Gulden) abzukaufen.

Stigel siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 785. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8019**

**17. Dezember 1436**

Heinrich Zingg, Schultheiss von Wintterthur, verkündet, dass Hans Grawenstein, Bürger von Winterthur, und seine Frau Elsbeth (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) ihr Haus in der Obren Gasse neben Nägelis Haus für 26 Pfund Haller Zürcher Währung, die sie von den Kirchenpflegern erhalten haben, an die Kirche Winterthur verkauft und dem Kirchenpfleger Hans Meiger übertragen haben. Das Haus ist mit einem Zins von 6 Haller belastet. Meier räumt den Verkäufern, auch im Namen des zweiten Kirchenpflegers, das Recht des Wiederkaufs innerhalb von 4 Jahren ein.

Zingg siegelt mit seinem Gerichtssiegel.

StAZ C II 13 Nr. 470. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8020**

**20. Dezember 1436**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Johans von Rütty, Kaplan der Abtei und Bürger von Zürich, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) und mit Ratsherr Heinrich Lirer als Rechtsbeistand für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren den armen Feldsiechen vor der grösseren Stadt an der Spanweid seine obere Kammer Reben von ungefähr 1 1/2 Juchart am Hönggerberg, ein Erblehen der Propstei um 1 1/2 Viertel Kernen, auf sein Ableben hin vermacht hat. Die Reben grenzen seitlich an die Reben von Wettingen und an die Güter von Heinrich Wiss von Höngg, oben an die Reben von Swartzmurer und unten an die übrigen Reben von Johans von Rüti. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.



Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1436 (ohne Ludwig Hösch).  
Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 19 Nr. 75. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Entwurf: StAZ B VI 305, f. 270r (Gemächtsbuch).

**8021**

**21. Dezember 1436**

Bürgermeister, Räte, Zunftmeister, Grosser Rat genannt die Zweihundert und alle Bürger der «keiserlichen» Stadt Zürich verkünden, dass sie Hauptmann, Grossen und Kleinen Rat sowie die ganze Gemeinde zu Wallenstad, Flums, Meils, Gartschins [Gretschins] und Ragatz [d. h. das Sarganserland ohne die Stadt Sargans] auf ewig zu Bürgern aufgenommen haben zu folgenden Bedingungen: Pflicht zur Hilfeleistung auf eigene Kosten, bei unmittelbarer Gefahr auch ohne Mahnung. Neutralitätspflicht in Konflikten Zürichs mit der Herrschaft Österreich. Im Falle eines Angriffs Österreichs auf das Sarganserland Hilfeleistung Zürichs und Hinfälligkeit der Neutralitätspflicht. Botenverkehr. Verbot der Anrufung fremder Gerichte. Schiedsgerichtsklausel mit Wahl des Obmanns durch den Kläger aus dem Kreis der Beklagten. Gemeinsame Eroberungen gehören Zürich, das dafür alle Kriegskosten übernimmt; Regelungen für Gefangene und Beuteteilung. Offenhaltung der Burgen Nidberg, Fröidenberg und Sangans für Zürich im Falle eines zukünftigen Übergangs (als Pfandschaft oder durch Eroberung) an die Sarganserländer. Pflicht zur Annahme eines Rechtsgebots auf Zürich in Konflikten mit Dritten. Abschluss anderer Verbindungen nur mit Zustimmung Zürichs und Vorrang des Burgrechts. Beginn von Kriegen nur mit Erlaubnis Zürichs, andernfalls keine Hilfeleistung der Zürcher. Aburteilung von Straftaten. Vorbehalt der Einkünfte und Rechte derer, die das Sarganserland innehaben. Allgemeine Schirmzusage Zürichs sowie Hilfeleistung bei unmittelbarer Gefahr. Garantie der bestehenden Rechtsverhältnisse. Änderungsklausel. Vorbehalte der Zürcher: Römisches Reich, Kaiser oder König, städtische Rechte und Freiheiten sowie frühere Bünde und Burgrechte. Neubeschwörung alle 10 Jahre durch alle Sarganserländer ab 16 Jahren. Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1542. Zeitgenössische Abschrift (Entwurf?) mit Korrekturen, Papier. 3 Doppelblätter.  
Druck: Tschudi, Chronicon X S. 38-44 (nach einer Abschrift in Glarus); Regest: EA II Nr. 172.

**8022**

**21. Dezember 1436**

Gegenbrief von Hauptmann, Kleinem und Grosse Rat sowie ganzer Gemeinde zu Wallenstad, Meils, Flums, Ragatz und Gartschins zu URStAZ VI Nr. 8021.  
Siegel von Walenstadt, Flums, Mels und Ragaz angekündigt.

StAZ C I Nr. 1543. Zeitgenössische Abschrift (Entwurf?) mit Korrekturen, Papier. 2 Doppelblätter mit einleitender Überschrift «Jesus Christus Maria».

**8023**

**21. Dezember 1436**

Abt Johans [des Prämonstratenserklosters Rüti] verkündet, dass er das Klostergut genannt Mos [in Freienbach], das früher an Rūdi Rekholtzer verliehen war, um einen jährlich auf Martinstag in Rapreswil zu entrichtenden Zins von 7 Viertel Kernen Zürcher Mass als Erblehen an Rūdi Rōschli und seine Frau Mechild Rekholtzer verliehen hat. Als Unterpfand setzt Rōschli seine eigene Wiese, genannt Fōsiswiese, ein, die am Erlen und beim Baumgarten von Kūrtzi am Mos liegt. Bei einem Verkauf des Lehens hat Rōschli 8 Pfund Pfennig Zürcher Münze als Ehrschatz zu zahlen.  
[Siegelankündigung fehlt.]

StAZ A 142.1, f. 13v. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rūti.

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verkünden, dass sie ihrem Mitbürger Rüdolff Sussenbretli für 200 Rheinische Goldgulden einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 2 Gulden fälligen Zins von 8 Rheinischen Goldgulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Johans Hagnöwer der Ältere, Johans Mynner und Rüdolff Zäy werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.  
Stadtsiegel.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 275.

Gräfin Elssbet zu Toggenburg, geborene von Mätsch und Witwe, verkündet, dass sie zu Ehren Gottes, seiner Mutter Maria und aller Heiligen, namentlich aber im Gedenken an ihren [am 30. April] verstorbenen Gatten, Graf Fridrich von Toggenburg, und an dessen Vorfahren sowie zum Trost ihrer selbst, ihrer Vorfahren und aller gläubigen Seelen Abt Johans des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) und dem Konvent alles, was sie im Kloster Rüti an Eigengut besitzt, zur freien Verfügung übergeben hat, damit diese die Jahrzeit und das Seelgerät ihres Gatten und seiner Vorfahren sowie ihrer eigenen Eltern und Vorfahren mit Vigilien, Messen und allen dazu gehörenden gottesdienstlichen Verrichtungen begehen, wie das schon bisher von den Stiftern und Herrschaften von Toggenburg gehalten wurde.  
Gräfin Elisabeth siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 383. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Herzog Fridreich der Ältere von Österreich schreibt an den Grossen und Kleinen Rat von Zürich, dass - nachdem er mit ihnen wegen seiner Leute im Sanganserland bereits korrespondiert hat - die Zürcher jetzt seine Leute zu Walestat und in der Umgebung in Eid genommen haben, obwohl es gegen allgemeines Recht und kaiserliche Gesetze verstösst, Untertanen eines anderen Herrn ohne dessen Zustimmung in Eid zu nehmen. Aufforderung zur Eidentlassung. Das von Zürich beanspruchte Pfandauslösungsrecht an Wynndekg, Wesen und Gastal ist ihm nicht bekannt, zumal diese Gebiete nie von den Massnahmen des Kaisers [im Jahr 1415] betroffen waren. Jedenfalls hat er die Gebiete nach dem Tod des Grafen von Tokchemburg rechtmässig an sich gelöst. Rechtgebot in der Streitfrage auf das Konzil zu Basel, den Kaiser oder eine andere Instanz.  
Kanzleivermerk: Dominus dux in consilio.

StAZ C I Nr. 1551. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

Herzog Fridrich der Ältere von Osterrych schreibt an Bürgermeister und Rat von Ulm sowie an die anderen Reichsstädte der Vereinigung in Swaben und teilt ihnen mit, dass die Zürcher seinen Räten im Sangannerland und Umgebung gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt haben und auf seine Anfrage nach den Gründen [URStAZ VI Nr. 8005] erst nach langer Zeit eine Antwort gegeben haben [a. a. O. VI Nr. 8014], die ihm «frömd und unpillich» erscheint. Ausserdem hat er erfahren, dass die Zürcher seine Leuten zu Wallestat und in der Umgebung teilweise als Bürger empfangen und in Eid genommen haben, obwohl es gegen allgemeines Recht und kaiserliche Gesetze verstösst, Untertanen eines anderen Herrn ohne dessen Zustimmung in Eid zu nehmen. Er hat nun in der Streitfrage Recht geboten auf das Konzil zu Basel, den Kaiser oder eine andere Instanz [a. a. O. VI Nr. 8026]. Er bittet die Adressaten, an Zürich zu schreiben, um die Stadt von ihrem Vorgehen gegen das Haus Österreich abzubringen und sie zu veranlassen, das Rechtgebot anzunehmen. Bitte um Antwort.

StAZ A 184.1 Nr. 22. Zeitgenössische Abschrift (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8039), Papier.  
Regest: Baum, Haus Österreich S. 391 Nr. 23; QZW I Nr. 968 Vorbemerkung (mit Nachweis gleichlautender Schreiben an Strassburg, Basel, Konstanz, Augsburg und Nürnberg).

**8028**

**Innsbruck**

**28. Dezember 1436**

Herzog Fridrich der Ältere von Österreich schreibt gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8029 an Erzbischof Dietrich von Cöln, Herzog in Westfalen und Enger.

StAZ A 197 Faszikel 8 Nr. 1. Zeitgenössische Abschrift (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8051), Papier.  
Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung (mit Nachweis gleichlautender Schreiben an weitere geistliche und weltliche Fürsten).

**8029**

**Innsbruck**

**29. Dezember 1436 (Thomas von Kandelberg «1437»)**

Herzog Fridrich der Ältere von Österreich schreibt an [Kur]fürst Fridrich, Markgraf von Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg, seinen Oheim und Schwager, und teilt ihm mit, dass der verstorbene Graf Fridrich von Tokchemburg zahlreiche Herrschaften, Schlösser und Leute als Pfandbesitz von ihm und dem Haus Österreich innehatte, die er nun nach dem Tod des Toggenburgers ausgelöst hat. Weil aber diese Besitzungen denen von Zürich «wol gelegen» sind und sie «langher darauf gegangen, wie si in die zuziehen möchten», haben sie seinen Leuten nun gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt. Zudem hat ein Teil der Leute ihnen vor kurzem geschworen oder wird dies noch tun, obwohl sie vom Haus Österreich stets korrekt behandelt worden sind. Wenn es zugelassen wird, «daz die bawrn auf dem lannde zu den steten swern», dann gereicht dies «allen fürsten, gemainer briesterschaft und dem gemainen adel zu grossem unfüg und abnemen». Er hat deshalb in der Streitfrage Recht geboten auf den Römischen Kaiser oder einen oder mehrere Kurfürsten (darunter den Adressaten). Er bittet den Adressaten, an Zürich zu schreiben, um die Stadt von ihrem Vorgehen gegen sein vetterliches Erbe abzubringen, zumal es gegen kaiserliche Gesetze verstösst, Untertanen eines anderen Herrn ohne dessen Zustimmung als Bürger aufzunehmen. Bitte um Antwort, in welcher Form Rat, Hilfe und Beistand gewährt wird.

Kanzleivermerk: Dominus dux in consilio.

StAZ A 184.1 Nr. 23. Original (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8052), Papier. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.  
Regest: Baum, Haus Österreich S. 390f. Nr. 21 (Datierung unrichtig); QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8030**

**Innsbruck**

**29. Dezember 1436**

Herzog Friderich der Ältere von Österreich schreibt gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8029 an seinen Schwager Herzog Ludwig, Pfalzgraf bei Rine, Erztruchsess des Römischen Reichs und Herzog in Bayern.

StAZ A 182 Nr. 2. Zeitgenössische Abschrift (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8043), Papier.  
Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8031**

**Mels**

**30. Dezember 1436**

Hauptmann und Rat ob dem Walensew schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, dass in den vier Kirchspielen Meils, Flums, Walenstad und Gartschins [Gretschins] nur 10 oder 12 Mann die Beschwörung des Burgrechts verweigert haben, während es in Ragatz mehr sind, weil sie ohne Erlaubnis ihres Herrn, des Abts von Pfefers, nicht schwören wollen. Der Grosse Rat hat jedem Eidverweigerer für jeden Tag Verzögerung eine Busse von 5 Pfund auferlegt. Graf Heinrich von Sangans hat mit den Ammännern von Schwitz und Glaris eine Übereinkunft getroffen, die die beiden Ammänner aber noch vor ihre Gemeinden bringen wollen. Mit dem vorgeschlagenen Erkennungszeichen («worzeichen») aus Blei ist man einverstanden und will die Kosten dafür übernehmen.

StAZ C I Nr. 1544. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.  
Druck: ArchSG 10, 1855, S. 270f. Nr. 17.

Stadtschreiber Michel [Stebler genannt] Graf und seine Frau Stasy [Anastasia] kaufen als Leibgeding 1 Juchart Reben an der Mörihalde [in Fluntern], die an die Reben der Ussermannin und an die Spitalreben grenzt und von Peter Kûng bebaut wird. Nach ihrer beider Tod sollen die Reben wieder an den Spital zurückfallen.

StAZ H I 10, f. 81v. Zeitgenössischer Nachtrag im Spitalurbar (angelegt 1432/35, vgl. URStAZ VI Nr. 7762).

Abt Fridrich und die Klosterherren des Gotteshauses in der Richenöwe (Benediktinerorden), das unmittelbar [dem Heiligen Stuhl in Rom] unterstellt ist, verurkunden, dass sie mit den Dorfleuten und der Gemeinde des Dorfes Slaithain gütlich übereingekommen sind, dass die Schleitheimer, die über viele Jahre anstatt des Zehnten Zinsen entrichtet haben und dadurch in grosse Schulden geraten sind, von allen Gütern in der Kirchhöri Schleitheim inner- und ausserhalb des Dorfes wieder den Zehnt entrichten sollen. Für bestimmte Höfe im Dorf und für bestimmte Wiesen gilt als Ausnahmeregelung, dass sie 1 Schilling Haller Schauffhuser Münze pro Hof bzw. pro Mannmad Wiese zu bezahlen haben; ehrbare Leute sollen die fraglichen Höfe und Wiesen den Amtleuten des Klosters anzeigen.

Siegel des Klosters und des Kapitels.

StAZ W I 1 Nr. 222. Original (Konzept?), Pergament. Beide Siegel fehlen. Urkunde rechts beschnitten, mit Textverlust (gemäss Katalog 237 von einem Bucheinband abgelöst); Text mit Korrekturen von zweiter Hand, u. a. Umdatierung auf 1438.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat der Stadt Lutzern, ihre Eidgenossen, und informieren sie, wie Gräfin Elßbeth von Toggenburg, geborene von Mâtsch, auf Lebenszeit Bürgerin von Zürich geworden ist wegen der vielfältigen Verdienste Zürichs um den verstorbenen Graf Fridrich von Toggenburg, ihren Mitbürger, und um die Gräfin selber [URStAZ VI Nr. 7997]. Ausserdem hat sie mit ihrem Rechtsbeistand die Feste und Stadt Uznang, das Dorf Schmerikon und den Uznangerberg an Zürich übergeben, verbunden mit der Bestimmung, dass die Leute Zürich bis zum kommenden Zwanzigsten Tag [13. Januar 1437] schwören sollen [a. a. O. VI Nr. 7998]. Durch eine Gesandtschaft hat man daraufhin die Eidgenossen von Switz gebeten, Zürich bei der Besitznahme von Uznach gegenüber Dritten zu schützen. Nun haben die Schwyzer und Glarner Schloss Uznach eingenommen und die Leute in Uznach und am Uznacherberg [am Rand: sowie die an Zürich verpfändeten Leute im Gastal] als ewige Landleute schwören lassen, also sich Eigen- und Pfandbesitz von Zürich unrechtmässig und entgegen den Bestimmungen des gemeinsamen, ewigen Bundes angeeignet, was die Adressaten als «ûnser allerliebste frûnde und getrûweste eidgnossen» wissen sollen. Man hat deshalb beschlossen, die Adressaten wegen dieses «gâhen» Übergriffs nach den Bestimmungen des gemeinsamen Bundes zur Hilfeleistung gegen Schwyz und Glarus zu mahnen und hofft, dass sie sich ihrer Verpflichtung nicht entziehen.

Gleichzeitiger Dorsualvermerk: «Manbrief wider die von Switz und von Glarus.»

StAZ A 29.1 Mappe 3. Entwurf, Papier, mit Überschrift «Jesus Maria». Hand von Stadtschreiber Michael Stebler. Regest: Brennwald II S. 10 Anm. 3.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8034 an Schultheiss und Rat der Stadt Bern, ihre Eidgenossen. [Das Schreiben bricht vor der eigentlichen Mahnung mitten im Text ab.] Als Zusatz ist in einer Marginalie davon die Rede, dass man auch die Adressaten durch Gesandte über das Burgrecht der Toggenburgerin und die Übertragung von Uznach informiert habe.

StAZ A 241.1 Nr. 9. Entwurf (ursprünglich Original, durch nachträglichen Zusatz von Stadtschreiber Michael Stebler aber nicht mehr als solches verwendbar), Papier.

Zürcher Darstellung des Konflikts mit Schwyz und Glarus um das Toggenburger Erbe, vermutlich zuhänden der eidgenössischen Vermittler.

Einleitende Überlegungen über den territorialen Zuwachs der Eidgenossenschaft, namentlich im letzten Krieg des Kaisers [Sigmund] gegen Herzog Fridrich von Österreich [im Jahr 1415], in dem die Zürcher um zahlreiche Privilegien für die Eidgenossen besorgt waren und in dessen Folge sie - damit die Herrschaft Österreich auf Distanz gehalten werden konnte - Schloss Kyburg und das Lösungsrecht an Windegg, Wesen und am Gastal erworben haben, alles zu «sterkung gemeiner eidgnosschaft».

Graf Fridrich von Toggenburg, Bürger von Zürich, wollte die Pfandauslösung von Windegg zu Lebzeiten nicht gestatten, doch vertrauten die Zürcher angesichts ihres Lösungsrechts und angesichts ihrer vielfältigen Dienste für den Toggenburger in der Auseinandersetzung mit der Herrschaft Österreich, mit Graf Wilhelm von [Montfort zu] Bregenz und mit den Appenzellern auf die Auslösung nach seinem Tod. Die Zürcher hatten an Verhandlungen in Raperswil unter Vermittlung von Gesandten von Bern und Switz zudem erreicht, dass der Graf, weil kinderlos, einen Erben bestimmte, der das mit ihnen geschlossene Burgrecht nach seinem Tod erfüllen sollte. König [Sigmund] erteilte ihm hierzu die Erlaubnis, die er ihm als Kaiser nochmals bestätigte. Daraufhin setzte Graf Fridrich seine Ehefrau Elizabeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, zur Alleinerbin ein und hat dies bis zu seinem Tod mehr als ein Jahr später nicht mehr widerrufen. Nach dem Ableben des Grafen anerkannten die Zürcher entsprechend seine Ehefrau als Alleinerbin und Mitbürgerin. Analog zum Burgrecht mit Zürich hatte der Toggenburger auch ein Landrecht mit Switz geschlossen, dem aber die Verbindung mit Zürich vorgehen sollte [vgl. URStAZ V Nr. 6134]. Nach seinem Tod anerkannten auch die Schwyzer seine Ehefrau als Alleinerbin. Obwohl man sich als Eidgenossen ewig geschworen hatte, einander zu schützen, wurden die Zürcher von Switz und Glarus an der Pfandauslösung gehindert, als wäre diese zu einseitiger Stärkung mit Land und Leuten gegen sie gerichtet gewesen. Auch als die Leute im Oberland ob und nid dem Wallensew eine Verbindung mit Zürich eingehen wollten, haben Schwyz und Glarus in unrechtmässiger Weise interveniert. Den Vorschlag der Berner, die strittigen Gebiete in gemeinsame Herrschaft zu nehmen, lehnte Zürich ab, weil die Toggenburgerin als ihre Mitbürgerin im Besitz der Gebiete stand und weil man das Lösungsrecht besass; ausserdem nahmen die Schwyzer unmittelbar nach dem Tod des Toggenburgers die March ein, obwohl diese im Burgrecht mit Zürich mit eingeschlossen war. Die Berner Gesandten ritten daraufhin nach Schwyz und kehrten mit Gesandten von Schwyz zurück, die dem Grossen Rat erneut eine gemeinsame Herrschaft vorschlugen. Gegenvorschlag der Zürcher: Einbezug auch der March in die gemeinsame Herrschaft und hälftige Übernahme der Kosten für das Windegger Pfandauslösungsrecht durch Switz. Hierüber hatten die Gesandten von Switz aber keine Vollmacht zu entscheiden und auch danach erfolgte nie eine Stellungnahme. Dafür verhandelten die Schwyzer in Lachen mit den Leuten ob und nid dem Wallensew, die für den Abschluss eines ewigen Burgrechts Boten nach Zürich vor den Grossen Rat geschickt hatten. Zwischenzeitlich fanden auch in Veldkilch Verhandlungen mit Vertretern von ob und nid dem See statt sowie mit der Toggenburgerin, die dabei um den Schutz Zürichs bat und der Stadt schliesslich am 21. September [1436] Utnang übergab, wie das anschliessend in Meigenfeld zusammen mit dem Burgrecht verurkundet wurde [vgl. URStAZ VI Nr. 7997-7998]. An einem weiteren Tag in Meygenfeld zwischen der Toggenburgerin und den Erbensprechern meldeten die Vertreter Zürichs ihren Anspruch auf Utnang im Beisein von Vertretern auch von Schwyz an, und in gleicher Sache reisten auch Zürcher Gesandtschaften nach Bern sowie nach Schwyz um sich wegen der Übergabe von Utnang, Schmerickon und dem Utnangerberg zu rechtfertigen. Obwohl in Schwyz gegen 40 Personen zugegen waren, wollte man den Vertretern Zürichs keine Antwort geben, sondern verwies sie an die Gemeinde, von der aber nie eine Stellungnahme eintraf. Als die Leute ob dem Wallensew ihr Gesuch erneuerten, schickte man eine Gesandtschaft zu ihnen und liess sie das Burgrecht beschwören. Zur gleichen Zeit aber nahmen Schwyz und Glarus Schloss Utnang widerrechtlich ein und schlossen mit der Bewohnerschaft ein ewiges Landrecht, was ein «gross übel und unrecht» ist, wie es Zürich noch nie erlebt hat. Ausserdem haben sie die Leute von Gräfin Elizabeth von Toggenburg in Liechtensteig, im Turtal, im Neckertal und in Sant Johanser Tal zu ewigen Landleuten angenommen, obwohl sie ein Landrecht mit der Toggenburgerin hatten, und Gleiches haben sie auch im Gastal, das zur Pfandschaft Windegg gehört, getan, obwohl sie um das Lösungsrecht Zürichs wussten.

Damit die Eidgenossenschaft keinen Schaden an dem Konflikt nimmt, haben die Zürcher an alle Orte geschrieben und einen Tag nach Lutzern angesetzt, worauf eidgenössische Gesandte nach Zürich kamen, denen die Zürcher die Sachlage erläuterten und sich zu einer gütlichen oder rechtlichen Entscheidung bereit

erklärten. Anschliessend begaben sich die Vermittler zur Gegenseite, die schwere Vorwürfe gegen Zürich erhob wegen der Beschränkung des Kornkaufs, wegen des Durchfuhrverbots für Wein und wegen neuer Zölle sowie wegen der Zürcher Haltung in der Frage der strittigen Gebiete. Auf diese Verleumdungen hin mahnten die Zürcher die von Lutzern, Ure, Unterwalden ob und nid dem Kernwald und Zug mündlich und schriftlich sowie die von Bern schriftlich. Die Stellungnahme zu den Vorwürfen lautet im Einzelnen:

- In Sachen Kornkauf hat Zürich die Schwyzer und Glarner in keiner Weise benachteiligt; auch der Vorwurf, mit grösseren Lieferungen nach Curwalhen [Graubünden] eine Teuerung in der Eidgenossenschaft ausgelöst zu haben, wird zurückgewiesen. Die Stadt besitzt seit vielen hundert Jahren die Befugnis, städtische Angelegenheiten selbst zu regeln, so auch in diesem Bereich. Verboten hat man lediglich den Weiterverkauf an die Leute im Gastal und deshalb allen Käufern das Versprechen abverlangt, das Korn nur für den Eigengebrauch zu verwenden, woran sich die Glarner und die Leute in der March aber nicht gehalten haben und an einem Freitag 550 Stuck wegführten. Auch nach den Bünden besteht keine Pflicht zu unbeschränktem Kornkauf. Zudem haben die Leute in der March vor über einem Jahr der Stadt und den Leuten am Zürichsew nachteilige Bestimmungen über die Ausfuhr von Mist und Schindeln erlassen.

- In Sachen Weindurchfuhr wird betont, wie wichtig der Weinanbau für das wirtschaftliche Wohlergehen der Stadt und des ganzen Zürichsews ist, weshalb man vor mehr als 130 Jahren [im Richtebrief von 1304, vgl. ArchSG 5, 1847, S. 240ff.] eine Ordnung erlassen hat, wonach kein fremder Wein eingeführt werden darf, ausser er sei von besserer Qualität. Auch diese Regelung, die älter als die Bünde ist, benachteiligt niemanden einseitig.

- In Sachen neuer Zölle wird der Vorwurf der Benachteiligung ebenfalls zurückgewiesen, jedenfalls rechtfertigt eine allfällige Ungleichbehandlung kein gewaltmässiges Vorgehen, sondern hätte nach den Bestimmungen der Bünde auf dem Rechtsweg geprüft werden müssen. Umgekehrt haben die Schwyzer einen neuen Zoll eingeführt, den sie den übrigen Eidgenossen, nicht aber den Zürchern wieder erlassen haben, worüber lange Verhandlungen geführt wurden, die ohne Ergebnis blieben.

- In Sachen Toggenburger Erbe wird die Rechtmässigkeit des Anspruchs auf Utnzang wiederholt, ebenso die Feststellung, dass die Gräfin auch von Schwyz als Erbin anerkannt wurde. Die Einnahme des Oberlands (d. h. das Burgrecht mit dem Sarganserland) kann nicht mit der Einnahme von Utnzang verglichen werden, weil die Schwyzer keine Ansprüche auf die Leute ob dem [Walen]see geltend machen können.

StAZ C I Nr. 1530. Zeitgenössische Aufzeichnung der Zürcher Kanzlei mit Unterstreichungen und Marginalien von späterer Hand, Papier. 6 Doppelblätter.

Druck: Lauffer S. 7-34 (Schreibweise modernisiert); Teildruck: QZW I Nr. 971.

**8037**

**München**

**6. Januar 1437**

Ernst, Pfalzgraf bei Rein und Herzog in Baiern, schreibt an Ammeister (sic) und Rat der Stadt Zürich und teilt ihnen mit, sein Oheim Herzog Fridrich der Ältere von Österreich habe ihn mittels Schreiben vom Neujahrstag informiert [vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8029], dass die Adressaten nach dem Tod von Graf Fridrich von Tackenburg den Leuten Kaufbeschränkungen auferlegt haben und etliche dadurch dazu gebracht haben, ihnen zu schwören, was gegen die Gesetze des Reichs und die Freiheiten der Fürsten von Österreich sowie aller anderen Fürsten verstösst. Er fordert die Adressaten deshalb auf, die Leute aus dem geleisteten Eid zu entlassen und ihnen freien Kauf zu gewähren sowie Herzog Friedrich und seine Leute bei den hergebrachten Rechten des Hauses Österreich zu belassen; andernfalls droht dem ganzen Haus Österreich, aber auch allen Fürsten und dem ganzen Adel grosser Schaden.

Kanzleivermerk: Dominus dux per se ipsum audivit et mandavit.

StAZ A 181 Nr. 2. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8038**

**Wil**

**7. Januar 1437**

Abt Eglolff des Gotteshauses Sant Gallen (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verleiht einen Zins von 2 Mütt Kernengeld Zürcher Mass ab dem Hof zu Tünreton, genannt des Bursters Hof, den Üli Schmid von Dürnten innehat und der ein Lehen von St. Gallen ist, an Bertschi Gamper ab dem Üsenberg [Nieselberg] als Träger zuhanden des Klosters Rûti, nachdem Schmid den Zins

mit Abt Johans des Gotteshauses Rūti (Prämonstratenserorden) gegen Hanfland beim Kirchweg in Dürnten oberhalb der Strasse und gegen 48 Pfund Zürcher Pfennig getauscht hatte, wie Rūdolff von Stainach, Schultheiss von Wil, in seinem Namen vorbrachte.  
Abt Eglolf siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 381. Original, Pergament. Siegel hängt. Zeitgenössisches Dorsualregest (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 187-190 (Diplomatar von Rūti, um 1441).

**8039**

**Ulm**

**8. Januar 1437**

Die Vereinigung der Reichsstädte in Swaben schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und informiert sie über ein von Herzog Fridrich dem Älteren von Österrych erhaltenes Schreiben über seinen Konflikt mit Zürich [URStAZ VI Nr. 8027; Abschrift in Beilage angekündigt]. Man hofft auf eine Vermittlungslösung, für die man seine Dienste anbietet.  
Ulm siegelt im Namen aller Städte.

StAZ A 184.1 Nr. 24. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.  
Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8040**

**10. Januar 1437**

Hanns Schlyg, Müller und Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich die Mühle, genannt Landmûly, im Nidern Dorff beim Tor gelegen, mit allem Zubehör als Erblehen um einen jährlich auf die vier Fronfasten fälligen Zins von 12 Mütt Kernen Zürcher Mass empfangen hat. Schlyg will dafür besorgt sein, dass die Mühle einen entsprechenden Ertrag abwirft, wobei der Zins nicht verändert werden darf. Die Stadt hat ihm das Wasser zuzuleiten bis an den Losladen, für dessen Unterhalt Schlyg zuständig ist, ebenso wie für die Durchleitung des Wassers unter der Mühle. Der städtische Spital darf in der Mühle mahlen.  
Für Schlyg, der kein eigenes Siegel hat, siegelt sein Zunftmeister, Meister Heinrich Wettischwiler, Bürger von Zürich.

StAZ C I Nr. 733. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8041**

**11. Januar 1437**

Gräfin Urssul von Sultz, geborene von Habspurg, verurkundet, dass sie Fritschi Scherer, «ihrem» Wirt in Schöffhusen, dem sie seit langem 55 Gulden schuldet, dafür als Pfand 3 Mütt 3 1/2 Viertel Kernen (von insgesamt 7 Mütt 3 1/2 Viertel) ab ihrem Vogtzins in Ärtzingen verpfändet hat. Der gesamte Zins setzt sich wie folgt zusammen: Die Brotbekin, Heinrich Suter und Henny Zoller geben je 1 Viertel, der Hüntwanger 5 Viertel, Schlaithain 2 Viertel, Henni Herr 1 Viertel, Henni Gensly 4 1/2 Viertel, Herman Zymbberman und Henni Hery 5 Viertel, Clåwi Giltzer 6 Viertel, Jüngkly von Wilchingen 2 Viertel, Rūdi von Gundeltzhain 1 Viertel, und von den Gütern von Henny Grether gibt man 2 Viertel. Die restlichen, nicht an Fritschi Scherer verpfändeten 4 Mütt Kernen gibt Jäckli Flöter einem Bürger von Schaffhausen, und zwar die 5 Viertel von Hüntwanger, die 6 Viertel von Giltzer und die 5 Viertel von Zimberman und Hery.  
Gräfin Ursula und Graf Johans von Sultz, Landgraf im Kleggöw und Hofrichter des Römischen Reichs in Rotwil, der seine Zustimmung gibt, siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 203. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

**8042**

**12. Januar 1437**

Der Rat von Nüremberg schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und teilt ihnen mit, Herzog Fridrich der Ältere von Österreich habe sie in einem Schreiben über seinen Konflikt mit Zürich informiert

(Abschrift in Beilage angekündigt; vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8027). Man ist Zürich freundlich gesinnt und hofft auf eine Vermittlungslösung, zu der man gerne mitbeiträgt.

StAZ A 202.5 Mappe Nürnberg Nr. 2. Original, Pergament. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.

**8043**

**Heidelberg**

**13. Januar 1437**

Ott, Pfalzgraf bei Ryne und Herzog in Bayern, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich und fordert sie auf, Stellung zu nehmen zu einem von seinem Schwager Herzog Friderich dem Älteren von Osterreich an seinen [am 30. Dezember 1436] verstorbenen Bruder Pfalzgraf Ludwig («des sele der allmechtig got barmhertzig sin wolle») gerichteten Schreiben [URStAZ VI Nr. 8030; Abschrift in Beilage angekündigt]. Er tut dies in seiner Eigenschaft als Vormund des Sohnes des Verstorbenen.

StAZ A 182 Nr. 3. Original, Papier. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.

Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8044**

**13. Januar 1437**

Johanns Trinkler und Johans Wüst, Pfleger des Heiligeistspitals in Zürich, verurkunden, dass Hans von Ustre, Schmid und Bürger von Zürich, einen Acker auf dem Silfeld von ungefähr 6 Juchart, genannt die Breiti, der an den Holenweg und an die Scheune von Bürgi Irminer grenzt, samt der Scheune darauf sowie 1/2 Juchart Acker am oberen Silfeld oben am Acker von Stuki, genannt die Breiti, beides Erblehen der Frühmesse zu Sant Peter in Zürich (die zum Spital gehört), um einen Zins von 3 Mütt Kernengeld für 100 Pfund Zürcher Pfennig an Heintz Rüscher, Bürger von Zürich, verkauft hat. Rüscher verpflichtet sich, die Scheune nicht zu entfernen. Will er die Äcker verkaufen, hat er 6 Rheinische Gulden als Abzug zu entrichten. Spitalsiegel.

StAZ C V 1 Schachtel 52. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8045**

**Basel**

**13. Januar 1437**

Propst Heinrich Anenstetter und Chorherr Matheus Nithart schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, dass gestern Vertreter von Herzog [Friedrich] von Österreich vor dem im Münster versammelten Konzil darlegten, wie die Grafschaft und Herrschaft Santganß dem Haus Österreich gehöre, einige Zeit an den verstorbenen Grafen Fridrich von Toggenburg verpfändet gewesen sei und sie nun Herzog Friedrich nach dem Tod des Toggenburgers wieder ausgelöst habe, wogegen die Zürcher Teile dieser Herrschaft zum Schaden des Hauses Österreich eingenommen hätten. Die Darlegungen seien erfolgt, weil kriegerische Auseinandersetzungen auch dem Konzil schaden würden. Da Anenstetter und Nithart über den Konflikt nicht informiert sind und ihnen auch die Haltung Zürichs nicht bekannt ist, konnten sie nicht Stellung nehmen. Sie bitten deshalb um nähere Informationen.

StAZ A 343.1 Nr. 1. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8046**

**Konstanz**

**16. Januar 1437**

Der Generalvikar von Bischof Heinrich von Konstanz beauftragt den Dekan des Dekanats in Zürich, den Priester Wernher Habermacher von Bremgarten, der von Abt Wernher des Klosters Cappell (Zisterzienserorden) nach der Resignation von Johannes Fritag für die Pfründe des ständigen Vikars der Pfarrkirche St. Peter in Kilchberg präsentiert wurde [URStAZ VI Nr. 8015], in den Besitz und die Nutzungsrechte dieser Pfründe einzusetzen.

Der Generalvikar siegelt.

Plicavermerk: Mich. R[cepta] 15 d[enarii]. - Dorsualvermerke: Nithart. - Juravit. - Solven. Käsman.

StAZ C II 5 Nr. 73. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt, leicht beschädigt.

Regest: REC IV Nr. 9890; Regesten Kappel Nr. 317.



**8047****17. Januar 1437**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich antworten Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich auf sein Schreiben vom 28. Dezember [1436 (URStAZ VI Nr. 8026)]. Die Vorwürfe wegen der Kaufsperre gegen die Leute im Gastal weist man zurück. Der Anstoss zur Verbindung mit den Leuten zu Walastad und in der Umgebung ging von diesen selbst aus, und sie erklärten, dass ihnen der Herzog erlaubt habe, sich eine Schutzmacht zu suchen, namentlich in der Eidgenossenschaft. Zudem seien im Burgrechtsvertrag die Rechte des Herzogs vorbehalten. Über die Verklagung Zürichs vor dem Konzil zu Basel und andernorts ist man irritiert und erinnert den Herzog daran, dass Zürich «vor vil jaren» viele Leute in österreichischem Dienst verloren hat [wohl in der Schlacht von Morgarten 1315 (vgl. Chronik der Stadt Zürich S. 38)]. Im Fall der Pfandschaft Windegg kann man beweisen, dass der Kaiser, als er noch König war, dem Herzog seine Rechte abgesprochen und Zürich die Auslösung versprochen hat. Zwischenzeitlich haben die Leute im Gastal zwei Schiffe mit Korn und Mehl geraubt - wie sie sagen auf Anstiftung des Herzogs, wozu man eine Stellungnahme wünscht. Bereitschaft zu gütlichen Verhandlungen und Hoffnung, als «from, erber richstatt» nicht weiter verklagt zu werden.

StAZ C I Nr. 1552. Abschrift, Papier.  
Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8048****17. Januar 1437**

Marti von Landenberg von Griffense verleiht Heini Schalker von Wülfflingen einen Acker von 2 Juchart bei seiner Wiese genannt Steinkehrs Wiese, der oberhalb des Dorfes Wülfflingen liegt und an die Landstrasse grenzt, als Zinserblehen um jährlich auf Martinstag 3 Viertel Kernen Winterthurer Mass und 2 Herbsthühner.

Landenberg siegelt.

StAZ C I Nr. 3228. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8049****17. Januar 1437**

Hanns Stucki, Bürger von Zürich, der von Abt und Konvent des Gotteshauses Pfäfers (Benediktinerorden) im Churer Bistum für 300 Rheinische Gulden eine Gült von jährlich 20 Mütt Kernen ab dem Zehnt von Hedingen, ab den Nutzungen des Klosters in Hedingen und in Metmastetten sowie ab dem Hof zu Arn gekauft hat, sichert den Verkäufern das Recht des Wiederkaufs zu (auch in Raten von je 1/3).

Stucki siegelt.

StAZ C II 4 Nr. 434. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8050****Stuttgart****19. Januar 1437**

Die Gebrüder Ludewig und Ulrich, Grafen von Wirtemberg, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und teilen ihnen mit, ihr Oheim Herzog Fridrich von Österreich habe sie in einem Schreiben informiert [vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8029], dass die Adressaten nach dem Tod von Graf Fridrich von Tockenburg seinen Leuten gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt haben, und die Leute Zürich geschworen haben oder noch schwören sollen. Sie bitten die Adressaten, Herzog Friedrich bei seinem vetterlichen Erbe ungestört zu lassen und allfällige Klagen vor den Römischen Kaiser Sygmund oder vor die Kurfürsten zu bringen. Bitte um Antwort.

StAZ A 339.1 Nr. 6. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.  
Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8051****Bonn****21. Januar 1437**

Erzbischof Dietrich von Köln, Herzog von Westfalen und Anger [Engern], schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zurcke (sic) und teilt ihnen mit, Herzog Friderich von Österreich habe ihn in einem Schreiben informiert [URStAZ VI Nr. 8028; Abschrift in Beilage angekündigt], dass die Adressaten seinen Leuten gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt haben und etliche Leute ihnen auch geschworen haben. Er hält dies für unrechtmässig und fordert die Adressaten deshalb auf, dies zu unterlassen (auch angesichts der Rechtgebote von Herzog Friedrich). Bitte um Antwort.

Erzbischof Dietrich siegelt.

StAZ A 197 Faszikel 8 Nr. 2. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.  
Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8052****Cadolzburg****22. Januar 1437**

Markgraf Fridrich von Brandenburg, Burggraf zu Nuremberg, schreibt an Ammann (sic), Bürgermeister und Rat der Stadt Zürche und teilt ihnen mit, sein Schwager Herzog Fridrich der Ältere von Österreich habe ihn in einem Schreiben informiert [URStAZ VI Nr. 8029; Übersendung in Beilage angekündigt], dass er nach dem Tod von Graf Fridrich von Tockenburg die Herrschaften, Schlösser, Länder und Leute, die der Verstorbene als Pfandbesitz des Hauses Österreich innehatte, ausgelöst habe, während ein Teil der Leute zu den Adressaten geschworen haben. Er fordert die Adressaten auf, Herzog Friedrich unbehelligt zu lassen und die Betroffenen aus dem geleisteten Eid zu entlassen. Bitte um Antwort.

StAZ A 183.1 Nr. 1. Original, Papier. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.

**8053****23. Januar 1437**

Hanns von der Braitenlandenber<sup>g</sup>, ehelicher Sohn des verstorbenen Herman von Breitenlandenber<sup>g</sup>, verkündet, dass er die Gebrüder Üli und Haintz Würmli sowie Ueli Würmlis Frau Margreth, seine Leibeigenen, samt deren Nachkommen für 18 Rheinische Gulden an seinen Bruder Rüdolff von Breitenlandenber<sup>g</sup> verkauft hat.

Hans von Breitenlandenber<sup>g</sup> siegelt.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 23. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8054****24. Januar 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Meister Heinrich Anenstetter, Propst, und Meister Matheus Nitthart, Chorherr des Stifts zu Zürich, auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8045], wonach Vertreter Herzog Friedrichs von Österreich die Stadt beim Konzil von Basel verklagt haben wegen der Einnahme von Gebieten, die zur Grafschaft Sangans gehören, welche Herzog Friedrich von der [Gräfin] von Toggenburg gelöst hat. Sie danken für die Informationen, weisen die Vorwürfe zurück, betonen die Rechtmässigkeit des Burgrechts und erheben ihrerseits den Vorwurf, der Herzog habe die Zürcher verklagt, noch bevor sie Stellung nehmen konnten. Für die Pfandschaft Windegg, Wesen und Gastal besitzen sie die Erlaubnis zur Auslösung vom Kaiser, nachdem das Konzil von Costentz Herzog Friedrich die Rechte abgesprochen und zuhanden des Reichs eingezogen hat. Man ist zu gütlichem Austrag des Konflikts bereit und bittet die Adressaten, die Position der Stadt namentlich gegenüber dem Konzil zu Basel zu vertreten.

StAZ C I Nr. 1557. Abschrift, Papier mit Korrekturen von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8055****26. Januar 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Otto, Pfalzgraf bei Rin und Herzog in Beygern, auf sein Schreiben wegen Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich [URStAZ VI Nr. 8043]. Sie weisen die Vor-

würfe betreffend Kaufsperre und Burgrecht als unberechtigt zurück und betonen ihre Bereitschaft zu gutlichem oder rechtlichem Austrag des Konflikts.

StAZ C I Nr. 1557. Unvollständige Abschrift von Stadtschreiber Michael Stebler am Ende von URStAZ VI Nr. 8054. Der mutmassliche Inhalt ergibt sich aus URStAZ VI Nr. 8064.

**8056**

**Burghausen**

**26. Januar 1437**

Heinrich, Pfalzgraf bei Rein und Herzog in Beiren, schreibt an Ammann (sic) und Bürger der Stadt Zurich und teilt ihnen mit, sein Oheim und Schwager Herzog Fridrich der Ältere von Österreich habe ihn mittels Schreiben vom 14. Januar 1437 aus Inspruckg informiert [vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8029], dass die Adressaten nach dem Tod von Graf Friedrich von Tockenburg seinen Leuten gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt haben und etliche dadurch dazu gebracht haben, ihnen zu schwören. Er bittet die Adressaten zwecks Beilegung des Konflikts die Leute aus dem geleisteten Eid zu entlassen und ihnen freien Kauf zu gewähren sowie Herzog Friedrich und seine Leute bei den hergebrachten Rechten des Hauses Österreich zu belassen. Bitte um Antwort.

StAZ A 182 Nr. 4. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

**8057**

**Innsbruck**

**29. Januar 1437**

Herzog Fridreich der Ältere von Österreich antwortet Grossen und Kleinen Rat von Zürich auf dessen Schreiben [vgl. URStAZ VI Nr. 8047] wegen den Leuten zu Walestat und in Sanntgansertal. Er zeigt sich enttäuscht, dass die Zürcher am Burgrecht festhalten wollen. Die erhobenen Vorwürfe betreffen auch seine Vettern und das «gannce Haws» Österreich, weshalb er sich zuerst mit ihnen beraten muss. Angebot zu gutlichen Verhandlungen am Tag nach Jörg [24. April] in Basel vor dem Legaten, im Falle des Scheiterns Bereitschaft zu schiedsgerichtlichem Austrag.

Kanzleivermerk: Dominus dux in consilio.

StAZ C I Nr. 1553. Original, Papier (mit Textverlust in der Datumszeile). Reste des Verschlussiegels. Zeitgenössische Abschrift: StAZ A 184.1 Nr. 25,2 (mit vollständiger Datumszeile). Regest: Baum, Haus Österreich S. 392 Nr. 26 (Signatur unrichtig).

**8058**

**Leipzig**

**30. Januar 1437**

Herzog Friderich von Sachsen, Erzmarschall des Römischen Reichs, Landgraf in Doringin und Markgraf zu Miessin, schreibt an Bürgermeister und Ratsmänner von Zeurich und teilt ihnen mit, sein Schwager Herzog Friderich von Osterrich habe ihn in einem Schreiben informiert [vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8029], dass die Adressaten seinen Leuten gewisse Kaufbeschränkungen auferlegt und sie veranlasst haben, ihnen zu schwören. Dies verstösst gegen kaiserliche Gesetze, die es verbieten, Untertanen eines anderen Herrn ohne dessen Zustimmung als Bürger aufzunehmen oder sie anderweitig eidlich zu verpflichten. Er fordert die Adressaten deshalb auf (auch angesichts der Rechtgebote von Herzog Friedrich), die Leute aus dem geleisteten Eid zu entlassen, andernfalls er Herzog Friedrich, «als wir enandir gewant sint», bei der Bewahrung von Land und Leuten unterstützen werde. Bitte um Antwort.

StAZ A 193 Nr. 1. Original, Papier. Reste des aussen aufgedrückten Siegels.

**8059**

**Rottweil**

**31. Januar 1437**

Graf Johanns von Sultz, Hofrichter im Namen von Kaiser Sigmund am Hof in Rotwil, sitzt an freier Kaiserstrasse zu Gericht und stellt auf Bitten von Hans von Rischach, Gesandter von Schultheiss, Rat und Bürgern der Stadt Rinow, ein Vidimus aus von URStAZ VI Nr. 7682 [im Wortlaut inseriert].

Hofgerichtssiegel.

StAZ C V 3 Schachtel 2c Nr. 1. Original, Pergament. Siegel hängt. Transkription: StAZ Df 6.12 (Rechtsquellen Rheinau).

Herzog Fridrich der Ältere von Osterreich antwortet [einem ungenannten Adressaten] auf dessen Schreiben mit dem Angebot zur Abhaltung gütlicher Tage im Konflikt mit Zürich und legt in Beilage eine Abschrift seines eigenen letzten Schreibens an Zürich bei, in dem er sich ebenfalls zu gütlichen Tagen erbietet [URStAZ VI Nr. 8057]. Gleichzeitig erinnert er daran, dass die Zürcher seine Leute [im Sarganserland] ohne seine Zustimmung in Eid genommen haben und verspricht, wer ihn in seinem Konflikt mit Zürich unterstützt, in guter Erinnerung zu behalten.

Kanzleivermerk: Dominus dux iij [unrichtig statt: in] consilio.

(Beim Adressaten muss es sich um eine den Zürchern günstig gesinnte Macht gehandelt haben, die ihnen das Schreiben samt Beilage abschriftlich übermittelte.)

StAZ A 184.1 Nr. 25,1. Zeitgenössische Abschrift, Papier.

Im Konflikt zwischen Bürgermeister, Räten, Zunftmeistern, Grosse Rat und Gemeinde der Stadt Zürich und ihrer Mitbürgerin Gräfin Elßbeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, einerseits, und Ammännern, Räten und Gemeinden der Länder Switz und Glarus andererseits, vereinbarten die Streitparteien ein Schiedsverfahren über folgende vier Klagepunkte der Zürcher und versprechen, sich dem Entscheid der Schiedleute vorbehaltlos zu unterwerfen:

- Unrechtmässigkeit des Landrechts, das Schwyz und Glarus mit den Leuten der Gräfin zu Liechtensteig, im Turtal, im Neckertal und in Sant Johanssertal abgeschlossen haben

- Unrechtmässigkeit des Landrechts, das Schwyz und Glarus mit den Leuten zu Utznang und am Utznangerberg abgeschlossen haben und Unrechtmässigkeit der Inbesitznahme von Schloss Uznach, nachdem die Gräfin diese Gebiete samt Schmerikon den Zürchern übertragen hat und die Bewohner bis zum 13. Januar den Zürchern hätten schwören sollen, laut einer hierüber ausgestellten Urkunde [URStAZ VI Nr. 7998]

- Unrechtmässigkeit des Landrechts, das Schwyz und Glarus mit den Leuten im Gastel abgeschlossen haben, die in die Pfandschaft Windegg gehören, für welche Zürich das Auslösungsrecht besitzt, laut einer hierüber ausgestellten Urkunde [URStAZ V Nr. 6626]

- Nichteinhaltung zweier durch Vertreter von Bern, Solottern, Lucern, Ure, Unterwalden ob und nid dem Wald und Zug vermittelter Waffenstillstände durch Schwyz und Glarus. (Diese Klage wird umgekehrt auch von Schwyz und Glarus gegenüber den Zürchern erhoben.)

Zu Schiedleuten ernannt werden von Bern Schultheiss Rüdolff Hoffmeister, Ritter, Frantz von Scharnachtall, Rüdolff von Ringeltingen und Hanns von Mülern, von Solottern Schultheiss Hemman von Spiegelberg und Heintzman Grüber, von Lutzern Schultheiss Paulus von Burren, Altschultheiss Ulrich von Hertenstein, Anthöni Russ und Peter Goldschmid, von Ure Heinrich Berodinger, Heinrich Arnolt, Altammänner, und Hanns Kempff, Schreiber, von Unterwalden ob dem Wald Altammann Nielaus von Einwil und Hanns Müller, von Unterwalden nid dem Wald Arnolt am Stein und Ulrich am Büll, von Zug Ammann Hanns Hüsler und Altammann Jost Spiller. Es werden verschiedene Modalitäten des Verfahrens geregelt. Der Spruch der Schiedleute hat bis spätestens Mittfasten [10. März] zu erfolgen.

Ankündigung des Stadtsiegels von Zürich und der Landessiegel von Schwyz und Glarus sowie Übergabe des Anlassbriefs an die Schiedleute.

StAZ C I Nr. 669. Insert in URStAZ VI Nr. 8077. - Zeitgenössische Abschrift: StAZ C I Nr. 1528.

Original: StA Luzern, Urk 56/1085.

Druck: EA II Beilage Nr. 10 S. 762-764; UB GL II Nr. 202; Tschudi, Chronicon X S. 92-95 (alle nach dem Insert);

Regest: EA II Nr. 181 (nach dem Original).

Hensli Müller von Urdorff, der als Gotteshausmann und Leibeigener von Abt Nielaus des Gotteshauses Sant Bläsyen (Benediktinerorden) einen Fronhof von St. Blasien um Zins besitzt, erklärt, dass ihm der Abt auf Bitten ehrbarer Leute und mit Einverständnis des Konvents angesichts geleisteter Dienste die Gnade ge-

währt hat, dass seine Kinder bei seinem Tod neben dem Hauptfall anstelle von 2/3 der fahrenden Habe 10 Rheinische Gulden geben sollen, und dass einer seiner Söhne den Fronhof erben kann.

Erbetener Siegler: Ritter Rüdolff Stüss, Bürgermeister von Zürich.

StAZ C II 6 Nr. 1118. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8063**

**9. Februar 1437**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich antworten Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich auf sein Schreiben [URStAZ VI Nr. 8057], das sie am Vortag erhalten haben, und weisen die Vorwürfe zurück (ähnlich wie a. a. O. VI Nr. 8047). Sie stellen fest, dass der Herzog nichts dagegen hat, dass die Leute unterhalb des [Walen]sew in ein Schirmverhältnis zu Switz und Glarus getreten sind, Zürich aber (im Fall des Burgrechts mit dem Sarganserland) anders behandelt wird, und dies trotz früherer Verdienste der Stadt gegenüber dem «fürstlichen hus» Österreich, nämlich zur Zeit von König Rüdolff von Happsburg [1273-1291]. Wegen der vorgeschlagenen Aussöhnung will man sich noch mit den Eidgenossen beraten, ist aber kurzfristig zu einem gütlichen Tag in Meygenfeld bereit.

StAZ C I Nr. 1554. Abschrift, Papier, mit einleitender Überschrift «Jesus Christus Maria».

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8064**

**9. Februar 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Hainrich, Pfalzgraf bei Rin und Herzog in Peygern, auf sein Schreiben wegen Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich [URStAZ VI Nr. 8056]. Sie weisen die Vorwürfe betreffend Kaufsperre und Burgrecht als unberechtigt zurück und betonen ihre Bereitschaft zu gütlichem oder rechtlichem Austrag des Konflikts.

StAZ C I Nr. 1556. Abschrift, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8065**

**Ulm**

**10. Februar 1437**

Die Reichsstädte der Vereinigung in Swaben schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich (unter Bezugnahme auf ihr früheres Schreiben im Konflikt zwischen Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich und Zürich [URStAZ VI Nr. 8039] und Zürichs Antwort darauf) und informieren die Adressaten über die Reaktion des Herzogs auf ihr Angebot zur Vermittlung. Nun haben sie vernommen, dass auch zwischen Zürich und einigen Ländern der Eidgenossenschaft ein Konflikt entstanden ist, in dem man ebenfalls zu vermitteln bereit ist, falls er noch nicht beigelegt ist. In jedem Fall bittet man um weitere Informationen.

Ulm siegelt im Namen aller Städte.

StAZ A 175.1 Nr. 11. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8066**

**15. Februar 1437**

Ritter Rüdolff Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht Oswald Has von Mänendorff 1/2 Juchart Reben in Breitenlo, die an die Reben von Honburger von Rapseswil, an die Reben von Oswald Billiter und an die Brache grenzen, und die er für 51 Pfund Pfennig von Anne Amman, der Frau von Heini Ötikon von Männedorf, gekauft hat. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 90v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8067****16. Februar 1437**

Eißbethe von Mätsch, Gräfin von Toggenburg, erteilt Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich oder deren Vertretern für das gemäss Anlassbrief [URStAZ VI Nr. 8061] vereinbarte und auf den 23. Februar nach Luzern angesetzte Rechtsverfahren, an dem sie aus gesundheitlichen und anderen Gründen nicht persönlich teilnehmen kann, Vollmacht, in ihrem Namen zu handeln, namentlich wegen den gewaltsamen Eingriffen von Switz und Glarus in Utznang und Schmerikon, am Utznangerberg, in Liechtensteig, im Turtall und im Neckertall sowie an Schloss Grynów und wegen der Aufnahme der Bewohner ins Landrecht.

Elsbeth sowie auf ihre Bitte Vogt Ulrich von Mätsch, Graf zu Kirchberg und Hauptmann an der Etsch, ihr Vetter und Vogt, siegeln.

StAZ C I Nr. 669. Insert in URStAZ VI Nr. 8077 (angekündigt als «papierer gewaltbrief» mit den beiden aufgedruckten Siegeln).

Original: StA Luzern, Urk 229/3250.

Druck: EA II Beilage Nr. 10 S. 764f.; UB GL II Nr. 203; Tschudi, Chronicon X S. 96f. (alle nach dem Insert); Regest: EA II Nr. 182 Anhang (nach dem Original).

**8068****17. Februar 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an die Reichsstädte der Vereinigung in Swaben und danken für die übersandte Abschrift des von Herzog Fridrich von Österreich an sie gerichteten Klageschreibens gegen Zürich [URStAZ VI Nr. 8027], ebenso für die Bereitschaft zur Vermittlung. Das Vertrauen Zürichs in sie ist so gross wie jenes in die Eidgenossen Zürichs. In Beilage übersenden sie eine Abschrift ihres letzten Schreibens an Herzog Friedrich [a. a. O. VI Nr. 8063], in dem ihre Bereitschaft zur Aussöhnung deutlich wird. Switz und Glarus haben Schloss und Stadt Utznang eingenommen, weshalb von den übrigen Eidgenossen auf den 24. Februar ein Rechtstag nach Luzern angesetzt worden ist. Weil dieser Ort für die Reichsstädte «ungelegen» ist, hat man aber darauf verzichtet, um die Entsendung einer Botschaft zu bitten.

StAZ C I Nr. 1555. Abschrift, Papier.

**8069****19. Februar 1437**

Ritter [Rudolf] Stüss, Bürgermeister, sowie Johanns Brunner der Junge und Johanns Minner, Vogt zu Meilan, verurkunden, dass sie im Konflikt zwischen Heini von Esch von Tübendorff, Jerg Mig ab dem Restelberg, den Gebrüdern Jekli und Heini Venner von Dübendorf, Hanns Bruggbach von Breittwil, Cūni Sutter von Küssnach, Hensli im Grütt von Herdiberg und anderen «fründen» einerseits und Hensli Smid von Toggwil andererseits wegen des von Schmid an Hensli Sutter genannt Venner begangenen Totschlags die Streitparteien ausgesöhnt haben. Schmid soll ein Jahr lang keine Trinkgesellschaft («ürten») mit den Verwandten halten. Für das Seelenheil des Erschlagenen soll er einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernengeld errichten und innert 5 Jahren geeignete Liegenschaften als Sicherheit einsetzen. (Vom Zins geht 1 Viertel an «ûnser frowen buw» in Meilen, 1/2 Mütt an eine jährliche Spende zugunsten der Jahrzeit des Erschlagenen und 1 Viertel an die Kapelle zu Roschbach [in Herrliberg] «da sant Joder und sant Erhart gnedig sind» für eine ewige Messe.) Als Bürgen stellt Schmid seine Brüder Cūni, Hensli und Claus Schmid von Tollikon sowie Heini Wernly von Meilen ab dem Veld und Herman Held von Üttikon.

StAZ A 17.1. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

**8070****20. Februar 1437**

Wernher Waldemburg, Chorherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Heini Rüttschart, Bürger von Zürich, mit Heinrich Wettiswiler, ebenfalls Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand eine von seiner verstorbenen Mutter [Elsbeth Rüttschart] ererbte, jährlich auf Martinstag fällige Gült von 5 Mütt Kernen Zürcher Mass ab einer Wiese von ungefähr 2 Mannwerk, genannt der Ungehûren Wiese, die im Seveld unterhalb des Mülibachs liegt und an das Gut von Klöbi (das die Kinder von Yminer innehaben), an

den Weg ins Seefeld und an den Mûlibach grenzt, einem Erblehen der Propstei um jährlich 2 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts, für 115 Rheinische Goldgulden an Äbtissin Anna von Hewen und an die Frauen des Gotteshauses der Abtei Zürich verkauft hat. Waldenburg verleiht die Gült den Käuferinnen. Waldenburg siegelt.

Anwesend: Johans Rüttschart und Heinrich Müller, Chorherren der Abtei, sowie genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 2 Nr. 332. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8071**

**[8. - 23. Februar 1437]**

Zürcher Memorandum für die Parteiverhandlungen zum Spruch vom 9. März 1437 [URStAZ VI Nr. 8077] im Konflikt zwischen Zürich und seiner Mitbürgerin Gräfin Elisabeth von Toggenburg einerseits, Schwyz und Glarus andererseits, nach Ausstellung des Anlassbriefs [a. a. O. VI Nr. 8061] durch die eidgenössischen Vermittler (Ausformulierung der einzelnen Klagen, wobei Schwyz und Glarus getrennt verklagt werden sollen).

Klagen Zürichs auch im Namen von Gräfin Elisabeth:

- gegen Schwyz: Der verstorbene Graf Fridrich von Toggenburg hat seine Ehefrau Elßbeth bei Lebzeiten zur Alleinerbin eingesetzt und sie auf 5 Jahre nach seinem Tod gleichermassen auf das Burgrecht mit Zürich und auf das Landrecht mit Schwyz verpflichtet. Diese Bestimmungen wurden beim Tod des Grafen wirksam, dennoch nahm Schwyz die Leute der Toggenburgerin in ein ewiges Landrecht auf und besetzte Schloss Uznach samt dem Uznacherberg, das die Gräfin Zürich übergeben hatte, widerrechtlich und entgegen früherer Äusserungen, weshalb Gräfin Elisabeth Rückerstattung fordert.

- gegen Glarus: Zusammen mit Schwyz nahm auch Glarus die Leute der Toggenburgerin widerrechtlich ins Landrecht auf.

- gegen Schwyz und Glarus: Obwohl Schwyz und Glarus um das von der Toggenburgerin auf Lebzeiten eingegangene Burgrecht mit Zürich wussten, besetzen sie Uznach.

Klagen Zürichs allein:

- gegen Glarus: Obwohl Glarus um die Übergabe von Schloss Uznang samt dem Uznangerberg und Schmerikon an Zürich wusste, nahm es die Leute in ein Landrecht auf.

- gegen Glarus: Auch die Leute im Gastal, die in die Pfandschaft Windegg gehören, für die Zürich gegenüber Herzog Fridrich von Österreich das Auslösungsrecht beansprucht, nahmen die Glarner in ein Landrecht auf, obwohl der Bund, den sie mit Zürich, Ure, Unterwalden und auch mit Switz haben [URStAZ I Nr. 918], und den sie vor nicht einmal sechs Jahren neu beschworen haben, es ihnen verbietet, ohne Erlaubnis der übrigen Bundesgenossen Verbindungen mit Dritten einzugehen. Auch verbietet es der Bund den Glarnern, mit jemandem zu verkehren, der gegen die übrigen Bundesgenossen handelt.

- gegen Glarus: Die Glarner sollen für ihr bundeswidriges Verhalten bestraft werden und Schadenersatz leisten; der Bund, den sie mit Zürich allein abgeschlossen haben [a. a. O. IV Nr. 5448 = VI Nachträge Nr. 5448], ist durch ihr Verhalten hinfällig geworden.

- gegen Schwyz: Ausführliche Wiederholung der Klage wegen der Besetzung von Uznach unter Hinweis auf die Vorgeschichte (Forderung von Schwyz nach Verschreibung von Grinow; Verhandlungen Zürichs mit der Toggenburgerin wegen der Übertragung von Uznach in Meygenfeld im Beisein von Schwyzer Gesandten, anschliessend Zürcher Gesandte für Erläuterungen in Schwyz, wobei ihnen auch Zugang zur Gemeinde in Aussicht gestellt wurde) und Klage wegen des Landrechts mit den Leuten im Gaster. Auch die Schwyzer sollen für ihr bundeswidriges Verhalten bestraft werden und Schadenersatz leisten.

- gegen Schwyz und Glarus: Während des von den übrigen Eidgenossen bis Sonntag Sebastian [20. Januar] ausgehandelten Waffenstillstands führten Gesandte von Schwyz und Glarus in Veldkilch mit den Räten der Herrschaft Österreich Verhandlungen, die, wie sich gezeigt hat, gegen Zürich gerichtet waren. Ausserdem wurden die Leute von Wesen während der Dauer des Waffenstillstands gezwungen, Schwyz und Glarus ebenfalls zu schwören.

- Weitere Klagen bleiben vorbehalten.

StAZ C I Nr. 1742. Zeitgenössische Aufzeichnung mit Korrekturen, Papier. 2 Doppelblätter mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria».

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettwang, Vogt Ulrich von Metsch, Graf zu Kirchberg und Hauptmann an der Etsch, Freiherr Wolffhart von Brandis, Ulrich Ysenhofer, Vogt zu Feldkirch, und Hans Räd, Ammann zu Feldkirch, erklären, dass sie im Namen von Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich in dessen Konflikt mit den Leuten von Wallestat, Fflums, Mayls, Ragatz und Gartschlins [Gretschins] einen Waffenstillstand abgeschlossen haben, gültig bis übernächsten Weihnachtstag. Auf Johannes [24. Juni] wird ein gültiger Tag nach Veltkirch angesetzt. Herzog Friedrich behält die Schlösser Frödenberg und Nittberg und darf sie versorgen, nicht aber an Nitberg bauen.

StAZ C I Nr. 1547. Abschrift, Papier.

Gegenbrief (ausgestellt von Ulrich Brun von Rhäzüns, Bürgermeister Rudolf Meiss und Ulrich von Lommis von Zürich, Klaus Byes von Chur und Hauptmann Peter Weibel): Thommen III Nr. 288 (Datierung unrichtig); Lichnowsky V Nr. 3703.

Hans Gans, Altschultheiss und Statthalter von Heinrich Zingg, Schultheiss von Winterthur, verurkundet, dass vor ihm in Winterthur Cünrat Köffman von Mörsberg, Schaffner von Altkilch, namentlich genannte Güter, die er von seinem Vater geerbt hat, teils als Eigen, teils als Lehen von der Herrschaft Österreich und von Junker Jacob von Goldenberg, für 112 Rheinische Gulden an Cünrat Viräbent von Mörsberg (der anwesend ist) verkauft hat. Im Einzelnen handelt es sich um sein Haus in Mörsberg auf dem Berg vor der Burg und den einst von Peter Im Grund gekauften Hof (beides Eigen), einen Weingarten in Mörsberg von 1 1/2 Juchart, der beim Weingarten von Goldenberg liegt, samt der Trotte (Zinseigen um 1 Mütt Kernen an die Hube in Stadel), den Rain zwischen dem Frenenacker und dem Haus von Wirtz (Zinseigen um 6 Herbsthühner an Jakob von Goldenberg), die ... [unleserlich] «würffi» vor dem Haus (Zinseigen um 2 Herbsthühner an Goldenberg), die kleinste Gräffenwiese zwischen Tinhart und Rickenbach am Rikenbacherholz und einen Acker von 3 Juchart, genannt Hugspül, der an der Strasse von Mörsberg nach Thinhart liegt (beides Lehen der Herrschaft Österreich), den Hof, auf dem das erwähnte Haus steht, den Graben bis an die Burgmauer, das «hoffstacch (?)» vor dem Haus, den Hof unten beim Garten von Peter Im Grund und den Frenenacker (alles Lehen von Goldenberg). Soweit es sich um Lehen der Herrschaft Österreich handelt, sendet sie Kaufmann zuhanden von Hans Gans auf, der von der Herrschaft Österreich belehnt ist. Der Graben ist mit einem Zins von 2 Schilling und 4 Haller nach Oberwinterthur belastet.

Gans (mit seinem Gerichtssiegel) und Kaufmann siegeln.

StAZ W I 1 Nr. 2499. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Am rechten Rand teilweise unleserlich.

Johannes Mercurii, Notar, verurkundet öffentlich, dass Nicolaus Stannlin, Priester des Bistums Konstanz, als Anwalt von Margareta zem Wiger, Witwe von Ulrich von Landenberg, ein von Albertus de Ferrariis, Doktor beider Rechte und vom Konzil von Basel bestellter Kommissar, in einem Konflikt Margaretas wegen verschiedener Forderungen gefällttes Urteil zu Ungunsten der Klägerin anerkannt und auf eine Appellation verzichtet hat, worauf Matheus Nithart, Doktor des Kirchenrechts, als Vertreter von Propst und Kapitel der Propstei Felix und Regula in Zürich auf die der Propstei zuerkannten Prozesskosten berichtet hat.

Zeugen: Johannes Pinani, Johannes de Trilkia und Johannes Rolstal, Notare und Geistliche der Bistümer Rouen, Limoges (?) und Köln.

Mercurii unterzeichnet die von ihm abgefasste Urkunde und versieht sie mit seinem Notarszeichen.

StAZ C II 1 Nr. 527. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 465).



Meister Johanns Zorn, genannt von Eckerich, Ritter, und der Rat von Straßburg protokollieren auf Begehren von Ratsherr Heinrich Üsikan, Gesandter der Stadt Zürich, die Zeugenaussagen von Heinrich von Castell, Wirt, und von Heintz Mertz, Schiffsmann, beide Bürger von Strassburg, wonach es die Wetterverhältnisse, namentlich der Eisgang im Rin, verhindert hätten, dass die vom Zürcher Rat auf Klage von Jost Vindenkern nach Westfalen an den Freistuhl zu Kirspe entsandten Vertreter Hans Tromer, Vogt von Bischof Heinrich von Constantz zu Tüngen [Tiengen], und Jacob Obrest, Bürger von Zürich, rechtzeitig auf den Gerichtstermin Dienstag nach Hilarius [15. Januar 1437] dort anlangten. Castel sagt im Einzelnen aus, dass Trömer und Obrest sowie Jacob Tachelshover eines Abends kurz nach Weihnachten von Sletzstatt her zu ihm gekommen seien, und ihm berichteten, dass sie für die Strecke von Basel nach Strassburg vier statt dem bei gutem Wetter üblichen einen Tag benötigt hätten. Sie baten ihn, für die Weiterreise einen Wagen aufzutreiben, doch sei wegen dem schlechten Wetter niemand bereit gewesen zu fahren. Am anderen Tag gelang es Castel, bei Merz ein Schiff für den Weitertransport seiner Gäste nach Spire [Speyer] zu kaufen. Castel fügt hinzu, dass auch in den folgenden drei Wochen wegen des Eises kein einziges Schiff von Basel den Rin hinab gekommen sei. Merz erklärt, die drei Gäste trotz Eisgang transportiert zu haben, zunächst bis Selingen [Söllingen], anderntags bis Selsse [Seltz], was einer Strecke von (nur) 6 Meilen entspricht. Dann habe er wegen des Eises nicht mehr weiterzufahren gewagt, so dass die drei wieder auf dem Landweg weiterreisen mussten. Bei gutem Wetter wäre der Transport von Strassburg nach Speyer in einem Tag möglich gewesen. Stadtsiegel Strassburgs.

StAZ C I Nr. 1151. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: Scherer, Femgerichte S. 220 Nr. 1.

Auszug aus den Parteiverhandlungen zum Spruch vom 9. März 1437 [URStAZ VI Nr. 8077] im Konflikt zwischen Zürich und seiner Mitbürgerin Gräfin Elisabeth von Toggenburg einerseits und Schwyz und Glarus andererseits (Klage von Switz und Glarus gegen Zürich wegen Verletzung des Waffenstillstands).

- Schwyz und Glarus klagen gegen Zürich (nachdem die Zürcher mehrere Klagen gegen sie erhoben und sie dabei namentlich der Verletzung des Waffenstillstands bezichtigt haben), dass man sie als «meineidig böswicht und schelmen» der Nichteinhaltung des Waffenstillstands und der Bünde bezichtigt und als «recht böswicht und kügehiger» beschimpft habe, und dass ihr Ammann Reding als «meineider schelm» und «böswicht» verleumdet, seine Hinrichtung auf dem Rad gefordert und er mit Erishöubt verglichen worden sei (so wie man Erishaupt [1393, vgl. URStAZ III Nr. 3722] nach Ure geschickt hat, solle man Reding nach Zürich ausliefern), womit die Zürcher den Waffenstillstand verletzt haben. Zudem enthalten die Zürcher den Leuten von Schwyz und Glarus Ziger, Käse und Korn sowie Transportgefässe für Fische vor, den Leuten von Glarus im speziellen auch Wein. Auch wurde den Gesandten von Schwyz und Glarus auf dem Weg ins Oberland der Zugang zu Walenstad verwehrt.

- Die Zürcher erklären in ihrer Antwort, der Waffenstillstand verbietet nach ihrem Verständnis das Reden nicht, ansonsten auch sie wegen vieler Schimpfreden klagen könnten. Die fraglichen Äusserungen mögen gemacht worden sein, aber nicht im Auftrag vom Rat oder «gewalt» Zürichs. Von Beschimpfungen als «kügehiger» im speziellen ist ihnen nichts bekannt, derartige Äusserungen werde man aber, sollten sie vorkommen, in jedem Fall bestrafen. Auch die Äusserungen gegen Reding sind nicht von Vertretern der Herrschaftsgewalt ausgegangen (obwohl die Meinung herrscht, die ganze Auseinandersetzung verdanke man mehrheitlich Reding), sondern von irgendwelchen Leuten, die man nicht alle «meistern» kann; Vergleichbares ist auch Bürgermeister Ritter Rudolf Stüss und anderen Ratsherren widerfahren, ohne dass man annimmt, die Herren von Switz hätten es veranlasst. - Nachdem man auf Bitten der Vermittler des Waffenstillstands den Verkauf von Ziger und Käse im Zürcher Gebiet zugelassen hat, hält man sich auch an die Abmachung; die entsprechende Klage ist deshalb unberechtigt. Den Vorfall wegen der Fischgelte bedauert man, war aber der Meinung, die Sache sei gütlich geregelt, zumal es um einen Schaden von höchstens 1 Schilling Haller geht. Die Klage wegen dem Wein ist unberechtigt, ebenso jene wegen Walenstadt, wo die Gesandten von Schwyz und Glarus im Städtchen waren, als die Walenstädter gegen die über die Letzinen vorrückenden Glarner ausgezogen waren.

- Schwyz und Glarus beharren in ihrer Replik (Widerrede) auf ihren Klagepunkten und sind bereit, deswegen Kundschaften einzuholen [Kundschaften betreffend Glarus vgl. Tschudi, Chronicon X S. 86].
- Die Zürcher bekräftigen in ihrer Duplik (Nachrede) ihre Argumentation (namentlich kann es nicht sein, dass wegen Äusserungen von zwei oder drei Personen die ganze Gemeinde und der «gewalt» von Zürich den Waffenstillstand gebrochen haben sollen).

StAZ C I Nr. 1740. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 4 Doppelblätter.

S. 1-3 (Klage) von erster, S. 9 (Widerrede) von zweiter Hand, S. 5-7 (Antwort) und 13-14 (Nachrede) von der Hand von Stadtschreiber Michael Stebler mit Überschriften «Jesus Christus Maria».

Teildruck: Tschudi, Chronicon X S. 84f.

8077

Luzern

9. März 1437

19 Vertreter der eidgenössischen Orte (Schultheiss Rüdolff Hoffmeister, Ritter, Frantz von Scharnachtall, Rüdolff von Ringeltingen und Hanns von Mülern, Ratsherren von Bern; Schultheiss Paulus von Bûrren, Altschultheiss Ulrich von Hertenstein, Anthoni Russ und Peterman Goltschmid, Ratsherren von Lucern; Schultheiss Hemman von Spiegelberg und Heintzman Grüber, Ratsherr von Solottern; Heinrich Berodinger, Heinrich Arnolt, Altammänner, und Hanns Kempff, Schreiber von Ure; Altamann Niclaus von Einwil und Hanns Müller von Underwalden ob dem Kernwald; Arnolt am Stein und Ulrich am Bül von Underwalden nid dem Kernwald; Ammann Hanns Hüsler und Altamann Jost Spiller von Zug) fällen einen Rechtsspruch im Konflikt zwischen Bürgermeister, Räten, Zunftmeistern, Grosse Rat und Gemeinde der Stadt Zürich und ihrer Mitbürgerin Gräfin Elisabeth von Toggenburg, geborene von Mätsch, einerseits, und Ammännern, Räten und Gemeinden der Länder Switz und Glarus andererseits, nachdem sich beide Parteien vorgängig mittels Anlassbrief [URStAZ VI Nr. 8061; im Wortlaut inseriert] dem Entscheid der Schiedleute vorbehaltlos unterstellt haben. Beginn der Verhandlungen in Luzern, in deren Verlauf auch Kundschaften verhört wurden, war am 23. Februar, wobei sich Gräfin Elisabeth mittels einer Vollmacht [a. a. O. VI Nr. 8067; im Wortlaut inseriert] durch Zürich vertreten liess. Der Spruch (mit summarischer Wiedergabe der Parteiverhandlungen [im vollen Wortlaut teilweise in a. a. O. VI Nr. 8076 und bei Tschudi, Chronicon X S. 70-86 überliefert]) umfasst entsprechend den vorgebrachten Klagen 13 Punkte.

- Klage Zürichs im Namen von Gräfin Elisabeth gegen Schwyz wegen des Landrechts, das Schwyz und Glarus mit den Leuten zu Liechtensteig, im Turtal, im Nekertal und in Sant Johannsertal sowie mit den Leuten zu Utznang und am Utznangerberg abgeschlossen haben, obwohl der verstorbene Graf Fridrich von Toggenburg vom König die Erlaubnis besass, testamentarisch frei über seinen Besitz zu verfügen, und er seine Frau zur Alleinerbin eingesetzt hatte, worum die Beschuldigten wussten, und obwohl die Gräfin Uznach bereits an Zürich übertragen hatte. Dagegen erklären die Schwyzer, Graf Friedrich habe seinen Leuten erlaubt, nach seinem Tod in ein Landrecht mit Schwyz zu treten, und die Gräfin habe ihnen dieses Recht bestätigt, worüber sie auch Kundschaften vorbringen können; der Abschluss der Landrechte erfolgte zudem als Reaktion auf die Übertragung von Uznach, die vorgenommen wurde, noch bevor in der Erbfrage endgültig entschieden worden ist. - Die Schiedsrichter entscheiden mit Mehrheit, dass die Schwyzer innert 42 Tagen Kundschaftsbeweis für die von ihnen behauptete Rechtmässigkeit der Landrechte vorzulegen haben, wofür ein neuer Rechtstag nach Luzern auf den 18./19. April angesetzt wird [vgl. URStAZ VI Nr. 8091]. Die Landrechte müssen nicht aufgelöst werden. Uznach ist zurückzugeben, darf aber von der Gräfin nicht verändert werden bis zur endgültigen Entscheidung in der Erbfrage.

- Entsprechende Klage Zürichs im Namen von Gräfin Elisabeth gegen Glarus. Dagegen erklären die Glarner, die Schwyzer hätten sie aus Freundschaft in ihr Recht mitaufgenommen, mit den Leuten des Toggenburgers Landrechte abzuschliessen, und die Erbensprecher hätten ihnen die Zustimmung dazu gegeben. - Die Schiedsrichter entscheiden mit Mehrheit, dass die Glarner ihre Landrechte aufzugeben haben, da sie über keine entsprechende Rechtsgrundlage verfügen, solange die rechtmässigen Erben des Toggenburgers nicht bestimmt sind und diese ihnen dann den Abschluss von Landrechten erlaubt haben.

- Entsprechende Klage Zürichs im eigenen Namen und im Namen von Gräfin Elisabeth gegen Schwyz und Glarus gemeinsam und entsprechende Antwort der Schwyzer und Glarner. - Die Schiedsrichter bestätigen mit Mehrheit ihre beiden Einzelurteile.

- Klage Zürichs gegen Schwyz wegen der Inbesitznahme von Stadt und Schloss Uznach, Uznacherberg und Smerikon, obwohl die Gräfin diese Gebiete den Zürchern übertragen hatte. Dagegen erklären die Schwyzer, sie hätten nicht mehr getan, als ihnen der Toggenburger erlaubt habe. - Die Schiedsrichter entscheiden mit

Mehrheit, dass Schwyz die Gebiete nicht zurückgeben muss, da Zürich sie bisher nicht wirklich innehatte.  
- Entsprechende Klage Zürichs gegen Glarus. Dagegen erklären die Glarner, die Schwyzer hätten sie aus Freundschaft in die ihnen vom Toggenburger gewährten Rechte mitaufgenommen. - Die Schiedsrichter entscheiden mit Mehrheit wie zuvor im Fall der Klage gegen Schwyz.

- Klage Zürichs gegen Schwyz wegen des Landrechts, das Schwyz und Glarus mit den Leuten im Gastal, auf Aman [Amden] und andernorts abgeschlossen haben, die alle in die Pfandschaft Windegg gehören, obwohl Zürich für diese Gebiete das Auslösungsrecht besitzt, worum die Beschuldigten wussten. Dagegen erklären die Schwyzer, dass der Herzog von Österreich die Gebiete dem Toggenburger verpfändet, jetzt aber wieder ausgelöst habe und den Leuten erlaubt habe, mit Schwyz in ein Landrecht zu treten. - Die Schiedsrichter entscheiden einstimmig, dass das Landrecht nicht aufgelöst werden muss, solange Zürich sein Auslösungsrecht nicht gerichtlich durchgesetzt hat.

- Klage Zürichs gegen Schwyz wegen Verletzung der Bünde durch die Landrechte mit den Leuten von Uznach und im Gaster. Dagegen erklären die Schwyzer, sie hätten die Bünde stets beachtet, vielmehr verletzt die Zürcher die Bünde durch ihre Verweigerung des bundesgemässen Schiedsverfahrens. - Die Schiedsrichter entscheiden einstimmig, dass ihrer Ansicht nach keine Partei die Bünde verletzt habe; andernfalls ist der bundesgemässe Rechtsweg zu beschreiten.

- Entsprechende Klage Zürichs gegen Glarus und entsprechende Antwort der Glarner, ergänzt um den Hinweis auf die in ihrem Einzelbund mit Zürich [von 1408, vgl. URStAZ IV Nr. 5448 = VI Nachträge Nr. 5448] verankerte Bündnisfreiheit. - Die Schiedsrichter entscheiden mit Mehrheit wie zuvor im Fall der Klage gegen Schwyz und anerkennen die Bündnisfreiheit der Glarner gegenüber Zürich, verweisen aber darauf, dass sie von Uri und Unterwalden, gestützt auf den Glarnerbund [von 1352, vgl. a. a. O. I Nr. 918], verklagt werden können.

- Klage Zürichs gegen Glarus wegen des Landrechts mit Graf Heinrich von Sangans. - Die Schiedsrichter entscheiden mit Mehrheit, dass sie auf die Klage, da sie im Anlassbrief nicht angeführt wurde, nicht eintreten.

- Klage Zürichs gegen Glarus wegen Verletzung der Bünde im allgemeinen. - Die Schiedsrichter verweisen die Klage an die am Glarnerbund beteiligten Orte.

- Für die Klage wegen Grinau erklären sich die Schiedsrichter nicht zuständig, da sie im Anlass ebenfalls nicht angeführt wurde.

- Klage Zürichs gegen Schwyz und Glarus und umgekehrt Klage von Schwyz und Glarus gegen Zürich wegen Verletzung des Waffenstillstands [vgl. a. a. O. VI Nr. 8076]. - Die Schiedsrichter entscheiden mit Mehrheit, dass ihrer Ansicht nach keine Partei den Waffenstillstand verletzt hat. Der im Gaster in Eid genommene Schiffmann wird seiner Eidleistung enthoben.

- In der Kostenfrage entscheiden die Schiedsrichter mit Mehrheit, die Frage bis zur endgültigen Beilegung des Konflikts aufzuschieben.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - 16 Schiedleute siegeln (für Arnold, der sein Siegel nicht dabei hat, siegelt Beroldingen; für Amstein, der sein Siegel nicht dabei hat, und für Ambühl, der kein Siegel hat, siegelt Einwil).

StAZ C I Nr. 669. Original, Pergament. Alle 16 Siegel hängen, jene von Ringoltingen und Müller beschädigt. Namen der Siegler auf der Plica.

Zweitausfertigung: StA Schwyz, Urk. Nr. 398 (mit Vidimus vom 15. März 1437).

Druck: EA II Beilage Nr. 10; UB GL II Nr. 205 (beide nach der Zweitausfertigung); Tschudi, Chronicon X S. 90-105.

**8078**

**13. März 1437**

Margrecht von Arburg, geborene von Roßnegg, erklärt, dass Schultheiss, Rat und Bürger von Winterthur den von ihr für 800 Gulden gekauften Zins von 40 Rheinischen Gulden um denselben Preis jederzeit wieder ablösen können.

Margareth von Arburg sowie auf ihre Bitte ihr «Bruder» Casper von Clingenberg siegeln.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 50. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

Hainrich von Rûmlang, Wilhelm im Thurn, Vogt in Nûnkilch, und Hanns Fritpolt von Schaffhusen verurkunden, dass sie im langjährigen Konflikt zwischen Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rinôw (Benediktinerorden) einerseits und Ritter Hainrich Truchsess von Diessenhoffen andererseits wegen des Weiher in Örlingen eine gütliche Einigung ausgehandelt haben, wonach die Güter, die Truchsess Heinrich von Hannsâbreth von Mûlinen und der Zehnt, den er vom Abt von Crützingen gekauft hat (ob sie nun inner- oder ausserhalb des Weiherbereichs liegen), und ebenso seine übrigen Besitzungen im Weiherbereich dem Kloster gehören sollen. Vorbehalten bleibt einzig die Frevelgerichtsbarkeit des Truchsessens auf dem und um den Weiher. Auch schränkt die Einigung die Rechte des Truchsessens in Örlingen sowie am Vogtzins der dortigen Güter in keiner Weise ein. Für die Abtretung der genannten Güter erhält der Truchsess 560 Rheinische Gulden, zahlbar nach Schaffhausen an den geschworenen Wechsel in Raten von 160 Gulden auf nächsten und von 400 Gulden auf übernächsten Martinstag.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die drei Vermittler sowie Abt, Konvent und Truchsess Heinrich siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 204. Original, Pergament. Fünf Siegel hängen, das zweite fehlt.  
Transkription: StAZ Df 6.6 (Rechtsquellen Oerlingen).

Hainrich von Rûmlang, Wilhelm im Thurn, Vogt in Nûnkilch, und Hanns Fritpolt von Schaffhusen verurkunden in Ergänzung ihrer gütlichen Einigung im Konflikt zwischen Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rinôw (Benediktinerorden) einerseits und Ritter Hainrich Truchsess von Diessenhoffen andererseits wegen des Weiher in Örlingen [URStAZ VI Nr. 8079], dass sie im Beisein von bevollmächtigten Vertretern der beiden Parteien den bisher nicht genau bestimmten Weiherbereich festgelegt und mit Grenzsteinen sowie Weiden und Eichenpfählen «undermarckt» haben. Die Grenze verläuft demnach von Fulachs Wiese, die im Tunnten liegt und an die Gräben beim Zusammenfluss der Bäche grenzt (erste Grenzmarkierung), zum Lo zwischen Marteler und Trüllikoffer Wiese hinüber (zweite Grenzmarkierung) sowie vom ersten Grenzstein bis zur Wiese des Kellers von Trüllikain (dritte Grenzmarkierung). Ausserdem soll der Bach, der aus dem See derer von Griesshain fliesst, so korrigiert werden, dass er über die Wiese von Hanns Mantz von Marthalen in den Weiher fliesst. Wollen Abt und Konvent den Weiher in Zukunft höher stauen, haben sie sich mit den Betroffenen, deren Güter dadurch überschwemmt würden, vorgängig zu verständigen [vgl. a. a. O. VI Nr. 8208]. Die Leute von Trüllikon und von Örlingen sollen die Viehweide wie bisher «früntlich und nachburlich» gemeinsam handhaben. Neben den Konfliktparteien geben auch die Leute von Örlingen und von Trüllikon ihre Zustimmung.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die drei Vermittler sowie Abt und Konvent (auch für die Leute von Örlingen) und Truchsess Heinrich (auch für die Leute von Trüllikon) siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 204a. Original, Pergament. Alle sechs Siegel hängen, teilweise beschädigt.  
Transkription: StAZ Df 6.6 (Rechtsquellen Oerlingen).

Johans, Pfalzgraf bei Rein und Herzog in Bayern, schreibt an Ammeister (sic) und Rat der Stadt Zürich und teilt ihnen mit, sein Schwager Herzog Ffriedereich von Osterreich habe ihn informiert [vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8029], dass der verstorbene [Graf] von Tockenbürg etliche Herrschaften und Schlösser vom Haus Österreich als Pfandbesitz innegehabt habe, die Herzog Friedrich nun eingelöst habe, wogegen die Adressaten etliche seiner Leute dazu gebracht haben, ihnen zu schwören, was gegen die Goldene Bulle und gegen andere (noch von Kaiser Syegmünd von neuem bestätigte) kaiserliche und königliche Gesetze verstösst, wonach es einer Stadt bei schwerer Strafe untersagt ist, Pfahlbürger, Mundleute oder Unteranen eines anderen Herrn aufzunehmen. Er fordert die Adressaten deshalb auf, die Leute von Herzog Friedrich aus dem geleisteten Eid zu entlassen. Bitte um Antwort.

StAZ A 182 Nr. 5. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

8082

1. April 1437

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Ratsherr Johanns Bamser ein Gut von rund 6 Juchart vor der kleineren Stadt auf dem Silveld in einem Einfang, das an die Widem von Sant Annen, unten an den Stegacker von Růdy Wagner und vorne an die Sil grenzt, als freies Eigen für 278 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1437.

Plicavermerk: Presentibus Johanns von Isnach, Heinrich Bluntschly.

StAZ C II 18 Nr. 786. Original, Pergament. Siegel hängt.

8083

1. April 1437

Hans Glatt, sesshaft zu Keiserstůl, entscheidet im Beisein weiterer ehrbarer Leute im Konflikt zwischen den Gebrüdern Clewi und Cůnrat Rafftzer, Bürger von Kaiserstuhl, einerseits und den von Wyach gebürtigen Gebrüdern Heintz, Cůni und Walther Ringkly andererseits in gůtlicher Form, dass die Gebrüder Ringli auf ihren Anspruch auf ein kleines Gut in Weiach zu verzichten haben, nachdem es die Gebrüder Rafzer als Eigen auf der Gant in Kaiserstuhl meistbietend gekauft haben (und dem Bischof von Costentz die Vogtssteuer entrichten). Als Entschädigung für ihren Anspruch auf das Lehensrecht an dem Gut, das sie von ihrem Vater geerbt haben wollen, werden jedem der drei Brüder Ringli 2 1/2 Pfund Haller zugesprochen, für welchen Betrag sie gleichzeitig quittieren.

Anwesend: Schultheiss Erhart Steimrer und Ratsherr Heinrich Gerwer von Kaiserstuhl sowie Heintz Meiger in Kellen, Cůni Locher und Űlli Bongarter, alle von Weiach.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 51. Original, Pergament. Siegel fehlt.

8084

4. April 1437

Hanns Űlrich Segenser und seine Frau Elysabeth [geborene Sendler], sesshaft zu Mellingen, erklären, dass sie mit Abt und Konvent des Gotteshauses Sant Blásyen übereingekommen sind, dass ein dem Kloster zu leistender Zins von 17 Viertel Kernengeld und 1 Huhn ab einigen Reben am Gayßberg bei [Ennet]baden, die ihrem Vater, dem verstorbenen Schultheissen Claus Sendler, gehörten, sie aber nicht geerbt haben, auf anderen Gütern lasten soll, nämlich zum einen 4 Mütt Kernengeld auf 6 Juchart Reben am Schlyeren (die an die Trotte von Hans Müller zum Wildenman, Schultheiss von Baden, an den Hågeller genannten Weingarten, an den Badenweg, an die Wiese, an den Rosenblatt genannten Weingarten, an den Weingarten von Wernli Maiger, der unterhalb des Rosenblatt liegt, und an den Spitalweingarten, den Schultheiss Müller bebaut und der unterhalb des Hågeller liegt, grenzen) und zum anderen 1 Viertel Kernengeld sowie 1 Huhn auf 2 Juchart Reben, genannt Gůllachen, oben am Ror. Die belasteten Güter können nur gemeinsam aufgegeben werden. Alle anderen Reben am Gaißberg, die Sendler gehörten, bleiben ihnen frei verfügbare.

Segesser siegelt.

StAZ C II 6 Nr. 1119. Original, Pergament. Siegel hängt.

8085

[31. Dezember 1436 - 9. April 1437]

Protokoll der Verhandlungen zwischen Zürich und den eidgenössischen Vermittlern bis zur Besiegelung des Anlassbriefs am 9. März sowie nachfolgende Beschlüsse des Grossen Rats bis zum 9. April in Sachen Lebensmittelversorgung.

Wegen der unrechtmässigen Einnahme von Schloss Utznang durch Switz und Glarus, die der ganzen Gemeinde von Zürich unerträglich ist, treten am 31. Dezember 1436 («ingenden jars abend 1437») eidgenössische Gesandte von Bern, Lutzern, Ure, Unterwalden und Zug vor den Grossen Rat mit der Bitte, die im Feld liegenden Truppen zurückzurufen, und mit dem Angebot, zu vermitteln, wozu man sich bereit erklärt, falls Schwyz und Glarus Uznach räumen und die Leute aus dem geleisteten Eid entlassen. Sollte die Vermittlung

scheitern, will man umgehend den Rechtsweg beschreiten (Mehrheitsentscheid).

Nach Konsultation der Schwyzer und Glarner kehren die Gesandten am 5. Januar 1437 zurück und erklären, diese hätten die Zürcher Darstellung der Sachlage zurückgewiesen, seien aber zu gütlichen Verhandlungen und auch zum Rechtsweg nach der «geswornen brief sag» bereit. Die Zürcher beharren auf ihrer Darstellung und wiederholen ihre Bedingungen.

Am folgenden Tag treten die eidgenössischen Gesandten erneut vor den Grossen Rat mit der Bitte, ihr Vermittlungsangebot anzunehmen, worauf man schliesslich eingeht. Der Vermittlungstag soll umgehend angesetzt werden und Vertreter von Bern, Lucern, Uri, Unterwalden, Zug, Sant Gallen und Baden sollen daran teilnehmen. Für den Fall, dass das Ergebnis zuungunsten der Zürcher ausfällt, bleibt der Rechtsweg vorbehalten. Ihre Truppen wollen die Zürcher erst abziehen, wenn Schwyz und Glarus das Schloss Uznach geräumt und die Truppen abgezogen haben. 14-tägiger Waffenstillstand. Beschlussfassung, dass der Tag in Baden und nirgendwo anders stattfinden soll, und dass man Boten entsenden will.

Am 7. Januar werden die Angehörigen des Grossen Rats aufgefordert, ihren Beschluss auch in der Gemeinde zu vertreten und zu betonen, er sei erst auf eindringliches Bitten der eidgenössischen Gesandten erfolgt. Beschlussfassung über die Instruktion für die Boten nach Baden: Rückgabe von Schloss Uznach ohne Einschränkung; alle anderen Fragen, namentlich das Gastal betreffend, haben die Boten zuerst dem Grossen Rat vorzulegen. Die beiden Räte ernennen 9 Boten, 6 aus dem Kleinen Rat (Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister; Cünrat Meyger; alt Hans Swend; Johans Hagnower der Ältere; Meister [Heinrich] Wetiswiler; Stadtschreiber) und 3 aus dem Grossen Rat (Ulman Trinkler; Hans Armbruster, Goldschmied; Rūdi Bosshart, Tuchscherer).

Am 9. Januar verkünden die eidgenössischen Gesandten vor beiden Räten, dass der Vermittlungstag erst auf den 13. Januar angesetzt werden konnte, weil die Ammänner von Schwyz und Glarus gegenwärtig in Veldkilch mit den Räten der Herrschaft Österrich verhandeln. Die Zürcher drücken ihr Missfallen hierüber aus, zumal die Verhandlungen in Feldkirch gegen sie gerichtet sind, namentlich weil die Herrschaft Österrich billigt, dass die Leute im Gaster Schwyz und Glarus geschworen haben, obwohl Zürich das Lösungsrecht an der Pfandschaft besitzt. Die Gesandten entgegnen, dass ihnen in Lachen versichert wurde, dass die beiden Ammänner nichts «Schädliches» verhandeln und man sie umgehend zurückrufe. Ausserdem haben sie den Müllern von Bern und Hans Müller von Unterwalden ob dem Wald nach Uznach gesandt, um die Räumung von Schloss und Stadt zu veranlassen; der Ammann (?) nimmt das Schloss zuhanden der Gräfin von Toggenburg ein. Mit der Zusage, dass die Schwyzer und Glarner abgezogen seien und dass alle bisherigen Vermittler am Tag teilnehmen werden, geht man auseinander.

Am Vermittlungstag vom 14. Januar in Baden kann der Konflikt nicht gütlich geregelt werden, weshalb die Vermittler um die Ermächtigung bitten, nach Minne oder Recht urteilen zu können, wozu aber die Vertreter Zürichs keine Vollmacht besitzen. Gleichzeitig wird bekannt, dass im Gaster auf der Lind [Linth] zwei Schiffe der Zürcher aufgehalten und der Schiffmann Rütshy Brendli gefangen genommen wurde, was eine Verletzung des Waffenstillstands bedeutet. Die Zürcher Boten reiten daraufhin nach Hause. Am 17. Januar treten die eidgenössischen Gesandten zusammen mit Vertretern der Städte Basel, Costentz, Schaffhusen, Santgallen und Baden vor den Grossen Rat und bitten um eine Verlängerung des Waffenstillstands. Die Zürcher entgegnen, sie seien von den Leuten oberhalb des Walensews [d. h. im Sarganserland], die kürzlich ihre Bürger geworden sind, um Hilfe gemahnt worden, und das für sie bestimmte Korn und Mehl sei im Gaster beschlagnahmt worden. Ihr Angebot, den Waffenstillstand bis zur Pfaffenfasnacht [10. Februar] zu verlängern bei gleichzeitiger Erlaubnis, das Sarganserland mit Nahrungsmitteln und Truppen zu versorgen, wird von den Gesandten akzeptiert, die sich auch für die Rückgabe der beiden Schiffe verwenden wollen. Das vor beiden Räten vorgebrachte Begehren der Gesandten, nach Minne oder Recht urteilen zu dürfen, akzeptieren die Zürcher schliesslich unter der Bedingung, dass sie Uznach zurück erhalten und dass die städtischen Freiheiten und Rechte berücksichtigt werden. Ausserdem darf kein Entscheid gefällt werden, der irgendeine Form gemeinsamer Herrschaft vorsieht. Zur Verteidigung des Sarganserlands gegen den Herzog von Österrich will man auf den 20. Januar 100 Knechte durchs Gaster schicken.

Während die eidgenössischen Gesandten nach Schwyz reiten, bitten die Gesandten der Städte am folgenden Tag (18. Januar) vor dem Grossen Rat, die Truppenentsendung um zwei Tage zu verschieben, um die Verhandlungen in Schwyz nicht zu belasten. Beschluss: Ulrich von Lomis, Hauptmann der 100 Knechte, soll zusammen mit Herman Brenwald, dem Boten des Oberlands, der die Mahnung überbracht hat, zu den Sarganserländern reiten und sie über die Lage informieren, auch darüber, dass man dem Hauptmann und den Räten des Herzogs geschrieben hat [abschriftlich beigelegt (fehlt)]. Wenn nötig, will man die 100 - oder auch 200 oder 300 - Knechte entsenden, aber bis zum 22. Januar zuwarten.

Erst am Abend des 22. Januars kehren die Gesandten von Schwyz zurück und berichten anderntags vor dem Rat, dass sie mit der Gemeinde von Schwyz eine Verlängerung des Waffenstillstands ausgehandelt haben, verbunden mit der Bedingung, dass Zürich Schwyz und Glarus freien Kauf einräumt und auf die Truppenentsendung verzichtet. Das Rechtsverfahren soll gemäss den «geswornen buntbrief» durchgeführt werden. Anschliessend seien die Gesandten nach Hause zurückgekehrt, um das Verhandlungsergebnis in ihren Orten bekanntzugeben. Das weitere Vorgehen soll am 30. Januar in Lucern besprochen werden. Für die Stellungnahme Zürichs wird auf den 24. Januar der Grosse Rat einberufen.

Am 24. Januar treten die eidgenössischen Gesandten sowie jene von Basel, Costentz, Schaffhusen und Baden vor den Grossen Rat, der zur Verlängerung des Waffenstillstands bis zum 10. Februar bereit ist und die Truppenentsendung aufschieben will, ein Hilfsbegehren des Oberlands vorbehalten. Abgelehnt wird das Begehren um gegenseitigen freien Kauf. Nur ausserhalb des Zürcher Territoriums gekauftes Korn dürfen die Schwyzer und Glarner durch dieses (nicht aber durch die Stadt) transportieren. Zinsen und Schnitterlöhne dürfen eingezogen werden. Ihren noch in Zürich befindlichen Käse, Ziger und Butter dürfen die Schwyzer und Glarner verkaufen. Die Zürcher geben der Hoffnung Ausdruck, dass der Waffenstillstand besser eingehalten werde als bisher.

Der Tag in Luzern findet mit den Vertretern von Bern, Soloturn, Uri, Unterwalden und Zug wie vorgesehen statt. Am 2. Februar treten die eidgenössischen Gesandten vor die Gemeinde von Schwyz mit dem Begehren, nach Minne oder Recht urteilen zu dürfen, worauf ihnen entgegnet wird, die Zürcher hätten sie in Baden beschuldigt, gegen die «geswornen brief» gehandelt zu haben, was ihnen an die Ehre geht, weshalb sie nur zu einem Verfahren nach Recht bereit seien.

Am 4. Februar gelangen die eidgenössischen Gesandten wiederum an den Grossen Rat und bitten, auf die Forderung der Schwyzer einzugehen. Zustimmung, da auch die Zürcher einen Entscheid nach Recht einem Minnespruch vorziehen. Es verbleibt die Differenz, dass die Schwyzer ein Rechtsverfahren ohne Vorbedingungen verlangen, während die Zürcher [am 17. Januar] Bedingungen gestellt haben. Die Zürcher erklären, darauf zu verzichten, verlangen aber, dass die Richter schwören, in namentlich benannten Streitfragen zu urteilen (Landrechte mit Leuten der Toggenburgerin, Inbesitznahme von Schloss Uznach, Leute im Gaster, Verletzung des Waffenstillstands, Kostenfrage). Wie zuvor die Schwyzer bestehen auch die Zürcher darauf, dass als Richter die von Anfang an als Vermittler tätigen Gesandten fungieren. Die Ausstellung des Anlassbriefs soll umgehend an die Hand genommen werden.

Die Gesandten handeln noch eine Verlängerung des Waffenstillstands bis Mittfasten [10. März] aus und ziehen sich dann zurück, um den Anlassbrief zu «conciipieren», den sie anderntags beiden Räten vorlegen und abschriftlich übergeben. Anschliessend reiten sie deswegen nach Schwyz.

Am 9. Februar treten die Schultheissen von Bern, Solothurn und Luzern vor den Grossen Rat und berichten über die Verhandlungen mit den Räten in Schwyz vom 7. Februar. Für die Beratung über den Anlass musste auf den 8. Februar die Gemeinde einberufen werden. Gleichzeitig habe man den am 10. Februar auslaufenden Waffenstillstand vorsorglich bis zum 10. März verlängert, wozu man um die Zustimmung der Zürcher bittet, die aber die Rückkehr der Gesandten aus Schwyz abwarten wollen.

Am Abend des 9. Februar kehren die Gesandten zurück und berichten am 10. Februar dem Grossen und Kleinen Rat über ihre Verhandlungen in Schwyz, den Anlassbrief betreffend. Die Schwyzer verlangten, dass die zwei Vertreter von Uri und der eine Vertreter von Unterwalden mit dem Wald, die an den Verhandlungen zuletzt mitbeteiligt waren, in den Anlass mitaufgenommen werden. Daraufhin wird der von Schwyz und Glarus bereits besiegelte Anlassbrief verlesen und von Zürcher Seite - trotz Bedenken wegen verändertem Wortlaut - ebenfalls besiegelt [URStAZ VI Nr. 8061]. Für die Einholung von Kundschaften kann der im Anlass vorgesehene Termin für den Rechtsspruch verlängert werden. In Sachen freier Kauf beharren die Zürcher auf ihrem Standpunkt. Verhandlungsbeginn in Luzern ist der 23. Februar.

Nachdem die Zürcher Gesandten am 10. März von den Verhandlungen in Luzern [URStAZ VI Nr. 8076] zurückkehren, beschliesst der Grosse Rat am 14. März, dass man denen von Schwyz und Glarus sowie in der March und von Einsidellen jedem, Kleinhändler ausgenommen, 2 Stuck bewilligt, wenn er schwört, es für den Eigengebrauch zu verwenden. Wein darf in der Stadt und am See gekauft werden. Hiervon ausgeschlossen sind die Leute im Gaster und zu Uznach. Bekanntmachung des Beschlusses am Zürichsee.

Am 18. März beschliesst der Grosse Rat in Anbetracht der Frostschäden an den Reben, dass bis übernächste Weihnachten Elsesser [Wein] ausgeschenkt werden darf und erlässt hierfür die näheren Bestimmungen. Weitere Beschlüsse betreffen die Bestätigung früherer Regelungen für Mühlen und Bäckereien sowie der Zunftzugehörigkeit.

Am 26. März beschliessen Bürgermeister, beide Räte und der Grosse Rat, dass der Beschluss vom 14. Februar bis Georg [23. April] in Kraft bleiben soll (Mehrheitsentscheid), was der Grosse Rat am 9. April nochmals bestätigt.

StAZ C I Nr. 1529. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 5 Doppelblätter mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Emanuel Maria».

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Druck: Lauffer S. 35-63 (Schreibweise modernisiert); Teildruck: QZW I Nr. 970, 972; Regest: EA II Nr. 173-177 und 180.

**8086**

**Speyer**

**12. April 1437**

Erzbischof Rabann von Trier schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zuerche und teilt ihnen mit, sein «besonder guter frundt» Herzog Ffriederich von Ohsterrich habe ihn in einem Schreiben informiert [vgl. zum Inhalt URStAZ VI Nr. 8029], dass der verstorbene Graf Friedrich von Tockemburg etliche Herrschaften, Schlösser, Lande und Leute vom Haus Österreich als Pfandbesitz innegehabt habe, die Herzog Friedrich nun eingelöst habe, wogegen die Adressaten seinen Leuten eine Kaufsperre auferlegt haben und etliche seiner Leute dazu veranlasst haben, ihnen zu schwören. Er kommt der Aufforderung von Herzog Friedrich nach und bittet die Adressaten, die Leute aus dem geleisteten Eid zu entlassen und auf die Rechtgebote Herzog Friedrichs einzugehen, zumal es gegen kaiserliche Gesetze verstösst, Untertanen eines anderen Herrn ohne dessen Zustimmung als Bürger aufzunehmen, und zumal «er und ir zu dem heiligen Romschen Riche gehorent». Bitte um Antwort.

StAZ A 197 Faszikel 31 Nr. 1. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels.

Regest: QZW I Nr. 968 Vorbemerkung.

**8087**

**13. April 1437**

Heintz Keller und Heini Keller von Altdorff verurkunden, dass sie eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 4 1/2 Stuck, nämlich 3 Mütt Kernen und 6 Mütt Hafer, ab dem Fryen Hof in Rellikon und ab Bûchhalden (welche Liegenschaften sie an Heintz Müller von Rellikon verkauft haben) für 100 Rheinische Goldgulden an Heintz Schanolt von Üsikon verkauft haben.

Erbetener Siegler: Junker Jacob Schwartzmurer der Junge, Vogt zu Grüningen.

StAZ C II 13 Nr. 471. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8088**

**16. April 1437**

Paulus Göldli, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er 2 Juchart Acker als Erblehen an Hanns Etter von Hirslanden verliehen hat um einen Zins von 7 Viertel Kernen Zürcher Mass, jährlich auf Martinstag in der Stadt Zürich abzuliefern, sowie von 1 Fasnachtshuhn. Der Acker liegt an Entziskilch und grenzt an das Spitalgut, an das Gut von Heini Krut und an das von Heini Meyer. Etter soll den Acker in Ehren halten, damit er den Zins abwirft, wobei sich der Zins auf 6 Viertel Kernen reduziert, sollte Hanns Frytag oder seine Kinder das Gut nicht mehr bebauen. Erhöht werden darf der Zins nicht. Etter soll auf eigene Kosten umgehend ein neues Haus auf dem Acker bauen. Bei einem Verkauf hat Göldli ein Vorkaufsrecht zu einen um 5 Pfund Zürcher Pfennig reduzierten Preis. Wenn Etter das Haus wegbringen will, hat er 6 Pfund als Abzug zu entrichten, ebenso wenn er das Lehen ganz aufgeben will. Die Verleihung des Lehens geschieht ohne Verpflichtung zu irgendwelchen Hilfeleistungen von Göldli.

Göldli siegelt.

StAZ C II 11 Nr. 754. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Zierinitiale.



**8089****Feste Elgg****17. April 1437**

Thüring von Eptingen verurkundet, dass er Heinrich Zehender von Wolfhus eine Weide am Rappenstein, die zur Feste Elg<sup>o</sup>w gehört (seiner Pfandschaft von Herzog Fridrich von Österrich), als Erblehen um einen Zins von 1 Mütt Hafer Wintterthurer Mass und 1 Herbsthuhn verliehen hat.

Eptingen siegelt.

StAZ W I 26.11 Nr. 1. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale. Beiliegend frühneuzeitliche Abschrift. Ferner Insert in Urkunde vom 20. August 1567: StAZ W I 26.9 Nr. 10.

**8090****22. April 1437**

Heintzeman von Mülnheim schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und erklärt, er sei einst in Feindschaft mit Basel gestanden und habe dabei zwischen Fryesenheim und Bossysheim Leute, die mit zwei Wagen unterwegs waren, überfallen. Nach ihrer Herkunft befragt, erklärten drei der Überfallenen unter Eid, sie seien Bürger von Basel (Hug von Wangen, Hans Schriber und Bartholomeus Eckerich), worauf er sie als ihr «wyderseiter» Feind gefangen nahm. Eggrich wurde nur deshalb verwundet, weil er seine eidliche Aussage widerrufen hat. - Sein Rechtgebot auf den verstorbenen Fryderich von Zolr, Bischof von Kostentz, wurde abgelehnt, was ihm grosse Kosten und Schaden verursacht hat, die er ersetzt haben will, zumal er Eggrich nie gefangen genommen hätte, wenn sich dieser als Zürcher zu erkennen gegeben hätte. Er verlangt innert 14 Tagen eine Erklärung, ob er und seine Helfer die Adressaten als ihre Feinde anzusehen haben.

Siegel Müllheims.

StAZ C I Nr. 1804. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

**8091****Luzern****23. April 1437**

19 Vertreter der eidgenössischen Orte (Schultheiss Rüdolff Hofmeister, Ritter, Frantz von Scharnachtall, Rüdolff von Ringoltingen und Hanns von Mülern, Ratsherren von Bern; Schultheiss Paulus von Büren, Altschultheiss Ulrich von Hertenstein, Antoni Russ und Peterman Goltsmid, Ratsherren von Lucern; Schultheiss Hemman von Spiegelberg und Heintzman Grüber, Ratsherr von Solottern; Heinrich Berodinger, Heinrich Arnolt, Altammänner, und Hanns Kempff, Schreiber von Ure; Altammann Niclaus von Einwil und Hanns Müller von Unterwalden ob dem Kernwald; Arnolt am Stein und Ulrich am Büel von Unterwalden nid dem Kernwald; Ammann Hanns Hüsler und Altammann Jost Spiller von Zug) entscheiden mit Mehrheit, dass der in ihrem Rechtsspruch vom 9. März von Switz verlangte Kundschaftsbeweis [vgl. URStAZ VI Nr. 8077; der entsprechende Passus im Wortlaut zitiert] mittels Zeugenaussagen (von Junker Wolffhart von Brandis, Peterman von Gryffense und Niclaus von Wattenwilr) und urkundlichen Beweisen im Beisein auch von Vertretern Zürichs ausreichend erbracht wurde, indem Graf [Friedrich] von Toggenburg beim Verkauf seiner Besitzungen [Toggenburg und Uznach] an [Wolffhart] von Brandis seinen Leuten die Erlaubnis zum Abschluss eines ewigen Landrechts mit Schwyz eingeräumt hat, die ihre Gültigkeit behält, auch wenn Brandis wieder vom Kauf zurückgetreten ist. Dem Rechtsspruch vorausgegangen waren erfolglose Verhandlungen für einen gütlichen Entscheid unter Beteiligung von Ratsboten der Städte und Länder Straßburg, Basel, Costentz, Freiburg in Üchtland, Bern, Lucern, Solottern, Ure, Unterwalden, Zug, Überlingen, Schafhusen, Raperswilr, Winttertur, Rinfelden, Baden und Arow.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - 14 Schiedleute siegeln (für Gruber, der sein Siegel nicht dabei hat, siegelt Spiegelberg; für Arnolt, der sein Siegel nicht dabei hat, siegelt Beroldingen; für Einwil und Müller, die ihre Siegel nicht dabei haben, sowie für Ambühl, der kein Siegel hat, siegelt Amstein).

StAZ C I Nr. 670. Original, Pergament. Alle 14 Siegel hängen, teilweise beschädigt. Namen der Siegler auf der Plica. Zweitausfertigung: StA Schwyz, Urk. Nr. 400 (mit Vidimus vom 25. April 1437). Druck: EA II Beilage Nr. 11; UB GL II Nr. 207 (beide nach der Zweitausfertigung).

8092

24. April 1437

Rüdolff Schültheiß underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Peter Rordorff, Bürger von Zürich, sein Gut in Tübendorff, genannt Rordorffs Gut, das Jacob Libenstal bebaut und das Rordorffs verstorbener Vater Hartman Rordorff vom ebenfalls verstorbenen Luppolt Artzat, Bürger von Zürich, für 16 Mark Silber Zürcher «brand und gewicht» als Pfandbesitz erworben hat (gemäss Pfandbrief der Grafen von Habsburg), für 106 Rheinische Goldgulden an Johanns Schwarber, Komtur des Klosters im Gefenn (Lazariterorden), als Leibgeding für die Geschwister Margareth und Regula Menendorff, Klosterfrauen von Gfenn, verkauft hat. Nach dem Tod der beiden Frauen fällt der Besitz an das Kloster.

Schulthess siegelt.

Anwesend: Peter Müller, Claus Chün, Claus Wiss, Burckart Hårdy, Heinrich Schiterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ C II Nr. 76 (früher C V 3 Schachtel 9a). Original, Pergament. Siegel fehlt.

8093

29. April 1437

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat sowie die Gemeinde der Stadt Zürich erklären Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich Feindschaft wegen Verletzung des von ihm mit den Leuten im Sanganserland ob dem Wallensew, Bürgern Zürichs, abgeschlossenen Waffenstillstands [URStAZ VI Nr. 8072] durch Angehörige der Besatzung des Schlosses Fröidenberg (Pferderaub an Ulrich von Lomis, Bürger und Ratsherr von Zürich, sowie Viehraub und Gefangennahme von Sarganserländern).

Sekretsiegel der Stadt.

[Ein zweiter, dem Herzog offenbar ausgehändigter Absagebrief (vgl. auch URStAZ VI Nr. 8109) datiert vom 3. Mai und trägt das aufgedruckte Siegel von Ritter Rudolf Stüssi, Hauptmann und Bürgermeister (vgl. Lichnowsky V Nr. 3719 [Original] und StA Luzern, Urk 229/3261 [Abschrift]).]

StAZ C I Nr. 1549. Original (sic), Papier. Papiersiegel unten aufgedrückt.

8094

[30. April 1437]

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Ammann und Landleute von Switz wegen Verletzung des zwischen Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich und den Leuten ob dem Walensew, Bürgern Zürichs, abgeschlossenen Waffenstillstands (Viehraub und Gefangennahme von Sarganserländern durch österreichische Vögte, Amtleute und Diener; Beute auf Schloss Fröidenberg verbracht). Eine zwecks Rückforderung nach Freudenberg geschickte Botschaft blieb erfolglos, weshalb man mit dem Stadtbanner gegen Freudenberg oder Nidberg ausziehen will und dazu Schwyz gemäss Bundbrief zur Hilfeleistung mahnt. Leute oder Güter Österreichs, die sich im Gebiet der Schwyzer befinden, sollen konfisziert werden.

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

(In der Grussformel am Anfang des Schreibens ist die Anrede der Adressaten, die in URStAZ VI Nr. 8095 «unsern besondern lieben gütten fründen und getrüwen eidgnossen» lautet, noch offen gelassen.)

StAZ C I Nr. 1548. Abschrift oder nicht ausgefertigtes Original, Papier.

(Im StA Schwyz hat sich jedenfalls kein Original des Schreibens erhalten.)

8095

30. April 1437

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8094 an Schultheiss und Rat der Stadt Lutzern, ihre Eidgenossen (die Ankündigung des militärischen Auszugs gegen Freudenberg oder Nidberg hier als Zusatz zum ursprünglichen Text).

Tagesdatum nachträglich durchgestrichen.

Anschliessend Liste der übrigen Adressaten: Bern (durchgestrichen), Ure, Switz, Underwalden ob dem Wald, Nidwalden nid dem Wald, Zug (alle unterstrichen), Glarus, Appenzell, Bremgarten.

Gleichzeitiger Dorsualvermerk: «Manbrief unsern eidgenossen wider hertzog Fridrich von Österreich unsern burgern im Oberland ze hilff.»

StAZ A 29.1 Mappe 3. Entwurf, Papier, mit Überschrift «Jesus Christus Maria». Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: Brennwald II S. 17 Anm. 4.

**8096**

**Maienfeld**

**30. April 1437**

Vogt Ulrich von Mâtsche, Graf zu Kirchberg und Hauptmann an der Etsche, und Freiherr Wolfhart von Branndis mahnen Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich im Namen aller Erben aufgrund des Burgrechts mit dem verstorbenen Graf Ffriderich von Dogkenburg, das die Erben miteinschliesst und 5 Jahre über eine allfällige Aufkündigung hinaus gültig bleibt [vgl. URStAZ V Nr. 6081], bei Bedarf gegen die [Herren von] Syggberg Hilfe und Beistand zu leisten, welche Ansprüche auf das Erbe von Graf Friedrich von Toggenburg geltend machen und alle Rechtgebote zurückgewiesen haben. Bitte um Antwort.

StAZ A 339.1 Nr. 8. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8097**

**1. Mai 1437**

Liste der in Stadt und Landschaft Zürich ausgehobenen Truppen.

Constaffel: 20 Mann, Krämer: 18 Mann, Weinleute: 20 Mann, Bäcker und Müller: 20 Mann, Gerber: 10 Mann, Schuhmacher: 20 Mann, Schneider und Kürschner: 20 Mann, Metzger: 10 Mann, Schmiede und Scherer: 20 Mann, Grempler: 15 Mann, Maurer, Küfer und Zimmerleute: 20 Mann, Leinenweber: 6 Mann, Wollweber: 2 Mann, Fischer und Schifflleute: 10 Mann, Holzhauer: 4 Mann. Total: 215 Mann.

Griffensew: 60 Mann, Hõngg: 20 Mann, Winingen und Enstringen: 10 Mann, Menidorff: 20 Mann, Wippkingen: 6 Mann, Herdiberg: 5 Mann, Meilan: 20 Mann, Birmestorff, Urdorff und Rüdolfstetten: 10 Mann, Zollikon: 15 Mann, Kûsnach, Goldpach und Hesslibach: 30 Mann, Erlibach: 11 Mann, Horgen: 20 Mann, Bonstetten, Stallikon und Wetiswil: 15 Mann, Hedingen: 10 Mann, Rûschlikon: 20 Mann, Tallwil: 15 Mann, Rieden: 10 Mann, Wiedikon, Utikon und Ringlikon: 15 Mann, Swamendingen, Sebach, Örlikon, Oppffikon, Oberhusen: 45 [statt durchgestrichen: 60] Mann, Wolishofen, Honrein, Bleichi, Engy und Silen: 45 Mann, Flûntern: 6 Mann, Hottingen: 10 Mann, Oberstrass und Restelberg: 10 Mann, Understrass: 8 Mann, Hirslanden: 8 Mann, Maschwanden: 31 Mann, Fryampt: 25 Mann, Riespach und Flûn: 10 Mann, [folgt durchgestrichen: Hirslanden 8 Mann], Tûbendorff: 8 Mann, Altstetten: 10 Mann, Rieden und Dietlikon: 20 Mann. Total: 558 [unrichtig statt: 548] Mann.

StAZ A 30.1 Nr. 2. Zeitgenössische Aufzeichnung. Einzelblatt (Schmalformat), Papier. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8098**

**2. Mai 1437**

[Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] schreiben an die Eidgenossen und informieren sie, dass Amtleute, Vögte und Diener von Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich Zürichs Bürgern oberhalb des Wallensew im Sanganserland rund 1500 Haupt Vieh geraubt und einige Leute gefangen genommen und auf Schloss Fröidenberg verbracht haben, dies alles trotz einem bis Weihnachten 1438 bestehenden Waffenstillstand. Der Ammann von Meils, der Schloss Nidperg im Namen von Herzog Friedrich innehat, hat ausserdem auf einzelne Sarganserländer sowie auf Gesandte Zürichs mit Büchsen und Armbrüsten schiessen und mit Steinen werfen lassen. Auf die Mahnung der Sarganserländer um Hilfeleistung ist man heute mit dem Stadtbanner und einer ehrbaren Zahl Kriegsvolk ins Oberland gegen Herzog Friedrich und seine Leute militärisch ausgezogen. Die Adressaten sollen sich für «hilff und rat» bereithalten und Verleumdungen Zürichs entgegnetreten.

Liste der Adressaten: Bern, Lucern, Ure, Unterwalden «zwen» [d. h. Ob- und Nidwalden], Zug, Solottern. [Für den Kriegszug wurden offenbar zwei neue Stadtbanner angefertigt, vgl. Albert und Berty Bruckner, Schweizer Fahnenbuch, St. Gallen 1942, S. 142 Nr. 842-843 und Tafel 15 (beide datiert «1437») = Schweizerisches Landesmuseum, KZ 5636-5637.]

StAZ A 343.1 Nr. 3. Entwurf, Papier. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Original (des Schreibens an Luzern): StA Luzern, Urk 229/3260.  
Regest: Brennwald II S. 17 Anm. 4 (nach dem Original).

**8099**

**2. Mai 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an verschiedene Städte und informieren sie, dass Amtleute, Vögte und Diener von Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich Bürgern von Zürich im Sanganserland oberhalb des Walensews Vieh geraubt und etliche Leute gefangen genommen und auf Schloss Frödenberg verbracht haben, dies alles trotz bestehendem Waffenstillstand, weshalb sie auf Klage der Betroffenen und angesichts des mit dem Sarganserland abgeschlossenen Burgrechts militärisch intervenieren müssen. Weil durch die Städte der Adressaten eine Verkehrsverbindung über den Rin führt, über die Zürich Schaden zugefügt werden könnte (was verhindert werden muss), bittet man - ohne dass Zweifel an der günstigen Gesinnung der Adressaten gegenüber Zürich bestehen - um eine Stellungnahme, zumal «die löff in den landen jetz zů mal seltzen und wunderlich sind» und man wissen will, wie man die eigenen Lande und Leute «gehalten und regieren» soll. [Zusatz am Rand: Man bittet die Adressaten auch um Mitteilung, falls sie, wider Erwarten, für Zürich schädliche Leute passieren lassen]. Bitte um Antwort.

Liste der angeschriebenen Städte: Costentz, Stein (Junker Caspar von Klingenberg), Schöffhusen, Diessenhofen [vgl. URStAZ VI Nr. 8100], Rinow (Ursell von Sultz geborene von Hapsburg-[Laufenburg]), Eglisow (Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg), Keiserstül (Bischof von Costentz).

StAZ A 184.1 Nr. 26. Entwurf, Papier. Überschrift «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8100**

**3. Mai 1437**

Schultheiss und Rat von Dyessenhoven antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8099] und drücken ihr Bedauern über das Vorgefallene aus. Sie sichern den Adressaten zu, dass durch ihre «Schlösser» nichts Nachteiliges ziehen wird (soweit man davon Kenntnis hat). Es müsste schon heimlich und mit nur ein, zwei oder drei Beteiligten geschehen, aber auch das wäre einem sehr zuwider.

StAZ A 332.1 Nr. 1. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8101**

**3. Mai 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Vogt Ulrich von Mätsch, Graf zu Kirchberg und Hauptmann an der Etsch, und Junker Wolffart von Brandis, Freiherr, auf ihr Schreiben wegen der Ansprüche des [Herrn von] Sigberg gegenüber den Erben von Graf Fridrich von Toggenburg [URStAZ VI Nr. 8096] und weisen die Mahnung zur Hilfeleistung als ungültig zurück unter Hinweis darauf, dass der Toggenburger über ein Jahr vor seinem Tod das Burgrecht auf seine Frau Elßbeth von Mätsch als seine einzige rechtmässige Erbin übertragen hat [a. a. O. VI Nr. 7611-7612], für die es nun 5 Jahre über seinen Tod hinaus in Kraft bleibt.

StAZ A 339.1 Nr. 10. Entwurf, Papier, mit Überschrift «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8102**

**3. Mai 1437**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihr Gut in Langenmos [Gde. Widen] um 8 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, je 6 Viertel Bohnen und Gerste, 100 Eier sowie je 3 Herbst- und Fasnachtshühner an Fridrich Winger.

StAZ HI 161, S. 41. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 66.

**8103****Prag****8. Mai 1437**

Kaiser Sigmund schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, er habe mit Befremden vom kaiserlichen Kammerprokurator und Fiskal Johan Gisler gehört, dass die Witwe Elisabeth von Tockenburg, geborene von Metsch, sowie etliche andere Grafen und Herren Ansprüche auf die Reichsgrafschaft Toggenburg als Erbe des verstorbenen Grafen Fridrich von Toggenburg erheben. Nach Meinung Gislers handelt es sich - ebenso wie bei der Herrschaft Bretigöw sowie Tafas, Bellfort und anderen Herrschaften - um Reichslehen, die mit dem Tod des Toggenburgers ans Reich zurückfallen. Er hat deshalb der Witwe und den anderen Erbensprechern mittels Schreiben einen Rechtstag angesetzt [Thommen III Nr. 280 = Reg. Imp. XI/2 Nr. 11782; Abschrift in Beilage angekündigt] und allen Vögten, Schultheissen, Räten und Landleuten in der Grafschaft Toggenburg geboten, bis zu seinem Entscheid, wem die Grafschaft gehört, niemandem zu huldigen. An die Adressaten ergeht der Auftrag, dafür zu sorgen, dass die Leute in der Grafschaft Toggenburg seinem Gebot Folge leisten; er hat im gleichen Sinn auch an Switz geschrieben.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brisacher.

(Das Schreiben ist nur nach Regierungsjahren datiert.)

StAZ A 339.1 Nr. 9. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

(In Reg. Imp. XI/2 nicht verzeichnet.)

**8104****Bologna****8. Mai 1437**

Papst Eugen [IV.] beauftragt den Abt des Klosters Reichenau, das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, die Pfarrkirchen Ärtzingen und Rynhain dem Kloster beate Marie in Rynow (Benediktinerorden), dem die Patronatsrechte gehören, zu inkorporieren. Auf eine entsprechende Bitte von Abt und Konvent von Rheinau hatte sein Vorgänger Papst Martin V. bereits den Abt in Stain mit einer Untersuchung beauftragt [URStAZ V Nr. 6767], die Inkorporation wurde aber wegen Zehntstreitigkeiten in den beiden Pfarreien bis anhin nicht vollzogen, weshalb Abt und Konvent nun ihre Bitte erneuert haben. Die Einkünfte der Pfarreien Erzigen und Rheinheim liegen nicht höher als 13 bzw. 7 Mark Silber, jene des Klosters übersteigen 120 Mark Silber nicht.

StAZ C II 17 Nr. 208. Insert in URStAZ VI Nr. 8136 (und Nr. 8162). Latein.

Regest: REC IV Nr. 9977.

**8105****[20. Mai 1437]**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat und die Bürger der Reichsstadt Sant Gallen und Ammann, Grosser und Kleiner Rat und die Landleute des Landes Appenzell verurkunden, dass sie mit Wissen und Willen der Eidgenossen ein Bündnis abgeschlossen haben. Die beiden Parteien verpflichten sich, sich gegenseitig auf eigene Kosten Hilfe zu leisten, ausser Appenzell wird von den Eidgenossen zur Hilfeleistung gemahnt oder St. Gallen verbündet sich mit einzelnen oder allen eidgenössischen Orten und wird dann von ihnen zur Hilfeleistung gemahnt. Wenn eine Stadt oder ein Land mit St. Gallen und Appenzell in ein Burg- oder Landrecht treten möchte, dann nur zu gleichen Bedingungen. Die früheren Rechtssprüche und Aussöhnungen zwischen St. Gallen und Appenzell behalten ihre Gültigkeit. Keine Partei soll der anderen gegen das Römische Reich und die Eidgenossen Hilfe leisten oder Rat geben. Das Bündnis soll die von Appenzell gegenüber den Eidgenossen eingegangenen Verpflichtungen nicht tangieren. Es gilt auf 10 Jahre und läuft danach weiter, wenn es nicht aufgekündigt wird.

[Siegelankündigung und Ausstellungsdatum fehlen.]

Gleichzeitiger Dorsualvermerk: «Appenzeller und der von Sant Gallen bund».

StAZ A 245.1 Nr. 5. Zeitgenössische Abschrift, Papier.

Original: StadtA St. Gallen.

Druck: UB SG V Nr. 3992; UB APP I Nr. 697; Regest: EA II Nr. 188 (alle nach dem Original).

Erläuterungen von Appenzell zu URStAZ VI Nr. 8105 zuhanden der Eidgenossen in Form eines Referats der einzelnen Punkte des Bündnisvertrags. - Nicht in den definitiven Bündnistext eingeflossen, weil kontrovers, ist die Schiedsgerichtsklausel: Die Vertreter von St. Gallen wollten den Rat von Costentz, Lindowe, Winterthur und Raperswille als Schiedsgerichtsinstanz vorsehen, die Vertreter von Appenzell die Eidgenossen, was die St. Galler wegen der grösseren Nähe der Appenzeller zu den Eidgenossen als «nit gelich» ablehnten und ihrerseits vorschlugen, den Obmann durch die klagende Partei aus dem Kreis der Beklagten ernennen zu lassen.

StAZ A 245.1 Nr. 6. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
 Druck: UB SG V Nr. 3992 Anhang; Regest: UB APP I Nr. 697 Anhang.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erlauben Abt und Konvent von Wettingen, den Holzsaun («höltzin tüll»), den sie vor einiger Zeit mit städtischer Erlaubnis um den kleinen Garten bei ihrem Haus in Zürich errichtet haben, bei Gelegenheit durch eine Mauer zu ersetzen.  
 Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ F IIa 456, f. 19v-20r. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573).  
 Original: StA Aargau, U.38/1001.

Priorin und Konvent des Gotteshauses Sant Kathrinen Thal unterhalb von Dyessenhoven am Ryn (Predigerorden), verurkunden, dass sie mit Hans von Fulach von Dyessenhoven ihren leibeigenen Knecht Jäckli Himel von Flach gegen dessen Leibeigene Adelhait Gisler, die Tochter des verstorbenen Herman Gisler von Flach, getauscht haben. Sie anerkennen, dass Fulach ihnen aus «früntschaft» eine Frau um einen Mann getauscht hat, und geloben, bei Gelegenheit Gleiches zu tun.  
 Priorin und Konvent siegeln.

StAZ C II 7 Nr. 136. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Herzog Fridrich der Ältere von Österreich schreibt an die Schultheissen, Ammänner, Räte, Bürger und Landleute der Städte und Länder Bern, Solottun, Lucern, Zug, Ure, Underwalden, Switz und Glarus, dass die Zürcher seine Leute im Sanganserlant zu Bürgern aufgenommen haben entgegen den Bestimmungen des [Fünfzigjährigen] Friedens und nun wegen angeblicher Verletzung des Waffenstillstands, den der Bürgermeister von Zürich und Ulrich von Lomis namens der Sarganserländer eingegangen sind [vgl. URStAZ VI Nr. 8072; Abschrift in Beilage angekündigt], militärisch ausgezogen sind, Nitperg erobert haben und Frödenberg gegenwärtig noch belagern. Den Absagebrief der Zürcher [a. a. O. VI Nr. 8093] hat er erst am 12. Mai erhalten. Die Adressaten sollen Zürich anhalten, wieder abzuziehen und Wiedergutmachung zu leisten. Rechtgebot um alle strittigen Fragen auf das Konzil von Basel, den Kaiser oder die Kurfürsten; weitere Informationen erhalten sie mündlich durch Hans von Emptz und Ottmar Litscher, Amtmann zu Veltkirch.

StAZ C I Nr. 1550. Abschrift, Papier.

Johannes Quentin, Lizentiat des Rechts und Kanoniker von Le Mans, schreibt als vom Konzil von Basel bestellter Richter im Konflikt zwischen Abt und Konvent des Klosters Rheinau und Ulrich Truchsess [von

Diessenhofen], Pfarrrektor von Artzingen, um die Zehntrechte von Wiltling [Wilchingen], Artzingen [Erzingen], Strassendingen [Trasadingen] und Rechberg an alle geistlichen und weltlichen Amtsträger und fordert sie auf, seinem Urteil zugunsten des Klosters zur Durchführung zu verhelfen. (Als Adressaten namentlich genannt werden Kaiser Sigmund, die Bischöfe von Konstanz, Basel und Augsburg sowie ihre Generalvikare und Offiziale, die Herren des Konzils von Basel, die Auditoren der apostolischen Kammer, Herzog Friedrich von Österreich und Habsburg, die Grafen Eberhard und Heinrich von Lupffen und Johann von Tengen, der Herr von Wirtenberg, Freiherr Johann von Rosnegg, Caspar von Clingenberg sowie die Städte Konstanz, Scafhusen, Diessenhofen und Winterthur.) Abt und Konvent hatten geltend gemacht, die Zehnten seit unvordenklicher Zeit und ohne Einspruch des Pfarrrektors von Erzingen eingezogen zu haben, während Truchsess Ulrich zuvor bereits drei Urteile zu seinen Gunsten erwirkt hatte (eines «in partibus», zwei bei der Römischen Kurie [URStAZ V Nr. 7235 und VI Nr. 7469]). - Ausführliche Wiedergabe des Verfahrens, an dem ausserdem beteiligt waren: Ludovicus de Garsys, Doktor des Kirchenrechts und Kanoniker von Bologna, Aymericus Bailhoti, Lizentiat des Kirchenrechts, Wilhelm Hugonis, Doktor des Rechts und Archidiakon von Metz, Johannes Ernst, Kleriker des Bistums Münster und kaiserlicher Notar, Arnold [Langerbein] von Rechelinchusen, Henricus Menger und Magister Johannes Rodenhein.

Zeugen: Johannes Bernardi, Notar und Schreiber von Quentin, und Johannes Thome, beide Kleriker des Bistums Lüttich.

Notariatsinstrument von Johannes Ernst, Kleriker des Bistums Münster und kaiserlicher Notar.

StAZ C II 17 Nr. 205. Original, Pergament, Latein. Zierinitiale, Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Siegel hängt, beschädigt. Notarszeichen.

Übersetzung (von 1589): StAZ J 8 E IV 11 (Anfang fehlt).

Regest: REC IV Nr. 9935.

**8111**

**28. Mai 1437**

Schultheiss und Rat von Bern schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich, ihre Eidgenossen, und bitten sie, dass der Weiterverkauf von Getreide, das Zürichs Kaufleute und Zwischenhändler im Berner Gebiet aufkaufen und teurer wieder verkaufen, unterbunden wird, nachdem jenseits des Rins und in Swäbenland Mangel herrscht und weil andernfalls auch für die Versorgung von Bern und Zürich Gefahr besteht.

StAZ A 241.1 Nr. 10. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

Druck: QZW I Nr. 973.

**8112**

**29. Mai 1437**

Bürgermeister und Rat von Pfullendorff antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Schaffhausen auf ihr Schreiben wegen der gegenwärtigen «löffe und samnungen» im Land und teilen ihnen mit, dass sie von Truppenbesammlungen des Herzogs von Burguny zuvor nichts vernommen haben, wohl aber, dass der Herzog von Östenrich die Ritterschaft und seine Städte im vorländischen Herrschaftsbereich («in diser palige») gemahnt hat, vermutlich gegen die Zürcher, die Gebiete des Herzogs militärisch besetzt haben. Näheres weiss man aber nicht.

StAZ A 29.1 Mappe 3. Zeitgenössische Abschrift (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8113), Papier.

**8113**

**1. Juni 1437**

Bürgermeister und Rat von Schaffhausen antworten Bürgermeister und Rat von Zürich erfreut auf das erhaltene Schreiben über die Eroberung von Schloss Frödenberg durch Zürich und seine Mitbürger, wobei das Schloss «gantz gewöst und ussgebrennet» wurde und die Zürcher «mit gelücke, hail und eren» wieder abziehen konnten. Der militärische Erfolg ist dem Wirken Gottes zuzuschreiben. Auf Ersuchen Zürichs hat man Lageberichte eingeholt bei Rottwile, Überlingen, Pfullendorff, Rinfelden und andernorts und dabei um umgehende Antworten auf Kosten Schaffhausens gebeten. Man konnte aber - ausser von Pfullendorff (URStAZ

VI Nr. 8112; Abschrift in Beilage angekündigt) - nichts Nennenswertes in Erfahrung bringen. Kundschafter Schaffhausens sind gegenwärtig noch unterwegs «uff dem velde [und] an den enden, da ùns daz notturfftig sin bedunket».

StAZ A 29.1 Mappe 3. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

**8114**

**1. Juni 1437**

Freiherr Wolfart von Brandiß der Ältere schreibt an Schwyz, das er, ebenso wie Glarus, zusammen mit dem Hauptmann [Ulrich] von Mätsch bereits vor kurzem (und auch im Namen seiner Miterben) gemahnt hat, nachdem er von «güten gûnnern» vor den feindlichen Absichten der Zürcher gewarnt worden war. Heute nun waren der [Freiherr Ulrich Brun] von Radzûnß und Graf Heinrich von [Sax]-Musax, die mit zu den Erben gehören, mit dem Abt von Tisentis und anderen ehrbaren Leuten in Meigenfeld und begehrten, dass die [Toggenburger] Erbschaftsfrage rasch geklärt werde. Es ist zu vermuten, dass sie mit Hilfe des Grauen Bunds und der Zürcher auf die Schlösser Bolfert, Martslins und Meigenfeld greifen wollen. Brandis mahnt die Adressaten deshalb, «mit macht und ratt» Hilfe und Beistand zu leisten.

Zeitgenössischer Dorsualvermerk: «Also hat der von Brandis den von Switz geschriben.»

StAZ A 29.1 Mappe 3. Zeitgenössische Abschrift, Papier.

**8115**

**3. Juni 1437**

Bürgermeister und Rat von Schaffhusen verurkunden, dass ihr «bywoner» [Niedergelassener] Hans Ūrich von Tettingen und seine Frau Margret von Randenburg (mit Ratsherr Adam Cron als Rechtsbeistand) einen jährlich auf Martinstag in Schaffhausen oder im Umkreis von 4 Meilen um die Stadt zu entrichtenden Zins von 50 Gulden ab ihrer Vogtei zu Rossberg, ab ihrem Drittel der Vogtei zu Yestetten und ab ihrem Haus und Hof mit Garten in Schaffhausen am oberen Markt (welche an das Haus des verstorbenen Heintz von Mülhusen unter dem Turm mit der Fronwag grenzen) mit allen (einzeln aufgeführten) Zinsen und Eigenleuten für 1000 Rheinische Gulden «an unser statt geschwoner goldwag» an Wilhelm von Fulach verkauft haben. Als Sicherheit setzen die Verkäufer namentlich genannte Leibeigene ein (Jäkli Widmer und seinen Sohn Clāwi sowie Heini Siblinger von Nûwenhusen, die Gebrüder Clāwi und Heinrich Meiger sowie Cûni Maiger von Ärtzingen und Clāwi Beringer den Jüngeren und Haini Schnitter von Wilchingen einschliesslich ihrer Frauen und Kinder). Geraten sie mit dem Zins in Rückstand, müssen sie auch die Kosten für die dadurch entstehenden Umtriebe tragen; geraten sie mit drei Jahreszinsen in Rückstand, fallen alle Güter, Zinsen und Eigenleute an Wilhelm von Fulach. Für den Fall, dass sie ihrer Zahlungspflicht nicht nachkommen, können sie auch zur Giselchaft in einem offenen Wirtshaus in Schaffhausen gemahnt werden (wobei Stellvertretung durch einen ehrbaren Knecht möglich ist). Nimmt die vorliegende Urkunde Schaden, tut dies den Rechten Fulachs keinen Abbruch. Vorbehalten bleibt das Recht des Wiederkaufs, aber nur durch die beiden Verkäufer sowie ihre Kinder.

Vogtzinsen der Vogtei Rossberg (alles Schaffhauser Mass und Währung): 15 Viertel Hafer und 1 Huhn von Heini Wis von Osterfingen, 10 Viertel Hafer und 1 Huhn von Bürkli Kappeller von Osterfingen, 2 Mütt Hafer und 1 Huhn von Heini Jufer von Osterfingen. - Zinsen vom dritten Teil der Vogtei Jestetten, einem Lehen von Graf Johans von Tengen zu Nellemburg, sowie vom Hof im Gerüt bei Jestetten: 6 Pfund Haller, 6 Viertel Kernen sowie 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn vom Stültz vom Hof im Grüt; 5 Mütt Kernen, 1 Fasnachtshuhn und 2 Herbsthühner sowie 60 Eier von Hans Ūli Türler vom Hof in Guntzenriett; 2 Fasnachts- und 4 Herbsthühner sowie 80 Eier von Hainrich Trak, Sohn von Heini Trak, von seinem Gut Sübenstuk; je 1 Mütt Kernen und Roggen sowie 2 Mütt Hafer, 12 Schilling Haller, 1 Gans, 1 Fasnachtshuhn und 2 Herbsthühner sowie 50 Eier von Wernli Jäger von seinem Gut beim Brunnen; 10 Viertel Kernen, 5 Schilling Haller, 1 Fasnachtshuhn und 2 Herbsthühner sowie 50 Eier vom Gut des alten Trak; 1 Mütt Kernen, 1 Fasnachtshuhn und 2 Herbsthühner sowie 30 Eier vom Burgstal; je 1 Mütt Kernen, Roggen und Hafer sowie 1 Herbsthuhn von Clāwi Metzger vom Zehntlein; 1 Viertel Kernen und 1 Herbsthuhn von Heini Trak vom Weinberg am Hôberg; 1 Mütt Kernen vom Kôß von der Wiese im Gâpenplagg; je 1 Mütt Kernen, Roggen und Hafer sowie je 1 Fasnachts- und Herbsthuhn vom älteren Bintzmaiger von der Ebny und der Morgel; 1 Viertel Kernen und 1 Herbsthuhn vom Bäckel auf dem Berg vom Weingarten am Hôberg, den Martin von Rinow innehat; je 1 Viertel Kernen und 1 Herbsthuhn von Haini Tanneger und von Kleinhans im Tal eben-



falls von einem Weingarten am Höberg; ebenfalls 1 Viertel Kernen und 1 Herbsthuhn vom Luttenschlacher vom Weingarten am Höberg, der dem Metzger gehörte; 1 Viertel Roggen und 1 Herbsthuhn vom Schacher von einer kleinen Rietwiese zum Loch an der langen Egerte; 2 Mütt Kernen und je 1 Fasnachts- und Herbsthuhn vom Luttenschlacher vom Weingarten, den er geerbt hat; 2 Viertel Roggen und 1 Herbsthuhn vom Eppfenhoffer von der Wiese unterhalb des Brunnens von Weber bei Rümlangs Baumgarten; 1 Mütt Kernen sowie je 1 Herbst- und Fasnachtshuhn von einem Grundstück in der kleinen Matte am Weg, das der Eppenhofer und seine Frau auf Lebenszeit nutzen; je 6 Viertel Kernen sowie je 1 Fasnachts- und Herbsthuhn von Hansüli Türler, vom Trüli und vom Mäder; 3 Viertel Kernen und 1 Herbsthuhn vom Köß vom kleinen Weingarten im Ries beim Weingarten von Burkart Maiger (bei allen Weingärten besteht die Pflicht zur Düngung); 2 Mütt Hafer von der Weintaverne in Jestetten; 2 Herbsthühner und 30 Eier vom Schilling; 1 Herbsthuhn vom Weryg von einer kleinen Wiese unterhalb vom Loch bei der Wiese von Rūdi Tannegger; je 2 Fasnachts- und Herbsthühner vom älteren Wild vom Weingarten von Trüli unterhalb des Weingartens von Burkart Maier zu Rieß; 1 Fasnachtshuhn vom älteren Wild vom kleinen Garten und dem Wuhr unterhalb vom Hanfgarten von Trüli; 1 Fasnachtshuhn von Heini Tannegger von einem kleinen Acker im Hübacker; 1 Wald auf dem Höberg um die Wiese des alten Tanneggers herum und bis hinauf an den Wald von Giel, den der Cron innehat. - Eigenleute: die Gebrüder Rūdi, Haini, Heini und Hamman Tannegger mit Frau und Kindern, Hainrich Trak mit Frau und Kindern, die Geschwister Haini, Gret und Cläre Trak, Clāwi Trak, der Sohn von Haini Trak, Wild der Ältere und seine Kinder, Wild der Jüngere und seine Schwester Brida, Rarig (?) mit Frau und Kindern, der Giblitz, der Kōbi, Hansüli Türler mit Frau und Kindern, Eppfenhoffer und seine Frau sowie der Sohn von Wernli Jäger (und zusätzlich 14 Fasnachtshühner von diesen Personen).  
Stadtsiegel sowie Siegel von Tettingen, seiner Frau und deren Rechtsbeistand.

StAZ C II 17 Nr. 206. Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, die drei anderen hängen.

**8116**

**10. Juni 1437**

Ott Rigel von Pfeffikon erklärt als Bevollmächtigter von Eberli Fürschwander, seinem «fründ», dass dieser auf Bitten von Hans Grūnōwer von Rappreschwil auf sein Lehensrecht an einem Zins von 6 Mütt Fesengeld aus dem Zehnt Dünroten verzichtet.

Rigel siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 382. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 194f. (Diplomatar von Rūti, um 1441).

**8117**

**15. Juni 1437**

Abt Eglolff und der Konvent des Gotteshauses Sant Gallen (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verurkunden, dass sie Haini Pfister von Bennikon ihr Eigengut genannt Nidren Aichrain, das bisher 1 Mütt Kernen und 10 Mütt Hafer Wiler Mass sowie 7 Schilling Pfennig Costentzer Währung gegolten hat, um 1 Mütt Kernen (jährlich fällig im Klosterhof in Wil) verliehen haben, dafür dass er ihnen 30 Pfund 10 Schilling Pfennig gegeben hat, um von den Erben der verstorbenen Elsbeth Mūsler 10 Mütt Kernengeld ab dem Hof Horchental und ab dem Hof Hüb bei Mörswile abzulösen.

Abt und Konvent siegeln.

StAZ W I 2 Nr. 14. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**8118**

**22. Juni 14[3]7**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verordnen, dass in den städtischen Gerichten und Gebieten niemand Korn, Hafer und anderes Getreide wegführen oder auf dem Land verkaufen darf, sondern es auf die Märkte in Zürich, Rappreschwil oder Winttertur bringen soll. Die Leute im Amt Andelfingen und Ossingen dürfen ihr Korn wie bisher nach Schaffhusen, Stein und Diessenhoffen bringen. - Zwischenhandel ist verboten und wird hart bestraft. Zürichs Bürger ob dem Wallensew und in der Stadt Chur sowie die Bewohner von Rapperswil können 6 Stuck pro Woche kaufen, aber ausschliesslich für den Eigengebrauch und nicht auf

Vorrat. Die Bäcker an den genannten Orten können 8 Stuck pro Woche kaufen, sie dürfen das Brot aber nicht ausserhalb ihres Ladens verkaufen. Die Leute von Einsidellen, in der March und von Glarus erhalten 2 Stuck pro Woche, dürfen aber nichts davon nach Utznang, ins Gastal oder nach Wesen weitergeben. Wer am Markt in Zürich Korn gekauft hat, darf nicht anschliessend noch in Rapperswil kaufen (und umgekehrt). Die Leute des verstorbenen Grafen von Toggenburg in Uznach, im Gaster, in Weesen und anderswo sind vom Kornkauf ausgeschlossen. Wer sie in den Grafschaften und Ämtern Kyburg, Grüningen und Griffense trotzdem beliefert, hat pro Stuck 1 Pfund 5 Schilling Busse zu zahlen. Verstösse sind (aufgrund der im Huldigungs- eid festgelegten Leidepflicht [vgl. URStAZ VI Nr. 8193]) anzuzeigen.

StAZ A 55.1. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
Druck: QZW I Nr. 975.

**8119**

**23. Juni 1437**

Herman Cristan, Bürger von Rapperswil, verurkundet, dass er von Abt Johans und dem Kapitel des Gotteshauses Rûti deren Anteile an namentlich genannten Fachen und Fischenzen in den Hurden zu Rapperswil (Fronfache, Stritfache, Stokfache, Fludersfache, Fröschfache, Herweg[fache], Stôirifache) sowie die Fachen, die sie vom Kloster Magnow und vom verstorbenen Herman Kolomotz innehaben, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3650 gesalzenen und gedörrten Albelln [Felchen] sowie von 8 Mütt Kernen Rapperswiler Mass als Zinslehen erhalten hat. Fällt der Fischfang in einem Jahr geringer aus (was Cristan beschwören muss), kann er pro 100 Albelln 8 Schilling Pfennig Zürcher Münze zahlen. Als Bürgen stellt Cristan Hans Grûnower, Bürger von Rapperswil, und Üli Heintzelman von Hurden. Siegel des erbetenen Sieglers Hans Homburger, Schultheiss von Rapperswil, angekündigt.

StAZ B I 278, S. 400f. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).

**8120**

**26. Juni [1437]**

Bürgermeister und Rat von Zürich entscheiden im Konflikt zwischen dem Amt Grüningen (vertreten durch Vogt Jacob Swartzmurer sowie Cûnratt Pfister von Grüningen, Rûgger Cûntz von Wald, Heini Wirt von Ürikon und Hans Schön von Altdorff) und Abt Johans Zingg von Rûti im Konflikt um die Steuerpflicht, dass das Kloster Rûti einschliesslich der zwei innerhalb des klösterlichen Friedgrabens und der «Freiheit» ansässigen Knechte, einschliesslich der Bewohner von Vârrich (soweit es sich nicht um zugezogene unfreie oder nach Grüningen gehörende Leute handelt) und einschliesslich der Eigenleute in den Niedergerichten Rütis aufgrund der Privilegien der Klosterstifter und von Päpsten, Kaisern, Königen und Fürsten nicht steuerpflichtig ist, sondern allein die in den Nieder- und Hochgerichten Zürichs ansässigen Eigenleute. - Der Konflikt war entstanden wegen der zur Finanzierung des Kriegszugs über den Wallensew gegen Frödemberg und Nydberg nach der Rückkehr aus dem Feld erhobenen ausserordentlichen Abgabe [vgl. Steuerbücher II S. 491-501]. (Die Kriegsbeteiligung der Leute aus dem Grüninger Amt - neben jenen vom Zürichsew, aus Grafschaft und Amt Kyburg sowie aus den anderen Herrschaftsgebieten Zürichs - wird von den Vertretern Grüningens ausdrücklich festgehalten.) - Die Vertreter Grüningens hatten argumentiert, die Kastvogtei des Klosters gehöre Zürich, auf den Grundbesitz des Klosters im Amt Grüningen verwiesen und vom Kloster einen Beitrag von 50 Gulden verlangt.

Im Rat anwesend (teilweise Vertreter des Grossen Rates): Bürgermeister Rûdolff Meiß, Johans Swend der Alte, Ülrich von Lomoß, Johans von Ysnach, Johans Zoller, Johans Brunner der Ältere, Johans Brunner der Jüngere, Johans Amptz, Johans Keller, Wernher Kambli, Heinrich Schiterberg, Caspar Teilinger, Johans Zâyg, Rûdolff Tachs, Johans Wagner, Johans Hagnower der Ältere, Johans Hagnower der Jüngere, Heinrich Wettiswiler, Johans Bluntschli, Johans Kôstli, Yberg Schmid, Heinrich Oberli, Johans Joßmeyer, Heinrich Walther, Rûdolff Leimbacher, Johans Ackli, Heinrich Gumpost, Heinrich zur Eich, Heinrich Abbûl, Johans Dietschi, Heinrich und Rûtschman Üsikon.

StAZ A 142.4 Nr. 10. Zeitgenössische Aufzeichnung des Klosters Rûti, Papier.  
Vgl. Stadtbücher III S. 170f. Nr. 73 (analoge Auseinandersetzung mit dem Johanniterhaus Bubikon).

**8121**

**28. Juni 1437**

Hans Kilchman, Bürger von Zürich, verurkundet, dass Abt und Konvent von Wettingen den Zins von 5 Rheinischen Gulden, den sie ihm jährlich auf die alte Fasnacht schulden und den er für 100 Gulden von Hanns Dörfflinger gekauft hat, jederzeit ablösen können.

Siegel des erbetenen Sieglers Ulrich Salenstein, Bürger von Zürich, angekündigt.

StAZ F IIa 456, f. 45v-46r. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573).

Original: StA Aargau, U.38/1003.

**8122**

**28. Juni 1437**

Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Zürich erlauben Jakob Vörscher, Leutpriester von Rordorff, über einen Zins von 21 Mütt Kernen testamentarisch frei zu verfügen.

Stadtsiegel.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 9).

Original: GA Regensburg (Siegel hängt). Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.

**8123**

**29. Juni 1437**

Die Vetter Marti und Walther von Landenberg von Griffense verurkunden, dass ihnen ihr Vetter Beringer von Landenberg von Griffensee die 600 Rheinischen Gulden wegen der Alten Landenberg zurückgezahlt hat, für die er ihnen den Hof auf Lettenberg als Pfand eingesetzt hat.

Die beiden Landenberger siegeln.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 52. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

**8124**

**1. Juli [1437?]**

Rüdolff Meiß, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Hanns Villingen von Rappreswil als Trager von Margreth Schulthess, der Witwe von Herman Colomatz von Rapperswil, den Zehnt von Nüristorff, den ihr ihr Mann als Eigen vermacht hat. (Er hatte den Zehnt zuvor von Cristoffel von Hertnegg und seiner Frau Elsbeth gekauft.) Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen und Pfand.

StAZ F I 50, f. 91r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Geringer Textverlust bei der Jahresangabe («xxxvi[j]»).

**8125**

**1. Juli [1437?]**

Rüdolff Meiß, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Hanns Villingen von Rappreswil als Trager von Margreth Schulthess, der Witwe von Herman Colomatz von Rapperswil, 1/4 des Laienzehnten von Pfeffikon, den Colomatz und seine Frau von Matis Wissling, Bürger von Rapperswil, gekauft haben. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 91r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439).

**8126**

**13. Juli 1437**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich, die Jacob Vörscher, Leutpriester zu Rordorff, zuvor erlaubt haben über 21 Mütt Kernengeld testamentarisch frei zu verfügen [URStAZ VI Nr. 8122], bestätigen ihm und seinem Rechtsbeistand Hanns Brunner dem Älteren, davon für sein Seelenheil und das seiner Vor-

fahren einen Zins von 1 Mütt Kernengeld (und zwar zwei Jahre je 6 Viertel und im dritten Jahr der Brache nichts) ab seinen Gütern zu Wennigen und Tachsenrein dem Prior und Konvent des Predigerklosters in Zürich vermacht zu haben, mit der Bedingung, dass dafür nach seinem Tod im Kloster seine Jahrzeit mit einer gesungenen Seelmesse begangen wird.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1437.

Plicavermerk: Presentibus Johans Keller, Heinrich Effinger.

StAZ C II 10 Nr. 247. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 3, f. 11r-v (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516).

**8127**

**13. Juli 1437**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Jakob Vorster, Leutpriester zu Rordorff, seine Güter in Tachsner und Wenigen seinem Vetter Johans Vorster, Kirchherr von Russwil, als Leibgeding vermacht hat. Nach dessen Tod fallen die Güter an den Antoniusaltar der Kirche Regensberg. Stadtsiegel.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 4).

Original: GA Regensberg (ein Bruchstück des Siegels hängt). Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.

**8128**

**16. Juli 1437**

Wölfli Hachemberg, Bürger von und wohnhaft in Solottern, und seine Frau Margreth von Tesse (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) verurkunden, dass sie einen Zins von 3 Gulden ab dem Haus der Webergesellschaft in Solothurn, das beim Gurtzellentor an der vorderen Gasse zwischen dem Haus von Junker Heman von Spiegelberg und dem Haus der Zimmerleute liegt, für 97 Rheinische Goldgulden an den Meister und an das Handwerk der Weber von Solothurn verkauft haben.

Zeugen: Hans Hachemberg (der Bruder von Wölfli), Hans Möscher und Andres Gebürli, alle Bürger von Solothurn, sowie genügend andere Leute.

Hachemberg siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 1351. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8129**

**Elgg**

**17. Juli 1437**

Ulrich Rorboß, Bürger von Ellgöw, verurkundet, dass er (auch im Namen seines Bruders Bertschi) einen Zins von je 5 Viertel Vesen und Hafer Wiler Mass ab dem Zehnt Wygeren [Weieren], einem Lehen von Junker Beringer von Landenberg zu Sunnenberg [vgl. URStAZ VI Nr. 8178], für 21 Rheinische Goldgulden an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) verkauft hat.

Für Rorbos, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Hans Scherer, Vogt von Elgg.

Anwesend: Peter Hilffli, Leutpriester von Elgg, Bertschi Senn, Bertschi Rûmili, Heini Suter genannt Blattenschiesser, Bürger von Elgg, und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 16 Nr. 308. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 560f. (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**8130**

**19. Juli 1437**

Bürgermeister und Rat von Schaffhusen verurkunden eine gütliche Vereinbarung zwischen Hans Frigenberg und seiner Frau Verena Stöcklin (mit Ratsherr Hainrich Barter als Rechtsbeistand) einerseits und deren ehelichem Bruder Hainrich Stöcklin andererseits, alle Bürger von Schaffhausen, betreffend das väterliche und mütterliche Erbe von Verena Stöckli.

Bürgermeister und Rat (mit dem kleineren Stadtsiegel) und Barter siegeln.

StAZ C IV 10 Schachtel 1. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen. Linke Hälfte der Urkunde abgeschnitten (die Urkunde wurde von einem Einband abgelöst).

**8131**

**22. Juli 1437**

Abt Johans [des Prämonstratenserklusters Rüti] verurkundet, dass er Üli Zuppinger von Eschibach ein Klostergut, genannt Mosersgütli, und einen Baumgarten, genannt Voglis Baumgarten, beide zu Eschenbach, die Zuppinger bisher als Handlehen um einen Zins von 7 Viertel Kernen und 2 Mütt Hafer innehatte, als Eigen um einen jährlich auf Martinstag im Kloster zu entrichtenden Erbzins von 6 Viertel Kernen und 2 Mütt Hafer Zürcher Mass überlässt. Der Zins wird auf namentlich genannten Gütern versichert (Görschenwiese, die an die Strasse sowie oben und unten an Schubingers Güter grenzt; eine Wiese auf dem Bühl zu Eschenbach vor dem Haus von Bertschi Erisperg, die an die Strasse sowie oben an den Lentzikomer Kirchweg grenzt; 1 Juchart Acker, genannt im Gern, hinter Erispergs Haus gelegen, der an die Pfrundgüter von Wald grenzt; 2 Hanfländer zu Eschenbach bei der Bützen beim Haus von Brendli, die an die Strasse und an die Güter von Rūdi Zuppinger sowie an die Pfrundgüter von Wald grenzen).

[Siegelankündigung fehlt.]

Anwesend: Johans Murer, Prior, Heinrich Eichli, Hofmeister, Ūlrich Ūlrich von Schmerikon, Berchtold Erisperg, Jo. Müller aus Atal, Johans Hechler, Conrad Morgen, Rūdi Zuppinger, Johans Morgen, Peter ab Güntersperg und viele andere.

StAZ B I 278, S. 136-138. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441).

**8132**

**24. Juli 1437**

Bischof Heinrich von Konstanz entscheidet an einem Rechtstag im Schloss Tüngen im Konflikt zwischen Johans Kündig, Kirchherr von Bühl, und Heinrich Brūmsi, genannt Gpur (vertreten durch seinen Sohn Wilhelm), Bürger von Schaffhusen und Inhaber der Vogtei Bühl (die seine Vorfahren von den Herren von Krenkingen erworben haben) über verschiedene strittige Punkte, nachdem sich die Parteien mittels Anlassbrief auf ihn als Schiedsrichter verständigt und die Einhaltung seines Entscheids bei einer Strafe von 100 Rheinschen Gulden versprochen haben. Der Kirchherr von Bühl soll inskünftig dem Vogt und seinen zwei Begleitern während der beiden Jahrgerichte im Mai und im Herbst zu Essen und zu Trinken geben, die Widem soll den Pferden Stallung und Futter geben, und der Kelnhof soll Heu und Stroh liefern; die Forderung Kündigs nach einer Entschädigung von 6 Pfund Haller für die bisherigen Unkosten, als der Vogt mit 6 bis 8 Begleitern erschien, wird abgewiesen. Für das kleine Gut in Bühl, das die Brūmsi ebenfalls von den Herren von Krenkingen gekauft haben, soll Kündig wie die letzten 25 Jahre 2 Mütt Kernen und 2 1/2 Pfund Haller (und nicht nur 10 Schilling) Zins zahlen. Der Zehnt des Hofes Erwil geht sowohl von den älteren als auch von den neu urbar gemachten Landflächen an die Brūmsi. Die gegenseitigen Forderungen nach Schadenersatz werden abgewiesen. (Lehensherren der Kirche Bühl sind Abt und Konvent des Klosters Reinaw.)

Siegel des Bischofs angekündigt.

StAZ J 63 P I 16, S. 4-15. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.

Original: GLA Karlsruhe.

Regest: REC IV Nr. 9960 (nach dem Original).

**8133**

**Basel**

**31. Juli 1437**

Julianus, Kardinalpriester der Römischen Kirche von Sabina, genannt St. Angelus, und Legat des apostolischen Stuhles in Deutschland, erlaubt Bürgermeister, Bürgern und Gemeinde von Zürich, im Bistum Konstanz gelegen, einen tragbaren Altar zu verwenden, um bei Feldzügen durch einen geeigneten Welt- oder Ordensgeistlichen die Messe lesen zu lassen.

Julianus siegelt.

Plicavermerk: R. de Bonanatis.

StAZ C I Nr. 47. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt. Deutlich sichtbare Linierung.

Regest: REC IV Nr. 9967.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erklären, dass vor ihnen erschienen sind einerseits Jacob Kiel, Komtur des Hauses und der Kirche Küssnach (Johanniterorden), und andererseits als bevollmächtigte Vertreter der Kirchgenossen des Dorfes Erlibach an «unserem» Zürichse im Kirchspiel Küssnach Hans Keller der Alte und Hans Stöiry, Kirchenmeier, sowie die fünf Geschworenen von Erlibach (neben Keller noch Hans Hofstetter, Uly von Rufs, Hensli Wirtz und Claus Ustrer), und dass Komtur Kiel in Erfüllung einer früheren Vereinbarung [vgl. URStAZ V Nr. 6465] den Kirchgenossen eine mit dem Prioratssiegel versehene Bestätigung des Ordenskapitels über die Stiftung einer Messe in der Kapelle Erlibach ausgehändigt hat [a. a. O. VI Nachträge Nr. 6567a; im Wortlaut inseriert], worauf die Kirchgenossen den vereinbarten Zins von 24 Mütt Kernen, 6 Eimer Wein und 6 Pfund Zürcher Pfennig (der Wein im Oktober, der Rest am Martinstag fällig) auf das Dorf Erlibach und alle ihre Liegenschaften in Erlibach gelegt haben. Sekretsiegel der Stadt auf Bitten beider Parteien.

StAZ C II 11 Nr. 755. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Johanns Hagnöwer der Alte, Rüdolf Tachs und Heinrich Efinger, Bürger und Ratsherren von Zürich, verurkunden, dass im Konflikt zwischen einerseits Äbtissin und Konvent des Gotteshauses Seldnów und andererseits Heini Meyer von Hottingen und Růdy Hensler von Zollikon, Besitzer des Hofes Niederleimbach, Bürgermeister und Rat entschieden haben, dass (gemäss der Forderung des Klosters) die Grenze zwischen den Höfen der beiden und dem Berg mit dem Wald oberhalb vom Burgstal Manegg mit Grenzsteinen festgelegt werden soll, worauf sie - von Bürgermeister und Rat delegiert - die Vier [Geschworenen] der Vogtei Wollibhofen, die für Wege und Grenzen zuständig sind, mit der Setzung der Grenzsteine beauftragt haben. Die Grenze verläuft demnach dem Artbach entlang hinab bis Gegertzenlo [Gänziloh]. (Ein Grenzstein wird je am Anfang und am Ende des Grenzverlaufs gesetzt.) Meier und Hensler verbleibt die Nutzung bis an den Artbach und die Egg hinauf bis auf den Berg (wobei auf eine zweite Urkunde verwiesen wird). - Meier und Hensler wollten unter Berufung auf das Herkommen und ihre verbrieften Rechte auf die Grenzziehung verzichten, um ihr Vieh weiterhin ohne Beschränkung in den Wäldern am Berg weiden zu lassen und Wunn und Weide in den «studen, mösern und matten» zu nutzen. Auch verlangten sie, dass ihre Lehensleute Holz schlagen dürfen, allerdings nur zum Eigengebrauch als Brennholz und für Zäune, Pfluggeschirr, Hausbau oder ähnliche Zwecke. - In einem zweiten Konflikt zwischen dem Kloster Selnau und Heini Meier allein wegen einer Waldparzelle («schach») in Leimbach, genannt im Lo, die an den Artbach und an die Sil sowie an den Hof von Hensler und an Meiers eigenen Hof grenzt und die mit drei Grenzsteinen «ussgemarchet» worden ist, entscheiden die drei Schiedsrichter, dass diese zum Gut von Sant Gilgen und nicht zum Hof von Meier gehört.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die drei Schiedsrichter siegeln.

[Gemäss Urbar des Klosters Selnau wurden am 28. August zwischen dem Selnauerbesitz und Leimbach 38 Grenzsteine gesetzt, 5 weitere im Sant Gylgen Wald; die Kosten dafür beliefen sich auf 4 Pfund 11 Schilling 9 Haller sowie 20 Kopf Wein; beteiligt waren Hans Hagnower zur Muggen, Heinrich Walther, Jacob von Cham, Efinger und Bachs als Ratsdelegierte; gesetzt wurden die Grenzsteine von Cůny Ány, Jágly Fryman, Heiny Bag, Hans Riß, Hans Asper sowie Vogt Peter Keller an der Bleichy (StAZ, H I 156 S. 89).]

StAZ C II 18 Nr. 787. Original, Pergament. Von den drei Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abt Frydericus des Klosters Reichenau (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, befiehlt - als von Papst Eugen IV. mittels eines ihm von Abt Johannes des Klosters Rynow vorgelegten Schreibens mit Bleibulle an Hanfschnur ernannter Exekutor und Kommissar der Inkorporation der Pfarrkirchen Ártzingen und Rynhain in das Kloster Rheinau [URStAZ VI Nr. 8104 (im Wortlaut inseriert)] -, dass alle Beteiligten, namentlich aber die Leutpriester von Erzingen und Rheinheim, auf die Prim

des 1. Oktober an den Ort der Gerichtsverhandlungen in seinem Kloster zu zitieren sind, um allfällige Einsprachen gegen die Inkorporation zu erheben.

Zeugen: Magister Heinricus Hemerlin, Lizentiat des Kirchenrechts und Anwalt der Konstanzer Kurie, und Johannes Bartholome, Priester und Kaplan der Kapelle des Leprosenhauses in Mannenbach.

Klostersistel.

Notariatsinstrument von Ūlricus genannt Mader von Ulm, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher Notar sowie Notar der Konstanzer Kurie.

Auf der Rückseite der Urkunde bezeugt Notar Mader, dass die Zitation ordentlich publiziert wurde, indem er zur Prim des 27. September auf Bitte von Johannes von Hãggelbach, Konventuale und Vertreter des Klosters Rheinau, zunãchst eine Papierabschrift davon an der Tũre des Haupteingangs der Kirche von Rheinheim angeheftet und dem Pfarrrektor Stephanus Lampertus sowie den Pfarreiangehũrigen in ihrer Muttersprache zur Kenntnis gebracht hat und ausserdem die originale Zitation wãhrend der Messfeier aufgehãngt hat (Zeugen: Hermanus de Rast, Priester und Kanoniker der Kollegiatkirche Zurzach, Edelknecht Johannes in Winkel von Scaffusa und Ūlricus Wagenman, Messmer der Kirche Rheinheim, sowie Johannes Bũcheller, Diener, Fridericus Wagenman und Heinricus Claus, Laien und Bewohner von Rheinheim). Anschliessend geschah das Gleiche in Erzingen bei Pfarrrektor Ūlricus Truchsess [von Diessenhofen] (Zeugen: Hainrichus Symler genannt Yestetter, Advokat, Conradus Egesser, Schuhmacher, Nicolaus Giltzer, Haintz Rũpprecht, Nicolaus Inglikofer genannt Zollaheyny, und Hermannus Zũlly, Laien und Bewohner von Erzingen).

StAZ C II 17 Nr. 208. Original, Pergament, Latein. Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Siegel fehlt. Notarszeichen (Schuler Nr. 448).

Regest: REC IV Nr. 9977.

**8137**

**13. August 1437**

Bũrgermeister und Rat der Stadt Zũrich entscheiden im Konflikt zwischen Fridrich von Hũnwil, Bũrger von Zũrich, und Hanns Wiss von Adelschwil um die Taverne in Beretschwil aufgrund der von Jacob Swartzmurer, Vogt zu Grũningen, eingeholten Kundschaften, dass Wiss die Taverne zu den mit dem verstorbenen Herman von Hinwil vereinbarten Bedingungen behalten darf. - Rũdy Graf von Wilen erklãrte in seiner Kundschaftsaussage, Wiss habe Hermann von Hinwil den Dritten Pfennig von dem Haus, das er gekauft hatte, mit der Begrũndung verweigert, das Haus wãre sein Eigen. Daraufhin seien Heini Meyer von Altorff und Wernli Keller von Pfeffikon nach Griffenberg hinauf zu Hinwil gegangen und hãtten erreicht, dass Hinwil fũr gũtliche Verhandlungen nach Pfãffikon hinunter kam. Die ausgehandelte Vereinbarung sah vor, dass Wiss fũr den Dritten Pfennig 6 Pfund Pfennig an Hinwil zahlen sollte, ungeachtet der rechtlichen Frage, ob er die Abgabe wirklich schulde. Im Gegenzug erhielt Wiss die Taverne und hatte Hinwil dãfũr jãhrlich 1 Pfund Haller zu entrichten. Ausserdem sollte Hinwil dãfũr sorgen, dass sonst niemand Wein ausschenkt, es sei denn, ein Priester wãre im Dorf, der Wein hat, und Hinwil, seine Frau oder seine Kinder wũrden bei ihm essen; diesen durfte er 1-3 Mass Wein geben. - Heini Meyer von Altorff, Wernli Keller und Cũni Tobig von Pfeffikon äussern sich im gleichen Sinn.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 1 Schachtel 9 Mappe Wetzikon. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Transkription: StAZ Df 6.1 (Rechtsquellen Bãretswil).

**8138**

**20. August 1437**

Elsbeth von Sant Johann, Äbtissin des Gotteshauses Wurmspach, beurkundet den Verkauf einer jãhrlich auf Martinstag fãlligen Gũlt von 1 Rheinischen Gulden ab dem Haus zur Lũwengrũb zu Nũwmert [Wacht Neumarkt 69].

StAZ HI 7, f. 141r. Regest im Spitalurbar von 1553.

8139

27. August 1437

Hanns ab der Balb aus der Uffnow verurkundet, dass er einen jährlich je hälftig auf Johannes Sonnwende [24. Juni] und Michael [29. September] fälligen Zins von 10 Stein [= Gewichtsmass] Buttergeld ab seinem Haus und Hof, unten in der Ouw gelegen, sowie ab seinen Gütern zu Ufenau für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Elsbeth Niesslin verkauft hat, wobei ihm die Käuferin das Recht des Wiederkaufs eingeräumt hat. Erbetener Siegler: Hans Stapffer, Ammann des Abts von Einsidlen im Hof Pfeffikon.

StAZ C II 14 Nr. 56. Original, Pergament. Siegel hängt.

8140

[vor 29. August] 1437

Urteil eines Vertreters von «Fürst» Ulrich [= Bischof von Brixen (Todesstag 29. August 1437)] in einem Konflikt zwischen Hanns Myng, Bürger von Brichsen, und Niklas Götfrid von Meran, Prokurator seiner Frau, um das Erbe des verstorbenen Jacob Myng.

StAZ W I 3 AG 21a. Original, Pergament. Fragment (zwei Streifen), linkes Drittel der Urkunde (mit Nennung des Ausstellers) fehlt, ebenso das Siegel.

1975 bei der Restaurierung des Wappenbuchs von Gerold Edlibach (1454-1530) vom Einband abgelöst.

8141

7. September 1437

Rüdolf Schultheis underm Schopf, Schultheiss der Stadt Zürich, verurkundet, dass Hans Studer der Lange, Hafermehler und Bürger von Zürich, der Priorin und dem Konvent des Klosters an Öttenbach einen Zins schuldet von 39 Schilling Zürcher Pfennig und 4 Fasnachtshühnern ab seinen drei nebeneinanderliegenden Häusern in Zürich an der Nüwen Gasse, die an das Ötenbacherhaus und an das Haus von Rūdi Studer grenzen [Wacht Rennweg 120], sowie einen Zins von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab einem Stall bei den drei Häusern, zusammen also an Geld 2 Pfund 19 Schilling, jährlich auf die vier Fronfasten mit je 14 Schilling 9 Pfennig fällig.

StAZ F IIa 321, f. 145r-v. Regest im Urbar des Klosters Ötenbach (1560).

8142

10. September 1437

[Rudolf] Meiß, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Rūdi Da Obnen von Fröidwil ein Zehntlein in Freudwil, genannt das Fryen Zehntlein, das jährlich ungefähr 4 Stuck gilt, und das er für 140 Pfund Zürcher Pfennig vom verstorbenen Cūrat Scherer gekauft hat. (Dessen Sohn Peter Scherer von Griffensew weiss um den Verkauf und bestätigt ihn). Es handelt sich um ein vormaliges österreichisches Lehen, das nach Kiburg gehört hat.

StAZ F I 50, f. 91r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439).

8143

10. September 1437

[Rudolf] Meiß, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Rūdi Da Obnen von Fröidwil ein Zehntlein in Wermerswil, das jährlich ungefähr 4 Stuck gilt, und das er für 145 Pfund Zürcher Pfennig gekauft hat, und zwar einerseits von Üli Wissling, dem Vormund von Hensli, Anelli und Elsi, Kinder des verstorbenen Hanns Frig, und andererseits von Heini Esslinger, dem Vormund von Margretha Lunggät, Ehefrau des verstorbenen Üly Frig. Es handelt sich um ein vormaliges österreichisches Lehen, das nach Kiburg gehört hat.

StAZ F I 50, f. 91r. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439).



8144

11. September (Felix und Regula) 1437

Hanns Libenstal, Zimmermann und Bürger von Zürich, der vor einiger Zeit von Junker Hanns Vink, Bürger von Zürich, eine Hofstätte in Zürich Nider Zünen empfangen hat [Wacht Linden 142, vgl. URStAZ VI Nr. 8883] um einen Zins von 8 Schilling Zürcher Pfennig und 1 Fasnachtshuhn und unter der Bedingung, dass er auf der Hofstätte auf eigene Kosten ein Haus baut und bei Verkäufen oder Verpfändungen Vink ein Ehrschatz von 1 Vierling Pfeffer zusteht, verurkundet, dass er aus Not ab dem von ihm erbauten Haus eine jährlich auf Felix und Regula fällige Gült von 12 Schilling Zürcher Pfennig für 15 Pfund Zürcher Pfennig an Vink verkauft hat, so dass sich der Zins nun auf jährlich 1 Pfund und 1 Fasnachtshuhn beläuft.  
Erbetener Siegler: Rüdolff Tachs, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C II 10 Nr. 248. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 31v-32r (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516).

8145

Speyer

14. September (?) (Kreuztag) 1437

Meister Hug von Montfort und die Pfleger des Johanniterordens in deutschen Landen, die im Kapitel versammelt sind, erlauben, dass die vom Ordenshaus Bübikon seinen Eigenleuten je nach Stellung und Vermögen zur Anschaffung und zum Unterhalt auferlegten Harnische nach dem Tod eines Eigenmanns nicht mehr ans Ordenshaus fallen, sondern bis ins vierte Glied (ausgenommen an ungenossame Leute) vererbt werden können, damit die Eigenleute in allen Dingen umso williger sind [vgl. auch Stadtbücher III S. 170f. Nr. 73 (3. Juli 1437)]. Die Harnische dürfen nicht verpfändet oder entliehen werden.  
Die Aussteller siegeln mit dem Prioratssiegel.

StAZ C II 3 Nr. 149. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Frühneuzeitliche Abschriften: StAZ C II 3 Nr. 149a und B VII 7.6.

8146

Prag

15. September 1437

Kaiser Sigmund schreibt an Bürgermeister und Räte der Städte Zürich, Bern in Uchtland, Solothern und Lucern sowie an die Ammänner und Landleute von Sweitz und allen anderen Eidgenossen und bittet sie, Ludwig von Lanse, Landkomtur im Elsass des Deutschen Ordens, und seiner Ballei in allen Angelegenheiten behilflich zu sein.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brisacher.

StAZ A 176.1 Nr. 22. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.  
Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 12088.

8147

Prag

17. September 1437

Kaiser Sigmund gebietet allen Reichsangehörigen die Leute von Winterthur einschliesslich der Bewohner von Hettlingen zu schirmen und dafür zu sorgen, dass Kläger an ihn oder seine Kommissare gewiesen werden. Pönformel. - Einleitend erinnert der Kaiser daran, wie er vor etlichen Jahren als König und dann als Kaiser Schultheiss, Rat und Bürger von Winterthur wegen ihrer Dienste für das Reich privilegiert hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7621].

Siegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 3152. Insert in URStAZ VI Nr. 8168.  
Abschriften: StAZ A 155.1 Nr. 18 und 19 (17./18. Jh.; unrichtig mit 19. September). - Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 757.  
Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 12098 (nach dem Original).

8148

Prag

17. September 1437

Kaiser Sigmund schreibt gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8147 an Bürgermeister, Räte und Bürger der Städte Bern im Üechtland, Luzern und Solothurn sowie an Ammann und Landleute von Schwyz, Uri, Unterwalden, Zug, Glarus und Sursee und an alle ihre Eidgenossen.

Siegel angekündigt.

StAZ A 155.1 Nr. 20. Insert in URStAZ VI Nr. 8169 (unrichtig mit 19. September).

Original: StA Luzern, A1 F1 Sch. 63.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 12099; EA II Nr. 194 Anhang Nr. 3 (beide nach dem Original).

8149

17. September 1437

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schlagen angesichts der Zeitumstände und der Kornteuerung vor, dass in der ganzen Eidgenossenschaft Korn nur auf öffentlichen Märkten gekauft werden darf und jeglicher Zwischenhandel verboten wird. Zürichs Bürger ob dem Walensew und die Leute in der March, von Einsideln und von Glarus dürfen 4 Stuck pro Woche kaufen, aber ausschliesslich für den Eigengebrauch und nicht auf Vorrat. Bäcker [an den genannten Orten] können 6 Stuck pro Woche kaufen, sie dürfen das Brot aber nicht ausserhalb ihres Ladens verkaufen. Die Leute des verstorbenen Grafen von Toggenburg und die Leute im Gastal sind vom Kornkauf in Zürich ausgeschlossen, sie dürfen aber ausserhalb der Eidgenossenschaft gekauftes Korn wie bisher durch das Zürcher Territorium führen, wenn es für den Eigengebrauch bestimmt ist. Die Leute ob dem Walensew, von Glarus, in der March und von Uznang dürfen ausserhalb der Eidgenossenschaft gekauftes Korn im Umfang eines Jahresbedarfs durch das Zürcher Territorium führen. Lutzern und Zug sowie Bern sollen ähnliche Verordnungen erlassen. - Auf Wunsch des Grossen Rats wird zusätzlich unter Nachbarn der Verkauf von 2 Stuck Korn für den Eigengebrauch erlaubt.

StAZ A 55.1. Entwurf, Papier (Hand von Stadtschreiber Michael Stebler, Überschrift: «Jesus Christus Maria») und (teilweise abweichende) Reinschrift (von anderer Hand; mit Schlussvermerk von Stebler), Papier.

Druck: QZW I Nr. 925 (mit Nachweis der Abweichungen).

8150

[zu 17. September 1437]

Bürgermeister und beide Räte der Stadt Zürich setzen URStAZ VI Nr. 8149 teilweise in Kraft (ohne die Bestimmungen für die ganze Eidgenossenschaft und ohne Koordination mit Luzern, Zug und Bern).

StAZ A 55.1. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Druck: QZW I Nr. 926.

8151

23. September 1437

Abt Fridrich des Gotteshauses in der Richenöw (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verleiht Hans Bollinger von Nubron [Neubrunn] den von seinem verstorbenen Vater ererbten Viertel der Hube von Nubron, die an Selmat und Offerhofen grenzt.

Abt Friedrich siegelt.

StAZ C V 6 Schachtel 2 Nr. 44. Original, Pergament. Siegel hängt. Früher GLA Karlsruhe 5/688.

Regest: RSQ I/1 Nr. 1722.

8152

Schloss Kaiserstuhl

24. September 1437

Bischof Hainrich von Costentz verleiht Hanns Stülinger, Sohn des verstorbenen Hanns Stülinger von Eglisöw, das Dorf Hündtwangen, das ein Lehen von Bischof und Stift Konstanz ist, mit Vogtei, Gericht, Twing, Bann, Allmend und allen Zinsen, Nutzungen, Rechten und Zubehörden, nachdem Stülinger ältere Lehensbriefe [URStAZ IV Nr. 5144, 5145 (vom 16. April 1408, nicht 10. Juli 1406), V Nr. 6132 und VI Nr. 7845] vorgelegt hat.

StAZ C I Nr. 2290. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: REC IV Nr. 10010.

**8153**

**30. September 1437**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Jekly Lentzburg von Hirslanden einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Viertel Kernengeld ab ungefähr 3 Juchart Acker oberhalb von Hirslanden an der Kery, die an den Letziggraben und an das Gut des verstorbenen Bertschy Krütz grenzen, als freies Eigen für 16 Pfund Zürcher Pfennig an Niclaus Cün, Bürger von Zürich, verkauft hat.  
Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1437 (ohne Johans Keller).

Plicavermerk: Presentibus Johans Wüst, Rüdolf Engelhart.

StAZ H I 570, S. 425-428. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).

Weitere Abschriften: StAZ H I 582, f. 192r-193r (Zinsurbar der Spanweid 1603) und H I 589, f. 403r-404v (Urbar der Spanweid 1699).

**8154**

**30. September 1437**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Ratsherr Johans Wüst als Pfleger der Willigen Armen Schwestern im Haus der Grimmern vor den Barfüssern ein Haus an der Steingasse oberhalb des Schwesternhauses, genannt Haus der Meigerin und auf zwei Seiten an die Strasse grenzend [Wacht Neumarkt 62], als freies Eigen für 280 Rheinische Gulden an Hanns Kilchman, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1437 (mit «Teiginger» statt Teilinger).

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C V 3 Schachtel 13a Mappe 5. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8155**

**10. Oktober 1437**

Johans Trinkler, Heinrich Lyrer und Rüdolff Üsikon entscheiden als von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen Abt Rüdolff und dem Konvent des Gotteshauses Wettingen (Zisterzienserorden) einerseits (vertreten durch Jacob Stettbach, Grosskeller zu Wettingen, und Cünrat Wyss, Schaffner des Hauses in Zürich) und Junker Marti von Landenberg von Gryffensee andererseits in gütlicher Form, dass das Kloster auf seinem Gotteshaushof in Oberdorff gemäss dem Gotteshausrodel [vgl. RQ Zürich I/2 S. 364 Zeile 6ff.] richten darf, aber nur bis zu Bussen von 18 Schilling. Bei höheren Bussen muss vorgängig eine Beratung im Gericht («urfrag») durchgeführt werden. - Martin von Landenberg hatte vorgebracht, das Kloster dürfe nur Bussen bis 9 Schilling aussprechen, alle anderen Gerichte und Bussen (bis auf die Blutgerichtsbarkeit) gehörten ihm.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die Siegel der drei Schiedsrichter werden angekündigt.

StAZ F IIa 458, f. 360r-361r. Abschrift im Urbar des Klosters Wettingen (1573).

Original: StA Aargau, U.38/1005.

Druck: RQ Zürich I/2 S. 365-367 Nr. 12 (nach dem Original).

**8156**

**11. Oktober 1437**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verleiht der Priorin und dem Konvent des Klosters an Ötenbach eine jährlich auf Kreuztag im Herbst fällige Gült von 3 Pfund Zürcher Pfennig, die sie von Rüdolff Buß, Pergamentmacher und Bürger von Zürich, zusammen mit einem Haus an der Schippfi, das an die Badstube an der Schippfe und an das Haus von Hanns Bachs grenzt [Wacht Rennweg 32], einem Erblehen

des Fraumünsters um jährlich 2 Zürcher Pfennig, für 87 Pfund Zürcher Pfennig gekauft haben.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Rüdolff Zäy, Schuhmacher, Hanns Fry, Fischer, Rüdolff Müller, Amtmann des Fraumünsters, alle Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 756. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: StAZ F IIa 321, f. 187r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8157**

**13. Oktober 1437**

Rudolf Meis, Bürgermeister, und Konrad Meyer und Johans Brunner der Ältere, Bürger von Zürich, entscheiden im Konflikt zwischen Schultheiss und Rat von Neu-Regensberg und Hänslī Müller von Baden, genannt Zimmermann, dass Müller für seine Forderungen am Erbe seines Veters Jakob Vorster, Leutpriester von Rordorff, mit der Mühle von Niederweningen sowie mit 10 Rheinischen Gulden entschädigt werden soll, während der Hof zu Tachsner und 1/3 der übrigen Hinterlassenschaft von Vorster an den Antoniusaltar in der Kirche von Regensberg gehen sollen, dem Vorster seinen gesamten Besitz bis auf 3 Mütt Kernengeld auf sein und seines Vaters Hans Vorster Ableben hin vermacht hat, mit der Bestimmung, dass die Regensberger die Forderungen von Müller begleichen sollen.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 3f.).

Original: GA Regensberg (zwei Siegel hängen, eines fehlt). Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.

**8158**

**Bologna**

**14. Oktober 1437**

Papst Eugen [IV.] befreit die Priorin und den Konvent des Klosters Teus [Töss] (Augustinerorden), die nach den Satzungen des Predigerordens leben, von Abgaben an apostolische Legaten und Nuntien, von Ersten Bitten des Bischofs und von allen sonstigen Abgaben und Kollekten des apostolischen Stuhles sowie von Königen, Herzögen, Grafen, Freiherren, Rittern, Gemeinden, Eidgenossen («confederati») und Gebiets herrschern. Er nimmt das Kloster aus der Jurisdiktion und Herrschaftsgewalt der Patriarchen, Erzbischöfe und des eigenen Bischofs, setzt es in den Genuss der Freiheiten des Predigerordens und befreit es von Interdikt und anderen kirchlichen Strafen.

Vermerke links unten: Oct.; Jo. de Steccatis Galhardus. - Plicavermerk: Chiselbertus deplicen. - Dorsualvermerk: B. Nilifer.

Dorsualregest: «Dis ist die pull von des pischoff von Kostenz, dz er uns kein kind sol geben.»

StAZ C II 13 Nr. 472. Original, Pergament, Latein. Bleibulle fehlt.

Zeitgenössische Übersetzung: StAZ C II 13 Nr. 473.

Regest: REC IV Nr. 10020.

**8159**

**16. Oktober 1437**

Hans Müller, Schultheiss von Baden, nimmt an offener Strasse im Beisein der Ratsherren Ulrich Klingelfüs, Altschultheiss, Hans Dörfflinger, Peter Lûti, Hans Österricher und Hans Amman auf Begehren von Uly Scherer und Heini Rössy von Regenstorff sowie von Hans Kneid von Tällikon eine Kundschaftsaussage des alten Rûdi Müller von Enetbaden auf, die die Bittsteller in einem Konflikt zwischen der Grafschaft Kyburg und den Leuten der Landenberger benötigen (nachdem zuvor auch schon vor den Herren von Zürich Kundschaften aufgenommen worden sind). Rûdi Müller, der lange Zeit bei den Landenbergern ansässig war, sagt aus, dass er sich 60 bis 70 Jahre zurückerinnern könne und in dieser ganzen Zeit die Leute der Landenberger nie von der Grafschaft Kyburg mit hohen oder niederen Gerichten belangt worden seien und auch nie etwas mit ihr zu schaffen gehabt hätten.

Schultheiss Müller siegelt.

StAZ A 131.1 Nr. 14. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

8160

19. Oktober 1437

Prior <sup>o</sup>Ulrich Beggenhofer und der Konvent des Augustinerklosters Zürich verurkunden, dass sie eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab einem vor dem Augustinerkloster gelegenen Haus, genannt zum Tiergarten, das an die Scheune von Hans Minner sowie an das Haus von Hans Meyer grenzt [Wacht Rennweg 195], für 31 Pfund Zürcher Pfennig an Meister Michel von Clamstein, Glaser, und an Meister Hans Armbruster, Goldschmied, zuhanden der Gesellschaft der Goldschmiede, Maler und Sattler, deren Pfleger die beiden sind, verkauft haben. Der Verkauf ist an die Bedingung geknüpft, dass für die Angehörigen der drei Berufe jährlich zwei gesungene Festmessen mit Messgewändern und Kerzen abgehalten werden, die eine an Eligius [1. Dezember], die andere an Lukas [18. Oktober], jeweils mit einer Vesper am Vorabend. Bei Trauergottesdiensten, die am Vorabend anzumelden sind, werden vor dem Altar auf einem Tuch zwei Kerzen aufgestellt. An den beiden Festtagen erhält der Konvent vom Prior je 10 Schilling an das Mahl; bei Versäumnis geht der Betrag von 1 Pfund in die Kasse der Gesellschaft, wobei sich die beiden Pfleger verpflichten, das Geld wiederum für das Kloster zu verwenden [Stiftungsbrief der Lux- und Loyen-Bruderschaft].

Siegel des Priors und des Konvents sowie von Michel von Clamstein angekündigt.

StAZ B I 55, S. 397-401. Abschrift im Kopialbuch Hinterrütiamt (um 1800).  
Regest: ASA 17, 1884, S. 89f.

8161

22. Oktober 1437

Untervogt Rūdi Sygg von Ossingen sitzt im Namen von Junker Heinrich <sup>o</sup>Ūsykon, Vogt [von Andelfingen], in Ossingen öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ulrich Müller von Ossingen, wohnhaft in der Mühle in Hausen, Wasser- und Wuhrecht bis nach Entenschiessen «under das rad» haben soll.

Siegel von Uesikon angekündigt.

StAZ Regestenkartei Privatbesitz. Moderne Abschrift in Privatbesitz (ehemals Konrad Brack, Oberneunforn).  
Ferner Abschrift: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 759.

8162

Kloster Reichenau, Kreuzgang

23. Oktober 1437

Abt Fridericus des Klosters Reichenau (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verfügt - als von Papst Eugen IV. mittels eines ihm von Abt Johannes des Klosters Rynow vorgelegten Schreibens mit Bleibulle an Hanfschnur ernannter Exekutor und Kommissar der Inkorporation der Pfarrkirchen <sup>o</sup>Ärtzingen und Rynhain in das Kloster Rheinau [URStAZ VI Nr. 8104 (im Wortlaut inseriert)] -, im Beisein von Johannes Schrādy, Vertreter von Abt und Konvent von Rheinau, dass die Inkorporation vollzogen werden kann, nachdem auf eine entsprechende Zitation am 1. Oktober im Kreuzgang seines Klosters bis zur Vesperstunde und ebenfalls im Beisein von Schrādi keine Einsprache erhoben worden ist, und zwei weitere Fristen von 8 bzw. 15 Tagen verstrichen sind. Abt und Konvent können die beiden Pfarreien bei Weggang oder Tod der Rektoren in Besitz nehmen, müssen aber für ein angemessenes Einkommen der Vikare besorgt sein.

Zeugen: Magister Hainricus Hemerlyn, Lizentiat des Kirchenrechts, Anwalt der Konstanzer Kurie und Beisitzer im Inkorporationsverfahren, Conradus Weber von der Kirche St. Johannes in Konstanz, Johannes Bartholome, Priester und Kaplan der Kapelle in Mannenbach, und Johannes Riephain von Biberach, Rektor der Schüler der Insel Reichenau.

Klosterringel.

Notariatsinstrument von <sup>o</sup>Ulricus genannt Mader von Ulm, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher Notar sowie Notar der Konstanzer Kurie.

StAZ C II 17 Nr. 207. Original, Pergament, Latein. Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Siegel hängt. Notarszeichen (Schuler Nr. 448).  
Regest: REC IV Nr. 9977.

**8163**

**Konstanz**

**23. Oktober 1437**

Der Generalvikar von Bischof Heinrich von Konstanz fordert Propst und Kapläne der Kollegiatskirche Embrach unter Androhung kirchlicher Strafen auf, bis Andreas [30. November] den jährlich als Konsolationes geschuldeten Betrag von 15 Gulden an den Kollektor Johannes Stephan, Kanoniker der Abtei Zürich, zu entrichten.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament, Latein. Siegel aussen aufgedrückt.  
Regest: REC IV Nr. 10031.

**8164**

**25. Oktober 1437**

Bürgermeister und Rat von Zürich verkünden, dass Priorin und Konvent zu Sant Verena vom Schuhmacher Hans Eingern für 46 Rheinische Gulden eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund gekauft haben ab seinem Eckhaus oben an der Hogergasse, das unten an das Haus des Gremers Beath Esch, oben an das Haus des Schneiders Hanns Bachman und auf zwei Seiten an die Strasse grenzt [Wacht Neumarkt 9]. Stadtsiegel angekündigt.

StAZ H I 7, f. 65r. Regest im Spitalurbar von 1553.

**8165**

**31. Oktober 1437**

Rüdolff Meis, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht Hanns Kilchmeiger von Bremgarten einen Acker in Bremgarten vor dem oberen Tor im Bifang, genannt Anwandel, der an das Gut von Ülman Stempflli, an das Gut von Hartman Lielman und an die Zelge von Zuppfikon grenzt, und den er von Hanns Melling von Bremgarten gegen ein Leibgeding gekauft hat. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 90v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439).

**8166**

**[vor 6. November 1437 ?]**

Das Konzil von Basel schreibt an «dilectis ecclesie filiis [magistrocivium?] et universitati opidi [Thuricensis?], Constanciensis diocesis» über die «querelas ... inter vos et [Herzog Friedrich von Österreich?]». Erwähnt werden ein Herzog [Friedrich von Österreich?] und der Schutzherr des Konzils, [Kaiser?] Sigmund [Todes- tag 9. Dezember 1437], ferner Unterhändler des Konzils, «ad vos propterea specialiter mis[si]» und Termine [für die Verlängerung des Waffenstillstands?] von Martinstag [1437?] «usque ad festum san[cti] ...». (Mög- licherweise handelt es sich um das Schreiben, auf das die Zürcher am 6. November 1437 geantwortet haben, vgl. URStAZ VI Nr. 8167.)

StAZ C IV 10 Schachtel 2. Original, Pergament, Latein. Fragment (Mittelstreifen) mit Federproben einer späteren Hand (von StAZ A 45.1 Nr. 19, Gültverzeichnis des Seckelamts, abgelöst).

**8167**

**6. November 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an die im Konzil von Basel versammelten Väter und Herren und danken für das Angebot im Konflikt mit Herzog Fridrich dem Älteren von Österrich zu vermitteln [vgl. URStAZ VI Nr. 8166]. Sie sind mit der Verlängerung des Waffenstillstands [vgl. Thommen III Nr. 282] bis Thomas [21. Dezember] einverstanden, sofern Herzog Friedrich ebenfalls zustimmt.

StAZ C I Nr. 1567. Abschrift, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: RMB II Nr. 1473; vgl. auch Lichnowsky V Nr. 3830 (entsprechende Anfrage des Konzils bei Herzog Friedrich vom 12. November).

**8168**

**9. November 1437**

Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz stellen auf Begehren von Schultheiss Hainrich Rüdger und Stadtschreiber Jos Berger, Gesandte von Rat und Bürgern von Winterthur, ein Vidimus von URStAZ VI Nr. 8147 aus, weil das Wetter «wandelbar» und die Strassen nicht immer «fridlich» sind.  
Sekretsiegel der Stadt Konstanz.

StAZ C I Nr. 3152. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B III 90, S. 90-102 (Kopialbuch mit Urkunden betreffend Winterthur, 1677).

**8169**

**9. November 1437**

Bürgermeister und Rat von Konstanz vidimieren URStAZ VI Nr. 8148.  
Sekretsiegel angekündigt.

StAZ A 155.1 Nr. 20. Teilabschrift (aus dem Jahr 1667, vgl. StAZ B III 90 S. 337, 361), Papier.

Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 760.

**8170**

**11. November 1437**

Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti verurkunden, dass sie den Klosterhof, genannt Mos, [in Rûti] an Cûni Amman aus dem Turtal [Toggenburg] verliehen haben um einen jährlich auf Martinstag zu entrichtenden Zins von 13 1/2 (bzw. nach 12 Jahren von 14) Pfund Pfennig Zürcher Währung, 100 Eiern, 2 Herbsthühnern und 1 Fasnachtshuhn sowie (für den Zehnt) von 6 Viertel Kernen. Amman darf namentlich Bau- und Brennholz schlagen und roden. Den Zaun zwischen dem Klostergut in Matten und dem Hof Mos soll er instand halten.

Anwesend: Abt Johans, Prior Johans Murer, Heinrich Eichli, Johans Grûnower, Rûdolf Gârwer und Walther Mossberg.

[Siegelankündigung fehlt.]

StAZ A 142.1, f. 56r. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rûti; durchgestrichen und Vermerk betreffend Neuverleihung an [Johans?] Grunauer.

Druck: Zangger, Amtsbuch S. 147f.

**8171**

**11. November 1437**

[Abt Johans des Prämonstratenserklosters Rûti] schreibt an den Schultheiss [von Wil] und ersucht ihn, die Gamper von Nûsenberg als Bürger in der Stadt Wil aufzunehmen, nachdem er dem Gamper angesichts der beunruhigenden Lage ("won aber ietz die löff aber sorgklich stând") erlaubt hat, auf 2 Jahre bzw. auf Widerruf Bürger von Wil zu werden und dort Schirm zu erhalten.

StAZ A 142.1, f. 64v. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rûti.

Druck: Zangger, Amtsbuch S. 169f.

**8172**

**12. November 1437**

Hanns Trûdel, Richter im Namen von Graf Hug von Montfort, oberster Meister in deutschen Landen des Johanniterordens und Komtur des Hauses Wedeswil, sitzt in Wädenswil öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Adelheit Uster mit ihrem Mann Claus Uster von Heslibach als Rechtsbeistand von einer jährlich auf Martinstag fälligen Gült von 5 [unrichtig statt: 6] Mütt Kernen und 1 Malter Hafer ab namentlich genannten Gütern, die alle im Gericht Wädenswil liegen, 2 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer für 60 Rheinische Goldgulden an Jacob Kiel, Komtur des Hauses Kûssnach, und an die Brüder des Johanniterhauses verkauft hat. Bei den Gütern handelt es sich im Einzelnen um den Hof zu Nussboumen, den Bertschi Nussboumer bebaut; Haus und Hof samt Scheune Gädmer; das Gut hinter dem Berg zwischen dem Gut Sant Johans und dem

Gut von Höfflinger; 2 Juchart Acker an der Owhalten zwischen denselben Gütern; 2 Juchart Acker auf Ebnet, die an das Gut von Hofstetter und das Gut von Moser grenzen; 3 Wiesenstücke, Bette genannt und zwischen dem Gut Sant Johans und dem Gut von Moser gelegen; eine Weide am Arn, die an den Hof von Heintz von Cappel am Stollen sowie an die Landstrasse grenzt; eine Weide im Wald, die an die Hasloub, an die Sil und an die Güter von Moser grenzt. Die 60 Gulden stammen von ehrbaren Leuten und sind für Seelgeräte und Gottesgaben bestimmt, wie das im Jahrzeitbuch festgehalten wurde. Im Weiteren gehen 1 Mütt Kernen an [den Altar] der heiligen Angnes in Erlibach und 3 Mütt Kernen an Bertschi Schanold. Erbetener Siegler: Bruder Johanns Schön, Schaffner des Hauses Wädenswil.

StAZ C II 9 Nr. 82. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.

**8173**

**12. November 1437**

Hanns Trüdel, Richter im Namen von Graf Hug von Montfort, oberster Meister in deutschen Landen des Johanniterordens und Komtur des Hauses Wedeswil, sitzt in Wädenswil öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Welti Nussboumer von Nussboumen eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 6 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer ab seinem Erblehenhof zu Nussboumen und ab namentlich genannten Gütern, die alle im Gericht Wädenswil [namentlich in Schönenberg] liegen, für 161 Rheinische Goldgulden an Jacob Kiel, Komtur des Hauses Küssnach, und an die Hausbrüder verkauft hat, nämlich 4 Mütt Kernen an den Komtur und 2 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer an die Hausbrüder. Bei den Gütern handelt es sich im Einzelnen um Haus und Hof samt Scheune Gädmer; das Gut hinter dem Berg zwischen dem Gut Sant Johans und dem Gut von Höfflinger; 2 Juchart Acker an der Owhalten zwischen denselben Gütern; 2 Juchart Acker auf Ebnet, die an das Gut von Hoffstetter und das Gut von Moser grenzen; 3 Wiesenstücke, Bette genannt, die zwischen dem Gut Sant Johans und dem Gut von Moser liegen; eine Weide am Arn, die an den Hof von Heintz von Cappel am Stollen sowie an die Landstrasse grenzt; eine Weide im Wald, die an die Hasloub, an die Sil und an die Güter von Moser grenzt. Weil zuvor Adelheit Uster, die Frau von Claus Uster von Heslibach, die Gült teilweise an Kiel (3 Stuck), teilweise an [die Kapelle] der heiligen Katharina und Agnes in Erlibach (1 Stuck) und teilweise an Bertschi Schanolt, Bürger von Zürich, (3 Stuck) verkauft hatte [vgl. URStAZ VI Nr. 8172], musste Nussbaumer die Gült wieder an sich ziehen, bevor er sie verkaufen konnte.

Erbetener Siegler: Bruder Johanns Schön, Schaffner des Hauses Wädenswil.

Anwesend: Üli Klein von Wädenswil, Heini von Juchen, Heini Blatman und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 9 Nr. 81. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.

**8174**

**Basel**

**15. November 1437**

H[einrich] Anenstetter, Propst von Zürich, antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben und verspricht, die Stadt [am Konzil von Basel] zu verteidigen, sollte er von Verleumdungen hören. Den Inhalt ihres Schreibens hat er auch dem Legaten mitgeteilt und dabei eine Schuld Zürichs am Versäumnis in Abrede gestellt. Der Legat erklärte ihm daraufhin, dass ein Schreiben des Konzils mit der Ankündigung des Waffenstillstands durch den Stadtboten von Basel unterwegs nach Zürich sei. Er selber kennt den genauen Inhalt des Schreibens nicht, will aber den Ergebnissen der Beratungen der Stadt darüber Folge leisten.

StAZ G I 1 Nr. 22. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

**8175**

**16. November 1437**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Ulrich Brun, Chorherr des Fraumünsters, mit Erhart Thig, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus Uff Dorff an der obersten Gasse [= Torgasse], genannt zum Fisch, das an das Haus der Kinder des verstorbenen Üli Teschli sowie an das Haus der Rûmbelin grenzt [Wacht Auf Dorf 12], einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 2 Zürcher Pfennig, für 60 Rheinische Goldgulden an Rüdolff Müller, Bürger von Zürich und Amtmann des Fraumünsters, und an dessen Frau Mechthilt verkauft hat. Die Äbtissin verleiht die Gült den Käufern.



Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Johans Eigen, Kaplan des Fraumünsters, und Jacob Thig, Bürger von Zürich.

StAZ C II 8 Nr. 313. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 20v-21r (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516).

**8176**

**23. November 1437**

Heini Schmid von Leimbach verurkundet, dass er Rüdolff Öhem auf seinem Anteil am Vieh, dass sie beide zu gleichen Teilen in Gemeinschaft besitzen, nämlich 16 Milchkühe, 5 zweijährige Kälber, 5 Pferde und 5 Fohlen, die Summe von 250 Pfund Zürcher Pfennig minus 4 Schilling schuldet. Er gelobt, für das Vieh zu sorgen, und er will pro zwei Kühe jährlich auf Martinstag ein Kalb in die Besitzgemeinschaft einbringen und es aufziehen, sofern Öhen es annehmen will, andernfalls will er das Kalb behalten und dafür pro Kuh 1/2 Mütt Kernen Zins zahlen. Von weiteren Kühen, die trüchtig werden und kalbern, will er ebenfalls pro zwei Kühe jährlich auf Martinstag oder 8 Tage davor oder danach ein Kalb in die Besitzgemeinschaft einbringen oder andernfalls pro Kalb 1 Mütt Kernen Zürcher Mass Zins zahlen. Für jede Kuh, die nicht kalbert, will er 1 Viertel Kernen Zins zahlen. Ohne Zustimmung von Öhen darf Schmid kein Vieh veräussern; bei Verkäufen geht Schmid's Anteil am Erlös an Öhen, um die Schuld abzutragen. Öhen und Schmid können die Besitzgemeinschaft jederzeit auflösen. Als Unterpfang setzt Schmid - unter Mitwirkung von Rüdolff Tachs, Bürger von Zürich und Vogt zu Leimbach - seine Rechte am Hof zu Leimbach ein. Vorbehalten bleiben die Zinsverpflichtungen gegenüber der Galluspfründe der Propstei Zürich sowie gegenüber Hans Minner und Hans Meyer.

Vogt Dachs siegelt für Schmid.

StAZ C II 5 Nr. 312. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8177**

**26. November 1437**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Bertschi Riem, Metzger und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 30 Schilling Zürcher Pfennig ab dem Haus und Garten des verstorbenen Hanns Rapp, im Kratz gelegen und jetzt im Besitz von Stoll Zimmerman und seiner Frau [Wacht Münsterhof?], einem Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 4 Schilling Zürcher Pfennig, für 30 Rheinische Goldgulden an die Gesellschaft der elenden Bruderschaft [sogenannte Sakramentsbruderschaft] in Zürich zuhanden der Kerzen, die die Bruderschaft im Chor der Abtei vor dem Sakrament hat und die täglich während der Fronmesse sowie an den Festtagen zu Ehren des Sakraments brennt, verkauft hat, und dass die Käufer damit belehnt wurden. Das Haus soll nicht über die bestehenden Gülten hinaus (an Mehlmacher Hans Meyer gehen 4 Gulden; an Bäcker Heini Togwiler gehen 30 Schilling Zürcher Pfennig) belastet werden.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Heinrich Vilinger und Caspar Wolff, Bürger von Zürich.

StAZ C II 1 Nr. 589. Original, Pergament. Siegel hängt.

Ferner Regest: StAZ G I 164a, f. 112r (Almosenamtsurbar, um 1527/28, Hand von Felix Fry).

**8178**

**29. November 1437**

Beringer von Landenberg von Griffensew, sesshaft auf Sunnenberg, verurkundet, dass er auf Bitten von Johans Murer, Prior des Gotteshauses Rützy, sowie angesichts der «sunder trûw und liebi», die er gegenüber dem Kloster empfindet, einen Zins von 10 Viertel Korngeld ab dem Zehnt von Wygern [Weieren], den Abt Johans und der Konvent von Ulrich Rorbos von Elgôw gekauft haben [URStAZ VI Nr. 8129], an Bertschi Gamper ab Nüsenberg als Trager zuhanden des Klosters verliehen hat.

Beringer von Landenberg siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 309. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Kaiser Sigmund, an den Bürgermeister, Rat und Bürger von Czurich appelliert haben [vgl. Thommen III Nr. 289], weil sie von Jost Wintdenkern in unrechtmässiger Weise am heimlichen Gericht und Freistuhl zu Kerspe [Kierspe] des Freigrafen Heinrich von Falbrecht verklagt worden waren wegen [ungenannter] Dinge, die zu Zürich geschehen sind, erklärt die Appellation für zulässig und ernennt, da er selber mit Geschäften und Krankheit beladen ist, Erzbischof Dietherich von Collen [Köln], Kurfürst, Erzkanzler des Römischen Reichs in Italien und Herzog von Westphallen und Enger, kommissarisch zum Richter in der Angelegenheit. Der Erzbischof soll in seiner Eigenschaft als Herzog in Westpfalen handeln und kann ein Kapitel nach Dormund oder anderswohin einberufen und ihm bekannte Freischöffen und Freigrafen dazu einladen. (Die Zürcher hatten in ihrer Appellation u. a. geltend gemacht, dass sie Bevollmächtigte an den Freistuhl entsandt hätten, diese aber in Wippelfurde gefangen genommen worden seien.)

Der Kaiser siegelt.

Gleichzeitiger Dorsualvermerk: «Disen brieff sol nymand lesen, er sy dann eyn fryscheppfen».

StAZ C I Nr. 1152. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: Scherer, Femgerichte S. 220 Nr. 2; Reg. Imp. XI/2 Nr. 12205.

Kaiser Sigmund schreibt an Heinrich von Valbrecht, Freigraf im Suderland, und informiert ihn, dass Bürgermeister, Rat und Stadt Zürich durch eine Gesandtschaft geklagt haben, dass sie durch Jost Vintdenker, der in Zürich straffällig geworden ist, in unzulässiger Weise vor das heimliche Gericht und den Freistuhl zu Kerspe [Kierspe] und vor den Adressaten geladen worden sind. Sie haben deswegen auch bevollmächtigte Prokuratoren nach Westpfalen geschickt, die aber in Wippelfurde gefangen genommen wurden. Auch das durch den Adressaten ergangene Urteil ist für die Zürcher unrechtmässig, weshalb sie an ihn, den Kaiser, als obersten Richter in schriftlicher Form appelliert haben. Er hat die Appellation für zulässig erklärt und befiehlt dem Adressaten nun unter Androhung von Bann und Busse, den Fall an ihn oder an ein kaiserliches Gericht zu übertragen, in der Angelegenheit nicht mehr tätig zu werden und sich auf Georg [23. April 1438] vor ihm wegen der Klage der Zürcher zu verantworten.

Kanzleivermerk: De mandato domini imperatoris.

Gleichzeitiger Dorsualvermerk: «Disen brieff sol nymand lesen, er sy dann eyn fryscheppfen».

StAZ A 176.1 Nr. 23. Original, Papier. Reste des unten aufgedruckten Siegels.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 12206.

Kaiser Sigmund schreibt an Herzog Gerhart von Gulich [Jülich], Geln und Berge, seinen Oheim, und informiert ihn, dass Bürgermeister, Rat und Stadt Czurch geklagt haben, dass sie in einer Angelegenheit Prokuratoren an den Freistuhl und an das heimliche Freigericht zu Kerspe [Kierspe] geschickt haben, von Dieterich von Burtscher, Amtmann des Adressaten in Wippelfurde, aber unverschuldet gefangen genommen wurden. Er hat auch vernommen, dass die Zürcher durch Jost Vintdenker in unzulässiger Weise vor dem Freistuhl und heimlichen westfälischen Gericht verklagt worden sind, weshalb sie an ihn appelliert haben. Da es unzulässig ist, Gesandte, die zu einem Gericht unterwegs sind, zu überfallen, befiehlt er dem Adressaten dafür zu sorgen, dass die Gefangenen freigelassen werden.

Kanzleivermerk: De mandato domini imperatoris.

StAZ A 176.1 Nr. 24. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

Regest: Reg. Imp. XI/2 Nr. 12207.

8182

9. Dezember 1437

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Hans Schuff, Fischer und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 10 Schilling Zürcher Pfennig ab seinem Haus mit Garten am [Linden]hof gegenüber dem Haus von Jegkli Zerkinden, genannt zum Vogelsang [Wacht Rennweg 39], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 14 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Fietz, Kaplan der Propstei, verkauft hat. Vorbehalten bleibt ein Zins von 2 Gulden von Johans Amptz, Bürger von Zürich.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Symon Walwiser, Kaplan am Fraumünster, und Jos Chûn, Kaplan der Propstei.

StAZ H I 7, f. 461r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

8183

10. Dezember (Wintermonat) 1437

Johans Stuki, Bürger von Zürich und Vogt von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, sitzt zu Gericht und verurkundet, dass Metzli Scherb und ihre Tochter Anna Scherb von Höngg (mit Heini Notz von Höngg als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Rheinischen Goldgulden ab ihrem Haus und Hof mit der Trotte, die am Ufer der Lindmag in Höngg liegen und an die Wiese von Cöstli sowie an die Strasse grenzen, einem Erblehen der Propstei um eine jährliche Abgabe («frecht») von 1 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts und von 5 Viertel Hafer zuhanden der Pfründe von Chorherr Fridrich Oigli, sowie ab einer Wiese am Limmatufer hinter der Mühle, die an den Mühlekanal und an die Wiese von Rûdi Claus grenzt, einem Erblehen des Gotteshauses Var um jährlich 1 Viertel Kernen, für 31 Rheinische Gulden an den Propst und das Kapitel der Propstei zuhanden des Kammeramts verkauft haben. Stucki stellt den Käufern auf ihr Begehren eine Urkunde aus und siegelt. Die Meisterin und der Konvent des Gotteshauses Fahr erklären, dass sie dem Verkauf der genannten Wiese zugestimmt haben und siegeln mit dem Konventsiegel.

Zeugen: Hans Meyer von Lindmag, Heini Jorman, Hans Amptz von Höngg, Ludwig Ros, Bürger von Zürich, und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 590. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 267v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

Regest: Arnet, Fahr S. 376f. Q 206 (fehlerhaft).

8184

12. Dezember 1437

Claus Meyger von Menidorff verurkundet den Verkauf einer Gült von 1 Pfund für 28 Pfund ab 2 Juchart Reben im Ror, die oben an die Reben von Vogt Rûtschen, unten an die Reben von Rapperschwyl und seitlich an die Güter von Fridli Hottinger und an den Bûwweg (?), ferner an die Güter von Hans Has grenzen.

Siegel von Rûtschman [unrichtig statt: Rudolf] Leinbacher, Obervogt von Männedorf angekündigt.

StAZ H I 4, f. 331r. Regest im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

8185

Schloss Rötteln

15. Dezember 1437

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Suseberg, österreichischer Landvogt, verlängert den im Konflikt von Herzog Fridreich dem Älteren von Östereich mit Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich vom Konzil zu Basel vermittelten, bis Thomas [21. Dezember] gültigen Waffenstillstand im Namen von Herzog Friedrich bis Dreikönig [6. Januar 1438].

Hachberg siegelt.

StAZ C I Nr. 482. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: RMB II Nr. 1480.

Johannes de Eybe, Lizentiat des Kirchenrechts und Kanoniker sowie Kellerar von Bamberg, weist im Konflikt zwischen Abt und Konvent des Klosters Rheinau und Ulrich Truchsess [von Diessenhofen], Pfarrer von Artzingen, um die Zehntrechte von Wilting [Wilchingen], Artzingen [Erzingen], Strassendingen [Trasadingen] und Rechberg eine Nichtigkeitsklage gegen drei zu Ungunsten des Klosters ergangene Urteile ab. - Ausführliche Wiedergabe des Verfahrens, an dem ausserdem beteiligt waren: Ludovicus de Garsys, Doktor des Kirchenrechts und Kanoniker von Bologna, Antonius de Bernuciis, Doktor des Kirchenrechts, Aymericus Bailloti, Lizentiat des Kirchenrechts, Wilhelm Hugonis, Doktor des Rechts und Archidiakon von Metz, Marcus de Mediolano, Doktor des Kirchenrechts, Johannes Quirini, Magister Johannes Rodenhein und Magister Ludolphus Lerten.

Eybe siegelt.

Zeugen: Gerardus de Plees und Johannes Goffridi, Notare.

Notariatsinstrument von Ysbrandus Johannis Amsterdamus de Embrica, Kleriker des Bistums Utrecht und kaiserlicher Notar.

StAZ C II 17 Nr. 209. Original, Pergament, Latein. Zierinitiale, Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Siegel hängt. Notarszeichen.

Johannes de Eybe, Lizentiat des Kirchenrechts und Kanoniker sowie Kellerar von Bamberg, fällt im Konflikt zwischen Abt und Konvent des Klosters Rheinau und Ulrich Truchsess [von Diessenhofen], Pfarrer von Artzingen, um einige Zehntrechte ein zweites Urteil gegen das Kloster Rheinau. - Ausführliche Wiedergabe des Verfahrens, an dem beteiligt waren: Marcus de Mediolano, Doktor des Kirchenrechts, Johannes Quentin, Magister Ludolphus Lerten, Magister Johannes Rodenhein und Wilhelm Hugonis, Doktor des Rechts und Archidiakon von Metz.

Eybe siegelt.

Zeugen: Gerardus de Plees und Johannes Goffridi, Notare.

Notariatsinstrument von Ysbrandus Johannis Amsterdamus de Embrica, Kleriker des Bistums Utrecht und kaiserlicher Notar.

Rückseitig Präsentationsvermerk von Ulrich Winckelsain, Leutpriester der Pfarrkirche St. Johann [von Schaffhausen], vom 19. Januar 1438.

StAZ C II 17 Nr. 210. Original, Pergament, Latein. Zierinitiale, Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Ein Bruchstück des Siegels hängt. Notarszeichen.

Albrecht, erwählter König von Ungern, Dalmatien, Croatien, Herzog von Osterreich und Markgraf von Merhern, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich, dass er im Konflikt zwischen seinem Vetter, Herzog Fridreich dem Älteren von Österreich, und Zürich persönlich oder durch Vertreter als Vermittler tätig werden und einen gütlichen Tag ansetzen will. Er bittet bis dahin um Einstellung der Feindseligkeiten.

Kanzleivermerk: Confecta in consilio.

StAZ C I Nr. 1570. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

Clewy Mayer von Üwisen sitzt in Schaffhusen an der Rinbrugg im Namen von Bischof Hainrich von Costentz öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hainrich Streckdenring, Bürger von Schaffhausen, einen jährlich auf Martinstag im Dorf Uhwiesen fälligen Zins von 1/2 Mütt Kernengeld Schaffhauser Mass ab Haus und Hof von Bertschi von Mörlla von Uhwiesen, die vorne an den Haingarten und seitlich an das Gut von Heini Spiess grenzen, für 10 Pfund 5 Schilling Haller Schaffhauser Münze an die Gebrüder Henni und

Haini Nöl von Urfar [heute Nohl] verkauft hat.

Erbetener Siegler: Junker Wilhelm Im Thurn, Vogt von Nünkilch.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Laufen-Uhwiesen, I A 6 (Pergament, Siegel hängt).

**8190**

**27. Dezember 1437 (Johannes zu Weihnachten «1438»)**

Heinrich Hündler von Rapseschwile, Pfaffe, verkündet, dass er zu Ehren Gottes und Mariens sowie für sein Seelenheil und für das von Fridrich Hündler, seinem Vater, von Adelheid, seiner Mutter, und von Anne und Katherine, seinen Schwestern, die alle bereits verstorben sind, Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) seine Rechte, Anteile und Ansprüche an den Zehnten von Wolffhusen, Bürg und Rûggisshusen geschenkt hat, mit der Bedingung, dass seine Jahrzeit und die der genannten Personen im Kloster mit Messen und Vigilien begangen wird; ausserdem soll er ein Leibgeding von jährlich 5 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer und 4 Hühnern erhalten, worüber ihm eine Urkunde ausgestellt wurde.

Hündler siegelt, ebenso Jacob Schwarzmur, Vogt von Grüningen, weil die Zehnten in der Grafschaft und den Gerichten der Feste Grüningen liegen.

Anwesend: Heinrich Zingg und Heini Eichly, beide Bürger von Rapperswil.

StAZ C II 12 Nr. 391. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 193f. (Diplomatar von Rütli, um 1441).

**8191**

**[Ende 1437]**

Instruktion («memoria») für eine Gesandtschaft Zürichs in die eidgenössischen Orte zwecks Beantwortung und Rückweisung der von Switz und Glarus vor den Gemeinden aller Orte erhobenen Klagen, über die man von Vertretern Luzerns informiert worden ist (Abfolge der einzelnen Punkte mittels Buchstaben a-h nachträglich geordnet).

- Der Vorwurf, mit dem Bischof von Cur ein Burgrecht abgeschlossen zu haben [im Jahr 1419, vgl. URStAZ V Nr. 6322], nachdem man anderen Orten zuvor von einem Landrecht abgeraten hatte, ist als «alt sachen», die vor 18 Jahren geschehen sind, zurückzuweisen. Im Übrigen geschah der Ratschlag, weil der Bischof damals mit dem Grafen von Toggenburg, Bürger von Zürich, in Streit lag. Ähnlich könnte Zürich auch gegen Schwyz und Glarus klagen, als sie gegen Bischof und Stadt Chur Krieg führten.

- Wegen Graf Heinrich [von Werdenberg-Sargans] - einem Diener der Herren von Österrich, den die Schwyzer ins Landrecht aufgenommen haben, was ungewöhnlich ist für die Eidgenossenschaft - ist darauf hinzuweisen, dass die Zürcher sein Gebiet vor Abschluss des Landrechts eingenommen haben. Der Vorwurf, die Leute ob dem Wallense zur Verweigerung der Abgaben angestiftet zu haben, ist ungerechtfertigt.

- Wegen Uznach ist darauf hinzuweisen, dass man vier Ratsherren nach Switz geschickt hat, um über die Schenkung durch die Gräfin von Toggenburg zu informieren; die angekündigte Stellungnahme der Gemeinde traf nie ein, stattdessen wurde Uznach eingenommen und die Leute am 24. Dezember [1436] in Eid genommen.

- Der Vorwurf, die Kritik der Zürcher am Spruch der Vertreter der eidgenössischen Orte [vom 9. März 1437] ginge diesen an die Ehre, ist ungerechtfertigt.

- Die Gefangennahme und Bestrafung des Hess [von Schwyz?] und des Äbi von Glarus ist rechters.

- Wegen der Lebensmittelsperre gegenüber Weßen und dem Gastel ist auf das städtische Satzungsrecht und die einschlägigen Bestimmungen des Bundbriefs zu verweisen, ferner auf das feindliche Verhalten der dortigen Bewohner gegenüber den Zürcher Truppen anlässlich des Durchzugs ins Sarganserland (Weigerung - selbst auf Bitten der in Wesen anwesenden eidgenössischen Gesandten -, die Zürcher Schiffe auf der Lint hinaufzuführen, so dass sie die Zürcher an ihren Hälsen ziehen mussten). Zudem war «dis vergangen jar» [1437] allgemein ein schlechtes Jahr, in dem wenig Korn über den Rin gekommen ist.

- Wegen der Beschränkung des Kaufs gegenüber Schwyz und Glarus: Jeder kann 4 Mütt für sich und 2 Mütt für seine Nachbarn kaufen, ein Bäcker 6 Mütt pro Woche [vgl. URStAZ VI Nr. 8149]. Auf diese Weise haben die Glarner seit Gallus [16. Oktober] 2050 Stuck [Korn] gekauft und «verungeldet» (zuzüglich jene Kornerträge, für die sie kein Ungeld zu zahlen hatten), die Leute in der March 626 Stuck und jene von

Einsidellen rund 500 Stuck (zuzüglich jene Menge, die der Abt von Einsidlen bezogen hat). Der von allen Käufern verlangte Eid, das Korn nur für den Eigengebrauch zu verwenden, ist gerechtfertigt. Als der Graf von Toggenburg mit seinen Leuten zu Uznach und im Gaster Bürger von Zürich war, liess man diesen nach Massgabe der Versorgungslage ebenfalls Korn zukommen.

- Abschliessend sollen die Gesandten darum bitten, Zürich bei seinem Herkommen zu schützen, und daran appellieren, die Stadt jenen vorzuziehen, die «dem Fürst von Österreich» angehören.

Am Schluss des Textes folgt die Anweisung, mit Luzern wegen «denen von Gersöw» zu sprechen; ausserdem am Rand von anderer Hand ergänzende Bemerkungen zu einzelnen Punkten aufgrund der in Erfahrung gebrachten Bestimmungen des Landrechts von Schwyz und Glarus mit Graf Heinrich [vom 30. Januar 1437 (UB GL II Nr. 201)].

StAZ C I Nr. 1541. Entwurf, Papier. 3 Blätter.

Druck: Lauffer S. 63-72 (Schreibweise modernisiert); Teildruck: QZW I Nr. 978.

**8192**

**[um 1434? oder 1437?]**

Allgemeine Eidformel für die Bewohner der Zürcher Landschaft («dis sol man sweren»): Gehorsam gegenüber Bürgermeister, Rat und Zweihundert der Stadt Zürich; Anzeige schädlicher Vorfälle; Stallungspflicht (Gebot zur Einstellung von Feindseligkeiten und Verweis auf den Rechtsweg); Anzeige von Delikten beim Vogt; Verbot unerlaubter Kriegsdienste; [Nachtrag von anderer Hand am Schluss der Ausfertigungen für Bülach und Maschwanden:] Verbot der Ladung vor fremde geistliche oder weltliche Gerichte, ausgenommen Ehesachen [in der Ausfertigung für Maschwanden:] und Zinsfragen.

Anschliessend Gebote, die der Bevölkerung bei der Huldigung verlesen werden sollen:

- Totes Vieh muss in ausreichender Tiefe vergraben werden; wirft es jemand in ein Gewässer, hat er 1/2 Mark Silber Busse zu bezahlen [vgl. Stadtbücher II S. 329 Nr. 127 (1421)].

- Kälber dürfen bei einer Busse von 5 Schilling Pfennig nicht verkauft werden, bevor sie 4 Wochen alt sind.

- Verbot des Verkaufs von Handlehen ohne Wissen des Lehensherrn.

- Verbot des Vogelfangs bis Heiligkreuz im Herbst [14. September] [wie a. a. O. I S. 349 Nr. 185/IV, hier aber neben Leimruten zusätzlich «reitzkloben» als Fanginstrument genannt].

- Erneuerung des Verbots zu schwören.

- Neuregelung des Vormundschaftswesens, nachdem sich bisher gelegentlich die Verwandten den Besitz der «kleinen unerzogenen» Kinder angeeignet haben, ohne darüber Rechnung abzulegen, worauf einzelne Kinder verwahrlost sind: Stirbt einem minderjährigen Kind Vater oder Mutter, so ist der Fall vor den Vogt zu bringen, der mit dem Rat der Verwandten einen Vormund (aus dem Kreis der Verwandten oder sonst jemanden) bestellt, der den Verwandten und dem Vogt jährlich Rechnung abzulegen hat. Diese Regelung soll in allen Gerichten und Gebieten Zürichs Geltung haben [wie a. a. O. III S. 162 Nr. 62 (4. Oktober 1434), dort aber analoge Regelung auch für die Stadt].

- Eid der Untervögte.

Rückseitig Vermerk der Vogteien, für die die Ausfertigungen bestimmt sind: «Swamadingen, Örlikon, Oberhusen und Opffikon» bzw. «Bülach» bzw. «Maswanden (?)».

StAZ C IV 1 Schachtel 1 Mappe Allgemeines. 3 Originale, Pergament. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8193**

**[um 1437?]**

Eid der Leute, die im Amt Griffensew sitzen und zur Feste Greifensee gehören: Gehorsam gegenüber Bürgermeister, Rat und Zweihundert von Zürich sowie gegenüber Vogt Hans Hagnower dem Jüngsten [im Amt zwischen 1431 und 1442] und seinen Boten; Anzeige schädlicher Vorfälle; Schutz der Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten der Herrschaft Greifensee; Verteidigung der Feste Greifensee; Stallungspflicht (Gebot zur Einstellung von Feindseligkeiten und Verweis auf den Rechtsweg); Verbot unerlaubter Kriegsdienste; Anzeige von Delikten beim Vogt oder Untervogt [sogenannte Leidepflicht]. Totes Vieh muss in ausreichender Tiefe vergraben werden; wirft es jemand in ein Gewässer, hat er 1/2 Mark Silber Busse zu bezahlen. Die Weibel haben den Eid ebenfalls zu leisten, dazu Meldepflicht gegenüber dem Vogt und Gebot, gerechte Richter zu sein.

StAZ C I Nr. 2505a. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
Vgl. Stadtbücher III S. 171f. Nr. 74 (analoger Eid für die Herrschaft Kyburg von ca. 1437).

**8194**

**[1430er (oder 1440er) Jahre]**

Mandat («ordnung»), das der Bevölkerung bei der Huldigung verlesen werden soll.

- Verbot der Viehweide in Reben und Gärten bei einer Busse von je 3 Schilling an den Vogt und an das Dorf [wie Stadtbücher I S. 358f. Nr. 196 (1404), Busse dort aber je 5 Schilling]
- Rechte der Eigentümer von Reben [wie a. a. O. I S. 349 Nr. 185/I-III]
- Verbot der Anlage neuer Reben [wie a. a. O. II S. 34f. Nr. 54 (1415)]
- Vergraben von totem Vieh [wie a. a. O. II S. 329 Nr. 127 (1421)]
- Verbot des Vogelfangs bis Heiligkreuz im Herbst [14. September] [wie a. a. O. I S. 349 Nr. 185/IV, hier aber neben Leimruten zusätzlich «reitzkloben» als Fanginstrument genannt].

StAZ A 42.1 Mappe Rebbau. Zwei zeitgenössische Aufzeichnungen von gleicher Hand, Papier.

**8195**

**[1430er (oder 1440er) Jahre]**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich beschliessen, dass in allen «gerichten und gebieten» verkündet werden soll, dass halbe Lehensgüter («halbling») bei einer Busse von 3 Mark Silber nur mit Zustimmung der Mitinhaber verkauft werden dürfen.

StAZ A 42.1 Mappe Forstwesen und Landwirtschaft. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

**8196**

**Basel**

**3. Januar 1438**

Markgraf Wilhelm von Hachberg, Herr zu Rötteln und zu Susenberg, Landvogt, antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben wegen des von Herzog Friderrich von Österreich (während des von Hachberg bis zum 6. Januar abgeschlossenen Waffenstillstands) gefangen genommenen Bürgers von Zürich, dass er sich in der Angelegenheit kundig machen und dann Stellung beziehen will.

StAZ C I Nr. 1562. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1484.

**8197**

**3. Januar 1438**

Ritter Rüdolff Stüssi, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht Schultheiss Heinrich Schodoler als Trager der Stadt Bremgarten die Vogtei Rüdolffstetten mit allen Rechten bis auf das Hochgericht sowie den Hof Fridlisberg. Die Verleihung geschieht auf Bitte von Johannes Schwend dem Jüngsten auf Tübelstein, Bürger von Zürich, welcher die Lehen für 487 1/2 Rheinische Gulden an Schultheiss, Rat und Bürger von Bremgarten verkauft hat. Es handelt sich um Lehen, die vormalig der Herrschaft Österreich gehörten, jetzt aber an das Römische Reich gefallen sind, und die Stüssi aufgrund des der Stadt erteilten Privilegs [URStAZ VI Nr. 7580] verleiht. Wenn der Römische König mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt und «so lange zytes da verharret, daß die, so lähen von dem rych hand, berüfft werden», soll der Schultheiss dem König den Lehenseid leisten.

Siegel von Stüssi angekündigt.

StAZ A 317.1 Nr. 5. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.  
Original: StadtA Bremgarten, Urkunde Nr. 290.  
Regest: Aargauer Urkunden VIII Nr. 311 (nach dem Original).

Präsident, Prälaten, Doktoren und Meister der deutschen Nation am Konzil von Basel schreiben an Bürgermeister und Rat von Zürich und bitten, den am 6. Januar auslaufenden Waffenstillstand [URStAZ VI Nr. 8185] bis Johannes [24. Juni] zu verlängern, zumal das Römische Reich gegenwärtig ohne Kaiser oder König ist und der Konflikt Zürichs mit Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich eine Gefahr für die in Basel versammelte christliche Kirche darstellt. Bereitschaft der Vertreter der deutschen Nation, während der Verlängerung zu vermitteln sowie Bitte, den Friedbrief dem Boten mitzugeben.

StAZ C I Nr. 1558. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1485.

Die Gebrüder Rūdi, Heini und Hug Schönbold von Gerlisperg verurkunden, dass sie sich durch Vermittlung von Junker Johans Swend dem Alten, Johans Keller Uff Dorff und Wernli Engel, Untervogt zu Oberglat, mit Priorin und Konvent des Klosters zu Sant Verena in Zürich gütlich geeinigt haben, zwei Höfe, die sie einige Zeit bebaut haben (den einen in Gerlisperg, genannt der Altdorffhof, den anderen in Ougwil), an Schwend zuhanden des Klosters aufzugeben. Für die ausstehenden Zinsen von 16 Mütt 1 Viertel Kernen, 1 1/2 Malter Hafer und 10 Schilling Zürcher Pfennig überlassen sie dem Kloster die Saat.

Erbetener Sieglar: Johans Schwend.

Anwesend: Cūni Keyser und Rūdi Schmid von Basserstorff.

StAZ C V 3 Schachtel 3d Mappe Kloten. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Präsident, Doktoren und Meister der deutschen Nation am Konzil zu Basel auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8198] und danken für ihre Friedensbemühungen im Konflikt mit Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich. Mit der Verlängerung des Waffenstillstands ist man einverstanden, will ihn aber um ein Jahr mehr erstrecken als vorgeschlagen (weil einem «kurcze frid» nachteilig sind) und verlangt, dass Herzog Friedrich vorgängig die zwei von ihm gefangen genommenen Zürcher Bürger freilässt und das einem anderen Zürcher Bürger abgenommene und auf Schloss Landegg verbrachte Kaufmannsgut herausgibt. - Nun ist gestern auf Vesperzeit ein Schreiben von Herzog Albrecht von Österreich, erwählter König von Ungern, Dalmacien und Croacien, eingetroffen [a. a. O. VI Nr. 8188; Abschrift in Beilage angekündigt], dem zuliebe man auch zu einer Verlängerung des Waffenstillstands um zwei Jahre bereit ist, wenn sich Markgraf Wilhalm von Hochberg, Landvogt der Herrschaft Österreich, darin zu besagter Freilassung und Herausgabe verpflichtet. Zusatz am Rand: Der Waffenstillstand soll unter Einschluss des Bischofs von Chur, Bürger von Zürich, verlängert werden.

StAZ C I Nr. 1559. Abschrift oder Entwurf, Papier, mit einleitender Überschrift «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: QZW I Nr. 980 Vorbemerkung; RMB II Nr. 1485.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Albrecht, erwähltem König von Ungern, Dalmacien und Croacien, Herzog von Österreich und Markgraf von Merhern, auf sein Schreiben [URStAZ VI Nr. 8188]. Sie beklagen den Tod Kaiser Sigmunds, seines Schwiegervaters, der ihnen «gnedig und gütig» war, und gratulieren Albrecht, über den sie viel Gutes gehört haben, zur Wahl. Den Konflikt mit Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich, in den sich Albrecht eingeschaltet hat, bedauern sie, weil er gegen das «fürstlich hus» Österreich gerichtet ist, für das ihre Vorfahren zur Zeit von König Rūdolf von Hapsburg [1273-1291] grosse Opfer erbracht («vil kumber, nott und arbeit erlitten») haben [im Jahr 1278? (vgl. Chronik der Stadt Zürich S. 31 und Anm. 1 und später Brennwald I S. 143f.)]. Obwohl Herzog Friedrich zwei Zürcher Bürger gefangen genommen und einigen Zürichern ihre Ware geraubt hat, hat man sich gegenüber dem Konzil von Basel bereit erklärt, den Waffenstillstand bis Johannes in zwei Jahren [24. Juni 1440] zu verlängern. Am liebsten



wäre es einem, Albrecht würde persönlich oder wenigstens durch seine Vertreter den Konflikt schlichten.

StAZ C I Nr. 1571. Abschrift oder Entwurf, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: Baum, Haus Österreich S. 392f. Nr. 27; RTA XIII S. 18 Anm. 4; QZW I Nr. 980 Vorbemerkung.

**8202**

**10. Januar 1438**

Präsident, Prälaten, Doktoren und andere Meister und Untertanen der deutschen Nation am Konzil von Basel antworten Bürgermeister und Rat von Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8200] und erklären, dass sie mit Markgraf Wilhalm von Hochberg, Landvogt, vereinbart haben, dass dieser nichts unternimmt, bis der von ihnen zu Herzog Fridrich entsandte Bote zurückgekehrt ist. Gleiches erwarten sie auch von Zürich. Wegen der Gefangenen und der geraubten Ware kann Hachberg, weil Vorgänge ausserhalb seiner Landvogtei betreffend, nichts unternehmen.

StAZ C I Nr. 1560. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Regest: RMB II Nr. 1486.

**8203**

**12. Januar 1438**

Thüring von Hallwyl der Ältere schreibt an Bürgermeister Rudolff Stüssi und an Stadtschreiber Michel [Stebler] von Zurich. Er erinnert an die Verhandlungen im Konflikt Zürichs mit «miner» Herrschaft von Österreich, die er kürzlich in Zürich geführt hat, berichtet über seinen Briefwechsel mit dem Landvogt [Wilhelm von Hachberg] und mit Hanns von Flachlanden [Vogt von Laufenburg] und bittet darum, gegen die Zürcher Schiffeleute einzugreifen, die nach Loffenberg kommen und sich gegenüber den Leuten im Schloss ungebührlich verhalten.

StAZ C I Nr. 1574. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Regest: RMB II Nr. 1487.

**8204**

**14. Januar 1438**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben erneut an Markgraf Wilhalm von Hohberg, Herr zu Rötteln und Susenberg sowie Landvogt, wegen den von Herzog Fridrich von Österreich (während des vom Konzil zu Basel ausgehandelten und von Hachberg im Namen der Herrschaft Österreich abgeschlossenen Waffenstillstands) gefangen genommenen Bürgern und der geraubten Ware, nachdem sie bisher keine befriedigende Antwort erhalten haben und von Hachbergs Stellungnahme gegenüber dem Konzil zu Basel befremdet sind. Sie erneuern ihre Forderung nach Freilassung bzw. Herausgabe.

StAZ C I Nr. 1561. Abschrift, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: RMB II Nr. 1488.

**8205**

**14. Januar 1438**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Herzog Fridrich den Älteren von Österreich wegen der von ihm (während des durch das Konzil von Basel ausgehandelten und von Markgraf Wilhalm von Hohberg, Herr zu Rötteln und Susenberg sowie Landvogt, im Namen der Herrschaft Österreich abgeschlossenen Waffenstillstands) gefangen genommenen Bürger und der einem anderen Bürger geraubten und auf Schloss Landegg verbrachten Ware. Sie verlangen Freilassung bzw. Herausgabe und bitten umgehend um Antwort.

StAZ C I Nr. 1564. Abschrift, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: QZW I Nr. 980 Vorbemerkung.

**8206****Rom****14. Januar 1438**

Julianus, Kardinalpriester der Römischen Kirche von Sabina, genannt St. Angelus, und Legat des apostolischen Stuhles in Deutschland, verspricht allen Gläubigen, die an bestimmten Festtagen (Christi Geburt, Beschneidung, Auferstehung und Himmelfahrt sowie Pfingsten; Marie Reinigung, Verkündigung, Heimsuchung, Himmelfahrt, Geburt und Empfängnis; Felix und Regula [11. September] und ihre Auffindung [3. November], Karl [der Grosse; 28. Januar] und Kirchweihe [12. September]) dem Gottesdienst beiwohnen in der Kirche der Propstei in Zürich, in der die Körper der Märtyrer Felix und Regula ruhen, Ablass von den ihnen auferlegten Bussen von 100 Tagen, an den anderen Tagen von 40 Tagen.

Julianus siegelt.

Plicavermerk: Jo. Engelhardi. - Dorsualvermerk: Registrata in libro anniversariorum.

StAZ C II 1 Nr. 595. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Ferner Abschrift im Kleinen Jahrzeitbuch des Grossmünsters von 1455 (ZB Zürich, Ms. 10d, f. 104r; Fotokopie: StAZ G I 55).

Regest: REC IV Nr. 10093 (Ausstellungsort unrichtig).

**8207****Basel****16. Januar 1438**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötelen und zu Suseberg, Landvogt, antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8204] wegen des von Herzog Friderich von Österich (während des Waffenstillstands) gefangen genommenen Bürgers von Zürich und der geraubten Ware und erklärt, dass er auf seine Anfrage beim Herzog noch keine Antwort erhalten hat.

StAZ C I Nr. 1563. Original, Papier.

Regest: RMB II Nr. 1489.

**8208****17. Januar 1438**

Abt Johans und der Konvent des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) verurkunden, dass sie Hans Kryenrieter von Martell den Zehnt in Örlingen, den sie von den armen Siechen am Veld in Winterthur geerbt haben, als Eigen überlassen haben, nachdem sie Krienrieter einige Wiesen in Örlingen, die in Westerspils Gut gehören, durch ihren Weiher unter Wasser gesetzt haben.

Abt und Konvent siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 211. Original, Pergament. Das Siegel des Abts fehlt, das Siegel des Konvents hängt.

**8209****18. Januar 1438**

Wernher Waldenburg, Chorberr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei, verurkundet, dass Jäckli Burgman von Meilan einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Viertel Kernen Zürcher Mass ab seinem Haus und seiner Hofstatt in Hoffstetten, die an den See und an das Gut von Rūdi Bürkli grenzen, einem Erblehen der Propstei um jährlich 2 Zürcher Pfennig, mit dem Einverständnis von Waldenburg für 14 Pfund Pfennig Zürcher Münze an Rūdolff Zäy, Bürger von Zürich, verkauft hat, wobei Burgman die Gült auch auf eine andere gleichwertige Liegenschaft legen kann. Waldenburg verleiht den Zins dem Käufer.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Hans Käsman, Keller der Propstei, Peter Schön, Bürger von Zürich, und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 757. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: StAZ F IIa 319, f. 177r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

8210

21. Januar 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hans Kramer, Gürtler und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus am Rennweg, das an das Haus von Kösch und an das seines Bruders Hanns Kramer grenzt [Wacht Rennweg 43], einem Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 11 Schilling Zürcher Pfennig und 2 Fasnachtshühner zuhanden der Pfründe zu Sant Steffan, die zum Fraumünster gehört, für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Jacob Gürtler, Bürger von Zürich, verkauft hat und dass der Käufer damit belehnt wurde.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Rüdi Wettiswiler und Hans von Lindow, Bürger von Zürich.

StAZ C II 1 Nr. 596. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

8211

Innsbruck

22. Januar 1438

Herzog Fridreich der Ältere von Österreich antwortet Bürgermeister und Rat von Zürich auf deren Schreiben [URStAZ VI Nr. 8205] wegen der (während des von seinem Landvogt abgeschlossenen Waffenstillstands) gefangen genommenen Zürcher und der geraubten und auf Schloss Landekg verbrachten Ware und er bietet sich deshalb zu rechtlichem Austrag vor dem Konzil zu Basel, vor den Kurfürsten oder vor anderen Instanzen.

Kanzleivermerk: Dominus dux in consilio.

StAZ C I Nr. 1565. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

Regest: QZW I Nr. 980 Vorbemerkung; RMB II Nr. 1490.

8212

23. Januar 1438

Hans Hert zieht den von ihm erhobenen Anspruch auf einen Wald des Spitals zu Sihlhalde [Sihlhalde] zurück nach Zeugeneinvernahmen von Hans Fröüwdenrich, Untervogt [von Horgen], sowie von Humbel Relstab, Cüni Schaller und Hanns Menteller (die namentlich auf die Grenzsteine verweisen), worauf Bürgermeister und Rat von Zürich erklären, der Wald soll weiterhin dem Spital gehören.

StAZ H I 177a, S. 39. Eintrag im Spitalurbar zum Waldbesitz in den Kirchgemeinden Kilchberg und Thalwil (1657).

8213

25. Januar 1438

Abt Johanns von Rinöw verurkundet, dass er ein Burgrecht mit der Stadt Zürich abgeschlossen hat, das ohne seine oder seiner Nachfolger Zustimmung nicht länger als 10 Jahre gültig sein soll. Im Burgrecht eingeschlossen sind Kloster und Stadt Rinöw mit allen Leuten und Gütern, die diesseits des Rins in den Gebieten Zürichs liegen. Die Leute wollen der Stadt dienen und gehorsam sein wie eingesessene Bürger. Kloster und Stadt stehen den Zürichern offen. Die Einwohner der Stadt Rinöw haben Zürich keinen Kriegsdienst zu leisten, können es aber freiwillig tun und sollen für das Schloss [Balm] besorgt sein. Ausdrücklich ausgenommen vom Burgrecht sind alle Leute und Güter, die jenseits des Rins liegen, einschliesslich Schloss Balm. Bei Rechtsstreiten um nichtgeistliche Belange hat der Abt auf Rechtgebote auf die Zürcher einzugehen. Er kann Botschaften in Zürich anfordern, jedoch auf eigene Kosten. Vorbehalten bleibt alles, was geistliche Belange und den [Benediktiner]orden betrifft. Zürich soll für den Bereich diesseits des Rins Schutz und Schirm gewähren. Jährlich am Martinstag ist eine Steuer von 5 Rheinischen Gulden zu entrichten; andere Steuern dürfen die Zürcher nicht auferlegen. Zürich behält sich das Römische Reich und alle früher geschlossenen Bünde und Burgrechte sowie alle «alt sachen» des Klosters vor; der Abt behält sich das Römische Reich, den Orden und alle geistlichen Belange sowie das mit Schaffhausen abgeschlossene Burgrecht vor.

Der Abt siegelt.

[Das Burgrecht wurde vorzeitig (mutmasslich im Jahr 1443) wieder aufgelöst, vgl. URStAZ VI Nr. 9087.]

StAZ C I Nr. 706. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand der Zürcher Kanzlei.  
Regest: Steuerbücher VII S. 279 Nr. 91.

**8214**

**1. Februar 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Margaretha Acklin mit ihrem Mann Claus Chün, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 7 1/2 Schilling fällige Gült von 30 Schilling Zürcher Pfennig ab dem Haus von Margereth Hemerli im Niderdorff für 32 Rheinische Goldgulden an Elsbeth Saltzmann zuhanden von Prior und Konvent des Augustinerklosters verkauft hat. Das Haus grenzt an das Haus des Gerbers Bilgeri [Beringer] und an die Strasse [Wacht Niderdorf 118] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 1 Zürcher Pfennig. Die Äbtissin verleiht die Gült den Käufern.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Heinrich Lirer, Jacob von Cham und Rüdolf Müller, Amtmann des Fraumünsters, Bürger von Zürich.

StAZ F IIa 214, f. 59r-60v. Abschrift im Gültenubar des Hinterrütiams (1589), durchgestrichen.  
Zweite Abschrift: StAZ B I 55, S. 405-408 (Kopialbuch Hinterrütiamt).

**8215**

**3. Februar 1438**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rüdý Schmid von Küssnach einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab 1 Juchart Reben und 2 Juchart Acker in Küssnacht, die an das Gut von Ratsherr Heinrich Üsikon und an das Gut der Herren von Rütty sowie an den Weg grenzen, für 24 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an Martin Hofman, Gremper und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Iberg schmid, Heinrich Bluntschly.

StAZ C II 11 Nr. 758. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: StAZ F IIa 319, f. 126r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8216**

**4. Februar 1438**

Heinrich Bluntschli, Bürger von Zürich und Vogt zu Stadelhoven, Küssnach, Zollikon und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hanns Brunner von Zollikon eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1/2 Mütt Kernen, die ihm Hanns Meyer von Trüchtenhusen wegen der Rützi zu Trichtenhausen im Bülholtz schuldig ist, für 16 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat. Das Kloster ist durch seinen Rebknecht Heini Wüst vertreten.

Bluntschli siegelt.

Anwesend: Paulus Göldli, Peter Müller, Claus Chün, Hanns Armbruster, Hanns Nittfurer, Hanns Kilchman, Abel Silg und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 759. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8217**

**4. Februar 1438**

Wernher Waldenburg, Chorcherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei in Zürich, verurkundet, dass Rüdolf Zäy, Bürger von Zürich und Pfleger der armen Feldsiechen an der Sil zu Sant Jacob eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Pfennig Zürcher Münze ab dem Haus zum Ziegel für 20 Rheinische Gulden an die Priorin und den

Konvent des Gotteshauses an Öttenbach verkauft hat. Das Haus liegt am Renweg und grenzt an das Haus zum Rappen sowie an das Haus von Claus Ziegler [Wacht Rennweg 104] und ist ein Erblehen der Propstei um jährlich 2 1/2 Pfennig zuhanden des Kelleramts.

Siegel von Waldenburg angekündigt.

Anwesend: Hans Käsman, Keller der Propstei, Üli Huber und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ B I 111, S. 491-494. Abschrift im Kopialbuch Öttenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 157r-v (Urbar des Klosters Öttenbach, 1560).

**8218**

**5. Februar 1438**

Heini Gugentz [von Erlenbach] gibt jährlich auf Martinstag 1 Pfund ab 1/2 Juchart Reben in Erlenbach, die an die Güter von Claus Usteri und Kūni Etter grenzen, ablösbar mit 20 Pfund.

StAZ C II 9 Nr. 273, S. 2. Auszug aus dem Urbar des Amtes Künsnacht (StAZ F IIa 243, f. 81v; 1542) von 1586, Papier.

**8219**

**Feldkirch**

**8. Februar 1438**

Die Vettern Ulrich und Hainrich von Sant Johann verurkunden, dass sie für das Seelenheil ihrer Vorfahren sowie für ihr eigenes dem Abt und Konvent des Gotteshauses Unserer Lieben Frau zu Rûty zwei leibeigene, unverheiratete Frauen nach Wahl schenken, mit der Bedingung, dass im Kloster ihre Jahrzeit und die ihrer Vorfahren jährlich ungefähr am 12. April mit Messen und Vigilien begangen wird.

Ulrich siegelt für sich und für seinen Vetter.

Dorsualvermerk mit den Namen der beiden ausgewählten Frauen (Elsi und Anna, Töchter von Conrad Yssler).

StAZ C II 12 Nr. 384. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 784f. (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**8220**

**Basel**

**9. Februar 1438**

Das Konzil von Basel, «in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans», schreibt an den Bürgermeister und die ganze Gemeinde der Stadt Zürich und schickt in Abschrift zwei Reformdekrete [vom 24. Januar 1438], rechtfertigt die Suspension von Papst Eugen IV. (unter Hinweis auf die Reformbestrebungen der drei Konzilien von Konstanz, Siena und Basel sowie auf den Versuch von Papst Eugen, in Ferrara ein Konzil einzuberufen) und schickt eine Abschrift des Suspensionsdekrets [vom selben Tag], verbunden mit der Bitte, gelehrte Männer ans Konzil zu entsenden und den Papst während der Dauer der Suspension nicht zu unterstützen.

Kanzleivermerk: B. Vrigdach.

StAZ E I 1.1a Nr. 12. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

Die erwähnten Abschriften fehlen.

Druck: Simler, Sammlung I S. 37-42 sowie RTA XIII Nr. 117 (entsprechendes Schreiben an Herzog Heinrich von Bayern vom 13. Februar; Wortlaut am Schluss abweichend).

**8221**

**13. Februar 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Rüdolff Zäyg, Schuhmacher und Bürger von Zürich, in seiner Eigenschaft als Pfleger der Armen Siechen an der Sil eine auf die vier Fronfasten mit je 5 Schilling fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab einem Haus im Niderdorff auf dem [Wolf]bach, das zwischen dem Haus von Hertysen und dem von Schmied Escher liegt und das vorne an die Landstrasse grenzt [Wacht Niderdorf 52], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 20 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Die Äbtissin verleiht die Gült den Käuferinnen. (Das Haus steht im Besitz von Metz Scherer, der Frau

des Glasers Michel von Klamstein, die es von ihrem verstorbenen Bruder, dem Bäcker Hanns Scherer, geerbt hat.)

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Hanns Aman [im Haus] zum Swan und Hanns Sumervogel, genannt Zwifel, Schiffmann, beide Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 761. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: StAZ F IIa 321, f. 76r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8222**

**18. Februar 1438**

Wilhelm Bobsinger, Bürger von Zürich, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und klagt gegen Felix Utinger und Hans Cloter, beide Tuchscherer und Mitbürger, die ihn überall behindern, obwohl er nichts getan hat ausser dass er vorübergehend Tuch versetzt hat. Der Knecht von Rudolf Meis hat ihm zudem gedroht, er werde ihn an einen Ast binden.

StAZ B VI 212, f. 22r-v. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8223**

**Basel**

**19. Februar 1438**

Präsident und gemeine Nation der Deutschen am Konzil von Basel schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, dass sie sich - auf Begehren des im Heiligen Geist u. a. zum Zweck der Friedensstiftung versammelten Konzils - des Konflikts mit Herzog Fridrich dem Älteren von Österreich weiterhin annehmen wollen und bitten zwecks Verlängerung des Waffenstillstands um Entsendung einer Botschaft nach Basel auf den 2. März bei gleichzeitiger Beachtung des Waffenstillstands ab Erhalt dieses Schreibens bis 14 Tage nach dem 2. März.

StAZ C I Nr. 1566. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1495.

**8224**

**21. Februar 1438**

Heinrich Bluntschli, Bürger von Zürich und Vogt zu Küssnach, Zollikon und Stadelhofen im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Veron Meyer, Witwe von Diethelm Meyer von Goldpach, mit Üli Lochman von Goldpach als Rechtsbeistand einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1/2 Mütt Kernengeld ab ihrem Haus und ihrer Hofstatt mit Äckern und Wiesen zu Goldpach, die an das Gut von Steinacher, an das Gut von Ochsner und an den Vasnachtbül grenzen, einem freien vogtbaren Eigen bis auf 1 Viertel Kernen und 1 Huhn des Gotteshauses Rûti sowie 1 Pfund Pfennig von Hans Schaffner, für 14 Pfund Zürcher Pfennig an Hans Schaffner, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Bluntschli siegelt.

Zeugen: Üli Lochman und Hans Negeli, beide von Goldbach.

StAZ C II 9 Nr. 83. Original, Pergament. Siegel fehlt. Zierinitiale.

**8225**

**24. Februar 1438**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Ratsherr Johanns Wüst eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernengeld sowie von 2 Fasnachtshühnern ab namentlich genannten Gütern für 43 Rheinische Goldgulden an Elsbeth Saltzman, Bürgerin von Zürich, verkauft hat, die die Gült für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren dem Prior und Konvent des Augustinerklosters schenkt. 1 Viertel Kernengeld geht ab den Reben an Ernnis Mos, die Burkhart Hert gehörten; 7 Viertel Kernengeld gehen ab einer angrenzenden Wiese, ab der Wiese an Schwanden, ab dem Wald in Underbach, der an den Wald des Wirtz von Benklikon grenzt, ab dem Wald in Rûcheltzmos, ab der Wiese in Benklikon, genannt im Bömgarten, ab einer Hofstatt in Benklikon, die an die Hofstatt von Hert grenzt, ab den am Schlintberg

gelegenen Ackerstücken und ab dem Wald im Köppffs, dessen anderer Teil dem Enis gehört.  
Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus herr Stüss, ritter, burgermeister; Heinrich Lirer.

StAZ C II 8 Nr. 316. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

**8226**

**24. Februar 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hanns Fürbas von Hottingen 1/2 Juchart Reben in Hottingen, genannt Lebertös, die an die Landstrasse und an das Gut der Gebrüder Burckart und Hanns Schmid von Klingnow, Bürger von Zürich, grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 70 Pfund Zürcher Pfennig an die beiden Schmid verkauft hat. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Reben den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Reyg, Rūdi Susenbrettli und Claus Weber, alle Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 788. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8227**

**24. Februar 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Heini Cüntz, Bürger von Zürich, 1 Juchart Reben in Hottingen, genannt Lebertös, die an die Hofstätte von Claus Vogt, an den Weg und an Frymanns Gut grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 110 Pfund Zürcher Pfennig an die Gebrüder Burckart und Hanns Schmid von Klingnow, Bürger von Zürich, verkauft hat. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Reben den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūnrat Hasenbrügel, Ūli Ersam und Heinrich Leimbacher, Rebknecht des Fraumünsters, alle Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 789. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8228**

**26. Februar 1438**

Die Gebrüder Clewi der Alte, Haini und Clewi der Junge Hilti von Rynow verurkunden, dass sie für ihre Ansprüche an der Fischenz in Rheinau, die ihr verstorbener Vater Clewi Hilti innehatte, durch Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Rheinau vollständig befriedigt worden sind.

Stadtsiegel von Rheinau.

StAZ C II 17 Nr. 212. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8229**

**26. Februar 1438**

Bürgermeister, Rat und die Zweihundert [von Zürich], vor die Ratsboten der Stadt Basel (Ritter Hamman von Offenburg, Peter von Hågenheim und Meister Ūlrich im Hof) sowie Vertreter der Eidgenossen von Bern, Soloturn, Lucern, Ure, Unterwalden und Zug getreten sind, willigen ein, im Konflikt mit Herzog Fridrich dem Älteren von Österrich einen Waffenstillstand, gültig bis Palmsonntag [6. April], abzuschliessen und für die endgültige Beilegung des Konflikts am 23. März in Costentz, Schafhusen oder Rinfelden einen gütlichen Tag abzuhalten. Gleichzeitig wollen sich die Basler um die Freilassung der Zürcher bemühen, die zu Landegg oder Veldkilch gefangen gesetzt wurden.

Es werden zwei gleichlautende «zedel» ausgestellt, von denen der eine an Basel geht.

StAZ C I Nr. 1572. Abschrift oder Entwurf, Papier.

Druck: EA II Nr. 200; Regest: RMB II Nr. 1495.

**8230****1. März 1438**

Ritter Arnolt von Berenfels, Bürgermeister, und der Rat von Basel schreiben an Bürgermeister und Rat von Zürich, dass sie die Verhandlungsergebnisse («abscheidung») ihrer nach Zürich gesandten Boten dem Markgrafen Wilhelm von Hochberg, Landvogt der Herrschaft Österrich, vorgelegt und dessen Einverständnis zum geplanten Tag in Rinfelden auf Mittfasten [23. März] erhalten haben. Bitte, den Tag ebenfalls zu besuchen und bis dahin nichts Feindliches zu unternehmen.

StAZ C I Nr. 1568. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1497.

**8231****Innsbruck****2. März 1438**

Herzog Friderich der Ältere von Österrich verurkundet, auch im Namen seines Sohnes Sigmund und seiner Vettern Friedrich und Albrecht, ferner seines Vetters König Albrecht, dass er die Feste Windegg mit dem Gastal, Wesen, Walenstatt und Amden und mit allen Leuten, Gütern und Zubehörden (die an Graf Friedrich von Toggenburg verpfändet war, und die er nach dessen Tod von der Witwe zurückgelöst hat) für 3000 Rheinische Gulden einschliesslich der Vogtei und der Rechte am Gotteshaus Schennis mit Zustimmung der Bewohner an Ammann und Landleute von Schwyz und von Glarus verpfändet hat, damit die Bewohner «by frid und gemach» bleiben können. Die Verpfändung kam zustande, nachdem Schwyz und Glarus in seinem Konflikt mit Zürich «getrulich und willenklich» zu ihm gehalten haben, so dass er Vertrauen zu ihnen gewonnen hat. Schwyz und Glarus sollen die Bewohner sowie das Kloster Schänis bei ihren Rechten und Freiheiten belassen und nicht mehr von ihnen verlangen, als sie rechtlich schuldig sind. Im Kriegsfall (auch anderer Eidgenossen als Schwyz und Glarus) sollen Schloss Windegg und die Leute, die dazu gehören, neutral bleiben. Die Pfandschaft kann jederzeit zurückgelöst werden, soll aber dann nicht weiterverpfändet werden.

Überschrift: «Dis ist der pfandbrief, so unser herren habend und lit zů Schwitz, und lut wie wir an sy komen, versetzt und verpfent syend.»

StAZ A 342 Nr. 3. Abschrift, Papier. Gleiche Hand wie StAZ A 342 Nr. 16 (Missiv von Landweibel und Rat im Gaster von 1531). Zweite Abschrift: StAZ A 342 Nr. 4 (17./18. Jh.).  
Original: StA Schwyz, Urk. Nr. 415a.  
Druck: RQ St. Gallen Landschaft I Nr. 9; Regest: EA II Nr. 201; Lichnowsky V Nr. 3862.

**8232****2. März 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Heini Vilinger, Bürger von Zürich, sein Haus im Kratz an der Cappellergasse, das an das Haus zur Krone der Weberin und an das Haus von Eberli Fry grenzt [Wacht Münsterhof 173], ein Erlehen des Fraumünsters um einen jährlich auf Heiligkreuz im Herbst [14. September] fälligen Zins von 1 Zürcher Pfennig, für 23 Pfund Zürcher Pfennig an Hanns Riff, Bürger von Zürich, und an seine Frau Anna verkauft hat. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Liegenschaft (die mit Zinsen von 2 1/2 Schilling des Kapitels des Fraumünsters und von je 30 Schilling des Leutpriesters von Sant Peter und des Krämers Burkhart Spross belastet ist) den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Lûti Kamrer, Färber, und Hanns Diethelm, Ratsknecht, beide Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 790. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8233****2. März 1438**

Burckart Sproß, Krämer und Bürger von Zürich, der vor einiger Zeit sein Haus im Kratz an der Cappellergasse [Wacht Münsterhof 173] unter Vorbehalt einer Gült von 30 Schilling Zürcher Pfennig an Heini Vilinger, Bürger von Zürich, verkauft hat, erklärt, nachdem die Liegenschaft an Hanns Riff, Bürger von Zürich, und an seine Frau Anna weiterverkauft wurde, dass die neuen Besitzer die Gült jederzeit mit 30 Pfund Zürcher



Pfennig (oder auch in Raten von 10, 5 oder 1 Pfund) ablösen können.  
Erbetener Siegler: Heinrich Gumpost, Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 791. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8234**

**3. März 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Bertschi Fürbas von Hottingen 1/2 Juchart Reben in Hottingen, die an die Parzelle («fach») von Peter Schön, an das Pfrundgut von Cünrat Mägerli und an das Gut von Burckart und Hanns Schmid von Klingnow grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 49 Rheinische Goldgulden an Rūdi Babst, Bürger von Zürich, verkauft hat. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Reben dem Käufer.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Reyg, Rūdi Susenbretli, Claus Weber und Hans Schmid von Klingnau, alle Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 792. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8235**

**7. März 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Cünrat Würffler, Bürger von Zürich, eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 1/2 Gulden fällige Gült von 6 Rheinischen Goldgulden ab seinem Haus oben im Mårckt, das an das Haus von Cünrat Suter und an das Eselgässli grenzt [Wacht Neumarkt 42], einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Zürcher Pfennig, für 150 Gulden an die drei Schwestern Ita Öchenmannin, die Frau von Metzger Rūdolf Öchen, an Verena von Cham, die Frau von Schreiber Jacob von Cham, und an Adelheit von Cham, die Frau von Bäcker Cünrat von Cham, verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit Zinsen von 5 Schilling Zürcher Pfennig des Fraumünsters und von 1 Pfund des Spitals in Zürich belastet. Die Äbtissin verleiht die Gült den Käuferinnen.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Amtmann Rūdolf Müller, Johans Trinckler und Hartman Kilchman, Bürger von Zürich.

StAZ W I 1 Nr. 1962. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8236**

**11. März 1438**

Die Schifffleute, die das «ober wasser» [Zürichsee] befahren, haben sich mit Erlaubnis von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen und in Anwesenheit von Bürgermeister Rūdolf Stüss, Ritter, Johans Brunner dem Älteren und Johans Keller Uff Dorff eine von der Stadt bestätigte Ordnung gemacht, wonach die Gesellschaft in zwei Teile geteilt wird, die wöchentlich abwechselnd die Schifffahrt betreiben. Weitere Einzelbestimmungen betreffen die Tarife für Personentransporte (abgestuft nach Herkunft der Fahrgäste) und das Marktschiff nach Rapreswil. Für die ganze Zunft (Schifffleute, Fischer, Seiler, Karrer) gilt, dass jeder Zunftangehörige nur sein eigenes Gewerbe ausüben darf; ein Wechsel kann frühestens nach einem Jahr erfolgen, darf aber die Gesellen nicht berühren. Für ungebührliches Benehmen gegenüber Pilgern wird eine Busse von 10 Schilling festgesetzt. Der Fischfang auf dem oberen und dem niederen Wasser [Limmat] ist erlaubt, nicht aber der Verkauf der Fische.

StAZ C I Nr. 568. Gleichzeitige Aufzeichnung, Pergament. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Zweitausfertigung, Pergament: ZB Zürich, Ms. J 129 eingebunden nach S. 50 (mit Textverlust).

Druck: QZZ I Nr. 137; Teildruck: QZW I Nr. 984.

**8237**

**13. März 1438**

[Bürgermeister und Rat von Zürich] antworten [Bürgermeister und Rat von Basel] auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8230] und bedanken sich für ihre Vermittlungsbemühungen (Entsendung von Boten nach Zürich und

zu Herzog Friedrich an die Etsch). Obwohl die gefangen genommenen Zürcher noch immer nicht frei sind und man heute von einem Pferderaub an den Leuten ob dem Walensew erfahren hat, will man in Anerkennung der Bemühungen Basels den geplanten freundlichen Tag in Rinfelden am 23. März besuchen, verlangt aber vom Landvogt einen Geleitbrief.

StAZ C I Nr. 1569. Abschrift oder Entwurf, Papier. Überschrift: «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: RMB II Nr. 1498.

**8238**

**14. März 1438**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Ritter Vit von Ysenburg, Pfleger in Schwaben, auf sein Schreiben wegen Ulrich Hymelli und Hans Müller und weisen die Beschuldigungen von Himmeli zurück, nachdem dieser Zürich und die Eidgenossen vor das Kolbengericht [Nürnberg] geladen hat, welches den Streitfall Bürgermeister und Rat von Sant Gallen übertragen hat, die wiederum Zürich freigesprochen und Himmeli zu Kostenersatz verurteilt haben [URStAZ VI Nr. 7958 und 7968]. Himmeli hat Geleit erhalten, um nach Zürich zu kommen und man hätte sich auch dafür eingesetzt, dass er zu den Eidgenossen und zu den Appenzellern hätte gehen können. Die Appenzeller sind mit Zürich «nit in söllich mass verbunden», dass man ihnen Anweisungen geben könnte, wie sie sich zu verhalten haben; dies weiss Himmeli sehr wohl. Man hofft, der Adressat sorgt dafür, dass man von Himmeli und Müller, die seine Diener sind, nicht weiter belangt werde. Gleichzeitig bietet man Recht auf Bürgermeister und Rat von Costentz, Lindow, Überlingen und Schaffhusen. Bitte um schriftliche Antwort.

StAZ B IV 1a, S. 11. Entwurf, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8239**

**[14. März 1438?]**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Ulrich Hymelli, Hans Müller und Heintz Züntzfür und weisen den erhaltenen Absagebrief als ungerechtfertigt zurück, nachdem man Himmeli Geleit zugesichert hatte, um nach Zürich zu kommen und sich auch dafür eingesetzt hätte, dass er zu den Eidgenossen und zu den Appenzellern hätte gehen können. Himmeli weiss auch sehr wohl, dass man den Appenzellern keine Anweisungen geben kann, auf ein bestimmtes Rechtsverfahren einzutreten. Man bittet Himmeli, Zürich nicht weiter zu belangen. Gleichzeitig bietet man Recht auf Bürgermeister und Rat von Costentz, Lindow, Überlingen und Schaffhusen. Bitte um schriftliche Antwort.

StAZ B IV 1a, S. 11. Entwurf, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8240**

**Innsbruck**

**19. März 1438**

Herzog Fridreich der Ältere von Österreich schliesst in seinem Konflikt mit Bürgermeister und Rat von Zürich auf Vermittlung von Bischof Hainreich von Costentz, seines «lieben freunds und rats», für sich und alle, die ihm in irgendeiner Form verpflichtet sind, einen Waffenstillstand bis übernächsten Katharinentag [25. November 1439]. Gefangene werden freigelassen, haben sich aber nach Ablauf des Waffenstillstands wieder zu stellen, falls der Konflikt noch nicht beigelegt ist. Leute der Gegenseite dürfen weder in ein Schirmverhältnis noch als Bürger oder Landleute aufgenommen werden. Bischof Heinrich erhält das Mandat, Vermittlungstage anzusetzen.

Der Herzog siegelt.

Kanzleivermerk unter der Plica: Dominus dux per se ipsum audivit.

StAZ C I Nr. 483. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: QZW I Nr. 980; REC IV Nr. 10123.

Gegenbrief von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich zu URStAZ VI Nr. 8240 für sich und für alle, die ihnen in irgendeiner Form verpflichtet sind.

Stadtsiegel angekündigt.

Anschliessend Notizen betreffend Annahme des Waffenstillstands durch den Grossen Rat, genannt die Zweihundert, gleichentags sowie betreffend zusätzliche Vereinbarung zwischen Zürich und den Vermittlern (Türing von Hallwil, [Peter?] Schoppffer von Bern, Ulrich [von] Hertenstein von Lutzern, [ungenannter] Bote von Soloturn, [Jost] Spiller, Vogt zu Baden, und Rūdi Dahinden von Zug) über folgende Punkte:

- Für Rūtschman Kalbrer und seine Söhne soll - unabhängig von der allgemeinen Regelung für die Gefangenen - die von ihm beschworene Urfehde gültig bleiben. Die Zürcher wollen sich aber dafür einsetzen, dass seine Söhne ins Sanganserland zurückkehren können.

- Hinsichtlich der Zürcher Gefangenen soll es bei den Zusagen des Markgrafen von Rötteln, Landvogt der Herrschaft Österreich, bleiben, die er gegenüber Basel gemacht hat.

- Der wegen den Zürcher Gefangenen und der geraubten Ware für den 24. März geplante Tag in Rinvelden soll durchgeführt werden; der Bischof von Costentz hat die Rückgabe der geraubten Ware in Aussicht gestellt.

- Der Konflikt zwischen dem Sanganserland und Graf Wilhalm von Montfort mit seinen Leuten zu Werdenberg ist im Waffenstillstand nicht mit eingeschlossen.

StAZ C I Nr. 1573. Abschrift, Papier. Doppelblatt. Siegelankündigung und Datierung sowie die Notizen von Stadtschreiber Michael Stebler.

Druck: EA II Nr. 202; Regest: RMB II Nr. 1499; REC IV Nr. 10123; Lichnowsky V Nr. 3874 (nach dem Original).

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Graf Johans von Tierstein, Pfalzgraf des Hochstifts Basel und Herr zu Pfeffingen, und verlangen (nach früheren Schreiben) nunmehr in ultimativer Form, dass er für die gegen die Stadt, gegen Bürgermeister Rūdolff Stüss und gegen beide Stadtschreiber erhobenen Beschuldigungen die von ihm angekündigten schriftlichen Beweise vorlegt («unser statt insigel, des genanten burgermeisters bitschit und unser stattschreibers hand darumb zōgind»), andernfalls man geeignete Massnahmen ergreifen wird, nachdem die Angelegenheit schon weite Kreise gezogen hat.

StAZ B IV 1a, S. 7. Entwurf, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Rūdi Egg von Dünroten erklärt, dass er durch die Hand von Junker Jacob Schwarmurer, Vogt von Grūningen, alle seine Rechte am Zehnt von Hadlikon als freies Eigen für 40 Rheinische Goldgulden an Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen und Komtur des Hauses Būbikon, zuhanden dieses Hauses verkauft hat.

Schwarmurer siegelt für Egg.

StAZ C II 3 Nr. 150. Original, Pergament. Siegel hängt.

Anna von Hewen, Äbtissin des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Regula Trütler mit ihrem Mann Hans Meyer, Schuhmacher und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand, eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 10 Schilling fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrem Haus für 40 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Gotteshauses an Ottenbach verkauft hat. Das Haus liegt am Rindermarckt zwischen dem Haus zum Grifen und dem Haus zum Rechen [Wacht Neumarkt 58] und ist ein Erblehen des Fraumünster um jährlich 1 Pfennig. Es ist sonst mit keinen Gülten belastet.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Rüdolf Zäy, Schuhmacher, Hans von Chäm, Bäcker, Rüdolf Müller, Amtmann des Fraumünsters, alle Bürger von Zürich.

StAZ B I 111, S. 503-508. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 46r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8245**

**27. März 1438**

Abt Johans des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) verurkundet, dass er seine Leibeigene Agthe Bülter, die Frau des Schneiders Hans Vogt, mit dem Propst von Emmerach gegen Hans Witzer von Berg, wohnhaft in Rütty, getauscht hat.

Klostersiegel.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8246**

**Basel, Kreuzgang des Franziskanerklosters**

**28. März 1438**

Antonius Pyocheti, Lizentiat des Kirchenrechts und Quaternarius der Kirche Vienne, schreibt als vom Konzil von Basel bestellter Richter im Konflikt zwischen Abt und Konvent des Klosters Rynow und Ulrich Truchsess [von Diessenhofen], Pfarrrektor von Artzingen, wegen einiger Zehntrechte an alle geistlichen Amtsträger im Bistum Konstanz und weist sie an, in ihren Kirchen, Klöstern und Kapellen während den Sonntags- und Feiertagsmessen sowie zu den anderen kanonischen Stunden die Aufhebung der über das Kloster Rheinau verhängten Exkommunikation zu verkünden. - Ausführliche Wiedergabe des Verfahrens, an dem beteiligt waren: Johannes [de Eybe], Kellerar von Bamberg, [Wilhelm Hugonis], Archidiakon von Metz, Marcus de Mediolano, Doktor des Kirchenrechts, Johannes de Rodenheim, Magister Ludolphus Lerten und Magister Johannes Jordani.

Pyocheti siegelt.

Zeugen: die Magister Henricus Budel und Nicolaus Fyeron, Notare, Schreiber von Pyocheti und Kleriker des Bistums Utrecht bzw. Cambrai.

Notariatsinstrument von Petrus de Agro, Kleriker des Bistums Lüttich und kaiserlicher Notar.

StAZ C II 17 Nr. 213. Original, Pergament, Latein. Zierinitiale, Eingangswort in Auszeichnungsschrift. Siegel fehlt. Notarszeichen.

**8247**

**28. März 1438**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Hagg der Jüngere, Müller und Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Mütt Kernengeld ab seinem Haus im Niderdorff auf dem [Wolf]bach, das unten an das Haus von Rüdy Münch und auf zwei Seiten an die Strasse grenzt [Wacht Niederdorf 135], und ab seiner Mühle in der grösseren Stadt am oberen Mühlesteg, die zwischen den Mühlen von seinem Bruder Hanns Hagg dem Älteren und von Cünrat Peyer liegt, als freies Eigen für 73 Rheinische Gulden an Wetzler Binder, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleibt ein Zins von 8 Mütt Kernen, 2 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig und 2 «äl» Geld der Tochter des Münzmeisters.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Johans Swend der elter, Johans Meiger melmacher, Heinrich Wettiswiler.

StAZ W I 1 Nr. 1049. Original, Pergament. Bruchstücke des Siegels hängen. Entwertungsschnitte.

Regest: StAZ B VI 305, f. 306r (Gemächtsbuch).

8248

31. März 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Elsbeth Studler, Witwe von Lütolt Studler, die eine Gült von 4 Rheinischen Gulden hat ab dem Haus von Rüdolf Trotter, Bürger von Zürich, an der Strelgasse, zur Swartzen Leiter genannt, das an das Haus zum Rosgarten sowie hinten an das Haus von Claus Rüscher grenzt [Wacht Rennweg 189], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, zusammen mit ihrem Sohn Rüdiger Studler, Bürger von Zürich, 1 Gulden von dieser Gült, jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällig, für 31 Rheinische Goldgulden an Margreth Sämmlin, Bürgerin von Zürich, verkauft hat.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Hanns Meyer und Cünj Spenli, Bäcker und Bürger von Zürich.

StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 56v-57v. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

8249

4. April 1438

Hans Murer der Alte ab dem Espan von Grüningen verkauft im Namen von Hensli Murer dem Jungen, seinem Bruder und Mündel, an Hans Leman, Weibel zu Grüningen, zuhanden von Anna Murer von Grüningen, Lemans Mündel und Schwester von Hensli Murer, für 200 Pfund Pfennig Zürcher Münze einen Zins von 9 Mütt Kernengeld ab Hensli Murers eigenem Hof in Gossow und ab seinen Reben am Talacker, die an den Trottacker von Stoll und an die Reben von Rüdi Müller grenzen, erstmals fällig am kommenden Martinstag mit 4 1/2 Mütt Kernen, danach jährlich am Martinstag oder 8 Tage davor oder danach mit 9 Mütt Kernen. Bei ausbleibendem Zins kann auf die genannten Güter gegriffen werden gemäss dem Stadt- und Gantrecht von Grüningen und dem Dingstattrecht von Bintzikon [vgl. URStAZ VI Nr. 7783]. Vorbehalten bleibt der Wiederkauf durch Hensli Murer, um damit Anna Murer für ihr Erbe auszurichten.

Jacob Schwartzmurer, Vogt zu Grüningen, siegelt auf Bitten von Murer und Leman.

StAZ C I Nr. 2454. Original, Pergament. Siegel hängt.

8250

4. April 1438

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Altbürgermeister Rüdolf Meis seine Güter in der Kilchhöri Büllach genannt Hünrragen und Nüw Gerüt - rund 350 Juchart Acker - mit allen Rechten sowie seinen Teil des Kirchlehens in Büllach als freies Eigen für 840 Rheinische Goldgulden an Johanns Wüst, Ratsherr, und an Jacob von Cham, Schreiber von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleiben die Rechte der Herren von Tengen an der Quart des Zehnten.

Stadtsiegel und Siegel von Meiss.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1438.

Dorsualvermerk betreffend Ausserkraftsetzung der Urkunde am 7. Mai 1516 unter Beteiligung von Rudolf Röschli, Leutpriester, und Johannes Krütli, Kaplan der Kirche Büllach.

StAZ C II 18 Nr. 793. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschrift: StAZ H I 158, f. 190r-v (Urbar von St. Peter, 1563; unrichtig mit 4. April 1430, vgl. URStAZ V Nr. 7253);

Regest: StAZ C II 8 Nr. 807, S. 1 (Papierheft; 1699).

8251

Zürich

5. April 1438

Die Kapläne der Bruderschaft des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verurkunden, dass Meister Mathyas von Walse, Schulherr und Chorherr des Stifts, ihrer Bruderschaft für sein Seelenheil einen Zins von 2 Pfund Pfennig geschenkt hat ab dem Haus zur Tanne an der Hogergasse hinter der Metzg [Wacht Neumarkt 12], im Weiteren einen Zins von 2 Pfund ab dem Haus von Fischer Riggler im Niderdorff [Wacht Niderdorf 104] und einen Zins von 1 Pfund ab dem Haus zum Wolff ebenfalls im Niderdorf [Wacht Niderdorf 96], alles gemäss den von Walse vorgelegten Kaufbriefen. Im Fall seines Todes versprechen sie, für 2 Pfund seine Jahrzeit zu begeben. Die übrigen 3 Pfund soll der Schaffner und Prokurator der Bruder-

schaft einziehen und dann in den zwei Wochen vor und nach der Jahrzeit 2 Pfund an die Bettlägerigen im Spital und an die «arme Kinder» Genannten sowie 1 Pfund an die Feldsiechen in der Spanweid ausrichten und dafür mit 2 Schilling entschädigt werden.

Auf Bitte der Aussteller siegeln ihre Mitbrüder Rüdger von Wängi und Johans Brendli.

Dorsualvermerk betreffend Ablösung des Zinses von 1 Pfund ab dem Haus zur Gans (sic) und Ersatz durch einen Zins ab einer Wiese in Rüschnikon (zinspflichtig ist Heini Cüntz).

StAZ C II 1 Nr. 597. Original, Pergament. Bruchstücke der beiden Siegel hängen.

**8252**

**15. April 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hanns ab Bül, Gerber und Bürger von Zürich, in seinem eigenen Namen sowie im Namen seiner Geschwister Hemma, Adelheit, Heini, Elsi, Anneli und Verenli eine jährlich auf Ostern fällige Gült von 30 Schilling Zürcher Pfennig ab ihrem Haus im Niderdorff, das zwischen dem Haus des Gerbers Hanns Hirs und dem Haus der Keller von Oberhusen liegt und an die Landstrasse grenzt [Wacht Niederdorf 99], einem Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 1 Zürcher Pfennig, für 33 Pfund Zürcher Pfennig an Heini Hanselman von Oppfikon verkauft hat und dass der Käufer damit belehnt wurde. Das Haus soll nicht über die bestehenden Gülten hinaus (an die Gebrüder Heinrich und Hanns Wagner gehen 1 Pfund Zürcher Pfennig) belastet werden.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Heinrich Wagner, Hanns Keller von Oberhusen, Heini Hert ab dem Spentzenbül und Heini Büler, Gerber und Bürger von Zürich.

Dorsualvermerke betreffend spätere Inhaber der Gült.

StAZ C II 1 Nr. 598. Original, Pergament. Siegel hängt, zerbrochen.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 293v-294r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8253**

**Uster**

**15. April 1438**

Johannes Rüdolffi von Landenberg von Gryffense, Edelknecht, verurkundet, dass er dem Abt und Konvent des Klosters Rûty (Prämonstratenserorden), dem verschiedene Lasten auferliegen und dessen Einkünfte durch Kriegsunheil, durch die Bosheit der Menschen und durch andere schlimme Ereignisse so sehr vermindert wurden, dass sie zum Unterhalt von Abt und Konvent, zur Verteilung von Almosen und zur Gewährung von Gastfreundschaft nicht mehr genügen und schwerste Schuldenlast droht, für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren das Patronatsrecht der Pfarrkirche Ustra [Uster] mit allen zugehörigen Rechten, namentlich Filialen, Stiftungen, Zehnten, Höfen, Schuppen, Zinsen und Einkünften für die Bedürfnisse, die Erholung und den Unterhalt des Klosters zwecks Inkorporation schenkt, auch angesichts der sieben Mal im Jahr von drei Priestermönchen des Klosters zum Gedächtnis seiner in der Kirche bestatteten Vorfahren abgehaltenen Totenvigilien und Messen.

Landenberg sowie Caspar von Bonstetten siegeln.

StAZ C II 12 Nr. 385. Original, Pergament, Latein. Beide Siegel hängen. - Angeheftet: URStAZ VI Nr. 8255.

Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8285; Abschrift: StAZ B I 278, S. 312-314 (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**8254**

**15. April 1438**

Johannes Fietz, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher geschworener Notar, verurkundet, dass um die Mittagsstunde im Dorf Uster im Wohnhaus von Kaplan Walther Kōppli der Rektor der Pfarrkirche von Uster, Nicolaus Grüter, auf Bitte von Abt Johann des Klosters Rûti (Prämonstratenserorden) aus freiem Willen erklärt hat, auf die Pfarrstelle zu verzichten, wenn die Kirche mit Zustimmung des Patronatsherrn Johannes Rüdolff von Landenberg von Griffense dem Kloster Rûti inkorporiert wird, und eine neue Anstellung an der Kirche als Leutpriester oder Vikar anzunehmen und sich dabei mit den bisherigen Einkünften zu begnügen. Wenn die Einkünfte durch Hagel oder andere äussere Einflüsse zerstört werden, sollen Schultheiss und Stadtschreiber von Raperswil sowie Johannes Stephani, Kanoniker der Abtei Zürich, und Fietz selber

über eine Verbesserung der Pfründe entscheiden.

Anwesend: Johannes Murer, Prior von Rüti; Johannes Marquard, Prämonstratenser und Leutpriester von Mure; Walther K ppplin, Kaplan in Uster; Johann Rudolf von Landenberg zu Greifensee; Caspar von Bonstetten, Edelknecht; Heinrich Pfdler, Bürger von Zürich, sowie andere Zeugen.

Notariatsinstrument von Fietz.

StAZ C IV 2 Schachtel 3 Nr. 22. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).

Regest: REC IV Nr. 10135.

**8255**

**Konstanz**

**17. April 1438**

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt die Schenkung des Patronatsrechts der Pfarrkirche Ustre mit allen zugehörigen Rechten durch Johannes Rudolph von Landenberg von Griffensee, Edelknecht, an Abt und Konvent des Klosters R ti (Prämonstratenserorden) [URStAZ VI Nr. 8253].

Der Bischof siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 385 (angeheftet). Original, Pergament, Latein. Siegel hängt. Zeitgenössisches Dorsualregest (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).

Ferner Insert in URStAZ VI Nr. 8285; Abschrift: StAZ B I 278, S. 314f. (Diplomatar von R ti, um 1441).

Regest: REC IV Nr. 10135.

**8256**

**Zürich**

**17. April 1438**

Vizepropst Wernher Waldenburg und das ganze Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich bestimmen in Anbetracht der zahlreichen Aufwendungen für die Instandhaltung der Kirchengebäude, für den Kirchenschmuck und für die notwendigen [liturgischen] B cher und unter Verweis auf eine frühere Verordnung [vgl. URStAZ V Nr. 6366 sowie IV Nr. 5278], dass jeder, der eine Kanonikerpfr nde erlangt (neu auch durch Tausch), 40 Rheinische Goldgulden an die Kirchenfabrik zu zahlen hat, bevor er in den Mitgenuss der Einkünfte der Kirche gelangt. Anderslautende Bestimmungen werden für aufgehoben erklärt.

StAZ C II 1 Nr. 594. Insert in URStAZ VI Nr. 8260.

Druck: vgl. URStAZ VI Nr. 8260; Liste der zahlenden Chorherren: Statutenbücher S. 323ff.

**8257**

**17. April 1438**

Ritter Johans Swend verurkundet, dass Hans Meyer, Schuhmacher und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Ostern fällige Gült von 2 Rheinischen Gulden ab seinem Haus Uff Dorff, das an die Scheune von Heinrich Schwend, hinten an die Reben von Anna Schön, der Frau von Johans Schwend, und vorne an die Strasse grenzt [Wacht Auf Dorf 107] und ein Erblehen von Anna Schön um einen Zins von 2 Pfund Zürcher Pfennig ist, für 46 Rheinische Gulden an Johans Dietschi, Bürger von Zürich, zuhanden der armen Feldsiechen des Hauses an der Spanweid (deren Pfleger Dietschi ist) verkauft hat. Der Wiederkauf bleibt vorbehalten. Siegel von Schwend angekündigt.

StAZ H I 584, f. 193r-194r. Abschrift im Zinsurbar der Spanweid (1602).

**8258**

**18. April 1438**

Heinrich Bluntschli, Bürger von Zürich und Vogt zu Zollikon und K ssnach im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Adelheid Zimer, Witwe von Hans Ernst von Zollikon, mit ihrem Verwandten C nrat Tirer als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen ab ihrem Anteil an den Reben, Äckern, Wiesen und anderen Gütern in Zollikon für 34 Pfund Pfennig an  lrich Ritter, Schneider von Zollikon und Ehemann ihrer Tochter, verkauft hat. Adelheid Zimer hat die Güter, die ein Leibgeding von Hans Engelhart, Bürger von Zürich, sind, von Anna Zimer, der Tochter von Hans Zimer von Zollikon,

geerbt.  
Bluntschli siegelt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8259**

**20. April 1438**

Ulrich Örl<sup>o</sup> und seine Frau Lugga sowie ihre Kinder Hans, Lugga und Ursel verurkunden, dass sie von Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach in Zürich den Klosterhof zu Gogghusen mit allem Zubehör als Erblehen empfangen haben um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 9 Mütt 2 Viertel Kernen und 1 Malter Hafer. Sie verpflichten sich, den Hof in Ehren zu halten. Der Zins darf nicht erhöht, und der Hof den Lehensinhabern nicht weggenommen werden. Wollen sie das Lehen aufgeben, haben sie 20 Pfund Zürcher Pfennig Abzugsgeld zu entrichten. Beide Seiten räumen sich für den Fall eines Verkaufs ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling reduzierten Preis ein; das Abzugsgeld entfällt in diesem Fall. Siegel des erbetenen Sieglers, Junker Johans Schwend, Vogt [zu Dübendorf], angekündigt.

StAZ F IIa 319, f. 339v-340v. Abschrift im Urbar des Klosters Ötenbach (1560).  
Zweite Abschrift: StAZ B I 111, S. 511-517 (Kopialbuch Ötenbach, um 1800).

**8260**

**Konstanz**

**21. April 1438**

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt URStAZ VI Nr. 8256 (im Wortlaut inseriert).

Der Bischof siegelt.

Plicavermerk: De mandato domini Wigandus.

StAZ C II 1 Nr. 594. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.  
Abschrift: ZB Zürich, Ms. C 10b, f. 187v-188r (dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original: «Registrata ad librum statutarum»).

Druck: Statutenbücher S. 282f.; Regest: REC IV Nr. 10140.

**8261**

**21. April 1438**

Gräfin Ursull von Sultz, geborene von Habsburg, entscheidet zusammen mit Burkart Mayer von Jestetten und Eberhart Schenk von Schenkenberg gütlich im Konflikt zwischen dem Konvent des Gotteshauses Rynow und Haintz Husfrow von Rheinau und seiner Frau Gret Isenhüt wegen einer Fischenz, dass die beiden nicht die ihnen früher zugesprochene Fischenz von Hensli Mantz, Fischer von Rheinau, erhalten sollen, sondern die Fischenz von Haini Rapolt. Der jährlich auf Martinstag fällige Zins von 6 Viertel Kernengeld Schaffhauser Mass bleibt gleich, ebenso die «wöchentlichen Fischdienste» und die anderen «züvel» [= Fänge] an Lachs oder in anderweitiger Form. (Der frühere Spruch war von Burkart Mayer von Jestetten, Hans Keller von Trüllikon, Haini Rapolt und Haini Keller dem Weber von Rheinau sowie von Hans von Regisshain, Bürger von Schaffhusen gefällt worden und sah die Übergabe der Fischenz von Manz, welche er vom verstorbenen Graf Herman [von Sulz] und vom Konvent gekauft hatte, innert Jahresfrist vor, was aber nicht geschah.)

Gräfin Ursula und Burkhard Meier siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 214. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**8262**

**23. April 1438**

Johanna von Heidegg, Witwe von Fridrich Stagel, verurkundet, dass Hanns Knup, Zimmermann und Bürger von Zürich, und seine Frau Anna (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine Gült von 10 Schilling Zürcher Pfennig ab ihrem Haus in Zürich in der Nüwen Stadt an der mittleren Gasse [= Frankengasse], das oben an das Haus von Üli Bleicher und unten an das Haus von Heini Cünntz grenzt [Wacht Auf Dorf 139], einem Erblehen der Witwe Stagel um jährlich 10 Schilling und 1 Fasnachtshuhn, für 14 Pfund Zürcher Pfennig an



Elisabeth Saltzman, Bürgerin von Zürich, zuhanden von Prior und Konvent des Augustinerklosters verkauft haben.

Siegel von Heinrich Lirer, Bürger von Zürich und Rechtsbeistand der Ausstellerin, angekündigt.

StAZ F IIa 214, f. 317r-318r. Abschrift im Gültenurbar des Hinterrütiamts (1589), durchgestrichen.

Zweite Abschrift: StAZ B I 55, S. 413-416 (Kopialbuch Hinterrütiamt).

**8263**

**1. Mai 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Anna Sifrid (mit ihrem Mann Peter Engelmann, Schlosser und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrem Haus an der Strelgasse, das an das Haus von Helinger und an das von Heini Schwarz grenzt [Wacht Münsterhof 2], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 30 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Studer, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleiben Zinsen von 2 Pfund Zürcher Pfennig an die Armen Leute an der Sil und von 10 Schilling an Johans Vinck den Alten, Bürger von Zürich.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Herman Egli und Michel Brüscher, Bürger von Zürich.

StAZ H I 7, f. 432r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

Gekürzte Abschrift: StAZ H I 159, S. 25 (Kopialbuch von St. Peter, 1526); Regest: StAZ H I 158, f. 53r (Urbar von St. Peter, 1563).

**8264**

**Walenstadt**

**5. Mai 1438**

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister, und Jacob von Cham, Stadtschreiber von Zürich, Johans von Widenbach, Stadtschreiber von Sant Gallen, Jost Schudy, Ammann, und Jacob Wanner von Glarus, Peter Weibel, Hauptmann, und Rüdolf Dietrich, Landammann im Sanganserland, Johans Breitenmatter von Wallenstatt und Jörg Thöny von Sangans regeln in gütlicher Weise als von ihren Oberen eingesetzte Schiedleute verschiedene strittige Punkte im Konflikt zwischen Graf Heinrich von Werdenberg von Sangans und Hauptmann, Räten und Landleuten der Grafschaft Sangans diesseits und jenseits des Schalbergs, die «zesamen gesworn hand», indem sie - nach Abhaltung der Parteiverhandlungen an einem Rechtstag in Walenstadt (an dem Freiherr Albrecht von Sagx und andere Räte von Graf Heinrich als dessen Bevollmächtigte sowie Hauptmann und Räte des Sarganserlands als Bevollmächtigte des Landes teilgenommen haben) - den alten Rodel mit dem Recht des Landgerichts am Tiergarten und ebenso den Rodel mit dem Recht des Gebiets jenseits des Schollbergs in Wartów (mit welchen Rödeln Graf Heinrich seine Rechtsansprüche begründen wollte) für ungültig erklären («... gantz abgetan und vernichtet ... [und] kraftlos») und zwei neue Rödel für das Landgericht am Tiergarten sowie für die Rechte des Gebiets jenseits des Schollbergs aufstellen [der erste Rodel im Wortlaut inseriert (URStAZ VI Nr. 8265), der zweite (a. a. O. VI Nr. 8266) «umb kurztrung willen der sach» nur erwähnt]. - Daneben regeln die Schiedsrichter weitere strittige Punkte in den Bereichen Steuern, Fall, Frondienste, Fasnachtshühner, Straf- und Schuldrecht, Heiratsbeschränkungen, Erbrecht, Wegzug von Eigenleuten sowie Erträge der Schmiede in Mels. (Die Steuern der Eigenleute des Grafen unterhalb des Tiergartens betragen 59 Pfund 10 Schilling Haller, der Eigenleute oberhalb des Tiergartens, genannt Hofleute, 58 Pfund [korrigiert aus: 60 Pfund, dazu am Rand: «2 lb. ablass»), der Eigenleute jenseits des Schollbergs 43 Pfund 10 Schilling Haller, der Eigenleute in Wisstannen und Swendy 6 Pfund Haller, der Walser in Wisstannen und Swendy 4 Pfund, der Walser auf Mathug 7 Pfund 16 Schilling Haller, der Walser am Viltenserberg 16 Schilling Haller)

Siegel der neun Schiedsrichter sowie Siegel von Graf Heinrich und Landessiegel von Hauptmann, Rat und Gemeinden im Sarganserland der Kirchspiele Wallenstatt, Flums, Meils, Ragatz und Gartschins angekündigt. - Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt.

StAZ A 343.1 Nr. 4. Entwurf mit Überschrift «Jesus Christus Maria», Papier. 4 Doppelblätter. Mutmasslich Hand von Stadtschreiber Jakob von Cham.

Keine Originalausfertigung bekannt.

Regest: UB GL III S. 225.

Öffnung und Reichtung des Landgerichts am Tiergarten (die Rechte von Graf Heinrich gegenüber der Grafschaft und umgekehrt der Grafschaft gegenüber Graf Heinrich enthaltend).

Der Text soll jährlich im Mai und im Herbst geöffnet und verlesen werden. Graf Heinrich soll die Abhaltung des Landgerichts 14 Tage im voraus in den Kirchspielen Sangans, Meils und Flums verkünden lassen; in dieser Zeit soll niemand sonst mit dem Stab richten. Wer zwischen der Sar und oberhalb des Widerbachs wohnhaft ist, ist an den ersten beiden Tagen zur Teilnahme am Landgericht auf dem Tiergarten unter der Eiche verpflichtet bei einer Tagesbusse von 6 Schilling Haller Zürcher Münze. Der Graf soll das Landgericht (mit Rat des Landes) mit ehrbaren Leuten des Landes besetzen, die während der beiden Gerichtstage zweimal täglich Essen und Trinken erhalten. Wenn nach den beiden Tagen weitere Gerichtstage nötig sind, kann der Landammann das Gericht an einen beliebigen Ort, ausgenommen die Stadt Sargans, verlegen. Weitere Regelungen betreffen Bussen für Handlungen gegen das Gericht sowie Höchstbussensätze (20 Pfund Haller Zürcher Münze), gemeinsame Kontrolle der Masse durch Vertreter des Grafen und der drei Kirchspiele sowie die Bussen für unrichtige Masse, die Fischereirechte des Grafen, das Recht des Grafen, auch in Walenstadt über das Blut zu richten, da die Grafschaft bis zum Rotenbach reicht, das Jagdrecht des Grafen (Vögel, Rotwild sowie Gemen in den Alpen zu Wisstannen), den Fang von Bären und Wildschweinen, die Pflichten der Zuzüger, das Ungeld, die Bussen für das Fällen von Bannholz, die Pflichten der je fünf Eidschwörer der drei Kirchspiele und die Bussen für das Versetzen von Grenzsteinen.

StAZ A 343.1 Nr. 4. Insert in URStAZ VI Nr. 8264.

Vgl. auch die revidierte Fassung der Öffnung vom Mai 1453: StAZ C I Nr. 619.

Ausführliches Regest: Anton Müller, Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Flums, Gossau 1916, S. 92-94.

Öffnung und Reichtung des Landgerichts am Trübenbach jenseits des Schalbergs in der Grafschaft Sangans, die bis an den Saröllenbach und an den Nussbaum in Refiss reicht.

Der Text soll jährlich im Mai und im Herbst geöffnet und verlesen werden. Graf Heinrich soll die Abhaltung des Landgerichts 14 Tage im voraus in der Kirche Gartschins [Gretschins] verkünden lassen; in dieser Zeit soll niemand sonst mit dem Stab richten. Wer jenseits des Schollbergs wohnhaft ist, ist an den ersten beiden Tagen zur Teilnahme am Landgericht verpflichtet bei einer Tagesbusse von 6 Schilling Haller Zürcher Münze, ausgenommen die Leute, die zum Hof Sevelen und nach Wartow gehören. Der Graf soll das Landgericht (mit Rat des Landes) mit ehrbaren Leuten des Landes besetzen, die während der beiden Gerichtstage zweimal täglich Essen und Trinken erhalten. Wenn nach den beiden Tagen weitere Gerichtstage nötig sind, kann der Landammann das Gericht an einen beliebigen Ort, ausgenommen die Stadt Sargans, verlegen. Weitere Regelungen betreffen Bussen für Handlungen gegen das Gericht sowie Höchstbussensätze (20 Pfund Haller Zürcher Münze), gemeinsame Kontrolle der Masse durch Vertreter des Grafen und je einer Person von Sargans, Gartschins und Aberschan sowie die Bussen für unrichtige Masse, die Gant in Oberschan, das Jagdrecht des Grafen, den Fang von Bären und Wildschweinen, die Pflichten der Zuzüger, die Pflichten der sechs Eidschwörer (deren zwei der Herr von Wartau ernennt) und die Bussen für das Versetzen von Grenzsteinen.

StAZ A 343.1 Nr. 5. Entwurf, Papier.

Mutmasslich Hand von Stadtschreiber Jakob von Cham.

Pfaff Cūnrat Gross, Leutpriester zu Nefftenbach und Dekan des Dekanats Winterthur, Cūnrat Mangolt, Bürger von Konstentz, Rūdolff Meiß, Altbürgermeister, Rūdolff Dachs, [Ratsherr], und Michahel Graff, Stadtschreiber von Zürich, treffen eine gütliche Regelung im Konflikt zwischen Priorin und Konvent des Gotteshauses Tōs (Dominikanerorden) einerseits und Heini Ernst dem Alten mit seinen Söhnen Ūli, Ernst und Hensli sowie Heini Meiger, alle von Tättlikon, andererseits, wegen des Erbes der Mutter von Heini Ernst dem Alten, die im Kloster Töss verpfündet war und dort als Pfründnerin gestorben ist. Das Erbe soll dem Kloster gehören, nachdem es den Besitz der Verstorbenen lange Jahre hindurch innegehabt und genutzt hat. Heini

Ernst soll aus der Leibeigenschaft des Klosters entlassen werden, die von ihm geleistete Urfehde bleibt aber in Kraft. Das Kloster soll jene Urkunden ausliefern, welche Güter im Besitz der Ernst betreffen und es soll den Ernst 20 Rheinische Gulden als Kosten- und Schadensersatz zahlen; die übrigen Kosten hat jede Partei selber zu tragen. - Dem Entscheid vorausgegangen waren erfolglose Verhandlungen für eine gütliche Regelung vor Bürgermeister und Rat von Zürich und vor delegierten Ratsvertretern. Als bevollmächtigter Vertreter des Klosters fungierte Hanns [unrichtig statt: Heinrich] Rüdger, Schultheiss von Winterthur, der vorgängig (ebenso wie die Ernst und Heini Meier) Bürgermeister Meiss gegenüber die Befolgung des Entscheids gelobte.

Meiss (auch für Gross und Mangold, die ihre Siegel nicht dabei haben), Dachs und Graf siegeln.

StAZ C II 13 Nr. 474a. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

**8268**

**6. Mai 1438**

Graf Johans von Tengen, Landgraf im Hege und im Madach sowie Herr zu Eglissöw, und Hans Glat von Keisserstül urteilen im Konflikt zwischen Hans Stühlinger von Eglisau und der Gemeinde der Gebursami von Hüntwangen: Jeder hat Stühlinger 2 Karren Brennholz (Buche oder anderes) zu liefern, das an beliebigem Ort beschafft oder gekauft werden kann. Jeder hat auf Verlangen einen Tag zu ackern. Stühlinger soll die Hüntwangener bei ihrem Wald und ihrer Allmend belassen und sie gegenüber Dritten schützen; er kann sie aber wegen der Allmend vor dem [Bischof] von Costentz rechtlich belangen. Stühlinger behält die Äcker, die er bisher hatte; den Hüntwangener steht es aber ebenfalls frei, deswegen an den Bischof zu gelangen. Zinsen, Vogtsteuern und Hühner sind dem Stühlinger wie bisher zu entrichten; wenn Stühlinger einen Untervogt einsetzt, hat ihm jeder eine Garbe abzuliefern. Holz darf nur mit Einwilligung der anderen Partei geschlagen werden; Bauholz für den Eigengebrauch wird durch die vier geschworenen Dorfmeier zugeteilt. Den Geboten Stühlingers als Twingherr ist Folge zu leisten. Beide Parteien beschwören die Aussöhnung. Johans von Tengen und Glat siegeln.

StAZ C III 6 Nr. 354. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abschrift: StAZ C I Nr. 2291 (mit Textverlust).

Transkription: StAZ Df 6.3 (Rechtsquellen Hüntwangen).

**8269**

**6. Mai 1438**

Prior und Konvent des Gotteshauses Sant Marienzell im Berenberg (Regularkanoniker) verurkunden, dass sie ihren Leibeigenen und Knecht Heini Sutter dem Propst Heinrich Hollandt und dem Kapitel des Gotteshauses Emberrach übergeben haben und erklären, dass ihnen dafür «in ander weg gnüg bescheiden ist». Priorat- und Konventsiegel.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**8270**

**9. Mai 1438**

Ulrich von Lomoß, Edelknecht, Bürger von Zürich und Vogt zu Horgen, Tallwyl und Rüstliken, verurkundet, dass Rüdolf Bily, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernengeld Zürcher Mass ab 1 Juchart Reben von Rüdi Müller von Luderetickon, die in Ludretikon liegt, am Kallentz genannt wird, und an den Krottenbach sowie an die Landstrasse grenzt, für 20 Rheinische Gulden an seinen Schwager Walther Büchenegger, Bürger von Zürich, und an dessen Frau Elisabeth Bily, seine Schwester, verkauft hat.

Siegel von Lommis angekündigt.

Zeugen: Ott Werdmüller und Heini im Werd, Bürger von Zürich.

Dorsualvermerk (um 1534) betreffend zwischenzeitliche Übertragung des Zinses durch Felix Brennwald an das Kloster [Kappel] gegen einen Zins von 2 Pfund ab dem Haus zur Katze.

StAZ F IIa 82, f. 287r-288r. Abschrift im Zinsurbar des Amtes Kappelerhof (1605).

Zweite Abschrift: StAZ F IIa 88, f. 219r-220r (Urbar des Amtes Kappelerhof, 1790).

Johanns von Isnach, Heinrich Lirer, Rüdolff Tachs und Rüdolff Leinbacher, Ratsherren, sowie Michahel Gräf, Stadtschreiber von Zürich, geben im Konflikt zwischen Ritter Älbrecht von Breitenlandenbergr und Gudentz von Hofstetten um die Nutzung und die Fischrechte der A [Aa] als von Bürgermeister und Rat von Zürich mit der Entscheidung des Streitfalls Beauftragte (Lirer als Ersatz für den zwischenzeitlich verstorbenen Ratsherrn Heinrich Walther) und nach dem Scheitern einer gütlichen Verständigung einen einmütigen Rechtsspruch. Hofstetten hatte unter Berufung auf frühere Sprüche von Bürgermeister und Rat von Zürich gegen den Landenberger wegen Eingriffen in seine Rechte geklagt, während dieser behauptete, es handle sich um sein väterliches Erbe. Die fünf Richter bekräftigen die Gültigkeit der früheren Sprüche, die sie dahingehend auslegen, dass der richtige Ausfluss der Aa dort sein soll, wo kein Ried im Ausfluss steht, und dass dieser Bereich dem Landenberger gehören soll; der Bereich aber, in dem es Ried hat und das Wasser nur bei Hochwasser fliesst, soll Hofstetten gehören. Auch soll niemand mit Fischereieinrichtungen («bären, netzen, garnen, rüschon, ris, schiffen oder hand gezügs») dem Hofstetten in die Gräben, namentlich in den Bürgisgraben an der guten Wiese, greifen oder sein Ried befischen. Vom Ausfluss der Aa aus dem [Pfäffiker]see weg darf der Landenberger fischen.

Die fünf Richter siegeln.

StAZ C I Nr. 2460. Original, Pergament. Vier Siegel hängen, das dritte fehlt.  
Transkription: StAZ Df 6.10 (Rechtsquellen Wetzikon).

Ritter Rüdolff Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht Johanns Grebel, Bürger von Zürich, einen Laienzehnt in Stadeln, der 15 Stuck gilt, und einen Zehnt in Schüppffen, der ungefähr 7 Stuck gilt. Weil es sich um ehemalige Lehen der Herrschaft Österrich handelt, die an das Römische Reich gefallen sind (und die Grebel von seinem Vater geerbt hat), nimmt Stüssi die Verleihung unter Berufung auf das der Stadt erteilte Privileg [URStAZ VI Nr. 7580] und in Vertretung des Königs vor. Wenn der König oder sein Nachfolger mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt und «so vil zites da verharret, daz man sölich lût, so lehen von dem rich hand, berüffen mag», soll ihm Grebel persönlich huldigen.

Stüssi siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 1963. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.  
Druck: RQ Zürich NF Landschaft I Nr. 159.

Schultheiss und Rat von Wintterthur verurkunden, dass Rütshman Wißman von Nüffron sich gegenüber Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss verpflichtet hat, die Wiesen und Äcker, die zum Gut in Neunforn gehören, dass er vom Kloster innehat, ordnungsgemäss zu bebauen (soweit es sich nicht um ungeeignetes Land handelt), auch für die Wälder besorgt zu sein, Heu und Stroh auf dem Gut selber zu verwenden und nicht anderswohin zu bringen und das baufällige Haus bis nächsten Martinstag auf eigene Kosten instand zu stellen. Je ein Vertreter des Klosters und von Wissmann soll zu diesem Zweck eine Besichtigung vornehmen, und prüfen, ob das Haus mit einem «leymgaden» oder auf andere Weise zu sanieren ist. Das Kloster soll Wissmann zudem eine Wagenladung «lâden» [Balken oder Bretter] und einen oder zwei Karren Stroh zur Verfügung stellen.

Schultheiss Heinrich Rüdger siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Zingg, Rüdolff Wügerli, Heinrich Mûliberg, Hans Ringermût, ðlrich Bûlandt, Peter Brächter und Hans Karrer siegeln mit dem Ratssiegel.

StAZ C II 13 Nr. 475. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ F IIa 414, f. 248r-249r (Zinsbuch des Tösseramtes, um 1540).

Abt Johans und der Konvent des Gotteshauses Rinow (Benediktinerorden) erklären, dass sie ihren Amtmann Nicolaus Schriber für den Vermittlungstag, den Meister Hans Tanheim im Konflikt des Klosters mit Ulrich Truchsess von Diessenhofen, Sänger des Stifts Konstanz, wegen einiger Zehntrechte im Cleggöw vereinbart hat, zu ihrem bevollmächtigten Vertreter ernannt haben.

Unten aufgedrückte Siegel von Abt und Konvent angekündigt.

StAZ C II 17 Nr. 215. Insert in URStAZ VI Nr. 8275.

Johannes Tanheim, Kanoniker der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich und Doktor des Kirchenrechts, fällt zur neunten Stunde im Domherrenhof von Truchsess Ulrich [von Diessenhofen] sein Urteil im Konflikt zwischen Truchsess Ulrich, Kantor und Kanoniker der Kirche Konstanz sowie Pfarrrektor von Ertzingen, und Abt Johannes und dem Konvent des Klosters Rinow um einige Zehnten und andere Einkünfte der Pfarrei Erzingen, deren Inkorporation in das Kloster Rheinau vom Papst erlaubt wurde. (Das Kloster wird laut inserierter Vollmacht [URStAZ VI Nr. 8274] durch Nicolaus Schriber vertreten.) Nach verschiedenen Verfahren «in partibus», vor der Römischen Kurie und vor dem Konzil von Basel, die zu keinem endgültigen Entscheid geführt haben, haben sich beide Parteien auf Tanheim als Richter geeinigt. Er entscheidet nach gütlicher Vermittlung, dass Truchsess Ulrich in die Hände des Papstes oder seines Vizekanzlers, des Konzils von Basel, des Ortsbischofs oder eines anderen Verantwortlichen Verzicht auf die Pfarrei leisten und der Inkorporation zustimmen soll. Im Gegenzug erhält er ab Martinstag 1439 auf Lebenszeit eine jährliche Pension von 200 Goldgulden sowie 10 Malter Hafer und 6 Mütt Kernen Schaffhauser Mass, wobei das Geld in Raten von je 50 Gulden auf die vier Fronfasten fällig wird, das Getreide jeweils auf den Martinstag, und zwar in Schaffhausen oder Diessenhofen. (In der Übergangszeit erhält er noch die Einkünfte der Pfarrei und der strittigen Zehnten.) Die Parteien verzichten auf jede weitere Appellation gegen das Urteil. Die Kosten für die Verschreibung der Pension trägt das Kloster. Abt und Konvent sollen Truchsess Ulrich eine Urkunde über das Urteil ausstellen. Wird die Pension nicht bezahlt, können beide Parteien weiter prozessieren. Bei Nichteinhaltung des Urteils ist eine Busse von 500 Goldgulden zu zahlen, die zu je 1/3 an die Verfahrenskosten, an Tanheim und an die Fabrik der Kirche St. Johannes in Konstanz geht.

Truchsess Ulrich sowie Abt und Konvent siegeln.

Zeugen: Hermann von [Breiten]landenber, Kanoniker von Konstanz, Ritter Heinrich Truchsess von Diessenhofen und seine Brüder Ulrich und Johannes sowie Priester Burkhard Bibrer und Heinrich Walder, Kapläne der Kirche Konstanz, Johannes Glaßer, Prokurator am bischöflichen Hof.

Notariatsinstrument von Jacobus Scharbo, Kleriker des Bistums Basel und kaiserlicher Notar.

StAZ C II 17 Nr. 215. Original, Pergament, Latein. Fischinitiale (Abbildung: Rheinau, Gedenkschrift S. 39), Eingangsworte in Auszeichnungsschrift. Text z. T. verblasst. Von den drei Siegeln hängt nur noch das dritte. Notarszeichen.

Teilübersetzung (von 1589): StAZ J 8 E IV 18.

Peter von Griffense verurkundet, dass er den Zehnt von Rützschwil bei Wintertur, der bisher an Johans von Crützingen, Bürger von Costentz, und an seine verstorbene Frau Elsbeth von Eitlingen (jetzt vertreten durch ihre Erben) für 400 Rheinische Goldgulden verpfändet war, aufgrund eines Spruchbriefs [URStAZ V Nr. 6793] für die genannte Summe zurückgelöst und an Heinrich von Gachnang genannt Mûnch, seinen «sundern gûten fründ», wiederum für 400 Gulden weiterverpfändet und ihm auch die zugehörigen Urkunden und Rödel übergeben hat (den Pfandbrief der Herrschaft Österrich allerdings nur als Vidimus, wobei er bereit ist, bei Bedarf auch das Original auszuleihen). Die Rücklösung der Pfandschaft für 400 Gulden, zahlbar nach Winterthur oder nach Konstanz an den geschworenen Wechsel, bleibt vorbehalten.

Griffensee siegelt.

StAZ C II 13 Nr. 476. Original, Pergament. Siegel hängt.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Peter Griessenberg, Bürger von Zürich, und seine Frau Anna (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) ihr Haus an der Schaffligasse, genannt zum Bantier [Panther], für 192 1/2 Rheinische Goldgulden an Andres Hellman, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft haben. Das Haus grenzt an das Haus zum Isenhüt und an das Haus von Hans Niessli [Wacht Linden 87] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich auf Kreuztag im Herbst [14. September] 2 Zürcher Pfennig. Die Äbtissin verleiht das Haus dem Käufer. Davon unberührt bleibt eine Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig von Äbtissin und Kapitel.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Herman Stucki, Maurer, Hanns Birenstil, Schiffmann, und Rüdolf Müller, Amtmann des Fraumünsters, alle drei Bürger von Zürich.

StAZ C II 10 Nr. 2471a. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Herman Kempff, Müller und Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von Abt Niclaus des Gotteshauses Sant Bläsyen (Benediktinerorden) im Swartzwald die Mühle des Klosters zu Stampffibach an der Lindmag unter dem Haus Stampfenbach als Erblehen empfangen hat um einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 5 Mütt fälligen Zins von 20 Mütt Kernen Zürcher Mass, den er dem Amtmann des Hauses Stampfenbach abzuliefern hat [vgl. bereits URStAZ IV Nr. 5657]. Bei einem Verkauf der Mühle hat das Kloster ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Pfund Pfennig Zürcher Münze reduzierten Preis. Geben Kempf, seine Frau oder seine Kinder die Mühle auf, haben sie ausserdem die ihnen jetzt geliehenen 12 Pfund Pfennig zurückzuzahlen.

Erbetener Siegler für Kempf, der kein eigenes Siegel hat: Meister Heinrich Wettiswiler, sein Zunftmeister.

StAZ C V 3 Schachtel 13b.14 Nr. 11. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Abschrift: StAZ F IIa 43, S. 299-303 (Urkundenbuch Stampfenbach, angelegt 1550; Nachtrag um 1600).

Schultheiss und versammelter Rat der Stadt Rapperswil vermitteln eine gütliche Vereinbarung im Konflikt zwischen einerseits Abt Johans des Gotteshauses Vischinen (Benediktinerorden) (auch im Namen des Konvents), Prior Johans Murer im Namen von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden), Prior Marquart des Gotteshauses Berrenberg (auch im Namen des Konvents) und Ritter Johans Schwend (Klägern) und andererseits Margreth Kilchmatter, Witwe von Herman Kolomotz, (Beklagte) um die Fachen und Fischenzen in den Hurden. Der Kilchmatterin wird auf Lebenszeit erlaubt, ihren Anteil an den Fachen und Fischenzen gesondert zu bewirtschaften. Nach ihrem Tod aber müssen die Erben den Anteil wieder derselben Person wie die übrigen Teilhaber verleihen (gegenwärtig Herman Cristan), damit die Rechte auf ewig ungeteilt bleiben. Die Kilchmatterin darf den von ihr erhöhten Zins beibehalten, nach ihrem Tod müssen die Erben aber zum alten Zins zurückkehren, der Zins kann allerdings mit Mehrheitsentscheid aller Teilhaber erhöht oder vermindert werden; im selben Verfahren kann auch eine andere Person bestimmt werden, der die Fachen und Fischenzen ungeteilt verliehen werden. Jeder Teilhaber hat seinen Anteil an den auf den Fachen und Fischenzen lastenden Zinsen und Seelgeräten zu leisten, die schriftlich festgehalten werden: 10 Pfund Wachs [und] 500 Albelln [Felchen] an den Leutpriester von Rapperswil; 300 Albelln und 40 Bläulinge an die Feste Rapperswil. Die Kilchmatterin hat sich an den Kosten für die Instandhaltung der Fischereieinrichtungen (Kräben [schwimmendes Laichkraut], Hurden und Schwirren) anteilmässig zu beteiligen. Abschliessend werden die Zinsen der Teilhaber auf Klägerseite festgehalten (Rûti: 3650 Albelln und 8 Mütt Kernen; Fischingen: 1600 Albelln; Beerenberg: 900 Albelln; Schwend: 200 Albelln und 7 Mütt Kernen).

Sekretsiegel der Stadt Rapperswil angekündigt.

StAZ B I 278, S. 396-399. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).

Zweite Abschrift (von Johann Heinrich Rickenmann, Stadtschreiber von Rapperswil, vom 26. Oktober 1706): StAZ C II 12 Nr. 386.  
Original: StadtA Rapperswil (mit Textverlust durch Mäusefrass).  
Druck: UB Rapperswil II Nr. 190 (nach dem Original).

**8280**

**29. Mai 1438**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heinrich Schlupff, Vogt zu Ah im Hegöw, im Namen von Anna von Tengen, Gräfin von Nellenburg, und ihrer Söhne, der Grafen Johanns, Heinrich und Cünrat von Tengen, Grafen von Nellenburg, Landgrafen im Hegau und im Madach sowie Herren zu Eglisöw, für 1000 Rheinische Goldgulden eine Gült von 50 Stuck ab dem Zehnt von Ober Hasle, den bisher Bürgermeister Rüdolff Meiß innehatte, an Ratsherr Cünrat Meiger verkauft hat. Ausgenommen vom Verkauf bleibt die Quart des ganzen Zehnten. Schlupf verspricht, den Verkauf in keiner Weise anzufechten, weder mit Hilfe von Rechtserlassen von Päpsten, Konzilien, Römischen Kaisern und Königen, Kurfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Städten oder Gemeinden noch mit Hilfe von Stadtrechten, Landrechten, Burgrechten, Bündnissen oder Vereinigungen von Herren, Städten und Ländern. Dem Käufer sind alle zugehörigen Urkunden und Rödel auszuliefern.

Stadtsiegel; für die Verkäufer siegelt Graf Johans.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Jo. Trinkler, Heinrich Gumpost.

StAZ C II 1 Nr. 592. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, jenes der Stadt zerbrochen.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 313r-314v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8281**

**Wien**

**30. Mai 1438**

König Albrecht bestätigt Graf Hans von Sultz und seinen Brüdern Alwig und Rüdolf alle Privilegien, die sie von seinen Vorgängern (namentlich von seinem [Schwieger]vater Sigmund) erworben haben. Pönformel. Siegel angekündigt.

Plicavermerk: Ad relationem domini Cunradi de Winsperg Hermanus Hecht.

StAZ C V 3 Schachtel 2c Nr. 2. Insert in URStAZ VI Nr. 8442.  
Regest: Reg. Imp. XII Nr. 205; Reichsregister Albrecht II. Nr. 26 (beide nach dem [undatierten] Eintrag im Reichsregister); Transkription: StAZ Df 6.12 (Rechtsquellen Rheinau).

**8282**

**17. Juni 1438**

Rüdolff Meis, Altbürgermeister von Zürich, und seine Frau Elsbetha Grül verurkunden, dass ihnen Hartman Schmid von Baden, wohnhaft in Zürich, 800 Rheinische Goldgulden, entsprechend 50 Stuck Geld, geliehen hat und sie ihm dafür als Pfand namentlich bezeichnete Gülden eingesetzt haben (ungefähr 30 Mütt Kernen Vogtkorn und 2 1/2 Pfund Zürcher Pfennig Vogtsteuer zu Kloten, 9 Pfund Pfennig Vogtsteuer zu First und Billikon sowie 9 Pfund Pfennig Vogtsteuer zu Oberhusen, alles ein Pfand von den Gebrüdern Herman und Wilhelm Gessler im Wert von ungefähr 630 Gulden gemäss einem Schmid übergebenen Rodel), wobei der Käufer auf Bitten von Meiss ausdrücklich damit einverstanden ist, dass er für die 800 Gulden nur Gülden im Wert von 630 Gulden erhält. Als Sicherheit für die Differenz setzt Meiss sein Haus mit Garten an der Kirchgasse ein, genannt zur Linde, in dem er gegenwärtig wohnt [Wacht Linden 106]. Sollte er dieses Haus verkaufen, will er eine andere Sicherheit im Wert von 170 Gulden einsetzen. Weil die von den Gebrüdern Gessler erhaltenen Pfandbriefe noch auf andere, nicht an Schmid verpfändete Gülden lauten [vgl. URStAZ IV Nr. 4777-4778, 5247 und V Nr. 6948], hinterlegt Meiss die Urkunden bei Jacob Swarzmurer dem Älteren, Bürger von Zürich, wo sie sowohl Meiss als auch Schmid zugänglich sein sollen. Die Schuld kann jederzeit abgelöst werden.

Meiss und (für seine Frau) Jakob Schwarzmurer siegeln.

StAZ C II 5 Nr. 282. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8283****19. Juni 1438**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Bürgermeister Rüdolff Meiß und seine Frau Elsbeth Grölin (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) alle ihre Rechte am Zehnt von Oberhassle (Korn, Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte und Heuzehnt) für 600 Rheinische Goldgulden an Ratsherr Cünrat Meiger verkauft haben unter Wahrung der Rechte der Herren von Tengen an der Quart. Stadtsiegel sowie Siegel von Meiss.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Johans Zoller, [Johans] Brunner der Elter.

StAZ C II 1 Nr. 591. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln hängt nur noch das der Stadt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 314v-315r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8284****19. Juni 1438**

Caspar von Bonstetten verkündet, dass Hans Ammann von Walfershusen einen Zins von 1 Rheinischen Goldgulden ab namentlich genannten Gütern (1 Juchart Acker, genannt Hofacker; 2 Juchart Acker in der Ow; 2 Juchart Acker in Walfershusen; 2 Mannmad Wiese im Graben; 1 Mannmad im oberen Graben und im Mos), alles Lehen von Bonstetten, für 20 Rheinische Goldgulden an Elsbeth Kämpli von Bischofzell und an ihre Kinder Hensli, Ulrich und Clara verkauft hat unter Vorbehalt des Wiederkaufrechts, worauf Bonstetten die Käufer damit belehnt und Hans Kämpli als Trager bezeichnet.

Bonstetten siegelt.

StAZ C II 3 Nr. 151. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8285****Zürich, Kreuzgang des Grossmünsters****23. Juni 1438**

Johannes Fietz, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher geschworener Notar, stellt um die erste Stunde im Kreuzgang der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich im Beisein von Magister Mathyas von Walse, Scholaster, Johannes Störi, Kanoniker, und Johannes Brendli, Kaplan der Propstei, sowie von Rüdolph Schulthess, Schultheiss, und Heinrich Pfudler, Bürger von Zürich, ein Vidimus aus einer Urkunde von Johannes Rüdolffi von Landenberg sowie einer Urkunde von Bischof Heinrich von Konstanz, die ihm Abt Johannes des Klosters Rûti (Prämonstratenserorden) vorlegt hat [URStAZ VI Nr. 8253 und 8255; beide im Wortlaut inseriert]; benötigt wird das Vidimus, um es an verschiedenen Orten und vor verschiedenen Gerichten in Klosterangelegenheiten zu gebrauchen. Fietz gibt eine genaue Beschreibung der Siegel (und zitiert die Siegelinschriften): zwei runde Siegel aus safrangelbem Wachs, dasjenige des Landenbergers mit einem Wappenschild in der Mitte, darin drei Kreise, dasjenige Bonstettens mit einem Wappenschild, darin drei Keile, und darüber ein Helm und der Kopf einer Gans; ein längliches Siegel des Bischofs, in der Mitte ein Bild Mariens, den Knaben in den Händen tragend, dazu zwei Schilde, der eine mit dem Wappen der Stadt Konstanz, nämlich dem Kreuz, der andere mit dem Wappen der Herren von Hewen.

StAZ C II 12 Nr. 388. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).

**8286****23. Juni 1438**

Abt Johans und der Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) verkünden, dass Hans Rüdolff von Landenberg von Griffense, mit dem sie eine Vereinbarung über den Kirchensatz von Uster einschliesslich Zehnten, Widem und Einkünfte abgeschlossen haben [URStAZ VI Nr. 8253], die Kaplaneipfründen seinen «fründen» und seinem Bruder Beringer vorbehalten hat, ebenso die Regelung der Begräbnisse (mit Opfern, Kerzen, Tüchern und anderen Dingen). Auch soll weiterhin die jährliche Spende von 10 Mütt Kernen ausgerichtet und sieben Mal im Jahr die Jahrzeit begangen werden, und den Leutpriester soll man gemäss alter Gewohnheit über die Gräber gehen lassen.

Abt und Konvent siegeln.

StAZ C II 12 Nr. 387. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, beschädigt.



8287

25. Juni 1438

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen den Bürgern im Städtlein Grüningen und den Leuten von Bintzikon und Ottikon, dass Letztere alle Güter, die sie in den vergangenen 10 Jahren eingezäunt haben, wieder öffnen sollen und den Bürgern von Grüningen als ihren Weidgenossen den Zugang zu Wald und Feld gemäss altem Herkommen gewährleisten sollen (wie das Gossow, Itzikon und Adeltzhusen auch tun). Umgekehrt haben auch die Grüninger die in den vergangenen 10 Jahren eingezäunten Güter wieder zu öffnen. Alles früher eingezäunte kann auf freiwilliger Basis wieder geöffnet werden. In einem zweiten Konfliktpunkt entscheiden Bürgermeister und Rat, dass die Grüninger wie bisher auch Sturmholz und dürr im Wald liegendes Holz nutzen dürfen und dass eine Rodung nur für zwei Jahre eingezäunt werden darf und danach wieder der allgemeinen Nutzung zugänglich gemacht werden muss (soweit sie brach liegt und auf ihr nichts angebaut wird).

StAZ B II 4/II, f. 15v. Zeitgenössische Aufzeichnung im Stadtbuch. - Gemäss Vermerk wurde der Entscheid den Grüningern am 19. Mai 1525 auch noch urkundlich ausgefertigt (Abschrift im Bergerbuch: StAZ F IIa 185, f. 128r-129v).

Druck: Stadtbücher III S. 174-176 Nr. 77.

8288

26. Juni 1438

Eberhartt Sultzer, Bürger von Wintterthur, verurkundet, dass er jene Hälfte des Zehnt von Adorff auf Egg und vom Hof sowie von den Gütern, die Cüntzli Sigrist bebaut, die er von seiner verstorbenen Mutter geerbt hat, für 23 Rheinische Gulden an Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rütty verkauft hat, denen bereits die andere Hälfte gehört.

Sulzer siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 310. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 561f. (Diplomatar von Rütli, um 1441).

8289

26. Juni 1438

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Heini Notz von Höngg einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Rheinischen Goldgulden ab seiner Juchart Reben an Halten, die seitlich an die Reben von Rūdi Wüst und an die Gasse, oben an die Reben des Schneiders Rūf und hinten an die Reben von Rūdger Nötzli grenzt, einem Erblehen der Propstei gemäss Zinsbüchern und Rödeln, für 40 Gulden an Cūni Hoffman im Niderdorff, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Propsteisiegel.

Anwesend: Kaplan Johans Frūg, Cūnrat Rietheimer und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 19 Nr. 78. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8290

28. Juni 1438

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns Volmar der Ältere, Fischer und Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Schilling Zürcher Pfennig ab einem Haus mit Garten vor der grösseren Stadt am Graben, das an den Burggraben, an den Garten der Tig und an den See grenzt, als freies Eigen für 13 Pfund Pfennig an Ratsherr Hanns Wüst verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438 (mit «Teiginger» statt Teilinger).

Plicavermerk: Presentibus Johans Köstly, Ja[cob] Swartzmurer.

StAZ C V 3 Schachtel 13b.1 Mappe 5. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8291

30. Juni 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hanns Hefelli, Weber und Bürger von Zürich, und seine Frau Adelheit Hoffmann (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 3 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrem Haus samt Garten beim Ketzisthürli, das an das Haus von Felix Utinger und an das von Claus Rot grenzt [Wacht Rennweg 154], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 60 Pfund Zürcher Pfennig an Verena Schmid, Witwe von Üli Schmid von Rappreschwil, und an ihren ehelichen Sohn Hanns Schmid verkauft hat. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Gült den Käufern. Die Liegenschaft ist zusätzlich mit einer Gült von 1 Pfund von Heinrich Wettiswiler, Bäcker und Bürger von Zürich, belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Jacob Schmär, Cūnrat Appenzeller und Hanns Hützmacher, alle Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 794. Original, Pergament. Siegel hängt.

8292

30. Juni 1438

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass ihr Mitbürger Hans Escher seinen Hof in Wigach [Weiach], genannt Steghof, den Heintz Meiger in Kelen bebaut und der jährlich 4 Mütt Kernen, 3 Mütt Roggen, 1 Malter Hafer, 2 Pfund Pfennig, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 50 Eier gilt, als freies Eigen für 189 Rheinische Gulden an die Gebrüder Claus und Cūnrad Rafftzer von Keiserstül verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Johans Köstly, Jacob Swartzmurer.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 53. Original, Pergament. Siegel fehlt.

8293

3. Juli 1438

Anna Stigel, die Frau von Herdegen von Hinwil, und ihre Schwester Nesa, die Frau von Hans von Griessen, erklären (mit ihren Ehemännern als Rechtsbeiständen) zuhanden der Zunft («gesellschaft») der Müller, dass diese von einer Gült von 8 Gulden, die ihr verstorbener Vater Fridrich ab ihrem Zunfthaus an der weiten Spitalgasse beim Turm des verstorbenen Bürgermeisters Jacob Glenter [Wacht Neumarkt 3] hatte, zu Lebzeiten ihres Vaters 4 Gulden abgelöst hat (wie er es ihr auch erlaubt hat [URStAZ VI Nr. 8018]), dafür aber keinen «quitbrieff» erhalten hat. Im Wissen um die Ablösung stellen die beiden Frauen der Zunft nachträglich einen solchen aus.

Hinwil und Griessen siegeln.

StAZ C II 18 Nr. 795. Original, Pergament. Das erste Siegel hängt, vom zweiten nur noch ein Bruchstück vorhanden.

8294

5. Juli 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Rüdolf Hertisen, Kessler und Bürger von Zürich, eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 5 Schilling fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus im Niderdorf für 20 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat. Das Haus grenzt an den [Wolf]bach, an das Haus von Mezi Scherer (das der Bäcker Hans Meyer bewohnt) sowie vorne an die Strasse und hinten an [das Haus im] Wipf [Wacht Niderdorf 53] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Pfennig.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Heinrich Lirer, Johans Epper, Heinrich Reif, alle Bürger von Zürich.

StAZ B I 111, S. 519-522. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 75r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

8295

5. Juli 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Herman von Hall, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus in Zürich vor den Augustinern und ab seinem kleinen Hof dahinter für 28 und für 14 Pfund Pfennig an Hanns Mynner, Bürger von Zürich, verkauft hat. Das Haus grenzt an das Haus von Minner und an das von Pfeffikon [Wacht Rennweg 192]; der Hof grenzt an das Haus der Spenli, an das Haus und den Garten von Minner sowie an das Haus von Hall (die Grenze ist durch «marchstein» markiert). Haus und Hof sind Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Pfennig. Der Verkauf geschieht unter der Bedingung, dass Minner Hermann von Hall das Fenster («gesicht») an seinem Haus nicht verbaut. Minner darf aber seine Liegenschaft mit einer Schanze («gedüll») oder mit einem Zaun einfrieden.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Kaplan Johanns Eigen, Hanns Hützmacher, Hanns von Hall und Heini Stappfer, Bürger von Zürich.

StAZ W I 1 Nr. 1506. Original, Pergament. Bruchstücke des Siegels hängen.

8296

Konstanz

5. Juli 1438

Johans von Crützingen, Bürger von Costentz, und Pentelli Godentz, Bürger von Überlingen, verurkunden (Johans von Kreuzlingen zusätzlich im Namen seiner Söhne Eberhart und Johans aus der Ehe mit der verstorbenen Elsbeth von Aitlingen; Godentz ausschliesslich im Namen seiner Frau Elsbeth von Tettikoven, der Tochter der genannten Elsbeth von Aitlingen), dass sie gemäss einem Spruchbrief [URStAZ V Nr. 6793] Peter von Griffense erlaubt haben, den an sie verpfändeten Zehnt von Rützwil bei Winterthur auszulösen, wobei 2/3 der Summe an Johans von Kreuzlingen und 1/3 an Godentz ging. Sie haben auch die zugehörigen Urkunden und Rödel ausgeliefert und erklären, auf alle Ansprüche an der Pfandschaft zu verzichten.

Godentz siegelt; erbetener Siegler für Johans von Kreuzlingen, der kein eigenes Siegel hat: sein Schwager Cünrat Winterberg, Bürger von Schaffhusen.

StAZ C II 13 Nr. 477. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

8297

8. Juli 1438

Johans Brunner der Ältere und Rüdolff Üsikon, Bürger von Zürich und von Bürgermeister und Rat delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen Abt Johans des Gotteshauses Rützy (auch im Namen des Konvents) und Elsbeth, der Frau von Heini Härti von Truchtenhusen, samt ihren Kindern, erklären, dass sie Abt und Prior (auch als Bevollmächtigte des Konvents) veranlasst haben, Elsbeth Härti den Verkauf des Hofes zu Trichtenhausen, eines Erblehens des Klosters, an die Tobelman von Wattwil zu erlauben und anschliessend an den Verkauf, der in Zürich vor Gericht vorzunehmen ist, den Hof den Käufern zu verleihen. Abt Johans wollte dem Verkauf nicht zustimmen, weil die Tobelman, die die volle Kaufsumme nicht aufzubringen vermögen, das Lehen bis zur vollständigen Zahlung als Unterpfand einsetzen wollten, was nach seiner Ansicht den Lehensbrief ausser Kraft setzen würde.

Es werden zwei [gleichlautende] Urkunden ausgestellt. - Brunner und Üessikon siegeln.

StAZ C II 12 Nr. 389. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Zeitgenössisches Dorsualregist (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).

Abschrift: StAZ B I 278, S. 676-678 (Diplomatar von Rützy, um 1441).

8298

10. Juli 1438

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich weisen die Klage von Wilhelm Köchly gegen Rüdzy Röst von Baden (beide Bürger von Zürich) um Rückforderung einer Summe von 80 Gulden ab. Das Geld stammt von einem vor der Stadt am Rossmarkt gelegenen Gut, das Köchly an Ratsherr Hans Swend den Alten verkauft hat; es wurde von Röst für Köchly nach Baden gebracht und dort beim Rat hinterlegt, wo es bleiben sollte,

bis von Hans Brunnen zum Ochsen Genugtuung geleistet worden wäre. Nach Darstellung von Köchli hielt sich Röist nicht an diese Vereinbarung, wogegen Röist erklärte, Köchli habe das Gut an Heintz Koch von Basel verpfändet, der ihm (Röist) den Pfandbrief ausgehändigt habe, worauf er ihn an Köchli weitergegeben habe und von diesem vor dem Rat und anderen ehrbaren Leuten von allen Ansprüchen losgesagt wurde (worüber er auch Kundschaft vorlegen konnte). - Die gegenseitigen Schaden- und Kostenersatzforderungen werden für hinfällig erklärt.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C III 22 Nr. 24. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8299**

**Sonnenberg**

**11. Juli 1438**

Beringer von Landenberg von Griffense erklärt, dass er zur Vergabung des Kirchensatzes von Ustre an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) durch seinen Bruder Hans Rûdolff von Landenberg, wie sie von Bischof Hainrich von Konstanz bestätigt worden ist, seine Zustimmung gibt, nachdem sein Bruder die Verleihung der Kaplaneipfründen, die Regelung der Begräbnisse und die Ausrichtung der Jahrzeiten vorbehalten hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8286].

Beringer siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 390. Original, Pergament. Siegel hängt. Zeitgenössisches Dorsualregist (mit der Überschrift im Diplomatar übereinstimmend).

Abschrift: StAZ B I 278, S. 316f. (Diplomatar von Rûti, um 1441).

Regest: REC IV Nr. 10135.

**8300**

**[Nürnberg]**

**[13. Juli 1438]**

Reichsgesetz betreffend die Reform des Landfriedens, der Gerichte und des Münzwesens anlässlich des Reichstags von Nürnberg: Entwurf der kurfürstlichen Räte (f. 1r-5v), der städtischen Gesandten (f. 6r-9r) und der königlichen Räte (f. 9r-13v) sowie Vorschläge der Räte des Erzbischofs von Köln zum Münzwesen (f. 14r-15r); Präsenzliste des Reichstags (f. 15v; mit Hinweis auf ein [Entschuldigungs]schreiben Zürichs, auch im Namen von Bern und Solothurn); Abschied des Reichstags betreffend Ansetzung eines Tages nach Nürnberg auf den 16. Oktober zur Beseitigung der Zwietracht zwischen Konzil und Papst.

Gleichzeitiger Vermerk: «Rattschlagung der fürsten und stetten ze Nûrenberg, ze Egre, ze Ulm und ze Costentz [vgl. URStAZ VI Nr. 8308]».

(Zürich war an den Verhandlungen nicht beteiligt, liess sich aber darüber informieren, vgl. RTA XIII Nr. 221.)

StAZ A 176.1 Nr. 25. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. 10 Doppelblätter. Spuren eines aussen aufgedruckten Siegels.

Druck: RTA XIII Nr. 223, 225, 224, 226, 222, 305.

**8301**

**13. Juli 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Heini Kouffleib von Wipkingen von Äbtissin und Konvent des Klosters an Seldnow vor der kleineren Stadt eine Wiese in Wipkingen in Stockwisen genannt Trübliswiese, die an die Spitalwiese und an die Güter des Dorfes Wipkingen grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag zu entrichtenden Zins von 30 Schilling Zürcher Pfennig verliehen erhalten hat. Weil es sich gleichzeitig um ein Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 1/2 Mütt Kernen handelt, gibt die Äbtissin ihre Zustimmung. Gibt Kaufleib das Lehen auf, hat er 6 Pfund Zürcher Pfennig Abzug zu bezahlen.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cûni Ockenfies, Heini Dietschi, Hensli Weber, Rûdi Keller und Peter Zeiner, alle von Wipkingen.

StAZ C II 18 Nr. 796. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

8302

14. Juli 1438

Äbtissin Anna von Zürich verurkundet, dass Anna Hottinger, Witwe von Hans Schlosser, Bürger von Zürich, mit Heinrich Üsikon, Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 10 Schilling fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab einem Haus an der Eselgasse, genannt Siler Haus, das an das Haus von Johans von Ysnach grenzt [Wacht Neumarkt 38], für 38 1/2 Rheinische Goldgulden an die Priorin und den Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat.

StAZ F IIa 321, f. 42r-v. Regest im Urbar des Klosters Ötenbach (1560).

8303

15. Juli 1438

Ulrich von Lomos, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt zu Oberriedan im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Rudi Scheppi von Oberiedan zwei Wiesen (die eine grenzt an die Landstrasse, die andere an das Gut von Glenter) und ein Haus, die er als Erblehen des Spitals in Zürich innehatte, für 45 Pfund Zürcher Pfennig an die Spitalpfleger Johans Trinkler und Johans Wüst zuhanden des Spitals verkauft hat.

Lommis siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 797. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

8304

15. Juli 1438

Verzeichnis zehntpflichtiger Güter des Klosters Töss in Adlikon.

Flurnamen: Anwander, Bergestk (?), Bünten, Dinlikon, Eschenbrun, Eschenkumen, Feldmos, Furtacker, Girspül, Grosser Stein, Halden, Hegg, Heiligenland, Hetzen, Honbül, Inlicon, Kirchweg, Krumzil, Kürstein, Lachen, Langenacker, Langenfuri, Lett, Lo, Löbertzen, Mulicon, Niderriet, Niher, Oberriet, Oberstigacker, «rötel birböm», Rûti, Sant Gallenstein, Schlatt, Spitz, Spitzacker, Steinacker, Steinimur, Stigellen, Strigeracker, Ströffenbül, Tal, Theggo (?), Ussgendacker, Waldlicon, Widenstein, Zileböm sowie (in Hümlicon) Halde.

Personennamen: Peter Bims, H. und Üli Cüntz, Üli Fuchs, Furtlad (?); Eberli, Üli und Wernli Fusch; Heinrich Langenmoser, Cläs Leingrüber und Schnider sowie (aus Andelfingen) B. Yestetter, Fechtiger und Heiligen und (aus Schaffhusen) Higgizein.

Neben Äckern ist auch von einem Weingarten und einem Baumgarten sowie von einer Trotte und einem Brunnen die Rede, ausserdem von der Widem sowie vom Meierhof Andelfingen; neben Besitz des Klosters Töss ist auch Besitz des Abts von Schaffhausen, der Herren von Berenberg und des Heiligenbergs in Winterthur erwähnt.

StAZ C II 13 Nr. 478. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papierheft, 4 Einzelblätter. Beiliegend Zettel mit Inhaltsangabe von der Hand von Heinrich Brennwald, 1528-1536 Amtmann des Klosters Töss.

Abschrift: StAZ F IIa 411, f. 7v-13v (Zehnturbar des Tösseramtes, um 1540).

Beschreibung: IWQ Nr. 180.

8305

22. Juli 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Üli Gugotz von Erlibach und seine Schwester Anna, die Frau von Hanns Keller von Erlenbach (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand), 1 Vierling Wald im Hirslander Holtz, genannt im Hirslander Berg, ein Erblehen des Fraumünsters um 8 Schilling Zürcher Pfennig, für 38 Pfund Zürcher Pfennig an Hanns Iring ab dem alten Ötenbach verkauft haben. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht das Waldstück den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Hanns Burghalder und Rudi Müller, beide von Hirslanden.

StAZ C II 18 Nr. 798. Original, Pergament. Siegel hängt.

8306

31. Juli 1438

Thüring von Hallwil der Ältere schreibt an Erzbischof Dietrich von Cöln, Herzog in Westvalen und Enger, und bittet ihn, seinem Knecht Rüdolff Uttinger, Überbringer dieses Schreibens, - den er den Zürchern überlassen hat, um sich vor dem Westvålschen Gericht zu verantworten, und den der Adressat bereits freundlich empfangen hat - ein Empfehlungsschreiben zuhanden des Pastors von Dorpmünde auszustellen.

StAZ B IV 1a, S. 9. Entwurf (ursprünglich Original, durch nachträgliche Zusätze aber nicht mehr als solches verwendbar), Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8307

Zürich

16. August 1438

Hans Äscher, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er seinen Hof in Wyach bei Keiserstül, den Heintz Meyer von Kälen bebaut und der jährlich 6 Viertel Kernen, 6 Mütt Roggen, 10 Schilling Pfennig, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 50 Eier gilt, ein Lehen der Herrschaft von Luppfen, für 100 Rheinische Goldgulden an Johans Fietz, Bürger von Zürich, verkauft hat. Der Hof war nie verpfändet oder als Unterpand eingesetzt.

Escher siegelt.

Anwesend: Ritter Götfrid Äscher, Jacob Swartzmurer der Ältere, Bürger von Zürich, Clåwi Rafftzer von Keiserstuhl und andere ehrbare Leute.

StAZ W I 1 Nr. 158. Original, Pergament. Siegel hängt.

8308

[Konstanz]

[24. August 1438]

Neuer Entwurf von Strassburg für ein Reichsgesetz betreffend die Reform des Landfriedens, der Gerichte und des Münzwesens.

(Zürich war an den Verhandlungen als einziger eidgenössischer Ort beteiligt, vgl. RTA XIII S. 619 Zeile 28, 627 Zeile 30 und 628 Zeile 30).

StAZ A 176.1 Nr. 26. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. 4 Doppelblätter.

Druck: RTA XIII Nr. 328.

8309

2. September 1438

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Elsbeth Hütter mit ihrem Ehemann Hartman Lirer als Rechtsbeistand und mit Einverständnis ihres Vaters Hanns Hütter einen jährlich auf Felix und Regula [11. September] fälligen Zins von 4 Pfund Zürcher Pfennig ab einem Gaden unter dem Schneggen am Fischmarkt, der an den Durchgang zwischen diesem Gaden und dem Gaden von Heini Harnischmacher grenzt, einem Erblehen von Hesli, für 80 Rheinische Gulden als freies Eigen an Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Der Zins soll Vorrang vor allen anderen Zinsen haben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Cünrat von Cham, Hanns Meyer, Schuhmacher.

StAZ C II 11 Nr. 765. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: StAZ F IIa 321, f. 35r-v (Urbar des Klosters Öttenbach, 1560).

8310

Zürich

8. September 1438

Johanns Swend der Alte, Johanns Wüst und Rüdolff Üsikon, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden als von Bürgermeister und Rat delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen den Leuten von Husen und von Hentsch [Heisch] einerseits und den Leuten von Ebertschwil andererseits um die Frage des gegenseitigen Weidgangs, dass erstere ihr Vieh ohne Aufsicht bis zum Schweighof des Klosters Cappel auf den Zelgen

weiden lassen dürfen, wenn diese offen stehen oder in Brache liegen, und dass die Ebertswiler das Vieh nicht wegtreiben dürfen, umgekehrt aber ihr Vieh ebenfalls bis nach Hausen und Heisch weiden lassen können. Wenn die Felder bebaut sind, dürfen die Leute von Hausen und Heisch ihre Schweine ebenfalls bis zum Schweighof in die Wälder treiben, und ebenso dürfen die Ebertswiler ihre Schweine hinab treiben, beide aber nur unter Aufsicht eines Hirten, damit kein Schaden an der Saat und am gemähten Gras entsteht (andernfalls ist Schadenersatz zu leisten). Auf ihren Eigengütern bleiben die Ebertswiler in ihren Rechten geschützt. Die Kosten des Rechtsstreits trägt jede Partei selber. - Die Leute von Hausen und Heisch hatten unter Berufung auf das alte Herkommen gegenseitigen freien Weidgang verlangt, während die Ebertswiler erklärten, diese Praxis sei höchstens aus «liebi» und «früntschaft» geübt worden, nicht aber als Rechtsanspruch. In einem früheren Entscheid hatte Rüdolff Götschi, Untervogt im Amt Maschwanden, als Obmann eines Schiedsgerichts Hausen und Heisch Recht gegeben, doch war um die Auslegung des Spruchs ein neuer Streit entstanden, mit dem die Parteien an Bürgermeister und Rat von Zürich gelangten. Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die drei Schiedsrichter siegeln. Dorsualvermerk, wonach die Leute von Hausen am 1. Mai 1531 auf Bitte der Ebertswiler «mit einhelligem» beschlossen haben, die Urkunde zu «töden» und die Siegel zu entfernen, sie aber «zu einer gedechtnuß» in der Kirche aufzubewahren. - Von anderer Hand: «Ist unnütz.»

StAZ C IV 1 Schachtel 5 Mappe Knonau. Original, Pergament. Alle drei Siegel fehlen.  
Transkription: StAZ Df 6.3 (Rechtsquellen Hausen).

**8311**

**9. September 1438 (Dienstag vor Felix und Regula)**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Meyger, Mehlmacher und Ratsherr, sein Gut, genannt Hottinger Rütty, das unten an den Hirslander Wald und seitlich an den Hottinger Wald, an die Rütty von Peter Schön und an die Rütty von Ströili grenzt, als freies Eigen für 84 Rheinische Gulden an Bertsch Furbass von Hottingen, Bürger von Zürich, verkauft hat.  
Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus herr Johans Swend ritter, Jacob Swartzmurer.

StAZ C II 18 Nr. 799. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8312**

**10. September 1438**

Abt Rüdolff Wülfflinger des Gotteshauses Wettingen (Zisterzienserorden) verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Cüni Albrecht von Höngg einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Pfennig Zürcher Münze ab seiner Juchart Reben in Bümbach, die an die Güter von Welti Himler und seines Bruders Hans Albrecht sowie an den Meierhof «ennent wiß» grenzt, einem Erblehen des Klosters um jährlich 1 Vierling Kernen, für 29 Pfund 10 Schilling Pfennig an Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich zuhanden des Kammeramts verkauft hat, worauf die Käufer damit belehnt wurden.  
Klostersistel angekündigt.

Anwesend: Claus Weber von Dietikon, Hans Tugginer und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ G I 96, f. 263v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

**8313**

**13. September 1438**

Cüni Röist, Bäcker und Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach das Bäckerhaus des Klosters am Rennweg für 30 Pfund Zürcher Pfennig sowie einen Zins von 5 Pfund und 2 Fasnachtshühnern (die 5 Pfund jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällig) gekauft hat. Die Liegenschaft grenzt an die Nüwe Gasse und vorne an die Strasse [Wacht Rennweg 119]. Röist soll das Getreide, das er verarbeitet, ausschliesslich in der Klostermühle an der Sil, die Ott Werdmüller als klösterliches Erblehen innehat, mahlen lassen. Die Liegenschaft darf nur an einen Bäcker weiterverkauft werden. Bei Konflikten zwischen dem Inhaber der Bäckerei und dem der Mühle entscheidet ein Schiedsge-

richt, das aus zwei ehrbaren Männern jeder Seite zusammengesetzt ist.  
Siegel des erbetenen Sieglers, Meister Heinrich Wettiswiler, Bürger von Zürich und Zunftbruder von Röist, angekündigt.

StAZ B I 111, S. 531-535. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).  
Regest: StAZ F IIa 321, f. 150r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8314**

**17. September 1438**

Der Generalvikar von Bischof Heinrich von Konstanz fordert Propst und Kapläne der Kollegiatskirche Embrach unter Androhung kirchlicher Strafen auf, bis Andreas [30. November] den jährlich als Konsolationes geschuldeten Betrag von 15 Gulden an den Kollektor Johannes Stephan, Kanoniker der Abtei Zürich, zu entrichten.

Kanzleivermerk: «Slaß (?)». - Rückseitig Quittungsvermerk.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament, Latein. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.  
Regest: REC IV Nr. 10185.

**8315**

**19. September 1438**

Cūnrat Wirtz von Erlibach, Amtmann zu Erlenbach von Abt Burkart des Gotteshauses Einsiedeln, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Clās Ustrer von Heslibach eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab 5 Kammern Reben in Erlenbach, die an das Gut von Clāwi Ustrer und an den Weg der Erlenbacher grenzen, sowie ab 3 Kammern Reben und einem Wiesenstück, die an das Gut von Clāwi Ustrer von Erlenbach und an das Gut von Bindschädler grenzen (alles Erblehen des Klosters Einsiedeln um 1/2 Viertel Kernen), für 25 Pfund Zürcher Pfennig an Wetzler Binder, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Wirz siegelt.

Anwesend: Rūdi Swāgler von Rūmlang, Hans Werder von Kūssnach, Heini Seiler, Metzger, Hans Stokker von Kūsnacht und andere ehrbare Leute (ergänzt: Hans Rūsegger).

StAZ C III 1 Nr. 46. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8316**

**28. September 1438**

Bürgermeister und Rat der Stadt Ulme erklären zuhanden einer vor ihnen erschienenen Gesandtschaft von Bürgermeister und Rat der Stadt Pfullendorff, dass die Stadt Pfullendorf keinen Anteil an der Pfandschaft der Herrschaft Hohemberg hat.

Stadtsiegel.

(Die Urkunde wurde aus unbekanntem Gründen in der Stadt Zürich hinterlegt.)

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8317**

**30. September 1438**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verdanken Bürgermeister und Räten der Städte Ravenspurg, Costentz, Überlingen und Schaffhusen das Angebot, zwischen Zürich und Switz zu vermitteln und informieren sie über die seit der Rückkehr ihrer Gesandten stattgefundenen Verhandlungen in Lutzern, auf denen schliesslich ein neuer gültlicher Tag auf den 12. Oktober nach Rapreschwil angesetzt worden ist. Der Bauer [Oberholzer] aber soll die Busse bezahlen, zu der er verurteilt worden ist und auch die Zürcher Ordnung betreffend den Kornkauf bleibt in Kraft.

Nachsatz: Bitte um Mitteilung an den Überbringer dieses Schreibens, ob man auf Gallus [16. Oktober] die geplante Gesandtschaft nach Nürnberg [an den Reichstag] abschickt.

Zeitgenössische Dorsualnotiz: «Coppye wie den stetten die abscheidung des tags zū Lutzern verkünt ist.»



StAZ C I Nr. 1532. Abschrift, Papier.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: EA II Nr. 206 Anhang.

**8318**

**16. Oktober 1438**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Růdy Ustrer von Meilan eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer ab 1 Juchart Reben, genannt die grosse Holengass, die in Meilen an der Holengasse liegt und an das Gut von Záy, an das Gut von Tebler von Rappreswil und an den «turst» grenzt, sowie ab der hinter seinem Haus gelegenen Wiese, genannt die Fronwiese, die an die Wiese von Cúnrat Schnider und den Acker von Hensly Hartman grenzt, und ab 1 Juchart Reben, die oben am «turst» liegt und an das Gut der Frau von Kamrer und das Gut von Riem grenzt und ein Erblehen der Propstei ist, für 80 Rheinische Gulden an Hanns Meyer, Mehlmacher und Ratsherr, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Johans Hagnower der Elter, Cúnrat von Cham.

StAZ C II 1 Nr. 593. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 311r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8319**

**17. Oktober 1438**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden, dass Ulrich von Schinen den von Hans von Gachnang ererbten Zehnt von 2 Juchart Acker bei der Kirche von Ellikon auf dem Berg, genannt Wingart, für 5 Rheinische Gulden an die Kirche von Ellikon verkauft hat.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest.  
Original: GA Ellikon a. d. Th. Nr. 2 (drei Siegel hängen, beschädigt). Urkunde 1892 noch vorhanden, seit 1907 verschollen.

**8320**

**20. Oktober 1438**

Johans Schönn, Johanniter und Schaffner sowie Statthalter von Hug von Montfort, oberster Meister des Johanniterordens in deutschen Landen des Spitals von Jerusalem und Komtur des Hauses Wediswil, verurkundet, dass Hans Brunner von Richterswil eine Gült von 5 Viertel Kernengeld, jährlich auf Martinstag im Gericht Wädenswil zu entrichten, ab seinem Haus, seiner Hofstatt und seiner Wiese (Brunnerwiese) sowie ab den Reben am Stuk für 36 Pfund Haller als freies Eigen an Albrecht Hertishoffer, Leutpriester von Richtiswil, verkauft hat. Haus, Hofstatt und Wiese liegen in Richterswil an der Schergasse und grenzen an die Kirchgasse, an den Bach sowie an das von Heini Müller von Wolrůw gekaufte Hofstättli; die Reben grenzen an die Weide von Hans Winman und an die Reben von Schmid. Die ganze Wiese ist bereits mit einem Zins von 1 Pfund belastet, ein Teil der Wiese, der zu Birchidorfs Gütern gehört, zudem mit einem Zins von 1 Mütt Kernengeld, beide zuhanden des Ordenshauses Wädenswil. Ausserdem gehen vom überschüssigen Ertrag («übernutzen») 2 Mütt Kernengeld an das Haus Wädenswil und an Ūli Winman von Richterswil. Die Reben schliesslich sind bereits mit Zinsen von 5 Schilling von Claus Wiss und von 2 Schilling der Kinder von Heini Abrein belastet. Alle diese Zinsen haben Vorrang vor dem an Hertishofer verkauften Zins, nicht aber der Zins, der Brunners verstorbener Frau und ihren gemeinsamen Kindern aus Morgengabe und Heimsteuer zusteht.

Schön siegelt.

Zeugen: Claus Wiß, Hans Knůbeli, Růdi Hotz und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 14 Nr. 57. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.

Schultheiss, Rat und Bürger «gemeinlich rich und arm» der Stadt Wintterthur verurkunden, dass sie einen jährlich auf Gallus [16. Oktober] im Schloss Wellenberg oder zwei Meilen im Umkreis von Winterthur fälligen Zins von 6 1/4 Gulden ab den städtischen Steuern, Ungeldern und Zöllen sowie allen anderen städtischen Einkünften, Gülten und Besitzungen für 125 Rheinische Goldgulden an Oßanne von Schönnow, geborene von Landenberg, verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Als Bürgen stellen sie Schultheiss Heinrich Zingg und Altschultheiss Heinrich Rüdger sowie die Ratsherren und Mitbürger Heinrich Bentz und Hans Meiger, die sich auf eine entsprechende Mahnung innert 8 Tagen in eigener Person oder vertreten durch einen Knecht zur Giselchaft in einem offenen Wirtshaus in Winterthur verpflichten; nach Ablauf von vier Wochen ab Mahnung kann Osanna von Schönau den ausstehenden Zins zulasten der Stadt auch bei Christen, Juden oder anderswo aufnehmen. Bürgen, die sterben oder aus anderen Gründen ausfallen, müssen innert 14 Tagen ersetzt werden.

Grosses Stadtsiegel sowie Siegel der vier Bürgen.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 54. Original, Pergament. Von den fünf Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden. Entwertungsschnitte.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass der Fischer Heini Frechenman, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Schilling Zürcher Pfennig ab seinem Haus Uff Dorff genannt zum roten Eber, das an das Haus von Teschler und an das von Hensli Klingnower grenzt [Wacht Auf Dorf 10], als freies Eigen für 13 Pfund an Heini Leimbacher, Bürger von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleiben Gülten von 1 Pfund 5 Schilling von Ratsherr Hans Trinkler und von jeweils 1 Pfund von Hans Pur, Schuhmacher Hans Meiger und Rūdi Jung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Johans Keller, Johans Grebel.

Dorsualnotiz betreffend Stiftung des halben Zinses durch Leimbacher an die Armen Leute an der Spanweid für ihr Mahl am Gründonnerstag.

StAZ C II 19 Nr. 79. Original, Pergament. Siegel fehlt. Früher Familienarchiv von Wyss.

Rūdi von Geyß, Untervogt zu Anglickon, der im Dorf Anglikon im Namen gemeiner Eidgenossen und auf Anweisung von Obervogt Hans Schübelbach öffentlich zu Gericht sitzt, verurkundet, dass Wilhelm Leuppi, sesshaft zu Anglikon, sein Haus und seine Hofstatt samt einer Matte in Anglikon, die an den Weg und an den Graben zwischen dem Hof des Klosters Cappel und dem Reyngentut grenzen, für 93 Pfund Haller Zürcher Münze an Abt Wernher von Cappel (Sant Bernharts Orden) verkauft hat.

Siegel von Schübelbach angekündigt.

Zeugen: Niclaus Landammann von Bremgarten, Ūli Kürsiner von Vilmergen, Hänslı Russacher, Hans Breitenwiser, Hänslı im Bach von Höglingen, Jagli Weber, Ulmann Schalter, Hänslı Hümbelli von Dottickon, Hänslı Leuppi von Hembrunn und viele andere ehrbare Leute.

StAZ F IIa 88, f. 11v-12v. Abschrift im Urbar des Amtes Kappelerhof (1790) mit Vermerk betreffend Ablösung im Jahr 1806.

Cūnrat Wirtz, Amtmann zu Erlibach von Burckart von Wissenburg, Abt des Gotteshauses Einsidlen, verurkundet, dass Hanns Vietz von Herdiberg eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab 1 Juchart Reben, genannt die untere Juchart zu Herdiberg, für 30 Pfund 30 Schilling Zürcher

Pfennig an Priorin und Konvent des Klosters Ötenbach verkauft hat. Die Reben liegen im Barren und grenzen an das Gut des Klosters Einsiedeln, an das Gut von Netstaller sowie an den Weg und sind ein Erblehen des Klosters Einsiedeln. Für den Fall eines Verkaufs der Reben wird den Frauen von Ötenbach ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling reduzierten Preis eingeräumt, ebenso (aber ohne Preisnachlass) für weitere Gülden ab denselben Reben.

Wirz siegelt.

Anwesend: Hans Keller, Cūni Gugotz und Ūli von Ruffs, alle von Erlenbach.

StAZ C II 11 Nr. 767. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8325**

**10. November 1438**

Bürgermeister und Rat von Schaffhusen verurkunden, dass Hans Wilem Im Thurn in Anbetracht der «kurtze diss zergenglichen zittes in dem nunt gewiser sye denn der tod und nunt ungewisers denn die stund des todes» bei leiblicher Gesundheit für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren ein kleines Gut in Trüllikan, das Clåwi Fink bebaut und das jährlich 2 Malter Vesen, 2 Mütt Roggen, 1 Malter Hafer, 50 Eier und 1 Huhn gilt, als Almosen an Ūlrich Winkelshain, Meister der freien Künste und Leutpriester der Pfarrkirche St. Johannes in Schaffhausen, zuhanden von Leutpriester, Helfer und Kaplänen an der Pfarrkirche übergeben hat. Von den Einkünften sollen 6 Schilling Haller für das Seelbuch verwendet werden; 1 Gulden soll an die Schüler gehen, die am Karfreitag vor dem Grab in der Leutkirche singen und lesen (andernfalls geht der Betrag an die armen Kinder «uff staig»). Die übrigen Einkünfte sollen zwischen Leutpriester, Helfer und Kaplänen aufgeteilt werden, damit sie die Jahrzeit von Im Turn «bi sinem leben und nach sinem tod» begehen. (Versäumen sie die Jahrzeitfeier, gehen die Einkünfte ebenfalls an die armen Kinder).

Kleines Stadtsiegel von Schaffhausen und Siegel von Im Turm.

StAZ C III 3 Nr. 258. Original, Pergament. Das erste Siegel hängt, vom zweiten hängt ein Bruchstück.

**8326**

**13. November 1438**

Rudolff Schultheis underm Schoppff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Elsbetha Erendinger (mit Einverständnis von Felix [Frei genannt] Blibnit, Bürger von Zürich, als ihrem erkorenen Rechtsbeistand) und ihre Tochter Anna Kuchler (mit Einverständnis ihres Ehemanns Heinrich Kuchler, Scherer und Bürger von Zürich) mit Rüdger Stüdler, Bürger von Zürich, vereinbart haben, dass sie gegen 9 Gulden auf das Recht der Ablösung oder des Wiederkaufs einer auf ihrem Haus am Rindermarkt [Wacht Neumarkt 159] lastenden Gült von 4 Pfund Zürcher Pfennig, jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 Pfund fällig, verzichten. (Studler hatte die Gült von seinem verstorbenen Vater Lütold Studler geerbt.)

Schulthess siegelt.

Anwesend: Johans Vinck, Claus Chün, Claus Wiß und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 768. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8327**

**14. November 1438**

Rudolff von der Breitenlandenber<sup>g</sup> gibt seinem Bruder Hans von Landenberg seine Zustimmung zur Verpfändung eines Zinses von 35 Mütt Kernengeld in Nefftenbach für 500 Gulden an Cūnrat Meiger, Bürger von Zürich.

Rudolf von Breitenlandenber<sup>g</sup> siegelt.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 55. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

8328

16. November 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Üli Münch von Wipchingen, der Hans Völmy von Wipchingen 28 Pfund Zürcher Pfennig schuldet ab seinem Haus und seiner Hofstatt in Wipkingen, die an den Holenweg und an das Gut von Rūdi Bili grenzen, sowie ab 2 Juchart Acker in Wipkingen am Bühl, die an die Rossliedi, an das Gut von Hensli Keller und an das Gut von Heini Ockenfies grenzen, versprochen hat, den Betrag bis nächsten Martinstag zu bezahlen und sein Haus und die 2 Juchart Acker, ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 2 Viertel 2 Immi Kernen und 9 Zürcher Pfennig, als Pfand eingesetzt hat.

Die Äbtissin siegelt mit dem Klostersiegel.

Anwesend: Hanns Weber, Rūdi Keller und Heini Dietschi, alle von Wipkingen.

Rückseitig Zahlungsvermerke.

StAZ C II 2 Nr. 333. Original, Pergament. Siegel hängt.

8329

18. November 1438

Lienhart Fries, Bürger von Zürich und Amtmann von Anna von Hewen, Äbtissin des Gotteshauses Zürich, sitzt zu Wipkingen im Namen der Äbtissin öffentlich zu Gericht und erklärt, dass die Gebrüder Heini, Rūdi und Hensli Keller von Wipkingen gegenüber Heinrich Reiff, Amtmann der Frauen an Ötenbach, versprochen haben, rückständige Zinsen von Gütern, die Heini Keller zu Lehen hat, zu entrichten, und zwar das Geld innert 14 Tagen und die 3 1/2 Mütt Kernen hälftig in der nächsten Fasnacht bzw. am nächsten Martinstag, ansonsten Keller des Lehens verlustig geht. - Auf Bitten von Reiff wird eine Urkunde ausgestellt.

Fries siegelt.

Anwesend: Cūni Ockenfies, Hanns Weber, Peter Zeiner, Heini Dietschi und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 769. Original, Pergament. Siegel hängt.

8330

20. November 1438

Johanns Torberg, Bürger von Zürich und Amtmann im Ergöw von Burkhart von Wyßenburg, Abt des Gotteshauses Unserer Lieben Frau zu Einsidlen, verurkundet den Verkauf einer Gült von 1 Eimer Weingeld ab 1 1/2 Juchart Reben in Höngg am Horn, die an die Landstrasse, an die Güter von Jacob Schnyder von Regenstorff, von Hanns Zwysel und von David Grossman grenzen.

Dorsualvermerk betreffend Reduktion der Gült um 1 Viertel Wein sowie betreffend zusätzliche Belastung von 3 1/2 Kammern Reben in der Nähe, die an den Süßler und oben an die Reben von Löli Jeger grenzen (wobei die Zwölf [Geschworenen] von Höngg im Streitfall zu entscheiden haben, ob die Reben genügend gepflegt wurden).

StAZ HI 6, f. 130r-v. Regest im Spitalurbar von 1553.

8331

28. November 1438

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Ita Wiss mit ihrem Mann Hanns Scherer, Gürtler und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 30 Schilling Pfennig ab ihrem Haus an der Schipfi, genannt zum Rosen, mit Einverständnis der Äbtissin für 29 1/2 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat. Das Haus grenzt an das Haus des Stadtschreibers [Michael Stebler] und an das Haus zur Stegen [Wacht Rennweg 8] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Hanns Meyer, Schuhmacher, und Heini Küng, Bäcker, beide Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 770. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Protokoll der Verhandlungen eines gütlichen Tags im Konflikt von Bürgermeister und Stadt Zürich mit Landammann und Rat von Switz vor dem Rat von Bern unter Beteiligung weiterer Vermittler (Ulrich von Hertenstein, Schultheiss, Anthonius Russ und Wernher Keller von Lutzern, Hans Wagner und Hans Hagen von Solotern, Walther zum Brunnen, Ammann, und Hans Kempff von Ure, Claus von Rüdli, Ammann von Underwalden ob dem Wald, Ulrich am Bül von nid dem Wald, Hans Hüsler, Amman, und Heinrich Mülischwand von Zug). Als Gesandte von Zürich sind anwesend: Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister, Heinrich Usikon, Cunrat Meyer und Meister Michel Graf, Stadtschreiber; von Switz: Altammann Hans ab Iberg und Hans Wagner sowie von Glarus: Ulrich Elmer und Jacob Wanner.

Verhandelt (in Form von Klage und Antwort sowie anschliessendem Entscheid des Rats von Bern und der übrigen Vermittler) werden je 4 Klagen der Schwyzer und der Zürcher (Aufzeichnungen sinngemäss übereinstimmend mit den Aufzeichnungen in URStAZ VI Nr. 8341, vgl. im Einzelnen dort; die nicht verhandelte Klage der Zürcher betreffend das Kastell [Gaster] ist ebenfalls protokolliert).

In einer Zwischenbemerkung wird an das Lehen der Äbtissin von Schennis erinnert, das Ulrich Ampsler, Bürger von Bern, innehat.

Es folgen stichwortartig 6 weitere Klagen der Zürcher gegen Schwyz (die nicht verhandelt wurden, vgl. dazu im Einzelnen a. a. O. VI Nr. 8341; die Verschiebung der Zürcher Grenze hier mit der Sant Niclaus Stud näher lokalisiert).

Abschliessend Aufzeichnung «umb die gericht ze Westfalen»: Berner Vorschlag für eine gesamt-eidgenössische Regelung, wonach die Verklagung eines in der Eidgenossenschaft Ansässigen vor einem fremden Gericht mit einer Busse von 100 Rheinischen Gulden bestraft werden soll.

StAZ C I Nr. 1533. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 2 Doppelblätter.  
Teildruck: QZW I Nr. 993; Regest: EA II Nr. 208.

Johanns Swend, Vogt zu Tübendorff und Bürger von Zürich, sitzt in Dübendorf öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ritter Johanns Swend, Bürger von Zürich, eine Gült von 2 Stuck Kernengeld (von insgesamt 6 Stuck) ab dem Hof, den sein verstorbener Lehensmann Jeckli Venner von Dübendorf zusammen mit seinem Bruder Heini Venner vom verstorbenen Fridrich Stagel gekauft hatte, für 40 Gulden und 3 Pfund Zürcher Pfennig gekauft hat. Jäckli Venner hatte die 2 Stuck Kernengeld seinem Lehensherrn als Unterpfund für ausstehende Zinsen von 15 Mütt 3 Viertel Kernen, 4 Malter Hafer und 3 Pfund Zürcher Pfennig eingesetzt.

Schwend siegelt.

Anwesend: Hans von Griessen, Henrich Eppli, Rüdolf von Cham, Schuhmacher Hanns Graff, Untervogt Hensi Müller, Weibel Rüdger Ottenhuser, Heini Santgrüber, Gebrüder Rüdi und Hanns Schmid, Heini von Äsch, Hans Keller, Jörg Ruff, Jeckli Schmid, Heini Venner und andere ehrbare Leute.

StAZ W I I Nr. 33. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschriften: StAZ G I I Nr. 11, f. 3v (um 1550) und G I 153, f. 197v (Urbar des Studentenamts, 1541).

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heini Gossower, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Mütt Kernengeld ab einer Wiese am Neppelbach, die an die Wiese von Hanns Kienast, an die Wiese von Heini Keller, an den Acker der Kinder von Gossower und an das Gut der Glenterin grenzt, als freies Eigen für 44 1/2 Rheinische Gulden an Gretha Kösler, die Frau von Heini Irminer, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Johans Amptz, Caspar Teilinger.

StAZ C III 22 Nr. 25. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

8335

1. Dezember 1438

Heinrich Wettischwyler, Bürger von Zürich und Vogt zu Küsnacht und Zolliken im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Hanns Körnli von Küsnacht eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1/2 Mütt Kernen ab seinen 9 Kammern Reben in Küsnacht vor seinem Haus, die an das Gut der alten Werderin, an das Gut der Frauen [von St. Verena] in der Samnung und an das Gut der Eggrichin grenzen, für 17 Pfund Zürcher Pfennig an Jacob Kiel, Komtur des Hauses Küsnacht (Johanniterorden), verkauft hat. Siegel von Wettswiler angekündigt.

StAZ F IIa 246, f. 266r-267r. Abschrift im Urbar des Amtes Küsnacht (1602).

Weitere Abschriften: StAZ F IIa 247, f. 206r-207v (Urbar des Amtes Küsnacht, 1740) und B I 69, S. 429f. (Kopialbuch).

8336

2. Dezember 1438

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Margreth Kōsi mit ihrem Mann Hans Bindschedler von Erlibach, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand einen Zins von 2 Mütt Kernen ab Ottikons Mühle zu Küsnach nach dem neuen Gesetz ihrem Oheim Hans Schwegler und seinen Kindern als Eigen vermacht hat (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) für den Fall, dass sie vor ihnen und ohne Leibesperben sterben sollte. Die Aussteller geben ihre Zustimmung. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus herr Jo. Swend, ritter, Johans Keller, Cūnrat von Chäm.

StAZ C II 9 Nr. 85. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte. Zierinitiale.

8337

Stein

2. Dezember 1438

Wilhelm im Thurn, Vogt zu Núnkirch, entscheidet im Konflikt zwischen Hanns Ūrich von Stoffeln und Wilhelm am Stad von Schaffhusen um das Lösungsrecht an der Feste Stoffeln zusammen mit Ritter Hainrich von Roggwile, Albrecht von Lanndenberg, Hanns Ūrich von Tettingen und Hanns von Sale zu Winterthur, dass Am Stad seinen Anspruch innert 6 Wochen und 3 Tagen ab nächstem Hilariustag [13. Januar 1439] mittels Zeugen oder mittels von einem Land- oder Stadtgericht beurkundeten Zeugenaussagen beweisen soll. Am Stad benennt als Zeugen Ber und Gudentz von Rechberg, Hainrich von Ranndegg, Hainrich Truchsess von Diessenhofen, alles Ritter, Reichserbmarschall Houpt von Bappenheim, Diether vom Stain zu Clingenstein, Rüdolff von Fridingen, Ūrich von Schynen und Hanns Amman, ehemals Vogt zu Stoffeln [vgl. URStAZ VI Nr. 8374-8376, 8526].

Beiden Parteien wird eine Urkunde ausgefertigt. - Im Thurn, Roggwil und Tettingen siegeln.

Dorsualvermerk: «Der erst urtelbrieff».

StAZ C I Nr. 1047c. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

8338

Stein

2. Dezember 1438

Wilhelm im Thurn, Vogt zu Núnkirch, entscheidet im Konflikt zwischen Hanns Ūrich von Stoffeln und Wilhelm am Stad von Schaffhusen als von Hauptmann und Ritterschaft mit Sand Jeorien Schild der [Teil]gesellschaft im Hegōw eingesetzter Obmann zusammen mit den von den Parteien eingesetzten Schiedleuten (Ritter Hainrich von Roggwile und Albrecht von Lanndenberg bzw. Hanns Ūrich von Tettingen und Hanns von Sale zu Winterthur) einhellig, dass Am Stad seinen Anspruch auf das Lösungsrecht an der Feste Stoffeln, die Hanns Ūrich von Stoffeln innehat, zu beweisen hat. (Der Anspruch beruht darauf, dass Am Stad aus seiner Ehe mit Yta von Ranndegg, einer Tochter der verstorbenen Gūt von Stoffeln, Kinder hat.) Im Thurn, Roggwil und Tettingen siegeln.

Dorsualvermerk: «Der ander urtelbrieff».

StAZ C I Nr. 1047b. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Heinrich Meiger, Untervogt zu Kyburg, verurkundet, dass die Gebrüder Üli und Groß Rūdi Velthen von Marchren (auch im Namen ihrer Geschwister) versprochen haben, 20 Rheinische Gulden, die ihnen [Chorherr] Cūnrat Hōdorff geliehen hat, sowie alle Lehenszinsen bis kommenden Martinstag an Heinrich Hollandt, Propst des Gotteshauses zu Emberrach, zurückzuzahlen. Kommen sie ihren Verpflichtungen nicht nach, haben sie die Güter Embrachs zu verlassen.

Meier siegelt.

Anwesend: Wernli Engel, Hans Meiger und Üli Schmid von Cloten, Hānsli Eberhart von Obholtz, Rūdi Hindermeister von Gerlisperg, Hans Keller von Embrach, Hans Yßinger und andere ehrbare Leute.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt.

Hans Brātscher ab dem Wartberg verurkundet, dass er der Priorin und dem Konvent des Gotteshauses Tōss (Predigerorden) für 10 Pfund Haller Zürcher Währung einen Einfang samt Umland von 6 Juchart, genannt an der Lügen, verkauft hat. Das Grundstück grenzt an den Ernst, an den Krāger, an Lotzhalden und an den Reyn sowie an einen Weingarten des Klosters. Mitverkauft hat er einen Zins von 1 Huhn («hüngelt») ab dem Stūlsāßen Garten, der ebenfalls beim Ernst liegt.

Erbetener Sieglar: Junker Rūdolff von der Breitenlandenbergr.

StAZ C II 13 Nr. 408. Original, Pergament. Siegel hängt.

11 Vertreter der eidgenössischen Orte (von Bern Ülrich von Erlach und Rūdolff von Ringeltingen, von Lutzern Anthoni Russ und Wernher Keller, von Solotern Hans Hagen, von Ure Walther zum Brunnen, Ammann, und Hans Kempff, Landschreiber, von Unterwalden ob dem Wald Heinrich ze den Hofen von Kerns, von Unterwalden nid dem Wald Ülrich ab Būl von Stanß, von Zug Hans Hūsler, Amman, und Heinrich Mūlischwand) verurkunden die Ergebnisse («berednūss und beschliessung») des von Schultheiss und Rat von Bern auf den 26. November nach Bern einberufenen gütlichen Tags im Konflikt zwischen Bürgermeister, Rat und Stadt Zürich und Ammann, Rat und Land Switz in rechtsverbindlicher Form («nottel»).

Einleitend wird festgehalten, dass die Gesandten beider Parteien (von Zürich Ritter Rūdolff Stūss, Bürgermeister, Heinrich Üsikon, Cūnrat Meiger und Michel Graff, Stadtschreiber, von Schwyz Altamann Hans ab Iberg und Hans Wagner sowie von Glarus Ülrich Elmer und Jacob Wanner) in Bern nur zu gütlichen Verhandlungen bevollmächtigt waren, weshalb sie die Ergebnisse, die ihnen in Form eines Rodels übergeben wurden [URStAZ VI Nr. 8332], zur Beratung heimbringen mussten. Nun aber sollen die Berner Beschlüsse von beiden Parteien angenommen werden, andernfalls sich die vermittelnden Orte auf die Seite der gehorsamen Partei stellen werden.

In Bern verhandelt wurden zunächst 4 Klagen der Schwyzer gegen Zürich:

- Die Klage wegen des Zürcher Burgrechts mit den Leuten von Graf Heinrich von Sangans wird zurückgewiesen gemäss dem Argument der Zürcher, Graf Heinrich sei zum damaligen Zeitpunkt noch gar nicht Landmann von Schwyz gewesen und Zürich deshalb Schwyz nicht nach den Bestimmungen der Bundbriefe rechtlich verantwortlich.

- Die Klage wegen des Oberholtzers, der von Zürich mit einer Busse von 200 Pfund bestraft wurde und dessen Zugehörigkeit zur Herrschaft Grüningen oder zur Pfandschaft Utznang umstritten ist [vgl. die diesbezüglichen umfangreichen Kundschaften in StAZ, A 124. 1 Nr. 15-23, 25], wird insofern gutgeheissen, als die Schwyzer Zürich wegen des strittigen Grenzverlaufs gemäss Bundbrief vor ein Schiedsgericht laden dürfen.

- Die Klage wegen der Verwundung eines Schwyzer Knechts durch die Zürcher während eines Friedens wird, wie von Zürich verlangt, an ein Gericht am Tatort verwiesen und nicht, wie von Schwyz verlangt, nach Rapreschwil als Ort des Friedensschlusses.

- Die Klage wegen der Beschränkung der Lebensmittelzufuhr wird insofern zurückgewiesen, als die reichsrechtlich begründete Freiheit der Stadt Zürich anerkannt wird, entsprechende Verordnungen zu erlassen, so dass den Schwyzern der geforderte Rechtsweg nach den Bestimmungen der Bünde nicht offensteht. Gleichwohl können die Schwyzer gemäss Bundbrief ins Recht mahnen, sollte Zürich in Zukunft die Zufuhr ganz sperren.

Anschliessend wurden 4 Klagen der Zürcher gegen Schwyz verhandelt:

- Die Klage wegen eines neuen Zolls der Schwyzer, auf die Schwyz mit einem ähnlichen Vorwurf an Zürich reagiert, wird insofern gutgeheissen, als alle nach Abschluss der Bünde neu errichteten Zölle beseitigt werden sollen.

- Auf die Klage wegen der Erpfändung der Herrschaft Uznach durch die Schwyzer von den Toggenburger Erben wird nicht eingetreten, weil diesbezüglich bereits anderweitig entschieden wurde.

- Über die Klage wegen der Landrechtsnahme von Leuten von Fridrich von Hünwil, Bürger von Zürich, durch die Schwyzer wird dahingehend entschieden, dass jene Leute, die dem Niedergericht Hinwil und dem Hochgericht Zürichs unterstehen, aus dem Landrecht zu entlassen sind, nicht aber jene, die Toggenburger Eigenleute sind.

- Die Klage wegen dem Zürcher Knecht in der March, dem das Korn abgeerntet wurde, wird gutgeheissen und Wiedergutmachung verlangt.

Damit sollen beide Seiten gänzlich ausgesöhnt sein. Auf entsprechendes Begehren wird der Nottel den Parteien durch die Luzerner urkundlich ausgefertigt.

StAZ C I Nr. 1536. Insert in URStAZ VI Nr. 8352, zwischen den einzelnen Punkten jeweils der Zürcher Kommentar zuhanden der Stadtgemeinde eingefügt.

Abschrift: StA Luzern, Urk 229/3271.

Druck: vgl. URStAZ VI Nr. 8352; Regest: EA II Nr. 209 (nach der Luzerner Abschrift).

**8342**

**12. Dezember 1438**

Rüdolff Schültheiß underem Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Hans Vinck der Ältere, Bürger von Zürich, ein kleines Gut in Würenlos, das jährlich 9 Mütt Kernen, je 2 Fasnachts- und Herbsthühner sowie 100 Eier gilt, als Lehen von Peter Greifensee für 160 Rheinische Goldgulden an die Gebrüder Hans Brunner und Heintz Brunner von Würenlos verkauft hat. Siegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Claus Kün, Rüdger Stüdler, Hans Armbruster, Claus Wyss, Heinrich Scheiterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ H I 131, f. 45r-46r. Abschrift im Spitalurbar Würenlos (1633).

**8343**

**18. Dezember 1438**

Peter von Gryffense verkündet, dass er Hans Brunner von Würkellos ein Gut in Würenlos, das jährlich 9 Mütt Kernen, je 2 Fasnachts- und Herbsthühner sowie 100 Eier gilt und das Brunner zusammen mit seinem Bruder Heintz von Hans Vinck dem Älteren, Bürger von Zürich, gekauft hat [URStAZ VI Nr. 8342], als Mannlehen verliehen hat, nachdem Fink das Lehen aufgesendet hat.

Siegel von Greifensee angekündigt.

StAZ H I 131, f. 47r-v. Abschrift im Spitalurbar Würenlos (1633).

**8344**

**19. Dezember 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verkündet, dass Rüdger Swend von Höngg eine jährlich auf Martinstag fällig Gült von 30 Schilling Zürcher Pfennig ab seiner Wiese von ungefähr 2 Mannwerk in Wipchingen, die an die Rossliedi und auf zwei Seiten an den Hohenweg grenzen, einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 3 Viertel Kernen und 8 Zürcher Pfennig, für 44 Pfund 10 Schilling Zürcher Pfennig an den Propst und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verkauft hat.



Vorbehalten bleibt 1 Viertel Kernen Vogtsteuer an die Bürger von Zürich.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Cūni Ockenfies, Rūdi Keller und Hanns Dietschi, alle von Wipkingen.

StAZ G I 96, f. 268v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

**8345**

**22. Dezember 1438**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Johanns von Issnach, Bürger von Zürich, als von Bürgermeister und Rat eingesetzter Vormund von Hensli, Clewi, Margrethli, Fridrich und Anelli Schnewli, den ehelichen Kindern des verstorbenen Steffen Schnewli, Steinmetz und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 5 Gulden ab dem Haus von Jacob Hagnower, Krämer und Bürger von Zürich, für 100 Rheinische Goldgulden an den Priester Johanns Brendly, Kaplan der Altarpfünde des Heiligen Geistes im Spital in Zürich, verkauft hat. Das Haus liegt oben im Markt und grenzt an das Haus zum Schwarzen Bären sowie an [ein anderes?] Haus von Hagnauer [Wacht Linden 56] und ist ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig. Die Liegenschaft ist bereits mit einer Gült von 1/2 Mütt Kernengeld belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Johanns Leman, Chorherr, Amtmann Lienhart Fries, Krämer Jacob Hagnower sowie Heini Swartz und Steinmetz Ott Aber, beide Bürger von Zürich.

StAZ C V 3 Schachtel 13a Mappe 1. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschriften: StAZ H I 7, f. 189r-v (Spitalurbar von 1553) und G I 153, f. 273r (Urbar des Studentenamts, angelegt 1541 von Wolfgang Haller).

**8346**

**23. Dezember 1438**

Gräfin Urssul von Sultz, geborene von Habsburg, verurkundet, dass sie mit Rat ihrer «fründe» ihren Leibeigenen Hanns Flemming von Rinaw an Abt und Konvent des Gotteshauses Rheinau übergeben und auf alle Ansprüche an ihm verzichtet hat.

Gräfin Ursula siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 216. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8347**

**1438**

Johannes Berger, Bürger von Zürich und Vogt zu Regensberg, bestätigt den Verkauf einer Hofstatt mit Zubehör, die jährlich 6 Mütt Kernen gilt, als freies Eigen.

StAZ A 200.3 Nr. 5. Frühneuzeitlicher Auszug, Papier.

**8348**

**1438**

Verzeichnis der Zinse des Kammeramts des Klosters Rūti, aufgezeichnet im Jahr 1438.

Hof Tūnbrunnen [Dreibrunnen]: je 6 Mütt Kernen und Hafer, 2 Pfund Pfennig, 2 Hühner, 50 Eier; [Inhaber:] Jo. Ghūsler. - Strassgut und Wendgut in Trūngen: 8 Mütt Kernen, 6 Mütt Hafer, 2 Pfund minus 1 Schilling Pfennig, 4 Hühner, 60 Eier; Jo. Vogel. - Mūligut in Trūngen (Erblehen): 6 Mütt Kernen, 1 Pfund Pfennig; Kupffersmid von Wyl. - Fritschigut in Bromsshoffen: 2 Viertel Kernen; Fritschli. - Hof Ottikon: 7 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, 1 Pfund Pfennig, 4 Hühner, 100 Eier; Būrgi Hiller. - Hof Kloten: 7 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 3 Hühner, 50 Eier; Hug Marchner. - Wiese an der Spanwayd in Zürich (Erblehen): 1 Mütt Kernen; Ūlrich Leitschiner. - Hube in Wagen: 2 Viertel Kernen; Äbtissin von Wurmospach. - Gut in Lūtispach: 2 Viertel Kernen; Bilgri Custer. - [durchgestrichener Eintrag: Acker Uffembūl bei Grūningen: 1 Viertel Kernen; Musler von Grūningen.] - Fryenwiese in Gossow: 3 Schilling Pfennig; Gross Ūli Müller von Bertschikon. - [durchgestrichener Eintrag: Zehnt auf Egg im Dorf: ungefähr 5 Stuck wegen dem Loskauf um

64 Rheinische Gulden.] - Gut in Tolhusen: 3 Mütt Kernen, 3 Schilling Pfennig, 2 Herbsthühner; Jo. Job. - Gut in Rätterschen (Erblehen): 5 Viertel Kernen, 2 Pfund 2 Schilling Pfennig; Ulrich Ärni. - Wiese in Heidenloch (Erblehen): 1 Pfund Pfennig; Ulrich von Dikbüch [statt durchgestrichen: Schwartz]. - Spältingsgut in Wegi [Wägital]: 1/2 Viertel Butter, 1 Ziger, 2 Käse; Werli Schnellman. - Swösterngut: 1/2 Viertel Butter; Jo. Swicer. - Weinberg an der Spanweid: 4 Juchart Reben. - Weinberg am Grünoner in Cünshain: 1 1/2 Juchart Reben. - [durchgestrichener Eintrag: zwei Wiesen im Riet in Wyl: 3 Pfund 5 Schilling; einst im Besitz von Schlatter.]

Dorsualvermerk: «Rütiner Camerampz zinß 1438».

StAZ C II 12 Nr. 392. Original, Pergament, Latein.

Abschrift: StAZ B I 137, S. 183-185 (Kopialbuch Rüti; mit Auflösung der Abkürzungen).

**8349**

**1438**

Die Gebrüder Jacob und Rudolf Brun von Zürich verkaufen einen Hof in Neerach, den Ruedi Cuntz bebaut und der jährlich 3 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 1 Fasnachts- und 1 Herbsthuhn sowie 50 Eier und 7 1/2 Schilling gilt, an Anna Rüter, genannt Tolabächin, und ihre Tochter Kunigunde.

StAZ Katalog Nr. 258 (Bubikon), S. 114f. Nr. 137. Regest in Archivverzeichnis 17. Jh.

**8350**

**[Anfang 1439?]**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich fällen in mehreren Punkten ein Urteil im bereits «ettwie vil zites» anhaltenden Konflikt zwischen erstens Wilhelm von Moshein, Abt des Klosters Pfäfers (Benediktinerorden) im Bistum Chur [im Amt 1435-1445], zweitens dem Konvent des Klosters und drittens den Gotteshausleuten des Klosters, nachdem zuvor bereits Abt Johans des Gotteshauses Rinow (Benediktinerorden) [im Amt 1435-1441] im Bistum Konstanz als ordentlicher Visitator von Pfäfers einen Spruch gefällt hatte, und Abt Wilhelm anschliessend an Zürich gelangt war, das allen Parteien einen Verhandlungstag ansetzte. Mittels Anlassbrief [Wortlaut als Insert angekündigt, der Text fehlt aber] übertrugen die Parteien die gütliche oder rechtliche Entscheidung aller weltliche Dinge berührenden Streitpunkte dem Bürgermeister und Rat von Zürich. Im Folgenden scheiterte eine gütliche Regelung wegen der Grösse des Konflikts, so dass ein Rechtsverfahren in schriftlicher Form und mit Klage, Antwort, Widerrede und Nachrede durchgeführt wurde.

- Erste Klage von Abt Wilhelm gegen die Gotteshausleute: Die Gotteshausleute sind ihm, entgegen dem geleisteten Eid, «sinen nutz ze fůrdern und sinen schaden ze wenden», nicht gehorsam, was ihm Kosten und Schaden verursacht hat. Er verlangt Gehorsam und Wiedergutmachung des Schadens. - Antwort der Gotteshausleute: Den Eid haben sie geleistet (allerdings nicht alle), er bindet sie aber nicht mehr, weil auch der Abt seiner Verpflichtung, Nutzen und Ehre des Klosters zu fördern, nicht nachgekommen ist. Ausserdem haben sie nicht, wie der Abt meint, geschworen den Nutzen und die Ehre des Abts, sondern des Klosters zu fördern. - Widerrede von Abt Wilhelm: Alle Gotteshausleute von oberhalb des Walensews bis zum Gunggels [Kunkels] und vom Bodensew bis nach Chur haben den Eid geleistet; er kennt keinen Gotteshausmann in diesem Gebiet, der nicht geschworen hat. Hätte er den Eid nicht eingenommen, wäre er «toreht und einvaltig» gewesen. Für die Eidleistung gibt es Zeugen. Auch hat er den Eid nicht mit der Einschränkung eingenommen, «wenn si [d. h. die Gotteshausleute] bedunki, dz er des gotzhus nutz und ere nit fůrderti, dz sy denn der eid nitt binden sůlt», andernfalls hätte er «tůrlich getan und sich selb den gotzhuslůten geeignet». - Nachrede der Gotteshausleute: Sie verlangen, die Leute, die den Eid geleistet haben, zu verhören. - Urteil: Wenn keine Seite ausreichenden Kundschaftsbeweis für ihren Standpunkt zu erbringen vermag, soll das Urteil zugunsten von Abt Wilhelm ausfallen, weil die Eidformel, wie sie vom Abt vertreten wird, glaubhaft ist. Es handelt sich um eine allgemein verbreitete Eidformel, die vor dem Recht zu bestehen vermag. Auch bindet der Eid die Gotteshausleute, solange der Abt nicht abgesetzt ist.

- Zweite Klage von Abt Wilhelm gegen die Gotteshausleute: Die Gotteshausleute haben Schloss Wartenstein überfallen, als er sich darin aufhielt, sich bei Nacht und Nebel Zugang zum Vorhof verschafft und Pferde und anderes geraubt. Trotz Rechtgebot auf Bürgermeister und Rat von Zürich, auf die von Chur, auf die «fůnfzehn im oberen Teil» und auf die im Sanganserland sind die Eindringlinge erst durch Vermittlung

von Chur wieder abgezogen. Mit dem Überfall haben sie nicht nur gegen ihren Eid, sondern auch gegen die kaiserlichen und königlichen Privilegien des Klosters gehandelt, weshalb er Wiedergutmachung sowie Busen gemäss den Privilegien verlangt. - Antwort der Gotteshausleute: Abt, Konventherren und Gotteshausleute wurden an einem gütlichen Tag in Sant Lienhart durch ehrbare Leute vollständig ausgesöhnt, Abt Wilhelm aber schickte bewaffnete Knechte gegen die Konventherren, als sie die Vesper sangen, und liess sie gefangen nehmen, wobei der Kustos durch einen Pfeilschuss verletzt wurde. Auf das «geschrey» [Alarmierung] im [Sarganser]land hin, «stürmte» man in Ragatz, und die Gotteshausleute eilten zusammen mit anderen Leuten (mit denen sie sich zusammengeschlossen hatten [im Frühjahr 1436]) und mit dem Hauptmann [des Sarganserlands] herbei und verfolgten die Knechte bis ins Schloss Wartenstein. Ehrbare Leute erreichten daraufhin, dass Abt Wilhelm dem Hauptmann Petter Weibel an Eides statt in die Hand versprach, die Knechte durch den Rat [im Sarganserland] aburteilen zu lassen, was er aber nicht eingehalten hat. Das Pferd wurde dem Jerg, der auf den Kustos geschossen hatte, in dem «gelouff» im Hof von Wartenstein geraubt, anschliessend aber wieder zurückgegeben. Sie verlangen ihrerseits Wiedergutmachung der Kosten und des Schadens. - Widerrede von Abt Wilhelm: Nach der Aussöhnung von St. Leonhard verhielten sich die Konventherren ungehorsam und nicht wie Geistliche, weshalb der Abt von Rheinau als Visitor nach Pfäfers kam. Als sich die Konventherren weigerten, sich im Kapitel zu versammeln, befahl ihm der Abt von Rheinau, sie gehorsam zu machen, worauf er die Knechte ins Kloster schickte, um sie auf anständige Weise gefangen zu nehmen. Einige konnten dabei entinnen, und einer ergriff einen Spiess und schleuderte ihn gegen einen Knecht, der ihm deshalb mit der Armbrust durch die Achsel schoss, was ihm aber nicht befohlen worden war. Das Pferd wurde nicht zurückgegeben, weshalb er den Verlust mit 17 Rheinischen Gulden vergüten musste. Im Vorhof wurde ausserdem Rindfleisch und anderes geraubt. Die Verwundung des ungehorsamen Mönchs rechtfertigte den Überfall auf Wartenstein nicht. Sein Versprechen gegenüber Hauptmann Weibel hat er nicht gebrochen, indem er sich, als den Knechten ein Rechtstag in Ragatz angesetzt worden war, an die Stadt Zürich wandte, die Johans Swend und den Schreiber Jacob von Cham entsandte, die den ganzen Konflikt dann vor Bürgermeister und Rat brachten. - Nachrede der Gotteshausleute: Das Rindfleisch hat man gegessen, als man in Wartenstein lag, «als dz in sölichen löffen gern beschicht». Wegen des Versprechens soll Hauptmann Weibel verhört werden. - Urteil: Die Leute haben sich am Sturm auf Wartenstein ohne böse Absicht beteiligt, weshalb der Überfall ohne Folgen für sie bleiben soll (andernfalls wäre das Urteil, wie explizit festgehalten wird, anders ausgefallen). Der Abt hat sein Versprechen nicht verletzt, wie eine Befragung der beiden Gesandten ergab. Für die konsumierten Esswaren muss kein Schadersatz geleistet werden; alles andere soll zurückgegeben oder vergütet werden, soweit dafür Kundschaftsbeweis erbracht werden kann. Die übrigen Schadenersatzforderungen fallen dahin.

- Dritte Klage von Abt Wilhelm gegen die Gotteshausleute: Nach dem an ihm verübten Frevel gelangte er an Zürich, dessen Vertreter an einem gütlichen Tag mittels Anlassbrief alle geistlichen Streitfragen dem Abt von Rheinau und alle weltlichen Zürich zur Entscheidung übertrugen. Trotz Waffenstillstand bis zum Beginn des Rechtsverfahrens kam es mit Beteiligung der Gotteshausleute zum Überfall auf Wartenstein und damit verbunden der Entwendung der Klosterprivilegien. - Antwort der Gotteshausleute: Für den Überfall sind Abt Niclus von Marmels [1438 als Gegenabt belegt; ab 1439 Abt von Disentis] und seine «fründ» verantwortlich, Gotteshausleute waren daran nicht beteiligt. - Widerrede von Abt Wilhelm: Die Gotteshausleute waren sehr wohl beteiligt, indem sie nichts gegen die rund 30 Knechte unternommen haben, die vor Wartenstein lagen. Zudem ist Wartenstein noch jetzt durch einen Gotteshausmann und einen Angehörigen des Konvents besetzt. - Nachrede der Gotteshausleute: Sie haben gegen die Knechte nichts unternommen, weil ihnen für den Fall, dass sie gegen Abt Niclus handelten, mit dem päpstlichen Bann gedroht wurde. Der Gotteshausmann ist auf Bitten der Knechte von Abt Wilhelm im Schloss, damit dieses bis zum Entscheid, wer rechtmässiger Abt ist, von einem Vertreter beider Äbte besetzt bleibt. - Urteil: Wartenstein wurde gegen die Bestimmungen des Anlassbriefs erobert, weshalb sich die Gotteshausleute, solange Abt Wilhelm nicht abgesetzt war, hätten wehren sollen. Abt Wilhelm soll wieder in den Besitz von Wartenstein gelangen.

- Erste Klage von Abt Wilhelm gegen den Konvent: Wollen Jerg von Heimenhofen und die anderen Konventualen dem Spruch des Abts von Rheinau Folge leisten, nachdem sie den Anlass mitbesiegelt haben? - Antwort von Heimenhofen: Er ist zu keiner Stellungnahme verpflichtet. - Widerrede von Abt Wilhelm: Heimenhofen befolgt weder den Anlass noch den Spruch. Ausserdem hat er - trotz Waffenstillstand bis zum Beginn des Rechtsverfahrens - am Weihnachtstag [1438?] einen seiner Knechte verwundet. - Nachrede von Heimenhofen: Weil es sich um geistliche Belange handelt, ist er zu keiner Stellungnahme verpflichtet. Der Knecht Rumbelli kam am Weihnachtstag mit Gewehr und Panzer in die Kirche Pfäfers; die Angelegenheit ist aber mittlerweile beigelegt worden. - Urteil: Heimenhofen ist zu keiner Stellungnahme

verpflichtet, weil es sich um geistliche Belange handelt. Die Angelegenheit mit dem Knecht ist beigelegt, auch hat der Knecht nicht selber geklagt.

- Zweite Klage von Abt Wilhelm gegen den Konvent: Die drei Konventherren, die den Anlass besiegelt haben, haben seinem Boten, der «hin uff in dz land» unterwegs war, die Urkunde, in der er gegen [Gegenabt Nikolaus] von Marmels Recht erlangt hat, entwendet. Er verlangt deren Rückgabe sowie Wiedergutmachung des Schadens. - Antwort von [Jörg von] Heimenhofen: Die Konventherren wissen nichts hiervon und sind unschuldig. - Widerrede von Abt Wilhelm: Er gibt sich mit der Antwort zufrieden; der Bote hat ihm und anderen ehrbaren Leuten das allerdings so erzählt. - Heimenhofen verzichtet auf die Nachrede. - Urteil: Wenn sich die Konventherren als unschuldig erweisen, ist die Klage hinfällig.

- Erste Klage der Gotteshausleute gegen Abt Wilhelm: Am gütlichen Tag zwischen Abt Wilhelm, dem Konvent und den Gotteshausleuten in St. Leonhard wurde durch die Vermittler ausgehandelt, dass jede der drei Parteien einen ehrbaren Mann ernennen soll, die dann gemeinsam 2/3 der Einkünfte des Klosters dem Abt zuweisen (um sich, den Konvent und das Kloster zu versorgen), das dritte Drittel aber einem von ihnen eingesetzten Ammann, um damit die Schulden abzubauen. Abt Wilhelm akzeptierte diese Vereinbarung, indem er den Konventherren zu Trinken gab und ihnen die Hand reichte; ausserdem versprach er gegenüber Heinrich von Sigberg «mit mund und mit hand» deren Einhaltung. Dennoch leistete er ihr keine Folge und brachte so das Kloster und die Gotteshausleute zu Schaden, weshalb sie Wiedergutmachung verlangen. - Antwort von Abt Wilhelm: Er hat die um den 15. August [1438?] abgeschlossene Vereinbarung eingehalten. Als aber der Abt von Rheinau als Visitor und andere ehrbare Leute kamen, um die Aufteilung der Einkünfte zu berechnen, wollten die Mönche die bisherigen Einkünfte ihrer Pfründen bewahren und wurden ungehorsam. Als er sie gehorsam machen wollte, fielen die Gotteshausleute am 28. September [1438?] in sein Haus [Wartenstein] ein, wodurch er seiner Einkünfte beraubt wurde. - Widerrede der Gotteshausleute: Weder Abt Wilhelm noch der Abt von Rheinau ist für die Einkünfte des Klosters zuständig, sondern der eingesetzte Ammann. Der Abt wurde also nicht «von dem sinen vertriben», sondern hat sich (auch durch die Gewaltanwendung seiner Knechte gegenüber den Konventherren) «selb davon getriben». - Nachrede von Abt Wilhelm: In das Gremium für die Berechnung der Einkünfte delegierte er den Karlin und der Konvent Hans von Fatz, die Gotteshausleute aber versäumten es, jemanden zu stellen, worauf er und der Konvent den Abt von Rheinau beizogen. - Urteil: Die Klage wird abgewiesen, weil Abt Wilhelm der Vereinbarung von St. Leonhard, so wie sich die Dinge ereigneten, gar nicht Folge leisten konnte. Sobald Abt Wilhelm wieder in seine Herrschaft eingesetzt ist, sollen alle drei Parteien der Vereinbarung Folge leisten, und diese soll solange gültig bleiben, bis das Kloster keine Schulden mehr hat.

- Zweite Klage der Gotteshausleute gegen Abt Wilhelm: Als der Hauptmann und die Gotteshausleute nach Wartenstein kamen, wurde vereinbart, dass sich die Knechte von Abt Wilhelm, die die Konventherren verletzt hatten, rechtlich zu verantworten haben, doch haben sie dem keine Folge geleistet. - Antwort von Abt Wilhelm: Johans Schwend und Jacob von Cham sollen verhört werden, wie die Angelegenheit in Zürich geregelt wurde. - Urteil: Es erfolgt keine Entscheidung, nachdem schon ein Urteil ergangen ist.

- Dritte Klage der Gotteshausleute gegen Abt Wilhelm: Abt Wilhelm hat Hauptmann Peter Weibel gegenüber auch versprochen, dass Wartenstein den Gotteshausleuten gemäss altem Herkommen weiterhin als Fluchtort offen stehen soll, und dass er die Klosterprivilegien bei Werkmeister und Rat von Chur hinterlegen werde, weil einige Leute «fryer sind denn ander gotzhus lütt». Weil in Ermangelung eines Schreibers diese Zusagen nicht verbrieft werden konnten, versprach Abt Wilhelm nachträglich eine Urkunde auszustellen. Tatsächlich aber besetzte er Wartenstein mit fremden Knechten und verklagte die Gotteshausleute in Zürich. Als nun der Waffenstillstand zwischen dem Fürst von Österreich, Zürich und den Gotteshausleuten auslief [an Weihnachten 1438, vgl. URStAZ VI Nr. 8072], entsandten sie drei Männer zu Ringgenberg und den anderen Besatzern von Wartenstein, um sich zu erkundigen, ob man sich im Kriegsfall wie versprochen ins Schloss flüchten könne. Dies wurde abgelehnt und auch die Privilegien hat der Abt nicht in Chur hinterlegt. - Antwort von Abt Wilhelm: Er hat seine Versprechen gegenüber Hauptmann Weibel nicht verletzt und er anerkennt auch das Recht der Gotteshausleute, sich ins Schloss Wartenstein zu flüchten, aber selbstverständlich nicht dann, wenn es sich gegen ihn richtet. Wären ihm die Leute freundlich gesinnt gewesen, hätte er sie gern eingelassen. Weil er fünf Tage nach dem Überfall Wartenstein verlassen hat und seither nicht mehr dort war, konnte er auch die Urkunden nicht nach Chur bringen. - Widerrede der Gotteshausleute [ab hier teilweise Textverlust]: Sie beharren auf ihrer Darstellung, für die sie auch Kundschaft beibringen können. - Nachrede von Abt Wilhelm: Er betont noch einmal die feindliche Gesinnung der Gotteshausleute ihm gegenüber. - Urteil: Der Abt muss sich wegen der Öffnung von Wartenstein nicht verantworten, weil er nach dem Überfall die Herrschaft über das Schloss verloren hat. Sobald er wieder in seine Herrschaft eingesetzt

ist, soll Wartenstein den Gotteshausleuten gemäss altem Herkommen offen stehen, allerdings mit der Einschränkung, dass sich die Öffnung nicht gegen ihn richten darf. Die Privilegien konnte er unter den gegebenen Umständen nicht in Chur hinterlegen, soll das aber tun, sobald er wieder in seine Herrschaft eingesetzt ist.

Abschliessend bestimmen Bürgermeister und Rat, dass die nunmehr gänzlich ausgesöhnten Parteien bei Differenzen in der Auslegung dieses Spruchs wieder an sie gelangen sollen.

StAZ A 362 Nr. 2. Zeitgenössischer Entwurf mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria», Papier. 4 Doppelblätter und Einzelblatt sowie eingelegter Zettel.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler mit Korrekturen von Jakob von Cham.

Keine Originalausfertigung bekannt.

(Bei Joseph Anton Hardegger, Beiträge zur spätmittelalterlichen Geschichte der Benediktinerabtei Pfäfers, Mels 1969, S. 46ff. nicht erwähnt.)

**8351**

**2. Januar 1439**

Abt Jörg des Gotteshauses Muri (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hãnsli Lang von Wile ob Mastwanden eine jährlich auf Martinstag oder 8 Tage davor oder danach im Dorf Maschwanden fällige Gült von 5 Mütt Kernengeld Zuger Mass ab dem kleinen Gut in Wile, genannt Spitãlsgütly, einem Erblehen von Muri gemäss den Rödeln des Klosters, das zu Twing und Gericht von Holzhüser gehört, für 125 Pfund Heller Zürcher Münze an Rűdy von Barr von Maschwanden verkauft hat.

Klostersiegel.

StAZ C II 4 Nr. 435. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: F IIa 58, f. 231r-v (Urbar des Klosteramts Kappel, 1540).

Regest: UB ZG I Nr. 833.

**8352**

**3. Januar 1439**

Zürcher Kommentar zum sogenannten Nottel vom 12. Dezember 1438 [URStAZ VI Nr. 8341; im Wortlaut inseriert] im Konflikt von Bürgermeister, Räten und ganzer Gemeinde der Stadt Zürich mit denen von Switz, ausgestellt vor versammelter Gemeinde.

Einleitend wird festgehalten, dass eidgenössische Gesandte nach Zürich gekommen sind und einen Nottel übergeben haben, der die vom Rat von Bern aufgezeichneten Ergebnisse des gütlichen Tags in Bern beinhaltet. Man hat sich darüber beraten und ist zum Schluss gekommen, dass der Nottel Recht und Freiheit sowie alte Gewohnheiten der Stadt verletzt, was nun im Einzelnen ausgeführt wird.

Es folgt der Kommentar zu:

- Einleitung: Die nachträgliche Umwandlung der Ergebnisse gütlicher Verhandlungen in rechtsverbindliche Beschlüsse durch die Vermittler ist unzulässig.

- Schwyzer Klage 1: Der Entscheid ist zu begrüssen.

- Schwyzer Klage 2: Der Entscheid ist falsch, weil noch gar nicht endgültig entschieden ist, wem Utnach gehört. Gräfin Elßbeth von Toggenburg hat die Herrschaft als Alleinerbin Graf Fridrichs den Zürichern übergeben und auch sonst mehrfach als Erbin gehandelt, namentlich bei der Auslösung der Pfandschaften an die Herrschaft Österrich um 26'000 Gulden, und auch die Erbensprecher («herren, die sich erben nemment») haben ihr Güter abgekauft. Ausserdem fällt die Straftat des Oberholtzers in die Zeit vor der Einnahme von Utnach durch die Schwyzer.

- Schwyzer Klage 3: Die Klage erfolgte zu Unrecht, doch will Zürich dem Entscheid nachleben.

- Schwyzer Klage 4: Der Entscheid ist bezüglich des Mahnrechts widersprüchlich, weshalb man ihn nicht befolgen wird. Ausserdem bedeutet er einen unzulässigen Eingriff in die Rechte und Freiheiten der Stadt, was in 7 Punkten erläutert wird: 1) Das freie Satzungsrecht, auch im Bereich Kauf und Markt, gehört zum Herkommen der Stadt. 2) Beim Abschluss der Bünde haben die Zürcher Wert darauf gelegt, in diesem Bereich keine Verpflichtungen einzugehen, weshalb sich darüber auch keine Bestimmungen finden lassen. 3) In den Bünden finden sich nach dem Schiedsgerichtsartikel zwei Artikel, die allen Beteiligten und insbesondere Zürich die hergebrachten Rechte garantieren, so dass es nach dem Willen derer, «die den bund des ersten erdacht hand», hierüber keine gerichtlichen Verhandlungen geben kann. 4) Es gibt keinen Präzedenzfall für das Begehren der Schwyzer. Ausserdem kann man von Zürich nicht verlangen, seinen Feinden freien

Kauf zu gewähren, und schliesslich ist auch die allgemeine Versorgungslage zu berücksichtigen. Nur gegenüber Bern ist man [seit 1423, vgl. URStAZ V Nr. 6546] zu unbeschränktem Kauf verpflichtet. 5) Der Entscheid ist bezüglich des freien Kaufs derart unbestimmt, dass er offenbar auch die Weinversorgung betrifft, wo die Zürcher bereits Regelungen getroffen haben, bevor sie in die Bünde gekommen sind. Hier droht «ein ganz zerstörung» von Stadt und Zürichsew. 6) Der Entscheid hätte schwere Konsequenzen für den Status Zürichs als Reichsstadt, denn die Privilegien einer Reichsstadt dürfen nur nach Reichsrecht und nur von einer Reichsinstanz gerichtlich beurteilt werden. 7) Mit der Annahme des Entscheids wäre Zürichs bundesgemässe Mahnung an Lutzern, Ure, Unterwalden ob und nid dem Kernwald und Zug, die Stadt gegenüber Switz vor Eingriffen in ihre Freiheiten zu schützen, hinfällig. Die Ergebnisse der Berner Verhandlungen stehen in Widerspruch zu dieser Mahnung, die zuvor erfolgt ist und von Zürich weiterhin aufrechterhalten wird.

Zusammenfassend wird noch einmal betont, dass Zürich das Verhandlungsergebnis nicht annehmen kann. In Sachen Lebensmittelversorgung wird dagegen ein gewisses Entgegenkommen signalisiert.

Es folgt der Kommentar zu:

- Zürcher Klage 1: Der von Schwyz neu erhobene Zoll verstösst gegen städtische Privilegien. Zürich selber hat keinen neuen Zoll eingeführt.
- Zürcher Klage 2: Der Entscheid ist falsch, weil über Uznach noch gar nicht rechtmässig entschieden worden ist, die Sache vielmehr noch beim König anhängig ist, so dass auch die Erpfändung durch Schwyz zu Unrecht erfolgte.
- Zürcher Klage 3: Das Schwyzer Landrecht hat auch für Toggenburger Eigenleute keine Gültigkeit.
- Zürcher Klage 4: Der Entscheid wird akzeptiert, auch wenn man gerichtlich gegen die Schuldigen vorgehen sollte.

Abschliessend wird festgehalten, dass man nach Beratungen mit dem Grossen Rat die Luzerner gebeten hat, den Nottel nicht wie vorgesehen urkundlich auszufertigen (auch nicht den Schwyzern), weil man ihn für unangemessen hält. Dem möglichen Vorwurf, man wähle aus dem Nottel aus, was einem passe und weise das andere zurück, wird entgegengehalten, dass man nur bei den städtischen Rechten und Freiheiten verbleiben will.

Die Zürcher haben in Bern noch weitere Klagen erhoben [vgl. URStAZ VI Nr. 8332], namentlich wegen des Gastel, die aus unbekanntem Gründen keine Aufnahme im Nottel gefunden haben, hier aber zur Sprache kommen sollen.

Während Zürich mit der Herrschaft Österreich wegen den ins Burgrecht aufgenommenen Leuten im Sanganserland im Krieg stand, warben die Schwyzer heimlich um die Erpfändung des Gastel, was in der Eidgenossenschaft früher ein «ungehört sach» gewesen wäre. Die Zürcher setzten deswegen einen Tag nach Lutzern an, dessen Beschlüsse ins Luzerner Ratsbuch eingetragen und beiden Parteien mitgeteilt wurden. Während die Zürcher den gewünschten Waffenstillstand mit Österreich eingingen, liessen die Schwyzer die Forderung nach Distanznahme zu Österreich unbeachtet und erpfändeten das Gastel, sogar erweitert um Wallenstad, das zuvor ins Zürcher Burgrecht getreten war. Weder an einem neuen Tag in Lutzern noch zuletzt in Bern erreichten die Zürcher, dass den Beschlüssen im Luzerner Ratsbuch Folge geleistet wurde.

Weitere in Bern unberücksichtigte Klagen betreffen 1) Zufuhrsperre für Streue und Mist aus der March, 2) Verleumdung der Zürcher durch die Schwyzer vor den unbeteiligten Orten, 3) Verklagung der Zürcher in Sachen Lebensmittelsperre beim König, ohne aber auf entsprechende Rechtgebote der Zürcher einzugehen, 4) Verleumdung der Zürcher als eid- und bundbrüchig sowie ehrlos, 5) Verschiebung der Grenze zwischen der Herrschaft Pfeffikon und der March um 400 Schritt, 6) Nichteinhaltung des Versprechens, die Zürcher ungehindert mit dem Stadtpanner ins Sanganserland ziehen zu lassen (Aufhalten von Schiffen, Hinterhalt am Stein unterhalb Winndegg), weshalb man für 9 Tage mit grossen Kosten auch in Pfeffikon Truppen stationieren musste.

StAZ C I Nr. 1536. Zeitgenössische Aufzeichnung der Zürcher Kanzlei, Papier. 6 Doppelblätter mit einleitender Überschrift «Jesus Maria».

Druck: Lauffer S. 74-121 (Schreibweise modernisiert); Edlibach S. 16-33; Tschudi, Chronicon X S. 183-207 (nach chronikalischer Vorlage); ausführliches Regest: Tschudi, Chronicon X, Einleitung S. 17\*-19\*, 24\*-41\*.

8353

3. Januar 1439

Beschluss der Gemeinde [von Zürich] über den aus den gütlichen Verhandlungen in Bern resultierenden, in Lutzern verfassten Nottel [URStAZ VI Nr. 8341], der zunächst vom Kleinen und dann vom Grossen Rat beraten und nun zusammen mit dem Kommentar Zürichs [a. a. O. VI Nr. 8352] sowie dem Mahnschreiben Zürichs an die Eidgenossen [a. a. O. VI Nr. 8034-8035] der Gemeinde vorgelesen und zur Stellungnahme unterbreitet worden ist.

Der durch Mehrheitsentscheid gefällte Beschluss ist bei Strafe für alle verbindlich und kann nur durch einen neuerlichen Beschluss der Gemeinde geändert werden. Bürgermeister und Räten wird geraten, eine Gesandtschaft in Städte und Länder der Eidgenossenschaft zu schicken und sie unter Verlesung der erwähnten Schriftstücke zu bitten, Zürich bei seinen Rechten und Freiheiten zu belassen, und dabei zu betonen, dass dies die einmütige Meinung der Gemeinde sei. Falls die Orte darauf nicht eingehen und der Mahnung keine Folge leisten wollen, soll die Sache zur Beratung des weiteren Vorgehens erneut vor die Gemeinde gebracht werden.

StAZ C I Nr. 1534. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

8354

3. Januar 1439

Bischof Hainrich von Costentz verurkundet, dass er auf Bitten einer Gesandtschaft der Priorin und der Klosterfrauen des Gotteshauses Thöb (Predigerorden) den Zehnt von Wisendangen, der ein Lehen von Bischof und Stift ist, nach dem Tod von Ammann Hainrich Winterberg [vgl. URStAZ VI Nr. 8012] an den neuen Ammann Hans Bûchelmann als Trager zuhanden des Klosters verliehen hat.

Bischof Heinrich siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 311. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: REC IV Nr. 10214.

8355

4. Januar 1439

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Hans Klingnower, Zimmermann und Bürger von Zürich, eine jährliche Gült von 10 Schilling Zürcher Pfennig ab seinem halben Haus Uff Dorff an der obersten Gasse [= Torgasse], das an das Haus zum roten Eber und an den Burggraben grenzt [Wacht Auf Dorf 9], einem Erblehen des Fraumünsters um 2 Zürcher Pfennig, für 14 Pfund an Johans Amptz, Bürger von Zürich, verkauft hat, vorbehalten eine Gült von 2 Gulden der Bosshartin im Markt.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Johans Brunner der Ältere und Heinrich Lirer, Bürger von Zürich.

StAZ Regestenkartei Privatbesitz. Original, Pergament. Privatbesitz (ehemals A. Goldschmid, Zürich).

8356

6. Januar 1439

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Rûdy Schubinger von Wipchingen eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 10 Viertel Kernen für 68 Pfund Zürcher Pfennig an Cûni Kern von Nussbömen verkauft hat. Die Gült geht ab seinem Haus und seiner Hofstatt in Wipkingen, genannt Rûdgers Hofstatt, in der er auch wohnt, einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 1/2 Viertel Kernen, sowie ab dem Baumgarten, der dem Habersat gehörte, einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 5 Immi Kernen, und ab 1 Juchart Acker, der dem Schorer gehörte, in derselben Umzäunung gelegen und ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 14 Immi Kernen und 4 Zürcher Pfennig, ferner ab 2 Mütt Holzmark am Keferberg. Vorbehalten bleiben ein Zins von 1 Mütt Kernengeld ab dem Haus und einem Acker genannt Hoffacker zuhanden von Rûdger Burkart, Bürger von Zürich, und von 2 1/2 Schilling Vogtsteuer ab der Holzmark zuhanden der Bürger von Zürich.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūni Ockenfies, Rūdy Keller, Peter Zeiner und Hanns Weber, alle von Wipkingen.  
Dorsualvermerk des 15. Jahrhunderts betreffend Reduktion des Zinses um 2 Viertel auf 2 Mütt Kernen und Ablösung des Zinses von Burkart.

StAZ C II 2 Nr. 334. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8357**

**6. Januar 1439**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Rūdy Frik, Gerber und Bürger von Zürich, und seine Frau Adelheit (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) ihr Haus im Niderdorff, das an das Haus von Jopp, hinten an den See [= Limmat], seitlich an das Gässlein und vorne an die Strasse grenzt [Wacht Niederdorf 101], ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 100 Rheinische Goldgulden und 2 Pfund Zürcher Pfennig an Hanns Heintz, Gerber und Bürger von Zürich, verkauft haben. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Liegenschaft, die mit einer Gült von 30 Schilling der Gerberzunft belastet ist, den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Jacob und Heinrich Wiss, Gebrüder und Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 800. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8358**

**10. Januar 1439**

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Heini Notz von Höngg und seine ehelichen Söhne Heini, Cūni und Hans einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Rheinischen Gulden ab namentlich genannten Gütern für 25 Rheinische Gulden an Johans Stuki, Bürger von Zürich und Vogt der Propstei, verkauft haben. Im Einzelnen handelt es sich um 1 Juchart Reben in Höngg an Lewren, die an die Strasse, an die Schmiede und an die Reben von Jos Schmid grenzen, und um 1 Juchart Acker am Grenzzaun, der an den Meierhof, an den Acker von Hanns Lindiner und an die Wiese von Rūdi Wüst grenzt, beides Erblehen der Propstei um eine jährliche Abgabe («frecht») von 3 Viertel Hafer, ferner um 2 Juchart Acker freies Eigen, ebenfalls am Grenzzaun, die an den anderen Acker, an den Acker von Lindiner und an den Acker von Hensli Müller grenzen. Anenstetter gibt seine Zustimmung und verleiht den Zins an den Käufer.

Anenstetter siegelt.

Anwesend: Jacob Schultheiss, Chorcherr, Heinrich Schlecht, Kaplan am Frowenmünster, Herman Stuki, Bürger von Zürich, und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 801. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8359**

**10. Januar 1439**

Cūni Keller von Niderhofen verurkundet, dass er aus Not allen Besitz, den das Hüberengut von Niderhofen in Sellmatten hat, als Eigen und allen Besitz, der zur Hube von Niderhofen gehört und der ebenfalls in Selmatten liegt, als Lehen des verstorbenen Junkers Herman Schöch von der Braitenlandenbergr für 58 Rheinische Goldgulden an die Gebrüder Üli und Hainrich Wûrmlî, wohnhaft in Selmatten, verkauft hat. Weil das Erbe des Breitenlandenbergers noch nicht geteilt ist, verspricht Keller, das Lehen dem zukünftigen Erben aufzugeben.

Erbetener Siegler: Junker Rūdolff von Breitenlandenbergr.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 24. Original, Pergament. Siegel hängt.



**8360**

**12. Januar 1439**

Graf Johans von Tengen, Graf von Nellenburg, Landgraf im Hegow und in Madach sowie Herr von Eglisow, erklärt, dass Hainy Ohaim der Junge von Tachshain [Dachsen] die Mühle zu Tachshain samt Zubehör an Wilhelm Im Turn zu Schafhusen verkauft hat. Er verleiht die Mühle dem Käufer, der ihm auch den Lehens-  
eid geleistet hat.

Johann von Tengen siegelt.

StAZ C I Nr. 2153. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Regest: RQ Zürich I/2 S. 217 Nr. 1.

**8361**

**12. Januar 1439**

Cünrat Ackli, Bürger von Zürich und Vogt zu Wollishoven und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Cüni Bürger, der von den Kindern des verstorbenen Hert In Gassen dessen Hof in Wollishofen als Lehen empfangen hat, sich gegenüber Rüdolff von Chäm als dem Vormund der Kinder verpflichtet hat, die vom früheren Lehensinhaber, dem verstorbenen Unnutz, noch geschuldeten Zinsen nach der kommenden Ernte sofort zu entrichten. (Gemäss der vom Vormund vor Rüdolff Tachs und Vogt Ackli vorgenommenen Abrechnung belaufen sie sich auf 10 Mütt 2 Viertel Kernen und 14 Malter 3 Viertel Hafer.) Als Pfand setzt Burger 4 Tagwen Reben in Ertbrust ein, die an das Gut von Ulrich von Lomos und an die Güter von Ris grenzen, ferner einen Zins von 1 Pfund ab dem Haus seines Bruders Heini Bürger in Ertbrust, das an das Haus von Lommis und an die Landstrasse grenzt, und 1/2 Mütt Kernengeld ab einem Wiesenstück, das an das Gut seines Bruders, an das Gut von Meister Husmus und an das Gut von Rüdi Wettiswiler grenzt.

Ackli siegelt.

Anwesend: Heini Lüti von Ertbrust und Hanns Rise von Wollishofen.

StAZ C V 1 Schachtel 52. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

**8362**

**13. Januar 1439**

Bürgermeister, Rat und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rüdger Stüdler einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 4 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus zum Schwarzen Wind für 84 Rheinische Gulden als freies Eigen an Priorin und Konvent an Ötenbach verkauft hat. Das Haus liegt am Rindermerckt und grenzt an das Haus von Burckart Merkt sowie an das Haus zum Steinbock [Wacht Neumarkt 159].

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren des Natalrats 1439 und der Zunftmeister (irrtümlich) des Natalrats 1438.

Plicavermerk: Presentibus Heinrich Lirer, Johans Dietschy.

StAZ B I 111, S. 559-562. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 45r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560), mit dem Vermerk «Daran hanget noch ein brief» aus dem Jahr 1438 (= URStAZ VI Nr. 8326).

**8363**

**13. Januar 1439**

Hamman von Offtringen verurkundet, dass die Fischenzen zwischen Eggingen und Offtringen an der Wurtten [Wutach], die er für 40 Pfund Haller Konstanzer Währung als Leibgeding von Propst Fridrich sowie Meisterin und Konvent des Gotteshauses Riederer (Augustinerorden) erworben hat, nach seinem Tod ans Kloster zurückfallen sollen.

Siegel von Oftringen angekündigt.

StAZ J 108 FF IV 2. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.

Heinrich Rüdger, Altschultheiss und in vorliegender Angelegenheit Statthalter von Heinrich Zingg, Schultheiss von Winterthur, sitzt in Winterthur öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Heinrich Ower, Bürger von Winterthur, den halben Kelnhof Ober Emberrach, den Rūdi und Marti Keller bebauen, ein Lehen der Fürsten der Herrschaft Österrich, das 10 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer Zürcher Mass, 50 Eier sowie je 1 Fasnachts- und Herbsthuhn gilt, für 230 Rheinische Goldgulden an Rūdi Hüber von Wāgenberg verkauft hat. Ower sendet den Hof zur Übertragung an Hans Wipff von Sōtzach, Lehensmann der Herrschaft Österrich, auf.

Zingg, der Rat von Winterthur und Ower siegeln.

Zeugen: Schultheiss Zingg und die Ratsherren Heinrich Bentz, Hans Meiger, Rūdolf Wūgerli, Hans Wellnow, Hans Karrer, Lārentz Mul und Hans Lochli.

StAZ C II 7 Nr. 137. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Die Gebrüder Jacob und Rūdolf Brun von Zürich verurkunden, dass sie für das Seelenheil ihres Vaters, Johanniterbruder Rūdolf Brun, und ihrer Mutter Johanna von Klingen sowie für das ihrer übrigen Vorfahren und ihr eigenes für die Zeit nach ihrem Tod einen Zins von je 2 Pfund Haller an den Tisch, den man Seelgerät nennt, des Ordenshauses Būbikon gestiftet haben. Der Zins soll, bis er auf ein bestimmtes Gut gelegt wird, auf dem gesamten Nachlass der Brüder haften. Die Jahrzeit soll jährlich am Montag nach der Osterwoche mit Vigil und Seelmesse begangen werden, und dabei soll der Seelmeister mit den 4 Pfund jeden Priester, der Messe liest, mit 3 Schilling Haller und jeden Ritterbruder mit 18 Haller entschädigen (bzw. solange nur 2 Pfund zur Verfügung stehen mit den halben Beträgen). Die Erben können den Zins mit 40 Pfund Haller ablösen, für welchen Betrag der Komtur oder der Seelmeister dann einen anderen Zins zu erwerben hat.

Die beiden Brüder siegeln.

StAZ C II 3 Nr. 153. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Ūly Mosser von Horgen seine 4 Kammern Reben in Horgen, die an den Meierhof des Fraumünsters und an den Bach grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters zu dem im Zinsbuch festgelegten Zins, für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Amtmann Lienhart Fries zuhanden des Fraumünsters verkauft hat, worauf sie die Reben an Fries verliehen hat. Vorbehalten bleiben 2 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer und 1 Pfund Zürcher Pfennig, die Mosser Ūli Bernhart von Horgen schuldet.

Die Äbtissin und (für Mosser) Johanns Dietschi, Zürcher Vogt zu Horgen, siegeln.

StAZ C II 2 Nr. 335. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln hängt nur noch das der Äbtissin.

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass die Gebrüder Burkart und Hanns Schmid von Klingnow, Bürger von Zürich, 1 1/2 Juchart Reben in Hottingen, genannt Lebertōs, die an die Hofstätte von Claus Vogt, an den Weg und an Frymanns Gut grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 2 Zürcher Pfennig, für 120 Rheinische Goldgulden an Heini Aberdar und Hanns Vōlmin, beide von Hottingen, verkauft haben. Äbtissin Anna gibt ihre Zustimmung und verleiht die Reben, die mit einer Gült von 3 Gulden von Heinrich Lew von Eglisow belastet sind, den Käufern.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Lienhart Fries, Amtmann des Fraumünsters, Cūni Meyer von Hottingen und Rūdy Bappst, Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 802. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8368**

**17. Januar 1439**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Heini Aberdar mit Hans Völmy von Hottingen 1/2 Juchart Reben in Hottingen, die an die Parzelle («fach») von Peter Schön, an das Pfrundgut von Cūnrat Magerli und an das Gut von Burkhart und Hanns Schmid von Klingnow grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, gegen eine Wiese in Hottingen am Wintzenrein, die an das Gut von Johans Keller Uff Dorff und an das Spitalgut grenzt, zuzüglich 13 Gulden abgetauscht hat. Vorbehalten bleiben Gülten von 2 Pfund von Ritter Johans Schwend und von 12 Schilling Zürcher Pfennig von Hanns Meyer an der Hüb.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūni Meyer von Hottingen sowie die Gebrüder Burkart und Hanns Schmid von Klingnow, Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 803. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8369**

**17. Januar 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hartman Widmer von Oberrieden und seine Frau Adelheit Nießli (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Pfennig ab 3 Tagwen Reben, 1/2 Mannwerk Wiese und 2 Juchart Acker (alles in einem Einfang in Oberrieden gelegen und an die Strasse sowie an das Gut von Örtli grenzend) als freies Eigen für 26 Pfund Zürcher Pfennig an Äbtissin und Konvent des Klosters an Seldnow vor der kleineren Stadt zuhanden der Kustorei verkauft haben.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

StAZ H I 4, f. 469r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

**8370**

**18. Januar 1439**

Offnung der Rechte von Junker Hanns Swend dem Älteren im Hof Breity und der Rechte der Ansässigen sowie des Grenzverlaufs (Orts- und Flurnamen: Emberach, Adelbach, Illnow, Hirtzbach).

- Anrecht von Schwend bei Haus- oder Güterverkäufen auf den Dritten Pfennig; Auslieferung von Gefangenen an Schwend auf die Mossburg zuhanden des Landgrafen von Kiburg; Frevelgerichtsbarkeit von Schwend gemäss allgemeinem Rechtsbrauch in der Grafschaft Kyburg. Gemeinsame Nutzung der Waldung Hanaspen, des Ackers Hagenrūty, des Oberen und des Niederen Rieds sowie der Waldungen Bån und Badelsperg bis ins Vorderloh durch die Leute von Breity und Nüristorff; Regelungen zwischen Breite und Nürensdorf betreffend Zäune und krankes Vieh; Fremde ohne leibliche Erben werden durch den Nachbarn beerbt; Leibeigene, die in den Hof Breite ziehen und von ihrem Herrn während einem Jahr nicht angesprochen werden, sind aus der Leibeigenschaft entlassen; Ansässige, die Güter von mindestens 3 Schuh Breite und Länge besitzen, gelten als Weidegenossen.

Offnung der Rechte des Gotteshauses Embrach im Hof Breity.

- Beizug des Propstes von Embrach zum Mai- und Herbstgericht von Hans Schwend; jährliche Zinsen des Gotteshauses von 16 Schilling 7 1/2 Pfennig (gemäss Zinsbüchern und Rödeln), die dem Vertreter des Propstes bei einer Busse von 3 Schilling auf Andreasabend [29. November] abzuliefern sind; Gerichtsbarkeit des Propstes über die Gotteshausleute in Eigentums- oder Erbfragen, aber nur bis zu Bussen von 9 Schilling; Regelung ungenossamer Ehen.

An der Offnung Beteiligte: Cūnrat Hōwdorff, Chorherr von Embrach; Rūdy Hüber von Wagenberg; Heini Jützler; Albrecht Wiß von Nürensdorf und seine Söhne Hanns, Rūdy und Clewy; Ülin Leinbacher und Wernly

von Oberwil; die Gebrüder Cūny, Rūdy und Hanns Eschinger von Eschiken; Hanns Locher von Mossburg; Heini Moroch von Lindow; die Gebrüder Ūly und Hanns Rōsch; Hanns Vallenmoß und Hug von Oberwil von Breite.

StAZ A 97.2 Nr. 5 (früher C I Nr. 1948). Zeitgenössische Aufzeichnung, zwei aneinandergenähte Pergamentstücke. Weitere Abschriften: StAZ C II 7 Nr. 1045, f. 15r-17r (Papierheft, 15. Jh.; vgl. IWQ Nr. 2) und B III 67, f. 147r-149r (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50). Druck: RQ Zürich I/2 S. 137-142 Nr. 2 und 3.

**8371**

**23. Januar 1439**

Heinrich Anenstetter, [Propst des Grossmünsters], verurkundet, dass Rūdy Steinkeller, Bürger von Zürich, und seine Frau Mechild einen jährlich auf Gallus [16. Oktober] fälligen Zins von 10 Schilling Zürcher Münze ab ihrem Haus am Renweg, das seitlich an das Haus von Welty Būler und an die Gasse sowie hinten an den Baumgarten des Klosters Ötenbach grenzt [Wacht Rennweg 101], einem Erblehen der Propstei um 2 Viertel Kernen, für 14 Pfund Pfennig an den Leutprieister, die Helfer und alle Priester der Kirche St. Peter in Zürich verkauft hat. Anenstetter gibt seine Zustimmung und verleiht den Zins den Käufern. Vorbehalten bleiben Zinsen von 2 Viertel Kernen der Kapläne der Propstei und von 1 Pfund Wachs der Kirche St. Peter.

StAZ H I 159, S. 7. Gekürzte Abschrift im Kopialbuch von St. Peter (1526).  
Regest: StAZ H I 158, f. 62r (Urbar von St. Peter, 1563).

**8372**

**3. Februar 1439**

Rūdolf von Sags, Abt des Klosters Einsiedeln, verurkundet, dass er mit der Feste Pfeffikon und den dazugehörenden Leuten und Gütern - ausgenommen jene Leute, die im Gericht, Zwing und Bann von Switz wohnen - auf Lebenszeit ein Burgrecht mit der Stadt Zürich abgeschlossen hat. Die Feste steht Zürich offen, eine Besetzung erfolgt aber auf Kosten Zürichs. Der Abt verpflichtet sich zu gleichem Gehorsam wie ein eingesessener Bürger und entrichtet jährlich am Martinstag 10 Goldgulden [Burgrechtssteuer]. Vorbehalten bleiben die geistlichen Freiheiten und Rechte sowie die Gewalt über die Klosterherren, die der Abt aufgrund des Rechts oder der Ordensgesetze ausübt. Der Abt kann für sich oder in klösterlichen Angelegenheiten Botschaften in Zürich anfordern, jedoch auf eigene Kosten.

Der Abt siegelt.

StAZ C I Nr. 689. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Gegenbrief von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich; StIA Einsiedeln (Druck: DAE II Littera I Nr. 6 Anhang; Regest: Regesten Einsiedeln Nr. 777).  
Druck: DAE II Littera I Nr. 6; Regest: Regesten Einsiedeln Nr. 776.

**8373**

**3. Februar 1439**

Freiherr Ūlrich von der Hohen Clingen, Landrichter im Thurgōw, sitzt bei Costentz am Landtag öffentlich zu Gericht und entscheidet im Konflikt zwischen Caspar zum Thor, sesshaft zu Frōwenfeld, und der ganzen Gemeinde des Dorfes Mettendorff, dass der als Vogt und bevollmächtigter Vertreter der Mettendorfer auftretende Sigmund von Landenberg zu Wellenberg zunächst bis zum nächsten Landtag nach ausgehender Osterwoche eine Vollmacht beschaffen soll, dass er namens der Herrschaft von Österreich, des Pfandherrn von Mettendorf, aufzutreten befugt ist. - Im eigentlichen Streitfall hatte Zum Thor geklagt, dass die Mettendorfer sich in einem Konflikt um den Forst am Wellenberg seit 1-2 Jahren weigerten, in Hüttlingen vor Gericht zu erscheinen, wie das die Offnung vorschreibt. Zum Thor legte auch einen früheren Richtungsbrief vor. Sigmund von Landenberg erklärte dagegen, der Streitfall gehöre vor die Herrschaft Österreich, die ihm die Vogtei Mettendorf verpfändet habe, oder vor das Gotteshaus in der Richenōw, das Lehensherr sei. Siegel des Landgerichts im Thurgau.

Plicavermerk: Presentibus Jo. de Cappel et Jodocus Kettenacker, [Beisitzer].

StAZ C III 11 Nr. 3. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8374

3. Februar 1439

Bürgermeister und Rat der Stadt Ehingen erklären zuhanden von Junker Ulrich von Klingen, Landrichter, und der Urteilssprecher des Landgerichts Costentz, dass sie wegen des zwischen Hanns Ulrich von Stoffeln und Wilhalm am Stad von Schaffhusen strittigen Kaufs der Feste Stoffel eine Zeugenaussage von Ulrich von Schynen aufgenommen haben, wonach dieser unter Eid ausgesagt hat, dass ihm Ritter Hainrich von Randegg erklärt habe, die Kinder von Hainrich von Randegg seien mit dem Kauf unter Vorbehalt des Lösungsrechts [d. h. Rückkaufrechts] einverstanden gewesen.

Ehingen siegelt mit dem Stadtsiegel.

Dorsualvermerk: «Der ander sagbrieff.»

StAZ C I Nr. 1047e. Original, Pergament. Siegel fehlt.

8375

3. Februar 1439

Ammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Rüdlingen [Riedlingen] erklären zuhanden von Junker Ulrich von Klingen, Landrichter, und der Urteilssprecher des Landgerichts Costentz, dass sie wegen des zwischen Hanns Ulrich von Stoffel und Wilhalm am Stad von Schaffhusen strittigen Kaufs der Feste Stoffel eine Zeugenaussage von Rüdolff von Frydingen dem Älteren aufgenommen haben, wonach dieser unter Eid ausgesagt hat, dass er im Beisein von Hainrich von Ranndegg einst im Kloster Schaffhusen zwischen Stoffel und Am Stad wegen des Verkaufs der Feste um 6400 Gulden vermittelt habe. Stoffel habe aber auf der Summe von 8000 Gulden beharrt, um die er die Feste von Höpt Marschalk gekauft hatte.

Rüdlingen siegelt mit dem Stadtsiegel.

Dorsualvermerk: «Der fierd sag brieff.»

StAZ C I Nr. 1047d. Original, Pergament. Siegel hängt.

8376

5. Februar 1439

Bürgermeister und Rat der Stadt Ulme entscheiden in versammelter Ratssitzung, dass Diether vom Stain von Klingenstain, der zusammen mit Wilhalm vom Stade vor ihnen erschienen ist, über den Kauf der Feste Hinterstoffeln durch Hanns Ulrich von Stöffeln Zeugenaussage zu leisten hat, und protokollieren diese. Vom Stain, der sich vorgängig noch mit Houpt von Bappenhain, Erbmarschall, hatte besprechen wollen, erklärt unter Eid, dass Stöffeln der Ehefrau von Wolf von Liechtenstain und ihren Geschwistern die Feste - unter Vorbehalt der Zustimmung des Königs - um dieselbe Summe zu kaufen geben wollte, um die er sie gekauft hatte.

Ulm siegelt mit dem Stadtsiegel.

Dorsualvermerk: «Der erst sagbrieff.»

StAZ C I Nr. 1047f. Original, Pergament. Siegel hängt.

8377

5. Februar 1439

Peter Schön verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Anna Rüdger, die Witwe von Gerung, Bäcker und Bürger von Zürich, mit Meister Heinrich Wettyschwiler, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Pfennig ab ihrem Haus mit Garten am Rennweg auf dem Rein, genannt zum Haspel, das an das Haus von Meister Hans Seiler und an das von Hans Maler grenzt [Wacht Rennweg 56], einem Erblehen von Schöns Schwester Elsbeth Wetzwiler um 10 Schilling und 2 Fasnachtshühner, für 32 Pfund Zürcher Pfennig an Margreth Schmid, Witwe von Hans Schmid zur Halbarthe, verkauft hat.

StAZ HI 159, S. 11. Gekürzte Abschrift im Kopialbuch von St. Peter (1526).

Regest: StAZ HI 158, f. 59r (Urbar von St. Peter, 1563).

8378

6. Februar 1439

Bürgermeister, [Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich] verurkunden, dass Elsy Bili, Witwe von Walther Bûchenegger, Bürger von Zürich, mit Hans Bûchenegger als Rechtsbeistand nach dem neuen Gesetz auf ihr Ableben hin der Sebastianspfründe in der Kirche zu St. Peter einen Zins von 2 1/2 Mütt Kernen vermacht hat, ebenso dem Leutpriester und den Kaplänen dort einen Zins von 1 Mütt Kernen ab ihrem Gut in Engi, das an das Gut von Rûdolf Nittfurer, an das Gut von Asper und an die Strasse grenzt.

StAZ H I 159, S. 16. Gekürzte Abschrift im Kopialbuch von St. Peter (1526).

8379

Mettendorf, Kelnhof

9. Februar 1439

Offnung der drei Kelnhöfe Metendorff, Lûstorff und Hâschikon [Eschikofen], u. a. mit der Bestimmung, dass die Hofleute im Falle eines «lantzkriegs» bei Städten der Herrschaft Österrich Schirm und Burgrecht nehmen dürfen, wenn der Vogt sie nicht zu schützen vermag.

StAZ C III 29 Nr. 17. Abschrift («abgeschriben und ernüwert von wort zuo wort») vom 18. Februar 1479, Pergament. 4 Doppelblätter mit doppeltem Umschlag (Papierblatt mit Aufzeichnung von 1478 und Pergamentblatt mit Urkundentext von 1457).

8380

9. Februar 1439

Cûni Keller von Niderhofen verurkundet, dass er aus Not den Acker under dem Loch im Umfang von 2 Juchart als Eigen für 6 («seschs») Pfund Pfennig Costentzer Münze an die Gebrüder Hans und Cûni Würmli von Selmatten verkauft hat.

Erbetener Siegler: Meister Hans Mettler, sesshaft auf Bichelse.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 25. Original, Pergament. Siegel hängt.

8381

12. Februar 1439

Wernher Waldenburg, Chorherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass der Rebmann Peter Iring eine Holzmark von 7 Juchart, die an den Swamendinger Wald «nach dem grabenmal» [= Grenzzeichen], an den Wald des Spitals ebenfalls «nach dem grabenmal» und an den Grenzzaun von Flüntren grenzt und die zur Hube Attikon gehört, ein Erblehen der Propstei zu einem jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Schilling, für 50 Pfund Pfennig Zürcher Münze an den Rebmann Heini Cûntz ab dem Restellberg verkauft hat. Waldenburg gibt seine Zustimmung zum Verkauf und verleiht die Holzmark dem Käufer. Vorbehalten bleibt eine Gült von 5 Rheinischen Gulden ab der ganzen Hube von Volmar Habersat, Bürger von Zürich. Waldenburg siegelt.

Anwesend: Heidenrich von Landenberg, Keller der Propstei, Hans Bernolt, Rebmann ab dem Schafflibach, und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 804. Original, Pergament. Siegel hängt.

8382

12. Februar 1439

Cûni Meyer von Schlinikon als Obmann sowie Johanns Cristin und Üly Fryg von Regensperg, Hans Keller von Schöffelstorff und Heini Keller von Visibach als Zugesetzte entscheiden mit Rat ehrbarer Leute im Konflikt zwischen einerseits Hans Eigenman von Regensperg und andererseits Hans und Jos Hûber von Fisibach (auch als Vormünder der Kinder ihres verstorbenen Bruders Rûdy Hûber sowie anderer Verwandter) wegen des von Eigenmann an ihrem Bruder begangenen Totschlags, dass Letztere über den Totschlag hinwegsehen und auf Rache verzichten sollen, und dass Eigenmann dafür bis Gallus [16. Oktober] 12 Pfund Zürcher Pfennig an den Zugesetzten Hans Keller zahlen soll, die dieser dann für das Seelenheil des Erschlagenen

anzulegen hat. Verletzt jemand die Aussöhnung, hat er sein Leben verwirkt.

Erbetener Siegler für jene vier der fünf Richter, die kein eigenes Siegel haben: Johans Berger, Vogt zu Regensburg; Johans Christen siegelt selber.

StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 22. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

**8383**

**[19. Februar 1439 - 24. Mai 1443]**

[Stubenhitzertafel, mutmasslich aus dem Haus zum Rüden der Constaffel (22 Namen, darunter 7 Constaffler).] Heinrich Escher, Peter Kilchmutter, Rüdolff Kilchmutter, Burghart Herdi, Kämmerer [des Grossmünsters], Hans Klösi, Hans Dum, Hans von Isnach, Berchtold Swend, Erhart Tyg, Peter Glatt, Heini Clöter, Hans Wüst, Jacob von Kam, Hans Torberg, Panthaleon Hagnow, alt Hans Brunner, Jung Hans Brunner, Ülman Trinkler, Hans Amptz, Ülrich Moser, Ffelix Öri, Hans Grebel, [folgt noch ein Name angeschnitten: Rüdolff (?) Kiel (?)].

[Zur Datierung: Ulrich Moser wurde am 19. Februar 1439 ins Bürgerrecht aufgenommen (Bürgerbuch f. 360r Nr. 5037), Johans Brunner d. J. starb am 24. Mai 1443 in der Schlacht am Hirzel (vgl. URStAZ VI Nr. 8922).]

StAZ W I 1 Nr. 230. Zeitgenössische Aufzeichnung (Fragment), Papier. Auszeichnungsschrift. Abbildung: Illi, Constaffel S. 44.

**8384**

**20. Februar 1439**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden den bereits früher erfolgten Verkauf eines Zinses von 1 Mütt Kernen ab dem Rüdsgut in Ellikon unter dem Alber durch den Knecht Cünrad Enginer von Ellikon an die Kirche von Ellikon.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest.

Original: GA Ellikon a. d. Th. Nr. 3 (zwei Siegel hängen). Urkunde 1892 noch vorhanden, seit 1907 verschollen.

**8385**

**20. Februar 1439**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden, dass Heinrich Hödorf von Winterthur mit Frau und Kindern das Rüdsgut in Ellikon unter dem Alber für 38 Rheinische Gulden an die Kirche von Ellikon verkauft haben.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest.

Original: GA Ellikon a. d. Th. Nr. 4 (drei Siegel hängen, ein viertes fehlt). Urkunde 1892 noch vorhanden, seit 1907 verschollen.

**8386**

**Zürich**

**23. Februar 1439**

Die Kapläne der Bruderschaft des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verurkunden, dass sie mit Chorherr Johans Störi, der von ihnen für 80 Rheinische Goldgulden einen Zins von 4 Mütt Kernengeld gekauft hat, vereinbart haben, ihm den Zins bis an sein Lebensende als Leibgeding auszurichten, wofür sie ihm als Unterpfand einen Hof in Tübendorff einsetzen, den sie von den Erben von Fritschman Stigel gekauft haben und der jährlich 20 Stuck Kernen und Hafer gilt. Weiter verpflichten sie sich, in der Zeit nach Störis Tod für sein Seelenheil und das seiner Vorfahren alljährlich an seinem Todestag am Vorabend Vigil zu begehen und das mit seinem Wappen gekennzeichnete Grab zu besuchen (auch wenn er nicht dort bestattet werden sollte), das bei der Treppe am Herregrab [Heiliggrab in der Zwölfbottenkapelle] liegt, wo man «ad tumbas» geht, sowie anderntags an jedem Altar Messe zu halten; hierfür sind 2 Mütt Kernengeld zu verwenden. Für je 1 Mütt Kernengeld sollen sie am siebten und am dreissigsten Tag Messe lesen.

Auf Bitten der Aussteller, die kein gemeinsames Siegel haben, siegeln ihr Prokurator Hans Brendli sowie die Kapläne Rüdger von Wengi und Johans Fietz.

StAZ C II 1 Nr. 602. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

**8387**

**Zürich («in oppido imperiali Thuricensi»)**

**23. Februar 1439**

Die Äbte Rüdolfus von Einsiedeln («loci Heremitarum»), Georius von Mure, Diethricus von Trüba und Rüdolphus von Engelberg («Montis Angelorum») (Benediktinerorden), Rüdolfus von Frienisberg («in Aurora»), Wernherus von Cappella, Johannes von St. Urbanus und Rüdolfus von Wettingen («Marisstelle») (Zisterzienserorden) und Johannes von Rüti (Prämonstratenserorden) sowie die Pröpste Petrus von Interlachen und Johannes vom Zürichberg («montis Thuricensis») (Regularkanoniker des Augustinerordens) und Johannes von Lucern (Benediktinerorden), im Bistum Konstanz gelegen [Interlachen liegt jedoch im Bistum Lausanne], schliessen sich auf 10 Jahre zu einer Bruderschaft («confraternitas») zusammen [in enger, allerdings um einige Bestimmungen reduzierter Anlehnung an einen entsprechenden Zusammenschluss vom Mai 1425, der auf 12 Jahre befristet war (mit der Möglichkeit zur Verlängerung) und auch süddeutsche Klöster einschloss, vgl. Ringholz, Geschichte S. 693-695 Beilage XII]. - In jedem Kloster soll jährlich an dem auf die Oktav von Peter und Paul folgenden Tag [7. Juli] eine feierliche Messe gehalten werden. Für jeden verstorbenen Prälaten oder Konventualen sollen in jedem Kloster feierliche Exequien gemäss den Gepflogenheiten des jeweiligen Ordens gehalten werden. Für den Fall von Konflikten sichert man sich bei der Verteidigung der klösterlichen Rechte, Privilegien und Gewohnheiten gegenseitige Unterstützung zu gemäss dem Bibelwort «alter alterius onera portate» [Gal 6,2]. Der von jedem Kloster zu diesem Zweck zu leistende und innert Monatsfrist zu bezahlende Beitrag wird durch die Äbte Georg von Muri, Werner von Kappel und Johans von Rüti nach dem jeweiligen Bedarf festgesetzt; diese Deputierten können weitere Prälaten zur Beratung beiziehen. Dauert ein Rechtsstreit länger als die Verbindung, sollen die Beteiligten dem betroffenen Kloster dennoch bis zum Abschluss beistehen. Die Deputierten können andere Prälaten im Bereich der Eidgenossenschaft («infra limites et dominorum confederatorum existentes») aufnehmen. Die Prälaten versammeln sich (persönlich oder durch einen Deputierten) bei einer Busse von 10 Rheinischen Gulden mindestens einmal pro Jahr an einem geeigneten Ort. Ihre Nachfolger gelten ebenfalls als Mitglieder der Verbindung, die als Ganzes oder in einzelnen Punkten abgeändert werden kann. Die Beiträge der einzelnen Klöster werden nach ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten festgelegt; bei einer Auflösung der Verbindung werden sie anteilmässig zurückbezahlt.

Siegel der beteiligten Äbte und Pröpste angekündigt.

Schlussvermerk: Ankündigung einer Prälatenversammlung in Luzern am kommenden 3. Mai.

StAZ A 142.4 Nr. 11. Zeitgenössische Aufzeichnung, Latein, Papier.

**8388**

**26. Februar 1439**

Hanns Krieg von Bellikon verurkundet, dass er in Vollziehung eines Vermächtnisses seines verstorbenen Vaters Hans Krieg dem Guardian und Konvent des Barfüsserklosters Zürich eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernengeld ab seinem Hof zu Staratswil in der Kilchhöri Rordorff, den gegenwärtig Cūni Bleicher bebaut und der jährlich 8 Stuck gilt, übertragen hat, mit der Bedingung, dass das Kloster die Jahrzeit des Vaters jeweils am Donnerstag in der Fronfasten nach der Fasnacht mit einer gesungenen Seelmesse und in den übrigen [drei] Fronfasten ebenfalls am Donnerstag mit einer Seelmesse jeweils in der Regulakapelle begehrt. Versäumt das Kloster einen Termin, geht 1/2 Mütt Kernengeld an die armen Feldsiechen des Hauses an der Spanweid vor der grösseren Stadt.

Siegel von Krieg angekündigt.

[Die Urkunde datiert vom Tag der Jahrzeit von Hans Kriegs Vater.]

StAZ F IIa 290, Teil 3, f. 9v-10r. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

Original: StadtA Baden.

Druck: UB Baden I Nr. 553.



8389

26. Februar 1439

Heinrich von Hettlingen, sesshaft zu Wißnang, verurkundet, dass er mit Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss seine Leibeigenen Hans und Rûdi Mûliberg von Rûtswil, Gebrüder, gegen Cûnrat Gentsch von Rorbos und Heintz Brisacher von Tättlikon getauscht hat.

Heinrich von Hettlingen und auf seine Bitte Hans Steker, Untervogt von Kiburg, siegeln.

StAZ C II 13 Nr. 479. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

8390

2. März 1439

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zûrich verurkunden, dass Rûdi Schemper, Bürger von Zûrich, den Güterbesitz seiner Frau Margreth Kleinbröttlin für 107 Rheinische Gulden verkauft hat und ihr für den Betrag (als ihrer Heimsteuer) sowie für 13 Gulden (als ihrer Morgengabe) seinen gesamten Besitz als Sicherheit eingesetzt hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus herr Stûss, ritter, burgermeister, Heinrich Gumpost, C[ûnrat] von Cham.

StAZ C II 18 Nr. 805. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

8391

3. März 1439

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zûrich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Herman von Hall, Bürger von Zûrich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus in Zûrich vor den Augustinern, das an das Haus von Minner und an das von Pfeffiken grenzt [Wacht Rennweg 192], einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Pfennig, für 28 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Minner, Bürger von Zûrich verkauft hat. Eine Gült von 1 Pfund, die Minner bereits früher erworben hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8295], bleibt vorbehalten.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Amtmann Lienhart Fries, Cûnrat Schiltknecht, Metzger, und Heini Müller, Bürger von Zûrich.

StAZ W I 1 Nr. 1507. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8392

4. März 1439

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zûrich verurkunden, dass Ratsherr Johans Minner nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) seiner Frau Verene Wiss sein Haus zur Gloggen mit dem Stall und dem Garten dahinter [Wacht Rennweg 191] sowie sein Haus mit der Trotte, dem Umgelände, den Weihern, der Scheune und 4 Juchart Reben, zum langen Bom gelegen und vom Müller bebaut, als Leibgeding vermacht hat, für den Fall dass sie ihn überleben sollte. Nach dem Tod seiner Frau fallen die Güter an die rechtmässigen Erben von Minner.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus Johans Seiler, Heinrich Bluntschli.

StAZ W I 1 Nr. 1508. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

8393

9. März 1439

Äbtissin Elßbetha des Gotteshauses Wurmspach (Sant Bernharts Orden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Anna Meyer, Witwe von Hans Meyer am Riet, mit ihrem Rechtsbeistand Rûdi Meyer an der Sträß eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Rheinischen Goldgulden ab ihrem Haus zu Nûmerckt, das unten an das Haus von Meister [Konrad] Akli, Weber, oben an das Haus von Blûwel, jetzt von C. Müller,

und hinten an den Garten der Barfüsser grenzt [Wacht Neumarkt 22], einem Erblehen des Klosters um jährlich 5 Schilling Haller und 1 Fasnachtshuhn, für 29 Rheinische Gulden an Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich zuhanden des Jahrzeitamtes verkauft hat, wobei Propst und Kapitel der Käuferin erlaubt haben, den Zins auch auf andere Häuser oder Güter im Kirchspiel der Pfarrei der Propstei zu verlegen.

Die Äbtissin siegelt mit dem Klostersiegel.

Anwesend: Dietrich Sebach, Orgelmeister, Hans Jung und Rūdi Schnider von Riespach, Bürger von Zürich, und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 600. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 262v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8394**

**10. März 1439**

Schultheiss und Rat der Stadt Rapperswil entscheiden gütlich im Konflikt zwischen Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rūti einerseits und den Gebrüdern Ūli und Hans Erni von Bollingen andererseits, dass die Erni - deren Vorfahren gemäss vorgelegter Urkunde dem verstorbenen Abt Gōtfrid den (mit der Kirche Bollingen verbundenen) Zehnt des Rieds Hermansmoß im Bollingerwald abgekauft haben - für das durch Rodung entstandene «Nūwgerūt» dem Kloster Rūti in Zukunft zehntpflichtig sein sollen, weil es sich um eine Erweiterung des Rieds handelt, während der Abt im Gegenzug auf die ausstehenden Zehnten verzichtet. (Die Erni hatten argumentiert, das Neugrūt sei im Kauf eingeschlossen.)

Sekretesiegel der Stadt angekündigt.

StAZ B I 278, S. 338-340. Abschrift im Diplomatar von Rūti (um 1441).

Original: StadtA Rapperswil.

Druck: UB Rapperswil II Nr. 194 (nach dem Original).

**8395**

**17. März 1439**

Graf Johanns von Sultz, Hofrichter im Namen von König Albrecht in dessen Hof zu Rottwil, entscheidet in Gerichtssitzung an der offenen freien Königsstrasse, dass Schultheiss, Räte und alle erwachsenen Bürger der Stadt Bremgarten, namentlich aber Clāwi Landamman, von der Klage wegen Geleitbruch an Petter zū der Būchen, ehemals Bürger von Bremgarten, losgesprochen sind, nachdem die bevollmächtigten Gesandten Bremgartens, Rūdy Hase und Hainrich Schnider, das Verhalten Bremgartens gegenüber Būchen rechtfertigen konnten und ihre Aussage eidlich bekräftigten. Būchen hatte Heyni Rey, Bürger von Zürich, vor dem Hofgericht verklagt, die Zürcher aber zogen den Fall mit Hilfe ihrer Freiheitsbriefe an ihr Gericht und stellten Būchen zu diesem Zweck einen Geleitbrief aus. Da liess Bremgarten Būchen durch Clāwi Landamman in Baden im Ergōw inhaftieren und erst nach 6 Wochen - auf Bitten von Bern und Zürich sowie zu Ehren von Gott und Maria - gegen das Versprechen frei, [fehlt: nicht] über Rin und Arow [Aare] zu gehen und keinen Eidgenossen mehr vor dem Hofgericht Rottweil zu verklagen. Während Būchen Geleitbruch geltend macht, zumal die Bremgartner zu Zürich «gehören» und Landamman um das Geleit wusste, erklären die Vertreter Bremgartens, Būchen habe mit seinem Vorgehen gegen ihr Stadtrecht verstossen (wer das Bürgerrecht aufgibt, muss schwören, keine Angehörige Bremgartens vor fremden Gerichten zu verklagen) und die geleistete Urfehde [URStAZ VI Nr. 7804] verletzt. Das Geleit des Hofgerichts sei ihnen nicht bekannt gewesen, jenes von Zürich sei für sie nicht verbindlich, weil sie nicht zu den Zürchern gehören, worüber sie eine schriftliche Erklärung Zürichs [vom 9. Februar, vgl. Aargauer Urkunden VIII Nr. 323] vorweisen.

Hofgerichtssiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1160. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1454, ausgestellt durch die Freischöffen Ritter Heinrich Schwend und Heinrich Sutter für die Stadt Bremgarten.

Original: StadtA Bremgarten, Urkunde Nr. 305.

Regest: Aargauer Urkunden VIII Nr. 326 (nach dem Original); Scherer, Femgerichte S. 178 Nr. 2.

8396

24. März 1439

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Walder, Binder und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 1 Pfund Pfennig ab seinem hälftigen Anteil an einem Haus hinter der Metzg, das an das Haus von Heinrich Fulder und an Walders eigenes Haus grenzt [Wacht Neumarkt 29], als freies Eigen für 15 Rheinische Gulden an seine Schwester Elli Walder verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus herr R. Stüss, ritter, burgermeister; Jo. Minner.

StAZ C III 22 Nr. 26. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

8397

Rapperswil

27. März 1439

Hans Homburger, Schultheiss der Stadt Rapperswil, sitzt an offener freier Strasse zu Gericht und verurkundet, dass vor ihm der Priester Heinrich Hündler, Leutpriester von Busßkilch, mit Eberhard Wüst, Schreiber von Rapperswil, als Rechtsbeistand, für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren gewisse Stiftungen gemacht und dafür gewisse Güter eingesetzt hat, nämlich für die Armen Siechen und das Haus an der Flû seinen Anteil am Zehnt von Schlatt (wobei das ihm im Gegenzug zu entrichtende Leibgeding noch durch Schultheiss und Rat von Rapperswil festgesetzt werden muss); für alle in Rapperswil verpfändeten Priester zur Feier einer Vigil am Todestag seinen Acker zu Itzikon, den der Sager bebaut und der jährlich 1 Mütt Kernen gilt; für den Abt von Pfävers gemäss vorangehender Vereinbarung 1 Mütt Kernengeld ab der Mühle zu Ustra; für die Armenspende in Rapperswil einen Zins von 1 Mütt Roggen ab den Gütern von Brunner in Ustra.

Siegel von Homburger angekündigt.

Anwesend: Üli Elsiner, Ratsherr, Üli Balber, R[üdi] Murer, Schuhmacher, und viele andere ehrbare Leute.

StAZ C II 3 Nr. 152. Beglaubigte Abschrift der Notariatskanzlei Gröningen vom 15. April 1763 nach einer (fehlerhaften) Abschrift von Stadtschreiber [Heinrich Josef] Helbling [von Rapperswil] vom 14. März 1763.

Original: StadtA Rapperswil.

Druck: UB Rapperswil II Nr. 195 (nach dem Original; Grundlage des vorliegenden Regests).

8398

27. März 1439

Abt Niclaus des Gotteshauses Sant Blasyen (Benediktinerorden) und der Konvent verurkunden, dass sie Hensli Fûgystal von Liel ab dem Hof des Klosters zu Birnenstorff, den Hensli Jos bebaut, eine Staude Holz, die eine Weide ist, genannt Ruffswaid, und die an den Kuntzengrûb genannten Wald und an den Zürichweg grenzt, als Erblehen verliehen haben, mit der Verpflichtung, dem Inhaber des Hofes Birmensdorf jährlich auf Martinstag 2 Viertel Kernen Zins zu entrichten.

Abt Niklaus siegelt.

StAZ C II 6 Nr. 1120. Original, Pergament. Siegel hängt.

8399

28. März 1439

Hans Zimmermann von Baden, genannt Müller, verurkundet, dass er für seine Ansprüche auf eine Gült von 30 Schilling Hafergeld wegen des Antoniusaltars in der Kirche Regensberg [vgl. URStAZ VI Nr. 8157] von Schultheiss und Rat von Regensberg mit 25 Rheinischen Gulden entschädigt worden ist.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 5).

Original: GA Regensberg (Siegel hängt). Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.

**8400**

**30. März 1439**

Hans Truchsäss von Dyessenhoven genannt Bitterly und sein ehelicher Sohn Hans Hainrich Truchsäss, sesshaft zu Herblingen, senden Abt Frydrich des Gotteshauses Richenow alle ihre Rechte und Güter in Neftenbach einschliesslich des Kirchensatzes auf, die Lehen der Reichenau sind, mit der Bitte, sie der Äbtissin und dem Konvent des Gotteshauses zum Paradis (Klarissenorden), oberhalb von Schäfhusen am Ryn gelegen, zu verleihen, nachdem sie sie ihnen als Almosen und Gottesgabe geschenkt haben.

Die beiden Truchsesse siegeln.

StAZ C II 16 Nr. 312a. Original, Pergament. Vom ersten Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden, das zweite Siegel hängt, beschädigt.

Transkription: StAZ Df 6.5 (Rechtsquellen Neftenbach).

**8401**

**30. März 1439**

Ritter Hanns Hainrich Truchsäss von Dyessenhoven und sein ehelicher Sohn Hans Ûrlich Truchsäss erklären gegenüber Abt Fridrich des Gotteshauses Richenow, dass sie auf das Lösungs- und Wiederkaufsrecht verzichten, das sie an einigen der Güter in Neftenbach haben, die Hans Truchsess von Diessenhofen genannt Bitterly und sein Sohn Hans Heinrich, ihre Vettern, der Äbtissin und dem Konvent des Gotteshauses zum Paradis (Klarissenorden) geschenkt haben [URStAZ VI Nr. 8400]. (Es handelt sich um Pfandbesitz von Grossberinger von Landenberg.) Sie bitten Abt Friedrich, die Lehen den Beschenkten zu verleihen.

Die beiden Truchsesse siegeln.

StAZ C II 16 Nr. 312b. Original, Pergament. Vom ersten Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden, das zweite Siegel hängt, beschädigt.

**8402**

**23. Februar und 31. März 1439**

Der Grosse Rat von Zürich erlässt Handlungsordnungen für die Müller, die Kunden- («vohenczer») und Feilbäcker («veiler»).

Zu Brotschätzern werden ernannt aus dem Kreis der Zunftmeister Iberger Schmid, aus dem Kreis des Kleinen Rats Claus Brenwald und aus dem Kreis des Grossen Rats Felix Öri.

StAZ A 77.1 Nr. 6. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria». Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Ergänzende Aufzeichnung von gleicher Hand: StAZ A 77.2 Nr. 2.

Druck: QZZ I Nr. 139; Teildruck: QZW I Nr. 997.

**8403**

**6. April 1439**

Jakob Karrer, Kustos der Provinz am Bodenseew, und der Konvent des Barfüsserklosters in Zürich (Franziskanerorden) verurkunden, dass sie mit Zustimmung von Junker Johans Swend dem Altem und Johans Trinkler, den Pflegern des Klosters, mit Johans Kneller und seiner Frau Elßbeth ihr nahe beim Kloster Under Zünnen gelegenes Haus mit Garten, in dem kürzlich die von Husen gestorben ist [Wacht Linden 135], gegen das Haus Under Zünnen beim Haus zum [Blauen] Sternen [Wacht Linden 136] getauscht haben. Kneller und seine Frau können das Haus als Leibgeding bis zu ihrem Tod nutzen, danach fällt es an das Kloster zurück, in dessen ewigen Besitz auch das eingetauschte Haus übergeht, wobei das Kloster die darauf lastende Gült von 3 Pfund der Frau von Hans Gloggner mit 60 Pfund ablösen will.

Karrer und der Konvent siegeln mit dem Konventsiegel.

StAZ C II 10 Nr. 249. Original, Pergament. Siegel hängt.

8404

8. April 1439

Rudolf Schultheis unterm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, verurkundet in Zürich, dass er namentlich genannte Güter in Küchlishöry als Mannlehen an Peter Glatfelder von Höry verliehen hat, nachdem sie zuvor dessen verstorbener Vater Ulrich Glatfelder vom verstorbenen Vater von Schulthess empfangen hatte. Der Zins betrug bisher 3 1/2 Mütt Kernen, wovon Ulrich Glatfelder aber 3 Mütt an Lúti Engel von Oberglatt und an dessen mittlerweile ebenfalls verstorbenen Vater Heinrich Engel verkauft hatte. Stirbt Schulthess, soll Peter Glatfelder die Lehen innert Jahresfrist von den Erben empfangen; die gleiche Frist gilt nach dem Tod Glatfelders für dessen männliche Nachkommen, und ebenso bei einem Verkauf der Güter für die Käufer. Im Einzelnen handelt es sich um 4 Juchart Acker in der Zelge in Richtung Hünrugen, die an den Wald in Hünrugen und an die Landstrasse beim Eschtürli grenzen; 5 Juchart Acker in der Zelge im Solant, die an die Strasse bei der Hochfelder Rütty grenzen; 4 Juchart Acker in der Zelge im Alppenstein, die an die Feldwiese von Grau grenzen, welche den Frauen von Tös gehört; 1 Mannwerk Heugewächs im Langen Wyer; 1/2 Mannwerk Heugewächs beim Eichweg; 1/2 Juchart Studen und Wald in der Hochfelder Zelge, die an das Moos von Apples grenzen, welches ebenfalls den Frauen von Töss gehört. Schulthess siegelt.

StAZ C V 1 Schachtel 23 Nr. 21. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Entwertungsschnitte.

8405

10. April 1439

Wernher Waldenburg, Chorherr sowie Verweser und Statthalter von Meister Heinrich Annenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei in Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Cuni Meyer Steffan von Höng einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Viertel Kernen ab 3 Juchart Acker und 1 Mannwerk Wiese für 24 Pfund Pfennig Zürcher Münze an Ulrich Egghart, Kaplan der Kapelle Sant Lienhart vor der Stadt Zürich, verkauft hat. Der Acker und die Wiese liegen oberhalb des Riets und grenzen an das Gut der Lindener, an den Acker von Heini Buri und an den Acker von Heini Wirtli; es handelt sich um ein Erblehen der Propstei um eine jährliche Abgabe («frecht») von 1 1/2 Viertel Hafer. Waldenburg verleiht den Zins dem Käufer. Der Zins kann auch auf - nach dem Urteil ehrenhafter Leute - gleichwertige Güter gelegt werden.

Siegel von Waldenburg angekündigt.

Anwesend: Niclaus Barger, Kaplan der Propstei, und Heinrich Keller, Leutpriester zu Tellikon, sowie genügend andere ehrbare Leute.

StAZ W I 3 AG 7c Nr. I, S. 29f. Abschrift im Kartular der Kapelle St. Leonhard (angelegt durch Kaplan Petrus Numagen, datiert 19. Dezember 1504).

8406

10. April 1439

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Knöpfly von Herdliberg 2 1/2 Tagwen Reben zu Techliswil für 22 Rheinische Gulden als freies Eigen an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat. Die Reben liegen im Wiler und grenzen an den Baumgarten von Jekli Burkhart, an die Wiese der Kinder von Heini Hoffstetter und an das Gut von Bürkli Knopffli.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus [Heinrich] Gumpost, [Johans] Zoller.

StAZ C II 11 Nr. 772. Original, Pergament. Siegel hängt.

8407

10. April 1439

Hans Lamparter, Schultheiss von Büllach, sitzt in Büllach an ordentlicher Gerichtsstätte öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Rüdy Schmid der Ältere von Büllach eine jährlich auf Martinstag fällige Gült

von 1 Mütt Kernengeld Zürcher Mass ab seinem Haus in Bülach am Bach oben bei Sant Othmars Haus, ab der Schmiede und ab ihrer Einrichtung sowie ab seinem Weinberg am Schleipffenberg für 20 Pfund Zürcher Pfennig an Wernli Engel, Untervogt von Oberglatt, verkauft hat. Das Recht des Wiederkaufs bleibt vorbehalten.

Lamparter siegelt.

StAZ C II 19 Nr. 80. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8408**

**16. April 1439**

Bilgri von Hödorff zu Küssenberg, sein Schwager Martin von Landenberg und Cünratt von Tüffen verurkunden, dass sie dem Juden Löw, Sohn des Juden Salmon von Rinfelden und Bürger von Schaffhusen, 150 Rheinische Gulden schulden, die er ihnen in bar geliehen hat. Sie verpflichten sich, jedes Pfund wöchentlich mit 4 Haller Schaffhauser Währung zu verzinsen und das Kapital auf Verlangen innert 8 Tagen in Schaffhausen oder im Umkreis von 4 Meilen um die Stadt zurückzuzahlen. Ausserdem verpflichten sie sich auf eine entsprechende Mahnung in einem offenen Wirtshaus in Schaffhausen in eigener Person oder durch einen Knecht sowie mit einem Pferd Giselchaft zu leisten (mit zwei Giselmählern) und ermächtigen den Gläubiger, auf ihre Güter zu greifen.

Die drei Schuldner siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Insert in URStAZ VI Nr. 8723.

Regest: QZW I Nr. 1022.

**8409**

**17. April 1439**

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verleiht in Vertretung des Reichs Üli Glattfelder von Hóri ein kleines Gut in Obern Hóry, das 3 Mütt Kernen galt und das Glattfelder selber bebaut. Es handelt sich um ein vormals österreichisches Lehen.

StAZ F I 50, f. 91v. Regest im Lehenbuch der Stadt Zürich (1428-1439). Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8410**

**17. April 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Meyer an der Spannweid 3 Juchart Acker ausserhalb des Letzigrabens, der an Spitalbesitz, an das Gut von Hans Waller und an den Letzigraben grenzt, als freies Eigen für 22 1/2 Rheinische Gulden an Hans Nadler den Älteren, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus herr Stüss, Heinrich Lirer.

StAZ C II 18 Nr. 806. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8411**

**Wien**

**19. April 1439**

König Albrecht erlaubt Berchtold Vogt, Bürger von Costentz, der u. a. das Dorf Winfelden unterhalb des gleichnamigen Schlosses im Thurgöw mit allem Zubehör gekauft hat und nun um die Errichtung eines eigenen Gerichts bittet, angesichts seiner bisherigen und zukünftigen Dienste in Winfelden Gericht zu halten und das Gericht mit Ammann, Schöffen und Urteilssprechern aus dem Dorf zu besetzen. Das Gericht darf um Frevel, Erbrecht, Eigen, Geldschulden und um alles urteilen, was nicht das Hochgericht betrifft. Ausserdem darf er eine Hofschmiede und eine Fleischbank errichten. Pönformel.

Majestätssiegel angekündigt.

StAZ C III 27 Nr. 2. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.  
Zweite frühneuzeitliche Abschrift: StAZ A 337.2 Mappe 3 Nr. 1.  
Druck: Thommen III Nr. 303/IV; Regest: Reg. Imp. XII Nr. 738; Reichsregister Albrecht II. Nr. 237 (alle nach dem Reichsregister).

**8412**

**20. April 1439**

Wernher Waldenburg, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich sowie Statthalter und Verweser von Propst Meister Heinrich Anenstetter, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Mechtild Zwysel, die Frau von Peter Klober von Höngg, mit ihrem Mann als Rechtsbeistand einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Pfennig Zürcher Münze ab ihrer kleinen Wiese von 1 1/2 Mannwerk in Höngg am Brül, genannt die Spilmatt, und ab 1/2 Juchart Reben ob Lachen, beides Erblehen der Propstei um 3 Viertel Hafer bzw. 1/2 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts, für 29 Pfund Pfennig Zürcher Münze an den Priester Ulrich Egghart, Kaplan der Kapelle und Pfründe Sant Lienhart vor der Stadt, verkauft hat. Die Wiese grenzt an den Holenweg, unten an die Wiese von Hans Jeger und auf der dritten Seite an die Wiese von Schwend; die Reben grenzen oben an die Reben von Hensli Wiss, unten an die Reben von Heini Sebach und seitlich an die Reben von Bertschi Grossman.

Waldenburg siegelt.

Zeugen: Kämmerer Burkart Händli sowie Cūni Studer und der Meyer, beide von Örlikon, und andere ehrbare Leute.

StAZ W I 1 Nr. 34. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Abschriften: StAZ G I 1 Nr. 12, f. 1r (um 1550) und G I 153, f. 215r (Urbar des Studentenamts, 1541).

**8413**

**22. April 1439**

Hans Lendy, Richter zu Winterthur im Namen von Schultheiss Heinrich Zingg, verurkundet im Beisein von Altschultheiss Heinrich Rüdger sowie der Ratsherren Hans Meiger und Hans Karrer, dass Hans Bälde, Kaplan des Katharinenaltars in Winterthur, seinen halben Anteil an einem Haus in Winterthur an der hinteren Gasse neben dem Haus der Sirnacher für 45 Pfund Haller an seine Mutter Mächthilt Bälde verkauft hat, wobei sie ihm 12 Pfund schuldig bleibt.

Lendi siegelt mit dem Gerichtssiegel des Schultheissen; auf Bitte von Bälde siegelt Dekan Cūnrat Groß.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 56. Original, Pergament. Von den beiden Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden.

**8414**

**27. April 1439**

Die Gebrüder Fridrich und Herdägen von Hünwile versprechen, dass sie ihren beiden Brüdern Herman und Heinrich von Hinwil, die, nachdem sie von Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, in den Johanniterorden aufgenommen worden sind, auf ihre Erbensprüche verzichtet haben, inskünftig jährlich auf Martinstag ein Leibgeding von je 50 Pfund Zürcher Münze ausrichten wollen, wofür sie als Unterpand namentlich genannte Zehnten und Güter einsetzen (Zehnt von Teylang [Theilingen], gilt 20 Malter; Zehnt von Neschwil, gilt 13 Malter; Zehnt von Tettenriet [Dettenried], gilt 4 Malter; Friedrichs Anteil am Zehnt von Russikon, gilt 18 Stuck; den Hof zu Pfäffikon, gilt 13 Stuck). Als Mitgülden stellen sie Ritter Albrecht von Landenberg von der Breitenlandenberg und Caspar von Bonstetten, ihre Vettern und «fründe», die beim Ausbleiben des Leibgedings auf Mahnung hin innert 8 Tagen in Rapperschwil oder Winterthur in einem Wirtshaus persönlich (oder bei berechtigter Not stellvertretend durch einen Knecht) mit einem Pferd Giselchaft zu leisten haben, bis das Leibgeding ausbezahlt ist und die den beiden Hinwilern entstandenen Unkosten beglichen sind. Unterbleibt die Auszahlung, können die beiden Hinwiler auch auf alle übrigen Güter ihrer beiden Brüder greifen. Stirbt ein Mitgülden oder scheidet er aus, so ist er zu ersetzen. Lässt sich das Leibgeding mit den eingesetzten Gütern nicht mehr finanzieren, sind zusätzliche Einkünfte bereitzustellen. Den beiden Hinwilern vorbehalten bleibt das mütterliche Erbe. Stirbt einer der beiden, reduziert sich das Leibgeding auf 70 Pfund, stirbt auch der zweite, entfallen die Zahlungen ganz. Die beiden Mitgülden verpflichten sich eidlich, den sie betreffenden Bestimmungen nachzukommen.

Friedrich und Herdegen von Hinwil und die beiden Mitgülder siegeln.

StAZ C II 3 Nr. 154. Original, Pergament. Alle vier Siegel fehlen.

**8415**

**[zu 27. April] 1439**

Die Gebrüder Friedrich und Herdegen von Hinwil verurkunden, dass sie dem Haus Bubikon, das ihren Bruder [unrichtig statt: ihre beiden Brüder Hermann und Heinrich] in den Johanniterorden aufgenommen hat, einen Zins von 4 Mütt Kernen ab ihrem Schloss Hinwil übertragen haben.

StAZ Katalog Nr. 258 (Bubikon), S. 99 Nr. 106. Regest in Archivverzeichnis 17. Jh.

**8416**

**Pressburg**

**1. Mai 1439**

König Albrecht bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich, deren Gesandtschaft zu ihm gekommen ist, alle Rechte, Privilegien und Pfandschaften, die sie von früheren Herrschern erworben haben, zusammen mit ihren althergebrachten und guten Gewohnheiten in allen Punkten, jedoch unter dem Vorbehalt, dass sie dem Haus Österreich an seinen Lösungsrechten unschädlich sein sollen.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher. - Dorsualvermerk: Rta. Johannes Richter.

StAZ C I Nr. 310. Original, Pergament. Siegel hängt.

Vidimus: StAZ C I Nr. 363 (15. Januar 1442); Abschrift: StAZ B I 276, f. 154r-v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; Nachtrag Mitte 16. Jh. [Stadtschreiber Hans Escher?]).

Regest: Reichsregister Albrecht II. Nr. 244; Reg. Imp. XII Nr. 903.

**8417**

**Pressburg**

**1. Mai 1439**

König Albrecht bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurich, deren Gesandtschaft zu ihm gekommen ist, alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern, namentlich von seinem [Schwieger]vater Kaiser Sigmund erworben haben, insbesondere das Recht, das keiner ihrer Bürger oder Angehörigen vor ein fremdes Gericht (Kolben-, Hof-, Landgericht oder ein anderes) geladen werden darf [URStAZ IV Nr. 5861 und VI Nr. 7577]. Das Recht ist vor dem Kaiser oder den von ihm bestimmten Richtern zu suchen. Bürgermeister und Rat können zum Nutzen der Stadt Verordnungen erlassen, wie dies bereits Sigmund erlaubt hat. Die Vertreter Zürichs verpflichten sich gegenüber dem König auch inskünftig zu Reichsdiensten.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher. - Dorsualvermerk: Rta. Johannes Richter.

StAZ C I Nr. 110. Original, Pergament. Siegel hängt.

Ferner Inserte in URStAZ VI Nr. 8458 und 8764; Abschrift: StAZ B I 276, f. 153v-154r (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; Nachtrag Mitte 16. Jh. [Stadtschreiber Hans Escher?]).

Druck: Reichsregister Albrecht II. Nr. 245; Regest: Battenberg II Nr. 1407; Reg. Imp. XII Nr. 904.

**8418**

**Pressburg**

**1. Mai 1439**

König Albrecht nimmt auf Bitten von Abt Wernher und dem Konvent des Klosters Cappell (Zisterzienserorden) das Kloster mit allen seinen Besitzungen und Rechten in seinen und den Schutz des Reiches auf und bestätigt ihnen alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern sowie vom Haus Österreich und anderen Fürsten und Herren erworben haben. Pönformel.

Majestätssiegel.



Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher. - Dorsualvermerk: Rta. Johannes Richter.

StAZ C II 4 Nr. 436. Original, Pergament. Siegel hängt.  
(Das entsprechende Privileg von König Friedrich III. vom 30. September 1442 ist dagegen nur noch kopia im Reichsregister überliefert: Thommen IV Nr. 15/VIII.)  
Regest: Reg. Imp. XII Nr. 902; Reichsregister Albrecht II. Nr. 249; Regesten Kappel Nr. 318.

**8419**

**2. Mai 1439**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Hauptmann und Rat im Sanganserland, ihre Bürger (nachdem sie ihnen bereits am Vortag geschrieben haben), dass die eidgenössischen Gesandten, die zwischen den Konfliktparteien hin- und herreiten, auf diese Stunde geschrieben haben, dass die Schwyzer die Verlängerung des morgen Nacht auslaufenden Waffenstillstands um 8 Tage abgelehnt haben. Sie mahnen deshalb die Adressaten aufmerksam zu verfolgen, ob die Glarner, die Leute von Wesen oder ihre Helfer etwas Feindliches unternehmen, und Zürich gegebenenfalls Hilfe zu leisten.

StAZ C I Nr. 1578. Abschrift, Papier.

**8420**

**2. Mai 1439**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an die Gemeinden zu Liechtensteig, im Niederen Amt, im Thurtal, zu Sant Johann und zum Wilden Hus und erinnern sie an das Burgrecht, das der verstorbene Graf Fridrich von Toggenburg mit seinen Landen und Leuten auf Lebenszeit und auf 5 Jahre nach seinem Tod mit Zürich abgeschlossen hat [URStAZ V Nr. 6081], und das eine Gesandtschaft der Adressaten nach seinem Tod einzuhalten zugesagt hat. Weil nicht absehbar ist, ob sich die Auseinandersetzung mit Switz und Glarus «ze frid oder ze krieg» entwickelt, werden die Adressaten gemahnt, dem Burgrecht Genüge zu tun. Bitte um schriftliche Stellungnahme.

StAZ B IV 1 Nr. 4. Entwurf, Papier.

**8421**

**Nacht des 3. Mai 1439**

Bürgermeister, Rat, Zunftmeister und der Grosse Rat genannt die Zweihundert der Stadt Zürich schreiben an Landammann, alten und neuen Rat und an die Landleute von Switz und beklagen sich über ihre unfreundlichen Worte und Taten, namentlich über ihre Mahnung, die die städtischen Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten tangiert, welche man sich beim Abschluss des Bundes vorbehalten hat. Über die Frage der Zulässigkeit der Mahnung bot man erfolglos Recht auf den Römischen König. Zuletzt war durch Vertreter der Eidgenossen ein Waffenstillstand vereinbart worden, der heute abgelaufen ist. Einer Verlängerung um 8 Tage hat man gegenüber eidgenössischen Vertretern zugestimmt, während die Adressaten dies abgelehnt haben, was man nur so verstehen kann, «dz ir uns mütwillentlich zû einer vintschafft trengen wellent». Entsprechende Warnungen hat man bereits erhalten. Nun will man für Stadt und Land Vorkehrungen treffen, «als ob ir unser tötlich vyend sient», und bittet deshalb unverzüglich um schriftliche Antwort zuhanden des Überbringers dieses Schreibens (und «nit by ûwerm botten»), ob man «sollich gefretz und reitzen» ohne Krieg loswerde, andernfalls man sich mit der «hilff des almechtigen gotz» Sicherheit verschaffen muss. Unten aufgedrücktes Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

Frühneuzeitlicher Archivvermerk: «Absagbrief der Züricher gegen die Schweizer».

(Der Schwyzer Landschreiber Hans Fründ nennt das Schreiben in seiner Chronik einen «unfrüntlich offen versigelt brief» und kritisiert das Weglassen der üblichen Grussformel: «... und schribent darinn ... weder 'eidgnossen', 'gruos' noch 'dienst'». - Das Original trägt, mutmasslich von Fründs Hand, den Rückvermerk «Der Zürichern erste schriff, so si uns zûsanttent uff den Etzell, ist unfrüntlich gesin und wiset uff ein absagung».)

StAZ A 29.1 Mappe 3. Abschrift (oder nicht ausgefertigtes Original), Papier, auf zweites Trägerblatt aufgeklebt. Unbekannte Schreiberhand.

Original: StA Schwyz, Urk. Nr. 423 (Hand von Stadtschreiber Michael Stebler).  
Vgl. Fründ S. 25f. (Referat des Schreibens).

**8422**

**Abend des 4. Mai 1439**

Hauptmann, Venner, alter und neuer Rat und die Landleute von Swytz, die auf dem Etzell liegen, antworten Bürgermeister, Räten, Zunftmeistern und Grosse Rat genannt die Zweihundert der Stadt Zürich, «unsern eydgnossen», auf ihr durch einen Boten überbrachtes Schreiben, worin sie die Schwyzer beschuldigen, sie von ihren städtischen Rechten und Freiheiten drängen zu wollen [URStAZ VI Nr. 8421]. Nach Rekapitulation des eigenen Rechtsstandpunkts (Land und Leute, um die der Konflikt geht, sind rechtmässig an Schwyz gekommen; Zürich verweigert sich dem Rechtsweg gemäss Vorschriften der Bünde, handelt gegen den ergangenen Urteilspruch und sperrt Schwyz den Kauf) und Rückweisung des Zürcher Rechtgebots auf den Römischen König (entspricht nicht den Vorschriften der Bünde, auch wenn die Zugehörigkeit zum Reich zu anerkennen ist) wiederholen die Absender in ultimativer Form ihre Forderung, um alle strittigen Fragen den Rechtsweg gemäss Vorschriften der Bünde zu beschreiten. Alternativ bieten sie Recht auf je zwei Vertreter der eidgenössischen Orte oder auf Schultheiss, Rat und Grossen Rat von Bern oder auf Ritter Rüdolf Hofmeister, Schultheiss, oder auf Ulrich von Erlach oder Rüdolf von Ringoltingen, Ratsherren von Bern, und bitten unverzüglich um Antwort zuhanden ihres Boten, andernfalls man sich mit der «hilff gotz» selber Sicherheit verschaffen muss.

Ital Reding der Ältere, Landammann und Hauptmann von Schwyz, siegelt.

StAZ C I Nr. 1576. Original, Papier. Papiersiegel unten aufgedrückt. Hand von Landschreiber Hans Fründ.  
Entwurf: StA Schwyz, Urk. Nr. 425 (ebenfalls Hand von Fründ).  
Druck: Fründ S. 26-29; Tschudi, Chronicon X S. 210-213 (dazu in Anm. 80 Nachweis von Fründs stilistischer Überarbeitung des Originals für die Chronikfassung).

**8423**

**4. Mai 1439**

Hauptmann, Bannerherr, Venner, Räte und Bürger der Stadt Zürich, die in Pfeffikon im Feld liegen, schreiben an Landammann, alten und neuen Rat und an die Landleute von Switz unter Verweis auf das Schreiben von Bürgermeister, Rat, Zunftmeister und Grosse Rat [URStAZ VI Nr. 8421] und erklären sich von der Antwort der Schwyzer [a. a. O. VI Nr. 8422] unbefriedigt. Sie halten ihrerseits am zuletzt dargelegten Standpunkt fest.

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister und Hauptmann, siegelt im Namen aller.

Frühneuzeitlicher Archivvermerk: «Absagbrief der Züricher gegen die Schweizer».

(Das Original trägt, mutmasslich von der Hand des Schwyzer Landschreibers Hans Fründ, den Rückvermerk «Der Zürichern andre unfrüntliche schriff, so si uns züsandtent uff den Etzell, wiset aber uff ein absagung».)

StAZ B IV 1 Nr. 5. Entwurf, Papier.  
Original: StA Schwyz, Urk. Nr. 424.

**8424**

**Pressburg**

**6. Mai 1439**

König Albrecht ernennt Erzbischof Dietherich von Collen [Köln], Kurfürst, Erzkanzler des Römischen Reichs in Italien und Herzog von Westphallen und Enger, erneut kommissarisch zum Richter im Rechtsstreit von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Czurich mit Jost Vindenkern, nachdem die auf eine erste Appellation der Zürcher erfolgte Ernennung durch seinen Vorgänger Kaiser Sigmund [URStAZ VI Nr. 8179] ohne Wirkung geblieben war, und sich die Sache durch den Tod Sigmunds sowie Krieg und Unsicherheit der Strassen, als Albrecht in Beheim war, verzögert hatte. (Vindenkern hatte die Zürcher in unrechtmässiger Weise am heimlichen Gericht und Freistuhl zu Kerspe [Kierspe] des Freigrafen Heinrich von Falbrecht verklagt, worauf sie Bevollmächtigte an den Freistuhl entsandten, die aber in Wilpelfurde gefangen genommen wurden.) Der Erzbischof kann ein Kapitel nach Dorpmund oder anderswohin einberufen.

Der König siegelt.

Licavermerk: Ad mandatum domini regis. - Lateinischer Dorsualvermerk.

StAZ C I Nr. 1153. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: Reg. Imp. XII Nr. 923; Scherer, Femgerichte S. 220 Nr. 3.

**8425**

**9. Mai 1439**

Hans Grünower, Bürger von Rappreschwil, verurkundet, dass er mit Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûti seinen Anteil am Zehnt von Dûnroten, der sein freies Eigen ist, sowie 18 Rheinische Gulden gegen ein kleines Gut und ein Ried bei Rapperswil unterhalb des Breitenwegs, die einst Herman Colomotz als Leibgeding innehatte, getauscht hat.

Grünauer siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 393. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 195f. (Diplomatar von Rûti, um 1441; unrichtig mit 3. Mai).

**8426**

**Pressburg**

**10. Mai 1439**

König Albrecht nimmt auf Bitten von Propst und Kapitel der Kirche Felix und Regula in Czûrich die Propstei samt ihren jetzigen und zukünftigen Besitzungen im Römischen Reich in seinen und den Schutz des Reiches auf und bestätigt ihnen alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern sowie vom Haus Osterreich und anderen Fürsten und Herren erworben haben. Pönformel.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher. - Dorsualvermerk: Rta. Johannes Richter.

StAZ C II 1 Nr. 604b. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 255r-v (Grossmünsterurbar).  
Regest: Reg. Imp. XII Nr. 931; Reichsregister Albrecht II. Nr. 250.

**8427**

**10. Mai 1439**

Hanns Wirt von Stamhain sitzt im Namen von Hans Amman, Bürger von Stain und Vogt von Stammheim namens der Herren von Clingenberg, in Stammheim zu Gericht und verurkundet, dass Conrat Ärtzinger der Jüngere von Wâgenhusen (mit Haintz Schnider als Fürsprecher) seine Hälfte des Hofes Tettenbol, der am Stamhainer Berg liegt und an den Weiher der Herren von Klingenberg sowie an die Etwiler und an die Eppelhuser Zelge grenzt, als Erblehen des Gotteshauses Sant Gallen für 32 Rheinische Gulden an Bantly Zûricher, Bürger von Diesenhofen, (mit Hans Yta als Fürsprecher) verkauft hat. Walter Keller von Stammheim verleiht das Lehen als Trager dem Käufer.

Vogt Ammann siegelt.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Unterstammheim, I A 1 (Pergament, Siegel hängt, beschädigt).

**8428**

**14. Mai 1439**

Ratsboten der Städte und Länder Stroßburg, Basell, Constantz, Schaffhusen, Überlingen, Ravelßburg [Ravensburg], Santgallen, Rinfelden, Bern, Lutzern, Solottern, Zuge, Ure, Underwalden, Appenzelle und Baden vermitteln im Konflikt zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich und Landammännern, Räten, Landleuten und Gemeinden der Länder Switz und Glarus einen Waffenstillstand - nachdem die beiden Streitparteien bereits mit offenen Bannern zu Felde gelegen sind -, gültig bis Sonntag nach nächstem Ostertag [3. April 1440]. Für die Dauer des Waffenstillstands darf sich jeder im Gebiet des anderen frei und sicher bewegen. Zurich erlaubt Switz und Glarus den Transport von Gütern durch Stadt und Territorium bei Entrichtung von Zoll, Geleit und Ungeld, ausgenommen fremder Wein. Solcher darf aber, wie seit langem üblich, dem Kloster «unser frouwen» zu Einsideln sowie dessen Gotteshausleuten zugeführt werden. Während früherer Waffenstillstände geraubtes Gut ist zurückzugeben. Die Gefangenen werden freigelassen, ha-

ben sich aber nach Ablauf des Waffenstillstands wieder zu stellen. Die Vereinbarung wird abgeschlossen unbeschadet der Bünde, die Zürich mit Schwyz hat und unbeschadet des besonderen Bundes, den die Stadt mit Glarus hat [URStAZ IV Nr. 5448 = VI Nachträge Nr. 5448].

Es werden zwei [gleichlautende] Urkunden ausgefertigt. - Burckart von Mülheim und die Ritter Arnolt von Berenfels und Heinrich von Bübenberg siegeln.

StAZ C I Nr. 489. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. - Zeitgenössische Abschrift: StAZ C I Nr. 1537.

Zweitausfertigung: StA Schwyz, Urk. Nr. 427.

Druck: UB GL II Nr. 220 (nach der Abschrift); Teildruck: QZW I Nr. 998; Regest: EA II Nr. 211 (nach der Ausfertigung für Schwyz und Glarus).

**8429**

**[nach 14. Mai 1439]**

Klageschrift der Hofleute von Wolrûw an ihre «gnädigen herren» von Zürich wegen des Raubs von 9 Pferden auf der an das Gebiet von Einsidlen und von Switz grenzenden Allmend durch die Schwyzer. Der Raub geschah nach Meinung der Wollerauer nach Inkrafttreten des Waffenstillstands [vom 14. Mai 1439], nämlich am Freitag nach dem Dienstag, an dem das «scharmützen» im Etzel stattfand [d. h. am 8. Mai], was sie mittels Aussagen von Heini Suttor von Egri, Üli Kûri von Bennow, Heini Lieger genannt Cûnrat von Einsidlen, des Sohns von Hans Weidman von Einsidlen (gegenüber dem Scholl von Wollerau), vom Keli von Einsidlen (gegenüber Rûdi Otlin von Wollerau) und von Hans Schûrman von Schindellegi beweisen können. Auch Üli Schekli von Wollerau wurde sein Pferd auf der Allmend geraubt, nachdem er es während den Feindseligkeiten vorübergehend auf seine eigene Weide gebracht hatte. Er fand es bei Hans Weidman von Einsidlen im Gûntzlisperg wieder und konnte es heimholen, fürchtet sich nun aber vor den Drohungen Weidmanns und anderer Leute von Einsidlen, weshalb er um Bestrafung der Diebe und Schutz bitten lässt.

StAZ C I Nr. 1540. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt.

**8430**

**25. Mai 1439**

Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) verurkunden, dass sie den Klosterhof Tuschenn zu Tann mit allem Zubehör als Erblehen an Hans Gubelman von Tann verliehen haben um einen auf Martinstag fälligen Erbzins von 4 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer und 1 Fasnachtshuhn sowie um den Zehnt. Ausserdem hat Gubelmann der Feste Grüningen die entsprechenden Abgaben zu leisten sowie 4 Pfennig an die Kirche Dûnrten zu zahlen. Bei einem Verkauf des Lehens hat das Kloster ein Vorkaufsrecht zu einem um 1 Pfund Pfennig reduzierten Preis. Gubelmann zahlt einen Ehrschatz von 10 Pfund Pfennig Zürcher Münze.

Siegel von Abt und Kapitel angekündigt.

StAZ B I 278, S. 201-203. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).

**8431**

**26. Mai 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rûdy Töbenstein, Sohn des verstorbenen Bürgers Gerhart Töbenstein, seiner Mutter Elsbetha Biderman und seiner Schwester Katharina Töbenstein, Klosterfrau an Ötenbach, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) von seinem gesamten Vermögen und Besitz 800 Pfund Zürcher Pfennig als Leibgeding vermacht hat, für den Fall, dass er ohne Leibeserben vor den beiden oder vor einer der beiden stirbt. Nach dem Tod der beiden Frauen gehen die 800 Pfund an die Erben von Taubenstein. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439 (Johanns Meiger mit Zusatz «am Rennweg»).

Plicavermerk: Presentibus Johannis von Isnach, Wernher Kambly.

StAZ C II 11 Nr. 773. Original, Pergament. Siegel hängt.

8432

27. Mai 1439

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Jacob Schümacher von Meilan 4 Kammern Reben in Meilen als freies Eigen für 44 Pfund Zürcher Pfennig an Rüdger von Wengy, Kaplan der Pfründe des Katharinenaltars auf der Empore der Propstei, verkauft hat. Die Reben grenzen auf zwei Seiten an ein Grundstück mit Reben derselben Pfründe, genannt im Hardbik, auf der dritten Seite an die Güter von Glarus, die die Senn bebauen, und auf der vierten Seite an die Landstrasse.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus alt Brunner, [Niklaus] Brennwald, [Johans] Seiler.

StAZ C II 20 Nr. 94. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt. Dorsualvermerk von Stadtschreiber Stebler. Abschriften: StAZ G I 153, f. 49v (Urbar Studentenamt, 1541) und G I 187, f. 10v (Kopialheft Katharinenpfründe, 1471).

8433

28. Mai 1439

Hainrich Rentz, Propst des Gotteshauses Berowe (Benediktinerorden), verurkundet, dass er seine Leibeigene Benedicta, eheliche Tochter von Claus von Stöffen und Frau von Clewi Stigeller, dem Müller von Bulgenbach, samt ihren jetzigen und zukünftigen Kindern mit Niclaus von Sultz, Statthalter und Verweser der Abtei Rynow, gegen Margarethe Bitterli, die Frau von Cünrat Pflüger von Berau, getauscht hat.

Propst Renz siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 217. Original, Pergament. Siegel fehlt.

8434

29. Mai 1439

Propst Heinrich Anenstetter und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verurkunden, dass Rüdger Wenginer, Kaplan der Katharinenpfründe, dafür, dass er mit eigenem Geld 4 Kammern Reben in Meylan am Hardbeiss als freies Eigen für 44 Zürcher Pfund von Jacob Schümacher von Meylan gekauft hat [URStAZ VI Nr. 8432] (damit er und zukünftige Inhaber der Pfründe «dester rüwiger und fridlicher sin möchten»), von seinen Nachfolgern jeweils auf die [vier] Fronfasten als Leibgeding 1 Pfund Haller Zürcher Währung erhalten soll, falls er die Pfründe bei Lebzeiten verlässt. Bei Zahlungsver säumnis fallen die Reben an Wengi zurück. (Die Reben grenzen unten an die Landstrasse, auf zwei Seiten an ein Grundstück mit Reben ebenfalls der Katharinenpfründe und auf der vierten Seite an das Gut von Glarus, das die Senn bebauen.)

Sekretsiegel des Kapitels.

StAZ C II 20 Nr. 95. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 187, f. 11r (Kopialheft der Katharinenpfründe von Kaplan Heinrich Klamm, 1471).

8435

29. Mai 1439

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Mächthild Schmid von Swamendingen mit Einwilligung auch ihres Rechtsbeistands Cüni Riff die Rechte, die sie an zwei von ihrem Vater ererbten Huben in Schwamendingen hatte, genannt Berchtoltz Hube und «der ab Dorff» Hube, beides Erblehen der Propstei zu den in den Zinsbüchern und Rödeln festgelegten Zinsen, für 30 Rheinische Gulden an Hans Schmid von Schwamendingen, ihren Vetter, verkauft hat, worauf der Käufer damit belehnt wurde.

Anenstetter siegelt mit dem Propsteisiegel.

Anwesend: Heidenreich von Landenberg, Keller der Propstei, Hans Haller von Rieden und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 603. Original, Pergament. Siegel hängt.

Hans Dietschi, Bürger von Zürich und Vogt zu Kilchberg, Rüstlikon und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Heini Küntz von Rüschnikon eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seiner Wiese von 2 Mannwerk in Rüschnikon, die an die Güter von Heini Landolt, Heini Kolb und Hartman Kilchman grenzt, als freies Eigen (bis auf 4 Schilling für den Zehnt) für 20 Rheinische Gulden an die armen Feldsiechen an der Spanweyd in Zürich verkauft hat. Das Geld hat er von Meister Mathis von Walse, Schulherr und Chorherr der Propstei Zürich, erhalten, der die Gült der Spanweyd gestiftet hat.

Siegel von Dietschi angekündigt. - Die angekündigte Zeugenliste fehlt.

StAZ H I 570, S. 441-444. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweyd (nach 1800).

Weitere Abschriften: StAZ H I 583, f. 227r-228r (Zinsurbar der Spanweyd 1603) und H I 591, f. 157r-158v (Urbar der Spanweyd 1699).

Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Hans Meyer von Swamendingen einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen ab seiner Hube in Schwamendingen, genannt Studers Hube, einem Erblehen der Propstei zu dem in den Zinsbüchern und Rödeln festgelegten Zins, für 30 Pfund Zürcher Münze an Rūdi Meyer von Schwamendingen verkauft hat, worauf der Käufer damit belehnt wurde.

Anenstetter siegelt mit dem Propsteisiegel.

Anwesend: Heinrich Anenstetter, Vetter des Ausstellers, Cūnrat Rietheimer und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 1 Nr. 604a. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass die Gebrüder Hanns und Rūdolff [Schwarz]murer, Bürger von Zürich, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) ihr Haus mit dem Garten dahinter an der Hofhalde, das oben an das Haus zur Capelen und unten an das Haus von Heini Etter grenzt [Wacht Rennweg 36], samt dem ganzen Hausrat und den Betten darin zusammen mit ihrem ganzen übrigen Besitz ihrem Bruder Johans [Schwarz]murer, Abt von Wettingen, vermacht haben für den Fall, dass sie beide ohne eheliche Leibserben sterben. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

[Im Gemächtsbuch wird Murer korrekt als alt Abt bezeichnet.]

StAZ F IIa 456, f. 46v-47r. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573). - Regest: StAZ B VI 306, f. 11v (Gemächtsbuch).

Original: StA Aargau, U.38/1012.

Rūdi Ustrer von Meilan verpflichtet sich die 40 Gulden, die ihm Rūdi Schanolt von Üsikon geliehen hat, auf kommenden Martinstag zurückzuzahlen. Als Bürgen stellt er Heini Meyger von Obermeilan und als Unterpfand setzt er seinen Hof in Toggwil ein, genannt Gerstershof, den der Koch bebaut und der jährlich 8 Stuck gilt. Er verspricht Meier für allfälligen aus der Bürgschaft entstehenden Schaden aufzukommen. «Und von sölicher fruntschaft so mir der obgenannt Rūdi Schanolt hie mit erzöigt und getan hat, sol ich i[h]m wider umb tun, was Heinrich Epli und Heini Schanolt sprechent, wan das also zu inen hin stan sol, an geverd.»

Erbetener Siegler für Ustrer und Meier, die keine eigenen Siegel haben: Heinrich Eppli von Mure.

StAZ C III 1 Nr. 47. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8440****Uster****8. Juni 1439**

Kaspar von Bonstetten verurkundet, dass er einen Zins von 4 Stuck Geld, nämlich 3 Mütt Kernen- und 1 Malter Hafergeld Zürcher Mass ab dem Laienzehnt zu Griffense, der sein Mannlehen ist und den Hans Meyer genannt Schellenberg von Pfeffikon mit Abt Johans des Gotteshauses Rütli gegen das Hegdornsgut zu Pfäffikon getauscht hat, dem Abt als freies Eigen übertragen hat.  
Siegel von Bonstetten angekündigt.

StAZ B I 278, S. 330-332. Abschrift im Diplomatar von Rütli (um 1441).

**8441****8. Juni 1439**

Iberger Schmid, Bürger von Zürich, verurkundet, dass Hans Tobelman, wohnhaft im Steinental oberhalb von Yberg [bei Wattwil], und seine Frau Elli Myg (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) sowie ihre Söhne Üli, Hans, nochmals Hans und Rüdi mit Zustimmung von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rütli ihm ihre Anteile an jenen zwei Höfen des Klosters zu Truchtenhusen für 250 Pfund Zürcher Pfennig verkauft haben, die einst Heini Herti als Erblehen innehatte (den einen bebaute er selber, den anderen liess er durch Hans Uttinger bebauen), bis er sie wegen Schulden aufgeben musste, worauf sie von seiner Frau Elsbeth und seinen Kindern Üli und Heini sowie Anna, Gûta und Margreth Herti nach freiem Gantrecht erworben wurden, die dann aber zu krank und auch sonst nicht mehr in der Lage waren, die beiden Höfe weiterhin ordnungsgemäss zu bewirtschaften, weshalb sie durch Vermittlung von Johans Wüst und Johans Amptz, Bürger und Ratsherren von Zürich, mit Abt und Konvent vereinbarten, einzelne Teile an ehrbare Personen - darunter Hans Tobelman - weiterzuverleihen gemäss einer zweifach ausgestellten Vereinbarung [URStAZ VI Nr. 7680], deren eines Exemplar jetzt Iburg mit dem Kauf erhalten hat.  
Siegel von Iburg angekündigt.

StAZ B I 278, S. 686-688. Abschrift im Diplomatar von Rütli (um 1441).

**8442****Rottweil****9. Juni 1439**

Graf Johans von Sultz, Hofrichter im Namen von König Albrecht am Hof in Rotwil, sitzt an freier Königsstrasse zu Gericht und stellt auf Bitten einer Abordnung der Gebrüder Alwig und Rüdolf von Sultz sowie von Stadt und Bürgern von Rinow ein Vidimus von URStAZ VI Nr. 8281 aus [im Wortlaut inseriert, einschliesslich des Kanzleivermerks auf dem «spacium» der Urkunde].  
Hofgerichtssiegel.

StAZ C V 3 Schachtel 2c Nr. 2. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Transkription: StAZ Df 6.12 (Rechtsquellen Rheinau).

**8443****10. Juni 1439**

Werner Waldenburg, Chorherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Heinrich Anenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Hans Huber, Wirt und Bürger der Stadt Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass ab dem Haus und dem Hof sowie der dahinterliegenden Wiese des Kelnhofs in Flüntran, den gegenwärtig Claus Schmid innehat und der vorne an die Strasse und seitlich sowie hinten an den Bach grenzt, einem Erblehen der Propstei um jährlich 7 Viertel Kernen, für 22 Rheinische Gulden an Hans von Wyden, Pfister und Bürger von Zürich, verkauft hat. Waldenburg verleiht den Zins dem Käufer.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Heini Kung und Hans Müller, Bürger von Zürich, sowie genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 5 Nr. 143. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Ferner Fotokopie im Nachlass von Frau Frieda Nägeli-Benz (1896-1980): StAZ X 255.1 Nr. 1.

Propst Heinrich Anenstetter und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich erklären, dass die Bürger von Griffense und die Dorfleute von Nänikon dem Lehensmann und Hintersässen Hensli Meyer von Zünikon, der der Propstei und der Frühmessspründe zinspflichtig ist, auf ihre Bitte (die durch Hans Hagnöwer, Vogt zu Greifense, unterstützt wurde) erlaubt haben, sein Vieh weiterhin in ihrem Ried weiden zu lassen, jedoch ohne dass sie dazu rechtlich verpflichtet wären.

Sekretsiegel des Kapitels.

StAZ C I Nr. 2469. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Transkription: StAZ Df 6.5 (Rechtsquellen Nänikon).

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Üly Bûrer, genannt Rüttiner, Gerber und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernengeld ab seinem Haus an der Letzengasse, das oben an das Haus von Bekhamer und auf der anderen Seite an das Haus zum Hoger grenzt [Wacht Neumarkt 12], für 24 Rheinische Gulden an den Mitbürger Rüdger Burkart verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit einem Zins von 2 Pfund von Meister Mathis von Wallse, Schulherr am [Gross]münster, belastet [vgl. URStAZ VI Nr. 8251].

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus herr Stüss, burgermeister, Johans Dietschy.

StAZ C III 1 Nr. 48. Original, Pergament. Bruchstücke des Siegels hängen.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Jacob Hagnower, Krämer und Bürger von Zürich, und seine Frau Amalyg (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Rheinischen Gulden ab ihrem Haus vor dem neuen Schneggen am Krebsgässlein genannt zum Tach, das an das Haus zur Meyssen und vorne an die Strasse grenzt [Wacht Linden 45], einem Erblehen des Fraumünsters um 2 Zürcher Pfennig, für 60 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters zu Sant Verena verkauft hat. Die Liegenschaft ist bereits mit einer Gült von 11 1/2 Gulden von Jacob Schmer belastet.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Amtmann Lyenhart Fries, Johans Keller Uff Dorff, Hans von Chaam und Claus Chûn, Bürger von Zürich.

StAZ H I 7, f. 210r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553.

Bischof Hainrich von Costentz erlaubt Hanns Tromer von Tüngen angesichts der von ihm geleisteten Dienste mit Zustimmung von Dekan und Kapitel des Stifts Konstanz die Quarten und «Zufarten» [Synonym für Quart] zu Wyl im Thürgöw und Umgebung, die dem Stift Konstanz gehören und die bisher Jacob von Langenhart als ein durch seine Vorfahren von den Landenbergern erworbenes Pfand innehatte, mit allen Nutzungen und Rechten für 333 Pfund Pfennig Costentzer Münze an sich zu lösen, wie es durch Barbezahlung der Pfandsomme bereits geschehen ist. Im Einzelnen umfassen die Nutzungen: 6 Mütt 3 Viertel Kernen und 1 Malter Hafer vom Zehnt zu Viendal und Ziberwangen, 14 Mütt Kernen vom grossen Zehnt zu Wyl, 6 Viertel Kernen von Kofmans Zehnt zu Wyl, 5 Viertel Kernen vom Zehnt zu Ziberwangen der Böschen und des Rüdlingers (was alles Abt und Gotteshaus Sant Gallen entrichten); 7 Mütt 2 Viertel Kernen vom Zehnt zu Rossrüti; 2 Mütt Kernen von den Kupffersmid vom Zehnt zu Gloten, der dem Kamrer gehörte; je 2 Mütt Kernen und Hafer von Wirri von Kem vom Zehnt zu Türingen; 1 Mütt Kernen von Geöry Keller vom Zehnt



zu Metzikon, der dem Grauen gehörte; 6 Viertel Kernen vom Binder in Claffenmüly vom grossen Zehnt zu Zützwil; 6 Viertel Kernen vom Bülman von Sirnach vom Zehnt zu Birrfelden; 6 Viertel Kernen von der Asterin vom Zehnt zu Uffwil; je 1 Mütt Kernen von Ûlrich von Tegerstain und vom Grening von Hittingen von Mõri Wagners Zehnt zu Sant Margarethen in Affeltrangen; 2 Mütt Kernen vom Zehnt zu Hiltishusen; 16 Mütt Kernen vom Hof zu Lurnegk (alles Wiler Mass); im Weiteren je 2 Mütt Kernen und Hafer vom Zehnt zu Turbentail, der zur Pfrund gehört; 10 Mütt Kernen und 4 Mütt Hafer vom Kirchherr vom Zehnt zu Wila; 1 Viertel Kernen von Tessegk [Tössegg]; je 2 Mütt 2 Viertel Kernen von der Braitenlandenbergr und vom Zehnt zu Elgõw; 8 Mütt Kernen vom Zehnt zu Wila; 2 Mütt Kernen und 3 Mütt Hafer vom Zehnt von Gündliken; 14 Mütt «beider» Korn vom Zehnt zu Bonberg; 2 Mütt Kernen vom halben Zehnt zu Eristal; je 2 Viertel Kernen von Zimmermans Gütli zu Elgõw, das der Marchstainer innehat, vom Zehnt in der Hub zu Ällgõw und von den Ochsen von Elgõw von einem Baumgarten (alles Winterthurer Mass). - Die Zehnten waren früher ertragreicher; sollten sich in Zukunft Veränderungen ergeben, haben die Abgaben an Tromer Vorrang. Die Rücklösung der Pfandschaft durch den Bischof (oder im Fall einer Vakanz durch die Mehrheit des in Konstanz ansässigen Kapitels) ist jederzeit möglich; sie hat in Konstanz am geschworenen Wechsel zu geschehen, wobei die Pfandsomme anstatt mit Konstanzer Münze auch mit Gulden, Silber oder einer anderen Währung bezahlt werden kann.

Siegel des Bischofs und des Kapitels angekündigt.

StAZ C II 6 Nr. 351. Insert in URStAZ VI Nr. 8448.

Regest: REC IV Nr. 10243.

**8448**

**19. Juni 1439**

Hans Tromer verurkundet, dass er von Bischof Hainrich sowie Dekan und Kapitel des Hochstifts Costentz eine Urkunde erhalten hat [URStAZ VI Nr. 8447; im Wortlaut inseriert], und gelobt deren Einhaltung.

Tromer siegelt.

Zeitgenössisches Dorsualregest.

StAZ C II 6 Nr. 351. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: REC IV Nr. 10243.

**8449**

**Kloster Rûti**

**24. Juni 1439**

Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) verurkunden, dass sie eine Nüw Grüt zu Segreben im Atal, genannt die gemeine Rûti, die unten an das Widemgut von Uster, seitlich an den Berg in Burghalden und an den Berg an Stalden sowie oben an die Landstrasse grenzt, als Erblehen an Claus Tobler von Seegräben verliehen haben mit der Bedingung, dass Tobler das Land urbar macht und säubert und jährlich den Zehnt entrichtet, ferner nach 5 Jahren jährlich auf Martinstag einen Erbzins von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass entrichtet, der weder vermindert noch erhöht werden darf.

Siegel von Abt und Kapitel angekündigt.

StAZ B I 278, S. 100-102. Abschrift im Diplomatar von Rûti (um 1441).

**8450**

**24. Juni 1439**

Der Meier des Klosters Selnau empfängt vom Herrn zu Sant Annen [mutmasslich Heinrich Müller, Inhaber der Anna und Stefan-Altarpfründe im Fraumünster (Meyer Nr. 351)] gegen einen Zins von 3 Viertel Kernen 3 Juchart Acker im Albis [= Albisrieden] an der grossen Breite, wobei 2 Juchart unten und 1 Juchart hinten liegen. Die Äcker sollen nicht vom Hof getrennt werden.

StAZ HI 156, S. 91. Eintrag im Urbar des Klosters Selnau (1474).

Stellungnahme Zürichs im Konflikt mit Switz zur Verlesung vor dem Grossen Rat.

Man will bei den städtischen Rechten und Freiheiten bleiben, namentlich was das Satzungsrecht in Sachen Lebensmittelversorgung angeht, die deshalb im Bundbrief auch ausgeklammert ist. Sollte der Konflikt geschlichtet werden, will man sich gegenüber den Schwyzern diesbezüglich wieder freundlich verhalten und ihnen die Durchfuhr von Korn, Hafer, Gerste und Hülsenfrüchten bei Bezahlung von Zoll, Immi und Ungeld uneingeschränkt erlauben. Sollte es aber zum Krieg kommen, will man die Dinge frei regeln können. Um «andere» Sachen erbietet man sich zu Recht nach den Bestimmungen der geschworenen Briefe, mit der Einschränkung strittiger Zuständigkeiten, für die folgende Rechtgebote gemacht werden: Schultheiss und Rat von Lutzern. Oder Zürich wählt je drei Kleinräte von Bern und Lutzern, aus deren Kreis Schwyz dann den Obmann bestimmt, respektive umgekehrt. Oder Schwyz ernennt aus dem Kleinen Rat von Lutzern den Obmann, respektive Zürich aus dem Kleinen Rat von Bern. Diesem Obmann zugeordnet werden dann von Zürich drei Kleinräte von Bern und von Schwyz drei Kleinräte von Lutzern. Oder Schwyz wählt aus einem Zweiervorschlag Zürichs, bestehend aus einem Berner und einem Solothurner, den Obmann aus, dem analog drei Kleinräte von Bern respektive von Lutzern zugeordnet werden. Einem solchen Siebnergremium will man sich, ausser was die städtischen Freiheiten und die Lebensmittelversorgung anbelangt, in allen Sachen stellen.

Zeitgenössische Dorsualnotiz: «Rechtbott von Zürich».

StAZ C I Nr. 1535. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Teildruck: QZW I Nr. 999.

Rüdolff Schultheyß unnderm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verkundet, dass Unterstadtschreiber Jacob von Cham einen von Heinrich Bletscher, Vogt zu Kyburg, gekauften Erbziens von 6 Viertel Kernen und je 2 Herbst- und Fasnachtshühnern ab dem Haus des verstorbenen Cünradt Schmidt Uff Dorff, das an das Haus des Binders Cantzler, an den Garten von Götz Schön und hinten an die Reben von Götz Äscher grenzt [Wacht Auf Dorf 101], für 40 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters zu Sannt Verenen (vertreten durch Hanns Keller Uff Dorff, Bürger von Zürich und Pfleger des Klosters) verkauft hat.

Siegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Rüdger Stüdler, Walther Schultheyß, Johanns Vinck, Petter Müller, Hanns Sumervogel, Claus Chün und andere ehrbare Leute.

StAZ H I 7, f. 279r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

Heinrich Obrest, Bürger von Zürich, verkundet, dass er dem Juden Löw von Schaffhusen 370 Rheinische Goldgulden schuldet, die ihm dieser bar geliehen hat. Er verspricht die Summe bis Felix und Regula [11. September] in Costentz zurückzuzahlen, andernfalls werden für jedes Pfund wöchentlich 2 Zürcher Pfennig Zins fällig. Löw kann Obrist aber schon vor dem Termin in Zürich «an den Rat schreiben» [d. h. betreiben] und nach Ablauf des Termins das Betreibungsverfahren einleiten. Obrist verpflichtet sich zudem, auf eine entsprechende Mahnung innert 8 Tagen in einem offenen Wirtshaus in Konstanz Giselschaft zu leisten und ermächtigt Löw, zur Begleichung von Kapital, Zinsen und Kosten auch auf seine Güter zu greifen.

Obrist siegelt.

Zeitgenössische (deutsche) Dorsualnotiz in hebräischer Kursive.

StAZ C III 22 Nr. 27. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Regest: QZW I Nr. 1000.

8454

3. Juli 1439

Heinrich Rüdger, Schultheiss von Winterthur, verurkundet, dass Hans Koch, Bürger von Winterthur, die 28 Pfund Haller Winterthurer Währung, die er vom Kauf eines Hauses von Üli Murer noch schuldig ist, je hälftig auf den nächsten und den übernächsten Martinstag Murers Witwe Katthrin und ihren Kindern zu entrichten hat. Als Sicherheit und Unterpfang setzt Koch das fragliche Haus ein, das an der oberen Gasse vor seinem Haus liegt.

Rüdger siegelt mit seinem Gerichtssiegel.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 57. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

8455

4. Juli 1439

Hans am Lewen, Bürger von Keiserstül, verurkundet, dass er in Wastachingen zu Gericht sass im Namen von Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg, sowie von Junker Heinrich Schlupffen, Vogt des Grafen zu Eglisow, und Junker Hans von Winkelshein, die gemeinsam die Gerichtsrechte innehaben, ferner von Junker Heinrich Schnetzer. Margretha Meyerin, Tochter des verstorbenen Cüni Meyer von Wasterkingen, klagt durch ihren Fürsprecher, dass Cüni Fry von Tachsneren, wohnhaft in Wasterkingen, den Meierhof, der ihr väterliches Erbe sei, widerrechtlich innehabe. Lewen urteilt, dass die Meyerin in ihren Rechten geschützt werden soll und befiehlt Fry, der zur Klage keine Stellung bezogen hat, sie nicht weiter zu bekümmern.

Für Lewen, der kein eigenes Siegel hat, siegeln Schlupffen und Schnetzer.

StAZ C I Nr. 774. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

8456

4. Juli 1439

Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti verurkunden, dass sie mit Junker Fridrich von Hünwile zu Gryffenberg einen Tausch vorgenommen haben, nämlich den Tausch von Zinsen von 3 Malter Hafergeld ab dem Gut in Wertzwil, das die Bötswiler bebauen und von je 3 Mütt Kernen ab dem Hof in Wolfensperg und ab einer Wiese in Berenswil, genannt Waswiese, ferner von einem kleinen Gut in Bäretswil, das 7 Viertel Kernen und 1 Malter Hafer gilt und gegenwärtig der Gretler bebaut, gegen die Vogtei Vegswil (die jährlich 10 Viertel Kernen, 6 Mütt Hafer, 3 Pfund Pfennig 5 Schilling Zürcher Währung und 16 Fasnachtshühner gilt) und gegen einen Zins von 2 Malter Hafer und 10 Viertel Kernen ab der Vogtei Schowingen [Schaubigen]. Gleichzeitig hat Friedrich von Hinwil zusammen mit seiner Frau Beatrix von Wilberg dem Kloster für eine Jahrzeit einen Zins von 5 Pfund Pfennig Zürcher Währung Mütt ab der Vogtei Schaubigen geschenkt sowie zur besseren Dotierung der Jahrzeit ausserdem den Laienzehnten von Fägswil, eine Wiese, genannt Krôm, einen Acker, genannt Gbreit (beides in Fägswil) sowie ein kleines Gut in Edikon, genannt Eichholtz. Abt und Konvent verpflichten sich, nach dem Tod der beiden die Jahrzeit an den vier Fronfasten und am Vorabend von Maria Lichtmess am Katharinenaltar zu begehen, wo sich ihre Grablege und die ihrer Vorfahren befindet.

Anwesend: Ritter Albrecht von Landenberg [die übrigen Namen fehlen, ebenso die Siegelankündigung].

StAZ A 142.1, f. 59v-60r. Zeitgenössische Abschrift im Amtsbuch von Rûti.

Druck: Zangger, Amtsbuch S. 157-159.

8457

4. Juli 1439

Ritter Albrecht von Landenberg, sesshaft zu Wetzikon, verurkundet, dass er mit Abt Johans des Gotteshauses Rûty drei Wiesen zu Medikon (eine Wiese, die an die Oberwiese grenzt, welche er dem Kloster bereits früher gegeben hat; eine in die Widem zu Wetzikon gehörende Wiese, die an den Bach und an die Oberwiese grenzt und ab der jährlich 1 Viertel Kernen geht; ein Wiesenstück, das an den Bach, an die Güter von Rubenhusen und an das Ried von Rûti grenzt) als freies Eigen gegen eine Wiese zu Wetzikon bei der Schmiede, die an die Herrenwiese grenzt, sowie gegen eine Wiese am Nûwbruch, die an die Widemgüter zu Wetzikon grenzt, getauscht hat.

Landenberg siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 394. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 495f. (Diplomatar von Rütli, um 1441).

**8458**

**7. Juli 1439**

Freiherr Ulrich von der Hohen Clingen, Landrichter im Thurgöw im Namen von Bürgermeister und Räten der Stadt Costentz und mit Gewalt von König Aulbrecht, stellt auf Ersuchen einer Gesandtschaft von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Czürich am Landtag bei Costentz an der Königsstrasse ein Vidimus aus eines ihm vorgelegten und verhörten Privilegs König Albrechts für Zürich [URStAZ VI Nr. 8417; im Wortlaut inseriert].

Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 359. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8459**

**11. Juli 1439**

Herdegen von Hünwil und Hans von Griessen verurkunden, dass Conrat Hasenbrügel, Bürger von Zürich, und seine Frau Margareth Singer aus besonderer Zuneigung zur Nyclas Pfründe im Gotteshaus der Propstei Zürich für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren ihr Haus und ihre Hofstatt mit dem Garten dahinter in Zürich in der Nüwenstatt zwischen dem Haus von Krämer Salabach und dem Haus von Frene Lutenschlacher gelegen [Wacht Auf Dorf 146], ein Erblehen von Hinwil und Griessen um 16 Schilling Zürcher Pfennig (fällig mit je 4 Schilling auf die vier Fronfasten) und 1 Fasnachtshuhn, dem Priester Jakob Spross, Kaplan und Pfründherr der Nikolauspfründe, geschenkt haben. Spross und seine Nachfolger haben dafür alle Samstage auf dem Nikolausaltar eine Messe zu lesen gemäss der darüber ausgestellten Urkunde. Auf Bitte der Beteiligten verleihen die Aussteller die Liegenschaft an Spross. Jeder neue Kaplan hat Hinwil und Griessen gemäss dem Rodel 1 Pfund Pfeffer als Ehrschatz abzuliefern.

Die beiden Aussteller siegeln.

Anwesend: Nyclas Barger, Hans Stigel, Walther von Griessen, Jacob Thyo, Rūdi Müller, Heinrich Schiterberg und andere ehrbare Leute.

Dorsualvermerk, wonach das Haus nach der Schenkung vom Kaplan der Nikolauspfründe selber bewohnt wurde.

StAZ C II 1 Nr. 599. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

**8460**

**Florenz**

**11. Juli 1439**

Papst Eugen [IV.] beauftragt den Abt von St. Gallen die Hälfte der Einkünfte, Rechte, Besitzungen und Gerichtsbarkeiten im Dorf Nefftenbach, die als Lehen des Klosters Reichenau (Benediktinerorden), das dem Römischen Stuhl unmittelbar unterstellt ist, seit unvordenklichen Zeiten («a tanto tempore citra quod de eius contrario memoria non habetur») an Adlige und Laien verliehen waren, an die Äbtissin und den Konvent des Klosters im Paradies (Klarissenorden) zu übertragen.

StAZ C II 16 Nr. 313. Insert in URStAZ VI Nr. 8504. Latein.  
Original: StA Thurgau.  
Regest: UB SG V Nr. 4177; REC IV Nr. 10249 (beide nach dem Original).

**8461**

**12. Juli 1439**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Cūni Ockenfies von Wipkingen eine jährlich auf Johannes Sonnwend [24. Juni] fällige Gült von 2 Rheinischen Gulden ab seiner Wiese zu Wipkingen im Werd, die zwischen der Lindmagt und dem Seitenarm («giessen») liegt und oben an das Gut von Bluntschli und unten an das Gut von Mülbach grenzt, einem Erblehen des Wipkinger

Kelnhofs des Fraumünsters um jährlich 30 Schilling Zürcher Pfennig und 1/2 Mütt Kernen, für 50 Rheinsche Goldgulden an Dietschi von Bullikon, Bürger von Zürich, verkauft hat.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Hans Zeiner, Cūni Burkhart, Rūdy Keller und Cūni Strōwmeyer von Wipkingen.

StAZ C II 1 Nr. 601. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 301r-v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8462**

**13. Juni 1439**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hanns Pfister von Wädenschwil mit ihrer Zustimmung eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 4 Gulden ab seinem Hof am Zürichsee in Naglikon, einem Erblehen des Fraumünsters um einen jährlich auf Heiligkreuz im Herbst [14. September] fälligen Zins von 1 Vierling Wachs, für 100 Gulden an Ritter Rūdolf Stūß, Bürgermeister von Zürich, verkauft hat.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Schreiber Jacob von Cham, Rūdi Tūffer und Rūdi Inn der Ow.

StAZ F IIa 456, f. 138r-v. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573).

**8463**

**13. Juli 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Katthrin Brennwald, Mutter von [Engel] Flūman, Bürgerin von Zürich, mit Prior und Konvent des Predigerklosters vereinbart hat, dass das Kloster nach ihrem Tod ihre Jahrzeit auf ewig mit Messen, Singen und anderen gottesdienstlichen Handlungen begeben soll gegen einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernengeld, der ab dem Zins von 5 Stuck Geld gehen soll, die sie vom Hof zu Oppfikon innehat, den die Gerung bebauen [vgl. URStAZ VI Nr. 7878]. Ausserdem hat sie dem Sohn ihrer Tochter [Johans Flūman], den diese in den Predigerorden gegeben hat, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) ebenfalls ab den 5 Stuck Geld einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Mütt Kernengeld als Leibgeding vermacht, wobei er bei Leibesnot oder wenn er zur Lehre fahren will oder Kleidung benötigt auch 1 Mütt Kernengeld verkaufen darf. Stirbt ihr Enkel vor seinen beiden Geschwistern (die nicht dem geistlichen Stand angehören), gehen die 3 (oder allenfalls noch 2) Mütt an diese. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1439.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 10 Nr. 250. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8464**

**14. Juli 1439**

Johans Trūdel sitzt in Wediswil im Namen von Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen des Spitals von Jerusalem und Komtur des Hauses Wädenswil, öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ūly Obenrūtiner eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 30 Schilling Pfennig je hälftig ab der Spendwiese (die an Webenrūtty und an Hiestantzgut, genannt Veldmos, grenzt) und ab der Wiese Rorgenmos (die an den «bilgry weg» [Pilgerweg nach Einsiedeln] und an die Spendwiese grenzt) für 39 Pfund Pfennig Zürcher Münze an Bruder Johans Schōnn, Schaffner des Hauses Wädenswil, zuhanden des Seelgeräts des Ordenshauses verkauft hat. Die Spendwiese ist bereits belastet mit Zinsen von 2 Mütt Kernen und 20 Pfennig der Kirche Richtiswil, von 1 Pfund Pfennig von Hans am Strik und von 1 Mütt Kernengeld von Ūli Schūrman; die Wiese Rorgenmos mit Zinsen von 3 1/2 Mütt Kernen, 50 Eiern und 2 Hühnern von Gret Knabenhans und von je 1 Viertel Kernengeld von Hans Wūrman und von Hans am Strik. Trudel siegelt.

Anwesend: Marty Gerwer, Hans Pfister, Petter Hōnn und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 15 Nr. 266. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 431, f. 256r-257r (Urbar von Wädenswil, 1571).

**8465**

**15. Juli 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hans Schaffner, Bürger von Zürich, und seine Tochter Margreth, die Frau von Hans Gräff, Schuhmacher und Bürger von Zürich, dem Guardian und Konvent des Barfüsserklosters (Franziskanerorden) nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) einen Zins von 3 Pfund Zürcher Pfennig für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren vermacht haben. Das Kloster soll dafür nach ihrem Tod ihre Jahrzeit mit Vigilien und Seelmessen begehen, wie das auch im Jahrzeitbuch niedergeschrieben ist. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus her [Jakob] Swartzmurer, Cünrat von Cham.

StAZ C II 10 Nr. 251. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Regest: StAZ B VI 306, f. 23v (Gemächtsbuch).

**8466**

**15. Juli 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Elsy Claus, Jungfrau [= Magd] des verstorbenen Cün, Bürger von Zürich, für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) bestimmte Geldbeträge vermacht hat, die nach ihrem Tod durch ihre Erben auszurichten sind, nämlich 3 Gulden an Guardian und Konvent des Barfüsserklosters (wo sie auch bestattet werden will), je 2 Gulden an Prior und Konvent der Augustiner und an Prior und Konvent der Prediger, je 1 Gulden an den Leutpriester des Grossmünsters und an den Guardian der Barfüsser, 2 1/2 Pfund an die Kapläne im Grossmünster und 1 Gulden an die Klausnerin zu Wollishoffen. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1439.

Plicavermerk: Presentibus [Rudolf] Zäyg, R[udolf] Bosshart et admissus coram consulibus.

StAZ C II 10 Nr. 252. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8467**

**15. Juli 1439**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Ratsherr Johans Brunner der Ältere einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Gulden ab namentlich genannten Gütern (das Gut Wildisperm im Bann von Griffensew mit Reben, Hofstatt, Acker und Wiesen sowie 3 1/2 Juchart Acker zwischen dem Oberholtz und Harlach, alles vogtbares Eigen; das Gut oberhalb von Wildisperm, das dem Schulthess gehörte, sowie eine Wiese bei Sunnenlo, alles freies Eigen) für 78 Goldgulden an Dietschi von Bulliken verkauft hat.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1439.

[Plicavermerk:] Presentibus Heinrich Wagner, Jacob Wiß.

StAZ G I 153, f. 176v. Abschrift im Urbar des Studentenamts, angelegt 1541 von Wolfgang Haller.  
Original, Pergament: ZB Zürich, Urk A 16 (Bruchstücke des Siegels hängen).

**8468**

**Ofen**

**15. Juli 1439**

König Albrecht bestätigt den Klosterfrauen von Töss alle Freiheiten, die sie von Römischen Königen, Herzögen von Österreich sowie anderen Fürsten und Herren erhalten haben und nimmt sie mit Leib und Gut in

seinen Schutz und Schirm. Er gebietet Bürgermeister und Rat von Zürich das Kloster zu schirmen.

StAZ A 147 Nr. 2, S. 2. Regest in Urkundenverzeichnis von Heinrich Brennwald, 1528-1536 Amtmann von Töss (vgl. auch das Verzeichnis in ZB Zürich, Ms. A 90, S. 285-303). Die (heute verlorenen) Originale wurden von Brennwald mit Signaturen versehen und dann an Zürich übergeben.

**8469**

**20. Juli 1439**

Heini Schmid von Leinbach verurkundet, dass er von Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach namentlich genannte Güter in Kilchberg als Erblehen verliehen erhalten hat um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Mütt Kernen, erstmals zu entrichten am übernächsten Martinstag. Im Einzelnen handelt es sich um 4 Juchart Acker mit der Scheune, die an den Kirchweg, an das Gut des Ernst von Zollikon und hinten an die Widem grenzen, den Baumgarten bei der Kirche Kilchberg, der an den Kirchweg der Leute von Adliswil, an die Hofstatt mit dem Haus, das zur Sant Johans Pfründe von Kilchberg gehört, und auf zwei Seiten an das Seldnower Gut grenzt, sowie um 2 Juchart Acker am Crützbül, die an das Gut des Ernst und an den Kirchweg der Leute von Adlischwil grenzen. Schmid verpflichtet sich, die Güter in Ehren zu halten. Als Pfand setzt er - unter Mitwirkung von Rüdolff Tachs, Bürger von Zürich und Vogt zu Kilchberg - sein Haus und seine Hofstatt in Kilchberg ein, die er vom Meier von Itschnach gekauft hat, und die an die genannten Güter sowie an das Gut von Stüder grenzen. Wenn Schmid das Lehen aufgeben will, muss er auch das Pfand aufgeben.

Tachs siegelt.

StAZ C II 11 Nr. 774. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8470**

**22. Juli 1439**

Hans Stockker, Untervogt zu Kiburg, sitzt in Töss an der Strasse öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Peter Brendli von Töss und seine Frau Adelheit (mit ihrem erkorenen Rechtsbeistand Heini Öri) ihren gesamten liegenden und fahrenden Besitz ihrer ehelichen Tochter Agnes, Laienschwester im Gotteshaus Töss, auf ihr Ableben hin vermacht haben.

Stocker siegelt.

StAZ C II 13 Nr. 480. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8471**

**1. August 1439**

Johanns Stucki, Bürger von Zürich und Vogt von Meister Heinrich Annenstetter, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, sitzt zu Gericht und verurkundet, dass Burkart Herdli, Kämmerer und Bürger von Zürich, und seine Frau Mechthilt für die Stiftung einer ewigen Jahrzeit für ihr Seelenheil und für das ihrer Vorfahren einen Zins von 5 Mütt 2 Viertel Kernen ab 1 Juchart Reben mit Haus und Hof sowie 3 Juchart Umland, die unter dem Kratten liegen und unten an das Gut von Üli Bertschiner, seitlich an das Gut von Hans von Rek bzw. an den Letziggraben (den gegenwärtig der Metzger Clewi Langenrietter bebaut) sowie oben an das Gut der verstorbenen [Judenta] Scherrer zur Henne grenzen, zuhanden der Propstei aufgegeben haben, mit der Bedingung, dass die Chorherren 3 Mütt, die Kapläne 2 Mütt erhalten und für die restlichen 2 Viertel am Tag der Jahrzeit Brot gebacken und an die Armen verteilt wird. Vermindert sich der Ertrag, sind die Zinsen an die Chorherren und die Kapläne, nicht aber für das Brot, anteilmässig zu reduzieren. Vorbehalten bleibt der Erbzins der Propstei von 2 Viertel 1 Vierling Kernen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Siegel von Stucki angekündigt.

Anwesend: Jacob und Erhart Thya, Felix Fryg, genannt Blibnit, Heini Cüntz, Bürger von Zürich, und viele andere ehrbare Leute.

StAZ G I 96, f. 262r. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

Johans Styrer, Kaplan der ersten Pfründe des Altars und der Kapelle Unserer Lieben Frau in der Propstei Felix und Regula in Zürich (sic), verurkundet, dass er mit Zustimmung von Propst und Kapitel einen Hof und eine Mühle, genannt Gülismühle, im Dorf Nerrach samt dem Mühlenrecht als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer sowie je 1 Viertel Erbsen, Bohnen, gestampfter Gerste und Hirsegrütze an Heiny Huser von Neerach verliehen hat. Das Lehen, dessen Zins bisher je 6 Mütt Kernen und Roggen, je 1 Mütt Erbsen, ungestampfte Hirse und Gerste, 2 1/2 Malter Hafer, 15 Schilling Pfennig und je 2 Herbst- und Fasnachtshühner sowie 100 Eier betrug, war seit einigen Jahren durch «hinlessigkeit, mißbuw und der lehenlüten untrüwe geschadget» und «zergenklisch und buloß» geworden, weshalb Styrer es vom letzten Lehensmann Hans Gerberger von Hüntwangen gelöst hat. Huser soll die Mühle wieder instand stellen und am alten Ort eine neue Scheune errichten. Er darf den Hof auch verkaufen, aber nur an vertrauenswürdige Personen. Vorbehalten bleibt eine Wiese am Härberg beim Keigelhof. Will Huser das Lehen aufgeben, hat er 10 Pfund Haller Abzug zu bezahlen.

Propst und Kapitel siegeln für Styrer, der kein eigenes Siegel hat, mit dem Sekretsiegel des Kapitels.

StAZ C V 1 Schachtel 23 Nr. 22. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden. Entwertungsschnitte.

Abschrift: StAZ G I 186, f. 6r-7v (Kopialheft der ersten Pfründe des Marienaltars in der Marienkapelle, 1496).

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an König Albrecht, der ihre Gesandten wohlwollend empfangen und die Stadt in den Schirm des Reichs aufgenommen hat [am 1. Mai 1439, vgl. Reg. Imp. XII Nr. 905 = Reichsregister Albrecht II. Nr. 246], und berichten, wie die von Switz und Glarus sie von ihren Reichsfreiheiten und -rechten drängen wollen und die Rechtgebote Zürichs auf ihn, den König als obersten Richter (zuletzt am 24. Juni) zurückweisen, obwohl auch sie meinen, dem Reich anzugehören; stattdessen drängen sie Zürich zu anderen Rechten, die «unbillich» sind. Deshalb bitten sie den König, denen von Schwyz und Glarus sowie von Utznang, im Gastal, zu Lichtensteig, im Turtal, im Nekertal, in Sant Johansertal [folgt durchgestrichen: und von Wil im Turgöw] zu gebieten, auf das Rechtgebot der Zürcher einzugehen. Gleichzeitig soll er denen von Bern, Lutzern, Solotern, Ure, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug, Appenzelle und Sant Gallen gebieten, die Genannten zu entsprechendem Verhalten anzuweisen.

StAZ C I Nr. 1577. Abschrift, Papier. 2 Doppelblätter mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria», S. 1-2.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: RMB II Nr. 1579; Niederstätter, Zürichkrieg S. 68 Anm. 123.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Caspar Schlik, Kanzler des Römischen Königs, Herr zu Wisserkirchen [Weisskirchen], Graf zu Elbogen und Burggraf zu Egre, der die Geschäfte ihrer Gesandten wohlwollend behandelt hat, und berichten, wie die von Switz und Glarus sie von ihren Reichsfreiheiten und -rechten drängen wollen und die Rechtgebote Zürichs auf den König zurückweisen, die Stadt stattdessen zu anderen Rechten drängen, die «unbillich» sind. Sie bitten den Adressaten sie weiterhin in ihren Angelegenheiten zu unterstützen. Bezüglich der Lande des Toggenburgers haben sie gehört, dass die Erbensprecher gegen den Willen Schlicks handeln; sie bitten um weitere Auskünfte, nachdem ihnen bereits Herr Marquart [Brisacher] geschrieben hat.

StAZ C I Nr. 1577. Abschrift, Papier. 2 Doppelblätter mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria», S. 2.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: Niederstätter, Zürichkrieg S. 67 Anm. 122.



Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Marquart Brisacher, Protonotar des Römischen Königs, danken für die gegenüber ihren Gesandten erbrachten Dienste und berichten, wie sie als Gegendienst nach dem Tod von Propst Meister Heinrich Anenstetter [am 2. August] erreicht haben, dass das Kapitel den Bruder Brisachers [Heinrich] zum Chorherrn angenommen hat, und wie sie darum bemüht waren, dass Meister Hans Wiler von Basel, Dekan des Hochstifts, auf seine Kandidatur verzichtet. - Switz und Glarus haben an einem freundlichen Tag in Lucern am 24. Juni das Zürcher Rechtgebot auf den König zurückgewiesen und um alle Streitfragen ein eidgenössisches Gericht verlangt. Bitte an den Adressaten um Unterstützung, namentlich soll Brisacher dahin wirken, dass der Streit durch den König oder allenfalls eine der Reichsstädte Nürnberg, Ogsburg, Ulm, Rottwil, Ravensburg, Schaffhausen und Überlingen entschieden wird, auf jeden Fall nicht durch eine Instanz in der Eidgenossenschaft. Entwürfe («concept») für entsprechende Mandate an die Betroffenen liegen bei [vgl. URStAZ VI Nr. 8476]. Anfrage, wie es um das Toggenburgererbe steht.

StAZ C I Nr. 1577. Abschrift, Papier. 2 Doppelblätter mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria», S. 3.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: Niederstätter, Zürichkrieg S. 67 Anm. 122.

Entwurf der Zürcher Kanzlei für ein Mandat von König Albrecht an Bern, Solothurn und Lutzern sowie an Zug, Uri und Unterwalden ob und nid dem Wald [vgl. URStAZ VI Nr. 8486].

König Albrecht schreibt an die Schultheissen, Räte und Bürger der Städte Bern in Ühtland, Lutzern, Solothurn [ursprüngliche Reihenfolge Solothurn vor Luzern korrigiert] und an die Ammänner, Räte und Landleute von Zug, Uri, Unterwalden ob und nid dem Wald. Eine Gesandtschaft von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich hat bei ihm Klage geführt wegen des Konflikts mit Schwyz und Glarus. Nach mehreren ergebnislosen Verhandlungstagen haben die Zürcher zuletzt am 24. Juni in Lutzern im Beisein von Vertretern der Reichsstädte Recht geboten auf den Römischen König um alle Streitfragen, ihre Privilegien, Bünde, ihr Stadtrecht und anderes eingeschlossen, was die Schwyzer aber abgelehnt haben, weshalb die Zürcher nun ihn um Hilfe angerufen haben. Albrecht gebietet den Adressaten unter Androhung des Verlusts der vom Reich erworbenen Freiheiten dahin zu wirken, dass Schwyz und Glarus die Zürcher nicht weiter von ihren Freiheiten und Rechten drängen und um alle Streitsachen vor ihn zu Recht kommen, andernfalls Zürich behelfen zu sein.

Anschliessend Aufzeichnung, an wen unter Androhung harter Strafen vier ähnliche Mandate zu richten sind:

- an die Landleute von Switz zu Utznang, im Gastal und was zu Windegg gehört, zu Lichtensteig, im Turtal, im Nekertal, im Sant Johansertal [folgt durchgestrichen: und zu Wil im Turgöw] [vgl. a. a. O. VI Nr. 8488]
- an Bürgermeister, Rat und Stadt Sant Gallen und an Ammann und gemeine Landleute von Appenzelle, die mit ihnen verbündet sind [vgl. a. a. O. VI Nr. 8487]
- an Bischof Heinrich von Costentz, die Herren von Wirtenberg, Markgraf Wilhelm von Hohberg, die Ritterschaft im Hegöw, die Grafen von Lupffen, die Grafen von Nellenburg, den Reichslandvogt in Swaben, Wilhalm von Grünenberg, die [Herren] von Klingenberg und Bodmen sowie an den Adel gesamthaft
- an die Städte Strassburg, Basel, Ulm und ihre Bundesgenossen, Costentz, Ravensburg, Schaffhausen, Überlingen, Lindow, Bibrach, Memingen, Rotwil, Büchorn, Rinfelden, Ratolffzell, Diessenhofen, Winterthur und Rapreswil.

StAZ C I Nr. 1577. Abschrift, Papier. 2 Doppelblätter mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria», S. 5-7.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: RMB II Nr. 1580.

Werner Waldenburg, Chorherr, Heinrich Risply und Ulrich Egghart, Kapläne, und Burkart Hårdly, Kämmerer des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, sowie Jacob von Cham, Schreiber [der Stadt Zürich], vermitteln im Konflikt um das Erbe des kürzlich verstorbenen Propsts Meister Heinrich Anenstetter

eine gütliche Regelung zwischen einerseits Anenstetters Geschwistern (und gesetzlichen Erben) Cūnrat, Betha und Anna und andererseits seinen unehelichen Kindern Ulrich, Felix, Elsi und Regula samt ihrer Mutter Katherina Maler, die der Verstorbene testamentarisch begünstigt hat gemäss [zwei] von der Stadt besiegelten Gemächtsbriefen [vgl. StAZ, B VI 305 f. 213v-214r und 224r (20. Dezember 1434)]. (Betha wird dabei durch ihren Mann Hans Bösch vertreten, Anna durch ihre Kinder Heinrich und Adelheit. Ausserdem handeln Katherina Maler und ihr Sohn Ulrich mit Zustimmung von Jakob von Cham als ihrem Vogt. Regula schliesslich ist bereits verstorben.) - Die Gemächtsbriefe sollen ihre Gültigkeit behalten. Weil die Nachlassregelung einige Zeit in Anspruch nimmt, erhalten die gesetzlichen Erben 60 Rheinische Gulden vorab. Rispli und Egghart sollen als vom Verstorbenen eingesetzte Willensvollstrecker - zusammen mit Cūnrat Riethamer als dem Vertreter der gesetzlichen Erben - den Besitz Anenstetters nach bestem Vermögen verkaufen. Aus dem errechneten Erlös sollen zunächst die Schulden und ein vom Verstorbenen gestiftetes Seelgerät bezahlt werden. Dann soll Katherina Maler das ihr anlässlich der Seelgerätstiftung zugesprochene Leibgeding von 20 Gulden sowie den ihr testamentarisch ebenfalls als Leibgeding zugesprochenen Betrag von 200 Gulden erhalten. Als drittes erhält Ulrich die ihm testamentarisch zugesprochenen 400 Gulden. Als viertes wurde mit Katherina Maler und Jakob von Cham vereinbart, die 200 Gulden, die die verstorbene Regula erhalten hätte, aus brüderlicher Treue an Felix auszurichten, der im Testament noch nicht berücksichtigt worden war. Sollte allerdings Felix ohne Leibeserben und vor seinem Bruder Ulrich sterben, fällt der Betrag wieder an diesen. Schliesslich soll auch Elsy Anenstetter, Klosterfrau in Klingental zu Basel, gemäss Testament [mit 200 Gulden] versorgt werden. Vom Restbetrag erhalten die Geschwister des Verstorbenen dann zusätzlich zu den 60 Gulden maximal 240 Gulden, insgesamt also 300 Gulden. Was über diesen Betrag hinaus übrigbleibt, sollen die gesetzlichen Erben und die testamentarisch Begünstigten unter sich aufteilen. Wenn Ulrich vor Felix und ohne Leibeserben stirbt, erhält Felix 200 Gulden als Leibgeding, die nach seinem Tod an die gesetzlichen Erben fallen. Wenn Ulrich vor seiner Mutter Katherina Maler und diese vor Felix stirbt, dann erhält Felix 100 Gulden als Leibgeding. Wenn Katherina Maler vor ihrem Sohn Ulrich stirbt, soll er sie beerben, wie sie das vorgesehen hat; stirbt Ulrich anschliessend ohne Leibeserben, geht sein Erbe an die gesetzlichen Erben ausser den 200 Gulden zugunsten seines Bruders Felix. Stirbt Katherina Maler nach ihrem Sohn Ulrich, erben ebenfalls die gesetzlichen Erben; über die 200 Gulden kann sie aber testamentarisch frei verfügen.

Waldenburg, Rispli, Hårdli und Cham siegeln (auch für Egghart).

StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 21. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8478**

**4. September (Herbstmonat) 1439**

Iburg Schmid, Johans Keller Uff Dorff und Rüdolff Tachs, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden im Auftrag von Bürgermeister und Rat im Konflikt zwischen einerseits Prior und Konvent des Predigerklosters (vertreten durch Prior Bernhart Gasser und die Konventbrüder Johans Ortenberg, Johans Būchler und Cūnrat Weidenlich) und andererseits Hans Grebel (im Namen seiner Frau Verena) und Bertschi Gerung von Opffikon (vertreten durch Wernly Engel, Untervogt im Niederamt Kiburg, und Hans Vollenmoser von Rūmlang) um das von beiden Seiten beanspruchte Erbe von Jakob Flūman und seinem Sohn Johannes, Predigermönch, der dem Predigerkloster 800 Rheinische Gulden vermacht hatte. Das Predigerkloster soll den Hof zu Opffikon, genannt Fronhof, samt der Mühle erhalten, der jährlich 25 Mütt Kernen, 5 Malter Hafer Zürcher Mass, 2 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig, je 5 Herbst- und Fasnachtshühner und 250 Eier gilt und ein Erblehen der Flūman ist. Verkaufte und verpfändete Anteile am Hof können die Prediger zurücklösen. Der restliche Nachlass geht bis auf die Kleider von Johannes Flūman an Grebel und Gerung, denen die Prediger dafür, dass sie den Hof allein erhalten, ausserdem je 100 Gulden zahlen sollen (bzw. bis zur Entrichtung der Summe jährlich 5 Gulden Zins); die Schulden von Johannes Flūman haben die Prediger zu übernehmen, die Schulden von Jakob Flūman und seiner Frau Grebel und Gerung. Beide Parteien geloben die Einhaltung des Spruchs.

Schmid, Keller und Tachs siegeln.

StAZ C II 10 Nr. 253. Original, Pergament. Vom Siegel von Schmid nur noch der Pergamentstreifen vorhanden, die beiden anderen Siegel hängen.

Notariatsinstrument von Eberhart Wüst von Rapperswil, geschworener Notar des Bistums Konstanz, ausgestellt um die vierte Stunde nach Mittag im Kapitelhaus im Münster Unser Lieben Frau in Rüti (Prämonstratenserorden) in Anwesenheit von Abt Johans und der zum Kapitel versammelten Konventherren Johans Murer, Prior, Johans Schiltknecht, Subprior, Heinrich Lörri, Erhard Baumgarter, Johans Berger, Heinrich Witenwiler, Ulrich Clinger und Ulrich Glarner.

Elsbeth von Toggenburg, geborene von Matsch, deren verstorbener Gatte, Graf Friedrich von Toggenburg, im Kloster seine Grabstätte erwählt hat, nachdem bereits viele seiner Vorfahren hier bestattet worden sind, schenkt dem Kloster für ihr Seelenheil und für das ihres Mannes und ihrer beider Vorfahren 1300 Rheinische Goldgulden sowie «costliche zierden» (im Original: «pretiosa ornamenta») für den Gottesdienst. Dafür soll auf dem Altar in der neuen Kapelle, die die Gräfin an der Seite des Münsters neu erbauen liess («in capella nova in latere monasterii de novo construxit»), täglich eine Messe gehalten werden. Der Priester oder Kaplan, der die Pfründe versieht und den zu ernennen sich Elsbeth bis an ihr Lebensende vorbehält, soll Essen und Trinken sowie jährlich auf Weihnachten 10 Rheinische Gulden erhalten. Die Jahrzeit der Begünstigten soll vier Mal im Jahr an den Fronfasten abgehalten werden; dabei erhält jeder Priester 2 Schilling und jeder Nollbruder («conversus») und Schüler 1 Schilling, ausserdem erhalten die Armen 2 Viertel Weizen für Brot. Bei Versäumnis der Jahrzeit gehen 50 Rheinische Goldgulden Busse an den Bau («fabrica») des Gotteshauses Unserer Lieben Frau von Einsiedeln. - Abt und Konvent geloben die Einhaltung der Verpflichtungen.

Anwesend: Jacob vom Langenhart und Rudolf Schutheiss underm Schopf, Bürger und Schultheiss von Zürich, Laien des Bistums Konstanz.

Siegel von Abt und Konvent sowie ihres Visitators, Abt Johans der Minderen Ow [Weissenau], angekündigt.

StAZ A 142.4 Nr. 9 und 12/13. Zwei zeitgenössische Abschriften (Übersetzungen), Papier.  
Original, Latein, mit Notarszeichen (vgl. Schuler Nr. 765): StA Einsiedeln, A AB 1.  
Druck: DAE I Littera F Nr. 47; Regest: Regesten Einsiedeln Nr. 779 (beide nach dem Original).

Landammann, alter und neuer Rat und die ganze Gemeinde zu Swytz schreiben an Hauptmann, Rat und die ganze Gemeinde ob und nid in Sanganserland, die «meinen» Bürger von Zürich zu sein, und informieren sie über den im Konflikt mit Zürich geschlossenen Waffenstillstand [URStAZ VI Nr. 8428; Abschrift in Beilage angekündigt], den einige Angehörige der Adressaten kürzlich durch den Raub von Pferden und Butter verletzt haben, wie man von Landleuten, Vogt, Rat und ganzer Gemeinde im Gastel vernommen hat. Der Vorwurf, dass umgekehrt den Sarganserländern etwas geraubt worden sei, ist falsch. Forderung nach Rückgabe des Geraubten, andernfalls will man den Rechtsweg nach Vorschrift der Bünde, die Schwyz und Zürich haben, beschreiten. Bitte um Antwort sowie Erklärung, ob man den Waffenstillstand einzuhalten gewillt ist.

Landessiegel.

StAZ C I Nr. 1580. Original, Papier. Papiersiegel unten aufgedrückt.  
Hand von Landschreiber Hans Fründ.

Landammann, Räte und die ganze Gemeinde zu Glarus schreiben gleichlautend wie Schwyz [vgl. URStAZ VI Nr. 8480] an Hauptmann, Rat und die ganze Gemeinde ob und nid in Sanganserland, die «meinen» Bürger von Zürich zu sein (im Passus über den Rechtsweg nach Vorschrift der Bünde wird auf das Schreiben der Eidgenossen von Switz verwiesen).

Landessiegel.

StAZ C I Nr. 1581. Original, Papier. Papiersiegel unten aufgedrückt.  
Druck: UB GL II Nr. 221.

8482

10. September 1439 (Donnerstag vor Felix und Regula)

Propst Fridrich von Ryedern vor dem Swartzwald verurkundet, dass er mit Niclaus von Sultz, Statthalter und Verweser der Abtei Rinow sowie «Fürmunder» der Landgrafschaft im Kleggôw, seinen Leibeigenen Haintzli Simler von Erzingen genannt Jestatter gegen Hensli Steffan von Ülingen getauscht hat. Propst Friedrich siegelt.

StAZ C II Nr. 218. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8483

11. September (Felix und Regula) 1439

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie ihrem Bürger Hanns Trinkler zum Wallris [Wacht Linden 26] für 100 Rheinische Gulden einen auf die vier Fronfasten fälligen Zins von 4 Gulden ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Heinrich Gumpost, Johanns Grebel und Rüdolff Engelhart werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt. Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C I Nr. 748. Original, Pergament. Siegel fehlt. Hand von Schreiber Konrad von Cham.

8484

13. September 1439

Hauptmann und Rat im Sanganserland antworten Ammann, Rat und ganzer Gemeinde zu Schwitz auf deren Schreiben [URStAZ VI Nr. 8480] und berichten, wie sie wegen des (trotz Waffenstillstand) durch die Leute der Schwyzer im Gastel an ihren Leuten begangenen Raubs vor dem Vogt von Windegg erfolglos Recht geboten haben auf Schultheiss und Rat der Stadt Rapperswil oder den Schultheissen von Rapperswil und je 3 Ratsherren pro Partei oder den Herrn von Brandis oder Junker Hainrich von Sigberg. Auch die von Schwyz erhobene Klage wegen eines Raubs von Pferden oder Schmalz durch Sarganserländer soll vor Gericht gebracht werden. Man lehnt es aber ab, die beiden Streitfragen wie von Schwyz verlangt nach dem Recht der eidgenössischen Bünde zu entscheiden, weil man mit Zürich ohne entsprechende Klausel ins Burgrecht getreten ist und die Zürcher in ihrem Land keine Herrschaftsgewalt haben. Den Waffenstillstand zwischen Zürich und Schwyz will man einhalten.

Siegel des Hauptmanns angekündigt.

Zeitgenössische Dorsualnotiz: «Copia denen von Switz zû ein antwurt uff ir schriben.»

StAZ C I Nr. 1579. Abschrift, Papier.

8485

Peterwardein

21. September 1439

König Albrecht schreibt an die Ammänner, Räte und Landleute von Swytze und Glarus: Eine Gesandtschaft von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Czurich hat bei ihm als Römischen König und oberstem Richter Klage geführt wegen des Konflikts mit Schwyz und Glarus [URStAZ VI Nr. 8473]. Nach mehreren ergebnislosen Verhandlungstagen haben die Zürcher zuletzt an Johannes [24. Juni] in Lucern im Beisein von Vertretern der Reichsstädte Recht geboten auf den Römischen König um alle Streitfragen, ihre Privilegien, Bünde, ihr Stadtrecht und anderes eingeschlossen. Die Adressaten haben dies aber zurückgewiesen, was ihn befremde. Albrecht befiehlt, auf das Rechtgebot der Zürcher einzugehen und will, wenn er in Kürze in «deutsche Lande» kommt, das Rechtsverfahren persönlich oder durch eingesetzte Kommissare einleiten. Der König siegelt.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 485. Original, Pergament. Siegel unten aufgedrückt.

Zweitausfertigung: StAZ C I zu Nr. 485.

Druck: UB GL II Nr. 222; Regest: Reg. Imp. XII Nr. 1160.

**8486**

**Peterwardein**

**21. September 1439**

König Albrecht schreibt im gleichen Sinn wie in URStAZ VI Nr. 8485 an die Schultheissen, Räte und Bürger der Städte Bern in Úchtland, Lucern, Solotern und an die Ammänner, Räte und Landleute von Czug, Ure, Unterwalden ob und nider dem Walde und fordert sie auf, Schwyz und Glarus zur Befolgung seines Mandats anzuhalten und sie in ihrem unrechtmässigen Verhalten gegen Zürich nicht zu unterstützen.

Der König siegelt.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 486. Original, Pergament. Siegel unten aufgedrückt.

Ferner Entwurf von Stadtschreiber Michael Stebler: URStAZ VI Nr. 8476.

Regest: Reg. Imp. XII Nr. 1159.

**8487**

**Peterwardein**

**21. September 1439**

König Albrecht schreibt im gleichen Sinn wie in URStAZ VI Nr. 8485 auch an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Santgallen.

Der König siegelt.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 487. Original, Pergament. Siegel unten aufgedrückt.

Regest: Reg. Imp. XII Nr. 1161.

**8488**

**Peterwardein**

**[21. September] 1439**

König Albrecht schreibt im gleichen Sinn wie in URStAZ VI Nr. 8485 auch an die Ammänner und gemeinen Landleute von Utznang, Liechtensteig, im Gasttal [Gaster] und zu Windegg, im Turtal, Neckertal und Sant Johanssertal.

Der König siegelt.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Marquardus Brisacher.

StAZ C I Nr. 488. Original, Pergament. Siegel unten aufgedrückt.

Regest: Reg. Imp. XII Nr. 1162.

**8489**

**Kloster Rüti**

**21. September 1439**

Jacob von Langenhart schenkt Abt und Konvent des Gotteshauses Rûty, die ihm stets einen Trager für seine Lehen gegeben haben, zum Lob Gottes und Mariens sowie für sein Seelenheil und das seiner Frau Anna sowie ihrer beider Vorfahren namentlich genannte Güter, die seine Lehen sind (ein kleines Gut an Tuschen in Tann; ein Zehntlein zu Lantzakker; 4 Wiesenstücke zu Vågswil), mit der Bedingung, dass er und seine Frau und seine Vorfahren in die Bruderschaft und in das Gebet des Klosters aufgenommen werden.

Langenhart siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 395. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 196f. (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**8490**

**22. September 1439**

Walter von Kûnseck sowie Hans von Urbach, Hans Fickel, Hans Kastner, Hans von Herlishain, Jerg, Mugellin, Hainrich Brôssemli, Andris von Rûtlingen, Kûnne von Brunnen, Peter Syfrid, Martin durch Huß, Hans Hoffmaister, Jacob Kepp, Hanß Wechlin und Hans Elssässer erklären Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich, dass sie wegen Hans von Rechberg von Hochenrechberg ihre Feinde sein wollen.

Rechberg siegelt.

StAZ C I Nr. 1615. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei in Zürich mit Hug Müller von Basserstorff eine Gült von jährlich 4 Mütt Kernen ab dem Zehnt von Baltheschwil, der an die Zelge von Bappersdorf grenzt, gegen Nüfers Gültli in Bappersdorf, ab dem Müller der Propstei bisher 3 Mütt Kernen an das Kelleramt entrichtet hat, sowie gegen Vögellis Gültli und Werders Gültli, ab denen er der Propstei bisher 4 Mütt Kernen entrichtet hat und die ein Erblehen der Propstei um jährlich 10 Viertel Kernen sind, getauscht haben. Andere Zinsen sowie die Vogts-teuer soll Müller wie bisher entrichten.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1439.

StAZ G I 96, f. 264v-265r. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns Peter, Bader und Bürger von Zürich, und seine Frau Verena nach dem neuen Gesetz für ihr Seelenheil und für das ihrer Vorfahren dem Prior und Konvent des Augustinerklosters namentlich genannte Gülden im Gesamtbetrag von 50 Pfund Geld vermacht haben (8 Pfund Geld ab der Badstube zum Fröwlin im Niderdorff [Wacht Niderdorff 147], rückkaufbar um 200 Pfund; 2 1/2 Pfund Geld ab dem Haus zur Büche gegenüber der erwähnten Badstube, rückkaufbar um 50 Pfund; 8 1/2 Pfund ab der Badstube im Münsterhoff an der Linggissgasse [Wacht Münsterhof 57], rückkaufbar um 170 Pfund; 4 Pfund ab der Badstube zu Meilan am Zürichsew, rückkaufbar um 80 Pfund; 3 Pfund ab der Badstube zu Horgen, rückkaufbar um 66 Pfund; 1 Pfund ab 1 Juchart Reben am Hönngerberg, die der Hering bebaut; 36 Pfund ab der Schwininfleisch Badstube [Wacht Münsterhof 39]; 3 Pfund 5 Schilling ab dem Hinterhaus dieser Badstube [total 66 Pfund 5 Schilling]). Nach ihrem Tod sollen die Gülden - nach Bezahlung der Schulden und der Erbsteuer - ausgerichtet werden, und das Kloster soll dafür jede Woche an 6 Tagen, jeweils nach der Frühmesse zu Sant Petter, in Unser Frauen Kapelle, die am Chor des Augustinerklosters liegt, eine gesprochene Frühmesse halten. Falls die beiden Stifter vor Hartman Petter, dem Bruder von Hans Peter, sterben, sollen die Augustiner diesem bis an sein Lebensende jährlich 12 Pfund Zürcher Pfennig ausrichten (auf jede Fronfasten 3 Pfund). - Kommen die Augustiner ihren Verpflichtungen nicht nach, können Bürgermeister und Rat die Gülden auf den Spital, [das Siechenhaus an der] Spanweid und an [die Feldsiechen zu St. Jakob an der] Sil übertragen, und zwar beliebig nur an eine Einrichtung oder auch an alle drei. Die Augustiner können, wenn es ihnen nötig erscheint, die Messe auch früher oder später feiern. Die Aussteller geben ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1439.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 8 Nr. 318. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

Abschrift: StAZ F IIa 214, f. 131r-132v (Güldenurbar des Hinterrütiams, 1589).

Rüdolff Kamrer von Ruggis Altorff sitzt in Ettenhusen auf freier Dingstatt im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass der Priester Hans Streiff von Ettenhusen (mit Cüni Salenbach von Kempten als Rechtsbeistand) und Dorothea Vogler mit ihren Söhnen Hans und Rüdolff sowie ihren Töchtern Barbara, Anna, Älli und Elsi (mit Cüni Hartman als Rechtsbeistand) ihren gesamten Besitz in Gütergemeinschaft nach dem Recht der Grafschaft Kiburg genommen haben.

Erbetener Siegler: Ritter Heinrich Schwend, Vogt zu Kyburg.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

8494

10. Oktober 1439

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister, und Johans Wüst, beide Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, sowie die Hausbrüder des Spitals verurkunden, dass sie mit Anna Unholtz - die zusammen mit ihrem verstorbenen Mann Hans Güller ihr Gut, genannt der Wyger am Seveld, das in einem Einfang liegt und unten an den See sowie an die Strasse und an Götschis Haus grenzt, dem Spital gegen lebenslängliche Nutzung als Leibgeding vermacht hat - vereinbart haben, dass sie auf das Leibgeding verzichtet und dafür jährlich 10 Pfund Zürcher Pfennig sowie 4 Mütt Kernen und 4 Eimer Wein ab den gesamten Spitaleinkünften erhalten soll (das Geld in Raten von 2 1/2 Pfund auf die vier Fronfasten, erstmals an der nächsten Fasnacht, die Kernen auf Martinstag und den Wein auf die Wümmet im Herbst). Zusätzlich darf sie auf Lebenszeit 1 Birn- und 1 Apfelbaum nach Wahl sowie das «krutgärtli» im erwähnten Besitz nutzen.  
Spitalsiegel.

StAZ C II 18 Nr. 807. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8495

15. Oktober 1439

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verlängern den in ihrem Konflikt mit dem verstorbenen Herzog Fridrich von Österreich durch Bischof Heinrich von Costentz vermittelten Waffenstillstand [URStAZ VI Nr. 8240] um ein Jahr [d. h. bis 25. November 1440]. Nächsten Georg [23. April 1440] soll in Veldkilch im Schloss ein gütlicher Tag abgehalten werden. Wenn zwischenzeitlich ein Fürst von Österreich «heruff ze land» kommen sollte, kann der Tag auch früher und an einem Zürich passenden Ort abgehalten werden.  
Stadtsiegel angekündigt.

Anschliessend Notizen betreffend Annahme der Verlängerung des Waffenstillstands durch Bürgermeister, Räte, Zunftmeister und Grossen Rat (vorbehalten der geschehene Raub) und betreffend Verlängerung des Waffenstillstands durch Markgraf Wilhalm von Hohberg, Landvogt, Hans von Flachslan, Fridrich von Hus und Meister Caspar von Fröwis, Kustos und Chorherr zu Basel, als Vertreter der Gegenseite im Schloss Howenstein im Beisein der Zürcher Gesandten, der beiden Ritter R[udolf] Stüss, Altbürgermeister, und Hans Swend [a. a. O. VI Nr. 8496].

StAZ C I Nr. 1575. Abschrift, Papier. Doppelblatt mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria», S. 1-2.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Druck: EA II Nr. 213; Regest: RMB II Nr. 1584.

8496

20. Oktober 1439

Gegenbrief von Markgraf Wilhalm von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Susenberg, österreichischer Landvogt, zu URStAZ VI Nr. 8495, ausgestellt mit Vollmacht österreichischer Räte.  
Hachberg siegelt.

Die Abschrift zusätzlich mit einem (durchgestrichenen) Passus betreffend Freilassung des Zürcher Bürgers Heinrich Klotter auf Urfehde [vgl. Thommen III Nr. 299].

StAZ C I Nr. 484. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift von Stadtschreiber Michael Stebler: StAZ C I Nr. 1575, S. 3.  
Regest: RMB II Nr. 1584; REC IV Nr. 10123.

8497

24. Oktober 1439

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Hans von Rechberg von Hohenrechberg, der ihnen zusammen mit etlichen Helfern wegen Hans Müller und seinen Gesellen einen vom 22. September datierten Absagebrief zukommen liess [vgl. URStAZ VI Nr. 8490], und drücken ihr Befremden hierüber aus, nachdem weder Rechberg noch Müller je etwas schriftlich oder mündlich von Zürich gefordert hat. Das Verhalten Rechbergs entspricht auch nicht dem Herkommen seines Geschlechts. Aufforderung zur Beendigung der Feindschaft sowie Rechtgebot auf Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg; den Reichslandvogt in

Schwaben; den Hauptmann der Gesellschaft mit Sant Jergen Schild im Hegôw; Thüring von Hallwil; Frischhans von Bodmen; Hans von Klingenberg; eine Reichsstadt am Bodenseew; eine mit dem Jörgenschild verbündete Reichsstadt. Sollte Rechberg auf keines der Rechtgebote eingehen und Zürich bekriegen, müsste man ihn wegen Mutwillen verklagen. Bitte um Antwort.

StAZ C I Nr. 1616. Abschrift, Papier. Untere Hälfte und Rückseite, letztere mit Überschrift: «Jesus Christus Maria». Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8498**

**24. Oktober 1439**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg, Landgraf im Hegôw und Madach sowie Herr zu Eglisow, und berichten, wie Hans von Rechberg, sesshaft zu Gamertingen, ihnen (zu Unrecht, wie sie meinen) eine Feindschaft angesagt hat wegen eines gewissen Hans Müller und wie Rechberg noch vor Eintreffen seines Absagebriefs einen Eigenmann von Petter Hasler gefangen genommen hat. Sie bitten den Adressaten, nachdem sie vernommen haben, dass er sich des «Sterbens» wegen im Städtchen Gamertingen aufhält, Rechberg zur Beendigung der Feindschaft zu bewegen und den Eigenmann, der nicht zu Zürich gehört, freizulassen. Rechtgebot um alle Streitfragen auf den Adressaten, den Reichslandvogt in Schwaben, den Hauptmann der Gesellschaft mit Sant Jergen Schild im Hegôw oder Thüring von Hallwil. Bitte um Antwort.

[Das «Sterben» nimmt auf einen Pestzug Bezug, vgl. Tschudi, Chronicon X S. 222 Anm. 86.]

StAZ C I Nr. 1616. Abschrift, Papier. Obere Hälfte. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8499**

**28. Oktober 1439**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat von Lutzern [statt durchgestrichen: Ammann und Landleute von Unterwalden (...) dem Wald] und beklagen sich weitläufig, wie sie von den Schwyzern wegen deren angeblichem Landmann [Oberholzer] gemahnt wurden, obwohl man diesen rechtmässig verurteilt hatte, so dass die Mahnung die städtische Herrschaftsgewalt in Frage stellte und nach Konsultation des Bundbriefs auch als unrechtmässig zurückgewiesen wurde. Die Schwyzer beharrten aber auf ihrer Mahnung und haben nun zusätzlich die Eidgenossen gemahnt, die Zürcher anzuweisen, den geschworenen Briefen nachzuleben, was an ihre Ehre geht, weil es nicht nötig ist, sie zu bundesgemäsem Verhalten aufzufordern. Auf die Mahnung wegen des Oberholtzers wird man niemals eingehen und hofft, dass auch die Adressaten der Mahnung der Schwyzer keine Folge leisten. Nach Konsultation des Bundbriefs mahnt Zürich nun seinerseits - unter Verweis auf zwei wörtlich zitierte Artikel [des Zugerbunds] (Verpflichtung von Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden, auf eine entsprechende Mahnung hin die Brunsche Verfassungsordnung zu schützen; Wahrung der lokalen Herrschaftsverhältnisse der einzelnen Bündnispartner) - die Adressaten, die Schwyzer anzuweisen, Zürich bei seinen hergebrachten Rechten und Freiheiten zu belassen.

Sekretesiegel der Stadt angekündigt.

Überschrift: «Copia des manbriefs gen Lutzern.»

StAZ C I Nr. 1586. Abschrift, Papier. Doppelblatt.

**8500**

**29. Oktober 1439**

Hans von Rechberg von Hochen Rechberg antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und ihren Bundesgenossen auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8497] und beharrt auf seinem früheren Schreiben [d. h. seiner Absage], weil die Adressaten mit den Appenzellern (mit denen der Müller und sein Geselle zu schaffen haben) in einem Bündnis sind.

StAZ A 239.1 Nr. 8. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedruckten Siegels. Druck: UB APP I Nr. 728; Regest: UB SG V Nr. 4195.



**8501****Gammertingen****30. Oktober 1439**

Graf Hans von Tengen, Graf zu Nellenburg, antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8498] und erklärt, dass er nicht untätig war, dass aber derjenige, der den Müller vorgeschoben hat und durch den Hans von Rechberg Zürichs Feind wurde, bisher nicht im Land war. Er hat ihm wegen einer gütlichen Verständigung geschrieben, aber bisher noch keine Antwort erhalten.

StAZ C I Nr. 1617. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8502****16. November 1439**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Heini Ockenfies von Wipchingen 3 Juchart Acker in Wipkingen am Bühl, die an die Breiti des Kelnhofs und an den Acker der Gebursami grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 2 1/2 Viertel Kernen, für 14 Pfund Zürcher Pfennig an seinen Bruder Cūni Ockenfies von Wipkingen verkauft hat. Vorbehalten bleibt der Vogtzins von 2 Viertel 2 Immi Kernen zuhanden der Bürger von Zürich.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūni Burkart, Hanns Zeiner, Cūni Strömer und Rūdi Keller, alle von Wipkingen.

StAZ C II 2 Nr. 336. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8503****20. November (dritter Herbstmonat) 1439**

Cūnrat von Chām, Bürger von Zürich und Vogt zu Kūßnach und Zollikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Heini Hirt der Junge vom Witikomerberg eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus, Hof, Baumgarten, Trotte und 5 Juchart Acker sowie ab 1 1/2 Juchart Reben, alles am Witikomerberg gelegen und an zwei Seiten an die Güter von Meyer grenzend, für 25 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Keller, Bürger von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleiben Zinsen von 1 Viertel Kernengeld der Äbtissin des Gotteshauses zum Frowenmünster und von 1 Mütt Kernen der Kapläne der Propstei.

Siegel von Cham angekündigt.

StAZ G I 96, f. 266r-v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.).

Original in Privatbesitz (ehemals Heinrich Huber, Zürich-Witikon), Siegel fehlt.

**8504****Konstanz****20. oder 21. November («Samstag 20. November») 1439**

Abt Eglolf des Klosters St. Gallen (Benediktinerorden), das unmittelbar dem apostolischen Stuhl unterstellt ist, überträgt zur Vesperstunde in seinem Haus genannt zur Armbrust («ad balistam nuncupata») in Konstanz als Kommissar und Exekutor einer Bulle von Papst Eugen IV. mit Bleisiegel an Hanfschnur nach Art der Römischen Kurie («bulla plumbea in cordula canapi more Romane curie impendente») [URStAZ VI Nr. 8460; im Wortlaut inseriert] die Hälfte der Einkünfte, Rechte, Besitzungen und Gerichtsbarkeiten von Neftenbach, welche Johannes Truchsess von Diessenhofen genannt Bitterli und sein Sohn Johannes Hainrich sowie Johannes Ulrich, der Sohn von Heinrich Truchsess von Diessenhofen, als Lehen des Klosters Reichenau innehatten [vgl. a. a. O. VI Nr. 8400-8401], an Äbtissin und Konvent des Klosters Paradies (Klarissenorden), als deren Sachwalter Konrad Golder auftritt.

Abt Eglolf siegelt.

Zeugen: Magister Hainrich Hemmerli, Lizentiat des Kirchenrechts und Anwalt der Konstanzer Kurie, Bernhard Schenk von Landegg, Edelknecht, Gerlacus Mülch, Kleriker, und Burkardus Wyd, Bürger von Konstanz.

Notariatsinstrument von Nicolaus Jenchin von Tuchin, Kleriker der Diözese Naumburg, öffentlicher Notar und Schreiber von Abt Eglolff.

StAZ C II 16 Nr. 313. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt, beschädigt. Notarszeichen (Schuler Nr. 299).

Regest: REC IV Nr. 10268.

8505

[nach 21. November] 1439

Abt Fridrich des Gotteshauses in der Richenow (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, erklärt, von Äbtissin und Konvent des Gotteshauses zum Paradis (Klarissenorden) 250 Rheinische Goldgulden erhalten zu haben, um damit vom Papst zu erwirken, das der Kirchensatz Neftenbach mit dem Zehnt, den Hans Truchsäss [von Diessenhofen] genannt Bitterli und sein Sohn Hans Hainrich dem Kloster Paradis geschenkt haben und der ein Lehen der Reichenau ist, in ein Zinseigen umgewandelt wird. Gelingt dies nicht, verpflichtet sich Abt Friedrich zur Rückzahlung des Geldes.  
Klostersistel.

StAZ C II 16 Nr. 314. Original, Pergament. Sistel hängt, beschädigt.

8506

24. November 1439

Rüdolff Schultheis underm Schoppff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hans Gossower von Flün ungefähr 4 Tagwen Reben zu Flün für 117 Pfund Zürcher Pfennig an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat. Die Reben grenzen an das Gut des Gotteshauses zum Frowenmünster, an das Gut von Hanns Amman und an die Strasse und sind eine Pfandschaft des verstorbenen Bürgermeisters Felix Maness zum Betrag von 100 Gulden. Das Kloster ist durch Rüdi Ersam, Bürger von Zürich und Pfründner von Ötenbach, vertreten.

Schulthess siesel.

Anwesend: Rüdger Stüdler, Ülman Trinckler, Peter Müller, Hanns Sumerfogel, Heini Pfudler, Heinrich Schiterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 775. Original, Pergament. Sistel hängt.

8507

6. Dezember 1439

Abt Niclaus des Gotteshauses Sant Blesien (Benediktinerorden) verurkundet, dass Hensli Müller von Otolffingen, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus im Niderdorff, das zwischen dem Haus von Gilg Brunner und dem des verstorbenen Cüni Hoffman liegt [Wacht Niederdorf 18], einem Erblehen des Klosters um 1 Vierling Wachs, jährlich dem Propst von St. Blasien zu Stampffibach in das dortige Haus abzuliefern, für 32 1/2 Pfund Zürcher Pfennig an die [Bruderschaft der] Bäcker- und Müllerknechte von Zürich zuhanden der Kerze verkauft hat, die sie in der Wasserkirche vor [dem Bild] Unserer Lieben Frau [am Altar] der heiligen Felix und Regula haben.

Abt Niklaus siesel.

StAZ C II 6 Nr. 1121. Original, Pergament. Sistel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 43, S. 74-76 (Urkundenbuch Stampfenbach, 1550).

8508

7. Dezember 1439

Hainrich Keller von Tengen verurkundet, dass er mit dem Einverständnis seiner Frau Else Bauer und seines Sohnes Diethelm seinem anderen Sohn, Hainrich Keller, Priester und Kirchherr zu Kilchstetten einen Zins von 5 Mütt Kernengeld ab seinem Anteil am Hof zu Rorbas unterhalb der Feste vermacht hat, der ihm nach dem Tod seiner Mutter zustehen soll.

Keller sowie zusätzlich Heiny Maiger, Wagner und Richter der Herrschaft Österrich zu Endingen, siesel.

StAZ C II 10 Nr. 254. Original, Pergament. Beide Sistel hängen.

8509

17. Dezember 1439

Hauptmann Hanns Conrat von Bodmen und die Ritterschaft mit Sand Jeorien Schilt der Vereinung und [Teil]gesellschaft im Hegöw schreiben an Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich und teilen ihnen mit,

dass sie auf ihr Begehren in der Feindschaft mit Ritter Vyt von Ysemburg und Hanns von Rechberg von Hohenrechberg einen gütlichen Tag nach Schaffhausen auf Sonntag vor Dreikönig [3. Januar 1440] ansetzen. Bitte, mit allem ausgerüstet zu erscheinen. Eine entsprechende Einladung ergeht auch an die Gegenseite.

StAZ C I Nr. 1618. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

**8510**

**Rapperswil**

**18. Dezember (Wolfmonat) 1439**

Eberhart Wüst von Rapreschwyl, kaiserlicher Notar und Stadtschreiber von Rapperswil, stellt auf Bitten von Hans Schellenberg, Laie des Bistums Costentz und Vertreter der Pfarrgenossen der Pfarrkirche Pfeffigen, in Rapperswil auf offener Strasse, genannt auf dem Graben, bei der Herberge zur Sonne, ein Vidimus eines Stiftungsbriefs aus [UB ZH XIII Nr. \*1590a; im Wortlaut inseriert], das die Bittsteller für den Einzug der Zinsen der Pfründe benötigen. Das pergamentene, unversehrte Original trägt die Siegel des erwählten Bischofs Rüdolff von Konstanz, des Abts von Sanct Gallen und des Propsts zu Sanct Steffan [in Konstanz] sowie eines Ritters von Werdegg; die Siegelschnüre sind teilweise aus Hanf, teilweise aus Wolle, die Siegel selber aus unterschiedlichen Wachsfarben.

Wüest versieht das Vidimus, das er wegen anderer Geschäfte nicht mit eigener Hand schreiben konnte, mit seinem Namen und seinem Zeichen.

Zeugen: Oswald ab Bûscher zu Sangans, Conrad Bûler von Glarus und Hans Strûby, Laien der Bistümer Chur und Konstanz.

StAZ E I 30.92 Nr. 2. Übersetzung, Papier, 16. Jh.

**8511**

**24. Dezember 1439**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich ernennen Hans Tromer, Vogt zu Keiserstûl, und Rüdolff Uttinger, Freischöffen der Gerichte in Westvalen, zu ihren bevollmächtigten Vertretern für die Verhandlungen an dem von Erzbischof Dietrich von Cöln angesetzten Rechtstag. - Ausführliches Referat der Vorgeschichte: Jost Vindtenker von Bern hat Zürich vor einiger Zeit vor das heimliche Gericht des [Frei]stuhls zu Kerspe im Suderland in Westvalen gezogen und die Stadt dort vor Freigraf Heinrich von Valbrecht und seinem Gericht in unrechtmässiger Weise verklagt [vgl. URStAZ VI Nr. 8075]. Zürich appellierte daraufhin an den verstorbenen Kaiser Sigmund als den obersten Richter, der die Appellation annahm [a. a. O. VI Nr. 8179 sowie Nr. 8180-8181], anschliessend appellierte die Stadt ebenso an den gleichfalls verstorbenen König Albrecht, der die Appellation auch annahm und sie kommissarisch an Erzbischof Dietrich von Cöln in seiner Eigenschaft als Herzog in Westfalen übertrug [a. a. O. VI Nr. 8424]. Stadtsiegel.

StAZ B V 2, f. 82r. Original, Papier. Reste des unten rechts aufgedruckten Siegels.

**8512**

**1439**

Bestätigung des Hofrechts von [Mönch]altorf durch Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich. - Die einzelnen Bestimmungen betreffen namentlich

- die Jahrgerichte (jeweils an Georg [23. April], Johannes Sonnwende [24. Juni] und Andreas [30. November], wobei der Keller auf dem Kelnhof dem Vogt und seinem Begleiter zu Essen und zu Trinken geben muss)

- die Abgabepflichten (140 Mütt Kernen, 23 Malter Hafer und 23 Pfund Pfennig an die Feste Grüningen sowie 20 Mütt Kernen und 3 Pfund Pfennig an Ötenbach, 1 Mütt Kernen an den Priester von Egg und 2 Mütt Kernen an den Zäuner, wovon Priester und Kirche von Egg je 1/2 Mütt sowie die Schön 1 Mütt erhalten; ferner abzüglich 2 Mütt ins Müliloch sowie 13 Stuck Korgeld vom Hof Gossow und 170 Ellen Hubtuch, das so dünn sein soll, das Gänse Gras hindurch fressen können, an den von Hünwil, Weisskorn und sogenannte Gielhühner nach Liebenberg)

- das Erb- und Eherecht (u. a. besteht Ehegenossame mit den Gotteshäusern Unserer Lieben Frau zu Einsiedeln, Sannt Gallen, Sannt Regula Zürich, Pfäfers, Schennis, Rihenöw und Seckingen)
- das Witwen- und Vormundschaftsrecht
- das Güterrecht
- das Strafrecht (Maximalbusse von 3 Schilling bzw. bei bestimmten Gewaltdelikten von 3 Pfund; Vorbehalt einer gütlichen Regelung durch «nachpuren, gesellen oder ander biderb lüt»)
- Ausserdem hat der Keller die Masse zu verwahren und sie bei einer Änderung durch die Stadt Zürich ebenfalls anzupassen. - Der Inhaber des grossen Zehnt von Mönchaltorf soll einen Zuchtstier halten, der von Georg [23. April] bis Verena [1. September] verfügbar ist, und ebenso ein Zuchtschwein, das von Andreas [30. November] bis Georg verfügbar ist. - Die vier im Wald gelegenen Höfe («holtz höff») in Linden, Liebenberg (zwei) und Relliken sollen sich durch Zäune und nötigenfalls Mauern gegenüber der Viehweide von Mönchaltorf schützen; kommt es trotzdem zu Schäden, besteht für Mönchaltorf keine Schadenersatzpflicht.

StAZ A 97.4 Nr. 12 (früher C I Nr. 2451). Original, zwei Pergamentblätter. Datierung, Korrekturen und Nachträge von zweiter Hand (mutmasslich Schreiber Jakob von Cham).

Abschrift: StAZ F IIa 185, f. 61r-66r (Verwaltungsbuch der Herrschaft Grüningen, sog. «Bergerbuch» von 1519).  
 Druck: Strickler, Dorfrechte S. 28-35; Teildruck: QZW I Nr. 1004; Transkription: StAZ Df 6.5 (Rechtsquellen Mönchaltorf).

**8513**

**[1439/40]**

Mannschaftsrodel der Constaffel und der Zünfte (erste Zahl: Bestand [total 1060 Mann], zweite Zahl: Aushebung [total 622 Mann], dritte Zahl: Harnische, vierte Zahl: Vorhut).

Constaffel: 120 / 70 / 120 (sowie zusätzliche Harnische für die Lehenleute und Knechte) / 0. - Krämer: 110 / 60 / 110 / 20. - Weinleute: 90 / 60 / 100 / 20. - Bäcker und Müller: 84 / 50 / 84 / 20. - Maurer, Binder, Zimmerleute: 100 / 60 / 90 / 20. - Gerber: 39 / 28 / 40 / 15. - Schmiede, Schwertfeger, Scherer, Bader: 80 / 50 / 75 / 20. - Metzger: 45 / 31 / 45 / 15. - Wollweber: 12 / 8 / 12 / 3. - Leinenweber: 34 / 20 / 28 / 8. - Schneider, Kürschner: 85 / 55 / 85 / 20. - Schuhmacher: 80 / 60 / 80 / 20. - Fischer, Schifflleute: 80 / 50 / 70 / 15. - Gremper: 61 / - / - / -. - Holzhauer: 40 / 20 / - / -.

StAZ C I Nr. 1749. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 1 Doppelblatt.

Zur Datierung vgl. Häne, Zürichkrieg S. 15f.

Druck: Schnyder, Bevölkerung Beilage 1 (dazu tabellarische Übersicht bei Häne, Zürichkrieg S. 16f.).

**8514**

**[1430er oder 1440er Jahre]**

Diverse Beschlussfassungen:

- Auf Donnerstag- und Freitagnacht sollen jeweils mindestens drei Stadtknechte Wache halten; wenn nicht soviele in der Stadt anwesend sind, soll Hans Asper andere Knechte anstellen und sie aus dem Stadtseckel entlönnen.

- Eidleistung der fremden Handwerker Gesellen («knecht»): Gehorsam gegenüber Bürgermeister, Rat und Zweihundert; Anzeige schädlicher Vorfälle; Stallungspflicht (Gebot zur Einstellung von Feindseligkeiten und Verweis auf den Rechtsweg); Verbot unerlaubter Kriegsdienste.

- Zuzüger, von denen man nicht weiss, welches Gewerbe sie ausüben wollen, sollen zur Rede gestellt werden.

Rückseitig Namensliste: Hans Zäyg, Jo. Tachelshover, Ram, Hans Öry, Cüni Gamlikon, Hans Müller, Bäcker, Üly Tellikon Uff Dorff, Hans zer Kinden, Frik Fry, Volmare, Günthart, Trümpy, Andres Suter, Walther Egensen.

StAZ A 42.1 Mappe Justiz. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

**8515**

**2. Januar 1440**

Matheus Nithart, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Gyli Riffly von [Albis]rieden seinen Anteil («ein geteilet und noch ein bletzli») am Hofbaumgarten in Rieden für

6 Pfund Pfennig Zürcher Währung an Hans Murer von Rieden verkauft hat. Nithart gibt seine Zustimmung und verleiht die Güter dem Käufer um einen jährlich auf Martinstag im Kelleramt fälligen Erbzins von 1 Zürcher Pfennig.

Siegel von Nithart angekündigt.

Anwesend: Burkart Hädly, Kämmerer, und Heidenreich von Landenberg, Keller der Propstei, sowie viele andere ehrbare Leute.

StAZ B VII 45.7, S. 19-20. Abschrift im Kopialbuch der Urkunden des (ehemaligen) Gemeindearchivs Albisrieden von 1783.

Original: StadtA Zürich, VI.AR. A.1.:5 (Pergament, Siegel hängt).

**8516**

**5. Januar 1440**

Prior Bernhart Gasser und der Konvent des Predigerklosters in Zürich verurkunden, dass sie ihren Hof und die Mühle zu Opfikon mit allem Zubehör, namentlich dem Mählegeschrir, als Erblehen an Hans Gerung von Opffikon verliehen haben. Gerung hat als Zins jährlich 25 Mütt Kernen, 5 Malter Hafer Zürcher Mass und (anstelle eines Schweines) 2 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig auf Martinstag sowie je 5 Herbst- und Fasnachtshühner und auf Ostern 250 Eier zu entrichten. Er soll den Hof und namentlich die Mühle samt Einrichtung in gutem Zustand halten. Bei Krankheit oder anderen Notfällen kann Gerung den Hof auch von jemand anderem bebauen lassen. Er kann den Hof verkaufen, das Predigerkloster hat aber ein Vorkaufsrecht zu einem um 1 Gulden reduzierten Preis. Auch müssen Hof und Mühle zusammenbleiben.

Prior und Konvent siegeln.

StAZ C II 10 Nr. 255. Original, Pergament. Beide Siegel hängen. Zierinitiale.

**8517**

**6. Januar 1440**

Die Freiherren Geory von Geroltzegk und Fridrich von Heuwen vermitteln zwischen Vyt von Ysenburg und Hanns von Rechberg von Hochenrechberg einerseits und Zürich und seinen Bundesgenossen (namentlich Sant Gallen und Appenzel) andererseits einen Waffenstillstand, gültig ab Ausstellungstag bis nächsten Agnestag [21. Januar]. Ulrich Hymmeli und Hanns Muller dürfen während dieser Zeit nicht über den Rin kommen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Es siegeln Veit von Isenburg sowie Georg von Geroldseck auf Bitte von Rechberg und die Stadt Schaffhusen mit ihrem Sekretsiegel auf Bitte der Ratsboten von Zürich.

StAZ C I Nr. 1633. Original, Papier. Alle drei Siegel unten aufgedrückt, beschädigt.

Druck: Zellweger I/2 Nr. 310; Regest: UB APP I Nr. 736.

**8518**

**6. Januar 1440**

Konrad Stühlinger, sesshaft zu Kaiserstuhl, verkauft einen Zins von 10 Viertel Kernen ab seinem Zehnt in Obersteinmaur für 31 Gulden an den [Altar des] heiligen Antonius in Regensberg unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 5).

Original: GA Regensberg (Siegel hängt). Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.

**8519**

**10. Januar 1440**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich stellen «umb fürdrung willen des rechten und der warheit» für Heini Waldman von Oberrieden in seiner Eigenschaft als Vormund der Kinder des verstorbenen Heini Nüschikon von Oberrieden eine Urkunde aus über die von zwei delegierten Ratsherren aufgenommenen eidlichen Aussagen von zwei Zeugen betreffend die von Nüschikon mit Heini Hünnenberg vereinbarte Teilung des Erbes ihres gemeinsamen Schwiegervaters Thöni Vorster. - Sifrid Vorster von Tallwil sagt aus, dass Heini

Hünenberg von Zug einst zu ihm nach Thalwil gekommen sei und ihn gebeten habe, mit ihm nach Oberrieden zu Nüschikon zu gehen, um bei der Aushandlung der Teilung des Erbes von Thöni Vorster mitzuhelfen und um Zeuge der getroffenen Vereinbarung zu sein, damit später kein Streit entstehen könne. Auch der Stützli war anwesend. Die Teilung wurde so vorgenommen, dass Hünenberg allen Besitz von Forster in Thalwil zuhänden seiner Frau Torotee Forster erhalten sollte und dafür seinen Schwiegervater auf Lebzeiten bei sich aufnehmen und ihm Essen und Trinken geben und vor Hunger und Frost schützen sollte. Nüschikon wurde zuhänden seiner Frau das Gut genannt an der Hüb in Oberrieden zugesprochen, wobei die Nutzung auf Lebzeiten seinem Schwiegervater verbleiben sollte. Zusätzlich sollte Nüschikon das beste sowie ein zweites Bett, den besten Topf, den besten Kessel, den mittleren Ständer in der Trotte und das Küferwerkzeug erhalten. Auch Thöni Forster stimmte der Vereinbarung zu. - Hartman von Gattikon von Thalwil bestätigt die Aussagen von Forster, nur bezüglich des Kessels vermag er sich nicht zu erinnern. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 1 Schachtel 4 Mappe Horgen Nr. 9. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8520**

**12. Januar 1440**

Hans Gaisbürrer, Sohn von Jos Gaisbürrer, wohnhaft zu Bätznow, genannt zu der Ach, verurkundet, dass er nach dem Tod seiner Mutter Els Lüt, Tochter von Ramung, sowie aller ihrer Kinder mit Hilfe der «fründe» und anderer ehrbarer Leute mit ihrem Ehemann Claus Schmid vereinbart hat, dass dieser ihn für seine Erbforderungen mit 10 Pfund Pfennig entschädigt.

Erbetener Siegler: Haintz Kofman, Landammann im hinteren Teil des Pregentzerwaldes.

StAZ C II 11 Nr. 776. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8521**

**Spiegelberg**

**24. Januar 1440**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Röteln und Suseberg sowie Landvogt, verurkundet, dass sich sein Leibeigener Henni Hertzog von Hegi für eine bestimmte Summe losgekauft hat. Hachberg siegelt.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8522**

**28. Januar (Karlstag) 1440**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass ihr Mitbürger Rūdy Kiel eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig und 3 Viertel Kernengeld Vogtsteuer ab einem Hof in Morschwanden, der an das Gut des verstorbenen Jacob Obrost grenzt, für 28 1/2 Rheinische Goldgulden an ihren Mitbürger Heinrich Meis verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1440.

Plicavermerk: Presentibus Rūdolff ũsikon, Johans Kilchman.

StAZ C II 1 Nr. 608. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8523**

**29. Januar 1440**

Hug Wüst und seine Frau Elsbetha verurkunden, dass sie von Wilhelm Koch, Bürger zu Utnach, 2 1/2 Juchart Reben sowie 3 Juchart Reben seiner Geschwister mit Haus, Hofstatt und Wiesen am Feld zu Meilen als Lehen empfangen haben. Ab den Reben der Geschwister geht ein Zins von 1/2 Mütt Kernen, wovon sie die Hälfte (1 Viertel) übernehmen. Koch soll im Haus einen eigenen Keller haben. Wüst und seine Frau verpflichten sich, die Reben und Güter in gutem Zustand zu halten, ansonsten sie das Lehen auf die folgende Wümmet verlieren. Der gepresste Weinertrag geht zur Hälfte an Koch und seine Geschwister. Koch und

seine Geschwister sollen das Erneuern der Weinstöcke («gruben») zur Hälfte übernehmen. Auch sollen beide Seiten gleichviel Mist beisteuern, wobei Koch und seine Geschwister ihren Anteil mit Schiff und Karren anzuliefern haben, während Wüst die Verteilung in den Reben übernimmt. Liefert eine Seite den Mist nicht, kann ihn die andere Seite zukaufen und die Kosten am Ertrag in Abzug bringen. Beide Seiten sollen bei Bedarf Humus eintragen. Koch und seine Geschwister leihen Wüst 4 Pfund Pfennig Zürcher Münze. Als Unterpfand setzen Wüst und seine Frau allen ihren liegenden und fahrenden Besitz ein.  
Erbetener Siegler: Meister [Heinrich] Bluntschli, Vogt von Zürich zu Meilen.

StAZ C II 9 Nr. 86. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8524**

**29. Januar 1440**

Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach in Zürich verurkunden, dass Bertschi Fürbas von Hottingen seine Rechte am Haus und an der Hofstatt sowie an ungefähr 1 1/2 Mannwerk Wiese vor der grösseren Stadt am Zeltweg, für 125 Rheinische Goldgulden an Hanns Sumeröwer, Bürger von Zürich und wohnhaft am Zeltweg, verkauft hat. Die Liegenschaft grenzt an das Spitalgut, oben an das Gut von Meister Jacob Schülmeister, unten an die Landstrasse sowie an das Gut von Jörg von Cappel und ist ein Erblehen des Klosters Ötenbach um 3 Mütt Kernen und je 1 Fasnachts- und Herbsthuhn. Falls Summerauer seine Rechte einst weiterverkaufen will, haben die Klosterfrauen ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling reduzierten Preis. Werden die Güter geteilt und vermag ein Teil seinen Zinsanteil nicht aufzubringen, kann das Kloster auf die anderen Teile zurückgreifen. Ausserdem hat Jörg von Cappel mit Summerauer vereinbart, dass er den Zaun zwischen ihren Gütern auf eigene Kosten instand halten will. Vom Verkauf nicht berührt werden die Zinsen und Rechte von Meister Iberger dem Schmied.

Die Priorin siegelt.

Anwesend: Meister Iberger der Schmied, Jörg von Cappel, Ludwig Rebman, Heini Burckart und Heinrich Reiff, alle Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 778. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: StAZ F IIa 319, f. 22r-23r (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8525**

**29. Januar 1440**

Hanns Sumerower, Bürger von Zürich, wohnhaft am Rossmarckt, erklärt, dass er für ein Gut am Zeltweg, das Bertschi Fürbaß von Hottingen als Erblehen von der Priorin und dem Konvent des Klosters an Ötenbach innehat, Träger des ganzen Erbzinses von 7 Mütt Kernen und je 1 Fasnachts- und Herbsthuhn sowie Träger eines Zinses von 3 Pfund an Meister Iberg dem Schmied, geworden ist, nachdem Fürbas einen Teil des Lehens an ihn und einen Teil an Jörg von Cappel verkauft und einen Teil an Hanns Fröidwiler verliehen hat.  
Erbetener Siegler: Heinrich Gumppost, Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 777. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: StAZ F IIa 319, f. 24v-25r (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8526**

**30. Januar 1440**

Die Ritter Gudentz und Ber von Rechberg von Hohenrechberg erklären auf Ersuchen von Wilhelm von Stad unter dem Eid, den sie dem Hofmeister und den Räten ihrer Herren von Wirtemberg geleistet haben, dass beim Verkauf von Stoffeln davon die Rede gewesen sei, dass die Erben ein Rückkaufrecht hätten. Ob aber eine solche Bestimmung in den Kaufbrief Eingang gefunden habe, wissen sie nicht.

Für die Rechberg, die ihre Siegel nicht dabei haben, siegeln Hofmeister Jacob Herter von Hertneck und Hanns Truchsess von Bichishusen.

Dorsualvermerk: «Der drit sag brieff».

StAZ C I Nr. 1047g. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

8527

3. Februar 1440

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Růdy Neff (als Rechtsbeistand von Greth Has, Witwe von Hensly Has von Obermeilan, und ihrer Kinder) und Heini Meiger, beide von Meilan, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Pfund Zürcher Pfennig ab 1 Juchart Reben zu Obermeilan, die an die Güter der Kinder von Hanns In der Hab, an die Wiese von Ūly Rebman und an den neuen Weg grenzen und bereits mit einem Zins von 1 Viertel Kernengeld an die Bopphartin belastet sind, sowie ab 1 Juchart Reben, genannt die alten Reben, die oberhalb angrenzend liegen und an das Gut der Frechenmanin und an den Wasserfall grenzen und bereits mit Zinsen von je 1 Viertel Kernengeld an die Kirche Meilen und an die dortige Frühmesse belastet sind, für 150 Pfund Zürcher Pfennig an Bertschi Schanolt, Fischer und Bürger von Zürich, verkauft haben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1440.

Plicavermerk: Presentibus herr Minner, alt Ūsikon, Iburger, Obrost, Gumpost, Tachs.

StAZ C II 8 Nr. 319. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.

Abschrift: StAZ F IIa 213, f. 33r-34r (Gültenufbar des Hinterrůtiams, 1591).

8528

3. Februar 1440

Heini Hertzog von Hegi, der sich von Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Růteln, losgekauft hat [URStAZ VI Nr. 8521], verurkundet, dass er sich dem Gotteshaus Emberrach als Leibeigener ũbergibt, nachdem seine Frau und seine ehelichen Kinder bereits Leibeigene des Gotteshauses sind.

Erbetener Siegler: Růdolf von der Breitenlandenbergr.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hāngt.

8529

6. Februar 1440

Schultheiss, Rat und Bůrger von Luzern schreiben an Bůrgermeister, Rat und Bůrger der Stadt Zürich, ihre «getrůwen lieben eydgenossen», wegen dem Konflikt mit Switz: Nach ergebnislosen Verhandlungen in Zug und Luzern und angesichts der Gefahr der Zerstůrung der Eidgenossenschaft haben sie die «geschwornen buntbrieff», die man gemeinsam «ze ewigen ziten» beschworen hat, verhůrt, namentlich den Zweckartikel und die Bestimmung ũber die Neubeschwůrung [beide im Wortlaut zitiert], und haben auf Eid beschlossen, die Zůrcher mit diesem offenen versiegelten Schreiben zu mahnen, die Bundbriefe ohne Einschrānkung zu beachten. Die Zůrcher sollen ihre Stellungnahme dem Boten, der dieses Schreiben ũberbringt, mitgeben. Leisten die Zůrcher dieser Mahnung keine Folge, můssten die Luzerner, sollten sie von Switz gemahnt werden, diesen gemāss den Bestimmungen der Bundbriefe beistehen.

Sekretsiegel der Stadt Luzern.

[Laut Vermerk von Stadtschreiber Michael Stebler auf der Růckseite des Originals wurden die von Luzern, Uri (StA Luzern, Urk 229/3279b), Unterwalden und Zug eingegangenen Mahnungen zunāchst vor den Kleinen, dann vor den Grossen Rat und schliesslich vor die Gemeinde gebracht, welche beschloss, der Mahnung Folge zu leisten, was auch den Gesandten der Eidgenossen mitgeteilt wurde. Letztere verpflichteten sich ihrerseits darauf, die Mahnung zu befolgen (d. h. die Bundbriefe ohne Einschrānkung zu beachten) und eine entsprechende Zusage wie von Zůrich auch bei den Schwyzern zu erwirken.]

StAZ C I Nr. 490. Insert in URStAZ VI Nr. 8639.

Original: StA Luzern, Urk 229/3279a.

Regest: EA II Nr. 216 (nach dem Original, das von Zůrich aufgrund URStAZ VI Nr. 8646 wieder ausgeliefert wurde, und mit Abdruck des Vermerks von Stebler).

8530

6. Februar 1440

Ammann, Rat und Landleute von Underwalden ob und nid dem Kernwald schreiben gleichlautend wie Luzern [vgl. URStAZ VI Nr. 8529] an Bůrgermeister, Rat und Bůrger der Stadt Zürich, ihre «getrůwen lieben



eydgenossen».

Landessiegel von Unterwalden.

StAZ C I Nr. 491. Insert in URStAZ VI Nr. 8640.

Original: StA Luzern, Urk 229/3279d.

Regest: EA II Nr. 216 (nach dem Original, das von Zürich aufgrund URStAZ VI Nr. 8646 wieder ausgeliefert wurde).

**8531**

**6. Februar 1440**

Ammann, Rat und Bürger der Stadt und des Amtes Zug schreiben gleichlautend wie Luzern [vgl. URStAZ VI Nr. 8529] an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Zürich, ihre «getrüwen lieben eydgenossen». Gemeinsames Siegel von Stadt und Amt Zug.

StAZ C I Nr. 492. Insert in URStAZ VI Nr. 8641.

Original: StA Luzern, Urk 229/3279e.

Teildruck: UB ZG I Nr. 838; Regest: EA II Nr. 216 (nach dem Original, das von Zürich aufgrund URStAZ VI Nr. 8646 wieder ausgeliefert wurde).

**8532**

**11. Februar 1440**

Chûnrat Scherer, Rüttschi Swend, Heini im Sand, Heini Rösli und Hans Kneid entscheiden im Konflikt zwischen den Leuten der in der Gerichtsherrschaft der Landenberger gelegenen Dörfer Buchs, Tenikon und Tellikon wegen der an die drei Dörfer grenzenden Allmend und wegen dem Gehölz Erlen, dass jedes Dorf gleichen Anteil an der Allmend haben soll, nachdem die Leute erklärt haben, Weidgenossen zu sein. Im Gehölz, auf das Buchs und Dänikon gleichermaßen Anspruch erheben, soll niemand Holz schlagen dürfen (bei einer Busse von 5 Pfund Zürcher Pfennig an den Herrn von Landenberg), ausser für den Bau von Brücken und Wegen auf der Allmend. Nur wenn mehr Holz nachwächst, als dafür benötigt wird, darf es auch verkauft werden. - Die Streitparteien waren zunächst an das Gericht in Regenstorff gelangt, wo sie aber durch ehrbare Leute an die fünf Schiedsrichter verwiesen wurden.

Erbetene Siegler für die fünf Schiedsrichter, die keine eigenen Siegel haben: Junker Walther und Martin von Landenberg von Griffense, Vetter, sowie Johans Berger, Vogt zu Regensperg.

StAZ Mikrofilm Gemeindecache Nr. 374. Original (beschädigt, mit Textverlust): GA Dällikon I A 1 (Pergament; Siegel fehlt).

Druck: RQ Zürich I/2 S. 244f. Nr. 1.

**8533**

**26. Februar 1440**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass die Gebrüder Rûdy, Üly und Heini Hug sowie ihre Mutter Gretha von Winingen, Letztere mit ihrem Sohn Üly als Rechtsbeistand, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernengeld und 2 Herbsthühnern ab einem Hof in Morschwanden, der an das Gut des verstorbenen Jacob Obrost grenzt, für 20 Rheinische Gulden an Heinrich Meis, Bürger von Zürich, verkauft haben. Die Gült hat Vorrang vor allen anderen Zinsen des Hofes, ausgenommen die Vogtsteuer von 1 Pfund Geld und 3 Viertel Kernen zuhanden von Meiss [vgl. URStAZ VI Nr. 8522]. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1440.

Plicavermerk: Presentibus [Heinrich] Gumpost, [Johans] Kilchman.

StAZ C II 1 Nr. 609. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8534**

**1. März 1440**

Rûdolf Schultheis underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verkündet, dass Johans Gerhart, Sohn des verstorbenen Hans Gerhart, Bürger von Zürich, eine von seinem Vater ererbte, jährlich auf Martinstag fällige Gült von 4 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus zum Tempel

für 73 Rheinische Goldgulden und 1 Pfund Zürcher Pfennig als Eigen an die Priorin und den Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Das Haus liegt an der Marktgasse zwischen dem Haus zur Meisen und dem Haus zum Goldenen Schild [Wacht Linden 43]. Vom Verkauf unberührt bleibt eine jährliche Gült von 2 Pfund von Johans Trinkler, Bürger von Zürich.

Siegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Paulus Göldly, Peter Müller, Hans Sumerfogel, Johans Vink, Burckart Härly, Jacob Hagnower und andere ehrbare Leute.

StAZ B I 111, S. 603-608. Abschrift im Kopialbuch Ötenbach (um 1800).

Regest: StAZ F IIa 321, f. 39r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8535**

**4. März 1440**

Graf Hainrich von Luphen, Landgraf von Stülingen, schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und erklärt, dass sein Oheim Hans von Rechberg von Hohen Rechberg vor der Feindschaft mit Zürich in seinem Schloss Engen verkehrt und sich aufgehalten habe, dann aber versprochen habe, nur ins Schloss zu kommen, wenn er drei Tage vorher und nachher die Zürcher nicht geschädigt hat, was er behauptet auch eingehalten zu haben. Bitte um Auskunft, was ihm die Zürcher in diesem Zusammenhang vorwerfen.

StAZ C I Nr. 1627. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8536**

**5. März 1440**

Wernher Waldenburg, Kustos [der Propstei], verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Hans Müller im Werd beim unteren Mühlesteig, Bürger von Zürich, dem Leutpriester und den Priestern, Kaplänen und Helfern zu St. Peter einen Zins von 12 Schilling Zürcher Münze gestiftet hat ab seinem Haus im Niderdorf genannt zur Pfanne, das an das Haus von Utinger und an das von Stegman grenzt [Wacht Niderdorf 12], einem Erblehen des Grossmünsters um 1 Pfund Pfennig zuhanden des Lichts der Märtyrer, sowie ab dem Garten dahinter, der hinten an den Burggraben und seitlich an den Garten von Peter Müller grenzt, einem Erblehen des Grossmünsters um 1 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts.

StAZ H I 159, S. 21. Gekürzte Abschrift im Kopialbuch von St. Peter (1526).

**8537**

**6. März 1440**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Üly Schmid, Schneider und Bürger von Zürich, 1/2 Juchart Reben am Schneltzberg, die oben und unten an Ötterbacher Güter, hinten an ein Spitalgut und vorne an das Gut von Vörscher grenzen, ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 18 Rheinische Gulden an Heini Schmid, Schneider und Bürger von Zürich, verkauft hat. Die Reben sind mit einer Gült von 1 Pfund Geld an die Erben des verstorbenen Cüni Habersat belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heini Aman und Burkart Merckly, beide Schneider und Bürger von Zürich.

StAZ C II 18 Nr. 808. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8538**

**7. März 1440**

Hanns Meis, Bürger von Zürich und Vormund der Kinder seines verstorbenen Veters Heinrich Bletscher, sitzt in Intwil öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Heini Winman von Herdiberg eine Wiese oberhalb des Dorfes Wetzwil uff Ebnet, die an die Güter des verstorbenen Claus Bintschedler sowie an die Kirchengüter von Meylan grenzt, für 35 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an die Priorin und den Konvent des Klosters Ötenbach verkauft hat. Das Kloster ist durch Üli Swegler, Pfründer von Ötenbach, vertreten.

Meiss siegelt.

Anwesend: Cūnrat Wirtz, Amtmann zu Erlibach, Hanns Keller und Rūdi Amman, beide von Erlenbach, Ūli Hochstrasser von Rūty, Jenny Spissing, Herman Vogler, Cūni Walwiler von Intwil und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 11 Nr. 780. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8539**

**7. März 1440**

Schultheiss und Rat von Winterthur entscheiden im Konflikt um das Erbe des verstorbenen Priesters Heinrich Būchhorn, ehemals Pfrūnder auf dem Heiligenberg bei Winterthur, auf gütlichem Weg, dass Heinrich Ehinger von Costentz und Burkhardt Trāger die rechtmässigen Erben von Buchhorn, ihrem «frūnd», sind (wie das bereits in Schāffhusen anerkannt wurde). Der von Buchhorn an den Heiligenberg vermachte Zehnt in Stadeln, ein Lehen der Fürsten der Herrschaft von Österreich, soll dem Stift gehören, die beiden Erben sind dafür aber mit 100 Rheinischen Gulden zu entschädigen. (Das Stift, vertreten durch Leutpriester Heinrich Stirer, hatte unter Berufung auf seine Privilegien vergeblich vorgebracht, eigentlich würde ihm noch mehr zustehen.)

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Ratssiegel.

StAZ C II 16 Nr. 315. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 466, f. 223r-224v (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

**8540**

**8. März 1440**

Ritter Rūdolff Hoffmeister, Schultheiss, Rūdolff von Ringoltingen und Peterman von Wabren von Bern, Petermann Goldschmid, Schultheiss, und Antony Russ von Lutzero, Burkart Frōwis von Solotern, Arnolt Schigk von Ure, Ūlrich zum Būl, Ammann von Unterwalden, Jost Spiller, Ammann, und Rūdy Dahindan von Zug setzen im Konflikt zwischen Bürgermeister, Rat und ganzer Gemeinde von Zūrich und Ammann, Landleuten und ganzer Gemeinde der Länder Switz und Glarus, der eine Gefahr für die ganze Eidgenossenschaft darstellt, auf den 4./5. April einen freundlichen Tag nach Bern an. Vorausgegangen waren Mahnungen von Luzern, Uri, Unterwalden und Zug (die mit Schwyz und Zūrich gemeinsam einen Bund haben), den Vorschriften der Būnde Folge zu leisten [vgl. URStAZ VI Nr. 8529-8531], wozu sich die ganze Gemeinde von Zūrich bereit erklärte, während die Schwyzer erklärten, die Būnde stets befolgt zu haben, weshalb die Mahnung nicht nötig gewesen wäre, und zudem verlangten, Glarus in die Aussöhnung miteinzubeziehen. Die Zūrcher gaben darauf die Zusage, Glarus nicht zu bekriegen, sollte es aber zum rechtlichen Austrag des Konflikts kommen, lehnen sie ein Verfahren nach den Vorschriften ihres Bundes mit Glarus [vgl. a. a. O. IV Nr. 5448 = VI Nachträge Nr. 5448] ab, aus Gründen, die «nüt hier inn notdurfftig sint ze melden».

Für die beiden Parteien werden zwei, für die Vermittler wird ein Nottel ausgefertigt.

Siegel Ringoltingens im Namen aller Vermittler angekündigt.

StAZ C I Nr. 1582. Abschrift, Papier.

Druck: UB GL II Nr. 224; Regest: EA II Nr. 218 (nach einer zweiten Abschrift im StA Luzern, Urk 230/3280).

**8541**

**10. März 1440**

Heini Hertt am Sprentzenbūl verurkundet, dass er von Bürgermeister Rūdolff Stūss, Ritter, und Johans Wūst, beide Pfleger des Heiligeistspitals, sowie von den Hausbrüdern des Spitals 4 Tagwen Reben ob Hirßlanden am Kapff, die oben an das Gut von Gōldli, unten an Ōtenbacher Gut und an das Predigergut grenzen, um einen jährlich im Herbst bei der Wūmmet fälligen Zins von 6 Viertel guten Weins als Erblehen empfangen hat. Bei Missernte kann die Entrichtung des Zinses um ein Jahr aufgeschoben werden. Gibt Hert das Lehen auf, hat er 10 Pfund Zūrcher Pfennig Abzug zu zahlen.

Erbetener Siegler: Junker Heinrich Ūsikon, Bürger von Zūrich und Vogt des Spitals am Sprentzenbūl.

StAZ C II 18 Nr. 809. Original, Pergament. Siegel hängt. Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abschrift: StAZ H I 4, f. 81r-v (Spitalurbar von 1553).

8542

22. März 1440

Hans Thorberg, Bürger von Zürich und Ammann im Ärgöw von Abt Rüdolf von Sax von Einsiedellen, verurkundet, dass Anna Zwifel, Witwe von Üli Murer, mit Jacob Weiss, Gerber und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernengeld ab Haus, Hof, Baumgarten und allen Gütern im Einfang Ennendwiß zu Höngg, die an den Holenweg und an den Meierhof grenzen, einem Erblehen von Einsiedeln zu dem in den Zinsbüchern und Rödeln des Klosters festgeschriebenen Zins, für 40 Rheinische Gulden an Margret Kamrer, Bürgerin von Zürich, verkauft hat. Siegel von Thorberg angekündigt.

StAZ H I 570, S. 445-449. Abschrift im Urkundenbuch der Spanweid (nach 1800).  
Weitere Abschriften: StAZ H I 582, f. 555r-556v (Zinsurbar der Spanweid 1603) und H I 593, f. 177r-178v (Urbar der Spanweid 1699).

8543

3. April 1440

Hans von Rechberg von Hohenrechberg, der wegen Himeli und Müller Feind der Eidgenossen geworden ist, erklärt für sich und seine Helfer, dass er mit Bürgermeister, Rat und Stadt Zürich einen Waffenstillstand abgeschlossen hat, gültig ab Sonntag Misericordiadomini [10. April] bis einen Monat nach Aufkündigung. Vom Waffenstillstand ausgenommen sind Hans von Herrlißhain und Hensli Sporrer von Schöffhusen. Rechberg siegelt.

StAZ C I Nr. 1507. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: EA II Nr. 224 Anhang.

8544

3. April 1440

Gegenbrief von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich zu URStAZ VI Nr. 8543.  
Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1624. Abschrift, Papier.

8545

5. April 1440

Jacob Swarzmurer der Ältere, Altbürgermeister der Stadt Zürich und Vogt zu Menidoff im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Oswald Hase von Männedorf eine Wiese zu Männedorf im Lo, die an das Gemeinwerk, an die Wiese seines Bruder Hensli Hase und unten an den Bach grenzt, für 52 Pfund Zürcher Pfennig als vogtbares Eigen an Priorin und Konvent des Klosters Ötenbach verkauft hat. Vom Verkauf nicht berührt werden Gülden von 1 Pfund Wachs der Kirche Männedorf und von 4 Zürcher Pfennig des dortigen Leutpriesters. Schwarzmurer siegelt.

StAZ C II 11 Nr. 781. Original, Pergament. Siegel hängt.

8546

12. April 1440

Clewy Verr von Maschwanden erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, einen Zins von 8 Mütt Kernengeld ab dem Meierhof Mettmenstetten, den er als Rechtsbeistand von Elßbeth Scheller, der Frau von Claus Hüber von Maschwanden, und ihrer Kinder Cünrat, Hans, Rüdi, Gretli und Katherin Hüber für 160 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet hat, um denselben Betrag wieder auszulösen.

Aus seine Bitte siegelt Junker Rüdolf Üsikon, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C I Nr. 2741. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8547

12. April 1440

Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister der Stadt Zürich, verkündet, dass Adelheit Sultzer von Hettlingen, Witwe des verstorbenen Fuhrmanns Cūni Hofman, mit Cūni Hofman, Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand den kleinen Zehnt von Hettlingen, der früher 25 Stuck galt, für 484 Rheinische Gulden an die Gebrüder Hans, Bertschi und Heini Wipf verkauft hat. Weil es sich um ein Lehen handelt, das vormals der Herrschaft Österreich gehörte, jetzt aber an das Römische Reich gefallen ist und noch dazu in der Herrschaft Kiburg liegt, verleiht es Stüssi im Namen von König und Reich aufgrund des entsprechenden der Stadt erteilten Privilegs [URStAZ VI Nr. 7580] an die Käufer. Wenn der Römische König mindestens bis auf drei Meilen in die Nähe der Stadt Zürich kommt und «sovil zites da verharret, daz man sōlich lüt, so lehen von dem rich hand, berüffen mag», sollen die Belehnten dem König den Lehenseid leisten. Stüssi siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 316. Original, Pergament. Siegel hängt.

8548

16. April 1440

Abt Wilhelm und der Konvent des Gotteshauses Pfäfers (Benediktinerorden) im Bistum Chur verkünden, dass ihnen Johans Stuki, Bürger von Zürich, 522 Rheinische Goldgulden geliehen hat und sie ihm dafür als Pfand namentlich bezeichnete Gülden eingesetzt haben (7 Mütt Kernen ab dem Zehnt zu Hedingen, die ein Leibgeding von Hans Engelhart sind; 7 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, 2 Schilling Pfennig und 2 Fasnachtshühner, die Hensli Widmer von Hedingen von zwei Schupposen entrichtet; 5 Viertel 1 Kopf Kernen, 1 Viertel Hafer und 22 Pfennig, die ebenfalls Hensli Widmer von seinen Gütern entrichtet; 4 Mütt 1/2 Kopf Kernen, 2 Malter 1 Viertel Hafer und 13 Schilling 10 Pfennig, die Rūdy Wirtz von Hedingen von den Gütern der Widmer, von Gerlis Hube und von einer Schuppose entrichtet; 1 Mütt Hafer, das Rūdy Wirtz vom Arner Gut entrichtet; 2 Mütt Kernen, 6 Mütt Hafer und 26 Pfennig, die Rūtschman Stegler von Hedingen entrichtet; 2 Viertel Kernen, 6 Viertel Hafer und 1 Schilling Pfennig, die ebenfalls Rūtschman Stegler von den Gütern von Welti Urmi entrichtet). Die Schuld kann jederzeit als Ganzes oder auch in zwei Hälften von je 261 Gulden abgelöst werden. Bei einer Ablösung will das Kloster Stucki zur Entrichtung der ausstehenden Zinsen durch die Lehensleute verhelfen. Werden, solange die Schuld besteht, einzelne Gülden oder Güter verkauft, darf dies nur vor Stucki oder seinen Erben geschehen. Abt und Konvent siegeln.

StAZ C II 4 Nr. 437. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8549

18. April 1440

Johanns Stuky, Bürger von Zürich, erklärt, dass ihm Abt Wilhelm und der Konvent des Gotteshauses Pfäfers um 522 Rheinische Gulden einige Gülden und Güter verpfändet haben (die Gülden sind nochmals wie in URStAZ VI Nr. 8548 einzeln aufgeführt). Er sichert den Schuldnern das Recht zu, die Schuld jederzeit als Ganzes oder auch in zwei Hälften von je 261 Gulden abzulösen. Bei einer Ablösung soll ihm das Kloster zur Entrichtung der ausstehenden Zinsen durch die Lehensleute verhelfen. Stucki siegelt.

StAZ C II 4 Nr. 438. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8550

18. April 1440

Abt Rūdolf des Gotteshauses Einsidlen (Benediktinerorden) verkündet, dass er auf Bitten von Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen und Komtur des Hauses Wedenswil, die Vogtei über die Gotteshausleute von Einsiedeln, die zwischen Mülbach und Meylenbach von der Seemitte bis zur Schneeschmelze [Wasserscheide] zur Syl hin ansässig sind, den beiden Trägern Hans Winman und

Claus Wiss zuhanden des Hauses Wädenswil verliehen hat, nachdem sie früher von seinem verstorbenen, direkten Vorgänger Abt Burkart von Wissenburg an die beiden Trager Hans Winman und Hans Wiss verliehen worden war [URStAZ V Nr. 6431]. Verstorbene Trager sind durch den Komtur oder Schaffner zu ersetzen. Zieht jemand über den Mülibach in Einsiedler Gebiet, gehört der Fall dem Kloster Einsiedeln, im umgekehrten Fall dem Haus Wädenswil.

Klostersiegel.

StAZ C II 14 Nr. 682. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8551**

**20. April 1440**

Wernli Engel von Oberglatt, Untervogt im Niederamt zu Kiburg im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, verurkundet, dass Hans Eggenschwiler von Eggenschwil einen jährlich in Zürich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Mütt Kernengeld ab seinem Gut in Kloten innerhalb des [Dorf]banns, genannt Eggenschwilers Gut, das er gegenwärtig selber bebaut, für 32 Rheinische Gulden an Jacob Spross verkauft hat, Kaplan des Niclaus Altars der Propstei Zürich, der neben dem Bläsy Altar in der Apsis liegt.

Engel siegelt.

StAZ C II 1 Nr. 610. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8552**

**22. April 1440**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden, dass Mächthilt Schiltknecht, Bürgerin von Winterthur und Witwe von Ulrich Schiltknecht, mit Rüdger Buchli, Bürger von Winterthur, als Rechtsbeistand dem Heiliggeistspital in Winterthur, vertreten durch den Spitalmeister Heini Bentz, aus Dankbarkeit für ein Leibgeding ihren Anteil am Zehnt von Sultz vermacht hat, verbunden mit der Bedingung, an ihrer und ihres Mannes Jahrzeit jedem Pfründner drei Brote auszurichten, wie es im Jahrzeitbuch festgehalten ist, und jährlich 6 Viertel Kernen als Spende an die Armen sowie 2 Viertel Kernen zugunsten der Kinder im Spital zu verbacken (oder den entsprechenden Geldwert zu verwenden).

Gerichtssiegel von Schultheiss Heinrich Rüdger und Ratssiegel der Ratsherren Heinrich Zingg, Rüdolff Wügerli, Hanns Meyger, Peter Brächter, Hanns Hug, Hanns Karrer und Ulrich Büländ angekündigt.

StAZ A 131.1 Nr. 15. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.

**8553**

**23. April 1440**

Niclaus von Sultz, Statthalter und Verweser der Abtei Rinow sowie «Fürmunder» der Landgrafschaft im Cleggöw, belehnt Beringer von Hohenlandenber mit einem Zins von 6 Mütt Roggen und 2 Malter Hafer ab dem Hof zu Kleinandelvingen sowie mit dem Fahr und der Brücke zu Andelvingen, alles Mannlehen des Klosters.

Niclaus von Sultz siegelt.

StAZ C I Nr. 2591. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8554**

**23. April 1440**

Gegenbrief von Beringer von Hohenlandenber zu URStAZ VI Nr. 8553. (Der Hof im Kleinen Andelvingen wird hier als Kelnhof bezeichnet.)

Beringer siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 219. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8555

24. April 1440

Abt Wilhelm und der Konvent des Gotteshauses Pfäfers (Benediktinerorden) im Churer Bistum verurkunden, dass sie Marx Roibel, Tuchhändler und Bürger von Zürich, 40 Rheinische Gulden schulden, welche ihnen Clewi Wiggman von Basel geliehen hat. Sie verpfänden Roibel dafür einen jährlich auf Georg [23. April] in Zürich zu entrichtenden Zins von 2 Gulden ab dem Zehnt des Klosters zu Menidorff. Abtei- und Konventsiegel angekündigt.

StAZ H I 4, f. 349r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

8556

29. April 1440

Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben wegen Ratsherr Heinrich Effinger und erklärt, das fragliche Erbe an Üly Herter von Mettendorff und Gred Geheinman von Tegersheim, die Verwandten der Kinder des verstorbenen Riffli, verkauft zu haben, weshalb die mit Hilfe eines Zürcher Stadtknechts vollzogene Arrestierung aufgehoben werden kann. Bitte, den beiden Genannten das Erbe zu belassen.

StAZ A 367.1 Nr. 2. Original, Papier. Verschlussiegel.

8557

30. April 1440

Rüdy Groß und Rüdy Bliggistorff, Kirchenmeier der Sant Michels Kirche Hedingen, erklären, dass sie dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumen, jährliche Zinsen von 4 Viertel Kernengeld ab dem Sultzberger Gut zu Hedingen und ab dem Sant Michels Gut (das Üli Giger bebaut), die sie für 18 Rheinische Gulden zuhanden der Kirche Hedingen von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet haben, um denselben Betrag wieder auszulösen.

Aus ihre Bitte siegelt Junker Rüdolff Üsikon, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C I Nr. 2770. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8558

30. April 1440

Rüdy Bliggistorff von Hedingen erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, jährliche Zinsen von 4 Mütt 1/2 Viertel Kernen, 1 Malter 3 Viertel 1 1/2 Vierling Hafer und 2 Schilling 4 Pfennig ab namentlich genannten Gütern (Kellers Gut, ein Gut genannt Weibels Lehen, Hafners Gut, der Scherer Gut, Switzers Gut sowie Barrers und Törlers Gut), die er für 97 1/2 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet hat, um denselben Betrag wieder auszulösen.

Aus seine Bitte siegelt Junker Rüdolff Üsikon, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C I Nr. 2771. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8559

30. April 1440

Hartman Weber von Hedingen erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, jährliche Zinsen von 2 1/2 Viertel Kernen, 7 Viertel Hafer und 19 Pfennig ab seinem Erblehen, 1/2 Viertel Hafer ab der Hofstatt von Peter Schnider, 3 Viertel Kernen ab der Schuppose, die Rüdy Verrenbach bebaut, 1 Mütt 7 1/2 Viertel Hafer und 2 Schilling Pfennig von Widmers und Berglis Gut sowie 2 Viertel 1 Kopf Hafer und 8 Pfennig ab Östers Gut, die er für 75 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet hat, um denselben Betrag wieder auszulösen.

Aus seine Bitte siegelt Junker Rüdolff Üsikon, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C I Nr. 2773. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abt Wilhelm und der Konvent des Gotteshauses Pfäfers (Benediktinerorden) im Bistum Chur erklären, dass sie namentlich genannte Gülten und Güter zu Hedingen, die sie aus den Rödeln abgeschrieben haben, mit allen Zubehörden bis auf den Fall für 257 1/2 Rheinische Gulden an Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, verkauft haben, wobei ihnen Kiel das Wiederkaufrecht eingeräumt hat. - Im Einzelnen handelt es sich um jährliche Gülten von Růdy Egenshein ab seinen Erbgütern (1 Viertel 1 Kopf Kernen, 1 Kopf Hafer und ein Jahr 4, das andere Jahr 5 Pfennig); von Űly Matinger ab seinen Erbgütern (3 Viertel minus 1 Kopf Kernen, 3 Viertel minus 1 Kopf Hafer und 20 Pfennig); von Űly Matinger und Růdy Herpein ab der Hofstatt von Peter Schnider (1/2 Viertel Kernen); von Ály Herpein ab dem Barrer Gut (1 Mütt Kernen, 1 Viertel 1 Kopf Hafer und 5 Pfennig sowie alle 3 Jahre zusätzlich 1 Kopf und 2 Mütt 1 Kopf Kernen, 2 1/2 Viertel Hafer und 10 Pfennig); von Margreth Reberin ab einer Schuppose (1 1/2 Viertel Kernen); von Anna Vederlin ab ihrer Hofstatt (3 Viertel Kernen); von Wernly Dahindan ab Heimgarters Gut (1/2 Viertel Kernen und dieses Jahr 5 Pfennig bzw. danach 6 Pfennig); von Heini Stöb für Jekli und Űli Höptinger von seinen Erbgütern (5 Viertel minus 1 Kopf Kernen, 10 1/2 Viertel Hafer und 2 1/2 Schilling Pfennig); von Růdy Stetler ab den Gütern von Fridli Müller und Bürkli, die zuvor Stöb innehatte (2 Viertel 1 1/2 Kopf Kernen und 20 Pfennig), sowie ab Urmis Gütern (1 Viertel Kernen, 1 Viertel Hafer und 2 Pfennig) und ab Eberli Urmis Gütern (1 Viertel Kernen, 9 Viertel Hafer und 10 Pfennig); von Welti Efinger ab Jützis Gut (1 Viertel Kernen, 1/2 Viertel Hafer und ein Jahr 3, das andere Jahr 4 Pfennig); von Růdy von Barr ab dem Fryen Lehen (1 Mütt Kernen); von Růdy Gross ab den Gütern von Barrer und Törler sowie ab einer Schuppose (9 Viertel Kernen, 9 Viertel Hafer und 18 Pfennig) und ab dem Hof (3 Schilling Pfennig); von Růdy Heintz ab den Gütern von B...en [Textverlust] im Winkel (1 Mütt Kernen, 6 Viertel Hafer und 10 Pfennig) sowie ab den Gütern von Barrer, Arner und Höptinger (1 Mütt 1/2 Kopf Kernen, 10 Viertel Hafer und 3 Schilling 3 Pfennig); von Felix Trüber ab dem Gut der Pfister (1 1/2 Viertel Kernen und 2 Schilling Pfennig) sowie vom Gut von Demüt (3 Kopf Kernen, 2 Kopf Hafer und 3 Pfennig); von Hensli in der Hüb von Affoltern ab einer Hofstatt (8 Pfennig); von Frik Blüm ab der Winkel Hofstatt (1 Viertel Kernen); alles zusammen 14 Mütt 1/2 Viertel minus 1/2 Kopf Kernen, 3 Malter 5 Viertel 1 Kopf Hafer und 1 Pfund 7 Pfennig.

Abt Wilhelm siegelt mit dem Klostersiegel, der Konvent mit dem Konventsiegel.

StAZ C I Nr. 2774. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abt Wilhelm und der Konvent des Gotteshauses Pfeffers (Benediktinerorden) im Bistum Chur erklären, dass sie namentlich genannte Gülten und Güter zu Mettmensstetten, die sie aus den Rödeln abgeschrieben haben, mit allen Zubehörden bis auf den Fall für 214 Rheinische Gulden an Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, verkauft haben, wobei ihnen Kiel das Wiederkaufrecht eingeräumt hat. - Im Einzelnen handelt es sich um jährliche Gülten von Bertschi ab Albis ab dem Salershof (9 Viertel Kernen, 15 Viertel Hafer, 2 Pfund Pfeffer und 20 Pfennig); von Heini an der Halden ab dem Gut seines Vaters (1 Viertel Hafer und 3 Pfennig), ab seinem eigenen Gut (2 Viertel Kernen, 1 Viertel Hafer und das eine Jahr 4, das andere Jahr 5 Pfennig), ab dem Fryengut (1/2 Viertel 1/2 Kopf [Kernen]), ab Sant Petters Gut (je 1 Viertel Kernen und Hafer) und ab Verenen an der Halden Hofstatt (1 Kopf Kernen); von Henbli Schnider ab dem Strigelsgut (3 1/2 Viertel Kernen, 1 1/2 Viertel 1 1/2 Kopf Hafer und 2 Pfennig) und ab dem Fryengut (1/2 Viertel Kernen, 1/2 Viertel 1/2 Kopf Hafer und 3 Pfennig); von Heiny Hettlinger ab dem Neffengut (6 Viertel Kernen); von Hensly Weibel ab Růdisgut (5 Viertel Kernen); von Růdy Waldman ab Wernli an der Hofstatt und ab Berchtoltzgut (5 Mütt 1 Viertel Kernen, 14 Viertel Hafer und 2 Schilling 9 Pfennig); von Heiny am Stadel (1/2 Viertel Kernen) und von Heini Gebur (1 1/2 Viertel Kernen) je ab Frowentalergütern; von Ita an der Halden ab ihrer eigenen Hofstatt (je 1 Viertel Kernen und Hafer); alles zusammen 12 Mütt 3 Viertel 1 Kopf Kernen, 2 Malter 1 Mütt minus 1 1/2 Kopf Hafer, 5 Schilling 9 Pfennig sowie 2 Pfund Pfeffer.

Abt Wilhelm siegelt mit dem Klostersiegel, der Konvent mit dem Konventsiegel.

StAZ A 128.1 Nr. 6. Abschrift 15./16. Jh., Papier.



**8562**

**5. Mai 1440**

Ritter Johanns Swend verurkundet, dass er namentlich genannte Gülten für 200 Rheinische Gulden an die Meisterin und den Konvent des Klosters Far zuhanden der Pfründe des Kaplans im Kloster verkauft hat. Im Einzelnen handelt es sich um 10 Viertel Kernen, 10 Schilling Zürcher Pfennig, 4 Herbst- und 2 Fasnachtshühner sowie 60 Eier ab den Gütern von Schmied Spiller in Otolffingen; 7 Viertel Kernen, 10 Schilling, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 30 Eier ab den Gütern von Vögtly in Otelfingen; 2 1/2 Viertel Kernen, 5 Schilling Zürcher Pfennig, 2 1/2 Herbsthühner sowie 15 1/2 Eier ab den Gütern von Hensly Ochsner in Würchenlos; 1 Viertel Kernen, 3 Schilling, 1 Herbsthuhn sowie 15 Eier ab Tällikons Gut, das ebenfalls Hensly Ochsner bebaut; 2 Viertel Kernen, 6 Schilling, 3 Herbsthühner sowie 30 Eier ab den Gütern von Bertschy Dahindan in Würenlos; 2 Viertel Kernen, 9 Schilling 8 Pfennig sowie 3 Herbst- und 2 Fasnachtshühner ab den Gütern von Hensli Ötwiler in Würenlos.

Schwend siegelt.

Zeitgenössischer Dorsualvermerk: «Dis ist von her Hans Schündden vegen gült zů Otelfingen.»

StAZ C IV 5.8.6. Original, Pergament. Siegel hängt. (früher StiA Einsiedeln, T 22 [Signatur 17. Jh.] bzw. D DD 2 [Signatur 18. Jh.]).

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: Arnet, Fahr S. 378 Q 214 (fehlerhaft); Regesten Einsiedeln Nr. 789.

**8563**

**5. Mai 1440**

Ritter Johanns Swend verurkundet, dass er seine Güter in Otolffingen, die Heinrich Schnider um einen Zins von 2 Mütt Kernen Zürcher Mass, 5 Schilling Zürcher Pfennig, je 2 Herbst- und Fasnachtshühnern sowie 30 Eiern bebaut, für 52 1/2 Rheinische Gulden an die Meisterin und den Konvent des Klosters Var verkauft hat. Schwend siegelt.

StAZ C IV 5.8.7. Original, Pergament. Siegel hängt. (früher StiA Einsiedeln, S 40 [Signatur 17. Jh.] bzw. D EC 19 [Signatur 18. Jh.]).

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Regest: Arnet, Fahr S. 378 Q 215.

**8564**

**6. Mai 1440**

Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, Zinsen von 14 Mütt 1/2 Viertel minus 1/2 Kopf Kernen, 3 Malter 5 Viertel 1 Kopf Hafer und 1 Pfund 7 Pfennig ab Gütern in Hedingen, die er für 257 1/2 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent gekauft hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8560], um denselben Betrag zurückzukaufen.

Kiel siegelt.

StAZ C I Nr. 2772. Original, Pergament. Siegel hängt.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8565**

**6. Mai 1440**

Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, Zinsen von 12 Mütt 3 Viertel 1 Kopf Kernen, 2 Malter 1 Mütt minus 1 1/2 Kopf Hafer, 5 Schilling 9 Pfennig sowie 2 Pfund Pfeffer ab Gütern in Mettmenstetten, die er für 214 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent gekauft hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8561], um denselben Betrag zurückzukaufen.

Kiel siegelt.

StAZ C I Nr. 2740. Original, Pergament. Siegel hängt.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Propst Meister Matheus Nithart, Lehrer geistlichen Rechts, und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verkünden, dass Cūnrat Hasenbrügel, Bürger von Zürich, und seine Frau Margreth [Singer] für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren ihr Haus in der Nūwenstatt zwischen dem Haus von Krämer Salabach und dem Haus von Frene Lutenschlacher [Wacht Auf Dorf 146] der Pfründe des Nyclas Altars vermacht haben, mit der Bedingung, dass alle Samstage auf dem Nikolausaltar eine Messe gelesen wird; bei Versäumnis muss dem Leutpriester oder Sigrüst eine Busse von 2 Schilling Haller für die «Wandelkerze» gezahlt werden.

Sekretsiegel der Propstei sowie Siegel von Jacob Sproß, Kaplan der Nikolauspfründe.

StAZ C II 1 Nr. 605. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abt Johans des Gotteshauses Rûty verkündet, dass vor Ūlrich Kocharūbli, der in Vegswil in seinem Namen an offener Dingstatt zu Gericht sass, Welti Hoffman von Fägswil einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Viertel Kernen Zürcher Mass ab seinem Haus und Hof in Fägswil für 21 Pfund Pfennig an Hans Hoffman von Fägswil verkauft hat.

Abt Johans siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 396. Original, Pergament. Siegel hängt.

Rūdy Waldman von Mettmenstetten erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, Zinsen von 2 Mütt 1 1/2 Viertel minus 2 Kopf Kernen, 3 Viertel 3 Kopf Hafer und 20 Pfennig ab dem Gut von Schilling, dem Gut von Zimberman und Kek und ab dem Gut von Fry, die er für 45 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet hat, um denselben Betrag wieder auszulösen.

Aus seine Bitte siegelt Junker Rūdolff Ūsikon, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C I Nr. 2739. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Schultheiss und Rat von Winterthur verkünden in offener Ratsversammlung, dass Agnesa Rorbos, Bürgerin von Winterthur und Witwe von Hans Rorbos, mit Ratsherr Peter Brächter als erkorenem Rechtsbeistand (der ihr und ihrer ehelichen Tochter Ursula Vormund ist), einen Weingarten und eine Egerte in Nüffron von 1/2 Juchart, die an den Swartzen Weingarten der Frauen von Töss grenzen, für 24 Pfund Haller an Priorin und Konvent von Töss verkauft hat. Der Verkauf wurde bereits früher vollzogen, war aber noch nicht gerichtlich ausgefertigt, was nun mit der formellen Übertragung an Hans Büchelmann, Amtmann von Töss, zuhanden des Klosters geschieht.

Schultheiss Heinrich Rūdger siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Heinrich Zingg, Rūdolff Wūgerli, Heinrich Mūliberg, Hans Hug, Herman Brugmeister, Ūlrich Būland und Hans Karrer siegeln mit dem Ratssiegel; Hans Karrer siegelt zudem auf Bitten von Peter Brächter.

StAZ C II 13 Nr. 481. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.  
Abschrift: StAZ F IIa 414, f. 212v-213r (Zinsbuch des Tösseramtes, um 1540).

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Heinrich Schitterberg, Bürger von Zürich, als von der Stadt eingesetzter Vormund der Kinder des verstorbenen Bürgers Hanns Keller uff

dem Bach, deren kleines Gut in Wollishoffen samt Trotte, das 3 Mütt Kernen gilt, als freies Eigen für 60 Rheinische Gulden an Cūni Enni von Wollishoffen verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1440.

Plicavermerk: Presentibus Niclaus Brennwald, Niclaus Wiss.

StAZ C II 11 Nr. 782. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8571**

**16. Mai 1440**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zúrich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Rüdolff Öchen, Metzger und Bürger von Zúrich, eine jährlich auf die vier Fronfasten mit je 1 1/2 Gulden fällige Gült von 6 Rheinischen Goldgulden ab dem Haus zum Moren oben im Marckt, das an das Haus zur Treue («trûw») und an das Eselgässli grenzt [Wacht Neumarkt 42], für 150 Rheinische Goldgulden an Hanns Suter, Bürger von Zúrich, verkauft hat. Bei der Liegenschaft handelt sich um ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, das Öhens verstorbenem Schwager Cūnrat Seiler gehört hat und jetzt Cūnrat Würffler gehört. Die Liegenschaft ist bereits mit Zinsen von 5 Schilling Zürcher Pfennig des Fraumünsters und von 1 Pfund des Spitals in Zúrich belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Heinrich Schiterberg, Tuchscherer, und Bertschi Schanolt, Fischer, beide Bürger von Zúrich.

StAZ W I 1 Nr. 1964. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8572**

**18. Mai 1440**

Ritter Heinrich Schwend, Bürger von Zúrich und Vogt zu Wiedikon, verurkundet, dass Hans Seiler von Wiedikon alle Rechte, die er an einer Wiese in Wiedikon hatte, die an die Werdgasse grenzt und die der Mellinger um einen Zins von 2 Mütt Kernen innehat, sowie alle Rechte, die er an einer Hofstatt mit Garten in Wiedikon hatte, die an das Gut der Augustiner grenzt, beides Erblehen der Augustiner, mit Hans Meiger, Mehlmacher und Bürger von Zúrich, zuhanden von dessen Mündel Rűdy Seiler gegen alle Rechte von Seiler getauscht hat, die dieser an einem Gut hatte, das ebenfalls ein Erblehen der Augustiner ist.

Schwend siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 320. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Abschrift: StAZ F IIa 213, f. 594r-595r (Gültenubar des Hinterrütiamts, 1591).

**8573**

**10. Juni 1440**

Lutz von Schönstain und seine Ehefrau Anna Maigerin von Altstetten sowie ihr Sohn Batt verkaufen Ulrich von Sax, Sohn des verstorbenen Wilhelm von Sax, ihrem Vetter und Freund, für 290 Pfund Pfennig Konstanzer Münze und Feldkircher Währung ihr Eigengut und alle Rechte an Haus, Burg und Burgsäss Frischenberg, wie sie sie von ihrem Vetter und Freund Hans von Sax von Frischenberg geerbt haben.

Siegel von Lutz und Batt von Schönstein sowie, auf Bitte von Anna Maigerin, von Diethegen von Grimmenstain angekündigt.

StAZ B I 256, f. 570r-571v. Christoph Friedrich Werdmüller, Corpus Documentorum, Abschrift von 1702.

Original: StA St. Gallen, AA U 2 3 [früher StAZ C I Nr. 3191].

Regest: Verzeichnis der Bestände des Staatsarchivs St. Gallen, 1. Teil, St. Gallen 1972, S. 34 (nach dem Original).

**8574**

**14. Juni 1440**

Ritter Johans Swend verurkundet, dass Schwester Katherina Hűber, wohnhaft in Zúrich, mit seinem Vater Johans Swend als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 4 Mütt Kernengeld Zürcher Mass ab der Mühle in Adleswil, die früher samt den zugehörigen Gütern dem verstorbenen Peter Maler von

Adliswil gehörte, für 88 Rheinische Gulden an Heini Landolt von Marpach verkauft hat.  
Schwend siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 2620. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8575**

**16. Juni 1440**

Graf Johanns von Sultz, Hofrichter des Reichs in Rotwil, lädt Ammann, Schultheiss und Rat von Lucern auf Donnerstag nach Ulrich (7. Juli) vor das Hofgericht wegen der Klage von Rūdi Wygghart von Zug.

StAZ C I Nr. 1182. Original, Papier. Papiersiegel aussen aufgedrückt.  
Regest: UB ZG I Nr. 844.

**8576**

**16. Juni 1440**

Bürgermeister Rūdolf Stüss, Ritter, und Johanns Wüst, Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, verkünden, dass Hans Turst, Weber und Bürger von Zürich, und seine Frau Anna (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) ihr Haus samt Garten in Zürich hinter dem [Linden]hof, das an das Ötenbacher Haus sowie an das Haus von [Peter] Buser grenzt [Wacht Rennweg 81], ein Erblehen des Spitals um einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 4 Schilling fälligen Zins von 16 Schilling Zürcher Pfennig, für 75 Pfund Zürcher Pfennig an Heinrich Gamlikon, Bürger von Zürich, verkauft haben.  
Die beiden Pfleger siegeln mit dem Spitalsiegel.

StAZ C II 8 Nr. 321. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8577**

**26. Juni 1440**

Üly von Lo von Hedingen erklärt, dass er dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumt, jährliche Zinsen von 3 Viertel 1 Kopf Kernen, 5 Viertel 1 Kopf Hafer und 18 Pfennig ab Gütern des Klosters, nämlich dem Wolfhuser Gut und der Winkels Hofstatt, beide in Hedingen, sowie ab dem Wolfhuser (sic) Gut und dem Demütz Gut, die er für 16 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet hat, um denselben Betrag wieder auszulösen.  
Aus seine Bitte siegelt Junker Rūdolf Üsikon, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C I Nr. 2769. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8578**

**Baden**

**27. Juni 1440**

Bischof Heinrich von Costentz schreibt an Hans von Rechberg von Hohen Rechberg, dass ihm hier in Baden eine Botschaft von Zürich geklagt hat, wie Leute Rechbergs Angehörige Zürichs gefangen genommen und ihnen Pferde geraubt hätten trotz des von ihm ausgehandelten Waffenstillstands. Falls dies zutrifft, soll Rechberg dafür sorgen, dass die Gefangenen ohne Lösegeld freigelassen und das Geraubte zurückerstattet wird.

StAZ C I Nr. 1619. Abschrift (?), Papier.  
Regest: REC IV Nr. 10307.

**8579**

**28. Juni 1440**

Hans von Rechberg von Hohen Rechberg schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, dass er erfahren hat, sie verklagten ihn weitherum, den abgeschlossenen Waffenstillstand gebrochen zu haben, was ihn befremdet, da die Zürcher ihn deswegen nie angegangen sind. Rechberg weist den Vorwurf zurück und erbietet sich zu Recht auf Graf Eberhart von Lupffen, Landgraf zu Stülingen; Graf Hainrich von Tethnang;

einen Hauptmann der Vereinung mit Sant Gergen (sic) Schild im Hegöw; Hans Cûnrat von Bodman; Hainrich von Randegg; Cûnrat von Schellenberg; Burckart von Hönburg; Hans von Clingenberg. Bitte um Antwort innert 8 Tagen.  
Rechberg siegelt.

StAZ C I Nr. 1621. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

**8580**

**28. Juni 1440**

Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben wegen des an Jacob von Cham begangenen Pferderaubes in der Zeit, als ihn die Adressaten auf Wunsch von Konstanz nach Schafhusen gesandt hatten. Man hat deshalb eine Ratsbotschaft zu [Hans von] Rechberg geschickt mit der Bitte um Rückgabe der Pferde sowie des gefangen genommenen Knaben unter Verweis auf den abgeschlossenen Waffenstillstand. Rechberg aber erklärte, mit der Sache nichts zu tun zu haben, und bezeichnete Hanns Jeger (der vom Waffenstillstand ausgenommen ist) als Verantwortlichen für den Raub. Bei Jäger erreichte die Ratsbotschaft schliesslich, dass er die 3 Pferde von Jacob von Cham sowie den Schüler bis nächsten Sonntag [3. Juli] bei sich behält, damit man mit ihm über die Rückgabe verhandeln kann (das Pferd des Schülers hat Jeger nicht mehr). Das Lösegeld für den Schüler soll 100 Gulden betragen.

StAZ C I Nr. 1630. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8581**

**29. Juni 1440**

Propst Heinrich Holland und das Kapitel des Gotteshauses Emberach verurkunden, dass sie mit Hans von Fulen [Fulach], sesshaft zu Diessenhoven, ihre Leibeigene Anna Keller von Folken, die Frau von Hans Gisler von Fläch und bereits Leibeigener von Fulach, samt ihren Kindern und zukünftigen Nachkommen gegen Fulachs Leibeigene Margreth Rich, die Frau von Hans Rich von Flaach, samt ihren Kindern und zukünftigen Nachkommen getauscht haben.

Propst und Kapitel siegeln.

StAZ C II 7 Nr. 138. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das zweite beschädigt.

**8582**

**30. Juni 1440**

Hans von Rechberg von Hohen Rechberg antwortet Bischof Hainrich von Costentz auf sein Schreiben [URStAZ VI Nr. 8578] und weist den Vorwurf der Zürcher zurück, den vom Bischof ausgehandelten Waffenstillstand gebrochen zu haben. Er hat dementsprechend auch an die Zürcher geschrieben [a. a. O. VI Nr. 8579; Abschrift in Beilage angekündigt]. - Im Fall von Michel von Rischach soll es, wie er gehört hat, um eine Schuld von 10 Gulden gehen. Den entsprechenden Betrag will er übernehmen und in Form von Diensten für den Bischof und seine Brüder [die Herren von Hewen] vergüten. Nachsatz: Bitte, Thuring von Hallwil [einen beigelegten?] Brief zu übergeben.

StAZ C I Nr. 1620. Abschrift (?), Papier.

Regest: REC IV Nr. 10307.

**8583**

**4. Juli 1440**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Hans von Rechberg von Hohenrechberg auf sein Schreiben vom 28. Juni [URStAZ VI Nr. 8579] und verwahren sich gegen die darin gebrauchten «schentzelwort». Weil am 24. Juni einem Zürcher Bürger und seinem Knecht ihre Pferde und Güter geraubt wurden (wie diese berichten durch einen Diener oder Knecht Rechbergs), habe man tatsächlich Boten zum Bischof von Costentz geschickt, der den Vertrag zwischen ihnen ausgehandelt hat, und ihn gebeten zu intervenieren. Rechbergs Rechtgebote nimmt man zur Kenntnis und bietet seinerseits Recht auf den Bischof von Konstanz; Graf Hans von Tengen, Graf zu Nellenburg; Wilhelm von Grünenberg; Thuring von Hallwil den

Älteren; des weiteren auf die Reichsstädte Basel, Costentz, Ulm, Schafhusen, Überlingen, Lindöw, Rafenspurg und Rinfelden sowie auf Vogt Hans von Flachslan den und den Rat von Löffenberg. Bitte um Antwort.

StAZ C I Nr. 1622. Entwurf, Papier.  
Regest: REC IV Nr. 10307.

**8584**

**4. Juli 1440**

Herdegen von Hünwile, sesshaft zu Werdegg, verurkundet, dass er mit Abt Johans und dem Konvent des Gotteshaus Rûty (Prämonstratenserorden) den Zehnt von Bintzikon (der jährlich 30 Stuck gilt), sein Eigen, sowie einen Zins von 9 Viertel Kernengeld Zürcher Mass ab der Vogtei und den Gütern zu Schowingen [Schaubigen], die gegenwärtig Hans Wernli von Wernotzhusen innehat, sein freies Eigen, gegen den Hof zu Irgenhusen, den gegenwärtig Peter Zymerman bebaut, gegen den Hof zu Bussenhusen, den gegenwärtig Hans Grob von Sultzberg bebaut, und gegen den Hof zu Pfäffikon, den lange Zeit die Kûrnberger bebaut haben, ausgenommen nur die Güter zu Ottenhusen und zu Segreben, die dem Kloster Rûti verbleiben sollen, getauscht hat.

Herdegen sowie auf seine Bitte sein Vetter Albrecht von Landenberg, Ritter, und sein Bruder Fridrich von Hünwyle siegeln.

StAZ C II 12 Nr. 397. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen. Zierinitiale.  
Abschrift: StAZ B I 278, S. 309-311 (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**8585**

**5. Juli 1440**

Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben wegen des an Jacob von Cham begangenen Pferderaubes und berichten über die Verhandlungen der von ihnen ausgesandten Ratsbotschaft. Jeger verlangt für das braune und für die zwei grauen Pferde 90 Gulden (davon 60 Gulden für das braune Pferd). Da die Zürcher in ihrem Schreiben nur 50 oder 60 Gulden angeboten haben, bittet man um eine Stellungnahme. Man hat mit Jeger eine neue Frist bis kommenden Sonntag [10. Juli] ausgehandelt. Zudem hat sich Graf Heinrich von Lupffen anerböten, eine Reduktion der Summe auf 80 oder 70 Gulden auszuhandeln.

StAZ C I Nr. 1631. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

**8586**

**7. Juli 1440**

Mathys von Walse, Schulherr sowie Statthalter und Verweser von Meister Matheus Nythhart, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Rüdolf Nifurer, Bürger von Zürich, einen von seinem Bruder Hans Nifurer ererbten, jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen ab dem Hinterhaus von Müller Hans Stegman und seiner Frau Anne im Niderdorff, das hinter dem Haus zur Pfanne [Wacht Niederdorf 12] liegt und hinten an das Haus von Stegman und an das von Hans Märkli grenzt, einem Erblehen der Propstei um 10 Schilling Pfennig Zürcher Währung, die dem Sigrüst zuhanden des Lichts der Märtyrer abzuliefern sind, sowie ab einem halben Haus im Niderdorff, dessen andere Hälfte der Flûmanin gehört und das an das Haus zur Pfanne sowie hinten an die Brûdergasse grenzt, einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 1 Zürcher Pfennig, für 25 Pfund Pfennig Zürcher Münze an den Priester Ulrich Egghart, Kaplan des Mauritiusaltars in der Krypta, verkauft hat.

Walse siegelt.

Anwesend: Hans Graf, Uli Widmer genannt Nifurer und andere ehrbare Leute.

Auf angehängtem Pergamentstreifen Notiz betreffend Ablösung des Zinses von 10 Schilling an «Matt.» [24. Februar oder 21. September] 1459 mit Zustimmung von Kaplan Hans Valkner wegen Zerfall des Hauses und geplantem Wiederaufbau durch Rüdolf Vinsler, Kaplan des Mauritiusaltars.

StAZ C II 1 Nr. 606. Original, Pergament. Siegel hängt. Angeheftet: URStAZ VI Nr. 7891.  
Abschriften: StAZ G I 1 Nr. 11, f. 5v (um 1550) und G I 153, f. 201v (Urbar des Studentenamts, 1541).

Hans Lendi, Bürger von Winterthur, sitzt im Namen von Schultheiss Heinrich Zingg in Winterthur öffentlich zu Gericht und erklärt, dass Bela Walhuser, die Frau von Hans Rüll, Bürger von Winterthur, mit Rüdger Muntigel, Bürger von Winterthur, als erkorenem und mit Einverständnis ihres Ehemanns ernanntem Rechtsbeistand der Priorin und dem Konvent des Gotteshauses an Ottenbach in Zürich ihr Haus in Winterthur, an der Hintergasse zwischen dem Haus von Fristinger und dem Haus von Nefftenbach gelegen, vermacht hat, weil sie ihre Tochter Elsbeth Walhuser als Pfründnerin ins Kloster aufgenommen haben. Bela Walhuser kann das Haus bis an ihr Lebensende als Leibgeding nutzen, muss es aber auch instand halten und den Verpflichtungen gegenüber der Stadt (in Form von Steuern und Diensten) nachkommen. Vom Vermächtnis nicht berührt wird ein Zins von 12 Pfund Haller ihres Ehemanns; stirbt dieser vor seiner Frau, fällt der Zins dahin.

Lendi siegelt mit dem Siegel des Schultheissen und mit seinem eigenen.

StAZ C II 11 Nr. 783. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Graf Johanns von Sultz, Hofrichter im Namen von König Friderich in dessen Hof zu Rotwil, entscheidet in Gerichtssitzung an der offenen freien Königsstrasse, dass die Klage von Rūdi Wygkhart von Zug gegen Schultheiss, Ammann und Rat von Lucern, Ulrich von Mose, Vogt zu Malters, German und Ludwig Ruß, Clewi von Büttikon, Peterman von Lützißhofen, Wilhelm von Lützißhofen, Lūti Fer und seine Ehefrau Ursel Leder, Kellerin des verstorbenen Pfarrers Hanns Hürteller von Malters, alle von Lucern, sowie gegen Vogt, Kirchenmeier und die Gemeinde aller erwachsenen Männer von Malters vor dem Luzerner Gericht behandelt werden soll, wie es der Luzerner Gesandte unter Berufung auf die Freiheiten der Stadt, die er verlesen liess, verlangt hatte. Wygkhart ist damit einverstanden, obwohl er auf die Forderung nicht eingehen müsste, weil die Gerichtsprivilegien Luzerns vom aktuellen Römischen König [Friedrich III.] noch nicht bestätigt worden sind. Den von Wygkhart verlangten Geleitbrief sollen die Luzerner bis spätestens zum nächsten Hofgerichtstermin am 26. Juli nach Schaffhausen ins Wirtshaus zum Roten Rössli schicken.

Beiden Parteien wird eine Urkunde ausgestellt. - Hofgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1094. Original, Pergament. Siegel hängt.

Druck: Gfr. 11, 1855, S. 231-234 Nr. 9; Regest: UB ZG I Nr. 845.

Die Gebrüder Heini und Hensli Schmid von Mettmenstetten erklären, dass sie dem Gotteshaus Pfäfers das Recht einräumen, jährliche Zinsen von 4 Mütt 3 Viertel Kernen, 1 1/2 Immi 2 Mütt 1 1/2 Kopf Hafer und 13 Pfennig ab dem Schmidengut, das sie bebauen, sowie ab dem Gut Zûricher Fryen Belen und dem Gut von Cûnrat an der Halden, ab der Frützen Schuppose, ab Eppenmatt und ab einer Hube, die Jenni Waldman gehörte, die sie für 97 Rheinische Gulden von Abt Wilhelm und dem Konvent erpfändet haben, um denselben Betrag wieder auszulösen.

Aus ihre Bitte siegelt Johans Stuki, Bürger von Zürich.

StAZ C I Nr. 2742. Original, Pergament. Siegel hängt.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Heinrich Ūsikon und Heinrich Wettswiler, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden als von Bürgermeister und Rat delegierte Schiedsrichter im Erbstreit um den Nachlass von Rūdi und Hensli Toubenstein, Söhne des (ebenfalls verstorbenen) Gerung Toubenstein, zwischen Margretha Hürtzling (mit Hanns Torner als Rechtsbeistand), Schwester von Gerung Toubenstein, und Cathrina Toubenstein (mit Heinrich Wagner als Rechtsbeistand), Tochter von Gerung Toubenstein, dass zunächst das Legat von Gerung auszurichten ist

(je 100 Pfund an den Spital und an die Armen Leuten an der Spanweid sowie 5 Viertel Kernengeld an die Kapläne der Propstei), und zwar mittels eines Zinses zu Rapreswil von 12 Pfund, ablösbar mit 240 Pfund (das Kernengeld zu 40 Pfund verrechnet). Den Rest sollen die beiden Frauen hälftig unter sich teilen, wobei für hinterlassene Schulden Margretha Hürtzling allein aufzukommen hat. - Letztere hatte den Erbanspruch von Katharina Taubenstein unter Hinweis auf das städtische Recht und Herkommen bestritten, weil sie ins Kloster an Ötenbach eingetreten sei, wogegen diese aber (mit Erfolg) geltend machte, sie habe das Gelübde noch nicht abgelegt, und sie trete lieber wieder aus dem Kloster aus, als dass sie auf das Erbe verzichte. - Die beiden Frauen geloben mit ihren Rechtsbeiständen die Einhaltung des Entscheids. Die beiden Ratsherren siegeln.

StAZ C II 11 Nr. 784. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**8591**

**Burg Werdegg**

**15. Juli 1440**

Herdegen von Hünwile, sesshaft zu Werdegg, schenkt dem Abt und Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) zum Lob Gottes und Mariens sowie für das Seelenheil seiner verstorbenen Frau Anna, für sein eigenes und für das seiner Vorfahren und Nachkommen als Seelgerät und Jahrzeit einen Zins von 4 1/2 Mütt Kernen Zürcher Mass ab seinem Hof zu Pfeffikon, den lange Zeit die Kürnberger als Lehen des Klosters innehatten, den er nun aber vom Kloster eingetauscht hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8584]. Abt und Konvent versprechen, als Gegenleistung ein ewiges Licht vor dem Altar Sant Katherinen bei der Grablege der Hinwiler einzurichten, das Tag und Nacht brennen und für das der Kustos wie für andere Lichter sorgen soll; ausserdem soll jährlich an Leodegar [2. Oktober] die Jahrzeit der genannten Personen mit Vigilien und einer Seelmesse in standesgemässer Form begangen werden («alz sy denn daselbs die erbrosten jarzit gewonlich begand»). Jeder an der Jahrzeitfeier teilnehmende Ordenspriester soll vom Abt 2 Schilling Pfennig erhalten, jeder Schüler und Laienbruder 1 Schilling. Der Konvent soll am Tisch eine zusätzliche Gabe («pyttantz») erhalten. Bei Nichtbefolgung dieser Anordnungen können Herdegen oder seine Nachkommen das Gemächt wieder zurückziehen. Vorbehalten bleibt der Wiederkauf des Zinses um 90 Rheinische Goldgulden; mit dem Erlös soll das Kloster dann aber andere Zinsen kaufen, damit Licht und Jahrzeit sichergestellt bleiben.

Herdegen siegelt.

Anwesend: Ritter Albrecht von Landenberg sowie Hans Schellenberg und Cûni Tobig, beide von Pfäffikon.

StAZ C II 12 Nr. 398. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 501-503 (Diplomatar von Rûti, um 1441).

**8592**

**15. Juli 1440**

Hans von Rechberg von Hohen Rechberg antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich unter Bezugnahme auf sein Schreiben vom 28. Juni [URStAZ VI Nr. 8579] auf ihr Schreiben vom 4. Juli [a. a. O. VI Nr. 8583], das er als ehrverletzend zurückweist, und macht ein neues Rechtgebot auf Graf Eberhart von Luppfen; Graf Hainrich von Tettngang; Jacob Truchsess [von Waldburg], Reichslandvogt; Hans Cûnrat von Bodmen; Marckquart von Schellenberg; Hainrich von Randegg; Burkart von Hõnburg; Hans von Cklingenberg; einen Hauptmann der Gesellschaft der drei «Partien» [= Teilgesellschaften] mit Sant Jõrgen Schilt. Sollten die Adressaten alle genannten Instanzen ablehnen, ist er auch bereit, vor den von ihnen vorgeschlagenen Ritter Wilhelm von Grünberg zu kommen. Bitte um Antwort innert 8 Tagen, in der Hoffnung, die Zürcher gehen auf eines der Rechtgebote von «mir armen man» ein.

StAZ C I Nr. 1629. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

**8593**

**15. Juli 1440**

Graf Hainrich von Luppfen, Landgraf von Stillingen und Herr zu Hõwen, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich unter Bezugnahme auf ein früheres Schreiben vom 28. Juni, worin er den Vorwurf, dass Angehörige Zürichs gefangen genommen, ihre Pferde geraubt und auf sein Schloss Hõwen verbracht wor-



den seien, zurückgewiesen und sich zu Recht erboten hat auf Jacob Truchsess von Walpurg, Reichslandvogt in Schwäben; Wilhalm von Grünenberg; Hans Cūnrat von Bodman; Hainrich von Randegg; Cūnrat von Schellenberg. In ihrer Antwort vom 4. Juli haben die Zürcher ihm sein Schreiben vorgehalten, er aber bittet nun umgehend um eine Stellungnahme zu seinem Rechtgebot.

StAZ C I Nr. 1628. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8594**

**19. Juli 1440**

Hans Herman genannt Hans Peter, Richter zu Schöffhusen im Namen von Bürgermeister und Rat von Schaffhausen, protokolliert in Gegenwart von Rüdolff Üsikon von Zürich auf Ersuchen Zürichs die Aussagen der Schaffhauser Bürger Hainrich von Schlatt, Peter Schup, Hainrich Scherer und Cläs Wurm, die Zeugen des Überfalls auf den Zürcher Gerichtsschreiber [Jakob von Cham] und seinen Knecht auf des Nols Halden waren.

Schlatt und Scherer sagen aus, dass Hans Jeger am Überfall beteiligt war; ob aber unter den übrigen Beteiligten Knechte von Junker Hans von Rechberg waren, wissen sie nicht. Schup und Wurm sagen ebenfalls aus, dass Jeger am Überfall beteiligt war, ohne aber selber Hand an die Pferde gelegt zu haben; unter den übrigen Beteiligten erkannten sie einen gewissen Muggelli, den sie schon bei Rechberg gesehen haben; ob er aber dessen Knecht ist, wissen sie nicht.

Siegel des Schaffhauser Gerichts.

StAZ C I Nr. 1632. Original, Papier. Reste des unten aufgedrückten Siegels.

**8595**

**29. Juli 1440**

Nikolaus von Sulz (Benediktiner), der für eine bestimmte Zahl von Jahren als Statthalter der Abtei des Gotteshauses Rheinau eingesetzt worden ist [REC IV Nr. 10260 (31. August 1439), vgl. aber bereits URStAZ VI Nr. 8433 (28. Mai 1439)], erklärt, dass er angesichts des schlechten Zustands des Klosters den Bischof von Konstanz sowie Abt Johans und den Konvent von Rheinau um Rechnungsabnahme und vorzeitige Entlassung aus dem Amt gebeten hat. Seiner Bitte wurde stattgegeben, und die Urkunde über seine Einsetzung hat er dem Bischof zurückgegeben. Er schwört «uff dem hailigen evangelie», sich an diese Erklärung zu halten.

Siegel von Nikolaus von Sulz angekündigt.

StAZ J 433, S. 417-419. Abschrift im Codex diplomaticus monasterii Rhenaugiensis, 1771.  
Original: StIA Einsiedeln, Rheinauerarchiv.

**8596**

**1. August 1440**

Bürgermeister und Rat von Sant Gallen antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihr Schreiben wegen der «Feindschaft» [= Himmeli-Fehde], das sie am 30. Juli erhalten haben, und berichten, wie sie daraufhin gestern eine Botschaft zu den Eidgenossen von Appenzell gesandt haben, diese aber erklärt haben, nur mit [Hans von] Rechberg und seinen Helfern zu einer Aussöhnung bereit zu sein, nicht aber mit Himeli und Müller, die sich in ihrem Land eines Mordes schuldig gemacht haben. Weil man mit Appenzell verbündet ist, kann man sich nicht von ihnen trennen, will sich aber dafür einsetzen, dass sich Rechberg von der Unterstützung Himmelis und Müllers lossagt.

StAZ C I Nr. 1626. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.  
Druck: Zellweger I/2 Nr. 309; Regest: UB APP I Nr. 742.

**8597**

**2. August 1440**

Hanns von Rechberg von Hohen Rechberg, der wegen Ülrich Himelli und Hanns Müller eine Feindschaft mit Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und ihren Eidgenossen von Bern, Lutzern, Solottern, Ure, Switz,

Underwalden, Zug, Glarus sowie mit Sant Gallen und Appenzell hatte, erklärt für sich, Himmeli und Müller sowie für seine Helfer, dass er auf Vermittlung von Thüring von Hallwil einen Waffenstillstand abgeschlossen hat, gültig ab 3. August bis Simon und Judas [28. Oktober]. Himmeli und Müller dürfen in dieser Zeit weder in der Eidgenossenschaft noch zu Appenzell oder St. Gallen verkehren. Gefangene sollen freigelassen werden. Für die endgültige Regelung des Konflikts wird ein gütlicher Tag nach Schaffhusen auf den 24./25. August angesetzt.

Rechberg siegelt, auch für Himmeli und Müller.

StAZ C I Nr. 1508. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ C I Nr. 1625 (Überschrift: «Jesus Cristus Marya».)  
Regest: EA II Nr. 224; UB APP I Nr. 743.

**8598**

**2. August 1440**

Gegenbrief von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich zu URStAZ VI Nr. 8597.  
Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1623. Abschrift oder Entwurf, Papier. Überschrift «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8599**

**10. August 1440**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich schreiben an Bürgermeister und Räte von Sant Gallen und informieren sie über den von allen Eidgenossen mit Rechberg ausgehandelten Waffenstillstand, dem die Boten der Eidgenossen heute in Zürich zugestimmt haben (Abschrift in Beilage angekündigt) und über den Rechberg einen entsprechenden Reversbrief ausgestellt hat [URStAZ VI Nr. 8597]. Man hofft auf das Zustandekommen einer umfassenden Aussöhnung, insbesondere aber mit Rechberg, so dass Himelli und Müller ihrer Unterstützung verlustig gehen. Bitte, eine Gesandtschaft nach Appenzell zu schicken, um auch sie zur Zustimmung sowie zur Teilnahme am gütlichem Tag in Schaffhusen zu veranlassen (die eidgenössischen Boten werden im gleichen Sinn an Appenzell schreiben). Auch die Adressaten sollen am Tag teilnehmen.

StAZ C I Nr. 1593. Entwurf, Papier. Überschrift: «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: UB APP I Nr. 744.

**8600**

**15. August 1440**

Hans Boshart, Krämer und Bürger von Zürich, erklärt, dass seine Frau Thorothea Hagnöwer Anteil am Erbe ihres Verwandten Johans Kösclin hat, der für sein Seelenheil und um das seiner Vorfahren dem Prior und Konvent des Augustinerklosters Zürich 120 Rheinische Gulden ab seinen Gütern vermacht hat, wovon seine Frau 30 Gulden Hauptgut - entsprechend 1 1/2 Gulden jährlicher Zins, der erstmals am kommenden Martinstag fällig wird - zu übernehmen hat. Bosshard legt nun Hauptgut und Zins auf die 2 Mütt Kernengeld, die er von den Äckern von Bürgi Irniner im Seveld hat, die an den alten Ötenbach und an die Güter der Frauen von Ötenbach grenzen. Die Ablösung um 30 Gulden ist jederzeit möglich.  
Bosshard siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 322. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8601**

**Konstanz, Kreuzgang des Münsters**

**25. August 1440**

Der Offizial der Konstanzer Kurie fertigt ungefähr zur ersten Stunde auf Bitten von Johannes Murer, Prior des Klosters Rüti (Prämonstratenserorden) und Vertreter von Abt und Konvent eine beglaubigte Abschrift aus eines Transsumpts [URStAZ VI Nachträge Nr. 5863a] einer Urkunde von Papst Johannes XXIII., die Privilegien des Prämonstratenserordens betreffend. Das Transsumpt trägt das Siegel des Ausstellers aus rotem Wachs und an roter Schnur.

Siegel des Offizialats angekündigt.

Zeugen: Ulricus Molitor, Notar, Johannes Glaser und Petrus Kratz, Prokuratoren.

Notarielle Bestätigung durch Johannes Sporer, Kleriker des Bistums Basel, kaiserlicher Notar und geschwo-rener Notar der Konstanzer Kurie.

StAZ B I 278, S. 57-66. Abschrift im Diplomatar von Rütli (um 1441). Latein. (Rahmentext: S. 57 Zeile 12 bis S. 59 Zeile 33 und S. 65 Zeile 30 bis S. 66 Zeile 9.)

Regest: REC IV Nr. 10318.

**8602**

**1. September 1440**

Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss (Predigerorden) verurkunden, dass sie mit Hans von Tüffen ihren Leibeigenen Hãnsli Hug von Rorboss gegen Hãnsli Bùller von Flãch getauscht haben.

Klostertiegel.

StAZ C II 13 Nr. 482. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8603**

**1. September 1440**

Gegenbrief von Hans von Tüffen zu URStAZ VI Nr. 8602.

Hans von Teufen siegelt.

StAZ C IV 2 Schachtel 4 Mappe Töss. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8604**

**Basel**

**7. September 1440**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötelen und Susemberg und Landvogt der Herrschaft von Österrich, verleiht 8 Mütt Kernengeld ab dem Zehnt von Sechen [Seen] und 3 Mütt Kernengeld ab der Vogtei Tegerlen [Dägerlen] an Hanns Hug, Bürger von Winterthur, als Trager zuhanden seiner Frau Elsi Rùtschi, die die Zinsen von ihrem verstorbenen Bruder Rùdi Rùtschi geerbt hat.

Siegel von Hachberg angekündigt.

StAZ F IIa 462, f. 64v-65r. Abschrift im Petershausener Kopialbuch (erstes Viertel 16. Jh.).

**8605**

**11. September (Regula) 1440**

Die Freiherren Hiltprand und Peterman von Raren, Herren im Togkenburg, antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ein Schreiben wegen Uznach und teilen ihnen mit, die Angelegenheit betreffe alle Erben [des Toggenburgers], weshalb sie sich an jene wenden müssen, bevor sie antworten können. Was die Leute von Schmäricon betrifft, so gehören und schwören diese seit jeher zu Uznach.

StAZ A 342 Nr. 6. Original, Papier. Spuren des Verschlussriegels.

**8606**

**17. September 1440**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung ðlrich Bùrer genannt Rùttiner, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Michaelstag fällige Gült von 16 Rheinischen Gulden ab seinen namentlich genannten Gütern für 400 Rheinische Gulden an Hanns Wick von Keiserstül verkauft hat. Bei den Gütern handelt es sich im Einzelnen um 3 Juchart Reben im Rûwental, die an den Chapf und an die Landstrasse grenzen, sowie 4 Mannwerk Wiese und 1 Juchart Acker mit Scheune im Rûwental unterhalb des Weges, die an die Landstrasse grenzen, genannt im Loch, alles Erblehen des Fraumünsters um jährlich 6 Viertel 2 Immi Kernen; ferner um ein Haus Uff Dorff, das an das Haus des verstorbenen Hans Gùrtler grenzt, genannt zum Otter [Wacht Auf Dorf 34], ein Haus hinter der Metzg, das an das Hans von Rùdi Müller, die Hogergasse und an den See grenzt [Wacht Neumarkt 20] und um ein Haus in

Zürich in der Hogergasse, das an das Haus von Hegnöwer grenzt, genannt zur roten Kappe [Wacht Neumarkt 7]. Die drei Häuser sind Eigengut von Bürer, weshalb er den Verkauf auch durch den Rat von Zürich verurkunden liess.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Lienhart Frieß, Amtmann des Fraumünsters, und Hans Fuß, Bürger von Zürich.

Dorsualvermerk betreffend Zahlungen von 100 und zweimal 50 Gulden an [Johanniter]bruder Hanss Wittlich in den Jahren 1440, 1442 und 1443.

StAZ C II 2 Nr. 337. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8607**

**18. September 1440**

Schultheiss und Rat von Bern schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich, ihre Eidgenossen, und bitten sie, von Junker Hiltprand von Raren, ihrem Mitbürger, nicht weiter die Überlassung von Schloss Utznang zu fordern, und die Leute von Smerikon dem Raron und seinem Bruder [Petermann] schwören zu lassen, oder andernfalls den Konflikt gemäss dem gemeinsamen Bund [URStAZ V Nr. 6546] auszutragen. (Hiltbrand von Raron war, auch im Namen seines Bruders, bei Bern vorstellig geworden, nachdem er von Zürich ein Schreiben mit entsprechenden Forderungen erhalten hatte; vgl. auch a. a. O. VI Nr. 8605.)

StAZ A 241.1 Nr. 11. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8608**

**19. September 1440**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass ihr Mitbürger Johans Schwend der Jüngere für sein Seelenheil und das seiner Vorfahren nach dem neuen Gesetz den Kaplänen des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei in der Stadt Zürich jährliche Zinsen von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab der Zigerschaft [= Abgabe der Gremper], von 15 Schilling Zürcher Pfennig ab der Suterschaft [= Abgabe der Schuhmacher] und von 2 Viertel Kernengeld ab dem Turm von Ratsherr Johans Schwend dem Älteren [Wacht Linden 120], rückkaufbar um 10 Gulden, vermacht hat. Die Kapläne sollen dafür die Jahrzeit von Schwend und seiner verstorbenen Frau Anna Manesse begehen. Die Aussteller geben ihre Zustimmung. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1440.

Plicavermerk: Presentibus [Jakob] Schwartzmurer, Johans Meiss.

Dorsualvermerk betreffend Ablösung des Zinses von 15 Schilling durch Rüdolff Kloter im Namen der Schuhmacherzunft am 18. März 1540.

StAZ C II 1 Nr. 607. Original, Pergament. Siegel hängt, zerbrochen.

**8609**

**5. Oktober 1440**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Ratsherr Johans Schwend, Ritter, und Hanns Graf, Schuhmacher und Bürger von Zürich, um eine Gült von 2 Stuck Kernengeld (die Schwend gemäss Gantbrief [URStAZ VI Nr. 8333] für 40 Rheinische Gulden und 3 Pfund Zürcher Pfennig in Tübendorff vor dem Gericht ab einer Gült von 6 Stuck Geld gekauft hat, welche dem verstorbenen Jekly Venner von Dübendorf ab dem Hof gehörte, den er und sein Bruder Heini Venner vom ebenfalls verstorbenen Fridrich Stigel gekauft hatten), dass Graf die Gült zu entrichten hat, weil er (nach Schwend und ebenfalls auf der Gant in Dübendorf) den überschüssigen Ertrag («übernutzen») des Hofes gekauft hat, und weil die 2 Stuck von Schwend Vorrang vor allen anderen Zinsen haben. - Graf hatte vergeblich argumentiert, er habe den überschüssigen Ertrag zwar gekauft, aber der Hof sei ihm noch nicht gezeigt worden und er wisse noch nicht, welche Äcker dazu gehörten. - Auf Bitte von Schwend wird eine Urkunde ausgestellt.

Kleines Stadtsiegel.

Dorsualvermerk von gleicher Hand: «Herr Johans Schwend, Ritter».

StAZ W I 1 Nr. 25. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschriften: StAZ G I 1 Nr. 11, f. 4r (um 1550) und G I 153, f. 198r-v (Urbar des Studentenamts, 1541).

**8610**

**9. Oktober 1440**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Heini Toggwiler von Bönstetten und Itta Toggwiler, die Frau von Herman Bischoff, Gürtler von Zürich, 4 Juchart Acker am Silveld, die an die Umzäunung der Mülbachin und an das Gut der Kirche Sant Annen grenzen, als Eigen für 100 Rheinische Gulden an Hanns Haller von Rieden verkauft haben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1440.

Plicavermerk: Presentibus Heinrich Effinger, [Johans] Meiger, schumacher.

StAZ Regestenkartei Privatbesitz. Original, Pergament; Siegel fehlt. Privatbesitz (ehemals A. Bockhorn, Zürich-Albisrieden).

**8611**

**13. Oktober 1440**

Ulrich von Schinen verurkundet, dass sich seine Leibeigene Margreth Lang von Cappel, die Frau von Rudi Tierlisperger von Dikbüch, für 15 Rheinische Gulden losgekauft hat. Sie gehört jetzt wie ihr Mann Rudolf von der Breitenlandenber.

Schienen siegelt.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 26. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8612**

**23. Oktober 1440**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat («rätt und burger, die man nempt die zweyhundert oder der gross rät») der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss, Räte, Grossen Rat und ganze Gemeinde der Stadt Bern und mahnen sie, die Schwyzer zu veranlassen, der von Lutzern, Ure, Unterwalden und Zug mündlich und schriftlich ergangenen Mahnung nachzukommen, die Bundbriefe zu beachten andernfalls man der Gegenseite beistehen will [vgl. URStAZ VI Nr. 8529-8531]. Entsprechende Mahnungen sind auch an die übrigen Orte ergangen. Für die Antwort setzt man auf den 29./30. Oktober einen Tag nach Luzern an. - Ausführliches Referat der Vorgeschichte (Beratung und Annahme der erwähnten, auch an Zürich ergangenen Mahnung durch den Grossen und Kleinen Rat und anschliessend durch die versammelte Gemeinde unter Vorbehalt der Annahme auch durch Schwyz; Beitritt zur Mahnung durch Bern, das nicht im selben Bund miteingeschlossen ist, mittels mündlicher Zusage; Annahme der Mahnung auch durch die Schwyzer, was dann aber durch ihr Verhalten - insbesondere ihre Mahnung an Bern um militärische Hilfeleistung - wieder in Frage gestellt wurde). - Die Mahnung der Zürcher bezieht sich auf die mündliche Zusage Berns sowie auf den Bund [von 1423, vgl. a. a. O. V Nr. 6546], den man ewig zu halten geschworen hat. Ausserdem wird die Rechtmässigkeit der Schwyzer Mahnung an Bern um militärische Hilfeleistung gegen Zürich [StA Schwyz, Urk. Nr. 441 (21. Oktober 1440)] bestritten, u. a. weil die Bünde älter sind als die Landrechte der neuen Landleute von Schwyz, um die sich der ganze Konflikt dreht.

StAZ C I Nr. 1585 und zu Nr. 1585. Abschrift, Papier. 2 Doppelblätter.

**8613**

**23. Oktober 1440**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich mahnen mutatis mutandis gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8612 Schultheiss, Rat, Grossen Rat und Gemeinde von Lutzern. (Die Mahnung bezieht sich auf das Mahnschreiben Luzerns [a. a. O. VI Nr. 8529] sowie auf die gemeinsamen Bünde, die man ewig zu halten geschworen hat.)

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ A 29.1 Mappe 3. Entwurf (mit Ergänzungen von Stadtschreiber Michael Stebler), Papier, mit Überschrift «Jesus Cristus Marya».

**8614**

**24. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben an Bischof Cünrat von Chur oder seinen Statthalter sowie an Dompropst, Dekan und Kapitel des Stifts Chur, ihre Mitbürger, und mahnen sie nach Konsultation des Burgrechtsbriefs [von 1419, vgl. URStAZ V Nr. 6322], ihnen im Konflikt mit Switz und Glarus beholfen zu sein und zur Unterstützung von Hauptmann und Landleuten des Landes ob dem Wallense, ihrer Bürger, umgehend militärisch auszuziehen.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1594. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.  
Von gleicher Hand wie URStAZ VI Nr. 8619.

**8615**

**24. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8614 an Werkmeister, Ammann, Räte und Bürger der Stadt Chur, ihre Bürger.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1595. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.  
Von gleicher Hand wie URStAZ VI Nr. 8617.

**8616**

**24. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8614 an Vögte, Amtleute, Richter und Kommune zu Burgúnn [Bergün] sowie an alle, die ihnen und dem Gotteshaus Chur angehören, ihre Bürger.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1596. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

**8617**

**24. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8614 an Vögte, Amtleute, Richter und Kommune Oberthalbsteins sowie an alle, die ihnen und dem Gotteshaus Chur angehören, ihre Bürger.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1597. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

**8618**

**24. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8614 an Vögte, Amtleute, Richter und Kommune zu Schams sowie an alle, die ihnen und dem Gotteshaus Chur angehören, ihre Bürger.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1598. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

**8619**

**24. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie in URStAZ VI Nr. 8614 an Vögte, Amtleute, Richter und Kommune von Tumlâschg sowie an alle, die ihnen und dem Gotteshaus Chur angehören, ihre Bürger.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1599. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

**8620**

**25. Oktober 1440**

Hans Vischer, dem der verstorbene Junker Heinrich von Rûmlang vor einiger Zeit erlaubt hat, nach Waltzhût zu ziehen und der dort eine ungenossame Ehe eingegangen ist, gelobt dessen Söhnen Junker Ûrich, Heinrich und Dietherich von Rûmlang als Leibeigener, dass er seine Ehefrau genoss machen, Leib und Gut nicht entfremden und keinen anderen Schirm suchen sowie in allen Dingen gehorsam sein will. Auch will er, wenn sie es verlangen, innert Monatsfrist mit Leib und Gut sowie Kindern nach Kadelburg ziehen und bei Missachtung eine Busse von 100 Rheinischen Gulden zahlen.

Auf seine Bitte siegelt Junker Hamman von Offtringen.

StAZ C I Nr. 3229. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8621**

**28. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss, Rat und Gemeinde von Lucern und mahnen sie - nachdem sie sie bereits zwei Mal gemahnt haben, sie gegenüber Switz und Glarus zu schirmen, und nachdem nun Letztere gegen Zürich militärisch ausgezogen, ihre Bürger geschädigt und Leute, die ihnen verbunden sind, eingenommen haben - ein drittes und letztes Mal, Schwyz und Glarus zur Wiedergutmachung und Rückgabe anzuhalten und für Bestrafung zu sorgen.

Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

Dorsualnotiz: «Coppa der dritten manung als die von Lutzern gemant sind, das glich Ure, Underwalden [folgt durchgestrichen: und Zug].»

StAZ C I Nr. 1587. Abschrift, Papier.

**8622**

**28. Oktober 1440**

Bürgermeister, Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie an Luzern [vgl. URStAZ VI Nr. 8621] an Ammann und Rat der Stadt und des Amts Zug [statt durchgestrichen: Ammann, Rat und Gemeinde von Zug].

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 1591. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.  
Teildruck: UB ZG I Nr. 848.

**8623**

**30. Oktober 1440**

Bürgermeister, Rat und Grosser Rat der Stadt Zürich schreiben an Ammann, Rat und Landleute des Landes Appenzell, ihre Bürger [statt durchgestrichen: Eidgenossen], und berichten, wie sie gestern erfahren haben, dass Graf Heinrich von Montfort, Herr zu Tettngang, Graf Heinrich von Sangans, Freiherr Albrecht von Sax, der [Herr] von Brandiss und Graf Hug von Pfannenbergs Zürichs Bürgern im Oberland abgesagt und sie überfallen haben. Gleichzeitig wird Zürich von den Leuten im Turtal, im Nekertal, im Sant Johansertal, von Utznang und im Gastal sowie von Wil und von Bös Beringer von Landenberg bekriegt. Vorstösse finden aber auch in der Gegend von Wil statt. Nach Konsultation des Burgrechtsbriefs [von 1411, vgl. URStAZ VI Nachträge Nr. 5722a] mahnen sie die Adressaten, ihnen beholfen zu sein namentlich gegen Wil und Beringer

von Landenberg, womit auch verhindert werden soll, dass fremde Leute und «sunder der adel» von den Feinden ins Land gebracht werden. Bitte um Antwort, nachdem die frühere Antwort unklar war.

Dorsualnotiz: «Die ander manung so den Appenzell ist beschechen.»

StAZ C I Nr. 1592. Entwurf, Papier. Überschrift: «Jesus Christus Maria».

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Druck: UB SG V Nr. 4263; Teildruck: UB APP I Nr. 749.

**8624**

**2. November 1440**

Tschachtlan Claus Bõmer und seine Mitgesellen von Sanen, die zu ihren Eidgenossen von Swytz ausgesandt worden sind, erklären Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich, dass sie ihre Feinde sein wollen.

Auf Bitten der Aussteller siegelt Ulrich Vasnacht, Vogt zu Einsiedeln.

Dorsualnotiz betreffend Erhalt der Absage am 3. November «frü umb die x stund».

StAZ C I Nr. 1613. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels. Hand des Schwyzer Landschreibers Hans Fründ.

Entwurf: StA Schwyz, Urk. Nr. 444 (ebenfalls Hand von Fründ).

Druck: RQ Bern Landschaft III S. 60 (nach dem Entwurf).

**8625**

**3. November 1440**

Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Wil im Thurgõw erklären Bürgermeister, Rat, Grosse Rat und den Bürgern der Stadt Zürich, dass sie im Konflikt mit Ammann, Räten und Gemeinde von Switz zusammen mit ihren Helfern Zürichs Feinde sein wollen.

Sekretsiegel der Stadt Wil.

StAZ C I Nr. 1611. Original, Pergament. Siegel unten aufgedrückt. Von gleicher Hand wie URStAZ VI Nr. 8626 und 8627.

Abschrift (undatiert): StA Schwyz, Urk. Nr. 448.

Druck: UB SG V Nachträge S. 1062f. (nach der Abschrift).

**8626**

**3. November 1440**

Die Freiherren Hilttbrand und Peter von Raren, Gebrüder, Herren zu Toggenburg, erklären Bürgermeister, Rat, Grosse Rat und den Bürgern der Stadt Zürich, dass sie im Konflikt mit Ammann, Räten und Gemeinde von Switz zusammen mit ihren Helfern Zürichs Feinde sein wollen.

Petermann von Raron siegelt für beide.

StAZ C I Nr. 1614. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

**8627**

**3. November 1440**

Bernhartt Schenck von Landegg, Gerwig Peyer, Paulus Bûchsenmeister, Hans Wild, Hans Frâvel, Hans am Reyn und Heini Herr erklären Bürgermeister, Rat, Grosse Rat und den Bürgern der Stadt Zürich, dass sie im Konflikt mit Schultheiss, Räten und Bürgern von Wil im Thurgõw Helfer der Letzteren und Feinde Zürichs sein wollen.

Auf Bitten der Aussteller, die keine eigenen Siegel haben, siegelt Beringer von Landenberg von Griffense.

StAZ C I Nr. 1609. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.



8628

4. November 1440

Hauptmann, Räte und Bürger der Stadt Zürich, die im Feld liegen, schreiben an Ammann, Hauptmann, Venner und Söldner des Landes Ure, die ebenfalls im Feld liegen, und zeigen sich über die von ihnen erhaltene Absage erstaunt, nachdem man sie vier Mal gemahnt und sich stets zur Befolgung der von den Eidgenossen ergangenen Mahnung bereit erklärt hat. Auch dass man Wein, der den Angehörigen von Switz gewachsen ist, geraubt haben soll, ist unwahr. Zur Klärung der Frage, wer die Mahnung gebrochen hat, ist man gerne bereit, vor Vertreter von Bern, Lutzern, Solotern, Unterwalden, Zug und Uri zu kommen, hofft aber jedenfalls aufgrund der Zusagen, die die Boten Zürichs im Urnerland und in Luzern erhalten haben, dass sie nichts Feindliches unternehmen.

Siegel von Rüdolf Stüss, Ritter und Hauptmann der Zürcher, angekündigt.

StAZ C I Nr. 1588. Abschrift, Papier.

8629

9. November 1440

Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Bern schreiben an Bürgermeister, Räte und Bürger der Stadt Zürich und begrüssen das heute früh erhaltene Angebot Zürichs, im Konflikt mit Switz alle Streitfragen ihnen zum Entscheid zu übertragen. Bedauern, dass sich Zürich die früheren Vermittlungsbemühungen des Papstes, des Konzils, der [Reichs]städte, der Eidgenossen sowie Berns nicht mehr zu Herzen genommen hat. Man will den Hauptleuten, Vennern und Räten, die mit dem Stadtbanner im Feld liegen, entsprechende Mitteilung machen.

StAZ C I Nr. 1583. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

8630

Sargans

11. November 1440

Graf Heinrich von Werdenberg, Herr zu Sangans, sagt Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich wegen den von ihnen verübten Gewalttätigkeiten sowie als geschworener Landmann seiner «guten Freunde» von Schwitz und Glariss, die Zürich bekriegen, für sich und seine Helfer offene Feindschaft an.

Graf Heinrich siegelt.

StAZ C I Nr. 1600. Original, Papier. Reste des unten aufgedrückten Siegels.

8631

11. November 1440

Rüdolff von Luternow und Bernhart von Bütikon sagen Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich auf Mahnung von Schultheiss und Rat von Bern, ihren gnädigen Herren, die mit Zürich in Feindschaft geraten sind, für sich und ihre Helfer Feindschaft an.

Für die Aussteller siegelt Henmann von Rüsegg.

StAZ C I Nr. 1601. Original, Papier. Spuren des unten aufgedrückten Siegels.

8632

[vor 15. November 1440]

Die Freiherren Thoman und Hans von Falkenstein, Gebrüder, Herren zu Varnsperg und zu Gösigen und Landgrafen im Sissgöw, erklären Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich, dass sie im Konflikt mit Switz auf Mahnung ihrer Herren von Bern, die in den Konflikt miteinbezogen sind, als Bürger von Bern zusammen mit ihren Helfern Zürichs Feinde sein wollen.

Hans von Falkenstein siegelt (auch für seinen Bruder).

Dorsualnotiz betreffend Erhalt der Absage am 15. November «zwüschent xj und xij umb den mitten tag».

StAZ C I Nr. 1605. Original, Papier. Spuren des unten aufgedrückten Siegels.

**8633**

**15. November 1440**

Rüdolff der Ältere, Burkart und Rüdolf der Jüngere von Hallwil erklären Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich, dass sie im Konflikt mit Schwiz auf Mahnung ihrer gnädigen Herren von Bern, die mit Zürich in Feindschaft geraten sind, als Bürger von Bern zusammen mit ihren Helfern Zürichs Feinde sein wollen.  
Die drei Hallwiler siegeln.

StAZ C I Nr. 1604. Original, Papier. Ein Siegel unten aufgedrückt, von den beiden anderen nur noch Spuren vorhanden.

**8634**

**15. November 1440**

Albrecht von Rinach sagt Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich im Konflikt mit Swicz auf Mahnung seiner gnädigen Herren von Bern, die mit Zürich in Feindschaft geraten sind, für sich und seine Helfer Feindschaft an.  
Albrecht von Rinach siegelt.

StAZ C I Nr. 1603. Original, Papier. Reste des unten aufgedrückten Siegels.  
Von gleicher Hand wie URStAZ VI Nr. 8635.

**8635**

**15. November 1440**

Rüdolf von Baldegg sagt Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich im Konflikt mit Schwiz auf Mahnung seiner gnädigen Herren von Bern, die mit Zürich in Feindschaft geraten sind, für sich und seine Helfer Feindschaft an.  
Rudolf von Baldegg siegelt.

StAZ C I Nr. 1606. Original, Papier. Spuren des unten aufgedrückten Siegels.  
Druck: Theodor von Liebenau, Urkundliche Geschichte der Ritter von Baldegg und ihres Stammschlusses, Luzern 1866, Beilage 2.

**8636**

**15. November 1440**

Abrecht (sic) von Mülinen sagt Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern der Stadt Zürich im Konflikt mit Schwiz auf Mahnung seiner gnädigen Herren von Bern, die mit Zürich in Feindschaft geraten sind, für sich und seine Helfer Feindschaft an.  
Albrecht von Mülinen siegelt.

StAZ C I Nr. 1608. Original, Papier. Reste des unten aufgedrückten Siegels.

**8637**

**15. November 1440**

Freiherr Thüring von Arburg, Herr zu Schenckenberg, erklärt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich, dass er - nachdem Schultheiss, Rat und Bürger von Bern mit Zürich in Feindschaft geraten sind -, als Bürger von Bern zusammen mit seinen Helfern Zürichs Feind sein will.  
Thüring von Aarburg siegelt.  
Dorsualnotiz betreffend Erhalt der Absage am 16. November «uff die vj stund vor mittem tag».

StAZ C I Nr. 1602. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

8638

15. November 1440

Ludwig und Baltisar Effinger erklären Bürgermeister, Räten und Bürgern der Stadt Zürich, dass sie zusammen mit ihren Helfern Zürichs Feinde sein wollen, zum einen weil sie in die Feindschaft Zürichs mit Schultheiss, Rat und Bürgern von Bern, ihren gnädigen Herren, mit eingeschlossen sind, vor allem aber wegen der in vergangenen Jahren und gegenwärtig durch Zürich erlittenen Schädigungen an ihrem Besitz zu Regensperg (Niederbrennen des Hauses Regensberg; Raub eines Gartens sowie von Korn und Zinsen). Ludwig Effinger siegelt (auch für Balthasar).

Dorsualnotiz betreffend Erhalt der Absage am 16. November «uff die vj stund vor mittem tag».

StAZ C I Nr. 1610. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

8639

Zürich

16. November 1440

Johannes Fietz, Kleriker des Bistums Konstanz und kaiserlicher geschworener Notar, stellt um die Mittagsstunde im Wohnhaus von Johannes Stephani, Kanoniker der Abtei Zürich, Uff Dorff auf Ersuchen von Jacobus de Cham, geschworener Schreiber des Rates der Stadt Zürich, ein Vidimus aus eines ihm vorgelegten Schreibens von Schultheiss und Rat der Stadt Luzern [URStAZ VI Nr. 8529; im Wortlaut inseriert], den Konflikt zwischen Zürich und den Talleuten von Switz betreffend, in dem auch Vertreter der schwäbischen Städte vermittelt haben.

Zeugen: Johannes Stephani, Kanoniker der Abtei Zürich, und Heinricus Risplin, Notare, sowie Heinricus Meyer, Mehlmacher, und Johannes Keller von Dernatingen aus den Bistümern Konstanz bzw. Speyer.

StAZ C I Nr. 490. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).

8640

Zürich

16. November 1440

Johannes Fietz stellt wie in URStAZ VI Nr. 8639 ein Vidimus aus eines Schreibens von Ammann, Rat und Talleuten «vulgo lantlütten ze Underwalden ob und nid dem Kernwald» [a. a. O. VI Nr. 8530; im Wortlaut inseriert].

StAZ C I Nr. 491. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).

8641

Zürich

16. November 1440

Johannes Fietz stellt wie in URStAZ VI Nr. 8639 ein Vidimus aus eines Schreibens von Ammann, Rat und Bürgern von Stadt und Amt Zug [a. a. O. VI Nr. 8531; im Wortlaut inseriert].

StAZ C I Nr. 492. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 160).  
Teildruck: UB ZG I Nr. 849.

8642

18. November 1440

Bürgermeister, Räte und Gemeinde der Stadt Zürich schreiben an Hauptleute, Venner und Gemeinde des Landes Underwalden ob und nid dem Kernwald, die im Feld liegen, und berichten, wie die von Switz, von Glarus, der [Herr] von Raren, die von Wil und Beringer von Landenberg gegen sie Krieg führen, während Vertreter der Adressaten und der übrigen Eidgenossen zu vermitteln versuchen. Im Rahmen dieser Vermittlung machte Zürich Rechtgebote auf Vertreter der Eidgenossen von Städten und Ländern von Bern, Lutzern, Solotern, Ure, Underwalden und Zug (alternativ auch ohne Solothurn); auf Schultheiss, Grossen oder Kleinen Rat von Bern; auf Ritter Rüdolff Hoffmeister, Schultheiss, Ritter Heinrich von Bùbenberg, Ûlrich von Erlach und Rüdolff von Ringeltingen, alle vier gemeinsam oder einzeln; auf den Rechtsweg gemäss der Bünde, falls die Eidgenossen dies beschliessen; auf den Römischen König, seinen Landvogt oder eine vom König bestimmte Instanz; auf eine Reichsstadt nach Wahl im ganzen deutschen Land. Trotz diesen Rechtgeboten und trotz Zustimmung Zürichs zu der in einem Nottel niedergeschriebenen Verständigung der Ver-

mittler [vgl. EA II Nr. 232] fahren die Gegner fort, sie zu schädigen, weshalb man die Adressaten mahnt, diese anzuweisen, aus dem Feld abziehen, die unrechtmässig eroberten Gebiete zurückzugeben und auf eines der Rechtgebote einzutreten. Man hofft, dass die Adressaten dies als redlich empfinden, zumal ein solches Angebot selbst ein Christ von einem Heiden aufnehmen würde. Andernfalls müsste man durch das ganze Reich klagen, dass man kein Rechtsverfahren erhält, was der Eidgenossenschaft doch nicht geziemt. Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1589. Abschrift, Papier.

**8643**

**18. November 1440**

Bürgermeister, Räte und Gemeinde der Stadt Zürich schreiben gleichlautend wie an Unterwalden [vgl. URStAZ VI Nr. 8642] an Hauptleute, Venner und Gemeinde von Stadt und Amt Zug, die im Feld liegen. Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1590. Abschrift, Papier.  
Teildruck: UB ZG I Nr. 850.

**8644**

**22. November 1440**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich nehmen 175 namentlich genannte Bewohner der Stadt sowie (als Ausburger) 479 namentlich genannte Bewohner der Landschaft kostenlos ins Bürgerrecht auf, weil sie sich im Krieg bewährt haben («gratis ... quia viriliter se habuerunt in guerris et litigiis dominorum Thuricensium»; vgl. Bürgerbuch f. 7v-8r Nr. 96-105, f. 19r Nr. 264-274, f. 36r-38r Nr. 573-642, f. 64v Nr. 868-870, f. 76r Nr. 914-918, f. 88v Nr. 992-995, f. 156v-165r Nr. 2276-2633, f. 212r-213r Nr. 3541-3564, f. 232v Nr. 3768-3772, f. 243r-v Nr. 3879-3884, f. 257v-258r Nr. 4063-4076, f. 265v Nr. 4119, f. 281r-v Nr. 4209-4221, f. 303r-305r Nr. 4592-4662, f. 325v Nr. 4751-4753, f. 360v-362r Nr. 5043-5096, f. 378v Nr. 5346-5355).

StAZ X 172:1. Zeitgenössische Einträge in dem 1430/35 von Stadtschreiber Michael Stebler neu angelegten Bürgerbuch der Stadt Zürich (Transkription; Original: StadtA Zürich, III.A.1.) .  
Vgl. Koch, Neubürger S. 270f., 290 (tabellarische Übersichten), 308 (Karte).

**8645**

**30. November 1440**

Propst Matheus Nithart, [Lehrer] geistlichen Rechts, und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkunden, dass sie mit dem Spitalmeistern und den [beiden] Pflegern des Spitals in Zürich vereinbart haben, aus praktischen Gründen («kumlicheit») zwischen ihrem Hof zum Vallenden Brunnen (der jährlich auf Martinstag 1 Mütt bzw. im dritten Jahr 3 Viertel Kernen gilt) und dem Spitalhof, genannt Filantzhof, jeweils 11 Juchart Acker zu tauschen. Sekretsiegel angekündigt.

StAZ W I 1 Nr. 2444. Insert in Vidimus vom 7. Januar 1538, ausgestellt auf Begehren von Vertretern der Gemeinde Unterstrass.

**8646**

**Luzern**

**1. Dezember 1440**

Heinrich von Bübenberg, Ritter, Ulrich von Erlach, Edelknecht, Rüdolf von Ringoltingen und Hans von Müllern von Bern, Schultheiss Peterman Goltsmit, Ammann Ulrich von Hertenstein, Edelknecht, Wernher Keller und Hans von Wil von Lutzern, Altamann Heinrich Arnolt und Erni Schick von Ure, Ammann Claus von Einwil und Altamann Hans Müller von Unterwalden ob dem Kernwald, Altamann Hans Mettler von Unterwalden nid dem Kernwald, Ammann Jost Spiller und Erni Eberhart von Zug verurkunden im Konflikt zwischen Bürgermeister, Grossem und Kleinem Rat sowie Bürgern der Stadt Zürich einerseits und Ammann, Räten und Landleuten der Länder Switz und Glarus anderseits die zuvor im Feld ausgehandelte und in Nottelform verfasste «Richtung» [vgl. EA II Nr. 232]. (Eingangs Rekapitulation der Vorgeschichte: Scheitern früherer Vermittlung und Ausbruch der Kampfhandlungen; Klagen der Schwyzer we-

gen Handlungen der Zürcher gegen die Bundbriefe, namentlich Sperrung der Reichsstrassen und der Versorgung, Burgrecht mit den Leuten im Oberland ob dem Walense von Graf Heinrich von Werdenberg, Herr zu Sargans und Schwyzer Landmann, und Gebot in der Kirche Meils [Mels], diesem den Gehorsam zu verweigern; Verweigerung des Rechtswegs gemäss den geschworenen Bundbriefen durch Zürich, deswegen Hilfsbegehren der Schwyzer an die übrigen eidgenössischen Orte, die dem Begehren nachkommen und mit Truppen ausziehen; dann im Feld Rechtgebot der Zürcher, u. a. auch uneingeschränkt gemäss den Bündnen [URStAZ VI Nr. 8642], dadurch «gehorsam» geworden, womit Kriegsgrund hinfällig.) Der Friedensvertrag [sogeannter Kilchberger Friede] umfasst namentlich folgende Punkte:

- Schwyz und Glarus behalten auf «ewig» alles, was sie oberhalb des Walensees erobert und den Zürchern abgenommen haben. Hinsichtlich Schloss Flums bleiben die Rechte des Gotteshauses Chur und des gegenwärtigen Pfandinhabers gewahrt, doch soll das Schloss gegen Schwyz und Glarus nichts Feindliches unternehmen. Vorbehalten bleiben auch die 2000 Gulden, die die Sarganserländer den Zürchern schulden; sie sollen diese Schuld ablösen.

- Schwyz allein behält auf «ewig» Land und Leute zu Pfeffikon, Wolrûw, Hurden und Uffnow; was sie auf derselben Seeseite bis an die March und bis an ihre Landesgrenze besitzen, darf ihnen Zürich ebenfalls nicht mehr streitig machen.

- Zürich hat Schwyz oder seinen Landleuten um alle strittigen Fragen bedingungslos gemäss dem Schiedsgerichtsartikel der Bünde im Gotteshaus Einsideln zu Recht zu stehen; das Gleiche gilt auch umgekehrt. Ausgenommen bleibt die Kostenfrage, die gemäss dem zu Luzern gefällten Spruch [URStAZ VI Nr. 8077] zu behandeln ist [vgl. a. a. O. VI Nr. 8672].

- Zürich darf die Lebensmittelversorgung von Schwyz und Glarus in keiner Weise beschränken, ausgenommen fremder Wein, von dem nur Elsesser, Brissgöwer und welscher Wein durch die Stadt geführt werden darf. Als Richtschnur gelten die Verhältnisse vor Ausbruch der Feindseligkeiten.

- Die Schwyzer und ihre Helfen sollen ihre Truppen abziehen. Die den Zürchern abgewonnenen Gebiete [d. h. die Herrschaft Grüningen] haben sie aus Freundschaft und auf entsprechendes Bitten bereits den Bernern übergeben, die darüber verfügen können. Die Bewohner sind aus dem Schwyz geleistetem Eid zu entlassen. Hiervon ausgenommen bleiben das Oberland, Pfäffikon, Wollerau, Hurden und die Ufenau.

- Die Eroberungen des Herrn von Raren und der Leute von Wil sind, soweit sie ohne Beteiligung von Schwyz und Glarus erfolgten, in den Friedensschluss nicht einbezogen. Die Schwyzer wollen sich aber bei ihren Landleuten für die Rückgabe einsetzen, andernfalls wird Zürich auf den Rechtsweg verwiesen [vgl. URStAZ VI Nr. 8662].

- Zürich hat auf alle Rechte an Wediswil, das Graf Hug von Montfort, Meister des Johanniterordens, gehört, zu verzichten, ausgenommen Steuern, Zinsen und Gülden. Neutralisierung der Herrschaft Wädenswil.

- Hinsichtlicher der Angehörigen der Familie Netstaler wird auf eine von den eidgenössischen Gesandten gesondert ausgehandelte Richtung verwiesen. Nach Zahlung der Zürich geschuldeten 1100 Gulden soll den Netstalern aller Besitz zurückgegeben werden.

- Alle Mahnschreiben sind als ungültig zu betrachten und auszuliefern.

Bubenberg, Ringoltingen, Goldschmid, Hertenstein, Keller, von Wil, Arnolt, Mettler, Spiller und Eberhart siegeln. Zürich, Schwyz und Glarus, die (auch für ihre Nachkommen) auf «ewig» die Einhaltung des Friedensschlusses geloben, siegeln mit dem Stadt- bzw. dem Landessiegel. - Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt.

Dorsualregist von Stadtschreiber Hans Escher (um 1550): «Gmeiner bricht im Zürich krieg gemacht, darinn Wedischwil halb ouch etwas abgeret ward, 1440.»

StAZ C I Nr. 1538. Original, Pergament. 13 Siegel hängen.

Abschriften: StAZ C I Nr. 1584, A 29.1 Mappe 3, A 150.1 Nr. 13, B III 3, f. 128r-136v und X 106 S. 101-111

(Weisses Buch von Sarnen; Fotokopie); Transsumpt in URStAZ VI Nr. 8674; Teilabschrift: StAZ A 150.1 Nr. 14.

Druck: EA II Beilage Nr. 12; Tschudi, Chronicon X S. 340-348 (beide nach der Zweiausfertigung im StA Luzern, Urk 56/1086); Regest: Weisses Buch S. 83 Nr. 11.

**8647**

**4. Dezember 1440**

Rüdger zer Lachen von Tachbhain sitzt in Dachsen im Namen der Vögte von Louffen öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hans Strobel von Dachsen und seine Frau Älli Jungkher einen jährlich im Herbst «so man zü Tachbhain winmet» fälligen Zins von 1/2 Saum jungem Wein Schaffhauser Mass in Geld ab ihrem

Weingarten von 1/2 Juchart in Dachsen, hinter dem Garten zwischen den Weingärten von Knechthans und von Eberhart gelegen, sowie ab ihrem Acker und ihrer Wiese in Tachblöchern, zwischen den Gütern von Junker Ulrich von Gachnang und von Merk gelegen, für 11 Pfund Haller Schaffhauser Währung an Johannes Vitter von Schaffhusen (der anwesend ist) verkauft haben. Das Recht des Wiederkaufs bleibt vorbehalten. Der Weingarten ist bereits mit einem Zins von 1 Schilling Haller belastet.

Erbetener Siegler: Junker Hans von Fulach, [einer der Vögte von Laufen].

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Laufen-Uhwiesen, I A 7 (Pergament, Siegel hängt, beschädigt).

**8648**

**7. Dezember 1440**

Elbbetha von Sant Johann, Äbtissin des Gotteshauses Wurmspach, verurkundet, dass Margretha Reber, Bürgerin von Zürich, die eine Gült von 4 Pfund Pfennig hat [vgl. URStAZ VI Nr. 7602] ab dem Haus zu Nüwmärkt, das an das Haus von Hans Gräf und an das der Aklin grenzt [Wacht Neumarkt 71] und das ein Erblehen des Klosters Wurmsbach um einen Zins von 7 Schilling Pfennig ist, 2 Pfund von dieser Gült, fällig auf die [vier] Fronfasten mit je 10 Schilling, durch ihren Rechtsbeistand Ulrich Bachmeyer, Bürger von Zürich, für 44 Pfund Zürcher Pfennig an Margx Röibel, Tuchhändler und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Die Äbtissin siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 323. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 291, Teil 1, f. 89r-v (Güldenbuch des Predigerklosters, 1519).

**8649**

**Konstanz**

**29. Dezember 1440**

**(Donnerstag nach Weihnachten «des jares alz man anfieng zalen 1441 jare»)**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötelen und Susemberg und Landvogt der Herrschaft von Österreich, verleiht den halben Zehnt von Stadel, ein Lehen der Herrschaft Österreich, von Amtes wegen und unter Verwendung eines alten Lehensbriefs, an Jos Berger, Stadtschreiber von Winterthur, als Trager zuhanden von Leutpriester und Pfrundherren des Gotteshauses auf dem Heiligenberg bei Winterthur, welche den Zehnt vom verstorbenen Heinrich Büchorn und seinem Sohn Heinrich geerbt haben [vgl. URStAZ VI Nr. 8539]. Die Verleihung ist zu erneuern, wenn die Herrschaft Österreich [d. h. der Herzog] «zû lande kommen wurde».

Hachberg siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 319. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 466, f. 225r-226r (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

**8650**

**31. Dezember 1440 (Silvester «1441»)**

Caspar von Bonstetten verleiht Hanns Hürtzel, Bürger von Rappreswil, als Trager seiner Stiefmutter Margaret Toubenstein, der Witwe von Welti Hürtzel, die Rechte am Hof Ötigshusen zu Sultzbach (der 5 1/2 Stuck Zürcher Mass gilt), die sie von ihrem verstorbenen Bruder Gerung Töbenstein geerbt hat, und zwar so, wie wenn sie ein Mann oder ein Knabe wäre.

Bonstetten siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 405. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8651**

**[um 1440]**

Detaillierte Auflistung der Zolltarife in Kloten (Abschrift von URStAZ V Nr. 6899).

StAZ C I Nr. 1894.3. Abschrift, Papier. Fragment.

Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Druck: QZW I Nr. 832; Beschreibung: IWQ Nr. 135.

Kirchenrodel von Richtiswile mit den Zinsen und Gülten des Leutpriesters sowie der Spende für die Bedürftigen gemäss Auflistung im Jahrzeitbuch [vgl. StAZ, W I 3 AG 7c Nr. IV.2 (Fragment)] nach der Abfolge der Monate (Dezember fehlt, offenbar herausgeschnitten), aufgezeichnet unter Beteiligung von Leutpriester Herman Rich sowie von Claus Wiß und Heini am Strik von Richterswil, Heini Klein und Heini Ochsner von den Hütten und Heini Müller und Hans Dietrich von Wolrūw im Namen der Untertanen [d. h. Kirchengossen] der ganzen Kirchgemeinde. Der Rodel wurde vor der Ausfertigung auf Pergament an einem Sonntag in der Kirche verlesen, damit jeder Einwendungen machen konnte.

195 Einträge (vereinzelt mit Nachträgen, einzelne Einträge auch durchgestrichen) mit zahlreichen Siedlungs- und Flurnamen sowie Personennamen in Richterswil, Hütten und Wollerau, vereinzelt auch in Wädenswil, Bäch und Schindellegi.

In der Kirche von Richterswil werden erwähnt der Urbanaltar, ein ewiges Licht (als Nachtrag noch des 15. Jahrhunderts: vor dem Sakrament im Chor) und die Kerze Unserer Frau sowie «Wandelkerzen», ferner ein Licht im Beinhaus; in Wollerau wird die Kapelle Unserer Frau erwähnt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive GA Richterswil I A 1 (früher C V 3 Schachtel 6e Nr. 1). Original, Pergamentheft in zwei Faszikeln von 6 Doppelblättern bzw. 4 Doppel- und 2 Einzelblättern. Zierinitialen. Beschreibung: IWQ Nr. 192.

8653

9. Januar 1441

Wernli Engel, Untervogt im Nidernnampt zu Kyburg, entscheidet im Konflikt zwischen einerseits Abt Rüdolf und dem Konvent des Gotteshauses Wettingen, Äbtissin und Konvent des Klosters an Selnow sowie Priorin und Konvent des Klosters zu Sant Verena in Zürich und andererseits den Gebrüder Rüdi und Heini Meiger von Adlickon wegen des Meierhofs in Adlikon, der den Gebrüder Meier von den drei Klöstern um jährlich 46 Stuck Geld verliehen ist, dass der Zins in den nächsten acht Jahren auf 38 Stuck reduziert wird. Die Gebrüder Meier können den Hof aber auch jederzeit (in der vorgeschriebenen Form) aufgeben. Zusätzlich erhalten sie ein Fuder Balken, um damit eine Wand zu «bekteten». - Die Gebrüder Meier hatten vorgebracht, die Güter seien zu schwach und der Ertrag zu gering für einen Zins von 46 Stuck. Sie wollten den Hof deshalb aufgeben, worauf sich Engel mit anderen ehrbaren Leuten einschaltete.

Siegel von Engel angekündigt.

Anwesend: der Kneid von Tällikon, Hanns Meiger von Hochvelden, Lüti Engel von Oberglatt, Rütschi Schwend von Affholtern und andere ehrbare Leute.

StAZ F IIa 458, f. 405v-406v. Abschrift im Urbar des Klosters Wettingen (1573).

Original: StA Aargau, U.38/1018.

Druck: RQ Zürich NF Landschaft I Nr. 35 (nach dem Original).

8654

20. Januar 1441

Petter zer Büchen, Bürger von und wohnhaft in Zürich, der auf Begehren von Schultheiss und Rat der Stadt Bremgarten einige Zeit von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich inhaftiert worden war wegen einer Ehrverletzung an Heinrich Schnider, Bürger von Bremgarten, sowie wegen Verletzung einer früheren Urfehde, schwört Urfehde und erklärt, dass die zuvor in Baden geleistete Urfehde [URStAZ VI Nr. 7804] und ebenso das in Rottwil ergangene Hofgerichtsurteil [a. a. O. VI Nr. 8395] ihre Gültigkeit behalten sollen, dass er die Ehrverletzung gegen Schnider in Zürich widerrufen hat und dass er Zürich ohne Zustimmung von Bremgarten nicht über eine Meile hinaus verlassen darf. Ausserdem verspricht er Schnider für den Fall, dass er ihn den Freischöffen («wissenden») angezeigt hätte, Schutz vor weiteren Belästigungen; der Stadt Bremgarten und ihren Angehörigen verspricht er, sie nur an ihrem Wohnsitz oder vor der ihm von Zürich zugewiesenen Instanz gerichtlich zu belangen und insbesondere nicht vor den westwälschen [Gerichten] gegen sie vorzugehen. Er schwört auch, die Gefangennahme weder an Zürich noch an Bremgarten noch an Angehörigen beider Städte oder an jemandem, der an seiner Inhaftierung beteiligt war, zu rächen. Bei einer Verletzung der Urfehde hat er sein Leben verwirkt.

Erbetene Siegler: Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister, und Meister Heinrich Wettiswiler, Bürger und Rats-  
herr von Zürich.

StAZ C IV 6 Schachtel 8 Nr. 39. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1454, ausgestellt durch die Freischöffen Ritter  
Heinrich Schwend und Heinrich Sutter für die Stadt Bremgarten.

Original: StadtA Bremgarten, Urkunde Nr. 318.

Regest: Aargauer Urkunden VIII Nr. 339 (nach dem Original); Scherer, Femgerichte S. 178 Nr. 3.

**8655**

**21. Januar 1441**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden eine in einem Weidekonflikt zwischen den Leuten des  
Dorfes Oberwinterthur und Rüdi Erensperger von Rütlingen [Reutlingen] zu einem früheren Zeitpunkt  
erzielte gütliche Regelung, an der auch Ratsvertreter von Winterthur beteiligt waren. Nach Aussagen der  
Konfliktparteien - neben den Oberwinterthuren (vertreten durch Claus Hertter und Hånsli Köffman) auch  
Leutpriester Symon von Oberwinterthur als Vertreter von Abt Diethelm des Gotteshauses Petershusen, das  
Rechte in Oberwinterthur hat, sowie in eigener Person Jacob von Goldenberg, Vogt von Oberwinterthur,  
ferner Hans Bûchelman, Amtmann des Klosters Töss, und Heinrich Kym, Spitalmeister von Winterthur, die  
beide Grundbesitz in Reutlingen haben - einigte man sich darauf, dass jeder mit seinem Vieh auf dem eige-  
nen Land bleiben soll und namentlich Erensperger sowie die Leute von Reutlingen ihr Vieh nicht mehr auf  
den Lintberg treiben sollen, der zu Oberwinterthur gehört. Vor der gütlichen Regelung hatte Abt Diethelm  
Rüdi Erensberger bereits vor geistliches Gericht gebracht.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Ratssiegel.

StAZ C II 16 Nr. 317. Original, Pergament. Siegel hängt, zerbrochen.

Abschriften: StAZ F IIa 462, f. 40v-41v und F IIa 462a, S. 47f. (Petershausener Kopialbücher, erstes Viertel 16. Jh.).

**8656**

**26. Januar 1441**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Ratsherr Cûnrat Meiger einen  
jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 9 Viertel Kernen ab dem Haus von Schmied Beringhand [= Ring-  
hand] am Rennweg, das an das Haus des Mehlmachers Hans Meiger und an das von Cûni Gamlikon sowie  
an die Strasse grenzt [Wacht Rennweg 109], für 45 Rheinische Gulden an Jacob von Cham, Schreiber von  
Zürich, im Namen der Stadt und zuhanden von Guardian und Konvent der Barfüsser verkauft hat.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1441.

Plicavermerk: Presentibus herr Stüss, burgermeister; Johans von Isnach.

StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 3r-v. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

Zweite Abschrift: StAZ F IIa 214, f. 447r-448r (Gültenuubar des Hinterrütiamts, 1589).

**8657**

**27. Januar 1441**

Schultheiss und Rat von Winterthur bezeugen gegenüber Hans Bûchelman, Amtmann von Töss und Ver-  
treter von Priorin und Konvent des Gotteshauses Töss, ihren Bürgern, dass der Rorboss Weingarten genann-  
te Weingarten in Nûffron, der an den Weingarten von Walther Vögeli grenzt und den der verstorbene Hans  
Rorboss innehatte, vom Winterthurer Rat in einem Rechtsstreit mit der Witwe Agnes Rorboss und ihrem  
Kind sowie mit Hans Rorboss, einem Bruder des Verstorbenen, dem Kloster zugesprochen worden ist, man  
es aber damals versäumt hat, darüber eine Urkunde auszustellen.

Schultheiss Heinrich Zingg siegelt; die Ratsherren Heinrich Rüdger, Rüdolf Wûgerli, Hans Karrer, Ûlrich  
Bûland, Hans Hug, Herman Brugmeister und Hans Lochli siegeln mit dem Ratssiegel.

StAZ C II 13 Nr. 483. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Abschrift: StAZ F IIa 414, f. 211v-212r (Zinsbuch des Tösseramtes, um 1540).



Rūdolf Kiel, Bürger von Zürich, verurkundet, dass Johans Wüst und Rūdolf Zäyg, Bürger und Ratsherren von Zürich, im Auftrag von Bürgermeister und Rat von Zürich das Haus in Zürich in der Nûwenstatt an der obersten Gasse [= Trittligasse], in dem bisher arme Schwestern lebten und das oben an die Reben von Peter Schön, hinten an die Reben von Johans Swend, unten an das Haus von Ally Wiss und vorne an die Strasse grenzt [Wacht Auf Dorf 152], ein Erblehen von Kiel um jährlich 12 Schilling Zürcher Pfennig und 1 Fasnachtshuhn, für 75 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Amptz, Bürger von Zürich, verkauft haben. Die Kaufsumme wurde für das Seelenheil derjenigen Leute, von denen das Haus stammt, an arme Leute gespendet.

Kiel siegelt auf Bitten der beiden Verkäufer.

StAZ C II 1 Nr. 611. Original, Pergament. Siegel hängt.

Der Konvent des Gotteshauses Rinōw (Benediktinerorden) verurkundet, dass er - angesichts der Tatsache, dass Abt Johans «yetzund etwie langzyt und manig jaur nit by unns in unnsERM gotzhus sonder an frōmden enden gewesen und noch ist», das Kloster aber in grosse und schwere Schulden geraten ist und verderblicher Schaden eintritt, wenn die Schulden nicht abgetragen werden, und auch weil sonst niemand da ist, um den Schaden abzuwenden - nach Beratung im Kapitel einen jährlich auf Martinstag in der Stadt Schaffhusen zu entrichtenden Zins von 26 Stuck (11 Stuck Roggen, 8 Stuck Kernen und 7 Malter Hafer Schaffhauser Mass) ab den Rechten, die das Kloster an den Dörfern Rudlingen und Bûchberg sowie Marteln hat, für 300 Gulden an Wilhalm am Stad zu Schaffhausen verkauft hat. (In Marthalen bleiben die Rechte, die dem früheren Abt Hug von Almißhoven zugesprochen wurden, vorbehalten, solange sie ihm nicht ausgerichtet worden sind.) Als Unterpfand wird zusätzlich der ganze übrige Klosterbesitz eingesetzt. Der Konvent verpflichtet sich auch im Namen zukünftiger Äbte, Verweser, Pfleger oder Schaffner zur Zinszahlung. Das Recht des Wiederkaufs bleibt vorbehalten.

Siegel des Konvents sowie grösseres Stadtsiegel von Bürgermeister und Rat von Schaffhausen (wo das Kloster Burgrecht hat) angekündigt.

StAZ C II 17 Nr. 241. Insert in Urkunde von Konrad Matzinger, Landrichter im Klettgau, vom 7. Juli 1451 (Original, Pergamentheft).

Edelknecht Ūlrich von Rûmlang verleiht einen Hof und eine Mühle in Nerrach an Jos Schmid, Bürger von Zürich, nachdem dieser die Lehen bisher von Rûmlangs Verwandtem Heintz von Rûmlang innehatte. Rûmlang siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 2545. Original, Pergament. Siegel hängt.

Heinrich Spengler, Schultheiss von Waltzhû, verurkundet auf Ersuchen von Clewi Sebach von Rippeltzried die eidlichen Aussagen von Peter Kern von Dissenhoven und Heintzman Kels von Tûngen sowie der Gebrüder Albrecht und Heini Schmidli von Brugg, die im Krieg zwischen dem [Bischof] von Costentz und den Herren von Lupphen den Clewi Nusser von Grâffenhusen geschädigt und seinen Besitz in Rippeltzried geraubt hatten. Die vier Knechte erklären, dass sie Seebach zwar in Eid genommen und nach feindlichem Besitz befragt hätten, er aber erklärt habe, nichts zu wissen. Nach dem Raub an Nusser hätten sie Seebach gefragt, wem der Nusser gehöre und ob er ein im Land Ansässiger sei oder dem [Abt] von Sant Plâsi gehöre, aber Seebach habe erneut erklärt, nichts zu wissen.

Spengler siegelt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

17 Vertreter der eidgenössischen Orte (von Bern Schultheiss Rüdolf Hofmeister, Ritter, Ulrich von Erlach und Peter von Hürenberg, von Lützer Schultheiss Peterman von Lütishofen, Ammann Ulrich von Hertenstein, Altschultheiss Peter Goltsmit, Wernher Keller und Hans von Wil, von Solotren Bürkard Fröwi, von Ure Ammann Jost Kess und Erni Schick, von Unterwalden ob dem Wald Altammann Hans Muller und Hans von Zübben, von Unterwalden nid dem Kernwald die Altammänner Marquart Zelger und Ulrich zem Bü und von Zug Ammann Jost Spiller und Erni Eberhard) fällen einen gütlichen Spruch im Konflikt zwischen einerseits Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich und anderseits den Freiherren Junker Hildprand und Junker Peterman von Raren, Gebrüder und Herren zu Enifis [Anniviers] und im Toggenburg, ferner Schulheiss, Rat und Bürgern von Wil sowie den Leuten im Turtal, im Nekertal und im Sant Johansertal, die als Landleute von Switz und Glarus am Krieg gegen Zürich als Helfer beteiligt waren, aber nicht in den Friedensvertrag [URStAZ VI Nr. 8646] einbezogen, sondern an ein bundesgemässes Schiedsverfahren verwiesen worden sind. Auf Mahnung Zürichs [StA Schwyz, Urk. Nr. 452 (20. Dezember 1440)] waren ein entsprechendes Schiedsgericht ins Kloster Einsidlen einberufen und die Parteiverhandlungen durchgeführt worden [vgl. EA II Nr. 235 = StA Luzern, Urk 230/3289]. Weil die Urteile der Schiedleute ungleich ausfielen, wählten diese in der Person von Altammann Hans Müller von Unterwalden ob dem Kernwald einen Obmann, der auf den heutigen Tag zu gütlichen Verhandlungen nach Luzern lud. Auf denselben Termin setzten unabhängig davon die Berner einen Tag nach Luzern an, worauf Müller mit dem Einverständnis beider Parteien den Streitfall dem Schultheissen von Bern zuhanden der versammelten Vertreter der eidgenössischen Orte zur Entscheidung nach Minne oder nach Recht übertrug. Für die Parteien anwesend sind Altbürgermeister Jacob Swartzmurer, Ritter Hans Swend, Hans Keller, Heinrich Efinger sowie die Gebrüder Jacob und Rüdolf von Cham, alle von Zürich, Petermann von Raron (auch im Namen seines Bruders), Schultheiss Rüdolf von Steinach von Wil (auch im Namen des Rates und der Bürger) sowie Rüdolf Meiß. Der gütliche Spruch umfasst folgende Punkte:

- Die Feindschaft zwischen den Streitparteien ist beendet. Petermann von Raron, die Wiler und alle Mitbeteiligten geben alle eroberten und besetzten Gebiete an Zürich zurück, namentlich in der Grafschaft Kiburg sowie zu Andolfingen und Ossingen. Rudolf Meiss und seine Ehefrau erhalten Feste und Stadt Ellgöw [Elgg] und Wisendangen zurück, haben aber den Unterhalt der Feste Elgg während der Besetzung mit 112 Pfund Haller zu vergüten. Die in Eid genommenen Bewohner sind umgehend anzuweisen, wieder den Zürichern zu schwören. Jedermann soll wieder in seinen Besitz gelangen, wie er ihn «vor dem krieg» hatte.
- Gefangene sind - mit Ausnahme von Gudentz von Hoffstetten, der die ihm auferlegten 500 Gulden Brandschatz zu zahlen hat - ohne Lösegeld freizulassen; bereits bezahlte Lösegelder werden nicht zurückerstattet.
- Zürichs Klage wegen Raub von 40 Saum Wein zu Andelfingen in der Zeit nach dem Waffenstillstand, die sich auch gegen Beringer von Landenberg richtet, wird abgewiesen; ebenso alle weiteren Forderungen, die bewegliche Güter betreffen.
- Die Forderungen von Ulrich von Lõumos [Lommis] betreffend Gefangene und Raubgut werden im gleichen Sinn behandelt.
- Zürichs Klage, dass die Eroberungen widerrechtlich geschehen seien, wird abgewiesen, da die Beklagten auf Mahnung von Switz und Glarus, deren Landleute sie sind, in den Krieg eintraten; ebenso abgewiesen wird Zürichs Klage gegen die Vettern Hug und Hans von Landenberg, mit denen die Beklagten nichts zu tun haben.

6 Schiedleute siegeln (für Erlach und Hürnberg siegelt Hofmeister; für Hertenstein, Goldschmid, Werner Keller und Wil siegelt Lütishofen; für Schick siegelt Käs; für Zubern, Zelger und Zum Bühl siegelt Müller; für Eberhard siegelt Spiller); ausserdem siegeln Petermann von Raron und (auch für Schwend, Efinger, Keller und Rudolf von Cham) Schwarzmurer und Jakob von Cham sowie (für Steinach) Hertenstein und zuletzt Meiss.

StAZ C I Nr. 671. Original, Pergament. Alle 11 Siegel hängen, das fünfte beschädigt. Deutlich sichtbare Linierung. Druck: UB SG V Nr. 4295; Regest: EA II Nr. 237 (beide nach einem undatierten Entwurf im StA Luzern, Urk 230/3288; erschlossene Datierung unrichtig).

**8663**

**20. Februar 1441**

Ritter Johanns Schwend, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er sein Haus Uff Dorff, das an das Haus zum Truben und an das Haus des Schuhmachers Hanns Meyer sowie hinten an seine eigenen Reben grenzt [Wacht Auf Dorf 106], als freies Eigen für 130 Rheinische Gulden an den Priester Ulrich Eckhart, Kaplan des Mauritiusaltars der Propstei Zürich, zuhanden der Pfründe dieses Altars verkauft hat. Vorbehalten bleibt das Recht von Schwend, durch den Graben zwischen dem Haus und dem Haus zum Truben Mist und anderes Notwendiges zu seinen Reben zu transportieren.

Siegel von Schwend angekündigt.

StAZ G I 1 Nr. 10, f. 6r. Abschrift um 1550, Papier.

Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 196v (Urbar des Studentenamts, 1541).

**8664**

**27. Februar 1441**

Die Gebrüder Victor und Cläs von Münchwil verurkunden, dass sie den Hof bei der Feste Steinegg genannt zur Schmidten sowie die angrenzende Nûw Wiese, den angrenzenden Acker zwischen Mengenwegen und dem Pendli, den Pendly genannten Wald, die Wiese im Pendli und den Weinzehnt von Hertten für 630 Pfund Haller Costentzer Währung an ihren Vetter Walther von Münchwil verkauft haben, um ihrem Bruder Rüdolff von Münchwil, Chorherr zu Bischoffzell, den Anteil am elterlichen Erbe auszubezahlen. An dieser Regelung beteiligt waren Hans Steinegger, Chorherr von Bischofszell, Eberhart von Bosswil und Casper zum Tor.

Viktor von Münchwil siegelt; für seinen Bruder, der kein Siegel hat, siegelt dessen Oheim Albrecht von Clingenberg; ausserdem siegelt Eberhard von Boswil.

StAZ C III 25 Nr. 3. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

**8665**

**1. März 1441**

Rüdolff Schu[ ]theß underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, verurkundet, dass er Bürgermeister und Kleinem und Grosse Rat 40 Rheinische Goldgulden als Pfundsilling [= Handänderungssteuer] schuldet, die vom Haus von Ulrich Speich im Münsterhoff herrühren, das er von Rüdolff Müller, Bürger von Zürich und Speichs Vogt, gekauft hat [Wacht Münsterhof 123 (?)]. Er verspricht bis zur Zahlung jährlich auf Martinstag 2 Gulden Zins zu entrichten und setzt das Haus als Unterpfand ein.

Schulthess siegelt.

StAZ C III 22 Nr. 28. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8666**

**5. März 1441**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Jacob von Cham, Schreiber von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 3 Viertel Kernen ab 1 1/2 Juchart Reben mit Umland in Hottingen, genannt im Nûwen Gût, die jetzt Hans Ringker und Hans Genen innehaben, als freies Eigen für 15 Rheinische Gulden an Johans Schwend den Älteren, Pfleger von Guardian und Konvent des Barfüsserklosters, zuhanden des Klosters verkauft hat.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1441.

StAZ F IIa 290, Teil 3, f. 15v-16r. Abschrift im Urbar des Barfüsserklosters (um 1516).

**8667**

**6. März 1441**

Propst Johanns des Gotteshauses auf dem Zürichberg (Regularchorherren des Augustinerordens) verurkundet, dass Heinrich Obrest, Bürger von Zürich, und Gabryel Jud, wohnhaft in Konstanz und Vormund der Kinder

seines verstorbenen Schwagers Salamon Jud, eine Scheune mit dem dahinterliegenden Gebäude und einem Garten in Zürich vor der grösseren Stadt bei Sant Lienhart, die an den Garten der dem Kloster gehörenden Mühle, hinten an die Lindmag und vorne an die Strasse sowie an den Garten von Nünwiler grenzt, ein Erblehen des Klosters um 12 Schilling Zürcher Pfennig für die Scheune und um 3 Viertel Kernen für den Garten, für 110 Rheinische Gulden an Jacob von Cham, Unterstadtschreiber von Zürich, verkauft hat. (Der Kernenzins geht an Müller, der die Mühle zum Paradis innehat.) Vorbehalten bleibt eine (ablösbare) Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig von Oschwalt und Jos Schmid.

Der Propst siegelt.

Dorsualvermerk von Bernhard von Cham betreffend Ablösung der 12 Schilling Zins durch Schaffner Martin Rollenbutz [belegt 1528].

StAZ C V 3 Schachtel 4h. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8668**

**8. März 1441**

Rüdolff Schultheis underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt zu Gericht und verurkundet, dass Rüdolff Brun, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Mütt Kernen von einer Holzmark in Witikon uff Rufinen für 39 Rheinische Gulden an die Chorherren der Propstei Zürich verkauft hat. Heidenrich Landenberg, Bürger von Zürich und Keller der Propstei, lässt sich den Verkauf bestätigen. Zeugen: Paulus Göldly, Walther Schulthes, Hanns Philipps, Erhart Trinckler und andere ehrbare Leute. Schulthess siegelt.

StAZ C I Nr. 915. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 287r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

**8669**

**8. März 1441**

Prior und Konvent des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) verurkunden nach gemeinsamer Beratung im Kapitel, dass sich Greht Schacher von Niderstaimmer, die Frau von Hensly Bömmler und Leibeigene des Gotteshauses, um 7 Rheinische Gulden losgekauft hat. Sie verzichten auf alle Ansprüche an der Frau. Die Aussteller siegeln mit dem Konventsiegel.

StAZ C II 2 Nr. 339. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8670**

**10. März 1441**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihren Hof in Nerrach samt Zubehör erneut an Vogt Husser und seine Kinder um einen Zins von 18 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, 100 Eiern und 3 Herbsthühnern in den ersten 10 Jahren und danach von 20 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer, 100 Eiern und 3 Herbsthühnern, was dem früheren Zins entspricht. Will Husser den Hof aufgeben, soll er dafür besorgt sein, dass auch sein Nachfolger den früheren Zins aufzubringen vermag.

Anwesend: Schaffner [Johans] Keller, Rüdi Meiger und Heini Weltij.

StAZ H I 161, S. 43f. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.

Druck: Brogli, Amtsbuch S. 68-70.

**8671**

**17. März 1441**

Schultheiss und Rat der Stadt Bern entscheiden in Minne über die von der Herrschaft Grüningen gegen Zürich vorgebrachten Klagen, nachdem sich die Eidgenossen im Friedensschluss zwischen Bürgermeister, Räten und Bürgern der Stadt Zürich und Landammann, Räten und Landleuten des Landes Switz dafür eingesetzt hatten, dass die Schwyzer die von ihnen samt der Burg und dem Städtchen eingenommene Herrschaft Grüningen an Bern zu übergeben hatten und Bern sie dann an Zürich zurückgeben sollte, und nachdem die Leute sowohl im Städtchen als auch in der Herrschaft Grüningen nach der Entlassung aus dem den

Schwyzern geleisteten Eid den Bernern wohl huldigten, als sie aber den Zürchern huldigen sollten, stattdessen Klagen vorbrachten wegen «trang und nuw uffsätz» der Zürcher und vor der Huldigung von Bern eine «lüftung» ihres Herkommens sowie der gegenseitigen Rechte und Pflichten verlangten. An einem festgesetzten Tag brachten daraufhin die Vertreter von Grüningen ihre Klagen artikelweise vor [Klagen 1-29 auch überliefert in StAZ, A 124. 1 Nr. 26 (Abschrift der Zürcher Kanzlei), dort aber gemäss Klage 20 von den «undertenigen lantlütten» zu Grüningen an Ammann, Rat und Landleute von Switz gerichtet], und die Vertreter Zürichs nahmen dazu Stellung. Anschliessend fällten die Vertreter Berns zu jedem einzelnen Punkt ihren Entscheid. Die insgesamt 30 Artikel betreffen im Einzelnen folgende Punkte (die Entscheide Berns folgen im Original erst nach den Parteiverhandlungen):

1. Hinterlassenschaft von zum Tod Verurteilten (Klage der Vertreter von Grüningen: Zürich konfisziert neben dem fahrenden auch den liegenden Besitz; Antwort der Vertreter Zürichs: Recht und Gewohnheit in allen Herrschaften; Entscheid der Vertreter Berns zugunsten Zürichs)
2. Bürgschaft bei Verurteilung wegen «ehrlicher» Delikte (Klage: auch wenn jemand Bürgschaft leistet, kommt es zu Inhaftierungen; Antwort: bei Widerstand der Verurteilten eine notwendige Massnahme; Entscheid zugunsten Grüningens)
3. Weinbau und Marktrecht (Klage: Zürich verbietet die Anlage von neuen Weinbergen und beschränkt das Marktrecht; Antwort: vor 30 Jahren kamen die Leute vom Zürichsew und vom Hof Stäfen [Stäfa] selber vor den Zürcher Rat und baten um Massnahmen gegen neue Weinberge; die Marktbeschränkung wurde nur durch die Auseinandersetzung mit Switz verursacht; Entscheid [nur betreffend Weinbau] zugunsten Grüningens, weil es nur Pfandbesitz von Zürich ist)
4. Kornzinsen (Klage: der Vogt von Grüningen verpflichtete alle Müller, bei der Enthülung das vorderste und das hinterste Korn liegen zu lassen und nur das Mittelkorn als Zins abzuliefern; Antwort: Massnahme dient der Missbrauchsbekämpfung; Entscheid zugunsten Grüningens)
5. Transport der Zinsabgaben (Klage: Zürich verlangt, dass die zur Feste Grüningen gelieferten Abgaben von dort weiter an den Zürichsee transportiert werden; Antwort: unter Geßler [d. h. in den Jahren 1374-1408] geschah die Ablieferung nach Rapperswil, was eine längere Strecke ist; Entscheid zugunsten Zürichs, sofern die Stadt den entsprechenden Nachweis erbringen kann)
6. Transport des Hausrats der ab- und aufziehenden Vögte (Klage: widerspricht früherer Praxis; Antwort: kommt vielleicht alle 10 Jahre vor, ausserdem ist der Vogt für den Transport auf dem See bis Steffen selbst verantwortlich, von dort sind es nur noch 1 1/2 Meilen bis Grüningen; Entscheid zugunsten Zürichs)
7. Holznutzung (Klage: Übernutzung der Wälder durch den Vogt für den Eigengebrauch oder für den Verkauf; Antwort: Sachverhalt ist Zürich nicht bekannt; Entscheid zugunsten Grüningens, ausgenommen die Bereitstellung von Bauholz für das Schloss)
8. Vogtsteuer, Frondienste und Holzversorgung (Klage: wer über einen Zug verfügt, hat dem Obervogt jährlich zwei, dem Untervogt eine Garbe abzuliefern, dazu dem Obervogt 1 Tagwen zu leisten und 1 Fasnachtshuhn abzuliefern; ausserdem «beholzte» sich die Herrschaft früher selber, wie sich einige Leute noch erinnern können, es sei denn der Gessler hatte eine Tochter auszusteuern; Zürich aber verlangt das ganze Jahr hindurch die Versorgung des Schlosses mit Holz; Antwort: gemäss Kundschaft und Spruch in einem früheren Konflikt [vgl. URStAZ V Nr. 7211] ist ein Teil der Leute zur Holzversorgung verpflichtet; Entscheid [nur betreffend Holzversorgung] zugunsten Zürichs)
9. Steuerpflicht (Klage: Zürich auferlegte Grüningen zur Finanzierung des Erwerbs der Herrschaft Kiburg eine Schatzung von 800 Pfund Haller Zürcher Münze, dies entgegen den Bestimmungen des Pfandbriefs von Gessler [a. a. O. IV Nr. 5456]; Antwort: Erwerb von Kyburg diente dem Gemeinwohl, weshalb die Stadt und alle Herrschaften - Grüningen mit 500 Gulden - besteuert wurden, wogegen Grüningen 16 Jahre lang nie klagte; Entscheid zugunsten Zürichs [die Steuer von Bern als «tell» bezeichnet])
10. Erbrecht (Klage: Zürich will nicht nur ledige Leute, die ohne eheliche Nachkommen und ohne Testament sterben, beerben, sondern auch die Nachkommen unehelicher Leute; Antwort: Abweisung der Klage; Entscheid zugunsten Grüningens)
11. Vogtsteuer (Klage: wer über einen Zug verfügte, gab früher dem Vogt und dem Weibel jährlich freiwillig und nur wenn sie oder ihre Vertreter auf den Acker kamen, eine Garbe, jetzt kommen die Vertreter Zürichs in die Häuser und holen «mit gewalt» bei jedem 3 Garben, egal ob er 1 oder 30-40 Jucharten bebaut; Antwort: wer weniger als einen halben Zug hat oder seine Güter nicht selber bewirtschaftet [«mit dem Pfennig baut»], ist von der Abgabe befreit; Entscheid zugunsten Zürichs; wer einen halben Zug hat, gibt dem Ober- und dem Untervogt je 1 Garbe)

12. Tavernenrecht (Klage: der Zürcher Vogt inhaftierte jemanden, der unter Berufung auf das freie Weinschenkenrecht in der Dingstatt Grüningen die verlangte Gebühr verweigerte; Antwort: das freie Schenkenrecht gilt nur im Städtchen Grüningen sowie für die Taverne in Wald, ansonsten sind dem Vogt 5 Schilling 4 Haller zu zahlen, was diesem anlässlich der Kirchweihe zu Bertschiken verweigert wurde, worauf er einen gewissen Bebi gefangen nahm; Entscheid zugunsten Zürichs)
13. Busse bei Messerzücken (Klage: Zürich bestraft Messerzücken, auch wenn es folgenlos bleibt, mit 5 Pfund Haller, während früher nur bei einer Verletzung und auch nur wenn jemand klagte eine Busse von 30 Schilling Haller erhoben wurde; Gleiches gilt für Grenzverletzungen bei Feldarbeiten; Antwort: Vertreter der Erberkeit Grüningens selbst baten um eine Erhöhung des früher zu tiefen Bussensatzes, der jetzt auf dem Niveau der Stadt liegt; Entscheid zugunsten Zürichs, sofern die Stadt den entsprechenden Nachweis erbringen kann)
14. Ausburger (Klage: Zürich missachtet die Gleichstellung von Ausburgern und Bürgern im Städtchen; Antwort: alle auf dem Land Ansässigen haben ein Fasnachtshuhn abzuliefern; Entscheid zugunsten Zürichs)
15. Wahl der Weibel (Klage: früher wurden die Weibel durch die Grüninger gewählt, jetzt werden sie von Zürich eingesetzt und nehmen für ein Pfand oder für eine Vorladung 2-4 Schilling Lohn statt wie früher 4 Haller; Antwort: Grüningen kann Zürich 3 Kandidaten für das Weibelamt nennen; der Lohn ist angemessen; Entscheid zugunsten Zürichs)
16. Fischrecht (Klage: Zürich beansprucht sämtliche Fischrechte für sich; Antwort: die Fischrechte gehören zur Herrschaft; Gesellschaften, die ein Gastmahl halten, sowie schwangeren Frauen und Wöchnerinnen kommt man aber entgegen; Entscheid zugunsten Zürichs, unter Einschluss der Jagd auf Wild und Vögel)
17. Kriegsdienste (Klage: Zürich verlangt entgegen dem Herkommen Kriegsdienste über einen Tag hinaus und bis nach Lamparten [Lombardei] sowie auf Kosten Grüningens; Antwort: auch unter der Herrschaft des Gessler mussten die Grüninger bis in die Lombardei und ins Elsass ziehen; Replik: dabei erhielten sie aber von den Klöstern Rüti und Bübiken Versorgungsgüter; Entscheid zugunsten Zürichs)
18. Jagd auf Füchse, Hasen, Eichhörnchen und Vögel (Klage: Zürich verbietet, die Tiere mit der Armbrust zu schießen oder zu fangen; Antwort: die Jagd auf Eichhörnchen und Vögel wurde nie verboten, die Jagd auf Hasen und Rotwild nur zeitweise beschränkt, die Jagd auf Füchse auf Bitte von Leuten aus Grüningen selbst für 3 Jahre verboten, als in harten Wintern so viele Füchse gefangen wurden, dass die Mäuse überhand nahmen; Entscheid zugunsten Zürichs)
19. Steuerpflicht für Ausburger in Optingen [Ottikon] (Klage: während 50 Jahren wurde keine Steuer erhoben; Antwort: gemäss alten Zinsrödeln beträgt die Steuer von Optiken 7 1/2 Haller, was vor einigen Jahren mittels Kundschaft und Spruch bestätigt wurde; Entscheid zugunsten Zürichs)
20. Erbrecht (Klage [auch von Vertretern von Dürnten]: bei Verstorbenen ohne Testament beansprucht Zürich das fahrende Gut; Antwort: diese Regelung entspricht dem Stadtrecht und wurde mit Vertretern Grüningens so vereinbart; Entscheid zugunsten Zürichs, sofern die Stadt den entsprechenden Nachweis erbringen kann)
21. Sonderrechte des Hofes Stefen (Klage der Vertreter von Stäfa: als freie Gotteshausleute von Einsideln gehören sie nicht zur Herrschaft Grüningen, sondern haben sich nur deren Schirm unterstellt, wofür sie eine Steuer von jährlich 35 Gulden zahlen; sie haben einen eigenen Vogt mit Richtergewalt und Siegelrecht, das aber vom letzten Vogt von Grüningen abgeschafft wurde; Antwort: allgemeines Gebot, dass nur noch die Obervögte siegeln dürfen; Entscheid zugunsten Stäfas)
22. Weinlese (Klage: mit der Weinlese darf erst begonnen werden, wenn es Zürich erlaubt, weshalb die Trauben Schaden genommen haben; Antwort: dies war nur vor zwei Jahren der Fall, als die Leute am Zürichsee um die Festsetzung eines Termins baten und Zürich die Entscheidung in jedem Dorf drei Weinbeschauern übertrug; Entscheid zugunsten Grüningens: ein Termin für den Beginn der Weinlese kann nur durch Mehrheitsbeschluss der Bewohner festgesetzt werden)
23. Anzeigepflicht des Weibels und Strafverfolgung durch den Vogt (Klage: entgegen früherer Praxis sind die Weibel verpflichtet, dem Vogt alle bussenwürdigen Delikte zu melden, die ihnen bekannt werden, auch wenn niemand Klage erhebt; die Strafuntersuchung führen zwei Vertreter des Vogts durch, deren Aussagen vor Gericht abschliessende Gültigkeit haben; Antwort: bei nichtgeständigen Beschuldigten muss der Vogt zusätzlich Kundschaft von zwei Gewährsmännern vorlegen; Entscheid zugunsten Zürichs)
24. Werkdienste für den Vogt (Klage: die Vögte ziehen die Leute für Arbeiten auf ihren Zinsgütern und für die Hanfverarbeitung heran, namentlich für den Transport des Hanfs in den Zürichsee oder in die «Rössen» [Teiche zum Einweichen des Hanfs]; Antwort: Abweisung der Klage; Entscheid zugunsten Zürichs)

25. Gerichtsstand (Klage: in allen Höfen werden Fürsprecher eingesetzt, die jährlich neu bestellt werden; der Vogt zieht missliebige Urteile der lokalen Gerichte nach Zürich weiter; Antwort: Massnahme gegen Missstände; Entscheid zugunsten Zürichs)

[26.-29.] Hof Wald (Klagen der Vertreter von Wald: Der Streler von Wald erreichte mit Hilfe des Vogts, dass sein Haus in eine freie Taverne umgewandelt wurde, wogegen die Ältesten mittels Kundschaft vorbrachten, das Schenkrecht stehe gegen eine Zahlung von jährlich 5 Schilling 4 Haller jedem zu, damit aber in Zürich nicht durchdrangen. - In der Folge wurde das Haus von Streler gemieden, der Streler aber erlangte mit Hilfe des Vogts auch noch das Amt des Weibels, obwohl die Weibelwahl den Leuten von Wald zusteht. - Weibel Streler greift in die Fischrechte. - Die Vögte, namentlich der letzte, [Jakob] Swartzmurer, schicken ihre Ochsen zur Mast nach Wald. - Antwort im Fall des Tavernenrechts: Berufung auf eine Regelung vor 80 Jahren, als der von Arberg Grüningen innehatte [im Jahr 1370] sowie auf einen früheren Entscheid Zürichs [vgl. URStAZ V Nr. 6725 und 7210]; im Fall der Weibelwahl: Vogt [Heinrich] Hagnower sandte nach dem Tod des früheren Weibels den Untervogt Heini von Tobell nach Zürich, worauf man Streler zum Weibel ernannte, der Untervogt die Wahl aber dem Vogt gegenüber verschwie, weshalb er abgesetzt wurde; im Fall der Fischerei: Berufung auf die Antwort zu Artikel 16; im Fall der Ochsenmast: Zürich übt keinen Zwang aus. - Entscheid im Fall des Tavernenrechts zugunsten Zürichs, sofern ein entsprechender Entscheid erging; im Fall der Weibelwahl zugunsten Grüningens, das Zürich 3 Kandidaten für das Amt vorschlagen kann; im Fall der Fischerei und im Fall der Ochsenmast zugunsten Zürichs)

[30.] Bewachung der Feste Grüningen (Klage: Rückerstattung der Kosten; Antwort: Abweisung der Klage; Entscheid zugunsten Zürichs).

Falls sich bei der Auslegung des Spruchs neue Meinungsverschiedenheiten ergeben, sollen die Parteien wieder an Bern gelangen [vgl. StAZ, C I Nr. 2376 (2. August 1528)]. - Jeder Partei wird eine Urkunde ausgestellt, die wegen der Länge des Textes aus drei Pergamenthäuten besteht, die zusammengeleimt und mit blauen Seidenschnüren verbunden sind.

Sekretsiegel der Stadt Bern.

Wichtige Abschriften: StAZ, A 93. 1 Nr. 8 (zeitgenössisches Kopialheft mit den Abschriften der Waldmannschen Spruchbriefe von 1489) S. 39-67 sowie (nur Entscheide Berns) F IIa 185 f. 28r-33v (Bergerbuch 1519) und B III 67a f. 12r-17v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

StAZ C I Nr. 2370. Original, Pergament. 3 zusammengebundene Blätter; Format 80 x 175 cm. Siegel hängt.

Ausfertigung für Grüningen: StAZ C I Nr. 3258 (Pergament; Siegel hängt, beschädigt).

Teildruck: Strickler, Grüningen S. 93-98 (nur die Entscheide Berns) sowie Steuerbücher VII S. 279f. Nr. 92 (nur Artikel 9); Regest: Rochholz, Gessler S. 164-167 (nur Klagen); Transkription: StAZ W I 45.19; Abbildung: ZTB 108, 1988, S. 32.

**8672**

**Luzern**

**5. April 1441**

Schultheiss Rüdolff Hoffmeister, Ritter, Ulrich von Erlach, Rüdolff von Ringoltingen und Hans von Müllern von Bern, Ammann Ulrich von Hertenstein, Peter Goltsmit, Antoni Russ und Altschultheiss Paulus von Bürren von Lucern, Schultheiss Hemman von Spiegelberg und Burkart Frowi von Soloturn, Heinrich Beroldingen, Heinrich Arnolt und Hans Kempff von Ure, Ammann Claus von Einwil und Hans Müller von Unterwalden ob dem Wald, Ammann Marquart Zellger und Ulrich am Bül von Unterwalden nid dem Wald und Ammann Jost Spiller und Hans Hüsler von Zug, die [im Konflikt zwischen Zürich und Schwyz] ein Urteil gefällt, über die Kostenfrage aber bisher nichts entschieden haben und nun deswegen von Switz angegangen worden sind, entscheiden nach Konsultation des Anlassbriefs, in dem die Schwyzer die Kostenfrage nicht vorgebracht haben, einstimmig, dass sie darüber auch nicht Recht zu sprechen haben. Als Vertreter Zürichs anwesend sind Ritter Rüdolff Stüss, Bürgermeister, Jacob Swartzmurer, Altbürgermeister, und Heinrich Efinger, als Vertreter von Switz Itel Reding der Ältere, Ammann, Hans ab Yberg, Altammann, Ulrich Wagner und Hans Fründ, Landschreiber.

Schultheiss und Rat von Luzern siegeln auf Wunsch der Schiedsrichter mit dem Sekretsiegel.

StAZ C I Nr. 1539. Original, Pergament. Siegel hängt.

Zeitgenössische Abschrift: StA Luzern, Urk 230/3290.

Regest: EA II Nr. 240.

8673

7. April 1441

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihren Hof in Kloten, den der Marcherer hat, an Hans Smid um einen Zins von 5 Mütt Kernen in den ersten 3 Jahren und danach von zusätzlich 1 Mütt Kernen für die Schmiede.

StAZ H I 161, S. 44. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 70.

8674

Schwyz («in villa Kilchgassen in Switz»)

8. April 1441

Johannes Frund von Luzern, Laie der Diözese Konstanz, kraft kaiserlicher Vollmacht öffentlicher und geschworener Notar, Schreiber («prothonotarius») des Tales und der Gemeinde Switz, stellt zur Mittagsstunde oder etwas später im Hause des Rates in der kleinen Stube auf Begehren von Ital Reding dem Älteren, Landammann des Tales Switz, ein Transsumpt von URStAZ VI Nr. 8646 aus.

Zeugen: Jacobus Burgler, Henricus Ketzi, Johannes Richmüt, Arnoldus Stadler und Arnoldus Kupfferschmidt, Laien der Diözese Konstanz.

StAZ C I Nr. 2823. Insert in Transsumpt vom 25. Juli 1489 von Notar Jost Kose von Luterburg, ausgestellt im Schloss Wädenswil aufgrund einer von Andres Gubelmann, Johanniterbruder und Schaffner von Wädenswil, vorgelegten Urkunde. Latein.

8675

9. April 1441

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihre Wiese jenseits des Letzigrabens bei der Landstrasse um einen Zins von 6 Viertel Kernen an Hans Meijer von Örlicon [statt durchgestrichen: Iegli Peyer]. Der Zins wird ihm auf Lebzeiten erlassen, dafür muss er die Wiese durch die Zufuhr von Mist wieder zu Ertrag bringen.

Anwesend: Riedi Meiger.

StAZ H I 161, S. 45. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 71.

8676

Pfäffikon

10. April 1441

Itall Reding der Ältere, Landammann zu Switz, entscheidet als vom Rat von Schwyz delegierter Schiedsrichter im Konflikt zwischen Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) einerseits und den Untertanen [d. h. Kirchengenossen] von Wangen in der obern March andererseits, dass es erstens hinsichtlich des Einkommens des Vikars von Wangen beim früheren Entscheid des verstorbenen Heinrich Anastetter, Kantor des Stifts Felix und Regula in Zürich, bleiben soll [vgl. URStAZ V Nr. 6849], dass aber zweitens das Kloster Rûti nur noch Weltgeistliche, die ausserdem dem Dekan und dem Kapitel des Dekanats Zürich geeignet scheinen, als Kirchherren einsetzen darf und nicht - gegen den Willen der Kirchengenossen - Ordensgeistliche, seien es eigene oder solche eines anderen Ordens. Zum Rodel, der die Rechte der Pfarreiangehörigen gegenüber dem Kirchherrn regelt [Gfr. 11, 1855, S. 211-213], will sich Reding nicht weiter äussern. Reding fällt seinen Entscheid in Pfeffikon, das «zû Switz» gehört, im Beisein von Reinhart [Stahler, Pfarrer] in der Uffnow und Dekan des Dekanats Zürich, und von Heinrich Abbo, Kirchherr von Fryenbach, sowie nach Konsultation weiser Leute und im Willen, die Privilegien des Klosters Rûti nicht einzuschränken. - Die Vertreter des Klosters (Johanns Murer, Priester und Prior von Rûti, sowie Jacob von Langenhart und Eberhart Wüst, Stadtschreiber von Rapeschwil) hatten mit der Schenkung der Kirche Wangen durch den verstorbenen Graf Fridrich von Togkemburg argumentiert [vgl. URStAZ IV Nr. 5215] sowie mit einschlägigen Ordensprivilegien zum Besetzungsrecht der Klosterpfarreien [vgl. a. a. O. VI Nr. 8601] und viele Privilegien, Freiheiten und Urkunden verlesen lassen; die Vertreter von Wangen (Rûdi Vogt, Rûdi Schriber, Hanns Suter von Wangen und Rûdi Bosshart von Wyden) hatten auf das von Anenstetter in päpstlichem Auftrag durchgeführte Inkorporationsverfahren verwiesen [vgl. a. a. O. V Nr. 6730, 6827, 6831, 6835, 6840-6842, 6844, 6849] sowie auf die bisherige Praxis, nach der immer nur Weltgeistliche



Kirchherren von Wangen gewesen waren.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Reding siegelt.

(Am 15. Juni 1441 verleiht das Kloster die Pfarrei an Johannes Müller, Priester von Wil [StAZ, A 142. 1 Amtsbuch f. 59r]).

StAZ C II 12 Nr. 399. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.  
Zweitausfertigung: PfarrA Wangen (Kt. Schwyz), Urkunde Nr. 5.

**8677**

**16. April 1441**

Abt Johans des Gotteshauses Vischynen (Benediktinerorden) verurkundet, dass er nach Beratung mit dem Konvent und mit anderen ehrbaren Leuten der Bitte von Hensli Sutter von Hatterschwil, Leibeigener des Klosters, stattgegeben hat und ihn unter Verzicht auf alle Ansprüche an seiner Person und an seinem Besitz an das Gotteshaus Töss (Dominikanerorden) gegeben hat, wo Sutter sich verfründen will. Sollte Sutter die Pfründe mutwillig verlassen, wird er wieder Gotteshausmann von Fischingen.  
Klostersistel.

StAZ C II 13 Nr. 484. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8678**

**24. April 1441**

Rüdy usß Kälen, Landmann in der March, verurkundet, dass er einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1/2 Viertel Butter für 20 Pfund Pfennig Zürcher Münze an Hans Kilchberger von Rapperschwil, Priester, und an seinen Bruder Rūdi verkauft hat. Als Sicherheit setzt er seine Wiese von 3 Gadenstätten ein, genannt ... [unleserlich] Rūti, die an die Allmend und an die Ammansrūti grenzt und die mit Zinsen von 1 Mütt Kernen vom Swend von Zürich, von 1 Viertel Kernen der Spend und von 6 Schilling Pfennig von ... [unleserlich] belastet ist, die Vorrang haben.

Erbetener Siegl: Conrat Fader, Ammann in der March.

StAZ B I 278, nach S. 794 eingeklebt. Original, Pergament, Siegel fehlt. Geringer Textverlust.  
1979 bei der Restaurierung des Diplomatars von Rūti (um 1441) im Einband entdeckt.

**8679**

**5. Mai 1441**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Dietschi von Bullikon, Bürger von Zürich, für sein und seiner Vorfahren Seelenheil seinen Hof in Nider Hasle, der bisher 6 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer und 50 Eier galt und den Cūni Vogler von Niederhasli bebaut, ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, den Kaplänen des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich vermacht hat, die dafür seine Jahrzeit begehen sollen. Die Äbtissin gibt ihre Zustimmung zur «gotzgabe». Die Äbtissin siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 645. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8680**

**6. Mai 1441**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Ludwig Rebman von Hottingen und Claus Hirt von Hirslanden (Klägern) und Propst und Kapitel der Propstei Felix und Regula, dass die Kläger wie bis anhin ihr Heu vom Bülhof über die Wiese der Propstei, genannt auf Rufinen, und durch den Tiergarten an die Landstrasse transportieren dürfen, was ihnen von den gegenwärtigen Lehensträgern der Wiese verweigert worden war, mit der Begründung, zum Bülhof gehöre eine Ehofstatt, zu der das Heu gebracht werden könne und zudem sei die bisherige Praxis nur aus «früntschaft» geschehen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekrethisiegel der Stadt.

StAZ C I Nr. 914. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Transkription: StAZ Df 6.3 (Rechtsquellen Hirslanden).

8681

Konstanz

12. Mai 1441

Bischof Heinrich von Konstanz bewilligt dem Propst und Konvent des Klosters [auf dem] Zürichberg (Regularkanoniker des Augustinerordens), deren Einkünfte so sehr zurückgegangen sind, dass der Propst und seine wenigen Brüder den Gottesdienst aus Mangel an Getreide nicht aufrechterhalten können, die Pfarrkirche von Eggk im Dekanat Wetziken ihrem Kloster zu inkorporieren, nachdem Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich auf das ihnen zustehende Patronatsrecht verzichtet haben. Die Inkorporation geschieht mit Rat und Zustimmung von Dekan und Kapitel. Nach dem Tod oder Rücktritt des gegenwärtigen Pfarrrektors soll ein ständiger Vikar mit angemessener Besoldung eingesetzt werden. Die bischöflichen Rechte an den Ersten Früchten bleiben gewahrt.

Bischof Heinrich sowie Dekan und Kapitel siegeln.

Dorsualvermerk: Vicarius vidit. - Zeitgenössische Notiz über den Tausch des Patronatsrechts der Kirche Egg gegen das Patronatsrecht der Kirche Dübendorf mit der Johanniterkommende Küsnacht am 16. Januar 1478.

StAZ C II 10 Nr. 258. Original, Pergament, Latein. Beide Siegel hängen.

Abschrift: StAZ B I 87, S. 553-555 (Kopialbuch des Obmannamts; mit Auflösung der Abkürzungen).

Regest: REC IV Nr. 10441.

8682

Citeaux

24. Mai 1441

Abt Johannes von Citeaux überträgt für das ihm unmittelbar unterstellte Kloster Frowental seinem Mitabt des Klosters Cappella für die kommenden drei Jahre das Amt der jährlichen Visitation und der Bestellung eines geeigneten Beichtvaters.

Der Abt siegelt.

StAZ C II 4 Nr. 439. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt, beschädigt.

Druck: Gfr. 80, 1925, S. 55; Regest: UB ZG I Nr. 853; Regesten Kappel Nr. 319.

8683

25. Mai 1441

Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) verurkunden, dass sie die Widem von Medikon sowie zwei Wiesen, genannt die Oberwiesen, die unten an den Bach grenzen, als Erblehen an Werli Weber von Medikon verliehen haben um einen jährlich auf Martinstag zu entrichtenden Zins von je 1 Malter Vesen und Hafer sowie 3 Pfund Pfennig Zürcher Währung, ferner um 1 Viertel Kernen an die Kirche Wetzikon. Will Weber das Lehen aufgeben, hat er 10 Pfund Pfennig Zürcher Währung zu bezahlen.

Siegel von Abt und Kapitel angekündigt.

StAZ C II 12 Nr. 445a. Abschrift, Papier (15./16. Jh.).

8684

25. Mai 1441

Ritter Heinrich Schwend, Bürger von Zürich und Vogt zu Widikon, verkündet eine gütliche Vereinbarung zwischen dem Priester Symon Walwiser, Kaplan des Gotteshauses Felix und Regula am Jakobsaltar der Abtei Zürich [= St. Jakob a. d. Sihl], einerseits und Hanns Valkner, Hanns Wetzel, Cûni Zehender, Hanns Keller und Cûni Wetzel als Vertretern des Dorfes Wiedikon andererseits, wonach ein bisher zur Altarpfründe gehörender Acker unterhalb des Albis, der an Tablaten liegt und an den Bach der Maness sowie an Güter von Schwend und der Augustiner grenzt, künftig dem Dorf Wiedikon gehören soll, das im Gegenzug einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Viertel Kernengeld ab einer Wiese der Sondersiechen von Sant Jacob an die Altarpfründe abtritt. Schwend gibt auf Bitten der Parteien seine Zustimmung zur Vereinbarung.

Swend siegelt.

StAZ WI I 1 Nr. 990. Original, Pergament. Siegel hängt.

8685

26. Mai 1441

Heini Ringlikon von Hirslanden verurkundet, dass er seinen Acker am Spentzenbül, der an das Gut von Hans Sumeröwer, an das Spitalgut und an das Gut von Hans Keller Uff Dorff grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen an Heini Hert ab dem Spentzenbül verliehen hat. Als Pfand («inbund») setzt Hert zuhanden von Meister Heinrich Gumpost, Bürger von Zürich und Vogt zu Hirslanden, 5 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Baumgarten am Spentzenbül ein (der an das Gut von Cünrat Meiger, an Spitalbesitz und an das Gut der Propstei grenzt). Wenn Hert das Lehen aufgeben will, hat er die 5 Pfund als Abzug zu entrichten; der Betrag kann auch auf anderen Besitz von Hert (der insgesamt 30 Pfund wert ist) gelegt werden.

Erbetener Siegler: Vogt Heinrich Gumpost.

StAZ C III 1 Nr. 49. Original, Pergament. Siegel hängt.

8686

30. Mai 1441

Hans Meyer, Bürger von Zürich und Vogt zu Horgen und Rüslikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Burkhart Schnell, Schneider von Einsidellen, als Rechtsbeistand («vogt und vollmächtiger») seiner Frau Hemma Moser eine Gült von 9 Mütt Kernengeld Zürcher Mass ab dem Hof Wintzenbach sowie von 6 Mütt Kernengeld im Mülübül, beides in der Kilchhöri Horgen, für 500 Pfund Zürcher Pfennig an Heinrich Mugrer von Einsiedeln verkauft hat.

Meier siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 810. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8687

1. Juni 1441

Herman Wolf, Weibel zu Grüningen, hält im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich sowie auf besonderen Befehl von Junker Hans Dietschi, Vogt zu Grüningen, im Hof Dürnton das Maigericht ab und verurkundet, dass Rūdi Egg von Niderdürnton die Wiese Vordermos in Uunderdürnton, die an die Landstrasse grenzt und mit einem Zins von 1 Viertel Kernen, 1 Vierling Wachs und 4 Haller der Kirche Niederdürnten belastet ist, als freies Eigen für 33 Pfund Pfennig Zürcher Münze an Claus Wolf von Guggenmüli und an seine Frau Elsi Weber verkauft hat und dazu den Käufern ein Wiesenstück geschenkt hat, das an die genannte Wiese und an die Landstrasse grenzt und Hofgut von Dürnten ist mit einem Vogtzins von 1 Haller.

Erbetener Siegler für Wolf, der kein eigenes Siegel hat: Vogt Dietschi.

StAZ C II 12 Nr. 400. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.

8688

2. Juni 1441

Ulrich von Rūmlang zu Gūtenburg verurkundet, auch im Namen seiner Brüder, dass er seine und seiner Brüder Leibeigene Ann Burkart, die Frau von Haini Burkart von Rinow, gegen Zahlung von 5 Rheinischen Gulden aus der Leibeigenschaft entlassen hat und auf alle Ansprüche an ihr verzichtet.

Ulrich von Rūmlang siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 220. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8689

Baden

8. Juni 1441

Schultheiss Rūdolff Hofmeister, Ritter, Rūdolff von Ringgeltingen, Peterman von Wabern und Niclaus von Wattwil von Bern, Anthonij Russ von Lucern, Ammann Arnold von Ure, Ammann Hans Müller von Underwalden ob dem Wald, Ammann Ulrich zum Bül von Underwalden nid dem Wald sowie Ammann Jost

Spiller und Altamann Niclus Fläkly von Zug entscheiden als Gesandte ihrer Herren von Städten und Ländern [der Eidgenossenschaft] am Tag in Baden [Pfungsttagsatzung] im Konflikt zwischen Graf Hug von Montfort, oberster Meister in deutschen Landen des Johanniterordens, und den Leuten von Wediswil, Richtiswil, Ötikon und Mitbeteiligten, dass Letztere die zwischen Zürich, Switz und Glarus abgeschlossene Richtung [URStAZ VI Nr. 8646], namentlich den die Herrschaft Wädenswil betreffenden Artikel, zu beschwören haben und dass der Meister des Ordenshauses [Wädenswil] oder sein Vertreter zu diesem Zweck eine Gemeinde einberufen kann, ferner dass dies auch bei zukünftigen Eidleistungen gelten soll. - Die Betroffenen hatten die Eidleistung mit der Begründung verweigert, neben dem bisher geleisteten Eid keinen anderen Eid leisten zu wollen und sich dabei auf ihre Freiheiten gemäss Urkunden und Herkommen berufen (welche mit dem Spruch ausdrücklich gewahrt bleiben).

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Hofmeister siegelt, auch im Namen der übrigen Schiedsrichter.

StAZ C II 14 Nr. 58. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8690**

**10. Juni 1441**

Matheus Nythart, Lehrer der geistlichen Rechte und Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Verena [unrichtig statt: Elsbeth] Grül, die Frau von Rüdolf Meis, Bürger von Zürich, mit ihrem Mann als Rechtsbeistand ihr Haus mit dem Garten dahinter in Zürich an der Kilchgasse, das oben an ein anderes Haus von Meiss und unten an den Chorherrenhof, in dem Johans Störi wohnt, grenzt [Wacht Linden 107], zusammen mit dem gegenüberliegenden Garten, der unten an den Garten von Fridrich Öigli und oben an den Garten der Blätzscherin grenzt, als Erblehen der Propstei um jährlich 1 Zürcher Pfennig zuhanden des Kelleramts für 164 Rheinische Gulden an Heinrich Risplin, Kaplan der Propstei, verkauft hat. Nithart verleiht die Liegenschaften dem Käufer.

Propsteisiegel.

Anwesend: Jacob Swartzmurer der Jüngere und Heinrich Ächtertinger, beide Bürger von Zürich, sowie genügend andere ehrbare Leute.

StAZ W I 1 Nr. 521. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8691**

**16. Juni 1441**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns im Gerütt von Herdiberg 1/2 Juchart Reben in Herrliberg am Sonnenberg, die an die Reben und an den Acker seines Veters Hensly im Gerütt sowie an die Reben der Giel grenzen, als freies Eigen für 56 Pfund Zürcher Pfennig an Ulrich Egghart, Kaplan am Mauritiusaltar im Gotteshaus Felix und Regula der Propstei Zürich, zuhanden der Altarpfründe verkauft hat. Die Reben sind bereits mit einem Zins von 3 Immi Kernen der Kinder des verstorbenen Cünrat Sutter belastet.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1441.

Plicavermerk: [Johans] Brunner senior, [Johans] von Isnach.

Dorsualvermerk von gleicher Hand: Herr Ulrich Egghartz pfründ zü der propstye.

StAZ W I 1 Nr. 429. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8692**

**19. Juni 1441**

Michel Haberkalt, Schneider und Bürger von Zürich sowie Rechtsvertreter und Amtmann von Junker Hanns von Griessen zu Zürich, verurkundet, dass der Rebmann Heini Cüntz einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus in Zürich in der Nüwenstatt zwischen dem Haus von Knupp und den Häusern der Pfründe des [Altars des] Heiligen Kreuzes der Propstei [Wacht Auf Dorf 140], einem Erblehen von Angnes Stigel, der Frau von Hans von Griessen, um einen Zins von 14 Schilling Zürcher Pfennig und 1 Fasnachtshuhn, für 45 Pfund Zürcher Pfennig an Hanns Graff, Schuhmacher und Bürger

von Zürich, verkauft hat.  
Haber kalt siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 324. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 69v-70r (Urbar des Barfüsserklosters, um 1513).

**8693**

**20. Juni 1441**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Adelheit Verwer mit ihrem Mann Felix Fry genannt Blibnit, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand für das Seelenheil ihrer Vorfahren und Nachkommen der Kapelle der armen Sondersiechen an der Spanweid, «die yetz nützlich gebuwen ist», ihren Hof in Kloten, den gegenwärtig Hans Pfend bebaut und der jährlich 9 1/2 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer, 100 Eier und 5 Hühner gilt, geschenkt hat, damit nach ihrem Tod ein Priester wöchentlich zwei Messen liest. Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1441.

StAZ G I 153, f. 233r-v. Abschrift im Urbar des Studentenamts, angelegt 1541 von Wolfgang Haller.

**8694**

**21. Juni 1441**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden über verschiedene Konfliktpunkte zwischen Ritter Rüdolf Stüss, Bürgermeister, und Gudentz von Hoffstetten, Bürger von Zürich, dessen Tochter Margreth den Sohn von Stüssi, Hans Stüssi, geheiratet hat. - Stüssi ist zur Herausgabe der Urkunden, die er vor einiger Zeit von der Frau [Gräfin Elisabeth] von Toggenburg zuhanden des verstorbenen Hans Ort von Meyenfeld [Schwiegervater von Hofstetten] erworben hat, erst dann verpflichtet, wenn ihm Hofstetten die ihm noch von Hans Ort zugesicherte Entschädigung bezahlt hat. (Aus Freundschaft reduziert Stüssi den Betrag von 5000 auf 3000 Pfund Haller, unter der Bedingung, Hofstetten zahlt innert 2 oder 3 Jahren.) - Stüssi darf die Erben von Hans Ort wegen einer Schuld, die er für Ort zunächst bei Mathis Trinkler und dann (als Ort den Betrag nicht rechtzeitig zurückzahlte) bei einem Juden aufgenommen hat, angesichts der täglich auflaufenden Zinsen belangen, wobei er Gaudenz von Hofstetten und dessen Schwiegersohn Hanns Meis verschonen soll, falls sie ihre Anteile inklusive aufgelaufenen Zinsen bezahlen. - Stüssi soll das seiner Schwiegertochter Margreth von ihrem Vater, Gaudenz von Hofstetten, [als Heimsteuer] in die Ehe mitgegebene Bargeld umgehend auf guten Gütern sicherstellen. (Stüssi verweigerte dies bisher mit der Begründung, Hofstetten habe die formelle Aufrichtung des Ehevertrags bis anhin verzögert.) - Margreth von Hofstetten muss den ihr bei der Heirat [als Heimsteuer] übergebenen Zehnt von Wisendangen nach dem Tod ihres Grossvaters Hans Ort nicht wieder in die Erbmasse zur Teilung mit ihren Geschwistern zurückgeben, wie ihr Vater unter Anrufung der Zeugen der Eheschliessung (Hanns Schwend der Ältere, Ulrich von Lomos, Cünrat Meiger und Jacob von Chäm) gefordert hatte. Vielmehr soll der bei der Heirat in Form eines Nottels aufgerichtete Ehevertrag [URStAZ VI Nr. 7614; im Wortlaut inseriert], wie von Stüssi verlangt, in Kraft bleiben. - Hofstetten soll seine Tochter, ebenfalls gemäss Ehevertrag und wie von Stüssi verlangt, mit Kleidern und zu Tisch ausrichten, «bättgewât» [Bettwäsche] ausgenommen.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 16 Nr. 318. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8695**

**26. Juni 1441**

Hans Rüdolf von Landenberg von Griffense, der den Kirchensatz von Ustre an Abt Hans des Gotteshauses Rûti abgetreten hat [URStAZ VI Nr. 8253], wofür ihm Abt und Konvent 2200 Gulden zu geben versprochen haben gemäss einer besiegelten Nottel, erklärt, dass er sich auf Vermittlung von Rüdolf von Steinach, Schultheiss von Wil, Hug von Hegi, Cünratt Bümelli, Hofammann zu Wil, und Jos Berger, Stadtschreiber von Winterthur, mit dem Kloster geeinigt hat, dass eine auf dem Kirchensatz lastende Schuld von 170 Gulden gegenüber Caspar von Bonstetten von der Kaufsumme nicht in Abzug gebracht werden darf, dass aber die Kaufsumme auf 2100 Gulden reduziert wird, welchen Betrag er bis auf 450 Gulden erhalten hat. Bis zur

Zahlung der verbleibenden 450 Gulden erhält er als Zins den vierten Teil der Einkünfte des Kirchensatzes abzüglich 5 Stuck sowie 11 Viertel Kernen für die noch auf dem Kirchensatz lastende Schuld. Ausserdem verspricht er, die Quart freizugeben, damit das Kloster die Ansprüche des Bischofs von Costentz erfüllen kann.

Landenberg siegelt.

Dorsualvermerke, wonach Landenberg vom Stoll von Üssikon 50 Gulden und von Herdegen von Hünwile 3 Gulden erhalten hat.

StAZ C II 12 Nr. 401. Original, Papier. Reste des unten aufgedruckten Siegels.

Regest: REC IV Nr. 10135.

**8696**

**Konstanz, Kreuzgang des Münsters**

**3. Juli 1441**

Der Official der Konstanzer Kurie verurkundet, dass Johannes Henneggi, Kaplan der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich, sein Haus und seine Hofstatt mit Garten in Emerach für 45 Rheinische Goldgulden, zahlbar in Raten von 3 Gulden an jeder Fronfasten (beginnend mit Fronfasten nach Lucie [13. Dezember 1441]), an Heinrich Messikon, Chorherr der Kollegiatskirche Embrach, verkauft hat.

Siegel des Officialats des Hofes Konstanz.

Zeugen: Heinrich Hemerlin, Lizentiat des Kirchenrechts und Anwalt, sowie Caspar Lingg und Petrus Kratzer, Prokuratoren des Hofes Konstanz.

Notariatsinstrument von Johannes Sporer, Kleriker von Basel und öffentlicher geschworener Notar.

StAZ C II 7 Nr. 139. Original, Pergament, Latein. Notarszeichen (Schuler Nr. 638), Siegel fehlt.

Regest: REC IV Nr. 10468.

**8697**

**5. Juli 1441**

Johanns Berger, Bürger von Zürich und Vogt zu Regenspurg im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt in Obern Visibach öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hans Böm̃ler (von Berger auch zum Rechtsbeistand seiner ehelichen Mutter und seines Bruders Üli bestellt) und seine Schwester Vrena Böm̃ler (mit ihrem Mann Üli Meiger von Dietlikon als Rechtsbeistand) eine ihnen zustehende, jährlich auf Martinstag fällige Gült von je 2 Mütt Kernen und Hafer, 10 Schilling Zürcher Pfennig, 1 Huhn und 20 Eiern ab Stadlers Hube in Oberfisibach (die Heinrich Mullenflü und Böm̃lers Bruder bebauen) für 57 Rheinische Goldgulden an Johans Swarber, Priester und Komtur des Gotteshauses in dem Gefenn (Lazariterorden), sowie an die drei Konventschwestern Anna, Anna und Cecilye Swarber (alle vertreten durch den Bruder von Johans, Heinrich Swarber, Bürger von Eglisöw) verkauft haben. Die Gült soll zusammen mit einer Gült von 1 Mütt Kernen ab Sprangers Gut (das ebenfalls Mullenflü bebaut) wie früher [vgl. URStAZ V Nr. 6949] ungeteilt bleiben.

Berger siegelt.

Anwesend: Hans Brunnenmeister, Untervogt von Regensberg, Hanns Schmid, Heini Cristin von Regensberg, Cüni Rouch, Hans Hertzog von Stadlen, Clewi Swab, Cüni Koch, Üli Welti von Steinmur, Hanns Ungericht, Hans Pfister von Oberfisibach und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 19 Nr. 83. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8698**

**10. Juli 1441**

Die Gebrüder Hanns und Jörg Röt, Seidennäher und Bürger von Zürich, die von Prior Bernhart Gasser und dem Konvent des Klosters der Prediger in Zürich um eine Gült von jährlich 2 Pfund Zürcher Pfennig ein Haus in Zürich gekauft haben, das in der Brunnngasse beim [Wolf]bach liegt, dem verstorbenen [der Name fehlt] gehörte und an das Haus des Zimmermanns [Konrad] Hiltbrant sowie an das Spitalerhaus grenzt [Wacht Niederdorf 83], verpflichten sich zur Zahlung des Zinses, der alljährlich an Pfingsten fällig wird.

Siegel von Junker Rüdolf von Üsikon, Bürger von Zürich, angekündigt (erbetener Siegler für die beiden Brüder, die kein eigenes Siegel haben).

StAZ F IIa 291, Teil 1, f. 66r-v. Abschrift im Gültenbuch des Predigerklosters (1519).

Weitere Abschriften: StAZ F IIa 214, f. 135r-v (Gültenubar des Hinterrütiams, 1589) und B I 87, S. 557-559 (Kopialbuch des Obmannamts).

**8699**

**10. Juli 1441**

Propst Johans und das Kapitel des Gotteshauses auf dem Zürichberg (Regularchorherren des Augustinerordens) verurkunden, dass sie ihren kleinen Hof zu Wangen, den gegenwärtig Cüni Ällikon bebaut und der jährlich 6 Mütt Kernen, 6 Viertel Hafer, 1 Zinsschwein, 2 Herbsthühner und 1 Fasnachtshuhn sowie 15 Eier gilt, für 100 Rheinische Gulden als Eigen an Hans Graf zu Nüwmärkt, Bürger von Zürich, verkauft haben. Wenn Graf vor seiner Frau Margreth stirbt, soll der Hof ihr Leibgeding sein bis an ihr Lebensende und dann an die Erben übergehen, wobei dem Kloster das Recht des Wiederkaufs eingeräumt wird. Siegel von Propst und Kapitel angekündigt.

StAZ F IIa 303, f. 291r-292v. Abschrift im Urbar des Obmannamts (1696).

Weitere Abschriften: StAZ B I 87, S. 549f. (Kopialbuch des Obmannamts, 18. Jh.) sowie ZB Zürich, Ms. F 48, f. 467-470 (Kopialbuch des Klosters St. Martin auf dem Zürichberg, um 1488/89).

**8700**

**15. Juli 1441**

Äbtissin Margareth von Horlach und der Konvent des Klosters zu Stein in der Öw im Land Swytz stellen Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich eine Quittung aus über 50 Rheinische Gulden. Mit dem Betrag hat die Stadt aus «früntschaft» und «liebi» und ohne rechtliche Verpflichtung den Schaden wieder gut gemacht, der dem Kloster im vergangenen Krieg zwischen Zürich und Swytz durch die Wegnahme von rund 88 Eimer Wein und Fässern durch einige Zürcher entstanden war. Äbtissin und Konvent versprechen, Zürich in der Angelegenheit in keiner Art und Weise mehr zu belangen. Äbtissin und Konvent siegeln.

StAZ C I Nr. 493. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Regest: QZW I Nr. 1018.

**8701**

**Wien**

**16. Juli 1441**

König Fridrich bestätigt auf Bitten von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses in Stein am Undersew (Benediktinerorden) dem Abt, Konvent und Gotteshaus alle Rechte, Freiheiten und Privilegien, die sie von seinen Vorgängern erhalten haben. Pönformel (20 Goldmark).

Der König siegelt.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis Conradus prepositus Wiennensis cancellarius. - Dorsualvermerk: Rta. Jacobus Widerl.

StAZ C II 23 Nr. 7. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 3.

**8702**

**Zürich, Kapitelsaal der Propstei**

**17. Juli 1441**

Propst Matheus Nithart, Doktor des Kirchenrechts, und das Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich verurkunden, dass Johannes Amptz, Bürger von Zürich, zu Ehren der Dreifaltigkeit, der Muttergottes Maria, der Märtyrer Felix, Regula und Exuperantius sowie aller Heiligen und für sein Seelenheil sowie das seiner Vorfahren zur Stiftung einer ewigen Pfründe am neu errichteten Altar in der Wasserkirche («ecclesia aquatita») nahe der Propsteikirche zu Ehren des Kreuzes und der heiligen Jodocus, Johannes des Täufers, Sebastian, Antonius, Cristoferus, Barbara und Dorothea folgende Güter geschenkt hat: ein Haus mit Garten an der obersten Gasse der Neuen Stadt [= Trittligasse; Wacht Auf Dorf 152], belastet mit einem Zins von 12 Schilling Haller und 1 Fasnachtshuhn von Rüdolf Kyel; den Kelnhof bei Bülach, der jährlich 10 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer, 3 Mütt Erbsen, 36 Schilling Haller, 100 Eier und 20 Mütt Roggen gilt; 2 grosse Jucharten Reben in Zollikon innerhalb der Einzäunung gelegen, die jährlich 3 Viertel 3 Immi Kernen gelten. Der Stifter behält sich für sich und seine Nachkommen in männlicher Linie das Recht vor, bei Frei-

werden der Kaplanei innert Monatsfrist einen geeigneten Priester als Nachfolger vorzuschlagen; stirbt seine Familie in männlicher Linie aus, fällt das Präsentationsrecht an das Kapitel der Propstei. Jeder Inhaber der Pfründe soll sich eidlich verpflichten, am Altar wöchentlich morgens früh, noch bevor andere Messen gelesen werden, persönlich oder durch einen Stellvertreter fünf Messen zu lesen. Erwirbt er eine andere Pfründe, hat er diese aufzugeben. Das Stiftungsgut darf er ohne Zustimmung von Propst und Kapitel weder veräussern noch vertauschen. Opfergelder gehen zur Hälfte in die Kasse der Propstei. Vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten soll der Inhaber der Pfründe den Untertanen [d. h. Pfarreiangehörigen] der Propstei die Beichte abnehmen, wenn er vom Leutpriester dazu aufgefordert wird.

Propst und Kapitel geben ihre Zustimmung zur ganzen Stiftung und siegeln.

(Übersetzung in StAZ, C II 1 Nr. 612 mit Vermerk betreffend Ulrich Dormann als letzter «besitzer» der Pfründe [gestorben 1548].)

StAZ C V 3 Schachtel 3aa Nr. 13. Original, Pergament, Latein. Beide Siegel hängen.

Abschriften: StAZ C II 1 Nr. 612 (mit Übersetzung) und C II 1 Nr. 1062, f. 7v-8r (um 1500); Übersetzung: StAZ C V 3 Schachtel 3aa Nr. 14 (unrichtig mit 17. Juli 1451).

**8703**

**[nach 22. Juli 1441]**

Abt Eberhard des Gotteshauses Rynów (Benediktinerorden) erklärt - nachdem er [am 22. Juli 1441] von Bischof Hainrich von Konstanz als Abt eingesetzt worden ist [vgl. REC IV Nr. 10373] - gegenüber den Grafen Johans, Allwig und Rudolf von Sultz, Gebrüder und Landgrafen im Cleggōw, dass er ihre altherkömmlichen Rechte an der Vogtei von Rheinau beachten will.

[Die Erklärung wurde laut URStAZ VI Nr. 9087 von Bischof Heinrich und seinen Räten ausgehandelt und zusammen mit der Gegenerklärung der Grafen von Sulz auf «zwen glich cedel abenander geschnitten» notiert (Chirograph), damit beide Parteien entsprechende Urkunden ausstellen konnten, wie Wilhelm im Thurn, Conrat Schwäger und Hanns Heggenti als «fründe» von Abt Eberhard auch versprochen; weil aber die Grafen von Sulz ihre Gegenerklärung (a. a. O. Nr. 8704) schliesslich nicht verurkundeten, scheiterte die wechselseitige Vereinbarung.]

StAZ J 352, S. 253f. Abschrift im Kopialbuch des Klosters Rheinau (1764) (in StAZ J 1 A 1 35b, S. 4 wird der Text nur angekündigt).

Zeitgenössische Abschrift: StiA Einsiedeln, Rheinauerarchiv R 42 A I 35.

**8704**

**[nach 22. Juli 1441]**

Die Grafen Johans, Allwig und Rudolf von Sultz, Gebrüder und Landgrafen im Cleggōw, erklären - nachdem Abt Eberhard des Gotteshauses Rinow von Bischof Hainrich von Costentz als Abt eingesetzt worden ist und er ihre altherkömmlichen Rechte an der Kastvogtei anerkannt hat [URStAZ VI Nr. 8703] -, dass sie im Gegenzug die Freiheiten und altherkömmlichen Rechte des Klosters anerkennen.

StAZ J 352, S. 254. Abschrift im Kopialbuch des Klosters Rheinau (1764) (in StAZ J 1 A 1 35b, S. 4 wird der Text nur angekündigt).

Zeitgenössische Abschrift: StiA Einsiedeln, Rheinauerarchiv R 42 A I 35.

**8705**

**24. Juli 1441**

Matheus Nythhart, Lehrer geistlicher Rechte und Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Rūdi Strub, Rebmann ab dem Zürichberg, 3 Juchart Wald am Zürichberg ausserhalb des Kratten, die an die Egerte von Hottinger, hinten an den Wald von Wilhalm Babst und vorne an den Wald von Rūdi Hāring grenzen, ein Erblehen der Propstei um 1 1/2 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts, für 53 Pfund 6 Schilling Pfennig Zürcher Münze an Jākli Andres ab dem Schaflibach verkauft hat. Nithart gibt seine Zustimmung zum Verkauf und verleiht den Wald dem Käufer.

Propsteisiegel.

Anwesend: Rūdi Hāring, Hensly Nussbom und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 811. Original, Pergament. Siegel hängt.



König Fridreich erteilt auf Ersuchen von Jacob Mocz, Pfarrer in Zürich, der an seinen königlichen Hof gekommen ist, den Gesandten von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czurch bis nächsten Martinstag [11. November] freies und sicheres Geleit, um an seinen königlichen Hof zu kommen.

Der König siegelt.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Wilhelmus Tacz.

StAZ C I Nr. 495. Original, Pergament. Siegel aussen aufgedrückt.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 326f. Nr. 7; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 4.

Bürgermeister Arnolt von Berenfeils, Ritter, und der Rat von Basel verurkunden, dass im Konflikt zwischen den Schifflenten von Zürich und von Basel Vertreter beider Seiten eine gütliche Vereinbarung getroffen haben, nämlich als Gesandte von Zürich Ritter Rüdolff Stüss, Altbürgermeister, und Jacob Bachß sowie etliche Schifflente und als Vertreter von Basel einige Ratsherren. Vor den grossen [Wall]fahrten sollen die Zürcher Schifflente Vertreter nach Basel schicken und sich mit den dortigen Schifflenten verständigen, wieviele Schiffe sie einsetzen sollen und welchen Lohn der [Basler] Steuermann bis Brysach erhalten soll; im Streitfall entscheidet der Rat von Basel. Ausserhalb der Wallfahrtszeiten haben die Zürcher Schifflente, die über Basel hinaus fahren wollen, Steuerleute gemäss Anweisung der [Basler] Schiffsfertiger aufzunehmen; geraten sie mit einem Steuermann in Streit, entscheiden die Schiffsfertiger. Beim Verkauf von Schiffen erhält derjenige den Vorrang, der am Abend bei der Ankunft in Basel als Erster da ist. Finden sich mehrere Interessenten gleichzeitig ein, können sie das Schiff gemeinsam erwerben und dann den Käufer unter sich auslosen. Bleibt das Schiff über Nacht unverkauft liegen, kann es anderntags ebenfalls der erste Interessent kaufen. Die Zürcher Schifflente dürfen von den ihnen zugewiesenen Landeplätzen nicht verdrängt werden.

Sekretsiegel der Stadt Basel.

StAZ W I 4 Schachtel 1 Nr. 12. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Druck: QZW I Nr. 1020; QZZ I Nr. 140.

Stephan Swartz, Statthalter der Vogtei, und der Rat von Louffenberg verurkunden, dass sie zwischen Bürgermeister und Rat sowie den Schifflenten von Zürich und den sogenannten Louffenknechten unter Berufung auf eine frühere, 10 Jahre gültige Ordnung, die an Heiligkreuz im Herbst [14. September] ausläuft, sowie nach Anhörung der beiderseitigen Erfahrungen der letzten 10 Jahre auf gutlichem Weg eine neue Ordnung betreffend die Zürcher Schiffe, die durch den Louffen [Stromschnellen bei Laufenburg] geschleust werden, aufgestellt haben. (Als Gesandte Zürichs sind anwesend Ritter Rüdolff Stüssi, Bürgermeister und Vertreter von Bürgermeister und Rat, sowie Zunftmeister Jacob Bachs und die Bürger Heini Pfudler und Hans Sumervogel im Namen ihrer Mitzunftbrüder der Schifflente, die den Rin bis Laufenburg befahren; von den Laufenknechten sind anwesend Rützschman Swendler, Cüntz Cristen, Cüntz Sager, Cüntz Knäppin, Hans Knäppin, Hans Götzschin, Henman Schupphart, Cüntz Syner, Hans Keller, Hans Schöppflin, Hans Sûsinger und Burckart Vogt, alle Bürger von Laufenburg). Der Tarif für das Durchschleusen eines Schiffes mit Personen oder mit Waren bis zu einer Länge von 9 Schuh (und 4 Fingerbreiten darüber hinaus) beträgt 16 Schilling Stebler, für grössere Schiffe beträgt er 1 Pfund, unabhängig davon, ob das Schiff mit Hilfe von Seilen durchgeschleust wird oder nicht. Die Tarife sind auch zu entrichten für Transportschiffe, die noch oberhalb der Louffen verkauft oder eingetauscht werden. Die Verwendung anderer Personen für das Durchschleusen ist nicht erlaubt. Wer zuerst mit seinem Schiff landet und durchgeschleust werden will, kommt auch als Erster an die Reihe. Wird ein Schiff mit Hilfe von Seilen durchgeschleust, erhalten die Seilträger wie bisher 8 Stebler sowie 3 Stebler «durch das hus». Bei den Schiffen, bei denen sich die Laufenknechte beim Durchschleusen nicht getrauen mitzufahren, haben sie dafür zu sorgen, dass diese möglichst nur an den Enden anstossen. Schiffe, die beim Durchschleusen beschädigt werden, sollen zu einem geringen Lohn

repariert werden. Müssen die Schiffe wegen dem Wassergang des Rheins auf der Seite der grösseren Stadt [d. h. linksrheinisch] durch die Rheinbrücke geseilt werden, haben die Zürcher für die Überfahrt der Laufenknechte mit einem Weidling zusätzlich 8 Stebler zu entrichten. Die Zürcher können zusätzliche Schifflleute dieser Vereinbarung unterstellen. Grundsätzlich sollen die Schiffe vor dem Durchschleusen leer sein; Pilger und andere Leute können aber in den Schiffen auf ihren Sitzen und Bänken bleiben, es sei denn der Rhein führe derart viel Wasser, dass Lebensgefahr besteht. Bleiben die Bänke im Schiff unversehrt, erhält der Laufenknecht 1/4 Gulden mehr Lohn. Die Ordnung gilt ab Heiligkreuz im Herbst wiederum auf 10 Jahre. Findet in diesem Zeitraum eine Engelweihe und «grosse vart» zu Unserer Lieben Frau in Einsidelen statt [immer wenn der 14. September auf einen Sonntag fällt, also erst wieder 1449], so beträgt der Tarif zwei Tage vor bis 8 Tage nach dem Festtag für jedes Schiff ohne Bänke unabhängig von seiner Grösse 1 3/8 Gulden und für jedes Schiff mit Bänken 1 5/8 Gulden.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Schwarz siegelt, ebenso (mit dem grösseren Stadtsiegel) der Rat von Laufenburg.

StAZ W I 4 Schachtel 1 Nr. 13. Original, Pergament. Vom ersten Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden, das zweite Siegel hängt.

Druck: QZW I Nr. 1021; QZZ I Nr. 141.

**8709**

**15. August 1441**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Üly Schmid, Schneider und Bürger von Zürich, und seiner Frau Regula Wilberg einerseits und Ratsherr Hans Zoller und seiner Frau Verena Wilberg andererseits, dass Schmid den verlangten Kundschaftsbeweis nicht zu erbringen vermochte, wonach der verstorbene Hans Wilberg vor vielen Jahren seinen beiden unehelichen Kindern, nämlich Regula (Schmids Frau) und Elsbeth je 200 Gulden vermacht habe und dabei festgelegt habe, dass die überlebende Tochter die andere beerben solle. - Schmid hatte im Namen seiner Frau nach dem kinderlosen Tod von Elsbeth unter Berufung auf das Testament seines Schwiegervaters Anspruch auf die 200 Gulden erhoben, die Elsbeth erhalten hatte, wogegen Zoller erklärte, gemäss Testament von Hans Wilberg würde das Geld an die gesetzmässigen Erben (d. h. an seine Frau Verena) fallen; auch die 200 Gulden, die Regula bei ihrer Heirat erhalten habe, würden, so Zoller, nach ihrem Tod an die gesetzmässigen Erben fallen. (Der Betrag war Regula je hälftig auf das Haus zum Blauen Esel Uff Dorff [Wacht Auf Dorf 71] und auf das Haus zum Schwarzen Bären [Wacht Linden 55] angewiesen worden.) Schmid verlangte daraufhin, Ratsherren und andere ehrbare Leute, die bei der Errichtung des Testaments dabei gewesen waren, zu verhören, was Bürgermeister und Rat in einem Zwischenentscheid billigten. Der von Schmid benannte Ratsherr Hans Minner [im Natalrat seit 1418] erklärte in seiner Zeugenaussage, dass Wilberg seinen beiden unehelichen Töchtern tatsächlich je 200 Gulden vermacht habe, bestätigte aber die Aussage von Zoller, dass das Geld nach deren Tod an die gesetzmässigen Erben fällt. An die von Schmid behauptete Bestimmung konnte sich Minner nicht erinnern.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ W I 1 Nr. 556. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8710**

**17. August 1441**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Schultheiss und Rat der Stadt Bern, ihren Eidgenossen, auf ihr Schreiben wegen Heinrich Tripscher und Hartman Schmid und teilen ihnen mit, dass sie die beiden verhört haben, zusätzlich noch eine Kundschaft der Stadt Arow eingeholt haben und nun beide dazu gebracht haben, ihren Konflikt vor den Adressaten rechtlich auszutragen, zumal sich der Streitfall im Berner Gebiet ereignet hat und lange bevor Schmid nach Zürich gezogen ist. Man bittet die Adressaten, den Kontrahenten rasch einen Rechtstag anzusetzen und dem Überbringer dieses Schreibens entsprechende Aufgebote mitzugeben.

StAZ A 241.1 Nr. 12. Entwurf, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler mit Korrektur von Konrad von Cham.

**8711**

**27. August 1441**

Die Gebrüder Ûlrich, Dietrich und Hainrich von Rûmlang erklären, dass ihr Vogt Marty von Blûmnegg in ihrem Namen vor einiger Zeit ihre Leibeigene Elysa<sup>o</sup>beth Stelling, eheliche Tochter von Diethelm Stelling von Nûfro und Frau von Rûdy Brak von Neunforn, für 9 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Gotteshauses Thôß bei Winterthur (Predigerorden) verkauft hat (dessen Leibeigener Brak ist), weshalb sie auf alle Ansprüche an der Frau verzichten.

Ulrich von Rûmlang siegelt (auch für seine beiden Brüder).

StAZ C II 13 Nr. 485. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8712**

**27. August 1441**

Erneuerung der Fischereiregung [vgl. URStAZ VI Nr. 7398], gültig bis übernächsten Martinstag [11. November 1442]. - Die Änderungen und Zusätze betreffen:

4. Der Netzflügel soll 20 Klafter lang sein (nachträglich wieder korrigiert in 30 Klafter). - Das Fangverbot für den «Hals» und den Blauling nachträglich durchgestrichen.

5. Das Fangverbot wird für die 10 Tage vor Margareta [15. Juli] aufgehoben.

9. Das Verbot von Reusen gilt nur noch für die Zeit von Mitte April bis 1. Mai.

17. Ausnahmsweise ist es erlaubt, die «Sommertracht» [ein kleineres Zugnetz] von Verena [1. September] bis Martinstag [11. November] zu verwenden.

19. Die Busse für Verstösse beträgt neu 1/2 Mark Silber.

21. Bestimmung nachträglich durchgestrichen und am Rand durch eine neue ersetzt [Inhalt wegen Textverlust unklar].

35. Jagdnetze sind vorübergehend («nu ze mal») bis Ende Mai erlaubt.

36. Bestimmung nachträglich durchgestrichen.

38. Beim Aalfang dürfen nur die vorgeschriebenen grossen Angeln verwendet werden und als Köder nur Erdwürmer und tote Egli.

41. Bestimmung nachträglich durchgestrichen.

30. Begrenzung «... von den Hurden» [aufgrund von URStAZ VI Nr. 8646] nachträglich korrigiert in: «der brugg ze Rapreswil».

43. Die Inkraftsetzung erfolgt am 9. August 1441.

Ferner bei Punkt 17 und 20 Randvermerk von Stadtschreiber Stebler: «Schrib nit, lass spatziun».

StAZ B III 134, f. 68r-71r. Zeitgenössische Aufzeichnung (mit Zusätzen und Korrekturen von Schreiber Jakob von Cham sowie Bemerkungen von Stadtschreiber Michael Stebler), Papier. Grosse Textverluste.

**8713**

**6. September 1441**

Meister Reimbolt Spender und der Rat von Strasburg verurkunden, dass sie sich in dem seit längerem [seit 1435] wegen Bartholomee Eckenrich, seinerzeit Bürger von Zürich, währenden Konflikt zwischen Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und Ritter Heintz von Mûlnheim als Vermittler eingeschaltet haben und die Parteien gänzlich ausgesöhnt haben, so dass alle gegenseitigen Forderungen hinfällig sind.

Beiden Parteien wird eine Urkunde ausgestellt. - Stadtsiegel von Strassburg.

StAZ C I Nr. 1063. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Regest: QZW I Nr. 962 Vorbemerkung.

**8714**

**7. September 1441**

Peterman von Haseln verurkundet, dass seine Leibeigene Anna Meiger von Emberrach von ihrem Mann Hans Rietmeiger von Fläch, Leibeigener des Gotteshauses Embrach, für 6 Pfund Haller Zürcher Währung losgekauft wurde und nun ebenfalls Leibeigene des Gotteshauses ist.

Petermann von Hasel siegelt.

StAZ C IV 2 Schachtel 1a. Original, Pergament. Siegel hängt.

Johans Störi, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, (mit seinem Bruder Heinrich Störi als Rechtsbeistand) und Johans Zäyg, Bürger von Zürich, verurkunden, dass sie mit Hilfe von ehrbaren Leuten eine Ehevereinbarung für ihre [unehelichen] Kinder Anne Störi und Heinrich Zäy abgeschlossen haben. Danach soll Zäy die Eheleute in seinem Haus haben und sie freundschaftlich behandeln; sie sollen ihm ihrerseits gehorsam sein. Wenn die beiden ausziehen wollen, soll Heinrich mit 1000 Rheinischen Gulden (oder mit Liegenschaften im entsprechenden Gegenwert, «als denn [in] Zûrich lantlößig ist») ausgesteuert werden. Wenn Heinrich seinen Vater überlebt und dieser ohne eheliche Kinder und Leibeserben stirbt, soll er gemäss dem vor dem Rat ausgestellten Gemächtbrief des Vaters 4000 Gulden erhalten. Störi gibt seiner Tochter 300 Gulden in die Ehe mit, und das (ebenfalls vor dem Rat) errichtete Gemächt von Störi von 500 Gulden zugunsten seiner Tochter bleibt in Kraft. Ausserdem soll Störi seine Tochter mit Kleidern «zu bett und zu tisch» versorgen. Von ihrem Mann erhält Anna Störi 40 Gulden als Morgengabe, die noch um 10 Gulden erhöht werden soll. Wenn das Ehepaar ohne Leibeserben und eheliche Kinder stirbt, fällt ihr Nachlass zu gleichen Teilen an die Erben ihrer Väter.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Johans Störi und Johans Zäy sowie Heinrich Störi siegeln.

Anwesend: Johans Zeyner und Johans Fietz, Kapläne der Propstei, sowie Cûnrat Widmer, Bürger von Zürich, und andere ehrbare Leute.

StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 23. Original, Pergament. Alle drei Siegel fehlen.

Zweitausfertigung: StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 23a (Original, Pergament; alle drei Siegel fehlen).

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich stellen auf Bitten heute vor ihnen erschienener Gesandter der Leute, die zur Herrschaft Spiegelberg gehören, ein Vidimus des Freiheitsbriefs aus, den die Leute von Lichtensteig, vom Wildenhus, aus dem Turtal und im Niederamt oberhalb und unterhalb von Lichtensteig vor etlichen Jahren bei ihnen hinterlegt haben [vgl. URStAZ III Nr. 4253].

StAZ C I zu Nr. 1003. Konzept (Insert der Urkunde nur angekündigt), Papier (untere Hälfte von URStAZ VI Nr. 7951).

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Johanns Stöffer, Konventuale und Sänger des Gotteshauses Sant Gallen (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, sitzt in St. Gallen auf der Pfalz im Namen von Abt Eglolf öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Ann Jöchin, Bürgerin von St. Gallen, mit Hanns Sârri als Rechtsbeistand («vogt») und mit Hanns Zollikofer als Gerichtsbeistand («wiser») durch ihren Fürsprecher Hans von Ainwul einen Zins von 1 Mütt Kernengeld St. Galler Mass ab dem Hof und Gut von Ulrich Schaffhuser, genannt underm Rain, das an das Gut von Wälti im Rain und an den Wertbach grenzt, aus Gewogenheit zum heiligen Gallus und zu seinem Kloster sowie für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil zuhanden von Haintzli Zili, Münsterbaumeister von St. Gallen, an den Bau des Klosters geschenkt hat.

Stoffer und (für Anna Jöch) Wälti Keller sowie Sârri siegeln.

StAZ W I 1 Nr. 83. Original, Pergament. Alle drei Siegel fehlen.

Der Generalvikar von Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator von Chur, bestätigt auf Bitten der Untertanen [d. h. Kirchgenossen] der Pfarrkirche Stallikein und ihrer Filiale Bonsteten, deren Kirchen am 6./7. Februar 1439 durch Bischof Johannes von Caesarea, Weihbischof («in pontificalibus vicarius generalis») von Bischof Heinrich, geweiht und mit dem gewohnten Ablass von 40 Tagen und 1 Jahr ausgestattet worden

sind, worüber aber wegen des bald danach [im Jahr 1440] eingetretenen Todes des Weihbischofs keine Urkunden expediert wurden, den erwähnten Ablass.

Der Generalvikar siegelt.

Taxvermerk: 1 fl. - Plicavermerk: Wigandus.

Von erster Hand Notiz auf der Vorderseite der Urkunde betreffend Weihe der Kirche Stallikon in der Ehre von Maria und der heiligen Stephan, Mauritius, Katharina und Verena (von zweiter Hand um Felix und Regula ergänzt) sowie Notiz auf der Plica betreffend Festtage, an denen der Ablass (neben dem Tag der Weihe) ebenfalls erworben werden kann; von zweiter Hand auf der Vorderseite ausserdem Notiz betreffend Rekonziliation der Kirchen Stallikon und Bonstetten [infolge Schädigung im Alten Zürichkrieg, vgl. UB ZG I Nr. 878] durch [Weih]bischof Johannes Zoublatten von Luzern am 8./9. Oktober 1448 (die Kirche Bonstetten in der Ehre von Maria, des Kreuzes sowie des heiligen Mauritius und seiner Gesellen); ferner Notiz von Leutpriester Johannes Nagel betreffend Rekonziliation der Kirche Stallikon [nach Neubau des Chors] am 6. November 1482.

StAZ C II 6 Nr. 1122. Original, Pergament, Latein. Bruchstücke des Siegels hängen.  
Regest: REC IV Nr. 10219 und 10519.

**8719**

**10. Oktober 1441**

Altbürgermeister Rüdolff Stüss, Ritter, und Johans Wüst, beide Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, verkünden, dass die Gebrüder Hans der Hafermehlmacher und Hans der Junge Wettswiler, Bürger von Zürich, ihr Haus mit Garten vor der kleineren Stadt an der äusseren Silbrugg, das an das Gut der Swend am Hof und an die Allmend grenzt, ein Erblehen des Spitals um 10 Schilling Pfennig, für 17 Rheinische Gulden an Peter Schmid von Dietikon verkauft haben.

Spitalsiegel.

StAZ C II 18 Nr. 812. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

**8720**

**10. Oktober 1441**

Altbürgermeister Rüdolff Stüßi beurkundet den Verkauf einer Gült von 10 Schilling ab seinem Gut vor der kleineren Stadt ausserhalb der gedeckten Sihlbrücke gegenüber Sannt Jacob, das an die Allmend, die Landstrasse und an das Zelgli grenzt.

StAZ HI 6, f. 275r. Regest im Spitalurbar von 1553.

**8721**

**14. Oktober 1441**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich stellen «umb fürdrung willen des rechten und der warheit» für Heinrich Hünenberg von Zug eine Urkunde aus über die von delegierten Ratsherren aufgenommenen eidlichen Aussagen von drei Zeugen betreffend Äusserungen von Hünenbergs Schwiegervater Thöni Vorster über seinen Nachlass. (Nach Darstellung von Hünenberg soll Vorster gesagt haben, sein Gut an der Hüb und anderer Besitz solle nach seinem Tod an seine Tochter gehen.) Jos Vorster von Tallwil sagt aus, dass er gehört habe, wie Vorster gesagt habe, er wolle sein Gut niemandem geben, solange er lebe. Hensli Hüruss von Thalwil sagt aus, dass Vorster, als er einst krank im Bett lag, dasselbe gesagt habe, zusätzlich aber erklärt habe, nach seinem Tod solle die Erbschaft ihren rechtmässigen Gang nehmen. (Er gesundete damals wieder.) Jenni Widmer von Oberrieden sagt aus, dass der verstorbene Heini Nûschikon zu ihm gekommen sei und ihn gebeten habe, mit ihm zu Vorster zu gehen und ihn zu bitten, bei der mit Hünenberg geschlossenen Vereinbarung zu bleiben.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Brun von Tettikoven, Stadtmann von Costentz im Namen von Hainrich, Bischof von Konstanz und Verweser des Stifts Chur, sitzt in Konstanz an der Reichsstrasse zu Gericht und verurkundet, dass Peter Sumppler und Symon Böler von Bernang ihre je hälftigen Anteile an den grossen und kleinen Zehnten von Manbüren am Undersee, genannt Klingerzehnt, und von Äschentz, genannt Manbüerer Zehnt, für 200 Rheinische Gulden als Eigen an die Bruderschaft der Kapläne zu Sant Paul in Konstanz (vertreten durch die Kapläne Ambrosius Buffnang und Ulrich Schatz) verkauft haben. (Die beiden anderen Hälften gehören Jerg und Hainrich von Ulm.)

Dettighofen siegelt mit dem Gerichtssiegel.

StAZ C II 17 Nr. 221. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Angehängt: URStAZ VI Nr. 9023.

Schultheiss und Rat von Winterthur stellen für die Jüdin Jürissinen, Witwe des Juden Löw von Schöffhusen, ein Vidimus von URStAZ VI Nr. 8408 aus (Martin von Landenberg wird dabei als verstorben bezeichnet). Kleines Sekretsiegel der Stadt Winterthur.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Regest: QZW I Nr. 1022.

Abt Eberhart des Gotteshauses Rinow (Benediktinerorden) tauscht mit Äbtissin Anna von Hewen und dem Konvent des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) seinen Gotteshausmann Rudi Brögli, Schuhmacher von Rheinau, gegen Rudi Kouffman, genannt Zimberman, ebenfalls von Rheinau. Klostersiegel.

StAZ C II 2 Nr. 338. Original, Pergament. Siegel hängt.

Heini Cüntz am Restelberg verurkundet, dass er mit Altbürgermeister Rudolf Stüss, Ritter, und Johans Wüst, beide Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, eine Wiese am Strik, genannt Zerlachen, die an die Landstrasse, an den Hübaker und an das Spitalgut grenzt und mit einer Gült von 1 Viertel Kernengeld der Chorherren der Propstei belastet ist, gegen 1 Mannwerk Wiese und ein Stück Reben beim Letzigraben, genannt Eberlis Gut, die an den Letzbach beim Gut von Schorner, unten an das Gut von Holower und an die Landstrasse grenzen, getauscht hat.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt am Restelberg.

StAZ C II 18 Nr. 813. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch ein Stück des Pergamentstreifens vorhanden.  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen den Leuten von Ober und Nider Mettmenstetten sowie von Tachelshoffen [Dachelsen] einerseits und den Leuten von Maschwanden, Luneren und Wolasun [Wolsen] andererseits um die Frage der gemeinsamen Viehweide, dass die Beklagten von Maschwanden die besseren Kundschaften vorgelegt haben als die Kläger von Mettmenstetten und dass dementsprechend jede Seite mit ihrem Vieh auf ihrem Gebiet bleiben soll. Die Parteien sollen gemeinsamen Weidgang, nicht aber Weidgenossame haben. Wenn Vieh ohne Aufsicht in den Wald oder die Allmend der anderen Seite geht, soll es weggetrieben werden; wenn es Schaden an der Saat und am gemähten Gras

anrichtet, soll der Rechtsweg beschriftet werden. - Die Vertreter von Mettmensstetten hatten vorgebracht, gemäss altem Herkommen bestehe Weidgenossame bis an die Rûß. Im Verlauf der Verhandlungen hatten städtische Vögte auch einen Augenschein vorgenommen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Sekreetsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ C IV 1 Schachtel 5 Mappe Knonau. Insert in Bestätigung von Bürgermeister und Rat von Zürich vom 29. Juli 1545 (Original, Pergament, Siegel hängt).

Transkription: StAZ W I 45.19 (Rechtsquellen Wolsen).

8727

7. November 1441

Ritter Rüdolff Stüss, Bürgermeister, und Johanns Wüst, beide Pfleger des Heiligeistspitals in Zürich, und die Hausbrüder des Spitals verurkunden, dass sie an namentlich genannte Personen sowie an alle zukünftigen Bewohner der Wacht an der Undern Straass den Villantzhof genannten Hof des Spitals als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 24 Mütt Kernen und 5 Malter Hafer Zürcher Mass verliehen haben, nämlich an Hanns Aman, seinen Sohn Üli, Rūdi Hāring, Cleuwi Hirt, Hanns Herstraass, Heyni Hārttli, Hanns Scheller, Rūdi Kesßler den Alten, Felix Meyliner, Jegkli Annderes, Claus Ockenfiess, Heyni im Selholtz, Hanns Walder, Hanns Notz, Willhelm Bapst, Welti Hertzog, Heyni Aman, Herman Rūdger, Rūdi Meyger, Jeckli Peyger, Hanns Hirt, Hanns Kesßler an der Spannweyd, Hanns Huser, Rūdger Waser und an Hanns Wasßer. Der Hof umfasst Häuser, Hofstätten und Scheunen sowie einen Baumgarten und 5 Juchart Acker genannt Pünndten; ferner 4 Mannmad Wiese, genannt Hofwiese, die an den Būzenbūl und an die Spitalzelge von Wyss grenzt; 2 Mannmad Wiese, genannt Thūffen, mit 2 Juchart Acker, die an die Steynbössi und an die Strasse grenzen; 2 Mannmad Wiese, genannt Siechenwiese, mit 2 Juchart Acker, die an die Predigerwiese und an die Steynbosi grenzen; 4 Mannmad Wiese im Beggenhofen, die auf zwei Seiten an den Chorherrenhof zum Vallenden Brunnen grenzen; 2 Mannmad Wiese, genannt im Birch, die an den Rūthibach und an die Zelge der Leute von Örlicken grenzen; 1 Juchart Acker, genannt Spitzacker, der an die Wiese von Hanns Hagnowar und an die Landstrasse grenzt; 3 Juchart Acker, genannt Übelacker, der an die äussere Preyti und an den Weg zur Tūffi grenzt; 1/2 Mannmad Wiese im Bintz, die an das Chorherrengut und an den Bruggenacker grenzt; 10 Juchart Acker, genannt innere Preyti, die an den Rūwenthal [Reuetal (im Sinn von Jammertal), heute Rötel(strasse)] und an die Landstrasse grenzt; 4 Juchart Acker, genannt Kriegsacker, der an das Gut von Meister Iburg und an die Strasse grenzt; 2 Juchart Acker, genannt Siechenacker, der an die Predigerwiese und an die Strasse grenzt; 12 Juchart Acker, genannt die äussere Preyti, die an den Rūwenthal und an die innere Preyti grenzt; 4 Juchart Acker, die mit den Chorherren abgetauscht wurden und an die Steynbössi, an den Kriegsacker sowie an das Lehensgut von Welti Hertzog grenzen; 2 Juchart Acker, genannt Siechenacker, der an die Spitalreben und an die Strasse grenzt; 1 Mannmad Wiese in Oerlikon, genannt Speckwiese, die an den Riedgraben und an die Schwarzwiese des Propsts auf dem Zürichberg grenzt; 2 Mannmad Wiese, genannt Altenwiese, die an das Seebacher Jungholz und an die Wiese von Johanns Schwend grenzt; 4 Mannmad Wiese in Oerlikon, genannt Weydwiese, die an den Loytschenbach und an die Wiese von Būrgkli Schmid grenzt; 3 Mannmad Wiese in Oerlikon, genannt Embdwiese, die an die Wiese des verstorbenen Üli Kambli und an den Riedgraben grenzt; 2 Wiesenstücke im Umfang von 1 Mannmad in Oerlikon, wovon das eine unterhalb des Leutschenbachs liegt und an die Wiese von Heyni Wüst und an den Riedgraben grenzt, das andere oberhalb des Leutschenbachs liegt; 1 Juchart Acker im Rūwenthal; 10 Juchart Acker im Rūwenthal, die an den Rūwenthal und an das Chorherrengut grenzen; 30 Juchart Feld, genannt Būzenbūl; 20 Juchart Feld, genannt Wyssenzelg; 7 Juchart Feld, genannt Steynbössi, die mit den Chorherren abgetauscht wurden; ein kleines Gehölz mit einer Egerte im Gehölz der Leute von Oerlikon im Umfang von 2 Juchart, die an die Egerte von Bongart und an die Zelge der Leute von Oerlikon grenzt. - Dem Spital vorbehalten bleibt ein Wald im Zürichberg von 8 Juchart sowie die «Nachweide» [Weiderecht im Spätjahr] mit den zwei Stockwiesen im Birch. Die Wacht hat alljährlich zwei Vertreter als Garanten für die Entrichtung des Zinses zu bestellen. Die Belehnten können den Hof oder Teile davon auch weiterverleihen und dabei bei der Eintreibung der Zinsen notfalls Unterstützung durch den Spital beanspruchen. Niemand darf den Hof ohne Zustimmung der Wacht beweiden. Wenn die Wacht den Hof aufgeben will, hat sie 200 Rheinische Gulden Abzug zu entrichten. Personen, die aus der Wacht wegziehen oder sterben, ohne Erben in der Wacht zu hinterlassen, dürfen von den Spitalpflegern nicht belangt werden. Nehmen sie (wieder) Wohnsitz in der Wacht, unterstehen sie wieder sämtlichen Bestimmungen der Lehensurkunde. Damit den Bestimmungen besser nachgelebt wird, soll die Urkunde alle 10 Jahre auf Aufforderung des Spitals oder seiner

Amtleute hin erneuert werden.

Siegel der beiden Pfleger und Spitalsiegel angekündigt.

StAZ W I 1 Nr. 2419. Insert in Vidimus von Bürgermeister und Rat von Zürich, ausgestellt auf Begehren von Vertretern der Wacht Unterstrass am 28. Mai 1547 (Original, Pergament; ein Bruchstück des Siegels hängt; deutliche Gebrauchsspuren).

Regest: StAZ H I 122, S. 11f.

**8728**

**7. November 1441**

Gegenbrief der namentlich genannten Bewohner der Wacht an der Unnderen Straß zu URStAZ VI Nr. 8727, nämlich von Hanns Amman, seinem Sohn Ūli Amman, Rūdi Håring, Clåwi Hirt, Hanns Herstras, Heini Hårtli, Hanns Scheller, Rūdi Kessler dem Alten, Felix Meiliner, Jegkli Annderes, Claus Ockenfieß, Heini im Selholtz, Hanns Wallder, Hanns Notz, Wilhelm Bapst, Welti Hertzog, Heini Amman, Herman Rūdger, Rūdi Meiger, Jegkli Peiger, Hanns Hirt, Hanns Kessler an der Spanweid, Hanns Huser, Rūdger Waser und von Hanns Wasser. (Als Zins werden zunächst abweichend 23 Mütt Kernen und 6 Malter Hafer, danach aber ebenfalls 24 Mütt Kernen und 5 Malter Hafer genannt.)

Siegel der erbetenen Siegler Mathys Trinckler, Vogt an der Underen Straß, sowie Meister Iburg Schmid und Meister Heinrich Gumpost, Ratsherren und ehemalige Vögte [zuletzt im Jahr 1437 bzw. 1440], angekündigt.

StAZ H I 6, f. 86r-88r. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

Original: StadtA Zürich, VI.US. A.1.:1, 1a (von den drei Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden;

Entwertungsschnitte).

Teildruck: Zürcher Monats-Chronik 10, 1941, S. 122f. (nach dem Original; mit Abbildung a. a. O. S. 117).

**8729**

**[um 1440, mutmasslich zu 7. oder 16. November 1441]**

Verzeichnis der Gülten aus der Wacht der Under Strauss.

Welti Hertzog: 3 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer vom Baumgarten und von 5 Juchart Acker genannt die Būnten ab dem Villantz Hof; Heini Hårtli von Sant Lienhart: 4 Mütt Kernen und 2 Viertel Hafer von 4 Mannmad Wiesen genannt Hofwiese; Hennsli Notz: 4 Mütt Kernen von 2 Mannmad Wiesen genannt Tūffen und von 6 Juchart Acker (davon 4 Juchart im Abtausch mit den Chorherren); Ūly Amman: 3 Mütt Kernen und 1 Viertel Hafer von 2 Mannmad Wiesen genannt Siechenwiese und von 2 Juchart Acker; Hanns Herstraus und Heini Selholtzer: 3 Mütt Kernen und 3 Viertel Hafer von 4 Mannmad Wiesen in Beggenhoven; Hennsli Hirt: 7 Viertel Kernen von 2 Mannmad Wiesen genannt im Birch; Hennsli Keller: 1 Viertel Kernen und 1 1/2 Viertel Hafer von 1/2 Mannmad Wiese im Bintzen; Heinrich Ūsikon: 3 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer von 10 Juchart Acker genannt Inner Breity; Claus Ockenfies: 10 Viertel Kernen und 2 Viertel Hafer von 4 Juchart Acker genannt Kriegsacker; Hans Schlyg, Müller in Zürich: 1 Mütt Kernen von 2 Juchart Acker genannt Siechenacker; Gebrüder Hans und Cūnrat Keller, wohnhaft zum Vallenden Brunnen: 4 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer von 12 Juchart Acker genannt Usser Breity; Heini Ackerman: 5 Viertel Kernen und 1 Viertel Hafer von 2 Juchart Acker genannt Siechenacker; Hans Amman von Valterspach: 10 Viertel Kernen von 1 Mannmad Wiese in Őrlikon genannt Speckwiese und von 2 Mannmad Wiesen genannt Altenwiese; Cūni Studer von Őrlikon: 5 Mütt Kernen von 4 Mannmad Wiesen genannt Weidwiese und von 3 Mannmad Wiesen genannt Åmdwiese sowie von 1 Mannmad Wiese am Lōtzschenbach, alles in Őrlikon; Hans Winman: 1 Viertel Kernen von 1 Juchart Acker in Rūwental; (Nachtrag:) Heini Amman: 9 Viertel Kernen vom Spitzacker und vom Ūbelacker.

StAZ C I Nr. 3114. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Dazu Entwurf: StAZ C I zu Nr. 3114, Vorderseite (mit Anweisung für die Reinschrift «uff papir»).

Transkription: StAZ Df 6.8 (Rechtsquellen Unterstrass); Beschreibung: IWQ Nr. 137.



8730

[um 1440, mutmasslich zu 7. oder 16. November 1441]

Vereinbarung der Wacht an der Udern Strasz, wonach der Villantz Hof, der dem Spital gehört, samt Baumgarten und 5 Juchart Acker genannt die Bünten, unbebaut bleiben soll und niemand mehr als 3 Kühe und 1 Kalb, aber keine Pferde und Rinder dort weiden lassen soll, und wonach mit den Gebrüdern Hanns und Cünrat Keller, sesshaft zum Vallenden Brunnen, einem Hof der Chorherren, keine Weidegenossame bestehen soll.

StAZ C I Nr. 3113. Zeitgenössische Aufzeichnung, Pergament.

Dazu Entwurf: StAZ C I zu Nr. 3114, Rückseite (mit Anweisung für die Reinschrift «in pergamen»).

Transkription: StAZ Df 6.8 (Rechtsquellen Unterstrass).

8731

8. November 1441

Hans Stadman von Obermeylan und Üli Marti von Búbikon verurkunden, dass sie Güter miteinander getauscht haben, nämlich Stadman seine Güter in Bubikon am Bül innerhalb der Güter von Marti, und Marti einen Zins von 1/2 Mütt Kernen- und 1 Malter Hafergeld ab diesen Gütern von Stadman sowie ab seinen eigenen Gütern am Bül (ab denen 1 Mütt Kernen und 1/2 Vierling Wachs an das [Johanniter]haus von Bubikon und 2 kleine Pfund Wachs an die Kirche im Dorf Bubikon gehen). Der Zins ist Stadman nach Rapperschwil zu entrichten.

Erbetener Siegler: Bruder Rüdolff Keller, Schaffner des Hauses Bubikon.

StAZ C II 3 Nr. 155. Original, Pergament. Siegel fehlt.

8732

10. November 1441

Die Gebrüder Hensli und Jákli Nussbö<sup>m</sup> von Heslibach verurkunden, dass sie von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûty die Wiese am Werd von 1/2 Mannwerk, die an den Heslibach und auf zwei Seiten an Búbikomer Güter grenzt, um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Pfund Haller Zürcher Währung als Erblehen erhalten haben. Sollten sie das Lehen aufgeben, haben sie 6 Pfund zu bezahlen, welche Summe sie auf ihrem Hof in Heslibach, genannt Hofstatt vor dem Werd, der an Güter von Rûti, von Ötenbach und von Bubikon sowie an die Strasse grenzt, versichern.

Erbetener Siegler für die beiden Brüder, die kein eigenes Siegel haben: Meister Iberg Schmit, [Vogt] zu Stadelhofen und Küssnach.

Zeitgenössisches Dorsualregist.

StAZ C II 12 Nr. 402. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 637f. (Diplomatar von Rûti, um 1441).

8733

11. November 1441

Cüni, Heini und Jákli Rengger und Cüni Rengger Sohn erklären, dass sie von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses Rûty (Prämonstratenserorden) nach dem Recht der Rebleute und auf Lebenszeit namentlich genannte Reben, Wiesen und andere Güter verliehen erhalten haben (2 Juchart Reben auf der Gasse zu Heslibach, die im Mûnchhof liegen und Rebbezirk («vach») des Swägler sind; 1 Juchart Reben beim Baum; 1 1/2 Juchart Reben im Kumberlin; 1 Juchart Reben im Pfründer; 1 Juchart Reben in Hensli Jákli's Tobel; ihr Haus und ihren Hof genannt im Mûnchhof sowie den Abhang und den Acker am Werd; die kleine Wiese hinter dem Haus von Berger; die Wiese im Meilin; 2 Mannwerk Wiesen oberhalb vom Haus; 2 Weiden beim Letzigraben; 1 Juchart Acker am Breitenacker; 4 Juchart Wald und Feld beim Rötzenmos und eine kleine Wiese im Rötzenmos; die 4 Mannwerk grosse Aspweise). Zudem erhalten sie zwei Anteile an der Waldnutzung [«gerter»], dürfen aber nichts davon verkaufen. Das Kloster soll jährlich zwei Ladungen Streue geben und diese nach Heslibach an das Horn transportieren, damit sie die Reben umso besser mit Mist versorgen können. Sie sollen auch über das Jahr hinweg 5 Haupt Vieh auf dem Hof halten, deren Mist zusammen mit dem sonst anfallenden Mist ausschliesslich den genannten Gütern zukommen soll. Der halbe

Ertrag der Reben geht an das Kloster und ist in die Trotten abzuliefern; dafür soll das Kloster zur Überwachung der Weinlese einen Knecht schicken. Die ersten zwei Jahre soll das Kloster beim «Gruben» [Erneuern der Weinstöcke] helfen und die Hälfte der Kosten dafür übernehmen. Um das Vieh besser winteren und sömmern zu können, erhalten die Rengger jetzt eine Ladung Streue und einen zwischen vier Pfosten gelegten Stock Heu; sollten sie den Hof einst aufgeben, müssen sie die entsprechende Menge Heu zurücklassen. Das Kloster hat sich im Haus die Benützung des niederen Kellers, einer Kammer und des Estrichs sowie des Pferdestalls vorbehalten. Das Kloster soll auch neben dem Mist jährlich zur Zeit der Reblüte 26 Mütt Kernen leihen, die die Rengger im Herbst in Form von Trauben zurückzahlen wollen, wofür sie mit ihrem Anteil am Wein haften. Hinsichtlich Waldarbeiten [«reisen»] und Wegmachen wollen sie es halten wie ihre Nachbarn und andere Lehensleute des Klosters. Will das Kloster den Hof mit jemand anderem besetzen oder Pfründner hineintun, soll es den Renggern ein vergleichbares anderes Haus kaufen oder erbauen. Was unter 5 Schilling liegt, wollen die Rengger selber reparieren, was darüber liegt, fällt, ebenso wie das Dach, in die Zuständigkeit des Klosters. Als Bürgen stellen die Rengger ihren Bruder Rūdi Rengger sowie Hans Iring, Uli Kel und Hensli Schnider.

Erbetener Siegler für die Rengger und für die Bürgen, die alle kein eigenes Siegel haben: Meister Iberg Schmit, Vogt zu Stadelhofen und Küssnach.

Anwesend: Johans Amptz, Johans Fietz, Heinrich Pfdler, Hans Wyt, Heini im Selholtz und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 12 Nr. 403. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B I 278, S. 638-641 (Diplomatar von Rūti, um 1441; späteste von der Grundhand kopierte Urkunde).

**8734**

**12. November (dritter Herbstmonat) 1441**

Wernher Waldenburg, Chorherr und Kustos sowie Statthalter und Verweser von Meister Matheus Nythart, Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, verurkundet, dass Jäckly Andres ab dem Schafflibach 3 Juchart Wald am Zürichberg ausserhalb des Kratten, die an die Egerte von Hottinger, hinten an den Wald von Wilhalm Babst und vorne an den Wald von Rūdi Håring grenzen, ein Erblehen der Propstei um 1 1/2 Viertel Kernen zuhanden des Kelleramts, für 53 Pfund 6 Schilling Pfennig Zürcher Münze an Hans Nadler den Älteren, Bürger von Zürich, verkauft hat. Nithart gibt seine Zustimmung zum Verkauf und verleiht den Wald dem Käufer.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Heidenrich Landenberger, Keller der Propstei, Rūdi Meyer von Stampfenbach und genügend andere ehrbare Leute.

StAZ C II 18 Nr. 814. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8735**

**16. November 1441**

Johans Müller, Landammann von Unterwalden ob dem Kernwald, fällt im Konflikt zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich und Johans Hört von Benefelt, Komtur von Honrein [Hohenrain] und Bürger der Stadt Lutzern, einen Minnespruch. Streitsache ist Wein in Fässern des Johanniterhauses Honrein, den einige Zürcher oder ihre Helfer im vergangenen Krieg geraubt hatten, sowie die im Konflikt aufgelaufenen Kosten. Luzern hatte Zürich deswegen einen Rechtstag angesetzt nach der «geswornen bünden sag» ins Kloster Einsiedlen oder - wenn es die Zürcher wünschten, jedoch den «geswornen briefen» unschädlich - nach Zugg. An einem Tag in Zug wurden daraufhin Schiedleute eingesetzt und das ordentliche Rechtsverfahren durchgeführt (Klage, Antwort, Nachrede und Beschiessung). Weil die Schiedleute ungleiche Urteile fällten, wurde in der Person Müllers ein «Gemeiner» [Obmann] gewählt. Dieser setzte einen neuen Rechtstag nach Zug an, in dessen Verlauf auch Kundschaften verhört wurden. Als die Schiedleute erneut ungleiche Urteile fällten, liess sich Müller die Prozessakten aushändigen und erwirkte - nach weiteren ergebnislosen Beratungen mit seinen Oberen und mit Gesandten der Eidgenossen - von beiden Parteien die Befugnis, einen Entscheid nach Minne oder Recht zu fällen. Der Minnespruch lautet: Zürich soll für den geraubten Wein bis Weihnachten 25 Goldgulden entrichten, zahlbar nach Luzern an das Kaufhaus von Heinrich Smid. Die noch vorhandenen intakten Fässer sind auf denselben Termin in Zürich bereitzustellen und durch so viele neue Fässer zu ergänzen, dass es für 40 Eimer Wein reicht, so dass sie der Komtur mitnehmen kann, wenn er

in die Stadt kommt. Die aufgelaufenen Kosten trägt jede Partei selber.

Es werden zwei [gleichlautende] Urkunden ausgestellt. - Müller siegelt als Obmann.

Dorsualregist (1. Hälfte 16. Jahrhundert): «Spruchch ald vertragbrief zwüschend minen herren von Zürich und dem comenthur zû Honrain ufricht, von wâgen etwas wÿns, so im im Zürichkrieg ustruncken».

StAZ C I Nr. 494. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Teildruck: QZW I Nr. 1023.

**8736**

**16. November 1441**

Hensly Notz verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 2 Mannmad Wiese, genannt Tûffen, mit 2 Juchart Acker, die an die Steinbösy und an die Strasse grenzen, sowie 4 Juchart Acker, die mit den Chorherren abgetauscht wurden und an die Steinbösy, oben an den Kriegsacker und auf der dritten Seite an das Lehensgut von Welti Hertzog grenzen, als Erblehen um jährlich auf Martinstag fällige Zinsen von 10 Viertel bzw. 2 Mütt Kernen Zürcher Mass erhalten hat. Will er die Lehen aufgeben, so hat er 5 bzw. 4 Gulden Abzug zu entrichten.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse.

StAZ W I I Nr. 2427. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8737**

**16. November 1441**

Ûly Amman verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 2 Mannmad Wiese, genannt Siechenwiese, mit 2 Juchart Acker, die an die Predigerwiese und an die Steinbösy grenzen, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Mütt Kernen und 1 Viertel Hafer Zürcher Mass erhalten hat. Will er die Lehen aufgeben, so hat er 6 Gulden Abzug zu entrichten.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse.

StAZ W I I Nr. 2439. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8738**

**16. November 1441**

Hans Herstrass und Heini Selholtzer verurkunden, dass sie von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 4 Mannmad Wiese im Beggenhofen, die auf zwei Seiten an den Chorherrenhof zum Vallenden Brunnen grenzen, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Mütt Kernen und 3 Viertel Hafer Zürcher Mass erhalten haben. Wollen sie die Lehen aufgeben, so haben sie 6 Gulden Abzug zu entrichten.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse.

StAZ W I I Nr. 2438. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8739**

**16. November 1441**

Hensly Hirtt verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 2 Mannmad Wiese, genannt im Birch, die an den Rûtibach und an die Zelge der Leute von Ôrlikon grenzen, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 7 Viertel Kernen Zürcher Mass erhalten hat. Will er die Lehen aufgeben, so hat er 3 3/4 Gulden Abzug zu entrichten.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse.

StAZ W I I Nr. 2428. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

8740

16. November 1441

Hännli Käller verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Ammen, Rûdi Hering, Rûdy Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 1/2 Mannmad Wiese im Bintz, die an das Chorherrengut und an den Rûwentall grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Viertel Kernen und 1 1/2 Viertel Hafer Zürcher Mass erhalten hat. Will er das Lehen aufgeben, so hat er 10 Schilling Zürcher Pfennig Abzug zu entrichten.

Siegel des erbetenen Sieglers Mathis Trinckler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse, angekündigt.

StAZ W I 1 Nr. 2445. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1547, ausgestellt durch Jörg Müller, Vogt der Vier Wachten, auf Begehren des Untervogts und der geschworenen Vier der Wacht Unterstrass.

8741

16. November 1441

Claus Ockenfieß verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 4 Juchart Acker, genannt Kriegsacker, der an das Gut von Meister Iburg und an die Strasse grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Viertel Kernen und 2 Viertel Hafer Zürcher Mass erhalten hat. Will er das Lehen aufgeben, so hat er 5 Rheinische Gulden Abzug zu entrichten.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse.

StAZ C V 3 Schachtel 11g Mappe Unterstrass. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt. Ferner Insert in Vidimus vom 12. Juni 1547: StAZ W I 1 Nr. 2448 (ausgestellt durch Jörg Müller, Vogt der Vier Wachten, auf Begehren des Untervogts und der geschworenen Vier der Wacht Unterstrass).

8742

16. November 1441

Hans Schlyg, Müller und Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 2 Juchart Acker, genannt Siechenacker, der an die Predigerwiese und an die Landstrasse grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass erhalten hat. Will er das Lehen aufgeben, so hat er 2 Rheinische Gulden Abzug zu entrichten.

Erbetener Siegler: Mathis Trinkler, Bürger von Zürich [und Vogt an der Unteren Strasse].

StAZ C V 3 Schachtel 11g Mappe Unterstrass. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

8743

16. November 1441

Heini Ackerman verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Hans Amman, Rûdi Hering, Rûdy Meyer und Herman Rûdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 2 Juchart Acker, genannt Siechenacker, der an die Spitalreben und an die Strasse grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Viertel Kernen und 1 Viertel Hafer Zürcher Mass erhalten hat. Will er das Lehen aufgeben, so hat er 2 1/4 Rheinische Gulden Abzug zu entrichten.

Siegel des erbetenen Sieglers Mathis Trinckler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse, angekündigt.

StAZ W I 1 Nr. 2446. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1547, ausgestellt durch Jörg Müller, Vogt der Vier Wachten, auf Begehren des Untervogts und der geschworenen Vier der Wacht Unterstrass.

8744

16. November 1441

Hanns Ammen verurkundet, dass er von drei der geschworenen Vier der Wacht an der Udern Strass (Rûdi Håring, Rûdi Meyer und Herman Rûdger [der vierte ist Amman selber]) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 1 Mannmad Wiese in Örlicken, genannt Späckwiese, die an den Rietgraben und an die

Schwartzwiese des Propsts auf dem Zürichberg grenzt, und 2 Mannmad Wiesen, genannt die alte Wiese, die an das Seebacher Jungholz und an die Wiese von Johans Schwänd grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 10 Viertel Kernen Zürcher Mass erhalten hat. Will er das Lehen aufgeben, so hat er 5 Rheinische Gulden Abzug zu entrichten.

Siegel des erbetenen Sieglers Mathis Trinkler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse, angekündigt.

StAZ W I 1 Nr. 2449. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1547, ausgestellt durch Jörg Müller, Vogt der Vier Wachten, auf Begehren des Untervogts und der geschworenen Vier der Wacht Unterstrass.

**8745**

**16. November 1441**

Hanns Winman verurkundet, dass er von den geschworenen Vier der Wacht an der Undern Strass (Hans Ammen, Rūdi Hering, Rūdy Meyer und Herman Rūdger) im Namen der ganzen Gemeinde der Wacht 1 Juchart Acker im Rūwental als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Viertel Kernen Zürcher Mass erhalten hat. Will er das Lehen aufgeben, so hat er 1/2 Rheinische Gulden Abzug zu entrichten.

Siegel des erbetenen Sieglers Mathis Trinckler, Bürger von Zürich und Vogt an der Unteren Strasse, angekündigt.

StAZ W I 1 Nr. 2447. Insert in Vidimus vom 12. Juni 1547, ausgestellt durch Jörg Müller, Vogt der Vier Wachten, auf Begehren des Untervogts und der geschworenen Vier der Wacht Unterstrass.

**8746**

**Schloss Gottlieben**

**19. November 1441**

Heinrich, Bischof von Costentz und Verweser des Stifts Chur, erklärt, dass er sich im Konflikt mit Abt Johans des Gotteshauses Rūti wegen der dem Kloster inkorporierten Kirche Ustra, die zuvor [Johans] Rūdolff von Landenberg von Griffensew gehörte, mit dem Kloster gütlich geeinigt habe, dass die Kirche nicht quartpflichtig sondern nur «primalis» sein soll (d. h. die Ersten Früchte zu zahlen habe).

Bischof Heinrich siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 404. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: REC IV Nr. 10526.

**8747**

**24. November 1441**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen einen kleinen Hof, dessen eine Hälfte sie für 12 Gulden vom Metinger von Hedigin gekauft haben, um einen Zins von 6 Viertel Kernen im ersten und von 7 Viertel Kernen im zweiten Jahr auf 3 Jahre befristet an dessen Schwiegersohn. (Länger wollte er sich nicht verpflichten.)

StAZ HI 161, S. 49. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 76.

**8748**

**2. Dezember 1441**

Ulrich von Rūmlang der Ältere, Edelknecht, verurkundet, dass er Johans Grebel, Bürger von Zürich, den Zehnt zu Kloten, den Grebel von Stucki gekauft und als Lehen von Rūmlang innehat, auf seine Bitte und wegen seiner Dienste um 200 Rheinische Gulden als Eigengut verpfändet hat.

Die Rücklösung der Pfandschaft (mit Wiederherstellung des Lehensverhältnisses) kann nur durch Rūmlang (oder seine Erben) geschehen und darf nur mit eigenen Mitteln vorgenommen werden.

Rūmlang siegelt.

StAZ C II 6 Nr. 733. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Ratschlag eines Ausschusses von 17 Ratsmitgliedern (Hanns Schwend, Rüdolff Stüss, [Jakob] Swartzmurer, Heinrich Schwend, alt [Johans] Brunner, Heinrich Ūsikon, [Heinrich] Wetteschwiler, Iburg Schmid, Cūnrat von Cham, Hanns Fink, Lūtpolt Grūl, Oschwald Schmid, Cūnrat Ackly, Cūnin Spenly, Paulus Gōldly, Petter Glatt und Heinrich Schitterberg), eingesetzt nach Vorgesprächen beider Räte und des Grossen Rates mit Marquart Brisacher, betreffend Verhandlungen mit dem Römischen König namentlich wegen Kiburg.

- Für die Verhandlungen sind Vidimierungen aller Kyburg, Grūningen und Regensperg sowie Andolfingen betreffenden Urkunden und Privilegien anzufertigen, desgleichen der Urkunden über die den Schwagern [unrichtig statt: Mandachern] und anderen von Schāffhusen sowie Meister Ūlrich [Vend], Arzt von Costentz, abgekauften Gülten; in ein «sunder bŭchli» sind die von König bzw. Kaiser Sigmund seit dem Konzil von Costentz ausgestellten Urkunden aufzunehmen, Herzog Fridrich [von Österreich] und dessen Lande betreffend, so dass man sich bei Bedarf auch darüber verantworten kann [vgl. URStAZ VI Nr. 8762-8764].

- Die Gesandten sollen den König bitten, Zürich bei seinen um bares Geld redlich erworbenen Pfandrechten und Reichsfreiheiten zu belassen. Sollte der König aber Kiburg, das er in seinem Titel führt, zurückfordern, sollen die Gesandten, damit man in die Gnade und Huld des Königs kommt, darauf eingehen, aber auf das Privileg Kaiser Sigmunds hinweisen, wonach man an sich keine Pfandschaft vor Ablauf von 15 [unrichtig statt: 20] Jahren zurücklösen muss [a. a. O. VI Nr. 7684]. Was aber diesseits der Glatt liegt, will man behalten (so dass die Glatt zur Grenze wird), ebenso die Herrschaft zu Griffensew. Die von Zürich ausgegebenen geistlichen und weltlichen Lehen und Pfandschaften sollen rechtsgültig bleiben.

- Der von den Kron von Schaffhusen erworbene Zoll Klotten soll ebenfalls im Besitz von Zürich bleiben, zumal er von der Herrschaft Kyburg getrennt verpfändet wurde.

- Wenn bei der Rücklösung nicht die ganze Pfandschuld der Herrschaft Kyburg zu erwarten ist, können die für Baumassnahmen eingesetzten 4000 Gulden auch auf andere Pfandschaften des Reichs oder der Herrschaft Österreich übertragen werden, dies ebenfalls damit man in die Huld des Königs kommt, nachdem man wegen des Sarganserlands [Burgrecht mit dem Sarganserland und Feldzug gegen Herzog Friedrich IV. in den Jahren 1436/37] noch immer in seiner Ungnade steht.

- Vor allem aber soll der König mit Land und Leuten der Herrschaft Österreich, namentlich Kyburg, Feldkilch mit Zubehör, Rinegg, dem Turgōw, Sekingen, Waltzhūt, Lōuffenberg und dem Swartzwald ein ewiges Bündnis mit Zürich eingehen. Ausserdem soll er dafür besorgt sein, dass Sant Gallen, Costentz, Diessenhoffen, Schaffhusen, Stadt und Feste Rinvelden sowie die Städte am Bodensew in ein befristetes Bündnis mit Zürich treten.

- Die Gesandten sollen dem König erklären, dass sie verpflichtet sind, im Bündnis mit ihm den Bund mit den Eidgenossen vorzubehalten (wie man es auch gegenüber König Karolus [IV.; vgl. URStAZ I Nr. 1493] getan hat), und ihm eine Abschrift des Bundes zeigen.

- Gesuch um allgemeine Privilegienbestätigung sowie Verhandlungen um die Erneuerung des Hofgerichts.

- Sollte der König die Grafschaft Toggenburg an sich ziehen wollen, wäre Zürich am Erwerb interessiert, wodurch das Landrecht mit Switz hinfällig würde.

- Sollte der König das Lösungsrecht an Kyburg ohne Bezahlung der Pfandschuld beanspruchen, muss die Sache erneut vor diesen Ausschuss gebracht werden, andernfalls haben die Gesandten Vollmacht, die entsprechenden Verträge abzuschliessen, so dass man mit dem Haus Österreich zur vollständigen Aussöhnung gelangt.

- Sollte für die Auslösung von Kyburg kein bares Geld zu erhalten sein, soll Zürich dafür ein anderes Pfand, z. B. Feldkirch oder Laufenburg, übertragen werden.

- Dem König soll empfohlen werden, die Herrschaft Baden und das Ergōw sowie Winterthur, Rapreswil und das Thurgōw an sich zu bringen und in das Bündnis mit einzubeziehen, was für die weitere Entwicklung der Dinge von Vorteil wäre.

- Die Gesandten sollen beim König nachfragen, weswegen Schwyz die Zürcher bei ihm verklagt hat und sich entsprechend rechtfertigen. Falls sie gefragt werden, wie es um das Verhältnis Zürichs zu den Eidgenossen steht, sollen sie auf deren feindliches Verhalten und die erreichte Aussöhnung hinweisen. Nur wenn sich der König in die Angelegenheit einschalten will, soll man ihm ausführlich darüber berichten und dann das weitere Vorgehen ihm überlassen.

Bestätigung des vorliegenden Nottels durch die Bürger [d. h. den Grossen Rat] am 5. Januar 1442 per Mehrheitsentscheid. Anschliessend Präzisierung bzw. Betonung einzelner Verhandlungspunkte [vermutlich aufgrund der Beratungen in den Räten]: Besetzung der Vogtei Kyburg durch den König mit einem

Vertreter Zürichs oder durch Zürich mit einem Vertreter der «Geschlechter» im Thurgau oder im Aargau; Vorrecht Zürichs an Kyburg im Fall einer späteren Verpfändung; Auslösung weiterer Pfandschaften nur durch die Herrschaft Österreich selbst; Festhalten am Zoll Klotten und an der Herrschaft Andelfingen; Ausscheidung der Rechte an den Dörfern entlang der Glatt sowie Glatt als Grenze vom Griffensew bis zum Rin; Besetzung der Herrschaft Baden analog der Regelung für Kyburg; Grenzkorrektur im Bereich Schaffelbach und Rebtisch [Reppisch]; kostenlose Ausfertigung der Privilegien; [ungenanntes] Anliegen von [Hans] Swend wegen Schlatter.

StAZ C I Nr. 1634. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papierheft von 2 Doppelblättern.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.  
Druck: EA II Nr. 247 Anhang Nr. 1.

**8750**

**5. Dezember 1441**

Die Gebrüder Heinrich und Jörg von Ertzingen verurkunden, dass sie mit Rat ihrer Verwandten und anderer ehrbarer Leute das Erbe ihrer verstorbenen Eltern gemäss Teilungsvertrag geteilt haben und ihre Schwester Elßbeth für ihren Anteil entschädigen wollen. Ausserdem haben sie gütlich vereinbart, dass für den Fall, dass einer unverheiratet oder ohne eheliche Nachkommen stirbt, nach Landesgewohnheit alles der überlebende Bruder erbt und weder Geschwister noch andere Verwandte Ansprüche erheben können.

Die beiden Brüder siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 223. Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, das zweite hängt.

**8751**

**6. Dezember (Wintermonat) 1441**

Iburg Schmid, Bürger von Zurich und Vogt von Zollikon im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Heini Hottinger von Zollikon eine jährliche Gült von 2 1/4 Rheinischen Goldgulden ab seinem Haus, Hofstatt, Baumgarten und 5 Tagwen Reben in Zollikon, die an die Landstrasse, an die Widem und an die Reben von Amptz grenzen, sowie ab 1/2 Juchart Reben in Zollikon auf der Egerten, die an das Gut von Meister, an das Gut von Jos Pfëffikon und an den Bach grenzen, für 55 Rheinische Goldgulden an den Propst und das Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich verkauft hat, mit der Bedingung, dass die Gült der im Jahrzeitbuch eingetragenen Jahrzeitstiftung des [am 2. August 1439] verstorbenen Propstes Meister Heinrich Anenstetter zugute kommt, sowie unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs.

Siegel von Schmid angekündigt.

StAZ G I 96, f. 286r-v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden; Vermerk betreffend Ablösung der Gült am 4. August 1543.

**8752**

**6. Dezember 1441**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hartmann Lirer, Bürger von Zürich, einen Zins von 4 Mütt Kernen ab seinem Hof in Wiedikon, der 12 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer gilt, für 93 Rheinische Gulden an Ratsherr Johans Wüst verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1441.

Plicavermerk: Presentibus herr Johans Swend, Cūnrat von Cham.

StAZ Regestenkartei Privatbesitz. Original, Pergament. Privatbesitz (ehemals August Arter, Zürich-Enge).

**8753**

**14. Dezember 1441**

Cūnrat von Chäm, Bürger von Zürich und Vogt zu Horgen im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt in Horgen öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hensly Schintz von Horgen ein Haus und einen Hof im Dorf Horgen, die auf zwei Seiten an das Gut von Hans in der Öw und auf der dritten Seite an die Landstrasse

grenzen, sowie einen Zins von 16 Haller in der Schifflin Hofstätte in der Holzmark von Horgen für 40 Pfund Zürcher Pfennig an Rūdi Sutter verkauft hat.

Cham siegelt.

Anwesend: Peter Allaman, Heini Widmer, Rūdy Schepy, Pertschy Bur und andere ehrbare Leute.

StAZ C III 1 Nr. 50. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8754**

**28. Dezember 1441**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihre Mühle in Basserstorf um einen Zins von 100 Mütt Kernen und 200 Eiern an Hans Müller von Bassersdorf.

StAZ H I 161, S. 46. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.

Druck: Brogli, Amtsbuch S. 72.

**8755**

**1441**

Heini Kristin von Cloten verkauft ein Haus mit Hof, von dem ein Zins von 3 Viertel Kernen an das Kloster St. Verena geht, an Petter Ring. Über den Verkauf wurde eine Urkunde ausgestellt.

StAZ H I 161, S. 46. Eintrag im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.

Druck: Brogli, Amtsbuch S. 72.

**8756**

**[vor 1442]**

Öffnung des Twinghofs Nerrach.

Im Einzelnen werden geregelt: Gerichtstermine im Mai und im Herbst (um den Martinstag); Landgerichtskreis (Rissfelden am Rin beim Einfluss der Glatt - rheinabwärts bis zum Grenzstein in Keisserstül - Waldhusen - Regyspurger Gericht - Adlikon - Michelholz zwischen Oberhaslach und Rümmlang - Friedgraben zwischen Oberglat und Rümmlang - Glat - Rissfelden [entspricht weitgehend dem späteren Neuamt]); Ablauf der Gerichtstage (Einberufung, Verpflichtungen des Meiers von Neraach gegenüber dem Landgrafen von Kyburg oder seinem Statthalter; Öffnung der Rechte; Behandlung der Klagen); Bussen für verschiedene Delikte; Vormundschaftsrecht; Erb- und Eherecht; Abzug; fremde Gerichtsbarkeiten; Rechte der Gotteshausleute von Felix und Regula zu Zürich; Genossame der Gotteshausleute von Einsidlen, Sant Leodegar [in Luzern], Itingen, Öningen, Sant Peter von Emerrich, Sant Gallen, Richenöw und Johannes von Rorbas.

StAZ C I Nr. 2984. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Druck: RQ Zürich NF Landschaft I Nr. 4A.

**8757**

**[vor 1442]**

Verzeichnis von Leibeigenen (Fallpflichtigen) [der Grafschaft Kyburg vor Abtrennung des Neuamts].

Heini Kouch und seine Frau Züger, die Frau von Cūny Engel, die Frau von alt Tärer, Hartman Måg der Ältere und sein Bruder, die Frau von Hans Schnider, alle von Oberglatt; die Frau von Ūly Volkhart von Niderglatt; Hensli Gasman der Ältere, seine Brüder Heini und Hensli, alle von Höry; Ūly Gräff von Willen [Wilenhof]; alt Valdey von Rat [Raat]; Cūntzin Huser und seine Frau, die Mutter von Hensly Wirtz von Stadel, alt Schnider Koch von Schüpffen [Schüpffheim], Hans Huser von Stadel und seine Frau; Hänni am Kilchen, genannt Albrecht, von Stadel; Rūdy Cūntz sowie Hans Bartle und seine Mutter von Nerrach; Hans Buman von Stadel; Heini Huser von Nerrach; Heintz Meyer von Ried [Riedt], sein Bruder Hensly und ihre Frauen; Hensli Frölich und seine verstorbene Frau; Heini Frölich und seine Frau; die Frau von Cūny Widmer von Nassawil; die Frau von Rūdy Meyer von Nadlikon und ihre Söhne Hans, Rūdy und Heini sowie die Mutter von dessen Frau; Cūny Swartz von Nider Hasle; Hans Schlecher von Ober Nöschikon; Cūny Huber von Ober Hasle und seine Frau Grett; Hans Rouch von Stadel und sein Bruder Hans; Ūly Röch; Wernly Hüber von Hasle und Hensly, der Sohn seines Bruders; Gerhart Schmid von Hasle; die Frau von Kessler von



Metmenhasle.

StAZ C I Nr. 2036c. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt.  
Beschreibung: IWQ Nr. 138.

**8758**

**2. Januar 1442**

Hanns von Müleren und Bernhart Wentschatz, Bürger und Ratsherren von Bern, fällen im Schiedsverfahren um die zwischen Bern und Lutzern strittigen Grenzen der hohen Gerichte der Grafschaft Lentzburg und des freien Amts von [Bero]münster, genannt Sant Michels Amt, als Zugesezte von Bern ihr Parteiurteil. Sie erachten die von den Vertretern Luzerns vorgelegten Kundschaften, namentlich über einen vor 60 Jahren vorgefallenen Totschlag, für unzureichend, zumal «in den zitten unser alten kriegen alles durcheinander» gegangen sei. Die von Berner Seite vorgelegten Kundschaften über Vorfälle u. a. vor 60, vor 50 und vor 40 Jahren werden als die besseren erklärt und deshalb der von Bern postulierte Grenzverlauf als korrekt erklärt. Ankündigung der Siegel von Müleren und Wentschatz.

StAZ C I Nr. 1024. Insert in URStAZ VI Nr. 8770.  
Teildruck: vgl. URStAZ VI Nr. 8770.

**8759**

**8. Januar 1442**

Äbtissin Anna von Zürich verurkundet, dass Hans Hagg, Müller und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus im Niderdorf zwischen dem Haus zum Wolf und dem Haus von Halbysen [Wacht Niderdorf 95] für 27 1/2 Rheinische Goldgulden an Priorin und Konvent des Klosters an Ötenbach verkauft hat. Eine bereits bestehende Gült von 1 Pfund von Mechilt Haßselnüssin von Zürich hat Vorrang.

StAZ F IIa 321, f. 81r-v. Regest im Urbar des Klosters Ötenbach (1560).

**8760**

**8. Januar 1442**

Mathis Trinckler, Bürger von Zürich und Vogt zu Hottingen und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Hans Vogt von Hottingen als Vormund von Elsi Vogt, eheliche Tochter des verstorbenen Jekli Vogt, ungefähr 3 Juchart Wald am alten Weg, die an die Güter von Ritter Götz Äscher, an die Wälder von Rūdi und Heini Meyer von Hottingen und an den Wald von Rūdi Meyer von Hottingen dem Jungen grenzen, für 50 Rheinische Gulden an Hans Asper im Münsterhoff, Bürger von Zürich, verkauft hat. Anwesend: Hans Münch ab dem Seveld.

StAZ C II 18 Nr. 815. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8761**

**13. Januar 1442**

Hans von der Breytenlandenberc verurkundet, dass er einen Zins von 6 Viertel Kernen Zürcher Mass ab dem Kelnhof im Turbental, den Heini zum Hof und Cüntz Ottyniner bebauen, und den er (als Lehen des Gotteshauses Sant Gallen) bei der Erbteilung mit seinen Brüdern von seinem verstorbenen Vater Herman von Breitenlandenberc geerbt hat, für 18 Rheinische Goldgulden an seinen ehelichen Bruder Rüdolff von Breitenlandenberc verkauft hat.

Hans von Breitenlandenberc siegelt.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 27. Original, Pergament. Siegel hängt.

Heinrich, Bischof von Costentz und Verweser des Stiffts Chur, stellt wie in URStAZ VI Nr. 8764 Vidimus aus von 20 Urkunden [alle im Wortlaut inseriert]:

- Pfandauslösungsprivileg König Sigmunds für Zürich betreffend Kyburg vom 9. Februar 1424 [URStAZ V Nr. 6621]
- Pfandurkunde König Sigmunds für Zürich betreffend Kyburg vom 14. Februar 1424 [a. a. O. V Nr. 6629]
- zwei Pfanderhöhungen König Sigmunds für Zürich betreffend Kyburg vom 21. Juni 1433 und 25. Mai 1434 [a. a. O. VI Nr. 7583 und 7684]
- Verpfändung von Kyburg durch Herzog Leopold von Österreich an die Grafen Donat und Diethelm von Toggenburg vom 19. November 1384 [a. a. O. II Nr. 3002]
- Pfanderhöhung für Kyburg und Verpfändung von Bülach durch Herzog Leopold von Österreich an die Grafen Donat und Friedrich von Toggenburg vom 28. Oktober 1386 [a. a. O. III Nr. 3091]
- Erklärung von Herzog Leopold betreffend gerichtliche Zugehörigkeit von Winterthur zu Kyburg vom 19. November 1384 [a. a. O. II Nr. 3003]
- Genehmigung des Verkaufs von Rechten an Rickenbach durch Herzog Friedrich von Österreich vom 28. Juli 1423 [a. a. O. V Nr. 6568]
- Erklärung von Herzog Albrecht von Österreich betreffend Zinsablösung durch Gottfried Mülner vom 1. Dezember 1366 [a. a. O. VI Nachträge Nr. 1776a]
- Erneuerung einer Pfandurkunde betreffend Rickenbach durch Herzog Leopold von Österreich vom 19. September 1383 [a. a. O. II Nr. 2906]
- Erlaubnis von Herzog Leopold von Österreich für Anna Manesse betreffend Schenkung zweier Pfandschaften (in der Herrschaft Kyburg und zu Rudolfstetten) an den Johanniterorden vom 27. November 1399 [a. a. O. III Nr. 4244]
- Übertragung der beiden Pfandschaften durch Herzog Friedrich von Österreich an den Komtur von Klingnau und Leuggern vom 19. Mai 1412 [a. a. O. IV Nr. 5773]
- Verpfändung von Grüningen durch Hermann und Wilhelm Gessler an Zürich vom 11. Juli 1408 [a. a. O. IV Nr. 5456]
- Verpfändung von Regensberg und Bülach durch Herzog Friedrich von Österreich an Zürich vom 17. März 1409 [a. a. O. IV Nr. 5531]
- Pfandurkunde von Herzog Friedrich von Österreich für Hartmann von Rümlang betreffend Regensberg vom 10. Oktober 1406 [a. a. O. IV Nr. 5178]
- Verpfändung von Fehraltorf, Volketswil u. a. durch Herzog Albrecht von Österreich an Hermann von Landenberg-Greifensee und Johann von Hettlingen vom 16. September 1341 [a. a. O. I Nr. 268]
- Bestätigung von Herzog Leopold von Österreich des Kaufs einer Pfandschaft in der Herrschaft Kyburg durch Johann von Ottikon vom 29. September 1374 [a. a. O. II Nr. 2330]
- Bestätigung von Pfandrechten in Veltheim, Fehraltorf, Volketswil u. a. durch Herzog Friedrich von Österreich für Heinrich von Mandach vom 23. Mai 1412 [a. a. O. IV Nr. 5777]
- erweitertes Pfandauslösungsprivileg König Sigmunds für Zürich betreffend Kyburg vom 9. Februar 1424 [a. a. O. V Nr. 6623]
- Erneuerung des Pfandauslösungsprivilegs für Zürich betreffend Kyburg durch Kaiser Sigmund vom 22. Juni 1433 [a. a. O. VI Nr. 7584].

Der Bischof siegelt; die «sidin rot schnür ... durch alle bletter gezogen».

StAZ C I Nr. 365. Original, Pergamentheft von 6 Doppelblättern. Siegel hängt. Hand von Schreiber Konrad von Cham (sic).

Regest: REC IV Nr. 10575.

Heinrich, Bischof von Costentz und Verweser des Stiffts Chur, stellt wie in URStAZ VI Nr. 8764 Vidimus aus von 23 Urkunden [alle im Wortlaut inseriert]:

- Privileg König Sigmunds für Zürich betreffend Eroberungen im Reichskrieg gegen Herzog Friedrich von Österreich vom 6. April 1415 [URStAZ IV Nr. 6011]
- Pfandurkunde König Sigmunds für Zürich betreffend Baden, Melligen, Bremgarten u. a. vom 22. Juli 1415 [a. a. O. IV Nr. 6036]

- zwei Pfandauslösungsprivilegien König Sigmunds für Zürich betreffend Windegg, Weesen und Gaster vom 9. Februar 1424 [a. a. O. V Nr. 6624-6625]
- Schreiben König Sigmunds an die eidgenössischen Orte betreffend Reichskrieg gegen Herzog Friedrich von Österreich vom 5. April 1415 [a. a. O. IV Nr. 6009]
- Bündnis von Zürich, Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden vom 27. Juni 1352 (Zugerbund; ursprüngliche Fassung) [a. a. O. VI Nachträge Nr. 921a]
- Bündnis von Kaiser Karl IV. mit Zürich sowie Bestätigung des Zürcherbunds von 1351 vom 27. Februar 1362 [a. a. O. I Nr. 1493]
- Bestätigung des Bündnisses von Konstanz, Zürich, St. Gallen und anderen Reichsstädten durch Kaiser Karl IV. vom 31. März 1362 [a. a. O. I Nr. 1503]
- Verpfändung des Zolls Kloten durch die Herzöge Leopold und Friedrich von Österreich an Hans Cron vom 23. Oktober 1405 [a. a. O. IV Nr. 5063]
- zwei Privilegien von Herzog Friedrich von Österreich für Hans Cron betreffend Zoll Kloten vom 14. Dezember 1406 und 30. März 1408 [a. a. O. IV Nr. 5202 und 5423]
- Bestätigung von König Sigmund für Hans Cron betreffend Zoll Kloten vom 22. Juli 1415 [a. a. O. IV Nr. 6008 (unrichtig zum 30. März 1415)]
- zwei Verpfändungen von Steuern im Amt Andelfingen durch die Herzöge Albrecht und Leopold von Österreich an Elisabeth von Landenberg vom 10. Dezember 1371 und 8. Juni 1372 [a. a. O. II Nr. 2132 und 2164]
- Verpfändung von Andelfingen, Ossingen u. a. sowie Erhöhung der Pfandsumme durch Herzog Leopold von Österreich an Hugo von Hohenlandenberg vom 17. März 1377 und 26. Mai 1382 [a. a. O. II Nr. 2511 und 2838]
- Mandat von König Sigmund an Beringer von Hohenlandenberg betreffend Pfandauslösung an Zürich vom 17. Juni 1434 [a. a. O. VI Nr. 7693]
- Pfandauslösung von Andelfingen, Ossingen u. a. durch Zürich von Beringer von Hohenlandenberg vom 17. Oktober 1434 [a. a. O. VI Nr. 7717]
- drei Privilegien von Kaiser Karl IV. für Zürich betreffend Errichtung eines Landgerichts und Wahl des Hofrichters vom 31. März 1362, 5. April 1363 und 31. März 1362 [a. a. O. I Nr. 1501, 1562 und 1502]
- Privileg von König Wenzel für Zürich betreffend Wahl des Hofrichters vom 24. Juli 1384 [a. a. O. II Nr. 2980]
- Verkauf des Zolls Kloten durch Heinrich Cron an Berchtold Schwend vom 2. August 1419 [a. a. O. V Nr. 6334].

Der Bischof siegelt; die «sidin rot schnür ... durch alle bletter gezogen».

StAZ C I Nr. 364. Original, Pergamentheft von 6 Doppelblättern. Siegel hängt. Zürcher (sic) Kanzleihand. Druck: Wernli, Hofgericht S. 207f. Nr. A.6. (nur Rahmentext; mit Textlücke); Regest: REC IV Nr. 10575; QW III/1 Nr. 995 S. 682 Anm. 3; UB ZG I Nr. 856.

**8764**

**Schloss Gottlieben**

**15. Januar 1442**

Heinrich, Bischof von Costentz und Verweser des Stifts Chur, stellt auf Ersuchen einer Gesandtschaft von Bürgermeister und Rat von Zürich, die beglaubigte Abschriften ihrer Privilegien benötigen, um sie Friedrich, Römischer König und Herzog von Österreich, und seinen königlichen Räten zu zeigen [vgl. URStAZ VI Nr. 8749], Vidimus aus von folgenden 5 ihm vorgelegten, verhört und kollationierten Urkunden, die er in vorliegenden «sextern» hat schreiben lassen [alle im Wortlaut inseriert]:

- Gerichtsstands- und Pfandauslösungsprivileg von Kaiser Sigmund vom 20. Juni 1433 [URStAZ VI Nr. 7577]
- allgemeine Privilegienbestätigung und Gerichtsstandsprivileg von Kaiser Sigmund vom 21. Juni 1433 [a. a. O. VI Nr. 7578]
- Reichslehenprivileg von Kaiser Sigmund vom 21. Juni 1433 [a. a. O. VI Nr. 7580]
- allgemeine Privilegienbestätigung von König Albrecht vom 1. Mai 1439 [a. a. O. VI Nr. 8416]
- Gerichtsstandsprivileg von König Albrecht vom 1. Mai 1439 [a. a. O. VI Nr. 8417].

Der Bischof siegelt; die «sidin rot schnür ... durch alle bletter gezogen».

StAZ C I Nr. 363. Original, Pergamentheft von 3 Doppelblättern. Siegel hängt. Zürcher (sic) Kanzleihand. Regest: REC IV Nr. 10575.

Johannes, Bischof Bellinensis und Weihbischof («vicarius in pontificalibus generalis») von Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator von Chur, setzt für die von ihm geweihte, durch Stiftung der Gräfinwitwe von [Friedrich von] Toggenburg neu erbaute («de novo edificata») Kapelle im Kloster Rüti den Sonntag nach Philipp und Jakob [1. Mai] als Termin für die jährliche Feier der Einweihung fest und verspricht allen, die die Kapelle besuchen, einen Ablass von 40 Tagen und 1 Jahr. Der Altar ist geweiht in der Ehre der Apostel Peter und Paul sowie Thomas, der Bischöfe Erasmus und Nikolaus, des Kaisers (sic) Friedrich, der Landgräfin Elisabeth, der Jungfrauen Dorothea, Agnes und Ursula, des Bekenner Alexius, des Kaisers Heinrich, der Drei Könige sowie aller Heiligen.

Signet angekündigt.

StAZ B I 278, S. 87. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441; [einzig] Nachtrag von zweiter Hand). Latein.  
Regest: REC IV Nr. 10577.

Propst Matheus Nihart, Lehrer der geistlichen Rechte, und das Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich räumen Johann Swend dem Ältesten, seinem Sohn Johann, Ritter und Bürgermeister, sowie den Gebrüdern Heinrich, Ritter und Bürgermeister, Johann dem Jungen und Berchtold Swend, alle Bürger von Zürich, die die von ihren Vorfahren in der Krypta am Altar von Mauricien und seiner Gesellschaft gestiftete Pfründe [vgl. UB ZH XIII Nr. 2876a] mit jährlichen Zinsen von fünfmal 2 Stück Geld aufgebessert haben [vgl. URStAZ VI Nr. 8767-8769], das Recht ein, dass jeweils der älteste Familienangehörige innert Monatsfrist nach Freiwerden der Pfründe einen geeigneten Priester vorschlagen kann. Stirbt die Familie aus (wenn keiner mehr am Leben ist «mans namen und elich des schilts und helms»), fällt das Präsentationsrecht an die Propstei. Der Priester hat die Bestimmungen, die für die übrigen Kapläne gelten, ebenfalls zu beschwören.

Siegel des Propstes und Sekretsiegel des Kapitels.

Abschrift im Grossmünsterurbar mit Vermerk (von gleicher Hand): Die Höhe des Stiftungskapitals ist nicht bekannt, nach altem Brauch ist der Kaplan aber verpflichtet, jede Woche 4 Messen zu lesen. - Abschrift im Urbar des Studentenamts mit Vermerk (von gleicher Hand): Meister Heinrich Schwend, Chorherr und «der letst Swend mansnamens und elich des schiltes und helms» hat 1527 «zû der zit der reformation» alle Rechte seiner Familie an der Pfründe dem Stift zur Anstellung eines Hilfsgeistlichen übertragen (Schwend starb am 6. Juli 1528).

StAZ W I 1 Nr. 422. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das zweite beschädigt.  
Abschriften: StAZ G I 96, f. 241v (Grossmünsterurbar), G I 1 Nr. 10, f. 5v-6r (um 1550) und G I 153, f. 196r (Urbur des Studentenamts, 1541).

Johann Schwend der Ältere, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er für sein Seelenheil sowie für das seiner Eltern, Vorfahren und Nachkommen eine Gült von 2 Mütt Kernen ab seinem Haus und Turm in Zürich, der an das Haus von Berchtold Schwend sowie an die Strasse grenzt [Wacht Linden 120], an die von seinen Vorfahren gestiftete Pfründe des Altars von Mauritius und seiner Gesellschaft in der Krypta der Propstei Zürich gestiftet hat.

Siegel von Schwend angekündigt.

StAZ G I 1 Nr. 11, f. 2r. Abschrift um 1550, Papier.  
Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 197r (Urbur des Studentenamts, 1541).

8768

20. Januar 1442

Berchtold Schwend, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er für sein Seelenheil sowie für das seiner Eltern, Vorfahren und Nachkommen eine Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Gut genannt Rûbeck in Schwerzern [in Fluntern] neben dem Halseisen, das an Spitalgüter sowie an die Strasse grenzt und 1 Juchart Reben, 2 Mannwerk Wiese sowie 1 Scheune umfasst, an die von seinen Vorfahren gestiftete Pfründe des Altars von Mauritz und seiner Gesellschaft in der Krypta der Propstei Zürich gestiftet hat. Siegel von Schwend angekündigt.

StAZ G I 1 Nr. 12, f. 2r. Abschrift um 1550, Papier.

Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 216r (Urbar des Studentenamts, 1541).

8769

22. Januar 1442

Ritter Heinrich Schwend, Bürgermeister von Zürich, verurkundet, dass er für sein Seelenheil sowie für das seiner Eltern, Vorfahren und Nachkommen eine Gült von 2 Pfund Pfennig Zürcher Münze ab dem Haus des Binders Jacob Gunther an die von seinen Vorfahren gestiftete Pfründe des Altars von Mauritz und seiner Gesellschaft in der Krypta der Propstei Zürich gestiftet hat. Das Haus liegt im Niderdorff und grenzt an die Strasse, an das Höfli, an das Haus des Bäckers Hanns von Wyden und an das Predigergässli [Wacht Niederdorf 69].

Siegel von Schwend angekündigt.

StAZ G I 1 Nr. 11, f. 8r. Abschrift um 1550, Papier.

Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 213v-214r (Urbar des Studentenamts, 1541).

8770

Baden 29. Januar 1442 (Montag nach Karlstag)

Rüdolff Meis, Altbürgermeister von Zürich und Obmann eines Schiedgerichts im Konflikt zwischen Schultheiss und Räten der Stadt Bern und Schultheiss und Räten der Stadt Lucern wegen der Grenzen der hohen Gerichte der Grafschaft Lentzburg und des Amts Sant Michahel [zu Beromünster], entscheidet zu Gunsten des Parteiurteils der Schiedleute von Bern, Hanns von Müleren und Bernhart Wentschatz [URStAZ VI Nr. 8758; im Wortlaut inseriert]. Das Schiedsgericht war mittels Anlassbrief auf der Grundlage der zwischen Bern und Lucern bestehenden Vereinbarung [von 1421, vgl. EA II Beilage Nr. 1] eingesetzt worden. Die Parteiverhandlungen (die ausführlich wiedergegeben sind) führte für Lucern Stadtschreiber Eglolff Etterly und für Bern Ritter Heinreich von Bübenberg; daran anschliessend erhielten die Schiedleute die Prozessakten und hatten ihre Urteile innert 14 Tagen zu fällen. Auf Begehren von Ritter Rüdolff Hoffmeister, Schultheiss von Bern, verurkundet Meiss seinen Entscheid.

Siegel von Meiss angekündigt.

StAZ C I Nr. 1024. Konzept (Wortlaut des Anlassbriefs vom 24. November 1441 nur angekündigt), Papierheft.

Hand von Schreiber Konrad von Cham und einer zweiten Hand.

Teildruck: RQ Aargau Landschaft I/2 Nr. 19 (mit den hier nicht referierten Parteiverhandlungen und Kundschaften);

Regest: EA II Nr. 243 (beide nach einer Abschrift im StA Bern).

8771

5. Februar 1442

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihre Höfe in Ögwil und Birchwil um einen Zins von 13 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer, 5 Schilling Pfennig, 100 Eiern und je 2 Herbst- und Fasnachtshühnern erneut an Eberhart und seine Söhne, wobei ihnen der Zins in den nächsten 4 Jahren um 1 Mütt Kernen, 1 Mütt Hafer und 5 Schilling Pfennig reduziert wird, damit sie die Gebäulichkeiten instand setzen können.

Anwesend: Rûdi Meiger.

StAZ H I 161, S. 47. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.

Druck: Brogli, Amtsbuch S. 73.

8772

16. Februar 1442

Die Gebrüder Heini, Hensli, Rütshman und Wernli Kolb von Adliswil verurkunden, dass Jacob Hagnöwer, wohnhaft an der Schippffi und Bürger von Zürich, ihnen seinen Hof in Adliswil um einen jährlich auf Martinstag in Zürich fälligen Zins von 7 Mütt Kernen verliehen hat. Vom Zins haben sie 3 Mütt für 66 Rheinische Goldgulden bereits gekauft, die restlichen 4 Mütt können sie für 88 Gulden später noch erwerben. Erbetener Siegler: Cūnrat von Cham, Bürger und Ratsherr von Zürich sowie Vogt zu Adliswil.

StAZ C V 1 Schachtel 30 Mappe Thalwil. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

8773

18. Februar 1442

Jacob Göldli, Bürger von Zürich und Vogt zu Dübelsstein, verurkundet, dass er eine jährlich auf die alte Fasnacht fällige Gült von 1 Rheinischen Gulden ab seinem Zins von 2 Gulden ab der Glatt, den Grosshans Cūntzli von Dübendorff zahlt, für 20 Gulden an Cūni Rütshman verkauft hat. Das Recht des Wiederkaufs bleibt vorbehalten. Heiratet Rutschmann und benötigt er die 20 Gulden, kann er die Gült auch verpfänden. Siegel von Göldli angekündigt.

StAZ H I 2, f. 447r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553 (durchgestrichen).

8774

23. Februar 1442

Bürgermeister Arnolt von Berenfels, Ritter, und der Rat von Basel verurkunden, dass die Ratsherren Burchart Besserer, Meier des Dompropsts des Hochstifts, und Hügli Slatter (auch im Namen der anderen Schiedleute, die mit ihnen im Feld im Twing und Bann von Basel waren) im Konflikt zwischen Henman Veltperg und dem Metzger Ulman Mörnach, beide ebenfalls Ratsherren, entschieden haben, dass Veltperg das Wasser im Graben, der zwischen seinen und Mörnachs Gütern gegen Hegenhein hin verläuft, zu sich leiten, aber nicht aufhalten darf, sondern weiter fließen lassen soll auf die vor dem Spalentor gelegene Matte von Cuntz David, Metzger und Bürger von Basel, die dem Propst und dem Stift Sant Lienhart gehörte. Die Räumung und Ausbesserung des Grabens hat auf Kosten beider Parteien zu erfolgen, ebenso die Instandhaltung des Grenzhags. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ W I 1 Nr. 2682. Original, Pergament. Siegel hängt.

8775

10. März 1442

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Herman Bertschinger, Bertschy Widmer, Bertschy Bertschinger und Nesa Bosshart (diese mit Rūdy Jung, Schuhmacher und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand), alle von Swamendingen, einen Hof in Ober Hasle, der den Bertschingern gehörte und der 12 Stuck gilt, als freies Eigen für 154 Rheinische Gulden an Rūdi Schwegler von Rūmlang und an seinen Brudersohn Hensly Schwegler verkauft haben. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1442.

Plicavermerk: Presentibus [Wernher] Kambly, [Johans] Bosshart.

StAZ W I 1 Nr. 743. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

8776

14. März 1442

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Hans Dietschi, Vogt in Grüningen, und weisen ihn an, dass namentlich genannte Personen von Öttikon, Ulikon und Stefen, die Bürger von Zürich sind, vor der Forderung ihrer Nachbarn im Hof Stäfa geschützt werden, sie hätten sich an den Kosten zu beteiligen, die durch die gegen Zürich gerichteten Verhandlungen des Amts Grüningen in Bern und Lutzern [vom Februar/

März 1441] entstanden sind. (Es handelt sich um Hans Kessel, Hans und Üli Schnider, Rüdý Mennly, Rüdý Wissling, Hans Cünrat, Clewy Scheffmacher, Heini, Hensli und Jekli Suter, Heini und Hans Kleblatt, Hans Brüner, Ruff Wissling, Hensli Rebman, Heini, Hensli und Jekli Mettler, Rüdý Singer, Hensli Ittschner, Hans Fend und Üli Heintz von Urikon [zur Aufnahme ins städtische Bürgerrecht am 22. November 1440 vgl. Bürgerbuch f. 36r, 156v, 212r, 303r, 360v Nr. 573, 2276, 2279, 2280-2283, 2285-2286, 3541-3542, 4592-4593, 5043-5044].) Die Genannten waren damals (zumindest mehrheitlich) in Zürich. Sie wollten und wollten mit den damaligen Verhandlungen nichts zu tun haben, unabhängig vom zuletzt ergangenen Entscheid [URStAZ VI Nr. 8671].

StAZ B II 4/II, f. 16v. Zeitgenössische Abschrift im Stadtbuch.

Zweite zeitgenössische Abschrift (mit Verweis auf die Abschrift im «statt buoch dem grossen»): StAZ A 124.1 Nr. 28.

Druck: Stadtbücher III S. 179 Nr. 80.

**8777**

**3. April 1442**

Heini Tesenbach von Flach verurkundet, dass er von Junker Ürich von Fulach von Schauffhusen die Widem zu Flaach als Lehen verliehen erhalten hat, unter der Bedingung, dass er sich auf der Widem niederlässt. Verlässt er die Widem wieder oder stirbt er, so erhält der Lehensherr den Jahreszins, 1/3 der auf der Widem in jenem Jahr gewachsenen Früchte und 1/3 des Bestandes an Vieh, Pferden und Rinder (entspricht 6 Haupt). Erbetener Siegler: Junker Ürich von Gachnang.

StAZ C III 7 Nr. 8. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8778**

**21. April 1442**

Cünrat von Cham, Bürger von Zürich und Vogt in Horgen, Rüslikon, Adliswil und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Jacob Hagnöwer an der Schüppfi, Bürger von Zürich, seinen Hof in Adliswil, den die Kolb von Adliswil um einen Restzins von 4 Mütt Kernen (ablösbar mit 88 Rheinischen Gulden [URStAZ VI Nr. 8772]) bebauen, für 84 Gulden an die Kapläne des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verkauft hat.

Cham siegelt.

StAZ C V 1 Schachtel 30 Mappe Thalwil. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

**8779**

**27. April 1442**

Ritter Rüdolf Stüss und Johanns Wüst, Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, verurkunden, dass Cüni Gamlikon, Müller und Bürger von Zürich, als Vormund von Hensli und Gretli Gamlikon, den Kindern des verstorbenen Ott Gamlikon, deren Haus samt Garten hinter dem [Linden]hof, das an das Ötenbacher Haus und an das Haus von Peter Buser grenzt [Wacht Rennweg 81], ein Erblehen des Spitals um einen Zins von 16 Schilling Zürcher Pfennig, für 50 Rheinische Gulden an Margreth von Bremgarten, Pfründnerin an Ötenbach, verkauft hat.

Spitalsiegel.

StAZ C II 8 Nr. 325. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8780**

**1. Mai 1442**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihren Hof in Langenmos auf dem Hassenberg erneut an Keller und seine Söhne um einen Zins von 3 Mütt Kernen, 4 Mütt Roggen, 2 Malter Hafer, 100 Eiern, je 2 Herbst- und Fasnachtshühnern und 6 Viertel Bohnen in den nächsten 6 Jahren und danach von je 4 Mütt Kernen und Roggen, je 6 Viertel Bohnen und Gerste, 10 Schilling Pfennig, 100 Eiern und je 2 Herbst- und Fasnachtshühnern, was dem früheren Zins entspricht.

StAZ HI 161, S. 48. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 74.

**8781**

**3. Mai 1442**

Hans Yberg, Vogt in Meyenberg im Namen der Eidgenossen, quittiert Abt Rüdolf von Cappel die Zahlung von 50 Rheinischen Gulden, die er den Eidgenossen wegen des verstorbenen Hensli Meyer von Hegglingen schuldig war, und verzichtet auf jeden weiteren Anspruch an der Hinterlassenschaft des Verstorbenen. Iberg siegelt.

StAZ A 112.1 Nr. 9. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

**8782**

**6. Mai 1442**

Notiz über die Neubeschwörung der «bünd» Zürichs mit Bern, Lucern, Ure, Switz, Underwalden und Zug.

StAZ C I Nr. 375a. Original, Papier (Fortsetzung entsprechender Aufzeichnungen auf der Rückseite von StAZ C I Nr. 375, vgl. URStAZ I Nr. 976).

Druck: Tschudi, Chronicon XI S. 9 Anm. 3; Abbildung: Zürich 650 Jahre eidgenössisch, S. 44.

**8783**

**8. Mai 1442**

Rüdolf Stüss, Ritter und Altbürgermeister, und Johans Keller, Bürger und Ratsherr von Zûrich, fällen als von Bürgermeister und Rat delegierte Vermittler einen gütlichen Spruch im Konflikt zwischen Abt Wernher des Gotteshauses Cappel und Anthoni von Ostra wegen einem jährlichen Zins von 4 Mühlesteinen, den der Abt aus den Steingruben am Bötzberg und zu Vilnacher beansprucht [vgl. bereits URStAZ VI Nr. 7746]. Die verbrieften Rechte des Klosters Kappel werden anerkannt. Ostrach hat den Zins von seiner Steingrube in Villnachern zu leisten, ungeachtet der von ihm vorgelegten Urkunden und Kundschaften. Weil sich Hartman von Büttikon (der als bevollmächtigter Vertreter von Ostrach erklärt hatte, Ostrach habe die Steingrube in Villnachern als Lehen inne und von seinen Vorfahren geerbt, ohne dass der Zins je eingefordert worden sei) im Namen von Ostrach verpflichtete, dem Entscheid Folge zu leisten, verspricht der Abt, inskünftig die Jahrzeit von Ostrach mit allem, was dazu gehört (einschliesslich Eintrag im Jahrzeitbuch), zu begehnen.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Die beiden Vermittler sowie Abt Werner und Ostrach siegeln.

[Das Kloster ist seinem Versprechen nachgekommen, vgl. StAZ, C VI 1 Nr. 9a, f. 1r (Fragment des Jahrzeitbuchs, mit entsprechendem Eintrag zum 14. Mai).]

StAZ C II 4 Nr. 440. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen.

Zweitausfertigung: StadtA Brugg, Urkunde Nr. 87.

Regest: Aargauer Urkunden VII Nr. 102; Regesten Kappel Nr. 320.

**8784**

**11. Mai 1442**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihren Hof in Sünikon an Wiswiller und seinen Sohn um einen Zins von 4 Mütt Kernen in den nächsten 4 Jahren und danach von 5 Mütt Kernen sowie von 4 Mütt Kernen an die Kusterin für ihren Hof in Steinmur.

StAZ HI 161, S. 48. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.

Druck: Brogli, Amtsbuch S. 74.

**8785**

**11. Mai 1442**

Beringer von Landenberg von Griffense der Ältere gibt auf Ersuchen einer Gesandtschaft der Bürger von Ellgöw, die mit Rüdolf Meis, sesshaft in [Schloss] Elgg, wegen den Rechten und Freiheiten und dem Her-



kommen der Stadt Elgg in Konflikt geraten sind, Kundschaft über die früheren Herrschaftsverhältnisse, als seine Vorfahren und andere seiner Verwandten Inhaber von Schloss Elgg waren. Nachdem der [im Jahr 1405] verstorbene Ritter Herman von Landenberg genannt Schudi Elgg von der Herrschaft Österreich als Pfand erworben hatte, leisteten ihm die Elgger den üblichen Eid («trûw und warheytt, sinen nutz ze fûrdern und schaden ze wenden») und erhielten dafür im Gegenzug das Versprechen, bei ihren Rechten, Gewohnheiten und Freiheiten, die sie von der Herrschaft Österreich erhalten hatten, belassen zu werden. Wie er gehört hat, setzte der Herr von Elgg in jener Zeit jeweils einen Vogt ein und ernannte einen Ratsherrn; die Bürger ihrerseits ernannten drei Ratsherren. Diese fünf hatten die Herrschaft [in der Stadt] inne, ohne dass der Herr Einfluss nehmen konnte; sie konnten den Herrn aber anrufen, wenn einer in der Stadt einem Gebot nicht Folge leistete. Ansonsten waren die Entscheide der fünf für den Herrn bindend. Vom [im Jahr 1431] ebenfalls verstorbenen Herman von Landenberg genannt Bick hat Beringer Gleiches gehört. Beringer von Landenberg siegelt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive GA Elgg I A 13. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Transkription: StAZ W I 45.18 (Rechtsquellen Elgg).

8786

[9. März - 12. Mai 1442]

Bürgermeister und Rat von Zürich bereinigen, nachdem ihre Gesandten von Insprugg zurückgekehrt sind, für die Fortsetzung der Gespräche mit König [Friedrich], Fürst von Österreich, ihre Verhandlungsposition. Die Grafschaft Kiburg, die die Fürsten von Österreich im Titel führen, hat Zürich nicht mit Gewalt an sich gebracht, sondern um 9000 Gulden ausgelöst und weitere 7000 Gulden daran verbaut, weshalb man sie zu behalten wünscht. Dafür empfiehlt man dem König die Auslösung der Herrschaft Baden, die seit jeher und namentlich in den «urber bûchern» [d. h. im Habsburgischen Urbar] Grafschaft Habsburg genannt wird (wovon die Fürsten von Österreich ihren Namen haben) und die auch die ältere Herrschaft ist; die Finanzierung will man übernehmen. Besteht der König aber auf der Auslösung der Grafschaft Kyburg (so wie sie Zürich von Gräfin Kûngund von Toggenburg erworben hat und einschliesslich der von den Mandachern von Schaffhusen, dem Herrn von Bönstetten und einem Arzt von Costentz [Ulrich Vend] für 700 Gulden erworbenen Rechte), soll er wenigstens einen Teil der Pfandsumme von 16'000 Gulden auf andere Pfandschaften schlagen. Ausserdem soll der diesseits der Glatt (vom Griffensew bis zum Rin) liegende Teil der Herrschaft bei Zürich verbleiben, einschliesslich der jenseits des Flusses liegenden Häuser, die zu zwei diesseits liegenden Dörfern gehören. Als Vogt soll der König einen Zürcher einsetzen, am liebsten auf 5, mindestens aber auf 3 oder 2 Jahre; andernfalls sollen wenigstens «Landsleute» aus dem Turgöw oder Ärgöw zum Zug kommen und Zürich ein Zustimmungsrecht eingeräumt werden. Österreich soll die Herrschaft nicht weiter verpfänden oder verkaufen dürfen ausser an Zürich selbst. Alle übrigen Pfandschaften, namentlich Grüningen und Regensperg, sollen Zürich auf 20 Jahre garantiert werden, oder aber sie dürfen zumindest nur von Österreich ausgelöst werden; Andelfingen und den Zoll Klotten wünscht man in jedem Fall zu behalten. Die von Zürich ausgegebenen Lehen und Pfandschaften (Letztere im Wert von rund 140 Gulden) sollen rechtsgültig bleiben. Bei der Auslösung der Herrschaft Baden muss der König an alle Eidgenossen gelangen; Zürich für seinen Teil will sie ihm gewähren (Randglosse: «gratus sit dominus et fiat reversio extra litteras»); man bittet aber, gemäss Pfandbrief [URStAZ IV Nr. 6011] weiterhin den Vogt stellen zu dürfen oder dann eine analoge Regelung wie im Fall von Kyburg vorzusehen. Ausserdem wünscht man - in folge mancherlei Konflikte - die Grenze Zürichs zur Grafschaft Baden neu festzulegen (vom Schâffelbach oberhalb von Diettikon über den Berg in direkter Linie zum Kirchturm von Zuffikon) und von Zoll und Geleit zu Baden befreit zu sein. Lehensvergabe in den Herrschaften Baden und Kiburg durch den jeweiligen Vogt, unschädlich an Zürichs Reichslehenprivileg. Zur Unterstützung in der Auseinandersetzung mit den Eidgenossen ist der Abschluss von Bündnissen notwendig (Randglosse: «fiat ad deliberationem super isto et qualiter sequentis articulis» (?)), an denen die Reichsstädte und der Adel der Umgebung zu beteiligen sind. Ein ewiges Bündnis soll mit dem König in seiner Eigenschaft als Fürst von Österreich geschlossen werden und die Grafschaft Kyburg, Veldkilch, Rinegg, Bludentz, Winterthur, Diessenhofen, Waltzhût, Löffenberg, den Schwarzwald, Sekingen sowie Stadt und Feste Rinfeldern einbeziehen. Ein befristetes Bündnis soll den Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] mit Bregentz und dem Bregentzerwald, den Bischof von Costentz, Sant Gallen, Appenzell, Costentz, Schâffhusen, die Grafen von Montfort mit Werdenberg sowie den Grauen Bund umfassen. In beiden Bündnissen behalten sich die Zürcher das Römische Reich, Kaiser und König sowie die Bünde mit den Eidgenossen vor. Bitte um Bestätigung der Privilegien sowie des Hofgerichts mittels Majestäts-

siegel oder Goldbulle und zwar kostenlos oder gegen eine nur bescheidene Kanzleigebür. Bestätigung der Privilegien und des Bündnisses durch die Kurfürsten. Auslösung des Gastal, um es aus der Herrschaft der «Schwitzer» zu bringen. Die Grafschaften Toggenburg und Utznang, die die Herren von Raren innehaben, soll der König an sich bringen, damit sie von Schwyz in die Herrschaft von Zürich übergehen können. Abschliessend wird festgehalten, dass, bevor Zürich die Feste Kiburg, die «der gantz grund der sach» ist, aus den Händen gibt, alle übrigen Punkte erfüllt sein müssen. Nachsatz: Bitte um Stellungnahme zu der in Innsbruck ebenfalls vorgebrachten Angelegenheit von [Hans] Schwend, den verstorbenen Schlatter betreffend (Randglosse: «deferitur ad dominum»).

StAZ C I Nr. 1635. Zeitgenössische Aufzeichnung mit Randglossen von Stadtschreiber Michael Stebler, Papierheft von 3 Doppelblättern.  
Druck: EA II Nr. 247 Anhang Nr. 2.

**8787**

**14. Mai 1442**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich erlauben und bestätigen, dass Katherin Brennwald, Mutter der verstorbenen [Engel] Flūman, Bürgerin von Zürich, mit Ūli Kupfferschmid, Stadtknecht von Zürich, als Rechtsbeistand ihren gesamten liegenden und fahrenden Besitz dem Prior und Konvent des Predigerklosters vermacht hat mit der Bedingung, dass das Kloster ihr bis ans Lebensende Essen, Trinken, Schuhe, Kleidung, Dach und Zimmer gebe und sie mit allem übrigen Notdürftigen versorge. Nach ihrem Tod kann das Kloster über ihren Nachlass frei verfügen.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1442.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 10 Nr. 261. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8788**

**14. Mai 1442**

Hanns Clingelfuß, Schultheiss von Baden, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Clāwi Murer, Bürger von Baden, und seine Frau Kūngund von Bruder Hanns Būchler, Bevollmächtigter des Gotteshauses des Predigerordens in Zürich (mit Frantz Hārli, Bürger von Baden, als Rechtsbeistand), ein Haus und eine Hofstätte in Baden beim Beinhaus um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Rheinischen Gulden als Erblehen verliehen erhalten haben, wobei dem Terminierer des Klosters und seinem Gesellen die mittlere Kammer hinten im Haus zur [Wohn]nutzung vorbehalten bleibt. Terminierer und Geselle sollen auch Licht, Feuer und Küchenspeise erhalten; Brot, Wein, Fleisch und Fisch müssen sie dagegen selber kaufen. Murer und seine Frau sollen das Haus in gutem Zustand halten und niemanden darin beherbergen, der sich dem Kloster und den Nachbarn gegenüber nicht rechtschaffen verhält. Dem Terminierer sollen sie einen Stall für sein Pferd mit Heu und Stroh einrichten. Das Bettzeug sollen sie ebenfalls in Ehren halten. Bei ungebührlichem Verhalten fällt das Lehen an das Kloster zurück.

Siegel von Klingelfuss sowie grösseres Stadtsiegel von Baden angekündigt.

Zeugen: Rūdy Rōst, Hans zer Mur, Wernly Moser, Burckhart Salwürcker, Ūlrich Lurbūb, Heini Mūller und Hanns Nesselhuff, alle Bürger von Baden.

StAZ F IIa 291, Teil 2, f. 117r-118r. Abschrift im Gültенbuch des Predigerklosters (1519).

**8789**

**16. Mai 1442**

Wernher Waldenburg, Chorherr und Kustos des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und Statthalter und Verweser von Propst Meister Mattheus Nyttgart, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Margaretha Habersat, Witwe von Volmar Habersat, Bürger von Zürich, mit Wolff Sager, Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 5 Rheinischen Gulden ab der Hube zu Attikon ausserhalb des Letzigrabens an der Strasse nach Swammendingen, einem Erblehen der Propstei, wie es in den Zinsbüchern und Rōdeln des Gotteshaus-

ses festgehalten ist, den armen Feldsiechen an der Spanweid vermacht hat. 4 Gulden sollen für eine ewige wöchentliche Messe in der Kapelle an der Spanweid verwendet werden, 3 Schilling für den Priester, der an der Jahrzeit von Margaretha Habersat die Messe liest; der Rest soll an die Feldsiechen für ein Mahl gehen. Waldenburg siegelt.

Zeugen: Leutpriester Jacob Motz, Baccalarius der Heiligen Schrift, und Heini Büchnegger, Bürger von Zürich, sowie andere ehrbare Leute.

Dorsualvermerk von Johans Hab, Unterschreiber («prothonotarius») von Zürich, vom 21. Oktober 1473 betreffend Übereinkunft zwischen Albrecht Herrenwag, Kaplan von Sant Lienhart, und Meister Johans Löwenberg, Pfleger der Spanweid, wonach die 5 Gulden vollständig dem Kaplan gehören sollen und die Jahrzeit aus anderen Gütern der Spanweid ausgerichtet werden soll (im Jahrzeitbuch wird der Heuzehnt von Örlikon genannt).

StAZ W I 1 Nr. 420. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 153, f. 239v (Urbar des Studentenamts, 1541). Ferner entsprechender Eintrag zum 26. April im Jahrzeitbuch der Spanweid (um 1490): StAZ H I 608, f. 15v.

**8790**

**17. Mai 1442**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen ihrem Mitbürger Rudolf Meis und der Gemeinde von Ellgöw, dass ihr früherer Spruch, wonach beide Parteien einander beim alten Herkommen belassen sollen, seine Gültigkeit behält, dass aber neue Konflikte um die Auslegung dieses Spruchs vor die Herrschaft Österreich oder ihre Landvögte zu bringen sind (wie dies Meiss verlangt hat, nachdem er die Herrschaft Elgg als österreichisches Pfand erworben hat). Die Ladung einiger Leute von Elgg vor die Westfälischen Gerichte («gen Westväl») sowie die Ladung von Elgg und einzelner Bewohner vor das Landgericht Costentz soll Meiss rückgängig machen. Die Forderungen von Elgg gegenüber Heintzmann Cüntzi, dem Vogt von Meiss in Elgg, werden für hinfällig erklärt; die aus dem Konflikt entstandenen Kosten hat jede Partei selber zu tragen.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive GA Elgg I A 14. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8791**

**Nürnberg**

**19. Mai 1442**

Fridreich, Römischer König und «merer des [fehlt: richs]», schenkt den halben Zehnt von Stadel, genannt Pucherzehnt, der ein Lehen des Hauses Österreich ist, auf Bitten der Bürger von Wintertawr an die Sant Jacobs Kirche auf dem Heiligenberg bei Winterthur. Verkaufen die Priester den Zehnt, treten die Lehensrechte wieder in Kraft.

Der König siegelt.

Plicavermerk: Commissio domini regis per dominum episcopum Chiemensem.

Kanzleivermerk: Rta. Jacobus Widerl.

StAZ C II 16 Nr. 320. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ F IIa 466, f. 226r-v (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 7.

**8792**

**Nürnberg**

**19. Mai 1442**

König Friedrich verurkundet, dass das Dorf Hettlingen, das der Stadt Winterthur zugefügt worden ist, bei der Stadt verbleiben und niemand dort Reisgeld erheben soll.

Siegel angekündigt.

StAZ A 155.1 Nr. 21. Abschrift (aus dem Jahr 1667, vgl. StAZ B III 90 S. 337, 363), Papier.

Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 813.

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 8 (nach dem Original).

Protokoll («nottel») der Ergebnisse der am 12. Mai begonnenen Verhandlungen zwischen dem König [Friedrich III.], Herzog von Österreich, und [Vertretern von] Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich betreffend die Grafschaft Kiburg (Abschluss der Verhandlungen: 20. Mai, Ausstellung der Nottel: 21. Mai [vgl. URStAZ VI Nr. 8794]).

- Die Herrschaft Kiburg soll so, wie sie Zürich von der verstorbenen Künigund von Toggenburg an sich gelöst hat, an den König in seiner Eigenschaft als Fürst von Österreich zurückgehen, einschliesslich der von den Mandachern von Schaffhusen, von einem Arzt von Costentz [Ulrich Vend] und von Caspar von Bönstetten für 700 Gulden erworbenen Rechte sowie der vom verstorbenen Heini Meiger gekauften Wiese. Die Pfandsomme von 16'000 Gulden fällt dahin. Zürich verbleibt der diesseits der Glatt (vom Griffensew bis zum Rin) liegende Teil der Herrschaft, österreichische Pfandschaften vorbehalten.

- Zürich behält den Zoll zu Klotten und die von Beringer von Landenberg erworbene Herrschaft Andelfingen; das Lösungsrecht der Herrschaft Österreich bleibt aber vorbehalten.

- Als besondere Gnade erhält Heinrich Swend auf 2 Jahre die Vogtei Kiburg, danach kann Zürich den Vogt aus einem Kreis von 6, 8 oder 10 vorgeschlagenen «Landleuten» aus dem Ärgöw, Thurgöw, Zürichgöw, Brisgöw, Hegöw oder Schwarzwald bestimmen. Dieser ist wie andere österreichische Vögte dem Landvogt unterstellt.

- Bei einer Verpfändung oder einem Verkauf der Herrschaft Kyburg durch Österreich erhält Zürich den Vorzug.

- Für alle übrigen österreichischen Pfandschaften, die bei Zürich verbleiben, gelten analoge Regelungen (Vorbehalt des Lösungsrechts, Besetzung der Vogtstellen, Vorzugsrecht Zürichs bei Verpfändung oder Verkauf).

- Alle Handlungen der Zürcher während der Zeit ihrer Verwaltung Kyburgs bleiben rechtsgültig (Belehnungen, Verurkundungen, Regelungen betreffend uneheliche Kinder, Gerichtssachen).

- Falls die Herrschaft Baden in die Hände des Königs gelangt, gilt für die Besetzung der Vogtstelle dieselbe Regelung wie für Kyburg. Die Grenze der hohen Gerichte Zürichs soll soweit wie die niederen Gerichte in Altstetten reichen.

- Lehensvergabe in den Herrschaften Baden und Kyburg durch den jeweiligen Vogt, unschädlich an Zürichs Reichslehenprivileg.

- Abschluss eines ewigen Bündnisses zwischen dem König als Fürsten von Österreich und Zürich unter Einschluss der Herrschaft Kyburg, Fröwenfeld, der Herrschaft Rinegk, Veldkilch, Bludentz, Winterthur, Rapperschwil, Diessenhofen, Schaffhusen, Waltzhütt, Löffenberg, des Schwarzwalds, Sekingen sowie Stadt und Feste Rinfelden. Alle ins Bündnis einbezogenen Schlösser stehen Zürich offen. Gegenseitige Zusicherung freien Handels.

- Entsendung einer königlichen Delegation für den Abschluss eines befristeten Bündnisses mit dem Markgrafen von Röttelen [Wilhelm von Hachberg], Jacob Truchsess [von Waldburg] samt Bregentz und dem Bregentzterwald, dem Bischof von Costentz samt den Stiften Costentz und Chur, der Stadt Sant Gallen, dem Land Appenzelle, der Stadt Konstanz samt der Herrschaft Frowenfeld (wenn sie bei Konstanz verbleibt), der Stadt Schaffhusen (wenn sie beim Reich verbleibt), den Herren von Montfort mit Werdenberg sowie dem Grauen Bund.

- In beiden Bündnissen behalten sich die Zürcher das Römische Reich, Kaiser und König sowie die Bünde mit den Eidgenossen vor.

- Bestätigung der Privilegien sowie des Hofgerichts am Krönungstag des Königs und mittels Majestätsiegel oder auf Wunsch mit Goldbulle und zwar kostenlos oder gegen eine nur bescheidene Kanzleigebür sowie allenfalls die Kosten für die Goldbulle. Bestätigung der Privilegien und des Bündnisses durch die Kurfürsten.

- Rechtliches Vorgehen gegen die durch den verstorbenen Herzog Fridrich von Österreich den Älteren erfolgte Verpfändung des Gastels an die «Schwitzer».

- Wegen der Grafschaft Toggenburg und der Herrschaft Utznang, die die [Herren] von Raren innehaben, soll der König Verhandlungen für einen Kauf aufnehmen, damit die beiden Gebiete aus dem Landrecht mit Schwyz in die Herrschaft von Zürich übergehen können.

- Als Entschädigung für die Baumassnahmen Zürichs an Schloss Kyburg erhöht der König die Pfandsomme der Herrschaft Grüningen um 2000 Gulden.

- Mit dieser Vereinbarung soll alle «ungnade, unwille, vintschaft, misshelle und zweitracht», die der König und die Fürsten von Österreich gegenüber Zürich hatten, namentlich wegen dem Sanganserland und den Burgen Frödenberg und Nittperg, hinfällig sein. Gleichzeitig soll der König die Zürcher in seinen Schutz nehmen und dem Reichslandvogt in Schwaben und anderen Fürsten sowie den Reichsstädten befehlen, Zürich ebenfalls zu schirmen.

- Bevor Zürich Schloss und Grafschaft Kyburg, die «der gantz grund diser sach» sind, aus den Händen gibt, müssen alle übrigen Punkte der Vereinbarung erfüllt sein.

Es folgen die Namen der an den Verhandlungen beteiligten königlichen Räte: Bischof Peter von Ögspurg, Bischof Silvester von Kiempe, Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt im Eilsass, Jacob Truchsess von Waltpurg, Reichslandvogt in Schwaben, Ritter Hans von Nitperg und Walther Zebinger. - König Friedrich bestätigt die Vereinbarung; sein Sekretsiegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1636. Abschrift vom 28. Mai 1442 aus Frankfurt, Papierheft von 3 Doppelblättern (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8794).

Druck: EA II Nr. 247 Anhang Nr. 3; Regest: RMB II Nr. 1678.

**8794**

**Frankfurt**

**Abend des 28. Mai 1442**

Bürgermeister Heinrich Schwend, Ritter, und Stadtschreiber Michel [Stebler] von Zürich schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich unter Bezugnahme auf ein früheres Schreiben aus Nürnberg und informieren die Adressaten, dass die Verhandlungen mit dem König und seinen Räten an Pfingsten [20. Mai] abgeschlossen und am folgenden Tag in Nottelform ausgefertigt und vom König besiegelt worden sind [URStAZ VI Nr. 8793]. Es waren harte Verhandlungen, weil der König «unwillig» war; seine Räte aber setzten sich für den Abschluss der Verhandlungen ein, namentlich der Markgraf [Wilhelm von Hachberg] und Jacob Truchsess [von Waldburg], ohne die das vorliegende Ergebnis nicht erzielt worden wäre. Beim vorliegenden Text handelt es sich um die vierte Fassung des Nottels. Mehr war nicht zu erreichen, und das Resultat lässt sich mit Blick auf die Ausgangsposition [a. a. O. VI Nr. 8786] auch vertreten. Für das weitere Vorgehen bitten Schwend und Stebler um eine Stellungnahme [vgl. a. a. O. VI Nr. 8800], nachdem sie vor Abschluss der Verhandlungen manches «schnöd wort» gehört haben. - Im Einzelnen erläutern die beiden Gesandten, dass Kiburg auf keinem Weg zu halten war. Die Amtszeit für den Vogt musste von 7 auf 2 Jahre reduziert werden, wobei es die königlichen Räte waren, die dafür die Person von Bürgermeister Schwend vorschlugen. Auch wurde eine Verlängerung der Amtszeit in Aussicht gestellt, und das Gebiet diesseits der Glatt wie gewünscht den Zürchern überlassen. Was das von [Läufer] Zwivel überbrachte Schreiben bezüglich der übrigen Pfandschaften betrifft, so war der König nicht zum Einlenken bereit; man konnte einzig erreichen, dass die Herrschaft [Österreich] die Gebiete nur zu eigenen Händen auslösen darf. Auch der vorgeschlagene Besetzungsmodus war für den König inakzeptabel («... [ihm] so schwär angelegen gesin, dz ir es nienen globen mugend»). Was die Herrschaft Baden betrifft, wird auf den Nottel verwiesen; bei der Grenzziehung liess sich nicht mehr erreichen, obwohl man auf den Schöffelbach als Grenze gedrängt hat. Die Pfandsomme von Grüningen wird um 2000 Gulden erhöht, es liessen sich aber auch je 1000 Gulden auf Grüningen und Regensperg schlagen. Der Kanzlei, die an den [Erzbischof] von Trier gegangen ist, hat man 1000 Gulden in Aussicht gestellt, falls alle Urkunden wie gewünscht ausgestellt werden. Regenspurg, Nürnberg, Frankfurt und andere Reichsstädte haben dem König und seinen Räten Geld und Silbergeschirr verehrt «und sparend nütz». Man weiss um die «armüt» Zürichs, die Stadt sollte sich aber ähnlich verhalten; das Geld ist gut investiert. An Hachberg soll ein Dankesschreiben gerichtet werden für seine Bemühungen um den Abschluss der Verhandlungen sowie für den ehrenvollen Aufenthalt, den er Schwend und Stebler in seiner Herberge bietet. Laut Bündnis stehen Zürich alle Schlösser offen, auch wird der Stadt freier Handel zugesichert. Auch zu den verschiedenen Privilegien (allgemeine Bestätigung, Befreiung von fremden Gerichten, Hofgericht) und den übrigen Urkunden (Aussöhnung mit dem König, Bündnis, kurfürstliche Bestätigungen, Rechtsverfahren wegen Windegg und Gastall) bittet man um eine Stellungnahme. Es kommen viele Leute nach Frankfurt und zur Krönung des Königs, «und ist tûr und wirt noch tûrer und wo wir vor ein guldin verzert hand, da verzeren wir jetz vier». - Den Boten werden sie morgen früh losschicken.

StAZ A 176.1 Nr. 28. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels. Starke Verfärbung des Textbereichs durch Behandlung mit Chemikalien, teilweise unleserlich.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

Abt Johans und das Kapitel des Gotteshauses Rûti (Prämonstratenserorden) verurkunden, dass sie eine Wiese im Rotenweg [bei Kempraten], genannt die Spekwiese, die unten an die Kiburgerwiese und oben an die Landstrasse nach Bûbikon grenzt, als Erblehen um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Mütt Kernen oder 2 Pfund Haller Zürcher Münze an Heini ab Reyti, Bürger von Rapperswil, verliehen haben, der als Sicherheit 10 Pfund Haller gibt. Häuser oder Scheunen, die ab Reyti oder seine Nachkommen auf der Wiese errichten, dürfen sie bei Bezahlung der 10 Pfund mitnehmen, wenn sie das Lehen aufgeben. Bei einem Verkauf des Lehens hat das Kloster ein Vorkaufsrecht zu einem um 5 Schilling Zürcher Haller reduzierten Preis.

Abt und Kapitel siegeln.

StAZ C II 12 Nr. 406. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das zweite beschädigt.

Zeitgenössische Abschrift: StAZ A 142.1, f. 60v (Amtsbuch des Klosters Rûti).

Druck: Zanger, Amtsbuch S. 159f.

Iburg Schmid, Heinrich Wagner und Wernher Kambli [Ratsherren von Zürich] entscheiden als von Bürgermeister und Rat delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen den Leuten von Witikon einerseits, den Leuten von Mure [Maur], Bintz und Egmingen andererseits und den Leuten von Vellanden als dritter Partei wegen dem Unterhalt und der Verbesserung der Strassen, dass die Leute von Witikon für die Strasse, die von ihrem Dorf nach Maur hinauf führt, zuständig sein sollen bis zu der Stelle in ihrem Wald, in dem die grosse Tanne geschlagen wurde und wo jetzt die verkrüppelte Tanne («tanngrotz») am Weg steht, ferner für die untere Strasse, die nach Fällanden führt, von ihrem Dorf weg bis zum markierten Birnbäumchen. Die Leute von Maur, Binz und Ebmingen sind auf der Strasse, die von Witikon nach Maur hinauf führt, für den restlichen Abschnitt zuständig; sie dürfen aber im Wald von Witikon für den Strassenbau soviel Holz schlagen, wie sie benötigen. Die Leute von Fällanden sind auf der unteren Strasse, die von Witikon zu ihrem Dorf führt, ebenfalls für den restlichen Abschnitt zuständig; auch sie dürfen im Wald von Witikon für den Strassenbau soviel Holz schlagen, wie sie benötigen. Ausserdem soll ihnen der Hof von Pfaffhusen bei der Erfüllung ihrer Unterhaltspflichten behilflich sein.

StAZ A 123.1 Nr. 3. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rûdolff Meiss, sesshaft in Elgôw und Bürger von Zürich, ein Gut im Lindin von ungefähr 60 Juchart mit allen Rechten, wie er und seine Vorfahren sie besessen haben, als freies Eigen für 90 Rheinische Gulden an Rûdolff Kern, Schultheiss von Bûllach, zuhanden der Kirche von Bûllach verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1442.

StAZ Mikrofilm Gemeindecache Nr. 303. Original: KGA Bûllach I A 1 (Pergament; Siegel fehlt).

Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Beschluss [von Bürgermeister und Rat von Zürich] betreffend Massnahmen zur besseren Entlöhnung des Hirten, den die Metzger gemäss altem Herkommen anstellen sollen. Pro Haupt Vieh ist 1 Pfennig mehr zu bezahlen als bisher. Der Hirte soll auch für Rindvieh und Geissen entlöhnt werden. Die Bewohner in der Umgebung der Bleichi bei den heiligen Dry Kûngen und am Seldnow sollen ihr Vieh ebenfalls dem Hirten geben und ihn auch dann entlöhnen, wenn sie ihr Vieh im Stall behalten. Wenn jemand dem Hirten die Entlöhnung verweigert, sollen die Metzger beim Bürgermeister vorstellig werden.

StAZ A 77.3 Nr. 2. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Rudolf Murer, Bürger von Rapperswil, verurkundet, dass er von Propst und Kapitel der Propstei Zürich ein kleines Gut in Ütikon bei der Schuppose von rund 2 Juchart mit Reben und Umland, das früher Hans Heintz von Küssnach innehatte und das an die Güter von Cüni Meyer und an den Frowenbrunnen genannten Bach grenzt, als Erblehen verliehen erhalten hat. Er verpflichtet sich, jährlich auf Martinstag 2 Viertel Kernen Zürcher Mass an das Kammeramt der Propstei zu entrichten. Als Pfand («inbund») setzt er seine oberhalb gelegenen 2 Juchart Acker sowie seine an den Frowenbrunnen und an die Güter von Bomgarten grenzende Holzmark ein, ein Erblehen der Propstei um jährlich 1 Kopf Hafer, im Weiteren 1 Juchart Acker, genannt an Krumberten und Lutgartlo, der an die Güter von Rudi Schleipfer und Hans Schüwing grenzt. Die Lehen können nur gemeinsam aufgegeben werden.

Auf Bitte von Murer, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Claus Brenwald, Bürger von Zürich und Vogt von Meilan.

Anwesend: Heini Rubli von Rapperswil und Rudi zu dem Langenbömm, genannt Guggenbül.

StAZ C II 1 Nr. 613a. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 280v (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Bürgermeister Heinrich Schwend, Ritter, und Stadtschreiber Michahel [Stebler] auf ihr Schreiben und den beigelegten Nottel [URStAZ VI Nr. 8793-8794], nachdem man alles eingehend beraten hat unter Einbezug des Grossen Rats sowie von Thüring von Hallwil (der wegen eines Schreibens des Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] in der Stadt war), wodurch sich eine gewisse Verzögerung ergab. Mit dem Verhandlungsergebnis ist man grundsätzlich zufrieden und dankt den Adressaten dafür. Änderungsbegehren betreffen:

- Erstellung separater Nottel für 1) den Grenzverlauf in Altstetten sowie betreffend Uznach, die Herrschaft Toggenburg und das Gastal; 2) die übrigen Vereinbarungen; 3) das Bündnis. Auf diese Weise kann man den Eidgenossen, wenn sie von den Verhandlungen erfahren, den unverfänglichen dritten Nottel vorlegen. Ausserdem soll Rappreswil in den «heimlichen» zweiten Nottel aufgenommen werden, nicht aber in den Text des Bündnisses, weil man mit Schwitz diesbezüglich eine Vereinbarung hat [URStAZ IV Nr. 6051], so dass ein Rechtsstreit die Folge wäre.

- Verdeutlichung, dass das Bündnis mit Costentz, Sant Gallen und Appenzell vor der Übergabe von Kiburg auszuhandeln ist

- Geheimhaltung des Vorgehens im Fall des Gastals sowie Vorantreiben des Rechtsverfahrens

- Neubeschwörung des Bündnisses alle 10 oder 15 Jahre

- Verwendung der 2000 Gulden zur Erhöhung der Pfandsomme von Grüningen

- Ausfertigung der wichtigsten Privilegien mit Goldbullien

- Regelung der Angelegenheit von Ratsherr Hanns Schwend wegen seines Schwagers Burkart Schlatter.

Auch wenn andere Städte dem König und seinen Räten Geschenke machen, will man darauf verzichten, da man dem König mit Kyburg eine grosse Summe schenkt und da «wir arm sind», wie die Adressaten wissen. Die Bemühungen Hachbergs will man schriftlich verdanken. Für den Kanzler schickt man einen Becher als Geschenk und erlaubt, der Kanzlei ein angemessenes Trinkgeld zu entrichten. Im Hinblick auf die von «unsern widersechern» [statt durchgestrichen: «unsern eidgenossen»] zu erwartenden Reaktionen soll der König Zürich mit geeigneten Leuten versehen, namentlich soll Thüring von Hallwil zum Landvogt und Hauptmann eingesetzt werden. Bitte um weitere Informationen, namentlich über die Werbungen von Ammann Reding [am königlichen Hof (vgl. RTA XVI S. 374, 375, 383)].

Nachsatz auf der Rückseite: Beschluss von Räten und Bürgern betreffend Einverständnis mit dem Nottel auch für den Fall, dass die Änderungsbegehren nicht akzeptiert werden sowie Übersendung der Bestimmung über das Gastal im Spruchbrief [URStAZ VI Nr. 8077 (?)] für das angestrebte Rechtsverfahren [vgl. a. a. O. VI Nr. 8825].

StAZ C I Nr. 1637. Entwurf, Papier.

Hand von Schreiber Konrad von Cham mit Ergänzungen von zweiter Hand.

Druck: EA II Nr. 247 Anhang Nr. 4; Regest: RMB II Nr. 1683.

8801

14. Dezember 1442

Berchtold Swend, Bürger von Zürich, verkündet, dass er eine Wiese in Schlieren genannt Übelwiese, die an das Spitalgut und an das Gut von Hans Kilchman grenzt, als freies Eigen für 14 Rheinische Gulden an Hug am Hoff von Schlieren verkauft hat.

Swend siegelt.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Schlieren, I A 4 (Pergament, vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden).

8802

16. Juni 1442

Iberg Schmid, Bürger von Zürich und Vogt zu Küssnach, Zollikon und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, verkündet, dass Hans Brunner von Zollikon eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 30 Schilling Zürcher Pfennig ab seinem Gut zu Zollikon, genannt an der Halde, für 45 Pfund Zürcher Pfennig an Priorin und Konvent des Klosters an Ottenbach in Zürich verkauft hat. Das Gut grenzt an das Gut von Cūni Brunner, an das Gut von Üly Ernst, an den Fussweg und oben an die Güter des Schindlers von Glarus. Vom Verkauf unberührt bleibt ein Zins von 1 Pfund von Adelheit Migin, ablösbar mit 30 Pfund.

Iberg siegelt.

Anwesend: Cūnrat Schrindler, Frühmesser von Zollikon, und Heini Wüst, Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 785. Original, Pergament. Siegel hängt.

8803

Aachen

17. Juni 1442

Fridreich, einstimmig zum Römischen König gewählt und gekrönt, Liebhaber und Schirmer des Friedens, erklärt, dass der Konflikt zwischen ihm als Fürsten von Österreich sowie seinem Bruder und Vetter und dem fürstlichen Haus Österreich einerseits und Bürgermeister, Räten und Bürgern der Stadt Zürich andererseits wegen des Sanganserlands und wegen Frödenberg und Nydperg gütlich beigelegt ist. Die Aussöhnung umfasst folgende Punkte: Um in die Gnade Friedrichs als Römischer König und Fürst von Österreich zu gelangen, überlassen ihm die Zürcher die Grafschaft Kyburg, wie sie sie von der verstorbenen Gräfin von Togkenburg gelöst haben, einschliesslich der übrigen, von den Mandachern in Schaffhusen, einem Arzt [Ulrich Vend] in Costentz und von Caspar von Bonstetten ausgelösten Pfandrechte sowie einer gekauften Wiese. Für den Zürich jenseits der Glatt überlassenen Teil der Herrschaft Kyburg wurde eine separate Urkunde ausgestellt [URStAZ VI Nr. 8810]. Die Zürcher sollen auch den Zoll Klotten behalten und in der Herrschaft Kyburg einziehen, das Lösungsrecht Österreichs vorbehalten. Ebenso sollen sie die von Beringer von Landenberg gelöste Herrschaft Andelfingen behalten. Alle von Zürich und seinen Vögten während der Zeit ihrer Herrschaft vorgenommenen Rechtshandlungen (Belehnungen, Verkündungen betreffend uneheliche Kinder, Gerichtssachen) bleiben gültig. - Alle Feindschaft soll aufgehoben sein und Friedrich sowie sein Bruder und sein Vetter sollen Zürich wegen vergangener Dinge nicht mehr grollen.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 1862. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschriften: StAZ C I Nr. 1639 (Papierheft; Text kombiniert mit URStAZ VI Nr. 8809; Ausstellungsort und Datum von Heinrich Bullinger ergänzt), A 184.1 Nr. 27 und B III 67, f. 10r-v (16. Jh.).

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 334-337 Nr. 11; EA II Beilage Nr. 15; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 16.

8804

Aachen

17. Juni 1442 (Tag der Krönung)

Geheimversion von URStAZ VI Nr. 8803, vor der abschliessenden Passage über die Aussöhnung um folgende Bestimmungen erweitert: Wenn Österreich im Gebiet des Hilfskreises des Bündnisses mit Zürich zusätzliche Herrschaften erwirbt, sollen diese ins Bündnis mit aufgenommen werden; falls Schaffhusen und Reynfelden nicht an Österreich gelangen, sondern beim Reich bleiben, will sich Friedrich - analog zu Costentz und Sant Gallen - um ein befristetes Bündnis mit Zürich bemühen. Obwohl nicht namentlich angeführt, soll



auch Rapperschwil im Bündnis mit eingeschlossen sein; wenn Friedrich die Stadt wieder an sich nimmt, soll sie das Bündnis beschwören. Friedrich will sich auch bemühen um ein Bündnis Österreichs und Zürichs mit dem Markgrafen von Röteln [Wilhelm von Hachberg], Jacob Truchsess [von Waldburg] samt Bregentz und dem Bregentzerwald, dem Bischof von Costentz samt seinen beiden Stiften Konstanz und Chur, der Stadt St. Gallen, dem Land Appenzelle, der Stadt Konstanz samt der Herrschaft Frowenfelde (sofern diese bei Konstanz bleibt), den Grafen von Montfort mit Werdenberg sowie mit dem Grauen Bund. Die Grafschaft Toggenburg und die Herrschaft Utnang will er kaufen, um sie anschliessend an Zürich weiter zu verkaufen, so dass das Landrecht mit Sweytz hinfällig wird. - Alle Bestimmungen sollen in Kraft treten, bevor Zürich Schloss und Herrschaft Kyburg samt den zugehörigen Urkunden zurückzugeben hat.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 1863. Original, Pergament, Siegel hängt.

Abschrift: StAZ C I Nr. 1638 (Papierheft von 2 Doppelblättern mit Seitenüberschriften «Jesus Christus Maria»; Hand von Stadtschreiber Michael Stebler; Text kombiniert mit Text von URStAZ VI Nr. 8809).

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 337-341 Nr. 12; EA II Beilage Nr. 15; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 17.

**8805**

**Aachen**

**17. Juni 1442 (Tag der Krönung)**

König Fridrich schliesst als ältester und regierender Fürst des Hauses Österrich für sich und die Herzöge Albrecht und Sigmund, seinen Bruder und seinen Vetter, und auch für seine Landvögte und Amtleute sowie für genannte Städte und Herrschaften, nämlich Grafschaft, Burg und Stadt Rynegkk, Stadt und Feste Veldkirch, Bludentz, Grafschaft Kiburg, Wyntterthur, Diessenhofen, Waltzhut, Loffenberg, Howenstein mit dem Swartzwald, Seckingen und Burg Rynfelden, ein ewiges Bündnis mit Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich. Das Gebiet, innerhalb dessen der König oder seine Vertreter den Zürchern bei einem Angriff zur Hilfeleistung auf eigene Kosten verpflichtet sind, hat folgende Ausdehnung: Quelle der Ar am Grimslen - Hasle - Friburg in Üechtland - Solottern - Landstrasse über den grossen Howenstein - Birssbrücke - Mündung der Birss in den Rin - Horn - Rinfelden mit der Herrschaft - Seckingen - Loffenberg - Herrschaft Howenstein mit dem [Schwarz]wald sowie Tottnow und Schonow - Slücht - Waltzhut - Schaffhusen - Stein - Undersew - Costentz - Bodensew - Rynegkk mit der Herrschaft - Veldkirch mit der Herrschaft - Bludentz mit der Herrschaft - Kurwalhen - Furck - Grimslen. Bei einem «gächen» Angriff ist die Hilfe auch ohne vorangehende Mahnung zu leisten, bei unmittelbarer Bedrohung kann Zürich auch an die nächstgelegenen Hilfspflichtigen gelangen ohne den Landvogt einzuschalten, bei Belagerungen trägt der Hilfsuchende alle Kosten. Die Hilfspflicht gilt auch gegen auswärtige Angreifer, wenn diese in das Gebiet des Hilfskreises kommen, ebenso gegen fremdes Kriegsvolk, das sich hier aufhält. Die Zürcher geniessen auch im übrigen habsburgischen Gebiet Schutz. Die ins Bündnis einbezogenen Festen und Städte stehen den Zürchern offen. Weitere Bestimmungen betreffen die gegenseitige Zusicherung freien Handels, Pfändungsverbot und Verbot der Ladung vor fremde Gerichte. Beide Seiten können weitere Bündnisse abschliessen, dieser Bund geniesst aber Vorrang. Tagungsort bei Streitigkeiten ist das Kloster Var; jede Seite stellt drei Schiedleute. Bei Uneinigkeit über die Wahl des Obmanns wird dieser durch den Kläger aus dem Kreis der beklagten Partei bestimmt. Kein Streitfall soll dazu führen, dass dieser Bund zertrennt wird, sondern soll nach dem hier vorgesehenen Verfahren beigelegt werden. Landvogt Wilhalm von Hochperg, Herr zu Roteln und Süssenburg (und ebenso jeder künftige Landvogt oder Stellvertreter) hat den Bund zu beschwören, anschliessend auch Bürgermeister und Rat von Zürich. Die Zürcher behalten sich das Reich vor sowie die Bünde, die sie mit ihren «aidgenossen, welich die denn sind», geschlossen haben; Friedrich behält sich als Fürst von Österreich ebenfalls das Reich vor, ausserdem seine königlichen Befugnisse. Er erklärt, dass das Bündnis auch seinen Bruder und seinen Vetter bindet oder wer immer die genannten Gebiete regiert. Alle 10 Jahre soll um den 1. Mai eine Neubeschwörung durch alle Männer ab 16 Jahren stattfinden; ein Versäumnis bleibt folgenlos, weil das Bündnis ewig gültig ist. Das Bündnis kann in gegenseitigem Einverständnis jederzeit geändert werden.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

Dorsualregest von Stadtschreiber Hans Escher (um 1550): «Wie der Römisch küng ein eewige vereynung mit uns gemacht hat, im alten Zürich krieg, ward abgethan.»

StAZ C I Nr. 497. Original, Pergament. Siegel hängt (sic).  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 352-359 Nr. 17 (mit Hervorhebung der aus URStAZ III Nr. 3719 übernommenen Passagen); EA II Beilage Nr. 16; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 22.

**8806** **Aachen, Münster** **17. Juni 1442 (Tag der Krönung)**

König Fridreich bestätigt an seinem Krönungstag Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich, deren Gesandtschaft einige Zeit bei ihm ausgeharrt, ihm nachgefolgt und nach seinem Willen bis zu seiner Krönung bei ihm geblieben ist, alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern und anderen Leuten erworben haben, in allen Punkten. Bürgermeister und Rat können zum Nutzen der Stadt Verordnungen erlassen.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 311. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 276, f. 157v-158v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; Nachtrag Mitte 16. Jh. [Stadtschreiber Hans Escher?]).  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 343-345 Nr. 14; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 19.

**8807** **Aachen** **17. Juni 1442 (Tag der Krönung)**

König Fridreich bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich, deren Gesandtschaft zu seiner Krönung nach Aach gekommen ist, auf ewig alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern erworben haben, insbesondere das Recht, dass keiner ihrer Bürger und Bürgerinnen oder Angehörigen - er sei kauf- oder pfandweise an sie gekommen -, vor ein fremdes Gericht (Reichshofgericht, Kolbengericht genannt Landgericht des Burggrafentums Nuremberg [Nürnberg], Hofgericht, Landgericht oder ein anderes) geladen werden darf. Das Recht ist vor dem Kaiser oder den von ihm bestimmten Richtern zu suchen. Klagen gegen einzelne Bürger und Bürgerinnen oder Angehörige sind vor dem Zürcher Gericht oder Rat oder am Wohnsitz des Beklagten vorzubringen. Wird dem Kläger dort das Recht verweigert oder verzögert, kann er das Recht anderswo suchen. Pönformel (50 Goldmark).

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I zu Nr. 111. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Zweitausfertigung: StAZ C I Nr. 235; Vidimus: StAZ C I Nr. 360 (1464), Nr. 362 (1461); Abschrift: StAZ B I 276, f. 156v-157v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; Nachtrag Mitte 16. Jh.).  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 349-351 Nr. 16; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 21; Battenberg II Nr. 1420.

**8808** **Aachen, Münster** **17. Juni 1442 (Tag der Krönung)**

König Friderich bestätigt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Czürich, deren Gesandtschaft zu ihm gekommen ist, zwei ihm vorgelegte und verhörte Privilegien von Kaiser Karolus IV. und König Wentzlaus, die Errichtung eines Hofgerichts nach dem Modell des Hofgerichts Rotwil und die Wahl des Hofrichters betreffend [URStAZ I Nr. 1501 und II Nr. 2980; beide im Wortlaut inseriert]. Die seit einiger Zeit unterbrochene Tätigkeit des Gerichts soll diese Rechte nicht beeinträchtigen. Als Hofrichter wählbar sind weiterhin nur Grafen oder Freiherren. Pönformel (50 Goldmark).

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 111. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschriften: StAZ B I 276, f. 155r-156v (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; Nachtrag Mitte 16. Jh. [Stadtschreiber Hans Escher?]) und A 176.1 Nr. 29 (zeitgenössisch).  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 345-349 Nr. 15; Wernli, Hofgericht S. 208-210 Nr. A.7.; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 20.

König Friderich erteilt, auch im Namen der Herzöge Albrecht und Sigmund von Österreich, seines Bruders und seines Veters, dem Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Zurich angesichts ihres Verhaltens ihm gegenüber als Römischem König und Fürsten von Österreich und gegenüber anderen Fürsten des Hauses Österreich folgende Gnade: Wenn die Grafschaft Kiburg an ihn zurückfällt, soll die Vogtei die ersten zwei Jahre mit Heinrich Swend besetzt werden. Wenn Friedrich oder seine Erben nach Ablauf der 2 Jahre oder auch später einen anderen Vogt einsetzen wollen, soll er durch Zürich aus einem Kreis von 6, 8 oder 10 Adligen aus dem Ärgew, Thurgew, Zurichgöw, Brisgöw, Hegöw oder Swartzwald bestimmt werden können. Er ist wie andere Burgvögte dem [österreichischen] Landvogt unterstellt, soll sich gegenüber Zürich freundlich verhalten und das Bündnis zwischen Österreich und Zürich beachten. Die Herrschaft Kyburg soll ewig beim fürstlichen Haus Österreich und beim Stamm [der Habsburger] bleiben. Bei einem Verkauf oder einer Verpfändung der Herrschaft oder zugehöriger Rechte genießt Zürich den Vorrang, hat aber die volle Summe zu bezahlen. - Andere österreichische Pfandschaften, die Zürich oder einzelne Personen - namentlich Bürger und Bürgerinnen - innehaben, sollen bei diesen verbleiben, können aber jederzeit - allerdings nur von Österreich selbst - ausgelöst werden. Bei einer Auslösung gelten hinsichtlich der Besetzung mit Vögten und der Veräußerung dieselben Bestimmungen wie für Kyburg, auch sollen ausgelöste Herrschaften im Bündnis zwischen Österreich und Zürich eingeschlossen bleiben. - Sollte die Herrschaft und Grafschaft Baden an Friedrich oder seine Erben zurückfallen, gilt hinsichtlich der Besetzung mit einem Vogt ebenfalls dieselbe Regelung wie für Kyburg. Für die Festlegung der Grenze zwischen Baden und der Kleinen Stadt Zürich wird eine separate Urkunde ausgestellt [URStAZ VI Nr. 8812]. - Lehen, die in den Herrschaften Kyburg und Baden oder in anderen Herrschaften liegen, und die Zürich innehat, soll der jeweilige Vogt nach dem Recht des Hauses Österreich verleihen, jedoch unschädlich an Zürichs Reichslehenprivileg [a. a. O. VI Nr. 7580]. Der jeweilige Vogt ist auch zuständig für Lehensstreitigkeiten. Wenn Friedrich oder ein anderer Fürst von Österreich sich in den genannten Herrschaften aufhält, nimmt er die Belehnungen vor und entscheidet in Lehensstreitigkeiten.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 1860. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschriften: StAZ C I Nr. 1638 (Papierheft; Hand von Stadtschreiber Michael Stebler; Text kombiniert mit URStAZ VI Nr. 8804) und Nr. 1639 (Papierheft; Text kombiniert mit URStAZ VI Nr. 8803) sowie B III 67, f. 8r-9v.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 329-332 Nr. 9; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 14.

König Fridreich verkündet, dass er - nachdem er die Grafschaft Kyburg, die in der Titulatur des fürstlichen Hauses Österreich erscheint, aus dem Pfandbesitz von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich wieder zu seinen Händen als Fürst von Österreich gebracht hat - als ältester und regierender Fürst des Hauses Österreich nach Beratungen mit seinen geistlichen und weltlichen Räten den Zürchern, die sich ihm gegenüber nicht nur als Römischem König sondern auch als Fürsten von Österreich demütig verhalten haben, auf ewig jenen Teil der Herrschaft Kyburg überlässt, der diesseits der Glatt (gegen die Grosse Stadt Zürich hin) liegt [sogenanntes Neuamt], vom Ausfluss der Glatt aus dem Griffensew bis zur Mündung in den Rein, so dass die Glatt zur Grenze zwischen der Herrschaft Kyburg und den hohen und niederen Gerichten Zürichs wird. Vorbehalten bleibt das Lösungsrecht Österreichs an allfälligen im fraglichen Gebiet gelegenen Pfandschaften. An den Vogt von Kyburg ergeht der Befehl, Zürich bei dieser Regelung zu schützen.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 1861. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B III 67, f. 12r-v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Druck: RQ Zürich NF Landschaft I Nr. 5; Niederstätter, Zürichkrieg S. 333f. Nr. 10; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 15.

**8811****Aachen****17. Juni 1442 (Tag der Krönung)**

König Fridreich erhöht als ältester und regierender Fürst des Hauses Österreich Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich die Pfandsomme der von den Gässlern erfandeten Grafschaft und Herrschaft Grüningen um 2000 Gulden als Ausgleich dafür, dass die Zürcher das Schloss Kyburg, das sie zusammen mit der Grafschaft und Herrschaft an sich gelöst und innehatten, und an dem sie grosse Baukosten hatten, ihm als Fürsten von Österreich «gutlich und tugentlich» wieder zurückgegeben haben. Bis zu einer all-fälligen Auslösung durch ihn oder seine Erben können die Zürcher Grüningen weiterhin innehaben.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 2369. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: B III 67a, f. 4r (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 341f. Nr. 13; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 18.

**8812****Aachen****17. Juni 1442 (Tag der Krönung)**

König Fridrich gewährt Bürgermeister, Räten und Bürgern der Stadt Zurich als ältester und regierender Fürst des fürstlichen Hauses Österrich die Gnade, dass für den Fall, dass die Herrschaft und Grafschaft Baden zu seinen Händen kommen sollte, die Grenze zwischen der Herrschaft Baden und dem Gebiet Zürichs zur Vermeidung von Konflikten auf jener Seite der Lindmag [Limmat], auf der die kleinere Stadt liegt, so verlaufen soll, dass die hohen Gerichte Zürichs soweit wie die niederen Gerichte von Altstetten reichen.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 2894. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ B III 66, f. 6r-v (Sammlung der Rechtsverhältnisse in den Vogteien, um 1545/50).

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 327-329 Nr. 8; RQ Zürich I/1 S. 288f. Nr. 8; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 13;

Abbildung: Hans Rudolf Schmid, Chronik der Gemeinde Altstetten, Zürich 1933, S. 23 (Siegel).

**8813****18. Juni 1442**

Johanns Wüst und Heinrich Gumpst, Bürger und Ratsherren von Zürich, entscheiden als von Bürgermeister und Rat delegierte Schiedsrichter im Konflikt zwischen Nesa Netstaller, Witwe von Hanns Hagnower im Merckt, und Jacob Hagnower an der Schippfi (in seiner Eigenschaft als Vormund von Hans Hagnauer, dem Sohn von Hans Hagnauer und Agnes Netstaler), dass Agnes für das ihr von ihrem Mann vermachte Leibgeding von 200 Gulden 1 1/2 Juchart Reben, genannt an Steinmuren, und 5 Tagwen Reben im Hard nutzen darf (wobei sie für die Zinsen und Steuern der Güter selber aufzukommen hat). - Agnes Netstaler hatte (mit Hanns Kilchman als Rechtsbeistand) vor Bürgermeister und Rat erklärt, ihr seien für den Fall, dass sie für den Lebensunterhalt ihres Sohnes Sorge, 1000 Gulden als Leibgeding versprochen worden, wovon der Sohn, wenn er volljährig wird und mit Hilfe der Verwandten eine Ehe eingeht, 500 Gulden erhalten sollte. Die Vogtsteuern und Zinsen der Güter ihres Mannes belasteten sie nun aber so sehr, dass sie nicht mehr für ihren Sohn sorgen könne, weshalb sie den Vormund vor die Wahl stellte, ihr das Leibgeding von 200 Gulden auszurichten, oder aber sie richte ihrem Sohn die 500 Gulden aus und nutze den Rest als Leibgeding. Der Vormund (dessen - mit Rat seiner Verwandten Johans Hagnauer dem Älteren und dessen Sohn Pentelli vorgetragene - Aussagen nicht referiert werden) entschied sich für die erste Variante und bat um die Delegierung von zwei Ratsherren, die die für das Leibgeding geeigneten Güter festzulegen hatten. Wüst und Gumpst siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

**8814****20. Juni 1442**

Gräfin Elizabeth von Toggenburg geborene von Mätsch, Witwe, - deren [im Jahr 1436] verstorbener Mann Graf Ffriedrich von Toggenburg, Herr zu Bratengöw und Tafas, sowie viele seiner Vorfahren im Gotteshaus

Unserer Lieben Frau zu Rûti (Prämonstratenserorden) ihre Grabstätte gewählt haben, weshalb auch sie dem Kloster geneigt ist, sich dorthin zurückgezogen hat («unser wesen genzlich in dasselbe gotzhus got zû dienende gezogen haben») und dort ihre Grabstätte gewählt hat, um nach ihrem Tod zusammen mit ihrem Mann den Jüngsten Tag zu erwarten - verkündet, dass sie zu Ehren Gottes, der Klosterpatronin Maria und der ganzen himmlischen Ritterschaft sowie für ihr Seelenheil und für das ihres Mannes und ihrer beider Vorfahren dem Kloster für Gottesdienste und Jahrzeiten namentlich genanntes Kleinod geschenkt hat, nämlich 1300 Rheinische Gulden für eine ewige tägliche Messe sowie für etliche Jahrzeiten, wie das in einem Instrument und Stiftungsbrief (samt Sanktionen bei Nachlässigkeit in der Durchführung) [URStAZ VI Nr. 8479] sowie im Jahrzeitbuch festgehalten ist, ferner ein perlenbesetztes («berlantes») Messgewand, einen vergoldeten «tryenvaß», die grosse Monstranz mit dem Dorn der Krone Christi [Reliquie], die kleine Monstranz mit einem angehängten Verschluss («schlössli») in Herzform, vier Messgewänder aus Samt und Damast, zwei seidene Zierdecken («golter») in Grün und Rot und einen seidenen Gobelin («uffschlag»).  
Gräfin Elisabeth sowie Albrecht von Landenberg von Breitenlandenberg, Ritter, siegeln.  
[Die Überführung des Leichnams von Graf Friedrich fand erst jetzt statt, vgl. MG Necr I S. 647.]

StAZ C II 12 Nr. 407. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**8815**

**23. Juni 1442**

Heini Blüni und seine Frau Chatherina, Bürger von Rapperswil, verkünden, dass sie von Rüdolf von Cham, Gerichtsschreiber in Zürich, ungefähr 48 Eimer Wein in 8 Fässern zum Preis von 1 Gulden pro Fass gekauft haben. Sie versprechen den Wein bis Martinstag zu bezahlen, andernfalls kann Rudolf von Cham ab Weihnachtstag auf den gesamten Besitz der Käufer greifen, den sie ihm «an der hand» von Bilgri Steiner, Schultheiss von Rapperswil, als Pfand einsetzen. Für nicht zurückgegebene Fässer sind 6 Schilling Zürcher Pfennig zu entrichten.

Erbetener Siegler: Schultheiss Steiner.

Dorsualvermerk betreffend Abrechnung mit der Witwe Blüni im Beisein von Heini Esslinger von Rapperswil und von Hans Metler von Ürikon (?) am 1. Juli 1446 (Restschuld von 4 Gulden und 1 Pfund, wobei die Kosten für 2 Fässer einbezogen sind); zwei weitere undatierte Dorsualvermerke betreffen ebenfalls Abrechnungen (mit Erwähnung von Beckhamer, Langenörli und Hans Kiel).

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8816**

**25. Juni 1442**

Schultheiss und Rat von Regensberg verkünden, dass sie mit Zustimmung von Meister Hans Rockwiler, Kirchherr von Dielsdorf, eine ewige Messe am Antoniusaltar in der Johanneskapelle in der Burg zu Regensberg gestiftet haben. Bei Vakanz soll die Pfründe innert 4 Monaten besetzt und der Priester dem Bischof von Konstanz präsentiert werden. Der Inhaber der Pfründe soll alle Sonn- und Aposteltage vor oder bei Sonnenaufgang und sonst in der Woche an drei Tagen zu der Schultheiss und Rat gefälligen Zeit in eigener Person oder durch einen Stellvertreter die Messe lesen, ferner dem Kirchherrn von Dielsdorf bei der Feier der Messe und der Jahrzeiten aushelfen und ihn bei Abwesenheit vertreten sowie die Opfergelder ihm abliefern, die dann hälftig aufgeteilt werden. Ohne Erlaubnis darf der Priester die Pfründe nicht aufgeben. Deren Einkünfte setzen sich zusammen aus dem Hof in Dachsnern im Wental, der 14 Stuck (?) gilt; den Gütern, die Konrad und Anna Vörscher am Berg in Regensberg vermacht haben und die 26 Stuck gelten; einem Zins von 3 Mütt Kernen ab einem Lehen am alten Brunnen; einem Zins von 3 Viertel Kernen ab dem Zehnt von Otelfingen, den Junker Rudolf Brun vermacht hat; einem Zins von 2 Stuck ab dem Laienzehnt von Konrad Stühlinger in Obersteinmaur und einem Zins von 4 Stuck der Stifter.

Stadtsiegel.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 10f.).  
Original: GA Regensberg (Siegel hängt). Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Růdy Guggotz der Ältere von Erlibach als Vormund von Růdy Guggotz dem Jüngeren einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Viertel Kernengeld sowie von 1 Fasnachtshuhn ab 1 Juchart Acker für 18 Rheinische Gulden als freies Eigen an Růdi Můnch am Seveld, Bürger von Zürich, verkauft hat. Der Acker liegt unterhalb des Můlibachs und grenzt an die Äcker von Wůst, von Jekly Sidler und von Zimmerman.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1442.

Plicavermerk: Presentibus herr [Jakob] Swartzmurer, Cůnrat von Chām.

StAZ C II 11 Nr. 786. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Abt Wernher des Gotteshauses Cappel einerseits und Vertretern der Kilchhōri Stallikon sowie mehreren Müllern an der Reptisch andererseits, die beide auf den heutigen Tag in die Ratsversammlung gekommen sind, dass ein vor ungefähr zehn Jahren durch die Ratsherren Hans Brunner den Älteren und Hans Wůst ergangener Spruch seine Gültigkeit behält, wonach der Abt mittels einer Grundschwelle und einem darüber angebrachten, aufziehbaren Drahtgitter am Ausfluss des Zůllisees [Tůrlersees] verhindern darf, dass die Fische bei hohem Wasserstand den See verlassen können, ohne dass dadurch andererseits der Wasserabfluss irgendwie behindert wird. Die vom Abt anstelle dieser Einrichtung im «See des Gotteshauses» angebrachten Pfähle («swirren») müssen dagegen wieder entfernt werden, weil sie den Wasserabfluss derart einschränkten, dass die Můhlen an der Reppisch nicht mehr genügend Wasser erhielten, um mahlen zu können. Gleichzeitig werden die Leute im Frigen Ampt, deren Gůter an die Reppisch grenzen, angewiesen, den Flusslauf von allen Behinderungen zu befreien. - Der Abt hatte argumentiert, er habe die Schwirren installiert, weil sich die frühere Einrichtung nicht bewährt habe, indem das bewegliche Drahtgitter durch [Schwemm]holz so sehr aufgetrieben wurde, dass ein Mann dazwischen hätte durchschlüpfen können, worauf er es mit zwei eisernen Ketten befestigt habe, bis es schliesslich mutwillig zerstört wurde und er sich veranlasst sah, die Schwirren zu installieren, doch so (nämlich mit einem Abstand von einer Handbreite), dass sie den Wasserabfluss nicht behinderten. Wenn gegenwärtig nur wenig Wasser aus dem See abfliesse, dann, weil Gott derart trockenes Wetter «verliehen» habe, dass die Zuflüsse des Sees nur ganz wenig Wasser führen, worüber die Ratsherren Hans Schwend der Ältere und Cůnrat von Chām der Jüngere berichten können. - Eine neuerliche Beschädigung des Drahtgitters wird unter schwere Strafe gestellt und dem Abt für diesen Fall das Recht eingeräumt, doch wieder Schwirren zu installieren.

Sekretsiegel der Stadt.

StAZ C II 4 Nr. 441. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Abschriften: StAZ A 112.1 Nr. 11, f. 2v-4v und F IIa 58, f. 306v-308v (Urbar des Klosteramts Kappel, 1540).

Regest: Regesten Kappel Nr. 321.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Wernher Schweiger, Bürger von Zürich, und seine Frau Margaretha (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) ungefähr 5 Juchart Reben mit Haus und Hof sowie 2 Juchart Acker, die gegenwärtig Wiesland sind, alles in Erdprust am Zůrichsee gelegen und an den See, an die Gůter des Gotteshauses Cappel und auf zwei Seiten an die Gůter von Heinrich Suter grenzend, ein Erblehen des Fraumůnsters um einen Zins von 1 Pfund Wachs, das Schweiger und seine Frau von Heinrich Neuen [Nef] von Bregentz und seinen Mithaftern, den Erben von Fridli Schmid, erworben haben, für 432 Rheinische Goldgulden an Abt Wernher und den Konvent des Klosters Kappel (Zisterzienserorden) verkauft haben, worauf die Äbtissin die Gůter den Käufern verliehen hat.

Die Äbtissin siegelt.

Zeugen: Rüdolf Stüs, Ritter, Johans Wüst, Johans Keller und Cünrat von Cham, Bürger und Ratsherren von Zürich.

StAZ C II 5 Nr. 74. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8820**

**12. Juli 1442**

Der Generalvikar des Bischofs von Konstanz bestätigt URStAZ VI Nr. 8816.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Regest (nach Regest von Arnold Nüscheler: ZB Zürich, Ms. R 408, S. 11).  
Original: GA Regensburg. Urkunde 1868 noch vorhanden, seit 1896 verschollen.  
Regest: REC IV Nr. 10625.

**8821**

**18. Juli 1442**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Hans Vollenmosser von Rümang die Hofstatt in Emmerach [Embrach], auf der das Haus steht, das Hans Henigi, Kaplan der Propstei Zürich, von Claus Hoffman gekauft hat, und die an den Kirchgraben, an den Graffsperg und an das Gut von Hans Weidman und Hans Wagner grenzt, für 12 Rheinische Gulden ebenfalls an Henigi verkauft hat.  
Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1442.

Plicavermerk: Presentibus jung Brunner, Johans Amptz.

StAZ C II 7 Nr. 140. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

**8822**

**Frankfurt am Main**

**27. Juli 1442**

König Fridreich bestätigt auf Bitten von Propst und Kapitel der Propstei Zurich alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Herrschern sowie anderen Fürsten und Herren erworben haben.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C II 1 Nr. 613b. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ G I 96, f. 255v-256r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original: «registrata folio cclv»).

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 23 (Signatur unrichtig; die Ausführungen in Anm. 2 sind unzutreffend).

**8823**

**Frankfurt**

**27. Juli 1442**

König Fridreich nimmt auf Bitten von Abt Johans des Klosters Rūti (Prämonstratenserorden) Abt, Konvent und Kloster in seinen Schirm und bestätigt alle Rechte und Privilegien, die sie von früheren Römischen Kaisern und Königen sowie von ihren Stiftern, den Herren von Regensperg erhalten haben, insbesondere aber den kürzlich erworbenen Kirchensatz von Ustre [vgl. URStAZ VI Nr. 8253] sowie die hergebrachte Befreiung von aller Kastvogtei und Vogteigewalt. Pönformel.

Majestätssiegel.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis domino episcopo Kyemensi referente.

Frühneuzeitliche Dorsualvermerke. [Die Urkunde war ab 1559 im Stadtarchiv Baden hinterlegt, vgl. StAZ, C I Nr. 2382 und C V 3 Schachtel 5a.]

StAZ C II 12 Nr. 408. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 24.

Witwe Elsbeth Manäss, die von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich die Erlaubnis besitzt, über 3000 Gulden testamentarisch zu verfügen, verurkundet mit Rüdolff Schümpeldey, Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand sowie mit Zustimmung ihres Oheims («ömlı») Rüdolff Nettstaler, dass sie mit Gret Ströili von Erlibach vereinbart hat, dass diese auf Lebzeiten in ihrem Haus als Magd dienen soll, wofür sie 50 Rheinische Gulden erhält, die bei Johans Brunner Uff Dorff, Bürger von Zürich, hinterlegt sind und die nach dem Tod von Elsbeth Manesse zur Auszahlung gelangen. Verlässt die Magd ihre Anstellung aber vorzeitig oder will sie Elsbeth Manesse nicht mehr bis sich haben und geschieht dies nach Meinung ehrbarer Leute aus gerechtfertigten Gründen, ist die vorliegende Vereinbarung hinfällig und die Magd erhält nur für jedes Jahr ihren ordentlichen Lohn von 5 Pfund Haller, 4 Ellen Leinentuch, 3 Paar Schuhen sowie 8 Lappen und 5 Schilling für ein Tüchlein. Die Magd darf auch während 8 Tagen im Jahr ihren Verwandten in den Reben helfen, ausgenommen im Weinmonat [Oktober]. Stirbt sie vor Elsbeth Maness, ist die Vereinbarung ebenfalls hinfällig.

Schümpeldei und Netstaler siegeln.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

König Fridreich verurkundet auf Bitten von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zurich, deren Gesandtschaft zu ihm gekommen ist, das Urteil, das Bischof Peter von Ougspurg als von ihm eingesetzter Richter zusammen mit österreichischen Räten gefällt hat über die von den Zürchern vorgelegte Frage, ob das ihnen von König Sigmund zugestandene [URStAZ V Nr. 6624] und von König Albrecht sowie zuletzt von König Friedrich selbst bestätigte Recht, die Feste Windegk, Wesen und das Gastal [Gaster] von Graf Friedrich von Toggenburg oder seinen Erben an sich zu lösen, noch gültig sei, nachdem Herzog Friedrich von Osterreich die genannten Herrschaften an sich gezogen und an «andere» Leute verpfändet und zu deren «Landesleuten» gemacht hat [vgl. a. a. O. VI Nr. 8231]. Das Urteil lautet zugunsten der Zürcher, auch wenn Herzog Friedrich rechtmässig gehandelt hat. Die Zürcher müssen die festgesetzte Pfandsomme in voller Höhe bezahlen. Friedrich urkundet auf Wunsch der Zürcher als König, obwohl sie ihn als ältesten und regierenden Fürsten von Österreich angerufen haben, und erklärt, er sei ihr ordentlicher, rechter und natürlicher Herr.

Der König siegelt.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis.

StAZ C I Nr. 66. Original, Pergament. Siegel hängt.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 360-362 Nr. 18; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 29.

König Fridreich schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und informiert sie darüber, dass Markgraf Wilhalm von Hochberg, Herr zu Rötelen und Susemberg und österreichischer Landvogt im Elsass sowie königlicher Rat, ihm mitgeteilt hat, dass Propst und Kapitel [des Grossmünsterstifts] Felix Hemmerli, Doktor des Kirchenrechts und ältester Chorherr sowie Diener Hachbergs und seines Bruders [Bischof Otto von Konstanz], um ein ganzes Jahreseinkommen seiner Pfründe bestraft haben (nach Meinung Hemmerlis unverdient). Er hat deshalb an das Stift geschrieben und um Nachlass der Strafe gebeten. Die Adressaten sollen im gleichen Sinn vorstellig werden (Friedrichs Schreiben soll dabei vorgezeigt werden). Für den Fall, dass das Stift nicht einlenkt, gebietet er den Adressaten, den Parteien einen Rechtstag anzusetzen und in seinem Namen ein Urteil zu fällen.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Hermannus Hecht.

StAZ A 176.1 Nr. 30. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 362f. Nr. 19; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 28; RMB II Nr. 1767.



**8827****Frankfurt****5. August 1442**

König Fridrich verleiht Hans Ulrich von Stoffel das Schloss Stoffel, das dieser als Reichslehen von Houpt Marschall von Pappenheim gekauft und bereits vom verstorbenen Kaiser Sigmund verliehen erhalten hat. Siegel des Königs angekündigt.

StAZ C I Nr. 1047h. Abschrift, Papier.  
Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 30.

**8828****Frankfurt****5. August 1442**

Erzbischof Diederich von Colne [Köln], Reichserzkanzler in Italien und Herzog von Westfalen und von Enger, bestätigt als Kurfürst die von König Friderich, Herzog von Oesterrich, dem Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich am Tag seiner Krönung in Aiche [Aachen] bestätigten Privilegien [URStAZ VI Nr. 8806], nachdem er durch eine Gesandtschaft von Zurich darum gebeten worden ist. Die Bestätigung erfolgt unschädlich seiner und des Stifts Rechte.

Der Erzbischof siegelt.

Plicavermerk: De mandato domini Coloniensis Johannes de Lynss prothonotarius etc.

StAZ C I Nr. 312. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 363f. Nr. 20.

**8829****Frankfurt am Main****6. August 1442**

Erzbischof Jacob von Trier, Reichserzkanzler in Welschelant und im Königreich Areladt, bestätigt als Kurfürst die von König Ffridrich, Herzog von Osterreich, dem Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich am Tag seiner Krönung in Aiche bestätigten Privilegien [URStAZ VI Nr. 8806], nachdem er durch eine Gesandtschaft von Zurich darum gebeten worden ist.

Der Erzbischof siegelt.

StAZ C I Nr. 314. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ B I 276, f. 158v-159r (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; Nachtrag Mitte 16. Jh. [Stadtschreiber Hans Escher?]).  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 365f. Nr. 21.

**8830****Frankfurt****8. August 1442**

König Fridreich befiehlt Jacob Truchsess von Waltburg, seinem Rat und Reichslandvogt in Swaben, sowie dessen Nachfolgern, ferner Bürgermeister, Schultheissen, Räten und Bürgern der Reichsstädte Costentz, Memingen, Überlingen, Lynndaw, Rawenspurg, Rotwil, Bibrach, Puchorn, Pfullndorff, Kempten, Wangen, Ysin, Kauffburn und Luitkirch, die Bürger der Stadt Zürich und ihre Zugehörigen vor unrechtmässigen Angriffen zu schützen und ihnen auf entsprechende Mahnung Hilfe zu leisten.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 1640. Original, Pergament. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 366f. Nr. 22; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 31.

**8831****8. August 1442**

Johans Amptz, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er Älbrecht Fryman von Wollishofen namentlich genannte Güter um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Pfund 3 Schilling Zürcher Pfennig als Erblehen verliehen hat. Will Fryman das Lehen wieder aufgeben, hat er 3 Rheinische Gulden Abzugsgeld zu entrichten. Im Einzelnen handelt es sich um 1 Juchart Acker, genannt an Übelsthal, der an das Gut der Äbtissin grenzt; 1 Wiesenstück am Geren, das an das Gut von Wülfflinger grenzt; 1 Baumgarten oben im Dorf vor Bül, der an das Gut des Klosters Cappel grenzt; 1 Ehofstatt oben im Dorf, die an das Gut des

Klosters Saldnow grenzt; 1 Wiesenstück in Runtzalaren, das an das Gut der Wälinen grenzt; 1/2 Juchart Acker in der Hofstatt, der an das Gut der Äbtissin grenzt; 1 Wiesenstück bei der Pfaffschen Matte, das an Cappeller Gut grenzt; 1 Wiesenstück zwischen den Bächen, das an das Gut der Wälinen grenzt; 1 Wiesenstück unterhalb des Grabens, das ebenfalls an das Gut der Wälinen grenzt; 1 Wiesenstück in der Grabenden Wiese, das an das Gut der Äbtissin grenzt; einen Teil der Holzmark zu Wollishofen im Gemeinwerk. Amptz siegelt.

StAZ C II 2 Nr. 340. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Gegenbrief: StadtA Zürich, I.A. 334.

**8832**

**Frankfurt**

**11. August 1442**

Erzbischof Dieterich von Mentze [Mainz], Reichserzkanzler in Germanien, bestätigt als Kurfürst die von König Friedrich, Herzog von Österreich, dem Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich am Tag seiner Krönung in Aachen [Aachen] bestätigten Privilegien [URStAZ VI Nr. 8806], nachdem er durch eine Gesandtschaft von Zürich darum gebeten worden ist. Die Bestätigung erfolgt unschädlich seiner und des Stifts Rechte. Der Erzbischof siegelt.

StAZ C I Nr. 313. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 367f. Nr. 23.

**8833**

**21. August 1442**

Im Konflikt zwischen dem Kirchherrn von Russikon und den zwei Brüdern Kuper von Schalkon, auch Schüp genannt, um die Zugehörigkeit verschiedener Güter (ein Acker ob dem Ror und einer an Hohentannen, ein Wald in Loren, drei Äcker im Loch, eine kleine Wiese darunter, ein Acker zu Wolfgrüb und die Grabwiese, alles in Schalchen gelegen) zur Widem Schalchen folgt der Obmann Cūni Tobig von Pfeffikon nach Kundschaftsaufnahmen dem Parteiurteil der beiden Zugewetzten Hans Minner, Vogt von Kiburg, und Hans Buman von Gündisaw, wonach [weitere] Kundschaften aufgenommen werden sollen. (Die beiden anderen Zugewetzten Päl Göldli, Vogt von Griffense, und Hans Bücher von Härmoltschwil waren in ihrem Parteiurteil zum Schluss gekommen, die Güter seien den Brüdern Kuper zuzusprechen, sofern die beiden unter Eid erklärten, es handle sich um ihr väterliches Erbe.) Für den Kirchherrn von Russikon sagten Hānsly Has, Hans und Rūdy Cūnrat, Hug, Rūdy Has, Ūly Ott und Buman weitgehend übereinstimmend aus, dass die Güter zur Widem gehören, wie sie das von ihren Nachbarn, Verwandten (Vater, Schwager, Vetter) und Dritten (genannt werden Cūni und Ott Krepser, Ūli Kupper, Bücher, Wintzler und Wintzlerin, Gross Ūli, Kupler, Fogel, Cūnrat) gehört haben (teilweise schon vor 30 Jahren); zusätzlich ist noch von einem Gut Linsibūl, einer stattgefundenen Besichtigung («undergang») und von der Pflicht zur Leitung des Wassers von Hohentannen über die Landstrasse die Rede. Zugunsten der beiden Brüder sagten Fridrich Giger (der «vor Züricher krieg» Knecht in Schalchen war), Wilhelm Hüber, Schwitter, Bodmer, Hess, Hans Wetstein und Hans Bücher weit weniger eindeutig aus.

Für den Obmann, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Hans Stoker, Vogt zu Griffenberg.

StAZ C II 12 Nr. 2173. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.

**8834**

**23. August 1442**

Abt Friderich des Gotteshauses in der Richenow (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, vidimiert auf Bitten einer Gesandtschaft von Abt Eberhart des Gotteshauses Rinow (Benediktinerorden) zwei Urkunden des verstorbenen Kaisers Sygmund aus der Zeit, als er noch König war [URStAZ V Nr. 6176 und IV Nr. 6033 (beide im Wortlaut inseriert)], damit bei Gebrauch nicht die Originale der Unsicherheit der Strassen und der Unbeständigkeit des Wetters ausgesetzt werden müssen. Klostersiegel.

StAZ C II 17 Nr. 224. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8835****Freiburg im Breisgau****2. September 1442**

König Fridreich schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich, nachdem er vernommen hat, dass die Leute von Glarus beabsichtigen, Bürger und Stadt Rappreschwil anzugreifen. Er hat Glarus deshalb geschrieben und befohlen, nichts Feindliches gegen Rappreschwil zu unternehmen; allfällige Konflikte sind vor ihn oder seine Kommissare zu bringen. Für den Fall, dass Glarus dem Befehl keine Folge leistet, gebietet er den Adressaten, einem allfälligen Hilfsgesuch von Rapperswil nachzukommen.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis Wilhelmo marchione de Hochberg referente.

StAZ A 176.1 Nr. 31. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 368f. Nr. 24; UB GL II Nr. 236; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 33; RMB II Nr. 1715.

**8836****Winterthur****5. September 1442**

Schultheiss und Rat von Winterthur verurkunden, dass Rüdolff Meiß von Zürich und seine Frau Elsbecht Grül (mit ihrem Vetter Peterman von Haseln als gerichtlich bestelltem Rechtsbeistand) die Feste Elgöw mit dem darunterliegenden Städtchen sowie mit Gericht, Twing und Bann, Leuten und Gütern, Fällern und Bussen, Höfen, Huben, Gärten, Äckern, Wiesen, Weingärten, Weihern, Fischen und Fischenzen und mit allen Rechten, Einkünften, Zinsen, Gülten und allem anderen Zubehör für 2105 Rheinische Goldgulden als Pfand der Herrschaft Österreich an [Her]tegen von Hünwile verkauft haben. Vorbehalten bleiben nur 12 Stuck Geld, die vom Giel stammen und zur Pfandschaft gehören, und die die Verkäufer gesondert erworben haben, als sie Elgg von [Thüring von] Eppingen und seiner Frau gekauft haben. Das Schloss steht gemäss Pfandbrief allein der Herrschaft Österreich offen. Gleichzeitig verkaufen Meiss und seine Frau für 30 Pfund Haller das Sennengütli oder Ochsnerstobel mit dem Winkelacker und dem vorderen Reyn bis an das Ulrichstal an den Bach, das sie von Bertschi Senn gekauft und in die Pfandschaft integriert haben. Das Lösungsrecht der Herrschaft Österreich an der Pfandschaft bleibt vorbehalten.

Schultheiss Heinrich Zingg siegelt mit seinem Gerichtssiegel; die Ratsherren Jörg von Sal, Heinrich Rüdger, Rüdolff Bruchli, Rüdolff Wügerli, Hans Meiger, Peter Brächter, Hans Hug, Hans Karrer und Heinrich Hödorff siegeln mit dem Ratssiegel; ausserdem siegeln Rudolf Meiss und Petermann von Hasel.

StAZ W I 26.9 Nr. 4. Original, Pergament. Alle vier Siegel hängen, das zweite beschädigt. Beiliegend frühneuzeitliche Abschrift.

**8837****10. September 1442**

Propst Johans des Gotteshauses auf dem Zürichberg (Regularkanoniker des Augustinerordens) verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Lütü Engel von Oberglatt, der einen Hof in Oberglatt als Erblehen des Klosters besitzt, eine Hofstätte um einen Zins von 3 Viertel Roggen an Johans Wüst, Bürger von Zürich, und an Jacob von Cham, Schreiber von Zürich, verliehen hat, auf der die beiden eine Scheune und ein Gehäuse errichtet haben.

Propst Johans siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 816. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8838****15. September 1442**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie eine auf die vier Fronfasten mit je 2 1/2 Gulden fällige Gült von 10 Gulden ab dem städtischen Seckelamt sowie ab allen Gütern und Gülten der Stadt für 270 Rheinische Gulden verkauft haben an Johans Schwarber, Komtur des Gotteshauses im Gefenne (Lazariterorden), und an seine eheliche Tochter Anna sowie an Anna, die Tochter seines Bruders, und an Cecilya, seine Schwester, alle drei Konventschwestern von Gfenn. Nach dem Tod der vier Personen fällt die Gült je hälftig an die Lazariterniederlassungen Gfenn und Sedorff. Das Recht des Wiederkaufts bleibt vorbehalten, die 270 Gulden müssen dann aber in anderen Gütern oder Gülten angelegt werden.

Auf Begehren der vier Personen wird eine Abschrift der Urkunde ins Stadtbuch aufgenommen.  
Stadtsiegel angekündigt.

StAZ B II 4/II, f. 17v-18r. Zeitgenössische Abschrift im Stadtbuch.  
Druck: Stadtbücher III S. 181-184 Nr. 83; vgl. auch Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 18 S. 270 (StAZ A 45.1 Nr. 19).

**8839**

**Zürich**

**24. September 1442**

König Fridreich verleiht Hainrich Drugsess zu Lentzburg als Lehensträger zuhanden des Spitals von Paden den Kirchensatz von Stainmur als Reichslehen, das der Spital von Bylgey von Höwdorff zu Kyssenbergr sowie von Rüdolff und Walther von Lanndenberg in ihrer Eigenschaft als Vormünder der Kinder des verstorbenen Martin von Landenberg gekauft hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8850].

Der König siegelt.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis Ulricus Gundelfinger canonicus Pataviensis.

StAZ C IV 5.6.15. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Druck: UB Baden I Nr. 589 (nach einer Abschrift); Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 34.

**8840**

**24. September 1442**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Heinrich Neff von Bregetz für sich und für seine Teilhaber, deren Vollmacht er hat, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Gulden ab einem Haus, das sie gemeinsam von Fridlin Schindler geerbt haben, einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 2 Viertel Kernen, für 56 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Das Haus liegt oben an der Goldsteingasse und grenzt an das Haus zum Schlegel, an das Haus zum Roten Gatter sowie an die Strasse [Wacht Linden 57].

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Lienhart Fries, Amtmann des Fraumünsters, und Johans Has, Prokurator, beide Bürger von Zürich.

StAZ C II 11 Nr. 787. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: StAZ F IIa 321, f. 32r-v (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

**8841**

**26. September 1442**

Graf Johans von Tierstein, Pfalzgraf des Hochstifts Basel und Herr zu Pfeffingen, setzt für die von seinem in Zürich [am 13. Dezember 1437] verstorbenen Bruder Graf Bernhart von Tierstein dem Propst und dem Kapitel sowie den Kaplänen des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich (wo sein Bruder auch begraben ist) für seine Jahrzeit gestifteten, aber noch nicht ausgerichteten 75 Rheinischen Gulden in seiner Eigenschaft als Vormund von Graf Fridrich, dem Sohn seines Bruders, der die Summe momentan nicht ausrichten kann, einen Zins von 3 1/2 Rheinischen Gulden ab dem Ofen und der Schmiede zu Flums im Sanganserland, die Oswald von Brad, Schultheiss von Sargans innehat, ein. Der Zins ist jährlich mit je 1 3/4 Gulden auf Johannes Sonnwend [24. Juni] und auf Johannes Weihnacht [27. Dezember] nach Zürich zu entrichten, kann aber jederzeit von Graf Friedrich abgelöst werden.

Siegel des Grafen angekündigt.

StAZ G I 96, f. 257r. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original bereits 1523 nicht mehr auffindbar («vacat»).

**8842**

**Zürich**

**28. September 1442**

König Fridreich verleiht Pilgre von Howdorf zu Küssenbergr, Lehensträger der Kinder des verstorbenen Martin von Landenberg, und Rudolf von Lanndenberg als Inhabern des Hochgerichts in den Dörfern Wilflingen und Buch, die zum Schloss Wülflingen, einem Lehen des Hauses Österrich gehören, den Bann

über das Blut zu richten.

Der König siegelt.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis domino marchionis de Rotteln referente.

StAZ C I Nr. 3230. Original, Pergament. Siegel hängt.

Transkription: StAZ Df 6.10 (Rechtsquellen Wülflingen); Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 35.

**8843**

**29. September 1442**

Jacob Göldly, Bürger von Zürich und Vogt zu Tübendorff, sitzt in Dübendorf öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Michel Haberkalt, Schneider und Bürger von Zürich, als schriftlich bevollmächtigter Vertreter von Herdägen von Hunwil drei Höfe in Dübendorf für 650 Rheinische Goldgulden an Ülman Trinkler, Bürger von Zürich, verkauft hat. Es handelt sich um das Herrngut, das früher 5 Stuck galt, den Bletschershof, der früher 14 Stuck galt, und um den Stagelshof. Hinwil hat die Höfe von seinem verstorbenen Schwiegervater Fridrich Stagel geerbt, der sie zusammengekauft und vereinigt hatte. Sie werden jetzt von den Heintzli bebaut und gelten 34 Mütt Kernen und 5 Malter Hafer.

Göldli und Hinwil, der die Bevollmächtigung von Haberkalt nochmals bestätigt, siegeln.

StAZ C III 13 Nr. 16. Original, Pergament. Vom ersten Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden; das zweite Siegel hängt, beschädigt.

**8844**

**Solothurn**

**5. Oktober 1442**

König Friedrich bestätigt, auch als Herzog von Österreich, Schultheiss, Rat und Bürgern der Stadt Winterthur (die lange Zeit ausserhalb seiner und des Hauses Österreich Herrschaft waren, jetzt aber wieder freiwillig zu ihren natürlichen und ordentlichen Herren zurückgekehrt sind und den entsprechenden Eid geleistet haben) die Privilegien, die sie von seinen Vorgängern und vom Haus Österreich erhalten haben. Pönformel. Majestätssiegel angekündigt.

StAZ A 155.1 Nr. 22 und 24. Zwei Abschriften (aus dem Jahr 1667, vgl. StAZ B III 90 S. 337, 363), Papier.

Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 817.

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 37 (nach dem Original).

**8845**

**Bern**

**6. Oktober 1442**

König Friedrich erweitert der Stadt Winterthur den Friedkreis um Gebiete, die zuvor zur Herrschaft Kyburg gehörten (Galgen - Eschenberg - Stadtwald - Töss - Wald oberhalb Töss - Brühl - Weingärten - Teufelsmühle - Kreuz an der Landstrasse - Weingärten - ehemalige Landgerichtsstätte des Thurgaus - Galgen). - Einleitend rekapituliert der König, wie Schultheiss, Rat und Bürger von Winterthur «vor alten zeiten» in Treue zum Haus Österreich gehalten und dabei auch Schaden an Leib und Gut erlitten haben, dann «wider ihren willen» vom Haus Österreich gedrängt worden sind und nun mit «begierlichem willen» wieder zurückgekehrt sind und ihm als ältestem und regierendem Fürsten von Österreich auch zuhanden seines Bruders Albrecht und seines Veters Sigmund gehuldigt und geschworen haben, ewig beim Haus Österreich zu bleiben.

Majestätssiegel angekündigt.

StAZ A 155.1 Nr. 23 und 25. Zwei Abschriften (aus dem Jahr 1667, vgl. StAZ B III 90 S. 337, 364), Papier.

Ferner Regest von Stadtschreiber Hans Escher von 1549: StAZ C I Nr. 3165 Beilage 5 Nr. III. - Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 818.

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 38 (nach dem Original).

**8846**

**8. Oktober 1442**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an ihren Altbürgermeister Johans Swend, Ritter, und an ihren Stadtschreiber Michahel [Stebler] und erinnern an das von Ratsherr Thum überbrachte Schreiben, laut dem die Zürcher Gesandten in Lutzern von einem möglichen Angriff der Eidgenossen auf Zürich oder auf

Raperswil und von einer möglichen Hilfeleistung von 1000 Knechten aus dem Wallis zugunsten der Eidgenossen gehört haben. Der König ist jetzt in Bern, weshalb man Informationen über seinen Empfang und Aufenthalt dort erbittet, ebenso Auskünfte über die Haltung des Wallis und der Stadt Friburg gegenüber Zürich. - Himelly hat Zürich vor das Landgericht zu Nürnberg geladen, weswegen man [Hans von] Re[c]hberg geschrieben hat, der versprach, dafür zu sorgen, dass Himmeli Zürich nicht mehr verklagt [vgl. URStAZ VI Nr. 8895]. Hans von Klingenberg hat das Schreiben geöffnet und mitgeteilt, dass sein Schwager nicht zu Hause sondern beim König sei. Falls dies zutrifft, bittet man die Adressaten dafür zu sorgen, dass Zürich nicht verklagt oder geächtet wird.

StAZ C I Nr. 1661. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8847**

**16. Oktober 1442**

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Peter Mürense, Scherer und Bürger von Zürich, und seine Frau Margreth Schnachin (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab ihrem Haus an der Schaffligasse, genannt zum Schwarzen Hahn, das an das Haus von Hans Nadler und an das von Bäcker Andres Hellman grenzt [Wacht Linden 74], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 32 Rheinische Goldgulden an Ulrich Eckhar[t], Kaplan des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei, verkauft haben.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Jacob Waldenburg, Uli Teck und Hans Wüst von Oberhuß, Bürger von Zürich.

StAZ G I I Nr. 12, f. 1v. Abschrift um 1550, Papier.

Zweite Abschrift: StAZ G I 153, f. 215v (Urbar des Studentenamts, 1541).

**8848**

**30. Oktober 1442**

Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er die 125 Pfund Zürcher Pfennig, die er als Heimsteuer seiner Frau Elßbeth Keller von ihrem Vater Johans Keller erhalten hat, mit einer Gült der Stadt Büllach von jährlich 20 Gulden versichert hat, worüber eine Urkunde vorliegt [vgl. URStAZ VI Nr. 9036].

Kiel siegelt.

StAZ C IV 6 Schachtel 1 Nr. 24. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8849**

**[vor 6. November 1442]**

Verordnung zur Erhebung einer Steuer am 6. November 1442 auf allem liegenden und beweglichen Besitz, ausgenommen Harnisch (soweit damit nicht Handel getrieben wird). Der Steuerfuss beträgt 2 Pfennig auf 1 Pfund (d. h. 8 1/3 o/oo), wobei die Steuereinzahler Frauen und Männer, die sich aufwendig kleiden oder ein florierendes Gewerbe betreiben, nach Ermessen einschätzen können. Wer über 100 Pfund Vermögen hat, soll einen Eid leisten, dass er seine Steuern gemäss Steuerfuss entrichtet; bei tieferen Vermögen gilt das Ermessen der Steuereinzahler. Der Mann kann den Steuereid auch für seine Frau leisten, ist aber nicht dazu verpflichtet, d. h. alle Frauen (Jungfrauen, Witwen und Ehefrauen) haben den Eid ab einem entsprechenden Vermögen zu leisten. Knechte sollen einen Wochenlohn als Steuer geben, Mägde sollen nach Ermessen der Steuereinzahler steuern; die Mindeststeuer für Knechte und Mägde beträgt 2 Schilling Pfennig.

StAZ B III 282, f. 1. Zeitgenössische Aufzeichnung am Anfang des Steuerrodels des Jahres 1442. Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Druck: Steuerbücher II S. 9f. Nr. 10.

8850

10. November 1442

Die Vettern Walther von Landenberg von Griffense und Hanns Rüdolff von Landenberg von Griffense sowie Bilgry von Hödorff zu Küssenberg verurkunden unter Verweis auf den Lehensbrief von König Fridrich [URStAZ VI Nr. 8839], dass sie den Kirchensatz und den Kelnhof zu Steinmur bei Regensperg im Costentzer Bistum für 3020 Rheinische Gulden an Schultheiss und Rat von Baden zuhanden des dortigen Spitals und der Spitalmeister verkauft haben (wobei Walter von Landenberg für sich, die beiden anderen in ihrer Eigenschaft als Vögte der Kinder des verstorbenen Marti von Landenberg urkunden). Walter von Landenberg hatte den Kirchensatz und den Kelnhof zuvor gemeinschaftlich mit seinem Vetter Martin von Landenberg besessen.

Die drei Verkäufer siegeln.

StAZ C IV 5.6.16. Original, Pergament. Das erste und das dritte Siegel hängen, vom zweiten nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

Druck: UB Baden I Nr. 590 (nach einer Abschrift).

8851

17. November 1442

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Rüdý Meiger von Hottingen, Bürger von Zürich und gegenwärtig wohnhaft in Winterthur, seinen Wald von ungefähr 10 Juchart im Hottingerberg, der unten an das Gut der Rebman, seitlich an das Aspersholtz und oben und seitlich an den Wald seiner Brüder Hensly und Heini Meyer grenzt, als freies Eigen für 95 Rheinische Gulden gemeinsam an Johans Refel, Kaplan in der Wasserkirche, Elsbeth Grül, Ehefrau von Rüdolff Mais, Bürger von Zürich, Hans Zäyg und Hans Hüber, Wirt und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1442.

Plicavermerk: Presentibus herr [Jacob] Swartzmurer, [Heinrich] Effinger.

StAZ C II 18 Nr. 817. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham (einschliesslich Dorsualvermerk).

8852

bei Konstanz

19. November 1442

Freiherr Ulrich von der Hochenclingen, Landrichter im Thurgow, verurkundet, dass auf dem Landtag bei Konstanz auf Klage von Bürgermeister und Räten der Stadt Zurich die Acht ausgesprochen wurde gegen Schultheiss, Räte und alle Einwohner ab 12 Jahren in Wallenstad und gegen die ganze Gemeinde und alle Einwohner ab 12 Jahren in Ragatz, Vollentz, Mels, Flums und Garschins [Gretschins]. Die Genannten sind auf der Reichsstrasse und am offenen Landgericht bei Costentz für offene Ächter und Rechtlose erklärt und ins Achtbuch eingetragen worden.

Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 609. Original, Pergament. Siegel hängt.

8853

19. November 1442

Rüdý Schmid von Tübendorff verurkundet, dass er Cüni Weber von Dietlikon gegen einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass 25 Pfund Zürcher Pfennig schuldet. Als Unterpand setzt er zuhanden von Junker Jacob Göldi, Vogt von Dübendorf, seinen Hof in Mettlen ein, der an die Güter von Ülman Trinkler und an die Güter der Keller sowie an die Strasse grenzt.

Erbetener Siegler: Jakob Göldi.

StAZ Deponierte Gemeindearchive KGA Fällanden I A 3. Original, Pergament. Siegel hängt.

8854

26. November 1442

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Hans Pur, Müller und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus des Fischers Heini In der Hab, genannt Frecheman, Uff Dorff, genannt zum roten Eber, das an das Haus von Klingnower und an das von Teschler grenzt [Wacht Auf Dorf 10], einem Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 20 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters zu Sant Verena verkauft hat.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Ammann Lienhart Friess, Hans Iberg und Hans Müller von Bintz.

StAZ H I 7, f. 266v. Regest im Spitalurbar von 1553.

Original: ZB Zürich, FA von Wyss VI 29 (Grundlage des vorliegenden Regests). Pergament, Siegel fehlt.

8855

27. November 1442

Äbtissin Anna des Gotteshauses in Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Heinrich Obrost mit Johans Swend dem Jüngeren eine Scheune, einen Acker und ein Wiesenstück in Wipkingen (die an das Gut von Heinrich Üsikon, an das Gut des Kelnhofs des Fraumünsters, das Jenni Müller innehat, und an die Güter von Jekly Andres und Hanns Brunner grenzen), ein Erblehen des Fraumünsters um 3 Viertel 9 Immi Kernen, gegen eine Gült von 1 Gulden ab 1 Juchart Reben von Mathis Trinkler in Wipkingen (die an das Gut von Brunner und an das Gut von Hans Pur grenzen), ebenfalls ein Erblehen des Fraumünsters zu dem in den Zinsbüchern und Rödeln festgelegten Zins, getauscht hat. Schwend behält das Wegrecht zwischen den Gütern von Ockenfies und dem Bach bis zur Strasse, er soll aber oben am Weg ein Gatter machen.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Cūni Ockenfies, Rüdger Wingarter und Hensly Sparberg von Wipkingen.

Zeitgenössischer Dorsualvermerk: «Hanns Swend der lang».

StAZ C II 18 Nr. 818. Original, Pergament. Siegel hängt.

8856

Konstanz

27. November 1442

König Fridreich bestätigt auf Bitten des Abts des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) dem Abt, Konvent und Gotteshaus alle Rechte und Freiheiten, die sie von seinen Vorgängern erhalten haben, und gewährt ihnen das Privileg, dass die Leute und Hintersässen des Klosters vor kein fremdes Gericht geladen werden dürfen, sowie das Privileg, dass sie Ächtern ohne Nachteil Aufenthalt gewähren dürfen.

Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis domino Silvestro Kyemensi referente. - Dorsualvermerk: Closter Rinow.

StAZ C II 17 Nr. 225. Original, Pergament. Siegel hängt.

Ferner Inserte in URStAZ VI Nr. 8982 und StAZ C II 17 Nr. 234 (Vidimus vom 7. November 1447) sowie frühneuzeitliche Abschriften: StAZ J 1 A I 5, S. 99-101 (Kopialheft), J 1 A II 34 und J 15 H I 1.

Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 40; Battenberg II Nr. 1481.

8857

[Konstanz]

[26.-29. November 1442]

Gütliche Vereinbarung zwischen dem König [Friedrich III.] und einer Gesandtschaft von Ammann und Landleuten von Appenzell, die der König schriftlich nach Costentz aufgeboten hatte, weil sie ohne Bannleihe über das Blut gerichtet haben und weil sie in der Reichsacht stehen sowie wegen anderer Dinge.

- Der König anerkennt Appenzell als Glied des Römischen Reichs, was es von altersher gewesen ist. Appenzell soll weder verpfändet noch in irgendeiner Weise vom Reich gedrängt werden.

- Der König verleiht dem Ammann von Appenzell den Blutbann, der in Zukunft vom abtretenden Ammann seinem Nachfolger weiterverliehen werden darf.



- Der König befreit die Appenzeller aus der Reichsacht, in der sie gegenwärtig stehen.
  - Der König gewährt Appenzell ein Privileg, das seine Rechte und sein Herkommen schützt und es wie andere Städte und Länder von fremden Gerichten befreit (die Rechte des Gotteshauses Sant Gallen vorbehalten). Kläger sollen ihr Recht beim Reichslandvogt von Swaben oder bei einer passenden Reichsstadt suchen.
  - Der König gewährt Appenzell das Privileg an einem beliebigen Tag einen Wochenmarkt und jährlich zwei Jahrmärkte (einen im Frühjahr [«ze ustagen»] und einen im Herbst) abzuhalten.
  - Die durch Vertreter der Eidgenossen vereinbarte Aussöhnung zwischen dem Abt von St. Gallen und den Appenzellern [UB SG V Nr. 3017] bleibt in Kraft.
  - Die Appenzeller sollen dem König schwören, so wie andere Reichsstädte und -länder es getan haben oder noch tun werden.
  - Im Bündnis mit gemeinen Eidgenossen [URStAZ VI Nachträge Nr. 5722a] haben die Appenzeller weder den König noch das Reich vorbehalten, womit das Bündnis gegen die Goldene Bulle verstösst und unzulässig ist. Der König setzt den Appenzellern deshalb auf den kommenden Montag [3. Dezember] einen Rechtstag nach Veldkilch, damit sie sich dort vor den anwesenden Reichsfürsten und Herren verantworten. Falls das Bündnis aberkannt wird, sollen die Appenzeller mit jener Reichsstadt, die ihnen der König angibt [d. h. mit Zürich], ein Bündnis schliessen.
- Die Appenzeller sollen am kommenden Montag zu allen Punkten Stellung nehmen. Stimmen sie zu, erhalten sie die Privilegien, und der König will sich auch bei der Kanzlei für sie einsetzen. Lehnen sie ab, wird der König wegen des Blutbanns und der Reichsacht gerichtlich gegen sie vorgehen.

StAZ A 239.1 Nr. 9. Entwurf, Papier. Doppelblatt.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 370-372 Nr. 26; Regest: UB APP I Nr. 759 Anhang.

**8858**

**[vor 1. Dezember 1442 ?]**

Ratschläge [von Markgraf Wilhelm von Hachberg] betreffend Vorgehen gegen die Eidgenossen [zuhanden von König Friedrich III. für die Verhandlungen in Feldkirch]:

- rechtliches Vorgehen mit anschliessender Anwendung von Acht und Bann
- Gesandtschaften zu den beiden [Grafen] von Württemberg, zum Pfalzgrafen bei Rin, zum Markgrafen von Baden, zu den Herzögen Albrecht, Hainrich und Ludwig dem Jüngeren von Paigern sowie zu den Hauptleuten der Gesellschaft mit Sant Jorgen Schild in Swaben mit dem Begehren um Unterstützung
- Gesandtschaft zum Herzog von Purgony, dessen Räte bereits mit Hachberg («mit mir») gesprochen haben, wobei Hoffnung auf Unterstützung besteht
- Gesandtschaft zum Herzog von Mayland, um seine Haltung in Erfahrung zu bringen
- Bestellung eines Hauptmanns für Zürich, wobei Thüring von Hallwyl die geeignete Person ist
- Bestellung eines Vogts für die Herrschaft Veltkirch, der auch als Hauptmann einsetzbar sein muss
- Gesandtschaft von Jacob Truchsess [von Waldburg] wegen des Bundes [Zürich-Österreich] zum Bischof von Costentz, der grosse Bereitschaft zeigt
- Erkundigung nach der Haltung von Basel, um allenfalls über das Elsass Druck auszuüben.

StAZ C I Nr. 1744. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papierzettel.

Druck: RMB II Nr. 1757.

**8859**

**[um 1. Dezember 1442]**

Instruktion für die Gesandten Zürichs für die in Veldkilch geplante Fortsetzung und Beschliessung der in Sant Gallen geführten Verhandlungen (einzelne Punkte mit «+» markiert)

- mit den Appenzellern, damit sie dem König schwören und in den Bund treten (+).
- mit den St. Gallern, damit der König ihnen gebieten kann, ebenfalls in den Bund zu treten.
- mit dem Abt von St. Gallen, damit er ebenfalls in den Bund tritt.
- mit [Petermann] von Raren.
- mit Graf Heinrich von Sangans über eine Aufkündigung seines Bündnisses mit Switz und Glarus, über das Oberland, das an den König kommen soll, und über die Hilfeleistung des Oberlands, «ob der krieg angang».

- mit dem Bischof von Costentz über einen Beitritt zum Bund einschliesslich des oberen Teils des Bistums Chur (+).
- mit Graf Hug, oberster Meister des Johanniterordens, über Wediswil, das wieder unter Zürcher Herrschaft oder dann an den König kommen soll.
- über die Frage, wie die Zürcher «in die sach koment mit ernen» (+).
- über das Gotteshaus Vare.
- über Rinöw.
- über die Antwort der Landenberger.
- über die Steuer im Kiburger Amt und über die Bauern von Grüningen (+).
- über den «anslag» und über die Bestellung von Hauptleuten für Rapperswil (+).
- «vor allen dingen» über die Beschwörung des Bundes in Veldkilch, Rinegg und Blutetz (+).
- über die Angliederung der Grafschaft Frowenfeld an die Grafschaft Kiburg, nachdem die Konstanzer einen Beitritt zum Bund abgelehnt haben (+).
- über ein vom König noch zurückgehaltenes Mandat an das Gastel, Neutralität zu wahren (+).
- wegen der Ritterschaft im Hege (+).
- mit Friburg in Üchtland über ihr Verhalten, «ob sich die sachen zû krieg machen wurdent».
- über die Wiedergewinnung von Bremgarten und dem Ergöw (+).
- Im Fall einer Kriegserklärung an die Eidgenossen wegen des Gasters soll [als Kriegsgrund] auch erwähnt werden, dass die Eidgenossen Zürich Bremgarten und andere Teile des Aargaus «abschrentzen» wollen und dem Abt von Cappel täglich drohen, zu «brennen» (+).

StAZ A 29.1 Mappe 3. Zeitgenössische Aufzeichnung der Zürcher Kanzlei (mit einer Zusatzbemerkung von Stadtschreiber Michael Stebler), Papier. Doppelblatt.

**8860**

**Feldkirch**

**5. Dezember 1442**

König Fridrich bestätigt auf Bitten von Abt Johans und dem Konvent des Gotteshauses in Stein am Undersee (Benediktinerorden) dem Abt, Konvent und Gotteshaus [erneut (vgl. URStAZ VI Nr. 8701)] alle Rechte, Freiheiten und Privilegien, die sie von seinen Vorgängern erhalten haben. Pönformel (20 Goldmark). Majestätssiegel.

Plicavermerk: Ad mandatum domini regis domino Georgio episcopo Brixinensi referente Wilhelmus Tatz canonicus Frisingensis. - Dorsualvermerke: Rta. Jacobus Widerl. - Kloster Stein.

StAZ C II 23 Nr. 8. Original, Pergament, beschädigt (geringer Textverlust). Siegel hängt. Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 43.

**8861**

**10. Dezember (Wintermonat) 1442**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen dem Kirchspiel Kloten (vertreten durch Hans Vorster, Untervogt von Kloten, und Hanns Keller von Oberhusen) und den Leuten von Breiti (die ebenfalls zum Kirchspiel Kloten gehören) aufgrund von Kundschaften, die man einholen liess, dass die Leute von Breiti sich mit 8 Schilling Zürcher Pfennig am Lohn des Sigristen von Kloten zu beteiligen haben, wie das vor vielen Jahren festgelegt und seither beibehalten worden ist. Gleichzeitig werden die Beiträge jeden Ortes im Kirchspiel bestätigt, wie sie damals festgelegt worden sind (Eggenschwile 4 Schilling, Gerlisperg 5 Schilling, Obholtz 3 Schilling, Birchwyl 5 Schilling, Oberwyl 3 Schilling, Breiti 8 Schilling, Hapkegg [Hackab] 3 Schilling, Nüristorff 8 Schilling, Baldischwyl 4 Schilling, Basserstorff 1 Pfund 7 Schilling, Dietlikon 14 Schilling, Rieden 8 Schilling, Schwertzenbach 4 Schilling, Wallessen [Wallisellen] 10 Schilling, Opffikon 8 Schilling, Oberhusen 8 Schilling, Seebach 8 Schilling, die Leute in der Burg 18 Schilling sowie Kloten selber 3 Pfund 7 Schilling Zürcher Pfennig [total 10 Pfund 15 Schilling]). - Die Leute von Breiti argumentierten vergeblich, ihr Ort bestehe aus nicht mehr als vier Feuerstätten, von der jede jeweils nicht mehr als 6 Haller [also total 2 Schilling] gegeben habe. Es gebe niemanden, der so alt sei, dass er sich erinnern könnte, jemals mehr gegeben zu haben. Sekretsiegel der Stadt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive KGA Kloten I A 1. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8862****Zürich****14. Dezember 1442**

Markgraf Wilhalm von Hochberg, Herr zu Rötelen und Suseberg, Landvogt der Herrschaft Österrich, verkündet, dass er Heyni Keller von Emmerrach mit einem Acker vor dem Hard in Embrach, genannt Heydegkers Acker oder auch Hanns Kellers Rütli, den Keller von seinem verstorbenen Vater Hans Keller geerbt hat, in seiner Eigenschaft als Landvogt und namens der Herrschaft Österrich belehnt hat, und dass Keller den gewohnten Lehenseid geleistet hat.

Hachberg siegelt.

StAZ C II 7 Nr. 141. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Ferner Eintrag in StAZ F IIa 128, f. 105r (Urbar des Stifts Embrach, 1530er Jahre).  
Regest: RMB II Nr. 1758.

**8863****17. Dezember 1442**

Götz Äscher, Ritter, verkündet, dass Hans Frowenfeld, Müller und Bürger von Zürich, eine Gült von 2 Pfund Zürcher Pfennig ab dem Haus von Bäcker Hans Meyer von Räck [Rekingen] für 40 Rheinische Gulden an Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach verkauft hat. Das Haus liegt am Nüwenmarckt und grenzt an das Haus von Meister Cünrat von Cham und an das von Petter Kilchmutter [Wacht Neumarkt 84] und ist ein Erblehen um jährlich 13 Schilling und 2 Fasnachtshühner.

StAZ F IIa 321, f. 48r-v. Regest im Urbar des Klosters Öttenbach (1560).

**8864****19. Dezember 1442**

Hanns von der Breitenlandenbergr erklärt, dass er in seinen «anligenden grossen nötten» von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich 60 Rheinische Gulden geliehen erhalten hat, und verpflichtet sich, den Betrag auf Mahnung der Zürcher innert Monatsfrist zurückzuzahlen, andernfalls mit einem Pferd in einem Wirtshaus in Zürich Giselchaft zu leisten, bis der Betrag bezahlt ist, wovor ihn nichts, auch kein Gericht, schirmen soll.

Breitenlandenbergr siegelt.

StAZ C I Nr. 496. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8865****20. Dezember 1442**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Greth von Bremgarten, Pfründnerin an Öttenbach, nach dem neuen Gesetz für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren ihr Haus samt dem Garten hinter dem [Linden]hoff, das an das Öttenbacher Haus und an das Haus von Petter Buser grenzt [Wacht Rennweg 81], ein Erblehen des Spitals um einen Zins von 16 Schilling Zürcher Pfennig, dem Prior und Konvent des Augustinerklosters vermacht hat. Nach ihrem Tod soll das Haus - nach Bezahlung der Schulden und der Erbsteuer - in den Besitz der Augustiner übergehen. Die Aussteller geben ihre Zustimmung. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1442.

Plicavermerk: Presentibus meister [Ulrich] Reig, [Johans] Meyer, schûmacher.

StAZ C II 8 Nr. 326. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

**8866****Zürich****22. Dezember 1442**

Markgraf Wilhalm von Hochberg, Herr zu Rötelen und Suseberg und Landvogt, erklärt, dass er die Kirche von Büch in der Grafschaft Kyburg, ein Lehen der Herrschaft von Österrich, nach dem Tod von Münch von Gachenang an einen auf dem Heiligenberg ob Winterthur verpfündeten Priester zuhanden aller Priester, die

dort Kapläne sind, verleihen werde.  
Hachberg siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 321. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Abschrift: StAZ F IIa 466, f. 21r-v (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

**8867**

**31. Dezember 1442 («ingend jar abent» 1443)**

Schultheiss und Rat von Winterthur erklären, dass sie zuhanden von Rüdolff von der Braitenlandenbergh, «unser güter fründ», die unter Eid gemachten Aussagen von namentlich genannten Personen aufgenommen haben, die alle ungefähr 70, 60 oder 50 Jahre alt sind und in der Umgebung von Nefftenbach ansässig sind (Hanns Stöltzlin von Tesenbach [Desibach], Heini Ernst von Tättlikon, Claus Fritschi von Riet, Heini Weber ab dem Wartberg, Hanns Pur von Neftenbach, Wälti Rapolt, Hanns Schremli, Cûni Müller, Cûni zû der Kilchen und Hanns Müller von Hettlingen, Ûli Marquart und Heini Schaller von Wulfflingen sowie Heini Römer von Pfungingen), wonach diesen nicht bekannt ist, dass die Untertanen («armenlüt») im Gericht Neftenbach (das Rudolf von Breitenlandenbergh und seinen Mitgemeinen gehört) nach Kyburg dienstpflchtig gewesen sind, und dass Kyburg über die hohen Gerichte hinaus Rechte in Neftenbach gehabt hat, bevor die Grafschaft Kyburg [im Jahr 1424] an die Stadt Zürich, «unser güten fründ», gekommen ist. Sekretsiegel der Stadt angekündigt.

StAZ C II 16 Nr. 322. Insert in URStAZ VI Nr. 8873.

**8868**

**[Dezember 1442 - Januar 1443]**

Beratungen der Zürcher Führung mit Markgraf [Wilhelm von Hachberg] und Jacob Truchsess [von Waldburg] über einen Angriffskrieg gegen die Schwyzer und dessen Scheinlegitimierung.

Die Schwyzer sind «ein wurtz und ein anfang» aller Konflikte zwischen dem Haus Österrich und den Eidgenossen, weshalb sie «gantz usgerût und getempt» werden sollen.

Angriffsplan 1: Vorstösse ins Land Switz über den Etsel und die Letzi am Sattel sowie an die Letzi gegen Egge [Aegeri] und Zug. Im Land Switz Aufteilung der Truppen, um in Richtung Kirche von Switz und in Richtung Art [Arth] Leute und Güter zu verheeren. Anschliessend Besammlung in Stein [Steinen] und Vereinigung mit den Truppen auf dem Sattel. Dort Beratung des weiteren Vorgehens (entweder Vorstoss nach Egge oder aber Einnahme der unteren und Verwüstung der oberen March). Gleichzeitig Truppenunterstützung für das Frije Amt und von dort aus Vorstoss gegen Amt und Stadt Zug.

Angriffsplan 2: Vorstoss gegen Pfeffikon und Einnahme von Pfeffikon und der March. Parallel dazu Einnahme des Etsels und Vorstoss nach Einsidlen, alles innerhalb eines Tages, dazu Vorstoss aus dem Fryampt gegen Zug.

Weil man mit Switz ein Bündnis sowie einen Waffenstillstand geschlossen hat, ist zu beraten, wie man den Krieg «mit ernen» anfangen kann.

Vorschlag 1: Schriftliches Begehren an Switz um Auslösung des Gastel und Beantwortung der (erwartungsgemäss abschlägigen) Antwort mit der Kriegserklärung und umgehender Auslösung des Kriegsplans.

Vorschlag 2: Rapperswil verlangt von Schwyz und Glarus «sicherheit» und provoziert bei ausbleibender Antwort durch das Aufhalten eines Schiffs eine militärische Reaktion, worauf es Zürich gemäss dem Bund [URStAZ VI Nr. 8805] um Hilfe mahnen kann.

Vorschlag 3: Der König mahnt, wenn Rapperswil von Switz und Glarus entsprechend bedroht wird, Zürich zur Hilfeleistung, und zwar von Reichs wegen, weil das Reich in den «alten bünden» vorbehalten ist.

Abschliessend wird festgehalten, dass Zürich und Rapperswil mit ausreichend Fusstruppen und Reitern sowie Hauptleuten versorgt werden sollen und auch Wediswil in die Planung einzubeziehen ist.

StAZ C I Nr. 1531. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. 2 Doppelblätter.  
Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 377-379 Nr. 30; Regest: RMB II Nr. 1766.

8869

2. Januar 1443

Peterman von Haseln und Hanns von Tüffen erklären auf Begehren von Rüdolff von der Braittenlandenber<sup>g</sup>, dass sie nie gehört haben und ihnen auch nicht bekannt ist, dass das Haus Kyburg im Dorf und Gericht Nefftenbach über die hohen Gerichte hinaus Rechte gehabt hat, bevor die Grafschaft Kyburg [im Jahr 1424] an die Stadt Zürich gekommen ist, während die Untertanen («armenlüt») nun nach Kyburg dienen und schwören müssen.

Siegel der beiden Aussteller angekündigt.

StAZ C II 16 Nr. 322. Insert in URStAZ VI Nr. 8873.

8870

10. Januar 1443

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hartman Lirer, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Mütt Kernen- und 1 Malter Hafergeld Zürcher Mass ab seinem Hof in Wiedikon, den der Kleger um einen Zins von 12 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer bebaut, als freies Eigen für 86 Rheinische Gulden an Ratsherr Johans Wüst verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1443 [vgl. Ratslisten S. 201 unrichtig mit Heinrich statt Johans Erlisholz].

Plicavermerk: Presentibus alt [Johans] Swend, Jo. Zoller.

StAZ C V 1 Schachtel 52. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

8871

13. Januar 1443

Äbtissin Anna von Zürich verurkundet, dass Hans Miltenberg, Steinhauer und Bürger von Zürich, von Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach ein Haus um eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 30 Schilling gekauft hat. Das Haus grenzt an das Metzgerhaus zum Widder sowie an das Haus von Rüdolf Öcheim [Wacht Rennweg 143].

StAZ F IIa 321, f. 137r-v. Regest im Urbar des Klosters Öttenbach (1560).

8872

14. Januar 1443

Eidgenössische Gesandte (allen voran Peterman von Lütishofen von Lucern als Wortführer, ferner Anthoni Russ von Luzern, der junge Büler und Ammann Arnolt von Ure, Ammann Hans Müller von Unterwalden, Ammann Spiller und Ammann Flekli von Zug) treten, auch im Namen von Schwyz und Glarus, vor den Zürcher Rat und erklären, wie sie und die Zürcher vor vielen Jahren ein ewiges Bündnis abgeschlossen haben «wider die herrschafft von Österrich», das Zürich und ihnen sehr nützlich wurde («uns und inen wol erschossen sig»), indem man sich der Herrschaft Österrich erwehren und sie «usser dem land triben» konnte. Allerdings besteht keine endgültige Aussöhnung, sondern nur ein Waffenstillstand auf Zeit, nach dessen Ablauf man wieder in einem tödlichen Krieg mit Österrich steht. In dieser Situation nun schloss Zürich ein ewiges Bündnis mit Österrich mit einem Hilfskreis, der demjenigen der alten Bünde entspricht. Dies erscheint den Gesandten nicht vorteilhaft, weshalb sie Zürich dringend auffordern, das Bündnis aufzukündigen und die Bündnisurkunde herauszugeben.

Der Zürcher Rat nimmt hierzu gleichentags wie folgt Stellung: Hätte die auf dem ewigen Bund mit den Eidgenossen beruhende Freundschaft Bestand gehabt, hätte Zürich kein neues Bündnis eingehen müssen. Dieses aber ist rechtmässig, weil darin die alten Bünde vorbehalten sind. Da es sich um eine Angelegenheit von grosser Tragweite handelt, will man sich aber zunächst beraten und verspricht auf den folgenden Tag eine ausführliche Stellungnahme; allenfalls will man die Sache auch vor den Grossen Rat bringen.

Es folgt der Ratschlag einer Siebnerkommission vom gleichen Tag, wie zur Forderung der Gesandten Stellung zu nehmen ist (Abfolge der einzelnen Punkte mittels Buchstaben a-h nachträglich geordnet).

- Zürich hat die Bünde stets eingehalten, geriet dann aber mit Schwyz in Konflikt wegen des Gastels und anderer Dinge. Trotz Rechtsanspruch Zürichs auf das Gaster zog Schwyz das Gebiet an sich. Ein auf Klage Zürichs ergangener Beschluss der Eidgenossen wurde ins [Rats]büch von Luzern eingetragen, doch wurde ihm trotz Mahnungen Zürichs nicht nachgelebt.
  - Danach traten eidgenössische Gesandte wegen des Konflikts von Zürich mit der Herrschaft Österreich vor beide Räte und baten, den Konflikt rechtlich auszutragen, weil sie einen Frieden mit Österreich hätten und demzufolge Zürich keine Unterstützung gewähren könnten.
  - Die Gesandten von Bern, Luzern und Zug traten vor den Kleinen und den Grossen Rat, um im Namen aller Eidgenossen darum zu bitten, den Schwyzern samt ihren langjährigen Zugehörigen wie auch ihren neuen Landleuten die Versorgung aus der Stadt zu erlauben, wofür sie dann ihrerseits die Schwyzer bitten würden, für die übrigen Streitpunkte auf das Rechtgebot Zürichs einzugehen. Dies wurde am Vortrag und am Pfingsttag [14./15. Mai 1440] vor die Gemeinde gebracht und anschliessend von den Gesandten auch in Schwyz vorgebracht, dort aber abgelehnt.
  - Daraufhin erliessen die eidgenössischen Gesandten eine mündliche und schriftliche Mahnung (der Gesandte von Bern nur mündlich), sich nicht wegen vergangener Dinge zu bekriegen, sondern auf die Rechtgebote der Gegenseite einzugehen, andernfalls sie die gehorsame Partei gegen die ungehorsame unterstützen würden, worauf sich Zürich verlassen habe.
  - Als nächstes geriet Zürich mit den Schwyzern in Konflikt, als diese Graf Heinrich von Sangans ins Landrecht aufnahmen, was sie nur mit Erlaubnis der übrigen Eidgenossen hätten tun dürfen.
  - Das Rechtgebot Zürichs auf Luzern, mit dem die Schwyzer einen älteren Bund als mit Zürich haben, haben sie abgelehnt und dafür Krieg gegen Zürich geführt, namentlich ohne vorherige Absage das Sarganserland vom Burgrecht mit Zürich abgebracht. Eidgenössische Gesandte traten daraufhin vor beide Räte und erklärten, die Schwyzer seien ins Sarganserland gezogen, um die Leute von Graf Heinrich gehorsam zu machen.
  - Auf dem Rückweg vom Sarganserland haben die Schwyzer die Leute der Zürcher in Pfeffikon überfallen, noch bevor sie Zürich absagten.
  - In Anbetracht dieser Vorgeschichte und abgestützt auf den Artikel über die Bündnisfreiheit im Bundbrief schloss Zürich - unter Vorbehalt der alten Bünde - das Bündnis mit Österreich ab.
  - Sollten die Eidgenossen Zürich nach den Bestimmungen der Bünde ins Recht mahnen, sind zwei Vorgehensweisen in Betracht zu ziehen: 1) Zürich mahnt die Eidgenossen seinerseits nach den Bestimmungen der Bünde ins Recht zur Klärung der Zulässigkeit ihrer Mahnung, da sie alle Partei sind. 2) Zürich bietet um die gleiche Frage Recht auf den König, die Kurfürsten oder deren Delegierte.
- Vermerk von Heinrich Bullinger: «Mentag nach dem 20. tag 1443, abstan vom Österrycher pundt».

StAZ C I Nr. 1682. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. 2 Doppelblätter.

Seite 1 von Stadtschreiber Michael Stebler mit Überschrift «Jesus Christus Maria», S. 2-6 (Ratschlag) von Schreiber Konrad von Cham.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 375f. Nr. 28 und S. 372-375 Nr. 27; Regest: RMB II Nr. 1769.

**8873**

**16. Januar 1443**

Brun von Tettikoven, Stadtmann von Costentz im Namen von Hainrich, Bischof von Konstanz und Verweser des Stifts Kur, sitzt in Konstanz öffentlich zu Gericht und stellt Rüdolff von der Braitenlandenberga ein Vidimus zweier papierener Kundschaften aus [URStAZ VI Nr. 8867, 8869; im Wortlaut inseriert]. Tettikoven siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 322. Original, Pergament. Siegel hängt.

Regest: REC IV Nr. 10730 (Datierung unrichtig).

**8874**

**17. Januar 1443**

Conrat Schüchmacher, Rüdin Beringer zu Vogtmüli, Rüdi Hirsli und Üli in der Müli, alle vier Kirchengpflieger des Gotteshauses auf Stöffen, verkünden, dass sie mit Einwilligung von Äbtissin und Konvent zu Künigsvelde und auf Antrag der Untertanen [d. h. Kirchgenossen] eine jährliche Gült von 3 Schilling 4 Pfennig im Bann von Egliswil um 4 Pfund 8 Schilling 8 Pfennig an Hensli Sibenman von Egliswil verkauft haben, die dieser gemäss Jahrzeitbuch ab einer Matte, genannt Hoffmatte, und ab einem Landstück vor

Hebni, das an das Gut derer von Arow grenzt, dem Gotteshaus Staufen für den Leutpriester, den Frühmesser und das Licht auf Burg schuldete.

Erbetener Siegler: Schultheiss und Rat von Lentzburg.

Zeugen: Rüdolf von Baldegg, Vogt Habermüller, Ūlin Müller, Ūli Grâff, Ūli Heß, Wernher Sattler und andere ehrbare Leute, die von den Kirchgenossen delegiert wurden.

StAZ C II 10 Nr. 262. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8875**

**Konstanz**

**19. Januar 1443**

Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator von Chur, erlaubt auf Bitten der Geistlichkeit sowie von Bürgermeister, Räten und Gemeinde der Stadt Zürich, dass wieder Gottesdienst gehalten werden darf, wenn Personen, die mit dem Interdikt belegt sind und die sich in Zürich oder in der Umgebung der Stadt aufgehalten haben, wieder weggezogen sind.

Der Bischof siegelt.

Plicavermerk: Wigandus.

StAZ C II 1 Nr. 615. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Regest: REC IV Nr. 10732.

**8876**

**Innsbruck**

**22. Januar 1443**

König Fridreich schreibt an Abt Gaspar von Sandt Gallen, nachdem er vernommen hat, dass die Eidgenossen beabsichtigen, die Leute von Czürch anzugreifen und zu bekriegen, und befiehlt ihm (da die Stadt Zürich «ain alte merkliche reichstat ist», die er in seinen und des Reichs Schutz genommen hat), für den Fall, dass die Eidgenossen Zürich oder andere Angehörige des Reichs oder des Hauses Osterreich angreifen und ihn dabei allenfalls aufgrund einer Bündnisverpflichtung zur Hilfeleistung mahnen sollten, sich weder in eigener Person noch mit seinen Leuten gegen König, Reich und Haus Osterreich zu stellen, wie es im Übrigen auch seine Pflicht ist.

Kanzleivermerk: Ad mandatum domini regis in consilio.

[Ein entsprechendes Schreiben von Markgraf Wilhelm von Hachberg datiert vom 26. Januar 1443, vgl. UB SG VI Nr. 4448.]

StAZ A 176.1 Nr. 32. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 376f. Nr. 29; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 44.

**8877**

**26. Januar 1443 (Samstag vor Karlstag)**

Priorin und Konvent des Klosters an Öttenbach in Zûrich verurkunden, dass Peter Schmid von Dieltikon, Bürger von Zürich, alle Rechte an einem Baumgarten zu Nider Altstetten für 16 Pfund an Clewi Studer von Altstetten verkauft hat. Schmid hatte den Baumgarten, der an die Strasse grenzt, als Erblehen des Klosters um einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 2 Pfund Zürcher Pfennig inne. Priorin und Konvent verleihen den Baumgarten dem Käufer.

Die Priorin siegelt.

Anwesend: Heinrich Effinger, Hans Kleger und Hans Tangler von Altstetten.

StAZ C II 11 Nr. 788. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Regest: StAZ F IIa 320, f. 195v (Urbar des Klosters Öttenbach, 1560).

**8878**

**6. Februar 1443**

Rüdolff Schulthess underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zûrich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Jos Schmid, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 8 Mütt Kernengeld ab seinem Hof in Nerrach, den der Buwman bebaut und der 9 Mütt 1 Viertel Kernen, 2 Malter

Hafer, 2 Hühner, 50 Eier und 15 Schilling Zürcher Pfennig gilt, sowie ab der zugehörigen Mühle, die Untervogt Huser innehat und die 6 Viertel Kernen, 11 Schilling Pfennig und 2 Hühner gilt, für 161 Rheinische Gulden an Heini Vöisi, Bäcker und Bürger von Zürich, verkauft hat. Schmid hat den Hof und die Mühle für 200 Gulden als Pfandschaft von Ulrich von Rümlang erworben.

Schulthess siegelt.

Anwesend: Hanns Stucki, Walther Schulthess, Hanns Vinck, Heinrich Äscher, Peter Glatt, Heinrich und Harscher Schitterberg sowie andere ehrbare Leute.

Dorsualvermerk betreffend Ablösung von 4 Mütt durch Meister Oswald Schmid im Jahr [14]77.

StAZ W I 1 Nr. 2546. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**8879**

**11. Februar 1443**

Gesandte von Bern und Solotern (Schultheiss Rüdolff Hofmeister, Ritter, Hans von Müllern und Venner Torman von Bern, Schultheiss Spiegelberg und ein Ratsherr von Solothurn) treten vor den Grossen Rat von Zürich und klagen vor Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Röttlen und Sussenberg sowie Landvogt der Herrschaft Österrich, und Junker Thuring von Hallwil wegen Verletzungen des [Fünzigjährigen] Friedens zwischen Österreich und den Eidgenossen, namentlich durch die in Rapperswil stationierten Söldner gegenüber den Leuten von Schwyz in der March. Hachberg bestreitet dies und klagt seinerseits wegen Verletzungen durch die «Switzer». Als Landvogt will er sich jedenfalls für die Einhaltung des Friedens einsetzen und die Angelegenheit auch dem König mitteilen.

Gegenüber den Zürchern zeigen sich die Gesandten befremdet, dass Switz und Zug einerseits und Zürich andererseits in erhöhter Wachsamkeit gegeneinander stehen, obwohl sie Eidgenossen sind. An einem Tag in Lutzern hätten ihnen die Vertreter der Eidgenossen versichert, sie wollten alle Streitigkeiten mit Zürich nach dem Recht der Bünde beilegen. - Die Zürcher erklären, die Bünde ebenfalls halten zu wollen, sie seien aber wegen ihres Bundes mit dem König vor einem eidgenössischen Angriff gewarnt worden. Auf Verlangen der Gesandten werden die beiden Bündnistexte verlesen, worauf sie erklären, Zürich habe «mit ernen» gehandelt. Abschliessend versprechen die Zürcher, die Bünde auch weiterhin einhalten und mit den Eidgenossen nichts Neues anfangen zu wollen, in der Erwartung, dass ihnen gegenüber gleich gehandelt werde. Befriedigt verlassen die Gesandten Zürich. Später trifft ein Schreiben aus Bern ein [vgl. EA II Nr. 257], wonach die Vertreter der Eidgenossen an einem Tag in Luzern die Zürcher Stellungnahme akzeptiert hätten.

StAZ C I zu Nr. 1682. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt.

Regest: RMB II Nr. 1777.

**8880**

**12. Februar 1443**

Rüdolff Schultheis unterm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Wernher Schürmeyer, Gerber und Bürger von Zürich, und seine Frau Elsbetha Hermann (mit Rüdolff Baldinger, Bürger von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand) sich gegenseitig versprochen haben, auf gewisse Güter, die laut Stadtrecht nach dem Tod des einen Ehegatten dem überlebenden zufallen würden, zu Gunsten der gesetzlichen Erben des Verstorbenen zu verzichten.

Schulthess siegelt.

Anwesend: Hanns Stuky, Walther Schulthes, Hans Vink, Heinrich Äscher, Peter Glat, Heinrich und Harscher Schitterberg sowie andere ehrbare Leute.

StAZ C IV 10 Schachtel 1. Original, Pergament. Siegel fehlt. Urkunde in zwei Teile zerschnitten, Text teilweise verblasst (die Urkunde wurde von der Spitalrechnung des Jahres 1514 abgelöst).

**8881**

**12. Februar 1443**

Abt Niclaus des Gotteshauses Sant Bläsy auf dem Swartzwald (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit seiner Zustimmung die Gebrüder Hans, Heini, Rüdi, erneut Hans und Felix Meyer von Winkel ihren Hof in Winkel, der jährlich 4 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer Zürcher Mass sowie 6 Hühner und 100 Eier gilt, ein Erblehen des Klosters St. Blasien um jährlich auf Gallus [16. Oktober] 1 Mütt Kernen zuhanden des Hauses



im Stampfibach, für 131 Rheinische Gulden an Wernli Sweiger, Bürger von Zürich, und an seine Frau Margaretha verkauft haben. Dem Kloster wird ein Vorkaufsrecht bei einem allfälligen Weiterverkauf eingeräumt.

Der Abt siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 1755. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Regest: Gagliardi, Waldmann I S. 1f.

**8882**

**14. Februar 1443**

Johans Störi, Chorherr des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, räumt Propst Matheus Nithart, Lehrer geistlichen Rechts, und dem Kapitel der Propstei für eine ihm um 400 Rheinische Goldgulden verkaufte Gült von jährlich 16 Gulden ab dem Schenkhof und der Kornkammer das Recht des Wiederkaufs ein. Störi siegelt.

StAZ C II 1 Nr. 617. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8883**

**14. Februar 1443**

Hanns Vinck der Ältere, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er für sein Seelenheil und das seiner Frau Margareth sowie das ihrer Vorfahren dem Guardian und Konvent des Barfüsserklosters in Zürich (Franziskanerorden) eine auf die vier Fronfasten mit je 5 Schilling fällige Gült von 1 Pfund Zürcher Pfennig sowie von 1 Fasnachtshuhn vermacht hat, die er innehat ab einem Haus unter Nidern Zünen, das an das Haus der Meyerin und an das der Güntherin grenzt [Wacht Linden 142], mit der Bedingung, dass das Kloster ihrer beider Jahrzeit begeht (am Vorabend mit einer Vigil und am Todestag mit einer gesungenen Seelmesse). Das Fasnachtshuhn soll an den Seelmeister gehen, der die Verstorbenen im Kloster verkündet.

Fink siegelt.

StAZ C II 10 Nr. 263. Original, Pergament. Siegel hängt. Zierinitiale.  
Abschrift: StAZ F IIa 290, Teil 1, f. 32r-v (Urbar des Barfüsserklosters, um 1516),.

**8884**

**15. Februar 1443**

Freiherr Aulbrecht von Bußnang verzichtet als Lehensherr zugunsten von Berchtolt Vogt, Bürger von Costentz und sesshaft zu Winfelden, aus Freundschaft und angesichts von dessen bisherigen und zukünftigen Diensten auf alle Ansprüche an den Lehensgütern, die Vogt von ihm innehat und spricht diesen von allen Lehensverpflichtungen los.

Bussnang siegelt.

StAZ C III 27 Nr. 269. Original, Pergament. Siegel fehlt. Fischinitiale.

**8885**

**20. Februar 1443**

Ulrich Klein, Richter zu Wediswil im Namen von Graf Hug von Montfort, oberster Meister in deutschen Landen des Johanniterordens und Komtur des Hauses Wädenswil, sitzt in Wädenswil öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Götz Ströily, Knecht der Herren von Zürich, vorgebracht habe, der kürzlich verstorbene Heini Brünny zu Battenhein habe im Todbett erklärt, sein gleichnamiger Vater sei Brotbäcker in Wädenswil gewesen und wenn in Wädenswil niemand mehr aus der Familie seines Vaters lebe, so erben die Streuli in Zürich. Auf Antrag von Götz Streuli und Mitgesellen befragt Richter Klein die Ältesten sowie Alt und Jung, ob es in Wädenswil noch jemanden aus der Familie Brünneli gebe. Hans Kûpschy, Üli im Bach und Heini Hotz erklären, dass sie Brünneli (der in dem Haus Bäcker war, in dem jetzt Hans Pfister ist) kannten. Kûpschi war Knecht von Brünneli und hatte von ihm mehrmals gehört, er sei ein Angehöriger der Familie Streuli und sei von Küssnach am Zürichsee nach Wädenswil gekommen; alle drei Zeugen erklären, dass Brünnelis Familie in Wädenswil nicht heimisch sei und sie weder hier noch anderswo von Angehörigen

wüssten. Alt und Jung äussern sich im gleichen Sinn.  
Erbetener Siegler: Johans Schön, Schaffner des Johanniterordens in Wädenswil.

StAZ C IV 1 Schachtel 9 Mappe Wädenswil. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8886**

**21. Februar 1443**

Rüdolff Schultheß underm Schopf, Schultheiss der Stadt Zürich, sitzt in Zürich öffentlich zu Gericht und stellt Jacob Schwarmurer dem Jüngerem, Bürger von Zürich, eine neue Urkunde aus über einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 30 Schilling, den er ab dem Haus von Anna Murer im Niderdorff hat, das an das Haus von Elper und an das von Nüwyler grenzt [Wacht Niderdorf 45]. Die Neuausstellung erfolgt, weil Schwarmurer die ursprüngliche Urkunde verloren hat, worauf Anna Murer und ihr Rechtsbeistand, der Gerber Jacob Wyss, durch den Gerichtsweibel aufgeboden wurden und vor Gericht den Inhalt der Urkunde anerkannten.

Gerichtssiegel von Schulthess angekündigt.

Anwesend: Lüpolt Grül, Hanns Stucki, Heinrich Äscher, Ulrich Moser, Claus Wyß, Harscher Schyterberg und andere ehrbare Leute.

StAZ F IIa 456, f. 49v-50r. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573).  
Original: StA Aargau, U.38/1024.

**8887**

**2. März 1443**

Jacob Bachs, Bürger von Zürich und Vogt zu Altstetten im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Anna Eichmeyer, die Frau von Erhard Widmar, Goldschmied und Bürger von Zürich, mit ihrem Mann als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass ab dem Haus und der Hofstatt samt Garten von Dietli Seiler sowie ab 9 [Mann]mad Grasland, alles in Altstetten im Dorf gelegen, für 22 Rheinische Gulden an Andres und Regula Meyer, die Kinder des verstorbenen Bäckers Hans Meyer, verkauft hat.

Bachs siegelt.

StAZ C II 8 Nr. 327. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8888**

**3. März 1443**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Margreta Voglower, Witwe von Hans Keller uff dem Bach, Bürger von Zürich, mit Heinrich Schitterberg, Tuchscherer und Bürger von Zürich, als Rechtsbeistand eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 5 Pfund Geld ab ihren 4 Juchart Reben am Zürichberg auf Mörishalde, die an die Strasse, an die Güter des Fraumünsters und an die Güter von Peter Kûng grenzen und ein Erblehen des Fraumünsters um jährlich 4 Zürcher Pfennig sind, für 120 Pfund Zürcher Pfennig an Heini Berschiner von Schwamendingen verkauft hat.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Peter Kûng am Zürichberg, Peter Gräff, Schneider, und Hans Brogli von Sebach.

StAZ G I 96, f. 268r-v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.). Original 1523 noch vorhanden.

**8889**

**13. März 1443**

Freiherr Ulrich von der Hochenclingen, Landrichter im Thurgow, gebietet Vogt, Ammann, Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Veltkirch, sie sollen Schultheiss, Rat und allen, die 12 Jahre und älter sind zu Walenstad, Garschins [Gretschins], Ragacz, Vallencz, Flums und Mels, welche auf Klage von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich durch das Landgericht im Thurgau in die Acht erklärt wurden [URStAZ VI Nr. 8852], keinen Aufenthalt in ihrem Gebiet gewähren und keine Gemeinschaft mit ihnen halten bis zur Aufhebung der Acht und Aussöhnung mit den Klägern.

Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1645. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**8890**

**13. März 1443**

Freiherr Ulrich von der Hochenclingen, Landrichter im Thurgow, schreibt gleichlautend wie URStAZ VI Nr. 8889 an Vogt, Rat, Bürger und Gemeinde von Wessen.  
Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1646. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**8891**

**13. März 1443**

Freiherr Ulrich von der Hochenclingen, Landrichter im Thurgow, schreibt gleichlautend wie URStAZ VI Nr. 8889 an Vogt, Ammann, Rat, Bürger und Gemeinde von Mayenfeld.  
Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1647. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**8892**

**13. März 1443**

Freiherr Ulrich von der Hohenclingen, Landrichter im Thurgow, schreibt gleichlautend wie URStAZ VI Nr. 8889 an Werkmeister, Rat und Bürger von Cur.  
Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1648. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**8893**

**13. März 1443**

Freiherr Ulrich von der Hochenclingen, Landrichter im Thurgow, schreibt gleichlautend wie URStAZ VI Nr. 8889 an Schultheiss, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Ucnzang.  
Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1649. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**8894**

**13. März 1443**

Freiherr Ulrich von der Hochenclingen, Landrichter im Thurgow, schreibt gleichlautend wie URStAZ VI Nr. 8889 an Schultheiss, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Rauperswile.  
Landgerichtssiegel.

StAZ C I Nr. 1650. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.

**8895**

**Nürnberg**

**20. März 1443**

Markgraf Albrecht von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, entlässt Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Zürich sowie alle, die ihnen verpflichtet sind, aus der Acht, in die sie das Landgericht des Burggrafentums zu Nürnberg auf Klage von Ulrich Hümelin von Appatzell erklärt hat, nachdem sich die Parteien ausgesöhnt haben, worüber ein schriftliches Zeugnis von Hanns von Rechperg vorliegt.  
Landgerichtssiegel.

Kanzleivermerk: Jo. Ulmer.

StAZ C I Nr. 1154. Original, Pergament. Siegel hängt.

8896

26. März 1443

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass die Gebrüder Andres und Heini Sutter, wohnhaft am Seveld und Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1/2 Mütt Kernengeld ab 4 Tagwen Reben oberhalb des Seefelds, die an die Güter von Engliberger und an die Güter von Hug Tugginer sowie unten an den Mülübach grenzen, als freies Eigen für 10 Rheinische Gulden an Margreth Kamer, Bürgerin von Zürich, verkauft haben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1443 [vgl. Ratslisten S. 201 unrichtig mit Heinrich statt Johans Erlisholz].

Plicavermerk: Presentibus [Heinrich] Gumpost, [Konrad] Ackly.

StAZ C IV 6 Schachtel 9 Nr. 13. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Hand von Schreiber Konrad von Cham.

8897

28. März 1443

Schuldbrief von Heinrich Zingg für Heinrich Rüdger von Winterthur, lautend auf 100 Pfund Haller Zürcher Währung.

StAZ F IIa 466, f. 376r. Erwähnung in einem Spruch von Schultheiss und Rat von Winterthur vom 26. Juli 1447.

8898

2. April 1443

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten den in Baden versammelten Vertretern der Eidgenossen [vgl. EA II Nr. 260] auf ihr Mahnschreiben wegen der Herausgabe einiger Urkunden («besigelter fridbrief» [URStAZ IV Nr. 5780 (1412 Mai 28 Fünfzigjähriger Friede)], «brief wie und wz umb den frid zû Costentz erkent ist» [a. a. O. IV Nr. 6009 (1415 April 5 Erklärung von König Sigmund)], «deren von Sant Gallen spruch» [nicht identifizierbar]). Sie erklären, man sei der Meinung gewesen, es handle sich um gütliche Verhandlungen mit dem Markgrafen [Wilhelm von Hachberg], weshalb Abschriften der Urkunden genügen würden. Die Zürcher Gesandten sind ermächtigt, die ihnen (mittlerweile zugestellten) Originale nur gegen Zusicherung der Rückgabe zur Verfügung zu stellen. Man will sie jedenfalls weiterhin zu gemeinsamer Hand verwahren, da man nicht glaubt, schuldig zu sein, sie ausliefern zu müssen. An den Kosten für die Transsumpte, die man einst zu Basel «uss den registern» nahm, wollte sich damals trotz Aufforderung Zürichs kein Ort beteiligen; mittlerweile sind sie verloren gegangen, nachdem man schon vor «jar und tag» danach gesucht hat, weshalb man sie auch gegen Bezahlung nicht mehr abgeben kann.

StAZ C I Nr. 1642. Entwurf?, Papier.

Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.

8899

26. April 1443

Ammann, Rat und Landleute von Swytz schreiben an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Zürich, ihre «gütten fründe und getrüwen eidgnossen», wegen des Konflikts um den von Zürich «nûwlich» mit der Herrschaft Österreich abgeschlossenen Bund, der in ihrer Einschätzung nach den Bestimmungen der gemeinsamen Bundbriefe und nach dem altem Herkommen der Bünde nicht zulässig ist. Ausserdem sind bei Zürich der Friedensvertrag mit der Herrschaft Österreich sowie andere Urkunden hinterlegt, die allen Orten gemeinsam gehören und die man benötigt. Weil das durch Gesandte und auch in schriftlicher Form vorgebrachte Begehren um Aufkündigung des Bundes mit Österreich und um Herausgabe der Urkunden erfolglos geblieben ist, werden die Adressaten nun gemahnt, für ein Rechtsverfahren nach den Bestimmungen der Bundbriefe auf den 1./2. Mai bevollmächtigte Vertreter und Schiedleute ins Gotteshaus der Abtei Einsiedeln zu schicken; eigene Vertreter und Schiedleute werden ebenfalls dort sein.

Landessiegel [statt durchgestrichen: Sekretsiegel] angekündigt.

Erwähnung in URStAZ VI Nr. 8902 (und auch in Nr. 8908).  
Entwurf: StA Schwyz, Urk. Nr. 460 (Hand von Landschreiber Hans Fründ; Grundlage des vorliegenden Regests).  
Regest: EA II Nr. 261 Anhang (nach dem Entwurf); Abbildung: MHVS 88, 1996, S. 48 Abb. 3.

**8900**

**2. Mai 1443**

Cūni Strubinger, Vogt von Heinrich Holland, Propst zu Emberach, sitzt in Embrach im Namen des Propstes öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Hans Stūlinger von Eglisöw eine von seinem Vater ererbte, jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Pfund 5 Schilling Haller Zürcher Münze, 1 Mütt Hafer Zürcher Mass und 2 Herbsthühnern ab dem Vogelhoff zu Ögwil, den Claus Hofman von Embrach bebaut, für 18 Rheinische Gulden an Rūdi Hūber von Wagenberg verkauft hat.

Propst Holland und Stūlinger siegeln.

StAZ C II 7 Nr. 142. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.  
Ferner Eintrag in StAZ F IIa 128, f. 115v (Urbar des Stifts Embrach, 1530er Jahre).

**8901**

**3. Mai 1443**

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen [ihren Hof in Altstetten] um einen Zins von 12 Mütt Kernen, 2 Malter Hafer und 50 Eiern erneut an Hans Widmer von Altstetten. Ausserdem leihen sie ihm je 2 Malter Vesen und Hafer sowie 10 Pfund, wofür die Saat auf dem Feld Pfand ist und wofür seine beiden Vetter Hans und Rūdi Widmer Bürgschaft leisten. (Im Vorjahr hatte das Kloster von 25 Mütt Kernen und 4 Malter Hafer ausstehenden Zinsen von Widmer insgesamt 21 Mütt 1 Viertel Kernen und 4 Malter Hafer eingenommen, indem es die Ernte selber schneiden, heimführen und dreschen liess.)

Anwesend: Neben den beiden Widmer auch Hans Sigrist von Altsteten und Rūdi Meier.

StAZ H I 161, S. 50. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 77.

**8902**

**4. Mai 1443**

Bürgermeister, Räte und der Grosse Rat der Stadt Zürich schreiben an die auf dem Tag in Einsiedeln versammelten Gesandten von Lutzern, Ure, Switz, Underwalden und Zug, sie hätten auf die von den Eidgenossen erhaltene Mahnung nach Einsiedeln [URStAZ VI Nr. 8899] wegen des Bündnisses mit dem König und wegen einiger Urkunden, die Zürich zu gemeinsamer Hand in Verwahrung hat, Gesandte geschickt mit dem Begehren, Zürich wegen des Bündnisses rechtlich nicht zu belangen, dann werde man wegen der Urkunden in ein Rechtsverfahren einwilligen. Aufgrund der Berichterstattung der zurückgekehrten Gesandten und weil sowohl die Mahnung als auch die Frist zur weiteren Beratung zu kurzfristig angesetzt wurde, ist man zur Überzeugung gelangt, dass man weiter als in den alten Bünde vorgesehen gedrängt werde, weshalb man sich direkt an die Obrigkeiten der Adressaten gewandt hat [vgl. StA Schwyz, Urk. Nr. 461 (4. Mai 1443)]. Bitte um Rückkehr nach Hause, um dort weiter für eine Beilegung des Konflikts zu wirken.

StAZ C I Nr. 1641. Abschrift, Papier. Überschrift «Jesus Christus Maria».  
Hand von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Regest: EA II Nr. 262 Anhang.

**8903**

**7. Mai 1443**

Hanns Meyer von Hochvelden, Richter und Amtmann des Gotteshauses von Wettingen, sitzt im Namen von Abt Rūdolff Wūlfflinger im Dorf Hochfelden an ordentlicher Stätte zu Gericht und verurkundet, dass Heini Meiger von Willen einen Hof in Willen, ein Lehen des Gotteshauses Wurmospach um jährlich 20 Mütt Kernen, 1 Pfund 5 Schilling Zürcher Währung und 100 Eier, für 80 Rheinische Gulden an Üli Graf von Höri verkauft hat.

Siegel des Abts von Wettingen angekündigt.

Anwesend: Wernli Schmid, Schultheiss, und Hans Lamparter, Altschultheiss von Bülach, sowie Heini Fröli, Heintz Schnyder, Cūni Pfister, Cūni Trinckler und Hanns Hemeler, alle von Hochfelden, und viele andere ehrbare Leute.

StAZ F IIa 459a, f. 256v-257v. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573).

**8904**

**8. Mai 1443**

Hanns Brugker von Vilingen antwortet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf ihre Anfrage wegen 40 bis 60 guter Knechte mit Spiessen, Armbrusten oder Handbüchsen. Zu den von Zürich genannten Bedingungen kann er die Söldner nicht aufbringen, wohl aber wenn er und jeder Knecht 5 Gulden im Monat erhält, zahlbar ab Verlassen Villingens, und wenn sie fest auf drei Monate engagiert werden. Ausserdem muss, wenn einer gefangen genommen oder erschlagen wird, für seine Habe Ersatz geleistet werden. Bitte um Antwort innert 8 Tagen.

StAZ C I Nr. 1677. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**8905**

**11. Mai 1443**

Abt Caspar des Gotteshauses Sant Gallen (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verurkundet, dass er Berchtold Vogt, Bürger von Costentz, den Kelnhof in Nidren Bussnang und den Stelzenhof oberhalb der Feste Winfelden, die er von [Albrecht von] Bussnang gekauft hat, als Lehen verliehen hat.

Abt Kaspar siegelt.

StAZ C III 27 Nr. 244. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**8906**

**1414-1443 / 13. Mai 1443**

Rechenschaftsbericht von Johans Schwarber über seine Amtszeit als Komtur des Lazariterhauses Gfenn (gewählt am 17. April 1414 [URStAZ IV Nr. 5926], letztmals belegt am 13. Mai 1443 [Jahrzeitstiftung]; vgl. bereits a. a. O. IV Nr. 5897).

In die Zeit ab 1431 fallen zwei Belehnungen vom 3. Februar 1432 und vom 21. August 1440 (f. 5r) sowie die Abrechnung Schwarbers mit Konvent und Pfleger vom 21. Februar 1439 (f. 32v), wonach ihm das Kloster 113 Pfund schuldete, vor allem aber Schwarbers grosse Jahrzeitstiftung vom 13. Mai 1443 (f. 33r-35r sowie f. 36r-37r; vgl. dazu auch Gfr. 12, 1856, S. 44-48 Nr. 52 und S. 251f. sowie bereits URStAZ V Nr. 6815):

- Für 270 Gulden erwirbt Schwarber eine Gült von 10 Gulden ab dem Seckelamt der Stadt Zürich, die als Leibgeding dient zugunsten von ihm, seiner Tochter Anna, seines Bruders Tochter Anna und seines Vetters Tochter Cäcilia [vgl. URStAZ VI Nr. 8838], ferner nach Schwarbers Tod auch zugunsten der Klosterfrau Katherina an der Mat (in Seedorf).

- Nach dem Tod aller Begünstigten fällt die Gült je hälftig an die Lazariterhäuser Gfenn und Seedorf; in Seedorf ist dafür jährlich am Donnerstag in der Pfingstwoche mit drei Messen und vier brennenden Kerzen auf dem Altartuch die Jahrzeit des Stifters Löw ze dem Stein [Anspielung auf das Wappen von Arnold von Brienz] sowie aller Klosterangehörigen während der Amtszeit von Schwarber zu begehen. Die beteiligten Priester erhalten dafür zu Essen und zu Trinken sowie 2 Schilling Pfennig.

- Kommt Seedorf seinen Verpflichtungen nicht nach, oder entfremden die Landleute von Ure dem Kloster seine Güter, kann Gfenn die Gült für sich beanspruchen.

- Die ganze Regelung soll ins Jahrzeitbuch von Gfenn sowie in den Rodel des Klosters eingetragen werden, sobald die Kaufurkunde für die Gült ausgestellt ist.

- Nach seinem Tod will Schwarber vor dem Fronaltar im Chor begraben werden. Die Grabplatte soll «ein flach bildung eines priesters mit des ordens gewand» zeigen, die Grabinschrift soll lauten «Anno dni. M o CCCC o etc. (die ander zal dar uf, als es dann sig) obijt frater Johannes Swarber commendator domorum in Gefenne et in Sedorff ordinis sti. Lazary».

- Die Kirche und der Kirchhof um den Chor, soweit er umzäunt ist, soll rekonziliert werden, weil es sich um eine alte Stiftung handelt und man nicht weiss, wann und in welchem Umfang eine Weihe stattgefunden hat, und auch weil es in «alten kriegern» zu Freveln durch Laien gekommen sein mag. (Es folgt ein nachträglicher Zusatz, wonach die Rekonziliation geschehen sei.)
- Es folgen weitere Zuwendungen an Burkart und Cünrat, Söhne von Schwarbers Bruder Grosheini, an Schwarbers Brüder, an Claus Nûkom von Bûllach und an die Frau von Hans Meiger von Winkel (Tochter der verstorbenen Gret Keller) sowie an arme Menschen, ferner fakultative Bestimmungen.
- Für die [Wall]fahrt nach Eynsidellen gibt Schwarber, solange er lebt, den Konventschwwestern von Gfenn jährlich am 15. August für Fleisch oder Fisch 5 Schilling. Ausserdem will er 7 Psalmen beten; Anna und Cäcilia Schwarber sollen 50 Ave Maria beten.
- Jährlich sollen auch zwei [Wall]fahrten nach Swertzenbach in der Ehre der heiligen Valentin und Ägidius durchgeführt werden.

StAZ W I 31. 6.1d. Fotokopie im Nachlass Paul Kläui (1908-1964).

Original: StA Basel-Stadt, Uri 6.

Transkription: Cornelia Baumgartner, Johannes Schwarber und sein Klösterchen Gfenn 1414-1443, Lizentiatsarbeit Zürich 1986, Anhang (vorhanden: StAZ Dc D 43 RP).

**8907**

**14. Mai 1443**

Hanns Brugker von Vilingen schreibt erneut an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich wegen ihrer Anfrage um 40 bis 60 Knechte, worüber er auch mit Zürichs Knecht Peter Müller gesprochen hat. In Erwartung einer Antwort auf sein Schreiben [URStAZ VI Nr. 8904] bis zum vergangenen Samstag [11. Mai] hat er 60 Knechte zusammengebracht, die ihm nun Kosten verursachen, weshalb er um rasche Antwort bittet.

StAZ C I Nr. 1678. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

**8908**

**17. Mai 1443**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat von Bern und halten fest, wie ihr Ratsgesandter Rüdger Stüdler sie vor kurzem informiert hat über die von den Eidgenossen an Zürich ergangene Mahnung [URStAZ VI Nr. 8899], mit der sie vom Bündnis mit dem König sowie mit Land und Leuten der Herrschaft Österreich gedrängt werden sollen, dies entgegen der im eidgenössischen Bund garantierten Bündnisfreiheit und trotz dem Vorbehalt dieses Bundes im Bündnis mit dem König. Mittlerweile fand in Lucern ein Tag statt, an dem sich der Vertreter von Solotern um eine Beilegung des Konflikts bemühte. Zürichs Rechtgebote auf Bern wurden aber abgelehnt; die Eidgenossen wollen Zürich vom alten und vom neuen Bund drängen, die man beide im selben Jahr [1442] beschworen hat. Auch hört man, dass die Eidgenossen auf Unterstützung Berns hoffen, glaubt aber nicht, dass die Bedingungen hierfür gemäss [Berner]bund erfüllt sind. Zürich mahnt die Adressaten gemäss dem gemeinsamen, ewig gültigen Bund [von 1423, vgl. a. a. O. V Nr. 6546], bei den Eidgenossen darauf hinzuwirken, dass sie Zürich nicht länger bedrängen, und andernfalls Zürich Hilfe zu leisten gemäss den Bestimmungen dieses Bundes.

StAZ C I Nr. 1643. Entwurf, Papier. Überschrift «Jesus Christus Maria». Mutmasslich Hand von Schreiber Jakob von Cham.

**8909**

**18. Mai 1443**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss, Rat und Gemeinde von Lucern, an Ammänner, Räte und Gemeinden der Länder Uri, Schwyz und Unterwalden sowie an Ammann, Rat und Gemeinde von Stadt und Amt Zug und rufen in Erinnerung, wie die Vertreter Zürichs in Einsideln auf Mahnung der Eidgenossen wegen der Urkunden, nicht aber wegen des Bündnisses mit dem König ein bundesgemässes Rechtsverfahren einzugehen bereit waren. Dieser Standpunkt gilt noch immer. An dem auf Mahnung Zürichs hin am vergangenen Montag [13. Mai] in Luzern abgehaltenen Tag wurde wiederum die Aufkündigung des neuen Bündnisses verlangt. Nach Konsultation des Bundesbriefs, den man mehr als 90 Jahre eingehalten hat, ist man erneut zum Schluss gekommen, die Mahnung sei unzulässig [dazu der Artikel

im Zürcherbund von 1351 betreffend Bündnisfreiheit sowie der Artikel im Bündnis mit dem König betreffend Vorbehalt der eidgenössischen Bünde im Wortlaut zitiert und kommentiert]. Gleichwohl haben die Zürcher in Einsiedeln und in Luzern in der Frage der Zulässigkeit der Mahnung Recht geboten auf drei Angehörige des Kleinen Rats von Bern, was abgelehnt wurde. Dieses Rechtgebot gilt noch immer, zusätzlich bietet man in der Frage Recht auf Schultheiss und Kleinen Rat von Bern oder von Solottern sowie auf Kurfürsten, Fürsten, Herren und Städte.

Dorsualregeest von Heinrich Bullinger: «Rächtpott von des nüwen pundts wegen vor dem krieg 1443».

StAZ C I Nr. 1644. Abschrift, Papier.

Hand von Schreiber Konrad von Cham; Zitate und Kommentar von zweiter Hand.

Druck: Tschudi, Chronicon, ed. Iselin II S. 364 Anm. a (nach einer Abschrift bei Heinrich Bullinger; mit Kürzungen); Regest: EA II Nr. 263 Anhang.

**8910**

**20. Mai 1443 «umb die dritten stund nach mittemtag»**

Landammann, Rat und Landleute von Switz schreiben an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Zürich und erklären, dass sie wegen dem von Seiten der Adressaten in verschiedener Weise erlittenen «unlust, unfüg und schaden» und auch weil die Adressaten die gemeinsam auf ewig beschworenen Bünde nicht eingehalten haben, ihre Ehre und die ihrer Helfer und Helfershelfer bewahrt haben wollen [Absagebrief]. Aufgedrücktes Siegel von Landammann Ital Reding dem Älteren (in Ermangelung des Landessiegels) angekündigt.

Erwähnung in URStAZ VI Nr. 8914 (und auch in Nr. 8912, 8918, 8924 und 8936).

Original: verloren; Entwurf: StA Schwyz, Urk. Nr. 463 (Hand von Landschreiber Hans Fründ; Grundlage des vorliegenden Regests).

Druck: Fründ S. 126f.; Tschudi, Chronicon XI S. 112; Regest: RTA XVII Nr. 159/3; RMB II Nr. 1808; EA II Nr. 263 Anhang.

**8911**

**20. Mai 1443**

Landammann, Rat und Landleute von Switz schreiben an Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Röteln und Susenberg sowie Landvogt der Herrschaft Österreich im Elsass und erklären, dass sie ihre Ehre und die ihrer Helfer und Helfershelfer bewahrt haben wollen, nachdem sich Hachberg im Namen der Herrschaft Österreich der Zürcher angenommen hat, die an den Bünden und an dem Recht[sverfahren], das man zusammen beschworen hat, ungehorsam geworden sind, und nachdem auch die Herrschaft Österreich den [Fünfzigjährigen] Frieden mehrfach verletzt hat [Absagebrief].

Aufgedrücktes Siegel von Landammann Ital Reding dem Älteren (in Ermangelung des Landessiegels) angekündigt.

Erwähnung in URStAZ VI Nr. 8914 (sowie in Nr. 8912, 8918, 8936).

Entwurf: StA Schwyz, Urk. Nr. 463 (Hand von Landschreiber Hans Fründ; Grundlage des vorliegenden Regests);

Abschrift: Bayerisches HauptstaatsA München (Beilage zu URStAZ VI Nr. 8929).

Druck: Fründ S. 127; Tschudi, Chronicon XI S. 113; Regest: RTA XVII Nr. 159/3; RMB II Nr. 1808; EA II Nr. 263 Anhang.

**8912**

**21. Mai 1443 «frü nach mitternacht»**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Ammann, Werkmeister, Rat und Bürger von Chur, ihre Bürger, und teilen ihnen mit, dass Schwyz «diser stund zu mittemtag» der Herrschaft Österreich und Zürich abgesagt hat [vgl. URStAZ VI Nr. 8910-8911], und dass sie vernommen haben, auch Luzern, Uri, Unterwalden, Zug und Glarus seien gegen Zürich ausgezogen. Sie mahnen die Adressaten deshalb nach Konsultation des Burgrechtsbriefs [von 1419, vgl. a. a. O. V Nr. 6322], unverzüglich auszuziehen und die Schwyzer wo immer möglich zu schädigen, namentlich aber das Sarganserland einzunehmen, das bereits bei Zürich gewesen ist (unter Wahrung der Rechte Österreichs).

StAZ verloren. Abschrift in der Eidgenössischen Chronik von Heinrich Bullinger, 1568 (ZB Zürich, Ms. A 15, S. 31).



Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Lutzern schreiben an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Zürich, ihre Eidgenossen: Zürich und die anderen Eidgenossen standen mit der Herrschaft Österreich im Kriegszustand «lenger dann yeman verdenke, der nu lept», und der Konflikt wurde nie endgültig beigelegt, sondern nur mittels Waffenstillständen befriedet. Dennoch haben die Adressaten mit Österreich einen Bund abgeschlossen mit einem teilweise identischen Hilfskreis, wie ihn die eidgenössischen Bünde enthalten, wozu sie nicht befugt waren. Das mündlich und schriftlich vorgebrachte Begehren um Aufkündigung des Bundes blieb erfolglos. Daraufhin hat man die Adressaten in die Abtei Einsiedeln gemahnt um über die Streitfrage rechtlich zu entscheiden gemäss Bestimmung der Bünde [dazu der Schiedsgerichtsartikel des Zugerbunds von 1352 im Wortlaut zitiert]. Obwohl die Zürcher diese Bestimmung mitbeschworen haben, wiesen sie die Mahnung zurück, das heisst sie widersetzten sich den Bünden, weshalb man befugt ist, «ûch an allem lib und gût als verr wir mit unser lib und gût mögen mit unser macht» dazu zu bringen, den Bünden nachzukommen und die Streitfrage nach dem darin vorgesehenen Rechtsverfahren zu entscheiden.

Sekretsiegel von Luzern.

StAZ A 29.1 Mappe 3. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.  
Entwurf: StA Luzern, TA 1 f. 55 (Abschiedeband).  
Regest: EA II Nr. 263 Anhang (nach dem Entwurf).

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat von Rinvelden und beklagen den seit langem anhaltenden Mutwillen der Eidgenossen, die Zürich vom Bündnis mit dem König drängen wollen trotz Bündnisfreiheit der eidgenössischen Bünde und trotz Vorbehalt der eidgenössischen Bünde im Bündnis mit dem König. Der Standpunkt Zürichs kann beiliegender «cöpye» eines Schreibens entnommen werden. Nun haben die Leute von Schwytz dem Markgrafen [Wilhelm von Hachberg], der zur Zeit des Königs wegen in der Stadt ist, und den Zürichern abgesagt [vgl. URStAZ VI Nr. 8910-8911]; auch die Truppen von Lutzern, Ure, Schwitz, Unterwalden, Zug und Glarus liegen bereits im Feld gegen Zürich. Angesichts des drohenden Krieges bittet man die Adressaten um freundliches Verhalten, zumal auch sie dem Römischen Reich angehören.

StAZ C I Nr. 1651. Entwurf (ursprünglich Original, durch nachträglichen Zusatz aber nicht mehr als solches verwendbar), Papier.

Hauptmann Thüring von Hallwilr und die Räte, die gegenwärtig zu Horgen liegen, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und erinnern daran, dass der Markgraf [Wilhelm von Hachberg] um Truppenverstärkung, namentlich Schützen, gebeten hat und diese bald erwartet. Hachberg hat auch an Truchsess Jacob [von Waldburg] wegen der von [ungenannten] Fürsten zugesagten Hilfe geschrieben. Die Adressaten sollen weiterhin Söldner anwerben, zumal es weniger «geschrey» gibt, wenn fremde Truppen Schaden erleiden als wenn es die eigenen Leute trifft. Die Feinde glauben sich im Gebirge sicher verschanzt. Neu angeworbene Truppen sollen umgehend zugeführt werden, nachdem man Bürgermeister Stüssi alle Söldner ins Fryampt geschickt hat. Die Adressaten sollen auch blaue, weisse und rote Leinwand («scherter») schicken, die man für einen bestimmten Zweck benötigt.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «1443 T. von Hallwyl von Horgen».

StAZ C I Nr. 1670. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.  
Regest: RMB II Nr. 1812.

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Hauptmann Thüring von Hallwilr und die Räte, die gegenwärtig an der Letzi zu Horgen liegen, antworten Hauptmann Rudolf Stüssi, Ritter, und den bei ihm im Heer Befindlichen auf ihr Schreiben, wonach sie Blickenstorff verbrannt und dann auf einen Hügel gezogen sind, von dem aus sie nicht auf das Albis gelangen können, weshalb sie Verstärkung benötigen. Trotz Warnungen vor einem feindlichem Überfall schickt man ihnen die Verstärkung. Sie sollen das Albis aber nicht mit Leuten aus dem Fryen Ampt besetzen. Zudem sollen sie näher zu ihnen heranrücken, damit man sich für ein Unternehmen zusammensetzen kann. Die Leute vom [Zürich]se bringt man nicht «hinab». Möglicherweise unternehmen die Feinde einen Zug durch das Fry Ampt.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Von Horgen ab der letzte 1443».

StAZ C I Nr. 1669. Original, Papier. Verschlussiegel.

Regest: RMB II Nr. 1815.

Ludwig Meiger schreibt an Markgraf Wilhelm von Hohberg, Herr zu Röteln und Suseberg, an Thüring von Hallwilr und an die Räte, die gegenwärtig an der Letzi zu Horgen liegen, und berichtet über das am Vortag durchgeführte Unternehmen gegen den Hof Pfeffikon. Als die Besatzung eines ersten Schiffes, die Frigembach auskundschaften sollte, Feindkontakt hatte, landeten weitere Truppen, denen es gelang die Feinde in den Kirchhof zurückzudrängen. Auch beim Banner von Switz waren höchstens noch 12 Mann. Weil aber plötzlich die Gefahr bestand, dass einem die Feinde den Weg zu den Schiffen abschneiden würden, musste man sich zurückziehen. Bei diesem Rückzug erlitt man die meisten Verluste, insgesamt rund 30 Mann, darunter Albrecht von Landenberg, der Schultheiss und sein Sohn sowie 6 weitere von Rapperswil, 4 von Winterthur und einige Söldner. Meiger selbst wurde zweimal in den Fuss geschossen, und auch andere wurden verletzt. Dies alles soll die Adressaten aber nicht bekümmern, zumal auch die Gegenseite grosse Verluste erlitt.

StAZ C I Nr. 1668. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

Regest: RMB II Nr. 1814.

[Markgraf Wilhelm von Hachberg] schreibt an König [Friedrich III.] und informiert ihn, verbunden mit der Bitte um zusätzliche Unterstützung, über den bisherigen Kriegsverlauf.

Der König hat vor seiner Abreise aus Veldkilch [Anfang Dezember 1442] ihm (als seinem Statthalter) und Thüring von Hallwilr (als Hauptmann) die Sache zwischen denen von Zürich und den Eidgenossen anvertraut und namentlich verlangt, keinen Krieg mit den Eidgenossen anzufangen, ausser sie würden von den Eidgenossen dazu gezwungen oder die Eidgenossen würden den Krieg beginnen. Daran haben er und Hallwilr sich gehalten, indem er an gütlichen Tagen [am 1. April 1443 in Baden (EA II Nr. 260)] in Gegenwart von reichsstädtischen Gesandten Recht geboten hat auf verschiedene eidgenössische Orte und die Einhaltung der bestehenden Friedensverträge versprochen hat, die die Eidgenossen dann aber verletzt haben. Die Eidgenossen haben auch (erfolglos) versucht, Rapperswil mit einem Anschlag in Bedrängnis zu bringen und dabei die Leute dort in grosse Not gebracht. Zudem haben die Leute von Switz dem fürstlichen Haus Österreich und ihm [Hachberg] kürzlich den Krieg erklärt (Abschrift des Absagebriefs [URStAZ VI Nr. 8911] in Beilage angekündigt), was eine unerhörte Sache ist und seine Ursache im Bündnis des Königs mit den Zürchern hat. Die Schwyzer haben auch Zürich den Krieg erklärt [a. a. O. VI Nr. 8910], nachdem es ihnen nicht gelungen ist, die Stadt vom Bündnis mit dem König abzubringen. Mittlerweile sind beide Seiten militärisch ausgezogen und schädigen sich gegenseitig Land und Leute, Leib und Gut. Die eigenen Verluste betragen 25 (?) Mann [ein Zeichen unleserlich, sicher aber eine Zahl zwischen 20 und 30], die Verluste der Feinde, die an drei Orten bekämpft werden, rund 150 Mann. Die «alten bünd», die die Zürcher mit den Eidgenossen hatten, sind «gantz ab und zerbrochen». - Die Hilfe, die den Zürchern zugesagt worden ist und auf die sie sich verlassen haben, kann Hachberg nicht im gewünschten Mass leisten, weil ihm das dafür bereitgestellte Geld ausgegangen ist. Auch die Zürcher erleiden wegen ihrem Bündnis mit dem König viel Widerstand von

Seiten der Reichsstädte und aller Eidgenossen, weshalb sie die zugesagte Unterstützung umso mehr benötigen. Hachberg findet beim Adel genügend Leute, die dem König und dem Haus Österreich allein gegen Verköstigung zu Kriegsdienst bereit sind, um den Krieg mit der Hilfe Gottes so zu beenden, dass dem König und dem Haus Österreich Ehre und Glück zuteil wird, wie nie zuvor seit «anfang der eidgenosschafft». Er bittet den König deshalb, ihm unverzüglich Geld zu schicken oder aber von der Etsch [Südtirol] aus zu veranlassen, dass er den Krieg erfolgreich führen und die gegenüber den «frommen lütten» von Zürich gemachten Versprechungen einhalten kann. Der König möge das «gross übel» in Betracht ziehen, das die Eidgenossen während vieler Jahre am Haus Österreich und an «allem adel» begangen haben, und den guten Willen berücksichtigen, den der Adel ihm gegenüber mit seinem Angebot zeigt, allein gegen Verköstigung und ohne Sold zu dienen, weil die Eidgenossen gewillt sind, «allen adel in disen landen gantzlich ze vertriben und ze vertilgen». - Der König hat ferner vor seiner Abreise aus Feldkirch Jacob Truchsess [von Waldburg] zu den Fürsten entsandt, um sie um militärische Unterstützung zu bitten. Waldburg fand sie in positiver Stimmung, weshalb sie sicher Unterstützung leisten werden, wenn der König es auch tut. Er bittet den König, den Fürsten umgehend zu schreiben. Ausserdem legt er einen Entwurf für ein Schreiben an [Petermann] von Raron und an den Abt von Sant Gallen bei [vgl. Niederstätter, Zürichkrieg S. 379f. Nr. 31 (rückdatiert auf 21. Mai)], die ebenfalls umgehend abgehen sollten, damit sie den Schwyzern und den Eidgenossen keine Unterstützung zukommen lassen. Schliesslich sind auch Schreiben an Bern, Solodren und Basel sowie an alle Reichsstädte nötig, um sie aufzufordern, Hachberg und Zürich im Namen des Reichs zu unterstützen (und nicht die Eidgenossen, denen sie sehr zugeneigt sind) [vgl. URStAZ VI Nr. 8974].

StAZ A 184.1 Nr. 28. Entwurf, Papier. Doppelblatt. Autograph?  
(In RMB II nicht verzeichnet.)

**8919**

**24. Mai 1443 «zu nacht»**

Markgraf Wilhelm von Hohberg, Hauptmann Thüring von Hallwilr und die Räte, die gegenwärtig auf dem Albis im Feld liegen, schreiben an Hauptmann Hanns Meis und die Leute von Menidorff, und berichten, dass die Feinde vergangene Nacht an die Letzi zu Horgen gezogen sind und Kampfhandlungen bevorstehen, weshalb sich die Adressaten gemeinsam mit den Leuten aus dem Hof Stäffen unverzüglich dorthin begeben sollen.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Ab dem Albiß 1443 Hallwyl.»

StAZ C I Nr. 1672. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.  
Regest: RMB II Nr. 1818.

**8920**

**24. Mai 1443**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Petermann von Raron, nachdem zuvor die Schwyzer ihm sowie anderen Adligen und Städten geschrieben haben, sie hätten am vergangenen Mittwoch [22. Mai] 40 Angehörige Zürichs umgebracht sowie 1 Rennfähnlein und 2 Hauptbanner erbeutet bei eigenen Verlusten von nicht mehr als 7 Mann. In Wahrheit haben sich die Ereignisse in Freienbach so zugetragen, dass Truppen von Rapperswil sowie von Zürich und vom Zürichsee nach Freienbach gefahren, dort an Land gegangen und mit den Feinden gekämpft haben, wobei sie viele Feinde erschlagen und erschossen haben, bis die Hauptmacht von Schwyz dazukam, worauf sie sich zurückziehen mussten. Bei diesem Rückzug sind zwischen 20 und 30 Mann gefallen, darunter der Zürcher Hauptmann zu Grüningen, Ritter Albrecht von Landenberg, der sich im Kampf ritterlich verhalten hat und ehrenvoll umgekommen ist, im Weiteren der Schultheiss [von Rapperswil] und sein Sohn. Die Schwyzer haben aber mit 60 Toten und 30 Verwundeten die grösseren Verluste erlitten. Auch war kein Banner in Freienbach, sondern lediglich das St. Georgen Fähnlein von Rapperswil, das die Schwyzer erbeuteten, ferner ein kleines Fähnlein mit zwei Rudern darauf.

StAZ X 4, f. R 1r-v. Abschrift in einer Kopie der Tigurinerchronik von Heinrich Bullinger von 1573/74 (Original: ZB Zürich, Ms. Car C 44, S. 251f.), ferner Abschrift in Bullingers Eidgenössischer Chronik von 1568 (ZB Zürich, Ms. A 14, f. 191v-192r).  
Druck: Tschudi, Chronicon, ed. Iselin II S. 370 Anm. a.

**8921****24. Mai 1443**

Markgraf Wilhelm von Hohberg, Herr zu Rötteln, Hauptmann Thüring von Hallwilr und die Räte, die gegenwärtig auf dem Albis im Feld liegen, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, wie sie am Vortag von der Letzi zu Horgen auf das Albis gezogen sind in der Meinung, in die Nähe der Feinde zu kommen, die sich aber in der Nacht nach Hinderburg zurückgezogen haben. Die Letzi hat man heute mit 350 Mann verstärkt. Auf dem Albis wartet man nun auf den Feind, der bei Cappel operiert, ohne dass man Näheres weiss. Man ist guten Mutes und bittet unverzüglich um die Lieferung von Wein, ungeachtet der Kosten, «denn habend wir win, so sind wir alle sament dester froilicher», ferner um die Lieferung von 3 Pferdekarren, eines Karrens, wie ihn die Müller haben, und acht Stricken.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Ab dem Albis margraff 1443.»

StAZ C I Nr. 1673. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Regest: RMB II Nr. 1816.

**8922****24. Mai 1443**

In der Schlacht an der Letzi im Hirzel (Horgenberg) fallen Heinrich Wagner im Niderdorf, Meister Heinrich Schiterberg, Tuchscherer, Johans Brunner uff Dorf, Erhardus Trinkler und Waltherus Schulthess.

Weitere Namen von Gefallenen finden sich im Jahrzeitbuch der Pfarrei Küsnacht (StAZ, F IIa 241 f. 45v-46v) und (für die Pfarrei Horgen) im Pfrundurbar von Hirzel (StAZ, F IIc 39a, Innenseite des hinteren Umschlagdeckels).

[Nach Fründ S. 138 wurden insgesamt 505 Tote gezählt; tiefere Zahlen haben die Zürcher verbreitet, vgl. URStAZ VI Nr. 8929, 8945.]

StAZ G I 54, f. 59r. Eintrag im Grossen Jahrzeitbuch des Grossmünsters (Fotokopie; Original: ZB Zürich, Ms. C 10d).

Druck: MG Neer I S. 568.

**8923****25. Mai 1443**

Jacob Bachs, Bürger von Zürich, verurkundet, dass Heini Städely von Altstetten, Bürger von Zürich, eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernengeld ab verschiedenen Äckern für 23 Gulden an Margretha Hennegi von Wengy verkauft hat. Im Einzelnen handelt es sich um einen Acker ob dem Hard, der an die Widem des Leutpriesters des Frowenmünsters und an den Meyerhof grenzt, einen Acker, genannt zum Stein, der an die Landstrasse und an den Spitalhof grenzt, einen Acker, der innerhalb der Langetten liegt und an die Langetten und an das Gut von Rūdi Bluntzli grenzt, und um einen Acker, der innerhalb der Langetten liegt und an die Langetten und an den Spitalhof grenzt.

Erbetener Siegler: Jacob Bachs, Vogt [zu Altstetten].

Anwesend: Hans Sigrist von Altstetten, Hans Widmer von Altstetten der Jüngere, Hans Städeli von Altstetten und andere ehrbare Leute.

StAZ C II 8 Nr. 328. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**8924****Bregenz****26. Mai 1443**

[Reichs]landvogt Jacob Truchsess von Walpurg antwortet Bürgermeister und Räten von Zurch auf ihr Schreiben wegen der Absage von Schwitz, Lutzern, Ure und Underwalden und berichtet über seine - trotz Krankheit - unternommenen Anstrengungen in der Angelegenheit. Vergangenen Mittwoch [22. Mai] hat er ein Hilfsgesuch an den König gerichtet. Die von Markgraf Wilhelm von Hochberg, seinem Schwiegervater, und von Türing von Hallwil erhaltenen Informationen hat er samt einer Abschrift des Rechtgebots Zürichs an Luzern, Uri, Schwyz und andere sowie einer Abschrift der Absage der Schwyzer an Hachberg ebenfalls an den König weitergeleitet, damit dieser über die Gefahr unterrichtet ist, die dem Haus von Osterrich und Zürich droht. Ausserdem hat er zusammen mit seinem Schwager Marschall Hainrich von Bappenhain bei

[ungenannten] Fürsten und Herren mit Erfolg um Hilfe nachgesucht, hat er ein Hilfsbegehren an Ulm und Ravenspurg gerichtet mit der Bitte, die Städte ihrer Vereinigung zu einer Tagung einzuberufen, und hat er schliesslich auf den 6. Juni die beiden Teilgesellschaften («parthyen») ob der Thunow [Donau] und im Hegöw der Ritterschaft mit Sant Joryen Schilt nach Walse einberufen (wenn er krankheitshalber nicht persönlich teilnehmen kann, schickt er seinen Unterlandvogt). Auf die Rechtfertigungsschreiben der Schwyzer an den Herrn [d. h. Abt] von Sant Gallen, [Petermann] von Raren sowie an Wil und die Reichsstädte Costentz und St. Gallen, wonach der Krieg den König gar nicht betreffe und sich auch nicht gegen das Reich richte, hat Hachberg mit Schreiben an den Abt, Raron und Wil reagiert.

StAZ C I Nr. 1652. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1820; RTA XVII Nr. 159/4.

**8925**

**27. Mai 1443**

Bürgermeister Arnolt von Ratperg, Ritter, und der Rat von Basel schreiben an Bürgermeister und Rat von Czürich und berichten, wie sie auf die Nachricht vom Kriegeausbruch an Strassburg und die Reichsstädte geschrieben haben wegen einer gemeinsamen Gesandtschaft, desgleichen einen Boten nach Bern geschickt haben. Vertreter von Basel und Strassburg sind jetzt unterwegs zu den Adressaten um zu vermitteln. Bitte um freundliche Aufnahme.

StAZ C I Nr. 1653. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8926**

**27. Mai 1443**

Bürgermeister und Rat von Ulm antworten Bürgermeister und Rat der Statt Zürich auf ihr Schreiben wegen des Konflikts mit Schwytz. Sie geben ihrem Bedauern Ausdruck - namentlich weil die Auseinandersetzung Städte des Reichs betrifft - und anbieten sich zur Vermittlung. Das Schreiben Zürichs wollen sie auch befreundeten Städten zukommen lassen.

StAZ C I Nr. 1654. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8927**

**27. Mai 1443**

Hanns von Rechberg von Hohen Rechberg schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, die ihn durch Boten über den Krieg mit den «Schwitzern» informiert haben, und informiert sie seinerseits über Lieferungen von Korn, Hafer und anderen Nahrungsmitteln sowie von Salz und Eisen, die mehr als einmal pro Woche von Stain, Zell, Überlingen, Costentz und Lindöw sowie über den [Boden]see den Schwyzern zu kommen. Rechberg hätte gerne etwas dagegen unternommen, Zürichs Hauptleute hätten es ihm aber bisher untersagt. Nun kann man die Lieferungen nur noch über Bregentz unterbinden. Er hat von den Boten Zürichs auch erfahren, dass er in Zürich erwartet werde und bietet seine Dienste an. Der Markgraf [Wilhelm von Hachberg] hat ihm wegen einer Geldsumme geschrieben, die er den Eidgenossen abgenommen hat, was ihm nicht passt.

StAZ C I Nr. 1659. Original, Papier. Reste des aussen aufgedruckten Siegels.  
Teildruck: QZW I Nr. 1036; Regest: RMB II Nr. 1823; Kanter, Rechberg Nr. 19.

**8928**

**27. Mai 1443**

Albrecht von Landenberg der Jüngere antwortet Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich auf ihr Begehren, die Nachfolge seines gefallenen Vaters als Hauptmann im Gruningener Amt anzutreten, und erklärt, das Amt nicht übernehmen zu wollen, der Stadt aber anderweitig zu Diensten zu stehen.

StAZ C I Nr. 1671. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, und Thüring von Hallwil der Ältere, Hauptmann, schreiben an Heinrich, Pfalzgraf by Ryne und Herzog in Beyern, und informieren ihn, wie die von Switz die Zürcher vom Bündnis abbringen wollten, das die Stadt (wie der Adressat wohl bereits weiss) mit dem König in seiner Eigenschaft als Fürst von Österich abgeschlossen haben. Die Schwyzer verlangten, dass die Zürcher das Bündnis aufkündigen oder dann vor sie ins Recht treten, obwohl sie Gegenpartei sind. Die Zürcher boten deshalb in der Frage der Rechtmässigkeit dieses Vorgehens Recht auf ihre Eidgenossen von Bern und Solodron sowie auf Kurfürsten, Fürsten, Herren und [Reichs]städte, was die Gegenseite aber alles zurückgewiesen hat. Auch ihn (Hachberg) haben die Schwyzer als Vertreter der Herrschaft Österreich wegen dem Bündnis rechtlich belangt, obwohl es unzulässig ist (wie der Adressat weiss), dass ein Römischer König rechtlich belangt wird (erst recht von solchen «schnöden lüten, als die Switzer sind»). Daraufhin haben die Schwyzer der Herrschaft Österreich (womit auch der König betroffen ist) und der Stadt Zürich mutwillig den Krieg erklärt (Abschriften der Absagebriefe [URStAZ VI Nr. 8910-8911] in Beilage angekündigt). Die Absagebriefe sind Hachberg und den Zürchern vor 8 Tagen ungefähr zur ersten Stunde vor Mittag übergeben worden; bereits zuvor aber haben die Schwyzer versucht die zur Herrschaft Österreich gehörende Seebrücke bei Rapperswil in Brand zu stecken, was ihnen auch teilweise gelungen ist. In der Folge sind Hachberg und Hallwil mit den Zürchern militärisch ausgezogen und haben zwei Letzinen eingenommen, um das Zürcher Herrschaftsgebiet zu schützen. Vergangenen Mittwoch [22. Mai] sind die Rapperswiler mit 500 oder 600 Mann über den See in ein Dorf namens Frienbach gefahren, das den Schwyzern gehört, um sie zu schädigen. Sie haben dort viele Schwyzer vorgefunden und rund 50 Feinde getötet. Weil das [Haupt]banner der Schwyzer aber oberhalb am Berg lag, gelang es ihnen, ihre Leute zu entsetzen, so dass die eigenen Truppen in die Schiffe zurückweichen mussten, wobei man 42 Mann verlor. Am Donnerstagsmorgen konnte man dem Feind eine Letzi abgewinnen und dabei (ohne eigene Verluste) rund 30 Mann töten. Am Freitagabend hat der Feind seinerseits eine Letzi erobert und dabei rund 200 Mann getötet, zuvor aber beim Kampf um die Letzi selber Verluste von rund 600 Mann erlitten. Die zweite Letzi liess sich danach nicht mehr halten, und man hat sich nun in die Stadt Zürich zurückgezogen. Die Schwyzer und ihre Eidgenossen zogen nach «und brennend und wüstend, was sy vinden mögend». Nun liegen sie eine Viertelmeile [= knapp 4 Kilometer] vor der Stadt. - Nachdem sich die Stadt Zürich dieser «bübery» [d. h. dem Bund mit den Eidgenossen] entzogen und ganz dem Adel anvertraut hat, ist es notwendig, ihr zu helfen, denn von einer Niederlage wären nicht nur der Adel hier im Land und die Stadt Zürich betroffen, sondern alle Fürsten in deutschen Landen. Hachberg und Hallwil ermahnen und bitten den Adressaten unter Hinweis auf die an ihn und an andere Fürsten und Herren ergangene Ermahnung des Königs, sie mit Truppen, Geld oder Versorgungsgüter gegen die Schwyzer zu unterstützen, welche «doch ganz vertriber und verdilger aller erbarkeit und alles rechten, auch des ganzen adels» sind, damit «das böß, unrein volk gedilget und inen widerstanden» wird und sie auf ewige Zeiten keiner Ehrbarkeit mehr Schaden zufügen können, wofür Hachberg und Hallwil (im Namen des Königs und des fürstlichen Hauses Österreich) und auch die Stadt Zürich Leib und Gut einsetzen wollen. Im gleichen Sinn hat man auch an andere Fürsten geschrieben. Hachberg siegelt (auch für Hallwil).

StAZ Dm 11. Druck nach dem Original im Bayerischen HauptstaatsA München.  
 Druck: Weisz, Hilferufe Text Nr. 2; Regest: RTA XVII Nr. 159/3; RMB II Nr. 1824.

Schultheiss und Rat von Bremgarten schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, wie sie von ehrbaren Personen erfahren haben, die Leute aus dem Fryen Ampt seien, als sie mit den Zürchern in die Stadt zurückkehrten, von der Gemeinde beschuldigt worden, sich nicht redlich verhalten zu haben. Dieser Vorwurf gegen die Freiämter, die ihr Vieh und anderes Gut in Bremgarten in Sicherheit gebracht haben, ist unbegründet. Man bittet für die Beschuldigten um freies Geleit nach Zürich, damit sie sich rechtfertigen können.

StAZ C I Nr. 1676. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

8931

30. Mai 1443

Schultheiss und Rat von Bremgarten schreiben Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, «unsren gnedigen lieben herren», und berichten, wie heute die sie belagernden Eidgenossen sie aufgefordert haben, den gegenüber Zürich geleisteten Eid [vgl. URStAZ IV Nr. 6039] aufzukündigen. Um Zeit zu gewinnen, haben sie geantwortet, sie wollten deswegen zuerst in Zürich nachfragen. Man bittet die Adressaten um eine Stellungnahme, ausserdem um Mitteilung, wann mit dem Entsatz zu rechnen ist. Man ist entschlossen, sich in jedem Fall weiterhin zu verteidigen und das «Schloss» zu halten.

Dorsualregeest von Heinrich Bullinger: «Bremgarten rüffend an umb hilff 1443».

StAZ C I Nr. 1663. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

8932

30. Mai 1443 «um die viii. stund»

[Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] antworten Schultheiss und Rat von Bremgarten, «unsern sundern lieben gûten getrüwen fründen [Stadtschreiber Stebler ergänzt:] und eidgnossen», auf das Vorbringen ihrer Gesandten und ihr Schreiben [URStAZ VI Nr. 8931] und erklären unter Verweis auf die gemeinsame Freundschaft ihre allgemeine Bereitschaft zur Hilfeleistung. Den Zürich geleisteten Eid sollen sie nicht aufkündigen. Der Entsatz wird innert Monatsfrist erfolgen können, da Zürich gegenwärtig grosse Truppenhilfe zu kommt. (Das Angebot, Truppenverstärkung zu schicken, nachträglich wieder durchgestrichen.)

Dorsualregeest von Heinrich Bullinger: «Antwort Zürych denen von Bremgarten umb hilff 1443».

StAZ C I Nr. 1664. Entwurf, Papier.

Hand von Schreiber Konrad von Cham; Schlussteil sowie Korrekturen von Stadtschreiber Michael Stebler. Vgl. auch das Schreiben vom gleichen Tag von Markgraf Wilhelm von Hachberg: Tschudi, Chronicon XI S. 136.

8933

[vor 31. Mai 1443]

Die Hauptleute von Lutzern, Ure, Switz, Underwalden, Zug und Glaris schreiben aus dem Feld an Schultheiss und Rat von Mellingen und teilen ihnen mit, dass sie in ihrem Konflikt mit Zürich, welches die Bünde nicht eingehalten und den bundesgemässen Rechtsweg ausgeschlagen hat, auch ihre Eidgenossen von Bern um Hilfe gemahnt haben, die nun durch Mellingen ziehen werden, was die Adressaten nicht behindern sollen.

StAZ C I Nr. 1691. Original, Papier.

8934

31. Mai 1443 «um die sechse»

Schultheiss, Rat und Gemeinde von Mellingen schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, wie sie von Vertretern der Städte im Ergöw erfahren haben, dass die Berner morgen früh gegen sie ziehen wollen, um sie von Zürich zu drängen, und wie andere Eidgenossen verlangen, ihnen «ganz» zu huldigen. Falls die Adressaten nicht bis spätestens morgen vor Tagesanbruch die früher versprochene Hilfe schicken, will man sich den Umständen entsprechend verhalten.

StAZ C I Nr. 1674. Original, Papier, Text teilweise unleserlich. Spuren des Verschlussiegels.

8935

Basel

3. Juni 1443

Das Konzil von Basel, «in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans», schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich im Bistum Konstanz und bittet für seine Gesandten, die man zu den Adressaten schicken will, um Geleitbriefe oder Begleitpersonen, damit sie nicht durch Leute, die keine Kenntnis von ihnen haben, zu Schaden kommen.

Kanzleivermerk: Ma. Laelintter.

StAZ E I 1.1a Nr. 11. Original, Pergament (mit Schreibübungen einer Hand des 16. Jh.).

Druck: Simler, Sammlung I S. 42f.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Schultheiss und Rat von Baden und erkundigen sich nach ihrer Stellungnahme zu dem von Zürich gegenüber ihren Gesandten gemachten Angebot, 200 Mann zur Verteidigung der Stadt zu entsenden. Zumindest aber hofft man, dass sie den Eid, den sie Zürich und Zürichs «widersechern», den Eidgenossen, [im Jahr 1415] geleistet haben, halten; sollten sie von den Eidgenossen darüber hinaus bedrängt werden, verspricht man Hilfe. Das Gerücht, der Markgraf [Wilhelm von Hachberg] und Junker Tüßring von Hallwilr seien geflohen, ist falsch, vielmehr erfolgen Truppenverstärkungen.

StAZ C I Nr. 1675b (früher B IV 1, S. 661). Entwurf, Papier.

Hand von Schreiber Konrad von Cham mit Korrekturen und Ergänzungen von Stadtschreiber Michael Stebler.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Markgraf Jacob von Baden, Graf von Sponheim, (der auf ein früheres Hilfsgesuch von Markgraf Wilhelm von Hohberg bereits geantwortet hat) und informieren ihn, dass mittlerweile die «Switzer» und ihre Helfer dem fürstlichen Haus Österreich und den Zürchern abgesagt haben und es zu ersten Kampfhandlungen mit Verlusten (mehrheitlich auf gegnerischer Seite) gekommen ist. Die «bübery» ist im Zunehmen begriffen, indem eine Belagerung Zürichs droht. Die Feinde haben auch Teile der Landschaft erobert, was einem aber nicht erschreckt. Vielmehr will man sich tapfer halten in Erwartung der Hilfeleistung des Adressaten sowie anderer Fürsten und Herren sowie des Adels, die allerdings bald eintreffen sollte. Zürich mahnt Markgraf Jakob deshalb um unverzügliche Hilfeleistung, nachdem man «durch des adels willen» und wegen des Bündnisses mit dem Haus Österreich in den Krieg geraten ist. Wird der «bübery und unerberkeit» kein Einhalt geboten, weiss niemand, wohin das noch führen wird. Umso mehr sind der Adressat und der «gantz adel» zum Einschreiten aufgerufen.

StAZ C I Nr. 1655. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Druck: Weisz, Hilferufe Text Nr. 1; Regest: RMB II Nr. 1831; Abbildung: Anton Largiadèr, Das Staatsarchiv Zürich 1837-1937, Gedenkschrift zum hundertjährigen Bestehen, Zürich 1937, Abb. 6.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten ihrem Hauptmann und den Truppen zu Regensperg auf ihr Schreiben und befehlen ihnen, die Leute im Städtchen unter Berufung auf den geleisteten [Huldigungs]eid zur Verteidigung des Schlosses zu verpflichten [vgl. URStAZ VI Nr. 8193 (entsprechender Eid von Greifensee)]. Unwillige sollen sie fortschicken, dafür wenn nötig auch die im Flecken Ansässigen aufbieten, so dass insgesamt genügend Leute zur Verfügung stehen sollten. Falls das Städtchen verloren geht, sollen sie wenigstens das Schloss verteidigen und «lib und leben» daran setzen. Die Aufgabe des Schlosses würde eine Bestrafung nach sich ziehen.

Vermerk von zweiter Hand: «Des gelich gen Grüningen».

StAZ C I Nr. 1679. Entwurf?, Papier.

Mutmasslich Hand von Schreiber Jakob von Cham.

Abt Caspar des Gotteshauses zu Sant Gallen (Benediktinerorden), das unmittelbar dem Heiligen Stuhl in Rom unterstellt ist, verurkundet, dass sein Bruder Rüdolf von der Braitenlandenberg seiner Frau Agth [Muntprat] 3000 Pfund Haller Costentzer Währung als Heimsteuer sowie 400 Rheinische Gulden als Morgengabe auf der Feste Braitelandenberg und auf weiteren im «versorgnüssbrief» bezeichneten Gütern versichert hat. Abt Kaspar gibt seine Zustimmung, soweit es sich bei den Gütern um Lehen des Klosters St. Gallen handelt.



Abt Kaspar siegelt.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 29. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8940**

**9. Juni 1443**

Schultheiss und Rat von Solottern antworten ihren im Feld befindlichen Hauptleuten Hemman von Spiegelberg und Bernhart von Malrein und ihrem Venner Hans Hagen auf ihr Schreiben vom Vortag (das sie heute auf die zehnte Stunde vor Mittag zur Zeit des Fronamts in Sant Urssen erhalten haben) und stimmen ihrer und der Meinung der Berner zu, nach Eroberung des jetzt belagerten Schlosses [Regensberg] nicht mit den übrigen Eidgenossen nach Grüningen, an den Zûrichsew und nach Raperschwil weiterzuziehen. Von den Kundschaftern gibt es gegenwärtig keine neuen Informationen, aber eine Gesandtschaft des Papstes [Felix V.] und des Herzogs von Safoy war hier und wird zu den Adressaten ins Feld kommen um zu vermitteln. Erkundigung nach den gemäss vorletztem Schreiben noch zurückbehaltenen Absagebriefen von Solothurn und Bern [vgl. Tschudi, Chronicon X S. 131-133 und Anm. 56] sowie nach der Versorgung mit Wein, Brot, Mehl und Geld.

(Das Schreiben wurde offensichtlich von den Zürichern abgefangen.)

StAZ C I Nr. 1665. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8941**

**11. Juni 1443**

Schultheiss und Rat von Solottern schreiben an ihre im Feld befindlichen Hauptleute Hemman von Spiegelberg und Bernhart von Malrein und an ihren Venner Hans Hagen wegen der von Telsperg gemeldeten angeblichen Truppenansammlung in Luttringen. Ein Kundschafter Solothurns war in Mümpelgart und 5 Meilen davor sowie in Befort und im Sunggöw und hat nichts dergleichen in Erfahrung bringen können. Der Herzog von Burgund hält sich in Dyschung [Dijon] auf; Peter von Mörsparg war mit 9 Pferden in unbekannter Angelegenheit bei ihm. In Lothringen hat der von Comerse [Commercy] 1000 Pferde zusammengebracht gegen den von Blamont. Aus dem Sundgau sind 1500 Mann, darunter 500 Schützen, nach Brisach und Friburg im Brisgöw unterwegs, um Zûrich zu Hilfe zu kommen. Man bittet die Adressaten seinerseits um Informationen, namentlich was das «Oberland» betrifft.

(Das Schreiben wurde offensichtlich von den Zürichern abgefangen.)

StAZ C I Nr. 1666. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1835.

**8942**

**13. Juni 1443**

Schultheiss und Rat von Melligen schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zûrich und teilen ihnen mit, dass sie - nachdem ihr Hilfsbegehren [URStAZ VI Nr. 8934] ohne Erfolg geblieben ist und sie auf sich allein gestellt nicht viel ausrichten konnten - von den Bernern erobert wurden und diesen nun in gleicher Weise wie einst den Zürichern gehuldigt haben. Bitte, ihnen dies nicht zu verübeln.

StAZ C I Nr. 1675a. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**8943**

**Basel**

**18. Juni 1443**

Nikolaus, Kardinalpriester des Titels der zwölf Apostel und Erzbischof von Palermo erlaubt in seiner Eigenschaft als von der Generalsynode von Basel bestellter Grosspönitentiar dem Gallus Kemli, Priester und Mönch des Klosters St. Gallen (Benediktinerorden), den Übertritt in ein anderes Benediktinerkloster gleicher oder strengerer Observanz.

Kanzleivermerke unten links und rechts (unleserlich).

StAZ W I 1 Nr. 343. Original, Pergament, Latein. Urkunde in zwei Teile zerschnitten, wieder zusammengeklebt. Text verblasst.  
Regest: REC IV Nr. 10766.

[Bürgermeister und Rat von Zürich] schreiben an [Bürgermeister und Rat] mehrerer Reichsstädte und informieren sie über ihren «tödlichen» Krieg mit Lucern, Ure, Switz, Underwalden, Zug und Glarus sowie mit Bern und Solottern, den diese mutwillig und trotz Zürichs Rechtgeboten auf Bern und Solothurn sowie auf Kurfürsten, Fürsten, Herren und Städte im ganzen «tütschen creiss» führen. In «lantmårs wise» hat man erfahren, dass Zürichs Feinden aus der Stadt der Adressaten Nahrungsmittel und Versorgungsgüter zukommen, was einen befremdet. Man bittet, dies zu unterbinden angesichts gemeinsamer Zugehörigkeit zum Reich und angesichts der Tatsache, dass der Krieg auch den König und das Reich betrifft, und hofft, dass allfällige Gegenmassnahmen keinen Unwillen erregen.

Liste der angeschriebenen Städte: Costentz, Schöffhusen, Sant Gallen, Überlingen, Lindow, Büchorn, Ravenspurg, Bibrach, Kempten, Wangen, Ysni, Memingen, Ulm, Basel, Strassburg, Rottwil, Pfullendorff, Ratolffzelle.

Regest von Heinrich Bullinger: «Schryben an die rychstett dz sy den Schwytzern nüt zügen lassind 1443». Die zweite, in Einzelheiten z. T. abweichende Fassung des Schreibens (die Versorgungsgüter hier als Salz und Eisen näher bezeichnet), datiert vom 21. Juni 1443 und nennt die angeschriebenen Städte nicht.

StAZ C I Nr. 1660. Abschrift, Papier. Überschrift «Jesus Christus Maria». Hand von Stadtschreiber Michael Stebler. Zweite Abschrift: StAZ C I zu Nr. 1660. Hand von Schreiber Konrad von Cham. Druck: UB SG VI Nr. 4492; Regest: RTA XVII Nr. 159/6; QZW I Nr. 1036 Vorbemerkung.

Meister Burckart von Mülnheim der Ältere, Ritter, und der Rat von Strassburg schreiben an Bürgermeister und Rat von Zürich: Nachdem sie in Zürichs Konflikt mit den Eidgenossen zusammen mit Basel und Rinfelden Vermittler (Ritter Johanns Wirich, einer der vier Meister, und Adam Riff, Altammeister) entsandt hatten, die zunächst nach Zürich, anschliessend zur Gegenseite gingen, in ihren Bemühungen aber erfolglos blieben, wie Landvogt Markgraf Wilhelm von Hochberg und auch Zürich bereits mitgeteilt wurde, erfahren sie jetzt von ihrem Bürger Hanns Spirer, dass in Zürich das Gerücht geht, die Gesandten von Strassburg und Basel hätten verbreitet, 1500 Zürcher seien umgekommen, weshalb es jetzt 900 Witwen gebe und viele abspenstig gemacht würden, ausserdem dass den Zürchern in Strassburg ein Kredit aufgekündigt worden sei. Der Bürgermeister von Zürich behauptete das Gleiche, weshalb man den Sachverhalt richtig stellen will. Die Gesandten berichteten von 250 Mann Verlusten auf Zürcher Seite sowie in dreifacher Höhe auf der Gegenseite; nach ihren Gesprächen mit der Gegenseite rechneten sie mit 700 Mann Verlusten insgesamt. Der Kredit wurde Zürich schon 8 Tage früher und ohne Einflussnahme der Absender aufgekündigt.

StAZ C I Nr. 1683. Original, Pergament. Spuren des Verschlussiegels. Regest: RMB II Nr. 1840.

Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator der Kirche Chur, erlaubt Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft von Zürich auf ihre Bitte, dass in den Kirchen, Klöstern und Kapellen der Stadt, der Vorstädte und des Gebiets von Zürich der Tag der 10'000 Märtyrer und Ritter [22. Juni] als doppelter Festtag gefeiert wird unter Verzicht auf knechtische Arbeit. Fällt der Tag auf Fronleichnam oder in dessen Oktav, kann das Fest davor oder danach begangen werden, je nachdem was Propst und Kapitel der Kirche Felix und Regula besser scheint. Wer am Vortag fastet oder am Festtag den Gottesdienst besucht und auf knechtische Arbeit verzichtet, kommt in den Genuss von 20 Tagen Ablass.

Bischof Heinrich siegelt.

Plicavermerk: Wigandus. - Dorsualvermerk: N. Gundelfinger vicarius vidit.

StAZ C I Nr. 48. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt, beschädigt. Regest: REC IV Nr. 10768.

8947

27. Juni 1443

Hans der Stülinger von Eglisow verurkundet, dass er seinen Leibeigenen Haini Stoll von Griesshain für 8 Rheinische Gulden, die er von Stoll erhalten hat, an Abt Eberhart des Gotteshauses Rinow (Benediktinerorden) verkauft hat und auf alle Ansprüche an ihm verzichtet.  
Stühlinger siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 226. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

8948

[erste Hälfte 1443]

Verzeichnis der militärischen Führung der Stadt Zürich.

- Hauptmann Junker Thüring [von Hallwil] sind beigeordnet: Herr [Rudolf] Stüss und Herr [Jakob] Swartzmurer als Hauptleute, dazu der Stadtschreiber [Michael Stebler] und [Johans] Minner
- Bannerherren: Cünrat Meyer und Hans Keller
- je 2 von der Constaffel und von jeder Zunft zuhanden des Banners
- Hauptleute der [Armbrust]schützen: Junker Heinrich von Ertzingen [statt durchgestrichen: Wernher von Schinen], Hans Stüss, Lüpold Grül.

StAZ C I Nr. 1752. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
Druck: Häne, Zürichkrieg S. 24 Anm. 41.

8949

[erste Hälfte 1443]

Liste der Hauptleute in der Stadt Zürich und ihres Zuständigkeitsbereichs.

- in der Kleinen Stadt: Johans Dietschy und Heinrich (bzw. «alt») Reig (zuständig für den Abschnitt vom Kratz bis zum Ketzis Türli); alt Hagnöwer und Rüdolf Zay (zuständig für den restlichen Abschnitt); [durchgestrichen: Rudolf Öchem]
- in der Grossen Stadt: Petter Müller und Elper (zuständig für den Abschnitt Nidredorff bis Nüwmärkt Turm); Mâthis Trinkler und Burkart Kamrer (zuständig für den restlichen Abschnitt der Ringmauer).

StAZ C I Nr. 1751. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

8950

[erste Hälfte 1443 ?]

Besatzung der Stadt Zürich mit Leuten aus den Zünften und von der Landschaft [total 404 Mann].

- 1) Öttenbacher Turm und Bollwerk mit 12, Öttenbacher Gang mit 8, Haus von Swegler [= Amtshaus Ötenbach], Renwegger Turm, Kafflers Turm [= Kuttelturm], Turm des Ketzis Türli, Augustiner Turm, Hartmans Turm, Wollishoffer Turm, Turm der Äbtissin [= Werkhofsturm], Kratzturm mit je 4 Mann; Bollwerk am Rennweg mit 31, Bollwerk von Sant Annen und Bollwerk beim Wollishoffer Türli mit je 12, Bollwerk am Spitz mit 19, hinter dem Zaun zwischen dem Bollwerk Melchiors und Sant Annan mit 10, von dort bis zum Wollishoffer Bollwerk ebenfalls mit 10, von dort bis zum Spitz mit 12 sowie beim Wollishoffer Türli und beim Ketzis Türli mit je 4 Mann [total 170 Mann], die zu stellen sind Tag und Nacht durch die Weinleute, durch Talwil, Rümlang, Herdiberg, Büllach, durch die Schneider, durch Wollishofen, durch die Metzger, die Schmiede, durch Oberstrass, durch die Pfister (15 Mann), durch Kilchberg, durch die Gremper und durch Menidorff.
- 2) Haus von Swend mit 7, Nüwenturm [= Ketzerturm] und Turm im Niderdorff mit je 5, Bollwerk vor dem [Niderdorff] Tor, Bollwerk von Winingen, Bollwerk von Altstetten und Bollwerk der Binder mit je 15, Bollwerk von Hönngg mit 17 (eigenen) und Bollwerk der Weber mit 15 Mann [total 109 Mann], die zu stellen sind Tag und Nacht durch die Leinweber, durch Wiedikon, Riedan, Altstetten, Winingen, durch die Binder, Zimmerleute und Maurer sowie durch Erlibach.
- 3) Schwirren mit 4, Langenörlis Turm und Turm auf Dorff [= Oberdorfturm] mit je 2 sowie Bollwerk vor dem [Oberdorff] Tor mit 25 Mann [total 33 Mann], die zu stellen sind Tag und Nacht durch die Schiffleute

und durch Horgen.

4) Geisturm, Haus von [Peter] Schön [Wacht Linden 163] und Turm zu Linden mit je 4, hinter dem «Schirm» zu Linden mit 8 und Bollwerk bei Hans Swend mit 31 Mann (die auch für die Überwachung in Richtung auf Dorff und bis Linden zuständig sind) [total 51 Mann], die zu stellen sind Tag und Nacht durch die Krämer, durch Flün, Riespach und Hirslanden.

5) Haus von Jung mit 2, Schrättelis Turm [= Wolturm] und Turm am Nûwmârck mit je 4, Tor am Neu- markt mit 6, Bollwerk vor Schrättelis Turm mit 21 und kleines Bollwerk zu Linden mit 4 Mann [total 41 Mann], die zu stellen sind Tag und Nacht durch die Schuhmacher, durch Hottingen, Flüntern und das Amt Kiburg, wobei namentlich jene im grossen Bollwerk den Zaun in jenem Bereich zu überwachen haben.

StAZ C I Nr. 1747. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 2 Doppelblätter.

Vgl. zur Befestigungsanlage: KDM Stadt Zürich I S. 88, 92ff.

**8951**

**[erste Hälfte 1443]**

Zuständigkeitsbereiche für die Bewachung der Ringmauer der Stadtbefestigung von Zürich.

- Weinleute zusammen mit Tallwil: vom Turm am Ötenbach bis zum Rennwegturm
- Metzger und Schneider zusammen mit Rüslikon und Benklikon: vom Rennwegtor bis zum Ketzistürli
- Schmiede zusammen mit Horgen: vom Ketzistürli bis zum Wollishofertürli
- Gremper zusammen mit Horgen: vom Wollishofertürli bis zum Kratzturm
- Schifflleute: Mauer bei den Schwirren und die Schwirren selber
- Krämer zusammen mit Hedingen [folgt durchgestrichen: und Bönstetten]: vom Turm auf Dorff [= Oberdorf- tor] bis zum Haus von Peter Schön [Wacht Linden 163]
- Schuhmacher zusammen mit Riedan: vom Lindentor bis zum Nûwmarkt
- Weber zusammen mit Altstetten [statt durchgestrichen: Wiedikon]: vom Nûwmarkt bis zum Nûwen Turm [= Ketzerturm]
- Binder und Maurer zusammen mit Wiedikon [statt durchgestrichen: Altstetten]: vom Nûwen Turm bis ins Niderdorff [d. h. bis zum Niderdorftor]
- Gerber und Müller: Werd.

Jede Zunft («gesellschaft») soll Hauptleute ernennen für die Türme und ihre Leute darauf stationieren. [Zu- satz von der Hand von Stadtschreiber Michael Stebler:] Für die Tore und Türli in der Kleinen Stadt ist R[udolf] Winterthur, für jene in der Grossen Stadt ist Ūlman Trinkler zuständig.

Dorsualvermerk des 16. Jahrhunderts: «Geschriift umb den alten Zúrich krieg».

StAZ C I Nr. 1755. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Vgl. zur Befestigungsanlage: KDM Stadt Zürich I S. 88, 92ff.

**8952**

**[erste Hälfte 1443 ?]**

Liste der mit der Aufsicht über die Öfen und Herdstätten beauftragten Personen in den 6 Wachten (zusätz- lich soll jedes Haus Löschwasser bereithalten und bei starkem Wind einen Wächter aufstellen).

- Uff Dorff: Cûnrat Spenly und Bachmeyer
- Linden: Heinrich Escher und [Zunft]meister [Johans] Troger [statt durchgestrichen: Hanns Vink und Cûnrat Ackly]
- Nûwmârck: Hanns Ingern und Ūly Rietman
- Niderdorf: Heinrich im Werd und Beringer Halbisen
- Rennweg: Heinrich Meyer [statt durchgestrichen: Hanns Bamser] und Hanns Studer
- Mûnsterhoff: Felix Őry [statt durchgestrichen: Rûdolf Schulthess] und Ūly Studer.

StAZ C I Nr. 1757. Zeitgenössische Aufzeichnung. Spuren eines Verschlussriegels.

Massnahmen der Stadt Zürich während des Alten Zürichkriegs.

- Verzicht auf das Läuten der grossen Glocke, weil dadurch die Leute erschreckt und die Feinde gestärkt werden.
- Verzicht auf das Läuten auch der übrigen Glocken mit Ausnahme der Ratsglocke [in St. Peter] sowie - zu vereinbartem Zeitpunkt - des Läutens zur Ablösung der Wächter; Läuten der grossen Glocke nur im Ernstfall, worauf sich jeder an seinen Platz begeben soll.
- Bei Notwendigkeit noch grösserer Geheimhaltung soll die Ablösung der Wächter durch den Trompeter geschehen, und wenn dieser zweimal durch die Stadt reitet, soll jeder zu seiner Waffe laufen, dort den Tag und die Nacht bleiben, um am andern Tag zu ruhen, dies unter Androhung einer Busse von 10 Schilling, welche je hälftig an die Stadt und an die Zunft («gesellschaft») des Schuldigen geht.
- Befehl an die Büchsenmeister und alle Büchschützen sowie an die [Armbrust]schützen, nur zu schiessen, wenn es sich rechtfertigen lässt, namentlich dass sie die «tariss büchsen» [Geschütze] nicht einsetzen, wenn sie nur einen oder zwei Feinde sehen.
- Einsatz der Büchsen gegen Feinde, die sich in Schussweite befinden.
- Bau von gedeckten Mühlen auf Schiffen für den Fall, dass die Mühlen auf den Stegen [in der Limmat] von den Feinden zerstört werden.
- Verbot, die Feinde über irgendetwas zu informieren, dies unter Androhung der Todesstrafe («dem sol man an [d. h. ohne] gnad sin kopf abslachen»; vgl. URStAZ VI Nr. 9015).

StAZ C I Nr. 1758. Zeitgenössische Aufzeichnung.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Ratschlag einer Dreierkommission («der dry») betreffend Schutzmassnahmen für die Stadt Zürich während des Alten Zürichkriegs.

- Bewachung der Tore in der Grosse Stadt durch 1 Mann, der jeden Morgen die Strassen «vergrifen» soll, sowie zusätzlich 1 Mann vor der Stadt
- Bewachung des Rennweg[tor?]'s mit zweimal 2 Mann
- den Tag hindurch Besetzung der grossen Tore mit je 2 zuverlässigen Männern, wobei der eine vor dem Tor steht und die Passierenden beobachtet, der andere beim Gatter ist, um es bei Bedarf fallen zu lassen
- Schliessung des Lindentors und des Ketzistürlis [statt durchgestrichen: Öffnung der kleinen Törchen und des Lindentors nicht vor 9 Uhr]
- Besetzung des Wollishoffertürlis mit einer Wache und Öffnung nicht vor 9 Uhr
- Finanzierung [der Bewachung] durch Constaffel und Zünfte
- Bewachung des Rathauses in Absprache mit Zunftmeistern und Zünften sowie mit [Stadtknecht Hans] Asper unter Androhung von Bussen für Versäumnisse beim Wachtdienst
- Anstellung von Wächtern für die Türme durch die Seckler
- Die Vögte sollen in ihren Vogteien dafür besorgt sein, dass es gemeldet wird, wenn tags oder nachts Leute in Richtung Stadt unterwegs sind.
- Unterrichtung der einzelnen Wachten durch die Hauptleute über ihr Verhalten sowie die Ausrüstung und Bewaffnung bei einem Auflauf
- Besetzung der Schwirren nachts mit einem zuverlässigen Wächter durch Asper und Befehl an Lochmann, kein Schiff passieren zu lassen
- Realisierung der bereits besprochenen Baumassnahmen
- Aussendung von Kundschaftern.

StAZ C I Nr. 1746. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Mannschaftsbestände der Constaffel und der Zünfte sowie der Landschaft (erste Zahl: Armbrustschützen [total 473], zweite Zahl: Büchenschützen [total 61], dritte Zahl: Langspiesse [total 645], vierte Zahl: «kurtz gewere» [Hellebarden, Kurzspiesse, Streitäxte; total 1581 sowie 10] [total 2770 Mann].

Constaffel: 15 / - / 12 / 55. - Krämerzunft: 10 / 7 / 7 / 20. - Weinleutezunft: 16 / 1 / 12 / 31. - Schmiedezunft: 8 / 3 / 2 / 40. - Bäcker- und Müllerzunft: 11 / 8 / 4 / 37. - Gerberzunft: 2 / - / 8 / 14. - Metzgerzunft: 6 / - / 7 / 13. - Schuhmacher: 14 / - / 9 / 27. - Binder-, Zimmerleute- und Maurerzunft: 13 / 13 / 9 / 25. - Schneider-, Kürschner- und Tuchschererzunft: 10 / 7 / 4 / 39. - Fischer- und Schifflleutezunft: 12 / 3 / 12 / 23. - Gremperzunft: 6 / 1 / 10 / 23. - Wollweber- und Leinweberzunft: 5 / 2 / 7 / 16 [total 128 / 45 / 103 / 363 = 639 Mann].

Grafschaft Grüningen: Wald: 10 / - / 10 / 20; Oberhof Tünrotten [Dürnten]: 1 / - / 5 / 22; Niederhof Tünrotten: 4 / - / - / 24; Dingstatt Grüningen: 12 / - / 14 / 87; Hof Altdorff [Mönchaltorf]: 2 / - / 5 / 31; Egg: 2 / - / 2 / 14; Hof Stäffen: 14 / - / 20 / 70 [total 45 / - / 56 / 268 = 369 Mann].

Vogtei Menidorff: 6 / 2 / 10 / 24. - Vogtei Meilan: 14 / 3 / 32 / 44. - Herdiberg [Herrliberg]: 5 / - / 5 / 10 sowie 10 «nackte» Knechte. - Vogtei Erlibach: 11 / - / 15 / 24. - Küssnach: 14 / - / 19 / 32. - Zollikon: 6 / 1 / 6 / 37. - Flün und Riespach: 7 / - / 5 / 12. - Vogtei oder Wacht Hirslanden: 6 / 1 / 5 / 12. - Hottingen: 2 / - / 2 / 16. - Flüntern: 6 / - / 4 / 18. - Leute an der Obem Strass: 6 / - / 6 / 28. - Leute an der Nidren Strass: 2 / - / 6 / 14. - Wipchingen: 4 / - / 7 / 9. - Vogtei Hönnng: 16 / - / 23 / 31. - Winingen: 13 / - / 17 / 10. - Vogtei Reggensperg: 20 / - / 21 / 30. - Nerrach: 4 / - / 10 / 8. - Bällach: 13 / - / 26 / 30. - Andolfingen und Ossingen mit zugehörigen Gebieten: 28 / - / 58 / 16. - Oberglatt: 2 / - / 8 / 8. - Reggenstorff: 10 / 2 / 19 / -. - Rûmlang: 6 / - / 6 / 8. - Vogtei Griffense: 15 / - / 27 / 105. - Oberhusen, Swamendingen, Örlikon und Sebach: 7 / - / 12 / 21. - Horgen: 20 / - / 20 / 60. - Tallwil: 6 / 2 / 7 / 38. - Rûschlikon, Benklikon und Adleswil: 17 / 3 / 21 / 39. - Vogtei Wollishoffen: 9 / - / 12 / 39. - Leute ob dem Mettenbül [d. h. von Rifferswil, Kappel und Hausen a. A.]: 3 / - / 14 / 60. - Knonow: 1 / - / 6 / 12. - Mettmenstetten: - / - / 9 / 21. - Maschwanden: 1 / - / 2 / 17. - Ottenbach: - / - / - / 25. - Affholtern und Zwillikon: 1 / - / 8 / 11. - Pfarrei Hedingen: 2 / - / 6 / 19. - Pfarrei Stallikon: 2 / - / 9 / 20. - Birnenstorf, Urdorff und Esch: 4 / - / 4 / 16. - Riedan [Albisrieden]: 5 / 2 / 5 / 6. - Altstetten: 2 / - / 4 / 8. - Wiedikon: 4 / - / - / 12 [total 300 / 16 / 486 / 950 sowie 10 = 1762 Mann].

StAZ A 30.1 Nr. 3 (früher C I Nr. 1748). Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papierheft von 5 Doppelblättern sowie Einzelblatt (Schmalformat). Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Zur Datierung vgl. Häne, Zürichkrieg S. 1f.

Tabellarische Übersicht: Häne, Zürichkrieg S. 4-6.

Verzeichnis der Hauptleute und der Mannschaft der Constaffel und der Zünfte sowie der Landschaft mit den [im Fall der Mannschaft nachfolgend nicht wiedergegebenen] Namen von 1261 Mann (erste Zahl: Armbrustschützen, zweite Zahl: Langspiesse, dritte Zahl: «kurtz gewere» [Hellebarden, Kurzspiesse, Streitäxte]).

Constaffel (mit Holzhauern; Hauptmann: Johann Swend, Bannerwache: Jacob Brun und Pentelly Hagnowar): 12 (Hauptmann: [Ulrich] Swegler an Öttenbach) / 11 (Hauptmann: Gilg Brunner) / 38 (Hauptleute: Jacob Murer [statt durchgestrichen: Götz Escher], Lang Hanns Studer, Meister Jörg Sidennäyer und [Hans] Klingnowar). - Krämerzunft (Hauptmann: Hanns Hagnowar genant Bopp; Bannerwache: Jekly Hagnowar und Hanns Nadler): 12 (Armbrustschützen, Langspiesse und Büchenschützen; Hauptmann: Hanns Scherer) / 17 (Hauptleute: Heinrich Obrost und Jacob Hagnowar). - Weinleutezunft (Hauptmann: Jacob Brunner; Bannerwache: Marx Röiber und Hanns von Loppen): 7 (Hauptmann: - [Name fehlt]) / 11 (Hauptmann: Jacob Ochsner) / 22 (Hauptleute: Felix Öry, Hanns Kiel und Heinrich Sutter). - Schmiedezunft (Hauptmann: Meister Iburger; Bannerwache: Meister Stemmelly und Cüntz Kraft): 10 (Hauptmann: - [Name fehlt]) / 6 (Hauptmann: Rüdolf Bader) / 20 (Hauptmann: Heini Albrecht). - Bäcker- und Müllerzunft (Hauptmann: Cünrat von Cham; Bannerwache: Ott Werdmüller und Hanns von Cham): 10 (Hauptmann: Cüni Spenly) / 12 (mit Büchenschützen; Hauptmann: Heini Uttinger) / 26 (Hauptleute: Heini im Werd, Hanns von Räk und Heini Spenly). - Gerberzunft (Hauptmann: Hanns Rosenstok; Bannerwache: Wernly Schürmeyer und Hanns Heintz): 9 (Armbrustschützen und Langspiesse; Hauptmann: Hanns Hirß) / 8 (Hauptmann: Cüni Studer). - Metzgerzunft (Hauptmann: Meister Reig; Bannerwache: Üly Holtzhalb und Jos Cüntzeller): 10 (Armbrustschützen, Langspiesse und Büchenschützen; Hauptmann: Hanns zer Kinden) / 10 (Hauptmann:

Rüdolf Öchen). - Schuhmacherzunft (Hauptmann: Johanns Meyer; Bannerwache: Vittel und Grüninger): 15 (Hauptmann: Hanns Eingern) / 8 (Hauptmann: Freitag) / 26 (Hauptleute: Üly Lienhart und Rüdy Jung). - Binder-, Zimmerleute- und Maurerzunft (Hauptmann: Johanns Binder; Bannerwache: Hanns Switter und Rüdy Hiltprand): 12 (Hauptmann: Hanns Hüber) / 8 (Hauptmann: Heini Silg) / 19 (Hauptleute: Cünrat Hiltprand und Hanns Blüwel) sowie 11 Büchschützen (Hauptmann: Hanns von Sant Gallen). - Fischer- und Schiffleutezunft (Hauptmann: Jacob Bachs; Bannerwache: Hanns Frig und Cüni Rigler): 13 (Hauptmann: Altenweger) / 10 (Hauptmann: Hanns Wirtz) / 13 (Hauptleute: Hanns Jung und Heini Pfudler). - Schneider-, Kürschner- und Tuschschererzunft (Hauptmann: Heinrich Schmid; Bannerwache: Lienhart Münch und Hanns Beltzer): 10 (Hauptmann: Claus Zimmerman) / 10 (mit Büchschützen; Hauptmann: Felix Uttinger) / 33 (Hauptleute: Meister Erlisholtz, Hanns Frig und Heinrich Schitterberg). - Gremperzunft (Hauptmann: Heinrich Effinger; Bannerwache: Heini Müller und Üly Seiler): 6 (Hauptmann: Hanns Hofman) / 5 (Hauptmann: Abel Silg) / 18 (Hauptleute: Rüdolf Nitfurer und - [Name fehlt]). - Wollweber- und Leinweberzunft (Hauptmann: Johanns Rüttiner; Bannerwache: Nielaus Wiss und Jörg Dingnower): 6 (Hauptmann: Heinrich Schitterberg) / 6 (Hauptmann: Hanns zer Eich) / 10 (Hauptleute: Petter Keller und Lütty Kamrer) [total 490 Mann].

Erlibach (Hauptmann: Johanns Brunner der Junge): 12 (Hauptmann: Hanns Wirtz der Jüngere) / 13 (Hauptmann: Hanns Störy) / 21 (Hauptleute: Hanns Bindschedler und Lang Hanns Guggotz). - Küssnach (Hauptmann: Johanns Dietschy): 10 (Hauptmann: Hanns Rottenswiler) / 20 (Hauptleute: Heintzman Cüntz und Hanns Jegly) / 34 (Hauptleute: Heini Nussbomer, Hanns Swegler und Hensly von Cünshein). - Herdiberg: 5 (Hauptmann: Lütty im Grütt) / 7 (Hauptmann: Hanns Münch) / 14 (Hauptmann: Hanns von Herdiberg). - Zollikon: 5 (Hauptmann: Hanns Hofman) / 5 (Hauptmann: Heini Hottinger) / 33 (Hauptleute: Cüni Kienast, Rüdy Hensler und Hanns Eberhart). - Hottingen, Oberstrass und Understrass: 9 (Hauptmann: Hensly Berner) / 9 (Hauptmann: Hanns Rüdger) / 67 (Hauptleute: Wernly Süler, Hensly Cüntz, Heini Ackly, Heini Widmer, Ludwig Rebman, Üly Hertzog und Heini Cüntz). - Wippchingen: 12 (Armbrustschützen und Langspiesse; Hauptmann: Rüdger Schwend) / 7 (Hauptmann: Cüni Strowmeyer). - Swamendingen, Örlikon, Sebach und Oberhusen: 14 (Armbrustschützen und Langspiesse; Hauptmann: Keller der Junge) / 17 (Hauptmann: Heintz Meyer). - Rümmlang: 12 (Armbrustschützen und Langspiesse; Hauptmann: Hanns Håggeller) / 6 (Hauptmann: Heini Widmer). - Wollishoffen: 6 (Hauptmann: Hartmann Bog) / 11 (Hauptmann: Heintzman Gimper) / 19 (Hauptleute: Hanns Eschwurm und Hanns Rott). - Vogtei Meilan: 16 (Hauptleute: Hanns Burgman und Hanns Schnorff) / 27 (Hauptleute: Heini Neff, Jekly Burgman und Bertschy Vischtûry) / 37 (Hauptleute: Heini Wernly, Giger Meyer, Rüdy Ustreter und Rüdy Neff). - Üttikon: - / - / 9 (Hauptmann: Üly Iring). - Hirslanden: 5 (Hauptmann: Rüttschman Hirt) / 5 (Hauptmann: Claus Hirt) / 11 (Hauptmann: Burghalder). - Riespach und Flün: 5 (Hauptmann: Heini Wüst) / 6 (Hauptmann: Hensly Gossower) / 10 (Hauptmann: Rüdy Wettlich). - Winingen und Enstringen: 12 (Hauptmann: Rüdger Klötty) / 16 (Hauptmann: Cüni Richiner und Üly Degen) / 8 (Hauptmann: Heini Ersam). - Vogtei Büllach: 11 (Hauptmann: Walther Klinger) / 18 (Hauptmann: Üly Meyer) / 18 (Hauptleute: [Johans] Lamparter und Rüdy Kern). - Amt Regensperg: 17 (Hauptmann: Hensly Schön von Buchs und Weibel von Ottelfingen) / 18 (Hauptleute: Rüdy Frig von Tachsnaren und Rüdy Schön von Buchs) / 28 (Hauptleute: Cüni Graff, Hanns Keller von Schöffelstorf und Cüni Koch von Steimmur). - Andolffingen: 9 (Hauptmann: der Knöppfly) / 9 (Hauptmann: Cüni Schnewly) / 9 (Hauptmann: Arnolt). - Ossingen: 9 (Hauptmann: Hanns Sigg) / 27 (Hauptleute: Hanns Rüttschy, Hensly Has und Rüdy Meyer von Torlikon) / 9 (Hauptmann: Rüdy Schmid). - Waltenlingen: - / 9 (Hauptmann: Claus Müller) / 9 (Hauptmann: Heinrich von Rütty). - Tallwil: 9 (Hauptmann: Heini Müllicher) / 11 (Hauptmann: Jos Narr) / 16 (Hauptmann: Rüdy Tüffenbach und Hensly von Gattikon) [total 771 Mann].

StAZ A 30.1 Nr. 4 (früher C I Nr. 1745). Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papierheft von 14 Doppelblättern sowie 2 Einzelblättern (Schmalformat). Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Zur Datierung vgl. Häne, Zürichkrieg S. 51-53.

Druck: Häne, Zürichkrieg, Beilage III S. 148-170 (dazu Namensregister a. a. O. S. 171-187); Abbildung: Viktor Schobinger u. a., Zürcher Familiennamen, Zürich 1994, S. 45.

8957

[erste Hälfte 1443?]

Verzeichnis der Hauptleute mit den Mannschaftsbeständen der Constaffel und der Zünfte sowie der Vogteien und Herrschaften Zürichs [total 1219 Mann].

- Constaffel: Ritter Götz Escher mit 55 Mann; Krämer: Johanns Hagnöwer mit 36 Mann; Weinleute: Johanns Grebel mit 40 Mann; Schmiede: Hüring mit 44 Mann; Pfister und Müller: Cûnrat von Chäm mit 50 Mann; Gerber: Wiss mit 24 Mann; Metzger: [durchgestrichen: Reig] mit 20 Mann; Schuhmacher: [Hans] Eingern mit 31 Mann; Zimmerleute, Binder und Maurer: Johanns Binder mit 50 Mann; Schneider und Kürschner: Schennikon mit 28 Mann; Schifflleute: Jacob Bachs mit 40 Mann; Gremper: Üly Nitfurer [statt durchgestrichen: «ellend höptman»] mit 32 Mann; Woll- und Leinenweber: Lútty Kamrer mit 9 und 25 Mann [total 484 Mann].

- Menidorff: Hensly in Hoffen mit 18 Mann; Meilan: Ustrer mit 60 Mann; Herdiberg: Rûdy Amman mit 8 Mann; Erlibach: C[onrad] Ströwmeyer mit 25 Mann; Kûssnach: Hanns Swegler mit 80 Mann; Zollikon: Kienast mit 40 Mann; Hirslanden: Heini Hirt mit 18 Mann; Flûn und Riespach: Heini Wûst mit 16 Mann; Vellanden und Amt Griffense: Meyer von Vellanden mit 20 Mann; Hottingen: Ludwig Rebman mit 20 Mann; Flûntern: Rûdy Frig mit 20 Mann; [durchgestrichen: Restelberg]; Obersträss: [Name fehlt] mit 28 Mann; Understräss: Jekly Andres mit 24 Mann; Wipchingen: Cûni Burkart mit 20 Mann; Hõngg: Rûdy Claus mit 55 Mann; Winingen mit zugehörigen Gebieten: Amtmann von Var mit 46 Mann; Bûllach: Schultheiss [Johans Lamparter] mit 5 Mann; Nûwampt: Hanns Ott [Zahl fehlt]; Rûmlang: Heini Widmer mit 13 Mann; Sebach, Örlikon, Swamendingen: Meyer von Sebach mit 15 Mann; Tübendorff: Hanns Keller mit 6 Mann; Grafschaft Kiburg: Hug Müller mit 20 Mann; Horgen: Hanns in der Öw mit 28 Mann; Tallwil: [Heini] Mûlicher mit 24 Mann; Rûschlikon: Petter Scheller, Kilchberg: Neggelly, Adleswil: Heini Rûff mit zusammen 31 Mann; Wollishoffen: [Hartmann] Bog mit 39 Mann; Wiedikon: Cûni Wetzels mit 20 Mann; Riedan: Hensly Meyer mit 20 Mann; Altstetten: Hans Kleger mit 16 Mann [total 735 Mann].

- «Summ»: [circa] 1250 Mann.

StAZ C I Nr. 1754. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 2 Doppelblätter.

**8958**

[erste Hälfte 1443]

Befehl für drei Zürcher Hauptleute mit Anzahl Mann mit «kurtzen geweren» [Hellebarden, Kurzspiesse, Streitäxte] und Aufstellung im linken bzw. rechten Flügel (Angaben z. T. übereinstimmend mit URStAZ VI Nr. 8959 und 8960).

- Hans Grebel, Hauptmann im Fryen Ampt, soll je 10 der besten Leute von Maschwanden ob dem Mettenbûl, von Ottenbach, von Hedingen, von Stallikon und von Mettmenstetten in der Vorhut haben. Weitere 21 Mann von Mettmenstetten, 18 von Tallwil und je 19 von Rûschlikon und Wollishofen sollen im linken Flügel neben den Leuten von Grûningen in vier Reihen Aufstellung nehmen, daran anschliessend in drei Reihen 50 Mann von ob dem Mettenbûl und 12 von Knonöw. Weitere 17 Mann von Maschwanden, 15 von Ottenbach, 11 von Affoltern, 9 von Hedingen und 10 von Stallikon sollen im rechten Flügel neben den Leuten von Andolffingen, Hõngg und Horgen in drei Reihen Aufstellung nehmen.

- Claus Brennwald, Hauptmann zu Meilan, soll 20 der besten Leute von Meilen in der Nachhut haben. Weitere 24 Mann von Meilen und 14 von Menidorff sollen im linken Flügel neben der Constaffel in zwei Reihen Aufstellung nehmen.

- Jacob Brunner, Hauptmann der Weinleute, soll 10 der besten Weinleute in der Vorhut haben. Weitere 21 Weinleute, 10 Krämer und 13 Gremper sollen im linken Flügel neben Leuten von Männedorf und Meilen in zwei Reihen Aufstellung nehmen.

[Total 283 Mann (mit 3 Hauptleuten) in 11 Reihen im linken und in 3 Reihen im rechten Flügel sowie 60 Mann in der Vorhut und 20 Mann in der Nachhut.]

StAZ C I Nr. 1750. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Druck: Häne, Zürichkrieg S. 31f. (mit Kommentar).

**8959**

[erste Hälfte 1443]

Aufstellung der Truppen mit «kurtzen geweren» [Hellebarden, Kurzspiesse, Streitäxte] aus den Beständen der Zünfte sowie der Vogteien und Herrschaften Zürichs rechts vom Banner (Reihenfolge von innen nach aussen).

- [71] Pfister, Metzger und Gerber in drei Reihen wie [links vom Banner] die Constaffel



- 14 Mann von Erlibach, 12 von Küssnach und 17 von Zollikon in zwei Reihen
  - 30 Schmiede und 15 Zimmerleute in zwei Reihen
  - 70 Mann vom Hof Stäfen in vier Reihen
  - 17 Schuhmacher sowie 13 Fischer und Schiffeleute und 8 von Nerrach in zwei Reihen
  - 85 Mann von Griffense in vier Reihen
  - 31 Mann vom Hof Altorff [Mönchaltorf] sowie 20 von Regensperg, 11 von Oberhusen [statt durchgestrichen: Grüningen], 10 von Bùllach und 8 von Rùmlang in vier Reihen
  - 21 Mann von Hôngg, 16 von Andolffingen, 8 von Oberglatt und 30 von Horgen in vier Reihen
  - 17 Mann von Maschwanden, 15 von Ottenbach, 11 von Affoltern, 8 von Hedingen und 10 von Stallikon in drei Reihen.
- Total 568 Mann in 28 Reihen.

StAZ C I zu Nr. 1756. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
 Druck: Häne, Zürichkrieg S. 26f. (mit Kommentar).

**8960**

[erste Hälfte 1443]

Befehl für die Zürcher Hauptleute des linken Flügels mit Anzahl Mann mit «kurtzen geweren» [Hellebar-den, Kurzspiesse, Streitäxte] (Reihenfolge von innen nach aussen).

- Hans Swend, Hauptmann der Constaffel, die links vom Banner in drei Reihen zu je 20 Mann Aufstellung nehmen soll.
- Hans Meis, Hauptmann von Menidorff, das 10 der besten Leute in der Vorhut («vor der paner») haben soll. Weitere 14 Mann von Männedorf und 24 von Meilan sollen in zwei Reihen Aufstellung nehmen.
- Rüdger Stüdler, Hauptmann der Krämerzunft, die 10 der besten Leute in der Nachhut («hinder der paner») haben soll. Weitere 10 Krämer mit Kurzgewehren, 21 Weinleute und 13 Gremper sollen in zwei Reihen Aufstellung nehmen.
- Ülman Trinkler, Hauptmann der Leute von Hottingen, Flüntern, Oberstrass und Understrass, die 20 der besten Leute in der Nachhut haben sollen. Weitere 75 dieser Leute sowie der Leute von Wipchingen und Winingen sollen in vier Reihen Aufstellung nehmen.
- Meister Heinrich Schmid [statt durchgestrichen: Iberg], Hauptmann der Schneider und Kürschner, die 10 der besten Leute in der Nachhut haben sollen. Weitere 29 Schneider und Kürschner sowie 16 Weber sollen in zwei Reihen Aufstellung nehmen.
- Erhart Trinkler, Hauptmann von Tallwil, das 20 der besten Leute in der Nachhut haben soll. Weitere 18 Mann von Thalwil sowie je 19 von Rüsclikon und von Wollishofen und 21 von Mettmenstetten sollen in vier Reihen Aufstellung nehmen.

[Total 339 Mann (mit 6 Hauptleuten) in 17 Reihen sowie 10 Mann in der Vorhut und 60 Mann in der Nachhut.]

[Zur Datierung: Erhart Trinkler starb am 24. Mai 1443 in der Schlacht am Hirzel (vgl. URStAZ VI Nr. 8922).]

StAZ C I Nr. 1756. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.  
 Druck: Häne, Zürichkrieg S. 30f. (mit Kommentar).

**8961**

[erste Hälfte 1443]

Besatzung zweier Zürcher Kriegsschiffe (Namen teilweise identisch, also für zwei verschiedene Einsätze).

- Schiff von Heinrich Meyer (erstes Doppelblatt; einzelne Namen mit Merkzeichen +; Namen der «Zieher» auf dem dritten Doppelblatt): 1) [Armbrust]schützen [35 Namen]: Jacob Brun, [folgt durchgestrichen: Berchtold Swend], Rüdolff Ballinger, Cünrat Keller, Üly Gelter, Hanns Hagnöwer, der Knecht von Herman Bischof, Heini Frischly, Hanns Stüssy, Öswald Schmid, Eberly Wüst, Hanns Kiel, Hanns Ströily, Jacob Springindieess, Heini Uttinger, Cünrat Spenly, der Sohn von Müller im Werd, Rüdy Heintz, Heini Meyer (Gerber), Henman Metzger, Hanns Riem, Meister Eingern, Schriber, Hanns Binder, klein Cünrat, der Sohn von Meister Troger, Hanns Bachs, Hennman Billitter, Schepfmacher, Hanns Hold, Götz Schurter, Burkart Rüttiner, Hanns Hoffman (Schneider), Hanns Sweiger, Sumdienst, Lütold Kamrer; 2) Büchsenmeister [7

Namen]: [folgt durchgestrichen: Brunman], Meister Lienhart, Claus Zender, Michel Artzat, Henman Rechberger, Meister Egly, Üly Kamrer, Hanns Hüring (Maler); 3) «Zieher» [total 42 Mann]: je 5 von Kilchberg und Wollishoffen, 8 von Hõngg, 5 von Erlibach (Üly von Ruffs, Hans von Ruffs, Hans von Meilan, der Sohn von Hans Eberli, Clewi Bülle)\*, 2 von Menidorf (der Knecht von Peter Meyer, Wernly Öttikon)\*, 7 von Meilan (Heini Meyer, Hensly Leman, Heini Meyer, Hans Stapffer, Hans in der Hab, Bernhart Ustrer, Ruddy in der Hab)\*, 6 von Zollikon (Üly Hüber, Ruddy Ochsner, der Sohn von Hans Weber, Heini Uttinger, Hans Lochman, Heini Blüwler)\* und je 2 von Hirslanden (Akerman, Ruddy Ringlikon)\* und Riespach.

- Schiff von Swend (zweites und drittes Doppelblatt): 1) [Armbrust]schützen [38 Namen]: Hans Reig, Hans Grebel, Heini Meyer, Heini von Wil, Hensly Brunner, Curnat Schiltknecht, Thõny Stoss, Nordlikon, Hans Walder, Peter Tischmacher, Wintzel, Rott Michel, Hans Jung, Schenikon (Schneider), Heinrich Ernst, Heinrich Schitterberg, Rüdolff Brun, Gehart Thig, [folgt durchgestrichen: Rüdolff Baldinger, Curnat Keller], Curnat am Wassen, Heinrich Keller, Heinrich Echantinger, Hans Krieg, [folgt durchgestrichen: Lûpold Grûl], Hans Hagnower, Eberly Wüst, Jacob Springindess, Heini Uttinger, der Sohn von Müller im Werd, Ruddy Heintz, Henmann Metzger, Hans Riem, klein Curnat (Zimmermann), der Vetter von Meister Troger, Hans Bachs, Schefmacher, Hans Hold, Götz Schurter, Hans Sweiger, Sumdienst; 2) Büchsenmeister [6 Namen]: Meister Lienhart, Michel Artzet, Henman Rechberger, Meister Egly, Üly Kamrer, Hans Hüring (Maler); 3) «Zieher» [18 Namen]: Heini Cuntz, Ruddy Manaß, Peter Scheller, Hensly Merkly und Hensli Fritschi von Rüsclikon\*; zwei Bog, Üly Gimper, Hans Meiser und Cuni Bürger von Wollishofen\*; Hensly Claus, Hensly Meyer, der Sohn von Amptz, Clewi Hübaker, zwei Himler, Hensli Schaffrat und Peter Zwifel von Hõng\*.

- Wiederholung der 40 mit \* bezeichneten Namen (viertes Doppelblatt; Hand von Schreiber Konrad von Cham) sowie zusätzlich die Namen der beiden «Zieher» von Riesbach (zwei Heini Wüst).

- Zusatz (Einzelblatt): Curnat Hiltbrant und der Sohn von Peter Müller im grossen Schiff, Hans Libenstall im Schiff von Schwend.

[Zur Datierung: Heinrich Schiterberg starb am 24. Mai 1443 in der Schlacht am Hirzel (vgl. URStAZ VI Nr. 8922), Hans Kiel am 22. Juli 1443 in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl (vgl. a. a. O. VI Nr. 8965).]

StAZ C I Nr. 1753. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papierheft von 4 Doppelblättern sowie Einzelblatt (Schmalformat).

**8962**

**1. Juli 1443**

Hauptmann Thüring von Hallwil der Ältere schreibt an Schultheiss, Grossen und Kleinen Rat sowie die Gemeinde von Bremgarten, nachdem er von ihren Verhandlungen mit den [sie belagernden] Eidgenossen und der drohenden Besetzung der Stadt gehört hat, wodurch sie von ihren Freiheiten und ihrem alten Herkommen gedrängt würden. Er ermahnt sie zum Widerstand, kündigt Entsatz an (zumal täglich Truppenverstärkung eintrifft), warnt vor den schwerwiegenden Folgen, falls sie die Stadt aufgeben, und versichert sie seines guten Willens sowie der guten Meinung des Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] und Zürichs. Dorsualregist von Heinrich Bullinger: «T. von Hallwyl an die von Bremgarten 1443 Petri und Pauli».

StAZ C I Nr. 1662. Entwurf, Papier.

Hand von Schreiber Konrad von Cham; Schlusssteil sowie Korrekturen von Stadtschreiber Michael Stebler. Regest: RMB II Nr. 1843.

**8963**

**Luzern**

**2. Juli 1443**

Die Hauptleute, Venner, Gross- und Kleinräte sowie die Gemeinden der Städte und Länder Bern, Lutzern, Ure, Switz, Underwalden ob und nid dem Kernwald, Zug und Amt Zug sowie Glarus verurkunden, dass sie Schultheiss, Rat und Gemeinde von Baden genötigt und gezwungen haben, ihnen zu schwören, dass sie ihnen auch mit dem Anteil von 1/7 gehorsam sein wollen, den bisher die Zürcher an Stadt, Grafschaft und Feste Baden (sowie an allem, was zur Grafschaft und zur Feste Stein gehört) innehatten. (Der Eid verpflichtet die Badener, Nutzen und Ehre des Römischen Reichs und der Eidgenossen zu fördern sowie Schaden von ihnen zu wenden, den Eidgenossen «zuhanden» des Römischen Reichs um alle Rechte, die die Herrschaft Österreich hatte, bevor die Eidgenossen [im Jahr 1415] Baden eroberten, gehorsam zu sein und ihnen gegen jeden, der sie vom Reich und von der Herrschaft der Eidgenossen drängen will, zu helfen.) Baden soll auf ewig eine Reichsstadt bleiben (unbeschadet der Rechte der Eidgenossen). Die Stadt soll den Eidgenossen

offenstehen, welche Söldner und Truppen stationieren und mit diesen die Stadt auch passieren dürfen. Die Truppen dürfen die Badener aber nicht schädigen, sondern müssen für alles zahlen; umgekehrt sollen sie Essen und Trinken zu angemessenen Preisen erhalten. Die Eidgenossen versprechen, die Badener sowie alle Leute in den Ämtern, die unter ihr Banner gehören, bei ihren Freiheiten, Rechten und Gewohnheiten zu belassen, wie sie sie von Römischen Kaisern und Königen sowie von der Herrschaft Österreich erworben haben, und sichern ihnen Schutz zu gegenüber allen, die sie vom Reich und von der Herrschaft der Eidgenossen drängen wollen. Sie dürfen weiterhin Schultheiss, Rat und die Vierzig einsetzen und die anderen Ämter und Gerichte besetzen, wie ihnen das anlässlich der Eroberung erlaubt worden war. Am gegenwärtigen Krieg sollen sie sich nicht beteiligen und «gerüwet sitzen» bleiben, ausser sie würden angegriffen. Auch bei Konflikten unter den eidgenössischen Orten sollen sie nicht Partei ergreifen, ausser sie würden von allen oder von einer Mehrheit der Orte zum Eingreifen gemahnt. Baden soll weder verkauft noch verpfändet werden. Ohne Zustimmung der Eidgenossen darf die Stadt kein Burg- oder Landrecht und kein Bündnis eingehen. - Eingangs Rekapitulation der Vorgeschichte: Zürich hat mit der «hochgeborn» Herrschaft Österreich ein Bündnis geschlossen, das die Eidgenossen (mit denen die Zürcher «in der eltisten püntnis» sind) für unrechtmässig hielten, weil man lange in «tötlichen kriegem» stand, die nie endgültig beigelegt, sondern nur mittels Waffenstillständen befriedet worden waren. Die Eidgenossen mahnten die Zürcher deshalb zu einem Rechtsverfahren gemäss den von beiden Seiten auf ewig gelobten Bundesbriefen. Weil die Zürcher der Mahnung keine Folge leisteten und «ungehorsam» wurden, musste man sie zur Befolgung der Bundesbriefe zwingen, indem man ihnen den Krieg erklärte und militärisch gegen sie auszog. Siegel der sieben Orte angekündigt.

StAZ X 106, S. 351-354. Abschrift im Weissen Buch von Sarnen (um 1470/72). Fotokopie (Original: StA Obwalden). Original: StadtA Baden.  
Druck: UB Baden I Nr. 594; Teildruck: Weisses Buch S. 119-121 Nr. 70; vgl. auch EA II Nr. 266 (Gegenbrief).

**8964**

**6. Juli 1443**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erklären, dass Cūni von Stågen von Oberustre, auch als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Rūdy von Stågen, die Rechte an der Mühle zu Griffensew, die er gemäss einer Urkunde als Erblehen von Bürgermeister und Rat Zürichs empfangen hatte [URStAZ VI Nr. 7776; im Wortlaut inseriert], für 110 Pfund Zürcher Pfennig an Hensli Cūntz von Swertzenbach verkauft hat.

Kleines Stadtsiegel.

StAZ C I Nr. 2470. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.  
Abschrift (von 1545): StAZ B V 16, f. 1r-3v (Ratsurkunden).

**8965**

**22. Juli 1443**

In der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl fallen Rūdolf Stūsbi, Ritter und Bürgermeister, Balthasar Teilinger, Rūdi Müller am Stad, Meister Heinrich Ūsikon, Junker Conrat Meyer, Hartman Kilchman, Jos Schmid im Niderdorf, Johannes Kyel und Ūlricus von Lommos.

Der Tod von Stüssi ist auch im Jahrzeitbuch des Klosters Kappel verzeichnet («Obiit dominus Ruodolffus Stüssy, miles de Thurego, qui erat bonus amicus domus huius [vgl. URStAZ VI Nr. 8783] anno xliij.» [StAZ, C VI 1 Nr. 9a f. 2v (Fragment)]) und ebenso im Jahrzeitbuch der Pfarrei Küsnacht (StAZ, F IIa 241 f. 84v). Weitere Namen von Gefallenen finden sich in den Jahrzeitbüchern der Pfarreien Küsnacht (StAZ, F IIa 241 f. 45v-46v) und Kilchberg (überliefert durch Heinrich Bullinger: ZB Zürich, Ms. A 15 S. 34f. [ohne Unterscheidung der einzelnen Schlachten des Alten Zürichkriegs]) sowie des Fraumünsters (MG Nocr I S. 543). [Nach Fründ S. 158 wurden insgesamt mehr als 300 Tote gezählt; tiefere Zahlen haben die Zürcher verbreitet, vgl. URStAZ VI Nr. 8966.]

StAZ G I 54, f. 59r. Eintrag im Grossen Jahrzeitbuch des Grossmünsters (Fotokopie; Original: ZB Zürich, Ms. C 10d).  
Druck: MG Nocr I S. 573.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an [ungenannte] Städte, verdanken die erhaltenen Beileidsbezeugungen und schildern die stattgefundenen Kampfhandlungen aus ihrer Sicht. Auf die Meldung vom heranrückenden Feind haben sie am 20. Juli gegen 100 Mann als Kundschafter ausgesandt. Am 22. Juli zogen eigene Truppen mit einem Rennfähnchen auf das Silveld, wo es zu Kampfhandlungen kam. Weil viele der Feinde vorne rote und hinten weisse Kreuze trugen, entstand eine Verwirrung unter den eigenen Leuten. Es trifft zu, dass man grosse Verluste an fremden und einheimischen Truppen erlitten hat, insgesamt gegen 130 Mann, worunter 3 Adlige sind, nämlich Freiherr Junker Albrech von Busnang, Hans von Nüwenhus und ein Adliger aus dem Wasgöw, ferner 7 Söldner. Die namhaftesten Gefallenen aus der Stadt sind Ritter Rüdolff SÛsy (sic), Altbürgermeister, Ûlrich von Lomos, Heinrich Ûsikon und der Stadtschreiber [Michael Stebler]. Ohne Zweifel hat aber auch die Gegenseite grosse Verluste erlitten, man will jedoch keine Zahlen nennen, um nicht der Kriegspropaganda bezichtigt zu werden («dz wir dz unsern fyenden von vyentschafft wegen zÛsagent»). Die Feinde haben auch grossen Schaden durch Brand angerichtet, wie überhaupt die Adressaten und «alle frommen stett» daran erinnert seien, wie die Feinde Zürichs gegen «gott, eer und recht» Krieg führen. Sie sind nunmehr den Zürichsee hinauf weitergezogen, vermutlich gegen Râperschwyl. Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Schlacht an der Syl, Magdalene 1443.»

StAZ C I Nr. 1681. Abschrift, Papier.

Druck: Tschudi, Chronicon, ed. Iselin II S. 386 Anm. a (nach einer Abschrift bei Heinrich Bullinger); Regest: Kanter, Rechberg Nr. 22.

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 2 Gulden fälligen Zins von 8 Pfund ab dem Weinungeld für 200 Pfund Zürcher Pfennig an die Geschwister Andres und Regula Meyer, Bürger von Zürich, verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Heinrich Gumpost, Johans Grebel und Rütger StÛdler werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Dorsualvermerk betreffend Ablösung von 4 Pfund am 13. Mai 1457.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Heinrich, Bischof von Costentz und Verweser des Stifts Chur, verurkundet, dass er im Krieg zwischen einerseits Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötelen und Susenberg sowie Landvogt im Elsass der Herrschaft Österreich (im Namen von Herrschaft und Haus Österreich) und Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich sowie ihren Helfern und andererseits Schultheissen, Ammännern, Räten, Bürgern, Landleuten und Gemeinden der Eidgenossenschaft, nämlich der Städte und Länder Lucern, Uri, Schwitz, Unterwalden, Zug und Glarus sowie ihren Helfern interveniert hat, weil er ein Fürst des Friedens sein will, und gemeinsam mit Abt Rudolff [von Sax] von Einsidlen und seinem eigenen Bruder, Freiherr Fridrich von Hewen, als «liebhaber des fridens» einen von Sonnenaufgang des folgenden Tages bis Georg [23. April] 1444 gültigen und für alle am Krieg Beteiligten verbindlichen Waffenstillstand ausgehandelt hat. (Der Krieg ist ausgebrochen, weil die Eidgenossen meinen, Zürich habe mit seiner Verbindung mit dem Haus Österreich die mit den Eidgenossen geschlossenen Bünde verletzt und die Herrschaft Österreich habe dadurch, dass sie diese Verbindung eingegangen ist, den zwischen ihr und der Eidgenossenschaft geschlossenen [Fünfzigjährigen] Frieden verletzt.) Alle von der Herrschaft Österreich in Zürich stationierten Truppen [vgl. Brennwald II S. 77-83] müssen umgehend abziehen. Die Gefangenen sind nach Zahlung einer ihrem Vermögen entsprechenden Kautions für die Dauer des Waffenstillstands freizulassen. Ausstehende Lösegelder und Brandschatzgelde dürfen für die Dauer des Waffenstillstands nicht eingefordert werden. Die Gefangenen haben für die aus der Verpflegung während der Gefangenenschaft entstandenen Kosten aufzukommen. Vom Feind eroberte Festen, Schlösser, Städte, Lande, Gerichte, Leute und Güter verbleiben in seiner Gewalt. Um die

Akzeptanz des Waffenstillstands «von tag zu tag» zu verbessern, sollen die beiden Kriegsparteien «tugendlich, fründtlich und gütlich» miteinander umgehen und an Leib und Leben voreinander sicher sein. Wenn Einzelne mit Worten oder mit Handlungen den Waffenstillstand verletzen, sollen sie am Ort der Tat vor Gericht gestellt werden. Niemand soll vor fremden Gerichten verklagt werden. Für Zinsfragen gilt die übliche Rechtspraxis. Wer der einen Kriegspartei Unterstützung oder Versorgungsgüter zukommen liess, darf deswegen von der anderen Kriegspartei nicht behelligt werden. Uri, Schwyz und Unterwalden behalten sich ihre Bünde mit Bern vor, ebenso Luzern, Zug und Glarus ihre Bünde mit den drei Waldstätten. Alle Ansprüche auf Eigen, Erbe, Gülten und Schulden bleiben gewahrt, wie sie vor dem Krieg bestanden haben. Wer etwas von seinem Besitz zur anderen Kriegspartei geflüchtet oder ihr zur Aufbewahrung übergeben hat, soll es zurückerhalten. Die aus Bremgarten Geflüchteten dürfen ohne Erlaubnis der Eidgenossen weder in ihre Stadt zurückkehren noch sich im Gebiet der Eidgenossen aufhalten; an ihrem liegenden und fahrenden Besitz darf nichts verändert werden. Beide Kriegsparteien haben der Einladung von Bischof Heinrich zu einem Vermittlungstag in Baden (mit dem Ziel einer gütlichen Lösung oder der Einleitung eines Rechtsverfahrens) Folge zu leisten; der Termin wird ihnen rechtzeitig verkündet werden.

Bischof Heinrich und Abt Rudolf siegeln beide mit ihrem Sekretsiegel; Friedrich von Hewen siegelt ebenfalls. Hachberg, Zürich und die Eidgenossen geloben die Einhaltung des Waffenstillstands (wobei sich Hachberg der Herrschaft Österreich «mächtig») und siegeln ebenfalls. - Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt.

Erwähnung in URStAZ VI Nr. 8978 (und auch in Nr. 9011 und 9012).

Ausfertigung für Zürich verloren. - Zweitausfertigung: StA Aargau, U.03/0025 (Grundlage des vorliegenden Regests).

Druck: EA II Beilage Nr. 18; Tschudi, Chronicon XI S. 193-201; Fründ S. 163-168; Regest: RMB II Nr. 1861; REC IV Nr. 10786.

**8969**

**12. August 1443**

Wernher Waldenburg, Chorherr und Kustos des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich sowie Statthalter und Verweser von Propst Meister Matheus Nythhart, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Meister Jacob Schultheiß, Chorherr des Grossmünsters, sein Haus mit dem Garten dahinter am Nüwenmårckt genannt zum Morenkopf, das an das Haus von ðlrich Rietman und an das der Fryg sowie hinten an den Garten der Samnung grenzt [Wacht Neumarkt 143], ein Erblehen des Grossmünsters um 1 Zürcher Pfennig zuhanden des Kelleramts, für 198 Rheinische Gulden an die Gebrüder Hans und Gõry Rot, Seidennäher und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Waldenburg siegelt.

Anwesend: Sigrist Fridrich Wygt und Hans Has, Bürger von Zürich, sowie genügend andere ehrbare Leute.

StAZ W I 1 Nr. 1932. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**8970**

**Wiener Neustadt**

**18. August 1443**

König Fridrich schreibt an Bürgermeister und Rat von Czürich wegen der «werbung» der Stadt, den Krieg mit den Swiczern betreffend, dass er mit grossen Geschäften beladen sei, aber eine Botschaft schicken will. Er hofft, dass sich die Sache zum Guten wendet.

Kanzleivermerk: De mandato domini regis in consilio.

StAZ C I Nr. 498. Original, Papier. Verschlussiegel, stark beschädigt.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 380f. Nr. 32; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 45.

**8971**

**20. August 1443**

Jacobus [Motz], Pfarrer und Baccalarius der Heiligen Schrift, schreibt an Bürgermeister und Rat der «loblichen» Stadt Zürich und berichtet über seine Ankunft in Wien, wo er den königlichen Räten sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Den König traf er in der Nüwen Statt [Wiener Neustadt] an, musste mit seinem Anliegen aber warten, bis die Angelegenheit der [Grafen] von Zili bereinigt werden konnte, was nun

zu allgemeiner Erleichterung geschehen ist. Der Überbringer dieses Schreibens ist in anderer Angelegenheit des Reichs unterwegs, man kann ihm aber Vertrauen schenken; das (zweite) Schreiben, das er überbringt, wurde abgefasst bevor Zürichs Bote heute ankam und enthält die Ankündigung, dass König und Fürsten in Zürichs Angelegenheit handeln wollen. Motz fordert die Adressaten seinerseits auf, auszuharren, dann wird die «loblich» Stadt Zürich derart vornehm und gross, dass die Christenheit darüber sprechen wird. Bitte, das Schreiben auch dem Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] und dem Hauptmann [Thüring von Hallwil] zu zeigen.

StAZ C I Nr. 1658. Original, Papier. Siegel aussen aufgedrückt.  
Regest: RMB II Nr. 1871.

**8972**

**Wiener Neustadt**

**[21.] August 1443**

Herzog Sigmund von Österrych schreibt an seinen «Vater» und «Schwiegervater» König Carolus von Franckrych unter Bezugnahme auf das Schreiben seines Veters, des Römischen Königs [URStAZ VI Nr. 8973], und informiert ihn ebenfalls, wie sich das verwilderte Volk der «Schwytzer» gegen die Herrschaft des Hauses Österreich erhoben und mit Gewalt gegen die Stadt Zürich gewendet hat, was den Nachbarn als schlechtes Beispiel dient und dazu führt, dass sie sich der Bewegung anschliessen. Er appelliert an die Solidarität («mitlyden») der Fürsten und erklärt, zusammen mit dem König seinen Untertanen Hilfe leisten und die Widerspenstigen bekämpfen zu wollen. In diesem Zusammenhang bittet er den Adressaten unter Verweis auf das Schreiben des Königs, bei Bedarf die Armen Jägken anwerben zu dürfen.

StAZ A 250 Nr. 1. Übersetzung (gekürzt), Papier (Mitte 16. Jh.).  
Original: Paris, Bibliothèque Nationale.  
Druck: Wolkan I/2 Nr. 35 (lateinische Fassung) und UB BS VII Nr. 47 S. 60f. (zeitgenössische Übersetzung); Regest: RTA XVII Nr. 160a.

**8973**

**Wiener Neustadt**

**[22]. August 1443**

Herzog Friderich von Österrych, [fehlt: Römischer König], schreibt an seinen «Bruder» König Carolus von Franckrych und informiert ihn über die unrechtmässige Gewalt, die die «Schwytzer» vor kurzem an ihm und am Reich verübt haben, sowie über seinen Willen, diesen Frevel zu beenden. Die Feinde handeln ungestüm: Sie überziehen nicht nur die Herrschaften des Hauses Österreich mit Raub und Brand, sondern auch die Reichsstadt Zürich. Dies alles muss dem Adressaten ebenfalls missfallen, weil es alle Fürsten betrifft, wenn sich die Untertanen gegen ihre Herren und die «puren» gegen die Adligen erheben. Er hat die Absicht, sich in oberdeutsche Lande zu begeben und mit Hilfe der Reichsfürsten und -gemeinden die widerspenstigen «Schwytzer» zu bezwingen. In diesem Zusammenhang bittet er den Adressaten, die Armen Jägken, die in seinen Landen «Ritterschaft» treiben, anwerben zu dürfen, was ihm und seinem «Tochtermann» Herzog Sigmund eine grosse Hilfe wäre.

[Anschliessend Text von URStAZ VI Nr. 8972, dann kurzer chronikalischer Bericht über den Anmarsch von 50'000 Mann, denen sich bei St. Jakob an der Birs 2000 Eidgenossen entgegenstellen.]

Gleichzeitiger Vermerk: «Basler geschriff der Armen Jäckchen halber».

StAZ A 250 Nr. 1. Übersetzung (stark gekürzt), Papier (Mitte 16. Jh.).  
Original: Paris, Bibliothèque Nationale.  
Druck: Wolkan I/2 Nr. 36 (lateinische Fassung) und UB BS VII Nr. 47 S. 58-60 (zeitgenössische Übersetzung);  
Regest: RTA XVII Nr. 160b.

**8974**

**Wiener Neustadt**

**26. August 1443**

König Fridreich schreibt an Bürgermeister, Rat und Bürger der Reichsstadt Sollotern wegen ihrer Absage an ihn, an das Haus von Österreich und an seine Amtleute, über die er sich erstaunt zeigt angesichts seiner [Ende November 1442] in Costentz für sich und für Czürich gemachten Rechtgebote auf Kurfürsten, Fürsten und Reichsstädte, die noch Geltung haben und auch von Markgraf Wilhelm von Hochperg gemacht wurden. Indem die Adressaten dem Willen derer von Switz folgen, handeln sie gegen das Reich. Ihr Herkommen und

ihre Freiheiten aber stammen nicht von denen von Sweitz sondern vom Reich, und auch ihre Bundbriefe sehen keine Unterstützung widerrechtlicher Handlungen vor. Auch angesichts der erteilten Privilegienbestätigung [RQ Solothurn I S. 19 Nr. 31] hätte der König nicht erwartet, dass sie jene unterstützen, die «wider got und recht» Krieg führen. Er gebietet daher den Adressaten unter Androhung des Verlusts aller Reichsprivilegien, ihre Absage zurückzuziehen und auf die früheren Rechtgebote einzugehen.

Überschrift von zeitgenössischer Hand: «Also schribt man den von Bern [vgl. RMB II Nr. 1876], Basel, Sallotern.»

StAZ C I Nr. 1667. Abschrift, Papier.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 381-383 Nr. 33; RTA XVII Nr. 160d; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 46.

**8975**

**11. September (Felix und Regula) 1443**

Rüdolff Kiel, Bürger von Zürich, verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Verena in der Hab mit Herman Ziegler von Meilan als Rechtsbeistand ein Haus mit Garten in der Nüwen Stadt an der hintersten Gasse [= Trittligasse], das an das Haus von Ulrich Binder und an das von Mathis Kesmeyer grenzt [Wacht Auf Dorf 155], sein Erblehen um 1 Pfund Zürcher Pfennig und 1 Fasnachtshuhn, für 48 Pfund Zürcher Pfennig als Eigen an Elsbeth Krig und als Leibgeding an ihren Ehemann Rūdi Ris verkauft hat.

Kiel siegelt.

StAZ C II 18 Nr. 819. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8976**

**Zürich, Kapitelsaal der Propstei**

**16. September 1443**

Propst Matheus Nithart, Doktor des Kirchenrechts, und das Kapitel der Kirche Felix und Regula der Propstei Zürich verpflichten sich, für die von ihrem Mitkanoniker und -bruder Johannes Störi erhaltene Summe von 400 Gulden an den Freitagen der [vier] Fronfasten Gottesdienst zu halten und jedem teilnehmenden Chorherrn dafür 2 Gulden auszurichten bzw. nach dem Ableben von Störi an seinem Todestag sowie an Dreikönig und an den Tagen der heiligen Johannes des Täufers, Barbara, Landgräfin Elisabeth und Otilia Gottesdienste abzuhalten und die teilnehmenden Chorherren am Todestag mit 3 Gulden, an den anderen Tagen mit 1 Gulden zu entschädigen.

Propst und Kapitel siegeln.

StAZ C II 1 Nr. 616. Original, Pergament, Latein. Beide Siegel hängen, beschädigt.

**8977**

**Winterthur**

**21. September 1443**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötteln und Sausenberg sowie Landvogt der Herrschaft Österreich, verurkundet, dass er im Namen der Herrschaft Österreich (deren Vollmacht er hat) Herdegen von Hinwil die Pfandsumme auf Burg und Stadt Elgg um 445 Gulden auf total 2750 Gulden erhöht hat, damit dieser das Schloss, das «in disen löuffen» bedroht ist, baulich und von der Versorgung her in einen ausreichenden Zustand bringen kann. Hachberg berücksichtigt dabei auch die Dienste des Hinwilers mit Leuten und mit Pferden «in disen kriegen wider die eidgenossen». Die bisherige Pfandsumme setzte sich zusammen aus 2105 Gulden vom Kauf der Pfandschaft [vgl. URStAZ VI Nr. 8836] und aus 250 Gulden entliehenem Geld des Hinwilers.

Siegel von Hachberg angekündigt.

StAZ W I 26.101, f. [9v]. Regest im Abriss der Geschichte der Herrschaft Elgg im Elgger Herrschaftsrecht von 1535 von Hans von Hinwil.

Ferner Abschrift im Familienbuch von Hans von Hinwil von 1541.

Druck: AHS 15, 1901, S. 81 (nach der Abschrift; Grundlage des vorliegenden Regests).

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an den König [Friedrich III.] unter Bezugnahme auf frühere Schreiben sowie ihre Gesandtschaft zu ihm und berichten, wie sie den Friedensschluss von Rapreswil [URStAZ VI Nr. 8968] und jenen von Löffenberg [UB BS VII Nr. 28 (23. August 1443)], von denen der Markgraf [Wilhelm von Hachberg] Kopien übersenden wird, nicht hätten eingehen müssen, wenn ihnen vom König Hilfe zugekommen wäre; weiter berichten sie, wie die Feinde den Friedensschluss im Wissen um die fehlende Unterstützung Zürichs nicht einhalten. Deshalb bittet man den König eindringlich um Hilfe - auch in seinem eigenen und im Interesse des Hauses Österreich - zumal man allein wegen des Bündnisses mit ihm in den Krieg geraten ist. Selbst ohne Bündnis wäre der Adressat in seiner Eigenschaft als Römischer König zur Hilfeleistung an Zürich als Reichsstadt verpflichtet. Abschliessend Hinweis auf ein entsprechendes Schreiben an Meister Jacob Motz, Zürichs Pfarrer, [vgl. URStAZ VI Nr. 8979] sowie Bitte um Anhörung desselben.

StAZ C I Nr. 1657. Entwurf, Papier.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 383f. Nr. 34 ; Regest: RMB II Nr. 1887; RTA XVII Nr. 159/9.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Meister Jacob Motz, ihrem Pfarrer, auf seine Schreiben [vgl. URStAZ VI Nr. 8971] und kündigen die Entsendung ihres Gerichtsschreibers Rüdolf von Cham zum König an. Die beim König in mehreren Schreiben angeforderte Hilfeleistung (Kopien davon wurden Motz bereits früher zugestellt) ist bis anhin ausgeblieben, weshalb man zusammen mit dem Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] einen «schantlichen» Friedensschluss eingehen musste. Auch das Geld, das Hachberg sowie Peter von Mörspurg und die Herren an der Etsch aufbringen wollten, ist nicht eingetroffen. Hachberg sollte jetzt aber das Geld, das er von der Stadt und einzelnen Bürgern Zürichs aufgenommen hat, zurückzahlen, sonst werden Letztere unwillig und die Stadt kann kein Korn mehr bestellen. Man hat vernommen, dass der König auf Martinstag allen Fürsten und Herren einen Tag nach Nürnberg angekündigt hat, an dem er persönlich teilnehmen will, weiss aber nicht, ob man zusammen mit Hachberg ebenfalls Vertreter schicken soll (Kopien entsprechender Schreiben Zürichs [a. a. O. VI Nr. 8978] und Hachbergs an den König in Beilage angekündigt). Wenn Motz am königlichen Hof noch etwas auszurichten vermag, soll er dort bleiben, ansonsten heimreiten. Hoffnung, dass «die werch den worten nachvolgen» und Bitte, auch Rudolf von Cham zu informieren.

StAZ C I Nr. 1656. Abschrift, Papier. Überschrift «Jesus Christus Maria».

Mutmasslich Hand von Schreiber Jakob von Cham.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 385-387 Nr. 35 (mit Textlücke); Regest: RMB II Nr. 1888.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Elsbetha Ziegler, die Frau von Hans Zerkinden, Bürger von Zürich, mit ihrem Ehemann als Rechtsbeistand, von einem jährlich auf Gallus [16. Oktober] fälligen Zins von 34 Schilling Zürcher Pfennig, der ihr aus dem Erbe ihres verstorbenen Vaters Nicolaus Ziegler ab dessen Haus zusteht, das am Renweg in der Webergasse zwischen den Häusern von Eberli Sutter und Cünrat Schmid liegt [Wacht Rennweg ? (vgl. auch URStAZ VI Nr. 9013)] und ein Erblehen des Fraumünsters um 2 Zürcher Pfennig ist, einen Anteil von 1 Pfund für 20 Pfund Zürcher Pfennig an Heinrich Reig, Bürger von Zürich, verkauft hat. Vorbehalten bleibt ein Zins von 18 Zürcher Pfennig des Leutpriesters von Sant Peter.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Lienhart Fries, Amtmann des Fraumünsters, Hanns Dägen, Bäcker des Fraumünsters, Hans Augustiner, Metzger, Bürger von Zürich.

StAZ C II 2 Nr. 342. Original, Pergament. Siegel hängt.



8981

9. Oktober 1443

Freiherr Fridrich von Hewen und Hans Tromer, Vogt zu Keiserstuhl, entscheiden in einem neuen Konflikt zwischen Wilhelm Brümsi von Schaffhusen und Johans Kündig, Kirchherr von Bühl, dass der durch Bischof Heinrich von Konstanz gefällte Spruch [URStAZ VI Nr. 8132] in Kraft bleiben soll und Kündig für das kleine Gut in Bühl im Weiler jährlich auf Martinstag 2 Mütt Kernen und 2 1/2 Pfund Haller (und nicht nur 10 Schilling) Zins zahlen soll. Für den ausstehenden Betrag von 26 Pfund soll Kündig eine Entschädigung von 13 Pfund Haller Schaffhauser Währung entrichten, zahlbar in einer ersten Rate von 5 Pfund innert 8 Tagen und in einer zweiten Rate von 8 Pfund auf kommende Mittfasten.  
Siegel der beiden Vermittler angekündigt.

StAZ J 63 P I 16, S. 15-19. Frühneuzeitliche Abschrift, Papier.  
Original: GLA Karlsruhe.  
REC IV Nr. 10794 (nach dem Original).

8982

18. Oktober 1443

Cünrat Matzinger, freier Landrichter im Kleggöw im Namen von Graf Johans von Sultz, Landgraf im Klettgau, sitzt am Landtag in Retzingen am Radbrunnen an der freien Königsstrasse öffentlich zu Gericht und stellt auf Bitten einer Abordnung von Abt Eberhart des Gotteshauses Rinow ein Vidimus von URStAZ VI Nr. 8856 aus [im Wortlaut inseriert, einschliesslich des Kanzleivermerks auf dem «fallt» der Urkunde].  
Landgerichtssiegel.

StAZ C II 17 Nr. 227. Original, Pergament. Siegel hängt.  
Frühneuzeitliche Abschrift (das Insert unrichtig mit 1432 statt 1442): StAZ C V 6 Schachtel 2 Nr. 45 (früher GLA Karlsruhe 10/106).

8983

11. November 1443

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie dem Stadtknecht Jakob Drybein und seiner Frau Beli angesichts seiner bisherigen sowie zukünftigen Dienste zwei «obere» Pfründen im Spital versprochen haben, die sie jederzeit beanspruchen können.  
Sekretsiegel der Stadt.

[Ein Drüybein aus Zürich wurde im Juni 1444 zusammen mit Ruedi Trümpi beim Versuch, ein im Vorjahr in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl verlorenes Zürcher Fähnlein, das in der Pfarrkirche Glarus als Kriegstrophäe hing, zurückzuholen, bei einer als Ablenkungsmanöver gedachten Brandstiftung im Haus von Ammann Jost Tschudi erwischt und hingerichtet (Tschudi, Chronicon XI S. 273f.).]

StAZ C II 18 Nr. 820. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

8984

20. November 1443

Paulus Göldli, Bürger von Zürich und Vogt zu Griffense, Hegnów, Vellanden und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, verurkundet, dass Meister Jacob Schultheis, Chorherr der Propstei Zürich, mit Rüdolff Schultheis uderm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich, als Rechtsbeistand seinen Zehnt zu Hegnau im und um das Dorf mit allen Einkünften und Rechten für 540 Rheinische Goldgulden an Propst und Kapitel des Stifts des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich verkauft hat.  
Göldli und die beiden Schulthess siegeln.

StAZ C II 1 Nr. 614. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Freiherr Junker Peterman von Raren, Herr zu Toggenburg, auf sein Schreiben wegen dem von ihnen gefangen genommenen Ritter. Ritter war Angehöriger der Besatzung von Grüningen und hatte wie die anderen geschworen, die Feste nicht aufzugeben [vgl. auch URStAZ VI Nr. 8938]. Während der Belagerung aber säte er Zwietracht unter der Besatzung, indem er die Feste aufgeben wollte und gegen jene, die sie halten wollten, Drohungen ausstieß. Er wurde gefangen genommen, dann aber begnadigt und zu einer Busse von 100 Pfund Haller verurteilt. Ausserdem hatte er eine Urfehde zu leisten, Stadt und Gebiet Zürichs nicht zu verlassen und nichts wegzuführen. Als er dennoch Wein ausführte und gegen andere Gebote des Bürgermeisters verstieß, wurde er erneut gefangen gesetzt. Auf Ersuchen von Hans Amman und des Strassers von Smärikon wurde er lediglich zur Zahlung der ursprünglichen Busse sowie zur Leistung einer Bürgerschaft von 300 Gulden verurteilt, wobei man ihm Letztere auf neuerliche Bitten seiner Freunde sogar erliess. Man erwartet vom Adressaten, dass er die milde Behandlung des Straftäters anerkennt und erinnert ihn an die Gerichtsprivilegien, die Zürich von Römischen Kaisern und Königen besitzt.

[Gemäss der nach der Aufgabe von Schloss Grüningen (16. Juni 1443) durchgeführten Untersuchung («nachgang») drohte Ritter unter anderem, «welicher riete, dz man dz hus behielte, käme es dar zů, dz er dar umb sterben müste, er wölte vor hin ein messer in im stechen» (StAZ, A 29. 1 Mappe 3a [früher B VI 215], f. 26r); die Busse wird hier mit 20 Mark beziffert (a. a. O. f. 25v).]

StAZ C I Nr. 1680. Entwurf?, Papier.

Meister Matheus Nithart, Propst, Meister Felix Hemerli, Sänger und Lehrer der geistlichen Rechte, Johannes Störi, Wernher Waldemburg, Kustos, Swederus von Göttlikon, Schulherr, und Meister Jacob Schultheß, Lehrer der geistlichen Rechte, alle sechs Chorherren des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich und vom Kapitel der Propstei delegiert, erlassen, nach Beizug auch von Delegierten des Zürcher Rats, im Konflikt zwischen Abt Wernher des Gotteshauses Cappel (Sant Bernhards Orden) einerseits und den Kirchenmeiern sowie allen Untertanen und Kirchgenossen der Pfarrkirche Kilchberg in Rüstlikon, Benklikon, Adleswil, Wollishofen und Kilchberg andererseits einen Minnespruch, wonach der Wiederaufbau der von den Eidgenossen [am 29. Mai 1443] niedergebrannten und verwüsteten Pfarrkirche einschliesslich des Baugerüsts Sache der Kirchgenossen ist und sie die Kosten dafür zu tragen haben, ausgenommen das Dach, für das der Abt aufkommen soll. Ausserdem soll der Abt an die übrigen Baukosten 20 Mütt Kernen, 20 Eimer Wein und 45 Pfund Pfennig Zürcher Währung beitragen. - Die Kirchgenossen hatten argumentiert, da alle Zinsen und Zehnten sowie die Bussgelder aus Vergehen auf dem Kirchweg dem Kloster zufließen, und das Kloster die Pfründen verleiht und die Kapläne beerbt, und die Kirchgenossen auch keinen Nutzen aus den Armen Spenden ehrbarer Leute und aus den Jahrzeitstiftungen haben, solle der Abt auch für den Wiederaufbau der Kirche aufkommen. Der Abt demgegenüber hatte erklärt, die Kirchenbaupflicht liege bei den Kirchgenossen, wie das überall gebräuchlich sei; wenn sich seine Vorgänger, wie von den Kirchgenossen behauptet, am Kirchenbau beteiligt hätten, dann höchstens freiwillig (aus «liebi und fruntschafft»).

Die sechs Vermittler siegeln.

Anwesend: Johans Rēfel, Johans Fietz, Ūlrich Eingern, Kapläne des Stifts; Walther Megger, Altschultheiss von Bremgarten; Johans Wüst, Rats Herr, und Cūnrat von Chām, Zunftmeister der Stadt Zürich.

StAZ C II 5 Nr. 75. Original, Pergament. Alle sechs Siegel hängen. Namen der Siegler auf der Plica.

Zweitausfertigung: KGA Kilchberg, I A 1 (Pergament; von allen Siegeln nur noch die Pergamentstreifen vorhanden). Fotokopie im StAZ.

Regest: Regesten Kappel Nr. 322.

8987

17. Dezember 1443

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verkünden, dass Adelheit Trinkler, Witwe von Hans Trinkler, Bürger von Zürich, mit Rüdger Stüdler als Rechtsbeistand eine Gült von 4 Mütt Kernen ab dem Haus von Jörg von Cappel am Nûwmarkt, genannt zum Göch [Wacht Neumarkt 139], für 84 Rheinische Gulden an Ülman Drinckler, Bürger von Zürich, verkauft hat.  
Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1443.

StAZ C V 3 Schachtel 12a. Original, Pergament. Bruchstücke des Siegels hängen.

Abschriften: StAZ F IIa 127, f. 228v-229r (Kopialbuch des Stifts Embrach, 1515) und F IIa 456, f. 48v-49r (Zinsurbar des Klosters Wettingen, 1573).

8988

19. Dezember 1443

Matheus Nihart, Lehrer geistlicher Rechte und Propst des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich, entscheidet im Konflikt zwischen erstens den Kirchenmeiern der Kirche Schwamendingen, zweitens den drei Brüdern Herman (genannt Zan), Bertschi und Rüdi Bertschinger sowie Hans Ringger von Schwamendingen und drittens der Gebursami von Schwamendingen in Minne und in Güte, dass die Gebursami der Kirche jährlich auf Martinstag einen Zins von 1 Mütt Kernen Zürcher Mass entrichten soll, den Gebrüdern Bertschinger und Ringger aber wegen des Weges, der durch ihre Güter führt, nichts schuldig sind. Hermann Bertschinger soll der Kirche jährlich auf Martinstag 2 Viertel Kernen, Bertschi und Rüdi Bertschinger sollen 1 Mütt Kernen entrichten. Schliesslich soll die Gebursami den Weg in gutem Zustand halten. - Der Konflikt war entstanden, weil die Gebrüder Bertschinger und Ringger die Entrichtung der von den Kirchenmeiern geforderten 2 Mütt Kernen verweigerten, solange sie von der Gebursami wegen des Weges, der durch ihre Güter zum Dorf führt, nicht auch 2 Mütt Kernen erhielten. Die Gebursami stellte sich auf den Standpunkt, der Weg nütze dem ganzen Dorf, weshalb kein Zins zu leisten sei.

Propsteisiegel.

Plicavermerk: Johannes Kaltschmid.

StAZ C II 20 Nr. 96. Original, Pergament. Siegel hängt.

Zweitausfertigung: StAZ C II 20 Nr. 97. Siegel hängt.

8989

20. Dezember 1443

Hanns Vorster, Untervogt in Kloten im Namen der Herrschaft von Österrych, verkündet, dass Heinrich Meyer von Winkel und seine Frau Anna eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 2 Mütt Kernen ab dem Hanns Otten Gut genannten Gut im Gupffen in Winkel, das sie von Heini Mag von Bachabülach gekauft haben, als freies Eigen für 60 Pfund Zürcher Pfennig an ihren Vetter Hans Meyer von Örlikon verkauft haben.

Forster siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 1756. Original, Pergament. Siegel hängt.

8990

1443

[Bürgermeister und Rat von Zürich] verkünden, dass sie Ratsherr Hans Amptz für 125 Rheinische Gulden einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 2 Pfund 15 Pfennig fälligen Zins von 8 Pfund 5 Schilling Zürcher Pfennig ab dem Weinungeld verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Heinrich Gumpost, Johans Grebel und Rüdger Stüdler werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt. Der Zins soll an das von Amptz in der Wasserkirche gestiftete «Salve Regina» gehen [vgl. URStAZ VI Nr. 9000].

StAZ B VI 306, f. 41r-v. Entwurf im Gemächtsbuch.

Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 275.

Äbtissin und Konvent des Klosters Selnau in Zürich verleihen ihren Hof in Altstetten um einen Zins von 13 Mütt Kernen, 1 Malter Hafer und 1 Herbsthuhn (sowie 1 Viertel Kernen von einem Wiesenstück) zusammen mit dem Hof, den Rûdy Richwin bebaut, an die Gebrüder Hans und Rûdi Widmer.

Anwesend: Der Pfleger und der Pfründner.

StAZ H I 156, S. 68. Leihenotiz im Urbar des Klosters Selnau (1474).

Ulrich von Rûmlang zu Gütenberg verurkundet, dass beim Verkauf des Anteils seiner Schwiegermutter Margarecht von Tettingen, geborene von Randenburg, am Dorf Yestetten und an ihrem Haus dort an Abt Eberhart von Rinow und sein Gotteshaus in dem vor dem Rat von Schauffhusen errichteten Fertigungsbrief der Verkaufspreis nur mit 700 statt mit 800 Rheinischen Gulden angegeben wurde, weil 56 Gulden seit vergangem Martinstag ausstehende Zinsen der Geschwister von Fulach, Erben des verstorbenen Wilhelm von Fulach, berücksichtigt werden mussten und weil auch die Gebrüder Hainrich und Jörg von Ertzingen, seine Vettern, sowie er (Ulrich von Rûmlang) selber und seine Brüder noch gewisse Forderungen hatten von Geld, das sie Hanns von Fulach für ihren verstorbenen Schwager Hans Ulrich von Tettingen und dessen Frau Margareth gegeben hatten. Abt Eberhard hat nun für die Zinsen der Fulach 53 Gulden und für die anderen Forderungen 47 Gulden bezahlt, womit für den ganzen Kaufpreis von 800 Gulden quittiert werden kann und alle Forderungen erledigt sind.

Ulrich von Rûmlang siegelt.

StAZ C II 17 Nr. 228. Original, Pergament. Siegel hängt.

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Petter Winterthurer, Metzger und Bürger von Zürich, und seine Mutter Adelheit (mit ihrem Sohn als Rechtsbeistand) eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 4 Mütt Kernengeld ab ihrem Gut im Hard, in einem Einfang in der Furt von Kreivel (?) gelegen und an die Strasse, an den Wetzelacker sowie an die Matte von Effinger grenzend, einem Erblehen des Fraumünsters um 13 Zürcher Pfennig, für 74 Rheinische Gulden an Margretha Schweiger, die Frau von Werndli Sweiger, verkauft hat. Vorbehalten bleiben Zinsen von je 1 Viertel Kernen der Frauenfründe im Fraumünster und des Leutpriesters am Grossen Münster sowie von 1/2 Mütt Kernengeld des Augustinerklosters. Peter Winterthurer und Margreth Schweiger räumen sich für die Liegenschaft bzw. den Zins gegenseitig ein Vorkaufsrecht zu einem um 1 Gulden reduzierten Preis ein.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Ammann Lienhart Friess, Hans Reig und Egli der Zimmermann, Bürger von Zürich.

StAZ H I 6, f. 216r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553.

Regest: Gagliardi, Waldmann I S. 2.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Älly Fulder und ihre Tochter Verena mit ihrem Mann bzw. Vater Gregorius Bolierer als Rechtsbeistand einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 1 Rheinischen Gulden ab ihrem Haus am Rindermarkt, das an das Haus von Sidenfaden und an das der Kellerin sowie vorne an die Strasse grenzt [Wacht Neumarkt 136], für 23 Gulden als Leibgeding an Margret Pfeninger verkauft haben, die im Spital von Zürich lebt. Nach dem Tod der Käuferin fällt der Zins an den Spital.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1444.

Plicavermerk: Presentibus Cûnrat von Cham, Rûdger Stûdler.

StAZ W I 1 Nr. 2576. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Abschrift: StAZ H I 7, f. 148r-v (Spitalurbar von 1553).

**8995**

**17. Januar 1444**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben an Konstanz, St. Gallen, Ravensburg, Appenzell, Biberach, Kempten, Ulm, Pfullendorf, Nördlingen, Rheinfelden, Augsburg, Strassburg, Esslingen, Colmar, Nürnberg, Schlettstadt, Memmingen, Rottweil, Überlingen, Schaffhausen, Radolfzell, Freiburg in Uechtland, Lindau und Chur und teilen ihnen mit, dass Bischof Heinrich von Konstanz einen Tag nach Baden im Aargau angesetzt hat für gütliche Verhandlungen im gegenwärtigen Krieg zwischen Zürich und den Eidgenossen. Man möchte, dass möglichst viele fromme Leute den Verhandlungen beiwohnen, damit sie über das an Zürich begangene Unrecht informiert werden, weshalb man die Adressaten um Beschickung des Tags bittet.

StAZ X 4, f. T 2v. Abschrift in einer Kopie der Tigurinerchronik von Heinrich Bullinger von 1573/74 (Original: ZB Zürich, Ms. Car C 44, S. 287), ferner Abschrift in Bullingers Eidgenössischer Chronik von 1568 (ZB Zürich, Ms. A 15, S. 38f.).

**8996**

**17. Januar 1444**

Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Bern verurkunden, dass sie ihrem Mitbürger Junker Thoman von Valckenstain, Freiherr zu Gosken, erlaubt haben, die Feste Gösgen seiner Frau Ursall von Ramstein als Heiratsgut zu versichern, vorbehaltlich des Öffnungsrechts von Bern und seinen Eidgenossen von Solottern an der Feste gemäss Burgrechtsbrief.  
Stadtsiegel angekündigt.

StAZ C IV 6 Schachtel 6 Nr. 38a. Insert in URStAZ VI Nr. 9006.

**8997**

**24. Januar 1444**

Johans Amptz, Bürger von Zürich, der zusammen mit seiner verstorbenen Frau Regula Ôtis vor einiger Zeit mit Erlaubnis von Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich in der Wasserkirche einen Altar in der Ehre des Kreuzes und der heiligen Jos, Johannes des Täufers, Sebastian, Anthonius, Cristofer, Barbara und Dorothea gestiftet und mit einer Frühmesse und einer ewigen Pfründe mit einem Priester dotiert hat - alles gemäss Stiftungsbrief [URStAZ VI Nr. 8702] - verurkundet, dass er den Altar mit weiteren ewigen Gülden dotiert hat, nämlich 1 Pfund Pfennig Geld ab Lûpold Malers Haus auf dem Rain am Rennweg [Wacht Rennweg 54], ablösbar mit 22 Pfund Pfennig; 30 Schilling Pfennig ab demselben Haus; 2 Pfund 3 Schilling ab Gütern in Wollishofen; 1 Pfund Geld ab einer Hofstatt an der Sil; 2 Gulden ab dem Haus zur Pfanne im Niderdorff [Wacht Niderdorff 12]; 10 Schilling Pfennig Geld ab dem Klingnower Haus [Wacht Auf Dorf 119], ablösbar mit 14 Pfund Pfennig Zürcher Währung; 1 Mütt Kernengeld ab 2 Äckern in Rieden.

Amptz siegelt.

Vermerk rechts unten: Johans Kalz... (?). - Zahlreiche Dorsualvermerke betreffend spätere Zinspflichtige.

StAZ C II 1 Nr. 619. Original, Pergament. Siegel hängt.

**8998**

**27. Januar (Montag vor Karlstag) 1444**

Heinrich Wettswiler, Ratsherr von Zürich und Vogt in Zollikon, Küssnach und Umgebung im Namen von Bürgermeister und Rat, sitzt öffentlich zu Gericht und verurkundet, dass Heini Gossöwer von Flün eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 1 Mütt Kernengeld ab seiner Hofstatt, «daruff ein hus gestanden ist», und ab seinem Baumgarten mit dem Garten darin in Riespach oberhalb der Flüngasse als freies Eigen für 30 Pfund Zürcher Pfennig an Nesa Weber, die Witwe von Heini Gimper, verkauft hat. Die Güter grenzen an die Landstrasse, an die Güter von Ritter Götz Äscher und an die Wiese des alten Heini Gossower.  
Wettswiler siegelt.

Anwesend: Hans Stüss, Claus Wiß, Ulrich Nieser, Abel Silg und Untervogt Rüttschman Goldiman sowie andere ehrbare Leute.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Zollikon, I A 9 (Pergament, vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden).

**8999**

**30. Januar 1444**

Herdēgen von Hünwil zu Eltgōw verurkundet, dass er das Dorf Wilar im Turbental, das er von seinem Vater geerbt hat, für 160 Rheinische Gulden an seinen Vetter Rūdolf von Landenberg von der Braitenlandenberg verkauft hat.

Herdegen von Hinwil siegelt.

StAZ C V 4 Schachtel 2 Nr. 30. Original, Pergament. Siegel hängt.

**9000**

**1. Februar 1444**

Johans Amptz, Bürger von Zürich, stiftet für sein Seelenheil und das seiner verstorbenen Vorfahren, namentlich seiner Eltern, sowie für das Seelenheil von Heintz von Capel und seiner Frau, von Heinrich von Öttis und seiner Frau, und auch von Regula von Öttis, seiner eigenen Frau, in der Ehre von Jesus Christus, seiner Mutter Maria sowie des Engels Gabriel (der Maria den «engelschen» Gruss «Ave maria gracia plena» verkündet hat) auf ewige Zeit in der Wasserkirche ein gesungenes «Salve Regina» und ein gesprochenes «blathebo» [vgl. Ps 116,9: «Placebo domino»] mit 4 Priestern sowie mit 1 oder 2 Schülern, die das «Ave Maria» auf dem Chor singen sollen, und zwar jeweils an allen Vorabenden von Festtagen und an allen Samstag. Jeder Priester erhält dafür als Entschädigung auf jede Fronfasten 2 Pfund Haller, jeder Schüler 15 Haller. Zur Finanzierung der Stiftung hat Amptz eine Gült ab dem städtischen Weinungeld gekauft [vgl. URStAZ VI Nr. 8990]. Ausserdem stiftet er ab seinem Haus zum Engel Uff Dorff, das an der Füttschisgasse liegt und an das Haus von Öri und an das von Stuki grenzt [Wacht Auf Dorf 47], 4 Pfund Wachs (1 Pfund zu 36 Lot), damit an allen Vorabenden von Festtagen oder an allen Fronfasten 4 Kerzen aus 1 Pfund Wachs angefertigt werden, «die man uff den core für unser frowen steken soll, da jetz daz isen gerein [ge]machtet ist». Die Aufsicht über die Stiftung liegt bei Bürgermeister und Rat sowie bei den Kirchenpflegern. Siegel von Amptz sowie des erbetenen Sieglers Hans Keller, Seckler der Stadt, angekündigt.

StAZ G I 15.1. Zeitgenössische Abschrift, Papier.

**9001**

**14. Februar 1444**

[Bürgermeister und Rat von Zürich] informieren König Fridrich über die neueste Entwicklung im Konflikt mit den Eidgenossen, nachdem bereits eine Gesandtschaft von Zürich, Wintterthur und Rapperswil bei ihm in Sant Vitt in Kernten war, um ihn um Beistand zu bitten, damit das Unrecht, das die Feinde dem König, dem Haus Österrich und Zürich antun, bestraft wird, und um wegen der Bezahlung der Schulden, die der Markgraf [Wilhelm von Hachberg], Landvogt, gemacht hat, zu verhandeln. Mittlerweile traf die königliche Gesandtschaft zum Vermittlungstag, der am vergangenen 5. Februar in Baden hätte beginnen sollen, in Zürich ein. Hachberg war aber zuvor an die Etsch geritten, um sich im Feld vor Triend bei der Landschaft [Tirol] um eine Aussöhnung zu bemühen, wie er auf dem Weg dorthin dem Bischof von Costentz mitteilte und diesen deshalb bat, den geplanten Tag zu verschieben. Neuer Termin ist jetzt Mittfasten [22. März]. Die Gesandten der Kurfürsten und anderer Herren sowie der Städte sind wieder weggeritten, die Gesandten des [Erzbischofs] von Mentz waren bereits in Baden angelangt. Man dankt dem König für seine Gesandtschaft und bittet ihn, auch die übrigen Vertreter noch einmal einzuladen. Von Vorteil wäre es, wenn der König persönlich nach Costentz, Ravenspurg oder in die Gegend kommen oder wenigstens seinen Bruder, Herzog Albrecht, schicken würde. Sollte der Vermittlungstag scheitern, bleiben nur viereinhalb Wochen bis zum Auslaufen des Waffenstillstands an Georg [23. April]; im Hinblick darauf rüsten die Feinde bereits, so dass

man ihnen ohne Hilfe nicht wird widerstehen können. Der König hat angekündigt, seinen Gesandten sowie Thüring von Hallwil Vollmacht zu erteilen um Geld aufzunehmen, was die Gesandten in Abwesenheit von Hallwil und Hachberg nun aber nicht tun wollten, obwohl dies dringend nötig ist, um Schulden zu begleichen. Namentlich Berchtold Vogt von Costentz schuldet man 3100 Rheinische Gulden, die jetzt fällig werden [vgl. auch UB SG VI Nr. 4561 (Fälligkeit in der Woche nach Ostern)]. Man hat deshalb in Gegenwart von Vogt mit den königlichen Gesandten wegen der Übernahme der Schuld verhandelt und unter Einbezug des Böttlin [Pötel] von Wien eine Lösung ausgearbeitet, der der König zustimmen möge.

StAZ C I Nr. 1692. Entwurf, Papier. Text teilweise unleserlich.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 387-391 Nr. 36 (fehlerhaft); Regest: RMB II Nr. 1947.

**9002**

**19. Februar 1444**

Erhart Widmer, Goldschmied und Bürger von Zürich, und seine Frau Anna Eichmeyer (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) verurkunden, dass sie eine jährlich auf Matthias [24. Februar] fällige Gült von 1 Pfund Geld ab ihrer Fischenz samt den Fachen in Zürich zwischen der oberen und der niederen Brücke, die der Fischer Heini von Hasel als Lehen innehat, für 20 Pfund Zürcher Pfennig an Claus Brenwald, Bürger von Zürich, in seiner Eigenschaft als Vormund von Anthoni, Stesli und Hensli Peletten, eheliche Kinder des verstorbenen Thoman Peletten, verkauft haben.

Erbetener Siegel: Cünrat von Chäm, Bürger und Ratsherr von Zürich.

StAZ C V 3 Schachtel 18 Nr. 7. Original, Pergament. Siegel hängt. (früher StadtA Zürich).

Regest: StAZ H I 7, f. 302r (Spitalurbar von 1553).

**9003**

**24. Februar 1444**

Abt Johanns und der Konvent des Klosters Rütli (Prämonstratenserorden) verleihen ihre Mühle zu Trichtenhusen mit der Säge und allem Zubehör als Erblehen an Rūdi Ochßner von Wytigkonn um einen Zins von 3 Mütt 1 Viertel Kernen Zürcher Mass, 1 Fasnachtshuhn und 2 Herbsthühnern sowie 50 Eiern, die jährlich auf Martinstag in das Haus des Klosters in Zürich abzuliefern sind. Ochsner verpflichtet sich, die Mühle samt Mühlegeschirr, Steinrädern, Säge und allem übrigen Zubehör in gutem Zustand zu halten. Als Bürgen stellt er seinen Vater Claus Ochsner sowie seine Brüder Cūni und Bertschi. Mit dem Einverständnis des Klosters kann Ochsner das Erblehen, für das er 3 Gulden bezahlt hat, auch weiterverkaufen.

Siegel des Abts und des Konvents angekündigt.

StAZ F IIa 213, f. 417r-v. Abschrift im Gültenubar des Hinterrütliamts (1591).

Weitere Abschriften: StAZ C V 3 Schachtel 11h Mappe Witikon (18. Jh.) und B I 137, S. 267-269 (Kopialbuch Rütli, um 1800).

**9004**

**1. März 1444**

Andres Holtzhalb, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er von Propst und Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich eine Hofstatt, genannt Leinbachers Hofstatt, mit Mühle, Wiese und Scheune, alles an der Sil gelegen, verliehen erhalten hat. Er verpflichtet sich, jährlich auf Martinstag 4 Mütt Kernen Zürcher Mass als Zins an den Schenkhof und das Kornhaus der Propstei in Zürich abzuliefern; ausserdem verspricht er, auf eigene Kosten eine Scheune zu bauen und weder diese Scheune noch sonst etwas zu veräussern.

Auf Bitte von Holzhalb, der kein eigenes Siegel hat, siegelt Heinrich Dietschi, Bürger von Zürich.

StAZ C II 1 Nr. 620. Original, Pergament. Siegel hängt.

Abschrift: StAZ G I 96, f. 280v-281r (Grossmünsterurbar; dazu entsprechender Dorsualvermerk auf dem Original).

9005

2. März 1444

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Margret Wüst, Witwe von Heinrich Wüst, mit Hanns Meis, Ratsherr von Zürich, als erkorenem Rechtsbeistand, 1 Juchart Reben am [alten] Ötembach, genannt der Mung, für 109 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an Bertschi Schanolt, Bürger von Zürich, verkauft hat. Die Reben grenzen unten an das Frowentaler Gut und oben an die Landstrasse. Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1444.

Plicavermerk: Presentibus her Götz Escher, Ritter, und Johans Grebel.

StAZ C II 11 Nr. 790. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

9006

2. März 1444

Vogt und Rat der Stadt Tüngen stellen für Thoman von Valckenstein, Freiherr zu Gößkon, ein Vidimus von URStAZ VI Nr. 8996 aus.

Sekretsiegel der Stadt Tiengen.

StAZ C IV 6 Schachtel 6 Nr. 38a. Original, Pergament. Siegel fehlt.

9007

11. März 1444

Heinrich Wild von Zilschlatt, der von Ulrich Zinggper, Bürger von Byschoffzelle, die Mühle in Zihlschlacht gekauft hat, verpflichtet sich gegenüber Rūdi Äppli von Bischofszell, dem Schwager von Zinggper, zur Zahlung eines auf der Mühle lastenden Zinses von 1 Mütt Kernen Bischofszeller Mass und von 5 Schilling Pfennig Costentzer Münze, der erstmals am kommenden Martinstag fällig wird und in Bischofszell zu entrichten ist.

Erbetener Siegler: Junker Cūnrat von Haidelberg, Vogt von Zihlschlacht.

StAZ C III 27 Nr. 911. Original, Pergament. Siegel hängt.

9008

13. März 1444

Johanns Swend, Ritter, und Johans Keller uff Dorff, Bürger und Ratsherren von Zürich, sowie Stadtschreiber Jacob von Chöm und Gerichtsschreiber Rūdolff von Chöm entscheiden in Form eines einstimmig ergangenen Minnespruchs im Konflikt um das Erbe des [am 22. Juli 1443] verstorbenen Ulrich von Lomos, in dem sich als Parteien gegenüberstehen einerseits vier Vertreter der vier Töchter aus der Ehe von Hanns Ort von Meyenfeld und Verena Zoller (nämlich erstens Ulrich Venr, genannt Vogt, als Vertreter seiner Frau Verena Ort sowie von Simon von Marmels und dessen Frau Angnes Ort, zweitens Jacob Hartman, Landrichter zu Rangwil, als - schriftlich bevollmächtigter - Vertreter von Margreth Ort, der Frau von Jörg Geltinger von Veltkilch, drittens Heinrich von Hettlingen als Vertreter seiner Frau Vronegg von Hoffstetten und viertens Hans Stüssi als Vertreter seiner Frau Margreth von Hoffstetten sowie von Hanns Meys und dessen Frau Itta von Hoffstetten [bei den drei Frauen von Hofstetten handelt es sich um die Töchter der vierten, bereits verstorbenen Tochter von Ort und Zoller, die mit Gaudenz von Hofstetten verheiratet war, vgl. URStAZ VI Nr. 8694]) und andererseits Eberhart von Boswilr als Erbe von Ulrich von Lommis, eines Stiefsohns von Hans Ort. - Dem Spruch vorausgegangen waren Verhandlungen vor dem Schultheiss und den Urteilsprechern des Gerichts in Zürich; auch hatten die vier Schiedsrichter ihr Amt erst auf Bitten von Bürgermeister und Rat übernommen, wobei sie sich ausbedingen, beim Scheitern einer gütlichen Lösung anstelle eines Rechtspruchs (einstimmig oder mit Mehrheitsentscheid bzw. bei Stimmengleichheit mit Zuwahl eines fünften Schiedsrichters) auch einen Minnespruch fällen zu können. - Hans Ort und Verena Zoller hatten sich in ihrem Testament gegenseitig die Nutzung der Güter des vorverstorbenen Ehepartners in Form eines Leibgedings zugesichert; nach dem Tod auch des überlebenden Ehepartners sollte ihr Besitz an die rechtmässigen Erben beider Seiten fallen. Als Verena Zoller vor ihrem Mann starb, nutzte dieser entsprechend das von seiner Frau in die Ehe eingebrachte Gut als Leibgeding, nämlich den Kelnhof in Winterthur



in der niederen Vorstadt in der Grafschaft Kyburg, der jährlich 30 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer gilt und ein Pfand der Herrschaft Österreich ist. Als auch Hans Ort starb, nahm Ulrich von Lommis u. a. auch den Kelnhof an sich, was zum Konflikt mit seinen Stiefschwestern führte. Nach dem Tod von Lommis wiederum nahm Eberhard von Boswil als sein Erbe den Kelnhof an sich sowie zusätzlich noch anderen Besitz von Verena Zoller, den ihre Töchter ebenfalls für sich beanspruchten, nämlich die Baderin Schuppe in Winterthur, einen Zins von 5 Pfund Zürcher Pfennig ab der Vogtsteuer zu Sechen [Seen] und einen Zins von 1 Mütt Kernen in Stadel. Schliesslich war auch noch die Heimsteuer in Form eines von Jacob Reffel von Zürich erworbenen Guts im Wert von 1000 Rheinischen Gulden strittig, die Verena Zoller ebenfalls ihren Töchtern vermacht hatte, wofür diese Johanns Swend den Alten und Stadtschreiber Jakob von Cham als Zeugen anriefen. - Eberhard von Boswil berief sich darauf, dass Verena Zoller vor dem Landgericht im Thurgöw ihr fahrendes Gut, das sie in die Ehe eingebracht hatte, ihrem Mann übertragen hatte, und behauptete, der Kelnhof sei nach dem Recht der Grafschaft Thurgau und als Pfand der Herrschaft Österreich fahrendes und nicht liegendes Gut. Ausserdem habe Hans Ort den Kelnhof gemäss einer Urkunde vor dem Gericht in Maienfeld seinem Stiefsohn vermacht, und er habe ihn nun als Erbe von Lommis geerbt. Auch die Schuppe und ein auf dem Kelnhof lastender Zins von 2 Mütt Kernen, den Hans Ort gemäss einer Urkunde für 75 Pfund Pfennig Churer Währung an Ulrich von Lommis verpfändet hatte, sowie die Zinsen von Seen und Stadel habe er auf diesem Weg geerbt. Von einer testamentarischen Verschreibung der Heimsteuer war Boswil nichts bekannt. - Die vier Schiedsrichter entscheiden nun nach Anhörung beider Parteien und nach Einsichtnahme in die beiderseits vorgelegten Urkunden und Kundschaften, dass Eberhard von Boswil seinen Stiefschwestern den Kelnhof als Eigengut zu überlassen hat, ebenso die Schuppe und den auf dem Kelnhof lastenden Zins sowie die Zinsen von Seen und Stadel; ausserdem hat er die entsprechenden Urkunden herauszugeben. Die übrige Hinterlassenschaft von Lommis, einschliesslich der Heimsteuer, darf Boswil behalten, ebenso sämtliche Erträge, die er zwischenzeitlich eingenommen hat. Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Siegel der vier Schiedsrichter angekündigt.

StAZ C II 13 Nr. 537. Insert in Vidimus von Schultheiss und Rat von Winterthur vom 29. April 1461, ausgestellt auf Bitten von Hans Stüssi von Zürich. Pergament. Ratsiegel von Winterthur hängt.

**9009**

**22. März 1444**

Heinrich Schwend, Ritter und Vogt zu Wiedigkon, verurkundet, dass Hans Zender von Wiedikon als Vormund von Anneli Kleger einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 3 Viertel Kernengeld ab der Schmiede zu Dübendorff, der an Angnesa Staglin, die Ehefrau von Hans von Grießen, geht, auf den Zayenacker beim niederen Silveld, der an den Augustyneracker und an den Acker von Rūdi Kiel grenzt, übertragen hat, nachdem der verstorbene Üli Kleger die Schmiede als Eigen verkauft hat. Das Recht des Wiederkaufs des Zinses mit 40 Pfund Zürcher Pfennig bleibt vorbehalten. Siegel von Schwend angekündigt.

StAZ HI 6, f. 207r-v. Abschrift im Spitalurbar von 1553.

**9010**

**27. März 1444**

Jacob Schwarzmurer der Jüngere, Bürger von Zürich, verurkundet, dass er eine jährlich auf Martinstag fällige Gült von 30 Schilling ab dem Haus von Anna Murer im Niderdorff, das an das Haus von Elper und an das von Nüwyler grenzt [Wacht Niederdorf 45], für 30 Rheinische Gulden an seinen Vetter Johans Murer, alt Abt des Klosters Wettingen, verkauft hat. Siegel von Schwarzmurer angekündigt.

StAZ F IIa 456, f. 50v-51r. Abschrift im Zinsurbar des Klosters Wettingen (1573).  
Original: StA Aargau, U.38/1028.

Protokoll über die Zürcher Rechtgebote am Vermittlungstag von Baden, der von Heinrich, Bischof von Costentz und Verweser des Stifts Chur, im Konflikt zwischen Zürich und den Eidgenossen auf Mittfasten [22. März] 1444 nach Baden im Ergöw angesetzt worden war.

Nachdem die Zürcher ihre Klagen gegen die Eidgenossen vorgebracht, diese ihre Antworten gegeben und anschliessend ihre eigenen Klagen vorgebracht und die Zürcher ihre Antworten dazu gegeben hatten, wie das an freundlichen Tagen üblich ist, suchte der Bischof mit seinen Beisässen nach einer gütlichen Lösung. Die Zürcher erklären, sie hätten mit dem König in seiner Eigenschaft als Fürst von Österreich ein Bündnis gemacht, und seien dabei rechtmässig vorgegangen, zudem könne der neue Bund auch den Eidgenossen nützen. Wenn sie aber die nötige Frist eingeräumt erhalten, wollen sie mit Rat der Herren und der Reichsstädte an den König gelangen, um den Bund wieder aufzugeben, unter der Bedingung, dass die Eidgenossen dann die Zürich abgenommenen Gebiete zurückgeben. Auch den alten Bund wollen sie dann wieder beachten, wozu aber nicht noch ein schriftliches Versprechen nötig ist. Sollten die Eidgenossen meinen, die Zürcher wollten die Frist nur erlangen, um aufzurüsten, anerbieten sie sich für den Fall, dass der König den Bund nicht aufgeben will, die Streitfrage vor eine von den Bischöfen von Konstanz und Basel sowie den Gesandten der Reichsstädte zu bestimmende Instanz zu bringen. Zusätzliche Rechtgebote Zürichs lauten auf den Bischof von Konstanz oder von Basel oder auf alle in Baden anwesenden Gesandten der Reichsstädte oder auf eine der Städte Strassburg, Ougspurg, Nürnberg, Costentz, Ulm, Eslingen, Bibenrach, Ravenspurg, Memmingen, Lindow, Überlingen, Rottwil, Schaffhusen, Kempten, Sant Gallen, Chur, Rinfelden, Colmer, Schlettstätt und Friburg in Üchtland. - Um die Klage der Eidgenossen, dass Zürich den vom Bischof von Konstanz ausgehandelten und bis zum 23. April gültigen Waffenstillstand [URStAZ VI Nr. 8968] verletzt hat, anerbieten sich die Zürcher zu Recht auf den Bischof von Konstanz oder von Basel oder vor Schultheiss und Rat von Bern oder Solotern. Sollte dies den Eidgenossen nicht ausreichen, sind sie auch bereit, die anwesenden Gesandten der Städte oder die genannten Städte entscheiden zu lassen, auf wen sie noch Recht bieten müssen. - Alle diese Rechtgebote werden von den Eidgenossen abgelehnt, worauf die Zürcher das Angebot machen, um alle Streitfragen nach den Vorschriften der Bünde in Einsidlen zu Recht zu stehen, wenn die Eidgenossen vorgängig alles Abgenommene zurückerstatten, ausgenommen Raub, Brand und Totschlag. Gleichzeitig wäre auch alle Feindschaft zwischen dem König, dem Haus Österreich, Zürich, Winterthur, Rapperschwil und den Eidgenossen hinfällig. - Auch dieses Angebot lehnen die Eidgenossen ab.

Vermerk von Heinrich Bullinger: «Tagleistung zů Baden uff mittfasten 1444».

StAZ C I Nr. 1693. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt.

Druck: EA II Nr. 273b; UB GL III Nr. 257/II.

Auszug aus Parteiverhandlungen zwischen Zürich und den Eidgenossen («ünser von Zürich widerred uff der von Switz und der eidgenossen antwurt») vor einer Instanz, die als «üwer gnad und wisheit» [Bischof Heinrich von Konstanz ?] angesprochen wird; gefolgt von einer Liste mit Stichworten zu weiteren Konfliktpunkten.

Auf die Ausführungen der Schwyzer, die vom Burgrecht des verstorbenen [Graf Friedrich] von Toggenburg mit Zürich bis zur Erneuerung der Bünde zwischen Zürich und den Eidgenossen [im Mai 1442 (URStAZ VI Nr. 8782)] reichten, führen die Zürcher aus, tatsächlich sei der Toggenburger Bürger von Zürich geworden, und zwar bekanntlich nicht zu seinem Nachteil. Später sind die Zürcher dann mit Schwyz und Glarus in einen Konflikt und schliesslich in einen Krieg geraten, der mittels «sprüch und richtungen» [mutmasslich a. a. O. VI Nr. 8646] beendet wurde, welche aber von den Schwyzern, die Zürich vorwerfen, sie nicht einzuhalten, selber nicht eingehalten werden. Man ist bereit, die Richtung auszuliefern und sich vor Vertretern der Reichsstädte oder einer beliebigen Reichsstadt gerichtlich zu verantworten. Der Vorwurf der Schwyzer, die Richtung beschworen zu haben, sie aber nicht einzuhalten und Forderungen nach der Rückgabe von Pfeffikon und Wolrow zu stellen, wird zurückgewiesen und als Stichelei qualifiziert («ir schenzellen»). - Die übrigen Vorwürfe, zu denen Stellung genommen werden soll, betreffen die angebliche Behauptung der Zürcher, «den bund» [mit Österreich?] auf Befehl der Schwyzer geschlossen zu haben; den Hilfskreis im «nüwen bund» [mit Österreich]; die Forderung der Eidgenossen nach Auslieferung des neuen Bunds und

verschiedener Urkunden [vgl. a. a. O. VI Nr. 8898]; die militärische Verstärkung Zürichs durch Hauptleute und Söldner; die angebliche Zusage der Zürcher auf dem Tag in Baden [vom 1. April 1443 (EA II Nr. 260)], wegen dem neuen Bund vor ein bundesgemässes Schiedsgericht zu treten (in Tat und Wahrheit wurden lediglich Zusagen ausgetauscht, den eidgenössischen Bund einzuhalten, was die Gegenseite nicht befolgt hat, worauf die Zürcher sie mahnten, Zürich nicht vom Bund zu drängen; auch den Schreiben der [eidgenössischen] Boten an Schwyz und Zürich wurde Genüge getan); die Mahnung wegen des neuen Bunds. - Es ist daran zu erinnern, dass nach dem Tag in Baden die Söldner beurlaubt wurden. - Weitere Vorwürfe, zu denen Stellung genommen werden soll, betreffen den Boten, der den Absagebrief von Schwyz brachte; die Gesandtschaft von Zug nach erfolgter Absage von Schwyz; Kilchman (der Eid und Geleit gebrochen haben soll) und sein Gut; Griffense und Ötiken (?); Netstaller und Liebenberg; Zehnten und Vogteien sowie Kauf; Hans Zollers Besitz in Bonstetten (?); Klagen wegen des geistlichen Gerichts; eine Klage der Zuger; den angeblichen Raub von drei Pferden während des Waffenstillstands [vom 9. August 1443 (URStAZ VI Nr. 8968)]; die Klage von Hans Lutrer, ihm sei in Zollikon von zwei Söldnern 1 Gulden und eine Armbrust geraubt worden; die Klage des Sohns von Hofmeister wegen zweier Vorfälle in Zürich bei den heiligen Drei Königen und in Horgen; Hanns Kilchman, der nach Ermelwil (?) gezogen ist. - Ereignisse nach Abschluss des Waffenstillstands betreffen die Klage von Keller über seine Gläubiger; die angebliche Schmähung von Zürcher Seite, die Gegenseite sei «böß[er]» als Hussiten; «item von der morderye und roten crützen wegen» [d. h. Tausch der Feldzeichen als Kriegslist]; Regensperg.

StAZ C I Nr. 1741. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. 3 zusammengebundene Blätter.  
Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

**9013**

**4. April 1444**

[Äbtissin] Anna [des Fraumünsters] verurkundet, dass Elsbetha Ziegler, die Frau von Hans Zur Kinden, Bürger von Zürich, mit Zustimmung ihres Ehemanns eine jährlich auf Gallus [16. Oktober] fällige Gült von 14 Schilling Zürcher Pfennig ab dem Haus ihres verstorbenen Vaters Niclaus Ziegler am Rennweg an der Webergasse zwischen den Häusern von Eberly Suter und Cünrat Schmid [Wacht Rennweg ? (vgl. auch URStAZ VI Nr. 8980)], einem Erblehen des Fraumünsters um jährlich 2 Zürcher Pfennig und Erbschaft der Zieglerin, für 14 Pfund Zürcher Pfennig an Heiny Schibli von Oberhusen verkauft hat. Vorbehalten bleiben Zinsen von 18 Pfennig des Leutpriesters zu St. Peter und von 1 Pfund von Heinrich Reig.

StAZ HI 159, S. 25. Gekürzte Abschrift im Kopialbuch von St. Peter (1526).

**9014**

**Baden**

**5. April 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, schreibt an Bürgermeister, Kleinen und Grossen Rat von Zürich (nachdem er vergangene Nacht bereits durch Ülin Biliter geschrieben hat und auch nach Zürich kommen wollte), dass die Leute [d. h. die Feinde] im Hinblick auf den Jörgentag [23. April, d. h. den Ablauf des Waffenstillstands] nicht zögern [mit der Aufrüstung], weshalb die Adressaten Büchsenmeister, Ausrüstung, und anderes, namentlich langes Bauholz, Eisen und Kohle beschaffen sollen. Er will zu den Adressaten halten, wenn auch sie ihm - anders als bisher - gehorsam sind.

StAZ C I Nr. 1694. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Regest: RMB II Nr. 1961.

**9015**

**[4.-] 16. April 1444**

Protokoll der Zeugenaussagen über die auf Beschluss der Gemeinde [am 3./4. April] inhaftierten und verurteilten Parteigänger der «Switzer», nämlich Hans Meiß, Hanns Brunner der Alte, Ülman Trinkler, Heinrich Effinger und Hans Bluntschli [alle Ratsherren].

1) Aussagen über Hans Meiss von Fridrich, Sigrüst am Grossmünster (Meiss hielt sich viele Nächte in seinem oberen Hof auf und wollte die Söhne des Widmer von Flüntern nicht bei sich haben), von Hans Vilipp, Armbruster (Meiss hat den neuen Bund [mit Österreich] nicht beschworen, weshalb man drohte, ihn zu

erstechen), Hans Vink (Meiss zeigte sich erfreut über die Verluste der Zürcher an der Letzi [von Horgen] und an der Sill, namentlich über den Tod von [Rudolf] Stüss, Stadtschreiber [Michael Stebler], Hans Minner und Hans Meyer im Münsterhof, und er erklärte, lieber Kaiser und König und die ganze Welt zum Feind zu haben als die «Switzer»), Ritter Götz Äscher (Warnungen von Meiss vor dem «Volk» in der Stadt), Rūdi Meyer, Holzfäller (Kritik von Meiss am Bund [mit Österreich]), Erhart Thig (war in Nûwenburg, wo er von der Gefangennahme von 4 Ratsherren hörte, worauf Junker Thûring [von Hallwil] meinte, Meiss und Trinkler seien bestimmt darunter), Rūdolff Brun (war ebenfalls in Nûwenburg, wo Hallwil meinte, Meiss und Trinkler hätte man schon längst ertränken oder enthaupten müssen), Heini Widmer von Flûntern (Meiss war an einem Abend in seinem Oberhof und klagte wegen Diebstahls von Obst und Zwiebeln), Hans Torberg (Äusserungen von Meiss gegen den Bund [mit Österreich] im Rūden), Hans Schülmeister, Scherer (Chorherr Johans Stôrri hängte eine Pfauenfeder aus dem Fenster seines Hauses [Wacht Linden 108] und rief «Hie Österrich allen tag», worauf Meiss einen Kuhschwanz aus dem Fenster seines Hauses [Wacht Linden 106] hängte und rief «Hie Switz, retten kû drett»; der Sohn von Meiss wünschte in der Schule allen, die das rote Kreuz tragen, das «fallendübel»), Schuhmacher Hofstetter (Wilhelm, einer der Söldner, die bei ihm waren, warnte, als er die Stadt verlassen musste, vor «zers böswichten» im Rat, und zeigte dabei auf das Haus von Meiss), Hans Scherer, Krämer (auf sein Votum, die Zürcher wären an Winterthur und Rapperswil «recht fleisch verköiffer», wenn sie den Bund [mit Österreich] aufgeben würden, erwiderte Meiss, die Winterthurer hätten noch nie etwas Gutes für Zürich getan, sondern seien «vor zitten» Schelme an Zürich gewesen), Felix Anenstetter (im Beisein auch von Jacob Gōldi Wortgefecht zwischen Meiss und einem Diener des [Grafen] von Helffenstein über die «xl mil wegs» herbeigeholten Truppen), Cûnrat Studer, Pfeilmacher (Meiss bestritt, dass die Switzer rote Kreuze getragen [d. h. die Feldzeichen getauscht] hätten), jung Sweiger (bei der Einnahme des Fryampts gab Meiss seinem [Schweigens] Vater einen Brief für Ammann Hüsler von Zug, den er dann der Ehefrau von Hüsler überbrachte; in Lutzern übergab ihm ein Schüler zwei Briefe, den einen für Meiss, den anderen für Hartman Schmid), Hans Wirtz, Schuhmacher (als er vor 3 Wochen im Glockenturm des [Gross]münsters Wache hatte, kam Meiss, um sich die Glocken genau anzuschauen), Hans Hagnöwer (als er Meiss ins Gefängnis führte, rief einer beim Vorbeigehen, Meiss habe von den Schwyzern Briefe empfangen), Hans zûm Nawen (Meiss soll die Briefe der Schwyzer im Haus von Reig empfangen haben), Hans Grebel (Meiss, Trinkler und Brunner erklärten im Grossen und Kleinen Rat, in den Gassen und in den Trinkstuben, weder König noch Herren vermöchten Zürich zu helfen), Jacob Bachs (Wortgefecht mit Meiss und Bluntschli auf dem Weg zu einem Gut von Meiss in Oberglatt wegen verbrannter Häuser in Rûmlang), Cûnrat von Cham dem Jüngeren (Meiss sprach gegen den Bund [mit Österreich], namentlich seitdem die Hilfe vom König ausblieb, und er spottete über die an der Sihl Gefallenen, namentlich Stüssi und den Stadtschreiber, als er mit Cham im Rathaus zusammen trank), Peter Meyer, Metzger (die Ehefrau des Wirts von Oberglatt erklärte, die Eidgenossen hätten das Haus von Meiss unbehelligt gelassen, weil er ihnen wohlgesinnt ist), Hans Asper (bestätigt die Aussagen von Cham, ausserdem wünschte sich Meiss, dass noch andere «Schreier» den Tod fänden; tiefes Misstrauen von Brunner, Meiss und Trinkler gegenüber dem Markgrafen [Wilhelm von Hachberg], der die Zürcher im Stich lassen will), Bürgermeister Swartzmurer (Trinkler erklärt im Kleinen und Grossen Rat, der König halte den Bund nicht ein, weshalb auch die Zürcher nicht dazu verpflichtet sind; Brunner, Meiss, Effinger und Bluntschli unterstützen die Aussage), dem langen Swend (Knechte von Junker Thûring [von Hallwil] erklären in Baden, sie hätten Boten Zürichs an verdächtigen Orten gesehen) und von Heinrich Sutter (Aussagen Hachbergs gegen [ungenannte] Ratsherren). - Meiss selber ist geständig, den neuen Bund [mit Österreich] im [Gross]münster nicht beschworen zu haben. Urteil: Enthauptung auf dem Fischmarkt. Wer gegen das Urteil handelt, verfällt der gleichen Strafe. Der Besitz von Meiss wird zuhanden der Stadt konfisziert, gegenüber den Kindern von Meiss soll aber Milde walten. Verurkundung unter Vogt Johannes Keller am 16. April 1444.

2) Aussagen über Hans Brunner von Ūli Studer (Aussage von Hans Reig: Brunner erklärt, wenigstens im Herzen ein weisses Kreuz tragen zu wollen), Hans Wōst (Aussage von Brunner zugunsten der Eidgenossen in der Ratsstube), Heinrich Gumpost (Brunner setzte sich vor den [Zunft]meistern für Trinkler als Gesandten nach Baden ein), Ūlrich Reig (bestätigt die Aussage von Gumpost), Hans Rass dem Alten (Aussage von Peter Scheller: Brunner hat ihm letzten Freitag [3. April] erklärt, nur noch der Zûrichse könne den Zürichern helfen, und je mehr von dort in die Stadt kommen, desto besser), Hans Reig (Wortgefecht in der Meise unter Beteiligung von Brunner sowie Rūdi Schmid von Baden nach dem Beschluss, rote Kreuze zu tragen; Brunner riss einem mit ihm verwandten Knaben die Pfauenfeder vom Hut), Bertschi zer Meisen (bestätigt die Aussagen von Reig), Heini Bûchenegger (Aussage sinn gemäss wie Studer), Hans Asper (Brunner erklärte, der alte Bund [mit den Eidgenossen] verpflichte mehr, da er ihn fünf Mal beschworen hat, den neuen [mit Öster-

reich] aber nur einmal; ausserdem Schmähung des Königs wegen mangelnder Unterstützung und Verfluchung Stüssis, des Stadtschreibers, Hans Miners und des Leutpriesters wegen ihrer Politik), Cūnrat von Cham dem Jüngerem (bestätigt die Aussage von Asper wegen der Bünde; ausserdem plädierte Brunner im Rat für einen Friedensschluss angesichts der von der Herrschaft Österreich ausbleibenden Hilfe, so auch zuletzt vor dem Tag in Baden; Cham wünscht die Konsultation einer früheren Untersuchung gegen Brunner wegen des Gastels), Hans Asper, Bürgermeister Swartzmurer, dem langen Swend und Heinrich Sutter (Aussagen wie unter 1) gegen Meiss) sowie von Hans Stoller (Brunner verfluchte die Anhänger des Zusammengehens mit Österreich). - Urteil: Busse von 2000 Rheinischen Gulden und lebenslanger Arrest in einem Zimmer des Spitals, wobei Kirchgänge unter Bewachung erlaubt sind. Kontaktsperre, aber Versorgung mit Essen und Trinken. Nach Brunners Tod fällt das restliche Vermögen als Seelgerät an den Spital, vorbehaltlich der Ansprüche seiner Ehefrau und seiner Gläubiger sowie von Brunner allfällig Begünstigten. Bürger: Jacob Brunner, Hanns Brunner der Junge und Hanns Wirtz.

3) Aussagen über Ülman Trinkler von Üli Studer (Aussage von Henslin Sidenfaden: statt am letzten Tag [von Baden?] teilzunehmen, begab sich Trinkler nach Einsidlen), Jacob Hagnower an der Schüpffi (defätistische Worte von Trinkler), Herman Bischoff (bestätigt die Aussage von Hagnauer), Hans Scherer, Krämer (defätistische Worte von Trinkler), Hans zum Schneggen (Trinkler kritisierte im Schneggen in Anwesenheit eines Strassburgers die Weigerung der Zürcher, in Einsidlen ins Recht zu treten), Rüdger Müller (Trinkler hielt die Eidgenossen für mächtiger als die Zürcher und erklärte gegenüber Rietman, käme eine grössere Macht ins Land, um die «Switzer» zu vertreiben, wolle er lieber zuhinterst in Ure als in Zürich sein), Bürgermeister Swartzmurer (Aussage wie unter 1) gegen Meiss; eine Aussage von Torberg durchgestrichen; Trinkler und Effinger teilen dem Feind eine Aussage Schwarzmurers über die eroberten Gebiete mit), Hans Seiler, Sattler (Trinkler drohte, Leute vom Zürichse zu holen, wenn ihn die Stadtführung nicht besser schützt), Hans Ströili (Trinkler behauptete, erst in Straspurg vom Bund mit dem Haus von Österreich gehört zu haben), Heini Büchenegger (Sympathien Trinklers für die Leute am Zürichse), Hans Spreng (Trinkler sprach sich gegen den neuen und für den alten Bund aus), Heinrich Tub, Goldschmied (Trinkler gab während der Belagerung Zürichs den Wächtern an der oberen Strasse ein falsches Erkennungszeichen), Meister Boshart, Küfer (Trinkler klagte über die Abhängigkeit von Herren, währenddem sich die Reichsstädte von Zürich abwenden), Ülrich Moser (kritische Äusserungen über Trinkler in Baden; Busch, der Knecht von Junker Thuring von Halwil, und Hallwil selber berichteten, Trinkler habe dem Vogt von Baden versichert, für die Aufkündigung des neuen Bunds zu sorgen), Hans Lantzereig (Trinkler machte sich in Brugg im Engel über die mangelnde Unterstützung durch den König lustig und fluchte, «das ein botz fud schante», als ihn Lanzenrain an frühere Belagerungen Zürichs selbst durch König und Kaiser erinnerte [im Jahr 1354 durch Kaiser Karl IV.]), Cūnrat von Cham dem Jüngerem (Trinkler äusserte sich wiederholt gegen den neuen Bund), Hans Asper (Trinkler war stets für harte Strafen, wenn jemand gegen die Eidgenossen sang (sic) oder redete; sollte die Herrschaft Österreich hier bleiben, wollte er lieber in Ure sein als in Zürich), Hans Asper, dem langen Swend, Heinrich Sutter, Hans Grebel, Erhart Thig und Rüdolff Brun (Aussagen wie unter 1) gegen Meiss). - Urteil: Gleiche Strafe für Ülman [Trinkler genannt] Zörnly wie für Hans Meiss.

4) Aussagen über Heinrich Effinger von Bader Federli (Effinger liess einem Luzerner Informationen über die aus Zürich abziehenden Söldner zukommen, wie auch Jacob Günther weiss), Metzger Widler (bestätigt die Aussage von Federli), Hans Asper (Wortwechsel mit Effinger, wobei Asper erklärte, bevor er ein «Switzer» werde, solle der Donner in die Erde schlagen), Breitenwiser (Aussage von Meister Cūnrat, Koch im Augustinerkloster, über ein geheimes Treffen und Essen Effingers mit einem Luzerner im Augustinerkloster, das zweimal drei Stunden dauerte), Hans Seiler, Sattler (Aussage wie unter 3) gegen Trinkler), Erhart Thig (Kontakte Effingers mit Luzern bei der Entlassung der Söldner), Welti Schnider, Bäcker (der Untervogt von Baden, ein Schwager Schniders, überbrachte Effinger einen Brief vertraulichen Inhalts), Rutschman Weninger (letzten Freitag [3. April] sagte Effinger ihm gegenüber, man solle den neuen Bund aufkünden und Frieden schliessen, da Hachberg seinen Dienst quittiert habe), Heinrich Torner (als Torner und seine Gesellen in Baden inhaftiert waren, erwirkte Effinger am 31. Dezember [1443?] beim Vogt von Baden ihre Freilassung innert 14 Tagen und erhielt vom Vogt zum Neuen Jahr einen Käse geschenkt), Hans Schmid von Büllach (bestätigt die Aussage von Torner), Üli Seiler (Effinger drängte zum Abschluss eines Friedens, wie ihn

Hachberg, der Bischof von Costentz und andere Herren sowie die Reichsstädte vorschlugen), Hans von Egge (bestätigt die Aussage von Seiler; ausserdem meinte Effinger, die Stadt könne kein halbes Jahr mehr gegen die Eidgenossen gehalten werden), Cünrat von Cham dem Jüngeren (Bereitschaft Effingers, jedem Mehrheitsentscheid Folge zu leisten) und Hans Stoller (auch Erhart Walder kam durch Intervention Effingers beim Vogt von Baden frei). - [kein Urteil; Effinger konnte sich rehabilitieren (vgl. bereits URStAZ VI Nr. 9070) und sass ab 1445 auch wieder im Rat (vgl. Ratslisten S. 202ff. sowie a. a. O. VI Nr. 9089 und 9096)].

5) Aussagen über Hans Bluntschli von Jacob Bachs (Aussage wie unter 1) gegen Meiss), Schennikon, Holzfaller (Bluntschli sympathisierte mit der Haltung Brunners und warnte vor den Folgen einer Niederlage Zürichs), Frantz Lienhart (Bluntschli kritisierte den König wegen mangelnder Unterstützung und sandte seine Ehefrau in unbekanntenen Angelegenheiten zu ihren Brüdern in die March und nach Einsidlen), Heinrich Schitterberg (Bluntschlis Sohn erklärte auf die Frage, weshalb er nicht in der Schule sei, sein Vater habe den Schüler, der sein Lehrer ist, zu den «Switzern» geschickt und ihm befohlen, nach Passieren des Stadttors das rote Kreuz zu entfernen), Peter Schmid in Gassen (Diskussion mit Bluntschli über die Folgen eines Friedensschlusses), Üli Seiler (Bluntschli sprach sich nach der Versammlung des Grossen Rats am letzten Freitag [3. April] vehement für einen Friedensschluss aus, weil Zürich aller Territorien verlustig ginge, wenn die «Switzer» siegreich wären), Hans von Egge (Votum Bluntschlis für einen Friedensschluss, nachdem die Zürcher stets vor den «Switzern» geflohen seien), Üli Gelter, Goldschmied (Bluntschli befürwortete einen Friedensschluss), Ulrich Reig (Bluntschli zweifelte daran, dass man die Stadt halten könne), Cünrat von Cham dem Jüngeren (Warnungen Bluntschlis vor unzureichender Unterstützung, um den «Feinden» (sic) Widerstand leisten zu können), Hans Asper (Kontakte Bluntschlis zu Gefangenen), Hans Stoller (Votum Bluntschlis für einen Friedensschluss), vom langen Swend (Aussage wie unter 1) gegen Meiss, bricht aber mitten im Satz ab und durchgestrichen) und von Jacob Bachs (Aussage wie unter 1) gegen Meiss). - [Urteil vom 26. Mai in StAZ, B VI 215 f. 39r: Enthauptung auf dem Fischmarkt. Wer gegen das Urteil handelt, verfällt der gleichen Strafe. Der Besitz von Bluntschli wird zuhanden der Stadt konfisziert.] Vermerk von Heinrich Bullinger: «Ze Ostern 1444».

StAZ C I Nr. 1696. Zeitgenössische Aufzeichnungen. Papierheft von 7 Doppelblättern sowie fragmentarischem Titelblatt. Einzelne Einträge durchgestrichen.

Urteile betreffend Meiss, Brunner und Trinkler sowie Bluntschli von der Hand von Schreiber Konrad von Cham.

Auszüge: RMB II Nr. 1963.

**9016**

**[nach 16. April 1444]**

Protokoll der Zeugenaussagen über [Anna von Hewen], Äbtissin des Fraumünsters.

Hanns Tigen sagt aus, dass die Äbtissin bereits im vorangehenden Krieg [1436/40] mit Einsidlen im Verkehr gestanden habe, wo dem Vernehmen nach die Schwestern für sie gewoben haben. Als man aus der Stadt gegen die Feinde zog, sprach sie: «Nun löffent, dz gott welle dz ir alle erstochen werdent». Als die Äbtissin, der Leutpriester und er kürzlich in der Sakristei waren («sigentor») bei der Truhe, in der die Siegel aufbewahrt werden, sprach sie: «In den casten oder für den casten will ich der von Zürich glük beschliessen». Aus dem ganzen Verhalten der Äbtissin gewinnt man den Eindruck, dass sie den «Switzern» mehr Gutes wünscht als den Zürichern, denn wenn es Letzteren schlecht erging, war sie fröhlich, und wenn es ihnen gut erging, war sie traurig.

Die [Kloster]frau von Tengen sagt aus, dass sie für die Zürcher gebetet habe, als es ihnen am 22. Juli [1443] an der [Schlacht bei St. Jakob an der] Sil schlecht ging. Da sei die Äbtissin gekommen und habe sie gefragt, was sie da tue und was sie es angehe, wenn 400 «puren» erstochen würden. Auch Junker Fridrich von Hewen, der Im Turn und der Tramer hielten sich damals bei der Äbtissin im Hof auf und waren erfreut, dass viele Zürcher umgekommen waren. Wenn sie richtig hörte, sprach Friedrich von Hewen: «Swester, ich gloub es sye uskomen, dz der über die mur usgevallen ist»; ein Name wurde dabei aber nicht genannt. Als sie danach zusammen mit der Äbtissin in der «balchen» (Balkon?) lag und die Rede davon war, dass zwei Feinde erstochen worden seien, sprach die Äbtissin: «Nun louffent, dz ich gott betten, dz ir alle erstochen werdent, dz üch gott dz vallentübel geb, nun weis ich doch wol, dz ir amman Reding nit erstechen mugent, wan er mag üch nit werden»; die Warnung, jemand könnte ihre Aussage hören, beachtete sie nicht. Auch mit Kerzen und Messen trieb sie merkwürdige Dinge. Als die Feinde die Mühlen an der Sil anzündeten, war die Zeugin mit anderen Konventualinnen bei der Äbtissin im Hof, als es hiess, die «Switzer» wären in der Stadt,

so dass einige ihre «ledly» (Kisten) hierher flüchteten. Da sprach die Äbtissin: «Wenent ir, dz ir hie sicher syent; sint sy in die statt kommen, so koment sy in die fryheit [= Asylbereich] wol und brent (?) alles dz umb, dz hie ist», war frohen Mutes und versicherte der Zeugin, sie brauche keine Angst zu haben. Für sie sei klar, dass die Äbtissin der Stadt nicht wohlgesinnt ist und auch keinen ihrem Stand gemässen Lebenswandel führt. Als man über den verstorbenen [d. h. hingerichteten] Hans Meiss zu Gericht sass, sprach die Äbtissin: «Wie tattend die lüt wider gott, ere und recht, dorumb müsten wir ungelükhaftig lüt sin, den tag so wir geleptent», und als das Kloster der Stadt mit Korn aushelfen wollte, sprach sie: «Nun gand hin und nement den kern, das ich gott bitt, dz üch schand und laster niemer gebreste und ich das geleb».

Rüdolf Schultheß sagt aus, dass die Äbtissin offensichtlich schwanger gewesen sei, als er mit ihr nach Gepingen in den «surbrunnen» [statt durchgestrichen: das «wild bad»] ritt. Später habe er für das Kind, das jetzt in Fröwenfeld ist und von Rudolf Meis stammt, eine Amme besorgt. Auch habe sie ihm für das Kind einen silbernen Becher übergeben, den sie aus ihrem eigenen Vermögen und nicht aus dem des Klosters gekauft habe.

Am Schluss Namen weiterer Zeugen: Angnes Bûlerin; Ann Zollerin, Jungfrau; Lienhart von Horgen; Rudolf Etter; Clewi Mûlicher; der Biber; Tegen Pfister; Barbelly von Keiserstûl; Rûdy Widmer; Knecht von Schulthess (bei Lienhart und Etter folgt ein Vermerk betreffend Aussagen über die Messpraxis, bei den übrigen folgt - mit Ausnahme des Knechts - der Vermerk «d[icit] nüt»).

Auf dem ersten Einzelblatt nähere Ausführungen über die Messpraxis der Äbtissin nach Aussage des Lienhart von Horgen und von Rüdolf Eter. Danach lies die Äbtissin vor militärischen Auszügen der Zürcher von zwei Priestern Messen lesen, wobei aus einem Büchlein gelesen wurde, das die Äbtissin anschliessend wieder an sich nahm. Wenn es bei einem Auszug zu spät für eine Messe war, kniete sie nieder, küsste die Erde und sprach: «Nu hab ich die geseot, werent sy Zûrich herren, so wurd ich gewalttigy frow Zûchrich (sic), got geb in gelük und heill». Gemäss einer weiteren Aussage sprach die Äbtissin, als sich Schwitz und Österrich an der Letzi [von Horgen] gegenüberstanden: «Ich sprang zwey klaufter hinden Schwitz und lass Österrich faren, won es wer dz gröst gelük, dz mich an möchte gan, wurdint die eidgnossen herren».

Am Schluss wiederum Namen weiterer Zeugen: Simon; Hans Eigen; Kleuwy Mûlecher; Knecht von Schulthess; der Biber; der Pfister; Barbyly von Keiserstûl (bei Simon und Eigen folgt ein Vermerk betreffend Aussagen über die Messpraxis).

Auf dem zweiten Einzelblatt weitere Aussagen über Äusserungen der Äbtissin nach der Niederlage an der Letzi [von Horgen] («Was gehebet ir üch ûbel, stünd Zûrich und Schwitz nebent einandren, ich sprung e zû Schwitz den zû Zûrich») und über ihre Schwangerschaft.

StAZ C I Nr. 1695 und zu Nr. 1695. Zeitgenössische Aufzeichnungen, Papier. Doppelblatt sowie zwei Einzelblätter. Druck: MAGZ 8, 1851-1858, S. 437-439 Nr. 471 (nach einer Abschrift; fehlerhaft).

**9017**

**27. April 1444**

Vogt Herma Pfister und der Rat von Elgg stellen einen Erblehenbrief aus über das Sant Johannser Gütlein im Hof Diettikon [Dietingen] bei Üßlingen an der Thur, das [im 16. Jahrhundert] jährlich 4 Mütt Kernen Winterthurer Mass und 3 Böhmische an Grundzins zugunsten der Frühmesspfründe in Elgg gilt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive KGA Elgg IV A 2, f. 53v. Regest im Kirchenurbar von Elgg von 1537/39, Pergament.

**9018**

**28. April 1444**

Die Gebrüder Hansûlrich und Jörg von Cappel, Bürger von Zûrich, erklären, dass sie unter Mithilfe ehrbarer Leute mit ihrem Bruder Rüdolf von Cappel (Predigerorden), dem sie ein jährliches Leibgeding von 10 Pfund Zürcher Pfennig schuldig sind, vereinbart haben, sich davon um 40 Rheinische Gulden, zahlbar auf nächste Weihnacht, loszukaufen. Sollte Rudolf vorher sterben, wollen sie den halben Betrag an von Rudolf zu bestimmende Orte zahlen. Halten sie den Zahlungstermin nicht ein, haben sie zusätzlich zu den 40 Gulden das auf Martinstag fällige Leibgeding nochmals zu zahlen.

Die beiden Brüder siegeln.

StAZ C II 8 Nr. 329. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

Kriegsordnung von Markgraf [Wilhelm von Hachberg], Bürgermeister und Räten [von Zürich].

- Verbot, Klöster, Kirchen und Kapellen sowie Gebäude von Priestern anzuzünden, zu verwüsten oder zu plündern; halten aber die Feinde eine Kirche oder einen Glockenturm besetzt und wehren sich daraus, darf gestürmt werden.
- Verbot, Häuser der Feinde anzuzünden, wenn sie derart nahe bei einer Kirche stehen, dass ein Übergreifen der Flammen zu befürchten wäre.
- Verbot, Frauen, Töchter und Kinder anzugreifen, zu verletzen oder «ungewonlich» zu behandeln; für Häuser von Kindbetterinnen gilt derselbe Schutz wie für Kirchen.
- Verbot, ohne Erlaubnis der Hauptleute etwas anzuzünden.
- Der Auszug aus der Stadt hat ebenso wie die Rückkehr in die Stadt gemeinsam zu erfolgen.
- Verbot, die Leichname toter Feinde zu schänden («ir hertz usshowen, ir buch uffschniden»).
- Überstellung von Gefangenen an die Hauptleute.
- Verbot, als Kriegergesellschaft («geselschaft») ohne Erlaubnis der Hauptleute zu handeln.
- Häuser und Trotten der Feinde, die in einer der [äusseren] Wachten [Zürichs] liegen, dürfen nur von Angehörigen der jeweiligen Wacht geschädigt werden.
- Wird einer geschädigt [d. h. ein Angehöriger Zürichs durch einen anderen], soll er nicht das ganze Dorf oder die ganze Wacht beschuldigen, sondern den oder die Schuldigen namentlich benennen; über eine allfällige Bestrafung entscheidet die Stadtführung.
- allgemeine Strafandrohung.

StAZ C I Nr. 1759. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier.

Druck: Häne, Zürichkrieg S. 104-106 (mit Kommentar); Regest: RMB II Nr. 1967.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden (in Form einer «satzung»), dass die Gebrüder Hanns, Rüdolff und Cūnrat von Cham, Bürger von Zürich, (auch im Namen ihrer übrigen Geschwister) nach dem Tod ihres Bruders Jacob von Cham, Stadtschreiber, seiner Witwe (die mit Ratsherr Hans Keller als Rechtsbeistand anwesend ist) für die 400 Rheinischen Gulden, die sie als Heimsteuer in die Ehe einbrachte, erstens für die 320 Gulden Hauptsumme und für den jährlich auf den 12. Mai fälligen Zins von 13 Gulden ihre Anteile am Gut Hünrragen bei Bülloch (das ihr verstorbener Bruder zusammen mit Ratsherr Hanns Wüst von Rüdolff Meis gekauft hat [URStAZ VI Nr. 8250]) als Sicherheit eingesetzt haben, und zweitens ihr für 80 Gulden 1 Juchart Reben in Benklikon überlassen haben, die ihr verstorbener Bruder von Jacob Oberli für denselben Betrag gekauft hatte. Beides geschieht unter Berufung auf eine «ordnung» des Verstorbenen und auf seinen letzten Willen. Für die Morgengabe von 60 Gulden überlassen die Gebrüder Cham der Witwe 1 Juchart Reben in Zollikon an der Goldenen Halde. Ausserdem sichern sie ihr für die 500 Rheinischen Gulden, die ihr der Verstorbene als Leibgeding vermacht hat, auf Lebzeiten einen jährlich auf Fronfasten an Pfingsten fälligen Zins von 20 Gulden zu, und zwar 13 Gulden ab ihrem Haus hinter der Metzg, genannt zum Swert, in dem ihr verstorbener Bruder wohnhaft war [Wacht Neumarkt 22], und 7 Gulden ab zwei Gaden unten im Saffran (im einen ist der Bertschinger, im anderen Ott Seiler) und ab dem Keller dahinter. Auch den Garten und das hintere Haus bei Sant Lienhart kann sie lebenslänglich nutzen; nach ihrem Tod fällt es an die Gebrüder Cham zurück.

Sekretesiegel der Stadt.

StAZ C II 18 Nr. 821. Original, Pergament. Siegel hängt.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erklären, dass sie Sigmund Hirsperg genannt Siglin in Dienst genommen haben und ihm oder seinen Erben bei Verlust für seinen Harnisch 17, für sein Pferd 27 Gulden bezahlen wollen.

Sekretesiegel der Stadt.



StAZ C I Nr. 1724. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.  
Hand von Schreiber Konrad von Cham.

**9022**

**Zürich**

**9. Juni 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, antwortet Abt Eberhart von Rinow auf sein Schreiben und dankt ihm für den gegenüber der Herrschaft Österreich und ihm bezeugten guten Willen. Er will dies auch der Herrschaft zur Kenntnis bringen. In der Angelegenheit seines Oheims [Graf Alwig] von Sultz und der Leute von Rheinau begrüsst er die Absicht des Adressaten, einen Steg über den Rin zu errichten, den man aber [je nach Kriegsverlauf] ohne grossen Aufwand beseitigen können muss, und der der Herrschaft keinen Nachteil bringen darf.

StAZ J 1 A I 35c, S. 33f. Abschrift in URStAZ VI Nr. 9087.

**9023**

**Konstanz**

**9. Juni 1444**

Der Generalvikar von Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator der Kirche Chur, genehmigt und bestätigt auf Bitten der Kapläne der Kirche St. Paul in Konstanz den Kauf der Hälfte der grossen und kleinen Zehnten von Manburen, genannt Klingerzehnt, und von Äschentz, genannt Manburer Zehnt.

Der Generalvikar siegelt.

Plicavermerk: Wigandus. - Taxvermerk unter der Plica: R[excepta] 1 fl. - Dorsualvermerk: N[icolaus] Gundelvinger.

StAZ C II 17 Nr. 222. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.  
Angehängt an URStAZ VI Nr. 8722.  
Regest: REC IV Nr. 10929.

**9024**

**15. Juni 1444**

Bürgermeister und Rat von Schaffhousen schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, dass Junker Hans von Rechberg und seine Helfer einen gewissen Spet von Reckwiler, der ein Vogtmann ihres Bürgers Ritter Hainrich von Rogkwil ist, gefangen genommen und ihm 32 Stück Vieh geraubt haben, ohne dass Rogkwil mit Rechberg etwas Feindliches zu schaffen hat. Da die Zürcher «houbtlüt» des Krieges sind, bittet man die Adressaten um Freilassung Spets und Rückgabe des Geraubten. Für allfällige Forderungen Rechbergs er bietet man sich zu Recht auf Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, auf die Adressaten oder auf Schultheiss und Rat der Stadt Winthertur.

StAZ C I Nr. 1690. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

**9025**

**18. Juni 1444**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich antworten Abt Eberhart von Rinow auf sein (auch an den Markgrafen gerichtetes Schreiben [vgl. URStAZ VI Nr. 9022]) und bitten ihn aufgrund von Warnungen, die sie heute erhalten haben, dringend, keinen Steg [über den Rhein] zu errichten oder, sollte er bereits errichtet sein, ihn wieder zu beseitigen.

StAZ J 1 A I 35c, S. 34f. Abschrift in URStAZ VI Nr. 9087.

**9026**

**23. Juni 1444**

Jacob Swartmurer der Jüngere, Bürger von Zürich, verpflichtet sich gegenüber Propst Matheus Nithart, Lehrer der geistlichen Rechte, und dem Kapitel des Gotteshauses Felix und Regula der Propstei Zürich nach seiner Ernennung zum Kämmerer und nach Leistung des Amtseids zur getreuen Führung der Amtsgeschäfte

(Dienstreviers). Im Einzelnen verpflichtet er sich, Zinsen und Abgaben ordnungsgemäss einzuziehen und abzuliefern und davon nichts ohne Erlaubnis von Propst und Kapitel zu verkaufen, abzutauschen, zu entleihen oder für sich selber zu verwenden sowie jährlich (nach Aufforderung mindestens 8 Tage im voraus) Rechnung abzulegen (diese Verpflichtung geht im Todesfall auf seine Erben über) und dabei das [Rechnungs]buch und die Schlüssel auszuhändigen; nach Johannestag fällige Präsenz- und Dienstgelder hat er vorzuschliessen. Das Amt ist 1 Monat im voraus beidseitig kündbar. Schwarzmurer soll ohne Erlaubnis der drei oder vier dazu delegierten [Chor]herren keinem Zinsmann Zahlungsaufschub gewähren; Streitfälle zwischen Schwarzmurer und einzelnen Chorherren kommen vor das Kapitel, das mit Mehrheit entscheidet. Als Mitgülden stellt Schwarzmurer seinen Bruder Jacob Swartzmurer den Älteren, Bürgermeister, sowie Jacob Brun, Bürger von Zürich.

Siegel der beiden Schwarzmurer sowie von Brun angekündigt.

StAZ G I 96, f. 256r-v. Abschrift im Grossmünsterurbar (Nachtrag 15. Jh.), durchgestrichen. Original bereits 1523 nicht mehr auffindbar («vacat»).

**9027**

**6. Juli 1444**

Abt Eberhart und der Konvent des Gotteshauses Rynow (Benediktinerorden) verkünden, dass der verstorbene Abt Johans und der Konvent jährlich auf Martinstag fällige Zinsen ab dem Zehnt von Jestetten von 2 Mütt Kernen und 1 Malter Hafer an die Kirchenpfleger der Kirche Jestetten und von 3 Viertel Kernen Schaffhauser Mass an den dortigen Leutpriester für 42 bzw. 10 Rheinische Gulden verkauft haben, es damals aber versäumt wurde, den Verkauf zu verkünden. Den Verkäufern wird das Recht des Wiederkaufs eingeräumt. Ein Zins von 20 Stuck Korngeld des Konventbruders Hans von Rûmlang hat Vorrang. (Ursprünglich stammen die 52 Gulden von Hansûlrich von Tettingen und lasteten auf dem Hof in Gunntzenriet und auf dem Gut von Track in Jestetten, nämlich die 42 Gulden von 7 Mark Silber, welche die verstorbene Kathrina von Tettingen der Kirche Jestetten für ihr Seelenheil gestiftet hatte, und die 10 Gulden von einer entsprechenden Stiftung der verstorbenen Margreth von Tettingen.)

Abt und Konvent siegeln.

StAZ C II 17 Nr. 229. Original, Pergament. Das erste Siegel hängt, beschädigt; das zweite Siegel fehlt. Zeitgenössische Abschrift: StAZ J 5 D IV 7.

**9028**

**Ulm**

**8. Juli 1444**

Ritter Johans Swend und Rûdloff von Cham schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, nachdem sie bereits aus Winterthur berichtet hatten, was sie vom König und den Herzögen Albrecht und Sigmund vernommen haben, und nachdem sie Junker Thûring von Hallwilr geschrieben hatten, er solle zu ihnen nach Stein kommen, wo sie nun 4 Tage auf ihn gewartet haben, bis er mit Vertretern von Louffenberg, Waltzhut und Sekingen zu ihnen stiess. Gemeinsam ritten sie nach Ulm, wo sie erfuhren, dass der König und die beiden Fürsten noch nicht in Nürnberg angelangt, sondern möglicherweise noch in Wien sind; ihre Unterkünfte sind aber bestellt. Sie wollen deshalb die Tûnow hinunterfahren und hoffen, in 5 oder 6 Tagen auf den König zu stossen, um ihn dann um Hilfe anzugehen. In Ulm haben sie von vertrauenswürdigen Leuten erfahren, dass der Telffin, Hauptmann der Armenjecken, beabsichtigt, zur Unterstützung Zürichs ins Land zu kommen, was sie sehr zuversichtlich stimmt. Euphorische Grussformel und Empfehlung der Adressaten in den Schutz Gottes, Mariens und der Märtyrer Felix und Regula.

StAZ C I Nr. 1697. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 391-393 Nr. 37; Regest: RTA XVII S. 289 Anm. 1.

**9029**

**Passau**

**21. Juli 1444**

König Fridrich schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Czûrich, deren Gesandtschaft ihn über die Vorgänge oben im Land und über das Vorgehen der «Swytzer» und ihrer Bundesgenossen, namentlich die Be-

lagerung Zürichs, informiert hat, und teilt ihnen mit, dass er zusammen mit seinem Bruder Herzog Albrecht und seinem Vetter Herzog Sigmund auf dem Weg nach Nürnberg in Passau angekommen sei. In Nürnberg will er mit den Kurfürsten und Fürsten das Vorgehen gegen die «Swytzer» beraten, weshalb er der Zürcher Gesandtschaft befohlen hat, mit ihm dorthin zu kommen.

Kanzleivermerk: *Commissio domini regis in consilio.*

Dorsualregest von Heinrich Bullinger: «Hertzog von Oesterrych sagt Zürich hilf zů».

StAZ C I Nr. 1698. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

Druck: Niederstätter, Zürichkrieg S. 393f. Nr. 38; RTA XVII Nr. 137; Regest: Reg. Friedr. III. Nr. 47 (Datierung unrichtig).

**9030**

**Nürnberg**

**14. August 1444**

Ritter Hanns Swend und Rüdolf von Cham antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf die erhaltenen Schreiben und berichten, weshalb sie (zu ihrem Verdruss) den Läufer Cünrat so lange bei sich behalten haben. Der König und die Herzöge Albrecht und Sigmund sind am 1. August auf Mittag in Nürnberg angekommen, als ausser dem [Erz]bischof von Trier noch kein Kurfürst hier war und die übrigen Kurfürsten nicht vor drei Wochen erwartet wurden. Um Verzögerungen zu vermeiden, sind sie am folgenden Dienstag [4. August] vor den König getreten und haben ihn angesichts der bevorstehenden Weinlese um baldige Hilfe gebeten. Der König betraute einige Räte von ihm und von Herzog Albrecht sowie Junker Thuring von Hallwil mit der Beratung der Angelegenheit, wie sie dann am folgenden Tag in der Kanzlei stattfand und bis Mittag dauerte, worauf Schwend und Cham für den folgenden Tag an den Hof bestellt wurden. Dort erklärte ihnen der König, es handle sich um eine wichtige Angelegenheit, weshalb er Herren und Fürsten sowie deren Vertreter und die Vertreter der Städte ins Rathaus einberufen habe, um sie über das von den «Switzern» und ihren Helfern am König, am Haus Österreich und an Zürich begangene Unrecht zu informieren. Am folgenden Tag [7. August] kam dann der König mit seinem Bruder und seinem Vetter ins Rathaus und liess öffentlich vor der ganzen Versammlung über das von den Eidgenossen begangene Unrecht berichten, zuerst mündlich durch einen Ritter von Stein, dann durch Verlesung von Schriften durch Rüdolf von Cham («durch mich»), ohne dass etwas verschwiegen worden wäre. Anschliessend referierte Cham («ich») über die Untaten der Eidgenossen am heiligen Sakrament, an den Kirchen und am Kirchenschmuck, wobei ihn der König auf eine entsprechende Frage persönlich anwies, auch die schlimmen Passagen zu verlesen. Man soll wissen, dass dabei vielen Anwesenden «ir ougen sind übergangen». Die zunächst für den folgenden Tag nach Mittag geplante Stellungnahme der Reichstagsteilnehmer verzögerte sich bis Sonntag [9. August] nach der Messe des Königs, im Fall der Städtegesandten bis Montag; man kennt deren Inhalt - im Unterschied zu Hallwil - aber nicht. - Zur gleichen Zeit erhielten der König und die beiden Herzöge Albrecht und Sigmund Nachricht von der Ritterschaft im Elsass wegen des Telfin, weshalb der König eine Gesandtschaft - bestehend aus dem Bischof von Augspurg, einem gelehrten Meister Hanns [Johannes von Eich] (der mit dem Bischof von Lavent vor vergangener Fasnacht [24. Februar] in Zürich vor dem Grossen Rat war), Fridrich von Hochberg [Hohenberg], dem von Starenberg, zwei Adligen und Hallwil - aussenden will, um mit dem Delphin zu verhandeln, damit seine Truppen Zürich möglichst rasch zu Hilfe kommen. Gemäss einem gestern (sic) Mittwoch [12. August] eingetroffenen Schreiben an den König ist, wie auch der von Liningen bestätigt hat, bereits ein Streit darüber ausgebrochen, welcher Truppenteil das Recht erhält, den Kampf gegen die Eidgenossen zu eröffnen. Burkart Münch und Sifrid von Venigen sind nun für das Heranführen der Truppen zuständig. Es besteht auch Hoffnung auf ein persönliches Engagement des Königs oder eines der beiden Herzöge. Auch Junker Hanns von Rechberg, der auf Varnsperg belagert wird, soll Hilfe zukommen. Allfällige weitere Informationen will man durch den Läufer Jacob umgehend mitteilen.

[Bei den von Rudolf von Cham verlesenen Schriften handelt es sich mutmasslich um die Kundschaften vom 20. Juni 1444 über das Kriegsverhalten der Eidgenossen (StA Luzern, Urk 231/3328; Teildruck: AnzSG NF 1, 1872, S. 235-240), die später auch auf dem Tag in Rheinfelden (URStAZ VI Nr. 9090) Verwendung fanden.]

StAZ C I Nr. 1699. Original, Papier.

Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

Druck: RTA XVII Nr. 230a; Regest: Kanter, Rechberg Nr. 31.

**9031****Nürnberg****14. August 1444**

R[udolf] v[on] C[ham] schreibt an seinen Bruder Cūnrat von Cham, Schreiber, dass er hier in Nūrenberg an Durchfall erkrankte, jetzt aber wieder gesund ist, und dankt für das erhaltene Schreiben. Er will sich nicht nach seinen Geschwistern erkundigen («du weist wol welle»), die ihn im Rathaus vor Gumpost und Fink verleumdet haben, die Sache ist aber nicht vergessen. Hinsichtlich der Feinde Zürichs ist er - unter Verweis auf das Schreiben an die Zürcher Führung [URStAZ VI Nr. 9030] - guten Mutes, wie es auch der Adressat sowie sein Junker Snewli (?), Gumpost, Wüst und die anderen sein sollen. Grüsse an die Genannten sowie an Cunrat Widmer [und] Sumervogel, ausserdem an seine Ehefrau, wo der Adressat persönlich vorbeigehen soll, ferner Bitte um Mitteilung an Cūnrat Widmer betreffend Beggenhofen.

StAZ C I Nr. 1700. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

**9032****14. August 1444**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns Amman [im Haus] zum Swan, Bürger von Zürich, einen jährlich auf den Tag des Ritters Georg [23. April] fälligen Zins von 8 Gulden ab 5 Juchart Reben in Flün, die an das Ottenbachergut, an die Landstrasse, an den See, an das Gut von Gossöwer und an die Flüngasse grenzen und die Eberly Scherer bebaut, als freies Eigen für 200 Rheinische Gulden an Elsbeta Spenli, die Frau von Bürgermeister Johans Keller, verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1444.

Plicavermerk: Presentibus her Murer et coram consulibus.

StAZ W I I Nr. 1206. Original, Pergament. Siegel fehlt. Entwertungsschnitte.  
Regest: StAZ H I 158, f. 35r-v (Urbar von St. Peter, 1563).

**9033****14. August 1444**

Graf Alwig von Sulz, Landgraf im Klettgau, erklärt, dass Ulrich Bow von Krotzingen in einem Rechtsstreit mit Margareta Mair, der ledigen Frau von Henne Gachnang, Schiffmann in Rinow, von Schultheiss und Rat, nicht aber vom Abt von Rheinau eine Zusage für ein gerichtliches Verfahren erhalten hat, weshalb er Bow erlaubt hat, sein Recht zu suchen wo er will (unschädlich seiner und der Stadt Rheinau Rechte). - Zum Rechtsstreit war es gekommen, weil Margareta Mair Kleider und anderes Gut verpfändet und verkauft hatte, das ihrem Mann von der Frau und der Schwiegermutter von Bow für den Transport nach Fryburg anvertraut worden war.

Aufgedrücktes Siegel von Graf Alwig angekündigt.

StAZ J 352, S. 310f. Abschrift im Kopialbuch des Klosters Rheinau (1764).  
Zeitgenössische Abschrift: StiA Einsiedeln, Rheinauerarchiv R 42 A I 35.

**9034****Nürnberg****18. August 1444**

Ritter Johanns Swend und Rūdolff von Cham, Schreiber, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten im Anschluss an ihr früheres Schreiben [URStAZ VI Nr. 9030], dass die vom König bestellte Delegation am vergangenen Sonntag [16. August] zum Telfin weggeritten ist und dass Herzog Albrecht die Gesandten der Städte Winttertur, Louffenberg, Waltzhüt und Seckingen mit dem Befehl nach Hause geschickt hat, sich mit Lebensmitteln und anderem zu versorgen, während sie selber noch in Nürnberg bleiben sollen, um sich mit ihm zu besprechen und sich bereitzuhalten, wenn er nächsten Freitag oder Samstag [21./22. August] aufbrechen will, um hinauf zu ziehen.

StAZ C I Nr. 1701. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Hand von Schreiber Rudolf von Cham.  
Druck: RTA XVII Nr. 230b.

Hans von Rechberg von der Hohenrechberg schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, er sei auf Varnspurg von den Eidgenossen belagert worden, jetzt aber unversehrt entkommen, wie er in einem früheren Schreiben bereits mitgeteilt hat, von dem er aber nicht weiss, ob es angekommen ist. Hinsichtlich der Entsetzung Zürichs ist er zuversichtlich, bittet um Lageberichte und will solche ebenfalls weiterhin folgen lassen. Er ist auch jederzeit bereit, mit seinen Gesellen, deren Zahl nie unter 60 gesunken ist, seit er Zürich verlassen hat, den Adressaten zu Hilfe zu kommen. Bitte, ihm 3 Pferde nach Seckingen zu schicken, für seine Knechte bei einem Gewandschneider Kleider zu besorgen, die er bezahlen wird, und ihm 4 gute Kundschafter zu schicken, damit er Neuigkeiten umgehend melden kann.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Hans von Rechberg uß Varnspurg endrunnen 1444».

StAZ C I Nr. 1713. Original, Papier. Verschlussiegel.

Regest: Kanter, Rechberg Nr. 32.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass ihr Mitbürger Rüdolff Kiel die Heimsteuer seiner Frau Elßbeth Keller in der Höhe von 522 1/2 Pfund Zürcher Pfennig mit einer Gült von 20 Gulden der Stadt Bülach und die Morgengabe in der Höhe von 100 Gulden mit seinem Haus im Markt genannt zur Meisen [Wacht Linden 44] versichert hat. Ausserdem vermacht Kiel seiner Frau nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) sein Haus und Hof sowie die Trotte und ungefähr 3 Juchart Reben mit einem Baumgarten in Honren als Leibgeding. Nach ihrem Tod fällt die Liegenschaft an die rechtmässigen Erben.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats (sic) 1444 (ohne die verurteilten und z. T. hingerichteten Johans Meiss, Ulmann Trinkler, Johans Brunner, Johans Bluntschli und Heinrich Effinger).

Plicavermerk: Presentibus her Johans Swend, her Götz Escher.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Ritter Hanns Swend und R[udolf] von Cham, Schreiber, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten im Anschluss an ihr früheres, durch Zürichs Läufer überbrachtes Schreiben [URStAZ VI Nr. 9034] sowie unter Verweis auf ein Schreiben von Winttertur, dass sich der auf den 21. August angekündigte Aufbruch Herzog Albrechts verzögert, weil die Fürsten und Herren, die ihm Hilfe zugesagt haben, noch nicht bereit sind. Es besteht aber Anlass zu grosser Zuversicht, zumal, wie sich abzeichnet, mehr als ein Fürst mitziehen wird. Heute ist (im Beisein von Schwend und Cham) Markgraf Albrecht [von Brandenburg] Rat und Diener des Königs geworden und es besteht die Aussicht, dass auch er mitziehen wird. Die Adressaten sollen jedenfalls mit Kampfhandlungen zuwarten. - Gestern ist Hanns von Landegg, ein Ritter von Friburg, zum König gekommen und hat ihm berichtet, der Telfin wolle dem Haus Österrich, seinem Schwager Herzog Sigmund und «allem adel» zuliebe helfen, «die bösen puren die Switzer» einzudämmen und zu bekämpfen, wolle aber wissen, wo er den Winter hindurch lagern kann, und verlange Versorgung seiner Truppen [der Armagnaken] bis Johannes [24. Juni 1445]. Entsprechende Instruktionen ergingen daraufhin an die Delegation des Königs, die sich gegenwärtig beim Delphin aufhält. Ausserdem berichtete Landegg, die Ritterschaft im Elsäss habe den Delphin darauf aufmerksam gemacht, dass sich das Heer [der Eidgenossen] infolge der Belagerung von Zürich und von Varnspurg aufgeteilt habe. Herzog Albrecht wünscht regelmässige Informationen über die Lage vor Ort.

StAZ C I Nr. 1702. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

Druck: RTA XVII Nr. 230c (fehlerhaft).

Thüring von Halwil der Ältere schreibt an Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, und an Bürgermeister und Rat von Zürich, er sei gestern nach Seckingen gekommen, wo er mit Hans von Rechberg, Fridrich vom Hus und anderen Gesellen zusammentraf, die von Basel kamen und ihm zuhänden der Adressaten berichteten, wie gestern vor Tagesanbruch die Eidgenossen mit 4000 ihrer besten Leute nach Bratelen [Pratteln] gezogen sind, darunter je 50 von Schwitz, Ure, Glarass, Underwalden und Zug sowie 100 von Luttern, die restlichen [3650!] von Bern und Solotern sowie anderen zugehörigen Gebieten, um den Grafen von Samertin [Damartin], einen der Heerführer der Truppen des Delphins, zu überfallen. Dieser war aber vorgewarnt, hat im Kampf einige erschlagen und sich anschliessend nach Mutetz zurückgezogen, wo es zum Hauptkampf mit den «puren» kam, bei denen sich noch vor Tagesanbruch 200 Reiter davongemacht hatten. Die restlichen verhielten sich «ritterlich» (sic), zogen sich über die Pirs bis zum Siechenhaus bei Basel zurück und besetzten das Siechenhaus samt dem ummauerten Garten. Ungefähr 600 blieben in einer Aue der Pirs, wo sie von den Walchen umzingelt wurden. Daraufhin stürmten die Walchen das Siechenhaus und zündeten es an, so dass viele darin verbrannten. Anschliessend führten sie drei Sturmangriffe auf den Garten durch, wobei sich die Feinde zweimal durch die Löcher in den Mauern wehrten und mit grossem Geschrei auch «ritterlich» hinausrannten; beim dritten Mal aber war man siegreich. Die Tütschen verhielten sich wohl, weshalb einige zu Rittern geschlagen wurden. Auch die 600 in der Aue Einkesselten wurden erschlagen. Morgen wollten die Walchen Varnsparg entsetzen, die Feinde sind aber bei Einbruch der Nacht bereits alle geflüchtet. Die Walchen, die zu Pferd kämpften, haben grössere Verluste, auch an Pferden, erlitten; die Tütschen, die zu Fuss kämpften, haben viele Verwundete, namentlich Burkart Münch und der junge Dietrich von Rätzenhusen sind schwer verletzt. Weitere Informationen werden folgen.

StAZ C I Nr. 1712. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Entsprechendes Schreiben vom gleichen Tag an König Friedrich III.: RTA XVII Nr. 208.

Druck: Zürcher Dokumente S. 34 (mit Abbildung); Tschudi, Chronicon XI S. 306-308.

Ritter Johann Swend und Rüdolff von Chäm schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, dass sich Herzog Albrecht zusammen mit Herzog Ludwig von Peyern dem Jüngeren und dem jungen [Graf Ulrich V.] von Wirtenberg sowie anderen Herren rüstet, und dass sich dem Vernehmen nach auch Markgraf Albrecht [von Brandenburg] und der ältere [Graf Ludwig I.] von Württemberg sowie weitere Fürsten und Herren beteiligen werden, weshalb auch die Verzögerung des ursprünglich für den 21., jetzt für den 31. August geplanten Aufbruchs nichts zu bedeuten hat. - Aus einem Schreiben von Junker Hanns von Rechberg an seinen Bruder, Ritter Ulrich von Rechberg, haben sie vernommen, dass er aus dem belagerten Varnsparg entkommen ist, worüber hier grosse Freude herrscht. Am heutigen Tag erreichte auch die Nachricht Nürnberg, dass die Armenjagen vor Zürich (sic) mit den «Switzern» siegreich gekämpft haben, worüber der König und Herzog Albrecht weitere Informationen wünschen.

StAZ C I Nr. 1703. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

Druck: RTA XVII Nr. 230d.

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, schreibt an Schultheiss, Rat und Gemeinde von Baden, die von der Herrschaft Österreich und Zürich an die «Switzer» gekommen sind und bisher geschont wurden, obwohl Österreich und Zürich von ihnen aus geschädigt wurden, und erklärt, dass nun genügend Machtmittel vorhanden sind, um sie zu ihrer früheren Herrschaft zurückzuführen. Er hofft aber, keine Gewalt anwenden zu müssen und fordert sie als Landvogt auf, sich noch heute von den Switzern loszusagen und der Herrschaft Österreich [folgt durchgestrichen: und Zürich] zu schwören und die Stadt zu öffnen, wobei ihre Freiheiten und ihr Herkommen gewahrt bleiben sollen. Sollten sie aber Besatzungstruppen der Switzer aufnehmen, müssen sie mit harten Massnahmen des fremden Heeres [d. h. der Armagnaken] rechnen, das jetzt Österreich zuliebe im Land ist. Hachberg garantiert der Stadt Baden Schutz vor den Switzern, da man jetzt, wie

die Adressaten bald vernehmen werden, über ausreichend Rückhalt verfügt.

StAZ C I Nr. 1714. Entwurf (oder Abschrift), Papier.

**9041**

**1. September 1444**

Hanns Keller von Stadel verurkundet als Vormund seines ehelichen Sohnes Heini Keller, dass Hanns Karrer, Bürger von Wintterthur, für ein Haus in Winterthur am Marckt den Kaufpreis von 100 Pfund Haller Zürcher Münze entrichtet hat.

Erbetener Siegler: Hanns Rüsperg genannt Geylinger, Untervogt zu Kiburg.

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 58. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden.

**9042**

**Waldshut**

**2. September 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, schreibt an Hauptmann Hans von Rechberg und an Bürgermeister und Rat von Zûrich, dass das Volk [der Armagnaken] den Leuten der Herrschaft [Österreich] zur Last wird, weshalb er hinunter zu den Hauptleuten reiten will. Sollte es ihm aber nicht gelingen, sie zu bewegen, weiterzuziehen, will er sie zu den Dörfern führen, die zu Baden gehören, worauf er bisher verzichtet hat in der Erwartung, Baden kehre freiwillig zu Österreich zurück.

StAZ C I Nr. 1715. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**9043**

**Laufenburg**

**2. September 1444, nach Mittag**

Markgraf Wilhelm [von Hachberg] schreibt an den Hauptmann [Hans von Rechberg] und an den Rat von Zûrich, dass er von Waltzhüt nach Lauffenberg zu den Hauptleuten [der Armagnaken] gekommen ist, die Truppen aber weder vor- noch rückwärts zu bringen vermag, weshalb er zum Dalphin reiten muss, was die Adressaten auch nach Winterthur melden mögen.

StAZ C I Nr. 1716. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**9044**

**[Rheinfelden]**

**3. September 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, schreibt an Hauptmann Hans von Rechberg sowie an Bürgermeister und Rat von Zûrich und berichtet, wie er letzte Nacht nach Rinfelden kam, das sich der Herrschaft [Österreich] ergeben will, was die Adressaten aber geheim halten sollen, bis es soweit ist. Auch mit Basel sind Verhandlungen im Gang; er rechnet damit, dass die Stadt ebenfalls Österreich huldigt.

StAZ C I Nr. 1686. Original, Papier. Spuren des aussen aufgedrückten Siegels.

**9045**

**3. September 1444**

Schultheiss und Rat von Wintterthur antworten Bürgermeister und Rat der Stadt Zûrich, ihren Bundesgenossen, auf ihr Schreiben wegen den Bemühungen des Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] um ein militärisches Unternehmen des fremden Volkes [d. h. der Armagnaken], verbunden mit der Aufforderung, für 5000 Leute für 6 Tage Brot zu backen. Sie erklären, dass sie angesichts der bisher im Versorgungsbereich getragenen Lasten nicht bereit sind, allein für Brot zu sorgen, wollen aber backen und sind deshalb auch in der Landschaft vorstellig geworden; sie hoffen, dass sich die Adressaten ebenfalls beteiligen.

StAZ C I Nr. 1717. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**9046****6. September 1444**

Hauptmann, Schultheiss und Rat von Rappreschwil schreiben an Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Röteln und Suseberg, und an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, ihre Bundesgenossen, und bitten, ihre zwei Knechte Claus Martin und Heini Guggembül, die den Adressaten wohlbekannt sind, über die Lage zu informieren, namentlich ob es zutrifft, dass «die puren die Eydgenossen» vor 4 Tagen die Belagerung Zürichs aufgehoben haben und sich in Richtung Basel verschieben.

[Die Belagerung Zürichs dauerte vom 24. Juni bis 30. August 1444.]

StAZ C I Nr. 1708. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**9047****7. September 1444**

Gemeine Amtsgenossen des Amtes Dietikon schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich wegen ihrer Nachbarn von Altstetten, Hõngg und Winingen, derentwegen sie ohne Erfolg an ihre Herren, die Eidgenossen, gelangt sind. Dem Gebot des Vogts von Baden, das Gut zu Weiningen mit 4 Karren wegzuführen, leisteten sie keine Folge. Entgegen der allgemeinen Verpflichtung, dass Nachbarn einander helfen, wurden sie von ihren Nachbarn beraubt und einige ihrer Leute gefangen genommen. Sie bitten die Adressaten, dafür zu sorgen, dass sie die Gefangenen und das Vieh gegen einen bescheidenen Betrag wieder auslösen können.

StAZ C I Nr. 1689a. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**9048****Altkirch****8. September 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, schreibt an Hauptmann Hans von Rechberg sowie an Bürgermeister und Rat von Zürich und teilt ihnen mit, dass er sich zusammen mit Thuringg von Hallwilr dem Älteren für ihre Anliegen einsetzt. Gesandte des Herzogs von Saphoy sowie von Bern und Solodron sind für Verhandlungen mit den Räten des Dalphins nach Basel gekommen. Der Delphin hat ihm aber zugesagt, nichts der Herrschaft [Österreich] und den Adressaten Unvorteilhaftes zu vereinbaren; sollten die Verhandlungen scheitern, ist zu erwarten, dass der Delphin ihm Truppen zukommen lässt.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Berner und ander Eydgnossen komend zum delphin 1444».

StAZ C I Nr. 1711. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Regest: RTA XVII Nr. 241/2; Kanter, Rechberg Nr. 33.

**9049****Gunzenhausen****12. September 1444 (Samstag nach Felix und Regula)**

Ritter Hanns Swend und Rüdolff von Châm, Schreiber, schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und berichten, der zu ihnen gesandte Bote Heini sei heute Nacht in Guntzenhusen angekommen. Das für Herzog Albrecht bestimmte Schreiben haben sie übergeben und anschliessend auch mit ihm gesprochen, damit er möglichst rasch weiterzieht. Alles Weitere mögen die Adressaten dem Schreiben entnehmen, dass sie dem Nadler mitgegeben haben. Morgen wird Albrecht in Nördlingen übernachten. Sie wollen Heini bis Ulm bei sich behalten, um allfällige Neuigkeiten sofort mitteilen zu können.

StAZ C I Nr. 1704. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

Hand von Schreiber Rudolf von Cham.

Druck: RTA XVII Nr. 230e.

**9050****15. September 1444**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden im Konflikt zwischen Johanns Schönn (Johanniterorden) und dem Apotheker Hanns Ludwig, Bürger von Zürich, die bereits «me denn einest» an sie gelangt sind, dass [der Metzger] Rüdolff Öchem vor dem sogenannten Schwendenkeller im Haus von Hans Ludwig an der Reichsstrasse [Wacht Linden 9], den er von Schön gemietet hat, inskünftig kein Feuer und keine Glut mehr machen darf, nachdem er (gemäss Aussage von Ludwig) dadurch an der Hausmauer grossen Schaden



angerichtet hat, und eine derart grosse Rauchentwicklung entstanden ist, das niemand im Haus, namentlich aber im Zimmer über dem Keller, bleiben wollte. - Schön argumentierte, vor dem Keller sei auch schon früher Feuer gemacht worden, damit man braten konnte, während man Wein ausschenkte. Hätte Öhen von dem Verbot gewusst, hätte er den Keller nie gemietet. Ludwig machte geltend, er habe das Haus zu einem hohen Preis erworben und viel Geld daran verbaut. Wenn es bereits früher Feuer dort hatte, dann unter anderen Umständen (in «ander gestalt»), weil damals Haus und Keller denselben Besitzer hatten. - Auf Bitte von Ludwig wird eine Urkunde ausgestellt.  
Sekretsiegel der Stadt.

StAZ W I I Nr. 2378. Original, Pergament. Siegel fehlt.

**9051**

**19. September 1444**

Gudentz von Hoffstetten schreibt an Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich, dass er von Wintterthur geschädigt wird, obwohl ihm der Markgraf [Wilhelm von Hachberg] Sicherheit zugesagt und von der Teilnahme am Krieg entbunden hat und auch die Adressaten ihm erlaubt haben, still zu sitzen. Er bittet deshalb, Hachberg solle beim Hauptmann in Winterthur und seinen Mitgesellen intervenieren. Ausserdem bittet er die Adressaten, sein Haus notfalls zu schützen, in dem er, wie er versichert, keinem Feind Aufenthalt gewährt hat. Auch sorgt er sich um seine Besitzungen oberhalb des [Walen]sees zu Meyenfeld, Walastatt und Sangans.

StAZ C I Nr. 1689b. Original, Papier. Spuren des Verschlusssiegels.

**9052**

**19. September 1444**

Hans von Sur schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und berichtet, wie er gestern in Tägerfeld für den Abt von Wettingen Wein [d. h. Trauben] einsammeln wollte, als ihm auf dem Weg zum Lemman Zürcher Fussknechte - angeblich von Hõgg und Winigen sowie Hans Bind mit seiner Gesellschaft, mutmasslich jene, die ihm zuvor seine Pferde geraubt hatten - mit geladener Armbrust entgegentraten und behaupteten, er habe auf sie geschossen, was aber nicht zutrifft. Richtig ist, dass er die Armbrust gegen sie spannte, als sie seine Brücke stürmen wollten, weil sie sonst sein Haus gestürmt hätten. Nun drohen sie ihm, sein Haus in Fryenwil innert dreier Tage abzubrennen, weshalb er die Adressaten bittet, zu intervenieren.

StAZ C I Nr. 1687. Original, Papier. Verschlusssiegel.

**9053**

**[nach 19. September 1444 ?]**

Hans von Sur zu Fryenwil schreibt an Bürgermeister und Rat von Zürich und berichtet, wie Angehörige Zürichs zu ihm nach Fryenwil gekommen sind und ihm das Vieh geraubt haben (darunter auch 2 Kühe, die ein Eigenmann des Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] bei ihm in Sicherheit gebracht hatte). Da er an Zürichs Krieg unbeteiligt ist, glaubte er sich sicher. Er bittet um Zürichs Schutz, wie ihm dies von Zürichs Leuten zu Regensperg auch zugesagt worden war.

StAZ C I Nr. 1688. Original, Papier. Reste des aussen aufgedrückten Siegels.

**9054**

**Ensisheim**

**19. September 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt der Herrschaft von Osterrich, bevollmächtigt Gabriel von Bern, Hofmeister des Delphins, zwischen der Herrschaft Österreich und Zürich einerseits und Swicz und allen seinen Verbündeten andererseits einen 20-tägigen Waffenstillstand (gültig ab Datum dieser Urkunde) auszuhandeln, zu vernotteln und zu verkünden, desgleichen einen bis Ostern [28. März 1445] gültigen Frieden auszuhandeln, der aber von beiden Seiten verkündet werden muss.

StAZ C I Nr. 1720. Insert in URStAZ VI Nr. 9055.  
Druck: vgl. URStAZ VI Nr. 9055.

Gabriel de Bernez, Statthalter und Hofmeister des Delphins sowie Bevollmächtigter von Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt des Hauses Österreich in diesen Gebieten (dessen Vollmacht «in vulgari Alamanico» inseriert [URStAZ VI Nr. 9054]), macht allen Hauptleuten des Delphins, den Gebrüdern Thomas und Johann von Valkenstein, Freiherren, Johann Erhard von Zessingen, Ritter, und Johann von Rechberg sowie allen, die Basel, Bern und Solothurn sowie ihren Verbündeten abgesagt haben, die Mitteilung, dass er zwischen den Eidgenossen einerseits und Österreich und Zürich andererseits einen 20-tägigen Waffenstillstand abgeschlossen hat, gültig ab Datum der inserierten Vollmacht, in der Hoffnung zwischenzeitlich einen mindestens bis Ostern gültigen Frieden auszuhandeln, und gebietet dessen Einhaltung. Siegel angekündigt.

StAZ C I Nr. 1720. Abschrift (?), Papier, Latein.

Hand des Basler Unterschreibers Konrad Künlin (mit eigenhändiger Unterschrift).

Druck: UB BS VII Nr. 36; EA II Nr. 280 Anhang S. 181f.; Regest: RTA XVII Nr. 242/1.

Das Konzil von Basel schreibt an Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich, dass man - nachdem Ludwig, Delphin von Vienne und erstgeborener Sohn von Karl, König von Frankreich, im Schloss Haltekilrch [Altkirch] in der Nähe von Basel angekommen ist - zusammen mit der Stadt Basel Gesandte zu ihm geschickt hat für Friedensverhandlungen und nun nach mehrtägigen Verhandlungen im Schloss Enigsen [Ensisheim] einen 20-tägigen Waffenstillstand zwischen ihm und Basel, Bern und Solothurn samt ihren Verbündeten ausgehandelt hat. Auf Bitten der Gesandten wünschte der Delphin, dass zwischen dem Herzog von Österreich und Zürich einerseits und den genannten Verbündeten andererseits ebenfalls ein 20-tägiger Waffenstillstand vereinbart werde, um in der Zwischenzeit einen mindestens bis Ostern gültigen Frieden auszuhandeln; der Markgraf von Ruthlin [Wilhelm von Hachberg] gab Gabriel de Bernecio, Hofmeister und Rat des Dauphins, eine entsprechende Vollmacht [URStAZ VI Nr. 9054]. Man bittet die Adressaten, diesem Waffenstillstand zuzustimmen.

Unterschrift: P. de Sancto Albino, ferner Vermerk «placet».

StAZ C I Nr. 1719. Original, Papier, Latein. Spuren des Verschlusssiegels.

Druck: EA II Nr. 280 Anhang S. 182f.; Regest: RTA XVII Nr. 242/2.

Abt Eberhard des Gotteshauses Rheinau (Benediktinerorden) schreibt an den Rat und die ganze Gemeinde des Fleckens Rheinau und beklagt sich, dass Graf Alwig von Sulz, Landgraf im Klettgau, das Kloster mit seinen Gesellen und Pferden besetzt hat (was gegen die vom Bischof von Konstanz zwischen dem Kloster und den Grafen von Sulz ausgehandelte Vereinbarung verstösst) und nun Bauarbeiten «mit graben und werinen» am Kloster vornimmt, wie wenn es ein «kriegshus» wäre. Er hat ausserdem vernommen, dass Graf Alwig die Einkünfte des Klosters für sich beansprucht und den Adressaten verboten hat, etwas dem Abt zukommen zu lassen, was umso schlimmer ist, als das Kloster mit hohen Zinszahlungen belastet ist. Er ermahnt die Adressaten, die ihm eidlich zu Gehorsam verpflichtet sind, sich an den Bauarbeiten nicht zu beteiligen und sämtliche Einkünfte ihm zukommen zu lassen. Bitte um Antwort.

Unten aufgedrücktes Siegel angekündigt.

StAZ J 433, S. 433-437. Abschrift im Codex diplomaticus monasterii Rhenaugiensis, 1771. Zweite Abschrift: StAZ J 352, S. 240-242 (Kopialbuch des Klosters Rheinau, 1764).

Zeitgenössische Abschrift: StiA Einsiedeln, Rheinauerarchiv R 42 A I 35.

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihren Hof in Nürenstorf um einen Zins von 14 Mütt Kernen, 4 Malter Hafer, 12 Schilling, je 2 Fasnachts- und Herbsthühnern sowie 100 Eiern an Wolf, den

Mann der Hegelerin, wobei ihm der Zins während 5 Jahren um 4 Mütt Kernen und während 2 Jahren um die 12 Schilling und um die Eier und Hühner reduziert wird. Bürge: Hans Scherer von Nürensdorf.  
Anwesend: Rûdi Togwiler, Hans Jung und Rûdi Wiss von Nürensdorf.

StAZ H I 161, S. 51. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 79.

**9059**

**Säckingen**

**22. September 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, schickt Bürgermeister und Rat von Zürich eine Abschrift des 20-tägigen Waffenstillstands zwischen der Herrschaft Österreich [und Zürich] einerseits und Basel samt deren Eidgenossen andererseits [URStAZ VI Nr. 9055] mit der Bitte, ihn einzuhalten und davon auch nach Winterthur und Rapenschwil Mitteilung zu machen.

StAZ C I Nr. 1718. Original, Papier. Verschlussiegel.  
Druck: EA II Nr. 280 Anhang S. 183; Regest: RTA XVII Nr. 242/4.

**9060**

**Nacht des 23. September 1444**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich antworten Bischof Fridrich von Basel auf sein Schreiben wegen eines 20-tägigen Waffenstillstands mit den Eidgenossen, weswegen ihnen bereits das Konzil von Basel geschrieben hat [vgl. URStAZ VI Nr. 9056]. Aus beiden Schreiben war aber nichts über den Inhalt des Waffenstillstands zu erfahren, weshalb sie diesbezüglich um Auskunft bitten.

StAZ C I Nr. 1722. Abschrift, Papier.  
Teildruck: EA II Nr. 280 Anhang S. 183; Regest: RTA XVII Nr. 242/6.

**9061**

**25. September 1444**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich schreiben nach Erhalt des 20-tägigen Waffenstillstands [URStAZ VI Nr. 9055] «illentz» an Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, nachdem bereits Altbürgermeister Jacob Swartzmurer, der bei ihm war, berichtet hatte, Hachberg habe sich beim Abschluss des Waffenstillstands der Zürcher «gemächtigt». Da sich die Feinde Bedenkzeit erbeten haben und bisher nicht Stellung genommen haben, vielmehr die Trauben von Zürichs Reben lesen und die Stadt schädigen, also kein Friedenswille erkennbar ist, will man die Zustimmung zum Waffenstillstand noch nicht geben und bittet um Mitteilung, wie die Dinge stehen, namentlich ob die Feinde dem Waffenstillstand mittlerweile zugestimmt haben.

StAZ C I Nr. 1721. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Regest: RTA XVII Nr. 242/7; EA II Nr. 280 Anhang S. 183.

**9062**

**Rheinfelden**

**27. September 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, antwortet Bürgermeister und Rat von Zürich auf ihr Schreiben [vgl. URStAZ VI Nr. 9061] und teilt ihnen mit, dass er sich beim Bischof von Basel, der an der Aushandlung des Waffenstillstands beteiligt war, nach dem Stand der Dinge erkundigt hat.

StAZ C I Nr. 1723. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Druck: EA II Nr. 280 Anhang S. 183; Regest: RTA XVII Nr. 242/8.

**9063**

**[Villingen]**

**2. Oktober 1444**

Thürning von Hallwil der Ältere teilt Bürgermeister und Räten von Zürich mit, er habe den für Herzog Aulbrecht bestimmten Brief geöffnet, ihn ihm zu lesen gegeben, mit ihm darüber gesprochen und den Brief anschliessend vernichtet; ebenso verfuhr er mit dem Brief des Markgrafen [Wilhelm von Hachberg]. Albrecht schickt ihn

(Hallwil) nun mit weiteren Räten hinab zu den Leuten, um mit diesen zu verhandeln, obwohl er lieber hier oben geblieben wäre. Im Geheimen informiert er die Adressaten, dass die Reichsstädte anscheinend einen Truppenzusammenzug in Schaffhausen vorbereiten, weshalb Vorsicht geboten ist angesichts der von Zürich aus erfolgten Schädigung Schaffhausens.

StAZ C I Nr. 1705. Original, Papier. Reste des Verschlussiegels.

**9064**

**Breisach**

**2. Oktober 1444**

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, antwortet Bürgermeister und Rat von Zürich auf ihr Schreiben, das er gestern erhalten und auch dem Bischof von Ougspurg und anderen Räten Herzog Albrechts gezeigt hat. Diese senden ihn nun zum Dalphin und beraten auch, wie sie die beiden Fürsten für einen Kriegszug zusammenbringen könnten, um die Adressaten und die von Rapperswil zu entsetzen.

Dorsualvermerk von Heinrich Bullinger: «Delphynen beruffen 1444».

StAZ C I Nr. 1707. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.

**9065**

**22. Oktober 1444**

Bericht über einen Überfall auf die Stadt Baden (vgl. auch Fründ S. 211f. sowie Edlibach S. 70-72).

Am 22. Oktober 1444 kamen die Feinde morgens eine Stunde nach Tagesanbruch durch den Wald zur Schadenmüli. Voraus schickten sie rund 15 Männer, die mit weissen Kreuzen bezeichnet waren, aber besser rote Kreuze getragen hätten [Kriegslist]. Diese gaben sich gegenüber den Torwächtern und anderen Leuten als Freunde aus und erklärten, im Wirtshaus zum Ochsen zu Morgen essen zu wollen. So gelangten sie durch den Grendel über die Brücke und durch das äussere und das innere Tor zum oberen Brunnen. Auf der Brücke aber schrie einer der Hauptmacht bei der Schadenmühle als Zeichen, dass es ihnen gelungen war, in die Stadt zu kommen, «heya fröwli heya» zu, worauf ein Posauner das Zeichen zum Vorstoss gab. Die Feinde kamen über die Strasse zum Grendel und zur Brücke und zwischen die Tore, wobei sie Schultheiss Hans Müller sowie zwei Nichtbürger, Hans Meiger von Göslikon und Hartman ab Zugerberg, erschossen (deren Jahrzeit wie festgeschrieben begangen wird). Der Torhüter lief daraufhin den Graben hinunter und über die Linmag und berichtete vielerorts über den Überfall. Aufgeschreckt eilten auch Leute vom oberen Brunnen herab und schrien die Stadt und die Halde hinunter «mord [d. h. Verrat], jemerme mord, die vigent hand das ober tor ingenomen». Nun eilten die Bürger und Söldner aus ihren Betten teilweise noch barfuss und barschenkel, teilweise auch bekleidet, zu Hilfe, und die Männer sowie etliche Frauen trieben die Feinde durch die Tore über die Brücke zurück, wobei es schwarz wurde vor Leuten. Als Schutz zogen die Feinde beim Rückzug die Flügel der Tore hinter sich zu. Trotzdem blieb Hans Swab, ein Diener von [Hans von] Rechberg, tot innerhalb der Stadt beim Bach liegen; er wurde im Kirchhof begraben. Da die Feinde das Scheitern ihres Unternehmens einsahen, zogen sie rasch ab, wurden aber noch mit Büchsen und Armbrusten beschossen. Die Vorstadt verbrannten sie bei ihrem Rückzug mehrheitlich. Frauen, die von Zürich kamen, berichteten aber, dass die Feinde stark geschädigt worden waren. - Dank an Gott und an seine Mutter, die Baden vor der Übermacht der Feinde bewahrt haben. Schultheiss, Rat und Bürger stiften zu «ewiger angedächtniss» in der Ehre Gottes, seiner Mutter, der 11'000 Jungfrauen [Festtag am 20. Oktober] und der heiligen Cordula [Festtag am 22. Oktober] sowie für das Seelenheil der Getöteten eine Jahrzeit mit zwei gesungenen Messen; am Vorabend findet eine Vesper mit Geläute statt, anschliessend erfolgt der Gang über die Gräber. Der Rat spendet 6 oder 7 Viertel Kernengeld; davon erhält jeder Priester sowie der Schulmeister und der Sigrüst 6 Brote; Abwesende erhalten die Brote nur im Krankheitsfall oder sonstwie begründetem Fehlen. - Nachtrag von späterer Hand: Versprechen von 100 Tagen Ablass für alle Teilnehmenden.

StAZ C V 1 II 9c, f. 5r. Doppelblatt, Pergament, Grösse 29 x 42 cm (Fragment; mutmasslich aus dem bei Bruckner, Scriptoria VII S. 22 beschriebenen Jahrzeitbuch der Stadt Baden, angelegt um 1469).

Vgl. auch URStAZ VI Nr. 9102, 9115.

Druck: Walther Merz, Wappenbuch der Stadt Baden und Bürgerbuch, Aarau 1920, S. 204-206 (nach einem anderen Jahrzeitbuch; mit geringen Abweichungen); Regest: Kanter, Rechberg Nr. 35.

**9066**

**29. Oktober 1444**

Der Leutpriester und die Kapläne der Kirche St. Jakob Heiligenberg bei Winterthur erklären, dass sie mit Johannes Cristen als Vertreter der Kirche in Büch vereinbart haben, ihm den Zehnt von Wiler, von Tesibach, von Hünnikon, von Bebikon und uff der Hüß zu übergeben, ferner alle Lehen im Besitz von Purher (?), Fabri, Gerlisperger, Heinrich Nünkom, Kegel, Ulrich Jacobi, Jakob Peler, Kleinheini von Folcken [Volken] und von Hans Süss von Berg, alle kleinen Zehnten, ausgenommen Hanf und Nüsse, den Weinzehnt samt Weinberg und die Hälfte der Konsolationen. Cristen ist berechtigt, über sein Vermögen zu verfügen. Siegel des Kapitels.

StAZ C II 16 Nr. 323. Original, Papier, Latein. Siegel unten aufgedrückt.

**9067**

**9. November 1444**

Hauptmann, Schultheiss und Rat von Rappreschwil danken Bürgermeister und Rat der Stadt Czurich für die erhaltene Unterstützung und bitten, sich die Anliegen ihres Boten Claus Martin umgehend anzuhören.

StAZ C I Nr. 1685. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

**9068**

**Freiburg im Breisgau**

**9. November 1444**

Herzog Albrecht von Osterreich verurkundet, dass er (auch im Namen seines Bruders König Fridrich und seines Veters Herzog Sigmund) namentlich genannte Lehen des Hauses Osterreich von der Herrschaft Freiburg wegen als Erblehen an Linhart Snewlin, gegenwärtig Bürgermeister von Freiburg im Bryßgaw, und an seine Söhne (bzw. bei deren Tod an seine Töchter) verliehen hat. Im Einzelnen handelt es sich um das Burgrecht und die Leute zu Adlhausen bei Freiburg (gilt jährlich 6 Pfund Pfennig), 1/5 des Zehnten zu Harthaim (gilt jährlich 14 Mütt Kernen), das Gericht über Leute und Güter zu Horben und um 16 Mütt Korn, 10 Schilling und 2 Hühner in Geld ab Slegleins Gut in Opfingen. Kanzleivermerk unter der Plica: Dominus dux in consilio.

StAZ C II 17 Nr. 230. Original, Pergament. Siegel hängt.

**9069**

**14. November 1444**

Jörg von [Sal] sowie Schultheiss Heinrich Rüdger und Stadtschreiber Claus [unrichtig statt: Jos] Berger von Wintterthur vereinbaren im Konflikt um die Gefangennahme von Hans Vischer von Rümiken und seinem Sohn Ulrich durch Freiherr Junker Itelhans von Wisenburg, Ritter [...], Wernher von Schinen, Hans von Griessen von Wida und Hans [...] an einem Rechtstag in Winterthur mit Zustimmung beider Parteien, dass ein Schiedsgericht unter Albrecht von der Breitenlandenbergr zu Clingen mit je einem Zugesezten der beiden Streitparteien eingesetzt werden soll. Kann dieses den Konflikt nicht gütlich beilegen, soll es (einstimmig oder mit Mehrheit) rechtlich entscheiden. Kommt es zum Entscheid, dass die Adligen «nach kriegs löff» eine Berechtigung an den beiden Gefangenen haben, sollen sich diese auf Mahnung innert 8 Tagen in der Stadt Winterthur oder im Umkreis einer Meile wieder zur Gefangennahme stellen. (Weitere, teilweise unleserliche Bestimmungen, betreffen die Bürgschaft von 600 Rheinischen Gulden für die Freilassung der Gefangenen sowie einen gewissen Hans Kündig und Bûlach.) Kommt das Schiedsgericht zum gegenteiligen Entscheid, so sind die beiden Gefangenen freizulassen und das ihnen Genommene ist zurückzugeben, ausserdem fällt die Bürgschaft dahin.

Die drei Vermittler siegeln.

StAZ C V 6 Schachtel 2 Nr. 46. Original, Papier, Text teilweise unleserlich. Spuren der drei unten aufgedruckten Siegel. Früher GLA Karlsruhe 11/572.

Ferner Abschrift: StA Aargau, AA/2920, f. 155r-v (Kopialbuch Klingnau-Wislikofen).

Die Frauen des Klosters an Öttenbach in Zürich und Ott Werdmüller einigen sich unter Vermittlung von Meister Heinrich Wettswiler, Rüdger Stüdler, Cünrat von Chäm, Heinrich Effinger, Cüny Gamlikon und anderer ehrbarer Leute über den Wiederaufbau der «in disem krieg» verbrannten Mühle vor der kleineren Stadt hinter dem Kloster, die Werdmüller als Erblehen von Ötenbach innehat. Das Kloster soll die Steine und den Mörtel für die Mauern liefern; für das Auskleiden («erschiffen») der Mauern sind beide Seiten gemeinsam verantwortlich. Auch die Söhne von Werdmüller sollen sich am Transport der Steine und des Mörtels sowie am Wiederaufbau beteiligen. Beide Seiten sollen die Maurer und ihre Knechte gemeinsam mit Essen versorgen, wobei Werdmüller seine Söhne wie Maurerknechte verrechnen kann. Wenn das Mauerwerk fertiggestellt ist, sollen beide Seiten den Maurern und ihren Knechten den Lohn je hälftig auszahlen, wobei aber die Söhne Werdmüllers für ihre Arbeit nicht bezahlt werden müssen. Das Kloster soll auch das Balkengerüst liefern und auf dem untersten Balken durch das ganze Haus hindurch eine Diele mit einem Estrich machen lassen, ebenso soll es auf eigene Kosten die Stuben, die Küche, das Kamin sowie das Dach machen lassen und schliesslich auch neue Mühlsteine kaufen und zur Mühle bringen lassen. Werdmüller soll das Haus mit Wänden versehen. Wenn alles fertiggestellt ist, soll Werdmüller die Mühle mit allen Einrichtungen im und über dem Wasser in Ehren halten, wobei sich das Kloster an grossen Transporten zu beteiligen hat. Im Weiteren soll das Kloster für die Überdeckung der Mühlräder besorgt sein und dafür, sowie für die Mühlräder selber, die benötigten Baumstämme zur Sägerei transportieren und Bretter anfertigen lassen. Die Bestimmungen des Lehensbriefs [URStAZ V Nr. 7116] bleiben gültig. Es werden zwei gleichlautende «Zettel» ausgestellt, geschrieben auf einem Blatt Papier, das mit «strichen» markiert und anschliessend «von einander geschnitten» wurde (Chirograph).

StAZ C II 11 Nr. 791. Original, Papier (mit geringem Textverlust); am unteren Rand die im Text erwähnten Markierstriche.

Abschrift: StAZ F IIa 320, f. 3r-4r (Urbar des Klosters Ötenbach, 1560).

Druck: Leo Weisz, Die Werdmüller, Bd. 1, Zürich 1949, S. 354f. (fehlerhaft).

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt, Johann von Eych, Doktor, und Ritter Wilhelm vom Stein, Räte und Gesandte von Herzog Albrecht von Österrich, schreiben vom Tag in Costentz an Bürgermeister und Rat von Zürich wegen einer Klage des Landkomturs des Deutschen Ordens, wonach ein Trupp Söldner, der in Keiserstül auf andere Truppen wartete, in Nider Füsibach, bei beiden Mühlen, in Wassersteltzen, Siglistorff, Schneisang und Legnang alles Vieh raubte, dazu 11 Knechte von Lengnau gefangen nahm, 2 davon erstach und Ober und Nider Legnang verbrannte. Die Zürcher sollen für die Rückgabe des Viehs und die Befreiung der Gefangenen besorgt sein, auch Herzog Albrecht zuliebe.

StAZ C I Nr. 1684. Original, Papier. Verschlussiegel.

Die Freiherren Walther von Busnang (Johanniterorden) und Ulrich von der Hohenklingen, Landrichter im Thurgöw, verleihen im Dorf Wingarten am Immenberg im Auftrag ihres Bruders und Vetters Freiherr Cünrat von Busnang, Domherr am Hochstift Sträsbürg, einen Zehnt und eine Schuppe in Rämispurg im Kirchspiel Wuppnow an Jacob von Goldenberg, sesshaft zu Mörspurg. Konrad von Bussnang hat die Lehen vom verstorbenen Freiherrn Albrecht von Busnang, ebenfalls ein Bruder und Vetter, geerbt. Walter von Bussnang und Ulrich von Hohenklingen siegeln.

StAZ W I 1 Nr. 2500. Original, Pergament. Beide Siegel hängen.

**9073**

**Winterthur**

**8. Dezember 1444**

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt den Klosterfrauen von Töss (auch im Namen seines Bruders König Fridrich und seines Veters Herzog Sigmund) alle Freiheiten, die sie von den Grafen von Kyburg und den Herzögen von Österreich erhalten haben und nimmt sie mit Leib und Gut in seinen Schutz und Schirm. Er gebietet Bürgermeister und Rat von Zürich das Kloster zu schirmen.

StAZ A 147 Nr. 2, S. 3. Regest in Urkundenverzeichnis von Heinrich Brennwald, 1528-1536 Amtmann von Töss (vgl. auch das Verzeichnis in ZB Zürich, Ms. A 90, S. 285-303). Die (heute verlorenen) Originale wurden von Brennwald mit Signaturen versehen und dann an Zürich übergeben.

**9074**

**Winterthur**

**8. Dezember 1444**

Herzog Albrecht von Österreich gebietet Winterthur das Kloster Töss zu schirmen.

StAZ A 147 Nr. 2, S. 3. Regest in Urkundenverzeichnis von Heinrich Brennwald, 1528-1536 Amtmann von Töss (vgl. auch das Verzeichnis in ZB Zürich, Ms. A 90, S. 285-303). Die (heute verlorenen) Originale wurden von Brennwald mit Signaturen versehen und dann an Zürich übergeben.

**9075**

**Diessenhofen**

**11. Dezember 1444**

Herzog Albrecht von Österreich verurkundet (in «unserer» Stadt Diessenhofen), dass er der Kirche St. Jakob auf dem Berg genannt Heilig, bei «unserer» Stadt Wintertawr gelegen, die einst von den Grafen von Kyburg in der gleichnamigen Grafschaft gestiftet und mit einer bestimmten Anzahl verpfändeter Priester für die Besorgung des Gottesdienstes und das Besingen der kanonischen Stunden versehen worden war [vgl. UB ZH IV Nr. 1526], auf Bitten der dort verpfändeten Kapläne die Pfarrkirche Büch, deren Patronatsrecht ihm und dem Herzogshaus Österreich gehört, überträgt und inkorporiert. Er tut dies auch im Namen seines Bruders König Friderich und seines Veters Herzog Sigmund, mit deren Vollmacht er die Regierung der habsburgischen Länder und Herrschaften in dieser Gegend besorgt («quorum auctoritate in regimine terrarum et dominorum nostrorum in his partibus fungimur» [vgl. RTA XVII Nr. 203b und d]). Die Schenkung, die auch die zugehörigen Zinsen und Einkünfte sowie die Wahl eines Vikars aus dem Kreis der Kapläne oder von auswärts umfasst, bedarf der bischöflichen Bestätigung; sie geschieht infolge häufiger Verwüstungen der Landschaft durch Feinde und Kriege, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, so dass Mangel und Armut entstand und sich die Zahl der Personen [d. h. Priester] vermindert hat, weil sie den Gottesdienst verlassen mussten.

Der Herzog siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 325. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.  
Übersetzungen: StAZ C II 16 Nr. 324 (15./16. Jh., Papier) und F IIa 466, f. 22r-23v (Kopialbuch Amt Winterthur, um 1540).

**9076**

**13. Dezember 1444**

Statthalter und Rat von Rappreschwil schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zurich, ihre Bundesgenossen, danken für die erwiesenen Dienste und klagen, dass ihnen von Herzog Albrecht nur unzureichend Versorgungsgüter zugekommen sind, wie der Schultheiss den Adressaten mitteilen wird. Falls der [Zürich]see - wie angesichts des Wetters und der Jahreszeit zu befürchten ist - zufriert, wird die Versorgung noch schwieriger, weshalb sie, bevor es soweit ist, um Kauf und Lieferung von 300 Stuck Korn und 100 Eimer Wein bitten, wofür sie auch das Geld aufbringen wollen, damit sie bis zum Eintreffen der von Herzog Albrecht angekündigten Hilfe ausharren können.

StAZ C I Nr. 1710. Original, Papier. Spuren des Verschlussiegels.  
Regest: QZW I Nr. 1043.

**9077****Konstanz, Bischofspfalz****15. Dezember 1444**

Heinrich, Bischof von Konstanz und Administrator der Kirche Chur, genehmigt die von Herzog Albrecht von Österreich vorgenommene Schenkung der Pfarrkirche Bûch einschliesslich des Patronatsrechts an die verpfündeten Kapläne der Kirche St. Jakob auf dem Berg genannt Heilig bei der Stadt Winterthur [URStAZ VI Nr. 9075; der Inhalt wird ausführlich referiert] und inkorporiert die Pfarrkirche dem Heiligenberg unter Vorbehalt der bischöflichen Einkünfte und Rechte und verbunden mit der Verpflichtung, dass die Pfründner auf dem Heiligenberg dem Vikar von Buch ein angemessenes Einkommen festzusetzen haben.

Bischof Heinrich siegelt.

Plicavermerk: Wigandus. - Kanzleivermerk: N. [Gundelfinger] vicarius vidit.

StAZ C II 16 Nr. 326. Original, Pergament, Latein. Siegel hängt.

Abschrift (15. Jh.): StAZ C II 16 Nr. 327.

Regest: REC IV Nr. 10973.

**9078****Winterthur****16. Dezember 1444**

Herzog Albrecht, der nach Winterthur gekommen ist, bestätigt als regierender Landesfürst der oberen Lande (auch im Namen seines Bruders sowie seines Veters Sigmund) Schultheiss, Rat und Bürgern von Winterthur auf ihre Bitte hin und nach Vorweisung zweier Privilegien des Römischen Königs, seines Bruders [Friedrich], [URStAZ VI Nr. 8844-8845] alle Urkunden, Handfesten, Freiheiten und Gnaden, die sie von den Grafen von Kyburg und den Herzögen von Österreich erworben haben, einschliesslich der Erweiterung des Friedkreises. - Einleitend erinnert der Herzog daran, wie die Winterthurer «von alter har mit gantzer begird allzeit» dem Haus Österreich zugeneigt waren und für diese Treue auch ihr Blut vergossen haben.

[Dem Original von URStAZ VI Nr. 8844 liegt eine Eidformel in deutscher und französischer Sprache bei, die auf Herzog Albrecht Bezug nimmt und deshalb mutmasslich zu der anlässlich der vorliegenden Privilegienbestätigung vorgenommenen Huldigung gehört (Druck: Albert Ziegler, Albanitag und Albanifeier in Winterthur 1264-1874, Winterthur 1919, S. 24).]

StAZ A 155.1 Nr. 26. Frühneuzeitliche Abschrift (aus dem Jahr 1667, vgl. StAZ B III 90 S. 337, 367), Papier.

Original: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 840.

**9079****17. Dezember 1444**

Schultheiss und Rat von Rappreschwil schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, ihre Bundesgenossen, danken für die in ihrer Not erwiesenen Dienste und melden ihre Befürchtung an, dass der [Zürich]see bald zufriert, worüber sie auch bereits mit Junker Hans von Rechberg und Gesandten des Zürcher Rats gesprochen haben. Falls die Herrschaft [Österreich] Korn nach Zürich geliefert hat, bittet man, solches umgehend zu liefern, andernfalls aber Korn zu bestellen und zu kaufen, um es mittels Schiffen nach Rapperswil zu führen, bevor der See zufriert.

StAZ C I Nr. 1709. Original, Papier. Reste des Verschlusssiegels.

Regest: QZW I Nr. 1043.

**9080****Diessenhofen****18. Dezember 1444**

Urkunde unbekanntes Inhalts.

StAZ F IIc 22. Fragment im Einband des Jahrzeitbuchs von Eglisau von 1488, teilweise mit dem hinteren Spiegel verklebt (sichtbar nur die Datumszeile), Pergament.



9081

Diessenhofen

21. Dezember 1444

Herzog Albrecht von Österrich verleiht (auch im Namen seines Bruders König Fridrich und seines Veters Herzog Sigmund) den Under Pernekg genannten Hof in der Pfarrei Hinwilr im Amt Grüningen, ein Lehen des Hauses Österreich, an Jacob Businger, Bürger von Rappersweil, angesichts der von ihm «mitsamt andern den unsern zu Rappersweil» geleisteten Dienste. Er entzieht das Lehen dem bisherigen Inhaber Hanns Dürst, der ungehorsam und untreu geworden ist, indem er den «Sweitzern und Aydgenossen wider uns und das haws von Österrich» behilflich war.

Der Herzog siegelt.

Kanzleivermerk: Dominus dux in consilio.

StAZ C IV 4 Schachtel 1. Original, Pergament. Siegel hängt.

9082

30. Dezember 1444 (Mittwoch nach Weihnachten «1445»)

Hans Schnider, sesshaft zu Regensperg, der von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich für einige Zeit inhaftiert worden war, weil er ein ihm gegebenes Geleit mit Frevelworten gebrochen hatte, dann aber zu Ehren Gottes, Mariens und aller Heiligen sowie auf Bitten seiner Verwandten und anderer ehrbarer Leute begnadigt worden war, verurkundet, dass er eine Urfehde geschworen hat, die Gefangennahme weder an der Stadt noch an jemandem, der zu ihr gehört, noch an sonst jemandem, der gegen ihn ausgesagt hat, zu rächen oder vor ein fremdes Gericht zu laden. Bei Klagen will er ausschliesslich an den Wohnort des Beklagten gelangen. Bei einer Verletzung der Urfehde hat er sein Leben verwirkt und muss eine Busse von 300 Rheinischen Gulden zahlen, für die er als Bürgen seine drei Brüder Petter Harscher von Costentz, Hans Harscher von Regensperg und Heinrich Harscher von Costentz sowie Philipp Hirß, Hans Hirß und Hans Eigenman von Regensperg, die Gebrüder Cüni und Heini Müller von Steinmur, Walther Egenshein, Bürger von Zürich, und Peter Schüchdenpflüg, wohnhaft in Zürich, stellt. Diese verpflichten sich auf Mahnung innert 8 Tagen in einem offenen Wirtshaus in Zürich Giselschaft zu leisten oder aber Schnider innert Monatsfrist auszuliefern.

Erbetener Siegler für Schnider: Johanns Grebel, Reichsvogt von Zürich; für die Bürgen: Rüdolf Schulthess underm Schopff, Schultheiss der Stadt Zürich.

StAZ C IV 1 Schachtel 7 Mappe Regensperg Nr. 13. Original, Pergament. Beide Siegel fehlen.

9083

1444

Äbtissin und Konvent des Klosters Selnau in Zürich vereinbaren mit Cüny Wetzler von Wiedikon, dass sie ihm für [den Bau] eines Hauses 30 Pfund Haller und 3 Eimer Wein geben und einen Zinsnachlass von 4 Malter Hafer gewähren. Der Zins seines Lehens beträgt 13 1/2 Mütt Kernen und 4 Malter Hafer. Bei einem Verkauf hat er 1 Gulden Ehrschatz zu entrichten.

StAZ HI 156, S. 62. Eintrag im Urbar des Klosters Selnau (1474).

9084

[vor 1445 ?]

Wernli Marti von Ah als Hauptschuldner und Bernhart Blum von Engen als Mitschuldner erklären, dass sie sich mit der Schwester von Marti, Gretli Marti von Aach, gütlich geeinigt haben, sie für ihre Erbensprüche mit 60 Rheinischen Gulden zu entschädigen, zahlbar in Aach in Raten von 10 Gulden auf den kommenden Frauentag im Herbst [8. September] und dann jeweils auf den Martinstag der fünf folgenden Jahre. Sie verpflichten sich für den Fall, dass sie ihrer Zahlungspflicht nicht nachkommen, in einem offenen Wirtshaus in Aach Giselschaft zu leisten.

Marti siegelt selber, Blum erbittet sich einen Siegler [Text bricht mitten in der Siegelankündigung ab].

StAZ J 1 A I 35b. Nicht ausgefertigtes Original, Pergament.  
Verwendung als Umschlag von URStAZ VI Nr. 9087.

Abt Eberhart und der Konvent des Gotteshauses Rinow einerseits und Graf Alwig von Sultz, Landgraf im Kleggow, (auch im Namen seiner Brüder Hans und Rüdolf) andererseits verurkunden, dass sie sämtliche Streitfragen in ihrem Konflikt Herzog Albrecht zur rechtlichen Entscheidung übertragen haben, der ihnen den heutigen Verhandlungstag angesetzt hat und ihre Standpunkte in mündlicher und schriftlicher Form zur Kenntnis genommen hat. Sie versprechen, die Parteiverhandlungen bis zum 7. Februar abzuschliessen, damit der Herzog seinen Spruch fällen kann, und erklären (auch im Namen ihrer Parteigänger [«anhangen»]), dass damit alle Feindseligkeiten beigelegt sind. Sie wollen auch keine Bürger von Rheinau mehr als am Konflikt beteiligt betrachten; gefangene Personen und beschlagnahmte Waren sollen ohne Lösegeldzahlungen freigegeben werden. Abt und Konvent versprechen, ins Kloster zurückzukehren und «alda singen, lesen, regieren und alles das tûn, so wir denn vor alter har getan hand».

Der Anlassbrief wird in drei [gleichlautenden] Exemplaren ausgestellt (das dritte ist für Herzog Albrecht bestimmt). - Es werden die unten aufgedruckten Siegel des Klosters und von Graf Alwig angekündigt.

StAZ J 1 A I 35. Zwei zeitgenössische Abschriften (die eine unvollständig), Papier.

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie ihrem Bürger Claus Trechsel und seiner Ehefrau Gûta für 300 Pfund Zürcher Pfennig einen auf die vier Fronfasten fälligen Zins von 12 Pfund Geld ab dem Weinungeld verkauft haben. Nach dem Tod der beiden gehen je 2 Pfund an die Konventbrüder des Barfüsser-, des Prediger- und des Augustinerklosters sowie 6 Pfund an die Siechen in der Spanweid. Bei einem Wiederkauf sind den vier Einrichtungen für dieselbe Summe andere Gülden auszurichten. Die Weinungelter Johans Wüst, Heinrich Effinger und Johans Rüttiner werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C I Nr. 749. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Abschrift: StAZ F IIa 291, Teil 1, f. 97r-98r (Güldenbuch des Predigerklosters, 1519; durchgestrichen).

Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 275.

Parteiverhandlungen im Rechtsverfahren zwischen Abt und Konvent des Klosters Rinow und Graf Alwig von Sultz vor Herzog Albrecht von Österreich aufgrund von URStAZ VI Nr. 9085: Antwort der klösterlichen Seite auf die von Graf Alwig in Diessenhofen vor dem Herzog vorgebrachten Klagen [S. 3-19 (die Klagen selber werden nicht wiedergegeben)] sowie Widerrede der klösterlichen Seite auf die Nachrede von Graf Alwig [S. 20-26 (die Nachrede selber wird nicht wiedergegeben)].

[Die ganze Prozessschrift wurde wenig später in eine Denkschrift integriert, deren Bericht bis 1447 reicht [mit einem Nachtrag von 1454]. Original: StiA Einsiedeln, Rheinauerarchiv, R 42 A I 35; Abschrift: StAZ, J 352 S. 224-311 (Kopialbuch des Klosters Rheinau, 1764), die Prozessschrift a. a. O. S. 252-289.]

Die Vertreter der klösterlichen Seite erklären zunächst, bei der Einsetzung von Abt Eberhart durch den Bischof von Costentz [am 22. Juli 1441] haben Graf Alwig und sein Bruder eine formelle Zusicherung von ihm verlangt, dass er ihre Rechte anerkenne, nachdem sein Vorgänger Abt Johans ein Burgrecht mit Zürich eingegangen war [URStAZ VI Nr. 8213]. Der Abt verweigerte dies unter Hinweis auf die Klosterprivilegien (namentlich das Recht der freien Abtwahl) und auch, weil zuvor die Landvögte der Herrschaft Österreich nie eine solche Erklärung verlangt hatten. Auf Vermittlung des Bischofs und seiner Räte wurde schliesslich eine gegenseitige Anerkennung der Rechte ausgehandelt [a. a. O. VI Nr. 8703-8704], welche die Grafen von Sulz aber nie besiegelten. Was das Burgrecht des Abts in Schaffhausen anbelangt, so besteht dieses seit über 100 Jahren; der Abt muss sich deswegen nicht rechtlich verantworten. Was das Burgrecht mit Zürich anbelangt, so hat es sein Vorgänger Abt Johans ohne Wissen des Konvents und der Stadt Rheinau abgeschlossen zu einem Zeitpunkt, als die Zürcher noch "zuo den aidgenossen gewandt" waren und bevor sie [1442] "mit

dem hus ze Österreich in puntniss komen sind". Als die Zürcher auf dem Burgrecht beharrten, schalteten sich die Ritterschaft im Hegöw und die Stadt Schaffhausen als ihre Bündnispartner ein und erreichten schliesslich, dass Zürich auf das Burgrecht verzichtete, wie Thüring von Hallwil bezeugen kann. Im Hauptkonflikt einigte man sich (nach anfänglichen Rechtgeboten der klösterlichen Seite auf den Bischof von Konstanz und seine Räte sowie auf Hans Conrat von Bodman und Thüring von Hallwil) schliesslich auf den Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] als Vermittler, der an einem gütlichen Tag in Waldshut Graf Hainrich von Lupffen, Hans Conrat von Bodman, Burckhart von Honburg, Hainrich von Roggwil, Ritter, und Hanns Ulrich von Stoffeln als Schiedsrichter vorschlug. Während die klösterliche Seite bereit war, aus diesem Kreis einen zu wählen, wollten die Grafen Alwig und Rudolf zuerst ihren Bruder Johans konsultieren und reagierten in der Folge nicht mehr. Vergangene Ostern [12. April 1444] kam dann es zu einem Zwischenfall, bei dem sich Fuss- und Reitertruppen auf beiden Seiten des Rheins in der Nähe von Balm oder Rheinau gegenüberstanden, so dass der Bischof von Konstanz, der auf dem Weg von Schaffhausen nach Kaiserstül war, nach Nünkilch ausweichen musste. Der Abt rief seine Verwandten in Schaffhausen zu Hilfe, die "sippshafthalb" verpflichtet waren, einzugreifen. Der Vorwurf von Graf Alwig, die Verwandten des Abts hätten ihn im "Seinen" überfallen, ist falsch, denn er hat gar keine Rechte am Kloster [dazu Insert der Reichsprivilegien von 852, 858, 972, 1067 und 1125 (UB ZH I Nr. 64, 84, 216, 238, 269) in Übersetzung (zur Textgrundlage vgl. URStAZ VI Nr. 8001)]. Nach diesem Zwischenfall verhandelten die Verwandten des Abts mit den Grafen Johans und Alwig im Haus deren Mutter [Gräfin Ursula]. Anschliessend fuhren die beiden Grafen mit dem Schiff nach Balm und entsandten Geory von Geroltzegk, der schliesslich erreichte, dass beide Seiten eine der fünf von Hachberg vorgeschlagenen Personen als Richter akzeptieren wollten. Auf Vermittlung des Bischofs von Konstanz kam auch ein bis zum vergangenen Verenatag [1. September 1444] gültiger Waffenstillstand zustande, dessen Verlängerung dann aber an den Grafen von Sulz scheiterte. Nach entsprechenden Warnungen und auch weil der Waffenstillstand im Konflikt zwischen Zürich und den Eidgenossen am 23. April [1444] auslief, brachte sich der Abt daraufhin in Schaffhausen in Sicherheit. (Auch die Gräfin von Sulz, die Rheinauer und "sust yederman" wich damals über den Rhein zurück.) Der Konvent blieb im Kloster und hielt den Gottesdienst aufrecht. Auch der Vorwurf, der Abt habe das Kloster ohne Einkünfte zurückgelassen, ist falsch. Die Klostererträge werden auch sonst nach Schaffhausen gebracht, weil sie sich dort besser vermarkten lassen als in Rheinau. (Bei Amtsantritt fand Abt Eberhard nur drei Mönche vor, die anderen waren wegen der Armut des Klosters, das grosse Schulden hat nach auswärts "verschigt".) Der Konvent musste erst fliehen, als Graf Alwig das Kloster [am 8. September 1444] überfiel und sich in der Folge die Einkünfte aneignete und die Knechte und Amtleute im Kloster und in der Stadt auswechselte. (Der ganze Konvent bezeugt diesen Sachverhalt und erklärt, dass er nicht vom Abt zum Verlassen des Klosters aufgefordert worden ist.) Wenn Graf Alwig behauptet, von den Rheinauern um Hilfe angerufen worden zu sein, so war damit wohl nur der Schutz vor den Armagnaken ("walhen") gemeint. Die Schlüssel hat der Abt tatsächlich an sich genommen und sie dann seinen Verwandten übergeben, er muss sich deshalb aber nicht rechtlich verantworten. Von einer Kastvogtei der Grafen von Sulz ist in den Klosterprivilegien nirgends die Rede. Bei dem von König Friedrich III. erworbenen Privileg [URStAZ VI Nr. 8856] handelt es sich nur um eine Bestätigung alter Rechte und nicht um eine Neuerung, die deshalb auch einem vor 75 Jahren ausgestellten Privileg für die Städte Louffenburg und Rheinau [vgl. RQ Aargau Stadtrechte VI/1 Nr. 37 (24. Oktober 1373)], die damals im Besitz von Graf Rudolf von Habsburg[-Laufenburg] waren, nicht entgegensteht. Der Anspruch von Graf Alwig auf das Münzrecht wird unter Verweis auf die Klosterprivilegien ebenfalls zurückgewiesen [dazu Insert des Reichsprivilegs von 1241 (UB ZH II Nr. 557) in Übersetzung (zur Textgrundlage vgl. URStAZ VI Nr. 8001)]. Die klösterliche Seite bestreitet nicht, dass Laufenburg und Rheinau einst im Besitz von Graf Rudolf und auch von Graf Johans waren. Als Letzterer aber ohne männliche Nachkommen und mit der jetzigen Gräfin [Ursula] von Sulz als einziger Tochter starb, beanspruchte die Herrschaft Österreich Laufenburg und Rheinau als Erbe des [Gesamt]hauses Österreich. Landvogt war damals Graf Herman von Sulz, der seinen Sohn Rudolf mit Gräfin Ursula verheiratete, um sich Laufenburg und Rheinau zu sichern. Er wurde wegen dieses Vorgehens abgesetzt und [im Jahr 1408] durch Graf Hanns von Lupffen ersetzt. Die Rheinauer leisteten in der Folge Herzog Friedrich den Eid und erhielten im Gegenzug die Bestätigung ihrer Privilegien [dazu Insert von URStAZ VI Nachträge Nr. 5696a und 5708a]. So blieb Rheinau unter österreichischer Herrschaft bis zum Konflikt zwischen Kaiser Sigmund und Herzog Friedrich in der Zeit des Konzils von Konstanz, als Friedrich [1415] seine Länder verlor, worauf Graf Hermann von Sulz (währenddem "das rich vor Schauffhusen und vor Diessenhofen lag") die Rheinauer dazu drängte, seinem Sohn Rudolf und dessen Frau Ursula zu schwören [dazu Insert von URStAZ VI Nachträge Nr. 6011a]. Es zeigt sich also, dass die Grafen von Sulz Rheinau weder als Eigen noch als Erbe beanspruchen können. (Die Rheinauer erklären

ausserdem, den Grafen von Sulz stets nur zuhänden des Reichs, dem Abt aber als ihrem natürlichen Herrn geschworen zu haben.) Der Vorwurf, der Abt habe im gegenwärtigen Krieg Truppen von österreichischer Seite nicht passieren lassen, wird zurückgewiesen (sowohl Adelberg von Berenvels als auch Hainrich von Ertzingen wurden nach Verhandlungen durchgelassen), ebenso der Vorwurf, sich der Beseitigung der Brücke widersetzt zu haben [dazu Insert von a. a. O. VI Nr. 9022 und 9025]. Auch den Befestigungsarbeiten hat sich der Abt nicht verweigert, nachdem Junker Hans von Rechberg klagte, der Rhein "gieng ze allen orten darumb". Mit den Eidgenossen hat der Abt (zusammen mit Thoman, dem Vogt der Grafen von Sulz) [im Mai 1444] im Feld vor Griffense nur verhandelt, weil sie behaupteten, durch Rheinau geschädigt worden zu sein und er sich rechtfertigen musste, wobei er auch um Schonung des Klosters bat. Es sind im Gegenteil die Grafen von Sulz, die sich "ettwas gen den aidgenoßen verschriben" haben. Schliesslich erklären die drei Rheinauer, die mit dem Abt nach Schaffhausen geflüchtet waren (namentlich Schultheiss Pürli, der auch das Siegel und die Rödel der Stadt mitnahm), sie seien nach dem durch den Bischof von Konstanz ausgehandelten Waffenstillstand in ihrer Sicherheit bedroht gewesen. Sie sind nicht bereit, sich deswegen in Rheinau gerichtlich zu verantworten. Der Schultheiss rechtfertigt sich, "die vier" und die Gemeinde hätten ihm Siegel und Rödel anvertraut.

Es folgt eine Liste von Gegenklagen des Abts gegen die Grafen von Sulz:

Entgegen der durch den Bischof von Konstanz ausgehandelten Vereinbarung über eine jährliche Zahlung des Klosters an die Grafen haben diese weitere Forderungen gestellt und gedroht, andernfalls "thür und thor uff[ze]stossen". - Die Grafen inhaftierten Leute von Rheinau in Balm, obwohl Rheinau "sin sunder gericht, stogk und galgen" besitzt und nicht in die Grafschaft gehört. - Werden Bussen von 10 Pfund gesprochen, soll das Kloster 2/4, Vogt und Stadt je 1/4 erhalten. - Der "Blattz" wird gewohnheitsrechtlich mit dem Weibel von Rheinau besetzt. - Auf das Erbe von Unehelichen und Zugezogenen ("landsiglinge") in Rheinau haben die Grafen keinen Anspruch. - Die Grafen haben Leute des Klosters gefangen genommen und verlangen Lösegeld für sie.

In der Widerrede auf die Nachrede von Graf Alwig (vertreten durch Steffan von Emershofen) weist die klösterliche Seite zunächst den Vorwurf zurück, sie habe mit ihren langen Ausführungen über die Rechte des Hauses Österreich an Rheinau die Grafen von Sulz verleumden wollen. Auf die Privilegien kann man sich sehr wohl berufen, nachdem sie zuletzt von Kaiser Sigmund und König Friedrich III. bestätigt worden sind. Die nicht durch Wahl des Konvents zustandgekommene Einsetzung von Abt Eberhard erklärt sich dadurch, dass das Konzil von Basel durch Vertreter des Benediktinerordens [am 25. Februar 1433] eine Visitation vornahm und Abt Hug absetzte, dann aber sein Nachfolger wegen seines Burgrechts mit Zürich das Kloster verlassen musste und den Bischof von Konstanz um Einsetzung eines neuen Abts bat. Die Leute, die der Abt gefangen nehmen und in Schaffhausen inhaftieren liess, hatten sich geweigert, den bereits bis Waldshut vorgedrungenen Armagnaken entgegenzutreten (wie das Adel und Städte der Region auf Ersuchen der Ritterschaft und der österreichischen Städte und Leute im Brisgöw und auf dem Schwarzwald tun wollten). Es mag stimmen, dass der Abt mit 50 Pferden zu den Eidgenossen nach Greifensee geritten ist, aber nur für zwei Pferde und einen Knecht hatte er die Kosten zu tragen. Wenn er mit 100 Pferden und "fründ und gesellen" nach Villingen [an den Rechtstag] geritten ist, dann aus Sicherheitsgründen. Was den von Graf Alwig vorgelegten Lehensbrief von König Friedrich III. einschliesslich Blutbann und Münze anbelangt [vgl. RMB II Nr. 1728], wird nochmals auf die [anderslautenden] Klosterprivilegien verwiesen; ausserdem ist im Lehensbrief von der Kastvogtei nicht die Rede.

Einreichung der Prozessschrift sowie der urkundlichen Beweismittel (die Privilegien in vidimierter Form) gemäss URStAZ VI Nr. 9085 auf den 7. Februar [1445].

Anschliessend Bestandesaufnahme, vorgenommen durch die klösterlichen Amlleute im Beisein des Schultheissen von Diessenhofen und anderer ehrbarer Leute: Von den 630 Stuck Korn, die Graf Alwig [während der Besetzung des Klosters] eingenommen hat, befinden sich nur noch 120 Stuck im Kloster, die restlichen 510 Stuck fehlen. Von den 220 Saum Wein eines Normaljahres hat der Abt 73 Saum bezogen und 56 Saum im Kloster vorgefunden, die restlichen 88 [unrichtig statt: 91] Saum fehlen. Von den zuvor vorhandenen 6 Ochsen, 5 Kühen, 2 Kälbern, 130 Schafen, 14 Mastschweinen und 1 Zinsschwein sind noch vorhanden 1 1/2 Ochsen "im saltz", 6 Schweinebacken, 2 Schweine, 56 Schafe, 90 Pfund Talg, 5 [Pfund] Fett, aber weder Haut noch Fell des fehlenden Viehs, ferner 1/2 Viertel Salz und 1 Mass Schmalz. Es fehlen auch drei Betten und 1 eherner Kessel. Ausserdem hat Graf Alwig aus Klostereinkünften ein Pferd gekauft und einige Schulden beglichen. Sein Vogt Toman hat einen Ochsen zu sich nach Hause geschafft und Korn aus dem Zehnt von Ertzingen nach Tüngen zu seinem Schwiegervater gebracht. Und noch immer hält Graf Alwig mit seinen Knechten und Pferden das Kloster besetzt.

Abschliessend Anrufung von Herzog Albrecht als Landesfürst und oberster Richter, dem Kloster zu seinem Recht zu verhelfen.

StAZ J 1 A I 35b. Zeitgenössische Abschrift (Wortlaut der urkundlichen Beweismittel nur angekündigt).  
Papier. 6 Doppelblätter und Deckblatt mit Pergamentumschlag.  
Zweite zeitgenössische Abschrift: StAZ J 1 A I 35c (Anfang und Schluss fehlen; die Beweismittel im Wortlaut).

**9088**

**[nach 7. Februar 1445]**

Prozessschrift von Abt Eberhart des Gotteshauses Rinowe, Kaplan von Herzog Albrecht, in Ergänzung zu URStAZ VI Nr. 9087.

Während der Abwesenheit von Abt und Konvent haben die Rheinauer einen Schultheiss eingesetzt, obwohl dies im Beisein des Abts und im Kloster zu geschehen hat, indem der abtretende Schultheiss dem Abt Siegel und Schlüssel übergibt (und ebenso der Weibel den Stab), worauf der Abt Siegel und Schlüssel dem neugewählten Schultheiss aushändigt (und ebenso dem Weibel den Stab); anschliessend haben Schultheiss und Weibel dem Abt zu schwören, der den Schultheissen bei ungebührlichem Verhalten auch wieder absetzen kann. Weil der jetzige Schultheiss nicht rechtmässig gewählt wurde, wollen Abt und Konvent einen anderen einsetzen. - Bei der Gemeindeversammlung soll niemand sonst anwesend sein, jetzt aber sind der Vogt der Grafen von Sulz sowie Knechte dabei, die die Leute nicht frei sprechen lassen. - Die Grafen von Sulz beanspruchen den Fall auch von klösterlichen Eigenleuten. - Seit dem Rechtstag in Villingen verbieten die Grafen von Sulz und ihre Amtleute den Leuten in Balb, dem Kloster die Zinsen abzuliefern und verlangen, sie stattdessen auf Schloss Balm zu bringen. - Die Grafen von Sulz haben die Schafe im Kloster nach Zürich an Clewi Langenrieter verkauft. - Das Kloster hat jährliche Ausgaben für Zinsen und Leibgedinge von über 400 Goldgulden, von über 350 Stuck und von 50 Saum Wein, zuzüglich der durch den Bischof von Konstanz in einer auf 5 Jahre gültigen Vereinbarung am 11. Juni 1441 ausgehandelten Abgaben an die Grafen von Sulz von jährlich 1 Fuder Wein, je 10 Mütt Kernen und Roggen, 20 Malter Hafer, 1 Mastschwein und 2 Zinsschweinen sowie 2 Fuder Heu - dies bei jährlich nicht mehr als 1400 Stuck Einkünften und angesichts grosser Verluste «in disen kriegem» (Verweis auf die frühere Aufstellung in a. a. O. VI Nr. 9087). - Abschliessend Bitte um einen für das Kloster günstigen Entscheid.

StAZ J 1 A I 35. Zeitgenössische Abschrift, Papier.

**9089**

**10. März 1445**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie einen jährlich auf 15. März fälligen Zins von 5 Mütt Kernen ab dem städtischen Seckelamt für 100 Rheinische Gulden an die Ratsherren Heinrich Wettiswiler und Heinrich Effinger verkauft haben, die Willensvollstrecker («usrichter») des verstorbenen Johans Güttinger, Leutpriester zu Sant Peter, sind. Der Zins soll für das Seelenheil des Verstorbenen in Form von gebackenem Brot in der Kirche St. Peter an die Armen verteilt werden. Das Recht des Wiederkaufs bleibt vorbehalten.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C II 20 Nr. 98. Original, Pergament. Siegel fehlt. Dorsualvermerk von Schreiber Konrad von Cham.  
Abschrift: StAZ G I 153, f. 177r (Urbar des Studentenamts, 1541); Regest: StAZ G I 164a, f. 30v (Almosenamtsurbar, um 1527/28, Hand von Heinrich Brennwald).  
Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 18 S. 270 (StAZ A 45.1 Nr. 19).

**9090**

**Rheinfelden**

**16. März 1445**

Protokoll der Vorschläge für ein Schiedsverfahren im Konflikt zwischen der Herrschaft Österreich und Zürich einerseits und gemeinen Eidgenossen andererseits auf dem Vermittlungstag von Rheinfelden, einberufen auf

den 8. März (als Vermittler anwesend: Ludwig des Titels Sand Cecilien, genannt von Arle, Johans von Segobia des Titels Sant Kalixten, beide Kardinalpriester, Erzbischoff Rubert von Florentz, Bischof Steffan von Marsilien, Abt Michel von Sant Mauricien des Augustinerordens im Bistum Sitten, Johans von Bachenstein, Erzpriester von Agram, Johans von Rone, Propst von Altensal im Bistum Urtriecht, beide Lehrer der geistlichen Rechte und Verhörer der Sachen des Heiligen Palastes, Thomas Rode, Domherr von Basel und Kämmerer des Papstes sowie Johans Passert, Prior der Regularkanoniker des Augustinerordens des Klosters Unserer Frauen und Aller Zwölfbotten, alle Gesandte des Konzils von Basel, dann Michel Baldewini, Lehrer kaiserlicher Rechte, Propst von Tercastrinense [Triest] und Verhörer des Heiligen Palastes, Ritter Bertrand von Dÿmo, Herr im Tal Ysere, sowie Wilhelm von Balma, genannt von Longis, alle Gesandte von Papst Felix und des Herzogs von Saphoy, schliesslich Bischof Fridrich von Basel und Gesandte von Friburg in Üchtland, welche den Tag vor dem Meister des Johanniterordens, dem Landkomtur des Deutschen Ordens und vor den Gesandten von Strasburg, Überlingen, Sant Gallen und Rinfelden verabredet haben).

1) Vorschläge im Konflikt zwischen Österreich und Eidgenossen:

- Beide Parteien wählen unter den Bischöfen von Ougspurg, Costentz und Basel sowie dem Meister des Deutschen Ordens in deutschen Landen einen und unter den Städten Straspurg, Costentz, Ougspurg und Ulm zwei Männer aus, die gemeinsam zu dritt als Obmann fungieren sollen.
- Österreich wählt aus den genannten vier Städten zwei Männer, und die Eidgenossen wählen aus den genannten vier Geistlichen einen aus, die wiederum gemeinsam zu dritt als Obmann fungieren sollen.
- Die Eidgenossen wählen aus den vier Geistlichen drei aus; die vier Zusätze dürfen keiner der beiden Parteien angehören.
- Österreich und die Eidgenossen wählen aus den vier Städten je einen Mann aus, dem die Vermittler einen der vier Geistlichen zugeben.

2) Vorschlag im Konflikt zwischen Zürich und Eidgenossen: entspricht dem ersten Vorschlag unter 1).

Sollte keiner der Vorschläge Anklang finden, wollen die Vermittler einen Waffenstillstand abschliessen, damit sie zwischenzeitlich auf den 1./2. Mai einen weiteren Vermittlungstag nach Rinfelden ansetzen können, wobei der Waffenstillstand bis zum 24. Juni oder dann bis Ende oder Mitte Mai oder zumindest 8 Tage vor, während und nach dem Vermittlungstag gültig sein soll. - Die Vertreter Österreichs und Zürichs, die keine Vollmacht haben, sollen dies alles an Herzog Albrecht und an ihre Herren bringen, die Vertreter der Eidgenossen ebenso an ihre Herren. Sollte kein Waffenstillstand zustande kommen, findet der nächste Vermittlungstag dennoch statt, unter Wahrung sicheren Geleits für beide Parteien (wie zu diesem Tag) und für die Vertreter Basels. Dannzumal soll, wenn keine gütliche Lösung gefunden wird, eines der vorgeschlagenen Schiedsverfahren beschlossen werden. Bitte um Stellungnahme zuhanden der Vertreter des Konzils und des Bischofs von Basel bis spätestens 4. April.

Es werden zwei gleichlautende Nottel ausgefertigt.

[In der Winterthurer Abschrift folgt anschliessend von anderer Hand ein Katalog von Rechtgeboten der Herrschaft Österreich (alle oder einzelne Kurfürsten, Herzog Heinrich oder Albrecht von Peyern, der Landgraf von Hessen, Graf Jörg von Hännenberg, der Graf von Katzenellenbogen, der Graf von Hochenloch, Walther von Hürnnen, Peter von Friberg, Reynhartt von Nytperg) sowie der Zürcher (Bischöfe von Ögspurg oder Basel, der Meister des Deutschen Ordens, Graf Hanns von Tierrstein, Junker Smaßman von Rapoltzain, Hanns von Stein, Hauptmann in Ulm, Reynhart von Nytperg, Hanns Manntz von Strosburg, Wilhelm Vêlg, Schultheiss von Friburg, alle Ritter, Ulrich Blarer, Bürger von Costentz)].

StAZ C I Nr. 1728. Abschrift (?), Papier. Doppelblatt.

Ferner Teilabschrift: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 844 (Fragment; nur RTA XVII Nr. 379 S. 749f. Artikel 5-7).

Druck: EA II Nr. 284; Teildruck: RTA XVII Nr. 379.

9091

19. März 1445

Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt der Herrschaft Österrich, verurkundet, dass er Hanns Jung, Fischer und Bürger von Zürich, für Fische, die Jung im «vergangnen Switzer krieg» geliefert hat, 30 Rheinische Gulden schuldet, welche er jederzeit zu bezahlen bereit ist.

Hachberg siegelt.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.

Regest: QZW I Nr. 1045.

**9092**

**Diessenhofen**

**2. April 1445**

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt (auch im Namen von König Fridrich und seinem Vetter Herzog Sigmund) auf Bitten des Pfarrers vom Heiligenperg ob Wintertawr (der auch im Namen der dortigen Kapläne spricht) und nach Vorweisung der Stiftungsurkunden sowie früherer Privilegien dem zum Haus Österreich gehörenden Stift Heiligenberg alle Freiheiten, Ordnungen, Gesetze, Rechte und guten Gewohnheiten, die es von den Grafen von Kyburg und danach von der Herrschaft Österreich erhalten hat. Er gebietet seinen Landvögten, Grafen, Freiherren, Rittern und Knechten, ebenso Vögten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern und Räten sowie allen seinen Amtleuten, Untertanen und Getreuen, den Pfarrer und die Kapläne bei ihren Rechten zu schirmen.

Der Herzog siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 328. Original, Pergament. Siegel hängt.

**9093**

**2. April 1445**

Schuldbrief von Heinrich Zingg und seiner Frau Elsbeth Marchstein für Heinrich Barter von Schaffhausen, lautend auf 136 Gulden.

StAZ F IIa 466, f. 376r. Erwähnung in einem Spruch von Schultheiss und Rat von Winterthur vom 26. Juli 1447.

**9094**

**Konstanz**

**20. April 1445**

Herzog Albrecht von Österreich verleiht (auch im Namen seines Bruders König Fridrich und seines Veters Herzog Sigmund) den Zehnt von Wastachingen, ein Lehen des Hauses Österreich, an Clewi Barter von Schaffhausen, der ihn von seinem Vater Conradt Barter geerbt hat.

Der Herzog siegelt.

Kanzleivermerk unter der Plica: Dominus dux in consilio.

StAZ C V 3 Schachtel 15n.1 Nr. 17. Original, Pergament. Siegel hängt, stark beschädigt.  
Zeitgenössische Abschrift: StAZ C V 6 Schachtel 2 Nr. 47 (früher GLA Karlsruhe 9/71).

**9095**

**26. April 1445**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Lienhart Sässler (auch: Sessler), Müller und Bürger von Zürich, einen jährlich auf Ostern zu entrichtenden Zins von 2 Rheinischen Gulden ab seinen zwei Häusern mit Garten im Niderdorff, die an den [Wolf]bach sowie an die Mûlygasse grenzen [Wacht Niederdorf 132], für 50 Gulden an Johans Lösel, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, [zuhanden des Ordenshauses Wädenswil] verkauft hat.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1445.

Plicavermerk: Presentibus herr Johans Swend, Penttelly Hagnöwer.

StAZ C II 15 Nr. 184. Original, Pergament. Vom Siegel nur noch die Siegelschnur vorhanden.  
Abschrift: StAZ F IIa 429, f. 372r-373r (Urbar von Wädenswil, 1571).

**9096**

**13. Mai 1445**

Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verurkunden, dass sie einen jährlich auf die vier Fronfasten mit je 3/4 Gulden fälligen Zins von 3 Gulden ab dem Weinungeld für 75 Rheinische Gulden an Adelheit Meyer, Witwe des Mitbürgers Jacob Trinkler, verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Die Weinungelter Johans Wüst, Heinrich Effinger und Johans Rüttiner werden mit der Ausrichtung des Zinses beauftragt.

Stadtsiegel.

Plicavermerk: Coram consulibus.

StAZ C IV 6 Schachtel 5. Original, Pergament. Siegel fehlt.  
Vgl. Frey, Finanzgeschichte Beilage Nr. 19 S. 275.

**9097**

**[um] 1443 und 25. Mai 1445**

Urbar der Kaplaneipfründe Rinsfelden von [14]43 (Verzeichnis der Güter, der Abgaben und der aktuellen Inhaber).

Hube zu Balterschwil: 2 Mütt Kernen, 6 Viertel Roggen, 1 Malter Hafer, 2 Pfund Haller, 200 Eier, je 2 Herbst- und Fasnachtshühner; Inhaber: Hertnagel. - Zehnt zu Wil: 8 Mütt Kernen; Inhaberin: Gräfin von Habsburg[-Laufenburg] (Nachtrag von anderer Hand: neuer Inhaber: Claus Keller zur niederen Mühle). - Eine Wiese zu Rafs: 2 Mütt Kernen; Inhaber: Kleinbratt von Eglisow. - Ein Gut zu Eglisow: der halbe Weinertrag und 1 Pfund 2 Schilling Haller; Inhaber: Heini Kern. - Hofstatt von Rūdi Syber mit der Trotte: 8 Schilling Haller. - Ein Gut zu Eglisow: 4 Mütt Kernen, 4 Hühner und 40 Eier; Inhaber: die Schwartzen im Wiler. - Ein Haus zu Baden bei den grossen Bädern: 2 Gulden Zins, fällig auf 24. Juni; Inhaber: Kaspar Koch. - Äcker in Muri: 5 Mütt Roggen, Äcker ob der Steig in Muri: 2 Mütt Roggen jedes dritte Jahr; Inhaber: Conrat Ertzinger und sein Bruder Hensli. - Ein kleines Gut zu Ertzingen: 1 Mütt Korn und 1 Fasnachtshuhn; Inhaber: Heini Vogt von Ertzingen. - Ein kleines Gut zu Altfier: 1 Mütt Kernen, 3 Viertel Roggen und 2 Mütt Hafer. - Balterschwil: zwei Zehntanteile. - Äcker von Conrat Schnetzer: 7 Vierling Kernen jedes dritte Jahr. - Ein kleiner Wald genannt die Ow: 8 Schilling Haller; Inhaber: Kleinhans Angst. - Eine Wiese an der Glatt: [keine Angabe]. - Eine Wiese an der Glatt: das halbe Heu und Emd; Inhaber: Jacob Weber. - Der Burgacker und der alte Weingarten: [keine Angabe]. - Nachtrag von anderer Hand: 7 1/2 Mütt Kernen Zürcher Mass von Claus Keller von der niederen Mühle zu Bülach.

Anschliessend Umschreibung des Widemguts der Kaplanei Rinsfelden, aufgezeichnet von Hans Erhard Öhem von Zürich, Substitut des Stadtschreibers, am «zinstag was sant Franciscus tag» [also 25. Mai und nicht 4. Oktober] 1445 im Beisein von Hans, Kirchherr von Wil und ehemaliger Kaplan von Rheinsfelden, Jörg, Frühmesser in Keiserstül, und Wernli Engel von Oberglatt: Umschreibung mittels Grenzverlauf (alles was unterhalb des Wegs unter der Reiffhalde bei Eglisow bis zum Stieg an den Rin bei der Eiche, wo Rüdolf von Blumenegg einen Wohnsitz hat, liegt, und alles was zwischen diesem Weg und den Gräben liegt); zusätzlich die grosse Wiese zu Glattfelden und zwei Wiesenteile an der Glatt.

StAZ C I Nr. 2314d. Pergamentheft, 2 Doppelblätter.  
Abschrift: StAZ C I Nr. 2314e (Papierheft, 2 Doppelblätter).  
Beschreibung: IWQ Nr. 140.

**9098**

**nach 27. Mai («nach Fronleichnam») 1445**

Adelheit Besserer und ihr Sohn Herman erklären als rechtmässige Erben der Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Sohnes (bzw. Bruders) Hans Besserer, dass sie mit Hans Negili von Wil, Kaplan in Winterthur auf dem Heiligenberg, vereinbart haben, ihm 35 [korrigiert aus ursprünglich: 55] Rheinische Gulden, einen silbernen Becher, ein Buch genannt «discipulis de sanctis et de tempore» [Johannes Herolt, Sermones discipuli de tempore], einen eisengrauen Mantel, einen schwarzen langen Rock, ein langes Hemd sowie ein Paar Hosen und Kappen zu überlassen, ferner angesichts seiner Bemühungen und seiner «fruntschaff und liebi» zum Verstorbenen [der vermutlich ebenfalls Kaplan im Stift Heiligenberg war] zwei silberne Becher und was er sonst an Kleinod oder anderem zu erhalten wünscht.

Erbetener Siegler: Albrecht Türyssin, Bürger von Wil.

StAZ C II 16 Nr. 329. Original, Papier. Siegel unten aufgedrückt.

**9099**

**[Sommer 1445 (oder Frühjahr 1446)]**

Organisation eines grösseren Streifzugs («anschlag») [gegen Schaffhausen ?].

- als «renner» [Vorhut] 250 Reiter und 300 Mann Fussvolk (Letzteres je hälftig von Zürich und Winterthur) sowie 40 Mann mit Äxten und 20 mit Hauen (diese von Winterthur und aus der Grafschaft [Kyburg]) sowie ein Pferd mit Seilen; anschliessend [als Hauptstreitmacht] Zürcher Fusstruppen mit dem Fähnlein, dahinter die Winterthurer und Kyburger Fusstruppen sowie die Pferde mit der Verpflegung, gefolgt [als Nachhut]



- von den Leuten von Diessenhofen, Ossingen und Andelfingen sowie den übrigen Reisigen
- vier Hauptleute pro Haufen, je einer für die Schützen, die Spiesse und die Hellebarden sowie einer als Anführer; dazu ein Hauptmann für das ganze Unternehmen
- [Zürcher] «renntlüt» der Vorhut: Hagnower, Veilix, Hettlinger, Schwartzhans, der von Rapperswil und seine zwei Gesellen, Jakob Murer, Schellenberg, Hainrich Scheuer von Küssnach, Henman ab Reity, der Knecht von Ainsen
- [Zürcher] «renntlüt» des Haupttrupps: Hans Schwend, Rüdolf Mais, Hoppenho, Rūdi Utinger, Gōtz Strōwli, Rūdi Schmid von Wetzikon (zu Fuss), Molk (zu Fuss) und Cūnrat Pfaff.
- Sammelpunkt [für die Zürcher Truppen]: im Feld zwischen Hegnow und Volkenschwil morgens um 4 Uhr vor Tagesanbruch; Durchmarsch durch Diessenhofen vor Einbruch der Nacht
- Kampftruf: «Hie Österreich, retta Brandenburg!»; Passwort («losung»): «Sant Jörg»; Truppenzeichen: Tannreis
- [Nachtrag:] Die Zürcher sollen zwei «rennbûchsen» [leichte Geschütze], Pfeile und 10 Pferde mit Brot mitbringen.

StAZ C I Nr. 1760. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papierheft von 2 Doppelblättern (Schmalformat).  
 Druck: Häne, Zürichkrieg S. 61-63 (mit Kommentar).

**9100**

**4. Juli 1445**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden und bestätigen, dass Rūdi Pfister, Bürger von Zürich, für das Seelenheil seines Vaters, seiner Mutter, Kinder, Geschwister und aller Vorfahren dem Antoniusaltar in der Wasserkirche eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 5 Pfund Zürcher Pfennig ab seinem Haus, Hofstatt und Badstube Uff Dorff [Wacht Auf Dorf 3] für eine wöchentliche Messe vermacht hat. Nach seinem Tod hat der neue Besitzer der Liegenschaft für den Zins aufzukommen.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1445.

[Plicavermerk:] Coram consilio.

StAZ G I 153, f. 175r. Abschrift im Urbar des Studentenamts, angelegt 1541 von Wolfgang Haller.

**9101**

**8. Juli 1445**

Hanns von Rechberg von Hohenrechberg, Hauptmann in Zürich, und sein Zusatz erklären, dass Herzog Albrecht von Österreich die Leute im Vischental, die zum Grüninger Ampt gehören (und deren Namen auf einem Zettel notiert sind), die auf Seiten der Feinde standen, mittels Urkunde in seine Huld aufgenommen und ihnen Frieden gegeben hat bis Michael [29. September], wobei er sich Zürichs «gemächtigt» hat. Sie heissen diese Aussöhnung im Namen Zürichs nachträglich gut.

Siegel von Rechberg sowie von Hanns Swend, Ritter, auch namens seiner Mitgesellen des Zusatzes, angekündigt.

[In ihrem Gegenbrief verpflichten sich die Fischenthaler, während der Aussöhnung nichts gegen den Herzog und das «loblich hus» Österreich sowie gegen Zürich und seine Angehörigen zu unternehmen, den Feinden keine Kundschaft über Österreich zukommen zu lassen und sie auch anderweitig nicht zu unterstützen, namentlich für den Fall, dass der Herzog militärisch gegen Schloss und Stadt Grüningen vorgehen sollte. Sollte Grüningen in österreichische Hände fallen, wollen die Fischenthaler dem Haus Österreich den Huldigungseid leisten. Truppendurchzüge von über 50 Mann sowohl von Seiten Österreichs und Zürichs als auch von Seiten der Switzer und Eidgenossen wollen sie nicht behindern. Bei einem Verstoss gegen die Aussöhnung ist Österreich nicht mehr daran gebunden, es sei denn, nur ein oder zwei «liederlicherman» waren daran beteiligt und diese werden von den anderen Fischenthalern bestraft. - Erbetene Siegler sind die Junker Caspar von Bonstetten und Rūdolf von Landenberg zur Breitenlandenberg.]

StAZ C I Nr. 1727. Entwurf, Papier. Mutmasslich Hand von Schreiber Rudolf von Cham. - Der erwähnte Zettel fehlt. Ferner Gegenbrief zur erwähnten Urkunde von Herzog Albrecht: StadtA Winterthur, Urkunde Nr. 848 (31. Mai 1445; zeitgenössische Abschrift).  
 Regest: Kanter, Rechberg Nr. 38 (Datierung unrichtig).

Bericht über einen Versuch, die Stadt Baden im Alten Zürichkrieg zum Übertritt auf die Seite Zürichs zu bewegen [vgl. bereits URStAZ VI Nr. 9040; vgl. auch Edlibach S. 70].

Am 15. Juli 1445 kamen die Feinde mit Reitern und mit Fussvolk durch Engi ins Haselmatt und nach Ennetbaden jenseits der Linmag. Ihre Hauptleute waren einer [d. h. Hans] von Rechberg und einer [d. h. Thüring] von Halwil. Sie schickten eine Frau voraus, die die Bürger bat, zum [Heiligen]bild diesseits des Weingartens von Krop zu kommen. Man entsandte den Schultheissen und einen Eidgenossen von Lutzern sowie einen Weibelknecht, denen die Feinde den Vorschlag machten, ihnen zu schwören und die Stadt aufzugeben, worauf sie abziehen würden. Der Delegation der Stadt wurde auch ein um eine Stange gewickeltes Tuch gezeigt mit dem Zeichen des Römischen Reichs darauf, das als Zeichen für den Übertritt gehisst werden sollte. Für den Fall, dass der Vorschlag abgelehnt würde, drohten die Feinde damit, die grossen und die kleinen Bäder sowie Ennetbaden und Eschen zu verbrennen. Die ganze Gemeinde lehnte den Übertritt auf die Seite der Feinde ab, worauf diese Ennetbaden bis auf wenige Häuser niederbrannten, ebenso das Haus bei den zwei kleinen Bädern sowie die vier anderen Badehäuser. Bei den grossen Bädern wurden ebenfalls mehrere Häuser und Scheunen niedergebrannt, jedoch kein Badehaus, bis auf das Haus im Hof zum Knopf; andere Häuser wurden zwar angezündet, das Feuer erlosch aber wieder oder konnte gelöscht werden. Die Feinde zogen danach rasch wieder ab.

StAZ C V 1 II 9c, f. 5v. Doppelblatt, Pergament (Fragment, vgl. URStAZ VI Nr. 9065). Zweite Hälfte 15. Jh.  
Regest: Kanter, Rechberg Nr. 37.

Johanns Wüst und Ulrich Reig, Bürger und Ratsherren von Zürich sowie Pfleger des Heiliggeistspitals in Zürich, und die Hausbrüder des Spitals quittieren Johans Rütshart, Chorherr der Abtei Zürich, den Erhalt von 50 Pfund Zürcher Pfennig, die er ihnen auf sein Ableben hin versprochen und nun dafür ausbezahlt hat, dass sie seinen Vetter Heini Rütshart im Spital aufgenommen haben.  
Spitalsiegel.

StAZ C II 18 Nr. 822. Original, Pergament. Siegel hängt.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Hanns Wüst und Ulrich Reig, Ratsherren und Pfleger des Spitals, im Namen des Spitals zwei beieinanderliegende Gärten vor der kleineren Stadt, die an Effingers Gut, an den Garten von Amptz und an die Strasse grenzen, als freies Eigen für 130 Pfund Zürcher Pfennig an Johans Rütshart, Chorherr der Abtei, und an seinen [unehelichen] Sohn Simon verkauft haben. Nach dem Tod der beiden fallen die Gärten an den Spital zurück, es sei denn Simon Rütshard sterbe nach seinem Vater und hinterlasse eheliche Kinder.

Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt. - Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1445.

Plicavermerk: Presentibus Claus Wiss, Johans Troger.

StAZ C II 18 Nr. 822bis. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

Priorin und Konvent des Klosters St. Verena verleihen ihren Hof in Nerach erneut an Vogt Huser [vgl. zuvor URStAZ VI Nr. 8670]. «Von kriegs wegen und das [= weil] hûser und schûr verbrunnen ist», wird ihm der Zins in den nächsten 10 Jahren um 12 Stuck (10 Mütt Kernen und 2 Malter Hafer) reduziert, so dass er neue Gebäulichkeiten errichten kann (die nach der Fertigstellung durch je zwei von jeder Partei delegierte Männer geprüft werden sollen). Ausserdem erhält er leihweise 20 Pfund Haller, die er in zwei Raten nach 4 und nach 10 Jahren zurückzahlen soll. Huser soll den Hof zusammen mit seinen Kindern selber bebauen und ihn ohne Zustimmung nicht anderweitig vergeben. Nach 10 Jahren wird wieder der volle Zins von 20 Mütt

Kernen, 4 Malter Hafer, 100 Eiern und 3 Herbsthühnern fällig.  
Anwesend: Hans Nätly von Hôngk, Hans Jung und Hans Hofer von Adlinkon.

StAZ H I 161, S. 51f. Leihenotiz im Amtsbuch von St. Verena (1389-1489), durchgestrichen.  
Druck: Brogli, Amtsbuch S. 79-81.

**9106** **Feste Schwarzenbach** **18. August 1445**

Freiherr Fridrich von Hewen verurkundet, dass er Hanns Schowinger, Schultheiss von Wyl im Turgôw, als Trager von Johannes Wytwil, Schüler von Wil, 1/4 des Zehnten zu Buppiken und 1/4 eines kleinen Guts zu Rotahusen, genannt Nûwilersgüttli, verliehen hat, die Witwil als Lehen von ihm und seinen Brüdern innehat, wie Schowinger mittels Urkunde nachweisen konnte.  
Hewen siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 410. Original, Pergament. Siegel hängt.

**9107** **Feste Schwarzenbach** **18. August 1445**

Freiherr Fridrich von Hewen verurkundet, dass er Hanns Schowinger, Schultheiss von Wyl im Turgôw, als Trager von Hênsli Rûdtschman und den aus dessen Ehe mit der verstorbenen Elli Wytwiler hervorgegangenen Kindern Anna, Margreth, Elsi und Adeli 3/4 des Zehnten zu Bubbiken und 3/4 eines kleinen Guts zu Rotahusen, genannt Nûwilersgüttli, verliehen hat, die Rutschmann und seine Kinder als Lehen von ihm und seinen Brüdern innehaben, wie Schowinger mittels Urkunde nachweisen konnte. Die Töchter Rutschmanns geniessen dieselben Rechte an den Lehen, wie wenn sie Männer oder Knaben wären.  
Hewen siegelt.

StAZ C II 12 Nr. 411. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

**9108** **11. September 1445**

Heinrich Truchsess von Wolhusen, sesshaft zu Lentzburg, erklärt Bürgermeister, Grosse und Kleinem Rat sowie den Bürgern von Zürich, dass er im Konflikt von Schultheiss, Rat und Bürgern von Bern, seinen Herren, zusammen mit seinen Helfern Zürichs Feind sein will.  
Heinrich Truchsess siegelt.

StAZ C I Nr. 1612. Original, Papier. Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

**9109** **13. September 1445**

Burkart von Halwil erklärt Bürgermeister, Räten, Bürgern und Gemeinde von Zürich Feindschaft, nachdem er im Krieg von Schultheiss, Rat und Bürgern von Bern wegen des Burgrechts, das er mit Bern hat, gemahnt wurde.  
Burkhard von Hallwil siegelt.

StAZ C I Nr. 1726. Original, Papier. Reste des unten aufgedruckten Siegels.

**9110** **15. September 1445**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Clâwi Studer, Bäcker und Bürger, nach dem neuen Gesetz (vorbehalten die Ansprüche seiner Gläubiger und der Stadt) für sein Seelenheil und für das seiner Vorfahren den Priestern zu Sant Peter einen Zins von 1 Pfund Geld ab seinem Nachlass vermacht hat, den seine Erben jeweils an seinem Jahrtag entrichten sollen. Die Priester sollen dafür seine Jahrzeit mit einer gesungenen Vigil und einer Seelmesse begehen. Die Aussteller geben auf Bitte von Studer ihre Zustimmung.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1445.

Plicavermerk: Presentibus Heinrich im Werd, Cünrat Spenly.

StAZ C II 18 Nr. 823. Original, Pergament. Siegel hängt, beschädigt.

Abschrift (gekürzt): StAZ H I 159, S. 13 (Kopialbuch von St. Peter, 1526); Regest: StAZ H I 158, f. 48r-v (Urbar von St. Peter, 1563).

**9111**

**27. September 1445**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass mit ihrer Zustimmung Anna Hert, die Frau von Rüdolff von Ballingen, Bürger von Zürich, (mit ihrem Mann als Rechtsbeistand) ihren Gaden [d. h. Laden] unterhalb des Zunfthauses zum Saffran der Krämer [Wacht Linden 46] und zwischen dem Gaden ihrer Schwester Tristan Schulthess und dem des verstorbenen Stadtschreibers Jacob von Cham gelegen (in Letzterem ist Ott Seiler), ein Erblehen des Fraumünsters um 1 Zürcher Pfennig, für 61 Rheinische Gulden an Jörg Hutmacher, Bürger von Zürich, verkauft hat, unter der Bedingung, dass die «schilter» zum Saffran [d. h. die Anteilhaber am Haus] das Zunfthaus mit Dach, Estrich und allen Dingen bis auf das Balkenwerk instand halten und daraus Jörg Hutmacher kein Schaden erwächst. Umgekehrt soll Hutmacher den Gaden instand halten und dafür sorgen, dass den «schilteren» kein Schaden daraus erwächst. Der Gaden ist mit einem Zins von 2 Pfund Zürcher Pfennig von Margreth Schmid belastet.

Die Äbtissin siegelt.

Anwesend: Ammann Lienhart Frieß und Hans Miltenberg, beide Bürger von Zürich.

StAZ W I 6 Schachtel 1 Nr. 5. Original, Pergament. Ein Bruchstück des Siegels hängt.

**9112**

**28. September 1445**

Ott von Hochmessingen, Vogt zu Nünkilch, sowie Hani Graner, Henni Rüdger, Ulrich Hallower und Hans Schnider, alle von Neunkirch, entscheiden als von den Parteien angegangene Richter im Konflikt zwischen den Leuten, den Räten und der ganzen Gemeinde des Dorfs Öwisen einerseits und den drei Dörfern Flurlingen, Langwisen und Fürtal [Feuerthalen] andererseits in gütlicher Form, dass in Zukunft beide Seiten den Rat jährlich gemeinsam besetzen sollen (wobei Uhwiesen einen Sitz mehr erhält), aber mit niemandem, der in Schaffhusen Bürger ist sondern nur mit Hof- und Gotteshausleuten des Stifts Costentz. Für die Wald- und Feldnutzung sollen sie ebenfalls gemeinsam sorgen; das Gemeinwerk und die Allmend sollen sie offenhalten und Verkäufe nur gemeinsam tätigen. Holz sollen sie nach altem Herkommen und nach dem Rodel verteilen; wenn die eine Seite etwas darüber hinaus erhält, ist die andere Seite gleich zu behandeln. Auch verkaufen oder verschenken sollen sie Holz nur gemeinsam. - Die drei Dörfer hatten gegen Uhwiesen geklagt, es würde ihre gemeinsamen Angelegenheiten alleine besorgen, obwohl man zur selben Vogtei gehöre; Uhwiesen berief sich auf das Herkommen.

Otto von Hochmessingen siegelt (auch für die anderen vier Schiedsrichter, die keine eigenen Siegel haben).

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Laufen-Uhwiesen, I A 8 (Pergament, Siegel hängt).

Regest in Urkundenverzeichnis des Amts Uhwiesen vom 23. April 1604: StAZ C II 6 Nr. 450a.2, S. 38 (Abschrift; Original: GA Laufen-Uhwiesen, I A 111, S. 3f.; Fotokopie im StAZ).

**9113**

**20. Oktober 1445**

Äbtissin Anna des Gotteshauses Zürich (Benediktinerorden) verurkundet, dass Üli Studer, Gerber und Bürger von Zürich, eine jährlich auf Felix und Regula [11. September] fällige Gült von 3 Gulden ab seinem Haus in der Gerbergasse, das er selber bewohnt und das an das Haus von Berker sowie unten an den See [= Limmat] grenzt [Wacht Münsterhof 48], einem Erblehen des Fraumünsters um einen Zins von 1 Zürcher Pfennig, für 60 Rheinische Gulden an Bertschi Schanolt, Fischer und Bürger von Zürich, verkauft hat.

Siegel der Äbtissin angekündigt.

Anwesend: Liennhart Friess, Amtmann des Fraumünsters, und Heini Kull, Rebmeister des Fraumünsters, beide Bürger von Zürich.

StAZ F IIa 214, f. 542r-543r. Abschrift im Gültenurbar des Hinterrütiams (1589), durchgestrichen.

**9114**

**8. November 1445**

Michel Haberkalt, Schneider und Bürger von Zürich sowie Amtmann von Junker Hanns von Griessheim zu Zürich, verurkundet, dass Margretha Lanngennörli mit ihrem Rechtsbeistand Felix Fry genannt Blibnit, Bürger von Zürich, einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 32 Schilling Zürcher Pfennig ab ihrem Haus mit Garten in der Nüwen Stadt an der hintersten Gasse [= Trittligasse], das an das Haus von Hanns Funckeli und an das von Herrn Caspar sowie hinten an den Garten von Schwend grenzt [Wacht Auf Dorf 145], einem Erblehen Griessheims um 12 Schilling Zürcher Pfennig (jährlich auf die Fronfasten mit je 3 Schilling fällig) und 1 Fasnachtshuhn, für 30 Pfund Zürcher Pfennig an Cünrat von Chaam, Stadtschreiber von Zürich, zuhanden des Inhabers dieser Urkunde verkauft hat. Der Verkäuferin wird das Recht des Wiederkaufs eingeräumt. Vorbehalten bleibt ein Zins von 10 Schilling der Frauen von Öttenbach ab demselben Haus.

Siegel von Haberkalt angekündigt.

StAZ F IIa 214, f. 303r-304v. Abschrift im Gültenurbar des Hinterrütiams (1589), durchgestrichen.

**9115**

**8. November 1445**

Bericht über einen Überfall auf die Stadt Baden im Alten Zürichkrieg (vgl. auch das Missiv bei Fründ S. 249 sowie Edlibach S. 69).

Am 8. November 1445 kamen die Feinde frühmorgens um die Zeit der Frühmesse in aller Heimlichkeit durch das Hasel, das Gestül und über die Strasse, anschliessend durch die Gärten und die Fusswege auf dem Graben zur Antoniuskapelle und gelangten so durch den Grendel auf die Brücke bis vor das Tor, bevor man sie richtig wahrnehmen konnte. Die Brücke, der Graben und die beiden Strassen waren schwarz vor Feinden, die mit einem Rammbock gegen das Tor anrannten, nachdem sie das Schutzgatter mit zwei beschlagenen Stützbalken blockiert hatten, so dass es nicht fallen konnte. Der Trompeter gab das Zeichen zum Vorstoss, und die Feinde riefen «hernach, hernach, es gat, es gat». (Nach dem Abzug der Feinde fand man überall im Turm, in der Ringmauer und in den Dächern abgeschossene Pfeile, die steckengeblieben waren.) Auf das Sturmläuten hin liefen die Bürger und Söldner auf den Turm, auf die Mauern und in die Häuser und schossen von den Dächern auf die Feinde, die sich zurückziehen mussten, wobei sie ein Fähnlein, einen schwarzen «hüt» [Schutzdach?], 2 Büchsen, 2 Steigleitern (mit lederbesetzten Hefthacken), den grossen Rammbock («stossbö»»), die Stützbalken, eine Mordaxt, 2 Hellebarden und einen Wagen [für den Rammbock] zurücklassen mussten. - Dank an Gott, dass man keine Verletzten zu beklagen hatte.

Es folgt ein Bericht über zwei weitere feindliche Angriffe, der erste undatiert, wobei ein Neubürger von Baden den Feinden die Türe des Burgstals geöffnet hatte, der zweite vom 21. Juni [1445], wobei die Feinde versuchten, einen Teil der Stadt in Brand zu schiessen, um sie dann zu erobern, während die Bewohner mit Löscharbeiten beschäftigt waren; bei diesem Angriff verbrannte das Wohnhaus von Knop auf der Badhalde. - Dank an Gott, dass man im ganzen Krieg nicht mehr als 7 Opfer zu beklagen hatte.

Abschliessend zur Warnung von Baden und aller Städte «in disem land» kurze Schilderungen vergleichbarer Überfälle auf Vilingen in Swaben [undatiert], auf Brugg am 30. Juli 1444, auf Rinvelde[n] [am 14. September 1445] und auf Arōw [undatiert].

StAZ C V 1 II 9c, f. 5v-6r. Doppelblatt, Pergament (Fragment, vgl. URStAZ VI Nr. 9065). Zweite Hälfte 15. Jh. Regest: Kanter, Rechberg Nr. 39.

Protokoll der Zeugenaussagen über Drohungen gegen [Hans] Asper und über kritische Aussagen von Tuttwil.  
1) Aussagen wegen Asper von nicht namentlich genannter Seite (Drohungen, man wolle ihm «dz liecht abblasen»), von Cüntz Bopp (beruft sich auf [nicht überlieferte] Aussagen seines Bruders) und von Herman Sitz (Drohungen gegen Asper auf dem Rückweg von einem Kriegszug über die Rûs).

2) Aussagen wegen Tuttwil von Löwenberg, Meister Eingern, Cûni von Stanpffenbach und von Meister Lûppold (weitgehend übereinstimmende Aussagen, wonach Tuttwil ihnen gegenüber u. a. in der Badstube und auf der Brücke die Leute am [Zürich]see und namentlich in Zollikon wegen ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Politik der Stadt schmähte und die Stadt kritisierte, weil sie nichts dagegen unternimmt) sowie von Cûnrat von Cham, Schreiber (Junker Thûring von Hallwil berichtete ihm von Aussagen Tuttwils gegen Leute vom Zürichse, die Tuttwil dem Markgrafen [Wilhelm von Hachberg] zutragen wollte) und von Meister Wiss (Tuttwil kritisierte ihn nach einem Besuch im Bad, weil er in der Gemeinde dem Stadtschreiber gefolgt sei); die Aussage von Hürtzel fehlt. - Urteil: Urfehde Tuttwils mit dem Versprechen, die Stadt bis zur Ausfällung der Strafe nicht zu verlassen oder sein Gut wegzubringen.

StAZ C I Nr. 1725. Zeitgenössische Aufzeichnung, Papier. Doppelblatt. Einzelne Einträge durchgestrichen.

Protokoll von österreichischer Seite über die Verhandlungen um Rechtgebote im Konflikt mit den «Switzern» und ihren Eidgenossen am Vermittlungstag in Costentz im Beisein der Gesandten der Kurfürsten und der Reichsstädte (Bischof Hainrich von Costentz, Bischof Fridreich von Basel, Eberhard von Stetten, Meister des Deutschen Ordens; namens des [Erzbischofs] von Mentz: Graf Bernhart von Leyningen, Ritter Weyprecht von Helmstat und Meister Hainrich Lupi, Lizentiat; namens des [Erzbischofs] von Trier: Wilhelm von Elntzze; namens des Pfalzgrafen: Graf Johans von Solms, Ritter Ulrich von Mentzingen und Hainrich von Fleckstain; von Strasburg Schanlitt, von Ougspurg Ulrich Röhelinger, von Nüremberg Berchtold Volkmâr, von Ulm Jerg Lewe, von Costentz Bürgermeister Ulrich Plarer und Hans von Capell).

Die Herrschaft Österreich wiederholt zu Beginn die Rechtgebote, die sie am Konstanzer Tag vom 1. August [vgl. RTA XVII Nr. 421ff.] gemacht hat. Diese werden von den Eidgenossen abgelehnt, die ihrerseits in der Frage, ob sie überhaupt eine ausserhalb des Fünfzigjährigen Friedens und der Bünde liegende Schiedsinstanz akzeptieren müssen, Recht auf Bürgermeister und Kleinen Rat einer der Städte Sant Gallen, Lindow, Überlingen oder Ravenspurg bieten. Der zweite Vorschlag der Räte der Herrschaft Österreich, einen Kurfürsten als Obmann zu nehmen oder das Rechtbieten einem Kurfürsten zu überlassen, wird von den Eidgenossen ebenfalls abgelehnt. Daraufhin schlagen die Vermittler eine gütliche Lösung vor, was die österreichischen Räte akzeptieren, die Eidgenossen aber erneut ablehnen, worauf die Vermittler beiden Parteien in schriftlicher Form vier eigene Rechtgebote vorlegen, nämlich 1) Rechtgebot auf den Herzog von Savoye und den Markgrafen von Neidern Baden, die bei Uneinigkeit einen geistlichen oder einen weltlichen «tützschen» Fürsten in «tützschen lannden» zum Obmann bestimmen; 2) jede Partei ernennt drei Vertreter; sind diese in ihrem Urteil uneins, nimmt ein von den Parteien zu bestimmender Kurfürst je einen Vertreter der Ritterschaft und der Reichsstädte zu sich, um zu dritt als Obmann zu fungieren; 3) die Eidgenossen wählen einen der sechs Kurfürsten, der den Konflikt mit seinen Räten gütlich oder rechtlich beilegen soll; 4) die Eidgenossen wählen einen der sechs Kurfürsten, der je 15 Vertreter der Ritterschaft und der Reichsstädte zu sich nimmt. In allen Fällen sollen Totschlag und Brand nicht Gegenstand des Rechtsverfahrens sein, können aber auf gütlichem Weg verhandelt werden. - Die Vertreter Österreichs sprechen sich in ihrer schriftlichen Stellungnahme für den dritten Vorschlag aus; für den Fall, dass ihn die Eidgenossen ablehnen, anbieten sie sich, vor den Vermittlern um alle Klagen und Forderungen der Vergangenheit oder zumindest seit Inkrafttreten des Fünfzigjährigen Friedens [von 1412] ins Recht zu stehen, da die Eidgenossen wiederholt behauptet haben, Österreich und Zürich verletzen Friedensverträge und Bündnisse. Sollten die Eidgenossen auch dies ablehnen, bitten sie die Vermittler, ihre Herren die Kurfürsten und Städte mögen veranlassen, dass die Eidgenossen ein Rechtgebot annehmen. - Die Vertreter der Eidgenossen lehnen sowohl die vier Rechtgebote der Vermittler als auch das Rechtgebot Österreichs auf die Vermittler ab, machen aber, nachdem die Vermittler «ettwas hert und ernstlich» mit ihnen gesprochen haben, ihrerseits ein Rechtgebot: Österreich wählt aus drei von den Eidgenossen vorzuschlagenden Reichsstädten eine aus, vor deren Bürgermeister und Kleinem Rat alle Klagen und Forderungen Österreichs seit Inkrafttreten des Fünfzigjährigen Frie-

dens verhandelt werden; für die Verhandlung der Klagen und Forderungen der Eidgenossen wählen diese aus drei von Österreich vorzuschlagenden am Konflikt unbeteiligten Fürsten einen aus. - Die Vertreter Österreichs lehnen dieses Rechtgebot als weder «redlich» noch «glich» ab, weil über Friedbruch und Angelegenheiten, die Ehre, Land und Leute eines Fürsten sowie Reichslehen betreffen, nicht vor genannten Instanzen [nämlich Reichsstädten] verhandelt werden kann. Sie anerbieten sich aber, die Frage nach dem «rechtlichsten» Rechtgebot den Vermittlern zum Entscheid vorzulegen, was wiederum die Eidgenossen ablehnen. - Zuletzt schlagen die Vermittler vor, im Konflikt Österreichs mit den Eidgenossen soll der Obmann durch Österreich aus einer Reichsstadt gewählt werden, während im Konflikt Zürichs mit den Eidgenossen die je zwei Zugesetzten beider Parteien gemeinsam einen Obmann aus einer Reichsstadt wählen sollen, wobei im Fall von Uneinigkeit ein von den Vermittlern im voraus bestimmter Obmann zum Zug käme. Die Vertreter Österreichs und Zürichs reagieren auf diesen Vorschlag positiv, während ihn die Vertreter der Eidgenossen ablehnen.

Im Konflikt Österreichs mit Basel bieten die Basler Recht auf den Bischof von Basel, jedoch vorbehaltlich der Vereinbarungen von Loffenburg und Rinfelden sowie der Zinsen, Gülten und Schulden, die sie in österreichischem Gebiet haben und der österreichischen Lehen, die sie anlässlich ihrer Absage aufgesandt haben. Die österreichischen Räte akzeptieren das Rechtgebot, nicht aber die Vorbehalte (mit Ausnahme bezüglich der Lehen).

Im Konflikt Österreichs mit Rinfelden bieten die österreichischen Räte Recht auf den Bischof von Basel; Rheinfelden dagegen will die in die Zeit vor Kriegsausbruch zurückreichenden Forderungen Österreichs vor die Kurfürsten von Mentz, Köln und Trier sowie den Pfalzgrafen bringen, während sie sich für alles seither Vorgefallene als Helfer der Eidgenossen betrachten. Die Vertreter Österreichs verlangen, weil die vier Kurfürsten nur schwierig zu versammeln sind, dass sich diese auch durch ihre Räte vertreten lassen können, was Rheinfelden jedoch ablehnt.

Der Tag endet ergebnislos.

StAZ C I Nr. 1730. Zeitgenössische Aufzeichnung von zwei Händen, Papier. 2 Doppelblätter. Jahreszahl «xlv» mit anderer Tinte (unrichtig) zu «xlvii» [= 1446] korrigiert. Druck: RTA XVII Nr. 431a; Thommen IV Nr. 41 (beide nach anderer Überlieferung).

**9118**

**2. Dezember 1445**

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich erlauben Adelheit Bekhamer, Bürgerin von Zürich, (mit Wissen ihres Ehemanns und erkorenen Rechtsbeistands Hanns Wirtz, Bürger von Zürich) bei Gesundheit oder Krankheit über 200 Pfund Zürcher Pfennig «von mund, in geschriffet oder mit brieffen vor erbern lütten» nach dem neuen Gesetz (und vorbehalten die Ansprüche ihrer Gläubiger und der Stadt) zugunsten einer Jahrzeit für sich und ihre Vorfahren testamentarisch frei zu verfügen.

Stadtsiegel.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Baptistalrats 1445 (ohne Johans Ingern).

StAZ C IV 10 Schachtel 1. Original, Pergament. Plica und Siegel fehlen. Text teilweise verblasst (die Urkunde wurde von der Spitalrechnung des Jahres 1515 abgelöst).

**9119**

**7. Dezember 1445**

Clewi Keller von Louffen, wohnhaft in Üwisen, sitzt auf Befehl von Henni Peter, Vogt von Uhwiesen, und im Namen von Bischof Hainrich von Costentz in Uhwiesen an ordentlicher Stätte zu Gericht und verurkundet, dass der erwähnte Henni Peter einen jährlich auf Martinstag in Schaffhausen fälligen Zins von 1 Rheinischen Gulden ab seinem Weingarten mit der halben Trotte in Uhwiesen am Hornsparg, zwischen den Weingärten von Haini Weber und von Henni Bürgkli gelegen, für 20 Gulden an Anna Kemerli genannt Ströli von Schaffhusen verkauft hat, wobei dem Verkäufer das Recht des Wiederkaufs eingeräumt wird. Der Weingarten ist bereits mit einem Zins von 1/2 Mütt Kernen belastet.

Erbetener Siegler: Junker Ott von Hohmessingen, Vogt von Nünkilch.

StAZ Fotokopien Urkunden in Gemeindearchiven. Original: GA Laufen-Uhwiesen, I A 9 (Pergament, Siegel hängt).

9120

13. Dezember 1445

Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Wintterthur im Costentzer Bistum verurkunden, dass sie einen jährlich auf Martinstag fälligen Zins von 15 Rheinischen Goldgulden ab der Stadt und ab den städtischen Gütern und Nutzungsrechten wie Wälder, Felder, Weiden, Allmenden, Zinsen, Steuern, Ungeldern, Zöllen und Fällern für 300 Rheinische Goldgulden an Wilhelm von Hadtstatt verkauft haben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Als Bürgen stellen sie die Ratsherren und Mitbürger Hanns Meiger, Heinrich Hõidorf, Herman Bruggmeister und Hanns Tõller, die sich auf eine entsprechende Mahnung innert 8 Tagen in eigener Person oder vertreten durch einen Knecht sowie mit einem Pferd zur Giselschaft in einem bezeichneten offenen Wirtshaus in Winterthur verpflichten (wobei weder die Knechte noch die Pferde vom Wirt stammen dürfen); nach Ablauf von 14 Tagen ab Mahnung kann Hattstatt bei ausstehendem Zins auch anderweitig gegen die Stadt vorgehen. Bürgen, die sterben oder aus anderen Gründen ausfallen, müssen innert 14 Tagen ersetzt werden.

Stadtsiegel sowie Siegel der vier Bürgen.

Dorsualnotiz: «Dis brieff sind alle ab erlöst mit dem gelt der verpfandung von Zurich von unser gnedigen herrschaft [von Österreich; d. h. im Jahr 1467].»

StAZ C V 7 Schachtel 2 Nr. 59. Original, Pergament. Alle fünf Siegel fehlen, von den ersten vier die Pergamentstreifen (alle Makulatur einer anderen Urkunde von gleicher Hand) noch vorhanden. Entwertungsschnitte, geringer Textverlust durch zwei Löcher.

9121

16. Dezember 1445

In der Schlacht bei Wolrûw [Wollerau] fallen die Gebrüder Paulus und Jacobus Gõldli sowie Johannes Grebel («a Switensibus occisi») und Heinricus [unrichtig (?) statt: Johans] Stõri («interfectus a Switensibus»). Weitere Namen von Gefallenen finden sich im Jahrzeitbuch der Pfarrei Kùsnacht (StAZ, F IIa 241 f. 45v-46v).

[Nach Fründ S. 256 wurden insgesamt 102 Tote abtransportiert; nach Edlibach S. 76 fielen insgesamt 160 Mann.]

StAZ G I 55, f. 97r. Eintrag im Grossen Jahrzeitbuch des Grossmünsters (Fotokopie; Original: ZB Zürich, Ms. C 10d).

Druck: MG Neer I S. 586.

9122

20. Dezember 1445

Michel Haberkalt, Bürger von Zürich sowie Statthalter und Rechtsvertreter von Junker Hans von Griessen, verurkundet, dass Adelheit Grüninger, die Frau von Hug Spisser, mit Ûli von Rûf von Erlibach als erkorenem Rechtsbeistand ihr Haus in der Nûwen Stadt an der vordersten Gasse [= Schlossergasse], das an das Haus von Rellstab und auf drei Seiten an die offene Strasse grenzt [Wacht Auf Dorf 130], mit dem Garten für 51 Pfund Zürcher Pfennig an Felix Burkart, Bürger von Zürich, und an dessen Mutter verkauft hat. Das Haus ist mit einem Zins von 3 Schilling Haller (fällig auf jede Fronfasten) und von 1 Fasnachtshuhn von Hans von Griessen belastet, der bei einem Weiterverkauf des Hauses ein Vorkaufsrecht zu einen um 5 Schilling reduzierten Preis hat.

Haberkalt siegelt.

StAZ W I 1 Nr. 1417. Original, Pergament. Siegel hängt.

9123

Luzern

21. Dezember [1445]

Ratsherren der Eidgenossen von Bern, Lutzern, Solotern, Ure, Switz, Underwalden, Zug und Glarus schreiben an die Erzbischöfe Dietrich von Mentze und Jacob von Tryer, Erzkanzler, und an Pfalzgraf Ludwig bei Rine, Herzog von Peyern, Kurfürsten, die im Konflikt zwischen der Herrschaft und dem Haus Österreich und Zürich einerseits, Städten und Ländern der Eidgenossenschaft andererseits, auf letzten Martinstag einen Vermittlungstag nach Costentz angesetzt hatten und deren Vertreter sich mit grossem, leider vergeblichem



Einsatz um einen gütlichen oder rechtlichen Austrag des Konflikts bemüht hatten [vgl. URStAZ VI Nr. 9117]. Sie danken als Reichsuntertanen für die Bemühungen und rechtfertigen sich, nur das [im Fünfzigjährigen Frieden] vereinbarte Rechtsverfahren verlangt zu haben, was Österreich aber abgelehnt habe; mit den Zürichern kam keine Einigung zustande, weil sich diese nicht von der Herrschaft Österreich trennen wollten. Darüber hinaus haben sie gegenüber der Herrschaft Österreich für alle deren Forderungen seit Inkrafttreten des Fünfzigjährigen Friedens Recht geboten auf Bürgermeister und Kleinen «täglichen» Rat einer der Reichsstädte Ulm, Raffenspurg oder Überlingen bzw. für ihre eigenen Forderungen auf einen unbeteiligten geistlichen oder weltlichen Fürsten. Zürich lehnte es ab, auf ein Rechtsverfahren gemäss Vorschriften der Bünde, aber mit einem Obmann aus einer Reichsstadt, einzutreten. Sie erinnern die Adressaten auch daran, wie Österreich zum Schaden des Römischen Reichs ein fremdes Volk [d. h. die Armagnaken] in «deutsche Lande» geholt hat, das sich mancher Untat an Geistlichkeit, Frauen und Kindern schuldig machte, und wie gegenwärtig der König [Friedrich III.] beim Herzog von Burgunne um ähnliche Truppen wirbt, wiederum zum Schaden des Reichs, vor allem wenn ihnen die Schlösser am Rin in die Hände fallen sollten. Sie appellieren deshalb an die Adressaten als Schirmer des Reichs, dies zu verhindern. Siegel von Luzern im Namen aller Orte angekündigt.

StAZ C I Nr. 1731a. Zeitgenössische Abschrift, Papierheft von 2 Doppelblättern und 1 Einzelblatt, S. 1-3.  
Druck: RTA XVII Nr. 433; Regest: EA II Nr. 295.

9124

1445

Verzeichnis der Zehnten von Hettlingen, die mehrheitlich an die Herren von [Breiten]landenber<sup>g</sup>, daneben auch an die Wipf von Söitzach [vgl. URStAZ VI Nr. 8547] gehen, aufgenommen aufgrund einer Flurbegehung («undergangen von den von Hettlingen, die da alle gegenwürtig warend») durch («dis hat geschriben») Johans Bûchberg, Kirchherr von Seuzach, der daran selber teilgenommen hat. (Aufgezeichnet sind nur die Zehnten, die ganz oder teilweise an die Wipf gehen.)

Genannt werden die Hofstätten von Pfäfferli, Petter Müller, Claus Keller, der Gygerin, Müller Pünt (die Pfäfferli gehörte), Clewi Keyser, von Richeller, Heini Schälchli, von Gerung, von Hug und von Sultzer, ferner werden an Personen genannt: Bruchli, Claus Fritschi, Hans von Geilingen, Hûnikon, Hanns Müller, Welti Râtpolt, Hug Richeller, Schântzli, Schmid und Schrâmli.

Flurnamen: Ardwisen, Bachtal, Baltzenriett, Banrûtti, Belers Rûtty, Bûchholtz, Eich, Fridman, Gilel, Grosenstein, Grund, Haldenâkerli, Hurdaker, Kapff, Keibenhalden, Kriesbömaker, Krumbaker, Lo, Lymenstal, Matzenâkerli, Mittelfeld, Mülleraker, Müllergûtt, Müllerschûppaß, Oberacker, Riett, Roggenacker, Salen, Sangholtz, Sant Niclusaker, Spitzaker, Tünglen, Ursulenâkerli, Walthersbreitti, Walthersriett, Wisenaker, Wyden. - Ausserdem werden genannt ein Grenzstein, ein Fussessteig, ein Tümpel, ein Weingarten, die Mühle, die Landstrasse, der Buweg, der Langweg, die Widem, der Burgstal sowie Güter der Klöster Töss und Diesenhoffen und Verpflichtungen nach Oberorvingen.

StAZ C II 16 Nr. 330. Original, gefaltetes Pergamentblatt.  
Beschreibung: IWQ Nr. 186.

## Nachträge

182a

17. Januar 1340

Heinrich, Kirchherr von Wetzikon, Jacob, Kirchherr von Gossöw, und Ritter Johans Giel entscheiden im Konflikt zwischen den Kirchmeiern und Untertanen [d. h. Kirchgenossen] von Egg und den Kirchmeiern und Untertanen von Mönchaltorf wegen der Kostenbeteiligung von Mönchaltorf am Kirchenbau in Egg aufgrund von Kundschaften beider Seiten und nach Beratung mit weltlichen und geistlichen Personen, dass sich Mönchaltorf nicht mehr wie bisher mit 1/6 zu beteiligen hat, sondern nur noch mit 1/9, da sie selber eine Kirche haben, die Kosten verursacht. Ausserdem soll sich Egg bei Baumassnahmen, die mehr als 1 Mark Silber kosten, vorgängig mit Mönchaltorf beraten und die Kirchmeier von Mönchaltorf bei der Abrechnung beiziehen. Der Leutpriester von Egg soll wöchentlich eine Messe in Mönchaltorf lesen, die bei Versäumnis (ausser bei begründeter Verhinderung) in der folgenden Woche nachzuholen ist. Wenn in Mönchaltorf eine Leiche zu begraben ist, soll das der Leutpriester von Egg umgehend tun, sofern er nicht gleichentags in Egg jemanden zu bestatten hat; Ausnahmen sind sonst nur an Weihnachten, Ostern und Pfingsten, an den vier Marienfesttagen, an Allerheiligen und Allerseelen sowie am Palmsonntag zulässig. Die Einhaltung des Entscheids wird unter eine Busse von 10 Mark Silber Zürcher Gewicht gestellt.

Siegel der drei Schiedsrichter sowie von Wernher von Wollen, Kirchherr von Egg, Freiherr Rüdolf von Arburg und von Ritter Herman dem Älteren von Landenberg, genannt von Griffense, angekündigt.

StAZ Regestenkartei Gemeindearchive. Insert in URStAZ VI Nr. 7440.

Abbildung: Heinrich Müller, Egg bei Zürich, Egg 1975, S. 44f. (Grundlage des vorliegenden Regests).

921a

27. Juni 1352

Ursprüngliche Fassung des Zugerbunds.

Im Unterschied zu der (unter dem alten Datum vorgenommenen) Neuaustellung des Zugerbunds aus dem Jahr 1454 [URStAZ I Nr. 921 (StAZ, C I Nr. 372)], in der sich Zürich, Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden unterschiedslos die Rechte des Königs und des Römischen Reichs vorbehalten, enthält die ursprüngliche Fassung noch unterschiedliche Vorbehalte: Während sich Zürich und auch Uri, Schwyz und Unterwalden ebenfalls die Rechte des Königs und des Römischen Reichs vorbehalten, behält sich Luzern und auch Zug die Rechte der «hohgebornen hertzen von Österrich», die ihnen schuldigen Dienste und ihr Gericht in der Stadt vor, «als wir von alter, güter gewonheit herkommen sind».

StAZ C I Nr. 364. Insert in URStAZ VI Nr. 8763 (und auch in StAZ C I Nr. 361 [Vidimus vom 29. November 1447]).

Ferner Abschrift: StAZ B I 277, f. 49r-54r (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler).

Druck: UB ZG I Nr. 1 (nach einem Vidimus von 1366 im StA Schwyz); QW III/1 Nr. 995 (zusätzlich nach dem Vidimus von 1447); Regest: RQ Zug I Nr. 338.

1776a

Nürnberg

1. Dezember 1366

Herzog Albrecht von Österrich verurkundet, dass mit seiner Zustimmung Götz Müller von Zurich für 100 Mark Silber Kostentzer Gewicht von Cünrat von Riett, Pfarrer von Surse, einen Zins von 30 Pfund Pfennig Geld (der im Turgöw üblichen Münze) ab der Glatt im Niederen Amt von Kiburg pfandweise abgelöst hat. (Konrad von Riet war der Zins von Herzog Lüpolt, dem Vetter von Herzog Albrecht, verpfändet worden.) Herzog Albrecht oder sein Bruder Herzog Lüpolt sowie ihre Erben können den Zins jederzeit zurücklösen. Siegel des Herzogs angekündigt.

Kanzleivermerk.

StAZ C I Nr. 365. Insert in URStAZ VI Nr. 8762.

Ferner Abschrift: StAZ B I 277 f. 135v-136r (Rotes Buch von Stadtschreiber Michael Stebler; mit Kanzleivermerk, aber unrichtig mit 4. Dezember).

Druck: Wöber II Textband S. 520.

**2812a**

**11. November 1381**

Gegenbrief zu URStAZ II Nr. 2812 für die Untertanen [d. h. Kirchgenossen] des Kirchspiels und der Kirche Küssnach, ausgestellt von Conrat von Brunsberg, Meister des Johanniterordens in deutschen Landen, mit Rat von Statthalter Burkart Pilgri und den Brüdern von Künsnacht.

Siegel von Brunsberg angekündigt.

[Auch a. a. O. IV Nr. 4904 ist der Gegenbrief (und nicht a. a. O. II Nr. 2812) inseriert, auch wenn Konrad von Brunsberg einleitend von der von Götz Mülner besiegelten Urkunde spricht und dann behauptet, es handle sich um «zwen glych» Urkunden, was aber nur für den Rechtsinhalt, nicht für den Wortlaut zutrifft.]

StAZ C II 9 Nr. 78. Insert in URStAZ VI Nr. 7747.

**2832a**

**[Baden]**

**29. April 1382**

Herzog Leopold von Österreich stellt einen Pfandbrief über den Künigs Weingarten in Embrach oberhalb des Dorfes aus.

StAZ C II 7 Nr. 240. Erwähnung in einer Verkaufsurkunde vom 1. April 1508 (frühneuzeitliche Abschrift, Papier).

**3626a**

**Konstanz**

**4. Oktober 1391**

Heinrich, Bischof von Thermopylae («Termopolensis») und Generalvikar von Bischof Burgkart von Konstanz, schreibt an den Dekan und das Kapitel des Dekanats Winterthur und erklärt, dass Prior Johannes der Marienkirche auf dem Berenberg zu Unrecht verklagt wurde, einige Untertanen [d. h. Kirchengenossen] des Leutpriesters von Wulflingen ohne entsprechende Vollmacht nach der Beichte absolviert zu haben. Vielmehr sei der Prior vom Bischof in Engen mündlich dazu ermächtigt worden, da Leute, die ihrem natürlichen Herrn in einem gerechtem Krieg («in bello iusto») beistehen, nicht wie ungerechte Angreifer zu behandeln sind.

Der Generalvikar siegelt.

StAZ C II 16 Nr. 462. Original, Papier. Latein. Siegel unten aufgedrückt.

**5041a**

**Schaffhausen**

**21. August 1405**

Herzog Fridrich von Österreich verurkundet, dass er Margreth von Landenberg geborene von Yffental, Witwe von Herman von Landenberg Schudy [gefallen am 17. Juni 1405 in der Schlacht am Stoss], für 2105 Goldgulden Burg und Stadt Eltgów mit allen Rechten verpfändet hat. Die Pfandsumme setzt sich zusammen aus erstens 1000 Gulden, die Herzog Friedrichs verstorbener Bruder Leupolt «nach rechter raytung» dem Landenberger schuldete, als er Vogt in Raprechtswiler war, und für die er ihm Elgg bereits verpfändet hat; zweitens 750 Gulden für drei Jahre Burghut in Rappoltsweiler; drittens 45 Gulden, die er an der dortigen Feste verbaut hat; viertens 20 Pfund Haller, die er auf herzogliche Anweisung gezahlt hat; fünftens 146 Pfund Haller für Kost nach Yberg; sechstens 200 Gulden, die die Erben des Landenbergers Herzog Friedrich geliehen haben.

Herzog Friedrich siegelt.

Kanzleivermerk unter der Plica: Dominus dux in consilio.

Lateinischer Dorsualvermerk vom 9. August 1409 von Symundus Schellenberg betreffend Ablösung von 150 Gulden.

StAZ W I 26.9 Nr. 2. Original, Pergament. Siegel hängt.

Beiliegend frühneuzeitliche Abschrift.

Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Zürich und Ammann und Landleute des Landes Glarus schliessen ein ewiges Bündnis [im Unterschied zu URStAZ I Nr. 918 auf der Basis von Gleichberechtigung und mit der Möglichkeit für beide Bündnispartner, gemeinsam oder einzeln weitere Bündnisse einzugehen (wobei dieses Bündnis aber den Vorrang behält)]. Der Wortlaut folgt über weite Strecken dem Zürcherbund (a. a. O. I Nr. 880); Besonderheiten sind: Als Beratungsort für gemeinsame Kriegszüge und als Tagungsort des Schiedsgerichts in Konfliktfällen wird das Dorf Pfeffikon am Zürichsee festgesetzt. Die militärische Hilfespflicht der Glarner für Zürich wird hinfällig, wenn der Feind ein Rechtsverfahren vor Ammann und Rat von Glarus akzeptiert (ebenso im umgekehrten Fall, wenn der Feind ein Rechtsverfahren vor Bürgermeister und Rat von Zürich akzeptiert). Wenn die anderen Eidgenossen das Bündnis, gestützt auf die geschworenen Bünde, rechtlich anfechten sollten und es für ungültig erklärt werden sollte, dann soll dies der Ehre von Zürich oder Glarus keinen Schaden zufügen. Das Bündnis hat Vorrang vor allen Bündnissen, die Glarus mit Churwalden eingegangen ist. Glarus behält sich die Rechte des Gotteshauses Säkingen vor. Die anderen Eidgenossen können dem Bündnis beitreten.

Siegel von Zürich und Glarus angekündigt.

StAZ B I 277, f. 84v-89v. Abschrift im Roten Buch von Stadtschreiber Michael Stebler.

Original: LandesA Glarus, Altes Gemeines Archiv Klasse 51 Nr. 10.

Druck: RQ Glarus I Nr. 58 (nach dem Original) sowie Tschudi, Chronicon VII S. 142-147.

5696a

Rheinfelden

8. Juli 1411

Graf Herman von Sultz schreibt an Vogt, Rat und Gemeinde von Rinow und befiehlt ihnen unter Verweis auf eine urkundliche Verpflichtung, die er gegenüber dem Herzog von Österreich eingegangen ist, seinem Oheim Graf Hanns von Lupffen oder dessen Vertreter zu huldigen und zu schwören.

Aufgedrücktes Siegel von Graf Hermann angekündigt.

StAZ J 1 A I 35c, S. 29. Abschrift in URStAZ VI Nr. 9087.

5708a

Baden

24. August 1411

Herzog Fridrich von Österreich bestätigt der Stadt Rinow, die vom verstorbenen Graf Hanns von Habsburg[Laufenburg] an ihn gefallen ist, alle Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten, nachdem ihm die Leute von Rheinau gehuldigt und geschworen haben. An den Landvogt sowie an alle Vögte, Schultheissen, Räte, Bürger, Amtleute und Untertanen ergeht der Befehl, Rheinau entsprechend zu schirmen.

StAZ J 1 A I 35c, S. 29f. Abschrift in URStAZ VI Nr. 9087.

5722a

24. November 1411

Ammann und Landleute des Landes Appenzell verurkunden, dass sie Bürger und Landleute geworden sind von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Zürich, Schultheiss, Rat und Bürgern der Stadt Luzern, Ammann und Landleuten der Länder Uri, Schwyz und Unterwalden, Ammann, Rat und Bürgern von Zug (mit dem Amt) und von Ammann und Landleuten von Glarus unter folgenden Bedingungen: Wenn die genannten Städte und Waldstätten gemeinsam oder einzelne von ihnen mit jemandem in Krieg geraten und nach ihren Bundesbriefen das Recht haben, einander zur Hilfeleistung zu mahnen, können sie auch Ammann und Landleute von Appenzell (oder den Ammann allein) zur Hilfeleistung mahnen. Diese Mahnung ist zu befolgen, und die Hilfe ist auf eigene Kosten zu leisten. Geraten die Appenzeller mit jemandem in Konflikt und bedürfen der Hilfe, können sie die Städte und Waldstätten darum bitten, haben sich aber mit den zur Verfügung gestellten Truppen zu begnügen und sie mit täglich 4 Kreuzplappart pro Mann (ab Verlassen ihrer Häuser) zu besolden. Die Städte und Waldstätten behalten sich die Bünde, die sie untereinander haben, vor. Die Appenzeller dürfen ohne Zustimmung der Städte und Waldstätten keinen Krieg beginnen und auch niemanden ausserhalb der Eidgenossenschaft in einem Krieg unterstützen. Für Geldschulden ist das Gericht am Wohnort des Beklagten zuständig; für Zinsforderungen gilt das bisherige Recht. Die Appenzeller können

(auf eigene Kosten) von einzelnen oder allen Städten und Waldstätten Gesandte für ihre Angelegenheiten anfordern. In Konflikte der Städte und Waldstätten untereinander dürfen sich die Appenzeller nicht einmischen, es sei denn als Vermittler. Alle männlichen Appenzeller ab 16 Jahren versprechen den Städten und Waldstätten (bzw. der Mehrheit unter ihnen) unter Eid Gehorsam. Die Städte und Waldstätten (bzw. die Mehrheit unter ihnen) können einzelne Bestimmungen des Burg- und Landrechts jederzeit ändern.  
Landessiegel von Appenzell angekündigt.

StAZ B I 277, f. 79v-81v. Abschrift im Roten Buch von Stadtschreiber Michael Stebler.  
Druck: UB APP I Nr. 307 (nach dem Original im LandesA Appenzell Innerrhoden) sowie Tschudi, Chronicon VII S. 186-189.

**5863a**

**Florenz**

**31. August 1413**

Angelos de Balionibus von Perugia, Doktor des Kirchenrechts, Erzpriester von Perugia, päpstlicher Kaplan und Generalauditor «apostolice causarum curie camere», fertigt in seinem Wohnhaus in der Via Fesulanis auf Bitten des erwählten Abts Cristianus des Prämonstratenserklosters St. Vincencius extra muros in Breslau ein Transsumpt aus einer mit einer Bleibulle versehenen Urkunde von Papst Johannes XXIII. [1413 April 27 Rom, St. Peter; «Tenorem quarundam litterarum»; fehlt bei Largiadèr, Papsturkunden], in der dieser eine Urkunde von Papst Clemens V., die Privilegien des Prämonstratenserordens betreffend (namentlich das Recht, Pfarreien mit Ordensangehörigen zu besetzen) [1310 Oktober 8 Avignon; «Quia vos religiose»; fehlt bei Largiadèr, Papsturkunden], bestätigt.

Siegel «curie camere apostolice» angekündigt.

Zeugen: Pandolphus de Almano, Protonotar des apostolischen Stuhls, und die Magister Johannes Nicolai, Kanoniker von Verden und Schreiber der Kurie, und Martinus Gotschalking, Kleriker von Osnabrück.

Notarielle Bestätigung durch Hermannus Cappardi von Urdingen, Kleriker der Diözese Köln, kaiserlicher Notar und Notar der apostolischen Kammer.

StAZ B I 278, S. 59-65. Abschrift im Diplomatar von Rüti (um 1441) als Insert in URStAZ VI Nr. 8601. Latein.  
(Rahmentext: S. 59 Zeile 34 bis S. 60 Zeile 18 und S. 64 Zeile 3 bis S. 65 Zeile 29, dazwischen der Text der Papsturkunden.)

**6011a**

**9. April 1415**

Graf Herman von Sultz verurkundet, dass Schultheiss, Rat und Bürger der Stadt Rinöw, die seinem ehelichen Sohn, Graf Rüdolff, und dessen Frau Gräfin Ursula geborene von Habspurg[-Laufenburg] gehuldt und geschworen haben, mit ihm drei Bedingungen ausgehandelt haben, unter denen die Eidleistung wieder dahinfällt, nämlich erstens, wenn sie der Herzog [Friedrich] von Österrich in den kommenden acht Tagen entsetzt und er den Römischen König [Sigmund] «mit gewalt usser dem land schlüg», zweitens, falls die Leute von Diessenhofen nicht ebenso dem Burggrafen von Nürenberg im Namen des Königs schwören sollten, und drittens, falls die Rheinauer wegen ihrer Eidleistung von Schauffhusen angegriffen würden.

Aufgedrücktes Siegel von Graf Hermann angekündigt.

StAZ J 1 A I 35c, S. 31f. Abschrift in URStAZ VI Nr. 9087.

**6162a**

**Konstanz**

**2. September 1417**

Ludwig vom Rösslin, Graf zu Sant Urs und Sohn des verstorbenen Georie vom Rösslin, verurkundet, dass er Herman von Landenberg von der Hohenlandenberg und seiner Frau Suse aus Freundschaft und wegen geleisteter Dienste den Pfandbrief ausgehändigt hat, den er von der Herrschaft Österrich um die Stadt und die Feste Ellgöw innehat. Er erklärt ausserdem, dass die Rechte, die er vom Hofgericht des Römischen Königs erlangt hat [vgl. Thommen III Nr. 54/IX], dem Landenberger in keiner Weise schaden sollen.

Rösslin sowie als erbetene Siegler Freiherr Georye von End und Hans Rugg von Tannegg siegeln.

StAZ W I 26.9 Nr. 3. Original, Pergament. Alle drei Siegel hängen, das zweite und dritte beschädigt.  
Beiliegend frühneuzeitliche Abschrift.

Bruder Hug von Montfort und die Pfleger des Johanniterordens in deutschen Landen, die im Kapitel in Spir versammelt sind, bestätigen den Leuten der Gebursami des Dorfes Erlibach am Zürichse im Kirchspiel der Ordenspfarrkirche Küssnach auf deren Bitte die Stiftung einer ewigen Messe in ihrer Kapelle Erlenbach gemäss dem von der Stadt Zürich besiegelten Stiftungsbrief [URStAZ V Nr. 6465] und weisen Komture, Statthalter, Schaffner, Prioren und Ordensbrüder in Küssnacht an, den Bestimmungen des Stiftungsbriefs nachzukommen. Andernfalls hat die Gebursami das Recht, die Zinsen und Zehnten an sich zu nehmen und für die Messstiftung zu verwenden.  
Prioratssiegel angekündigt.

StAZ C II 11 Nr. 755. Insert in URStAZ VI Nr. 8134.

Johans Langenörly, Zunftmeister der Fischerzunft und ihres Handwerks in Zürich, und Rüdolff Leinbacher, Zunftmeister der Schifflente und ihrer Gesellschaft und ihres Handwerks, sowie beide Zünfte und Gesellschaften verurkunden, dass sie mit Wissen und Willen von Bürgermeister und Rat verschiedene Streitpunkte gütlich geregelt haben. Die 12 Männer, die im Grossen Rat Einsitz nehmen, sollen Fischer und Schifflente inskünftig je hälftig stellen. (Bisher waren es 8 Vertreter der Fischer und 4 Vertreter der Schifflente gewesen.) Bei militärischen Aufgeboten sollen Fischer und Schifflente gleich grosse Kontingente stellen und die entsprechenden Kosten tragen. (Bisher hatten die Fischer doppelt so grosse Kontingente gestellt, und entsprechend waren auch die Kosten aufgeteilt worden.) Auch der Anteil an der Beute gehört jeder Zunft gesondert. Kornträger («tregel») und Fuhrleute sind Angehörige der Gesellschaft der Schifflente, leisten mit ihnen Kriegsdienst und entrichten mit ihnen Steuern gemäss dem Geschworenen Brief («des briefs, den alle gemeind [von] Zürich ze dem grossen münster in dem jar zwürent swerrent»). Die Wahl des Zunftmeisters erfolgt, ebenfalls gemäss dem Geschworenen Brief, in einer gemeinsamen Zusammenkunft. Zunftstreitigkeiten sind (einstimmig oder mit Mehrheitsentscheid) gemeinsam zu entscheiden. Bürgermeister und Rat können die vorliegende Ordnung jederzeit abändern. - Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt.

Die beiden Zunftmeister siegeln.

StAZ W I 4 Schachtel 1 Nr. 1. Original, Pergament. Beide Siegel hängen, das erste beschädigt.  
Zweitausfertigung: StAZ W I 4 Nr. 1a (Original, Pergament; beide Siegel hängen).  
Druck: QZZ I Nr. 91.

Bürgermeister, Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich verurkunden, dass Wernher Bynnder, Bürger von Zürich, sein Haus, genannt in der Begk, das oben an das Haus zum Roßenn, seitlich an das Haus der Fischerzunft und unten an den See [d. h. die Limmat] grenzt [Wacht Linden 102], als freies Eigen für 200 Rheinische Goldgulden an den Meister und die Gesellschaft des Binderhandwerks verkauft hat. Vorbehalten bleibt ein Zins von 12 Rheinischen Goldgulden von Margreth Schön, Bürgerin von Zürich und Witwe von Götz Schön.

Stadtsiegel angekündigt.

Liste der Ratsherren und Zunftmeister des Natalrats 1428.

Plicavermerk: Presentibus Johans Zoller, Johannes Bitziner.

StAZ W I 5.3, f. 47r-v. Abschrift im Zunftbuch der Zimmerleute, angelegt 1540.  
Regest: QZZ I Nr. 102.

Thomas, Bischof von Cäsaria («Cesariensis») und Generalvikar von Bischof Otto von Konstanz, verurkundet, dass er - nachdem der Chor der Pfarrkirche in Vellanden bei Zürich durch einen Neubau vergrössert und der während des Baus entfernte Hauptaltar wieder in den Chor verbracht worden ist - den Altar, die Kirche und den Friedhof neu geweiht hat. Er gewährt allen, die «confessus et contritus» die Kirche am Festtag ihrer Weihe und ihres Patrons besuchen, einen Ablass von 40 Tagen und 1 Jahr.

Der Generalvikar siegelt.

StAZ Deponierte Gemeindearchive KGA Kloten I A 2. Original, Pergament, Latein. Siegel fehlt.

Beiliegend frühneuzeitliche Abschrift.

Regest: REC III Nr. 9219.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich verurkunden [zuhanden des Klosters Rheinau], dass sich bestimmte Aufzeichnungen im städtischen Urbarbuch und im städtischen Pfandbuch für die Grafschaft Kiburg und die anderen Herrschaften befinden.

Die Aufzeichnungen im städtischen Urbar betreffen Rheinauer Besitz in Örlikon, Nider Martelle, Trüllikon, Morla, Wiglisbüch, Radt und Andelfingen jenseits der Tture [d. h. Kleinandelfingen]; erwähnt sind zudem Andelfingen und Törlikon. [Es handelt sich um Auszüge aus der Reinschrift des Habsburgischen Urbars, das 1415 in die Hände der Eidgenossen gefallen und dann unter den Orten aufgeteilt worden war, vgl. StAZ, C I Nr. 3289. 3 f. 102v-103r, 103v, 104v = Habsburgisches Urbar, Bd. 1, S. 345 Zeile 18-S. 347 Zeile 10 (einschliesslich der beiden Randnotizen) und 16-18, S. 348 Zeile 1-13 und 17-19, S. 351 Zeile 10-18.]

Die Aufzeichnungen im städtischen Pfandbuch betreffen erstens die Verpfändung von 51 Gulden ab der Steuer des Amtes Andelfingen durch die Herzöge Albrecht und Lüpolt [von Österreich] an Elsbeth von Landenberg, Witwe von Truchsess Göttfrid von Diessenhoffen, wegen Schulden in der Höhe von 560 Gulden aus der Pfandauslösung von Andelfingen gemäss zwei Urkunden vom 10. Dezember 1371 und vom 3. [unrichtig statt: 8.] Juni 1372, ausgestellt in Wien [URStAZ II Nr. 2132 und 2164 (hier unrichtig 190 statt 19 Gulden)], und zweitens die Verpfändung von 10 Mark Geld ab den Steuern von Swabendingen, Stettbach, Sebach und Örlikon durch König Albrecht an Hartman, Sohn von Marquart von Baldeg, wegen Schulden von 100 Mark Silber aus dessen Diensten, später von den Gebrüdern Hans und Rüdolff Bonstetter mit Erlaubnis von Herzog Lüpolt ausgelöst, gemäss zwei Urkunden aus den Jahren 1292 (ausgestellt in Winterthur) und 1373. [Es handelt sich um Auszüge aus einem habsburgischen Pfandregister von 1379/80, das 1415 ebenfalls in die Hände der Eidgenossen gefallen und unter den Orten aufgeteilt worden war, vgl. StAZ, C I Nr. 3289. 6 f. 5r-v = Habsburgisches Urbar, Bd. 2/1, S. 692 Zeile 17-S. 693 Zeile 6 und S. 692 Zeile 1-9.] Sekreetsiegel angekündigt.

StAZ C II 17 Nr. 185. Teilinsert (Formularteil stark gekürzt) in URStAZ VI Nr. 7441.

## Korrigenda

Nr. 8801 ist nach 8862 einzureihen.

(Z): tritt nur als Zeuge auf

A

Aarberg, Herr von 8671  
 Aarburg, Frau von 7636  
 - Margreth von 8078  
 - Thüring von 7746 7934 8637  
 Ab Albis, Bertschi 8561  
 Ab Bühl, Adelheid 8252  
 - Anna 8252  
 - Elsi 8252  
 - Hans 8252  
 - Heini 8252  
 - Heinrich, Ratsherr in Zürich 8120  
 - Hemma 8252  
 - Ulrich, von Stans 8341  
 - Verena 8252  
 Ab der Balb, Hans 8139  
 Ab Iberg, Hans, Altammann von Schwyz 8332  
 8341 8672  
 Ab Inkenberg, Pantaleon 7444  
 Ab Rechberg, Werli 7698  
 Abbo, Heinrich, Kirchherr von Freienbach 8676  
 Aber, Ott 8345(Z)  
 Aberdar, Heini 7835 8367 8368  
 Abrein, Heini 8320  
 Abreiti, Heini 8795  
 Abriet, Hans 7678  
 Ackermann 8961  
 - Hans, der Blinde 7434  
 - Heini 8729 8743  
 - Kunigunde 7434  
 Ackli 7602  
 - Frau 8648  
 - Heini 8956  
 - Johans 7422  
 -- Ratsherr in Zürich 8120  
 - Konrad 7641 7761 7781 7782 7787 7789  
 7807 8952  
 -- Ratsherr in Zürich 7444 8749 8896(Z)  
 -- Vogt in Wollishofen 7496 8010 8361  
 - Margreth 8214  
 Adel, als Kollektiv 8029 8037 8476 8623 8786  
 8809 8918 8929 8937 8973 9037  
 Adelheid, Priorin von Ötenbach 7331 7332  
 Aebi, Landmann von Glarus 8191  
 Affolter, von Bremgarten 7863  
 Ägeri, Hans von 7733 9015  
 Agro, Petrus de, Notar 8246  
 Alaman, Peter 8753(Z)

Albrecht, Bischof von Konstanz 7920 7935  
 - Hans 7894(Z) 7895(Z) 8312  
 - Heini 8956  
 - Küeni 8312  
 Almano, Pandolphus de, Protonotar 5863a(Z)  
 Almengöw, Heini 7861  
 Almshofen, Heinrich von 7703  
 - Hugo von, Abt von Rheinau 7339 7347 7387  
 7407 7441 7456 7469 7479 7629 7647 7649  
 7652 7703 8659 9087  
 - Rudolf von 7703  
 Altenburg, Hans 7690  
 - Stefan 7326  
 - Wälti 7326  
 Altenweger, Hauptmann 8956  
 Altorfer 7666  
 Am Altweg, Peter 7628  
 Am Bach, Werner, Abt von Kappel 8387  
 Am Bühl, Ulrich 8061 8077 8091 8332 8672  
 Am Hof, Hug 8801  
 Am Horn, Bürgi 7553  
 - Heini 7553  
 - Heinzmann 7553  
 - Küeni 7553  
 Am Stad, Götz 7726  
 - Konrad 7726  
 - Wilhelm, von Schaffhausen 7884 8337 8338  
 8374 8375 8376 8526 8659  
 Am Stadel, Heini 8561  
 Am Stein, Arnold 8061 8077 8091  
 Am Strick, Hans 8464  
 - Heini 8652  
 - Werli 7429  
 Am Wasen, Konrad 8961  
 Ammann, Anna 8066  
 - Hans 7679 7842 7904 8221(Z) 8284 8506  
 8727 8728 8729 8744 8985 9032  
 -- Geschworener von Unterstrass 8736 8737  
 8738 8739 8740 8741 8742 8743 8745  
 -- Ratsherr von Baden 7804(Z) 8159(Z)  
 -- Vogt von Stammheim 8427  
 -- Vogt zu Hinterstoffeln 8337  
 - Heini 8537(Z) 8727 8728 8729  
 - Küeni 8170  
 - Peter 7650(Z)  
 - Rüedi 8538 8957  
 - Ueli 8727 8728 8729 8737  
 - Wilhelm 7403  
 Amptz 7676 8751 8961 9104  
 - Clewi 7443 7634 7836 7872 7873  
 - Johans 7443 7464(Z) 7634 7836 7872 7883  
 7907 8182 8183(Z) 8355 8383 8702 8733(Z)  
 8831 8997 9000



Amptz, Johans, Ratsherr in Zürich 7599(Z) 7680  
7873 8120 8334(Z) 8441 8821(Z) 8990  
- Margreth 7383  
- Rudolf 7443 7634 7836 7871 7872 7873  
Amrein, Hans 8627  
- Heini 7620  
Amsler, Ulrich, Bürger von Bern 8332  
Amsterdamus, Ysebrandus Johannis, de Embrica,  
Notar 8186 8187  
An der Halten, Heini 8561  
- Ita 8561  
- Konrad 8589  
An der Matt, Katharina, Schwester in Seedorf  
8906  
Andres, Jäckli 7756 8705 8727 8728 8734 8855  
8957  
Anenstetter, Adelheid 8477  
- Anna 8477  
- Betha 8477  
- Elsi 8477  
- Felix 8477 9015  
- Heinrich 8437 8477  
-- Grossmünsterkantor 8676  
-- Grossmünsterpropst 7320 7325 7327 7331  
7335 7370 7374 7383 7405 7555 7589 7617  
7626 7633 7695 7699 7721 7740 7743 7754  
7832 7891 7894 7895 7929 7941 7963 8045  
8054 8070 8174 8183 8209 8217 8289 8358  
8371 8381 8412 8434 8435 8437 8443 8444  
8471 8475 8477 8751  
- Konrad 8477  
- Regula 8477  
- Ulrich 8477  
Angst, Kleinhans 9097  
Äni, Küeni 8135  
Anna von Tafleten 7601  
Anshelm, Bäcker 7602  
Antonii, Baptista 7561  
App, Johans, Chorherr von Embrach 7353 7790  
Appenzeller, Heini 7346(Z)  
- Konrad 7668(Z) 8291(Z)  
Apples 8404  
Äppli, Heinrich 8333(Z) 8439  
- Rüedi 9007  
Arimino, Gerardus de, Generalprior der  
Augustinereremiten 7767  
Armagnaken 8972 8973 9028 9037 9039 9040  
9042 9043 9045 9087 9123  
Armbruster, Adelheid 7390 7782  
- Hans 7390 7557 7758 7782 7823 8160  
8216(Z) 8342(Z)  
-- Ratsherr in Zürich 8085  
- Kaspar 7390 7782

Armbruster, Philipp 7390 7782  
- Regula 7782  
Am, Hans von 7668  
Arner 8560  
Arnold, Ammann von Uri 8689 8872  
- Hauptmann 8956  
- Heinrich 8672  
-- Altammann von Uri 8061 8077 8091 8646  
Arter, Heini 8010(Z)  
Artzet, Frau 7458  
Arzt, Lüpolt 8092  
- Michael, Büchsenmeister 8961  
Äsch, Heini von 8069 8333(Z)  
Asper 8378  
- Hans 7399(Z) 7496(Z) 7537(Z) 7553 7660(Z)  
7768(Z) 8135 8514 8760 8954 9015 9116  
-- Maler 7587  
- Küeni 7641 7660 7893  
Aster, Frau 8447  
Attendarii, D. 7860  
Augustiner, Hans 8980(Z)

## B

Bäbler 7772  
Bachenstein, Johans von, Erzpriester 9090  
Bachmann, Hans 7390 8164  
-- Geschworener von Küsnacht 7454  
- Heini, Amtmann von Menzingen 7739 8016  
Bachmeier 8952  
- Ueli 8648  
Bachofen, Ueli 7558(Z)  
Bachs 8135  
- Hans 7651 7723 7741 8156 8961  
- Jakob 7651 8707 8923 8956 8957 9015  
-- Vogt zu Altstetten 8887 8923(Z)  
-- Zunftmeister von Zürich 8708  
- Klein Jäckli 7651  
- Margreth 7723  
Bäckel 8115  
Baden, Jakob von, Markgraf, Graf von Sponheim  
8937  
- Markgraf von 8858 9117  
Bader, Hans, Bader 7607  
-- Bader siehe auch Peter, Johans  
- Rudolf 8956  
Bag, Heini 8135  
Bailhoti, Aymericus 8110 8186  
Balber 7575  
- Ueli 8397(Z)  
Baldegg, Hartmann von 7224a 8664  
- Marquard von 7224a 8664

- Baldegg, Rudolf von 8635 8874(Z)  
 Baldenweg, Hans 7883  
 - Küeni 7596 7883  
 Bäl

Bäl

- Mechthild 8413

Baldinger 7785

- Rudolf 8880 8961

Balduini, Michael, Propst 9090

Balionibus, Angelos de, Doktor des Kirchenrechts  
 5863a

Ballingen, Rudolf von 9111

Balster 7857

Bamser, Johans 7750 8952

-- Ratsherr in Zürich 7788 8082

Bannwart, Brigit, Schwester in Haslen 7824

Bapst, Rudolf 7630(Z) 8234 8367(Z)

- Wilhelm 8705 8727 8728 8734

Barbeli, von Kaiserstuhl 9016

Bärenfels, Adelberg von 9087

- Arnold von, Ritter 8428

--- Altbürgermeister von Basel 7975

--- Bürgermeister von Basel 8230 8707 8774

Barger, Niklaus 8459(Z)

-- Kaplan der Wasserkirche 7626 7724

-- Kaplan im Grossmünster 7624 7754(Z)

7889(Z) 8405(Z)

Barr, Rüedi von 8351 8560

Barrer 8560

Bärtelli, Rüedi 7500

Barter, Clewi 9094

- Heinrich 8130 9093

- Konrad 9094

Bartholomäus, Erzbischof von Spalato 7561

Bartholome, Hans 7520 7665

- Ita 7520

- Johans 7519(Z)

-- Kaplan 8136(Z) 8162(Z)

Bartle, Hans 8757

Baseli, Bürgi 7414

- Verena 7414

Bässli, Jüdin 7535

Batt, Konrad, von Fulda, Helfer am Grossmünster

7935(Z) 7939(Z)

Bauer, Else 8508

Bauern, als Kollektiv 8029 8973 9016 9037

9038 9046

Baumann 8833 8878

- Anna 7678

- Gret 7678

- Hans 8757 8833

- Heini 7548 7678

- Rüedi 7733

- Ueli 7558(Z)

Baumer, Hemma 7504

Baumgarter, Erhard, Konventual von Rüti 8479

Bäumler, Hans 8669 8697

- Ueli 8697

- Verena 8697

Bausinger, Jakob 9081

Bayern, Albrecht von, Herzog 8858 9090

- Ernst von, Herzog 8037

- Heinrich von, Herzog 8858 8929 9090

--- Pfalzgraf am Rhein 8056

- Johans von, Herzog, Pfalzgraf am Rhein 8081

- Ludwig von, d. J., Herzog 8858 9039

-- Herzog, Pfalzgraf am Rhein 8030

-- Römischer Kaiser 7579

- Otto von, Herzog 8043

Bebi 8671

Becherer 7779

Bechli, Adelheid 7861

- Heini 7861

Becker, Konrad, Kleriker 7351 7352 7561

Beckhamer 8445 8815

- Adelheid 9118

Beeler, Klaus 7963

Beggenhofen 9031

Beggenhofer, Ulrich, Prior des Augustinerklosters

8160

Behem, Heini 7586

- Werner 7586

Belzer, Hans 8956

Benz, Heinrich, Bürger von Winterthur 7732

-- Ratsherr von Winterthur 7317(Z) 7447(Z)

7673(Z) 7691(Z) 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z)

7942(Z) 8003(Z) 8004(Z) 8321 8364(Z)

-- Spitalmeister von Winterthur 8004 8552

- Johans 7613(Z)

Berchtold, Johans, Ratsherr von Schaffhausen

7341

- Leutpriester von Kloten 7772(Z)

- von Fällanden 7772(Z)

Berger 8733

- Johans, Konventual von Rüti 8479

-- Pfleger des Barfüsserklosters 7342

-- Vogt von Regensberg 7328 7366 7464 7596

7675 8347 8382 8532 8697

- Jos, Stadtschreiber von Winterthur 7317 7903

8168 8649 8695 9069

- Margreth 7321

Beringer, Bilgeri 8214

- Clewi, d. J. 8115

- Klaus, Vogt von Klingnau 7928

- Rüedi, zur Vogtmühle 8874

Berker 9113

- Hänsl 7785

- Bernardi, Johannes, Notar 8110  
 Berner, Elsbeth 7458  
 - Hans 8956  
 Bernes, Gabriel de, Hofmeister 9054 9055 9056  
 Bernhard, Guta 7873  
 - Ueli 8366  
 Bernolt, Hans 8381(Z)  
 Bernuciis, Antonius de 8186  
 Beroldingen, Heinrich 8672  
 -- Altamann von Uri 7798 8061 8077 8091  
 Bertschi von Wallisellen 7327(Z)  
 Bertschi, Heini 7586(Z) 7598  
 - Meier von Affoltern 7676  
 - Rüedi 7551  
 - von Mörlen 8189  
 Bertschinger 7404 9020  
 - Bertschi 8775 8988  
 - Heini 8888  
 - Hermann 8775 8988  
 - Rüedi 8988  
 - Ueli 7589 7633 8471  
 Besserer, Adelheid 9098  
 - Burkhard, Ratsherr von Basel 8774  
 - Hans, Pfründner auf dem Heiligberg 9098  
 - Hermann 9098  
 Biber 9016  
 Biberli, Anna 7460 7553 7878  
 - Heinrich 7553  
 - Katharina 7553  
 - Werner 7772  
 Bibrer, Burkhard, Kaplan 8275(Z)  
 Bichishausen, Hans, Truchsess von 8526  
 Bichwil, Bernhard 7827 7828  
 Bidermann, Elsbeth 7994 8431  
 - Hans 7373  
 - Heini 7642  
 - Rüedi 7373  
 Bilgeri, Adelheid 7545  
 - Burkhard, Statthalter des Johanniterhauses  
 Küsnacht 2812a  
 Bili, Elisabeth 8270 8378  
 - Rudolf 8270 8328  
 Bille, Burkhard 7996  
 - Konrad 7996  
 Billeter 7683  
 - Henmann 8961  
 - Oswald 8066  
 - Ueli 9014  
 Bims, Peter 8304  
 Bind, Hans 9052  
 Binder 7842 8447  
 - Johans 7617 8956 8957 8961  
 - Ruffegg 7617  
 Binder, Ulrich 8975  
 - Werner 6934a 7754  
 - Wetzel, Bäcker in Zürich 7837(Z) 8247 8315  
 Bindschedler 8315  
 - Johans 8336 8956  
 - Klaus 8538  
 Bingen, Johans von, Stadtschreiber von Basel  
 7975  
 Bintzli, Jäckli 7472 7478 7947  
 Binzmeier, d. Ä. 8115  
 Bircher, Hans 7778  
 - von Bassersdorf 7733  
 Birchidorf 8320  
 Birenstiel, Hans, Schiffsmann 8277(Z)  
 Birker 8004  
 Bischof, Hermann 8610 8961 9015  
 Bitterkrut, Hans 7864 7965  
 - Heinrich 7604(Z)  
 Bitterli, Margreth 8433  
 Bitziner, Adelheid 7595 7740  
 - Anna 7542  
 - Jakob 7417(Z)  
 - Johans, Ratsherr in Zürich 6934a(Z)  
 - Margreth 7740  
 - Rudolf 7595  
 Blamont, Herr von 8941  
 Blarer, Albrecht, Chorherr in Konstanz 7410  
 - Eglolf, Abt von St. Gallen 8038 8117 8504  
 8717  
 - Johans, Chorherr in Embrach 7608 7673 7971  
 -- Meister des Armenspitals in Basel 7534  
 - Ulrich 9090  
 -- Bürgermeister von Konstanz 9117  
 Blatter, Heinz 7551  
 Blattmann, Heini 8173(Z)  
 Bleicher, Küeni 8388  
 - Ueli 8262  
 Bletscher, Frau 8690  
 - Heinrich 7848 7873 8538  
 -- Vogt von Grüningen 7349 7445 7492 7562  
 7563 7566 7601 7748  
 -- Vogt von Kyburg 8452  
 - Paris 7848  
 Bleuler, Hans 8956  
 - Heini 8961  
 - Jäckli 7861  
 Blibnit siehe Frei, Felix  
 Blibnit, Adelheid 7708  
 Bliggensdorf, Rüedi 8557 8558  
 Blöd, Hans 7995(Z)  
 Blum, Bernhard 9084  
 - Frick 8560  
 Blumeneck, Martin von 8711

Blumeneck, Rudolf von 9097  
 Blüni, Heini 8815  
 - Katharina 8815  
 Bluntschli 8461  
 - Heinrich 7848  
 -- Ratsherr in Zürich 8082(Z) 8215(Z) 8392(Z)  
 -- Vogt zu Meilen 8523  
 -- Vogt zu Stadelhofen, Küsnacht, Zollikon  
   8216 8224 8258  
 -- Zunftmeister in Zürich 7750(Z)  
 - Johans 9015  
 -- Ratsherr in Zürich 8120 9036  
 - Rüedi 8923  
 Bobsinger, Wilhelm 8222  
 Bockhorn, Johans, von Altstetten 7556 7624  
 Bodman, Frischhans von 8497  
 - Hanskonrad von 8509 8579 8592 8593 9087  
 -- Ritter 7475  
 - Herren von 7317 7928 8476  
 Bodmer 8833  
 Bog 8961  
 - Hartmann 8956 8957  
 Böhler, Simon 8722  
 Bolierer, Gregor 8994  
 Bollinger, Hans 8151  
 Böltzli, Heinrich, Pfarrer in Steinmaur 7976  
 Bolzhäusern, Klaus von 7450  
 Bömer, Klaus, Tschachtlan von Saanen 8624  
 Bömler siehe Bäumler  
 Bonanatis, R. de 8133  
 Bongart 8727  
 Bongarter, Ueli 8083(Z)  
 Benschinder 7686  
 Bonstetten, Bartholomeus de, Notar 7814(Z)  
 - Herren von 7675 7809 8285 8786  
 - Johans von 7224a 8664  
 -- Ritter 7727 7920 7937  
 - Kaspar von 7546 7702 7727 7956 8253  
   8254(Z) 8284 8414 8440 8650 8695 8793  
   8803 9101  
 - Rudolf von 7224a 8664  
 Bopp, Heinrich, Leutpriester 7366  
 - Kunz 9116  
 Bopphart, Frau 8527  
 - Ueli 7798 7917 7968  
 Bösch 8447  
 - Bernhard 7517 7518  
 - Hans 7489 8477  
 Bosshard, Heinrich 7376 7763 7775  
 - Johans 7511 7775 8600  
 -- Ratsherr in Zürich 8775(Z)  
 - Küfer 9015  
 - Margreth 7376 7763 7775

Bosshard, Nesa 8775  
 - Rudolf 7624(Z) 7853 8676  
 -- Ratsherr in Zürich 8085 8466(Z)  
 Boswil, Eberhard von 7867 7868 9008  
 Bottswiler 8456  
 Bow, Ulrich 9033  
 Brächter 7575  
 - Peter, Ratsherr von Winterthur 7691(Z)  
   8004(Z) 8273(Z) 8552(Z) 8569 8836(Z)  
 Brack, Rüedi 8711 8711  
 Brand, am, Konrad 7852  
 Brandenburg, Albrecht von, Burggraf von  
   Nürnberg 8895  
 -- Markgraf 9037 9039  
 - Friedrich von, Burggraf von Nürnberg 7968  
   8029 8052  
 - Markgraf von 7958  
 Brander, Ueli, gen. Pfister 7852  
 Brandis, Herr von 8484 8623  
 - Wolfhard von, Freiherr 8072 8091 8096 8101  
   8114  
 Brändli, Adelheid 8470  
 - Agnes, Klosterfrau in Töss 8470  
 - Gret 7993  
 - Hans 7628  
 -- d. Ä. 7541  
 - Johans, Grossmünsterkaplan 7594 7937(Z)  
   8251(Z) 8285(Z) 8345 8386  
 - Peter 8470  
 - Rüschi, Schiffsmann in Zürich 8085  
 Bräschi, Ueli 7660  
 Brätscher, Hans 8340  
 Bratz, Katharina von, gen. von Bludenz 7826  
 Braunschweig, Anna von 7524  
 Bregenzer, Hans 7755  
 Breitenacker 7400  
 Breitenlandenbergr siehe Landenberg,  
   Breitenlandenbergr  
 Breitenmatt, Johans, von Walenstadt 8264  
 Breitenstein, Adelheid 7956  
 - Küenzli 7956  
 Breitenwieser 9015  
 - Hans 8323(Z)  
 Breitingen 7680  
 - Rüedi 7323(Z)  
 -- Geschworener von Zollikon 7679  
 Brem, Anna 7379  
 - Beli 7379  
 - Elsi 7379  
 - Küeni 7883  
 - Ueli 7883  
 Bremgarten, Margreth von, Pfründnerin in  
   Ötenbach 8779 8865

Brendli siehe Brändli  
 Brennwald, Felix 8270  
 - Hans 7902  
 - Heinrich, Amtmann von Töss 8304 8468  
 9073 9074  
 - Hermann 8085  
 - Katharina 7350 7878 8463 8787  
 - Klaus 8402 8958 9002  
 -- Vogt von Meilen 8799  
 - Niklaus, Ratsherr in Zürich 8432(Z) 8570(Z)  
 Brienz, Arnold von 8906  
 Brisacher, Heinrich, Grossmünsterchorherr 8475  
 - Heinz 8389  
 - Marquard 7314 7577 7578 7579 7580 7581  
 7582 7583 7585 7587 7631 8103 8146 8416  
 8417 8418 8424 8426 8474 8475 8485 8486  
 8487 8488 8749  
 Brogli, Hans 7483(Z) 8888(Z)  
 - Ruedi 8724  
 Bröschli 7719(Z) 7858(Z)  
 Brösmeli, Hans 8490  
 Brotbeckin 8041  
 Bruchli 9124  
 - Rudolf, Ratsherr von Winterthur 8836(Z)  
 Bruder, Burkhard, Frühmesser von St. Peter 7685  
 7685 7700 7779 7927(Z)  
 Bruggbach, Hans 8069  
 Brugger, Hans, von Villingen 8904 8907  
 Bruggmeister, Hermann 7647  
 -- Ratsherr von Winterthur 8569(Z) 8657(Z)  
 9120  
 Brümsi, Heinrich, gen. Gpur 8132  
 - Wilhelm 8132 8981  
 Brun, Jakob 8349 8365 8956 8961 9026  
 - Peter 8016(Z) 8017(Z)  
 - Rudolf 7408 7448 8349 8365 8668 8816  
 8961 9015  
 -- Johanniter 8365  
 - Ulrich 7991  
 -- Fraumünsterchorherr 8175  
 Brünneli, Heini 8885  
 Brunnen, Hans 8298  
 - Kuno von 8490  
 Brunnenmeister, Hans 7883  
 -- Untervogt von Regensberg 8697(Z)  
 Brunner 7399 7511 7680  
 - Elsbeth 7936  
 - Gilg 8507 8956  
 - Hans 7390 7709 7901 7941 8216 8320 8342  
 8343 8776 8802 8855 8961  
 -- Geschworener von Zollikon 7679  
 - Heinz 8342 8343  
 - Jakob 7936 8956 8958 9015

Brunner, Johans 7468 7542 7699(Z)  
 -- AufDorf 7565 8922  
 -- d. Ä. Zunftmeister in Zürich 8691(Z)  
 -- d. A. 7379 7477(Z) 7530 7785 7797 7838  
 7954 7955 7990 8126 8236 8297 8355(Z)  
 8383 9015  
 --- Ratsherr in Zürich 7446(Z) 7616 7640(Z)  
 7678 7809 7862 8120 8283(Z) 8432(Z)  
 8467 8749 8818  
 -- d. J. 7749 7797 8069 8157 8383 8956 9015  
 --- Ratsherr in Zürich 7599(Z) 7681(Z)  
 7736(Z) 7862 7933 8120 8821(Z)  
 --- Vogt in Horgen 7650 7668  
 -- Ratsherr in Zürich 7788 9036  
 -- Zunftmeister in Zürich 7506  
 - Küeni 7399 8802  
 - Peter, von Glarus 7519  
 - Rudolf 7566 7933 7936  
 - Ursula 7933  
 - von Uster 8397  
 - von Zollikon 7557  
 Brunnman, Büchsenmeister 8961  
 Brunnmann, Konrad, Vogt zu Maienfeld 7755  
 7827 7828 7829 7830  
 Brunsberg, Konrad von, Johanniterordensmeister  
 2812a  
 Brüscher, Michel 8263(Z)  
 Bubenberg, Heinrich von, Ritter 8428 8642 8643  
 8646 8770  
 Buch, Hans 7828  
 - Hans von 7827  
 Buchberg, Johans, Kirchherr von Seuzach 9124  
 Bucheler, Johans 8136(Z)  
 Büchelmann, Hans, Amtmann von Töss 8354  
 8569 8655 8657  
 Buchen, Peter im 7592 7804 8654  
 - Peter zu der 8395  
 Buchenegger, Hans 8378  
 - Heini 8789(Z) 9015  
 - Walter 7329(Z) 7334 7403(Z) 8270 8378  
 Buchenfink, Küeni 7456(Z)  
 Buchenhom, Johans 7531(Z)  
 - Peter 7531(Z)  
 Bucher 8833  
 - Hans 7401 7635(Z) 8833  
 Buchhorn, Heinrich 8649  
 -- Pfründner im Heiligberg 8539 8649  
 Büchler 7447  
 - Johans, Predigermonch 8478 8788  
 Buchli, Rüdger 8552  
 Büchsenmeister, Paulus 8627  
 Buchser, Heini 7472  
 Budel, Heinrich, Notar 8246(Z)

Buffnang, Ambrosius, Kaplan 8722  
 Bühler 7883  
 - Agathe 8245  
 - Agnes 9016  
 - Clewi 8961  
 - d. J., Gesandter von Uri 8872  
 - Hans 7719  
 - Heini 7719 7725 8252(Z)  
 - Kleinhans 7472  
 - Konrad 8510(Z)  
 - Rüedi 7887  
 - Ulmann 7779  
 - von Dietikon 7547  
 - Welti 8371  
 Bühlmann 8447  
 - Elsi 7385 7492 7566  
 Bülland, Ulrich, Ratsherr von Winterthur 8003(Z)  
 8004(Z) 8273(Z) 8552(Z) 8569(Z) 8657(Z)  
 Büller, Hans 8602 8603  
 - Jeckli 7334(Z)  
 - Ueli 7390  
 Bullikon, Dietschi von 7699 8461 8467 8679  
 - Elisabeth von 7699  
 Bullinger, Hans 7515  
 - Heini 7515  
 - Heinrich, Dorsualvermerk 8803 8872 8909  
 8915 8916 8919 8921 8931 8932 8944 8962  
 8966 9011 9015 9029 9035 9048 9064  
 - Konrad 7515  
 Buman siehe Baumann  
 Bümeli, Konrad 8695  
 Bündrich siehe Dettighofen  
 Bünter, Hans 7930  
 Bünzli, Bertschi 7956  
 Burdi, Johans 7428  
 Büren, Paul von, Altschultheiss von Luzern 8672  
 -- Schultheiss von Luzern 8061 8077 8091  
 Bürer, Ulrich, gen. Rütiner 8445 8606  
 Burg, unter der, Hans 7852  
 Burger, Albrecht 7736  
 - Heini 7736 8361  
 - Küeni 7736 8361 8961  
 Burghalder, Hans 7661(Z) 8305(Z)  
 - Hauptmann 8956  
 Bürgler, Heini 7729  
 - Jakob 8674(Z)  
 Burgmann, Hans 7678 8956  
 - Jäckli 7656 7678 8209 8956  
 Burgund, Herzog von 8112 8858 8941 9123  
 -- Räte 8858  
 Buri, Bertschi 7680  
 - Heini 7680 8405  
 - Rüedi 7676(Z) 7680

Burkhard, Anna 8688  
 - Bischof von Konstanz 3626a 7616  
 - Felix 9122  
 - Heini 8524(Z) 8688  
 - Jäckli 8406  
 - Küeni 7444 8461(Z) 8502(Z) 8957  
 - Lienhard 7807  
 - Prior von Rheinau 7817  
 - Rüdger 8356 8445  
 - Simon, Leutpriester von Oberwinterthur 7613  
 8655  
 Bürkli 8560  
 - Henni 9119  
 - Rüedi 8209  
 Bürser, Hermann, Dekan von Chur 7943  
 Burtscher, Dietrich von, Amtmann in  
 Wipperfürth 8181  
 Buser, Peter 8576 8779 8865  
 -- Hafner 7836  
 Businer 7519  
 Büsinger, Lüpold 7324 7390 7393 7412 7439  
 7481 7503 7509  
 Buss, Rudolf, Pergamentmacher 8156  
 Bussnang, Albrecht von, Freiherr 8884 8905  
 8966 9072  
 - Johans von, d. Ä., gen. Ruch 7769  
 -- d. J. 7769  
 - Konrad von, Domherr von Strassburg 9072  
 - Walter von, Freiherr, Johanniter 9072  
 Büttikon, Clewi von 8588  
 - Hartmann von 8783  
 - Rudolf von 8631  
 Byes, Klaus 8072

## C

Cabebe, Johannes, Notar 7469  
 Cappardi, Hermann, Kleriker 5863a  
 Carpeus, Niklaus, Notar 7469(Z)  
 Casale, Wilhelm de, Generalmeister des  
 Franziskanerordens 7767  
 Castelmur, Swiglin von 7784  
 Cham, Adelheid von 8235  
 - Bernhard von 8667  
 - Jakob von 7336 8135 8214(Z) 8383 8662  
 8694  
 -- Gerichtsschreiber in Zürich 8580 8585 8594  
 -- Ratsschreiber in Zürich 8640 8641  
 -- Schreiber in Zürich 8235 8250 8350 8462(Z)  
 8477 8656 8666 8837  
 -- Stadtschreiber in Zürich 8009 8264 9008  
 9020 9111

Cham, Jakob von, Unterschreiber in Zürich 7422  
 7441(Z) 8452 8639 8667  
 - Johans von 7835(Z) 8244(Z) 8446(Z) 8956  
 9020  
 - Konrad von 7336 8235 8956 8957 9020 9070  
 -- d. J. 9015  
 --- Ratsherr in Zürich 8818  
 -- Ratsherr in Zürich 8309(Z) 8318(Z) 8336(Z)  
 8390(Z) 8465(Z) 8749 8752(Z) 8817(Z)  
 8819(Z) 8994(Z) 9002  
 -- Schreiber 9031 9116  
 -- Stadtschreiber 9114  
 -- Vogt in Adliswil 8772  
 -- Vogt in Horgen 8753 8778  
 -- Vogt in Küssnacht und Zollikon 8503  
 -- Zunftmeister in Zürich 8863 8986(Z)  
 - Rudolf von 7842(Z) 7897 8333(Z) 8361 8662  
 9020  
 -- Gerichtsschreiber von Zürich 8815 8979  
 9008  
 -- Schreiber von Zürich 7535 7622 9012 9028  
 9030 9031 9034 9037 9039 9049  
 - Verena von 8235  
 Chiselbertus 8158  
 Christ, Heini 8755  
 Christen, Christenheit 8321 8642 8643 8971  
 - Familie 7675  
 - Heini 7883  
 - Hermann 8119 8279  
 - Johans 7464(Z) 8382 8697(Z) 9066  
 -- Schultheiss von Regensberg 7328 7635  
 7675 7883  
 - Kunz 8708  
 - Niklaus, Stadtschreiber von Rapperswil 7908  
 - Rüedi 8003  
 - Ueli 7883  
 Christian, erwählter Abt von St. Vinzenz in  
 Breslau 5863a  
 Chun siehe Kuhn  
 Cilli, Grafen von 8971  
 Clamenstein, Michel von 8160 8221  
 Commercy, Herr von 8941  
 Cossel, Galterus 8000  
 Costentzer, Heinrich 7494(Z)  
 Cristoferi, Bonpetrus 7561  
 Cron 7988 8749  
 - Adam 8115  
 - Hans 8763  
 - Heinrich 8763

**D**

Da Obnen, Rüedi 7558(Z) 8142 8143  
 Dachs, Heinrich, Kaplan 7598  
 - Rudolf 7460 7467 7615 7641 7740 7761  
 7781 7782 7787 7789 7807 7878 8361  
 -- Ratsherr in Zürich 7528(Z) 7788 7948(Z)  
 8120 8135 8144 8267 8271 8478 8527(Z)  
 -- Vogt von Kilchberg 8469  
 -- Vogt zu Leimbach 8176  
 -- Zunftmeister in Zürich 7568  
 Dahinden, Bertschi 8562  
 - Rüedi 7468 8241 8540  
 - Wernli 8560  
 Dällikon 8562  
 - Frau 7320  
 - Metz 7740  
 - Ueli 7744 8514  
 Damartin, Graf von 9038  
 Danielis, Theobaldus, Notar 7814 7815  
 David, Kunz 8774  
 Degen siehe Tägen  
 Dettighofen, Brun von 7506 8722 8873  
 - Elsbeth von 8296  
 - Heinrich 7728  
 Dettingen, Hans Ulrich von 7381 7409 7410  
 7593 7643 7971 7984 8115 8337 8338 8992  
 9027  
 - Katharina von 9027  
 - Margreth von 7381 7643 9027  
 -- geborene von Randenburg 8115 8992  
 Dick, Johans von 7860 8001  
 Dicknauer, Heini 7877  
 Dierlisberger, Rüedi 8611  
 Diethelm, Abt von Petershausen 7333 8655  
 - Hans, Ratsknecht 8232(Z)  
 Dietrich, Abt von Trub 8387  
 - der Alte 7883  
 - Erzbischof von Köln 8028 8051 8179 8306  
 8424 8511 8828  
 - Erzbischof von Mainz 8832 9117 9123  
 - Hans 7995(Z) 8652  
 - Heini 7883  
 - Peter 7477  
 - Rudolf, Landammann im Sarganserland 8264  
 Dietschi, Frau 7704  
 - Heini 7883 8301(Z) 8328(Z) 8329(Z) 9004  
 - Johans 7596 8344(Z) 8949 8956  
 -- Pfleger der Spanweid 8257  
 -- Ratsherr in Zürich 7511(Z) 8120 8362(Z)  
 8445(Z)

Dietschi, Johans, Untervogt von Rümmlang  
7483(Z)  
-- Vogt von Grüningen 8687  
-- Vogt von Horgen 7553 7775 8016 8017  
8366  
-- Vogt von Rüschtikon 8436  
- Ueli 7483(Z)  
Dietswiler, Hans 7722  
Dingler, Elsbeth 7866  
Dingnauer, Jörg 8956  
Dörflinger, Hans 8121  
-- Ratsherr von Baden 7804(Z) 8159(Z)  
Dormann, Ulrich 8702  
Drübein, Beli 8983  
- Jakob 8983  
Duyomo, Bertrand von 9090

**E**

Eberhard 8647 8771  
- Abt von Rheinau 8703 8704 8724 8834 8947  
8982 8992 9022 9025 9027 9057 9085 9087  
9088  
- Arnold 8646 8662  
- Hans 8339(Z) 8956  
-- Geschworener von Zollikon 7679  
Eberhardswil, Adelheid von 7487  
Eberli, Hans 8961  
- Heini 7662  
Ebinger, Simon 7336  
Echtentinger, Heinrich 8690(Z) 8961  
Edikon, Anna ab 7808  
- Katharina ab 7808  
- Rüedi ab 7808  
Edlibach, Gerold 8140  
- Ueli 7361(Z)  
Effinger 8993 9104  
- Balthasar 8638  
- Heinrich 7708 7750 8135 8662 8672 8877(Z)  
8956 9015 9070 9086 9096  
-- Ratsherr in Zürich 7644(Z) 8126(Z) 8135  
8610(Z) 8851(Z) 9089  
-- Vogt in Altstetten 7556 7624  
- Ludwig 7677 7883 8638  
- Wälti 8560  
Egensheim, Rudolf 8560  
- Walter 8514 9082  
Egesser, Konrad 8136(Z)  
Egg, Rüedi 7601 8243 8687  
Eggartswiler, Heinrich 7391 7483(Z) 7772(Z)  
Eggenschwiler, Hans 7733 8551  
Egghard, Frau 7622

Egghardi, Ulrich, Grossmünsterkaplan 7537 7685  
7740(Z) 7832(Z) 8477 8586 8663 8691 8847  
-- Kaplan von St. Leonhard 8405 8412  
Eggrich, Bartholomäus, Goldschmied, Bürger von  
Zürich 7542 7788 7792 7793 7794 7795 7803  
7810 7816 7825 7831 7833 7839 7841 7843  
7844 7849 7850 7851 7876 7881 7887 7910  
7945 7949 7954 7955 7959 7974 8090 8713  
----seine Schwester 7794  
- Frau 8335  
Egli, Büchsenmeister 8961  
- Herman 8263(Z)  
- Zimmermann 8993(Z)  
Ehinger, Heinrich, von Konstanz 8539  
Ehrensberg, Rüedi 8655  
Ehstetten, Dietrich von 7711  
Eich, Gret zur 7387  
- Hans zur 7387 8956  
- Heinrich zur, Ratsherr in Zürich 8120  
- Johans von 7604(Z) 9030 9071  
- Metzi zur 7387  
Eicher, Heinrich 7530 8190(Z)  
- Ulrich, Bürger von Lichtensteig 7950  
Eichli, Heinrich 7531(Z) 8170(Z)  
-- Hofmeister von Rütli 8131(Z)  
Eichmeier, Anna 8887 9002  
Eigen, Hans 9016  
- Johans, Fraumünsterkaplan 8175(Z) 8295(Z)  
Eigenmann, Hans 7464 8382 9082  
- Küeni 7902  
Eigentel, Ott 7942  
- Rüedi 7942  
Eingern siehe Ingern  
Einwil, Johans von 8717  
- Niklaus von, Altamann von Obwalden 8061  
8077 8091  
-- Ammann von Obwalden 7785 8646 8672  
Eitlingen, Elsbeth von 8276 8296  
Elisabeth, Äbtissin von Kalchrain 7753  
- Äbtissin von Schänis 7946  
Elli, Magd 7731  
Ellikon, Küeni 7436 8699  
- Ueli 7512  
Elmer, Ulrich 8332 8341  
Elper 8886 9010  
- Hauptmann 8949  
- Johans, Spitalmeister 7762  
Elsässer, Hans 8490  
Elsener, Ueli, Ratsherr von Rapperswil 8397(Z)  
Elsi von Elgg 7472  
Eltz, Wilhelm von 9117  
Emershofen, Stefan von 9087  
Ems, Hans von 8109



Engel, Hans 7745  
 - Heinrich 8404  
 - Küeni 7536(Z) 8757  
 - Lüti 7448 7508 7536(Z) 8404 8653(Z) 8837  
 - Werner 7472 7501(Z) 7508 7778 8339(Z)  
 9097  
 -- Untervogt im Amt Kyburg 8478 8551  
 -- Untervogt im Niederamt 8653  
 -- Untervogt von Oberglatt 7536 7772(Z) 8199  
 8407  
 Engelhard, Hans 8258 8548  
 - Rudolf 8483  
 -- Ratsherr in Zürich 8153(Z)  
 Engelhardi, Johans 8206  
 Engeller, Hans 7867 8013  
 Engelmann, Peter 8263  
 Engen, Johann von, Propst von Zurzach 7618  
 7619  
 Engem, Herzog, Dietrich von Köln 8828  
 Enginer, Konrad 8384  
 Engler, Heini 7733  
 Engliberger 8896  
 Enis 8225  
 Enne, Georg von, Freiherr 6162a  
 Ennetwatt, Heinrich 7772(Z)  
 Enni, Küeni 8570  
 Ennikoner, Küeni 7456(Z)  
 Epfenhofer 8115  
 Eppenberg, Ursula von, Äbtissin von Tänikon  
 7973  
 Epper, Johans 8294(Z)  
 Eppli siehe Äppli  
 Eptingen, Thüiring von 7388 8089 8836  
 Erenderger, Elsbeth 8326  
 Erisberg, Bertschi 8131  
 Erlach, Ulrich von 7785 8341 8422 8642 8643  
 8646 8662 8672  
 Erlibach, Knecht 7974  
 Erlisholz, Meister 8956  
 Erni, Hans 7598 7828 8394  
 - Küeni 7737  
 - Rüedi 7808  
 - Ulrich 7828 8348 8394  
 Ernst 7732 8469  
 - Ernst 8267  
 - Hans 7907 8258 8267  
 -- Geschworener von Zollikon 7679  
 - Heini 8867  
 -- d.A. 8267  
 - Heinrich 8961  
 - Johannes, Notar 8110  
 - Ueli 8267 8802  
 Ersam, Heini 8956

Ersam, Rüedi, Pfründner von Ötenbach 8506  
 - Ulrich 8227(Z)  
 Erwin, Konrad 7654 7871 7872  
 Erzingen, Elsbeth von 8750  
 - Heinrich von 7381 7986 8750 8948 8992  
 9087  
 -- d. Ä. 7718  
 - Jörg von 8750 8992  
 Erzinger, Hänsli 9097  
 - Konrad 8427 9097  
 Erzli, von Kaiserstuhl 7586  
 Esch, Anna von 7806  
 - Beat 8164  
 Escher, Familie 7587  
 - Götz 7370 7496(Z) 7522 7896 8452 8956  
 -- Ratsherr in Zürich 9036(Z)  
 -- Ritter 7587 7659 7664 7835 7941 8307(Z)  
 8760 8863 8957 8998 9015  
 --- Ratsherr in Zürich 9005(Z)  
 - Hans 8292 8307  
 - Heinrich 8383 8878(Z) 8880(Z) 8886(Z) 8952  
 - Johans, Grossmünsterchorherr 7935(Z)  
 - Schmied 8221  
 Eschinger, Hans 7558(Z) 8370  
 - Küeni 8370  
 - Rüedi 8370  
 Eschmann, Welti, Richter in Wädenswil 7401  
 7739 8016  
 Eschwurm, Hans 8956  
 Esslinger, Heini 8143 8815  
 Etter, Hans 8088  
 - Heini 8438  
 - Küeni 8218  
 - Rudolf 9016  
 Etterlin, Egloff, Stadtschreiber in Luzern 8770  
 Eybe, Johannes de 8186 8187 8246

## F

Fabri 9066  
 Faci, Johannes, Generalprior des Karmeliterorden  
 7767  
 Fader, Konrad, Ammann in der March 8678  
 Fager, Jakob, Gürtler 7861  
 Falk 7829  
 Falkenstein, Anastasia, geborene von Wolfurt  
 7995  
 - Berchtold von, Ritter 7995  
 - Erhard von, Herr zu Ramstein 7995  
 - Johann von, Freiherr 8632 9055  
 - Reinhold von 7995(Z)  
 - Thomas von, Freiherr 8632 8996 9055

- Falkner, Hans 8684  
 -- Grossmünsterkaplan 8586  
 - Heini 7635  
 Fässler, Hans 7852  
 - Heini 7798  
 Fechtiger 8304  
 Federli, Anna 8560  
 - Bader 9015  
 Fehr, Cläwi 8546  
 - Hans 7886  
 - Johanna, Schwester in Haslen 7824  
 - Johans, Ratsherr in Zürich 7788  
 - Lüti 8588  
 Feldli, Hans 7828  
 Felix und Regula, Heilige 9028  
 Felix, Eberli 8002(Z)  
 Felten, Grossrüedi 8339  
 - Ueli 8339  
 Felwer, Johans, Notar 8011  
 Fenigi, Hans 7967  
 Fenner, Hans 8069  
 - Heini 8069 8333 8333(Z) 8609  
 - Jäckli 8069 8333 8609  
 Fer, Ferr siehe Fehr  
 Ferrariis, Albertus de 8074  
 Ferrenbach, Rüedi 8559  
 Fesser, Heini 7733  
 Feusi, Heinrich 7510 8878  
 - Johans 7935  
 Fickel, Hans 8490  
 Fieron, Niklaus, Notar 8246(Z)  
 Fietz, Johans 7459(Z) 8307 8324 8733(Z)  
 -- Grossmünsterkaplan 7635(Z) 7639 7837(Z)  
 7889(Z) 8182(Z) 8386 8715(Z) 8986(Z)  
 -- Grossmünsternotar 7920 7924 7927 7935  
 7937 7939  
 -- Notar und Kleriker 7710 8254 8285 8639  
 8640 8641  
 Fimi, Hans 7863(Z)  
 Fink 9031  
 - Clewi 8325  
 - Johans 7320 7414 8144 8326(Z) 8452(Z)  
 8534(Z) 8878(Z) 8880(Z) 8952 9015  
 -- d. Ä. 7992 8342 8343 8883  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 - Margreth 8883  
 Firabent, Hans, Vogt zu Eglisau 7478 7528 7529  
 7598  
 - Konrad 8073  
 Fischer, Hans 8620 9069  
 - Ulrich 9069  
 Fischtüri, Bertschi 8956  
 - Welti 7704  
 Flachslanden, Hans von 8203 8495 8583  
 Flätli, Burkhard, Landrichter im Klettgau 7381  
 Fleckel, Heinrich, Doktor des Kirchenrechts 7716  
 7814 7815  
 Fleckenstein, Heinrich von 9117  
 Fleckli, Ammann von Zug 8872  
 - Niklaus, Altammann von Zug 8689  
 -- Ratsherr von Zug 7798  
 Flemming, Hans 8346  
 Flöter, Jäckli 8041  
 Flühmann, Elisabeth 7467 7615 7878 7879  
 - Engel 7460 7466 7615 7878 7879 8463 8787  
 - Frau 7892 8586  
 - Jakob 7320 7350 7431 7460 7466 7467 7615  
 7878 7879 8478  
 - Johans 7467 7615 7878 7879 8463  
 -- Predigermönch 8478  
 - Werner 7467 7615 7878 7879  
 Flumine, Henricus de, Notar 7814(Z) 7815(Z)  
 Föisi siehe Feusi  
 Fölmi, Hans 7835 8328 8367 8368  
 Förscher 8537  
 Forster, Anton 8519 8721  
 - Dorothea 8519  
 - Hans, Untervogt von Kloten 8861 8989  
 - Hartmann, gen. Hoppler, Grossmünsterkaplan  
 7731 7733(Z)  
 --- Kaplan von St. Leonhard 7646 7772  
 -- Grossmünsterkaplan 7740(Z) 7743(Z)  
 7754(Z)  
 - Jos 8721  
 - Rüedi 7863(Z) 7914  
 - Sigfried 7541 8519  
 - Thoman 7541  
 Förstli, Küeni 7883  
 Fräfel, Hans 8627  
 Franchinus 7822  
 Frank, Heini, Amtmann von Töss 7867  
 Frauenfeld, Hans 7495 7756 7774 7835(Z) 8863  
 Frechenman siehe In der Hab  
 Frechman, Frau 8527  
 Frei, Anna 8143  
 - Eberli 8232  
 - Elsa 8143  
 - Felix, gen. Blibnit 7708 8326 8471(Z) 8693  
 9114  
 - Frau 7670 8969  
 - Frick 8514  
 - Hans 7664 7741 8143 8156(Z) 8956  
 - Heini 7733  
 - Johans, Grossmünsterkaplan 8289(Z)  
 - Klaus 7383  
 - Küeni 7472 8455

Frei, Peter 7472  
 - Rudolf 7394  
 - Rüedi 8956 8957  
 -- von Schöfflisdorf 7635(Z)  
 - Ueli 7902 8143 8382  
 Freiberg, Peter von 9090  
 Freiburger, Hans, Ratsherr von Konstanz 7513  
 Freienberg, Hans 8130  
 Freimann, Hans 8831  
 - Heini 7334  
 - Jäckli 8135  
 Freimüller, Hans 7737  
 Freitag, Hans 8088  
 - Hauptmann 8956  
 - Johans, Leutpriester in Kilchberg 7710(Z)  
   8015 8046  
 - Ulrich 7557  
 Freudenberg, Johans 8000  
 Freudenreich, Johans 7470  
 -- Untervogt in Horgen 7916(Z) 8212  
 Freudwiler 7617  
 - Johans 7617(Z) 8525  
 Frick 7680  
 - Adelheid 8357  
 - Rüedi 8357  
 Fridbolt, Hans 7339 8079 8080  
 - von Schaffhausen 7988  
 Fridingen, Herr von 7317  
 - Rudolf von 8337  
 -- d. Ä. 8375  
 Friedrich II., Kaiser 8000  
 Friedrich, Bischof von Basel 9060 9090 9117  
 - Bischof von Konstanz 7770  
 - Clewi 7456(Z) 7984  
 - Hans, Ratsherr von Waldshut 7642  
 - Johans 7765  
 - Propst von Riedern 8363 8482  
 - Sigrist 9015  
 - Verena 7984  
 Fries, Hans 7455  
 - Hermann, Grossmünsterkaplan 7920(Z)  
 - Lienhard, Fraumünsteramtman 8329 8345(Z)  
   8366 8367(Z) 8391(Z) 8446(Z) 8606(Z)  
   8840(Z) 8854(Z) 8980(Z) 8993(Z) 9111(Z)  
   9113(Z)  
 Frigenberg siehe Freienberg  
 Frischli, Heini 8961  
 Fristinger 8587  
 Fritschi 8348  
 - Hänsli 8961  
 - Klaus 8867 9124  
 Fröli, Heini 8903(Z)  
 Frölich, Cuonz 7472

Frölich, Hänsli 8757  
 - Heini 8757  
 Frowis 7770  
 - Burkhard 8540 8662 8672  
 - Kaspar von, Domkustos in Basel 8495  
 - Wilhelm, Ammann von Feldkirch 7828  
 Fründ, Johans 7496(Z)  
 -- Landschreiber von Schwyz 8421 8672 8674  
 - Klaus 7399(Z)  
 Fry, Bertschi, Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 - Hans 7558(Z)  
 - Rüedi 7447 7558(Z)  
 - Ulrich 7531(Z)  
 Fryg siehe Frei  
 Fuchs, Ueli 8304  
 Fügistal, Hans, von Lieli 8398  
 Fulach, Johans von 7673 8108 8581 8647 8992  
 - Konrad von 7673  
 - Ulrich von, Junker 8777  
 - Wilhelm von 8115 8992  
 Fulder, Elli 8994  
 - Heinrich 8396  
 -- Zunftmeister in Zürich 7338  
 - Verena 8994  
 Funkeli, Hans 9114  
 Fürbas, Bertschi 7537 8234 8311 8524 8525  
 - Hans 7832 8226  
 Furenwang, Heini 7411(Z)  
 Fürschwander, Eberli 8116  
 Fürstenberg, Frau von, Gräfin 7636  
 - Heinrich von, Graf, Landgraf in der Baar 7690  
 Furter, Konrad 7663  
 Furtlad 8304  
 Fusch, Eberli 8304  
 - Ueli 8304  
 - Wernli 8304  
 Füschi, Konrad 7657  
 Fuss, Hans 8606(Z)  
 Fützer, Heini 7394 7472

## G

Gachnang, gen. Münch 8866  
 - Heinrich von, gen. Münch 8276  
 - Henne, Schiffsmann in Rheinau 9033  
 - Johans von 7867 7868 7971 7972 8013 8319  
 - Ulrich von, Junker 8647 8777  
 Gädemler, Koffman 7968  
 Gaisbürer, Hans 8520  
 - Jos 8520  
 Gallus, Heiliger 8717  
 Gamlikon, Hans 8779

Gamlikon, Heini von 7574  
 - Heinrich 8576  
 - Küeni 8514 8656 8779 9070  
 - Margreth 8779  
 - Ott 8779  
 Gamlistein 7919  
 Gamper 8171  
 - Adelheid 7494  
 - Bertschi 8038 8178  
 - Hans 7489 7494  
 Gandenheimer, Johans, Notar 8001  
 Gans, Johans 7432  
 -- Altschultheiss von Winterthur 7732 8073  
 -- Ratsherr von Winterthur 7447(Z) 7673(Z)  
 7691(Z)  
 -- Schultheiss von Winterthur 7317 7859 7868  
 7942  
 Garsiis, Ludwig de 8110 8186  
 Gasser, Anna 7647  
 - Bernhard, Prior im Predigerkloster Zürich  
 8478 8516 8698  
 Gassler, Heini 7453(Z)  
 Gassmann, Hans 7902  
 - Heini 8757  
 - Hensli 8757  
 -- d. Ä. 8757  
 - Walter 7902  
 Gattikon, Hans von 8956  
 - Hartmann von 8519  
 Gatz, Peter, Münzmeister von Basel 7974  
 Gaudenz, Pantaleon, Bürger von Überlingen 8296  
 Gebhard, Bischof von Konstanz 8000  
 Gebisdorf, Rudolf 7864  
 Gebisholz, Hans 7411  
 Gebur, Bertschi 8016  
 - der Alte 8017  
 - Heini 8561  
 - Margreth 8016  
 Gebürli, Andres 8128(Z)  
 Geheinman, Gret 8556  
 Geilingen, Hans von 9124  
 Geisler, Johans, Fikalprokurator 8103  
 Geiss, Rüedi von 7504 8323  
 Gelter, Rudolf, Stadtmann von St. Gallen  
 7798  
 - Ueli 8961 9015  
 Geltinger, Jörg, von Feldkirch 9008  
 Genen, Hans 8666  
 Gensli 7506  
 - Henni 8041  
 - Johans 7456(Z)  
 - Niklaus 7456(Z)  
 Gentsch, Konrad 8389

Georg, Bischof von Brixen 8860  
 - Heiliger 9099  
 Gerber, Heinrich, Ratsherr von Kaiserstuhl  
 8083(Z)  
 - Heinzmann, Schultheiss von Kaiserstuhl 7586  
 - Marti 8464(Z)  
 - Rudolf 8170(Z)  
 Gerberger, Hans 8472  
 Gerbold, Hans 7595  
 Gerhart, Johans 7404 7443(Z) 7660(Z) 7894(Z)  
 7895(Z) 8534  
 -- Grossmünsterkämmerer 7411 7743  
 - Ueli 7430(Z)  
 Geringhand siehe Ringhand  
 Gerler, Elsbeth 7462  
 Gerlisberger 9066  
 Geroldseck, Georg von, Freiherr 8517 9087  
 Gerster, Johans, Leutpriester am Grossmünster  
 7383  
 Gerung 7350 8377 8463 9124  
 - Bertschi 7460 7466 8478  
 - Johans 7447 7615 7878 8516  
 - Margreth 7460 7466  
 Gesell, Adelheid 7866  
 Gessler 8671 8811  
 - Hermann 8282 8762  
 - Wilhelm 8282 8762  
 Getterler, Heinrich 7772  
 Gewinden, Bürgi von 7547  
 Ghüsler, Johans 8348  
 Giblitz 8115  
 Giel 7686 8115 8691  
 Giger, Friedrich 8833  
 - Konrad, Fraumünsterchorherr 7607  
 - Ueli 8557  
 Gilzer, Clewi 7456(Z) 8041  
 - Niklaus 8136(Z)  
 Gimper, Heini 7934 8998  
 -- d.A. 8010  
 -- d.J. 8010  
 - Heinzmann 8956  
 - Ueli 8961  
 Girstling, Welti 7460 7466  
 Gisel, Else 7718  
 - Peter 7456(Z)  
 Gisler, Adelheid 8108  
 - Hans 8581  
 - Hermann 8108  
 Glarner, Ulrich, Konventual von Rüti 8479  
 Glaser, Johans, Prokurator 8275(Z) 8601(Z)  
 Glatt, Agnes 7789  
 - Hans 7789 8083 8268  
 - Heini 7789

- Glatt, Peter 7789 8383 8878(Z) 8880(Z)  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 - Regula 7789  
 - Rüedi 7789  
 Glattfelder, Hans 7902  
 - Heini 7472 7501(Z)  
 - Peter 7902 8404  
 - Rüedi 7902  
 - Ulrich 8404 8409  
 Glenter 8303  
 - Frau 8334  
 - Jakob 7564 7752 8293  
 -- Bürgermeister von Zürich 8018  
 Gloggner, Johans 8403  
 Gmünder, Hans, Ammann von Appenzell 7917  
 Gnäsger, Johans 7883  
 -- Untervogt in Regensburg 7366 7883  
 -- Weibel von Regensburg 7328  
 Göcheim, Ulrich 7784 7796 7830  
 Goffridi, Johannes, Notar 8186(Z) 8187(Z)  
 Goldenberg, Jakob von 8073 8655 9072  
 - Margreth von, Klosterfrau von Töss 7487  
 Golder, Konrad 8504  
 Göldli 8541  
 - Heinrich 7702  
 - Jakob 8773 9015 9121  
 -- Vogt in Dübendorf 8843 8853  
 - Paulus 7696(Z) 7731 7970(Z) 8088 8216(Z)  
 8534(Z) 8668(Z) 9121  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 -- Vogt zu Greifensee 8833 8984  
 - Verena 7731  
 Goldschmid, Heini 7966  
 - Petermann 7468 8061 8672  
 -- Altschultheiss von Luzern 8662  
 -- Ratsherr in Luzern 7798 8077 8091  
 -- Schultheiss von Luzern 8540 8646  
 Golzhus 7906  
 Gon, Hans 7889(Z)  
 Gossauer 9032  
 - Anna 7842  
 - Elsbeth 7842  
 - Felix 7842  
 - Hans 7842 8506 8956  
 - Heini 7709 7967 8334 8998  
 -- d. A. 8998  
 - Verena 7842  
 Gösslikon, Bernhard 7700  
 Götlikon, Sweder von, Grossmünsterchorherr  
 7617  
 -- Grossmünsterschulherr 8986  
 Gotschalking, Martin, Kleriker 5863a(Z)  
 Götschi 8494
- Götschi, Hans 8708  
 - Rudolf, Untervogt im Amt Maschwanden  
 8310  
 - Rüedi 7361(Z)  
 Gottfried, Abt von Rüti 7935  
 - Niklaus 8140  
 Götz, Clewi 7629  
 - Hans 7733  
 Gotztag, Ueli 7668  
 Graf, Elsa 7375  
 - Elsbeth 8699  
 - gen. Baseli, Bürgi 7414  
 - Hans 7350 7376 7422 7602 7883 8333(Z)  
 8465 8586 8609 8648 8692 8699  
 - Küeni 7558(Z) 8956  
 - Margreth 7413  
 - Michael siehe Stebler, Michael  
 - Peter 8888(Z)  
 - Rüedi 8137  
 - Ueli 7902 8757 8874(Z) 8903  
 Grafenegger 7630  
 - Hans 7459  
 Gräfli, Clewi 7472  
 - von Baden 7589 7696  
 Graner, Hani 9112  
 - Jörg 7642  
 Gräter 7869  
 Gratwol, Hans 7405(Z)  
 Grau 8404 8447  
 Grauenstein, Elsbeth 8019  
 - Hans 8019  
 Grebel, Hans 7936 8383 8478 8748 8961 9015  
 - Jakob, Pfleger des Barfüsserklosters 7342  
 - Johans 7350(Z) 7464(Z) 7495 8272 8483  
 8957 8958 8967 8990 9121  
 -- Ratsherr in Zürich 7336(Z) 8322(Z) 9005(Z)  
 -- Reichsvogt in Zürich 9082  
 - Lütold 7322 7522  
 - Verena 8478  
 Greifensee, Peter von 8091 8276 8296 8342  
 8343  
 Gremlich, Hermann, von Sandegg 7884  
 - Ulrich, von Pfullendorf 7884  
 Grening, von Hittingen 8447  
 Greter, Henni 8041  
 Gretler 8456  
 Gretz, Anna von 7483  
 Gretzer, Gilg 7656  
 Griessen, Herren von 8080  
 - Johans von 8293 8333(Z) 8459 8692 9009  
 9069 9114 9122  
 - Walter von 8459(Z)  
 - Werner von 7884

Griessenberg, Anna 8277  
 - Peter 8277  
 Griessheim siehe Griessen  
 Griffensee siehe Greifensee  
 Grimm, Jakob, Meister 7633  
 Grimmenstein, Dietgen von 8573  
 Grindler, Heini 7430(Z) 8016(Z) 8017(Z)  
 Griner, Ulrich, gen. Rösch, Bürgermeister von  
 Überlingen 7884  
 Grob, Hans 8584  
 Gross, Konrad, Dekan des Dekanats Winterthur  
 7732 8267 8413  
 - Rüedi 8557 8560  
 Grossmann, Bertschi 8412  
 - David 8330  
 Gruber, Heinzmann 8061  
 -- Ratsherr in Solothurn 8077 8091  
 - Johans 7433 7606  
 Grün, Elsbeth 8282 8283 8690 8836 8851  
 - Leopold 8886(Z) 8948 8961  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 Grun, Jakob, Stellvertreter des Generalvikars  
 7976  
 Grünauer, Johans 8116 8119 8170(Z) 8425  
 - Rudolf 7857  
 Grunder, Heini 7798  
 - Hermann 7852  
 - Ueli, d. A. 7852  
 Grünenberg, Henmann von 7912  
 - Wilhelm von 7912 8476 8583 8593  
 -- Ritter 8592  
 Grüniger, Adelheid 9122  
 - Bannerwache 8956  
 Grütter, Niklaus, Rektor von Uster 8254  
 Gubelmann, Andres, Schaffner von Wädenswil  
 8674  
 - Hans 8430  
 -- Weibel von Dürnten 7563(Z)  
 - Welti 7877  
 Gugelberg, Hans, Prior des Predigerklosters 7573  
 Guggenbühl, Heini 7695 9046  
 - Rüedi, zum Langenbaum 8799(Z)  
 Gugolz, Anna 8305  
 - Heini 8218  
 - Küeni 8324(Z)  
 - Lang Hans 8956  
 - Rüedi, d. Ä. 8817  
 -- d. J. 8817  
 - Ueli 8305  
 Guldimann, Rutschmann, Geschworener von  
 Küsnacht 7454  
 -- Untervogt 8998(Z)  
 Güller 7345 7883

Güller, Johans 8494  
 Gumpost 9031  
 - Heinrich 8233 8483 8525 8967 8990 9015  
 -- Ratsherr in Zürich 7425(Z) 7535(Z) 7549(Z)  
 7763(Z) 7933(Z) 8120 8280(Z) 8390(Z)  
 8406(Z) 8527(Z) 8533(Z) 8813 8896(Z)  
 -- Vogt in Hirslanden 8685  
 -- Vogt in Unterstrass 8728  
 -- Vogt in Zollikon, Stadelhofen und Küsnacht  
 7323 7342 7557 7679  
 -- Zunftmeister in Zürich 7658  
 Gundelfinger, Nikolaus, Generalvikar 8946 9023  
 9077  
 - Ulrich, Kanoniker von Passau 8839  
 Gundelshein, Henni 7456(Z)  
 - Ruedi von 8041  
 Gundolf, Heini 7457  
 Günthardt 8514  
 Günther 8883  
 - Jakob 8769 9015  
 - Ueli 7476  
 - Wieland 7476  
 Gürtler, Afra 7345  
 - Hans 7345 8606  
 - Jakob 8210  
 Güsi, Elsbeth 7489 7494 7530  
 Gutellgoss, Ueli 7647  
 Güttinger, Johans, Leutpriester von St. Peter  
 7832 9089  
 Gyger, Frau 9124

## H

Hab, Johans, Unterschreiber von Zürich 8789  
 Haberkalt, Michel 8692 8843 9114 9122  
 Habermacher, Werner, Leutpriester in Kilchberg  
 8015 8046  
 Habermüller, Vogt 8874(Z)  
 Habersaat 8356  
 - Jäckli 7735  
 - Küeni 8537  
 - Margreth 8789  
 - Ueli 7735  
 -- Kirchmeier von Albisrieden 7594(Z)  
 - Volmar 7832 8381 8789  
 Habersuter, Frau 8010  
 Habrer, Margreth 7644  
 Habsburg siehe auch Österreich  
 Habsburg, Albrecht von, Graf 7746  
 -- Herzog 1776a 7224a 8231 8664 8762 8763  
 8803 8805 8809 8845 9001 9028 9029 9030  
 9034 9037 9039 9049 9063 9068 9071 9073

- 9074 9075 9076 9077 9078 9081 9085 9087  
9088 9090 9092 9094 9101
- Habsburg, Albrecht von, Herzog, König von  
Ungarn 8188 8200 8201
- Räte 9030 9063 9064 9071
- Römischer König 7224a 8231 8281 8395  
8411 8416 8417 8418 8424 8426 8442  
8458 8468 8473 8476 8485 8486 8487  
8488 8511 8664 8764 8825
- Friedrich von, der Ältere, Herzog 7987 8005  
8011 8014 8026 8027 8028 8029 8030 8037  
8039 8042 8043 8047 8052 8055 8056 8057  
8060 8063 8064 8065 8072 8093 8094 8098  
8099 8109 8167 8185 8188 8198 8200 8201  
8205 8211 8223 8229 8231 8237 8240 8241  
8793
- Herzog 5041a 5708a 6011a 7402 7407 7415  
7468 7475 7488 7523 7524 7525 7581 7582  
7621 8036 8045 8050 8051 8054 8058 8068  
8071 8081 8085 8086 8089 8095 8110 8112  
8166 8196 8202 8204 8207 8231 8350 8495  
8749 8762 8763 8825 9087
- Römischer König 8588 8701 8706 8749  
8762 8763 8764 8786 8791 8792 8793  
8794 8803 8804 8805 8806 8807 8808  
8809 8810 8811 8812 8822 8823 8825  
8826 8827 8828 8829 8830 8832 8835  
8839 8842 8844 8845 8846 8850 8856  
8857 8858 8859 8860 8868 8876 8879  
8914 8918 8924 8929 8970 8971 8972  
8973 8974 8979 9001 9011 9015 9028  
9029 9034 9037 9038 9039 9068 9073  
9075 9078 9081 9087 9092 9094  
9123
- Räte 8762 8763 8764 8794 8810 8971
- Grafen von 8092
- Herzöge von 5696a 8191 8786 8809 9056  
9078
- Leopold von, Herzog 1776a 2832a 5041a  
7224a 8664 8762 8763
- Rudolf von, Graf 7746
- Herzog, Römischer König 8063 8201
- Sigmund von, Herzog 8231 8803 8805 8809  
8845 8972 8973 9028 9029 9030 9037 9068  
9073 9075 9078 9081 9092 9094
- Habsburg-Laufenburg, Johans von, Graf 5708a
- Rudolf von, Graf 9087
- Ursula von, Gräfin 6011a 7714 8099 9097
- Häch, Ulrich, Ammann von Appenzell 7852
- Hachberg, Otto von, Bischof von Konstanz  
6950a 7380 7410 7591 7597 7616 7618 7672  
7675 7703 7790 7809 8012 8826 8826
- Hachberg, Wilhelm von, Markgraf 7791 8185  
8476 8604 8786 8794 8800 8835 8858 8868  
8876 8898 8914 8915 8916 8919 8924 8927  
8932 8936 8937 8962 8971 8974 8978 8979  
9015 9019 9025 9043 9045 9051 9053 9063  
9087 9116
- Herr von Rötteln 8528 8804 8842 8921  
9056
- Herr von Rötteln und Sausenberg 8917  
9046
- Landvogt 8241 8521 8649 8793 8862  
8866 8879
- österreichischer Landvogt 8196 8204  
8205 8207 8496 8805 8826 8911 8968  
8977
- Landvogt 8200 8202 8203 8230 8495 8918  
8929 8945 9001 9014 9022 9024 9038  
9040 9042 9044 9048 9054 9055 9059  
9061 9062 9064 9071 9091
- Hachel, Ulrich 7316(Z)
- Hachenberg, Hans 8128(Z)
- Wölflli 8128
- Hack, Berchtold 7980 8008
- Hadlinger, Hans 7551
- Rüedi 7551
- Hafner, Anna 7644
- Heinzmann 7644
- Hag, Hans 7681
- Ulrich 7681
- Hagen, Hans 8332 8341
- Venner von Solothurn 8940 8941
- Hagenheim, Peter von 8229
- Hagenwiler, Ueli 7645
- Hägerli, Hans, von Winterthur 7969
- Hagg, Johans 8759
- d. Ä. 7421(Z) 7941(Z) 8247
- d. J. 7941(Z) 8247
- Häggeler, Hans 8956
- Hägli, Hartmann 7668
- Hagnauer 7367(Z)
- Adelheid 7764
- Amalie 8446
- Bürger von Zürich 9099
- der Alte, Hauptmann 8949
- Dorothea 8600
- Hans, der Jüngste, Vogt von Greifensee 8193
- Heinrich 7337 7637 7638 7764
- Vogt von Grüningen 7349 7373 7384 7385  
7445 7492 7760 8671
- Jakob 8345 8345(Z) 8446 8534(Z) 8772 8778  
8813 8956 9015
- Johans 7331 8727 8813 8957 8961 9015

Hagnauer, Johans, d. Ä. 7761 7781 7782 7787  
7789 7807 8024 8813  
 --- Ratsherr in Zürich 7788 7858 7862 8085  
8120 8135 8318(Z)  
 --- Reichsvogt von Zürich 7902  
 -- d. J. 7564 7637 7638 7756  
 --- Ratsherr in Zürich 7425(Z) 7656(Z)  
7671(Z) 8120  
 --- Vogt in Altstetten 7700  
 -- gen. Bopp 8956  
 -- Vogt in Grüningen 7808 7877 7946  
 -- Vogt von Greifensee 8444  
 -- zur Muggen 8135  
 --- Vogt in Höngg 7894(Z) 7895(Z)  
 - Pantaleon 7970(Z) 8383 8813 8956  
 -- Ratsherr in Zürich 9095(Z)  
 - Rudolf 7337  
 Hägni, Hans 7889  
 Halbeisen 8759  
 - Beringer 8952  
 Hall, Hermann von 8295 8391  
 - Johans von 8295(Z)  
 Hallauer, Johans, Altbürgermeister von  
Schaffhausen 7409  
 -- Unterbürgermeister von Schaffhausen 7475  
 - Ulrich 9112  
 Haller, Hans 8435(Z) 8610  
 Hallwil, Burkhard von 8633 9109  
 - Rudolf von, d. Ä. 8633  
 -- d. J. 8633  
 - Thüring von 7468 7809 8009 8241 8497  
8498 8582 8597 8598 8800 8879 8917 8918  
8924 8936 9001 9015 9028 9030 9087 9102  
9116  
 -- d. Ä. 8203 8306 8583 8962 9038 9048 9063  
 -- Hauptmann 8800 8858 8915 8916 8919  
8921 8929 8948 8971  
 -- sein Knecht Busch 9015  
 Hammerschmid, Küeni 7887  
 Hans ab Dorf 7648  
 Hans im Sellholz 7763  
 Hans, Kirchherr von Will 9097  
 - Knecht 7586 7884  
 - Wirt in Strassburg 7793 7816  
 Hanselmann, Heini 8252  
 Hansler, Rüedi 7901  
 Hardmeier, Johans 7557 7680  
 - Rudolf 7557 7680  
 Häring, Rüedi 7325 7444 8705 8727 8728 8734  
 -- Geschworener von Unterstrass 8736 8737  
8738 8739 8740 8741 8742 8743 8744 8745  
 Häringer, Elsbeth 7930 7931 7932 7957  
 Härli, Burkhard 8534(Z)

Härli, Franz 8788  
 Harnischmacher, Heini 8309  
 Harscher, Hans 9082  
 - Heinrich 9082  
 - Peter 9082  
 Härli, Heini 8727 8728 8729  
 Hartmann vom Zugerberg 9065  
 Hartmann, Hans, Landammann zu Rankweil  
7828  
 - Hänsli 8318  
 - Jakob 7827 7828 7829 7830  
 -- Landrichter von Rankweil 9008  
 - Küeni 8493  
 Has, Elsbeth 7521  
 - Hans 7828 7829 7830 8184 8527 8545 8833  
8956  
 - Johans 8840(Z) 8969(Z)  
 - Margreth 8527  
 - Michael, Notar 7380 8046  
 - Oswald 8066 8545  
 - Rüedi 8395 8833  
 - Ueli 7916  
 Hasel, Heini von 9002  
 - Petermann von 8714 8836 8869  
 Haselnuss, Mechthild 8759  
 Hasenbrügel, Clewi 7889(Z)  
 - Konrad 8227(Z) 8459 8566  
 Hasle, Jekli von 7896  
 Haslen, Petermann von 7516 7732  
 Hasler, Peter 8498  
 Hass, Küeni 7863(Z)  
 Hattstatt, Wilhelm von 9120  
 Hattstein, Johans von, Johanniterhochmeister  
7401 7694  
 Haupt, Küeni 7528  
 Hauptinger 8560  
 - Jeckli 8560  
 - Ueli 8560  
 Hauptli, Hans 7751  
 - Peter 7751  
 - Ueli 7751  
 Haus, Friedrich vom 8495 9038  
 Hausfrau, Heinz 8261  
 Hausherr, Heini 7858  
 Heberling 7505  
 Hechler, Johans 8131(Z)  
 Hecht, Hermann 8281 8826  
 Hedinger, Hans 7687  
 Hefast, Hans 7361  
 Hefeli, Hans 8291  
 Heffili, Peter 7678  
 Hegeler, Frau 9058  
 - Hans 7483(Z)



- Hegeler, Wolf 9058  
 Hegenheim, Peter von, Altzunftmeister von Basel 7975  
 Heggelbach, Johans von, Konventual in Rheinau 7720 7984 8011 8136  
 Heggenzi 8304  
 - Hans 7461 8703  
 Hegi, Hug von 8695  
 Heginer, Hans 8003  
 Hegnauer 8606  
 - Küeni 7624  
 Hegner, Arnold, Ammann der March 7485  
 Heidegg, Henman von 7977 7978 7979  
 - Johanna von 8262  
 Heidelberg, Konrad von, Junker 9007  
 Heiden (Ungläubige) 8642 8643  
 Heidenheimer, Friedrich 7410 7616 7619 7809  
 Heiligen 8304  
 Heilig 7733  
 Heimenhofen, Jörg von 8350  
 Heini, Bote von Zürich 9049  
 Heinrich II., Kaiser 8000  
 Heinrich III., Kaiser 8000  
 Heinrich IV., König 8000  
 Heinrich VII., König 7372  
 Heinrich von Elsass 7348  
 Heinrich, Abt von Himmelspforte 7333 7720  
 - Abt von St. Georgen auf dem Schwarzwald 7995  
 - Bischof von Konstanz 7591 8008 8012 8013 8015 8046 8132 8152 8163 8189 8240 8241 8255 8260 8285 8299 8314 8354 8447 8448 8476 8495 8578 8582 8681 8703 8704 8875 8981 8995 9012 9057 9117 9119  
 - Bischof von Konstanz und Verweser des Bistums Chur 8718 8722 8746 8762 8763 8764 8765 8859 8873 8946 8968 9011 9023 9077  
 - Bischof von Thermopylae und Generalvikar 3626a  
 - Keller des Fraumünsters 7669(Z)  
 - Kirchherr von Wetzikon 182a  
 - Provinzialprior des Paulinerordens 7983  
 Heinz, Hans 7548 8357 8799 8956  
 - Rüedi 8560 8961  
 - Ueli 8776  
 Heinzelmann, Ueli 8119  
 Heinzli 8843  
 Held, Hermann 7889 8069  
 - Rüedi 7599 7805 7889  
 Helfenstein, Graf von, sein Diener 9015  
 Helinger 8263  
 Hellbock, Heinrich 7480  
 Hellbock, Ludwig, Barfüssermönch 7480  
 Heller, von Töss 8003  
 Hellmann, Andres, Bäcker 8277 8847  
 Helmstatt, Wiprecht von, Ritter 9117  
 Hemeler 7948  
 - Hans 8903(Z)  
 Hemerler 7472  
 Hemmerli, Albrecht 7496 7733  
 - Felix, Grossmünsterchorherr 8826  
 -- Grossmünstersänger 8986  
 - Heinrich, Anwalt der Konstanzer Kurie 8136(Z) 8162(Z)  
 -- Lizentiat des Kirchenrechts 8504 8696  
 - Margreth 8214  
 - Ulrich 7320(Z) 7354 7706  
 Heneggi, Johans 7570  
 -- Grossmünsterkaplan 7448 7977 8696 8821  
 - Margreth 8923  
 Hener, Clewi 7718  
 - Peter 7718  
 - Rüdli 7718  
 Heninger, Hans 7995(Z)  
 Henneberg, Georg von, Graf 9090  
 Henrici, Wilhelm, Notar 7469(Z)  
 Hensler, Rüedi 7680 8135 8956  
 -- Geschworener von Zollikon 7679  
 Herdiner, Hans 7694  
 - Ueli 7694  
 Herdli, Burkhard 8092(Z)  
 -- Kämmerer im Grossmünster 8383 8412(Z) 8471 8477 8515(Z)  
 -- Sigrist des Grossmünsters 7589 7696  
 - Mechthild 7589 7696 8471  
 Heri, Henni 8041  
 Hering 8492  
 Hermann, Elsbeth 8880  
 - Hans, gen. Hans Peter, Richter in Schaffhausen 8594  
 - Kaplan von Johans Meiss 7731  
 - Küeni 7642  
 Herpein, Älly 8560  
 - Rüedi 8560  
 Herr Burghart, Heini 7668 7699  
 Herr, Hans 7550 7562 7718  
 - Heini 8627  
 - Henni 7718 8041  
 - Hermann 7718  
 - Ursula 7718  
 Herrenwagen, Albrecht, Kaplan von St. Leonhard 8789  
 Herrliberg, Hans von 7323 8956  
 - Rudolf von 7370 7622  
 Herrlisheim, Hans von 8490 8543 8544

Herstrasser, Hans 8727 8728 8729 8738  
 Hert 8361  
 - Anna 9111  
 - Burkhard 8225  
 - Frau 8010  
 - Heini 7589 7696 7933 8252(Z) 8541 8685  
 - Jakob 7416  
 - Johans 7766 8212  
 -- d. J. 7766  
 - Nikolaus 7418  
 Hertenstein, Ulrich von 8241  
 -- Altschultheiss von Luzern 7468 8061 8077  
 8091  
 -- Ammann von Luzern 8646 8662 8672  
 -- Schultheiss von Luzern 7592 7785 8332  
 Herter von Herteneck, Jakob, Hofmeister 8526  
 Herter, Klaus 8655  
 - Ueli 8556  
 Herti, Anna 7680 7901 8441  
 - Elsbeth 7399 7680 7901 8297 8441  
 - Guta 7680 8441  
 - Hans 7315 7399  
 - Heini 7557 7689 7901 8297 8441  
 -- von Trichtenhausen 7399 7680 7688 7953  
 -- von Weinegg 7399 7680 7688 7901  
 - Margreth 7680 7901 8441  
 - Trisa 7901  
 - Ueli 7680 7901 8441  
 Hertisen 7491 8221  
 - Rudolf, Kessler 8294  
 Hertishofer, Albrecht, Leutpriester in Richterswil  
 8320  
 Hertenagel 9097  
 Hertnegg, Cristoffel von 7424 8124  
 Herzog, Hans 7675 8697(Z)  
 - Heini 8521 8528  
 - Ueli 8956  
 - Welti 8727 8728 8729 8736  
 Hesingen, Heinrich von, Leutpriester von  
 Rümmlang 7483  
 Hesli 8309  
 Hess 8833  
 - Landmann von Schwyz (?) 8191  
 - Ueli 8874(Z)  
 Hesse, Hessemann, Altstettmeister von  
 Strassburg 7810  
 Hessen, Landgraf von 9090  
 Hettlingen, Heinrich von 7667 7786 8389 9008  
 - Johann von 8762  
 Hettlinger, Bürger von Zürich 9099  
 - Heini 8561  
 Heudorf, Bilgeri von, zu Küssaburg 7461 8408  
 8839 8842 8850

Heudorf, Heinrich 8385  
 -- Ratsherr von Winterthur 8836(Z) 9120  
 Heudorfer, Konrad, Chorherr in Embrach 7608  
 7673 7971 8339 8370  
 Hewen, Anna von, Fraumünsteräbtissin 7329  
 7334 7378 7414 7421 7459 7477 7498 7519  
 7520 7521 7564 7604 7637 7661 7665 7668  
 7669 7706 7801 7802 7835 7866 7892 7896  
 7925 7960 7991 8002 8070 8156 8175 8177  
 8182 8210 8214 8221 8226 8227 8232 8234  
 8235 8244 8248 8252 8263 8277 8291 8294  
 8295 8301 8302 8305 8328 8329 8331 8344  
 8345 8355 8356 8357 8366 8367 8368 8391  
 8446 8461 8462 8502 8537 8571 8606 8679  
 8724 8759 8819 8840 8847 8854 8855 8871  
 8888 8980 8993 9013 9016 9111 9113  
 - Friedrich von, Freiherr 7868 7997 7998 8013  
 8517 8968 8981 9016 9106 9107  
 - Heinrich von, Dompropst von Konstanz 7868  
 -- Freiherr siehe Heinrich, Bischof von  
 Konstanz  
 - Herren von 8285 8582  
 - Ita von 7400  
 - Johans von, Freiherr 8013  
 -- Junker 7868  
 Hiestand, Rüedi 7429(Z)  
 - Ueli 7429(Z)  
 Hildbrand, Anna 7613  
 - Hans 7472 7559  
 - Konrad 7437 7472 7559 7613 8698 8956  
 8961  
 - Rüedi 7472 7653(Z) 8956  
 Hilfli, Peter, Leutpriester von Elgg 8129(Z)  
 -- Vikar von Elgg 7924 7927 7935  
 Hiller, Bürgi 8348  
 Hilti, Clewi, d. Ä. 8228  
 -- d. J. 8228  
 Himmel, Jäckli 8108  
 Himmeli, Ulrich 7798 7917 7921 7922 7923  
 7958 7968 8238 8239 8517 8543 8544 8596  
 8597 8598 8599 8846 8895  
 Himmler 8961  
 - Wälti 8312  
 Hintermann, Heinrich, Schultheiss von  
 Winterthur 7540  
 Hintermeister, Rüedi 8339(Z)  
 Hinwil, Anna von 8591  
 - Frau von 7731  
 - Friedrich von 8137 8341 8414 8415 8456  
 8584  
 - Hans von 8977  
 - Heinrich von, Johanniter 8414 8415

- Hinwil, Herdegen von 8293 8414 8415 8459  
8584 8591 8695 8836 8843 8977 8999  
- Hermann von 7388 7389 7599 7808 7856  
7935 8137  
-- Johanniter 8414 8415  
- Herr von 8512  
Hirs 7883  
- der Alte 7883  
- Hans 7330 8252 8956 9082  
- Jäckli 7393  
- Lips 7883  
- Philipp 7393 9082  
Hirsberg, Sigmund, gen. Siglin 9021  
Hirskorn, Hans, von Unteraffoltern 7676(Z)  
- Heini 7676(Z)  
Hirsli, Rüedi 8874  
Hirt, Clewi 8727 8728  
- Hans 7383 7417 8727 8728 8729 8739  
- Heini 8503 8957  
- Klaus 8680 8956  
- Rutschmann 8956  
- Ueli 7590 7680  
Hittnauer, Rüedi, Geschworener von Zollikon  
7679  
Hitz, Jakob 7478  
Hochberg siehe Hachberg  
Hochensen, Ueli 7733  
Hochmessingen, Otto von 7913 9112 9119  
Hochstrasser, Ueli 8538  
Hofer, Hans 7722 9105(Z)  
- Konrad 7924(Z)  
Hofflich, Konrad, Grossmünsterchorherr 7939(Z)  
Höflinger 7914 8172 8173  
Hofmann 7930  
- Adelheid 8291  
- Hans 7856 8567 8956 8961  
- Heini 7930  
- Klaus 8821 8900  
- Küeni 7991 8289 8507 8547  
- Kuno 7856  
- Martin, Grempler 8215  
- Rudolf 7685 7861  
- Walter 7856 8567  
Hofmeister, Hans 8490  
- Kaspar 7527  
- Rudolf, Ritter, Schultheiss von Bern 8061  
8077 8091 8422 8540 8642 8643 8662 8672  
8689 8770 8879  
-- Schultheiss von Bern 7468  
- Sohn 9012  
Hofstetten, Anna von, Klosterfrau in Töss 7614  
- Elsbeth von, Klosterfrau in Töss 7614  
Hofstetten, Gaudenz von 7614 8271 8662 8694  
9008 9051  
- Ita von 7614 9008  
- Margreth von 7614 8694 9008  
- Veronika von 9008  
Hofstetter 8172 8173 9015  
- Hans, Geschworener von Erlenbach 8134  
- Heini 8406  
Hohenberg, Friedrich von 9030  
Hohenklingen, Johanna von 8365  
- Ulrich von, d. Ä., Freiherr 7636  
-- Freiherr 7636 7664  
--- Landrichter im Thurgau 7834 8373 8374  
8375 8458 8852 8889 8890 8891 8892  
8893 8894 9072  
Hohenlandenberg siehe Landenberg,  
Hohenlandenberg  
Hohenlohe, Graf von 9090  
Hohenrechberg siehe Rechberg  
Höhn, Peter 8464(Z)  
Hold, Hans 8961  
Holland, Heinrich, Propst von Embrach 8269  
8339 8581 8900  
Hölstein, Rudolf von 7606  
Holower 8725  
Holzhalb, Andres 9004  
- Ueli 8956  
Homburg, Burkhard von 8579 8592 9087  
- Herr von 7317  
Homburger, Berthold 7494(Z)  
- Johans, Schultheiss von Rapperswil 7316  
7373 7382 7384 7442 7494 7499(Z) 7530  
7918 7919 8119 8397  
- von Rapperswil 8066  
Hön, Jörg, Landrichter im Klettgau 7643  
Hoppeler, Hartmann siehe Forster, Hartmann,  
gen. Hoppler  
Hoppenho, von Zürich 9099  
Hopt 7472  
Höptikon, Mechthild 7807  
- Ueli 7863(Z)  
Horger, Ueli 7698  
Horlacher, Margreth, Äbtissin von Steinen 8700  
Hornberg, Herr von 7317  
Hort, Johans, von Benefeld, Komtur von  
Hohenrain 8735  
Horwer, Ulrich 7966  
Hösch, Ludwig 7588 7697 7700  
-- Ratsherr in Zürich 7416(Z)  
-- Vogt von Bülach 7478  
- Ursula 7738  
Hoskirch, Konrad, Kaplan der Wasserkirche 7626  
Hottinger 8705

Hottinger, Anna 8302  
 - Fridli 8184  
 - Heini, Geschworener von Zollikon 7679  
 - Heinrich 8751 8956  
 - Rüedi 7662 7743  
 Hotz 7918  
 - Heini 8885  
 - Rüedi 8320(Z)  
 Hubacker, Clewi 8961  
 Huber von Hüttikon 7390  
 Huber, Diethelm 7768  
 - Eberli 7472  
 - Gret 8546 8757  
 - Hans 7374 7430 7764 8016 8382 8443 8546  
 8757 8851 8956  
 - Heini 7374 7512  
 - Jos 8382  
 - Kathrin 8546 8574  
 - Klaus 7838 8546  
 - Konrad 8546  
 -- Notar 7716  
 - Küeni 7902 8757  
 - Rüedi 8370 8382 8546  
 -- von Wagenburg 8364 8900  
 - Ueli 8217(Z) 8961  
 - Wernli 8016 8017 8757  
 - Wilhelm 8833  
 Hübschenberg, Johannes 7974  
 Hug 8833 9124  
 - Hans 8602 8603  
 -- Bürger von Winterthur 8604  
 -- Ratsherr von Winterthur 7317(Z) 7447(Z)  
 8552(Z) 8569(Z) 8657(Z) 8836(Z)  
 - Heini 8533  
 - Rüedi 8533  
 - Ueli 8533  
 Hügli, Hans 7894(Z) 7895(Z)  
 Hugonis, Wilhelm 8110 8186 8187 8246  
 Hüller, Elisabeth 7642  
 - Heini 7642  
 Hümbeli, Hans, von Dottikon 8323(Z)  
 Hündler, Adelheid 8190  
 - Anna 8190  
 - Friedrich 8190  
 - Heinrich 7316(Z) 8190 8397  
 - Katharina 8190  
 Hünenberg, Agnes von 7592  
 - Götz von, Ritter, Bürgermeister von  
 Schaffhausen 7884  
 - Hans, Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 - Heinrich 8519 8721  
 Hünikon 9124  
 - Anna 7317

Hünler, Wälti 7676(Z)  
 Hüntwanger 8041  
 - Küeni 7456(Z)  
 Huntzikon, Heinrich, Ratsherr von Winterthur  
 7317(Z) 7447(Z) 7673(Z) 7691(Z) 7859(Z)  
 7867(Z) 7868(Z) 7942(Z)  
 Hunwil siehe auch Hinwil  
 Hunwil, Walter von 7848  
 Hüring, Hans, Maler, Büchsenmeister 8961  
 - Hauptmann 8957  
 Hürlimann, Adelheid 7384 7386  
 - Anna 7384  
 - Elsbeth 7566  
 - Greta 7384  
 - Heini 7384 7386  
 Hürnberg, Peter von 8662  
 Hürner, Greta 7856  
 - Guta 7856  
 - Küeni 7856  
 Hürnheim, Walter von 9090  
 Hürst, Heini 7785  
 Hürteler, Hans, Pfarrer von Malters 8588  
 Hüruss, Hans 8721  
 Hürzel 9116  
 - Hans 8650  
 - Wälti 8650  
 Hürzling, Margreth 8590  
 Hus, Martin durch 8490  
 Husen, die von 7375 8403  
 - Hans von 7457  
 Huser, Elisabeth, Schwester in Haslen 7824  
 - Hans 8727 8728 8757  
 - Heini 8472 8757  
 - Kuonz 8757  
 - Untervogt 8878  
 - Vogt 8670 9105  
 Hüsler 7429  
 - Ammann von Zug 9015  
 - Hans 8672  
 -- Altammann von Zug 7798  
 -- Ammann von Zug 7785 7819 8061 8077  
 8091 8332 8341  
 Husmus, Hans, Werkmeister 7477(Z)  
 - Meister 8361  
 Hussiten 7364 9012  
 Hutmacher, Hans 7665(Z) 8291(Z) 8295(Z)  
 - Jörg 9111  
 Hutter, Elsbeth 8309  
 - Hans 7397 7413 8309  
 Huw siehe Sulzbach

**I**

Iberg, Hans, Vogt im Freiamt 8781  
 Iburg, Hans 8854(Z) 8960  
 - Schmied 8402 8441 8956  
 -- Ratsherr von Zürich 7940(Z) 8120 8215(Z)  
 8478 8527(Z) 8749 8796  
 -- Vogt in Unterstrass 8728  
 -- Vogt zu Küsnacht und Zollikon 8732 8733  
 8751 8802  
 -- Zunftmeister von Zürich 8524 8525 8727  
 Iffental, Margreth von 5041a  
 Illnauer, Johans, Predigermönch 7505  
 - Margreth 7505  
 Im Bach, Hans, von Hägglingen 8323(Z)  
 - Ueli 8885  
 Im Grund, Peter 8073  
 Im Grüt, Hans 8069 8691  
 - Lüti 8956  
 Im Holz, Ueli 7550  
 Im Rain, Wälti 8717  
 Im Sand, Heini 8532  
 Im Turm 9016  
 - Eberhard 7592  
 - Hans Wilhelm 8325  
 - Wilhelm 7592 8360 8703  
 -- Vogt von Neunkirch 7616 7809 7966 8079  
 8080 8189 8337 8338  
 Im Werd, Heinrich 8270(Z) 8952 8956  
 -- Ratsherr in Zürich 9110(Z)  
 - Müller 8961  
 Imhof, Jäckli 7539  
 - Rüedi 7678  
 - Ulrich 8229  
 In der Au, Hans 8753 8957  
 - Rüedi 8462(Z)  
 In der Hab, Hans 8527 8961  
 - Heini, gen. Frechenman 8322 8854  
 - Jakob 7874  
 - Rüedi 8961  
 - Verena 8975  
 In der Hagnau, Clewi 7704  
 In der Hub, Hänli 8560  
 In der Mühle, Ueli 8874  
 Infelt, Mathias Huberti, Notar 7561  
 Ingerm, Johans 8164 8952 8956 8957  
 -- Ratsherr in Zürich 9118(Z)  
 -- Zunftmeister 8961  
 - Meister 9116  
 - Ulrich, Grossmünsterkaplan 8986(Z)  
 Inglikofer, Niklaus, gen. Zollaheini 8136(Z)

Inhoffen, Hans 8957  
 Inkenberg siehe Ab Inkenberg  
 Inntli, Heinrich 7456(Z)  
 Iring 7967  
 - Hans 7630(Z) 7661(Z) 7709 8305 8733  
 - Pantli 7399(Z)  
 - Peter 8381  
 - Ueli 8956  
 Immensee, Heinrich 7751  
 Irminer 7335 8070  
 - Bürgi 7982 7985 8044 8600  
 - Heini 8334  
 - Küeni 7991(Z)  
 Imniger 7889  
 Irsinger, Frau 7683  
 Isenburg, Konrad 7812  
 - Ulrich, Frühmesser von Baden 7812  
 - Veit von 8238 8509 8517  
 Isenhofer, Ulrich, Vogt zu Feldkirch 8072  
 Isenhut, Gret 8261  
 Isinger, Elsi 7491  
 - Hans 7902 8339(Z)  
 - Heini 7902  
 Isler, Anna 8219  
 - Elsi 8219  
 - Konrad 8219  
 Isnach, Johans von 7365 8302 8345 8383  
 8656(Z)  
 -- Ratsherr in Zürich 7681(Z) 7686(Z) 7788  
 7893 8082(Z) 8120 8271 8431(Z) 8691(Z)  
 -- Vogt von Rümmlang 7483  
 Itschiner, Hans 7931  
 - Küeni 7502  
 Itter, Ita, Meisterin von Haslen 7824  
 Ittschner, Hans 8776

**J**

Jäckli, Hans 7395 8733 8956  
 - Heinrich 7648(Z)  
 - Rudolf 7648(Z) 7658  
 -- Geschworener von Küsnacht 7454  
 - Rüedi 7648  
 Jäger, Hans 8412 8580 8585 8594  
 - Löli 8330  
 - Wernli 7986 8115  
 Jakob, Erzbischof von Trier 8829 9117 9123  
 - Hans 7459 7541 7630 7719  
 - Kirchherr von Gossau 182a  
 - Läufer von Zürich 9030  
 - Ulrich 9066  
 Jenchin, Nikolaus, Notar 8504

Jestetter 8304  
 Job, Johans 8348  
 Jöch, Anna 8717  
 Johannes 8012  
 - Bischof von Caesarea, Weihbischof von  
 Konstanz 7790 8718  
 Johans, Abt von Cîteaux 7605 7707 8682  
 - Abt von Engelberg 7591 7597 7640  
 - Abt von Fischingen 8279 8677  
 - Abt von Rheinau 7765 7817 7952 7986 7993  
 8245  
 - Abt von Rüti 7316 7318 7319 7348 7349  
 7384 7386 7400 7453 7463 7476 7485 7489  
 7492 7494 7499 7530 7562 7563 7566 7601  
 7630 7631 7639 7680 7808 7946 7969 8023  
 8025 8038 8119 8129 8131 8170 8171 8178  
 8190 8254 8279 8285 8286 8288 8297 8299  
 8394 8425 8430 8440 8441 8449 8456 8457  
 8479 8567 8584 8676 8683 8732 8733 8746  
 8795 8823 9003  
 - Abt von St. Urban 8387  
 - Abt von Stein a. Rh. 7636 7705 8701 8860  
 - Abt von Weissenau 8479  
 - Bischof von Chur 7402  
 - Leutpriester von Niederweningen 7635(Z)  
 - Prior von Beerenberg 3626a  
 - Propst von Güterstein 7711  
 - Propst von Luzern 8387  
 - Propst von St. Martin auf dem Zürichberg  
 7861 8387 8667 8699 8837  
 - Propst von Stampfenbach 7772(Z)  
 Jonen, Heinrich von 7537(Z)  
 Jopp 8357  
 Jordani, Johannes 8246  
 Jörg 8350 8490  
 - Frühmesser von Kaiserstuhl 9097  
 Jorman, Heini 8183(Z)  
 Jos, Hänsl 8398  
 - Siegfried 7374  
 - Ulrich, Grossmünsterkaplan 7935(Z)  
 Jossmeier, Johans, Ratsherr in Zürich 8120  
 Juchen, Heini von 8173(Z)  
 Jud, Gabriel 8667  
 - Salomon 7461 8667  
 - Ueli 7453(Z)  
 Juden 8321  
 Jufer, Heini 8115  
 Julianus, Kardinal 7759 7870 8133 8206  
 Jüllich, Gerhard von, Herzog 8181  
 Jung 8950  
 - Hans 7481 7883 8956 8961 9058(Z) 9091  
 9105(Z)  
 - Rüedi 8322 8775 8956

Jung, Ueli 7675 7883  
 Junker, Elli 8647  
 Jünkli von Wilchingen 8041  
 Jürissinen, Jüdin 8723  
 Justinger, Konrad, Schreiber 7835  
 Jützler, Heini 8370

## K

Kageneck, Arbogast von, Meister von Strassburg  
 7900 7910  
 Kaiser, Elsi 7745  
 - Hans 7745  
 - Jakob, gen. Maigli, Landrichter in der Baar  
 7690  
 - Küeni 8199(Z)  
 Kalberer, Rudolf, Landammann im  
 Sarganserland 7755  
 - Rutschmann 8241  
 Kalde, Petrus 7600  
 Kälen, Rüedi aus 8678  
 Käli, Küeni 7883  
 Kaltbrunner, Hans 7658  
 Kaltschmid, Johans, Notar 8988  
 Kalz, Johans 8997  
 Kambli, Elsbeth 8284  
 - Hans 8284  
 - Klara 8284  
 - Ulrich 8284 8727  
 - Werner 7404 7699(Z)  
 -- Ratsherr in Zürich 7948(Z) 8120 8431(Z)  
 8775(Z) 8796  
 -- Zunftmeister in Zürich 7568  
 Kamer, Margreth 8896  
 Kammerer 8447  
 - Burkhard 8949  
 - Frau 8318  
 - Ita 7978  
 - Lüti 8232(Z) 8956 8957  
 - Lütold 8961  
 - Margreth 8542  
 - Rudolf 8493  
 - Ulrich 7413 7477 7491 7604  
 -- Büchsenmeister 8961  
 Kanzler, Küfer 8452  
 Kappel, Hans Ulrich von 9018  
 - Hans von 9117  
 - Heinz von 8172 8173 9000  
 - Johans von, Beisitzer des Landgerichts im  
 Thurgau 8373(Z)  
 - Jörg von 8524 8525 8987 9018  
 - Jos 7766

- Kappel, Peter von 7414 7556(Z)  
 - Rudolf von, Predigermönch 9018  
 Kappeler, Bürkli 8115  
 Karg, Gregor, Konventual von Windberg 7814  
 7815 7820 7821  
 Karl, König von Frankreich 8972 8973 9056  
 Karlin 8350  
 Karrer 7733  
 - Hans 7733 7983 9041  
 -- Ratsherr von Winterthur 8273(Z) 8364(Z)  
 8413 8552(Z) 8569 8657(Z) 8836(Z)  
 - Jakob, Barfüsser 8403  
 Käs, Jost, Ammann von Uri 8662  
 Kaspar, Abt von St. Gallen 8876 8905 8939  
 - Herr 9114  
 Kässmann 8046  
 - Johans, Grossmünsterkeller 7320(Z) 7327(Z)  
 7370(Z) 7405(Z) 7589(Z) 7778(Z) 7832(Z)  
 7837(Z) 7891(Z) 7941(Z) 8209(Z) 8217(Z)  
 Kässmeier, Mathis 8975  
 Kastell, Heinrich von, Bürger von Strassburg  
 8075  
 Kastner, Hans 8490  
 Katzenelnbogen, Graf von 9090  
 Kätzi, Heinrich 8674(Z)  
 Kaufleib, Heini 8301  
 - Küeni 7564  
 Kaufmann von Will 8447  
 Kaufmann, Hans 7394 8655  
 - Konrad 8073  
 - Ruedi, gen. Zimmermann 8724  
 Kegel 9066  
 Kegler, Dietrich 7836 8002(Z)  
 Keiser, Clewi 9124  
 Kel, Ueli 8733  
 Keli, von Einsiedeln 8429  
 Keller 7322 8780 8853 9012  
 Keller an der Bleiche 7719(Z) 7858  
 Keller, Anna 7563 7789  
 -- von Äugst 7526  
 -- von Volken 8581  
 - Bürgi 7780  
 - Clewi 9119  
 - d. J., Hauptmann 8956  
 - Diethelm 8508  
 - Dietrich 7373  
 - Elsbeth 9036  
 - Elsi 7780  
 - Frau 8994  
 - Georg 8447  
 - Gilg 7472 7902  
 - Hans 7347 7472 7586 7645 7733 7780 7878  
 7879 7902 8252(Z) 8261 8305 8324(Z) 8328  
 8329 8333(Z) 8339(Z) 8382 8538 8662 8684  
 8708 8729 8730 8740 8861 8862 8948 8956  
 8957 9041  
 Keller, Hans, d. A., Geschworener von Erlenbach  
 8134  
 -- Seckelmeister 7782 9000  
 -- von Fisibach 7635(Z)  
 - Heini 7323 7444 7456(Z) 7465 7586(Z) 7615  
 7878 7879 8087 8261 8329 8334 8382 8862  
 9041  
 - Heinrich 7564(Z) 7603 8508 8961  
 -- Leutpriester von Dällikon 8405(Z)  
 -- Priester 8508  
 - Heinz 8087  
 - Heinzmann 7924(Z)  
 - Hermann 7334(Z) 7780 7935  
 - Hug 7508  
 - Jakob 7394  
 - Johans 7414 8236 8368 8503 8639(Z)  
 8640(Z) 8641(Z) 8685 8848  
 -- auf dem Bach 7322 7543 7564 7683 8570  
 8888  
 -- AufDorf 7556(Z) 8199 8446(Z) 8452  
 -- Bürger von Zürich 7954 7955  
 -- Bürgermeister von Zürich 9032  
 -- Ratsherr in Zürich 7425(Z) 7431 7444 7445  
 7893 8120 8126(Z) 8322(Z) 8336(Z) 8478  
 8783 8819(Z) 9008 9020  
 -- Ratsherr und Seckelmeister von Zürich  
 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Ratsherr von Zürich 7858(Z)  
 -- Schaffner 8670(Z)  
 -- Vogt von Zürich 9015  
 -- Vogt zu Stadelhofen, Zollikon und Küsnacht  
 7399 7417 7454 7658 7679 7680 7906 7907  
 - Klaus 9097 9097 9124  
 - Konrad 7432 7525 8729 8730 8961  
 - Küeni 7615 7642 8359 8380  
 -- gen. Schellenberg 7554  
 - Margreth 8906  
 - Martin 8364  
 - Matis 7780  
 - Peter 8135 8956  
 - Rudolf, Schaffner von Bubikon 8731  
 - Rüedi 7501(Z) 7772(Z) 7780 8301(Z) 8328(Z)  
 8329 8344(Z) 8356(Z) 8364 8461(Z) 8502(Z)  
 - Ueli 7645 7780  
 - von Oberhausen 8252  
 - von Vollikon 7866  
 - Walter 7780 8427  
 - Werner 8137 8332 8341 8646 8662  
 Kels, Heinzmann 8661  
 Kem, Wirri von 8447

Kemli, Gallus, Konventherr von St. Gallen 8943  
 Kemmerli, Anna, gen. Ströli 9119  
 Kempf, Hans 8332 8672  
 -- Landschreiber von Uri 8061 8077 8091 8341  
 - Hermann 8278  
 Kepp, Jakob 8490  
 Keppel, Heinrich von, Doktor des Kirchenrechts  
 7814 7815  
 Kerholz, Heini 7680  
 Kern, Hans 7394 7472  
 - Heinrich 7394 9097  
 - Konrad 7501(Z)  
 - Küeni 7472 7608 8356  
 - Peter 8661  
 - Rudolf, Schultheiss von Bülach 8797  
 - Rüedi 7394 7472 7608 8956  
 Kessel 7932  
 - Hans 8776  
 Kessler 7331 8757  
 - Elsbeth 8848  
 - Hans 7898 7899 8727 8728  
 - Heini 7963(Z)  
 - Rüedi 7963  
 -- d. A. 8727 8728  
 - Ulrich 7485  
 Kettenacker, Jodok, Beisitzer des Landgerichts im  
 Thurgau 8373(Z)  
 Kiburger, Elsbeth 7337  
 Kiel, Elsbeth 7704 8848 9036  
 - Jakob, Komtur in Küsnacht 7648 7747 8134  
 8172 8173 8335  
 - Johans 7394 8815 8956 8961 8965  
 - Rudolf 7394 7699 7704 8383 8522 8560  
 8561 8564 8565 8658 8848 8975 9009 9036  
 -- Grossmünstervogt 7370 7894 7895  
 Kienast 7430  
 - Hans 8016 8017 8334  
 - Hauptmann 8957  
 - Jakob 8016 8017  
 - Küeni 8956  
 -- Geschworener von Zollikon 7679  
 Kilchberger, Hans 8678  
 - Rüedi 8678  
 Kilchen, Hänni am, gen. Albrecht 8757  
 - Küeni zu der 8867  
 Kilchherr, Gerhard 7894(Z) 7895(Z)  
 Kilchman 7547  
 - Frau 7766  
 - Hans 8121 8154 8216(Z) 8801 8813 9012  
 -- Schultheiss von Melligen 7965  
 - Hartmann 7660(Z) 8235(Z) 8436 8965  
 - Johans, Ratsherr in Zürich 8522(Z) 8533(Z)  
 Kilchmatt 7675

Kilchmatt, Margreth 7316 8279  
 - Peter 7315 7325 7467 7553 7615 7640 7685  
 7886 8383 8863  
 -- Vogt zu Opfikon 7350 7460 7466 7878  
 7879(Z)  
 - Rudolf 7591 8383  
 -- Vogt von Windegg 7453 7862  
 Kilchmeier, Hans 7863(Z) 8165  
 Kindenmann 7760  
 - Hans 7748  
 - Heinrich 8002  
 - Rüedi 7748  
 - Ueli 7748  
 Kinder, Ulrich 7772(Z)  
 Klamm, Heini 7852  
 - Heinrich, Grossmünsterkaplan 7837 7889  
 7890 8434  
 Klaus, Elsi, Dienstmagd 8466  
 - Hänli 8961  
 - Heinrich 8136(Z)  
 - Rüedi 8183 8957  
 Kleeblatt, Hans 8776  
 - Heini 8776  
 Kleger 7367(Z) 8870  
 - Anna 9009  
 - Hans 7574 8877(Z) 8957  
 - Rüedi 7603 7700(Z)  
 - Ueli 9009  
 Klein, Heini 7918 8652  
 - Ueli 7698(Z) 8173(Z)  
 -- Richter in Wädenswil 8885  
 Kleinbratt 9097  
 Kleinbrot 7491  
 - Margreth 8390  
 Kleinhans, Hans 7888  
 Kleinheini, von Volken 9066  
 Kleinherr 7675  
 Klemm, Hans 7915  
 - Rüedi 7915  
 Klingelfuss, Hans Ulrich, Bürger von Baden 7785  
 - Hans, Bürger von Baden 7785  
 - Johans, Schultheiss von Baden 8788  
 - Margreth 7785  
 - Ulrich, Altschultheiss und Ratsherr von Baden  
 8159(Z)  
 -- Schultheiss von Baden 7804  
 Klingen siehe Hohenklingen  
 Klingenberg, Hans von 8497 8579 8592 8846  
 - Herren von 8427 8476  
 - Kaspar von 7317 7372 7575 7636 7645 7703  
 7705 8078 8099 8110  
 Klingenstein siehe Stein  
 Klinger, Hans 7346(Z) 7472



- Klinger, Hänslì 7472  
 - Johans, d. J. 8011(Z)  
 - Küeni 7472  
 - Ulrich, Konventual von Rütì 8479  
 - Walter 7394 7472 8956  
 Klingnauer 8854 8997  
 - Hans 8322 8355 8956  
 Klober, Peter 8412  
 Klöbi 7335 8070  
 Klok, Hans 7852 7917  
 Klose, in der, Anna 7817  
 -- Gret 7817  
 -- Ursula 7817  
 Klösi, Hans 8383  
 Kloten, Ursula von, Klosterschwester von St.  
   Verena 7564  
 Kloter, Anna 7681 7736  
 - Hans 7681 8222  
 - Heinrich 8383 8496  
 - Jakob 7883  
 - Rudolf 8608  
 Klöti, Heini 7733  
 - Küeni 7411(Z)  
 - Rüdger 8956  
 Knabenhans, Gret 8464  
 Knäppi, Hans 8708  
 - Kunz 8708  
 Knechthans 8647  
 Kneid 8653(Z)  
 - Hans 7572 8159 8532  
 Kneller, Elsbeth 8403  
 - Hans 7570 7571 8403  
 Knobel, Jos 7665  
 Knobloch, Hans 7586  
 Knödli, Klaus 7698  
 Knop 9115  
 Knöpfli, Bürkli 8406  
 - Hans 8406  
 - Hauptmann 8956  
 - Witwe 7411  
 Knübeli, Hans 8320(Z)  
 Knüpfel, Heini, gen. Bollenhalter 7852  
 Knupp 8692  
 - Anna 8262  
 - Engel 7480  
 - Johans 8262  
 Koch 8439  
 - Adelheid 7489  
 - alt Schnider 8757  
 - hans 8454  
 - Heinz 8298  
 - Kaspar 9097  
 - Konrad 8011(Z)
- Koch, Küeni 7324 7344 7883 8956  
 - Rudolf 7774  
 -- Leutpriester von Eggenwil 7507 7961  
 - Ulrich 7564 7883  
 -- Kaplan an St. Peter 7560  
 - Werner 7494  
 - Wilhelm 8523  
 Kocharübli, Ulrich 8567  
 Köchli, Wilhelm 8298  
 Kofel, Hans 7472 7675  
 - Rüedi 7472 7536(Z)  
 Köffer, Hans 7995(Z)  
 Koffman, Heinz, Landammann des  
   Bregenzerwaldes 8520  
 Kolb 8778  
 - Hans 8772  
 - Heini 8436 8772  
 - Rüedi 7427 7435  
 - Rutschmann 8772  
 - Theodor, Kleriker 7790(Z)  
 - Werner 8772  
 Kölbner, Ueli 7852  
 Kolin 7590  
 Kolomotz, Anna 7316  
 - Elisabeth 7316  
 - Heinrich 7316  
 - Hermann 7316 7449 8119 8124 8125 8279  
   8425  
 Konrad (Zeidler), Propst von Wien, Kanzler von  
   Friedrich III. 8701  
 Konrad, der Kleine, Zimmermann 8961  
 - Hans 7643 8776 8833  
 - Koch im Augustinerkloster Zürich 9015  
 - Konventuale von Rütì 7689  
 - Läufer von Zürich 9030  
 - Rüedi 8833  
 - Schüler von Johans Meiss 7731  
 Koppenhan, Walter, d. J. 7921 7922 7923 7958  
   7968  
 Köppli, Walter, Kaplan in Uster 8254  
 -- Leutpriester in Egg 7563(Z)  
 -- Pfarrer in Steinmaur 7976  
 Körnli, Johans 8335  
 Kösch 8210  
 Köschlin, Johans 8600  
 Kose, Jost, von Landenberg, Notar 8674  
 Kösi, Margreth 8336  
 Kössler, Gret 8334  
 Kössi 8115  
 Köstli 8183  
 - Johans, Ratsherr in Zürich 8120 8290(Z)  
   8292(Z)

Kötschler, Friedrich, Grossmünsterkaplan 7763  
7939(Z)  
Kouch, Heini 8757  
Kraft, Kunz 8956  
Kramer, Hans 7323 8210  
- Heinrich, Leutpriester von Regensberg 7976  
- Jakob 7323  
- Matthias 8011(Z)  
- Rüedi 7323  
Kratzer, Peter, Prokurator 8601(Z) 8696(Z)  
Krebs, Hans 7755  
Kreiner, Wigand, Notar 7770 7820 7821 8260  
8718 8875 8946 9023 9077  
Kreivel 8993  
Krenkingen, Herren von 8132  
Krepser, Küeni 8833  
- Ott 8833  
Kreuzlingen, Eberhard von 8296  
- Johans von 8276 8296  
Kriech, Ulrich, Abt von St. Johann 7435 7532  
7667  
Krieg, Elsbeth 8975  
- Hans 8961  
-- von Bellikon 8388  
Krienrieter, Johans 8208  
Krone, Heinrich unter der, Bürger von Strassburg  
7794  
Krop 9102  
Krumpur, Hans 7863(Z)  
Krut, Heini 7661(Z) 8088  
- Küeni 7661  
Krütli, Johans, Kaplan von Bülach 8250  
Krütz, Bertschi 8153  
Kubischi, Hans 7429  
Kübler, Küeni 7799  
Kübli, Hans 7429(Z)  
Kuchen, Heini 7993  
Kuchler, Anna 8326  
- Hans 7902  
- Heinrich 8326  
Küchli, Hug 7988  
-- Zunftmeister von Konstanz 7506  
- Rüedi 7988  
Küdli, Klaus 7429  
Kuhn 7408 8466  
- Clewi 7399(Z) 7403(Z) 7417(Z) 7496(Z)  
7660(Z) 7696(Z) 7768(Z) 7842(Z)  
- Jodok, Grossmünsterkaplan 7418 7648  
7772(Z) 8182(Z)  
- Klaus 7572(Z) 7627 8092(Z) 8153 8214  
8216(Z) 8326(Z) 8342(Z) 8446(Z) 8452(Z)  
- Margreth 7763  
Kull 7686

Kull, Heini, Fraumünsterrebmeister 9113(Z)  
Külpen, Bertschi von 7429  
Kummer, Johans, Abt von Rheinau 7909 8079  
8080 8136 8162 8208 8213 8228 8274 8275  
8350 8595 8659 9027 9087  
Kündig, Hans 8016(Z) 8017(Z) 9069  
- Johans, Kirchherr von Bühl 8132 8981  
Küng, Heini 8331(Z) 8443(Z)  
- Peter 8032 8888 8888(Z)  
Küngstein, Ulrich von 7592  
Künseck, Walter von 8490  
Kunsheim siehe Kusen  
Kunz, Hans 7541 8956 8964  
- Heini 7498 8227 8262 8381 8436 8471(Z)  
8692 8725 8956 8961  
- Heinzmann 8956  
- Rudolf 7826 8349 8757  
- Rüedger 7601 8120  
- Ueli 8304  
Künzeler, Jost 7750 8956  
Künzi, Heinzmann 8790  
Künzli, Clewi 7884  
- Grosshans 8773  
Kupferschmid 8348 8447  
- Arnold 8674(Z)  
- Ueli 8787  
Kupler 8833  
Kupper, gen. Schüp 8833  
- Ueli 8833  
Küpschi, Hans 8885 8885  
Küri, Ueli 8429  
Kürnberger 8584 8591  
Kürschiner, Ueli, von Villmergen 8323(Z)  
Kürtzi, Dietrich 7620  
Kusen, Althans von 7454  
- Anna von 7634 7638  
- Hans von 8956  
- Johans von 7634 7637 7638  
- Langhans von 7454  
- Rüedi von 7399(Z) 7638 7660(Z)  
-- Geschworener von Küsnacht 7454  
- Rutschmann von 7634  
- von 7637  
Kuster, Bilgeri 8348  
- Frau 8784  
Kyburg, Grafen von 9073 9075 9078 9092  
Kym, Heinrich, Spitalmeister von Winterthur  
8655

**L**

- Laelintter, Ma. 8935  
 Lambert, Stephan, Rektor von Rheinheim 8136  
 Lamparter, Johans 7472 8956  
 -- Altschultheiss von Bülach 8903(Z)  
 -- Schultheiss von Bülach 7346 7394 7501  
 8407 8957  
 - Niklaus 7342  
 - Schultheiss von Bülach 7772(Z)  
 Land, Hans vom 7974  
 - Hans von 7794  
 Landammann, Clewi, Bürger von Bremgarten  
 8395  
 - Niklaus, Ratsherr von Bremgarten 7863(Z)  
 -- von Bremgarten 8323(Z)  
 Landeck, Hans von, Ritter 9037  
 - Schenk von, Bernhard 8504 8627  
 Landenberg 7752 8447 8859  
 - Albrecht von 7400 8337 8338 8917 8928  
 -- Ritter 7388 7400 8456(Z) 8457 8584  
 8591(Z) 8920 8928  
 - Beringer von 8642 8643 8662 8793 8803  
 - Bös Beringer von 8623  
 - Breitenlandenberg siehe auch Ortsregister,  
 Breitenlandenberg  
 - Breitenlandenberg, Albrecht von 9069  
 --- Ritter 7389 8271 8414 8814  
 -- Hermann von 7516 8053 8761  
 --- Domherr von Konstanz 8275(Z)  
 --- gen. Schöch, Junker 7732 8359  
 -- Herren von 9124  
 -- Johans von 8053 8327 8761 8864  
 -- Kaspar siehe Kaspar, Abt von St. Gallen  
 -- Rudolf von 8053 8327 8340 8359 8528  
 8611 8761 8867 8869 8873 8939 8999 9101  
 - Elisabeth von 7224a 8664 8763  
 - Grossberinger von 8401  
 - Heidenreich, Grossmünsterkeller 8381(Z)  
 8435(Z) 8515(Z) 8668 8734(Z)  
 - Hermann Bick von 8785  
 - Hermann von 7388  
 -- Domherr von Konstanz 7716  
 -- gen. Schudi 5041a 8785  
 --- Vogt von Rappoltswiler 5041a  
 - Hermann, gen. Schoch 7471  
 - Herren von 8159  
 - Hohenlandenberg, Beringer von 7388 7389  
 7600 7693 7717 7742 8553 8554 8763  
 -- Hermann Bick von 7388  
 -- Hermann von 6162a 7389
- Landenberg, Hohenlandenberg, Hugo von 8763  
 -- Susa von 6162a 7500  
 - Hug von 7722 8662  
 - Johans von 8662  
 - Margreth von 7388 7389  
 - Martin von 7326 7675 7976 8408 8723 8839  
 8842  
 - Osanna von 8321  
 - Rudolf von 8839 8842  
 - Sigmund von 7722 8373  
 - Susa von 7388 7389  
 - Ulrich von 7675 8074  
 - Walter von 7675 8839  
 Landenberg-Greifensee, Beringer von 7500 7517  
 7518 8123 8129 8178 8286 8299 8627 8785  
 - Hermann von 182a 8762  
 - Herren von 8253 8285 8532  
 - Johans Rudolf von 8253 8254 8255 8285  
 8286 8299 8695 8746 8850  
 - Martin von 7516 7616 7672 7676 7809 8048  
 8123 8155 8532 8850  
 - Ulrich von, d. A. 7464  
 - Walter von 7464 7616 7676 7809 8123 8532  
 8850  
 Landenberg-Werdegg siehe auch Ortsregister,  
 Werdegg  
 Landenberg-Werdegg, Hermann von 7516 7760  
 7935  
 - Herren von 8510  
 Landmüller, Heinz 7891(Z) 7892(Z)  
 Landolt, Elsbeth 7704  
 - Heini 8436 8574  
 Landsee, Ludwig von, Landkomtur des Deutschen  
 Ordens 8146  
 Lang, Hans 8351  
 - Küeni 7675  
 - Margreth 8611  
 Langenhard, Anna von 8489  
 - Jakob von 8447 8479(Z) 8489 8676  
 Langenmoser, Heinrich 8304  
 Langenörli 8815  
 - Heini 7811 7930 7931 7932 7957  
 - Hermann 7708 7960(Z)  
 - Jakob 7811  
 - Johans, Zunftmeister in Zürich 6696a  
 - Margreth 9114  
 Langenrieter, Clewi 8471 9088  
 Langerbein, Arnold 8110  
 Langweter, Heini 7698(Z)  
 Lanz, Heinrich, Chorherr von St. Cyriacus in  
 Wiesensteig 7790(Z)  
 - Jakob, Pauliner 7983  
 Lanzenrain, Hans 9015

- Laubegg, Hans ab 7537 7620  
 Laufenberg, Heinrich, Leutpriester in Gossau 7563(Z)  
 Laupen, Hans von 8956  
 Lautenschläger 8115  
 - Verena 8459 8566  
 Lebertös, Adelheid 7904  
 - Margreth d. Ä. 7904  
 - Margreth d. J. 7904  
 Leder, Ursel 8588  
 Lehmann, Diethelm 7896(Z)  
 Leimbacher, Heini 7665(Z) 8227(Z) 8322  
 - Rudolf 7404 7741  
 -- Ratsherr in Zürich 7345(Z) 7953 8120 8271  
 -- Vogt in Männedorf 8184  
 -- Zunftmeister in Zürich 6696a 7565  
 - Ueli 8370  
 Leimbgruber, Klaus 8304  
 Leiningen, Bernhard von, Graf 9117  
 - Graf von 9030  
 Leitschiner, Ulrich 8348  
 Leman 9052  
 - Hans 7492(Z) 7661(Z) 7676(Z) 7801(Z) 7802(Z)  
 -- Weibel von Grüningen 7562 7563(Z) 7566 7601 8249  
 - Hänsli 8961  
 - Johans, Grossmünsterchorherr 8345(Z)  
 - Rüedi, Geschworener von Zollikon 7679  
 - Rutschmann 7680  
 Lendi, Johans 8413 8587  
 - Welti 7519 7520(Z)  
 Lenzburg, Jäckli 8153  
 - Ulrich von, Grossmünsterkaplan 7733  
 Lenzburger, Ulrich 7963  
 Leonis, Johans 8000 8001  
 Leopold, Meister 9116  
 Lerten, Ludolphus 8186 8187 8246  
 Leser, Rudolf, von Ennetbüel 7950  
 Leuppi, Hans, von Hembrunn 8323(Z)  
 - Wilhelm 8323  
 Lew, Hans am, Bürger von Kaiserstuhl 8455  
 - Heinrich 8367  
 Libenstal, Hans 8144 8961  
 - Jakob 8092  
 Liechtenstein, Wolf von 8376  
 Liechti, Heinrich 7853  
 Lieger, Heini, gen. Konrad 8429  
 Liemann, Hartmann 8165  
 Lienhard, Büchsenmeister 8961  
 - Franz 9015  
 - Ueli 8956  
 - von Horgen 9016  
 Lindau, Hans von 7801 7875 8210(Z)  
 - Johans 7500 7924(Z)  
 Linder, Ulrich 7827  
 Lindiner 8405  
 - Johans 7379 7894(Z) 7895(Z) 8358  
 Lingg, Kaspar, Prokurator 8696  
 Lips, Bürgi 7668  
 Lirer, Hartmann 7397 7510 7514 8309 8752 8870  
 - Heinrich 7399(Z) 7403(Z) 7414(Z) 7443(Z) 7521(Z) 7665(Z) 7668(Z) 7696(Z) 7706(Z) 8155 8214(Z) 8262 8294(Z) 8355(Z)  
 -- Ratsherr in Zürich 7901(Z) 8020 8225(Z) 8271 8362(Z) 8410(Z)  
 Litscher, Otmar, Amtmann von Feldkirch 8109  
 Lo, Ueli von 8577  
 Lobenstein, Johannes von 7870  
 Locher, Hans 8370  
 - Küeni 8083(Z)  
 Löchinger, Heini 7902  
 - Ueli 7902  
 Lochli, Hans, Ratsherr von Winterthur 8657(Z)  
 - Rüedi 7942  
 Lochmann 8954  
 - Hans 7638 8961  
 -- Geschworener von Zollikon 7679  
 - Heini 7638  
 -- Geschworener von Küsnacht 7454  
 - Ulrich 8224 8224(Z)  
 Lommis, Bürger von Zürich 7905  
 - Ulrich von 7499(Z) 7647 7700 7736 8008 8072 8085 8361 8662 8694 8965 8966 9008  
 -- Ratsherr von Zürich 7448(Z) 7654 7666(Z) 7675 7688(Z) 7689(Z) 7901(Z) 8093 8120  
 -- Reichsvogt von Zürich 7486 7538  
 -- Vogt zu Horgen, Thalwil und Rüslikon 8270  
 -- Vogt zu Meilen 7889  
 -- Vogt zu Oberrieden 8303  
 Lörri, Heinrich, Konventual von Rüti 8479  
 Lösel, Johans, Johanniterhochmeister und Komtur in Wädenswil 9095  
 Lothar III., König 8000  
 Löw, Jude 7313 8408 8453 8723  
 Löwe, Jörg 9117  
 Löwenberg 9116  
 Lubetsch, Wirt in Baden 7675  
 Lucidus, Kardinal 7999  
 Ludwig der Deutsche, König 8000  
 Ludwig, Dauphin 9030 9037 9038 9048 9054 9055 9056  
 - Hans 9050  
 - Kardinal, Erzbischof von Arles 9090

Lufer, Hänslü 7995(Z)  
 Lufinger 7676 7858  
 - Heini 7883  
 - Heinzmann, von Affoltern 7676(Z)  
 - Wälti 7883  
 Lunggat, Margreth 8143  
 Lupfen, Eberhard von, Graf 8110 8579 8592  
 - Grafen von 8307 8476 8661  
 - Heinrich von, Graf 8110 8535 8585 8593  
 9087  
 - Johans von, Graf 5696a 7703 9087  
 Lupi, Heinrich 9117  
 Lurbub, Ulrich 8788(Z)  
 Lüt, Elsa 8520  
 Luternau, Rudolf von 8631  
 Luther, Hans 9012  
 Lüti, Heini 8010 8361(Z)  
 - Peter, Rats Herr von Baden 7804(Z) 8159(Z)  
 Lütishofen, Petermann von 8588 8872  
 -- Schultheiss von Luzern 8662  
 - Wilhelm von 8588  
 Lütold, Hans 7459 7541  
 - Küeni, Geschworener von Küsnacht 7454  
 - Ueli, d. J. 7541  
 Luttenschlacher siehe Lautenschläger  
 Luttringer, Margreth 7723  
 Lutz, Anna 7510 7654 7901  
 - Jakob 7510 7529 7654 7655 7871 7872 7901  
 - Johans 7654  
 -- d. Ä. 7871 7872  
 -- d. J. 7871 7872  
 - Jörg 7871 7872  
 - Katharina 7872  
 - Werner 7654 7871 7872  
 Luxemburg, Karl von, Römischer Kaiser 7580  
 8749 8763 8808  
 - Sigismund von, Römischer Kaiser 7364 7577  
 7578 7579 7580 7581 7582 7583 7584 7585  
 7587 7600 7621 7623 7625 7631 7632 7672  
 7675 7682 7684 7690 7693 7771 7777 7834  
 7863 7921 7926 7931 7932 7978 8006 8007  
 8014 8026 8036 8047 8050 8054 8059 8081  
 8103 8110 8146 8147 8148 8179 8180 8181  
 8201 8281 8417 8424 8511 8749 8762 8764  
 8827 8834 9087  
 -- Römischer König 6011a 7312 7313 7314  
 7340 7343 7362 7363 7368 7372 7468 7516  
 7533 8077 8749 8762 8763 8825  
 - Wenzel von, Römischer König 8763 8808  
 Lynss, Johannes von 8828

## M

Maag, Anna 7745  
 - Hartmann 7472 7510 8757  
 - Heini 7472 7536 8989  
 - Rüedi 7472 7528 7536(Z) 7745  
 Mäder 8115  
 - Clewi 7418  
 - Elsbeth, Klosterfrau in Selnau 7916  
 - Johans 7333  
 - Ulrich, Notar 7456 8136 8162  
 Mägerli, Adelheid 7576  
 - Felix 7576  
 - Heinrich, Leutpriester in Einsiedeln 7576  
 - Johans 7576  
 -- Leutpriester in Höngg 7576  
 - Katharina 7576  
 - Konrad 8234 8368  
 -- Grossmünsterkaplan 7939(Z)  
 -- Leutpriester im Grossmünster 7576  
 -- Priester 7576  
 Maler, Hans 8377  
 - Katherina 8477  
 - Klaus 7358  
 - Leopold 8997  
 - Peter 8574  
 Malrein, Bernhard von 8940 8941  
 Mandach, Heinrich von 7859 8762  
 - Henmann von, Junker, Schultheiss von  
 Rheinau 7652  
 - Lena von 7751  
 Mandacher, von Schaffhausen 8749 8786 8793  
 8803  
 Manesse 7842 8684  
 - Anna 7758 8608 8762  
 - Elsbeth 8824  
 - Felix 7320 7495  
 -- Altbürgermeister in Zürich 7567 7678 7756  
 7757 7758  
 -- Altbürgermeister und Spitalpfleger 7434  
 7477  
 -- Bürgermeister in Zürich 7375 7390 7393  
 7397 7408 7412 7446 7458 7474 7480 7481  
 7482 7497 7503 7504 7507 7509 7547 7573  
 7592 7616 7638(Z) 7640(Z) 7666(Z) 7670  
 7677 7687 7697 7702 7709(Z) 7729 7737  
 7738 7740 7809 8506  
 -- Bürgermeister und Spitalpfleger 7762  
 -- Spitalpfleger 7391 7491  
 - Frau 7858  
 - Johans, Johanniter 7698 7757

Manesse, Margreth 7758  
 - Rüedi 8961  
 Mangold, Konrad 7516 8267  
 Mäni, Peter, gen. Ring in die Schmitten 7692  
 Männedorf, Margreth, Schwester in Gfenn 8092  
 - Regula, Schwester in Gfenn 8092  
 Mannsberg, Burkhard von, Ritter, Landvogt 7738  
 Manz, Hans 8080 8261  
 -- Ritter 9090  
 Marbach, Hans von 7541  
 Marcher 8673  
 Marchner, Hans 7733  
 - Hug 7733 8348  
 Marchstein, Elsbeth 9093  
 Marchsteiner 8447  
 Maria, Heilige 7804 8395 9028  
 Märkli, Burkhard 8537(Z)  
 - Hans 7520 7891 8586 8961  
 - Margreth 7520  
 Marmels, Niklaus von, Abt von Pfäfers 8350  
 - Simon von 9008  
 Marquard, Johannes, Leutpriester von Maur 8254  
 - Prior von Beerenberg 8279  
 - Ueli 8867  
 Marti, Gret 9084  
 - Ueli 8731  
 - Werner, Komtur in Küsnacht 7648  
 - Wernli 9084  
 Martin von Rheinau 8115  
 Martin, Klaus, Stadtknecht von Rapperswil 9046  
 9067  
 Martini, Mathias, von Waldsee, Scholaster des  
 Grossmünsters 7754 7920 7924 7927 7935 7937  
 7939 8251 8285(Z) 8436 8445 8586  
 Mathis, Eberlis Sohn 7829  
 - Johans 7904  
 - Peter 7456(Z)  
 Matsch, Elisabeth von siehe Toggenburg,  
 Elisabeth von  
 - Ulrich von, Vogt, Hauptmann an der Etsch  
 8067 8072 8096 8101 8114  
 Matter, Hans 7665  
 Mattinger, Ueli 8560  
 - von Hedingen 8747  
 Matzinger, Konrad, Landrichter im Klettgau 8982  
 - Nesa 7952  
 Mediolano, Marcus de 8186 8187 8246  
 Megger, Walter, Altschultheiss von Bremgarten  
 8986(Z)  
 -- Schultheiss von Bremgarten 7863  
 Meienberg 7477  
 Meier 7723 8883  
 Meier von Altstätten, Anna 8573

Meier von Hüningen, Ludwig 8917  
 Meier von Knonau, Familie 7813  
 - Johans, Ratsherr in Zürich 8431  
 - Konrad 7638(Z) 7813 8280 8332 8341 8694  
 8948 8965  
 -- Ratsherr in Zürich 7798 7862 7933 7971  
 8085 8283 8656  
 Meier, ab dem Hertenstein 7390  
 - Adelheid 9096  
 - Andres 8887 8967  
 - Anna 7938 8714 8989  
 -- von Schwamendingen 7940  
 - Burkhard 8115 8261  
 - Clewi 7873 7966 8115 8189  
 - Diethelm 8224  
 - Felix 8881  
 - Frau 8154  
 - Giger 8956  
 - Grosshans 7537  
 - Hans 7327 7366 7403(Z) 7411(Z) 7457  
 7496(Z) 7520 7536 7536(Z) 7554 7555 7571  
 7596 7617(Z) 7627 7675 7680 7733 7781  
 7807 7827 7828 7883 7897 7902 8019 8160  
 8176 8183(Z) 8216 8244 8248(Z) 8257 8294  
 8322 8331(Z) 8339(Z) 8410 8437 8444  
 8653(Z) 8663 8675 8757 8781 8851 8863  
 8881 8887 8903 8906 8957 8961 8989 9015  
 9065  
 -- an der Hub 7686 8368  
 -- gen. Schellenberg 7432 7525 8440  
 -- Mehlmacher 7665 7750 8002 8177 8572  
 8656  
 -- Pfleger von Töss 7732  
 -- Ratsherr in Zürich 8309(Z)  
 -- Ratsherr von Winterthur 7317(Z) 7447(Z)  
 7673(Z) 7691(Z) 7859(Z) 7867 7868(Z)  
 7942(Z) 8321 8364(Z) 8413 8552(Z)  
 8836(Z) 9120  
 -- Ratsherr von Zürich 8311 8318  
 -- Vogt in Horgen und Rüschtikon 8686  
 -- zum Kriesbaum 7594  
 - Hartmann 7498(Z)  
 -- Geschworener von Albisrieden 7594(Z)  
 - Heini 7327(Z) 7342 7367(Z) 7394 7405 7436  
 7656 7676 7768(Z) 7842(Z) 7964 8088 8135  
 8137 8267 8439 8527 8653 8757 8760 8793  
 8851 8881 8903 8961  
 -- gen. Öhen 7536  
 -- Richter zu Endingen 8508  
 - Heinrich 7458 7501(Z) 7627 8115 8639(Z)  
 8640(Z) 8641(Z) 8952 8961 8989  
 -- gen. Stefan 7894  
 -- Schultheiss von Bülach 7559 7653

Meier, Heinrich, Untervogt von Kyburg 7427  
7532 7558 8339  
- Heinz 7457 7635(Z) 8083(Z) 8292 8307  
8757(Z) 8956  
- Johans 8956  
-- Ratsherr in Zürich 8247(Z) 8610(Z) 8865(Z)  
- Kathrin 7714  
- Klaus 8184  
- Konrad 7379 7835 8157 8327 8685  
-- Ratsherr in Zürich 7709(Z)  
- Küeni 7456(Z) 7456(Z) 7642 7733 7894 7902  
8115 8367(Z) 8368(Z) 8382 8455 8799  
-- gen. Stefan 8405  
- Lienhard 7527  
- Margreth 7594 7781 8455 9033  
- Marquard, Guardian des Barfüsserklosters 7375  
- Michel 7964  
- Peter 7403 8961 9015  
- Regula 8887 8967  
- Rüedi 7676 7963(Z) 8437 8653 8670(Z)  
8675(Z) 8727 8728 8734(Z) 8757 8760  
8771(Z) 8851 8881 8901(Z) 8956 9015  
-- Geschworener von Unterstrass 8736 8737  
8738 8739 8740 8741 8742 8743 8744 8745  
- Stefan 7627  
- Ueli 7897 8697 8956  
- Verena 8224  
- von Fällanden 8957  
- von Hochfelden 7472  
- von Oberweningen 7390  
- von Örlikon 8412(Z)  
- von Schlieren 7773  
- von Schwamendingen 7404  
- von Seebach 8957  
- von Winkel 7733  
- von Witikon 8503  
- Werner 8084  
Meierhof, Hans im, Geschworener von  
Albisrieden 7594(Z)  
Meilen, Hans von 8961  
Meiler, Ursula 7764  
Meiliner, Felix 8727 8728  
Meiser, Hans 8961  
Meiss, Elisabeth 7994  
- Hans 7508 7696(Z) 7731 7768(Z) 7842(Z)  
8538 8694 8919 8960 9008 9015 9016  
- Heinrich 7731 8522 8533  
- Johans, Grossmünsterchorherr 7335(Z)  
-- Grossmünsterchorherr und Stellvertreter des  
Propstes 7589 7617 7626 7633 7663 7685  
7740 7743  
-- Grossmünsterkustos 7731

Meiss, Johans, Grossmünsterkustos und  
Stellvertreter des Propstes 7695  
-- Ratsherr in Zürich 8608(Z) 9005 9036  
- Rudolf 7425 7426 7506 8222 8662 8690  
8785 8790 8797 8836 8851 9016 9020 9099  
-- Altbürgermeister von Zürich 8250 8267  
8282 8770  
-- Bürgermeister von Zürich 7799 7800 7803  
7848 7857 7862 7865 7869 7921 7922 7923  
7971 7978 7988 7994 8072 8120 8124 8125  
8142 8143 8157 8165 8280 8283  
-- Ratsherr in Zürich 7511(Z) 7518 7656(Z)  
-- Vogt in Kyburg 7462  
Meister 8751  
Melbrüge, Klaus, Ratsherr von Strassburg 7810  
Melling, Hans 8165  
Mellinger 8572  
Melwer, Hans 7952  
Menger, Heinrich 8110  
Mennli, Rüedi 8776  
Menteller, Hans 8212  
Menzingen, Ulrich von, Ritter 9117  
Mercurii, Johannes, Notar 8074  
Merk 8647  
Merkli, Hans 7519(Z) 7863(Z)  
- Heini 7946  
Merkt, Burkhard 8362  
Merz, Heinz, Bürger von Strassburg 8075  
Mesikon, Heinrich von, Chorherr in Embrach  
8696  
Mettler, Hans 8380 8776 8815  
-- Altammann von Nidwalden 8646  
-- Ammann von Nidwalden 7785  
- Heini 8776  
- Jäckli 8776  
- Margreth, Schwester in Haslen 7824  
Mettmenstetter, Hans 7411(Z)  
Metzger, Clewi 8115  
- Henmann 8961  
Meyenkrantz 7472  
Meyer von Knonau siehe Meier von Knonau  
Michael, Abt von St Maurice 9090  
Michel am Ötenbach 7811  
Michel, Rott 8961  
Miesli 7642  
Mig, Adelheid 8802  
- Elli 8441  
- Jörg 8069  
Miltenberg, Hans 8871 9111(Z)  
Ming, Hans 8140  
- Jakob 8140  
Minner, Johans 7695(Z) 7889(Z) 8024 8160  
8176 8295 8391 8948 9015

Minner, Johans, Ratsherr von Zürich 7336(Z)  
 7974 7975 8392 8396(Z) 8527(Z) 8709  
 -- Vogt zu Kyburg 8833  
 -- Vogt zu Meilen 8069  
 Mittler, Heini 7562  
 Modeli 7528  
 - Hans 7472 7675  
 Molitor, Ulrich, Notar 8601(Z)  
 Molk, von Zürich 9099  
 Montfort, Grafen von 8786 8793 8804  
 - Hugo von, Graf, Johanniterhochmeister 6567a  
 7435 7512 8145 8414 8556 8859  
 ---- Komtur von Bubikon 7427 8243  
 ---- Komtur von Wädenswil 7401 7698 7914  
 7918 7919 8172 8173 8464 8550 8646  
 8689 8885  
 - Wilhelm von, Graf 8036  
 Montfort-Pfannenber, Hug, Graf von 8623  
 Montfort-Tettngang, Heinrich von, Graf 8579  
 8592 8623  
 - Wilhelm von, Graf 7407 7475 7479 7987  
 8072 8241  
 --- Landvogt der Herrschaft Österreich 7369  
 7523  
 Montfort-Toggenburg, Kunigunde von, Gräfin  
 8786 8793 8803  
 Moor, Hans 7472  
 Moos, Elsbeth 7960  
 - Heinrich von, Grossmünsterchorherr 7929  
 - Ulrich von, Vogt zu Malters 8588  
 Morgen, Johans 8131(Z)  
 - Konrad 7827 8131(Z)  
 - Ulrich, Grosskeller im Kloster Kappel 7710  
 Möritz, Johans 7935  
 -- gen. Scherer, Vogt von Elgg 7500 7924(Z)  
 8129  
 Mornach, Ulman, Ratsherr von Basel 8774  
 Moroch, Heini 8370  
 Mörsberg, Peter von 8941 8979  
 Möschler, Hans 8128(Z)  
 Moser 8172 8173  
 - Hemma 8686  
 - Ulrich 7430 7650 7668 8366 8383 8886(Z)  
 9015  
 - Werner 8788(Z)  
 Mosheim, Wilhelm von, Abt von Pfäfers 8350  
 Mösli, Heinz 7827  
 Mossberg, Walter 8170(Z)  
 Motz, Jacob, Leutpriester von Zürich 8706 8789  
 8971 8978 8979  
 Muffel, Kämmerer von Graf Friedrich von  
 Toggenburg 7784 7796

Muggelli, Knecht von Hans von Rechberg 8490  
 8594  
 Mugrer, Heinrich, von Einsiedeln 8686  
 Mul, Laurenz, Ratsherr von Winterthur 7942  
 8004(Z) 8364(Z)  
 Mulberg 7896  
 Mülch, Gerlach, Kleriker 8504  
 Mülenfluh, Heinrich 8697  
 Muleren, Hans von 8061 8085 8646 8672 8879  
 -- Ratsherr von Bern 8077 8091 8758 8770  
 Mülhausen, Heinz von 8115  
 Müli, Rüdiger 7604(Z)  
 Mülibach 8461  
 - Frau 8610  
 Müliberg, Gret, Schwester in Haslen 7824  
 - Hans 8389  
 - Heinrich, Ratsherr von Winterthur 7447(Z)  
 7691(Z) 7942(Z) 8273(Z) 8569(Z)  
 -- von Winterthur 7732(Z)  
 - Ruedi 8389  
 Müllich, Clewi 7929(Z) 9016  
 Müllicher, Heini 8956 8957  
 -- d.A. 7669(Z)  
 Mülinen, Albrecht von 7475 8636  
 - Johans Albrecht von 8079  
 - von 7339  
 Mülischwand, Heinrich 8332 8341  
 -- Altammann von Zug 7819  
 -- Vogt im Freiamt 8009  
 Müller 8392  
 - Adelheid 7540  
 - Bertschi 7675 7883  
 - Fridli 8560  
 - Friedrich 7423  
 - Grossueli 8348  
 - Hans 7423 7495 7635(Z) 8061 8062 8077  
 8085 8091 8238 8239 8358 8443(Z) 8497  
 8498 8500 8501 8507 8514 8517 8536 8543  
 8544 8596 8597 8598 8599 8672 8754  
 8854(Z) 8867 9124  
 -- Altammann von Obwalden 8646 8662  
 -- Ammann von Obwalden 8689 8872  
 -- Landammann von Obwalden 8735  
 -- Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 -- Ratsherr von Unterwalden 7798  
 -- Schultheiss von Baden 8084 8159 9065  
 -- Untervogt von Dübendorf 8333(Z)  
 - Heini 7423 7455 7675 7714 7883 7961 7962  
 7986 8320 8652 8788(Z) 8956 9082  
 - Heinrich 7891(Z) 7892(Z) 7896(Z) 8391(Z)  
 -- Fraumünsterchorherr 7665(Z) 8070(Z) 8450  
 - Heinz 8087  
 - Hug 7508 7778 8491 8957



Müller, Jenni 8855

- Johans 7468 7772(Z) 8131(Z) 8676
- Jörg, Vogt der Vier Wachten 8740 8741 8743 8744 8745
- Klaus 8956
- Küeni 8867 9082
- Margreth 7908
- Mechthild 8175
- Peter 7329(Z) 7421(Z) 7842(Z) 8092(Z) 8216(Z) 8452(Z) 8506(Z) 8534(Z) 8536 8907 8949 8961 9124
- Rüdiger 9015
- Rudolf 7327(Z) 8010 8214(Z) 8244(Z) 8665
- Fraumünsteramtman 7960(Z) 8156(Z) 8175 8235(Z) 8277(Z)
- Rüedi 7374 7423 8159 8249 8270 8305(Z) 8459(Z) 8606 8965
- Geschworener von Albisrieden 7594(Z)
- Ueli 7540 7675 7883 7884 7908 8161 8874(Z)
- von Utikon 7779
- Welti 7423

Müllheim, Burkhard von 8428

- Meister von Strassburg 8945
- Heinrich von, von Landsberg 7833 7974
- Heinz von 7793 7803 7810 7816 7831 7833 7841 7843 7844 7849 7850 7854 7876 7881 7887 7900 7905 7949 7954 7955 7959 7975 8090 8713
- Johans von, Meister von Strassburg 7849 7850 7881

Mülner, Gottfried 1776a 8762

Münch, Burkhard 9030 9038

- Hans 7323 7405(Z) 8760(Z) 8956
- Lienhard 8956
- Rudolf 7329 7421 7511 7982 8247 8817
- Ueli 8328

Münchwil, Johans von 7645 7753

- Konrad von, Chorherr in Konstanz 7410
- Viktor von 7784 7830

Muntigel, Rüedger 8587

Muntprat, Agathe 8939

Münzer, Bartholomäus, Knecht 7974

Mure, Hermann 7411(Z) 7695(Z)

Murense, Peter 8847

Murer, Anna 8249 8886 9010

- Cläwi 8788
- Hans 7563 8249
- Geschworener von Albisrieden 7594(Z)
- Heini 7563
- Klein 7405
- Jakob 7480 7660(Z) 7696(Z) 7768 8956 9099

Murer, Johans, Prior von Rüti 7453(Z) 7492

- 7499 7562 7563(Z) 7566 7680 8131(Z) 8170(Z) 8178 8254(Z) 8279 8479 8601 8676
- Kathrin 8454
- Kleinheini, Kirchmeier von Albisrieden 7594(Z)
- Kunigunde 8788
- Margreth 7563
- Rudolf 7748 8799
- Rüedi 8397(Z)
- Ueli 7680 8454 8542
- von Wangen 7436

Muri, Hans von 7863

- Hänsli von 7863
- Heinrich von 7863
- Rüedi von 7863
- Ulmann von 7863

Muritsch, Heinrich von 7826

Musler 8348

- Elsbeth 8117

## N

Nadler, Bote von Zürich 9049

- Hans 7743 8410 8734 8847 8956

Näf, Hans 7472 7699(Z)

- Heini 8956
- Heinrich, von Bregenz 8819 8840
- Rüedi 7411(Z) 8527 8956

Nagel, Johannes, Leutpriester von Stallikon 8718

Nägeli 7457

- Hans 8224(Z)
- Pfründner auf dem Heiligberg 9098
- Hauptmann 8957
- Konrad 7470

Nagler, Heinrich 7414

Nämhard, Konrad, Münzmeister 7336

Narr, Jos 8956

Nätli, Hans 9105(Z)

Nediller, Frau 7590

Neeracher, Grossueli 7883

- Heini 7883

- Heinz 7883

- Kleinueli 7883

- Ueli 7883

Neftenbach 8587

Neipperg, Hans von, Ritter 8793

- Reinhard von, Ritter 9090

Nellenburg siehe auch Tengen

Nellenburg, Grafen von 8476

Nespler 7472 7528

Nesselhuff, Hans 8788(Z)

Netstaler 7458 8324 9012  
 - Agnes 8813  
 - Familie 8646  
 - Rudolf 8824  
 -- Ratsherr in Zürich 7336(Z)  
 Neuenhaus, Hans von 8966  
 Neukom, der Alte 7478  
 - Heinrich 9066  
 - Klaus 7478 7501 7653(Z) 8906  
 - Küeni 7472  
 Neuwiler 8667 8886 9010  
 Nicolai, Johannes, Kleriker 5863a(Z)  
 -- Magister 7469  
 Nider, Stefan, Landrichter 7455 7586  
 Nieser, Ulrich 8998(Z)  
 Niessli, Adelheid 8369  
 - Elsbeth 8139  
 - Hans 8277  
 Niklaus, Abt von St. Blasien 7446 7676 8062  
 8278 8398 8507 8881  
 Nikolaus, Kardinal 8943  
 Nil, Heini 7711  
 - Rüdger 7711  
 Nilifer, B. 8158  
 Nittfurer, Beline 7495 7774  
 - Hans 7891 7892 8216(Z) 8586  
 - Rudolf 7495 8378 8586 8956  
 - Ueli 8957  
 Nithart 7380 8046  
 - Matthäus, Grossmünsterchorherr 7335(Z)  
 8045 8054  
 -- Grossmünsterpropst 8074 8515 8566 8586  
 8645 8690 8702 8705 8734 8766 8789 8882  
 8969 8976 8986 8988  
 Nol, Heini 8189  
 - Henni 8189  
 Nordikon 8961  
 Nöschikon, Johans 7630  
 Notz, Hans 8358 8727 8728 8729 8736  
 - Heini 8183 8289 8358  
 -- d.A. 7894(Z) 7895(Z)  
 -- d.J. 7894(Z) 7895(Z)  
 - Küeni 8358  
 Nötzli, Ruedger 7894(Z) 7895(Z) 8289  
 Nuding 7447  
 - Adelheid 7691  
 - Elli 7691  
 - Hans 7691  
 Numagen, Peter, Kaplan von St. Leonhard 7443  
 Nunnen, Küeni zer 7456(Z)  
 Nüsichikon, Heini 8519  
 Nussbaum, Hänslis 8705(Z) 8732  
 - Jeckli 8732

Nussbaumer, Bertschi 8172  
 - Heini 7686 8956  
 - Wälti 8173  
 Nusser, Clewi 8661

## O

Obernütiner, Ueli 8464  
 Oberholzer 8317 8341 8352 8499  
 Oberli, Heinrich, Ratsherr in Zürich 8120  
 - Jakob 9020  
 Obermann, Johans 7418  
 Oberwil, Hug von 8370  
 - Wemli von 8370  
 Obrist, Heinrich 7712 7728 7853 8453 8667  
 8855 8956  
 -- Ratsherr in Zürich 7420 7723 7944 8527(Z)  
 - Jakob 7880 8075 8522 8533  
 Öchen siehe Öhen  
 Ochs 8447  
 Ochsner 8224  
 - Bertschi 9003  
 - Hans 7709 7832(Z) 7906 7967 8562  
 - Heini 7739 8652  
 - Jakob 8956  
 - Klaus 7906 9003  
 - Küeni 9003  
 - Ruedi 8961 9003  
 Ockenfies 8855  
 - Heini 8328 8502  
 - Klaus 8727 8728 8729 8741  
 - Küeni 7444 7564(Z) 8301(Z) 8329(Z) 8344(Z)  
 8356(Z) 8461 8502 8855(Z)  
 - Meinrad 7964  
 Oelpe, Everardus de 8000  
 Offenburg, Henman, Ritter 8229  
 Oftringen, Hamann von 8363 8620  
 Oheim, Heini, d. J. 8360  
 Öhen, Hans Erhard, Substitut des Stadtschreibers  
 von Zürich 9097  
 - Ita 8235  
 - Rudolf 7397 8176 8235 8571 8871 8949  
 8956 9050  
 -- Ratsherr in Zürich 7735(Z)  
 -- Vogt zu Horgen 7430  
 -- Zunftmeister in Zürich 7723  
 Oigli, Friedrich 8690  
 -- Grossmünsterchorherr 8183  
 Öri 9000  
 - Felix 7712 7728 8383 8402 8952 8956  
 - Heini 8470  
 - Johans 8514

Öri, Peter 7334  
 Örlor, Hans 8259  
 - Lugga 8259  
 - Ulrich 8259  
 - Ursula 8259  
 Ort, Agnes 9008  
 - Elsbeth 7614  
 - Hans, von Maienfeld 7614 8694 9008  
 - Margreth 9008  
 - Verena 9008  
 Ortenberg, Johans, Predigermönch 8478  
 Örtli 8369  
 Ossinger, Küeni 7541  
 Osta, Hermanus de, Notar 7814(Z) 7815(Z)  
 Österricher, Hans, Ratsherr von Baden 8159(Z)  
 Ostrach, Anton von 7746 8783  
 Oswald, ab Baschär 8510(Z)  
 Ötenbach, Michael an 7320  
 Ötis, Regula 8997  
 Ott, Grosshans 7902  
 - Hans 8957  
 - Küeni 7651  
 - Ueli 8833  
 Ottenhuser, Rüdger, Weibel von Dübendorf  
 8333(Z)  
 Ottenmann, Margreth 7867 7868  
 Ottikon, Adelheid 7383  
 - Anna von 7859  
 - Eberli 7383  
 - Hans 7383 7701  
 - Heini 8066  
 - Johann von 8762  
 - Klaus 7502  
 - Wernli 8961  
 Ottininer, Kunz 8761  
 Öttis, Heinrich von 9000  
 - Regula von 9000  
 Ottli, Hans 7327 7467  
 - Heini 7733  
 - Küeni 7327 7467  
 - Ruedi 7327 7467 8429  
 Otto I., Kaiser 8000  
 Otto III., Kaiser 8000  
 Öttwiler, Hans 8562  
 Ow, Rudolf von 7490  
 Ower, Heinrich 8364

**P**

Pappenheim, Haupt von, Erbmarschall des  
 Reiches 7362 7363 7364 7368 8337 8375 8376  
 8827 8924  
 - von, Erbmarschall des Reiches 7631  
 Papst Alexander V. 7815 7821  
 Papst Clemens V. 5863a  
 Papst Clemens VI. 7730  
 Papst Clemens VII. 7730  
 Papst Eugen IV. 7351 7352 7353 7469 7561  
 7790 7999 8104 8136 8158 8162 8220 8460  
 Papst Felix V. 8940 9090  
 Papst Honorius II. 8000  
 Papst Johannes XXIII. 5863a 8601  
 Papst Martin V. 7882 8104  
 Papst Urban IV. 7730  
 Papst Urban VI. 7730 7882  
 Passert, Johans, Prior 9090  
 Payrer, Ulrich 7784 7796  
 Peler, Jakob 9066  
 Pellele, Anton 9002  
 - Hans 9002  
 - Stesli 9002  
 - Thomas 7535 9002  
 Peter ab Güntisberg 7453(Z) 8131(Z)  
 Peter, Bischof von Augsburg 8793 8825  
 - Hans 7715 8492  
 - Hartmann 8492  
 - Henni 9119  
 - Johans 8011(Z)  
 -- Bader 7940  
 -- Bader siehe auch Bader, Hans  
 - Knecht des Herrn von Bonstetten 7675  
 - Propst von Interlaken 8387  
 - Verena 8492  
 Peyer im Hof, Johans, Abt von Allerheiligen  
 7993  
 Peyer, Gerwig 8627  
 - Jäckli 8675 8727 8728  
 - Konrad 8247  
 - von Flaach 7673  
 Pfaff, Konrad, von Zürich 9099  
 Pfäfferli 9124  
 Pfaffhuser, Küeni 7953  
 Pfäffikon 8295 8391  
 - Jos 8751  
 -- Geschworener von Künsnacht 7454  
 Pfalzgraf bei Rhein 8858  
 - Ernst, Herzog von Bayern 8037  
 - Heinrich, Herzog von Bayern 8056 8064

Pfalzgraf bei Rhein, Johans, Herzog von Bayern  
8081

- Ludwig, Herzog von Bayern 8030 8043 9117  
9123

- Otto, Herzog von Bayern 8043 8055

- Vormundschaft 8043

Pfannenberg siehe Montfort

Pfau, Konrad, Schreiber 7333

Pfend 7733

- Hans 7508 7733 8693

- Heini 7733

- Küeni 7733

- Wernli 7733

Pfenninger, Margreth 8994

Pfiffer, Heinz 7485

- Wernli 7883

Pfister, Dietrich 7683

- Grossueli 7648

- Hans 7405(Z) 7698(Z) 8462 8464(Z) 8697(Z)

- Heini 7551 8117

- Hermann, Vogt von Elgg 9017

- Konrad 8120

- Küeni 8903(Z)

- Rudolf 9100

Pfisterwerk, Heinrich, Amtmann von Reichenau  
7722

Pflüger, Konrad 8433

Pfudler, Heinrich 7403(Z) 7477(Z) 8254(Z)

8285(Z) 8506(Z) 8708 8733(Z) 8956

Pfung, Johans 7391

Philipp, Armbruster 7390 7823

- Hans, Armbruster 9015

Philipps, Hans 8668(Z)

Pinani, Johannes, Kleriker 8074

Piocheti, Antonius 8246

Plees, Gerardus de, Notar 8186(Z) 8187(Z)

Pötel, von Wien 9001

Prad, Oswald von, Schultheiss von Sargans 7755  
8841

Prato, Geminianus de, Auditor 7469

Pur, Bertschi 8753(Z)

- Hans 7908 8322 8854 8855 8867

Purher 9066

Pürli alias Waldenburg, Werner,

Grossmünsterchorherr 7523 7731 8477

-- Grossmünsterchorherr und Stellvertreter des

Propstes 7832 7837 7891 7929 7941 7963

8070 8209 8217 8256 8381 8405 8412

8443

-- Grossmünsterkustos 8536 8986

-- Grossmünsterkustos und Stellvertreter des

Propstes 8734 8789 8969

Pürli, Schultheiss von Rheinau 9087

## Q

Quentin, Johannes 8110 8187

Quirini, Johannes 8186

## R

Raban, Erzbischof von Trier 8086

Rad, Hans, Ammann von Feldkirch 8072

-- Landrichter von Rankweil 7827 7828 7829  
7830

Radbolt, Welti 8867 9124

Räffel, Jakob 9008

Rafzer, Clewi 8083 8307(Z)

- Klaus 8292

- Konrad 8083 8292

Raggengöil, Regula 7375

Rain, im, Heini 7852

-- Ueli 7852

Ram 8514

Ramstein, Ursula von 8996

Ramung 8520

Randegg, Heinrich von 7372 7884 8337 8374  
8375 8579 8592 8593

- Ita von 8338

Randenburg, Margreth von 7409 7410 7643 8115  
8992

Rapp 7733

- Hans 8177

- Heini 7695(Z)

Rappold, Heini 7586(Z) 8261

Rappoltstein, Smassmann von 9090

-- Landvogt 7488 7490 7524 7525

Rarig 8115

Raron, Herren von 8642 8643 8646 8786 8793

- Hildebrand von 8607

-- Freiherr, Herr im Toggenburg 8605 8626  
8662

- Petermann von 8607 8859 8918 8920 8924

-- Freiherr, Herr im Toggenburg 8605 8626

8662 8985

Ras, Hans 9015

-- d. A. 9015

Raschett, Klaus 7828

Rast, Hermann von, Chorherr von Zurzach  
8136(Z)

Ratlieb, Henmann 7490

Ratsamhausen, Dietrich von, d. J. 9038

Rauch, Küeni 8697(Z)

Reber, Heini, Fischer 7602

- Reber, Margreth 7602 8560 8648  
 Rebknecht, Peter 7941 7963  
 Rebmann 7797 8851  
 - Hans 8776  
 - Ludwig 8524(Z) 8680 8956 8957  
 - Rudolf 7331  
 - Ueli 8527  
 Rebstein, Hans 7827  
 Rechberg, Ber von 8337 8526  
 - Gaudenz von 8337 8526  
 - Hans von 8498 8501 8580 8594 8596 8599  
 8846 8895 9024 9030 9038 9039 9055 9065  
 9079 9087 9102  
 -- Hauptmann 9042 9043 9044 9048  
 -- zu Hohenrechberg 8490 8497 8500 8509  
 8517 8535 8543 8544 8578 8579 8582 8583  
 8592 8597 8598 8927 9035 9101  
 - Ulrich von 9039  
 - Wilhelm von 7958  
 Rechberger, Henmann 7936 8961  
 - Lütold 7936  
 - Niklaus 7936  
 Reck, Hans von 7589 7633 8471 8956  
 - Ita 7853  
 Reckholter, Mechthild 8023  
 - Rüedi 8023  
 Reding, Ital d. Ä., Landammann von Schwyz  
 7468 7785 7798 8076 8422 8672 8674 8676  
 8800 8910 8911 9016  
 Redlich, Heini 7645  
 Refel, Johans 7336  
 -- Grossmünsterkaplan 8986(Z)  
 -- Kaplan in der Wasserkirche 8851  
 Regisheim, Hans von 8261  
 Reif, Heinrich 8294(Z) 8524(Z)  
 -- Amtmann von Ötenbach 8329  
 -- Pfründner in Ötenbach 7417  
 Reig, Hans 8961 8993(Z) 9015  
 - Hauptmann 8956 8957  
 - Heinrich 7414(Z) 7604 8226(Z) 8234(Z) 8395  
 8949 8980 9013  
 - Ulrich 9015  
 -- Spitalpfleger 9103 9104  
 -- Zunftmeister in Zürich 8865(Z)  
 Reinmann, Hans 7856 7946  
 Reischach, Johans von 8059  
 - Michael von 8582  
 Reiti, Heini ab 7562  
 - Henmann ab 9099  
 Reitnau, Wemer von, Abt von Pfäfers 7701  
 Rellstab 9122  
 - Humbel 8212  
 Remi, Otto 7421
- Renger, Heini 8733  
 - Jäckli 8733  
 - Küeni 8733  
 - Rüedi 8733  
 Renz, Heinrich, Propst von Berau 8433  
 Resch, Johans, Offizial 7790  
 Reutlingen, Andris von 8490  
 Rey, Hans, Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 - Heini, Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 Rhäziüns, Ulrich Brun, Freiherr von 8072 8114  
 Ribersheim, Johannes, Magister 7469  
 Rich von Richenstein, Johans 7713  
 Rich, Hans, von Flaach 8581  
 - Hermann, Leutpriester von Richterswil 8652  
 - Margreth, von Flaach 8581  
 Richeler, Hug 9124  
 Richiner, Küeni 8956  
 Richmut, Johans 8674(Z)  
 Richolf, Peter 7932  
 Richter, Johannes 8416 8417 8418 8426  
 - Ulrich 7519(Z) 7520(Z)  
 Richwin, Rüedi 8991  
 Riegel, Ott 8116  
 Riem 8318  
 - Berchtold 7706 8177  
 - Johans 8961  
 -- Ratsherr in Zürich 7788  
 -- Zunftmeister in Zürich 7750(Z)  
 Riepheim, Johans, von Biberach 8162(Z)  
 Riet, Hans 7439  
 - Konrad von, Pfarrer von Sursee 1776a  
 Riethamer, Konrad 8477  
 Riethauser, Konrad, Leutpriester im Stift  
 Heiligberg 7523  
 Rietheimer, Konrad 8289(Z) 8437  
 Rietmann 9015  
 - Ulrich 7740 8952 8969  
 Rietmeier 7320  
 - Hans 8714  
 Riff, Adam, Altammeister von Strassburg 7810  
 8945  
 - Anna 8232 8233  
 - Hans 8232 8233  
 - Küeni 8435  
 Riffli 7367(Z) 8556  
 - Geri 8515  
 Rigler, Fischer 8251  
 - Küeni 8956  
 Rinach, Albrecht von 8634  
 Ring, Elsi 7966  
 - Peter 8755  
 Ringermut, Johans, Ratsherr von Winterthur  
 7447(Z) 7867(Z) 7868(Z) 8003(Z) 8004(Z)

8273(Z)  
 Ringgenberg 8350  
 Ringger, Hans 8666 8988  
 Ringhand, Schmied 8656  
 Ringli, Heinz 8083  
 - Küeni 8083  
 - Walter 8083  
 Ringlikon, Heini 7589 7696 8685  
 - Rüedi 8961  
 Ringoltingen, Rudolf von 8061 8341 8540 8642  
 8643 8646 8672 8689  
 -- Ratsherr von Bern 8077 8091 8422  
 Ris 7736 8361  
 - Hans 8135 8361(Z)  
 - Peter 7374  
 - Rüedi 8975  
 Rischacher, Heinrich, Fraumünsterkeller 7459(Z)  
 Riser, Lienhard, von Ulm 7713 7791  
 Riso, Heinrich 7772(Z)  
 Risplin, Heinrich, Grossmünsterkaplan 7589(Z)  
 7633 7872 7924 7927 7935 7937 8477 8690  
 -- Notar 8639(Z) 8640(Z) 8641(Z)  
 Ritter, Angehöriger der Besatzung von Grüningen  
 8985  
 - Ulrich 8017 8258  
 Robert, Bischof von Florenz 9090  
 Röchlinger, Ulrich 9117  
 Rode, Thomas, Domherr von Basel 9090  
 Rodheim, Johannes 8110 8186 8187 8246  
 Roggwil, Heinrich von, Ritter 7475 8337 8338  
 9024 9087  
 Roggwiler, Hans, Kirchherr von Dielsdorf 8816  
 Rohart, Konrad, Vogt 7995  
 Röibel, Marx 7763 8555 8648 8956  
 Röichli, Heinrich, Seckelmeister 7807  
 Röist 7320  
 - Anna 7948  
 - Küeni 8313  
 - Rüedi 8298 8788(Z)  
 Roll, Adelheid 7544 7545  
 - Konrad 7544 7545  
 Rollenbutz, Martin, Schaffner von St. Martin auf  
 dem Zürichberg 8667  
 Rolman, Hans 7495 7774  
 Rolstal, Johannes 8074  
 Römer, Heini 8867  
 Rone, Johans von, Propst 9090  
 Rorbos, Agnes 8569 8657  
 - Bertschi 8129  
 - Hans 8012 8569 8657  
 - Ulrich 8129 8178  
 - Ursula 8569  
 Rordorf, Hartmann 7331 8092

Rordorf, Peter 7391 7521 7535 7724 8092  
 Ros, Ludwig 8183(Z)  
 Rösch, Hans 8370  
 - Ueli 8370  
 Röschli, Rudolf, Leutpriester von Bülach 8250  
 - Rüedi 8023  
 Rosenblatt, Klaus 7542 7740  
 Rosenegg, Johans von, Freiherr 8110  
 - Margreth von 8078  
 Rosenstock, Hans 7696 8956  
 - Rudolf 7589 7633(Z) 7696  
 Rosheim, Ludwig von, Meister von Strassburg  
 7945  
 Rösi, Heini 8159  
 Rösli, Heini 8532  
 Ross, Johans, Kirchherr von Winterthur 7969  
 Rossler 7995(Z)  
 Rössli, Georg vom 6162a  
 - Ludwig vom, Graf 6162a  
 Rot, Hans 8698 8956 8969  
 - Jörg 8698 8969  
 - Klaus 8291  
 Rotberg, Arnold von, Bürgermeister von Basel  
 8925  
 Rott, Elsbeth 7548  
 - Hans 7472  
 - Margreth 7548  
 - Rüedi 7548  
 Rottenschwiler, Hans 8956  
 Rottwil, Heinz von 7706(Z)  
 Rout 7652  
 Rubli, Clewi, Schreiber des Abts von Rheinau  
 7387  
 - Fritschi 7948  
 - Hans 7938  
 - Heini 8799(Z)  
 - Niklaus, Schreiber des Abts von Rheinau  
 7441 7456  
 - Richina 7948  
 Ruch, Hans 8757  
 - Ueli 8757  
 Rud, Konrad, Grossmünsterkaplan 7937(Z)  
 Rüdger, Anna 8377  
 - Hans 8956  
 - Henni 9112  
 - Hermann 8727 8728  
 -- Geschworener von Unterstrass 8736 8737  
 8738 8739 8740 8741 8742 8743 8744 8745  
 Rüdli, Klaus von, Ammann von Obwalden 8332  
 Rüdlinger 8447  
 Rudolf, Abt von Engelberg 8387  
 - Abt von Frienisberg 8387  
 - Abt von Kappel 8781

Rudolf, Bischof von Konstanz 8510  
 - Hans 7521  
 - von Wasserfluh 7950  
 Ruedger, Heinrich 8897  
 -- Altschultheiss von Winterthur 8321 8364  
 8413  
 -- Landschreiber im Thurgau und Ratsherr von  
 Winterthur 7317  
 -- Ratsherr von Winterthur 7447(Z) 7673(Z)  
 7691(Z) 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z) 7942(Z)  
 8003(Z) 8657(Z) 8836(Z)  
 -- Schultheiss von Winterthur 8168 8267 8273  
 8454 8552 8569 9069  
 Rüedi, Küeni 7902  
 - Ueli 7902  
 Ruf, Georg 8333(Z)  
 - Hans 7952  
 - Heini 8957  
 - Schneider 8289  
 Rüfli, Hans 7652  
 - Heinrich 7652  
 - Rüedi 7652  
 Rugg, Hans, von Tannegg 6162a  
 Rüll, Hans 8587  
 Rumald, Bischof von Konstanz 8000  
 Rumbeli 8175 8350  
 Rümelhard, Hans 7385 7492 7566  
 - Heini 7808  
 Rümili, Bertschi, Bürger von Elgg 8129(Z)  
 Rümilang, Dietrich von 8620 8711  
 - Hans von 7883  
 - Hartmann von 7415 8762  
 - Heinrich von 7439 7585 7592 7635 7642  
 7884 8079 8080 8620 8660 8711  
 - Heinz von 7751  
 - Johans von, Konventuale von Rheinau 9027  
 - Ulrich von 7415 8620 8660 8688 8711 8748  
 8878 8992  
 Ruprecht, Heinz 7456(Z) 8136(Z)  
 Rüsberg, Hans, gen. Geilinger, Untervogt von  
 Kyburg 9041  
 Rüscher, Heinz 8044  
 - Klaus 8248  
 Russ 7930  
 - Anna 7316  
 - Anton 8061 8332 8341 8540 8672 8689 8872  
 -- Ratsherr in Luzern 8077 8091  
 - German 8588  
 - Ludwig 8588  
 Russacher, Hänslı 8323(Z)  
 Rüssegg, Heinrich von 7934  
 - Henmann von 7934 8631  
 Rüssegger, Johans 8315(Z)

Rüssi, Hermann 7599  
 Russinger 7449 7930  
 - Georg, Abt von Muri 7541 7567 7630 8351  
 8387  
 - Heinrich 7488 7499  
 - Johanna 7497  
 - Verena, Äbtissin von Magdenau 7449  
 Rüter, Anna, gen. Tolabach 8349  
 - Kunigunde 8349  
 Rütterswiler, Rüedi, Geschworener von Küsnacht  
 7454  
 Rüti, Heinrich von 8956  
 - Johans von 7483  
 -- Fraumünsterkaplan 7706(Z) 7754 8020  
 - Margreth von 7754  
 Rütiner 7399  
 Rütiner siehe auch Bürer  
 Rütiner, Burkhard 8961  
 - Johans 8956 9086 9096  
 Rütshard, Elsbeth 7335 8070  
 - Frau 7498  
 - Heinrich 7335 7335 8070 9103  
 - Johans, Fraumünsterchorherr 8070(Z) 9103  
 9104  
 - Simon 9104  
 Rüttschi, Else 8604  
 - Hans 7335 8956  
 - Klara 7524  
 - Rüedi 7524 8604  
 Rutschmann 7915  
 - Adeli 9107  
 - Anna 9107  
 - Elsi 9107  
 - Hans 9107  
 - Küeni 8773  
 - Margreth 9107  
 Rüttimann, von Ami 7863  
 Ryner, Johans, Leutpriester von Rapperswil 7935

## S

Sachsen, Herzog, Friedrich von 8058  
 Sager 8397  
 - Heini 7497  
 - Kunz 8708  
 - Paul 7507  
 - Rudolf 7940  
 - Werner 7507  
 - Wolf 7699(Z) 8789  
 Sal, Johans von 7525 7732 8337 8338  
 -- Altschultheiss von Winterthur 7432  
 -- Ratsherr von Winterthur 7317(Z)

- Sal, Johans von, Schultheiss von Winterthur  
7447(Z) 7475 7673 7691
- Vögt der Sammlung von Winterthur 7326
- Jörg von 9069
- Ratsherr von Winterthur 8836(Z)
- Salabach, Krämer 8459 8566
- Salenbach, Küeni 8493
- Salenstein, Rüedi 7624(Z)
- Ulrich 8121
- Salman, Jude 8408
- Salzmann, Elsbeth 7669 7797 8214 8225 8262
- Frau 7960
- Klaus 7889(Z)
- Sämli, Margreth 8248
- Sandgruber, Heini 8333(Z)
- Sanger 7595
- Heinrich 7553 7641 7660 7893
- Heinz 7496
- Henna 7553
- Säri, Hans 8717
- Sarwürker, Burkhard 8788(Z)
- Jakob 7318
- Sässler, Lienhard 9095
- Sattler, Agathe 7339
- Konrad 7450
- Mark 7339
- Werner 8874(Z)
- Savoyen, Amadeus von, Herzog 7343
- Herzog von 8940 9048 9090 9117
- Sax, Albrecht von 8264 8623
- Johans von 7755 8573
- Rudolf von, Abt von Einsiedeln 8372 8387  
8542 8550 8968
- Ulrich von 8573
- Wilhelm von 8573
- Sax-Misox, Heinrich von, Graf 8114
- Schacher 8115
- Margreth 8669
- Schad, Ueli 7680
- Geschworener von Zollikon 7679
- Schäfer, Frau 7570
- Heinz 7828
- Schäfferli 7454
- Schaffhauser, Ulrich 8717
- Schaffner, Hans 7896 8224 8465
- Margreth 8465
- Schaffrat, Hänslı 8961
- Schälchli, Heini 9124
- Schalcker, Heini, von Wülflingen 8048
- Schaller, Heini 8867
- Küeni 8212
- Schalter, Ulmann 8323(Z)
- Schanlit 9117
- Schanold, Bertschi 8172 8173 8527 8571(Z)  
9005 9113
- Heini 8439
- Heinz 7953 8087
- Rüedi 8439
- Schänzli 9124
- Schäppi, Ruedi 8303 8753(Z)
- Scharbo, Jakob, Notar 8275
- Schärer, Konrad 7674
- Ueli 8159
- Scharnachtal, Franz von 8061 8077 8091
- Schatz, Ulrich, Kaplan 8722
- Scheckli, Ueli 8429
- Scheffmacher 8961
- Clewi 8776
- Schellenberg, Bürger von Zürich 9099
- Hans 8510 8591(Z)
- Konrad von 8579 8593
- Marquard von 8592
- Sigmund 5041a
- Scheller, Elsbeth 7838 8546
- Hans 7470 7838 8727 8728
- Heinrich 7470
- Jos 7838
- Oswald 7838
- Peter 8957 8961 9015
- Schemming, Heinrich 7394
- Jakob 7346 7472 7501 7653
- Schemper, Rüedi 8390
- Schenikon, Hauptmann 8957
- Holzfäller 9015
- Schneider 8961
- Schenk von Schenkenberg, Eberhard von 7643  
8261
- Scherb, Anna 8183
- Metzi 8183
- Scherer, Bropst 7928
- Eberli 9032
- Elsbeth 7500
- Elsi 7491
- Engelfried, Schultheiss von Basel 7974 7975
- Fritschi 8041
- Hans 7500 7633 7935 8221 8331 8956 9015  
9058
- Heinrich 7394 8594
- Judenta 7589 7633 8471
- Konrad 7464(Z) 7500 7670 7676 7858  
7924(Z) 8142 8532
- Metzi 8221 8294
- Peter 8142
- Wilhelm 7827
- Schetter, Hermann, Subprior des Predigerklosters  
7573



- Scheuer, Heinrich, von Küsnacht 9099  
 Schibli, Heini 7930 9013  
 Schick, Arnold 8540 8646 8662  
 Schienen, Ulrich von 7903 8319 8337 8374 8611  
 - Werner von 8948 9069  
 Schilling 8115  
 - Fritschi 7817  
 - Kunz 7817  
 Schiltar, Heinrich 7538  
 - Ulrich, Bürgermeister von Konstanz 7506  
 Schiltknecht, Hans 7960  
 - Hartmann 7680  
 - Johans, Subprior von Rütli 8479  
 - Konrad 7960 8391(Z) 8961  
 - Mechthild 8552  
 - Ulrich 8552  
 Schindast, Elsbeth 7331  
 Schindler, Fridolin 8840  
 - Konrad, Ratsherr von Glarus 7798  
 - von Glarus 8802  
 Schinz, Hans 8753  
 Schiri 7785  
 - Hans, Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 Schiterberg 7444  
 - Hans, gen. Harscher 7520(Z)  
 - Harscher 8878(Z) 8880(Z) 8886(Z)  
 - Heinrich 7403(Z) 7443(Z) 7696(Z) 7842(Z) 7970(Z) 8092(Z) 8342(Z) 8459(Z) 8506(Z) 8570 8571(Z) 8878(Z) 8880(Z) 8888 8956 8961 9015  
 -- Ratsherr in Zürich 8120 8749  
 -- Zunftmeister in Zürich 7414 8922  
 Schlaf, Johans 7604  
 - Margreth 7604  
 Schlatt, Burkhard von 8749 8786 8800  
 Schlatter 8348  
 - Heinrich 8594  
 - Hügli, Ratsherr von Basel 8774  
 - Ueli 7472  
 Schlecht, Heinrich 7329(Z) 7967  
 -- Fraumünsterkaplan 8358(Z)  
 Schleher 7331  
 - Hans 7902 8757  
 - Küeni 7902  
 Schleipfer, Hans 7805  
 - Rüedi 7695(Z) 7805 8799  
 Schleithem 8041  
 Schlick, Kaspar 7312 7314 7340 7343 7362 7363 7364 7577 7578 7579 7580 7581 7582 7583 7584 7585 7587 7631 7693 8474  
 Schlier, Heini 7701  
 Schliffer, Clewi 7604  
 Schlig, Hans, Müller 8040 8729 8742  
 Schlosser, Johans 8302  
 Schlupf, Heinrich, Vogt zu Aach 8280  
 Schlupfen, Heinrich, Vogt zu Eglisau 8455  
 Schmer, Jakob 8291(Z) 8446  
 Schmid 7769 8320 9124  
 Schmid siehe auch Iburg  
 Schmid, Anna 7427 7435  
 - Bartholome 7928  
 - Burkhard 7344 7417(Z) 7439 7464(Z) 7481 7928 7933 8226 8227 8234 8367 8368 8727  
 - Eberli 7837  
 - Friedli 7886 8819  
 - Gerhard 8757  
 - Hans 7427 7435 7492(Z) 7532 7541 7622 7626 7630 7675 7733 7883 8069 8226 8227 8234 8291 8333(Z) 8367 8368 8377 8435 8589 8673 8697(Z) 9015  
 - Hartmann 8282 8710 9015  
 - Heini 7733 7799 8176 8469 8537 8589  
 - Heinrich 7456(Z) 7772(Z) 8735 8956 8960  
 - Heinz 7531(Z)  
 - Jakob 8333(Z)  
 - Jörg 7541  
 - Jos 8358 8660 8667 8878 8965  
 - Klaus 7778 8069 8443 8520  
 - Kleinhans 7472  
 - Konrad 7801 7802 8452 8980 9013  
 -- Pfründner in Töss 7875  
 - Küeni 7628 8069  
 - Margreth 8377 9111  
 - Mechthild 8435  
 - Oswald 7324 7439 7768(Z) 7842(Z) 7936 8667 8961  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 -- Zunftmeister in Zürich 8878  
 - Peter 7315 7883 8719 8877 9015  
 - Rudolf 7501(Z) 7942  
 - Rüedi 7472 7622 7653(Z) 8199(Z) 8215 8333(Z) 8407 8853 8956 9015 9099  
 - Simon, Leutpriester in Weiningen 7710(Z)  
 - Ueli 7508 7533 7541 7733 8038 8291 8339(Z) 8537 8709  
 - Verena 8291  
 - Walter 7394  
 - Wernli, Schultheiss von Bülach 8903(Z)  
 Schmidli, Albrecht 8661  
 - Heini 8661  
 - Jakob 7383  
 Schnach, Margreth 8847  
 Schneggen, Hans zum 9015  
 Schnell, Burkhard, von Einsiedeln 8686  
 Schnellmann, Werli 8348

Schnetzer, Hans 7649

- Heinrich 7629 7649 8011(Z) 8455

- Konrad 9097

Schnewli 9031

- Anna 8345

- Bertli Stefan 7490

- Clewi 8345

- Friedrich 8345

- Hans 8345

- Heinrich 7418 7648 7765

- Küeni 8956

- Lienhard 7490 9068

- Margreth 7648 8345

- Pöli 7903

- Rudolf 7490

- Stefan 7648 8345

Schnider 8304

- Adelheid 7321

- der Alte 7883

- Hans 7472 8561 8733 8757 8776 9082 9112

- Heinrich 7472 8395 8563 8654

- Heinz 7390 8427 8903(Z)

- Jakob 8330

- Konrad 8318

- Küeni 7883

- Peter 8559 8560

- Rüedi 7709 7967

- Siegfried 7374

- Ueli 7319 8776

- Wälti 7683 9015

Schnitter, Heini 8115

Schnorf, Hans 8956

Schnürli, Klaus 7564(Z)

Schodoler, Heinrich, Schultheiss von Bremgarten  
8197

Scholl, von Wollerau 8429

Schöllli 7465

Schön, Anna 8257

- Bürgi 7678

- Götz 6934a 7704 8452

- Hans 7563 7678 8120 8956

- Heini 7678

- Hug 7678

- Johans, Johanniter 9050

-- Schaffner in Wädenswil 7429 7465 7620

7694 7739 8172 8173 8464 8885

--- Statthalter des Komturs 8320

- Margreth 6934a 7704

- Peter 7379 7443(Z) 7503 7509 7678 7813

8209(Z) 8234 8311 8368 8377 8658 8950  
8951

- Rüedi 8956

Schönau, Osanna von 8321

Schönbold, Heini 8199

- Hug 8199

- Rüedi 8199

Schönstein, Batt von 8573

- Lutz von 8573

Schopfer 7586

- Hans 7586

- Heinrich 7586

- Peter 8241

Schöpfli, Hans 8708

Schoren, Heini von 7541

Schorer 8356 8725

Schowinger, Hans, Schultheiss von Wil 9106  
9107

Schrädi, Johans 8162

Schrämli 9124

- Hans 8867

Schriber 8961

- Clewi 7586(Z)

-- Amtmann von Rheinau 7817

- Hans 7626 8090

- Konrad, Grosskeller von St. Blasien 7446

- Niklaus 7626 8275

-- Amtmann von Rheinau 8274

- Rüedi 7626 8676

Schrandleder, Konrad, Frühmesser in Zollikon  
8802(Z)

Schryer, Konrad, Konventual von Rüti 7680  
7820 7821

Schübelbach, Hans, Ratsherr von Glarus 7798

-- Vogt im Freiamt 8323

Schubinger, Rudolf 8356

Schüchdenpflug, Peter 9082

Schuchter, Küeni 7856

Schufelberg 7680

Schuhmacher, Hänslis 7883

- Jakob 8432 8434

- Konrad 8874

- Margreth 7321

- Michael 7928

Schulf, Hans 7942 8182

Schulmeister, Hans 7663 9015

- Jakob 8524

Schultheiss, Gotfried, Abt von Rüti 7530 8394

Schulthess 8467

Schulthess uderm Schopf, Rudolf, Schultheiss

von Zürich 7403 7443 7486 7538 7696 7826

7842 7888 7902 7970 8092 8141 8285(Z) 8326

8342 8404 8452 8479(Z) 8506 8534 8665 8668

8878 8880 8886 8984 9082

Schulthess, Jakob, Grossmünsterchorherr

8358(Z) 8969 8984 8986

- Margreth 8124 8125

- Schulthess, Rudolf 8952 9016  
 - Tristan 9111  
 - Walter 7738 8452(Z) 8668(Z) 8878(Z)  
 8880(Z) 8922  
 Schumpel 7932  
 - Hans 7733  
 Schümpeldei, Rudolf 8824  
 Schünd, Hans 8562  
 Schupfart, Henmann 8708  
 Schupp, Peter 8594  
 Schürmann, Hans 8429  
 - Ueli 8464  
 Schürmeier, Werner 8880 8956  
 - Wernli 7397  
 Schurtenberg, Margreth 7665  
 - Ulrich 7665  
 Schurter, Götz 8961  
 Schütz, Bertschi 8016(Z)  
 Schuwing, Hans 8799  
 Schwab, Clewi 8697(Z)  
 - Hans 8008 9065  
 - Kunz 7390  
 - Peter 8008  
 Schwabenheim, Johans 8000 8001  
 Schwager 7349  
 - Heini 7799 7799 7800  
 - Konrad 8703  
 - Margreth 7511  
 Schwäppeli, Hartmann 7894(Z) 7895(Z)  
 Schwarber, Anna, Schwester in Gfenn 8697 8838  
 8906  
 - Burkhard 8906  
 - Cecilia, Schwester in Gfenn 8697 8838 8906  
 - Grossheini 8906  
 - Heinrich 7586 8697  
 - Johans, Komtur von Gfenn 7346 7501 7559  
 7653 8092 8697 8838 8906  
 - Konrad 7653(Z) 8906  
 Schwarz 7317 8348 9097  
 - Heini 8263 8345(Z)  
 - Küeni 8757  
 - Stephan, Stellvertreter des Vogts von  
 Laufenburg 8708  
 Schwarzzhans, von Zürich 9099  
 Schwarzmurer 8020  
 - Elsbeth 7522 7659  
 - Frau 7444  
 - Hans 8438  
 - Ital 7522  
 - Jakob 7496(Z) 7608 8948  
 -- Altbürgermeister von Zürich 8662 9061  
 -- Bürgermeister in Zürich 9026
- Schwarzmurer, Jakob, Bürgermeister von Zürich  
 7785 8465(Z) 8608(Z) 8672 8817(Z) 8851(Z)  
 9015 9032(Z)  
 -- d. Ä. 8282 8307(Z)  
 --- Vogt zu Männedorf 8545  
 -- d. J. 7731 7944 7970(Z) 8690(Z) 8886 9010  
 -- Kämmerer im Grossmünster 9026  
 -- Ratsherr in Zürich 7445 7873(Z) 8290(Z)  
 8292(Z) 8311(Z) 8749  
 -- Vogt in Bülach 7872  
 -- Vogt von Grüningen 8087 8120 8137 8190  
 8243 8249 8671  
 - Johans, alt Abt in Wettingen 8438 9010  
 - Rudolf 8438  
 Schwegler 8733 8950  
 - Hans 8336 8775 8956 8957  
 -- Geschworener von Küsnacht 7454  
 - Rüedi 7483(Z) 8315(Z) 8775  
 - Ueli, Geschworener von Küsnacht 7454  
 - Ulrich, Amtmann von Ötenbach 8956  
 -- Pfründner von Ötenbach 8538  
 Schweiger, d. J. 9015  
 - Hans 8961  
 - Johans, Barfüssermönch 7422 7749  
 - Margreth 8819 8881 8993  
 - Werner 8819 8881 8993  
 Schwend 7459 7704 8412 8678 8719 9114  
 Schwend von Höngg 7431  
 Schwend, Anna 8257  
 - Berchtold 7444 7446 7567 8383 8763 8766  
 8767 8768 8801 8961  
 - Elsbeth 7731  
 - Heinrich 8257  
 -- Grossmünsterchorherr 8766  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 -- Ritter 7752 7773 7779  
 --- Bürgermeister von Zürich 8766 8769 8794  
 8800  
 --- Freischöffe 7804 8395 8654  
 --- Vogt von Kyburg 8493  
 --- Vogt von Wiedikon 7904 8572 8684 9009  
 -- Vogt von Kyburg 8793 8809  
 - Johans 7320 7446 7567 7859 7887 8574  
 8658 8727 8744 8749 8786 8950 8956 8960  
 9099  
 -- d. A. 7325 7446 7506 7508 7567 7638 7838  
 7929 8199 8370 8403 8666 8694 8766 8767  
 9008  
 --- Ratsherr in Zürich 7371 7448(Z) 7608  
 7640(Z) 7666(Z) 7688(Z) 7689(Z) 7809  
 7886(Z) 8085 8120 8247(Z) 8298 8310  
 8608 8818 8870(Z)

- Schwend, Johans, d. Ä., Statthalter des  
Bürgermeisters 7548 7864 7957  
 --- Vogt von Kyburg 7558  
 -- d. J. 7376 7482 7758 8197 8608 8766 8855  
 --- Ratsherr in Zürich 7602(Z) 7873(Z)  
 --- Vogt von Kyburg 7506 7516 7558  
 --- Vogt zu Rudolfstetten 7944  
 -- der Lange 9015  
 -- Ratsherr in Zürich 7416(Z) 7616 8350 8749  
 8752(Z) 8800 9036(Z) 9095(Z)  
 -- Ritter 8257 8279 8333 8368 8495 8562  
 8563 8574 8662 8663 9028 9030 9034 9037  
 9039 9049 9101  
 --- Altbürgermeister von Zürich 8846  
 --- Bürgermeister von Zürich 8766  
 --- Ratsherr in Zürich 7608 7862 8311(Z)  
 8336(Z) 8609 9008  
 --- Vogt von Kyburg 7647 7859  
 --- Vogt zu Kyburg 7778 7809 8008  
 -- Statthalter des Bürgermeisters 7551 7940(Z)  
 -- Vogt von Dübendorf 8333  
 -- Vogt von Kyburg 7536 7915  
 -- Vogt zu Dübendorf 8259  
 -- Vogt zu Wipkingen 7444  
 - Regula 7752 7779  
 - Rüdiger 8344 8956  
 - Rüedi 7345  
 - Rüetschi 7464(Z) 8532 8653(Z)  
 Schwendbühl, Rüedi 7348  
 Schwendler, Rutschmann 8708  
 Schwenninger, Jörg 7995(Z)  
 Schwerter, Heinrich 7772(Z)  
 - Klaus 7671  
 Schwiter 8833  
 - Hans 8956  
 Schwyzer, Anna 7952  
 - Johans 7657 8348  
 - Marx 7431  
 Seebach, Clewi 8661  
 - Hans 7894(Z) 7895(Z)  
 - Heini 8412  
 Segenser, Konrad 7828  
 Segensmann 8004  
 Seger, Ueli 7472  
 Segesser, Hans Ulrich 7864 8084  
 - Peter, Schultheiss von Aarau 7378  
 Segovia, Johans von, Kardinal 9090  
 Seiler 7859  
 - Adelheid 7336  
 - Dieter, von Altstetten 8887  
 - Hans 7413 7414 7472 8377 8572 9015  
 - Heini 8315(Z)  
 - Johans, Ratsherr in Zürich 8392(Z) 8432(Z)  
 Seiler, Konrad 8571  
 - Ott 9020  
 - Rüedi 8572  
 - Ueli 8956 9015  
 Selholzer, Heini 8727 8728 8729 8733 8738  
 Seli, Hans von 7691  
 - Verena von 7691  
 Seligman, Werner 7883  
 Send, Johans, Abt von Stein a. Rh. 7645  
 Sendler, Elisabeth 8084  
 - Klaus, Schultheiss von Baden 8084  
 Senis, E. von 8001  
 Senn 8432 8434  
 - Bertschi 8836  
 -- Bürger von Elgg 8129(Z)  
 - Rüedi 7499 7524  
 Seon, Herr von 7675  
 Sew 7472  
 Sewer, Heinrich 7559  
 - Klaus 7394 7472 7559  
 - Kläwi 7346(Z) 7472  
 - Küeni 7472  
 Sibenmann, Johans 8874  
 Siblinger, Heini 8115  
 Sichrer, Bärtschi 7500  
 Sickingen, Eberhard von 7980  
 Sidenfaden 7663 8994  
 - Hänslı 9015  
 Sidennäher, Jörg 8956  
 Sider, Hans 7472  
 - Heini 7472  
 - Jäckli 7472  
 Sidler 7572  
 - Beringer 7541  
 - Burkhard 7785 7798  
 - Hans 7680  
 - Jakob 7982 7985 8817  
 - Ludwig, Kaplan am Grossmünster 7761  
 - von Heslibach 7733  
 Sieber, Rüedi 9097  
 Siegelmann, Johans 7336  
 Sifermann, Burkhard, Ratsherr von Strassburg  
 7810  
 Sifrid, Anna 8263  
 - Peter 8490  
 Sigberg, Heinrich von 7755 7784 7796 7827  
 7828 7829 7830 7862 8350 8484  
 - Herren von 8096 8101  
 - Johans von 7943  
 - Rudolf von 7943  
 -- Chorherr in Chur 7862  
 - Werner von 7829 7862 7943  
 Sigg, Hans 8956

- Sigg, Rüedi, Untervogt von Ossingen 8161  
 Sigli, Hans 7733  
 - Küeni 7733  
 Sigrist, Johans 8901(Z) 8923(Z)  
 -- Untervogt von Altstetten 7700(Z)  
 - Klaus 7700 7700(Z)  
 - Künzli 8288  
 - Rudolf 7708  
 Silg, Abel 7660(Z) 7768(Z) 8216(Z) 8956  
 8998(Z)  
 - Heini 8956  
 Silvester, Bischof von Chiemsee 8793 8823  
 8856  
 Simler, Heinrich 7456(Z) 8136(Z)  
 - Heinz 7586(Z) 8482  
 - Küeni 7456(Z)  
 Simon 9016  
 - Leutpriester von Oberwinterthur 7613  
 Siner, Kunz 8708  
 Singer 7930  
 - Hans 7889 8008  
 - Jakob 7760  
 - Margreth 8459 8566  
 - Rüedi 8776  
 Sirmacher 8413  
 Sitz, Hermann 9116  
 Slienger, Stadtknecht von Basel 7912  
 Solms, Johans von, Graf 9117  
 Spänli 8295  
 - Elsbeth 9032  
 - Heini 8956  
 - Konrad 8248(Z) 8952 8956 8961  
 -- Ratsherr in Zürich 8749 9110(Z)  
 Sparberg 7797  
 - Hans 7444 8855(Z)  
 Specker, Wilhelm 7565  
 Speich, Ulrich 8665  
 Spender, Reimbolt, Meister von Strassburg 7792  
 7810 7816 7831 7833 7843 8713  
 Spengler, Heinrich 8661  
 Spenli siehe Spänli  
 Spet von Reckwiler 9024  
 Spichermann, Konrad 7898 7899  
 - Ulrich, Ratsherr von Appenzell 7917  
 Spiegelberg, Henman von 8128 8940 8941  
 -- Schultheiss von Solothurn 8061 8077 8091  
 8672 8879  
 Spiess, Heini 8189  
 Spiler, Jos, Altammann von Zug 7785 8061  
 8077 8091  
 -- Ammann von Zug 8540 8646 8662 8672  
 8689 8872  
 -- Landvogt von Baden 8241  
 Spiller, Schmied 8562  
 Spierer, Hans, Bürger von Strassburg 8945  
 Spiser, Hermann 7498 7498(Z)  
 - Hug 9122  
 Spissing, Jenny 8538  
 Spitz, Ulrich 7653(Z)  
 Spitzer 7620  
 Sponheim, Graf, Baden, Jakob von, Markgraf  
 8937  
 Sporer, Johans, Notar 7790 7790 7820(Z)  
 7821(Z) 8601 8696  
 Sporrer, Hänsl 8543 8544  
 Spreitenbach, Rudolf 7617  
 Spreng, Hans 9015  
 Springindieess, Jakob 8961  
 Spross 7861  
 - Burkhard 8232 8233  
 - Jakob, Grossmünsterkaplan 8459 8551 8566  
 -- Kaplan in Kilchberg 7380  
 Sprüngli 7329  
 - Elsbeth 7321  
 - Hans 7589(Z)  
 St. Albino, P. de 9056  
 St. Gallen, Hans von 8956  
 St. Johann, Elsbeth von, Äbtissin von  
 Wurmsbach 7376 8138 8648  
 - Heinrich von 7382 7384 7385 7386 8219  
 - Ulrich von 7382 7384 7385 7386 8219  
 Stad siehe Am Stad  
 Städeli, Heinrich 7547 7556 8923  
 - Heinzli 7700(Z)  
 - Johans 8923(Z)  
 Stadion, Johans von, Ritter 7711  
 Stadler, Arnold 8674(Z)  
 - Peter 7331  
 Stadmann, Hans 8731  
 Stägel, Agnes 8293 8692 9009  
 - Anna 8293  
 - Eberhard 7801  
 - Friedrich 7452 7458 7547 7549 7663 7687  
 7729 7875 8018 8262 8293 8333 8609 8843  
 - Fritschmann 8386  
 - Johans 7999 8459(Z)  
 Stägen, Konrad von 7776 8964  
 - Rüedi von 7776 8964  
 Stähelin, Johannes, Notar 7720  
 Stahler, Reinhard, Leutpriester auf der Ufenau,  
 Dekan von Zürich 8676  
 Stämmerli, Hans 7472 7528 7536(Z)  
 Stämmli, Meister 8956  
 Stampfenbach, Küeni von 9116  
 Stämpfli, Ulmann 8165  
 Stannlin, Nikolaus, Priester 8074

- Stapfer, Heinrich 8295(Z)  
 - Johans 8961  
 -- Amtmann in Pfäffikon 8139  
 Staremburg, Herr von 9030  
 Stark, Hans 7520 7665 7996  
 Staub 8560  
 - Heini 8560  
 - Peter 7650(Z)  
 Staufen, Benedikta von 8433  
 - Klaus von 8433  
 Stebler, Anastasia 8032  
 - Michael, genannt Graf, Stadtschreiber von  
 Zürich 7441 7862 7990 8032 8085 8267 8332  
 8341 8794  
 -- Stadtschreiber von Zürich 7419 8203 8271  
 8800 8846 8948 8966 9015  
 Steccatis, Galhardus, Johannes de 7999 8158  
 Stefan, Bischof von Marseille 9090  
 - Hans 7704 8482  
 Steffani, Johans, Fraumünsterchorherr 8163 8254  
 8314 8639(Z) 8640(Z) 8641(Z)  
 Stegen siehe Stägen  
 Stegler, Rutschmann 8548  
 Stegmann 8536  
 - Anna 7891 7892 8586  
 - Hans 7891 7892 8586  
 Steimerer, Erhart, Schultheiss von Kaiserstuhl  
 8083(Z)  
 Stein, Berchtold vom, zu Ronsberg, Hauptmann  
 des Jörgenschilds 7372  
 - Dieter von, von Klingenstein 8337 8376  
 - Johans von, Ritter, Hauptmann in Ulm 9090  
 - Wilhelm von, Ritter 9030 9071  
 Steinach, Agnes von 7449  
 - Rudolf von, Schultheiss von Wil 7489 8038  
 8695  
 -- Schultheiss von Will 8662  
 Steinacher 8224  
 Steiner, Bilgeri, Schultheiss in Rapperswil 8815  
 Steinkeller, Mechtild 8371  
 - Rüedi 8371  
 Stelling, Diethelm 8711  
 - Elisabeth 8711  
 Stettbach, Jakob, Grosskeller von Wettingen  
 8155  
 Stettbacher, Heini 7477 7938  
 Stetten, Eberhard von, Meister des Deutschen  
 Ordens 9117  
 Stettler, Rüedi 8560  
 Stiefel, Küeni 7991(Z)  
 Stigeller, Clewi 8433  
 Stirer, Heinrich, Grossmünsterkaplan 7731  
 -- Leutpriester im Stift Heiligberg 7942 8539
- Stirer, Johans, Grossmünsterkaplan 8472  
 Stob, Hänslis 7620  
 Stocker, Hans 8315(Z)  
 -- Untervogt zu Kyburg 8389 8470  
 -- Vogt zu Greifenberg 8833  
 Stöckli, Hans, Weibel von Bremgarten 7863  
 - Heinrich 8130  
 - Verena 8130  
 Stoffeln, Guta von 8338  
 - Hans Ulrich von 8337 8338 8374 8375 8376  
 8827 9087  
 - Ulrich von, Spitalmeister in Schaffhausen  
 7381  
 Stoffer, Johans, Konventherr von St. Gallen  
 8717  
 Stoll 8249 8695  
 - Heini 8947  
 Stoller, Hans 9015  
 Stöltzli, Hans 8867  
 Storch, Eberli 7500  
 Störi 7418  
 - Anna 8715  
 - Hans 8134 8956 9121  
 - Heinrich 7590 7889 8715 9121  
 - Johans, Grossmünsterchorherr 8285(Z) 8386  
 8690 8715 8882 8976 8986 9015  
 Stoss, Töni 8961  
 Strasser, von Schmerikon 8985  
 Streckdenring, Heinrich 8189  
 Strehler, Hans 7865  
 - Wirt in Wald und Weibel von Grüningen 8671  
 Streiff, Hans, Priester 8493  
 Streuli 8311  
 - Adelheid 7622  
 - Anna 7638  
 - Götz 8885 9099  
 - Gret 8824  
 - Hans 8961 9015  
 Strobel, Hans 8647  
 - Heinrich 7884  
 Strohmeier, Konrad 8461(Z) 8956 8957  
 Stromer, Konrad 8502(Z)  
 Strub 7914  
 - Johans 7743  
 - Rüedi 8705  
 Strübi, Hans 8510(Z)  
 Strubinger, Küeni 8900  
 Stucki 7595 8044 8748 9000  
 - Hermann 8277(Z) 8358(Z)  
 - Johans 7530 7676(Z) 7857 8049 8471 8548  
 8549 8589 8878(Z) 8880(Z) 8886(Z)  
 -- Grossmünstervogt 8183 8358

Stucki, Johans, Ratsherr in Zürich 7345(Z)  
 7422(Z) 7431(Z) 7446(Z) 7686(Z) 7788  
 -- Vogt in Meilen 7411  
 Studer 8469  
 - Clewi 8877 9110  
 - Johans 8263 8952  
 -- der Lange 8956  
 --- Hafermehler 8141  
 - Konrad 8412(Z) 8729 8956 9015  
 - Rudolf 8141  
 - Ueli 7404 8952 9015 9113  
 Studler, Elsbeth 8248  
 - Lütold 7522 8248 8326  
 - Rüdiger 8248 8326 8342(Z) 8362 8452(Z)  
 8506(Z) 8960 8967 8987 8990 9070  
 -- Ratsherr von Zürich 8908 8994(Z)  
 -- Vogt von Greifensee 7365  
 Stühlinger, Hans 7596 7845 7883 8152 8268  
 8900 8947  
 - Konrad 7883 8518 8816  
 Stulz 8115  
 Stünzli 8519  
 Sturm, Heinz 7828  
 Stüssi 7700  
 - Beatrix 7614  
 - Hans 7614 8694 8948 8961 8998(Z) 9008  
 -- von Watt 7677  
 - Heini, von Watt 7677  
 - Rudolf, Bürgermeister von Zürich 7313 7324  
 7344 7423 7441(Z) 7468 7515 7528(Z) 7533  
 7535(Z) 7552 7554 7570 7571 7614 8062  
 8203 8242 8409 8410(Z) 8445(Z) 8656(Z)  
 8720 8915 9015  
 -- Ratsherr in Zürich 8749  
 -- Ritter, Altbürgermeister von Zürich 7723  
 7990 8495 8707 8783  
 --- Bürgermeister von Zürich 7574 7674(Z)  
 7780 7888 7898 7899 7925 7926 7930  
 7931 7932 7957 7961 7962 7965 8066  
 8069 8076 8085 8197 8225(Z) 8236 8264  
 8272 8332 8341 8390(Z) 8396(Z) 8462  
 8547 8576 8654 8672 8694 8708 8727  
 8965 8966  
 --- Hauptmann 8628 8916 8948  
 --- Hauptmann und Bürgermeister von Zürich  
 8423  
 --- Ratsherr in Zürich 7876 8819(Z)  
 --- Spitalpfleger 8494 8541 8576 8719 8725  
 8727 8779  
 Süler, Hans 7589(Z) 7633(Z)  
 - Werner 8956  
 Sulgen, Konrad von, Guardian des  
 Barfüsserklosters 7654 7655

Sulz, Agnes von, Gräfin 7682  
 - Alwig von, Graf 7682 8281 8442 9022 9087  
 --- Landgraf im Klettgau 8703 8704 9033  
 9057 9085  
 - Grafen von 9057 9088  
 - Hermann von, Graf 5696a 6011a 8261 9087  
 - Johans von, Graf 7682 8281 9087  
 --- Hofrichter 7726 7771 8041 8059 8395  
 8442 8575 8588  
 --- Landgraf im Klettgau 7381 7455 7586  
 7643 8703 8704 8982 9085  
 - Niklaus von, Statthalter und Verweser des  
 Klosters Rheinau 8482 8553 8554 8595  
 - Rudolf von, Graf 6011a 7682 8281 8442 9087  
 --- Landgraf im Klettgau 8703 8704 9085  
 - Ursula von, Gräfin, geb. von  
 Habsburg-Laufenburg 7682 7703 7714 8041  
 8099 8261 8346 9087 9097  
 Sulzbach, Hermann, gen. Huw, Notar 7820(Z)  
 7821(Z)  
 Sulzberger 7317  
 Sulzer 9124  
 - Adelheid 8547  
 - Eberhard 7575 8288  
 -- Ratsherr von Winterthur 7317(Z) 7447(Z)  
 Sumdienst 8961  
 Summerauer, Johans 7589 7696 8524 8525 8685  
 Summervogel 9031  
 - Ebli 7544  
 - Hans 8221(Z) 8452(Z) 8506(Z) 8534(Z) 8708  
 Stämpeler, Peter 8722  
 Sur, Hans von 7390 9052 9053  
 Süri, Hans 7930  
 Süssli 7772  
 Susenbretli, Rudolf 7412 8024 8226(Z) 8234(Z)  
 Susinger, Hans 8708  
 Stüss, Hans 9066  
 Stüssli, Ueli 7883  
 Suter, Andres 8514 8896  
 - Burkhard 7535  
 - Eberli 8980 9013  
 - Hans 7553 7622 7676 7957 8069 8571 8676  
 8677 8776  
 - Heini 7957 8269 8429 8776 8896  
 -- gen. Blattenschuesser, Bürger von Elgg  
 8129(Z)  
 - Heinrich 7772(Z) 8041 8819 8956 9015  
 -- Freischöffe 7804 8395 8654  
 - Jäckli 7957 8776  
 - Klaus 7982  
 - Konrad 7320 7676 8235 8691  
 - Küeni 7675 7883 8069  
 - Rüedi 8753

Suter, Ueli 7957

## T

Tachelshofen 7477

- Jakob 8075

- Johans 8514

Tägen, Bäcker 9016

- Hans, Bäcker des Fraumünsters 8980(Z)

- Ueli 8956

Tal, Kleinhans im 8115

Tamler, Küenzli 7714

Tangler, Hans 8877(Z)

Tann, Guta von 7946

Tannegg, Heini von 7670

Tannegger 7341

- d. A. 8115

- Hamann 8115

- Heini 8115

- Rüedi 8115

Tanner, Heini 7321

- Konrad, Zunftmeister in Zürich 7545

- Wernli 7321

Tannheim, Heinrich 7759 8000 8001

- Johans 8274

-- Grossmünsterchorherr 8275

Tannwald, Henmann 7534

Tärer, der Alte 8757

Täschler, Ueli 8175

Tatz, Wilhelm 8706

-- Kanoniker von Freising 8860

Tätzli, Ulrich 7434

Taubenstein, Gerhard 7994 8431

- Gerung 8590 8650

- Hänsli 7994 8590

- Katharina 7994

-- Klosterfrau in Ötenbach 8431 8590

- Margreth 8650

- Rüedi 7994 8431 8590

Tebler 8318

Teck, Heini 7537

- Jos 7635

-- Untervogt von Regensberg 7883

- Ulrich 8847(Z)

Tegerstein, Ulrich von 8447

Teilinger, Balthasar 8965

- Johans 7321 7411

- Kaspar, Ratsherr in Zürich 8120 8334(Z)

Tellikon siehe Dällikon

Tellingen, Hans 7320

Tempelmann, Klaus 7334(Z)

- Konrad 7948

Tengen siehe auch Nellenburg

Tengen, Anna von, Gräfin 8280

- Frau von, Konventualin des Fraumünsters  
9016

- Heinrich von, Graf 8280

- Herren von 8283

- Johans von, Freiherr 8110

-- Graf 7317 7415 7426 7478 7528 7529 7598

7714 7742 7884 8099 8115 8268 8280 8360

8455 8497 8498 8501 8583

- Konrad von, Graf 8280

Teppeler, Bertschi 7883

- Lütli 7883

Teschler 8322 8854

Tesenbach, Heini 8777

Tesse, Margreth von 8128

Tetikofen siehe Dettighofen

Tettngang siehe Montfort-Tettngang

Teufen, Johans von 8602 8603 8869

- Konrad von 7395 7884 8408

Texier, Bartholomäus, Generalmeister des

Dominikanerordens 7767

Thia 7933 8290

- Erhard 8175 8383 8471(Z) 9015

- Gerhard 8961

- Hans 9016

- Jakob 8175(Z) 8459(Z) 8471(Z)

- Konrad 7496 7970(Z)

Thig siehe Thia

Thoman, Heini, Geschworener von Zollikon

7679

- Verena, Klosterfrau in Selnau 7916

- Vogt der Grafen von Sulz 9087

Thomas, Bischof von Caesarea, Generalvikar von

Konstanz 6950a

Thome, Johannes 8110

Thöni, Jörg, von Sargans 8264

Thum, Johans 7424 7553 7585 8383

-- Vogt in Flums 7708

- Ratsherr von Zürich 8846

Tiburtinus, R. 7860 8000

Tierberg, Johans von 7488

- Margreth von 7488

Tierstein, Bernhard von, Graf 8841

- Friedrich von, Graf 8841

- Johann von, Graf 8242 8841 9090

Tirer, Konrad 8258

Tischmacher, Peter 8961

Tobel, Heini von 8671

Tobelman, Hans 7680 8441

- Rüedi 8441

- Ueli 8441

Töber, Erni 7348



- Tobig, Anna 7416  
 - Küeni 8137 8591(Z) 8833  
 Tobler, Hans 7533  
 - Hermann 7533  
 - Klaus 7533 7799 8449  
 - Rüedi 7533 7799  
 - Ueli 7799  
 - Ulrich 7533  
 Toggenburg, Diethelm von, Graf 8762  
 - Donat von, Graf 8762  
 - Elisabeth von, Gräfin, geborene von Matsch  
 7611 7612 7990 7997 7998 8005 8006 8007  
 8014 8025 8034 8035 8036 8054 8061 8067  
 8071 8076 8077 8085 8101 8103 8191 8231  
 8352 8479 8694 8765 8814  
 - Friedrich von, Graf 7384 7385 7386 7611  
 7755 7784 7796 7827 7828 7829 7830 7862  
 7869 7997 7998 8006 8007 8025 8026 8029  
 8034 8035 8036 8037 8045 8050 8052 8056  
 8071 8077 8081 8086 8091 8096 8101 8103  
 8118 8149 8231 8352 8420 8479 8762 8765  
 8814 8825 9012  
 --- Erbschaftsfrage 8006 8007 8036 8077 8475  
 --- Kämmerer, Muffel 7796  
 --- seine Erben 7611 7612 8006 8007 8036  
 8077 8096 8101 8103 8114 8341 8352  
 8474 8605 8825  
 - Grafen von 7798 8025 8191 8479 8814  
 - Kunigunde von siehe Montfort-Toggenburg,  
 Kunigunde von  
 Toggwiler, Heini 7520 8002 8177 8610  
 - Ita 8610  
 - Rüedi 9058(Z)  
 Töller, Hans, Ratsherr von Winterthur 9120  
 Tollinger, Ulmann 7465  
 Tölsch, Hans 7828  
 Tomann, Heini 7709 7901  
 - Rüedi 7680  
 Tor, Jos zum 7827  
 Torberg, Hans 7416 8383 9015  
 -- Einsiedler Amtmann im Aargau 8330 8542  
 Törler 8560  
 Tormann, Elsbeth 7430  
 - Venner von Bern 8879  
 Torner, Hans 8590  
 - Heinrich 9015  
 Töss, Lienhard, Schaffhauser Gerichtsschreiber  
 7409 7410  
 Trachsel, Guta 9086  
 - Klaus 9086  
 Track 9027  
 - Clewi 8115  
 - d. A. 8115
- Track, Gret 8115  
 - Heini 8115  
 - Klara 8115  
 Träger, Burkhard 8539  
 - Hans 7663  
 Tramer 9016  
 Trappli, Ueli 8010(Z)  
 Triel, Mattis von 7980  
 Trilkia, Johannes de 8074  
 Trinkler, Adelheid 8987  
 - Erhard 8668(Z) 8922 8960  
 - Jakob 9096  
 - Johans 7379 7458 7480 7482 7539 7556(Z)  
 7628(Z) 7766 8155 8235(Z) 8403 8483 8534  
 8987  
 -- Ratsherr in Zürich 7422(Z) 7431(Z) 7445  
 7511(Z) 7678 7862 8280(Z) 8322  
 -- Spitalpfleger 7560 7595 7620 7715 7762  
 7938 8044 8303  
 -- Zunftmeister in Zürich 7375  
 - Küeni 8903(Z)  
 - Mathis 7417(Z) 8694 8742 8855 8949  
 -- Ratsherr in Zürich 7549(Z) 7886(Z)  
 -- Vogt in Hottingen, Fluntern, Zürichberg,  
 Restelberg, Unter- und Oberstrass 8725 8728  
 8736 8737 8738 8739 8740 8741 8743 8744  
 8745 8760  
 - Ulman 7403(Z) 8383 8506(Z) 8843 8853  
 8951 8960 8987  
 -- Ratsherr in Zürich 8085 9036  
 - Ulmann 9015  
 - Ulrich 7873  
 Tripscher, Heinrich 8710  
 Troger, Johans, Ratsherr in Zürich 9104(Z)  
 -- Zunftmeister in Zürich 8952 8961  
 Tromer, Hans 7909 8075 8447 8448 8981  
 -- Vogt von Kaiserstuhl 8511  
 Trottbäum, Hans 7806  
 Trotter, Rudolf 8248  
 Trottmann, Heini 7541  
 Trüb 7557  
 - Hans 7991 7991(Z)  
 - Heini 7991  
 Truber, Felix 8560  
 Trübli 7719(Z) 7858(Z)  
 Truchsess von Diessenhofen, Gottfried 7224a  
 8664  
 - Heinrich 7369 7987 8504  
 -- Ritter 7407 7475 7703 8079 8080 8275(Z)  
 8337  
 - Johans 7471 8275(Z)  
 - Johans Heinrich 8400 8401 8504 8505  
 -- Ritter 7915 8401

Truchsess von Diessenhofen, Johans Ulrich 7469  
 8401 8504  
 - Johans, gen. Bitterli 7333 7475 7732 7987  
 8400 8401 8504 8505  
 -- gen. Molli 7475  
 - Ulrich 8110 8136 8186 8187 8246 8275(Z)  
 -- Sanger des Domkapitels Konstanz 8274  
 8275  
 Truchsess von Lenzburg, Heinrich 8839  
 Truchsess, Leonhard 7716  
 Trudel, Johans 7698 8172 8173 8464  
 Truli 8115  
 Trullerey, Rudiger 7378  
 Trumpi 8514  
 - Ruedi 8983  
 Trutler, Regula 8244  
 Trutsch, Jenni 7678  
 Tschudi, Jost, Ammann von Glarus 7468 7785  
 8264 8983  
 Tub, Heinrich 9015  
 Tuchscherer, Hug, Ratsherr von Baden 7804(Z)  
 Tufenbach, Hans 7541 7929  
 - Heini 7374 7766  
 - Ruedi 8956  
 Tuffer, Ruedi 8462(Z)  
 Tugginer, Hug 8896  
 Tugginger, Hans 8312(Z)  
 Tumb, Albrecht, Ritter 7869  
 Tunger, Anna, Klosterfrau von Selnau 7604  
 Turissen, Albrecht, Burger von Wil 9098  
 Turler, Hansueli 8115  
 Turst 7539  
 - Anna 8576  
 - Bernhard, Fraumunsterkaplan 7669  
 - Hans 7405 9081  
 - Johans 7836 8576  
 Tut, Albrecht 7453  
 - Heini 7453  
 Tutschlin, Eberli 7829  
 - Heinrich 7829  
 - Henni 7829  
 - ottli 7829  
 - Stefan 7829  
 Tuttwil 9116

## U

Ueli, Gross 8833  
 - Metz 7714  
 uessikon, Heinrich 7404 7680 8075 8302 8332  
 8341 8729 8855 8966

uessikon, Heinrich, Ratsherr in Zurich 7336(Z)  
 7616 7671(Z) 7735(Z) 7809 7862 8120 8215  
 8590 8749  
 -- Spitalvogt 8541  
 -- Vogt in Andelfingen 8161  
 -- Zunftmeister in Zurich 8965  
 - Ratsherr in Zurich 7788  
 - Rudolf 7496(Z) 7838 8155 8297 8594 8698  
 -- Ratsherr von Zurich 7763(Z) 8310 8522(Z)  
 8527(Z) 8546 8557 8558 8559 8568 8577  
 -- Vogt in Horgen und Ruschlikon 7916  
 - Rutschmann 7336 7680 7696(Z) 7699(Z)  
 -- Ratsherr von Zurich 7803 8120  
 Ulm, Georg von 7450 8722  
 - Hans von, Grossmunsterchorherr 7474  
 - Heinrich von 7450 8722  
 Ulmann, Martin, Kleriker 7920(Z)  
 Ulmer, Johans 8895  
 Ulrich von Dickbuch 8348  
 Ulrich, Bischof von Brixen 8140  
 - Kueni 7472  
 - Ulrich 8131(Z)  
 - von Degerstein 8447  
 ulschi, Bertschi 7483  
 Umgeng, Hans 7361(Z)  
 Underwegen, Heinrich von 7796 7830  
 Ungricht, Burkli 7902  
 - Johans 8697(Z)  
 - Ruedi 7675  
 Unholz, Anna 8494  
 Urbach, Hans von 8490  
 Urbe, Ludovicus de, Auditor 7469  
 Urmi, Eberli 8560  
 - Walti 8548  
 - Wernli 7498  
 Usserman 7728  
 - Frau 8032  
 - Heinrich 7712 7721 7736  
 Uster, Adelheid 8172 8173  
 - Bernhard 8961  
 - Clewi 8315  
 - Hans von 8044  
 - Hauptmann 8957  
 - Klaus 8172 8173 8218 8315  
 -- Geschworener von Erlenbach 8134  
 - Ruedi 7695(Z) 8318 8439 8956  
 -- Untervogt in Meilen 7411(Z)  
 Uttinger 7434 8536  
 - Felix 7451 8222 8291 8956  
 - Frau 7535  
 - Hans 7680 8441  
 - Heini 8956 8961  
 - Konrad, Kaplan in Kilchberg 7380

Uttinger, Rudolf 7894(Z) 7895(Z) 8306 8511  
9099  
Utzinger 7472  
- Konrad 7394

## V

Vaistli, Hans 7382 7384  
Valbrecht, Heinrich von, Freigraf 8179 8180  
8424 8511  
Valdey siehe Waldei  
Vasnacht, Ulrich, Vogt zu Einsiedeln 8624  
Vaz, Hans von 8350  
Veilix, von Zürich 9099  
Velga, Wilhelm, Ritter, Schultheiss von  
Freiburg i. Ue. 9090  
Veltberg, Henmann, Ratsherr von Basel 8774  
Veltheim, Rüedi 7745  
Vend, Hans 8776  
- Ulrich, Arzt 7513 8749 8786 8793 8803  
Venningen, Siegfried von 9030  
Venr, Ulrich, gen. Vogt 9008  
-- Vogt zu Freudenberg 7755  
Verr siehe Fehr  
Verwer, Adelheid 8693  
Villinger, Hans 8124 8125  
- Heinrich 7668(Z) 8177(Z) 8232 8233  
-- Amtmann des Fraumünsters 7521(Z)  
Vindenker, Jost 8075 8179 8180 8181 8424  
8511  
Vink siehe Fink  
Vinsler, Rudolf, Grossmünsterkaplan 8586  
Visconti, Filippo Maria, Herzog von Mailand  
7451 7822  
Vittel, Bannerwache 8956  
Vitter, Johans 8647  
Vogel 8833  
- Johans 8348  
-- Stadtschreiber von Villingen 7996  
- Kleinrüedi 7929(Z)  
- Kleinueli 7541  
- Matthias 7731  
Vögeli, Walter 8657  
Voglauer, Margreth 8888  
Vogler, Anna 8493  
- Barbara 8493  
- Dorothea 8493  
- Elli 8493  
- Elsi 8493  
- Hans 8493  
- Hermann 8538  
- Küeni 8679

Vogler, Rudolf 8493  
Vogt, Berchtold, von Konstanz 7769 8411 8884  
8905 9001  
- Burkhard 8708  
- Elisabeth, Schwester in Haslen 7824  
- Elsi 8760  
- Hans 7472 7829 8245 8760  
- Heini 9097  
- Jeckli 8760  
- Klaus 8227 8367  
- Margreth, Schwester in Haslen 7824  
- Rüedi 8676  
Vöggtli 8562  
Volkart, Ueli 8757  
Volkmer, Berchtold 9117  
Vollenmoser, Hans 7483 7540 7550 8370 8478  
8821  
Vollenweider, Wernli 7744  
Vollrat, Niklaus 7716  
Volmar 8514  
- Hans, d. Ä. 8290  
Von der A, Rudolf 7540  
Vonrufs, Hans 8961  
- Klaus 7637  
- Ueli 7637 8324(Z) 8961 9122  
-- Geschworener von Erlenbach 8134  
Vorer, Heinrich, Schultheiss von Lichtensteig  
7950  
Vörscher, Anna 8816  
- Hans 8157  
- Jakob 8126  
-- Leutpriester von Niederrohrdorf 8122 8127  
8157  
- Konrad 8816  
Vrigdach, B. 8220

## W

Wabern, Petermann von 8540 8689  
Waffner, Heini 7733  
- Ita 7733  
Wägeli, Küeni 7902  
Wagenmann, Friedrich 8136(Z)  
- Ulrich 8136(Z)  
Wagner 7495 7892  
- Bertschi 7883  
- Bürgi 7390  
- Hans 7472 8252 8332 8332 8341 8821  
- Heinrich 8252 8252(Z) 8590 8922  
-- Pfleger der Spanweid 7874  
-- Ratsherr in Zürich 7371 7550 7604 7608  
7875(Z) 8467(Z) 8796

- Wagner, Johans, Ratsherr in Zürich 8120  
 -- Ratsherr von Winterthur 7447(Z)  
 - Möri 8447  
 - Rüedi 8082  
 - Ulrich 8672  
 -- Ratsherr von Schwyz 7798  
 Walch, Johans 7924(Z)  
 Waldburg, Jakob von, Truchsess 8794 8804 8858  
 8868 8915 8918  
 --- Reichslandvogt in Schwaben 8592 8593  
 8793 8830 8924  
 Waldei, der Alte 8757  
 Waldenburg, Jakob 8847(Z)  
 - Werner siehe Pürli, Werner  
 Walder, Adelheid 8396  
 - Erhard 9015  
 - Hans 8396 8727 8728 8961  
 - Heinrich, Kaplan 8275(Z)  
 Waldmann, Heini 8519  
 - Jenni 8589  
 - Rüedi 8561 8568  
 Waldstetter, Elsbeth 7444  
 Walhuser, Bela 8587  
 - Elisabeth, Pfründnerin in Ötenbach 8587  
 Waller, Johans 8410  
 -- Grossmünsterkaplan 7325 7555 7927(Z)  
 7935(Z) 7937(Z)  
 Walser 7943  
 Walter, Hans 7373 7492(Z)  
 - Heinrich 7413 7502 7535 7754 8135  
 -- Ratsherr in Zürich 7345(Z) 7420 7602(Z)  
 7644(Z) 7953 8120 8271  
 -- Vogt in Wollishofen 7660  
 -- Zunftmeister in Zürich 7445  
 - Meister 7418  
 Walwiler, Küeni 8538  
 Walwiser, Anna 7341  
 - Hans 7341  
 - Simon, Fraumünsterkaplan 7459(Z) 8182(Z)  
 -- Grossmünsterkaplan 8684  
 Wangen, Anna von, Schwester in Haslen 7824  
 - Heini von 7883 7883  
 - Hug von 8090  
 -- Bürger von Basel 7974  
 - Werner von 7414  
 Wanner, Jakob 8264 8332 8341  
 Wartenberg, Friedrich von, Abt von Reichenau  
 7450 7471 8033 8136 8151 8162 8400 8401  
 8505 8834  
 Waser, Hans 8727 8728  
 - Rüdger 8727 8728  
 Watt, Hug von 7769  
 Wattenwil, Niklaus von 8091 8689  
 Weber 7417 8115  
 - Elsi 8687  
 - Frau 7735 8232  
 - Hans 7399 8301(Z) 8328(Z) 8329(Z) 8356(Z)  
 8961  
 - Hartmann 8559  
 - Heini 8867 9119  
 - Jakob 9097  
 - Jeckli 8323(Z)  
 - Klaus 8226(Z) 8234(Z) 8312(Z)  
 - Konrad 8162(Z)  
 - Küeni 7722 8853  
 - Margreth 7413 7477 7491  
 - Nesa 8998  
 - Ulrich 7661(Z)  
 - Werli 8683  
 Wechlin, Hans 8490  
 Wehingen, Reinhard, Landvogt der Herrschaft  
 Österreich 7826  
 Wehrli, Adelheid 7946  
 - Peter 7395  
 Weibel, Hänslis 8561  
 - Hauptmann 8956  
 - Peter, Hauptmann im Sarganserland 8072  
 8264 8350  
 Weidenlich, Konrad, Predigermönch 8478  
 Weidmann, Hans 8429 8821  
 Weiningen, Margreth von 8533  
 Weinmann, Hans 7465(Z) 8320 8550 8729 8745  
 - Heini 7763 8538  
 - Ueli 7465(Z) 8320  
 Weinsberg, Konrad von, Reichserzkämmerer  
 7777 8281  
 Weissenburg, Burkhard von, Abt von Einsiedeln  
 7813 8315 8324 8330 8550  
 - Itelhans von, Junker 9069  
 Weit, Johans 8733(Z)  
 Wellnau, Hans, Ratsherr von Winterthur 7673(Z)  
 7691(Z) 7859(Z) 8003(Z) 8004(Z) 8364(Z)  
 Welsterschi, Heini 8017  
 Welti, Heini 7883 8670(Z)  
 - Ueli 8697(Z)  
 Wemlingen, Jörg von 7869  
 Wendschatz, Bernhard, Ratsherr von Bern 8758  
 8770  
 Wengi, Johans von 7666  
 - Rüdger von, Grossmünsterkaplan 7464(Z)  
 7624 7695 7754(Z) 7805 7837 7889 7890  
 8251(Z) 8386 8432 8434  
 -- Kaplan in der Wasserkirche 7556  
 Weninger, Rutschmann 9015  
 Werdegg siehe Landenberg-Werdegg

- Werdenberg-Sargans, Heinrich von, Graf 8031  
 8077 8191 8264 8265 8266 8341 8623 8630  
 8646 8859 8872  
 Werder, Frau 8335  
 - Hans 8315(Z)  
 -- Geschworener von Küsnacht 7454  
 Werdmüller, Heinrich 7801(Z) 7802(Z)  
 - Otto 8270(Z) 8313 8956 9070  
 Werner, Abt von Kappel 7361 7380 7396 7470  
 7710 8015 8046 8323 8418 8783 8818 8819  
 8986  
 - Konrad, Amtmann von Töss 7867 8003 8004  
 Wernli, Hans 8584  
 - Heini 7741 8069 8956  
 Weryg 8115  
 Wesiner, Heini 7485  
 Wessenberg, Anna 7886  
 - Heinrich 7350(Z) 7886  
 Westfalen, Herzog, Dietrich von Köln 8828  
 Wetlich, Rüedi 8956  
 -- Geschworener von Küsnacht 7454  
 Wettstein, Hans 8833  
 Wettswiler, Elsbeth 8377  
 - Hans 8719  
 - Heinrich 7801(Z) 7802(Z) 8070 8291  
 -- Ratsherr in Zürich 7744 7948(Z) 8120  
 8247(Z) 8590 8654 8749 9089  
 -- Vogt von Küsnacht und Zollikon 7725 7768  
 8335 8998  
 -- Vogt von Riesbach 7967  
 -- Vogt von Stadelhofen 7982 7985  
 -- Zunftmeister in Zürich 8040 8085 8278  
 8313 8377 9070  
 - Johans 7331  
 - Rudolf 7603 8210(Z) 8361  
 Wetzl, Johans 7676 8684  
 -- Propst und Amtmann von Stampfenbach  
 7676  
 - Küeni 8684 8957 9083  
 - Rüedi 7627  
 - Ulrich 7956 7970  
 - von Pfungen 7956  
 - Willine 7956  
 Wichlin, Konrad 7827  
 Wick, Johans 8606  
 -- Johanniter 8606  
 -- Komtur von Biberstein, Schaffner von  
 Bubikon 7512 7601 7725  
 -- Pfleger von Bubikon 7493  
 Wickart, Rüedi, von Zug 8575 8588  
 Widen, Hans von, Bäcker 8443 8769  
 Widenbach, Johans von, Stadtschreiber in St.  
 Gallen 8264  
 Widenmann 7434  
 Wider 7656  
 Widerl, Jakob, Registrator 8701 8791 8860  
 Widler, Metzger 9015  
 Widmer 7447 7848  
 - Adelheid 7650  
 - Bertschi 8775  
 - Bürgi 7430(Z) 7650  
 - Clewi 7552 8115  
 - Erhard 7926 8887 9002  
 - Hans 7552 7675 7700(Z) 8548 8901 8923(Z)  
 8991  
 - Hartmann 8369  
 - Heini 7483(Z) 7586 7772 8753(Z) 8956 8957  
 9015  
 - Heiniman 7430(Z)  
 - Jäckli 8115  
 - Jenni 8721  
 - Konrad 7699(Z) 8715(Z) 9031  
 -- Stadtschreiber von Zürich 7926  
 - Küeni 7902 8757  
 - Rüedi 8901 8991 9016  
 - Ueli, gen. Nittfurer 8586  
 - Ulmann 7552  
 Wigand, Hans 7598  
 Wigandus siehe Kreiner  
 Wiggmann, Clewi 8555  
 Wigt, Friedrich, Grossmünstersakristan 7935  
 8969(Z)  
 Wil, Anna von 7504  
 - Hans von 8646 8662  
 - Heini von 7504 8961  
 - Rüedi von 7504  
 Wilberg, Beatrix von 8456  
 - Elsbeth 8709  
 - Johans 8709  
 - Regula 8709  
 - Verena 7408 7724 8709  
 Wild 8115  
 - Brida 8115  
 - Hans 7401 8627  
 - Heinrich 9007  
 - Ueli 7401  
 Wiler siehe Wyler  
 Wilhelm, Abt von Pfäfers 8546 8548 8555 8557  
 8558 8559 8560 8561 8564 8565 8568 8577  
 8589  
 - Propst von Ittingen 7645 7705  
 - Söldner 9015  
 Winckelsheim, Hans von 8455  
 Winder, Ueli, Amtmann von Hermetschwil 7446  
 Wingarter, Rüedger 8855(Z)  
 Winger, Friedrich 8102

Winiger, Heini 7680  
 Winkel, Johans in, Edelknecht 8136(Z)  
 Winkelsheim, Ulrich, Leutpriester von  
 Schaffhausen 8187 8325  
 Winkler 7472  
 - Johans, Grossmünsterchorherr 7335(Z)  
 7370(Z)  
 - Ueli 7394  
 Winterberg, Hans 7373  
 - Heinrich 7373  
 -- Schaffner von Töss 8012 8354  
 - Hermann 7373  
 - Konrad 7373 7538 8296  
 - Peter 7373  
 - Ulrich 7373 7538  
 - Walter, d.A. 7373  
 Winterthurer 7329  
 - Adelheid 8993  
 - Peter 8993  
 - Rudolf 7750 8951  
 Winzel 8961  
 Winzler 8833  
 Wipf, Bertschi 8547  
 - Grosshans 7915  
 - Hans 8364 8547  
 - Heini 8547  
 - von Seuzach 9124  
 Wirrich, Johans, Ritter, Meister von Strassburg  
 8945  
 Wirt, Elisabeth, Schwester in Haslen 7824  
 - Heini 8120  
 - Hemma 7670 7674  
 - Hug 7733  
 - Johans 7491 7643 7645 7670 7674 8427  
 - Ulrich, von Arbon 7968  
 Wirtenberg (?), Herr von 8110  
 Wirtli, Heini 8405  
 Wirz 8073  
 - Clewi, Bürger von Baden 7785 7797  
 - Eberli 7995  
 - Hans 8757 8956 9015 9118  
 -- Geschworener von Erlenbach 8134  
 -- Statthalter des Johanniterhauses Wädenswil  
 7739 8016  
 - Heinrich 7370 7502 7957  
 - Jäckli 7546  
 - Konrad 7835(Z)  
 -- Einsiedler Amtmann zu Erlenbach 8315  
 8324 8538(Z)  
 - Margret 7546  
 - Rudolf 7430(Z) 7650(Z) 8016(Z) 8017(Z)  
 8548  
 - Ursula, geborene Brunner 7785

Wirz, von Bändlikon 8225  
 Wiss 8727  
 - Agnes 7341  
 - Albrecht 8370  
 - Bürgi 7768  
 - Clewi 8370  
 - Elli 8658  
 - Hans 7341 7768 8137 8370 8412 8550  
 - Hauptmann 8957  
 - Heinrich 7320 7768 8020 8115 8357(Z)  
 -- d.A., Untervogt 7894(Z) 7895(Z)  
 -- d.J. 7894(Z) 7895(Z)  
 - Ita 8331  
 - Jakob 7940 7978 8357(Z) 8542 8886  
 -- Ratsherr in Zürich 8467(Z)  
 - Klaus 7465 7866 8092(Z) 8320 8320(Z)  
 8326(Z) 8342(Z) 8550 8652 8886(Z) 8956  
 8998(Z)  
 -- Ratsherr in Zürich 8570(Z) 9104(Z)  
 - Konrad, Klosterherr von Wettingen 7752  
 -- Schaffner von Wettingen 8155  
 - Meister 9116  
 - Rüedi 8370 9058(Z)  
 - Ulrich 7668(Z)  
 - Verena 8392  
 Wissling, Matthias 7442 7546 8125  
 - Rüedi 8776  
 - Ruff 8776  
 - Ulrich 7442 7546 7865 8143  
 Wissmann 7666  
 - Rutschmann 8273  
 Wiswiler 8784  
 - Hans 7883  
 Wit siehe Weit  
 Wittenwiler, Heinrich, Konventual von Rüti  
 8479  
 Wittich siehe Wick  
 Wittmar, Ueli, d.J. 7852  
 Wittwiler, Elli 9107  
 - Johans 9106  
 Witzer, Hans 8245  
 Wohlen, Werner von, Kirchherr von Egg 182a  
 Wolf, Hans 7675  
 - Hermann 7800 8687  
 - Kaspar 8177(Z)  
 - Klaus 8687  
 - Stefan 7373  
 Wolfenschiessen, Arnold, Am Stein, gen. Arnold  
 Willis 7599  
 Wolfurt, Anastasia von siehe Falkenstein,  
 Anastasia von  
 - Rudolf von 7643  
 Wolhusen, Truchsess von, Heinrich 8839 9108

Wolvene 8000  
 Wügerli, Heinrich 7432 7524 7525  
 - Klara 7432 7524 7525  
 - Rudolf, Ratsherr von Winterthur 7317(Z)  
 7447(Z) 7673(Z) 7691(Z) 7859(Z) 7867(Z)  
 7868(Z) 7942(Z) 8003(Z) 8004(Z) 8273(Z)  
 8364(Z) 8552(Z) 8569(Z) 8657(Z) 8836(Z)  
 Wuhrmann 7915  
 - Hans 8464  
 Wülflingen, Wolf von, Vogt zu Nellenburg 7884  
 Wülflinger, Rudolf, Abt von Wettingen 7803  
 7890 7911 8155 8312 8387 8653 8903  
 Wolper 7638 7658  
 - Anna 7315  
 - Johans 7315 7735  
 Wunderlich, Heini 7411  
 - Johans 7383  
 Wunebald 7845 7885  
 Würener, Hans, d.A. 7852  
 Würfler, Konrad 8235 8571  
 Würimann, Hartmann 7838  
 Wurm, Klaus, Bürger von Schaffhausen 8594  
 Würmli, Hans 8380  
 - Heinrich 8359  
 - Heinz 8053  
 - Küeni 8380  
 - Margreth 8053  
 - Ueli 8053 8359  
 Württemberg, Graf, Ludwig von 8050 9039  
 -- Ulrich von 8050 9039  
 - Grafen von 8476 8858  
 -- Hofmeister, Herter von Herteneck, Jakob  
 8526  
 -- Räte 8526  
 Wüst 8817 9031  
 - Eberhard, Notar von Rapperswil 7530 8479  
 -- Stadtschreiber von Rapperswil 7531 8397  
 8510 8676  
 - Eberli 8961  
 - Elsbeth 8523  
 - Heini 7661(Z) 8216 8727 8802(Z) 8956 8957  
 8961 9005  
 - Hug 7517 7518 8523  
 - Johans 7539 7766 7838 7895 7982 8383  
 8837 8847(Z) 9015 9086 9096  
 -- d.A. 7323(Z)  
 -- d.J. 7323(Z)  
 -- Pfleger der Schwestern im Grimmenturm  
 8154  
 -- Ratsherr in Zürich 7371 7383 7445 7451  
 7482(Z) 7616 7680 7736(Z) 7809 7876  
 7944 7971 8153(Z) 8225 8250 8290 8310  
 8441 8658 8752 8813 8818 8819(Z) 8870

8986(Z) 9020  
 Wüst, Johans, Spitalpfleger 7391 7434 7477  
 7491 7560 7595 7620 7715 7762 7938 8044  
 8303 8494 8541 8576 8719 8725 8727 8779  
 9103 9104  
 -- Vogt von Bülach 7394 7472  
 -- Vogt von Maschwanden 7628  
 - Kathrin 7383  
 - Margreth 9005  
 - Rüedi 8289 8358  
 Wyer, Hänslis 7504  
 Wyler, Hans, Dekan 8475

**Y**

Yta, Hans 7645 8427

**Z**

Zanbrecher, Martin, Prior des Augustinerklosters  
 7657  
 Zander, Hans 7346(Z) 7472 7528  
 - Küeni 7472 7528  
 - Rudolf 7394 7472  
 - Ulrich 7394  
 Zäsingen, Johann Erhard von, Ritter 9055  
 Zäy 8318  
 - Heinrich 8715  
 - Johans 7399(Z) 7680 8514 8715 8851  
 -- Ratsherr in Zürich 8120  
 - Rudolf 7628(Z) 8024 8156(Z) 8209 8244(Z)  
 8949  
 -- Pfleger der Spanweid 7736  
 -- Pfleger von St. Jakob 7452 8217 8221  
 -- Ratsherr in Zürich 7371 7420 7511 7858  
 7875(Z) 8466(Z) 8658  
 -- Seckelmeister 7782  
 Zebinger, Walter 8793  
 Zehnder, Hans 9009  
 - Heinrich 8089  
 - Klaus, Büchsenmeister 8961  
 - Küeni 8684  
 Zeiner, Hans 7444 7564(Z) 8461(Z) 8502(Z)  
 - Johans, Grossmünsterkaplan 7511 8715(Z)  
 - Peter 8301(Z) 8329(Z) 8356(Z)  
 Zelger, Markwart, Altamann von Nidwalden  
 8662  
 -- Ammann von Nidwalden 7468 8672  
 -- Landvogt von Baden 7804  
 - Walter, Ratsherr von Unterwalden 7798  
 Zelle, Hans von 7912

Zellweger, Hans 7852  
 - Ueli 7798  
 Zeltmeister, Hans 7379  
 - Ueli 7379  
 Zenagel, Werner 7819  
 Zer Meisen, Bertschi 9015  
 Zer Mur, Hans 8788(Z)  
 Zerkinden, Hans 8514 8956 8980 9013  
 - Jäckli 8182  
 Zerlachen, Rüdger 8647  
 Zidler, Hans 7394 7472  
 - Peter 7394 7472  
 Ziegler, Elsbeth 8980 9013  
 - Hermann 8975  
 - Klaus 8217 8980 9013  
 - Weber 7724  
 Ziger, Bärtelli 7500  
 Zilli, Heinz, Münsterbaumeister von St. Gallen  
 8717  
 Zimmer, Adelheid 8258  
 - Anna 8258  
 - Hans 8258  
 - Rutschmann 7349 7492 7566 7601 7799  
 Zimmermann 8817  
 - Hans 7390 7486 8157 8399  
 - Heini 7902  
 - Hermann 8041  
 - Klaus 7381 8956  
 - Peter 7390 8584  
 - Rüdger 7335  
 - Rüedi 7929(Z)  
 - Stoll 8177  
 Zingg, Heinrich 7494(Z) 8190(Z) 8897 9093  
 -- Ratsherr von Winterthur 7447(Z) 7673(Z)  
 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z) 7942(Z) 8273(Z)  
 8552(Z) 8569(Z)  
 -- Schultheiss von Winterthur 7540 8003 8004  
 8019 8073 8321 8364 8364(Z) 8413 8587  
 8657 8836(Z)  
 -- Statthalter des Schultheiss von Winterthur  
 7691  
 - Johans, Abt von Rüti 8120 8387  
 Zinggper, Ulrich 9007  
 Zippligen, Friedrich von, Hauptmann des  
 Jörgenschilds 7372  
 Zolg, Elisabeth, Schwester in Haslen 7824  
 Zölgi, Clewi 7873  
 Zoller, Anna 7700 9016  
 - Heinrich 7456(Z) 7984 7993  
 - Henni 8041  
 - Johans 7408 7553 7556 7669 7724 7883  
 7992 9012

Zoller, Johans, Ratsherr in Zürich 6934a(Z) 7788  
 7933(Z) 8120 8283(Z) 8406(Z) 8709 8870(Z)  
 - Verena 7553 7669 7992 9008  
 Zollem, Eitelfritz von, Graf 7433  
 - Friedrich von, Graf, Bischof von Konstanz  
 7809 7810 7845 7846 7847 7850 7854 7855  
 7885 7905 7945 7954 7955 7959 7966 7976  
 8090  
 Zöllli, Gret 7993  
 - Hermann 7456(Z) 8136(Z)  
 Zollikofer, Hans 8717  
 Zorn, Johans, gen. von Eckerich, Ritter, Meister  
 von Strassburg 8075  
 Zoublatten, Johannes, Weihbischof von Konstanz  
 8718 8765  
 Zuber, Berchtold 7772  
 Zubern, Hans von 8662  
 Zuckschwert, Konrad 7995(Z)  
 Züger 8757  
 Zum Bühl, Ulrich, Altammann von Nidwalden  
 8662  
 -- Ammann von Nidwalden 8689  
 -- Ammann von Unterwalden 8540  
 Zum Hof, Heini 8761  
 - Heinz 7558 7558(Z)  
 Zum Thor, Kaspar 7499(Z) 8373  
 Zum Weiher, Margareta 8074  
 Zumbrunnen, Walter, Ammann von Uri 7798  
 8332 8341  
 Zumhofen, Heinrich, von Kerns 8341  
 Züntfür, Heinz 8239  
 Zuppinger, Rüedi 8131  
 - Ueli 8131  
 Zürcher 7969  
 - Bantli 8427  
 - Peter 7919  
 - Rüedi 8016  
 Zweifel, Anna 8542  
 - Hans 8330  
 - Läufer von Zürich 8794  
 - Mechthild 8412  
 - Peter 8961



(Z): tritt nur als Zeuge auf

(AO): Ausstellungsort

## A

- Aach (D), Giselschaft 9084  
 - Marti, Gret 9084  
 -- Wernli 9084  
 - Vogt, Schlupf, Heinrich 8280  
 Aachen 8807 8828 8829 8832  
 Aachen (AO) 8803 8804 8805 8807 8809 8810  
 8811 8812  
 Aachen, Münster (AO) 8806 8808  
 Aadorf, Brücke 7506  
 - Egg 8288  
 - Lochmannshube 7500  
 - Sigrist, Künzli 8288  
 - Tänikon (Zisterzienserinnenkloster), Äbtissin,  
 Eppenberg, Ursula von 7973  
 -- Burgrecht mit Zürich 7973  
 -- Konvent 7973  
 - Zehnt 7500 8288  
 Aarau 8710 8874  
 - Gesandte 8091  
 - Schultheiss, Segesser, Peter 7378  
 - Trüllerey, Rüdiger 7378  
 - Überfall im Alten Zürichkrieg 9115  
 Aare 7804 7902 8395 8805  
 - Schifffahrt 7565  
 Aargau 8009 8395 8749 8786 8793 8809 8859  
 8995 9011  
 - Städte 7468 8934  
 - Vogtei siehe Baden, Landvogtei und Freiamt,  
 Vogtei  
 Aathal siehe Seegräben, Aathal  
 Adelshausen (D), Lehen 7490 9068  
 Adetswil siehe Bäretswil, Adetswil  
 Adletshausen siehe Grüningen, Adletshausen  
 Adlikon siehe auch Regensdorf, Adlikon  
 Adlikon, Bims, Peter 8304  
 - Dindlikon 8304  
 - Flurnamen 8304  
 - Fuchs, Ueli 8304  
 - Fusch, Eberli 8304  
 -- Ueli 8304  
 -- Wernli 8304  
 - Inlikon 8304  
 - Kunz, Ueli 8304  
 - Langenmoser, Heinrich 8304  
 - Leimgruber, Klaus 8304  
 - Schnider 8304  
 Adlikon, Schwesternhaus Haslen, Bannwart,  
 Brigit 7824  
 -- Fehr, Johanna 7824  
 -- Huser, Elisabeth 7824  
 -- Meisterin, Itter, Ita 7824  
 -- Mettler, Margreth 7824  
 -- Müliberg, Gret 7824  
 -- Vögt, Elisabeth 7824  
 --- Margreth 7824  
 -- Wangen, Anna von 7824  
 -- Wirt, Elisabeth 7824  
 -- Zolg, Elisabeth 7824  
 - Trotte 8304  
 - Waldlikon 8304  
 - Weingarten 8304  
 - Widem 8304  
 Adliswil (?) 7934  
 Adliswil, Hauptmann, Ruf, Heini 8957  
 - Hof 8772 8778  
 - Kirchgenossen von Kilchberg 8986  
 - Kirchweg nach Kilchberg 8469  
 - Kolb 8778  
 -- Hans 8772  
 -- Heini 8772  
 -- Rutschmann 8772  
 -- Werner 8772  
 - Maler, Peter 8574  
 - Mühle 8574  
 - Truppenkontingent 8955 8957  
 - Vogt, Cham, Konrad von 8772 8778  
 Affeltrangen, St. Margrethen 8447  
 - Wanger, Móri 8447  
 - Zehnt 8447  
 Affoltern a. A., In der Hub, Hänslis 8560  
 - Truppenkontingent 8955 8958 8959  
 - Zwillikon, Truppenkontingent 8955  
 Affoltern siehe auch Zürich, Affoltern  
 Ägeri 8868  
 - Fleckli, Klaus 7798  
 - Letzi 8868  
 - Leute 7925  
 - Suter, Heini 8429  
 - Zoll in Zürich 7925  
 Ägerisee, Fischerei 7925  
 Agram, Erzpriester, Bachenstein, Johans von  
 9090  
 Ainsen (?), Knecht 9099  
 Albenga 7860  
 Albis 8916 8921  
 Albiskette 7331 8684  
 Albisrieden siehe Zürich, Albisrieden  
 Alemannien siehe Deutsche Lande

- Allenwinden siehe Zürich, Zürichberg,  
Allenwinden
- Alpen, Übergang 7343 7364
- Altdorf siehe Fehraltorf und Mönchaltorf
- Altenburg (D), Dünger 7817
- Grenzsteine 7817
  - Kirche, Pfarrer 7720
  - Kirchhof 7817
  - Klose, in der, Anna 7817
  - Gret 7817
  - Ursula 7817
  - Rout 7652
  - Schilling, Fritschi 7817
  - Kunz 7817
  - Wegrecht 7817
  - Weingarten, Atenhuser 7652
- Altendorf, Baumgarten 7348
- Fischmunzgut 7348
  - Gut von Heinrich von Elsass 7348
  - Kirche 7348
  - Pfründnerhaus 7348
  - Schwendbühl, Rüedi 7348
  - Töber, Emi 7348
- Altensal, Propst, Rone, Johans von 9090
- Altenstatt siehe Feldkirch, Altenstadt
- Altfier 9097
- Leibeigene, Ueli, Metz 7714
- Altingen (bei Tübingen, D), Lutz, Johans, d. J. 7872
- Altkirch (AO) 9048
- Altkirch, Schaffner, Kaufmann, Konrad 8073
- Schloss 9056
- Alt-Landenberg siehe Bauma, Alt-Landenberg
- Altorf siehe Fehraltorf und Mönchaltorf
- Alt-Rapperswil siehe Altendorf
- Alt-Regensberg siehe Regensdorf,  
Alt-Regensberg
- Altstätten (SG), Meier von, Anna 8573
- Altstetten siehe Zürich, Altstetten
- Amden 8231
- Leute 8077
- Amlikon-Bissegg, Griesenberg, Bänikon,  
Niedereichrain 8117
- Pfister, Heini 8117
  - Burg 7769
  - Hofer, Hans 7722
  - Lütmerken, Buchwiese 7769
  - Vogelsang, Hof 7769
- Ammansrütli 8678
- Andelfingen 7224a 8662 8664 8763 9099
- Amt, Steuer 7224a 8664
  - Arnold 8956
  - Breite 7737
- Andelfingen, Brücke 8553 8554
- Fahr 8553 8554
  - Fechtiger 8304
  - Freimüller, Hans 7737
  - Geren 7737
  - Heiligen 8304
  - Herrschaft 7759 8749 8786 8793 8803
  - Itter, Ita 7824
  - Jestetter 8304
  - Knöpfli 8956
  - Mannschaftsliste 8956
  - Meierhof 7737 8304
  - Pfarrei 7824
  - Pfarrer 7720
  - Schnewli, Küeni 8956
  - Tor 7737
  - Truppenkontingent 8955 8958 8959
  - Vogt, Üessikon, Heinrich 8161
  - Vogtei 7600 7693 7717 7742
  - Kornhandel 8118
  - Widem 7737
- Anghiera (I), Graf, Visconti, Filippo Maria 7451  
7822
- Anglikon siehe Wohlen, Anglikon
- Anniviers, Herr, Raron, Hildebrand von 8662
- Petermann von 8662
- Appenzell 7852 7917 7921 7958 7968 8095  
8238 8239 8473 8500 8517 8596 8597 8598  
8599 8786 8793 8800 8804 8859 8995
- Ammann und Landleute 5722a 8476 8857
  - Ammann und Rat 7852 7917 7968
  - Ammann, Gmünder, Hans 7917
  - Häch, Ulrich 7852
  - Kleiner und Grosser Rat und Landleute 8105
  - Rat und Landleute 7798 8623
  - Blutbann 8857
  - Bündnis mit St. Gallen 8105 8106
  - Burg- und Landrecht 5722a
  - Gemeinde 7852
  - Gesandte 8428
  - Hauptmann 7852
  - Himmeli, Ulrich 7921 7922 7923 7958 7968  
8543 8544 8596 8597 8599 8846 8895
  - Koppenhan, Walter, d. J. 7921 7922 7923  
7958 7968
  - Landleute 7798 7968 8036
  - Landmann, Bopphart, Ulrich 7798 7917 7968
  - Brand, am, Konrad 7852
  - Fässler, Heini 7798
  - Grunder, Heini 7798
  - Himmeli, Ulrich 7798 7917
  - Klok, Hans 7852
  - Zellweger, Ueli 7798

Appenzell, Marktprivileg 8857  
 - Ratsherr, Gmünder, Hans 7917  
 -- Spichermann, Ulrich 7917  
 - Ratsherren 7917  
 - Rechte des Klosters St. Gallen 8857  
 - Reichsacht 8857  
 - Reichsprivileg 8857  
 - Reichszugehörigkeit 8857  
 - Weibel, Klok, Hans 7917  
 Arbon, Wirt, Ulrich 7968  
 Arelat, Königreich, Reichserzkanzler, Jakob von Trier 8829  
 Argenhard siehe Tettngang, Argenhardt  
 Arles, Erzbischof, Ludwig 9090  
 Am siehe Horgen  
 Ami-Islisberg, Arni (?), Hof 8049  
 - Arni, Rüttimann 7863  
 -- Wolfhagmatte 7863  
 Arth 8868  
 Äsch 7863  
 Äsch siehe auch Maur, Äsch  
 Äsch, Truppenkontingent 8955  
 Asp siehe Zürich, Wollishofen, Asp  
 Aspermont, Schloss, Sigberg, Heinrich von 7755  
 Asti (I), Pellele, Thomas 7535  
 Atzheim siehe Neuhausen, Aazheim  
 Au (?), Stühlinger, Hans 7883  
 Au siehe Wädenswil, Au  
 Augsburg 8027 8475 8995 9011 9090  
 - Bistum, Bischof 8110 9030 9090  
 --- österreichischer Rat 9064  
 --- Peter 8793 8825  
 -- Generalvikar 8110  
 -- Offizial 8110  
 - Gesandter, Röchlinger, Ulrich 9117  
 Äugst, Borsikon, Zehnt 7446  
 - Breitenmatt, Zehnt 7446  
 - Keller, Anna 7526  
 Augustinerchorherren, Prior, Passert, Johans 9090  
 Augustinereremiten, Generalprior, Arimino, Gerardus de 7767  
 - Vereinbarung 7767  
 Augwil siehe Lufingen, Augwil  
 Avignon 5863a 7730

## B

Baar (Landschaft, D), Landgericht, Landrichter, Kaiser, Jakob 7690  
 -- Landgraf, Heinrich von Fürstenberg 7690  
 Baar, Blickensdorf 8916

Baar, Kirche, Verkündung Gerichtstermin 7819  
 - Notikon, Zenagel, Werner 7819  
 Bäch siehe Freienbach, Bäch  
 Bachenbülach 7772  
 - Bruder (Schläufenberg), Reben 8407  
 - Engel, Küeni 7536(Z)  
 -- Lüti 7536(Z)  
 - Huben 7528 7529  
 - Kofel, Rüedi 7536(Z)  
 - Maag, Anna 7745  
 -- Heini 7536 8989  
 -- Rüedi 7536(Z) 7745  
 - Stämmerli, Hans 7536(Z)  
 - Utzinger, Küeni 7394  
 Bachs, Gericht 8697  
 - Mülenthal, Heinrich 8697  
 - Pfister, Hans 8697(Z)  
 - Sprangergut 8697  
 - Stadlerhube 8697  
 - Ungricht, Hans 8697(Z)  
 Bad Ragaz siehe Ragaz  
 Baden 7565 7569 7713 7791 7804 8395 8654  
 8763 9011 9015 9040 9042  
 Baden (AO) 2832a 5708a 7468 7785 8578 8689  
 8770 9014  
 Baden, Am Stad, Konrad 7726  
 - Antoniuskapelle 9115  
 - Bäder 7785 9097 9102  
 - Badhalde 9115  
 - Beinhaus 8788  
 - Besatzung 8936  
 - Burg, Stein 8963  
 - Bürger, Härli, Franz 8788  
 -- Klingelfuss, Hans 7785  
 --- Hans Ulrich 7785  
 -- Lurbub, Ulrich 8788(Z)  
 -- Moser, Werner 8788(Z)  
 -- Müller, Heini 8788(Z)  
 -- Murer, Cläwi 8788  
 --- Kunigunde 8788  
 -- Nesselhuff, Hans 8788(Z)  
 -- Röist, Rüedi 8788(Z)  
 -- Sarwürker, Burkhard 8788(Z)  
 -- Wirz, Clewi 7785 7797  
 --- Ursula, geborene Brunner 7785  
 -- zer Mur, Hans 8788(Z)  
 - Burgstal 9115  
 - Cordulatag 9065  
 - Engi 9102  
 - Fährmann 7565  
 - Gemeinde 9102  
 - Gericht 7419  
 - Gesandte 8085 8091 8428 8936

- Baden, Gestühl 9115
- Gräfli 7589 7696
  - Grafschaft 8749 8786 8793 8809 8812 8963
  - Bezeichnung als Grafschaft Habsburg 8786
  - Grenze 8786 8809 8812
  - Hasel 9115
  - Haselmatt 9102
  - Haus der Prediger von Zürich 8788
  - Haus von Schiri 7785
  - Heiligenbild 9102
  - Hof zum Knopf 9102
  - Huldigung 8936 8963
  - Kirche, Ablass 9065
  - Frühmesser, Isenburg, Ulrich 7812
  - Jahrzeitstiftung 9065
  - Kirchhof 9065
  - Sigrist 9065
  - Klingelfuss, Margreth 7785
  - Knop 9115
  - Kundschaftsaufnahme 8159
  - Landvogt 7468 7785 8749 8786 8793 8809 9015 9047
  - Spiler, Jos 8241
  - Zelger, Markwart 7804
  - Landvogtei 8794
  - Untervogt 9015
  - Ochsen, Brunnen, Hans 8298
  - Privilegien 9040
  - Rat 8298
  - Ratsherr, Ammann, Hans 7804(Z) 8159(Z)
  - Dörflinger, Hans 7804(Z) 8159(Z)
  - Fry, Bertschi 7804(Z)
  - Hüenberg, Hans 7804(Z)
  - Klingelfuss, Ulrich 8159(Z)
  - Lüti, Peter 7804(Z) 8159(Z)
  - Müller, Hans 7804(Z)
  - Österricher, Hans 8159(Z)
  - Rey, Hans 7804(Z)
  - Heini 7804(Z)
  - Schiri, Hans 7804(Z)
  - Tuchscherer, Hug 7804(Z)
  - Ratsherren und Vierziger 7804 8963
  - Rechtsbeistandschaft 8788
  - Reichsstadt 8963
  - Salzmann, Elsbeth 7669
  - Schadenmühle 9065
  - Schinderhof, Erblehen der eidgenössischen Orte 7785 7797
  - Inventar des Hausrats 7785
  - Schmid, Hartmann 8282
  - Rüedi 9015
  - Schulmeister 9065
  - Schultheiss 9102
- Baden, Schultheiss und Rat 8850 8936
- Schultheiss, alt, Klingelfuss, Ulrich 8159(Z)
  - Klingelfuss, Johans 8788
  - Ulrich 7804
  - Müller, Hans 8159 9065
  - zum Wilden Mann 8084
  - Rat und Bürger 9065
  - Rat und Gemeinde 8963 9040
  - Sendler, Klaus 8084
  - Spital 7675
  - Lehen 8839 8850
  - Meister 8850
  - Stadtmauer 9115
  - Stadttore 9065 9115
  - Tagsatzung 7468 7785 8689
  - Teppeler, Lüti 7883
  - Überfall im Alten Zürichkrieg 9065 9102 9115
  - Vermittlungstag 8085 8898 8918 8968 8995 9001 9011 9012
  - Vorstadt 9065
  - Wagner, Bertschi 7883
  - Weibelknecht 9102
  - Weingarten, Krop 9102
  - Wirt, Lubetsch 7675
  - Wirtshaus, Ochsen 9065
  - Zimmermann, Hans, gen. Müller 8157 8399
  - Zoll und Geleit 8786
  - Balgrist siehe Zürich, Riesbach, Balgrist
  - Balm (auch Balb) siehe Lottstetten, Balm
  - Baltenswil siehe Bassersdorf, Baltenswil
  - Bamberg, Kanoniker, Eybe, Johannes de 8186 8187 8246
  - Bäretswil, Adetswil, Wiss, Hans 8137
  - Graf, Küeni 7558(Z)
  - Greifenberg siehe Greifenberg
  - Gretlersgut 8456
  - Keller, Dietrich 7373
  - Taverne 8137
  - Waswiese 8456
  - Wirzwil, Bottswiler 8456
- Basadingen, Paradies (Klarissinnenkloster), Äbtissin und Konvent 8400 8401 8460 8504 8505
- Rechte an Neftenbach 8400 8401 8460 8504 8505
  - Sachwalter, Golder, Konrad 8504
- Basel 7565 7723 7792 7803 7833 7847 7850 7955 7974 8027 8075 8090 8241 8476 8583 8858 8918 8944 8974 9038 9044 9046 9048 9055 9056 9059 9117
- Basel (AO) 7605 7621 7623 7625 7631 7632 7672 7707 7716 7730 7734 7759 7767 7814

7815 7860 7870 7880 8000 8045 8133 8174  
 8196 8198 8207 8220 8223 8604 8935 8943  
 9056  
 Basel, Archiv 8898  
 - Armenspital, Meister, Blarer, Johans 7534  
 - Bärenfels, Arnold von 8428  
 - Bistum, Bischof 8110 9011 9062 9090 9117  
 --- Friedrich 9060 9090 9117  
 -- Domherr, Habsburg, Albrecht von, Graf  
 7746  
 ---- Rudolf von, Graf 7746  
 --- Rode, Thomas 9090  
 -- Domkustos, Frowis, Kaspar von 8495  
 -- Domstift, Dekan, Wyler, Hans 8475  
 --- Meier, Besserer, Burkhard 8774  
 --- Pfalzgraf, Tierstein, Johans von, Graf 8242  
 8841  
 -- Generalvikar 8110  
 -- Notar, Scharbo, Jakob 8275  
 --- Sporer, Johans 8601  
 -- Offizial 8110  
 - Bote 8174  
 - Bürger 7833 7974 7975  
 -- David, Kunz 8774  
 -- Luttringer, Margreth 7723  
 -- Schriber, Hans 8090  
 -- Tannwald, Henmann 7534  
 -- Wangen, Hug von 7974 8090  
 -- Zelle, Hans von 7912  
 - Bürgermeister und Rat 7810 7839 7844 7849  
 7851 7881 7912 7974 7975 8230 8237 8707  
 8774 8925  
 - Bürgermeister, Bärenfels, Arnold von, Ritter  
 7975 8230 8707 8774  
 -- Rotberg, Arnold von 8925  
 - Fischereid 7610  
 - Fischmarkt 8074  
 - Franziskanerkloster, Kreuzgang (AO) 8110  
 8186 8187 8246  
 - Gericht 7974  
 - Gesandte 8085 8091 8230 8237 8428 8925  
 8945 9056 9090  
 - Hübschenberg, Johannes 7974  
 - Jahrzeit 7534  
 - Kleinbasel, Niklauskapelle 7333 7720  
 - Kleriker, Sporer, Johans 7790 8696  
 - Klingental (Dominikanerinnenkloster),  
 Klosterfrau, Anenstetter, Elsi 8477  
 - Koch, Heinz 8298  
 - Konzil 7730 7734 7814 7820 7860 7920  
 7927 7935 7937 7939 8000 8045 8047 8054  
 8110 8174 8220 8275 8300 9087  
 -- Ablass 7882

Basel, Konzil, Albinganensis, Na. 7860  
 -- Attendarii, D. 7860  
 -- Auditor, Fleckel, Heinrich 7814 7815  
 -- Benediktinerorden, Gesandte 7703  
 -- Bleibulle 7860 8000  
 -- Bonanatis, R. de 8133  
 -- Bonstetten, Bartholomeus de 7814(Z)  
 -- Cossel, Galterus 8000  
 -- Danielis, Theobaldus 7814 7815  
 -- deutsche Nation 8198 8200 8202 8223  
 --- Präsident 8198 8200 8202 8223  
 -- Dick, Johans von 7860 8001  
 -- Flumine, Heinrich de 7814(Z)  
 -- Freudenberg, Johans 8000  
 -- Gesandte 8935 9090  
 -- Grosspönitentiar, Nikolaus, Kardinal 8943  
 -- Kämmerer, Fleckel, Heinrich 7716  
 -- Kommissar, Ferrariis, Albertus de 8074  
 -- Laelintter, Ma. 8935  
 -- Legat 8057 8174  
 -- Leonis, Johans 8000 8001  
 -- Notar, Huber, Konrad 7716  
 -- Oelpe, Everardus de 8000  
 -- Osta, Hermanus de 7814(Z)  
 -- Reformdekrete 8220  
 -- Richter, Piocheti, Antonius 8246  
 --- Quentin, Johannes 8110  
 -- Schutzherr, Luxemburg, Sigismund von,  
 Kaiser 8166  
 -- Schwabenheim, Johans 8000 8001  
 -- Senis, E. von 8001  
 -- Tannheim, Heinrich 7759 8000 8001  
 -- Tiburtinus, R. 7860 8000  
 -- Vereinbarung der Bettelorden 7767  
 -- Vermittler in Konflikten 7703 8026 8027  
 8109 8166 8167 8185 8198 8200 8201 8202  
 8204 8205 8211 8223 8629 8935 9056 9060  
 9090  
 -- Vrigdach, B. 8220  
 - Lehen der Herrschaft Österreich 9117  
 - Metzger, David, Kunz 8774  
 -- Mornach, Ulman 8774  
 - Münster 8045  
 - Münzmeister, Gatz, Peter 7974  
 - Nutzungskonflikt 8774  
 - Prokurator 7523  
 - Ratsherr, Besserer, Burkhard 8774  
 -- Hagenheim, Peter von 8229  
 -- Imhof, Ulrich 8229  
 -- Mornach, Ulman 8774  
 -- Offenburg, Henman, Ritter 8229  
 -- Schlatter, Hügli 8774  
 -- Veltberg, Henmann 8774

Basel, Ratsherren 8707

- Schifflleute 8707
  - Schultheiss, Scherer, Engelfried 7974 7975
  - Siechenhaus 9038
  - Spitalacker 7534
  - St. Jakob a. d. Birs 8973
  - Leprosenhaus 7534
  - St. Leonhard (Augustinerchorherren),  
Grundbesitz 8774
  - St. Margrethen 7534
  - Stadtknecht, Slienger 7912
  - Stadtschreiber, Bingen, Johans von 7975
  - Tor, Hertor 7534
  - Spalantor 8774
  - Unterschreiber, Künlin, Konrad, Handschrift  
9055
  - Vermittlungstag 8057
  - Wiggmann, Clewi 8555
  - Wohnhaus von Heinrich von Keppel 7814  
7815
  - Zeitangabe 7975
  - Zunftmeister, Hegenheim, Peter von 7975
- Bassersdorf 8861
- Baltenswil 8861
  - Hof 7427 7435
  - Hube 9097
  - Zehnt 8491 9097
  - Baumann, Rüedi 7733
  - Bircher 7733
  - Hans 7778
  - Gebursami 7778
  - Gericht 7778
  - Kaiser, Elsi 7745
  - Hans 7745
  - Küeni 8199(Z)
  - Mühle 8754
  - Müller, Hans 8754
  - Hug 7778 8491
  - Nüfersgut 8491
  - Rütschi, Rüedi 7524
  - Schmid, Klaus 7778
  - Rüedi 8199(Z)
  - Vögelisgut 8491
  - Weg von Kloten 7322
  - Werdersgut 8491
  - Zehnt 7391
- Battenheim (?), Bränneli, Heini 8885
- Bauma, Alt-Landenberg, Feste 8123
- Wolfsberg, Hof 8456
- Bayern, Herzog siehe auch Personenregister,  
Pfalzgraf bei Rhein
- Herzog, Ernst von 8037
  - Heinrich von 8056

Bayern, Herzog, Johans von 8081

- Ludwig von 8030
  - Otto von 8043
- Beerenberg siehe Winterthur, Wülflingen,  
Beerenberg
- Belfort (Freigrafenschaft) 8941
- Belinas, Bischof, Zoublatten, Johannes von 8718  
8765
- Bellikon, Krieg, Hans 8388
- Bellinzona 7364
- Grafschaft, Zollprivileg 7451
- Bendlikon siehe Kilchberg, Bändlikon
- Benediktinerorden 8213 9087
- Klosterübertritt 8943
- Benken (SG), Buchberg, Baumgarten 7453
- Jud, Ueli 7453(Z)
  - Kirchweg 7453
  - Ross 7453
  - Tumen 7453
  - Tut, Albrecht 7453
  - Heini 7453
  - Zuberacker 7453
  - Gassler, Heini 7453(Z)
- Benken (ZH), Pfarrer 7720
- Benklikon siehe Kilchberg, Bändlikon
- Bennau siehe Einsiedeln, Bennau
- Bennikon siehe Amlikon-Bissegg, Griesenberg,  
Bänikon
- Berau siehe Ühlingen-Birkendorf, Berau
- Berg (D), Herzog, Jülich, Gerhard von 8181
- Berg am Irchel, Altenteufen 7972
- Brücke 7972
  - Eigental, Bach 7972
  - Flurnamen 7972
  - Gräslikon, Hof, Wasen 7673
  - Ried 7972
  - Ruf, Hans 7952
  - Weg 7972
  - Grenzen 7971 7972
  - Holznutzung 7971
  - Schweine 7971
  - Schwyzer, Anna 7952
  - Stoppelweide 7971
  - Süss, Hans 9066
  - Viehweide 7971
  - Wegrecht 7971
  - Witzer, Hans 8245
- Bergün, Vögte, Amtleute, Richter und Kommune  
8616
- Berlikon siehe Bubikon, Berlikon
- Bern 7804 7981 8036 8095 8098 8300 8332  
8395 8473 8597 8598 8628 8642 8643 8646  
8662 8758 8776 8782 8846 8879 8908 8918

- 8925 8929 8933 8934 8940 8942 8944 8968  
8974 9055 9056
- Bern (AO) 7746 8845
- Bern, Baldegg, Rudolf von 8635
- Bubenberg, Heinrich von, Ritter 8428 8642  
8643 8646 8770
  - Bund mit Zürich siehe Zürich, Bund mit Bern
  - Bürger, Amsler, Ulrich 8332
  - Bürgermeister und Rat 7312 7363 7833 8146  
8632 8633 8634 8635 8636
  - Burgrecht mit Burkhard von Hallwil 8633  
9109
  - Burgrecht mit Hildebrand von Raron 8607
  - Burgrecht mit Johans von Falkenstein 8632
  - Burgrecht mit Rudolf d. Ä. von Hallwil 8633
  - Burgrecht mit Rudolf d. J. von Hallwil 8633
  - Burgrecht mit Thomas von Falkenstein 8632  
8996
  - Burgrecht mit Thüring von Aarburg 7746  
8637
  - Büttikon, Bernhard von 8631
  - Ebinger, Simon 7336
  - Effinger, Balthasar 8638
  - Ludwig 8638
  - Erlach, Ulrich von 7785 8341 8642 8643  
8646 8662 8672
  - Gesandte 8036 8061 8085 8091 8229 8428  
8872 9048
  - Hauptleute 8629 8963
  - Herrschaftsgebiet 8710
  - Hümbelberg, Peter von 8662
  - Kornhandel 8111 8149 8150
  - Luternau, Rudolf von 8631
  - Muleren, Hans von 8061 8085 8646 8672  
8879
  - Müllinen, Albrecht von 8636
  - Rat 8332 8352 8451
  - Ratsherr, Erlach, Ulrich von 8422
  - Muleren, Hans von 8077 8091 8758 8770
  - Ringoltingen, Rudolf von 8077 8091 8422
  - Scharnachtal, Franz von 8077 8091
  - Wendschatz, Bernhard 8758 8770
  - Ratsherren 8451 8629 8909 8963 9123
  - Reichshilfe 7362
  - Rinach, Albrecht von 8634
  - Ringoltingen, Rudolf von 8061 8341 8540  
8642 8643 8646 8672 8689
  - Scharnachtal, Franz von 8061
  - Schopfer, Peter 8241
  - Schultheiss 8085
  - Schultheiss und Rat 7368 7468 7746 7841  
7912 8008 8035 8111 8341 8422 8607 8631  
8642 8643 8671 8710 8770 8908 8909 9011
- Bern, Schultheiss, Hofmeister, Rudolf 7468
- Ritter 8061 8077 8091 8422 8540 8642  
8643 8662 8672 8689 8770 8879
  - Rat und Bürger 8109 8148 8476 8486 8629  
8637 8638 8996 9108 9109
  - Rat und Gemeinde 8612
  - Solothurn 8085
  - Stadtschreiber, Justinger, Konrad 7835
  - Tormann, Venner 8879
  - Truppenkontingent 9038
  - Venner 8629
  - Vermittlungstag 8341 8352 8352 8353 8540
  - Vindiker, Jost 8511
  - Wabern, Petermann von 8540 8689
  - Wattenwil, Niklaus von 8091 8689
- Berneck (früher Bernang), Böhler, Simon 8722
- Stümpeler, Peter 8722
- Beromünster, Amt St. Michael, Grenze 8758  
8770
- Bertschikon siehe auch Gossau, Bertschikon
- Bertschikon, Gündlikon, Zehnt 8447
- Meisberg 7506
  - Zimmer 7733
- Bettwil (AG), Zehnt 7592
- Betzikon siehe Hinwil, Betzikon
- Bezau (Vorarlberg), Gaisbürer, Hans 8520
- Jos 8520
- Biberach 8476 8944 8995 9011
- Bürgermeister, Rat und Bürger 8830
  - Riepheim, Johans 8162(Z)
- Biberstein, Johanniterhaus, Komtur, Wick,  
Johans 7512 7601 7725
- Bichelsee siehe Turbenthal, Bichelsee
- Bilchen (?), Wald 7769
- Billikon siehe Illnau, Billikon
- Binningen (Hegau), Stoffeln, Hinterstoffeln 8337  
8338 8374 8375 8376 8526 8827
- Vogt, Ammann, Hans 8337
- Binz siehe Maur
- Binzikon siehe Grüningen, Binzikon
- Birchwil siehe Nürensdorf, Birchwil
- Birmensdorf, Hof des Klosters St. Blasien 8398
- Kunzengrub 8398
  - Rütsweid 8398
  - Truppenkontingent 8097 8955
  - Zürichweg 8398
- Birrfelden, Zehnt 8447
- Birs 8805 9038
- Brücke 8805
- Bischofszell, Äpli, Rüedi 9007
- Bürger, Zinggper, Ulrich 9007
  - Gerler, Elsbeth 7462
  - Kambli, Elsbeth 8284

Bischofszell, Kambli, Hans 8284  
 -- Hänsli 8284  
 -- Klara 8284  
 -- Ulrich 8284  
 - Mass 9007  
 Blaubeuren (D), Pappelau, Nil, Heini 7711  
 --- Rüdger 7711  
 Blickensdorf siehe Baar, Blickensdorf  
 Bludenz 8786 8793 8805 8859  
 - Bratz, Katharina von 7826  
 - Herrschaft 8805  
 Bodensee 8350 8805 8927  
 - Franziskanerkustodie, Kustos, Karrer, Jakob 8403  
 - Städte 8497 8749  
 - Untersee 8701 8722 8805 8860  
 Böhmen 8424  
 - Hussiten 7364  
 Bolfert siehe Brienz, Belfort  
 Bollingen siehe Jona, Bollingen  
 Bologna (AO) 7999 8104 8158  
 Bologna, Kanoniker, Garsiis, Ludwig de 8110 8186  
 Boltron (?), Zehnt 7524  
 Bonberg, Zehnt 8447  
 Bonn (AO) 8051  
 Bonstetten, Kirche, Ablass 8718  
 -- Rekonziliation 8718  
 -- Weihe 8718  
 - Leute 8951  
 - Toggwiler, Heini 8610  
 - Truppenkontingent 8097  
 - Zehnt 7446  
 - Zoller, Hans 9012  
 Borsikon siehe Äugst, Borsikon  
 Bossenheim (Elsass) 8090  
 Boswil, Twing 7468  
 Bözberg, Steingrube 7710 7746 8783  
 Brandenburg 9099  
 - Markgraf, Friedrich von 8029 8052  
 Bregenz 8786 8793 8804 8927  
 Bregenz (AO) 8924  
 Bregenz, Becker, Konrad 7561  
 - Hilfli, Peter 7924 7927 7935  
 - Montfort, Wilhelm von, Graf 8036  
 - Näf, Heinrich 8819 8840  
 Bregenzerwald 8786 8793 8804  
 - Hellbock, Heinrich 7480  
 - Landammann, Koffman, Heinz 8520  
 Breisach 7974 8707 8941  
 Breisach (AO) 9064  
 Breisgau 8793 8809  
 - Leute 9087

Breisgau, Wein 8646  
 Breite siehe Nürens Dorf, Breite  
 Breitenlandenbergr, Feste 8447 8939  
 Breitenmatt siehe Äugst, Breitenmatt  
 Breitwil siehe Herrliberg, Breitwil  
 Bremen, Bistum, Notar, Osta, Hermanus de 7814(Z) 7815(Z)  
 Bremgarten 8763 8859 8930  
 - Affolter 7863  
 - Anwandel 8165  
 - Belagerung 8931 8962  
 - Bifang 7515 8165  
 - Bullinger, Hans 7515  
 -- Heini 7515  
 -- Konrad 7515  
 - Bürger, Buchen, Peter zu der 8395  
 -- Fimi, Hans 7863(Z)  
 -- Forster, Rüedi 7863(Z)  
 -- Hass, Küeni 7863(Z)  
 -- Hoptikon, Ueli 7863(Z)  
 -- Kilchmeier, Hans 7863(Z)  
 -- Krumpur, Hans 7863(Z)  
 -- Landammann, Cläwi 8395  
 -- Merkli, Hans 7863(Z)  
 -- Muri, Hans von 7863  
 --- Hänsli von 7863  
 --- Heinrich von 7863  
 --- Rüedi von 7863  
 --- Ulmann von 7863  
 -- Schnider, Heinrich 8654  
 - Bürgerrecht 7804 8395  
 - Eidgenossen von Zürich 7944 8095 8395 8931 8932  
 - Exilierte 8968  
 - Geleit 8395  
 - Gericht 7863  
 - Gesandte 8395  
 - Has, Rüedi 8395  
 - Immi 7944  
 - Kilchmeier, Hans 8165  
 - Kornmarkt 7863  
 - Landammann, Niklaus 8323  
 - Leibgeding 8165  
 - Liemann, Hartmann 8165  
 - Mass 7863  
 - Melling, Hans 8165  
 - Mühle 7507 7961 7962  
 -- Wälismühle 7497  
 - Müller, Heini 7961 7962  
 - Priester, Habermacher, Werner 8015 8046  
 - Ratsherr, Landammann, Klaus 7863(Z)  
 -- Schodoler, Heinrich 7863  
 - Reussbrücke 7507 7961



Bremgarten, Sager, Heini 7497  
 -- Paul 7507  
 -- Werner 7507  
 - Schnider, Heinrich 8395  
 - Schuhmacher, Muri, Hans von 7863  
 - Schultheiss und Rat 7804 8654 8930 8931  
 8932  
 - Schultheiss, alt, Megger, Walter 8986(Z)  
 -- Megger, Walter 7863  
 -- Rat und Bürger 7944 8197 8395  
 -- Rat und Gemeinde 8962  
 -- Schodoler, Heinrich 8197  
 - Stempfli, Ulmann 8165  
 - Strassenbau 7944  
 - Tagsatzung 7989  
 - Teckengut 7515  
 - Tor, oberes 7515 8165  
 - Urfehde 8395  
 - Weibel, Stöckli, Hans 7863  
 - Widmer, Clewi, d.J. 7552  
 -- Hans 7552  
 -- Ulmann 7552  
 - Zoll 7944  
 Breslau (Polen), Prämonstratenserkloster St.  
 Vinzenz, Abt, erwählter, Christian 5863a  
 Brienz (Graubünden), Belfort, Schloss 8103 8114  
 Brixen, Bischof, Georg 8860  
 -- Ulrich 8140  
 - Ming, Hans 8140  
 -- Jakob 8140  
 Bronschhofen, Dreibrunnen, Ghüsler, Johans  
 8348  
 -- Hof 7489 7494  
 -- Lesenholz 7489 7494  
 -- Zinsen 8348  
 - Fritschi 8348  
 - Fritschigut 8348  
 - Gampen, Gamper, Hans 7489  
 - Trungen, Kupferschmid 8348  
 -- Mühlegut 8348  
 -- Strassgut, Zinsen 8348  
 -- Vogel, Johans 8348  
 -- Wendgut, Zinsen 8348  
 Brucken (?) 7456  
 Brugg, Effinger, Ludwig 7883  
 - Schmidli, Albrecht 8661  
 -- Heini 8661  
 - Schultheiss, Effinger, Ludwig 7677  
 - Überfall im Alten Zürichkrieg 9115  
 - Wirtshaus, Engel 9015  
 Brüנגgen siehe Kyburg, Brüנגgen  
 Brütten, Peterspfund 7447  
 Brüttsellen siehe Wangen-Brüttsellen

Bubikon (Johanniterhaus) 8671  
 - Brüder 8365  
 -- Brun, Rudolf 8365  
 -- Hinwil, Heinrich von 8414 8415  
 --- Hermann von 8414 8415  
 - Eigenleute, Erbrecht 8145  
 - Grundbesitz 7512 7725 8732  
 - Harnische 8145  
 - Jahrzeit 8365  
 - Komtur, Montfort, Hugo von, Graf 7427  
 8243  
 - Lehen 7725  
 - Leibeigene 7427 7435  
 - Leibgeding 8414  
 - Pfleger, Wick, Johans 7493  
 - Schaffner, Keller, Rudolf 8731  
 -- Wick, Johans 7601  
 - Seelgerät 8365  
 - Seelmeister 8365  
 - Statthalter, Wick, Johans 7512 7725  
 - Steuerpflicht 8120  
 - Zins 8731  
 Bubikon siehe auch Puppikon  
 Bubikon, Berlikon, Gut 7551  
 -- Hadlinger, Hans 7551  
 --- Rüedi 7551  
 -- Mittler, Hans 7562  
 - Bühl 8731  
 - Bürg, Zehnt 8190  
 - Dicknauer, Heini 7877  
 - Kirche, Wachszins 8731  
 - Landsacker, Zehnt 8489  
 - Landstrasse 8795  
 - Marti, Ueli 8731  
 - Rüeggshausen, Hof 7548  
 -- Zehnt 8190  
 - Tafleten, Anna von 7601  
 -- Tiergarten, Zehnt 7601  
 - Widenswil, Baumann, Heini 7548  
 -- Rott, Elsbeth 7548  
 - Wolfhausen, Bertschi, Rüedi 7551  
 -- Blatter, Heinz 7551  
 -- Erlenwiese 7551  
 -- Hubgut 7551  
 -- Pfister, Heini 7551  
 -- Zehnt 8190  
 - Zehnt 9106  
 - Zins 8731  
 Buch am Irchel, Bebikon 9066  
 - Christen, Johans 9066  
 - Desibach, Stöltzli, Hans 8867  
 - Fabri 9066  
 - Gerlisberger 9066

## Buch am Irchel, Grenze 7972

- Hochgericht 8842
- Hub, auf der 9066
- Hünikon 9066
- Jakob, Ulrich 9066
- Kegel 9066
- Kirche, Kirchherr, Münch von Gachnang 8866
- Konsolationen 9066
- Lehen 8866
- Patronatsrecht 9075 9077
- Vikar 9075 9077
- Neukom, Heinrich 9066
- Peler, Jakob 9066
- Purher 9066
- Tesibach 9066
- Weinzehnt 9066
- Wiler 9066
- Zehnt 9066

## Buchberg, Melwer, Hans 7952

- Pfarrer 7720
- Zins 8659

## Buchenegg siehe Stallikon, Buchenegg

## Buchhorn (D) 8476 8944

- Bürgermeister, Rat und Bürger 8830

## Buchs, Allmend 8532

- Bürgler, Heini 7729
- Dorfleute 7493
- Holznutzung 8532
- Kirche, Kerzen 7493
- Kirchgenossen 7493
- Leutpriester 7493
- Sigrist, Lohn 7493
- Meier, Clewi 7873
- Räfis 8266
- Röllbach 8266
- Schön, Hans 8956
- Rüedi 8956
- Spicherlen 7729

## Budapest siehe Ofen

## Bühl (?) 7979

## Bühl (Klettgau, D), Erwil, Zehnt 8132

- Grundbesitz 8132
- Jahrgericht 8132
- Kirche 8132
- Kirchherr, Kündig, Johans 8132 8981
- Vogtei, Brümsi, Heinrich 8132
- Zins 8981

## Bühler, Staig, Grunder, Ueli, d. A. 7852

- Wittmer, Ueli, d. J. 7852

## Bülach 7608 7675 8762 9069

- Bach 8407
- Bintzli, Jäckli 7472 7478 7947
- Buchser, Heini 7472

## Bülach, Bühler, Kleinhans 7472

- Bürger, Schemming, Jakob 7346 7501 7653
- Engel, Wernli 7472
- Eschenmosen, Obermann, Johans 7418
- Flurnamen 7472 7653
- Frei, Küeni 7472
- Peter 7472
- Frölich, Cuonz 7472
- Fützer, Heini 7472
- Gericht 7501 7653 8407
- Glattfelder, Heini 7472
- Gräfli, Clewi 7472
- Grampen, Zehnt 7472
- Gült 8848 9036
- Hemerler 7472
- Hildbrand, Hans 7472
- Küeni 7472
- Rüedi 7472
- Hofstätte von End 7947
- Hopt 7472
- Huber, Eberli 7472
- Hünragen 8250 9020
- Keller, Marti 7472
- Rüedi 7772(Z)
- Kelnhof 7472 7871 7872 8702
- Zins 7478 7529
- Kern, Hänslis 7472
- Küeni 7472
- Rüedi 7472
- Kirche 8797
- Kaplan, Krütli, Johans 8250
- Lehen 8250
- Leutpriester 7772
- Röschli, Rudolf 8250
- Pfarrer 7720
- Pfründe Unserer Lieben Frau 7472 7947
- Klinger, Hans 7472
- Hänslis 7472
- Küeni 7472
- Walter 7472
- Kofel, Hans 7472
- Rüedi 7472
- Lamparter, Hans 7472
- Lautenschlager, Zimmermann, Hans 7486
- Leimberg 7472
- Lindbachgut 7559
- Lindin 8797
- Maag, Hartmann 7472
- Heini 7472
- Rüedi 7472
- Meier, Hans 7536
- Meyenkranz 7472
- Modeli, Hänslis 7472

Bülach, Moor, Hans 7472  
 - Mühle, untere 9097  
 --- an der Glatt 7472  
 --- Kern, Heinrich 7394  
 - Nespler 7472  
 - Neugrüt 8250  
 - Neukirch, obere Mühle 7472  
 -- Widem 7472  
 - Neukom, Klaus 7478 8906  
 -- Küeni 7472  
 - Nussbaumen, Kern, Küeni 8356  
 - Ottenberg 7472  
 - Pfarrei 8250  
 - Rott, Hans 7472  
 - Schemming, Jäckli 7472  
 - Schlatter, Ueli 7472  
 - Schmid, Hans 9015  
 -- Kleinhans 7472  
 -- Rüedi 7472  
 --- d. Ä. 8407  
 - Schmiede 8407  
 - Schnider, Hans 7472  
 - Schultheiss und Rat 7559  
 - Schultheiss, alt, Lamparter, Johans 8903(Z)  
 -- Kern, Rudolf 8797  
 -- Lamparter 7772(Z)  
 --- Johans 7346 7394 7501 8407 8957  
 -- Meier, Heinrich 7559 7653  
 -- Rat und Gemeinde 7394  
 -- Schmid, Wernli 8903(Z)  
 - Seger, Kläwi 7472  
 -- Ueli 7472  
 - Sew 7472  
 - Sewer, Klaus 7472  
 -- Küeni 7472  
 - Sider, Hans 7472  
 -- Heini 7472  
 -- Jäckli 7472  
 - St. Othmars Haus 8407  
 - Stadtgraben 7346  
 - Stadtmauer 7947  
 - Stämmerli, Hans 7472  
 - Truppenkontingent 8950 8955 8957 8959  
 - Twing 7472  
 - Ulrich, Küeni 7472  
 - Utzinger 7472  
 - Vogt, Hans 7472  
 -- Hösch, Ludwig 7478  
 -- Schwarzmurer, Jakob 7872  
 -- Wüst, Johans 7394 7472  
 - Vogtei 8192  
 -- Einkünfte 7472  
 -- Gänseabgaben 7472

Bülach, Vogtei, Hauptmann, Kern, Rüedi 8956  
 --- Klinger, Walter 8956  
 --- Lamparter, Johans 8956 8957  
 --- Meier, Ueli 8956  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 - Wagner, Hans 7472  
 - Wetti 7346  
 - Winkler 7472  
 - Zander, Hans 7472  
 -- Küeni 7472  
 -- Rüedi 7472  
 - Zehnt 8250  
 - Zidler, Hans, gen. Lamprecht 7472  
 -- Peter 7472  
 - Zimmermann, Hans 7486  
 Bulgenbach siehe Grafenhausen, Bulgenbach  
 Burg (?) 8861  
 Bürg siehe Bubikon, Bürg  
 Burghausen (AO) 8056  
 Burgund, Herzog von 8112  
 Bussenhausen siehe Pfäffikon, Bussenhausen  
 Busskirch siehe Jona, Busskirch  
 Bussnang, Niederbussnang, Kelnhof 8905  
 Busswil siehe Sirmach, Busswil

## C

Cadolzburg (bei Nürnberg) (AO) 7958 8052  
 Caesarea, Bischof, Johannes 7790 8718  
 -- Thomas 6950a  
 Cambrai, Bistum, Kleriker, Fieron, Niklaus  
 8246(Z)  
 Cham, Frauenthal (Zisterzienserinnenkloster),  
 Beichtvater 8682  
 -- Grundbesitz 7766 8561 9005  
 -- Visitation 8682  
 - Oberwil, Lang, Hans 8351  
 -- Spitalgut 8351  
 Chiemsee, Bistum, Bischof 8791  
 --- Silvester 8793 8823 8856  
 Chur 7784 7796 8191 8350 8995 9011  
 Chur(AO) 7943  
 Chur, Bistum 8049 8548 8560 8859  
 -- Bergün, Kommune 8616  
 -- Bischof 7424 8191 8200  
 --- Johans 7402  
 --- Konrad 8614  
 -- Chorherr, Sigberg, Rudolf von 7862  
 -- Dekan, Bürser, Hermann 7943  
 -- Domleschg, Kommune 8619  
 -- Flums, Herrschaft 8646  
 -- Gotteshaus 7869

Chur, Bistum, Oberhalbstein, Kommune 8617  
 -- Schams, Kommune 8618  
 -- Verweser, Heinrich 8718 8722 8746 8762  
 8763 8764 8765 8873 8875 8946 8968 9011  
 9023 9077  
 - Burgrecht mit Zürich 8912  
 - Byes, Klaus 8072  
 - Domstift 8793 8804  
 -- Dompropst, Dekan und Kapitel 8614  
 - Kornkauf 8118  
 - Werkmeister und Rat 8350  
 - Werkmeister, Ammann, Rat und Bürger 8615  
 8912  
 -- Rat und Bürger 8892  
 Churwalden 5448  
 Cîteaux (Zisterzienserkloster) (AO) 8682  
 Cîteaux (Zisterzienserkloster), Abt 7803  
 -- Johans 7605 7707 8682  
 Colmar 8995 9011  
 Como 7451

## D

Dachelsen siehe Mettmenstetten, Dachelsen  
 Dächliswil siehe Herrliberg, Dächliswil  
 Dachsen, Dachslöcher 7884  
 - Eberhard 8647  
 - Gericht 8647  
 - Hans, Knecht 7884  
 - Junker, Elli 8647  
 - Knechthans 8647  
 - Künzli, Clewi 7884  
 - Merk 8647  
 - Mühle 8360  
 - Müller, Ueli 7884  
 - Oheim, Heini, d. J. 8360  
 - Ried 7884  
 - Strobel, Hans 8647  
 -- Heinrich 7884  
 - Weingarten 7884 8647  
 - Wolfbüchel 7884  
 - Zerlachen, Rüdger 8647  
 - Zins 8647  
 - Zuben 7884  
 Dachslern siehe Schleinikon, Dachslern  
 Dägerlen, Rutschwil, Müliberg, Hans 8389  
 --- Rüedi 8389  
 -- Schnewli, Pöli 7903  
 -- Zehnt 7903 8276 8276 8296  
 - Vogtei 7524 8604  
 Dällikon 7752  
 - Aa 7677

Dällikon, Allmend 7572 7677 8532  
 - Bleickheim 7572  
 - Erlen 8532  
 - Kneid 8653(Z)  
 -- Hans 7572 8159  
 - Landstrasse 7572  
 - Leutpriester, Keller, Heinrich 8405(Z)  
 - Nuben, Rodungsland 7572  
 - Ried 7677  
 - Spillmannshof 7572  
 - Wührwiese 7677  
 Dalmatien, König, Habsburg, Albrecht von 8188  
 8200 8201  
 Dänikon 7572  
 - Allmend 8532  
 - Holznutzung 8532  
 Dättlikon, Brisacher, Heinz 8389  
 - Ernst, Ernst 8267  
 -- Hänsl 8267  
 -- Heini 8867  
 --- d. A. 8267  
 -- Ueli 8267  
 - Meier, Heini 8267  
 - Zehnt 7732  
 Dättwil, Schlacht 7569  
 Davos, Reichslehen 8103  
 - Toggenburg, Friedrich von, Graf 7384 7386  
 7611 7755 7828 8814  
 Degersheim, Geheinman, Gret 8556  
 - Magdenau (Zisterzienserinnenkloster) 8119  
 -- Äbtissin und Konvent 7449  
 -- Äbtissin, Russinger, Verena 7449  
 Delémont 8941  
 Dematingen (?), Keller, Johans 8639(Z) 8640(Z)  
 8641(Z)  
 Desibach siehe Buch am Irchel, Desibach  
 Dettenried siehe Weisslingen, Dettenried  
 Dettingen, Kirche 7711  
 Deutsche Lande 7600 7707 8485 8642 8643  
 8929 8944 8973 9117 9123  
 - Johanniter, Hochmeister, Brunsberg, Konrad  
 von 2812a  
 --- Hattstein, Johans von 7401 7694  
 --- Lösel, Johans 9095  
 --- Montfort, Hugo von, Graf 6567a 7401  
 7427 7435 7512 7698 7914 7918 7919  
 8145 8172 8173 8243 8320 8414 8464  
 8550 8556 8646 8689 8859 8885  
 -- Meister 9090  
 -- Pfleger 6567a  
 - Reichserzkanzler, Dietrich von Mainz 8832  
 - Truppen 9038  
 Deutsche Sprache 7924 8011 9055

Deutscher Orden, Landkomtur 9071 9090  
 - Landkomtur im Elsass, Landsee, Ludwig von 8146  
 - Meister in deutschen Landen 9090  
 - Meister, Stetten, Eberhard von 9117  
 Deutsches Reich siehe Römisches Reich  
 Deutschland, apostolischer Legat, Julianus 7759  
 7870 8133 8206  
 Dickbuch siehe Hofstetten, Dickbuch  
 Dielsdorf, Baldenweg, Küeni 7883  
 - Brem, Küeni 7883  
 -- Ueli 7883  
 - Brunnenmeister, Hans 7883  
 - Christen, Heini 7883  
 -- Ueli, d. A. 7883  
 - Dietrich, der Alte 7883  
 -- Heini 7883  
 - Dietschi, Heini 7883  
 - Ditikerhof 7555  
 - Förstli, Küeni 7883  
 - Gebursami 7883  
 - Gnäsger, Johans 7883  
 - Graf, Hans 7883  
 - Herrenbünd 7393  
 - Hirs 7883  
 -- der Alte 7883  
 -- Lips 7883  
 - Jung, Hänslis 7481 7883  
 -- Ueli 7675 7883  
 - Käli, Küeni 7883  
 - Kelnhof, Gült 7936  
 - Kirche, Kirchherr, Roggwiler, Hans 8816  
 - Kloter, Jakob 7883  
 - Lufinger, Heini 7883  
 -- Wälti 7883  
 - Meier, Hans 7555 7596 7675 7883  
 - Meierhof 7596  
 - Mühle, obere 7883  
 - Mühlenweiher 7393  
 - Müller, Bertschi 7883  
 -- Brem 7883  
 -- Bühler 7883  
 -- Güller 7883  
 -- Hirs, Gebrüder 7883  
 -- Müller, Heini 7883  
 -- Ueli 7883  
 -- Zoller, Hans 7883  
 - Neeracher, Grossueli 7883  
 -- Heini 7883  
 -- Heinz 7883  
 -- Kleinueli 7883  
 -- Ueli 7883  
 - Öffnung 7883

Dielsdorf, Pfiffer, Wemli 7883  
 - Schmid, Hans 7883  
 -- Peter 7883  
 - Schnider, der Alte 7883  
 - Schuhmacher, Hänslis 7883  
 - Seligman, Werner 7883  
 - Stühlingershuber 7596  
 - Süsli, Ueli 7883  
 - Suter, Küeni 7675 7883  
 - Teppeler, Bertschi 7883  
 - Untervogt, Gnäsger, Johans 7883  
 - Weibelhuber 7596  
 - Welti, Heini 7883  
 - Wirt, Baldenweg, Küeni 7596  
 -- Wiswiler, Hans 7883  
 - Zehnt 7675 7809  
 - Zelge 7408  
 Diessenhofen 7742 7987 8110 8275 8476 8749  
 8786 8793 8805 9087 9099  
 Diessenhofen (AO) 9075 9080 9081 9092  
 Diessenhofen, Belagerung 9087  
 - Bürger, Zürcher, Bantli 8427  
 - Fulach, Johans von 7673 8108 8581  
 - Geistlichkeit 7333  
 - Huldigung 6011a  
 - Kern, Peter 8661  
 - Markt, Kornhandel 8118  
 - Rheinübergang 8099 8100  
 - Schultheiss 9087  
 - Schultheiss und Rat 8100  
 - St. Katharinental (Dominikanerinnenkloster),  
 Grundbesitz 9124  
 -- Priorin und Konvent 8108  
 - Truchsess, Gottfried 7224a 8664  
 -- Hans 7471 8275(Z)  
 -- Hans Heinrich 8400 8401 8504 8505  
 --- Ritter 7915 8401  
 -- Hans Ulrich 7469 8401 8504  
 -- Hans, gen. Bitterli 7333 7475 7732 7987  
 8400 8401 8504 8505  
 --- gen. Molli 7475  
 -- Heinrich 7369 7987 8504  
 --- Ritter 7407 7475 7703 8079 8080 8275(Z)  
 -- Ulrich 8110 8186 8187 8246 8274 8275(Z)  
 Dieterswil siehe Wald, Dieterswil  
 Dietikon 8786  
 - Amt, Amtsgenossen 9047  
 - Bühler 7547  
 -- Hans 7719  
 -- Heini 7719  
 - Hausbau 7719  
 - Jakob, Hans 7719  
 - Oberdorf, Rechte des Klosters Wettingen 8155

Dietikon, Schäflibach 7719 8749 8786 8794

- Schmid, Konrad 7628 7801 7802

--- von Töss 7875

-- Peter 8719 8877

- Schönenwerd, Burgstal 7687

- Taverne 7785

- Weber, Klaus 8312(Z)

- Zehnt 7675 7809

Dietingen siehe Üsslingen-Buch, Dietingen

Dietlikon 8861

- Meier, Ueli 8697

- Truppenkontingent 8097

- Weber, Küeni 8853

Dijon 8941

Dinhard 8073

- Oberdinhard, Kelnhof 7868

--- Engeller, Hans 7867 8013

Disentis (Benediktinerkloster), Abt 8114

Dollikon siehe Meilen

Dominikanerorden, Generalmeister, Texier,  
Bartholomäus 7767

- Vereinbarung 7767

Domleschg, Vögte, Amtleute, Richter und  
Kommune 8619

Donau 9028

Dörflingen 7742

Dortmund 8179 8424

- Pastor 8306

Dottikon, Hümbeli, Hans 8323

Drälikon siehe Hünenberg, Drälikon

Drei Könige siehe Zürich, Enge, Drei Könige

Dreibrunnen siehe Bronschhofen, Dreibrunnen

Dübelstein siehe Dübendorf, Dübelstein

Dübendorf 8333

- Äsch, Heini von 8069

- Bletscherhof 8843

- Dübelstein, Schwend, Johans, d. J. 8197

-- Stägel, Friedrich 7458 7663 7687

-- Vogt, Göldli, Jakob 8773

- Fenner, Heini 8069 8333 8609

-- Jäckli 8069 8333 8609

- Gericht 8609 8843

- Gfenn (Lazariterinnenhaus), Begräbnis 8906

-- Fronaltar 8906

-- Grab 8906

-- Gült 7653 8838 8906

-- Jahrzeit 8906

-- Jahrzeitbuch 8906

-- Kirche, Rekonziliation 8906

-- Kirchhof 8906

-- Komtur, Rechenschaftsbericht 8906

--- Schwarber, Johans 7346 7501 7559 7653  
8092 8697 8838 8906

Dübendorf, Gfenn (Lazariterinnenhaus), Konvent  
8906

-- Lehen 7559

-- Leibgeding 8092 8906

-- Männedorf, Margreth 8092

--- Regula 8092

-- Pfleger 8906

-- Schwarber, Anna 8697 8838 8906

--- Cecilia 8697 8838 8906

-- Zins 7501

- Gockhausen, Hof Ötenbach 8259

- Hauptmann, Keller, Hans 8957

- Heinzli 8843

- Herrengut 8843

- Hof 7622 8386

- Kirche, Patronat 8681

- Künzli, Grosshans 8773

- Libenstal, Jakob 8092

- Mettlen, Hof 8853

- Rordorfsgut 8092

- Schmid, Hans 7622

-- Rüedi 7622 8853

- Schmiede 9009

- Stägelshof 8843

- Stettbach, Steuer 7224a 8664

- Truppenkontingent 8097 8957

- Untervogt, Müller, Hans 8333(Z)

- Vogtei, Vogt, Göldli, Jakob 8843 8853

--- Schwend, Johans 8259 8333

- Weibel, Ottenhuser, Rüdger 8333(Z)

Dürnten, Brunner, Rüedi 7566

- Bühlmann, Elsi 7385 7566

- Bursterhof 8038

- Dingstatt 7492

- Edikon, Eichholz 7808 8456

- Egg, Rüedi 7601 8243

- Gubelmann, Welti 7877

- Guggenmühle, Weber, Elsi 8687

-- Wolf, Klaus 8687

- Hanfland 8038

- Herr, Hans 7562

- Hof, Maigericht 7562 7566 8687

- Hofleute 7566

- Hürlimann, Elsbeth 7566

- Kelnhof 7562

- Kirche, Zins 7808 8430

- Kirchweg 8038

- Kreuzegerte 7877

- Lettenmoos 7877

- Mühletobel 7877

- Niederdürnten, Egg, Rüedi 8687

-- Kirche, Zins 8687

-- Landstrasse 8687

Dürnten, Niederdürnten, Vordermoos 8687  
 - Niederhof, Truppenkontingent 8955  
 - Oberdürnten, Bühlmann, Elsi 7492  
 -- Rümelhard, Hans 7492  
 --- Heini 7808  
 - Oberhof, Truppenkontingent 8955  
 - Rümelhard, Hans 7385 7566  
 - Schmid, Ueli 8038  
 - Tann, Gubelmann, Hans 8430  
 -- Tuschen 8430 8489  
 - Töbeli, Merkli, Heini 7946  
 -- Wehrli, Anna 7946  
 - Vogtsteuer 7877  
 - Weibel, Gubelmann, Hans 7563  
 - Zehnt 8116 8425

## E

Ebertswil siehe Hausen a. A., Ebertswil  
 Ebmatigen siehe Maur  
 Edikon siehe Dürnten, Edikon  
 Eger (Böhmen), Burggraf, Schlick, Kaspar 8474  
 - Reichsreformverhandlungen 8300  
 Egetswil siehe Kloten, Egetswil  
 Egg, Freienegg 7783  
 - Kirche, Bau 182a  
 -- Begräbnis 182a  
 -- Inkorporation 8681  
 -- Kirchgenossen 182a  
 -- Kirchherr, Wohlen, Werner von 182a  
 -- Kirchmeier 182a  
 -- Leutpriester 182a  
 --- Köppli, Walter 7563  
 -- Sigrist, Lohn 7440  
 -- Vikar 8681  
 -- Zins 7748 8512  
 - Liebenberg, Hof 8512  
 - Linden, Hof 8512  
 - Rellikon, Buchhalden 8087  
 -- Frynhof 8087  
 -- Hof 8512  
 -- Müller, Heinz 8087  
 - Schaubigen, Landstrasse 7537  
 -- Reben 7537  
 -- Vogtei 8456 8584  
 - Truppenkontingent 8955  
 - Vollikon, Keller 7866  
 -- Wald 7889  
 - Wald 7370 7452  
 - Zehnt 8348  
 Eggenwil, Leutpriester, Koch, Rudolf 7507 7961  
 - Winder, Ueli 7446

Eggingen (Klettgau, D), Fischenz 8363  
 Eglisau 9097  
 - Erni, Hans 7598  
 - Herr, Tengen, Heinrich von 8280  
 --- Johans von 7415 7426 7478 7528 7529  
 7598 7742 7884 8099 8268 8280 8360  
 8498  
 --- Konrad von 8280  
 - Kirche, Marienaltar, Kaplan, Dachs, Heinrich  
 7598  
 - Kleinbratt 9097  
 - Lew, Heinrich 8367  
 - Mass 7598  
 - Oberriet, Bertschi, Heini 7598  
 -- Len 7598  
 -- Wigand, Hans 7598  
 - Rat 7598  
 - Reifhalde 9097  
 - Rheinübergang 8099  
 - Schnetzer, Heinrich 8011(Z)  
 - Schwarber, Heinrich 8697  
 -- Heinrich d. J. 7586  
 - Stühlinger, Hans 7596 7845 8152 8268 8900  
 8947  
 - Vogt, Firabent, Hans 7478 7528 7529 7598  
 -- Schlupfen, Heinrich 8455  
 - Wirt, Hans 7643  
 - Wiss, Agnes 7341  
 -- Hans 7341  
 Egliswil (AG), Hebni 8874  
 - Hofmatte 8874  
 - Sibenmann, Hans 8874  
 Ehingen (D) 7372  
 - Bürgermeister und Rat 8374  
 Ehrendingen (AG), Bachmann, Hensli 7390  
 - Brunner, Hans 7390  
 - Buller, Ueli 7390  
 - Flurnamen 7390  
 - Gut 7457  
 - Meier ab dem Hertenstein 7390  
 - Schwab, Kunz 7390  
 - Wagner, Bürgi 7390  
 - Zimmermann, Hans 7390  
 -- Peter, in der Halde 7390  
 Eidgenossen 7313 7340 7363 7368 7433 7468  
 7486 7581 7593 7606 7678 7727 7785 7797  
 7804 7810 7833 7841 7869 7902 7913 7958  
 7968 7980 8008 8009 8036 8063 8068 8071  
 8098 8105 8106 8146 8148 8158 8191 8229  
 8231 8238 8239 8323 8395 8422 8499 8500  
 8543 8544 8597 8598 8599 8628 8629 8642  
 8643 8646 8671 8735 8749 8786 8800 8805  
 8846 8858 8859 8868 8872 8876 8879 8898

8902 8908 8909 8913 8914 8918 8927 8931  
 8934 8936 8940 8945 8962 8963 8973 8977  
 8986 8995 9001 9011 9012 9015 9016 9035  
 9038 9047 9048 9055 9059 9060 9087 9090  
 9101 9123  
 Eidgenossen als «puren» 8973 9016 9037 9038  
 9046  
 Eidgenossen als «Switzer» 8879 8927 8937 8944  
 8972 8973 9015 9016 9029 9030 9039 9040  
 9081 9117  
 Eidgenossen, antieidgenössische Lieder 9015  
 - Burg- und Landrecht mit Appenzell 5722a  
 - Gesandte 7343 7468 7798 7852 7917 8036  
 8085 8191 8341 8352 8419 8421 8529 8662  
 8735  
 - Kaufleute 7451  
 - Kreuz, weisses (Feldzeichen) 8966 9015  
 - Kuhschwanz (Parteiabzeichen) 9015  
 - Privilegien 7922 7923 8036  
 - Reichshilfe 7362 7364  
 - sakrilegische Handlungen 9030  
 - Tagsatzung siehe Baden, Tagsatzung und  
 Bremgarten, Tagsatzung  
 - Zollprivileg 7451  
 Eidgenossenschaft 5722a 7822 7981 8036 8047  
 8065 8191 8352 8353 8475 8540 8642 8968  
 9123  
 - Anfang der 8918  
 - Bünde 8034 8036 8071 8076 8077 8085 8094  
 8191 8341 8352 8422 8451 8475 8476 8480  
 8481 8484 8485 8499 8529 8540 8612 8613  
 8642 8643 8646 8662 8735 8805 8868 8879  
 8899 8902 8908 8909 8910 8911 8913 8914  
 8918 8933 8963 8968 8974 9011 9012 9015  
 9117 9123  
 -- Bernerbund 8908  
 -- Bundesgründer 8352  
 -- Luzernerbund 8872  
 -- Neubeschwörung 8071 8529 8782 8908  
 9012 9015  
 -- Vorbehalt der Herrschaft Österreich 921a  
 -- Zugerbund 8499 8763 8913 921a  
 -- Zürcherbund siehe Zürich, Bund mit  
 Eidgenossen  
 - Kornhandel 8149 8150  
 - Mahnschreiben 8034 8095 8898 8899 8902  
 8908 8909  
 - Orte 7581 8763 8918  
 - Prälatenbund 8387  
 - Territorium der 7804 8036 8332 8387 8597  
 8598  
 - Teuerung 8036

Eidgenossenschaft, Vogteien siehe auch Baden,  
 Landvogtei und Freiamt, Vogtei  
 - Vogteien, Vögte, Blutbann 7581  
 --- Turnus 7581  
 - Wohl der 7368  
 - Zerstörung 8529  
 Einsiedeln 8429 8868 9015  
 Einsiedeln (Benediktinerkloster) 8428  
 - Abt 8191  
 -- Sax, Rudolf von 8372 8387 8542 8550 8968  
 -- Weissenburg, Burkhard von 7813 8315 8324  
 8330 8550  
 - Amtmann im Aargau, Torberg, Hans 8330  
 8542  
 - Amtmann in Erlenbach, Wirz, Konrad 7835(Z)  
 8324 8538(Z)  
 - Amtmann in Pfäffikon 7837  
 -- Stapfer, Hans 8139  
 - Aufsicht über Toggenburgergrab in Rütli 8479  
 - Burgrecht mit Zürich 8372  
 - Fall 8550  
 - Genossame 7783 8512  
 - Gotteshausleute 8428 8550 8756  
 - Gotteshausleute in Stäfa 8671  
 - Grundbesitz 7572 7957  
 - Hofämter, Sesselträger, Meier von Knonau  
 7813  
 - Kapitel 7813  
 - Lehen 7813 8315 8324 8542  
 - Pfäffikon, Burg 8372  
 - Pilgerweg 7916 8464  
 - Schiedsgericht, eidgenössisches 8646 8662  
 8735 8899 8902 8909 8913 9011 9015  
 - Wallfahrt 7569 8707 8906  
 - Wallfahrt der Zürcher 7420  
 - Wallfahrt, Engelweihe 8708  
 - Wein 8428  
 - Zins 7628 7666  
 - Zinsbücher 8542  
 Einsiedeln, Benna, Küri, Ueli 8429  
 - Gretzer, Gilg 7656  
 - Keli 8429  
 - Kornkauf 8118 8149  
 - Lebensmittelversorgung 8085 8191  
 - Leute 8191 8429  
 - Leutpriester, Mägerli, Heinrich 7576  
 -- Waller, Johans 7927(Z)  
 - Lieger, Heini, gen. Konrad 8429  
 - Mugrer, Heinrich 8686  
 - Schneider, Schnell, Burkhard 8686  
 - Schwestern 9016  
 - Vogt, Vasnacht, Ulrich 8624  
 - Weidmann, Hans 8429



- Elgg 5041a 6162a 8662 8836 8977  
 Elgg (AO) 8129  
 Elgg, Bürger 8785  
 -- Bärtelli, Rüedi 7500  
 -- Eidleistung 8785  
 -- Keller, Heinzmann 7924(Z)  
 -- Rorbos, Ulrich 8129 8178  
 -- Rümili, Bertschi 8129(Z)  
 -- Scherer, Hans 7500  
 --- Konrad 7500 7924(Z)  
 -- Senn, Bertschi 8129(Z)  
 -- Suter, Heini, gen. Blattenschuesser 8129(Z)  
 - Elsi 7472  
 - Gemeinde 8790  
 - Güter 7860 7920 7924 7927 7935 7937 7939  
 - Haggenberg, Hof 7506  
 - Herrschaftsverhältnisse 8785  
 - In der Hub 8447  
 - Kirche (AO) 7924  
 - Kirche, Dreikönigsaltar, Kaplan, Hofer, Konrad 7924(Z)  
 -- Frühmesspfünde 9017  
 -- Leutpriester, Hilffli, Peter 8129(Z)  
 -- Marienaltar, Lindau, Johans 7924(Z)  
 -- Patronat 7860 7920 7924 7927 7935 7937 7939  
 -- Vikar, Hilffli, Peter 7924 7927 7935  
 - Marchsteiner 8447  
 - Mülibergsgut 7500  
 - Ochs 8447  
 - Ochsnertobel 8836  
 - Rain, vorderer 8836  
 - Rappenstein, Weide 8089  
 - Rat 9017  
 -- Ernennung 8785  
 - Scherer, Elsbeth 7500  
 - Schloss 5041a 6162a  
 - Schloss (AO) 8089  
 - Schloss, Eptingen, Thüring von 8089 8836  
 -- Hinwil, Hans von 8977  
 --- Herdegen von 8836 8977 8999  
 -- Landenberg, Hermann von, gen. Bick 8785  
 ----gen. Schudi 8785  
 --- Susa von 7388 7500  
 -- Meiss, Rudolf 8662 8785 8790 8797 8836  
 -- Pfandsumme 8977  
 - Sennengut 8836  
 - Sichrer, Bärtschi 7500  
 - Ulrichstal 8836  
 - Vogt, Einsetzung 8785  
 -- Künzi, Heinzmann 8790  
 -- Möritz, Johans, gen. Scherer 7924(Z) 8129  
 -- Pfister, Herman 9017
- Elgg, Vogt, Scherer, Johans, gen. Möritz 7500  
 - Weingarten 7500  
 - Winkelacker 8836  
 - Zehnt 8447  
 - Zimmermannsgut 8447  
 Ellbogen (Böhmen), Graf, Schlick, Kaspar 8474  
 Ellikon am Rhein, Matzinger, Nesa 7952  
 - Pfarrer 7720  
 Ellikon an der Thur, Alber 8384 8385  
 - Enginer, Konrad 8384  
 - Kirche 8319 8384 8385  
 - Kleinhans, Hans 7888  
 - Rüdigung 8384 8385  
 - Schultheissengut 7888  
 - Wingart 8319  
 - Zehnt 8319  
 Elsass 8671 8858  
 - Deutscher Orden, Landkomtur, Landsee, Ludwig von 8146  
 - Landvogt 7987  
 -- Hachberg, Wilhelm von, Markgraf 8793 8826 8911 8968  
 - Ritterschaft 9030 9037  
 - Wein 8085 8646  
 Elsau, Rätterschen, Erni, Ulrich 8348  
 -- Zins 8348  
 - Tollhausen, Job, Johans 8348  
 -- Zinsen 8348  
 Embrach 8370  
 Embrach (Chorherrenstift), Abgaben, bischöfliche 8163 8314  
 - Ablass 7882  
 - Chorherr, App, Johans 7353 7790  
 -- Blarer, Johans 7608 7673 7971  
 -- Heudorfer, Konrad 7608 7673 7971 8339 8370  
 -- Mesikon, Heinrich von 8696  
 - Gotteshausleute 8756  
 -- Eidleistung 7608  
 - Grundbesitz 7673 8370  
 - Hof Breite, Offnung 8370  
 - Kapitel 7790 8581  
 - Leibeigene 7745 7866 7952 7956 8108 8245 8269 8528 8581 8714  
 - Propst 7608 7952 8245  
 - Propst und Kapitel 7673 7745 7866 7956 7971 7972 8163 8269 8314  
 - Propst, Holland, Heinrich 7882 8269 8339 8581 8900  
 Embrach, Balster 7857  
 - Bertschishof 7857  
 - Flurnamen 8862  
 - Gerler, Elsbeth 7462

Embrach, Graftsberg 8821

- Hard 8862
- Hofmann, Klaus 8900
- Keller, Hans 8339(Z) 8862
- Heini 8862
- Kelnhof 7488 7540
- Kirchgraben 8821
- Meier, Anna 8714
- Vogt 7506
- Strubinger, Küeni 8900
- Weingarten 2832a

Endberg siehe Stadel, Raat, Endberg

Endingen (?), Richter, Meier, Heini 8508

Engelberg (Benediktinerkloster), Abt und Konvent 7591 7597 7640

- Abt, Johans 7591 7597 7627 7640
- Rudolf 8387
- Amtmann, Kuhn, Klaus 7627

Engen 3626a

- Blum, Bernhard 9084
- Schloss 8535

Engern, Herzog, Dietrich, Erzbischof von Köln 8028 8051 8179 8306 8424

Engstringen siehe Oberengstringen und Unterengstringen

Ennetbaden 9102

- Badenweg 8084
- Flurnamen 8084
- Geissberg, Reben 8084
- Müller, Rüedi 8159
- Schlieren 8084
- Trotte 8084
- Weingarten 8084

Ennetbüel siehe Krummenau, Ennetbüel

Ensisheim (AO) 7524 7525 9054

Ensisheim, Schloss 9056

Entenschiessen siehe Neunforn, Oberneunforn, Entenschiessen

Erdbrust siehe Zürich, Wollishofen, Erdbrust

Eristal, Zehnt 8447

Erlenbach, Ammann, Rüedi 8538

- Amtmann, Wirz, Konrad 7835(Z) 8315 8324 8538(Z)
- Bindschedler, Johans 8336
- Bühler, Clewi 8961
- Eberli, Hans 8961
- Einsiedlergut 8324
- Etter, Küeni 8218
- Gebursami 6567a
- Geschworene, Hofstetter, Hans 8134
- Keller, Hans, d.A. 8134
- Uster, Klaus 8134
- Vonrufs, Ueli 8134

Erlenbach, Geschworene, Wirz, Hans 8134

- Gugolz, Anna 8305
  - Heini 8218
  - Küeni 8324(Z)
  - Rüedi, d. Ä. 8817
  - d. J. 8817
  - Ueli 8305
  - Hauptmann, Bindschedler, Hans 8956
  - Brunner, Johans, d. J. 8956
  - Gugolz, Lang Hans 8956
  - Störi, Hans 8956
  - Strohmeier, Konrad 8957
  - Wirz, Hans, d. J. 8956
  - Im Barren 8324
  - Kapelle, Agnes und Katharina 8172 8173
  - Messstiftung 6567a 8134
  - Keller, Hans 8305 8324(Z) 8538
  - Heini 7323
  - Kirchgenossen 8134
  - Kirchmeier, Keller, Hans, d.A. 8134
  - Störi, Hans 8134
  - Mannschaftsliste 8956
  - Meilen, Hans von 8961
  - Netstaler, Grundbesitz 8324
  - Reben 8218 8315 8324
  - Streuli, Gret 8824
  - Truppenkontingent 8097 8950 8957 8959 8961
  - Uster, Clewi 8315
  - Klaus 8218
  - Vogtei, Truppenkontingent 8955
  - Vonrufs, Hans 8961
  - Ueli 8324(Z) 8961 9122
- Ermatingen, Breite 7450
- Landstrasse 7450
  - Reben 7450
- Ermenswil siehe Eschenbach (SG), Ermenswil
- Erzingen (D) 7765 8136 9097
- Erzingen (D)(AO) 7456
- Erzingen (D), Egesser, Konrad 8136(Z)
- Ennikoner, Küeni 7456(Z)
  - Gensli, Johans 7456(Z)
  - Gilzer, Clewi 7456(Z)
  - Niklaus 8136(Z)
  - Gisel, Peter 7456(Z)
  - Gundelshein, Henni 7456(Z)
  - Harthausen 7765
  - Hüntwanger, Küeni 7456(Z)
  - Inglikofer, Niklaus, gen. Zollaheini 8136(Z)
  - Kirche, Inkorporation 8104 8136 8162 8275
  - Pfarrer 7720
  - Rektor, Truchsess von Diessenhofen, Hans Ulrich 7469 8110

Erzingen (D), Kirche, Rektor, Truchsess von  
 Diessenhofen, Ulrich 8110 8136 8186 8187 8246  
 8275  
 - Mathis, Peter 7456(Z)  
 - Meier, Clewi 8115  
 -- Heinrich 8115  
 -- Küeni 7456(Z) 8115  
 - Nunnen, Küeni zer 7456(Z)  
 - Offnung 7456  
 - Rechberg 7984  
 -- Buchenfink, Küeni 7456(Z)  
 -- Friedrich, Clewi 7456(Z) 7984  
 --- Verena 7984  
 -- Gensli, Niklaus 7456(Z)  
 -- Meier, Küeni 7456(Z)  
 -- Zehnt 7469 8110 8186  
 - Rechtssprecher 7456  
 - Ruprecht, Heinz 7456(Z) 8136(Z)  
 - Scheune als Gerichtsstätte 7456  
 - Schmid, Heinrich 7456(Z)  
 - Simler, Heinrich 7456(Z)  
 -- Heinz 7586(Z)  
 --- gen. Jestetter 8136(Z) 8482  
 -- Küeni 7456(Z)  
 - Vogt, Heini 9097  
 - Vogtzins 8041  
 - Zehnt 8104 8110 8186 8187 8246 8275 9087  
 - Zoller, Heinrich 7456(Z) 7984 7993  
 - Zölly, Hermann 7456(Z) 8136(Z)  
 Eschen 9102  
 Eschenbach (SG), Baumgarten 8131  
 - Brändli 8131  
 - Bühl 8131  
 - Erisberg, Bertschi 8131  
 - Ermenswil, Kilchmann, Hans 9012  
 - Flurmamen 8131  
 - Hanfland 8131  
 - Länziken, Kirchweg 8131  
 - Lütschbach, Kuster, Bilgeri 8348  
 -- Zinsen 8348  
 - Zuppinger, Rüedi 8131  
 -- Ueli 8131  
 Eschenmosen siehe Bülach, Eschenmosen  
 Eschenz, Zehnt, Mammerner Zehnt 8722 9023  
 Eschikofen siehe Hüttlingen, Eschikofen  
 Eschikon siehe Lindau, Eschikon  
 Eschlikon siehe Nürens Dorf, Eschlikon  
 Esslingen 8995 9011  
 Etsch 8237 8918 9001  
 - Hauptmann an der (Südtirol), Matsch, Ulrich  
 von, Vogt 8067 8072 8096 8101  
 - Herren an der (Südtirol) 8979  
 Ettenhausen (TG) 7506

Ettenhausen (TG), Iltishusen 7506  
 Ettenhausen siehe auch Wetzikon, Ettenhausen  
 Etzel 8422 8423 8429 8868  
 Etwilen siehe Wagenhausen, Etwilen

## F

Fägswil siehe Rüti, Fägswil  
 Fahr siehe Würenlos, Fahr  
 Fällanden, Berchtold 7772(Z)  
 - Gebursami 7992  
 - Hauptmann, Meier 8957  
 - Kirche, Ablass 6950a  
 -- Altar 6950a  
 -- Chor 6950a  
 -- Friedhof 6950a  
 -- Messstiftung 7992  
 -- Quart 7992  
 - Pfaffhausen, Feld, uff dem Bühl 7953  
 -- Grossrüti 7953  
 -- Hof, Weiderecht 7953  
 -- Imminer, Küeni 7991(Z)  
 -- Pfaffhuser, Küeni 7953  
 -- Rütinen, uff Blatten 7953  
 -- Strassenunterhalt 8796  
 - Strassenunterhalt 8796  
 - Truppenkontingent 8957  
 - Vogtei, Vogt, Göldli, Paulus 8984  
 - Zehnt 7992  
 Faltersbach siehe Zürich, Unterstrass,  
 Waltersbach  
 Farnsberg 9030 9035 9037 9038 9039  
 - Herr, Falkenstein, Johans von 8632  
 --- Thomas von 8632  
 Fehraltorf 8762  
 - Rüeeggisaltorf, Hof 7554  
 -- Kammerer, Rudolf 8493  
 Feldkirch 7990 8036 8071 8085 8229 8749 8786  
 8793 8805 8857 8858 8859 8918  
 Feldkirch (AO) 8219 8860  
 Feldkirch, Altenstadt, Meier, Hans 7827 7828  
 - Ammann, Fröwis, Wilhelm 7828  
 -- Litscher, Otmar 8109  
 -- Rad, Hans 8072  
 - Erni, Hans 7828  
 - Feste 8495 8805  
 - Geltinger, Jörg 9008  
 - Has, Hans 7828  
 - Herrschaft 8805  
 -- Vogt 8858  
 - Vermittlungstag 8072

Feldkirch, Vogt, Ammann, Rat, Bürger und  
Gemeinde 8889  
-- Isenhofer, Ulrich 8072  
- Währung 8573  
Femeegerichte siehe Westfalen, Gericht  
Ferrach siehe Rüti, Ferrach  
Ferrara, Konzil 8220  
Feuerthalen, Besetzung des Rates 9112  
- Hof 7966  
- Horwer, Ulrich 7966  
- Langwiesen, Besetzung des Rates 9112  
-- Nutzungskonflikt 9112  
- Ring, Elsi 7966  
Feusisberg, Schindellegi, Flumamen 8652  
-- Schürmann, Hans 8429  
First siehe Illnau, First  
Fischbach-Göslikon, Göslikon, Geis, Rüedi von  
7504  
-- Meier, Hans 9065  
Fiscenthal, Hörnli 7463  
- Kirche, Glockenturm 7463  
-- Kirchendach 7463  
-- Kirchmeier 7463  
- Leute 9101  
Fischingen (Benediktinerkloster), Abt, Johans  
8279 8677  
- Konvent 8279 8677  
- Leibeigene 8677  
Fischingen, Hatterswil, Suter, Hans 8677  
Fisibach, Huber, Hans 8382  
-- Jos 8382  
- Keller, Hans 7635(Z)  
-- Heini 8382  
- Mühlen 9071  
- Niederfisibach 9071  
- Totschlag 8382  
- Ungricht, Rüedi 7675  
- Waldhausen 8756  
-- Stühlinger, Konrad 7883  
- Zehnt 7675 7809  
- Zimmermann, Heini 7902  
Flaach, Büller, Hans 8602 8603  
- Grenze 7972  
- Leibeigene, Gisler, Adelheid 8108  
-- Rich, Margreth 8581  
- Leibeigener, Gisler, Hans 8581  
--- Hermann 8108  
-- Himmel, Jäckli 8108  
-- Rich, Hans 8581  
- Peyer 7673  
- Rietmeier, Hans 8714  
- Schollenberg, Dettingen, Hans Ulrich von  
7971

Flaach, Schollenberg, Feste 7971 7972  
-- Gachnang, Hans von 7867 7868 7971 7972  
8013  
-- Wegrecht 7971  
- Tesenbach, Heini 8777  
- Widem 8777  
Florenz (AO) 5863a 8460  
Florenz, Erzbischof, Robert 9090  
- Via Fesulanis 5863a  
Flums 8021 8022 8072 8646  
- Burg 7424  
- Eisenwerke 8841  
- Herrschaft 7424  
- Hertnegg, Cristoffel von 7424  
- Kirchspiel 8031 8264 8265  
- Leute, Acht 8852 8889 8890 8891 8892 8893  
8894  
- Thum, Johans 7424  
- Vogt, Thum, Johans 7708  
Flün siehe Zürich, Riesbach, Flüh  
Fluntern siehe Zürich, Fluntern  
Flurlingen, Besetzung des Rates 9112  
- Nutzungskonflikt 9112  
Frankfurt 8793 8794  
Frankfurt (AO) 8794 8822 8823 8825 8826 8827  
8828 8829 8830 8832  
Frankreich, Dauphin 9028 9030 9034 9037 9038  
9043 9048 9064  
-- Hauptleute 9055  
-- Hofmeister, Bernes, Gabriel de 9054 9055  
9056  
-- Ludwig 9056  
-- Truppen siehe Personenregister, Armagnaken  
- König, Karl 8972 8973 9056  
Franziskanerorden, Generalmeister, Casale,  
Wilhelm de 7767  
- Kustos 7824  
- Mitgliederverzeichnis 7824  
- Ordensprovinz, oberdeutsche 7824  
- Provinzialmeister 7824  
- Vereinbarung 7767  
Frauenfeld 9016  
- Amtmann von Reichenau, Pfisterwerk,  
Heinrich 7722  
- Grafschaft 8859  
-- Grenze 7506  
-- Steuern 7506  
-- Vogt, Dettighofen, Brun von, gen. Bündrich,  
von Konstanz 7506  
- Hag, Ueli 7681  
- Herrschaft 8793 8804  
- Hohenlandenberg, Beringer von 7693  
- Zum Thor, Kaspar 8373

Frauenthal siehe Cham, Frauenthal  
 Freiamt siehe auch Knonaeramt  
 Freiamt, Vogtei, Vogt, Iberg, Hans 8781  
 --- Mülischwand, Heinrich 8009  
 --- Schübelbach, Hans 8323  
 Freiburg i. Br. 7490 8941 9033  
 Freiburg i. Br. (AO) 8835 9068  
 Freiburg i. Br., Bürgermeister, Schnewli,  
 Lienhard 9068  
 - Landeck, Hans von 9037  
 Freiburg i. Ue. 8805 8846 8859 8995 9011  
 - Gesandte 8091 9090  
 - Schultheiss, Velga, Wilhelm, Ritter 9090  
 Freienbach 8917 8920 8929  
 - Bäch, Flurnamen 8652  
 -- Leute im Bürgerrecht von Zürich 7569  
 - Erlen 8023  
 - Fösiswiese 8023  
 - Hurden 7398 8712  
 -- Fischfachen 7316 7318 7449 7484 8119  
 8279  
 -- Heinzelmänn, Ueli 8119  
 -- Übergang an Schwyz 8646  
 - Kirchherr, Abbo, Heinrich 8676  
 - Kirchhof 8917  
 - Kürtzi am Moos 8023  
 - Moos, Gut 8023  
 - Reckholter, Mechthild 8023  
 -- Rüedi 8023  
 - Röschli, Rüedi 8023  
 - Ufenau, Ab der Balb, Hans 8139  
 -- Kirche, Leutpriester, Stahler, Reinhard 8676  
 -- Übergang an Schwyz 8646  
 Freienegg siehe Egg, Freienegg  
 Freienstein-Teufen, Teufen, Grenze 7972  
 -- Talhof 7972  
 Freienwil, Berchensgut 7390  
 - Spitalgut 7390  
 - Sur, Hans von 7390 9052 9053  
 Freising, Kanoniker, Tatz, Wilhelm 8860  
 - Propst von St. Andreas, Fleckel, Heinrich  
 7716 7814 7815  
 Freudenberg 8109 8793 8803  
 - Schloss 8021 8072 8093 8094 8095 8098  
 8099 8113 8120  
 - Vogt, Venr, Ulrich 7755  
 Freudwil siehe Uster, Freudwil  
 Friedlisberg siehe Rudolfstetten-Friedlisberg  
 Friedrichshafen (D) siehe Buchhorn  
 Frienisberg (Zisterzienserklöster), Abt, Rudolf  
 8387  
 Friesenberg siehe Zürich, Friesenberg  
 Friesenheim (Elsass) 8090

Frischenberg siehe Sennwald, Frischenberg  
 Furka 8805  
 Fürstenberg, Landtag 7690  
 Fürstenburg (Obervinschgau), Schloss 7402  
 Fürtal siehe Feuerthalen

## G

Gamlikon siehe Stallikon, Gamlikon  
 Gammertingen (bei Sigmaringen, D) 8498  
 Gammertingen (bei Sigmaringen, D) (AO) 8501  
 Gampen siehe Bronschhofen, Gampen  
 Gaster 8036 8077 8085 8191 8231 8332 8352  
 8786 8793 8800 8859 8868 8872 9015  
 - Ammann und Landleute 8488  
 - Herrschaft 8014 8026 8054 8763 8794 8825  
 - Kornkauf 8149  
 - Kornversorgung 8118  
 - Landleute 8005 8014 8034 8035 8036 8047  
 8061 8063 8071 8077 8085 8191 8473 8476  
 8484 8623  
 - Landweibel 8231  
 - Rat 8231  
 -- Landleute und Gemeinde 8480 8481  
 - Vogt 8480 8481  
 Gattikon siehe Thalwil, Gattikon  
 Geerlisberg siehe Kloten, Geerlisberg  
 Geldern, Herzog, Jülich, Gerhard von 8181  
 Genua, Visconti, Filippo Maria 7451 7822  
 Geroldswil, Vogtei, Vogt, Meier von Knonau,  
 Konrad 7813  
 --- Schön, Peter 7813  
 Gersau, Leute 8191  
 Gfenn siehe Dübendorf, Gfenn  
 Gippingen, Bad 9016  
 Glarus 7981 8009 8036 8067 8068 8071 8076  
 8085 8095 8114 8191 8420 8473 8474 8475  
 8476 8486 8597 8598 8614 8615 8616 8617  
 8618 8619 8621 8622 8642 8643 8662 8689  
 8835 8868 8872 8912 8914 8944 9012  
 - Ammann 8031  
 - Ammann und Landleute 5448 5722a 7312  
 7363 7923 8148 8231  
 - Ammann und Rat 5448 7368 7968  
 - Ammann, Landleute und Gemeinde 8540  
 -- Rat und Gemeinde 8061 8077 8968  
 -- Rat und Landleute 8109 8485 8646  
 -- Tschudi, Jost 7468 7785 8264 8983  
 - Brunner, Peter 7519  
 - Bühler, Konrad 8510(Z)  
 - Bund mit Zürich 5448 8071 8077  
 - Elmer, Ulrich 8332 8341

Glarus, Gemeinde 8031  
 - Gesandte 7852 7917 8076  
 - Grundbesitz in Meilen 8432 8434  
 - Hauptleute 8933 8963  
 - Kornkauf 8118 8149  
 - Landammann 8085  
 -- Rat und Gemeinde 8481  
 -- Rat, Landleute und Gemeinde 8428  
 - Landleute 8036 8076 8191 8419  
 - Landmann, Aebi 8191  
 - Landrecht mit Amden 8077  
 - Landrecht mit Gaster und Windegg 8034 8061  
 8063 8071 8077 8085  
 - Landrecht mit Graf Heinrich von  
 Werdenberg-Sargans 8031 8077 8630 8859  
 - Landrecht mit Lichtensteig 8061 8077  
 - Landrecht mit Neckartal 8061 8077 8662  
 - Landrecht mit St. Johann im Thurtal 8061  
 8077 8662  
 - Landrecht mit Thurtal 8061 8077 8662  
 - Landrecht mit Toggenburg 8071  
 - Landrecht mit Uznach 8034 8061 8071 8077  
 - Landrecht mit Wil 8662  
 - Lebensmittelversorgung 8191  
 - Milchprodukte 8076 8085  
 - Netstaler 8646  
 - Pfarckirche 8983  
 - Ratsherr, Schindler, Konrad 7798  
 -- Schübelbach, Hans 7798  
 - Ratsherren 8963 9123  
 - Rechte des Klosters Säkingen 5448  
 - Truppenkontingent 9038  
 - Wanner, Jakob 8264 8332 8341  
 - Wider 7656  
 Glatt 1776a 7371 7472 8749 8756 8786 8793  
 8794 8803 8810 9097  
 - Fischenzen 7472  
 - Zins 8773  
 Glattfelden 7518  
 - Pfarrer 7720  
 - Rheinsfelden 7472 8756  
 -- Kaplan, Hans 9097  
 -- Kaplanei 9097  
 -- Näf, Hans 7472  
 - Rietzehnt 7785  
 - Schmid, Hans 7675  
 - Vogtei 7412  
 - Wiese 9097  
 - Wirz, Clewi 7785  
 Gloten siehe Simach, Gloten  
 Gloten, Kammerer 8447  
 - Kupferschmid 8447  
 Gockhausen siehe Dübendorf, Gockhausen

Goldbach siehe Küsnacht, Goldbach  
 Gösigen, Feste 8996  
 - Herr, Falkenstein, Johans von 8632  
 --- Thomas von 8632 8996  
 Göslikon siehe Fischbach-Göslikon, Göslikon  
 Gossau (SG) 7968  
 Gossau, Albisberg, Rüti 7423  
 - Bertschikon, Gericht 7783  
 -- Kirchweih 8671  
 -- Müller, Grossueli 8348  
 - Chindlismüli 7760  
 - Eich 7423  
 - Freienwiese 8348  
 - Hof 8249 8512  
 - Kirche, Jahrzeit 7563  
 -- Jahrzeitbuch 7563  
 -- Kirchherr, Jakob 182a  
 -- Leutpriester, Laufenberg, Heinrich 7563  
 -- Zins 7563 7748  
 - Kübler, Küeni 7799  
 - Mühle 7423  
 - Müller, Friedrich 7423  
 -- Hans 7423  
 -- Heini 7423  
 -- Rüedi 7423  
 -- Welti 7423  
 - Murer, Hensli 8249  
 - Ottikon 7783  
 -- Ausburger von Grüningen 8671  
 -- Vogtei 7442  
 --- Bonstetten, Kaspar von 7546  
 -- Weiderecht 8287  
 - Schalsberg 7423  
 - Tägernau, Ammannsrüti 7748  
 -- Hof des Klosters Rüti 7349  
 -- Kindenmann, Hans 7748  
 --- Rüedi 7748  
 --- Ueli 7748  
 -- Oberlo 7349  
 - Weiderecht 8287  
 Gössikon siehe Zumikon, Gössikon  
 Gottlieben, Schloss (AO) 7855 7885 7959 8746  
 8762 8763 8764  
 Grafenhausen (D), Bulgenbach, Müller, Stigeller,  
 Clewi 8433  
 - Nusser, Clewi 8661  
 - Rippolsried, Seebach, Clewi 8661  
 Graffenstaden siehe Strassburg, Graffenstaden  
 Gräslikon siehe Berg am Irchel, Gräslikon  
 Graubünden 8036 8805  
 - Grauer Bund 8114 8786 8793 8804  
 - Juristen 7943  
 - Recht der Eigenleute 7943

Graubünden, Walser 7943  
 Greifenberg, Hinwil, Friedrich von 8456  
 -- Hermann von 8137  
 - Vogt, Stocker, Hans 8833  
 Greifensee 8749 8786 8793 9012  
 - Burg 7776 8193  
 -- eidgenössische Belagerung 9087  
 - Bürger 8444  
 - Fischer 7365  
 -- Schanold, Rüedi 8762  
 - Fischerei, Markt 7365  
 - Gerichtsstätte, Rosgarten 7406  
 - Harlach 8467  
 - Landenberg siehe Personenregister,  
   Landenberg-Greifensee  
 - Mühle 7776 8964  
 - Oberholz 8467  
 - Reben 8467  
 - Scherer, Peter 8142  
 - Schultheiss 8467  
 - Schulthess, Walter 7738  
 - See 8810  
 - Sonnenlo 8467  
 - Truppenkontingent 8959  
 - Vogt 7406  
 - Vogtei 8749  
 -- Eid 7365 8193  
 -- Hauptmann, Meier von Fällanden 8957  
 -- Kornhandel 8118  
 -- Truppenkontingent 8097 8955 8957  
 -- Untervogt 8193  
 -- Vogt 7776  
 --- Göldli, Paulus 8833 8984  
 --- Hagnauer, Hans 8444  
 --- Studler, Rüdger 7365  
 -- Weibel 8193  
 - Weidrechte 8444  
 - Wildisberg 8467  
 - Zehnt 8440  
 Gretschins siehe Wartau, Gretschins  
 Griesenberg siehe Amlikon-Bissegg, Griesenberg  
 Griessen (D) 7995  
 - Stoll, Heini 8947  
 Griessheim siehe Griessen  
 Grimsel 8805  
 Grinau siehe Tuggen, Grinau  
 Grüningen 7492 7680 8671 8940 9101  
 Grüningen (AO) 7349  
 Grüningen, Adletshausen, Weiderecht 8287  
 - Amt 8776 9081 9101  
 -- Befreiung vom Dritten Pfennig 7632  
 -- Steuerpflicht 8120  
 - Ausburger 7783 8671

Grüningen, Binzikon, Dingstatt 8249  
 -- Dingstattrodel 7783  
 -- Niederwiese 7349  
 -- Weiderecht 8287  
 -- Zehnt 8584  
 - Bühl 7349 7799  
 -- Schwager 7349  
 - Burg 8671 8938 9101  
 -- Besatzung 8985  
 - Bürger 7783 8287  
 -- Zimmer, Rutschmann 7349 7492 7566 7601  
 - Dingstatt, Truppenkontingent 8955  
 - Grafschaft 8190  
 -- Truppenkontingent 8955  
 - Hagnauer, Heinrich 7337  
 - Hanzenberg, Weinzehnt 7800  
 - Hauptmann, Bletscher, Heinrich 7563 7601  
 -- Landenberg, Albrecht von, Ritter 8920 8928  
 - Herrschaft 7384 7580 7759 8341 8646 8749  
   8762 8786 8793 8800 8811 8859  
 -- Erbrecht 7337  
 -- Lehen 7777 7931 7932 7978  
 -- Vogtsteuer 7563  
 - Itzikon 7783 8397  
 -- Weiderecht 8287  
 - Keller, Anna 7563  
 - Letzi 7783  
 - Marktrecht 8671  
 - Müller, Rüedi 8249  
 - Murer, Anna 8249  
 -- Hans 7563  
 --- d. A. 8249  
 -- Heini 7563  
 -- Hensli, d. J. 8249  
 -- Margreth 7563  
 - Musler 8348  
 - Pfister, Konrad 8120  
 - Schmid, Hans 7492(Z)  
 -- Heini 7799  
 - Schwager, Heini 7799 7800  
 - Talacker 8249  
 - Tanner, Heini 7321  
 -- Wernli 7321  
 - Trottacker von Stoll 8249  
 - Truppenkontingent 8120 8958 8959  
 - Uffembühl, Acker, Zinsen 8348  
 - Vogtei 8794  
 -- Abgaben 8430 8512 8671  
 -- Blutbann 7313 7314  
 -- Einkünfte 7445  
 -- Fischrechte 8671  
 -- Holznutzung 8671  
 -- Jagd 8671

Grünigen, Vogtei, Kornhandel 8118  
 -- Reben 7445  
 -- Rechnungslegung 7445  
 -- Spruchbrief 8671  
 -- Steuern 8671  
 -- Tavernenrecht 8671  
 -- Totschlag 7373  
 -- Untervogt 8671  
 --- Tobel, Heini von 8671  
 -- Vogt 8671  
 --- Bletscher, Heinrich 7349 7445 7492 7562  
 7563 7566 7601 7748  
 --- Dietschi, Johans 8687 8776  
 --- Hagnauer, Heinrich 7349 7373 7384 7385  
 7445 7760 8671  
 ---- Johans 7808 7877 7946  
 --- Schwarzmur, Jakob 8120 8137 8190  
 8243 8249 8671  
 ----- d. J., Junker 8087  
 -- Weinbau 8671  
 -- Zinsrödel 8671  
 - Weibel, Leman, Hans 7562 7563(Z) 7566  
 7601 8249  
 -- Strehler 8671  
 -- Wolf, Hermann 8687  
 - Wolf, Hermann 7800  
 - Zimer, Rutschmann 7799  
 Grynau siehe Tuggen, Grinau  
 Guggenmühle siehe Dürnten, Guggenmühle  
 Gündisau siehe Russikon, Gündisau  
 Gündlikon siehe Bertschikon, Gündlikon  
 Güntersberg siehe Wald, Güntisberg  
 Gunzenhausen (D) (AO) 9049  
 Gunzenried siehe Jestetten, Gunzenried  
 Gutenburg (D), Herren, Rümlang, Heinrich von  
 7635 7642  
 --- Ulrich von 8688 8992  
 Güterstein (Benediktinerpropstei bei Bad Urach),  
 Propst, Johans 7711

## H

Habicheim (?), Zehnt 7524  
 Habsburg 8786  
 Hackab siehe Nürensdorf, Hackab  
 Hadlikon siehe Hinwil, Hadlikon  
 Hagenbuch, Burg 7506  
 - Schneit, Kappel, Hof 7506  
 - Schneittal 7506  
 Häggelbach (?), Hünikon, Anna 7317  
 Haggenberg siehe Elgg, Haggenberg  
 Hägglingen, Im Bach, Hans 8323

Hägglingen, Meier, Hans 8781  
 - Twing 7468  
 Hallau, Kuchen, Heini 7993  
 Harthausen bei Merdingen (D), Hack, Berchtold  
 7980 8008  
 Harthausen siehe auch Erzingen, Harthausen  
 Hartheim (D), Lehen 7490 9068  
 Haslaub siehe Schönenberg, Haslaub  
 Hasli (BE) 8805  
 Hasli siehe Niederhasli  
 Hatterswil siehe Fischingen, Hatterswil  
 Hauenstein (D), Herrschaft 8805  
 - Schloss 8495  
 Hauenstein, Oberer, Landstrasse 8805  
 Hausen a. A., Bewohner 8310  
 - Ebertswil, Bewohner 8310  
 - Heisch, Bewohner 8310  
 - Kirche, Urkundenaufbewahrung 8310  
 - Schweighof 8310  
 - Truppenkontingent 8955  
 - Tüfenbach, Hof 7361  
 - Weidrechte 8310  
 Hausen siehe Ossingen, Hausen  
 Hedingen 8560 8564  
 - Amer 8560  
 - Barr, Rüedi von 8560  
 - Barrer 8560  
 - Bliggensdorf, Rüedi 8558  
 --- Kirchmeier von St. Michael 8557  
 - Blum, Frick 8560  
 - Bürkli 8560  
 - Dahinden, Wernli 8560  
 - Effinger, Wälti 8560  
 - Egensheim, Rudolf 8560  
 - Federli, Anna 8560  
 - Ferrenbach, Rüedi 8559  
 - Fluramen 8548 8557 8558 8559 8560 8577  
 - Giger, Ueli 8557  
 - Gross, Rüedi 8557 8560  
 - Hauptinger 8560  
 -- Jeckli 8560  
 -- Ueli 8560  
 - Heinz, Rüedi 8560  
 - Herpein, Älly 8560  
 -- Rüedi 8560  
 - Kirche St. Michael 8557  
 - Leute 8951  
 - Lo, Ueli von 8577  
 - Mattinger 8747  
 -- Ueli 8560  
 - Müller, Fridli 8560  
 - Pfäfersergut 8049  
 - Reber, Margreth 8560



Hedingen, Schnider, Peter 8559 8560  
 - Staub 8560  
 -- Heini 8560  
 - Stegler, Rutschmann 8548  
 - Stettler, Rüedi 8560  
 - Törler 8560  
 - Truber, Felix 8560  
 - Truppenkontingent 8097 8955 8958 8959  
 - Urmi, Eberli 8560  
 -- Wälti 8548  
 - Weber, Hartmann 8559  
 - Widmer, Hans 8548  
 - Wirz, Rüedi 8548  
 - Zehnt 8049 8548  
 Hegau 8280 8793 8809  
 Hegau siehe auch Schwaben, Rittergesellschaft  
 mit St. Jörgenschild  
 Hegau, Landgraf, Tengen, Heinrich von 8280  
 --- Johans von 7415 7426 7478 7528 7529  
 7714 7742 7884 8268 8280 8360 8498  
 --- Konrad von 8280  
 Hegenheim 8774  
 Hegi siehe Winterthur, Oberwinterthur, Hegi  
 Hegnau siehe Volketswil, Hegnau  
 Heidelberg (AO) 8043  
 Heidenloch 8348  
 Heiligenberg siehe Winterthur, Heiligberg  
 (Chorherrenstift)  
 Heisch siehe Hausen a. A., Heisch  
 Hembrunn siehe Villmergen, Hembrunn  
 Herblingen, Truchsess von Diessenhofen, Hans,  
 gen. Bitterli 8400  
 - Truchsess von Diessenhofen, Hans Heinrich  
 8400  
 Herdiberg siehe Herrliberg  
 Hermatswil siehe Pfäffikon, Hermatswil  
 Hermetschwil (Benediktinerinnenkloster),  
 Amtmann, Winder, Ueli 7446  
 - Meisterin und Konvent 7446  
 Herrenberg (D), Hitz, Jakob 7478  
 - Lutz, Jakob 7871 7872  
 -- Johans, d. Ä. 7871 7872  
 -- Jörg 7871 7872  
 Herrliberg, Bindschedler, Klaus 8538  
 - Breitwil, Bruggbach, Hans 8069  
 - Dächliswil, Baumgarten 8406  
 -- Burkhard, Jäckli 8406  
 -- Hofstetter, Heini 8406  
 -- Reben 8406  
 -- Wiler 8406  
 - Fietz, Hans 8324  
 - Giel 8691  
 - Hauptmann, Ammann, Rüedi 8957

Herrliberg, Hauptmann, Herrliberg, Hans von  
 8956  
 -- Im Grüt, Lüti 8956  
 -- Münch, Hans 8956  
 - Im Grüt, Hans 8069 8691  
 -- Hänli 8691  
 - Intwil 8538  
 -- Spissing, Jenny 8538  
 -- Vogler, Hermann 8538  
 -- Walwiler, Küeni 8538  
 - Kapelle, Messstiftung 8069  
 - Knöpfli, Bürkli 8406  
 -- Hans 8406  
 - Kramer, Hans 7323  
 -- Jakob 7323  
 -- Rüedi 7323  
 - Mannschaftsliste 8956  
 - Reben 7323 7763 8691  
 -- Düngung 7323  
 - Roschbach 8069  
 - Sellholz 7763  
 -- Hans 7763  
 - Sonnenberg 8691  
 - Trotte 7323  
 - Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 - Weinmann, Heini 7763 8538  
 - Wetzwil, Uff Ebnet 8538  
 Herzogenbach siehe Zürich, Oberstrass,  
 Nachweidbach  
 Heslibach siehe Küsnacht, Heslibach  
 Hettingen 8147 8792  
 - Bruchli 9124  
 - Burgstall 9124  
 - Flurbegehung 9124  
 - Flurnamen 7667 9124  
 - Fritschi, Klaus 9124  
 - Geilingen, Hans von 9124  
 - Gerung 9124  
 - Giger, Frau 9124  
 - Hug 9124  
 - Hünikon 9124  
 - Keiser, Clewi 9124  
 - Keller, Klaus 9124  
 - Kilchen, Küeni zu der 8867  
 - Landstrasse 9124  
 - Mühle 9124  
 - Müller, Hans 8867 9124  
 -- Küeni 8867  
 -- Peter 9124  
 - Pfäfferli 9124  
 - Radbolt, Welti 8867 9124  
 - Richeler, Hug 9124  
 - Schälchli, Heini 9124

Hettlingen, Schänzli 9124  
 - Schmid 9124  
 - Schrämlü 9124  
 -- Hans 8867  
 - Sulzer 9124  
 -- Adelheid 8547  
 - Widem 9124  
 - Zehnt 8547 8547 9124  
 Hewen, Herr, Lupfen, Heinrich von 8593  
 - Schloss 8593  
 Hiltisberg siehe Ettenhausen, Iltishusen  
 Hiltishausen, Zehnt 8447  
 Himmelspforte (Prämonstratenserklöster), Abt,  
 Heinrich 7333 7720  
 Hinterburg siehe Neuheim, Hinterburg  
 Hinterstoffeln siehe Binningen, Stoffeln,  
 Hinterstoffeln  
 Hinwil, Betzikon, Erliacker 7476  
 -- Günther, Ueli 7476  
 --- Wieland 7476  
 - Hadlikon, Zehnt 8243  
 - Hof, Unterberneck 9081  
 - Kirche, Bestattung 7373  
 -- Seelgerät 7373  
 -- Totschlagsühne 7373  
 - Kirchmeier 7373  
 - Pfarrei 9081  
 - Ringwil, Bidermann, Hans 7373  
 -- Gerichtsbezirk 7373  
 - Schloss, Zins 8415  
 - Wernetshausen 7783  
 -- Wernli, Hans 8584  
 Hirslanden siehe Zürich, Hirslanden  
 Hirzel (?), Flurnamen 7430  
 - Landstrasse 7430  
 Hirzel, Kalbisau, Huber, Hans 7430  
 Hittenberg siehe Wald, Hittenberg  
 Hittnau, Unterhittnau, Vogtrecht, Bonstetten,  
 Kaspar von 7702  
 Hochfelden, Fröli, Heini 8903(Z)  
 - Gericht 8903  
 - Hemeler, Hans 8903(Z)  
 - Meier 7472  
 -- Hans 8653(Z) 8903  
 - Pfister, Küeni 8903(Z)  
 - Schnider, Heini 7472  
 -- Heinz 8903(Z)  
 - Trinkler, Küeni 8903(Z)  
 - Wilen, Meier, Heini 8903  
 - Wilenhof, Graf, Ueli 8757 8903  
 Hofen (bei Göfis, Vorarlberg), Schäfer, Heinz  
 7828

Hofstetten siehe auch Meilen, Hofstetten und  
 Oberglatt, Hofstetten  
 Hofstetten, Dickbuch, Dierlisberger, Rüedi 8611  
 -- Ulrich von 8348  
 Hohenack, Lupfen, Johans von, Graf 7703  
 Hohenberg, Herrschaft, Pfandschaft 8316  
 Hohenklingen, Burg 7636  
 - Herrschaft 7636  
 Hohenrain (LU), Johanniterhaus, Komtur, Hort,  
 Johans, von Benefeld 8735  
 -- Wein 8735  
 Hohensax, Burg 7727  
 Hohentengen (D), Rötteln, Herren, Hachberg,  
 Wilhelm von 8185 8196 8205 8207 8241 8496  
 8521 8528 8604 8649 8793 8804 8805 8826  
 8842 8862 8866 8879 8911 8917 8921 8968  
 8977 9046  
 -- Schloss (AO) 8185  
 Hohentwiel, Klingenberg, Kaspar von 7372  
 - Schloss 7372  
 Holzhäusern siehe Risch, Holzhäusern  
 Höngg siehe Zürich, Höngg  
 Honrain siehe Zürich, Wollishofen, Honrain  
 Horben (D), Lehen 7490 9068  
 Horchental siehe Mörschwil, Horchental  
 Horgen 7650 8016 8753 9012  
 - Arn, Baumgarten 7668  
 -- Hägli, Hartmann 7668  
 -- Hans von 7668  
 -- Moser, Ulrich 7650 7668  
 -- Rieterwiese 8915  
 - Bach 8366  
 - Badstube 8492  
 - Baumgarten 7668  
 - Bernhard, Ueli 8366  
 - Gericht 7916  
 - Gotztag, Ueli 7668  
 - Hauptmann, In der Au, Hans 8957  
 - Herr Burghart, Heini 7668 7699  
 - Holzmarch 8753  
 - Horw, Dürmoos 8016  
 -- Flurnamen 8016 8017  
 -- Gebur, Bertschi 8016  
 -- Huber, Hans 8016  
 --- Wernli 8016 8017  
 -- Landstrasse 8016 8017  
 -- Ritter, Ueli 8017  
 -- Welsterschi, Heini 8017  
 - In der Au, Hans 8753  
 - Landstrasse 7668 8753  
 - Letzi 8916 8917 8919 8921 8922 8929 9015  
 9016  
 - Leute 8951

Horgen, Lienhard 9016  
 - Lips, Bürgi 7668  
 - Meierhof des Fraumünsters 7668 8366  
 - Moorschwand, Hof 8522 8533  
 -- Obrist, Jakob 8522 8533  
 - Moser, Ueli 8366  
 - Mühle, obere 7650  
 - Mülibühl 8686  
 - Pfarrei, Gefallene im Alten Zürichkrieg 8922  
 - Reben 8366  
 - Schifflihof 8753  
 - Schinz, Hans 8753  
 - Suter, Rüedi 8753  
 - Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8958 8959  
 - Vogtei, Untervogt, Freudenreich, Hans  
 7916(Z) 8212  
 -- Vogt, Brunner, Johans, d. J. 7650 7668  
 --- Cham, Konrad von 8753 8778  
 --- Dachs Rudolf 8469  
 --- Dietschi, Johans 7553 7775 8016 8017  
 8366  
 --- Lommis, Ulrich von 8270  
 --- Meier, Johans 8686  
 --- Öhem, Rudolf 7430  
 --- Üessikon, Rudolf 7916  
 - Widmer, Adelheid 7650  
 -- Bürgi 7650  
 - Winzenbach, Hof 8686  
 Höri, Baldinger 7785  
 - Flurnamen 8404  
 - Gassmann, Hänli 7902 8757  
 --- d. Ä. 8757  
 -- Heini 8757  
 -- Walter 7902  
 - Glattfelder, Hans 7902  
 -- Peter 7902 8404  
 -- Rüedi 7902  
 -- Ueli 8404 8409  
 - Graf, Ueli 7902 8903  
 - Grau 8404  
 - Hochfelder Rüti 8404  
 - Keller, Gilg 7902  
 - Küchlishöri 8404  
 - Landstrasse 8404  
 - Mühle 7482  
 - Oberhöri, Gut 8409  
 - Wirz, Clewi 7785  
 Horn (?) 8805  
 Hörnli siehe Fischenthal, Hörnli  
 Horw siehe Horgen, Horw  
 Hörwen siehe Horben  
 Hottingen siehe Zürich, Hottingen

Humlikon, Dingler, Elsbeth 7866  
 - Gut 7643  
 - Halde 8304  
 - Konrad, Hans 7643  
 Hünenberg, Drälikon, Schön, Bürgi 7678  
 -- Zins 7678  
 - Imhof, Rüedi 7678  
 - Matten, Baumann, Heini 7678  
 - Schön, Hans 7678  
 -- Peter 7678  
 Hüntwangen, Dorfmeier 8268  
 - Gebursami 8268  
 - Gerberger, Hans 8472  
 - Lehen 7845 8152  
 - Stühlinger, Hans 7845 8152  
 - Twingherr, Stühlinger, Hans 8268  
 - Untervogt 8268  
 Hurden siehe Freienbach, Hurden  
 Hütten, Flurnamen 8652  
 - Gamlistein 7919  
 - Hotz 7918  
 - Klein, Heini 7918 8652  
 - Kuon 7918  
 - Langenegg 7918  
 - Mistlisitten 7918  
 - Mörischwand 7918  
 - Ochsner, Heini 8652  
 - Rossberg 7918  
 - Zürcher, Peter 7919  
 Hüttikon, Huber 7390  
 Hüttlingen, Eschikofen, Bannholz 7722  
 -- Gericht 7722  
 -- Kelnhof, Keller, Dietswiler, Hans 7722  
 --- Öffnung 8379  
 -- Vogt, Landenberg, Hug von 7722  
 ---- Sigmund von 7722  
 -- Weber, Küeni 7722  
 - Gericht 8373  
 - Mettendorf, Gemeinde 8373  
 -- Kelnhof (AO) 8379  
 -- Kelnhof, Öffnung 8379  
 -- Öffnung 8373  
 Hüttwilen, Kalchrain (Zisterzienserinnenkloster),  
 Äbtissin und Konvent 7753  
 -- Äbtissin, Elisabeth 7753

## I

Iberg (?) 5041a  
 Igelschlatt (bei Bonndorf, D), Müller, Heini 7986  
 Igis, Marschlins, Schloss 8114  
 Illnau 8370

Illnau, Billikon, Vogtsteuer 8282  
 - First, Vogtsteuer 8282  
 - Kölb, Rüedi 7427 7435  
 - Moosburg, Locher, Hans 8370  
 -- Schwend, Johans, Junker 8370  
 - Oberdorf, Hof, Gupf 7859  
 - Ottikon, Baumann, Ueli 7558(Z)  
 -- Hiller, Bürgi 8348  
 -- Hof, Zinsen 8348  
 - Schmid, Anna 7427 7435  
 -- Hans 7427 7435 7532  
 - Seiler 7859  
 Immenberg siehe Stettfurt, Immenberg  
 Immendingen (D), Almshofen, Heinrich von  
 7703 7703  
 Imst (AO) 7987  
 Innsbruck 8056 8786  
 Innsbruck (AO) 8005 8026 8027 8028 8029  
 8030 8057 8060 8109 8211 8231 8240 8876  
 Interlaken (Augustinerchorherren), Propst, Peter  
 8387  
 Intwil siehe Herrliberg, Intwil  
 Irchel 7972  
 Irgenhausen siehe Pfäffikon, Irgenhausen  
 Isère, Talschaft, Herr, Duymo, Bertrand von,  
 Ritter 9090  
 Isny (D) 8944  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 Italien, Reichserzkanzler, Dietrich von Köln 8179  
 8424 8828  
 Ittingen siehe Üsslingen-Buch, Ittingen  
 Itzikon siehe Grüningen, Itzikon

## J

Jenins, Kirchweih 7829  
 Jerusalem, Wallfahrt 7659  
 Jestetten, Bäckel 8115  
 - Binzmeier, d. A. 8115  
 - Burgstal 8115  
 - Epfenhofer 8115  
 - Flurnamen 8115  
 - Giblitz 8115  
 - Giel 8115  
 - Gunzenried, Hof 8115 9027  
 - Haus von Margreth von Dettingen 8992  
 - Im Tal, Kleinhans 8115  
 - Jäger, Wernli 7986 8115  
 - Kirche, Leutpriester 9027  
 -- Pfleger 9027  
 -- Stiftung 9027  
 - Kössi 8115

Jestetten, Lautenschläger 8115  
 - Mäder 8115  
 - Meier, Burkhard 8115 8261  
 - Metzger, Clewi 8115  
 - Rarig 8115  
 - Reben 8115  
 - Schacher 8115  
 - Schilling 8115  
 - Stulz 8115  
 - Tannegger 7341  
 -- d. A. 8115  
 -- Hamann 8115  
 -- Heini 8115  
 -- Rüedi 8115  
 - Taverne 8115  
 - Track 9027  
 -- Clewi 8115  
 -- Gret 8115  
 -- Heini 8115  
 -- Heinrich 8115  
 -- Klara 8115  
 - Türler, Hansueli 8115  
 - Vogtei, Tengen, Johans von, Graf 8115  
 - Weryg 8115  
 - Wild d. Ä. 8115  
 - Wild d. J. 8115  
 - Wild, Brida 8115  
 - Zehnt 9027  
 Johanniterorden 8762  
 Johanniterorden siehe auch Deutsche Lande,  
 Johanniter  
 Johanniterorden, Ordenskapitel 6567a 8134 8145  
 Jona, Bollingen, Bollingerwald, Rodung 8394  
 -- Erni, Hans 8394  
 --- Ueli 8394  
 -- Hermannsmoos 8394  
 -- Kirche, ewiges Licht 7319  
 --- Zehnt 8394  
 -- Schnider, Ueli 7319  
 -- Widem 7319  
 - Busskirch, Leutpriester, Hündler, Heinrich  
 8397  
 - Kempraten, Kiburgerwiese 8795  
 -- Landstrasse 8795  
 -- Rotenweg, Speckwiese 8795  
 - Wagen, Hube, Zinsen 8348  
 - Wurmsbach (Zisterzienserinnenkloster),  
 Äbtissin 8348  
 -- Äbtissin und Konvent 7911  
 -- Äbtissin, St. Johann, Elsbeth von 7376  
 8138 8393 8648  
 -- Grundbesitz 7411 7638 7911  
 -- Gülten 8138

Jona, Wurmsbach (Zisterzienserinnenkloster),  
 Lehen 7376 8393 8648 8903  
 -- Schaffner 7411

## K

Kadelburg (D) 7642 8620  
 - Fryen Gut 7642  
 - Särtel Gut 7642  
 Kaiserstuhl 8307 9071 9087  
 - Barbeli 9016  
 - Bürger, Lew, Hans am 8455  
 -- Rafzer, Clewi 8083  
 --- Konrad 8083  
 - Erzli 7586  
 - Frühmesser, Jörg 9097  
 - Glatt, Hans 8083 8268  
 - Grenzstein 8756  
 - Konstanz, Bischof von 8099  
 - Rafzer, Clewi 8307(Z)  
 -- Klaus 8292  
 -- Konrad 8292  
 - Ratsherr, Gerber, Heinrich 8083(Z)  
 - Rheinübergang 8099  
 - Rümlang, Heinz von 7439  
 - Schloss (AO) 7845 7846 8152  
 - Schultheiss, Gerber, Heinzmann 7586  
 -- Steimerer, Erhart 8083(Z)  
 - Stadler, Peter 7331  
 - Stühlinger, Konrad 8518 8816  
 - Versteigerung 8083  
 - Vogt, Tromer, Hans 8511 8981  
 - Wick, Hans 8606  
 Kaiserswerth (D), Cabebe, Johannes 7469  
 Kalbisau siehe Hirzel, Kalbisau  
 Kalchrain siehe Hüttwilten, Kalchrain  
 Kälen siehe Weiach, Kellen  
 Kappel 8330 8921  
 Kappel (?), Lang, Margreth 8611  
 Kappel (Zisterzienser Kloster), Abt 7605 7707  
 8682 8859  
 - Abt und Konvent 7361 7526 7710 7746 8418  
 8819  
 - Abt, Am Bach, Werner 8387  
 -- Rudolf 8781  
 -- Werner 7361 7380 7396 7470 7710 8015  
 8046 8323 8418 8783 8818 8819 8986  
 - Bussgelder 8986  
 - Grosskeller, Morgen, Ulrich 7710  
 - Grundbesitz 7470 7766 8323 8819 8831  
 - Hof in Zürich 7470  
 - Hof in Zürich (AO) 7710

Kappel (Zisterzienser Kloster), Jahrzeit 8783  
 - Jahrzeitbuch 8783  
 - Kirchenbau in Kilchberg 8986  
 - Kirchenbau in Schönbrunn 7396  
 - Konventual, Morgen, Ulrich 7710  
 - Lehen 7361 7470  
 - Mühlesteine 7746 8783  
 - Ordensbeitrag 7605 7707  
 - Patronatsrechte 7380 8015 8046  
 - Reichsschutz 8418  
 - Schweighof 8310  
 - Vermächtnis 7526  
 - Visitationsrecht 8682  
 - Wassernutzung 8818  
 - Zehnt 7819  
 - Zins 8270  
 Kappel, Truppenkontingent 8955  
 Karmeliterorden, Generalprior, Faci, Johannes  
 7767  
 - Vereinbarung 7767  
 Kärnten 9001  
 Katzenheim siehe Quatzenheim  
 Katzenrüti siehe Rümlang, Katzenrüti  
 Kaufbeuren, Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 Kempraten siehe Jona, Kempraten und  
 Rapperswil, Kempraten  
 Kempten (D) 8944 8995 9011  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 Kempten siehe auch Wetzikon, Kempten  
 Kerns, Zumhofen, Heinrich 8341  
 Kestenholz 7912  
 Kierspe (bei Lüdenscheid, D), Gericht 8075 8179  
 8180 8181 8424 8511  
 Kilchberg 8646  
 - Bändlikon, Flurnamen 7806 8225  
 -- Freudenreich, Johans 7470  
 -- Kirchengenossen von Kilchberg 8986  
 -- Landstrasse 7806  
 -- Leute 8951  
 -- Nägeli, Konrad 7470  
 -- Reben 7806 9020  
 -- Truppenkontingent 8955  
 -- Wirz 8225  
 - Baumgarten 8469  
 - Breitenloo 8010  
 - Brunnen, Reben 7470  
 -- Rüti 7470  
 - Flurnamen 7470  
 - Hauptmann, Nägeli 8957  
 - Haus von Schmid, Heini 8469  
 - Kirche 8469  
 -- Bricciusaltar, Spross, Jakob 7380  
 --- Uttinger, Konrad 7380

Kilchberg, Kirche

- Kilchberg, Kirche, Jahrzeiten 8986  
 -- Kollator, Kappel 7380 8015 8046 8986  
 -- Leutpriester, Freitag, Hans 7710(Z) 8015 8046  
 --- Habermacher, Werner 8015 8046  
 -- Pfründe St. Johann 8469  
 -- Wiederaufbau 8986  
 -- Zehnt 7470  
 - Kirchweg 8010 8469  
 - Kreuzbühl 8469  
 - Landstrasse 7470  
 - Pfarrei, Gefallene im Alten Zürichkrieg 8965  
 -- Kirchgenossen 8986  
 -- Kirchmeier 8986  
 - Schoren, Heini von 7541  
 - Selnauergut 8469  
 - Studer 8469  
 - Truppenkontingent 8950 8957 8961  
 - Vogt, Dachs Rudolf 8469  
 -- Dietschi, Hans 8436  
 - Widem 7470 8469  
 Kirchberg siehe auch Kilchberg  
 Kirchberg, Graf, Matsch, Ulrich von 8067 8072 8096 8101  
 Kirchdorf, Meier, Hans 7457  
 -- Heinz 7457  
 Kirchstetten, Kirchherr, Keller, Heinrich 8508  
 Kleinandelfingen 7224a 8664  
 - Kelnhof 8553 8554  
 - Örlingen 7224a 8664  
 -- Flurnamen 7339 8080 8208  
 -- Grenzfestlegung 8080  
 -- Gut des Siechenhauses Winterthur 8208  
 -- Leute 8080  
 -- Riet 7339 7475  
 -- Viehweide 8080  
 -- Vogteirechte, Truchsessen von Diessenhofen 7475 8079  
 -- Weiher 7347 7369 7407 7475 7987 8079 8080 8208  
 -- Zehnt 7347 8208  
 Kleinbasel siehe Basel, Kleinbasel  
 Klettgau 7995 8274  
 - Landgericht, Flätli, Burkhard 7381  
 -- Nider, Stefan 7455 7586  
 -- Rechtsbeistandschaft 7381 7643  
 -- Vidimierung 8982  
 - Landgraf, Sulz, Alwig von, Graf 8703 8704 9033 9057 9085  
 --- Johans von, Graf 7381 7455 7586 7643 7726 8041 8703 8704 8982  
 --- Rudolf von, Graf 8703 8704  
 - Landgrafschaft 7682

Kloten, Kirche

- Klettgau, Landgrafschaft, Sulz, Niklaus von 8482 8553 8554  
 - Landrichter, Hön, Jörg 7643  
 -- Matzinger, Konrad 8982  
 -- Sulz, Johans von, Graf 7455  
 - Vogt, Schnetzer, Heinrich, Junker 7629  
 Klingen (Altenklingen), Breitenlandenberg, Albrecht von 9069  
 - Pfandschaft 7443  
 Klingental siehe Basel, Klingental  
 Klingnau 7565  
 - Bodman, Herren von 7928  
 - Johanniterkomturei siehe Leuggern, Johanniterkomturei  
 - Rechtsverhältnisse 7928  
 - Scherer, Brobst 7928  
 - Schmid, Bartholome 7928  
 -- Burkhard 7928 8226 8227 8234 8367 8368  
 -- Johans 8226 8227 8234 8367 8368  
 - Schuhmacher, Michael 7928  
 - Sion (Wilhelmiterklöster), Prior und Konvent 7324 7344  
 - Turm, Gefängnis 7928  
 - Vogt, Beringer, Klaus 7928  
 - Vogtwahl 7928  
 Kloten 8861  
 - Ägeri, Hans von 7733  
 - Balsberg 7733  
 - Christ, Heini 8755  
 - Dorfbann 8551  
 - Egetswil 8861  
 -- Eggenschwiler, Hans 8551  
 -- Meier, Hans 7733  
 - Eggenschwiler, Hans 7733  
 - Engler, Heini 7733  
 - Fesser, Heini 7733  
 - Flurnamen 7322 7733 8551  
 - Frei, Heini 7733  
 - Geerlisberg 8861  
 -- Altorfhof 8199  
 -- Hintermeister, Rüedi 8339(Z)  
 -- Schönbold, Heini 8199  
 --- Hug 8199  
 --- Rüedi 8199  
 - Götz, Hans 7733  
 - Heiligenpfleger 7733  
 - Hochensen, Ueli 7733  
 - Hubhof, Zehnt 7322  
 - Karrer, Hans 7733  
 - Keller, Hans 7733  
 -- Hug 7508  
 - Kirche, Leutpriester, Berchtold 7772(Z)  
 -- Sigrist, Lohn 8861

Kloten, Kirchspiel 8861  
 - Klöti, Heini 7733  
 - Marcher 8673  
 - Marchner, Hans 7733  
 -- Hug 7733 8348  
 - Markt 7733  
 - Meier, Hans 7733 8339(Z)  
 -- Küeni 7733  
 - Mühle 7508  
 - Müller, Hug 7508  
 - Obholz 8861  
 -- Eberhard, Hans 8339(Z)  
 - Öffnung 7733  
 - Pfend, Hans 7508 7733 8693  
 -- Heini 7733  
 -- Küeni 7733  
 -- Wernli 7733  
 - Rapp 7733  
 - Schmid, Hans 7733  
 --- beim Bach 7733  
 --- gen. Liechti 7733  
 -- Heini 7733  
 -- Ueli 7508 7733 8339(Z)  
 - Schumpel, Hans 7733  
 - Sigli, Hans 7733  
 -- Küeni 7733  
 --- d. Ä. 7733  
 - Untervogt, Forster, Hans 8861 8989  
 - Vogt 7733  
 - Vogtsteuer 7733 8282  
 - Waffner, Heini 7733  
 -- Ita 7733  
 - Weg nach Bassersdorf 7322  
 - Wirt, Hug 7733  
 - Zehnt 8748  
 - Zoll 7826 8651 8749 8763 8786 8793 8803  
 Knonau siehe auch Personenregister, Meier von  
 Knonau  
 Knonau, Truppenkontingent 8955 8958  
 Knonaueramt 8818 8868 8915 8916 8930 9015  
 Knonaueramt siehe auch Maschwanden, Amt und  
 Maschwanden, Vogtei  
 Knonaueramt, Hauptmann, Grebel, Hans 8958  
 - Truppenkontingent 8097  
 - Vogtei 7582  
 Köln, Bistum, Kleriker, Cabebe, Johannes 7469  
 --- Cappardi, Hermann 5863a  
 --- Henrici, Wilhelm 7469(Z)  
 --- Rolstal, Johannes 8074  
 - Erzbistum, Domstift 8828  
 -- Erzbischof, Dietrich 8028 8051 8179 8306  
 8424 8511 8828  
 --- Räte 8300

Königsfelden (Frauenkloster), Äbtissin und  
 Konvent 8874  
 Konstanz 7945 7949 7959 7974 8027 8110 8453  
 8476 8580 8583 8749 8763 8786 8793 8800  
 8804 8805 8857 8859 8898 8924 8927 8944  
 8974 8995 9001 9011 9090 9117 9123  
 Konstanz (AO) 3626a 6162a 7312 7314 7380  
 7770 7790 7854 7905 7976 8012 8046 8163  
 8255 8260 8275 8296 8308 8504 8649 8681  
 8718 8722 8852 8856 8857 8875 9023 9071  
 9094 9117  
 Konstanz, Ammann, Dettighofen, Brun von 8722  
 8873  
 -- Heidenheimer, Friedrich 7410  
 - Arzt, Vend, Ulrich 7513 8749 8786 8793  
 8803  
 - Bistum 7759 8133 8639 8640 8641 8674  
 9120  
 -- Absolution 3626a 7870  
 -- Amtsträger 8246  
 -- Benediktinerorden, Visitatoren 7703  
 -- Bischof 7517 7561 7824 7876 7881 7884  
 7887 7900 7910 7928 7949 7975 8083 8099  
 8110 8583 8595 8661 8786 8793 8804 8816  
 8858 9001 9011 9015 9087 9088 9090  
 -- Bischof und Stift 7845 8152  
 -- Bischof, Albrecht 7920 7935  
 --- Amtmann, Hallwil, Thüring von 7809  
 --- Burkhard 3626a 7616  
 --- Erste Bitten 8158  
 --- Gebhard 8000  
 --- Gericht 8268  
 --- Gesandter, Heidenheimer, Friedrich 7616  
 7809  
 --- Hachberg, Otto von 6950a 7380 7410 7591  
 7597 7616 7618 7672 7675 7703 7790  
 7809 8012 8826  
 --- Heinrich 7591 8008 8012 8013 8015 8046  
 8132 8152 8163 8189 8240 8241 8255  
 8260 8285 8299 8314 8354 8447 8448  
 8476 8495 8578 8582 8681 8703 8704  
 8718 8722 8746 8762 8763 8764 8765  
 8859 8873 8875 8946 8968 8981 8995  
 9011 9012 9023 9057 9077 9117 9119  
 --- Prozess 7523  
 --- Räte 9087  
 --- Rudolf 8510  
 --- Rumald 8000  
 --- Schloss siehe Gottlieben, Kaiserstuhl und  
 Tiengen  
 --- Siegel 8285  
 --- Zollem, Friedrich von 7770 7809 7810  
 7845 7846 7847 7850 7854 7855 7885

- 7905 7945 7954 7955 7959 7966 7976  
8090
- Konstanz, Bistum, Exkommunikation 7333
- Geistlichkeit 7333
  - Generalvikar 7380 7561 7770 7790 7976  
8015 8046 8110 8163 8314 8718 8820
  - Gundelfinger, Nikolaus 8946 9023 9077
  - Heinrich 3626a
  - Stellvertreter, Grun, Jakob 7976
  - Thomas 6950a
  - Interdikt 8875
  - Kleriker, Becker, Konrad 7351 7352 7561
  - Fietz, Johans 7710 8639 8640 8641
  - Kolb, Theodor 7790(Z)
  - Stannlin, Johans 8074
  - Klerus 7716
  - Kollektor der Konsolationen, Steffani,  
Johans 8163 8314
  - Konsolationen 8163 8314
  - Kurie, Anwalt, Glaser, Johannes 8275(Z)
  - Grimm, Jakob 7633
  - Hemmerli, Heinrich 8136(Z) 8162(Z)  
8504
  - Frowis 7770
  - Johannes 8012
  - Notar, Has, Michael 7380 8046
  - Kreiner, Wigand 7820 7821 9023
  - Mader, Ulrich 7456 8136 8162
  - Molitor, Ulrich 8601(Z)
  - Sporer, Johans 7790 7820(Z) 7821(Z)  
8601 8696
  - Sulzbach, Hermann, gen. Huw 7820(Z)  
7821(Z)
  - Offizial 7353 7561 7820 7821 8110 8601  
8696
  - Resch, Johans 7790
  - Prokurator, Glaser, Johans 8601(Z)
  - Kratzer, Peter 8601(Z) 8696(Z)
  - Lingg, Kaspar 8696
  - Slass 8314
  - Lehen 8012 8354
  - Notar, Felwer, Johans 8011
  - Fietz, Johans 7710 7939 8254 8285
  - Gandenheimer, Johans 8001
  - Kreiner, Wigand 7770 8260 8718 8875  
8946 9077
  - Wüst, Eberhard 7531 8479
  - Prälätenbund, eidgenössischer 8387
  - Quart in Fällanden 7992
  - Quart in Küsnacht 7591 7597
  - Quart in Steinmaur 7616 7618 7619 7675  
7809
  - Quart in Uster 8695
- Konstanz, Bistum, Quart in Wil 8447
- Scholar, App, Johans 7353
  - Schreiber, Wunebald 7845 7885
  - Streit mit Arbon 8075
  - Verwaltung, Register 7809
  - Weihbischof, Heinrich 3626a
  - Johannes 7790 8718
  - Zoublatten, Johannes 8718 8765
  - Blarer, Ulrich 9090
  - Bürger, Kreuzlingen, Johans von 8276 8296
  - Mangold, Konrad 8267
  - Sattler, Konrad 7450
  - Ulm, Georg von 8722
  - Heinrich von 8722
  - Vogt, Berchtold 7769 8411 8884 8905
  - Wid, Burkhard 8504
  - Bürgermeister und Rat 7506 7834 8168 8169  
8238 8239 8317 8458 8580 8585
  - Bürgermeister, Blarer, Ulrich 9117
  - Rat und Bürger 8830
  - Schiltar, Ulrich 7506
  - Chorherren 7988
  - Dettighofen, Brun von, gen. Bündrich, Vogt  
von Frauenfeld 7506
  - Heinrich 7728
  - Domkapitel 7616
  - Domherr, Blarer, Albrecht 7410
  - Landenberg-Breitenlandenberg, Hermann  
von 7716 8275(Z)
  - Münchwil, Konrad von 7410
  - Propst, Hewen, Heinrich von 7868
  - Sängler, Truchsess von Diessenhofen, Ulrich  
8274 8275
  - Domstift 8793 8804
  - Dekan und Kapitel 7409 7410 7591 7618  
7635 8447 8448 8681
  - Pfleger, Vogt, Hermann 7635
  - Gotteshausleute 9112
  - Kaplan, Bibrer, Burkhard 8275(Z)
  - Walder, Heinrich 8275(Z)
  - Zins 7635
  - Ehinger, Heinrich 8539
  - Ehrverletzung 7538
  - Gericht 7409 7410
  - Gesandte 8085 8091 8317 8428 8580 8585
  - Gesandter, Kappel, Hans von 9117
  - Harscher, Heinrich 9082
  - Peter 9082
  - Haus zur Armbrust von Abt Eglolf von St.  
Gallen 8504
  - Jud, Gabriel 8667
  - Konzil 8054 8220 8749 9087



Konstanz, Landgericht Thurgau 7834 8374 8375  
 8458 8790 8889 8890 8891 8892 8893 8894  
 -- Acht 8852  
 -- Beisitzer, Kappel, Johans von 8373(Z)  
 --- Kettenacker, Jodok 8373(Z)  
 -- Landrichter, Ulrich von Hohenklingen 7834  
 8373 8374 8375 8458 8852 8889 8890 8891  
 8892 8893 8894  
 - Landtag 8373 8458  
 - Landtag (AO) 7834  
 - Mangold, Konrad 7516  
 - Münster, Kreuzgang (AO) 7820 7821 8601  
 8696  
 - Münze 7616 8380 8447 8573 8939  
 - Petershausen (Benediktinerkloster), Abt,  
 Diethelm 7333 8655  
 -- Grundbesitz 8655  
 - Pfalz (AO) 8946 9077  
 - Rat 8106  
 - Ratsherr, Freiburger, Hans 7513  
 - Reichsreformverhandlungen 8300 8308  
 - Reichsstrasse 8458  
 - Rheinübergang 8099  
 - Schiltar, Heinrich 7538  
 - St. Johann, Kirchenfabrik 8275  
 -- Weber, Konrad 8162(Z)  
 - St. Paul, Pfarrkirche, Kaplan, Buffnang,  
 Ambrosius 8722  
 ----Schatz, Ulrich 8722  
 --- Kapläne, Bruderschaft 8722 9023  
 - St. Stefan, Propst 8510  
 - Vermittlungstag 8229 9071  
 - Vogt, Berchtold 9001  
 - Wappen 8285  
 - Wechsel 7591 8276 8276 8447  
 - Winterberg, Konrad 7538  
 -- Ulrich 7538  
 - Wirtshaus 8453  
 - Zunftmeister, Küchli, Hug 7506  
 Kratten siehe Zürich, Oberstrass, Kratten  
 Kreuzlingen (Augustinerchorherren), Abt 7475  
 8079  
 Kroatien, König, Habsburg, Albrecht von 8188  
 8200 8201  
 Krozingen (D), Bow, Ulrich 9033  
 Krummenau, Ennetbüel, Leser, Rudolf 7950  
 Kunkel 8350  
 Kunsheim siehe Küsnacht, Kusen  
 Küsnacht (?), Rüti, Hochstrasser, Ueli 8538  
 Küsnacht, Brünneli, Heini 8885  
 - Flurnamen 8733  
 - Geschworener, Bachmann, Hans 7454  
 -- Guldemann, Rutschmann 7454

Küsnacht, Geschworener, Jäckli, Rudolf 7454  
 -- Kusen, Rüedi von 7454  
 -- Lochmann, Heini 7454  
 -- Lütold, Küeni 7454  
 -- Pfeffikon, Jos 7454  
 -- Rütterswiler, Rüedi 7454  
 -- Schwegler, Hans 7454  
 --- Ueli 7454  
 -- Werder, Hans 7454  
 -- Wetlich, Ruedi 7454  
 - Goldbach, Fasnachtbühl 8224  
 -- Herti, Hans 7315 7399  
 -- Lochmann, Ulrich 8224 8224(Z)  
 -- Meier, Diethelm 8224  
 --- Verena 8224  
 -- Merkli, Heini 7946  
 -- Nägeli, Hans 8224  
 -- Reben 7315  
 -- Schmid, Peter 7315  
 -- Schön, Hug 7678  
 -- Trotte 7315  
 -- Truppenkontingent 8097  
 -- Wulper, Anna 7315  
 --- Hans 7315  
 - Guldemann, Rutschmann 8998(Z)  
 - Hauptmann, Dietschi, Johans 8956  
 -- Jäckli, Hans 8956  
 -- Kunz, Heinzmann 8956  
 -- Kusen, Hans von 8956  
 -- Nussbaumer, Heini 8956  
 -- Rottenschwiler, Hans 8956  
 -- Schwegler, Hans 8956 8957  
 - Heinz, Hans 8799  
 - Heslibach, Bubikonergut 8732  
 -- Hom 8733  
 -- Nussbaum, Hänsl 8732  
 --- Jeckli 8732  
 -- Ötenbachergut 8732  
 -- Reben 8733  
 -- Sidler 7733  
 -- Truppenkontingent 8097  
 -- Uster, Adelheid 8172 8173  
 --- Klaus 8172 8173 8315  
 -- Wiese 7725  
 -- Wird 8732  
 - Itschnach, Meier 8469  
 - Jäckli, Hensli 8733  
 - Johanniterhaus, Brüder 2812a 8172 8173  
 -- Grundbesitz 7315  
 -- Gült 8172 8335  
 -- Jahrzeitbuch 8172  
 -- Kirchenpatronat 6567a 8681

## Küsnacht, Johanniterhaus, Komtur, Kiel, Jakob

- 7648 7747 8134 8172 8173 8335
- Marti, Werner 7648
  - Lehen 7648
  - Seelgerät 8172
  - Statthalter, Bilgeri, Burkhard 2812a
  - Trotte 7640
  - Kaltbrunner, Hans 7658
  - Kirche 7418
  - Bauarbeiten 7747
  - Baukosten 7747
  - Glocken 7747
  - Kirchgenossen 2812a 7747
  - Kirchpfleger 7747
  - Kirchspiel 2812a 6567a
  - Kirchturm 7747
  - Quart 7591 7597
  - Körnli, Hans 8335
  - Kümerlin 8733
  - Kusen, Boden 7634
  - Brächter 7454
  - Bürgisreben 7638
  - Grunoner, Reben 8348
  - Landli 7454
  - Ötenbachergut 7638
  - Reben 7454 7634 7638
  - Rütigut 7638
  - Trotte 7634
  - Wiese 7637
  - Wurmsbachergut 7638
  - Zenderlis 7638
  - Mannschaftsliste 8956
  - Meili 8733
  - Mönchhof 8733
  - Mühle von Ottikon 8336
  - Müller, Heini 7961 7962
  - Pfarrei 8134
  - Gefallene im Alten Zürichkrieg 8922 8965  
9121
  - Pfrunder 8733
  - Reben 7648 7658 8335
  - Düngung 8733
  - Renger, Heini 8733
  - Jäckli 8733
  - Küeni 8733
  - Rüedi 8733
  - Scheuer, Heinrich 9099
  - Schmid, Rüedi 8215
  - Schmidli, Jakob 7383
  - Schnewli, Heini 7418 7648
  - Margreth 7648
  - Schwegler 8733
  - Stocker, Hans 8315(Z)

## Küsnacht, Streuli 8885

- Suter, Küeni 8069
- Truppenkontingent 8097 8955 8957 8959
- Viehhaltung 8733
- Vogelsang 7658
- Vogtei, Vogt, Bluntschli, Heinrich 8216 8224  
8258
- Cham, Konrad von 8503
- Gumpost, Heinrich 7323 7342 7557
- Iburg, Schmied 8732 8733 8802
- Keller, Johans 7399 7417 7454 7658 7680  
7906
- Wettswiler, Heinrich 7725 7768 8335 8998
- Wegrecht 7454
- Weinbau 8733
- Werder, Hans 8315(Z)
- Küssaburg (D), Herren, Heudorf, Bilgeri von  
7461 8408 8839 8842 8850
- Kyburg, Amt 7435
- Truppenkontingent 8120 8950
- Brüנגgen, Buche, Gericht 7558
- Burg 7684 7693 8036 8793 8804
- Baumassnahmen 7313 7583 7684 8811
- Gericht 7558
- Grafschaft 7224a 7369 7554 7583 7584 7684  
7692 7693 7759 8370 8662 8664 8786 8793  
8803 8805 8809 8810 8859 8866 8869 9008  
9075 9099
- Eidleistung 8867 8869
- Erbrecht 7692
- Freie 7558
- Hauptmann, Müller, Hug 8957
- Kornhandel 8118
- Landzünglinge 7692
- Lehensrecht 7475
- Leibeigene 7745 8757
- Pfandregister 7224a
- Recht 8493
- Streit um Gerichtsbarkeit 8159
- Titulatur der Herzöge von Österreich 8749
- Truppenkontingent 8957
- Urbar 7224a
- Herrschaft 7523 7580 7675 7915 8547 8671  
8749 8762 8794 8800 8804 8811 8845
- Grenze 7506
- Lehen 7777 7931 7932 7978 7988 8142  
8143
- Steuern 7506 8859
- Vermächtnis 7462
- Landgraf 8370 8756
- Meier, Heini 8793
- Niederamt 1776a
- Untervogt, Engel, Werner 8551 8653

Kyburg, Rechtsbeistandschaft 8470  
 - Untervogt, Engel, Werner 8407 8478  
 -- Meier, Heinrich 7427 7532 7558 8339  
 -- Rüsberg, Hans, gen. Geilinger 9041  
 -- Stocker, Hans 8389 8470  
 - Vogt 8749 8786 8810  
 -- Bletscher, Heinrich 8452  
 -- Meiss, Rudolf 7462  
 -- Minner, Johans 8833  
 -- Schwend, Heinrich 8493 8793 8794 8809  
 --- Johans, d. Ä. 7558  
 ----d. J. 7506 7516 7536 7558  
 ----Ritter 7647 7778 7809 7859 7915 8008  
 - Vorburg, Gericht 7558

## L

Lachen 8036 8085  
 Landeck 8229  
 - Schloss 8200 8205 8211  
 Landenberg (D), Notar, Kose, Jost 8674  
 Landsacker siehe Bubikon, Landsacker  
 Landsberg, Müllheim, Heinrich von 7974  
 --- Ritter 7833  
 -- Heinz von 7793  
 Langenerchingen (?), Kelnhof 7450  
 - Meieramt 7450  
 Langnau a. A., Mühle, obere 7628  
 - Müller, AmAltweg, Peter 7628  
 - Vogt 7455  
 Langnau, a. A., Leute 7455  
 Langwiesen siehe Feuerthalen, Langwiesen  
 Laon, Bistum 7730 7734 7815  
 Laufenburg 8749 8786 8793 8805 9043 9117  
 Laufenburg (AO) 9043  
 Laufenburg, Gesandte 9028 9034  
 - Privilegien 9087  
 - Rat 8583 8708  
 - Rheinbrücke 8708  
 - Schifffahrt 8203  
 -- Laufenknecht, Christen, Kunz 8708  
 --- Götschi, Hans 8708  
 --- Keller, Hans 8708  
 --- Knäppi, Hans 8708  
 ----Kunz 8708  
 --- Sager, Kunz 8708  
 --- Schöpfli, Hans 8708  
 --- Schupfart, Henmann 8708  
 --- Schwendler, Rutschmann 8708  
 --- Siner, Kunz 8708  
 --- Susinger, Hans 8708  
 --- Vogt, Burkhard 8708

Laufenburg, Schifffahrt, Tarifordnung 8708  
 - Stromschnellen 8708  
 - Vogt, Flachslanden, Hans von 8203 8583  
 -- Statthalter, Schwarz, Stephan 8708  
 - Waffenstillstand 8978  
 Laufen-Uhwiesen, Laufen, Gericht 7966  
 -- Kelnhof 7884  
 -- Vogt, Fulach, Johans von, Junker 8647  
 -- Vögte 7884  
 - Mörlen 7224a 8664  
 - Nohl (früher Urfahr), Nol, Heini 8189  
 --- Henni 8189  
 - Nohlshalde 8594  
 - Uhwiesen, Amt, Besetzung des Rates 9112  
 --- Nutzungskonflikt 9112  
 -- Bürkli, Henni 9119  
 -- Gemeinde 9112  
 -- Gericht 9119  
 -- Haingarten 8189  
 -- Hornsberg 9119  
 -- Jäckli, Hans 7395  
 -- Keller, Clewi 9119  
 -- Meier, Clewi 7966 8189  
 -- Mörlen, Bertschi 8189  
 -- Räte 9112  
 -- Röttenbach 7395  
 -- Spiess, Heini 8189  
 -- Trotte 9119  
 -- Vogt, Peter, Henni 9119  
 -- Weber, Heini 9119  
 -- Wehrli, Peter 7395  
 -- Weingarten 9119  
 Lavant, Bistum, Bischof 9030  
 Le Mans, Kanoniker, Quentin, Johannes 8110  
 Leimbach siehe Zürich, Leimbach  
 Leipzig (AO) 8058  
 Lengnau 9071  
 Lenzburg, Grafschaft, Grenze 8758 8770  
 - Schultheiss und Rat 8874  
 - Truchsess von Wolhusen, Heinrich 8839 9108  
 Lettenberg siehe Zell, Lättenberg  
 Leuggern (Johanniterkomturei  
 Leuggern-Klingnau), Komtur 8762  
 Leutkirch, Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 Leventina, Zollprivileg 7451  
 Lichtensteig 7951 8067 8716  
 Lichtensteig (AO) 7950  
 Lichtensteig, Ammann und Landleute 8488  
 - Bichwil, Bernhard 7827 7828  
 - Bürger, Eicher, Ulrich 7950  
 - Gemeinde 8420  
 - Gesandte 7950  
 - Landleute 8036 8061 8077 8473 8476

Lichtensteig, Schultheiss, Rat und Bürger 7950

-- Vorer, Heinrich 7950

Liebenberg siehe Egg, Liebenberg

Lieli siehe Oberwil (AG), Lieli

Lienheim, Berker, Hänslı 7785

- Wasserstelz 9071

- Wirz, Clewi 7785

Limmat 6934a 7902 8183 8461 8667 8812 8953

9065 9102 9113

- Fischerei 8236

- Schifffahrt 7358 7565

Limoges, Bistum, Kleriker, Trilika, Johannes de

8074

Lindau (D) 8476 8583 8927 8944 8995 9011

- Bürgermeister und Rat 8238 8239 9117

- Bürgermeister, Rat und Bürger 8830

- Rat 8106

Lindau, Eschikon, Eschinger, Hans 7558(Z)

- Morocho, Heini 8370

- Wiss, Bürgi 7768

-- Hans 7768

-- Heini 7768

Linden siehe Egg, Linden

Linth 8085 8191

Locheringen (?), Pfarrer 7720

Lohn, Geistlichkeit 7333

Lombardei 7343 7362 7363 7364 8671

Lommis, Spiegelberg (AO) 8521

- Spiegelberg, Herrschaft, Leute 8716

- Weingarten 9072

Lothringen 8941

Lottstetten, Balm, Einwohner 9088

-- Schloss 8213 9087 9088

-- Tamler, Küenzli 7714

Ludretikon siehe Thalwil, Ludretikon

Lufingen, Augwil, Hof 8199 8771

-- Vogelhof 8900

- Flurnamen 7978

- Kirchherr, Heneggi, Johans 7977

- Marchlen, Felten, Grossrüedi 8339

--- Ueli 8339

- Meierhof 7978

- Vogtei 7979

- Vogtsteuer 7977 7978

- Widem 7977 7978

Lunnern siehe Obfelden, Lunnern

Lurnegg, Hof 8447

Lustdorf siehe Thundorf, Lustdorf

Luterburg siehe Landenberg

Lütmerken siehe Amlikon-Bissegg, Lütmerken

Lütschbach siehe Eschenbach (SG), Lütschbach

Lüttich 7912

- Bistum, Kleriker, Agro, Petrus de 8246

Lüttich, Bistum, Kleriker, Carpeus, Niklaus  
7469(Z)

--- Infelt, Mathias Huberti 7561

--- Thome, Johannes 8110

-- Notar, Bernardi, Johannes 8110

--- Flumine, Heinrich de 7814(Z) 7815(Z)

Lützelau siehe Mönchaltorf, Lützelau

Luzern 7678 7981 8009 8036 8077 8098 8191

8352 8353 8473 8499 8529 8540 8597 8598

8612 8628 8640 8642 8643 8646 8662 8735

8758 8763 8776 8782 8846 8872 8912 8914

8924 8944 9015 921a

Luzern (AO) 8077 8091 8341 8646 8672 8963

9123

Luzern, Ammann, Hertenstein, Ulrich von 8646

8662 8672

-- Schultheiss und Rat 8575

- Bürger 9015 9102

-- Hort, Johans, Komtur von Hohenrain 8735

- Büttikon, Clewi von 8588

- Fehr, Lüti 8588

- Fründ, Johans 8674

- Gericht 8588

- Gesandte 7852 7917 8061 8085 8091 8191

8229 8428 8588 8872 8902

- Goldschmid, Petermann 7468 8061 8672

- Hauptleute 8933 8963

- Herren von 7412

- Hertenstein, Ulrich 8241

- Kaufhaus von Heinrich Schmid 8735

- Keller, Werner 8332 8341 8646 8662

- Kornhandel 8149 8150

- Leder, Ursula 8588

- Lütishofen, Petermann von 8588 8872

-- Wilhelm von 8588

- Moos, Ulrich von 8588

- Privilegien 8588

- Rat 8451

- Ratsbuch 8352 8872

- Ratsherr, Goldschmid, Petermann 7798 8077

8091

-- Russ, Anton 8077 8091

-- Sidler, Burkhard 7798

- Ratsherren 8451 8963 9123

- Reichshilfe 7362

- Russ, Anton 8061 8332 8341 8540 8672

8689 8872

-- Germann 8588

-- Ludwig 8588

- Scherer, Hag, Hans 7681

- Schmid, Heinrich 8735

- Schultheiss 8085

Luzern, Schultheiss und Rat 7363 7368 7968  
 8034 8095 8146 8451 8499 8639 8672 8770  
 - Schultheiss, Ammann und Rat 8588  
 -- Büren, Paul von 8061 8077 8091 8672  
 -- Goldschmid, Petermann 8540 8646 8662  
 -- Hertenstein, Ulrich von 7468 7592 7785  
 8061 8077 8091 8332  
 -- Lütishofen, Petermann von 8662  
 -- Rat und Bürger 5722a 7312 7923 8109 8148  
 8476 8486 8529 8913 8968  
 -- Rat und Gemeinde 8621 8909  
 -- Rat, Grosser Rat und Gemeinde 8613  
 - Sidler, Burkhard 7785  
 - St. Leodegar (Benediktinerpropstei),  
 Gotteshausleute 8756  
 -- Propst, Johans 8387  
 - Stadtschreiber, Etterlin, Egloff 8770  
 - Truppenkontingent 9038  
 - Vermittlungstag 8036 8067 8068 8085 8317  
 8352 8475 8476 8485 8612 8662 8879 8908  
 8909  
 - Wil, Hans von 8646 8662  
 - Zoublatten, Johannes 8718

## M

Magdenau siehe Degersheim, Magdenau  
 Mähren 8179  
 - Markgraf, Habsburg, Albrecht von 8188 8201  
 Maienfeld 8007 8036 8063 8071 8114 9051  
 Maienfeld (AO) 7997 8006 8072 8096  
 Maienfeld, Buch, Hans von 7827  
 - Bürger, Bregenzer, Hans 7755  
 -- Krebs, Hans 7755  
 - Gericht 9008  
 - Linder, Ulrich 7827  
 - Morgen, Konrad 7827  
 - Ort, Hans 7614 8694 9008  
 - Rebstein, Hans 7827  
 - Scherer, Wilhelm 7827  
 - Toggenburg, Friedrich von, Graf 7611  
 - Vogt 7869  
 -- Ammann, Rat, Bürger und Gemeinde 8891  
 -- Brunnmann, Konrad 7755 7827 7828 7829  
 7830  
 - Wichlin, Konrad 7827  
 Mailand 7362 7364  
 Mailand (AO) 7822  
 Mailand, Herzog 8858  
 -- Visconti, Filippo Maria 7451 7822  
 - Herzogtum, Amtleute 7451 7822  
 -- Geheimrat 7822

Mailand, Herzogtum, Kanzlei, Franchinus 7822  
 - Zollprivileg 7451 7822  
 Mainz, Bistum, Kleriker, Kreiner, Wigand 7820  
 7821  
 - Erzbistum, Domstift 8832  
 -- Erzbischof, Dietrich 8832 9123  
 --- Gesandte 9001 9117  
 Malters, Kirchenmeier 8588  
 - Leute 8588  
 - Pfarrer, Hürteler, Hans 8588  
 - Vogt, Moos, Ulrich von 8588  
 Mammern, Bolzhausen, Klaus von 7450  
 - Zehnt, Klingerzehnt 8722 9023  
 Manbüren siehe Mammern  
 Mandach, Landgraf, Tengen, Heinrich von 8280  
 --- Johans von 7415 7426 7478 7528 7529  
 7714 7742 7884 8268 8280 8360 8498  
 --- Konrad von 8280  
 Männedorf, Breitenloo 8066  
 - Buchscheren 7701  
 - Buwweg 8184  
 - Gemeinwerk 8545  
 - Has, Hans 8184 8545  
 -- Oswald 8066 8545  
 - Hauptmann, Inhoffen, Hänslis 8957  
 -- Meiss, Hans 8919 8960  
 - Hofen 7764  
 - Hottinger, Fridli 8184  
 - Huber, Hans 7764  
 - Kirche 7764  
 -- Gült 8545  
 -- Leutpriester 8545  
 - Leute 8919  
 - Lo 8545  
 - Meier, Klaus 8184  
 -- Peter 8961  
 - Meiler, Ursula 7764  
 - Mülibach 7764  
 - Öttikon, Hans 7701  
 -- Heini 8066  
 -- Wernli 8961  
 - Reben 8066 8184  
 - Rohr 8184  
 - Schlier, Heini 7701  
 - Teich 7701  
 - Truppenkontingent 8097 8950 8957 8958  
 8960 8961  
 - Vogtei, Truppenkontingent 8955  
 -- Vogt, Leimbacher, Rudolf 8184  
 --- Schwarzmurer, Jakob, d. Ä. 8545  
 - Zehnt 8555  
 Mannenbach, Leprosenhaus, Kaplan, Bartholome,  
 Johans 8136(Z) 8162(Z)

Marbach siehe Thalwil, Marbach  
 March 7348 8036 8341 8646 8868 9015  
 - Ammann und Räte 7485  
 - Ammann, Fader, Konrad 8678  
 -- Hegner, Arnold 7485  
 - Grenze 8352  
 - Kornkauf 8118 8149  
 - Landmann, Kälen, Rüedi aus 8678  
 - Lebensmittelversorgung 8085 8191  
 - Leute 8036 8191 8879  
 - obere 8676 8868  
 - Streue und Mist für Zürich 8352  
 - untere 8868  
 Marchlen siehe Lufingen, Marchlen  
 Marschlins siehe Igis, Marschlins  
 Marseille, Bischof, Stefan 9090  
 Marthalen, Brändli, Gret 7993  
 - Krienrieter, Johans 8208  
 - Manz, Hans 8080  
 - Nidermarthalen 7224a 8664  
 - Obermarthalen, Vogtei, Am Stad, Götz 7726  
 --- Konrad 7726  
 - Pfarrer 7720  
 - Radhof 7224a 8664  
 - Zins 8659  
 Maschwanden 8351  
 - Amt, Untervogt, Götschi, Rudolf 8310  
 -- Vogt, Wüst, Johans 7628  
 - Barr, Rüedi von 8351  
 - Bewohner 8726  
 - Fehr, Cläwi 8546  
 - Huber, Gret 8546  
 -- Hans 8546  
 -- Kathrin 8546  
 -- Klaus 7838 8546  
 -- Konrad 8546  
 -- Rüedi 8546  
 - Scheller, Elsbeth 7838 8546  
 - Truppenkontingent 8097 8955 8958 8959  
 - Vogtei 8192  
 - Weidrechte 8726  
 Masmünster 7682  
 Matten siehe Hünenberg, Matten  
 Matug siehe Wartau, Matug  
 Matzenheim (bei Strassburg) 7974  
 Maur, Äpli, Heinrich 8439  
 - Äsch, Stiefel, Küeni 7991(Z)  
 - Binz, Hardmeier, Johans 7557 7680  
 --- Rudolf 7557 7680  
 -- Müller, Hans 8854(Z)  
 -- Strassenunterhalt 8796  
 - Ebmatingen, Brun, Ulrich 7991  
 -- Grossmünstergut 7991

Maur, Ebmatingen, Kellen 7991  
 -- Ried 7991  
 -- Strassenunterhalt 8796  
 -- Trüb, Hans 7991 7991(Z)  
 --- Heini 7991  
 - Kirche, Leutpriester, Marquard, Johannes  
 8254(Z)  
 - Strassenunterhalt 8796  
 - Üessikon, Schanold, Heinz 7953 8087  
 --- Rüedi 8439  
 -- Stoll 8695  
 Medikon siehe Wetzikon, Medikon  
 Meiersberg siehe Bertschikon, Meisberg  
 Meilen, Bach 7570  
 - Badstube 8492  
 - Blagen 7656  
 - Breite 7570  
 - Burgmann, Hans 7678  
 -- Jäckli 7656 7678 8209  
 - Dollikon, Held, Hermann 7889  
 -- Schmid, Hans 8069  
 --- Klaus 8069  
 --- Küeni 8069  
 -- Störi, Heinrich 7889  
 - Etzishalden 7699  
 - Feld, Reben 7837  
 -- Schmid, Eberli 7837  
 -- Trotte 7837  
 -- Wernli, Heini 8069  
 -- Wunderlich, Heini 7837  
 - Feldmeilen, Reben, Düngung 8523  
 - Fronwiese 8318  
 - Furenwang, Heini 7411(Z)  
 - Gebisholz, Hans 7411  
 - Hans von 8961  
 - Hardbeiss 8432 8434  
 - Hartmann, Hensli 8318  
 - Hauptmann, Brennwald, Klaus 8958  
 - Held, Rüedi 7599  
 - Heneggi, Johans 7570  
 - Hofstetten 8209  
 - Holengasse 8318  
 - In der Hab, Hans 8961  
 -- Rüedi 8961  
 -- Verena 8975  
 - Kammerer, Frau 8318  
 - Kirche, Frühmesse 8527  
 -- Grundbesitz 8538  
 -- Marienaltar, Zins 8069  
 -- Zins 8527  
 - Klöti, Küeni 7411(Z)  
 - Knöpfli, Witwe 7411  
 - Landenbergergut 7599

Meilen, Landstrasse 8432 8434  
 - Leman, Hänslı 8961  
 - Meier, Hans 7411(Z) 7570 7571  
 -- Heini 7656 8527 8961  
 - Mettmenstetter, Hans 7411(Z)  
 - Mure, Hermann 7411(Z)  
 - Näf, Rüedi 7411(Z) 8527  
 - Niedermeilen 7570  
 - Obermeilen 7570  
 -- Has, Hans 8527  
 -- Meier, Heini 8439  
 -- Reben 8527  
 -- Stadmann, Hans 8731  
 -- Wasserfall 8527  
 - Ottikon, Hans 7383  
 - Reben 7378 7570 7571 7656 7699 8318 8432 8434  
 - Riem 8318  
 - Rosbach 7411 7599  
 - Schäfer, Frau 7570  
 - Schnider, Adelheid 7321  
 -- Konrad 8318  
 - Schuhmacher, Jakob 8432 8434  
 -- Margreth 7321  
 - Senn 8432 8434  
 - Stapfer, Hans 8961  
 - Studlersgut 7656  
 - Tebler 8318  
 - Teilinger, Hans 7411  
 - Toggwil, Gerstershof 8439  
 -- Koch 8439  
 -- Schmid, Hans 8069  
 - Truppenkontingent 8097 8957 8958 8960 8961  
 - Untervogt, Uster, Rüedi 7411(Z)  
 - Uster, Bernhard 8961  
 -- Hauptmann 8957  
 -- Rüedi 8439  
 -- Ueli 8318  
 - Vogt, Bluntschli, Heinrich 8523  
 -- Brennwald, Klaus 8799  
 -- Lommis, Ulrich von 7889  
 -- Minner, Johans 8069  
 -- Stucki, Johans 7411  
 - Vogtei, Blutbann 7313 7314  
 -- Hauptmann, Burgmann, Hans 8956  
 ---- Jäckli 8956  
 --- Fischtüri, Bertschi 8956  
 --- Meier, Giger 8956  
 --- Näf, Heini 8956  
 ---- Rüedi 8956  
 --- Schnorf, Hans 8956  
 --- Uster, Rüedi 8956

Meilen, Vogtei, Hauptmann, Wernli, Heini 8956  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Truppenkontingent 8955  
 - Weber, Margreth 8799  
 - Wunderlich, Heini 7411  
 - Zäy 8318  
 - Ziegler, Verena 8975  
 Meissen, Markgraf, Sachsen, Friedrich von, Herzog 8058  
 Mellingen 8763 8933  
 - Bürger, Bitterkraut, Johans 7965  
 - Haus, Graffenmur 7864 7898  
 - Huldigung 8934 8942  
 - Kessler, Hans 7898 7899  
 - Kirche, Mittelmesspfirunde 7899  
 - Schultheiss und Rat 7864 8933 8942  
 - Schultheiss, Kilchman, Hans 7965  
 -- Rat und Gemeinde 8934  
 -- Segesser, Hans Ulrich 7864  
 - Segesser, Hans Ulrich 8084  
 - Spichermann, Konrad 7898 7899  
 - Tor, grösseres 7864 7898  
 Mels 8021 8022  
 Mels(AO) 8031  
 Mels, Ammann 8098  
 - Kirche 8646  
 - Kirchspiel 8031 8264 8265  
 - Leute 8072  
 -- Acht 8852 8889  
 - Nidberg 8094 8109 8793 8803  
 -- Schloss 8021 8072 8095 8098 8120  
 - Schmiede 8264  
 - Tiergarten, Landgericht 8264 8265  
 Memmingen 8476 8944 8995 9011  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 Mengen (D), Felwer, Johans 8011  
 Menzingen, Amtmann, Bachmann, Heini 7739 8016  
 - Schönbrunn, Kirche, Kirchendach 7396  
 Meran, Gottfried, Niklaus 8140  
 Mettenbühl siehe Mettmenstetten, Mettenbühl  
 Mettendorf siehe Hüttlingen, Mettendorf und Niederweningen, Mettendorf  
 Mettmenhasli siehe Niederhasli, Mettmenhasli  
 Mettmenstetten, Ab Albis, Bertschi 8561  
 - Am Stadel, Heini 8561  
 - An der Halten, Heini 8561  
 -- Ita 8561  
 -- Konrad 8589  
 -- Verena 8561  
 - Armenspende 7526  
 - Dachelsen, Bewohner 8726  
 -- Heberling 7505

Mettmenstetten, Flurnamen 8561 8568 8589

- Gebur, Heini 8561
- Grundbesitz 8565
- Hettlinger, Heini 8561
- Kirche, Jahrzeit 7526
- Jahrzeitbuch 7526
- Kirchmeier 7526
- Leutpriester 7526
- Meierhof 8546
- Mettenbühl 8955 8958
- Obermettmenstetten, Bewohner 8726
- Pfäfersergut 8049
- Schmid, Hänsl 8589
- Heini 8589
- Schnider, Hänsl 8561
- Truppenkontingent 8955 8958 8960
- Untermettmenstetten, Bewohner 8726
- Waldmann, Jenni 8589
- Rüedi 8561 8568
- Weibel, Hänsl 8561
- Weidrechte 8726
- Wolsen, Bewohner 8726

Metz, Archidiakon, Hugonis, Wilhelm 8110  
8186 8187 8246

Meziken siehe Münchwilen, Meziken

Michelholz siehe Rümmlang, Michelholz

Mönchaltorf, Hof 7563

- Hofrecht 8512
- Keller, Heini 8087
- Heinz 8087
- Kelnhof 8512
- Kirche 182a
- Begräbnis 182a
- Kirchgenossen 182a
- Kirchmeier 182a
- Sigrist 7440
- Zins 7748
- Zugehörigkeit 7440
- Lützelau, Flurnamen 7563
- Maiengericht 7563
- Meier, Heini 8137
- Mülliloch 8512
- Schön, Hans 8120
- Truppenkontingent 8955 8959
- Weibel, Schön, Hans 7563
- Zehnt 8512

Montbéliard 8941

Moorschwand siehe Horgen, Moorschwand

Morla siehe Laufen-Uhwiesen, Mörlen

Mörsburg siehe Winterthur, Oberwinterthur,  
Mörsburg

Mörschwil, Hof 8117

- Horchental, Hof 8117

Mossburg siehe Illnau, Moosburg

München (AO) 8037

Münchwilen, Meziken, Grau 8447

-- Keller, Georg 8447

-- Zehnt 8447

Münster, Bistum, Notar, Ernst, Johannes 8110

- Erzdiakon, Keppel, Heinrich von 7814 7815

Muri 9097

Muri (Benediktinerkloster), Abt und Konvent  
7541 7567

- Abt, Russinger, Georg 7541 7567 7630 8351  
8387

- Amtmann, Brändli, Hans, d. Ä. 7541

- Grundbesitz 7454 7459 7468

- Konventuale, Hert, Jakob 7416

- Lehen 7630 8351

- Leibgeding 7416

Muri, Murense, Peter, Bürger von Zürich 8847

- Steig 9097

Muttenz 9038

## N

Nadlikon (?), Meier, Hans 8757

-- Heini 8757

-- Rüedi 8757

Naglikon siehe Wädenswil, Naglikon

Nänikon siehe Uster, Nänikon

Nassenwil siehe Niederhasli, Nassenwil

Neckartal (Toggenburg) 8067

- Landleute 8036 8061 8077 8473 8476 8488  
8623 8662

Neerach, Bartle, Hans 8757

- Baumann 8878

- Gülismühle 8472

- Häriberg 8472

- Hof 7439 8349 8660 8670 8878 9105

- Hof der Sammlung St. Verena 7366

- Huser 7439

-- Heini 8472 8757

- Keigelhof 8472

- Kunz, Rudolf 8349 8757

- Meier 8756

- Mühle 7439 8660 8878

- Offnung 8756

- Riedt, Meier, Hans 7366

--- Hänsl 8757

--- Heinz 8757

-- Zehnt 7425 7426 7675 7809

- Riet, Hans 7439

- Truppenkontingent 8955 8959

- Twinghof 8756



Neerach, Untervogt, Huser 8878  
 - Vogt, Huser 8670 9105  
 - Zehnt 7675 7809  
 Neftenbach, Eidleistung 8867 8869  
 - Gerichtsbarkeit 8460 8504 8867 8869  
 - Kirche, Leutpriester, Gross, Konrad 7732  
 8267  
 -- Patronatsrecht 7471 8400 8505  
 -- Zehnt 7732  
 - Pur, Heini 8867  
 - Rechte und Einkünfte 7471 8400 8401 8460  
 8504  
 - Riet, Fritschi, Klaus 8867  
 - Vogt, Breitenlandenber, Hermann von 7732  
 -- Elisabeth 7824  
 -- Margreth 7824  
 -- Truchsess von Diessenhofen, Johans 7732  
 - Wart, Brätscher, Hans 8340  
 -- Weber, Heini 8867  
 - Weingarten 7732  
 - Wurmetsalden, Zehnt 7732  
 - Zehnt 8505  
 - Zins 8327  
 Nellenburg, Tengen, Anna von, Gräfin 8280  
 -- Heinrich von, Graf 8280  
 -- Johans von, Graf 7426 7478 7528 8115  
 8280 8455 8497 8498 8501 8583  
 -- Konrad von, Graf 8280  
 - Vogt, Wülflingen, Wolf von 7884  
 Neppelbach siehe Zürich, Riesbach, Näppelbach  
 Neschwil siehe Weisslingen, Neschwil  
 Nesselental siehe Zürich, Hirslanden, Nesselental  
 Neuamt, Vogtei 8757 8794 8810  
 -- Hauptmann, Ott, Hans 8957  
 -- Truppenkontingent 8957  
 Neubrunn siehe Turbenthal, Neubrunn  
 Neuburg (Vorarlberg), Ammann, Segenser,  
 Konrad 7828  
 Neuburg siehe Untervaz, Neuburg  
 Neuenburg (a.Rh.?) 9015  
 Neuenburg (Burg bei Donaueschingen, D),  
 Almshofen, Heinrich von 7703  
 Neuhausen, Aazheim, Widem 7381  
 - Siblinger, Heini 8115  
 - Widmer, Clewi 8115  
 -- Jäckli 8115  
 Neuheim, Hinterburg 8921  
 Neukirch siehe Bülach, Neukirch  
 Neumarkt (AO) 8081  
 Neunform 7818  
 - Brack, Rüedi 8711  
 - Egerte 8569  
 - Hausbau 8273

Neunform, Oberneunform, Entenschiessen 8161  
 - Rorbos, Hans 8657  
 - Stelling, Diethelm 8711  
 -- Elisabeth 8711  
 - Tössergut 8273  
 - Vögeli, Walter 8657  
 - Weingarten 8569 8657  
 - Wissmann, Rutschmann 8273  
 Neunkirch 9087  
 - Fries, Hans 7455  
 - Graner, Hani 9112  
 - Hallauer, Ulrich 9112  
 - Pfarrer 7720  
 - Rüdger, Henni 9112  
 - Schnider, Hans 9112  
 - Vogt, Hochmessingen, Otto von 9112 9119  
 -- Im Turm, Wilhelm 7616 7809 7966 8079  
 8080 8189 8337 8338  
 Nidberg siehe Mels, Nidberg  
 Nidermarthalen siehe Marthalen, Nidermarthalen  
 Niederbuchsiten 7912  
 Niederbussnang siehe Bussnang, Niederbussnang  
 Niederfisibach siehe Fisibach, Niederfisibach  
 Niederglatt, Buchserhube 7472  
 - Hemerler 7472  
 - Keller, Gilg 7472  
 -- Hans 7472  
 - Nöschikon, Eigenmann, Küeni 7902  
 -- Grossmünsterhof 7331  
 -- Hof 7425  
 -- Keller, Hans 7902  
 -- Schleher 7331  
 --- Hans 7902 8757  
 --- Küeni 7902  
 - Volkart, Ueli 8757  
 Niederhasli, Hof 8679  
 - Huber, Hänsli 8757  
 -- Werner 8757  
 - Löchinger, Heini 7902  
 - Meier, Küeni 7902  
 - Mettmenhasli, Kessler 8757  
 -- Kofel 7472  
 -- Moorschuppe 7472  
 - Nassenwil, Widmer, Küeni 8757  
 -- Zehnt 7675 7809  
 - Oberhasli 8756 8775  
 -- Huber, Gret 8757  
 --- Küeni 7902 8757  
 -- Kuchler, Hans 7902  
 -- Meier, Hans 7902  
 -- Quart 8280 8283  
 -- Rüedi, Ueli 7902  
 -- Widmer, Küeni 7902

Niederhasli, Oberhasli, Zehnt 8280 8283

- Ott, Grosshans 7902
- Rüedi, Küeni 7902
- Schmid, Gerhard 8757
- Heinrich 7772(Z)
- Schwarz, Küeni 8757
- Suter, Heinrich 7772(Z)
- Vogler, Küeni 8679

Niederhofen, Hube 8359

- Hubergut 8359
- Keller, Küeni 8359 8380

Niederrohrdorf, Leutpriester, Vörscher, Jakob

8122 8126 8127 8157

- Pfarrei 8388
- Staretschwil, Bann 7965
- Hof 8388

Niederrüti siehe Winkel, Niederrüti

Niederschwerzenbach siehe Wallisellen,

Niederschwerzenbach

Niederweningen 8126 8127

- Legner 7635
- Leutpriester, Johans 7635(Z)
- Meier, Heinz 7635(Z)
- Mettendorf, Herter, Ueli 8556
- Mühle 8157
- Sennhof, Falkner, Heini 7635

Niederwil, Täfferngut 7552

Nohl siehe Laufen-Uhwiesen, Nohl

Nordikon siehe Baar, Notikon

Nördlingen (D) 8995 9049

Nöschikon siehe Niederglatt, Nöschikon

Nossikon siehe Uster, Nossikon

Nürensdorf 8861

- Birchwil 8771 8861
- Breite 8861
- Adelbach 8370
- Baltsberg, Wald 8370
- Bän, Wald 8370
- Grenzen 8370
- Hagenrüti 8370
- Hirzbach 8370
- Hohenasp 8370
- Oberwil, Hug von 8370
- Offnung 8370
- Ried 8370
- Rösch, Hans 8370
- Ueli 8370
- Vollenmoser, Hans 8370
- Vorderloh 8370
- Eschlikon, Eschinger, Hans 8370
- Küeni 8370
- Rüedi 8370
- Gesell, Adelheid 7866

Nürensdorf, Hackab 8861

- Hof 9058
- Oberwil 8370 8861
- Wernli 8370
- Scherer, Hans 9058
- Wiss, Albrecht 8370
- Klaus 7866
- Rüedi 9058
- Zehnt 8124

Nürnberg 8027 8475 8794 8995 9011 9028 9029

9030 9031 9034 9039

Nürnberg (AO) 1776a 7340 7343 7362 7363

7364 8300 8791 8792 8793 8895 9030 9031

9034 9037 9039

Nürnberg, Burggraf 6011a

- Brandenburg, Albrecht von 8895
- Friedrich von 7968 8029 8052
- Markgraf von 7958
- Burggrafentum, Landgericht 7921 7922 7923
- 7968 8807 8846 8895
- Landrichter, Rechberg, Wilhelm von 7958
- Gesandter, Volkmer, Berchtold 9117
- Kolbengericht 8238
- Rat 8042
- Rathaus 9030
- Reichstag 8300 8317 8979 9030

Nussbaumen siehe auch Bülach, Nussbaumen und  
Schönenberg, Nussbaumen

Nussbaumen, Kern, Küeni 7608

-- Rüedi 7608

Nüssenberg siehe Wil, Nieselberg

## O

Oberägeri, Kirche, Verkündung Gerichtstermin  
7819

Oberbuchsiten 7912

Oberdorf siehe Dietikon, Oberdorf

Oberdürnten siehe Dürnten, Oberdürnten

Oberehrendingen siehe Ehrendingen

Oberembrach, Affoltern, Vogtei 7979

- Birchwil, Vogtei 7979

- Bühl, Vogtei 7979

- Flurnamen 7979

- Kelnhof 8364

- Mettmenstetten, Vogtei 7979

- Mühle 7979

- Oberwagenburg, Hof 7979

- Taverne 7979

- Wagenburg 8370

-- Heidegg, Henman von 7977 7978 7979

-- Huber, Rüedi 8364 8370 8900

Oberembrach, Wagenburg, Lehenbuch 7979  
 -- Niedereich 7979  
 -- Reichslehen 7979  
 -- Wald, Sal 7979  
 - Weinausschank 7979  
 Oberengstringen, Hauptmann, Ersam, Heini 8956  
 -- Klöti, Rüdger 8956  
 -- Richiner, Küeni 8956  
 -- Tägen, Ueli 8956  
 - Mannschaftsliste 8956  
 - Truppenkontingent 8097  
 - Vogtei, Vogt, Meier von Knonau, Konrad 7813  
 --- Schön, Peter 7813  
 Oberfisibach siehe Bachs  
 Oberglatt 8756  
 Oberglatt (AO) 7772  
 Oberglatt, Allmend 7371  
 - Besitz von Hans Meiss 9015  
 - Engel, Hans 7745  
 -- Heinrich 8404  
 -- Küeni 8757  
 -- Lüti 7448 7508 8404 8653(Z) 8837  
 -- Werner 7472 7508 7778 8551 9097  
 - Frei, Rudolf 7394  
 - Gebursami 7371  
 - Gericht 7536  
 - Hofstatt 7448 8837  
 - Hofstetten, Bäbler 7772  
 -- Flurnamen 7772  
 -- Getterler, Heinrich 7772  
 -- Hemeler 7948  
 -- Öffnung 7772  
 -- Süseli 7772  
 -- Weidrechte 7772  
 -- Widmer, Heini 7772  
 -- Zuber, Berchtold 7772  
 - Imbelbach 7371  
 - Kirche 7772  
 - Kouch, Heini 8757  
 - Maag, Hartmann 7472 7510  
 --- d. Ä. 8757  
 -- Heini 7472  
 -- Rüedi 7472  
 - Meierhof 7418  
 - Mühle 7472  
 - Schnider, Hans 8757  
 - Tärer, d.A. 8757  
 - Truppenkontingent 8955 8959  
 - Untervogt, Engel, Werner 7536 7772(Z) 8199 8407  
 - Widem 7472 7510  
 - Wirt 9015

Oberglatt, Züger 8757  
 Oberhalbstein, Vögte, Amtleute, Richter und Kommune 8617  
 Oberhasli siehe Niederhasli, Oberhasli  
 Oberhausen siehe Opfikon, Oberhausen und Stäfa, Oberhausen  
 Oberhelfenschwil, Wasserfluh, Rudolf 7950  
 Oberland 7831 7833 8941  
 Oberland siehe auch Sarganserland  
 Oberlunkhofen, Keller, Bürgi 7780  
 -- Elsi 7780  
 -- Hans 7780  
 -- Hänslis 7780  
 -- Hermann 7780  
 -- Matis 7780  
 -- Rüedi 7780  
 -- Ueli 7780  
 -- Welti 7780  
 - Kelnhof 7780  
 Obermarthalen siehe Marthalen, Obermarthalen  
 Obermeilen siehe Meilen, Obermeilen  
 Oberrieden 8519  
 - Bettacker 7916  
 - Has, Elsbeth 7521  
 -- Ueli 7916  
 - Hub, an der 8519  
 - Kirchweg 7521  
 - Kursiner 7521  
 - Landstrasse 7916 8303  
 - Mettlen, Wiese 7630  
 - Niessli, Adelheid 8369  
 - Nüschnikon, Heini 8519  
 - Pilgerweg 7916  
 - Reben 7521 7916 8369  
 - Rudolf, Hans 7521  
 - Schächli, Ruedi 8303  
 - Tannenbach 7916  
 - Trotte 8519  
 - Vogtei, Vogt, Lommis, Ulrich von 8303  
 - Waldmann, Heini 8519  
 - Widmer, Hartmann 8369  
 -- Jenni 8721  
 - Zillbach 7521  
 Oberriet siehe Eglisau, Oberriet  
 Oberschan siehe Wartau, Oberschan  
 Obersteinmaur siehe Steinmaur, Obersteinmaur  
 Oberstrass siehe Zürich, Oberstrass  
 Oberuster siehe Uster, Oberuster  
 Obervisibach siehe Bachs  
 Oberweningen, Meier 7390  
 Oberwil (AG), Lieli, Fügistal, Hans 8398  
 -- Vogtei 7567  
 Oberwil siehe Nürensdorf, Oberwil

Oberwinterthur siehe Winterthur, Oberwinterthur  
 Obfelden, Lunnern, Bewohner 8726  
 Obholz siehe Kloten, Obholz  
 Oerlingen siehe Kleinandelfingen, Örlingen  
 Oetwil am See, Willikon, Walter, Hans 7373  
 --- Heinrich 7502  
 Oetwil an der Limmat, Vogtei, Büsinger,  
 Leopold 7503  
 -- Manesse, Felix 7509  
 -- Schön, Peter 7503 7509  
 Ofen (Budapest) (AO) 8468  
 Oftringen (Klettgau, D), Fischenz 8363  
 Öhningen (D) (Augustinerchorherrenstift),  
 Gotteshausleute 8756  
 Ohringen siehe Seuzach, Ohringen  
 Opfikon 8192 8861  
 - Fronhof 7350 7467 7615 7878 7879 8478  
 - Gerung 8463  
 -- Bertschi 7460 7466 8478  
 -- Johans 8516  
 - Hanselmann, Heini 8252  
 - Hof des Predigerklosters Zürich 8463 8516  
 - Hof, gen. altes Eigen 7460 7466  
 - Keller, Hans 8252(Z)  
 - Krieglehen 7466  
 - Mühle 7615 7878 7879 8478 8516  
 - Oberhausen 8192 8861  
 -- Hauptmann, Keller, d. J. 8956  
 --- Meier, Heinz 8956  
 -- Keller 8252  
 --- Hans 7879 8861  
 --- Heini 7615  
 ----d. A. 7878  
 --- Küeni 7615  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Truppenkontingent 8097 8955 8959  
 -- Vogtsteuer 8282  
 -- Wüst, Hans 8847(Z)  
 - Truppenkontingent 8097  
 - Vogt, Kilchmatt, Peter 7350 7460 7466  
 7878 7879  
 - Zins 7466  
 Opfingen (D), Schlegelgut 7490 9068  
 Optikon siehe Gossau, Ottikon  
 Örlikon siehe Kleinandelfingen, Örlingen und  
 Zürich, Örlikon  
 Örlingen siehe Kleinandelfingen, Örlingen  
 Osnabrück, Bistum, Kleriker, Gotschalking,  
 Martin 5863a(Z)  
 Ossingen 8662 8763 9099  
 - Flurnamen 7988  
 - Gericht 8161  
 - Hauptmann, Has, Hans 8956

Ossingen, Hauptmann, Meier, Rüedi 8956  
 -- Rüttschi, Hans 8956  
 -- Schmid, Rüedi 8956  
 -- Sigg, Hans 8956  
 - Hausen, Mühle, Wasserrechte 8161  
 - Herrschaft 7717  
 - Kornhandel 8118  
 - Küchli, Hug 7988  
 -- Rüedi 7988  
 - Lattenbach 7988  
 - Mannschaftsliste 8956  
 - Müller, Ulrich 8161  
 - Reben 7988  
 - Truppenkontingent 8955  
 - Untervogt, Sigg, Rüedi 8161  
 - Weinzehnt 7409 7410  
 - Wüst 7988  
 Osterfingen, Jufer, Heini 8115  
 - Kappeler, Bürki 8115  
 - Keller, Heini 7456(Z)  
 - Wiss, Heini 8115  
 Österreich siehe auch Personenregister, Habsburg  
 Österreich, Haus 8027 8029 8037 8045 8052  
 8056 8057 8063 8081 8201 8416 8418 8426  
 8749 8791 8803 8805 8810 8811 8812 8842  
 8844 8845 8868 8876 8918 8924 8937 8968  
 8972 8973 8974 9001 9011 9030 9037 9055  
 9075 9078 9081 9087 9092 9101 9123  
 - Herrschaft 6162a 7328 7442 7468 7513 7577  
 7580 7581 7621 7632 7682 7727 7915 7974  
 8014 8021 8036 8047 8085 8094 8203 8204  
 8205 8352 8379 8749 8786 8790 8793 8804  
 8872 8879 8912 8913 8929 8963 8968 9015  
 9016 9040 9042 9044 9048 9054 9055 9059  
 9079 9090 9099 9117 9120 9123  
 -- Amtleute 8805  
 -- Fünfzigjähriger Friede 8109 8872 8879 8899  
 8911 8968 9117 9123  
 -- Habsburgisches Urbar 7224a 7441 8664  
 8786  
 -- Kreuz, rotes (Feldzeichen) 8966 9015  
 -- Krieg mit Eidgenossenschaft 3626a  
 -- Landvogt 5708a 7682 7987 8211 8237 8790  
 8793 8805 8809 9087  
 --- Hachberg, Wilhelm von, Markgraf 8185  
 8196 8200 8202 8203 8204 8205 8207  
 8230 8241 8495 8496 8521 8604 8649  
 8805 8826 8862 8866 8879 8911 8918  
 8929 8945 8968 8977 8977 9001 9014  
 9022 9024 9038 9040 9042 9044 9048  
 9054 9055 9059 9061 9062 9064 9071  
 9091  
 --- Lupfen, Hans von, Graf 9087

Österreich, Herrschaft, Landvogt, Mannsberg,  
Burkhard von, Ritter 7738  
 --- Montfort-Tettnang, Wilhelm von, Graf  
7369 7523  
 --- Rappoltstein, Smassmann von 7488 7490  
7524 7525  
 --- Sulz, Hermann von 9087  
 --- Wehingen, Reinhard von 7826  
 -- Lehen 7322 7390 7393 7397 7408 7412  
7423 7432 7481 7503 7507 7509 7515 7525  
7533 7547 7548 7551 7552 7554 7570 7574  
7592 7677 7687 7697 7702 7729 7737 7738  
7746 7777 7780 7799 7800 7848 7857 7864  
7865 7888 7930 7931 7932 7957 7965 7978  
7988 8066 8073 8124 8142 8143 8165 8197  
8272 8364 8409 8539 8547 8604 8649 8791  
8866 9068 9081 9094  
 -- Lehenseid 7488 8862  
 -- Pfand 7600 7786 7970 8089 8124 8276  
8373 8785 8790 8794 8836 9008  
 -- Pfandregister 7224a 7441 8664  
 -- Pfauenfeder (Parteiabzeichen) 9015  
 -- Rat, Heinrich, Bischof von Konstanz 8240  
8241  
 -- Räte 7468 7682 7987 8071 8085 8496 8825  
9117  
 -- Untervogt von Kloten, Forster, Hans 8989  
 -- Vorlande 8112 8649 9075 9078  
 - Herzog 5696a 9078 921a  
 -- Habsburg, Albrecht von 1776a 7224a 8231  
8664 8845 9068 9073 9074 9077 9081 9085  
9092 9094 9101  
 ----als Landesfürst 9075 9078 9087  
 ----Kaplan, Eberhard, Abt von Rheinau 9088  
 ----Räte 9081  
 --- Friedrich von 5708a 6011a 7402 7407  
7415 7475 7488 7490 7523 7524 7525  
7581 7621 7987 8011 8027 8028 8029  
8030 8037 8039 8042 8043 8045 8050  
8051 8052 8056 8058 8060 8065 8081  
8086 8089 8095 8098 8099 8110 8112  
8166 8231 8350 8701 8764 8844 8860  
9068 9073 9075 9081 9087 9092  
9094  
 --- Leopold von 1776a 2832a 7224a 8664  
 --- Sigmund von 8231 8845 8972 8973 9068  
9073 9075 9078 9081 9092 9094  
 Otelfingen, Müller, Hans 8507  
 - Schmied, Spiller 8562  
 - Schnider, Heinrich 8563  
 - Vöggtli 8562  
 - Weibel 8956  
 - Zehnt 8816

Ötikon siehe Stäfa, Ötikon  
 Ottenbach, Truppenkontingent 8955 8958 8959  
 Ottenberg siehe Weinfeld, Ottenberg  
 Ottenhausen siehe Seegräben, Ottenhausen  
 Ottikon siehe Gossau, Ottikon und Illnau,  
Ottikon

## P

Padua, Antonii, Baptista 7561  
 Pappelau siehe Blaubeuren, Pappelau  
 Paradies siehe Basadingen, Paradies  
 Passau (AO) 9029  
 Passau, Bistum 7920  
 - Kanoniker, Gundelfinger, Ulrich 8839  
 Paulinerorden, Bruder, Lanz, Jakob 7983  
 - Provinzialprior in deutschen Landen, Heinrich  
7983  
 Pavia, Graf, Visconti, Filippo Maria 7451 7822  
 Perugia, Erzpriester, Balionibus, Angelos de  
5863a  
 Petershausen siehe Konstanz, Petershausen  
 Peterwardein (AO) 8485 8486 8487 8488  
 Pfäfers (Benediktinerkloster), Abt 8031 8397  
 - Abt und Konvent 8049 8548 8549 8555 8561  
 - Abt, Marmels, Niklaus von 8350  
 -- Mosheim, Wilhelm von 8350  
 -- Reitnau, Werner von 7701  
 -- Wilhelm 8546 8548 8549 8555 8557 8558  
8559 8560 8561 8564 8565 8568 8577 8589  
 - Ammann 8350  
 - Genossame 7783 8512  
 - Gotteshausleute, Eidformel 8350  
 -- Widerstandsrecht 8350  
 - Grundbesitz 8049  
 - Grundbesitz in Hedingen 8049 8548 8549  
8557 8558 8559 8560 8564 8577  
 - Grundbesitz in Mettmenstetten 8546 8565  
8568 8589  
 - Kapitel 8350  
 - Kirche 8350  
 - Konvent 8350 8546 8557 8558 8559 8560  
8564 8565 8568 8577 8589  
 - Konventherr, Heimenhofen, Jörg von 8350  
 - Konventherren 8350  
 - Kustos 8350  
 - Privilegien, Hinterlegung in Chur 8350  
 - Rödel 7701 8561  
 - Vaz, Hans von 8350  
 - Visitor, Kummer, Johans, Abt von Rheinau  
8350  
 - Zehntrechte 8555

Pfäfers (Benediktinerkloster), Zins 7701  
 Pfäfers, Wartenstein, Schloss 8350  
 Pfaffhausen siehe Fällanden, Pfaffhausen  
 Pfäffikersee, Fischrecht 8271  
 Pfäffikon (SZ) 8352 8423 8868 9012  
 Pfäffikon (SZ) (AO) 8676  
 Pfäffikon (SZ), Amtmann 7837  
 -- Stapfer, Hans 8139  
 - Burg 8372  
 - Herrschaft, Grenze 8352  
 --- Niklausstud 8332  
 - Hof 8917  
 - Leute 8872  
 - Leute im Bürgerrecht von Zürich 7569  
 - Schiedsgericht 5448  
 - Schifffahrt 7569  
 - Übergang an Schwyz 8646  
 - Vogtei, Blutbann 7313 7314  
 Pfäffikon, Bussenhausen, Grob, Hans 8584  
 - Hegdornsgut 8440  
 - Hermatswil, Bucher, Hans 8833  
 - Hof 8414 8584 8591  
 - Irgenhausen, Zimmermann, Peter 8584  
 - Keller, Konrad 7432 7525 7525  
 -- Werner 8137  
 - Kirche, Pfarrgenossen 8510  
 -- Zins 8510  
 - Kümberger 8584 8591  
 - Laienzehnt 8125  
 - Meier, Hans 7554  
 --- gen. Schellenberg 7432 7525 7525 8440  
 - Riegel, Ott 8116  
 - Schellenberg, Hans 8510 8591(Z)  
 - Sulzberg, Grob, Hans 8584  
 - Tobig, Küeni 8137 8591(Z) 8833  
 Pfeffingen, Tierstein, Johans von 8242 8841  
 Pfullendorf 8113 8944 8995  
 - Bürgermeister und Rat 8112 8316  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 - Gremlich, Ulrich 7884  
 Pfungen, Römer, Heini 8867  
 - Sulzberger 7317  
 - Wetzler 7956  
 Prag (AO) 8103 8146 8147 8148  
 Prämonstratenserorden, Privilegien 5863a 7730  
 7734 7814 7815 7820 7821 8601 8676  
 Pratteln 9038  
 Prättigau, Reichslehen 8103  
 - Toggenburg, Friedrich von, Graf 7384 7386  
 7611 7755 7828 8814  
 Prémontré (Prämonstratenser Kloster), Abt 7730  
 7734 7815

Pressburg (AO) 8188 8416 8417 8418 8424  
 8426  
 Puppikon siehe Rothenhausen (TG), Puppikon

## Q

Quatzenheim (Elsass), Schloss 7788 7793 7795  
 7803 7841

## R

Raat siehe Stadel, Raat  
 Radolfzell 8476 8927 8944 8995  
 Radolfzell (AO) 7684 8008  
 Radolfzell, Koch, Konrad 8011(Z)  
 Radt siehe Marthalen, Radhof  
 Rafz 8000  
 - Wiese 9097  
 Ragaz 8021 8022 8350  
 - Kirchspiel 8264  
 - Leute 8031 8072  
 -- Acht 8852 8889 8890 8891 8892 8893 8894  
 - St. Leonhard 8350  
 Rämisberg siehe Wuppenau, Rämisberg  
 Ramstein, Falkenstein, Erhard von 7995  
 Rankweil (AO) 7828 7829 7830  
 Rankweil, Buch, Hans 7828  
 - Hartmann, Jakob 7828  
 - Landammann, Hartmann, Hans 7828  
 - Landgericht in Müsinen 7827 7828 7829 7830  
 - Landgericht, Fürsprecher, Hartmann, Jakob  
 7827 7829 7830  
 --- Has, Hans 7829 7830  
 --- Meier, Hans 7827 7828  
 --- Tölsch, Hans 7828  
 - Landrichter, Hartmann, Jakob 9008  
 -- Rad, Hans 7827 7828 7829 7830  
 - Reichsstrasse 7828  
 Rapperswil 7530 7611 7725 7808 8023 8036  
 8341 8476 8671 8731 8749 8793 8800 8835  
 8846 8868 8918 8929 8940 8966 9011 9015  
 9059 9079 9099  
 Rapperswil (AO) 7499 7531 8397 8510 8968  
 Rapperswil, Alt- siehe Altendorf  
 - Armenspende 8397  
 - Balber, Ueli 8397(Z)  
 - Befreiung vom Dritten Pfennig 7632  
 - Belagerung 9064  
 - Bleichi 7530  
 - Breitenweg 8425  
 - Brennwald, Katharina 7350 7878 8463 8787

Rapperswil, Bundesgenosse von Zürich 8804  
 8868 9046 9076 9079  
 - Bürger 9081  
 -- Abreiti, Heini 8795  
 -- Bausinger, Jakob 9081  
 -- Blüni, Heini 8815  
 --- Katharina 8815  
 -- Buchenhorn, Johans 7531(Z)  
 --- Peter 7531(Z)  
 -- Christen, Hermann 8119  
 -- Eicher, Heinrich 7530 8190(Z)  
 -- Eichli, Heinrich 7531(Z)  
 -- Fry, Ulrich 7531(Z)  
 -- Grünauer, Hans 8119 8425  
 -- Hürzel, Hans 8650  
 -- Koch, Werner 7494  
 -- Kolomotz, Hermann 7316 8119  
 -- Murer, Rudolf 7748  
 -- Schmid, Heinz 7531(Z)  
 -- Wissling, Matthias 7442 7546 8125  
 --- Ulrich 7442 7546  
 -- Zingg, Heinrich 8190(Z)  
 - Esslinger, Heini 8815  
 - Fahne St. Georg 8920  
 - Fischfachen siehe Freienbach, Hurden,  
 Fischfachen  
 - Gesandte 8091 9001  
 - Giselschaft 8414  
 - Grünauer, Hans 8116  
 -- Rudolf 7857  
 - Hachel, Ulrich 7316(Z)  
 - Hauptmann 8859 9046 9067  
 - Homburger 8066  
 - Hündler, Heinrich 7316(Z) 8190  
 - Jude, Bässli, Frau 7535  
 - Kilchmatt, Margreth 7316  
 - Kirche, Leutpriester 8279  
 --- Ryner, Johans 7935  
 -- Zins 8279  
 - Kolomotz, Elisabeth 7316  
 -- Hermann 8124 8125  
 - Kornkauf 8118  
 - Lebensmittelversorgung 9076 9079  
 - Markt 7398 8118  
 - Marktschiff 8236  
 - Mass 7531 8119  
 - Murer, Rudolf 8799  
 - Notar, Wüst, Eberhard 7530 8479  
 - Priester 8397  
 -- Kilchberger, Hans 8678  
 - Privilegienbestätigung 7632  
 - Rat 7530 8106  
 - Rathaus 7531

Rapperswil, Ratsherr, Elsener, Ueli 8397(Z)  
 - Ratsherren 8484  
 - Reben 8184  
 - Rechtsbeistandschaft 8397  
 - Ried 8425  
 - Rubli, Heini 8799(Z)  
 - Rüssi, Hermann 7599  
 - Schloss 8279  
 - Schmid, Hans 8291  
 -- Ulrich 8291  
 -- Verena 8291  
 - Schuhmacher, Fry, Ulrich 7531(Z)  
 -- Murer, Rüedi 8397(Z)  
 - Schultheiss 8254 8484 8917 8920 9076  
 - Schultheiss und Rat 7449 7506 8279 8394  
 8397 8484 9046 9067 9079  
 - Schultheiss, Homburger, Johans 7316 7373  
 7382 7384 7442 7494 7499(Z) 7530 7918  
 7919 8119 8397  
 -- Rat, Bürger und Gemeinde 8894  
 -- Steiner, Bilgeri 8815  
 - Schulthess, Margreth 8124 8125  
 - Seebrücke 8712 8929  
 - Siechenhaus an der Fluh 8397  
 - Söldner 8879  
 - Spital 7920 7924 7927 7935 7937 7939  
 -- Rektoren 7860  
 - St. Laurenzengarten 7530  
 - Stadtknecht, Guggenbühl, Heini 9046  
 -- Martin, Klaus 9046  
 - Stadtschreiber 8254  
 -- Christen, Niklaus 7908  
 -- Wüst, Eberhard 7531 8397 8510 8676  
 - Statthalter und Rat 9076  
 - Tebler 8318  
 - Tobler, Hans 7533  
 -- Rüedi 7533  
 - Truppen 8920  
 - Vermittlungstag 8317  
 - Villinger, Hans 8124 8125  
 - Waffenstillstand 8978 9011 9012  
 - Weinkauf 8815  
 - Wirtshaus 8414  
 - Wissling, Ueli 7865  
 - Zins 8590  
 Rappoltsweiler (Ribeauville), Burg 5041a  
 - Vogt, Landenberg, Hermann von, gen. Schudi  
 5041a  
 Rätterschen siehe Elsau, Rätterschen  
 Ravensburg 8475 8476 8583 8924 8944 8995  
 9001 9011  
 - Bürgermeister und Rat 8317 9117 9123  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830

Ravensburg, Gesandte

Ravensburg, Gesandte 8317 8428  
 - Rechtstag 7475  
 Rechberg siehe Erzingen, Rechberg  
 Recklinghausen (D), Langerbein, Arnold 8110  
 Refiss siehe Buchs, Räfis  
 Regensberg 7936 8850 8938 9012 9053  
 - Amt, Hauptmann, Frei, Rüedi 8956  
 --- Graf, Küeni 8956  
 --- Keller, Hans 8956  
 --- Koch, Küeni 8956  
 --- Schön, Hans 8956  
 ----Rüedi 8956  
 --- Weibel 8956  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 - Baldenweg, Hans 7883  
 - Besatzung 8938  
 - Bevölkerungsrückgang 7328  
 - Brunnen, alter 8816  
 - Burg 7328 7415 8938 8940  
 -- Johanneskapelle siehe Regensberg, Kirche  
 - Christen 7675  
 -- Heini 8697(Z)  
 -- Johans 7464(Z) 8382 8382  
 -- Ueli 7883  
 - Dekanat, Dekan 7976  
 -- Geistlichkeit 7976  
 -- Kämmerer 7976  
 - Effinger, Balthasar 8638  
 -- Ludwig 8638  
 - Eigenmann, Hans 8382 9082  
 - Frei, Ueli 7902 8382  
 - Gericht 7596  
 - Harscher, Hans 9082  
 - Hauptmann 8938  
 - Herrschaft 7580 7675 7759 8749 8756 8762  
 8786  
 -- Lehen 7777 7931 7932 7978  
 - Hirs, Hans 9082  
 -- Jäckli 7393  
 -- Philipp 7393 9082  
 - Hirsmühle 7408  
 - Kirche, Altar, Antonius 8127 8157 8399 8518  
 8816  
 -- Leutpriester, Kramer, Heinrich 7976  
 - Kriegsdienste 7328  
 - Landstrasse 7408  
 - Leute 8938  
 - Löchinger, Ueli 7902  
 - Mühle 7408  
 - Müller, Heini 7675  
 - Privilegien 7328  
 - Rietmeier 7320  
 - Schmid, Hans 8697(Z)

Regensdorf, Truppenkontingent

Regensberg, Schnider, Hans 9082  
 -- Küeni 7883  
 - Schultheiss 7883  
 - Schultheiss und Rat 8157 8399 8816  
 - Schultheiss, Christen, Johans 7328 7635  
 7675 7883  
 - Seuche 7328  
 - Steuern 7328  
 - Truppenkontingent 8959  
 - Ungricht, Bürkli 7902  
 - Untervogt, Brunnenmeister, Hans 8697(Z)  
 -- Gnäsger, Johans 7366 7883  
 -- Teck, Jos 7883  
 - Vogt, Berger, Johans 7328 7366 7464 7596  
 7675 8347 8382 8532 8697  
 - Vogtei 8794  
 -- Truppenkontingent 8955  
 - Vörscher, Anna 8816  
 -- Konrad 8816  
 - Wälti, Heini 7883  
 - Weibel, Gnäsger, Johans 7328  
 - Zehnt 7809  
 Regensburg (D) 8794  
 Regensdorf 7572  
 - Adlikon 8756  
 -- Flurnamen 8304  
 -- Hofer, Hans 9105(Z)  
 -- Jung, Hans 9105(Z)  
 -- Meier, Heini 8653  
 --- Rüedi 8653  
 -- Meierhof 8653  
 - Affolterer Gestrüpp 7752  
 - Alt-Regensberg, Landenberg-Greifensee,  
 Martin von 7676  
 --- Walter von 7676  
 - Breite, niedere 7752  
 - Gericht 8532  
 - Gries 7752  
 - Heuzehnt 7588  
 - Keiben 7752  
 - Meierhof, Schwend, Regula 7752  
 -- Zehnten 7752  
 - Rösi, Heini 8159  
 - Rützehnt 7752  
 - Scherer, Konrad 7464(Z) 7670 7674 7676  
 7858  
 -- Ueli 8159  
 - Schmid, Hans 7883  
 - Schnider, Jakob 8330  
 - Schwend, Rüedi 7345  
 - St. Niklaushüsl 7752  
 - Stoss 7752  
 - Truppenkontingent 8955



Regensdorf, Watt, Stüssi, Hans 7677  
 --- Heini 7677  
 - Wattweg 7752  
 - Zehnt 7588 7697  
 Reichenau (Benediktinerkloster) (AO) 8136  
 Reichenau (Benediktinerkloster), Abt 8104  
 - Abt und Konvent 8033  
 - Abt, Wartenberg, Friedrich von 7450 7471  
 8033 8136 8151 8162 8400 8401 8505 8834  
 - Amtmann in Frauenfeld, Pfisterwerk, Heinrich  
 7722  
 - Genossame 7783 8512  
 - Gotteshausleute 8756  
 - Kreuzgang (AO) 8162  
 - Lehen 7450 7471 8151 8373 8400 8401 8460  
 8504 8505  
 - Rektor der Schüler, Riepheim, Johans 8162(Z)  
 Reichenburg, Wesiner, Heini 7485  
 Rekingen (AG), Meier, Hans 8863  
 Rellikon siehe Egg, Rellikon  
 Reppisch 8749  
 - Mühlen 8818  
 Restelberg siehe Zürich, Oberstrass, Restelberg  
 Retzingen, Landtag 8982  
 - Radbrunnen 8982  
 Reuss 8726 9116  
 Reutlingen siehe Winterthur, Oberwinterthur,  
 Reutlingen  
 Rhein 7435 7804 7972 8108 8111 8191 8395  
 8400 8749 8756 8786 8793 8805 8810 9087  
 9097 9123  
 - als Grenze 8213 8517 9087  
 - Brückenübergänge 8099 8100 9022 9025 9087  
 - Eisgang 8075  
 - Fahr bei Berg am Irchel 7972  
 - Fischereirechte 8000 8228 8261  
 - Lachsfang 8261  
 - Schifffahrt 7565 8075 8707 8708 9033  
 Rheinau 7387 9087  
 Rheinau (Benediktinerkloster) 8859  
 Rheinau (Benediktinerkloster) (AO) 7765  
 Rheinau (Benediktinerkloster), Abt 7369 7475  
 9033  
 - Abt und Konvent 7333 7469 7987 8000 8079  
 8080 8104 8110 8132 8186 8187 8208 8246  
 8274 8275 8346 8595 8856 9027 9085 9087  
 9088  
 - Abt, Almshofen, Hugo von 7339 7347 7387  
 7407 7441 7456 7469 7479 7629 7647 7649  
 7652 7703 8659 9087  
 ---- Burgrecht in Winterthur 7703  
 -- Eberhard 8703 8704 8724 8834 8947 8982  
 8992 9022 9025 9027 9057 9085 9087

Rheinau (Benediktinerkloster), Abt, Eberhard, als  
 Kaplan von Herzog Albrecht 9088  
 -- Gefolge 9087  
 -- Johans 7765 7817 7952 7986 7993 8245  
 -- Kummer, Johans 7909 8079 8080 8136  
 8162 8208 8213 8228 8274 8275 8350 8595  
 8659 9027 9087  
 - Amtmann, Schriber, Niklaus 8274  
 - Appellation 7469  
 - Besetzung 9057 9087  
 - Burgrecht in Schaffhausen 8213 8659 9087  
 - Burgrecht in Zürich 8213 9087  
 - Denkschrift 9087  
 - Eidleistung 8595  
 - Einkünfte 8104 9057 9087 9088  
 - Exkommunikation 8246  
 - Fall 9088  
 - Gericht 9033  
 - Gotteshausleute 7456 9088  
 - Grundbesitz 7224a 7729 8553 8659 8664  
 - Grundbesitz südlich und nördlich des Rheins  
 8213  
 - Haus in Schaffhausen 7703  
 - Inkorporation Erzingen und Rheinheim 8104  
 8136 8162 8275  
 - Kapitel 8669  
 - Konvent 7377 7703 8261 8659 9087  
 -- Grösse 9087  
 - Konventual, Heggelbach, Johans von 7720  
 7984 8011 8136  
 -- Rümliang, Johans von 9027  
 - Lehen 7347 7475 7629 7649 7652 7765 7984  
 8132 8554  
 - Leibeigene 7647 7909 7986 7993 8245 8346  
 8433 8482 8669 8724 8947  
 - Münzrecht 9087  
 - Öffnung 7456  
 - Prior und Konvent 8669  
 - Prior, Burkhard 7817  
 - Privilegien 7720 8000 8001 8704 8856 9087  
 - Prokurator, Mader, Johans 7333  
 - Prozessschrift 9087  
 - Rechnungsabnahme 8595  
 - Richter, Diethelm, Abt von Petershausen  
 7333  
 -- Heinrich, Abt von Himmelspforte 7720  
 - Schrädi, Johans 8162  
 - Schreiber, Rubli, Niklaus 7387 7441 7456  
 - Schriber, Niklaus 8275  
 - Schüler 7377  
 - Statthalter und Verweser, Sulz, Niklaus von  
 8433 8482 8553 8554 8595  
 - Verschuldung 8659 9057 9087 9088

Rheinau (Benediktinerkloster), Viehbestand 9087  
 9088  
 - Visitation 9087  
 - Vogt 7456  
 - Vogtei, Habsburg, Grafen von 9087  
 -- Sulz, Grafen von 7703 8703 8704 9087  
 Rheinau, Brücke 9022 9025 9087  
 - Bürger 7682 8059 8442 9022 9085 9087  
 -- Eich, Gret zur 7387  
 --- Hans zur 7387  
 --- Metzi zur 7387  
 -- Keller, Hans 7347  
 -- Rüfli, Hans 7652  
 --- Heinrich 7652  
 --- Ruedi 7652  
 - Burkhard, Anna 8688  
 -- Heini 8688  
 - Dettingen, Margreth von 7381  
 - Eidleistung 9087  
 - Erbrecht 7387 9087  
 - Fischenz 7647 8228 8261  
 - Fischer, Manz, Hans 8261  
 - Flemming, Hans 8346  
 - Gasser, Anna 7647  
 - Gefangene 9085 9087  
 - Gemeinde 9087 9088  
 - Gerichtsbarkeit 7682 9087  
 - Halde 7381 7586 7643  
 - Hausfrau, Heinz 8261  
 - Hilti, Clewi, d. Ä. 8228  
 --- d. J. 8228  
 -- Heini 8228  
 - Huldigung 5696a 5708a 6011a  
 - Isenhut, Gret 8261  
 - Kaufmann, Rüedi, gen. Zimmermann 8724  
 - Lachsfang 8261  
 - Landtag auf der Halde 7455 7586 7643  
 - Martin von 8115  
 - Meier, Margreth 9033  
 - Pfarrer 7720  
 - Privilegien 5708a 7682 9087  
 - Rappold, Heini 7586(Z) 8261  
 - Rat und Gemeinde 5696a 9057  
 - Rheinübergang 8099  
 - Rödel 9087  
 - Schifflleute, Gachnang, Henne 9033  
 - Schriber, Clewi 7817  
 - Schuhmacher, Brögli, Rüedi 8724  
 - Schultheiss 9088  
 - Schultheiss und Rat 7377 7682 8059 9033  
 - Schultheiss, Gebürli, Küeni 7387  
 -- Mandach, Henmann von 7652  
 -- Pürli 9087

Rheinau, Schultheiss, Rat und Bürger 6011a  
 - Siegel 9087 9088  
 - Stadt 7347  
 -- Burgrecht in Zürich 8213  
 - Sulz, Ursula, geb. von Habsburg-Laufenburg  
 8099  
 - Trinkstube, Satzungen 7377  
 - Vogt 5696a  
 - Weber, Keller, Heini 8261  
 - Weibel 9087 9088  
 Rheineck 8749 8786 8805 8859  
 - Burg 8805  
 - Herrschaft 8793 8805  
 Rheinfelden 7340 7343 7364 7600 8113 8476  
 8583 8749 8786 8793 8804 8805 8995 9011  
 9044 9117  
 Rheinfelden (AO) 5696a 9044 9062 9090  
 Rheinfelden, Burg 8749 8786 8793 8805  
 - Gesandte 8091 8428 8945 9090  
 - Herrschaft 8805  
 - Jud, Salman 8408  
 - Schultheiss und Rat 8914  
 - Überfall im Alten Zürichkrieg 9115  
 - Vermittlungstag 8229 8230 8237 8241  
 Rheinheim, Bucheler, Johans 8136(Z)  
 - Kirche, Inkorporation 8104 8136 8162  
 -- Messmer, Wagenmann, Ulrich 8136(Z)  
 -- Pfarrer 7720  
 -- Rektor, Lambert, Stephan 8136  
 - Klaus, Heinrich 8136(Z)  
 - Wagenmann, Friedrich 8136(Z)  
 Rheinsfelden siehe Glattfelden, Rheinsfelden  
 Richterswil, Am Strick, Heini 8652  
 -- Werli 7429  
 - Birchidorf 8320  
 - Brunner, Hans 8320  
 - Eidleistung 8689  
 - Flurnamen 8320 8652  
 - Hüsler 7429  
 - Kirche, Altar, Urban 8652  
 -- Armenspende 8652  
 -- Beinhaus 8652  
 -- ewiges Licht 8652  
 -- Jahrzeitbuch 8652  
 -- Leutpriester, Hertishofer, Albrecht 8320  
 --- Rich, Hermann 8652  
 -- Marienkerze 8652  
 -- Rodel 8652  
 -- Zins 8464  
 - Knödli, Klaus 7698  
 - Kubischi, Hans 7429  
 - Külpen, Bertschi von 7429  
 - Mühlebach 8550

- Richterswil, Reben 8320
- Schmid 8320
  - Schwanden 7429
  - Streulisrüti 7429
  - Weinmann, Hans 8320
  - Ueli 8320
  - Wiss, Klaus 7465 8652
- Rickenbach 8073 8762
- Bruggschuppe 7915
  - Einkünfte 7513
  - Klemm, Hans 7915
  - Rüedi 7915
  - Kümmerligut 7915
  - Rutschmann 7915
  - Sulz, Zehnt 8552
  - Zumbrunnen, Bürgi 7915
- Rieden siehe Wallisellen, Rieden und Zürich, Albisrieden
- Riedern (bei Bonndorf, D), Propstei, Meisterin und Konvent 8363
- Propst, Friedrich 8363 8482
- Riedlingen 8375
- Riedt, Riet siehe Neerach, Riedt
- Riesbach siehe Zürich, Riesbach
- Rifferswil, Florishof 7526
- Müller, Heini 7962
  - Truppenkontingent 8955
- Ringels (?), Erni, Ulrich 7828
- Ringlikon siehe Utikon, Ringlikon
- Ringwil siehe Hinwil, Ringwil
- Risch, Holzhäuser, Twing und Gericht 8351
- Rittergesellschaft mit St. Jörgenschild siehe Schwaben, Rittergesellschaft mit St. Jörgenschild
- Robenhausen siehe Wetzikon, Robenhausen
- Rohrdorf siehe Niederrohrdorf
- Rom 7577 7578 7579
- Rom (AO) 7561 7577 7578 7579 7580 7581 7582 7583 7584 7585 7600 8206
- Rom, Auditor, Kurie, Prato, Geminianus de 7469
- Urbe, Ludovicus de 7469
  - Kardinal, Julianus 7759 7870 8133 8206
  - Lucidus 7999
  - Ludwig, Erzbischof von Arles 9090
  - Nikolaus 8943
  - Segovia, Johans von 9090
  - Kurie 7716
  - Abbreviator, Vollrat, Nikolaus 7716
  - Auditor, Balionibus, Angelos de 5863a
  - Fleckel, Heinrich 7814 7815
  - Auditoren 8110
  - Chiselbertus 8158
  - Dispens 7353
- Rom, Kurie, Engelhardi, Johans 8206
- Exekutor 7790
  - Nilifer, B. 8158
  - Notar, Cappardi, Hermann 5863a
  - Protonotar, Almano, Pandolphus de 5863a(Z)
  - Schreiber, Nicolai, Johannes 5863a(Z)
  - Steccatis, Galhardus, Johannes de 7999 8158
  - Papst 7333 7450 7471 7720 8033 8038 8104 8117 8136 8151 8162 8275 8300 8460 8504 8505 8629 8717 8834 8905 8939
  - Papst Alexander V. 7815 7821
  - Papst Clemens V. 5863a
  - Papst Clemens VI. 7730
  - Papst Clemens VII. 7730
  - Papst Eugen IV. 7351 7352 7353 7469 7561 7790 7999 8104 8136 8158 8162 8220 8460 8504
  - Papst Felix V., Gesandte 8940 9090
  - Papst Honorius II. 8000
  - Papst Johannes XXIII. 5863a 8601
  - Papst Martin V. 7882 8104
  - Papst Urban IV. 7730
  - Papst Urban VI. 7730 7882
  - Papst, Bann 8350
  - Kämmerer, Rode, Thomas 9090
  - Vizekanzler 8275
  - Register, päpstliche 7730
  - St. Peter 5863a
  - St. Peter (AO) 7351 7352 7353 7469
- Römisches Reich 7581 7611 7684 7981 7997 8021 8105 8213 8786 8793 8804 8805 8914 8924 8944 8963 8971 8974 9123 921a
- Erbmarschall, Pappenheim, Haupt von 7362 7363 7364 7631 8337 8375 8376 8827
  - Erzkämmerer, Brandenburg, Markgraf von 7958
  - Weinsberg, Konrad von 7777 8281
  - Erzkanzler in Italien, Dietrich, Erzbischof von Köln 8179 8424
  - Erzkanzler, Dietrich, Erzbischof von Mainz 8832
  - Jakob, Erzbischof von Trier 8794 8829 9123
  - Erzmarschall, Sachsen, Friedrich von, Herzog 8058
  - Gerichtsreform 8300 8308
  - Goldene Bulle 8857
  - Pfahlbürgerverbot 8081
  - Hofgericht 6162a 7578 7682 8807
  - Hofrichter, Sulz, Johans von, Graf 8041 8395 8575 8588
  - Kaiser 7809 7922 7923 8026 8027 8029 8109
  - Bayern, Ludwig von 7579

Römisches Reich, Kaiser, Friedrich II. 8000  
 -- Heinrich II. 8000  
 -- Heinrich III. 8000  
 -- Luxemburg, Karl IV. von 7580 8749 8763 8808  
 --- Sigismund von 7577 7578 7579 7580 7581 7582 7583 7584 7585 7587 7600 7621 7623 7625 7631 7632 7672 7675 7682 7684 7690 7693 7771 7777 7834 7863 7921 7926 7931 7932 7978 8006 8007 8014 8026 8036 8047 8050 8054 8059 8081 8103 8110 8146 8147 8148 8166 8179 8180 8181 8201 8417 8424 8511 8749 8762 8764 8827 8834 9087  
 -- Otto I. 8000  
 - Kanzlei, Brisacher, Marquard 7314 7577 7578 7579 7580 7581 7583 7587 7631 8103 8146 8416 8417 8418 8424 8426 8485 8486 8487 8488  
 -- Fikalprokurator, Geisler, Johans 8103  
 -- Gundelfinger, Ulrich 8839  
 -- Hecht, Hermann 8281 8826  
 -- Kalde, Petrus 7600  
 -- Protonotar, Brisacher, Marquard 8475  
 -- Registrator, Richter, Johannes 8416 8417 8418 8426  
 --- Widerl, Jakob 8701 8791 8860  
 -- Schlick, Kaspar 7312 7340 7343 7363 7364  
 -- Tatz, Wilhelm 8706 8860  
 -- Taxen 7313 8794  
 -- Trinkgeld 8786 8793 8800  
 - Kanzler 8800  
 -- Schlick, Kaspar 7314 7578 7579 7580 7581 7631 7693 8474  
 -- Zeidler, Konrad 8701  
 - König 7922 7923 8021 8352 8376 8421 8422 8474 8475 8476 8642 8643 8872 8944 921a  
 -- als oberster Richter 8473  
 -- Habsburg, Albrecht von 7224a 8231 8281 8395 8411 8416 8417 8418 8424 8426 8442 8458 8468 8473 8476 8485 8486 8487 8488 8511 8664 8764 8825  
 ----Räte 8300  
 --- Friedrich von 8588 8701 8706 8749 8786 8791 8792 8793 8794 8800 8803 8804 8805 8806 8807 8808 8809 8810 8811 8812 8822 8823 8825 8826 8827 8828 8829 8832 8835 8839 8842 8844 8845 8846 8850 8856 8857 8858 8859 8860 8868 8876 8879 8914 8918 8924 8929 8970 8971 8972 8973 8974 8978 8979 9001 9011 9015 9028 9029 9030 9034

9037 9038 9039 9068 9073 9075 9078 9087 9092 9123  
 Römisches Reich, König, Habsburg, Friedrich von, Hof 8706 8979  
 ----Rat, Augsburg, Bischof, Peter 8793  
 ----- Brandenburg, Albrecht von, Markgraf 9037  
 ----- Chiemsee, Bischof, Silvester 8793  
 ----- Hachberg, Wilhelm von, Markgraf 8793 8826  
 ----- Neipperg, Hans von, Ritter 8793  
 ----- Waldburg, Jakob von, Truchsess 8793 8830  
 ----- Zebinger, Walter 8793  
 ----Räte 8794 8800 8830 8971 9030  
 --- Rudolf von 8063 8201  
 -- Heinrich IV. 8000  
 -- Heinrich VII. 7372  
 -- Lothar III. 8000  
 -- Ludwig der Deutsche 8000  
 -- Luxemburg, Sigismund von 6011a 7313 7314 7340 7343 7362 7363 7364 7368 7372 7408 7468 7509 7516 7533 7581 8147 8281 8749 8762 8763 8825  
 --- Wenzel von 8763 8808  
 -- Otto III. 8000  
 - Königswahl 8803  
 - Kurfürst, Brandenburg, Markgraf, Friedrich von 8029  
 -- Dietrich von Köln 8828  
 -- Erzbischof von Köln 9117  
 --- Dietrich 8179 8424 8828  
 -- Erzbischof von Mainz 9117  
 --- Dietrich 8832 9117 9123  
 -- Erzbischof von Trier 9117  
 --- Jakob 8829 9117 9123  
 -- Pfalzgraf bei Rhein 9117  
 --- Ludwig 9117 9123  
 - Kurfürsten 8029 8050 8109 8211 8786 8793 8794 8872 8909 8929 8944 8974 9029 9030 9090 9117  
 -- Gesandte 9001  
 -- Räte 8300  
 - Landfriedensreform 8300 8308  
 - Lehen 7324 7393 7408 7497 7503 7504 7509 7533 7585 7592 7777 7857 7865 7888 7898 7899 7926 7930 7931 7932 7962 7965 7978 7988 8103 8124 8125 8142 8143 8197 8272 8409 8547 8839  
 - Münzreform 8300 8308  
 - Pfahlbürgerverbot 7372  
 - Recht 8026 8037 8352  
 -- kaiserliches 8027 8029 8058 8081 8086

- Römisches Reich, Reichsacht 8857 8858
- Reichsfahne 9102
  - Reichslandvogt 8642 8643
  - Schwaben 8476 8497 8498 8793
  - Waldburg, Jakob von, Truchsess 8592  
8593 8793 8830 8924
  - Reichsstädte 8027 8039 8065 8068 8352 8497  
8629 8642 8643 8763 8786 8793 8794 8857  
8920 8925 8926 8929 8944 8974 9011 9012  
9015 9063 9123
  - Gesandte 8068 8300 8476 8485 8918 9117
  - Reichsstrasse 8646
  - Reichstag 8317 9030
  - Reichsuntertanen, Eidgenossen 9123
  - Reichszugehörigkeit, Zürich 8086
  - Thronvakanz 8198
  - Truchsess, Pfalzgraf, Ludwig 8030
  - Vizekanzler, Schlick, Kaspar 7577 7582 7583  
7584 7585 7587
  - Rorbas, Feste 8508
  - Gentsch, Konrad 8389
  - Hof 8508
  - Hug, Hans 8602 8603
  - Johanneskirche 8756
  - Rossrüti, Zehnt 8447
  - Rotahusen siehe Rothenhausen (TG)
  - Rotbach (Grenze zwischen Sarganserland und  
Glarus am Walensee) 8265
  - Rothenhausen (TG), Neuwilergut 9106 9107
  - Puppikon, Zehnt 9106 9107
  - Rötteln siehe Hohentengen, Rötteln
  - Rottweil 8113 8475 8476 8944 8995 9011
  - Rottweil (AO) 8059 8442
  - Rottweil, Bürgermeister und Rat 7913
  - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830
  - Hofgericht 7682 7771 8395 8654 8808
  - Geleit 8395
  - Sulz, Johans von, Graf 7726 7771 8041  
8059 8395 8442 8575 8588
  - Vidimierung 8059 8442
  - Reichsstrasse 7771
  - Rouen, Bistum, Kleriker, Pinani, Johannes 8074
  - Rougemont, Herrschaft, Sulz, Grafen von 7682
  - Rüdlingen, Pfarrer 7720
  - Zins 8659
  - Rudolfstetten-Friedlisberg 8762
  - Friedlisberg, Hof 8197
  - Strassenbau 7944
  - Vogt, Schwend, Johans d. J. 7944 8197
  - Vogtei 8197
  - Truppenkontingent 8097
  - Rüeggisaltorf siehe Fehraltorf, Rüeggisaltorf
  - Rüeggshausen siehe Bubikon, Rüeggshausen
  - Rümikon (AG), Fischer, Hans 9069
  - Ulrich 9069
  - Rümlang 7585 8756 9015
  - Allmend 7371
  - Eggartswiler, Heini 7391
  - Flurnamen 7483
  - Gebursami 7371
  - Gericht 7483
  - Gült 7483
  - Hanfpünt 7550
  - Hans von 7883
  - Hauptmann, Häggeler, Hans 8956
  - Widmer, Heini 8956 8957
  - Imbelbach 7371
  - Katzenrüti, Hof 7853
  - Liechi, Heinrich 7853
  - Kirche, Jahrzeit 7483
  - Leutpriester, Hesingen, Heinrich von 7483
  - Unterhalt 7483
  - Klöti, Heini 7733
  - Landstrasse 7483
  - Mannschaftsliste 8956
  - Michelholz 8756
  - Schwegler, Hans 8775
  - Rüedi 8315(Z) 8775
  - Truppenkontingent 8950 8955 8959
  - Ülschi, Bertschi 7483
  - Untervogt, Dietschi, Hans 7483(Z)
  - Vogt, Isnach, Johans von 7483
  - Vollenmoser, Hans 7483 7540 7550 8478  
8821
  - Wagnersgut 7550
  - Rüschlikon, Egg, auf der 7775
  - Flurnamen 7766
  - Fritschi, Hänsl 8961
  - Gericht 7374
  - Hauptmann, Scheller, Peter 8957
  - Hert, Hans 7766
  - d. J. 7766
  - Kirchgenossen von Kilchberg 8986
  - Kunz, Heini 8436 8961
  - Landstrasse 7775
  - Leute 8951
  - Maness, Rüedi 8961
  - Märkli, Hänsl 8961
  - Meiersbühl 7775
  - Ottengut 7775
  - Pfarrei, Grenze 7766
  - Reben 7766
  - Scheller, Hans 7838
  - Heinrich 7470
  - Jos 7838
  - Oswald 7838

Rüschlikon, Scheller, Peter 8961  
 - Truppenkontingent 8097 8955 8957 8958 8960  
 - Vogtei, Vogt, Cham, Konrad von 8778  
 --- Dietschi, Johans 7553 7775 8436  
 --- Lommis, Ulrich von 8270  
 --- Meier, Johans 8686  
 --- Üessikon, Rudolf 7916  
 - Wiese 8251 8436  
 Russikon, Gündisau, Baumann, Hans 8833  
 -- Vogtei, Frondienst 7702  
 - Kirche, Kirchherr 8833  
 - Zehnt 8414  
 Ruswil, Leutpriester, Vörscher, Johans 8127  
 Rüti 7808  
 Rüti (?), Witzer, Hans 8245  
 Rüti (AO) 8025  
 Rüti (Prämonstratenserkloster) 8671  
 Rüti (Prämonstratenserkloster) (AO) 8449 8479 8489 8765  
 Rüti (Prämonstratenserkloster), Ablass 8765  
 - Abt 7382  
 - Abt und Kapitel 7563 7566 8119 8170 8288 8430 8449 8456 8683 8795  
 - Abt und Konvent 7316 7318 7319 7449 7453 7459 7492 7494 7499 7562 7630 7631 7639 7688 7689 7808 7820 7821 7946 7969 8025 8129 8178 8190 8253 8255 8279 8286 8297 8299 8394 8425 8441 8489 8584 8591 8601 8676 8695 8732 8733 8823 9003  
 - Abt, Johans 7316 7318 7319 7348 7349 7384 7386 7400 7453 7463 7476 7485 7489 7494 7499 7530 7562 7563 7566 7601 7630 7631 7639 7680 7760 7808 7946 7969 8023 8025 8038 8119 8129 8131 8170 8171 8178 8190 8254 8285 8286 8288 8297 8299 8394 8425 8430 8440 8441 8449 8456 8457 8479 8567 8584 8676 8683 8732 8733 8746 8795 8823 9003  
 -- Schultheiss, Gottfried 7530 7935 8394  
 -- Zingg, Johans 8120 8387  
 - Altar 8479  
 -- Katharina 8456 8591  
 -- Peter und Paul 8765  
 - Fischenthal, Kirche 7463  
 - Friedkreis 8120  
 - Gastfreundschaft 8253  
 - Grablege 7316  
 - Grablege Hinwil 8456 8591  
 - Grablege Toggenburg 8479 8765 8814  
 - Grafen von Toggenburg 7386 8025  
 - Grundbesitz 7557 7601 7630 7638 7688 7689 7877 7901 8120 8215 8441 8584

Rüti (Prämonstratenserkloster), Haus in Zürich 7639 7680 9003  
 - Hofmeister, Eichli, Heinrich 8131(Z)  
 - Inkorporation Uster 8253 8254 8255 8286 8299 8695 8746 8823  
 - Inkorporation Wangen 8676  
 - Jahrzeit 7316 7382 7384 7386 7400 7562 7808 8025 8190 8219 8456 8479 8489 8591 8814  
 - Jahrzeitbuch 7400 7808 8814  
 - Kammeramt, Zinsen 8348  
 - Kapelle, Toggenburg 8765  
 - Kapitel 7319  
 - Kapitelhaus 8479  
 - Kastvogtei 8120 8823  
 - Klosterkirche 8479  
 - Konventual 8591  
 -- Baumgarter, Erhard 8479  
 -- Berger, Johans 8479  
 -- Glamer, Ulrich 8479  
 -- Klinger, Ulrich 8479  
 -- Lörri, Heinrich 8479  
 -- Schryer, Konrad 7680 7689 7820 7821  
 -- Wittenwiler, Heinrich 8479  
 - Kriegsschäden 8253  
 - Kustos 8591  
 - Laienbruder 8591  
 - Lehen 7319 7348 7453 7476 7485 7680 8023 8131 8170 8297 8348 8430 8449 8591 8683 8732 8795 9003  
 - Leibeigene 7384 7492 7530 7566 7946 8219  
 - Leibgeding 7808 8190  
 - Messgewand 8814  
 - Messstiftung 8479  
 - Monstranz 8814  
 - Pfarrwahlrecht Wangen 8676  
 - Pfründner 7562  
 - Prior, Murer, Johans 7453(Z) 7492 7499 7562 7563(Z) 7566 7680 7716 8131(Z) 8170(Z) 8178 8254(Z) 8279 8297 8479 8601 8676  
 - Privilegien 7631 7814 7820 7821 8120 8601 8676 8823  
 - Reliquien 8814  
 - Schenkung 8489  
 - Schüler 8591  
 - Steuerpflicht 8120  
 - Stifter 8120  
 - Subprior, Schiltknecht, Johans 8479  
 - Visitor, Abt Johans von Weissenau 8479  
 - Zehnt 7760  
 - Zins 7316 7760 8119 8224  
 Rüti siehe auch Küsnacht, Rüti  
 Rüti, Fägswil, Gebreitacker 8456

Rüti, Fägswil, Hof 8567  
 -- Hofmann, Hans 7856 8567  
 --- Kuno 7856  
 --- Walter 7856 8567  
 -- Hofstetten, Hof 7499  
 -- Hofwiese 7499  
 -- Krumwiese 8456  
 -- Laienzehnt 8456  
 -- Vogtei 8456  
 -- Wiese 8489  
 - Ferrach, Senn, Rüedi 7499  
 -- Steuerpflicht 8120  
 - Matten, Gut 8170 8170  
 - Moos, Hof 8170 8170  
 - Ried 8457  
 Rutschwil siehe Dägerlen, Rutschwil  
 Rüwental siehe Zürich, Wipkingen, Ruhtal

## S

Saanen, Leute 8624  
 - Tschachtlan, Bömer, Klaus 8624  
 Saar (Fluss bei Vilters, SG) 8265  
 Sachsen, Herzog, Friedrich von 8058  
 Säckingen 8749 8786 8793 8805 9035 9038  
 Säckingen (AO) 9059  
 Säckingen (Benediktinerkloster), Genossame  
 7783 8512  
 - Rechte im Land Glarus 5448  
 Säckingen, Gesandte 9028 9034  
 Sandegg, Gremlich, Hermann 7884  
 Sargans 8265 8266 9051  
 Sargans (AO) 8630  
 Sargans siehe auch Personenregister,  
 Werdenberg-Sargans, Grafen von  
 Sargans, Baschär, Oswald ab 8510(Z)  
 - Grafschaft 8054 8265 8266  
 - Kirchspiel 8265  
 - Schloss 8021  
 - Schultheiss, Prad, Oswald von 7755 8841  
 - Thöni, Jörg 8264  
 Sarganserland (auch Oberland) 8021 8027 8036  
 8037 8045 8051 8052 8056 8058 8060 8076  
 8085 8086 8095 8099 8112 8191 8241 8350  
 8352 8646 8749 8793 8803 8841 8859 8872  
 8912  
 - Bannwald 8265  
 - Bote, Brennwald, Hermann 8085  
 - Fischerei 8265  
 - Hauptmann und Landleute 8614  
 - Hauptmann und Rat 8031 8419 8484

Sarganserland (auch Oberland), Hauptmann, Rat  
 und Gemeinde 8021 8022 8480 8481  
 -- Rat und Landleute 8264  
 -- Weibel, Peter 8072 8264 8350  
 - Jagd 8265 8266  
 - Kalberer, Rutschmann 8241  
 - Kornkauf 8118 8149  
 - Landammann 8265  
 -- Dietrich, Rudolf 8264  
 -- Kalberer, Rudolf 7755  
 - Landessiegel 8264  
 - Landgericht, Tiergarten 8264 8265  
 -- Trübbach 8264 8266  
 - Leute 8014 8026 8036 8050 8057 8085 8093  
 8094 8098 8109 8191 8237 8341 8352 8484  
 8623 8646 8872  
 - Öffnung 8264 8265 8266  
 - Rat 8350  
 - Steuern 8264  
 Saröllenbach siehe Buchs, Röllbach  
 Sattel (SZ) 8868  
 - Letzi 8868  
 Sausenberg, Herr, Hachberg, Wilhelm von,  
 Markgraf 8185 8196 8205 8207 8496 8521 8604  
 8649 8805 8826 8862 8866 8879 8911 8917  
 8968 8977 9046  
 Sax siehe Hohensax  
 Schaffelbach siehe Dietikon, Schäflibach und  
 Zürich, Oberstrass, Restelberg  
 Schaffhausen 6011a 7475 8079 8110 8275 8400  
 8475 8476 8509 8517 8539 8580 8583 8597  
 8598 8599 8659 8749 8786 8793 8804 8805  
 8944 8995 9011 9063 9087 9099 9119  
 Schaffhausen (AO) 5041a 7407 7682 7703 7824  
 8011  
 Schaffhausen, Allerheiligen (Benediktinerkloster)  
 8375  
 -- Abt, Peyer im Hof, Johans 7993  
 -- Grundbesitz 8304  
 - Am Stad, Götz 7726  
 -- Wilhelm 7884 8337 8338 8374 8375 8376  
 8526 8659  
 - Barter, Clewi 9094  
 -- Heinrich 9093  
 -- Konrad 9094  
 - Belagerung 9087  
 - Brümsi, Heinrich 8981  
 - Bürger 8041 9112  
 -- Brümsi, Heinrich, gen. Gpur 8132  
 --- Wilhelm 8132  
 -- Freienberg, Hans 8130  
 -- Goldschmid, Heini 7966  
 -- Löw 8408

Schaffhausen, Bürger, Mandach, Heinrich von 7859  
 -- Mandacher 8749 8786 8793 8803  
 -- Regisheim, Hans von 8261  
 -- Roggwil, Heinrich von, Ritter 9024  
 -- Scherer, Heinrich 8594  
 -- Schlatter, Heinrich 8594  
 -- Schupp, Peter 8594  
 -- Stöckli, Heinrich 8130  
 --- Verena 8130  
 -- Streckdenring, Heinrich 8189  
 -- Walwiser, Anna 7341  
 --- Hans 7341  
 -- Winterberg, Konrad 8296  
 -- Wurm, Klaus 8594  
 - Bürgermeister und Rat 7341 7409 8112 8113 8115 8130 8238 8239 8317 8325 8594 8659 9024 9087  
 - Bürgermeister, alt, Hallauer, Hans 7409  
 -- Hünenberg, Götz von 7884  
 -- Unterbürgermeister, Hallauer, Johans 7475  
 - Burgrecht mit dem Kloster Rheinau 8213 8659 9087  
 - Cron, Familie 8749  
 - Dettingen, Hans Ulrich von 8115  
 - Erbstreit 8130  
 - Fridbolt 7988  
 -- Hans 7339 8079 8080  
 - Fronwag 8115  
 - Fulach, Ulrich von, Junker 8777  
 - Gericht 8189  
 -- Richter, Hermann, Hans, gen. Hans Peter 8594  
 -- Schreiber, Töss, Lienhard 7409 7410  
 - Gesandte 8085 8091 8317 8428  
 - Giselchaft 8115 8408  
 - Haus des Klosters Rheinau 7703 9087  
 - Heggenzi 8304  
 -- Hans 7461  
 - Im Turm, Wilhelm 8360  
 - Jude, Jürissinen 8723  
 -- Löw 8408 8453 8723  
 - Kaufleute 8011  
 - Kemmerli, Anna, gen. Ströli 9119  
 - Klinger, Johans, d. J. 8011(Z)  
 - Krämer, Matthias 8011(Z)  
 - Kundschafter 8113  
 - Markt 8115 9087  
 -- Kornhandel 8118  
 - Mass 7586 7966 8115 8189 8261 8275 8647 8659 9027  
 - Mülhausen, Heinz von 8115  
 - Münze 8033

Schaffhausen, Peter, Johans 8011(Z)  
 - Randenburg, Margreth von 8115  
 - Rat 8992  
 - Ratsherr, Barter, Heinrich 8130  
 -- Berchtold, Johans 7341  
 -- Cron, Adam 8115  
 - Rechtsbeistandschaft 7409 8115 8130  
 - Rechtstag 7475  
 - Rheinbrücke 8099 8189  
 - Sattler, Agathe 7339  
 -- Mark 7339  
 - Schnewli, Heinrich 7765  
 - Schüler 8325  
 - Specker, Wilhelm 7565  
 - Spital, Spitalmeister, Stoffeln, Ulrich von 7381  
 - Sporer, Hänslis 8543 8544  
 - St. Johann, Grab 8325  
 -- Jahrzeit 8325  
 -- Leutpriester, Winkelsheim, Ulrich 8187 8325  
 -- Seelbuch 8325  
 - Steig, arme Kinder 8325  
 - Teufen, Konrad von 7395 7884  
 - Turm 8115  
 - Vermittlungstag 8229  
 - Vitter, Johans 8647  
 - Winkel, Johans in 8136(Z)  
 - Wirt, Scherer, Fritschi 8041  
 - Wirtshaus des Schöffengerichts der Kaufleute 8011  
 - Wirtshaus, Rotes Rössli 8588  
 Schalchen siehe Wildberg, Schalchen  
 Schams, Vögte, Amtleute, Richter und Kommune 8618  
 Schänis, Kloster, Äbtissin und Konvent 7946  
 -- Äbtissin, Elisabeth 7946  
 -- Genossame 7783 8512  
 -- Lehen 8332  
 -- Leibeigene 7946  
 -- Vogtei 8231  
 Schaubigen siehe Egg, Schaubigen  
 Schenkenberg, Herr, Aarburg, Thüning von 7746 7934 8637  
 Schindellegi siehe Feusisberg, Schindellegi  
 Schlatt, Kirche, Rektor, Walch, Johans 7924(Z)  
 - Zehnt 8397  
 Schleinikon, Dachslem 8126 8127  
 -- Frei, Küeni 8455  
 --- Rüedi 8956  
 -- Hof 8157 8816  
 - Meier, Küeni 8382  
 Schleipfenberg siehe Bachenbülach, Bruder



- Schleithem, Keller, Hans 7586  
 - Kirchgemeinde 8033  
 - Zehnt 8033  
 Schlettstadt 8075 8995 9011  
 Schlieren, Am Hof, Hug 8801  
 - Fossat 7547  
 - Gamlikon, Heini von 7574  
 - Gänsweid 7574  
 - Gewinden, Bürgi von 7547  
 - Herrenwiesen 7549  
 - Horgerviese 7574  
 - Kilchmann 7547  
 -- Hans 8801  
 - Meier 7773  
 - Pfaffenwiese 7574  
 - Rietgraben 7547  
 - Spitalgut 7549 8801  
 - Steinwiesen 7549  
 - Storchennest 7549  
 - Übelwiese 8801  
 Schlücht 8805  
 Schmerikon 7998 8034 8035 8036 8061 8067  
 8071 8077  
 - Eidleistung 8605 8607  
 - Strasser 8985  
 - Ulrich, Ulrich 8131(Z)  
 Schneisingen 9071  
 Schneit, Schneittal siehe Hagenbuch, Schneit und  
 Schneittal  
 Schöfflisdorf, Frei, Rüedi 7635(Z)  
 - Keller, Hans 8382 8956  
 - Schnider, Heinz 7390  
 Schollberg 8264 8266  
 Schollenberg siehe Flaach, Schollenberg  
 Schönau 8805  
 Schönbrunn siehe Menzingen, Schönbrunn  
 Schönenberg, Altenrüti 7694  
 - Armen 8172 8173  
 - Haslaub 8172 8173  
 -- Ochsner, Heini 7739  
 - Heiten 7739  
 - Holznutzung 7739  
 - Külpen, Hof 7694  
 - Landstrasse 8172 8173  
 - Mulbühl 7694  
 - Nussbaumen, Hof 8172 8173  
 -- Nussbaumer, Bertschi 8172  
 --- Wälti 8173  
 - Riff 7739  
 - Rotenblatt 7694  
 - Sihl 7739  
 - Sihlhalde 7739  
 - Stollen, Kappel, Heinz von 8172 8173
- Schönenberg, Wald 7739  
 Schönenwerd (SO), Stift St. Leodegar, Kantor  
 7790  
 -- Kapitel 7790  
 -- Kustos 7790  
 -- Pfründe 7353  
 -- Propst 7790  
 -- Scholaster 7790  
 Schönenwerd siehe auch Dietikon, Schönenwerd  
 Schoren (bei Tuggen?) 7485  
 Schüpfen, Schüpfheim siehe Stadel, Schüpfheim  
 Schwaben 7974 8111 9115  
 - Pfleger, Isenburg, Veit von 8238  
 - Reichslandvogt 8476 8497 8498 8793 8857  
 -- Waldburg, Jakob von, Truchsess 8592 8593  
 8793 8830 8924  
 - Reichsstädte, Bund 8027 8039 8065 8068  
 -- Gesandte 8639 8640 8641  
 - Rittergesellschaft mit St. Jörgenschild, Archiv  
 7372  
 -- Goldene Bulle 7372  
 -- Hauptleute 8858  
 -- Hauptmann, Randegg, Heinrich von 7372  
 --- Stein, Berchtold vom, Ritter 7372  
 --- Zipplingen, Friedrich von 7372  
 -- Klingenberg, Kaspar von 7703  
 -- Mitgliederverzeichnis 7372  
 -- Teilgesellschaft im Hegau 7372 7703 7703  
 8338 8476 8509 8859 8924 9087  
 --- Hauptmann 8497 8498 8579  
 ---- Bodman, Hanskonrad von 8509  
 -- Teilgesellschaft in Oberschwaben 7372  
 -- Teilgesellschaft in Unterschwaben 7372  
 -- Teilgesellschaft ob der Donau 8924  
 -- Teilgesellschaften, Hauptleute 8592  
 - Ritterschaft 8112  
 Schwamendingen siehe Zürich, Schwamendingen  
 Schwarzenbach (SG), Burg (AO) 9106 9107  
 - Hewen, Friedrich von, Freiherr 9106 9107  
 Schwarzwald 7676 8278 8749 8786 8793 8805  
 8809 9087  
 Schwendi, Walser 8264  
 Schwerzenbach 7776 8861  
 - Heumoos 7327  
 - In Graben 7327  
 - Kirche, Wallfahrt 8906  
 - Kunz, Hänsli 8964  
 - Meier, Hans 7327  
 - Ottli, Hans 7327  
 -- Heini 7733  
 -- Küeni 7327  
 -- Rüedi 7327  
 - Stegwiese 7327

Schwerzenbach, Studershuben 7327  
 Schwerzeren siehe Zürich, Fluntern, Schwerzeren  
 Schwyz 7981 7998 8009 8035 8036 8067 8068  
 8071 8076 8085 8091 8095 8103 8114 8191  
 8317 8420 8429 8451 8475 8476 8480 8481  
 8486 8499 8529 8540 8597 8598 8614 8615  
 8616 8617 8618 8619 8621 8622 8629 8632  
 8633 8634 8635 8636 8642 8643 8662 8672  
 8689 8700 8749 8763 8782 8786 8793 8800  
 8868 8872 8879 8912 8914 8918 8920 8924  
 8926 8944 9012 9054 921a  
 Schwyz(AO) 8674  
 Schwyz siehe auch Eidgenossen  
 Schwyz, Ammann 8031  
 - Ammann und Landleute 5722a 7312 7363  
 8094 8148  
 - Ammann und Rat 7368 7968  
 - Ammann, Ab Iberg, Hans 8332 8341  
 -- Landleute und Gemeinde 8540  
 -- Rat und Gemeinde 8061 8077 8484 8625  
 8626 8909 8968  
 -- Rat und Land 8341  
 -- Rat und Landleute 8109 8485 8646 8899  
 -- Reding, Ital 7468 7785 7798 8076 8800  
 9016  
 - Bürgler, Jakob 8674  
 - Fahne 8917 8929  
 - Gemeinde 8031 8036 8071 8085 8191  
 - Gesandte 7852 7917 8036 8071 8076 8341  
 8672 8902  
 - Hauptleute 8933 8963  
 - Hauptmann, Reding, Ital d. Ä. 8422  
 -- Venner, Rat und Landleute 8422 8423  
 - Haus des Rates 8674  
 - Herrschaftsgebiet 8372 8676  
 - Kätzi, Heinrich 8674  
 - Kirche 8868  
 - Kontakte zur Herrschaft Österreich 8063 8071  
 8085 8191 8231 8352 8749 8800  
 - Kuhschweizerspott 8076  
 - Kupferschmid, Arnold 8674  
 - Landammann 8085  
 - Landammann und Landleute 7922 8146 8231  
 - Landammann und Rat 8332  
 - Landammann, Ab Iberg, Hans 8672  
 -- Rat und Gemeinde 8480  
 -- Rat und Landleute 8421 8423 8671 8910  
 8911  
 -- Rat, Landleute und Gemeinde 8428  
 -- Reding, Ital d. Ä. 8422 8672 8674 8676  
 8910 8911  
 - Landleute 8624 8639 8640 8641 8879 8914  
 8929 8974 9015

Schwyz, Landmann, Hess 8191  
 -- Oberholzer 8317 8341 8352 8499  
 - Landrecht 8612  
 - Landrecht mit Amden 8077  
 - Landrecht mit Gaster und Windegg 8034 8035  
 8036 8061 8063 8077 8085 8476  
 - Landrecht mit Graf Friedrich von Toggenburg  
 8036  
 - Landrecht mit Graf Heinrich von  
 Werdenberg-Sargans 8031 8191 8341 8630  
 8646 8859 8872  
 - Landrecht mit Gräfin Elisabeth von  
 Toggenburg 8036 8071  
 - Landrecht mit Leuten von Friedrich von  
 Hinwil 8341  
 - Landrecht mit Lichtensteig 8036 8061 8067  
 8077 8476  
 - Landrecht mit Neckartal 8036 8061 8067 8077  
 8476 8662  
 - Landrecht mit St. Johann im Thurtal 8036  
 8061 8077 8476 8662  
 - Landrecht mit Thurtal 8036 8061 8067 8077  
 8476 8662  
 - Landrecht mit Toggenburg 8071 8091 8749  
 8793 8804  
 - Landrecht mit Uznach 8034 8035 8036 8061  
 8067 8071 8077 8091 8476 8793 8804  
 - Landrecht mit Wil 8476 8662  
 - Landschreiber und Notar, Fründ, Johans 8674  
 - Landschreiber, Fründ, Hans 8421 8672  
 ----Handschrift 8421 8422 8423 8480 8624  
 8899 8910 8911  
 - Milchprodukte 8076 8085  
 - Rat 8676  
 - Ratsherr, Wagner, Ulrich 7798  
 - Ratsherren 8085 8963 9123  
 - Richmut, Johans 8674  
 - Schwyzer 8036 8352 8419 8422 8473 8474  
 8499 8612 8868 8970 9081 9101  
 - Stadler, Arnold 8674  
 - Truppen 8920 9038  
 - Wagner, Hans 8332 8341  
 -- Ulrich 8672  
 - Wein 8628  
 - Zoll 8036 8341 8352  
 Seebach siehe Zürich, Seebach  
 Seedorf (Lazariterinnenhaus), An der Matt,  
 Katharina 8906  
 - Gült 8838 8906  
 - Jahrzeit 8906  
 - Stifter, Brienz, Arnold von 8906  
 Seegräben, Aathal 8449  
 -- Müller, Johans 8131(Z)

- Seegräben, Burghalden 8449  
 - Landstrasse 8449  
 - Neugrüt 8449  
 - Ottenhausen, Bösch, Bernhard 7517  
 -- Gut 8584  
 -- Hof 7533  
 -- Taverne 7533  
 -- Wüst, Hug 7517  
 -- Zehnt 7533  
 - Stalden 8449  
 - Tobler, Klaus 8449  
 - Widemgut von Uster 8449  
 Seen siehe Winterthur, Seen  
 Sellmatten siehe Turbenthal, Seelmatten  
 Seltz 8075  
 Sennwald, Frischenberg, Burg 8573  
 -- Herren, Sax, Hans von 8573  
 Seuzach, Kirche, Kirchherr, Buchberg, Johans  
 9124  
 - Ohringen, Oberohringen 9124  
 - Wipf 9124  
 -- Grosshans 7915  
 -- Hans 8364  
 -- Johans 8364  
 Sevelen, Hof 8266  
 Siena, Konzil 8220  
 Siglistorf 9071  
 Signau, Bonschinder 7686  
 - Hof 7686  
 - Kull 7686  
 - Nussbaumer 7686  
 - Reben 7686  
 Sihl 7739 8135 8172 8173 8550 8997 9004  
 Sion siehe Klingnau, Sion  
 Simach, Bühlmann 8447  
 - Busswil 7489 7494  
 - Gloten, Glotenbuch 7489 7494  
 -- Zehnt 8447  
 Sisgau, Landgraf, Falkenstein, Johans von 8632  
 --- Thomas von 8632  
 Sitten, Bistum 9090  
 Söllingen 8075  
 Solothurn 7343 8098 8300 8473 8597 8598  
 8628 8642 8643 8805 8918 8929 8940 8944  
 8996 9055 9056  
 Solothurn (AO) 8844  
 Solothurn, Bürger 8451  
 -- Gebürli, Andres 8128(Z)  
 -- Hachenberg, Hans 8128(Z)  
 --- Wölfl 8128  
 -- Möschler, Hans 8128(Z)  
 - Bürgermeister und Rat 7363 8146  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8148 8974  
 Solothurn, Fröwis, Burkhard 8540 8662 8672  
 - Gasse, vordere 8128  
 - Gesandte 8061 8091 8229 8241 8428 8908  
 9048  
 - Gruber, Heinzmann 8061  
 - Gurzelntor 8128  
 - Hagen, Hans 8332 8341  
 - Hauptmann, Malrein, Bernhard von 8940 8941  
 -- Spiegelberg, Henman von 8940 8941  
 - Kirche St. Ursus 8940  
 - Kundschafter 8940 8941  
 - Ratsherr, Gruber, Heinzmann 8077 8091  
 - Ratsherren 8879 9123  
 - Rechtsbeistandschaft 8128  
 - Reichshilfe 7362  
 - Schultheiss 8085  
 - Schultheiss und Rat 7368 8909 8940 8941  
 9011  
 - Schultheiss, Rat und Bürger 7312 8109 8476  
 8486  
 -- Spiegelberg, Henmann von 8061 8077 8091  
 8672 8879  
 - Spiegelberg, Henmann von, Junker 8128  
 - Tesse, Margreth von 8128  
 - Truppenkontingent 9038  
 - Venner, Hagen, Hans 8940 8941  
 - Wagner, Hans 8332  
 - Zeitangabe 8940  
 - Zimmerleute, Haus 8128  
 - Zunft, Weber 8128  
 Sonnenberg siehe Stettfurt, Sonnenberg  
 Spalato (Split), Erzbischof 7352  
 -- Bartholomäus 7561  
 Speyer 8075  
 Speyer (AO) 6567a 8086 8145  
 Speyer, Bistum 7920 8639 8640 8641  
 Spiegelberg siehe Lommis, Spiegelberg  
 Sprensenbühl siehe Zürich, Hottingen,  
 Sprensenbühl  
 St. Blasien (Benediktinerkloster), Abt und  
 Konvent 7446 8084 8398  
 - Abt, Niklaus 7446 7676 8062 8278 8398  
 8507 8881  
 - Amtshaus in Zürich 8278 8507 8881  
 -- Propst 8507  
 --- Wetzler, Johans 7676  
 - Erbrecht 8062  
 - Grosskeller, Schriber, Konrad 7446  
 - Grundbesitz 7676 7700 7978  
 - Lehen 8398 8507 8881  
 - Leibeigene 8062 8661  
 - Mühle am Stampfenbach 8278  
 - Todfall 8062

St. Blasien (Benediktinerkloster), Zins 8084  
 St. Gallen 8473 8517 8597 8598 8749 8763  
 8786 8793 8800 8804 8859 8898 8924 8944  
 8995 9011  
 St. Gallen (Benediktinerkloster) 7968  
 - Abt 7388 8447 8460 8510 8857 8918 8924  
 - Abt und Konvent 8117  
 - Abt, Blarer, Eglolf 8038 8117 8504 8717  
 ---- Wohnhaus zur Armbrust in Konstanz  
 8504  
 -- Kaspar 8876 8905 8939  
 - Genossame 7783 8512  
 - Gotteshausleute 8756  
 - Konventherr, Kemli, Gallus 8943  
 -- Stoffer, Johans 8717  
 - Lehen 7489 7494 8038 8427 8761 8905 8939  
 - Münsterbaumeister, Zilli, Heinz 8717  
 - Rechte in Appenzell 8857  
 - Sängler, Stoffer, Johans 8717  
 - Schreiber, Jenchin, Nikolaus 8504  
 - Zins 8717  
 St. Gallen, Bündnis mit Appenzell 8105 8106  
 - Bündnisprojekt mit den Eidgenossen 7989  
 - Bürger, Jöch, Anna 8717  
 -- Watt, Hug von 7769  
 - Bürgermeister und Rat 7958 7968 8238 8476  
 8596 8599 9117  
 - Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat und  
 Bürger 8105  
 -- Rat und Bürger 8487  
 -- Rat und Gemeinde 7981  
 - Gesandte 8085 8428 8599 9090  
 - Mass 8717  
 - Pfalz, Gericht 8717  
 - Rain, unter dem 8717  
 - Rechtsbeistandschaft 8717  
 - Säri, Hans 8717  
 - Stadtammann, Gelter, Rudolf 7798  
 - Stadtschreiber, Widenbach, Johans von 8264  
 - Wertbach 8717  
 - Zollikofer, Hans 8717  
 St. Georgen auf dem Schwarzwald  
 (Benediktinerkloster), Abt, Heinrich 7995  
 St. Georgen auf dem Schwarzwald, Gericht,  
 Vogt, Rohart, Konrad 7995  
 St. Johann im Thurtal (Benediktinerkloster), Abt  
 und Kapitel 7427 7435  
 - Abt und Konvent 7667  
 - Abt, Kriech, Ulrich 7435 7532 7667  
 - Leibeigene 7427 7435 7532  
 St. Johann im Thurtal, Gemeinde 8420  
 - Landleute 8036 8061 8077 8473 8476 8488  
 8623 8662

St. Jörgenschild siehe Schwaben,  
 Rittergesellschaft mit St. Jörgenschild  
 St. Katharinental siehe Diessenhofen, St.  
 Katharinental  
 St. Leonhard siehe Ragaz, St. Leonhard  
 St. Martin siehe Zürich, St. Martin auf dem  
 Zürichberg  
 St. Maurice (Augustinerchorherrenstift), Abt,  
 Michael 9090  
 St. Urban (Zisterzienserkloster), Abt, Johans  
 8387  
 St. Urs (?), Graf, Rössli, Ludwig vom 6162a  
 St. Veit 9001  
 Stadel siehe Winterthur, Oberwinterthur, Stadel  
 Stadel, Baumann, Hans 8757  
 - Herzog, Hans 7675 8697(Z)  
 - Hube 8073  
 - Huser, Hans 8757  
 - Keller, Hans 9041  
 -- Heini 9041  
 - Kilchen, Hänni am, gen. Albrecht 8757  
 - Raat, Endberg, Zehnt 7324 7344  
 -- Waldei, d. A. 8757  
 -- Zehnt 7324 7344 7785  
 - Rauch, Küeni 8697(Z)  
 - Ruch, Hans 8757  
 -- Ueli 8757  
 - Schüpfheim, Koch, alt Schnider 8757  
 -- Lang, Küeni 7675  
 -- Zehnt 7675 7809 8272  
 - Widmer, Hans 7675  
 - Windlach, Zehnt 7675 7809  
 - Wirz, Hänsli 8757  
 - Wolf, Hans 7675  
 - Zehnt 7675 7809 8272  
 Stäfa 8671  
 - Bünter, Hans 7930  
 - Gotteshausleute von Einsiedeln 8671  
 - Heinz, Ueli 8776  
 - Hof 8671  
 -- Leute 8919  
 -- Truppenkontingent 8955 8959  
 -- Untervogt, Walter, Heinrich 7502  
 - Itschiner, Küeni 7502  
 - Leute im Bürgerrecht von Zürich 8776  
 - Oberhausen, Bach 7930  
 -- Flurnamen 7930  
 -- Hofmann, Heini 7930  
 -- Kessel 7932  
 -- Laubschen 7932  
 -- Reben 7930 7932  
 -- Richolf, Peter 7932  
 -- Russ 7930

- Stäfa, Oberhausen, Schibli, Heini 7930 9013
- Schumpel 7932
  - Ötikon 9012
  - Bach 7930
  - Dingstatt 7930 7931
  - Eidleistung 8689
  - Hof 7931
  - Hofacker 7957
  - Hube 7931
  - Hubgut 7957
  - Itschiner, Hans 7931
  - Leute im Bürgerrecht von Zürich 8776
  - Reben 7930
  - Russinger 7930
  - Singer 7930
  - Stad 7931
  - Süri, Hans 7930
  - Suter, Hans 7957
  - Heini 7957
  - Jäckli 7957
  - Ueli 7957
  - Wirz, Heini 7957
  - Singer, Jakob 7760
  - Ülikon, Leute im Bürgerrecht von Zürich 8776
  - Ürikon, Heinz, Hans 7548
  - Mettler, Hans 8815
  - Rott, Margreth 7548
  - Wirt, Heini 8120
  - Wirz, Heinrich 7502
  - Jäckli 7546
  - Margret 7546
  - Stag siehe Bühler, Staig
  - Stallikon, Buchenegg, Zehnt 7446
  - Gamlikon, Schriber, Niklaus 7626
  - Zehnt 7446
  - Kirche, Ablass 8718
  - Bauarbeiten 8718
  - Leutpriester, Nagel, Johannes 8718
  - Rekonziliation 8718
  - Weihe 8718
  - Pfarrei 8818
  - Truppenkontingent 8955
  - Tägerst, Zehnt 7446
  - Truppenkontingent 8097 8958 8959
  - Wassernutzung 8818
  - Zehnt 7446
  - Stammheim, Acker, Umwandlung in Wiesen 7645
  - Flurnamen 7645
  - Gericht 8427
  - Hagenwiler, Ueli 7645
  - Keller, Hans 7645
  - Stammheim, Keller, Walter 8427
  - Oberstammheim 7645
  - Gasse 7753
  - Gebursami 7705
  - Lachenacker 7753
  - Niederbreitelen 7753
  - Wegrecht 7753
  - Zuchtstier 7705
  - Redlich, Heini 7645
  - Stammerberg 8427
  - Tettenbol, Hof 8427
  - Unterstammheim 7645 7705
  - Äpelshusen, Zelge 8427
  - Gebursami 7645
  - Keller, Ueli 7645
  - Vogtei, Vogt, Ammann, Hans 8427
  - Klingenberg, Herren von 8427
  - Watt 7645
  - Wirt, Hans 7645 8427
  - Yta, Hans 7645
  - Zehnt 7645
  - Stampfenbach siehe Zürich, Stampfenbach
  - Stans, Ab Bühl, Ulrich 8341
  - Staretschwil siehe Niederrohrdorf, Staretschwil
  - Staufen, Kirche, Frühmesser 8874
  - Jahrzeitbuch 8874
  - Leutpriester 8874
  - Pfleger, Beringer, Rüedi, zur Vogtmühle 8874
  - Hirsli, Rüedi 8874
  - In der Mühle, Ueli 8874
  - Schuhmacher, Konrad 8874
  - Kirchgenossen 8874
  - Stein a. Rh. 7636 8805 8927 9028
  - Stein a. Rh. (AO) 8337 8338
  - Stein a. Rh., Bürger, Ammann, Hans 8427
  - Klingenberg, Kaspar von 8099
  - Kloster, Abt 8104
  - Abt und Konvent 8701 8860
  - Abt, Johans 7636 7705 8701 8860
  - Send, Johans 7645
  - Konvent 7636
  - Privilegien 8701 8860
  - Vogt, Klingenberg, Kaspar von 7636
  - Vogtei 7636
  - Markt, Kornhandel 8118
  - Rheinübergang 8099
  - Steinen 8868
  - In der Au (Zisterzienserinnenkloster), Äbtissin, Horlacher, Margreth 8700
  - Konvent 8700
  - Wein 8700
  - Steinmaur, Gericht 7464

Steinmaur, Hof 7324 7344  
 - Kelnhof 8850  
 - Kirche, Kollator, Landenberg, Martin von 7976  
 -- Leutpriester, Bopp, Heinrich 7366  
 -- Pfarrer, Böltzli, Heinrich 7976  
 --- Köppli, Walter 7976  
 -- Quart 7616 7618 7619 7809 7809  
 -- Sigrist, Eigenmann, Hans 7464  
 -- Sigristenlehen 7464  
 - Kirchensatz 7672 7675 8839 8850  
 - Koch, Küeni 7324 7344 8697(Z) 8956  
 - Kofel, Hans 7675  
 - Kuster, Frau 8784  
 - Leute 7464  
 - Müller, Bertschi 7675  
 -- Heini 9082  
 -- Küeni 9082  
 -- Ueli 7675  
 - Niedersteinmaur, Bäumler, Hans 8669  
 -- Hauptli, Hans 7751  
 --- Peter 7751  
 --- Ueli 7751  
 -- Schacher, Margreth 8669  
 -- Zehnt 7675 7809  
 - Obersteinmaur, Koch, Küeni 7883  
 --- Ueli 7883  
 -- Zehnt 7675 7809 8518 8816  
 - Schwab, Clewi 8697(Z)  
 - Sünikon 7330  
 -- Modeli, Hans 7675  
 -- Wiswiler 8784  
 -- Zehnt 7675 7809  
 - Welti, Ueli 8697(Z)  
 Stettbach siehe Dübendorf, Stettbach  
 Stettfurt, Immenberg 9072  
 - Sonnenberg (AO) 8299  
 - Sonnenberg, Landenberg-Greifensee, Beringer von 8129 8178 8299  
 Stockach, Stebler, Michael 7441  
 Stoffeln siehe Binningen, Stoffeln  
 Stollen siehe Schönenberg, Stollen  
 Stoss, Schlacht am 5041a  
 Strassburg 7794 7795 7803 7803 7816 7825 7841 7846 7847 7851 7854 7855 7876 7905 7910 7954 7955 7959 7974 7975 8027 8075 8308 8476 8925 8944 8995 9011 9015 9090  
 - Ammeister 7795 7841  
 -- Riff, Adam 7810 8945  
 - Asylstätte 7793 7795 7841  
 - Bistum, Bischof 7561  
 -- Generalvikar 7561  
 -- Offizial 7561

Strassburg, Bürger 7788 7794 7954 9015  
 -- Kastell, Heinrich von 8075  
 -- Krone, Heinrich unter der 7794  
 -- Land, Hans von 7794  
 -- Merz, Heinz 8075  
 -- Spirer, Hans 8945  
 - Dekan 7352  
 - Gesandte 8091 8428 8925 9090 9117  
 - Graffenstaden 7974  
 - Herberge 7793 7795 7803 7816 7841  
 - Kirche St. Peter und Michael, Propst 7352  
 - Kirche St. Thomas 7351 7561  
 - Land, Hans von 7974  
 - Manz, Hans, Ritter 9090  
 - Meister und Rat 7788 7792 7793 7795 7810 7816 7831 7833 7839 7843 7844 7849 7850 7881 7887 7900 7910 7945 7949 7954 8075 8713  
 - Meister, Kageneck, Arbogast von 7900 7910  
 -- Müllheim, Burkhard von, Ritter 8945  
 --- Johans von 7849 7850 7881  
 -- Rosheim, Ludwig von 7945  
 -- Spender, Reimbolt 7792 7810 7816 7831 7833 7843 8713  
 -- Wirrich, Johans, Ritter 8945  
 -- Zorn, Johans, gen. von Eckerich, Ritter 8075  
 - Müllheim, Burkhard von 8428  
 - Rat 7793 7810 8945  
 - Ratsherr, Melbrüge, Klaus 7810  
 -- Sifermann, Burkhard 7810  
 - Schanlit 9117  
 - Scherer 7816  
 - Schiffsmann, Merz, Heinz 8075  
 - Stettmeister, Hesse, Hessemann 7810  
 - Stift, Domherr, Bussnang, Konrad von, Freiherr 9072  
 - Wangen, Hug von 7974  
 - Wirt, Kastell, Heinrich von 8075  
 -- Seiler 7793 7795 7816  
 Stühlingen, Landgraf, Lupfen, Eberhard von 8579  
 --- Heinrich von 8535 8593  
 --- Johans von 7703  
 Stuttgart (AO) 8050  
 Suderland, Freigraf, Valbrecht, Heinrich von 8180 8511  
 Südtirol siehe Etsch  
 Sulgen, Leibeigene, Meier, Kathrin 7714  
 Sulz siehe Rickenbach, Sulz  
 Sulzbach siehe Uster, Sulzbach  
 Sulzberg siehe Pfäffikon, Sulzberg  
 Sundgau 8941  
 Sünikon siehe Steinmaur, Sünikon

Sursee 7312 7363 8148  
 - Pfarrer, Riet, Konrad von 1776a

## T

Tachelshofen siehe Mettmenstetten, Dachelsen  
 Tachsenrein, Tachsneren siehe Schleinikon,  
 Dachslern  
 Tafleten siehe Bubikon, Tafleten  
 Tägernau siehe Gossau, Tägernau  
 Tägerst siehe Stallikon, Tägerst  
 Tänikon siehe Aadorf, Tänikon  
 Tann siehe Dürnten, Tann  
 Tannegg, Rugg, Hans 6162a  
 Tegerfelden 9052  
 Tengen (D), Keller, Heinrich 8508  
 Tettngang, Argenhardt (Paulinereremiten), Prior  
 und Konvent 7983  
 - Montfort, Heinrich von, Graf 8623  
 -- Wilhelm von, Graf 7407 7475 7479 7987  
 8072  
 Teufen siehe Freienstein-Teufen  
 Thalheim (früher Torlikon) 7224a 8664  
 Thalheim an der Thur, Meier, Rüedi 8956  
 Thalwil 8519  
 - Amtmann des Klosters Muri, Brändli, Hans, d.  
 Ä. 7541  
 - Bannegg, Holzcorporation 7541  
 - Brändli, Hans 7628  
 - Forster, Anton 8721  
 -- Jost 8721  
 -- Sigfried 7541 8519  
 -- Thoman 7541  
 - Gattikon, Hänsli von 8956  
 -- Hartmann von 8519  
 -- Sihlhalde, Wald 8212  
 - Grafenegger 7630  
 -- Hans 7459  
 - Hauptmann, Hänsli von Gattikon 8956  
 -- Müllicher, Heini 8956 8957  
 -- Narr, Jos 8956  
 -- Trinkler, Erhard 8960  
 -- Tüfenbach, Rüedi 8956  
 - Höfe des Klosters Muri 7541  
 - Holznutzung 7541  
 - Hüruss, Hans 8721  
 - Jakob, Hans 7459 7541 7630  
 - Kunz, Hans 7541  
 - Leute 8951  
 - Leutpriester 7541  
 - Ludretikon, Huber, Hans 7374  
 --- Heini 7374

Thalwil, Ludretikon, Jos, Siegfried 7374  
 -- Kallentz 8270  
 -- Krottenbach 8270  
 -- Landstrasse 8270  
 -- Müller, Rüedi 7374 8270  
 -- Reben 8270  
 -- Ris, Peter 7374  
 -- Rössen 7929  
 -- Schnider, Siegfried 7374  
 -- Schwendenwiese 7929  
 -- Tüfenbach, Heini 7374  
 - Lütold, Hans 7459 7541  
 -- Ueli, d. J. 7541  
 - Mannschaftsliste 8956  
 - Marbach, Hänsli von 7541  
 -- Hof 7374  
 -- Landolt, Heini 8574  
 - Mättli 7459  
 - Nöschikon, Hans 7630  
 - Ossinger, Küeni 7541  
 - Reben 7541  
 - Rüti, Schwendengut 7459  
 - Schmid, Hans 7541 7630  
 - Sidler, Beringer 7541  
 - Trotte 7541  
 - Trottmann, Heini 7541  
 - Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8958 8960  
 - Tüfenbach, Hans 7541 7929  
 - Vogel, Kleinueli 7541  
 - Vogtei, Vogt, Lommis, Ulrich von 8270  
 Theilingen siehe Weisslingen, Theilingen  
 Thermopylae, Bischof, Heinrich 3626a  
 Thundorf, Lustdorf, Kelnhof, Öffnung 8379  
 Thur 8664 9017  
 Thurgau 8411 8447 8473 8476 8625 8627 8749  
 8786 8793 8809 9107  
 - Grafschaft 9008  
 - historischer 1776a 7726 7867 8013  
 - Landgericht 8374 8375 9008  
 -- Acht 8852 8889 8890 8891 8892 8893 8894  
 -- Landrichter, Hohenklingen, Ulrich von,  
 Freiherr 7834 8373 8374 8375 8458 8852  
 8889 8890 8891 8892 8893 8894 9072  
 - Landgerichtsstätte 8845  
 - Landschreiber, Ruedger, Heinrich 7317  
 Thüringen, Kem, Wirri von 8447  
 - Landgraf, Sachsen, Friedrich von, Herzog  
 8058  
 - Zehnt 8447  
 Thurtal (Toggenburg) 7951 8067 8716  
 - Gemeinde 8420

Thurtal (Toggenburg), Landleute 7950 8036 8061  
8077 8473 8476 8488 8623 8662  
Tiengen 7855 7876 7881 7949 9087  
- Kels, Heinzmann 8661  
- Rat 9006  
- Schloss 7846 7847 7850 7854 8132  
- Tromer, Hans 7909 8447  
- Vogt 9006  
-- Landenberg-Greifensee, Beringer von 7517  
-- Tromer, Hans 8075  
Tiergarten siehe Mels, Tiergarten  
Tierstein, Herrschaft 7912  
Tirol, Landschaft 9001  
Titikon siehe Dielsdorf, Ditikerhof  
Tobel siehe Dürnten, Töbeli  
Todtnau 8805  
Toggenburg siehe auch Thurtal  
Toggenburg, Ammann, Küeni 8170  
- Eigenleute 8341 8352  
- Grafschaft 8749 8786 8793 8800 8804  
-- Gericht 7869  
-- Landrecht mit Schwyz 8091 8749 8793 8804  
- Herr, Raron, Hildebrand von 8605 8626 8662  
--- Petermann von 8605 8626 8662 8985  
- Landleute 8103  
- Niederamt 7950 7951 8716  
-- Gemeinde 8420  
- Reichslehen 8103  
Toggwil siehe Meilen, Toggwil  
Tollhausen siehe Elsau, Tollhausen  
Tollikon siehe Meilen, Dollikon  
Torlikon, Törlikon siehe Thalheim an der Thur  
Torstudien siehe Tuggen, Torstudien  
Töss (Fluss) 7678  
Töss siehe Winterthur, Töss  
Tössegg siehe Wildberg, Tössegg  
Tösstal (Turbental) 8999  
Trasadingen, Zehnt 8110 8186  
Trichtenhausen siehe Zollikon, Trichtenhausen  
Trient 9001  
Trier, Erzbistum, Erzbischof 8794 9030  
--- Jakob 8829 9123  
---- Gesandte 9117  
--- Raban 8086  
Triest, Propst, Balduini, Michael 9090  
Trub (Benediktinerkloster), Abt, Dietrich 8387  
Trübbach siehe Wartau, Trübbach  
Trüllikon 7224a 8664  
- Fink, Clewi 8325  
- Keller 8080  
-- Hans 7347 8261  
- Leute 8080  
- Wiese 7475

Trüllikon, Wildensbuch 7224a 8664  
Trungen siehe Bronschhofen, Trungen  
Truttikon, Pfarrer 7720  
Tübingen, Erwin, Konrad 7871 7872  
- Lutz, Werner 7872  
- Richter, Lutz, Werner 7871  
Tuchen über Eberswalde (bei Frankfurt/Oder, D),  
Jenchin, Nikolaus, Notar 8504  
Tüfenbach siehe Hausen a. A., Tüfenbach  
Tuggen, Grinau 7990 8071 8077  
-- Turm 7998 8067  
- Torstudien 7485  
Tünnbrunnen siehe Bronschhofen, Dreibrunnen  
Turbental siehe Tösstal  
Turbenthal, Bichelsee, Mettler, Hans 8380  
- Kelnhof, Ottininer, Kunz 8761  
-- Zum Hof, Heini 8761  
- Neubrunn, Bollinger, Hans 8151  
-- Hube 8151  
-- Offerhofen 8151  
- Seelmatten 8151 8359  
-- Würmli, Hans 8380  
--- Heinrich 8359  
--- Küeni 8380  
--- Ueli 8359  
- Zehnt 8447  
Türlersee, Fischerei 8818  
- Wassernutzung 8818

## U

Überlingen 8113 8475 8476 8583 8927 8944  
8995 9011  
- Bürger, Gaudenz, Pantaleon 8296  
- Bürgermeister und Rat 8238 8239 8317 9117  
9123  
- Bürgermeister, Griner, Ulrich, gen. Rösch  
7884  
-- Rat und Bürger 8830  
- Gesandte 8091 8317 8428 9090  
Üechtland siehe Bern und Freiburg i. Ue.  
Üessikon siehe Maur, Üessikon  
Uetikon, Bach, Frauenbrunnen 8799  
- Baumgarter 8799  
- Guggenbühl, Heini 7695  
- Hauptmann, Iring, Ueli 8956  
- Heinz, Hans 8799  
- Held, Hermann 8069  
-- Rüedi 7805 7889  
- Hof des Grossmünsters 7805  
- Holzmarch 8799  
- Hub 7889



Uetikon, Imiger 7889

- Katharinenhof, Hägni, Hans 7889

- Krumberten 8799

- Lutgartlo 8799

- Mannschaftsliste 8956

- Meier, Küeni 8799

- Mühle 7889

- Reben 7695 8799

- Rohrhalde 7889

- Schleipfer, Hans 7805

-- Rüedi 7805 8799

- Schuppose 8799

- Schuwing, Hans 8799

- Singer, Hans, gen. Winzer 7889

-- Hänsli 7889

- Singerhof 7889

- Wechselholz 7889

Ufenau siehe Freienbach, Ufenau

Uffwil, Aster, Frau 8447

- Zehnt 8447

Ühlingen-Birkendorf (D), Berau, Kloster, Propst,  
Renz, Heinrich 8433

-- Pflüger, Konrad 8433

- Stefan, Hans 8482

Uhwiesen siehe Laufen-Uhwiesen

Utikon, Chorherrenhof 7773

- Dorfmeier 7773

- Flumamen 7773

- Gebursami 7773

- Gericht 7773

- Geschworene 7773

- Meierhof 7773

- Öffnung 7773

- Ringlikon 7773

-- Bühler, Ulmann 7779

-- Flumamen 7779

-- Müller 7779

-- Truppenkontingent 8097

- Truppenkontingent 8097

- Vogt, Schwend, Heinrich, Ritter 7773

Ülikon siehe Stäfa, Ülikon

Ulm 8039 8065 8475 8476 8583 8924 8944  
8995 9011 9049 9090

Ulm (AO) 7693 8039 8065 9028

Ulm, Bürgermeister und Rat 8027 8316 8376  
8926 9123

- Gesandter, Löwe, Jörg 9117

- Hauptmann, Stein, Johans von, Ritter 9090

- Notar, Mader, Ulrich 7456 8136 8162

- Reichsreformverhandlungen 8300

- Riser, Lienhard 7713 7791

Ungarn, König, Habsburg, Albrecht von 8188  
8200 8201

Unterbach siehe Wald, Unterbach

Unterehrendingen siehe Ehrendingen

Untereingstringen, Hauptmann, Ersam, Heini  
8956

-- Klöti, Rüdger 8956

-- Richiner, Küeni 8956

-- Tägen, Ueli 8956

- Mannschaftsliste 8956

- Truppenkontingent 8097

- Vogtei, Vogt, Meier von Knonau, Konrad  
7813

--- Schön, Peter 7813

Untersee siehe Bodensee

Unterstrass siehe Zürich, Unterstrass

Untervaz, Neuburg 7869

Unterwalden 7981 8071 8077 8499 8529 8540  
8597 8598 8612 8621 8628 8642 8643 8763  
8782 8912 8914 8924 8944 921a

- Ammann und Landleute 5722a 7312 7363  
8148 8499

- Ammann und Rat 7968

- Ammann, Müller, Hans 8872

-- Rat und Gemeinde 8909 8968

-- Rat und Landleute 8109 8486 8530 8640

-- Zum Bühl, Ulrich 8540

- Gesandte 7852 7917 8085 8091 8229 8428  
8642 8902

- Hauptleute 8933

- Nidwalden 8009 8036 8095 8098 8352 8473

-- Ab Bühl, Ulrich, von Stans 8341

-- Am Bühl, Ulrich 8061 8077 8091 8332  
8672

-- Am Stein, Arnold 7599 8061 8077 8091

-- Ammann und Landleute 7623 7923

-- Ammann und Rat 7368

-- Ammann, Mettler, Hans 7785 8646

--- Rat und Landleute 8476

--- Zelger, Markwart 7468 8662 8672

--- Zumbühl, Ulrich 8662 8689

-- Gesandte 8061 8085

-- Hauptleute 8963

--- Venner und Gemeinde 8642

-- Privilegien 7623

-- Ratsherren 8963

- Obwalden 8009 8036 8095 8098 8352 8473

-- Ammann und Landleute 7623

-- Ammann und Rat 7368

-- Ammann, Einwil, Niklaus von 7785 8061  
8077 8091 8646 8672

--- Müller, Hans 8646 8662 8689

--- Rat und Landleute 8476

--- Rüdli, Klaus von 8332

-- Gesandte 8061

- Unterwalden, Obwalden, Hauptleute 8963  
 --- Venner und Gemeinde 8642  
 -- Landammann, Müller, Johans 8735  
 -- Müller, Hans 7468 8061 8077 8085 8091  
 8672  
 -- Privilegien 7623  
 -- Ratsherren 8963  
 -- Zubern, Hans von 8662  
 -- Zumhofen, Heinrich, von Kerns 8341  
 - Ratsherr, Müller, Hans 7798  
 -- Zelger, Walter 7798  
 - Ratsherren 9123  
 - Truppenkontingent 9038  
 - Wolfenschiessen, Arnold, Am Stein, gen.  
 Arnold Willis 7599  
 Ürdingen (D), Cappardi, Hermann 5863a  
 Urdorf, Leibeigener, Müller, Hans 8062  
 - Truppenkontingent 8097 8955  
 Urfar siehe Laufen-Uhwiesen, Nohl  
 Uri 7981 8036 8071 8076 8095 8098 8352 8473  
 8499 8529 8540 8597 8598 8612 8621 8628  
 8642 8643 8763 8782 8912 8914 8924 8944  
 9015 921a  
 - Ammann und Landleute 5722a 7312 7363  
 7989 8148  
 - Ammann und Rat 7368 7968  
 - Ammann, Arnold 8689 8872  
 --- Heinrich 8061 8077 8091 8646  
 -- Beroldinger, Heinrich 7798 8061 8077 8091  
 -- Hauptmann und Venner 8628  
 -- Käs, Jost 8662  
 -- Rat und Gemeinde 8909 8968  
 -- Rat und Landleute 8109 8476 8486  
 -- Zumbrennen, Walter 7798 8077 8332 8341  
 - Arnold, Heinrich 8672  
 - Beroldinger, Heinrich 8672  
 - Bühler, d. J. 8872  
 - Gesandte 7852 7917 8061 8085 8091 8229  
 8428 8872 8902  
 - Hauptleute 8933 8963  
 - Kempf, Hans 8332 8672  
 - Landleute 8906  
 - Landschreiber, Kempf, Hans 8061 8077 8091  
 8341  
 - Ratsherren 8963 9123  
 - Schick, Arnold 8540 8646 8662  
 - Truppenkontingent 9038  
 Üriikon siehe Stäfa, Üriikon  
 Üsslingen-Buch, Dietingen, Gut St. Johann 9017  
 - Ittingen (Augustinerpropstei), Gotteshausleute  
 8756  
 -- Propst und Konvent 7753  
 -- Propst, Wilhelm 7645 7705
- Üsslingen-Buch, Üsslingen 9017  
 Uster 8254  
 Uster(AO) 8253 8440  
 Uster, Brunner 8397  
 - Bünzli, Bertschi 7956  
 - Burg 7727  
 - Feusi, Johans 7935  
 - Freudwil, Da Obnen, Rüedi 7558(Z) 8142  
 8143  
 -- Zehnt, Fryen 8142  
 - Kirche, Einkünfte 8254  
 -- Grablege der Landenberg-Greifensee 8253  
 8286 8299  
 -- Inkorporation 8254  
 -- Jahrzeit 8253 8286 8299  
 -- Kaplan, Köppli, Walter 8254  
 -- Patronatsrecht 8253 8255 8286 8299 8695  
 8823  
 -- Quart 8695 8746  
 -- Rektor, Grütter, Niklaus 8254  
 - Mühle 8397  
 - Nänikon 7776  
 -- Dorfleute 8444  
 - Niederuster, Zehnt 7502  
 - Nossikon, Abgaben 7406  
 -- Hofgericht 7406  
 -- Offnung 7406  
 -- Weibel 7406  
 - Oberuster, Stägen, Konrad von 7776  
 --- Küeni von 7776 8964  
 --- Rüedi von 7776 8964  
 - Sulzbach, Öttinghausen, Hof 8650  
 - Wermatswil, Zehnt 8143  
 - Werrikon 7776  
 - Widemgut 8449  
 - Zins 8397  
 Utrecht, Bistum 9090  
 -- Kleriker und Notar, Amsterdamus de  
 Embrica, Ysbrandus Johannis 8186 8187  
 -- Kleriker, Budel, Heinrich 8246(Z)  
 -- Notar, Bonstetten, Bartholomeus de 7814(Z)  
 --- Danielis, Theobaldus 7814 7815  
 Uznach 7990 7998 8034 8035 8036 8067 8068  
 8077 8085 8191  
 - Ammann und Landleute 8488  
 - Bürger, Koch, Wilhelm 8523  
 - Feste 7998 8034 8068  
 - Herrschaft 8341 8352 8605 8786 8793 8800  
 8804  
 -- Landrecht mit Schwyz 8793 8804  
 - Kornversorgung 8118 8149  
 - Landleute 8036 8061 8077 8085 8091 8191  
 8473 8476 8623

Uznach, Schloss 8035 8036 8061 8071 8077  
 8085 8607  
 - Schultheiss, Rat, Bürger und Gemeinde 8893  
 - Toggenburg, Friedrich von, Graf 7611  
 Uznacherberg 7998 8034 8035 8036 8067 8071  
 8077  
 - Leute 8061 8077

## V

Valens, Leute, Acht 8852 8889 8890 8891 8892  
 8893 8894  
 Valtersbach siehe Zürich, Unterstrass,  
 Waltersbach  
 Varese 7451  
 Varnsberg siehe Farnsberg  
 Veltheim siehe Winterthur, Veltheim  
 Verden, Bistum, Kanoniker, Nicolai, Johannes  
 5863a(Z)  
 Vicenza, Cristoferi, Bonpetrus 7561  
 Viechtach (Bayern), Pfarrektor, Karg, Gregor  
 7814 7815  
 Viendal, Bösch 8447  
 - Rüdlinger 8447  
 - Zehnt 8447  
 Vienne, Dauphin, Ludwig 9056  
 - Kirche, Piocheti, Antonius 8246  
 Villingen 8904 9087 9088  
 Villingen (AO) 9063 9085  
 Villingen, Brugger, Hans 8904 8907  
 - Stadtschreiber, Vogel, Johans 7996  
 - Überfall im Alten Zürichkrieg 9115  
 Villmergen, Hembrunn, Leuppi, Hans 8323  
 - Kürschiner, Ueli 8323  
 Villnachern, Steingrube 7710 7746 8783  
 Vilters, Vilterserberg 8264  
 Viterbo 7730  
 Vogelsang siehe Amlikon-Bissegg, Vogelsang  
 Volken, Kleinheini 9066  
 - Leibeigene, Keller, Anna 8581  
 Volketswil 8762 9099  
 - Hegnau 7776 7908 9099  
 -- Vogtei, Vogt, Göldli, Paulus 8984  
 -- Zehnt 7738 8984  
 - Zimikon, Hintersasse, Meier, Hensli 8444  
 Vollikon siehe Egg, Vollikon

## W

Wädenswil 7698 8173 8464 8868  
 - Aahalden 8172 8173  
 - Au, Ab der Balb, Hans 8139  
 - Bäcker, Brünneli, Heini 8885  
 - Bucher, Hans 7401  
 - Eidleistung 8689  
 - Eschry 7914  
 - Feldmoos 8464  
 - Flurnamen 8652 8652  
 - Forster, Rüedi 7914  
 - Gericht 8172 8173 8320 8885  
 -- Bette 8172 8173  
 -- Ebnet 8172 8173  
 -- Gädmer 8172 8173  
 -- Sihl 8550  
 -- Trudel, Johans 7698 8464  
 - Hausbau 7465 7914  
 - Hiestandsgut 8464  
 - Höfflinger 7914  
 - Hohenlaubegg 7620  
 - Holznutzung 7465  
 - Hönberg 7620  
 - Horger, Ueli 7698  
 - Johannitergut 8172 8173  
 - Johanniterhaus, Eidleistung der Untertanen  
 8689  
 -- Fall 8550  
 -- Grundbesitz 7620 7736  
 -- Holznutzung 7401 7914  
 -- Komtur, Lösel, Johans 9095  
 --- Montfort, Hugo von, Graf 7401 7698 7914  
 7918 7919 8172 8173 8320 8464 8550  
 8646 8689 8885  
 --- Statthalter, Schön, Johans 8320  
 -- Konventbrüder 7401  
 --- Manesse, Johans 7757  
 --- Schön, Johans 8320 9050  
 -- Lehen 7401 7429 7465 7694 7739 7914  
 7918 7919  
 -- Neutralisierung 8646 8689 8859  
 -- Richter, Trudel, Johans 8172 8173 8464  
 -- Schaffner 7401 7914  
 --- Gubelmann, Andres 8674  
 --- Schön, Johans 7429 7465 7620 7694 7739  
 8172 8173 8320 8464 8885  
 -- Seelgerät 7698 8464  
 -- Seelmeister, Manesse, Johans 7698  
 -- Statthalter, Wirz, Hans 7739 8016  
 -- Vogtei über Einsiedler Gotteshausleute 8550

## Wädenswil, Johanniterhaus, Zins 8320

- Keller, Heini 7465
  - Kirche, Gült 7620
  - Klein, Ueli 8173(Z)
  - Landstrasse 7620
  - Lein 7698
  - Leinhalden 7914
  - Letten 7914
  - Meierhof, unterer 7401
  - Meilibach 8550
  - Multbühl 7620
  - Naglikon, Hof, Pfister, Hans 8462
  - Stüssi, Rudolf 7723
  - Meier 7723
  - Opfisau, Hof, Schölli 7465
  - Otensegel 7620
  - Pfister, Hans 8885
  - Pilgerweg nach Einsiedeln 8464
  - Reben 7698
  - Düngung 7914
  - Reidholz 7401
  - Richter, Eschmann, Wälti 7401 7694 7739  
8016
  - Klein, Ueli 8885
  - Rorgenmoos 8464
  - Schloss 7739 8674
  - Spendwiese 8464
  - Strub 7914
  - Tollinger, Ulmann 7465
  - Tüffenbach 7620
  - Webenrüti 8464
  - Wild, Hans 7401
  - Ueli 7401
  - Wolfbühl, Geschwend 7620
  - Hans ab Laubegg 7620
  - Spitalhof 7620
  - Zehnt 7620
- Wagen siehe Jona, Wagen  
 Wagenburg siehe Oberembrach, Wagenburg  
 Wagenhausen, Erzinger, Konrad, d. J. 8427  
 - Etwilwil, Zelge 8427  
 Waggental siehe Freiamt, Vogtei  
 Wägital, Schwesterngut, Schwizer, Johans 8348  
 - Spältingsgut, Schnellmann, Werli 8348  
 Wald, Dieterswil, Reinmann, Hans 7946  
 - Güntisberg, Peter ab 7453(Z) 8131(Z)  
 - Hittenberg, Oberhittenberg, Vogtei 7865  
 - Kunz, Ruedger 7601 8120  
 - Ochsenmast 8671  
 - Pfrundgüter 8131  
 - Strehler, Hans 7865  
 - Taverne, Wirt 8671  
 - Truppenkontingent 8955

Wald, Unterbach, Hürlimann, Adelheid 7384  
7386

- Anna 7384
  - Greta 7384
  - Heini 7384 7386
- Waldhausen siehe Fisibach, Waldhausen  
 Waldsee (D) 8924  
 Waldshut 7565 8620 8749 8786 8793 8805 9043  
9087  
 Waldshut (AO) 9042  
 Waldshut, Bürger, Friedrich, Johans 7765  
 -- Hüller, Elisabeth 7642  
 --- Heini 7642  
 - Gesandte 9028 9034  
 - Ratsherr, Friedrich Hans 7642  
 - Schultheiss und Rat 7642  
 - Schultheiss, Spengler, Heinrich 8661  
 Walensee 8014 8093 8099 8120 8350 9051  
 - Land ob dem, siehe Sarganserland  
 - Leute ob dem, siehe Sarganserland, Leute  
 - Leute unterhalb des, siehe Gaster, Landleute  
 Walenstadt 8021 8022 8027 8076 8231 8264  
8352 9051  
 Walenstadt (AO) 8264 8265 8266  
 Walenstadt, Blutgericht 8265  
 - Breitenmatter, Johans 8264  
 - Kirchspiel 8031 8264  
 - Letzi 8076  
 - Leute 8026 8047 8057 8072  
 -- Acht 8852 8889 8890 8891 8892 8893 8894  
 - Schultheiss 8852 8889 8890 8891 8892 8893  
8894  
 Walfershhausen siehe Wetzikon, Walfershhausen  
 Wallis, Truppen 8846  
 Wallisellen 8861  
 - Bertschi 7327(Z)  
 - Brennwald, Hans 7902  
 - Niederschwerzenbach, Ottli, Hans 7467  
 --- Küeni 7467  
 --- Rüedi 7467  
 - Rieden 8861  
 -- Truppenkontingent 8097  
 Waltalingen, Hauptmann, Heinrich von Rüti  
8956  
 -- Müller, Klaus 8956  
 - Mannschaftsliste 8956  
 Waltenschwil, Büelisacker, Hof 8009  
 Waltikon, Waltrikon siehe Zumikon, Waltikon  
 Wangen (D) 8944  
 - Bürgermeister, Rat und Bürger 8830  
 Wangen (SZ), Kirche, Vikar, Einkommen 8676  
 --- Müller, Johannes 8676  
 --- Wahl 8676

## Wangen (SZ), Kirchgenossen 8676

- Schriber, Rüedi 8676
- Suter, Hans 8676
- Vogt, Rüedi 8676
- Widen, Bosshard, Rüedi 8676

## Wangen-Brüttisellen, Brüttisellen, Meier, Heini 7436

- Wangen, Ellikon, Ueli 7512
- Griffengut 7512
- Hausbau 7512
- Hof des Klosters St. Martin auf dem Zürichberg 8699
- Huber, Heini 7512
- Kirche, Leutpriester, Hof 7512
- Meier 7733
- Murer 7436

## Wängi (?), Heneggi, Margreth 8923

## Wartau 8264

- Gretschins 8021
- Kirche 8266
- Kirchspiel 8031 8264
- Leute 8072
- Acht 8852 8889 8890 8891 8892 8893 8894

## - Herr von 8266

## - Leute 8266

## - Matug, Walser 8264

## - Oberschan 8266

## - Trübbach, Landgericht 8264 8266

## Wartberg siehe Neftenbach, Wart

## Wartenstein siehe Pfäfers, Wartenstein

## Wasgau 8966

## Wasserfluh siehe Oberhelfenschwil, Wasserfluh

## Wasserstelz siehe Lienheim, Wasserstelz

## Wasterkingen 8455

## - Frei, Küeni 8455

## - Hof 7586

## - Meier, Küeni 8455

## -- Margreth 8455

## - Meierhof 8455

## - Schopfer 7586

## - Zehnt 9094

## Watt siehe Regensdorf, Watt

## Wattwil, Iberg 8441

## - Steintal 8441

## - Tobelmann 8297

## -- Hans 7680 8441

## Weesen 8014 8026 8036 8054 8191 8231 8419 8763 8825

## - Kornversorgung 8118

## - Leute 8071

## - Vogt, Rat, Bürger und Gemeinde 8890

## Wehtal 8816

## Weiach, Bongarter, Ueli 8083(Z)

## - Escher, Hans 8307

## - Hof 8307

## - Kellen, Meier, Heinz 8083(Z) 8292 8307

## - Locher, Küeni 8083(Z)

## - Ringli, Heinz 8083

## -- Küeni 8083

## -- Walter 8083

## - Steghof 8292

## Weieren siehe Zuzwil, Weieren

## Weiler (Burg im Klettgau, D), Erzingen, Heinrich von 7381 7986

## Weinfeldten, Bussnang, Albrecht von, Freiherr 8884

## - Fleischbank 8411

## - Gericht 8411

## - Herrschaft, Vogt, Berchtold 7769 8411 8884

## -- Watt, Hug von 7769

## - Hofschmiede 8411

## - Ottenberg 7769

## - Schloss 8411 8905

## - Stelzenhof 8905

## Weingarten siehe Lommis, Weingarten

## Weiningen, Bollwerk 8950

## - Hauptmann, Ersam, Heini 8956

## -- Fahr, Ammann von 8957

## -- Klöti, Rüdger 8956

## -- Richiner, Küeni 8956

## -- Täger, Ueli 8956

## - Kirche, Leutpriester, Schmidt, Simon 7710(Z)

## - Leute 9047 9052

## - Mannschaftsliste 8956

## - Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957 8960

## - Vogtei, Vogt, Meier von Knonau, Konrad 7813

## --- Schön, Peter 7813

## Weissenau (Prämonstratenserkloster), Abt, Johans 8479

## Weissenburg 8000

## Weisskirchen (Slowakei), Herr, Schlick, Kaspar 8474

## Weisslingen, Bisachten 7532

## - Dettenried, Zehnt 8414

## - Hettlingen, Heinrich von 7667 7786 8389

## - Neschwil, Fry, Hans 7558(Z)

## --- Rüedi 7558(Z)

## -- Zehnt 8414

## - Schmid, Hans 7532

## - Schönbolt, Hof 7532

## - Theilingen, Zehnt 8414

## Weisstannental, Alpen 8265

## - Walser 8264

Weisweil (D), Hanfzehnt 7649  
 Wellhausen, Wellenberg, Forst 8373  
 -- Landenberg, Sigmund von 8373  
 -- Schloss 8321  
 Welschland, Reichserzkanzler, Jakob von Trier  
 8829  
 - Truppen 9038  
 - Wein 8646  
 Weningen siehe Niederweningen  
 Werda siehe Kaiserswerth  
 Werdegg, Bonstetten, Kaspar von 7702  
 - Burg 7702  
 - Burg (AO) 8591  
 - Göldli, Heinrich 7702  
 - Hinwil, Herdegen von 8584 8591  
 - Landenberg siehe Personenregister,  
 Landenberg-Werdegg  
 Werdenberg 8786 8793 8804  
 - Herr, Montfort-Tettang, Wilhelm von, Graf  
 8241  
 - Leute 8241  
 Wermatswil siehe Uster, Wermatswil  
 Wernetshausen, Wernoldshausen siehe Hinwil,  
 Wernetshausen  
 Werrikon siehe Uster, Werrikon  
 Westfalen, Gericht (sog. Feme) 8306 8332 8511  
 8654 8790  
 -- Freigraf, Valbrecht, Heinrich von 8179 8180  
 8424  
 -- Freischöffe, Schwend, Heinrich 7804 8395  
 8654  
 --- Suter, Heinrich 7804 8395 8654  
 --- Tromer, Hans 8511  
 --- Uttinger, Rudolf 8511  
 -- Freischöffen 8179 8180 8654  
 -- Kierspe, Freistuhl 8075 8179 8180 8181  
 8424  
 - Herzog, Dietrich, Erzbischof von Köln 8028  
 8051 8179 8306 8424  
 Wettingen (Zisterzienserkloster), Abt 7803 9052  
 - Abt und Konvent 7890 8107 8121 8155 8653  
 - Abt, alt, Schwarzmurer, Johans 8438 9010  
 -- Schwarzmurer, Johans 8438  
 -- Wülflinger, Rudolf 7803 7890 7911 8155  
 8312 8387 8653 8903  
 - Amtmann, Meier, Hans 8903  
 -- Sur, Hans von 9052  
 - Grosskeller, Stettbach, Jakob 8155  
 - Grundbesitz 7676 8020  
 - Gült 9010  
 - Haus in Zürich 7890  
 - Klosterherr, Wiss, Konrad 7752 7911  
 - Lehen 8312

Wettingen (Zisterzienserkloster), Rodel 8155  
 - Schaffner, Wiss, Konrad 7752 8155  
 - Wein 9052  
 Wettingen, Gundolf, Heini 7457  
 - Gut, Rüttling 7965  
 - Honberg 7965  
 Wettswil, Amtmann des Klosters Engelberg,  
 Kuhn, Klaus 7627  
 - Meier, Hans 7627  
 -- Heinrich 7627  
 -- Stefan 7627  
 - Schmid, Hans 7626  
 - Truppenkontingent 8097  
 - Zehnt 7446  
 Wetzikon, Dekanat 8681  
 - Ettenhausen, Dingstatt 8493  
 -- Priester, Streif, Hans 8493  
 - Herrenwiese 8457  
 - Kempten, Herrenwiese 7400  
 -- Kemptner Feld 7400  
 -- Ottikon, Klaus 7502  
 -- Salenbach, Küeni 8493  
 -- Schmid, Rüedi 7400  
 - Kirche, Kirchherr, Heinrich 182a  
 -- Zins 8683  
 - Landenberg, Albrecht von 8457  
 - Medikon, Breitenacker 7400  
 -- Oberwiese 7400 8457 8683  
 -- Ried 7400  
 -- Weber, Werli 8683  
 -- Widem 8683  
 -- Widemwiese 7400  
 - Neubruch 8457  
 - Robenhausen 8457  
 - Schmid, Rüedi 9099  
 - Schmiede 8457  
 - Tobler, Klaus 7533 7799  
 -- Rüedi 7533 7799  
 -- Ulrich 7533 7799  
 - Walfershausen, Ammann, Hans 8284  
 -- Flurnamen 8284  
 - Widem 8457  
 Wetzwil siehe Herrliberg, Wetzwil  
 Widen (D), Griessen, Johans von 9069  
 Widen, Hasenberg, Langenmoos 8102 8780  
 Widenbach 8265  
 Widenswil siehe Bubikon, Widenswil  
 Wiedikon siehe Zürich, Wiedikon  
 Wien 7224a 8664 8971 9028  
 Wien (AO) 8281 8411 8701  
 Wien, Pötel 9001  
 - Propst, Zeidler, Konrad 8701  
 Wiener Neustadt 8971

Wiener Neustadt (AO) 8706 8970 8972 8973  
 8974  
 Wiesendangen 8662  
 - Zehnt 7614 8012 8354 8694  
 Wiesensteig (Württemberg), Stift St. Cyriacus,  
 Chorherr, Lanz, Heinrich 7790(Z)  
 Wiger siehe Zuzwil, Weieren  
 Wiglisbuch siehe Trüllikon, Wildensbuch  
 Wil 7489 7494 8623 8642 8643 8924  
 Wil (AO) 8038 8939  
 Wil (ZH), Bühl, Widmerhube 7629  
 - Götz, Clewi 7629  
 - Kirchherr, Hans 9097  
 - Müller, Heini 7714  
 - Zehnt 9097  
 Wil siehe auch Cham, Oberwil  
 Wil, Bürger 8473 8476 8646  
 -- Türissen, Albrecht 9098  
 - Bürgerrecht 8171  
 - Güsi, Elsbeth 7494  
 - Heini von 8961  
 - Hof des Klosters St. Gallen 8117  
 - Hofammann, Bümeli, Konrad 8695  
 - Kaufmann 8447  
 - Kirche, Quart 8447  
 - Kupferschmid 8348  
 - Mass 7450 7489 7500 8117 8447  
 - Müller, Johans 8676  
 - Nägeli, Hans 9098  
 - Nieselberg, Gamper 8171  
 --- Bertschi 8038 8178  
 --- Hans 7494  
 - Ried 8348  
 - Schlatter 8348  
 - Schultheiss 8171  
 -- Rat und Bürger 8625 8627 8662  
 -- Schowinger, Hans 9106 9107  
 -- Steinach, Rudolf von 7489 8038 8662 8695  
 - Wilmatt 7489 7494  
 - Wittwiler, Johans 9106  
 - Zehnt 8447  
 Wila 8999  
 - Graf, Rüedi 8137  
 - Kirchherr 8447  
 - Zehnt 8447  
 Wilar (Vorarlberg), Sturn, Heinz 7828  
 Wilchingen, Beringer, Clewi, d. J. 8115  
 - Gisel, Else 7718  
 - Inntli, Heinrich 7456(Z)  
 - Jünkli von 8041  
 - Rossberg, Vogtei 8115  
 - Schnitter, Heinrich 8115  
 - Zehnt 7469 8110 8186

Wildberg, Schalchen, Baumann 8833  
 -- Bodmer 8833  
 -- Bucher 8833  
 --- Hans 8833  
 -- Flurnamen 8833  
 -- Giger, Friedrich 8833  
 -- Gross Ueli 8833  
 -- Has, Hans 8833  
 --- Rüedi 8833  
 -- Hess 8833  
 -- Huber, Wilhelm 8833  
 -- Hug 8833  
 -- Konrad, Hans 8833  
 --- Rüedi 8833  
 -- Krepser, Küeni 8833  
 --- Ott 8833  
 -- Kupler 8833  
 -- Kupper 8833  
 --- Ueli 8833  
 -- Landstrasse 8833  
 -- Ott, Ueli 8833  
 -- Ror, Acker 8833  
 -- Schüep 8833  
 -- Schwiter 8833  
 -- Vogel 8833  
 -- Wettstein, Hans 8833  
 -- Widem 8833  
 -- Winzler 8833  
 - Tössegg, Zehnt 8447  
 Wildhaus 7951 8716  
 - Gemeinde 8420  
 - Leute 7950  
 Wilenhof siehe Hochfelden, Wilenhof  
 Wiler, Willer siehe Weiler  
 Willikon siehe Oetwil am See, Willikon  
 Windberg (Bayern), Prämonstratenserklöster,  
 Konventual, Karg, Gregor 7814 7815 7820 7821  
 Windegg, Feste 8231 8352 8825  
 - Herrschaft 7990 8014 8026 8036 8047 8054  
 8071 8077 8231 8476 8763 8794  
 -- Landleute 8488  
 - Vogt 8484  
 -- Kilchmatt, Rudolf 7453 7862  
 Windlach siehe Stadel, Windlach  
 Winegg siehe Zürich, Riesbach, Winegg  
 Winkel, Gut im Gupfen 8989  
 - Meier 7472 7733  
 -- Anna 8989  
 -- Felix 8881  
 -- Hans 7536 7536(Z) 8881 8906  
 -- Heini 8881 8989  
 --- gen. Öhen 7536  
 -- Rüedi 8881

Winkel, Niederrüti, Altorfer 7666  
 -- Hof 7666  
 - Ott, Hans 8989  
 Winterthur 7224a 7981 8073 8110 8364 8476  
 8587 8664 8749 8786 8793 8805 9011 9015  
 9028 9037 9043 9051 9059 9099 9099  
 Winterthur (AO) 8836 8977 9073 9074 9078  
 Winterthur, Arne Kinder 7575  
 - Aussteuer 7691  
 - Blutbann 7621  
 - Breitenstein, Küenzli 7956  
 - Brühl 8845  
 - Büchler 7447  
 - Bundesgenosse von Zürich 9045  
 - Bürger 8791 8917  
 -- Benz, Heinrich 7732  
 -- Boswil, Eberhard von 7867 7868  
 -- Bruggmeister, Hermann 7647  
 -- Buchli, Rüdger 8552  
 -- Fry, Rüdi 7447  
 -- Gachnang, Hans von 7867 7868  
 -- Gans, Hans 7432  
 -- Gasser, Anna 7647  
 -- Grauenstein, Hans 8019  
 -- Heginer, Hans 8003  
 -- Hug, Hans 8604  
 -- Karrer, Hans 9041  
 --- Heinz 7983  
 -- Koch, Hans 8454  
 -- Lendi, Johans 8587  
 -- Meier, Hans 7732  
 -- Müller, Ueli 7540  
 -- Muntigel, Rüdger 8587  
 -- Ower, Heinrich 8364  
 -- Rorbos, Agnes 8569  
 --- Hans 8012 8569  
 -- Rüll, Hans 8587  
 -- Schiltknecht, Mechthild 8552  
 --- Ulrich 8552  
 -- Seli, Hans von 7691  
 --- Verena von 7691  
 -- Sulzer, Eberhard 7575 8288  
 -- Walhuser, Bela 8587  
 -- Wügerli, Heinrich 7432 7524 7525  
 - Burgrecht mit Abt Hugo von Rheinau 7703  
 - Burgrecht mit Kloster Töss 7516 7818 8004  
 8657  
 - Dekanat, Dekan und Kapitel 3626a  
 -- Dekan, Gross, Konrad 7732 8267 8413  
 - Eidleistung 8845  
 - Einkünfte, Zins 8321 9120  
 - Eschenberg 7625 8845  
 - Eulach 7516 7625

Winterthur, Friedkreis 8845 9078  
 - Fristinger 8587  
 - Frühmesser, Riethauser, Konrad 7523  
 - Galgen 8845  
 - Gartenzins 7786  
 - Gasse, Hintergasse 8413 8587  
 -- Obergasse 8019 8454  
 - Gericht 8762  
 - Gerung, Hans 7447  
 - Gesandte 8091 9001 9034  
 - Giselschaft 7868 8321 8414 9120  
 - Hauptmann 9051  
 - Haus von Nägeli 8019  
 - Heiligberg (Chorherrenstift), Grundbesitz 8304  
 -- Kirchenpatronat Buch am Irchel 8866 9075  
 9077  
 -- Leutpriester und Kapläne 9075  
 -- Leutpriester und Pfründner 8649 9066 9077  
 9092  
 -- Leutpriester, Riethauser, Konrad 7523  
 --- Stürer, Heinrich 7942 8539  
 -- Pfründenverleihung 7523  
 -- Pfründner 8866  
 --- Besserer, Hans 9098  
 --- Buchbesitz 9098  
 --- Buchhorn, Heinrich 8539 8649  
 --- Hinterlassenschaft 9098  
 --- Nägeli, Hans 9098  
 -- Privilegien 9092  
 -- Zehntrechte 8649 8791  
 - Herrschaftsgebiet 9045  
 - Heudorf, Heinrich 8385  
 - Holznutzung 7516  
 - Huldigung an Österreich 8844  
 - Kelnhof 9008  
 - Kirche 7580  
 -- Altar, Katharina 8413 8413  
 -- Hauskauf 8019  
 -- Jahrzeit 7903  
 -- Jahrzeitbuch 7969  
 -- Kaplan, Böldi, Hans 8413  
 -- Kapläne 7969  
 -- Kirchherr, Ross, Johans 7969  
 -- Leutpriester 7969  
 -- Pfleger 8019  
 --- Meier, Hans 8019  
 - Landstrasse 8845  
 - Lanz, Jakob 7983  
 - Lebensmittelversorgung 9045  
 - Leibgeding 7812  
 - Markt, Kornhandel 8118  
 - Marktrecht 9041  
 - Mass 7326 7500 7643 7786 7915 8447 9017



Winterthur, Meier, Rüedi 8851  
 - Mühle 7516  
 - Müliberg, Heinrich 7732(Z)  
 - Neftenbach 8587  
 - Neustadt 7447  
 - Niedermarkt 7969  
 - Nuding 7447  
 -- Adelheid 7691  
 -- Elli 7691  
 -- Hans 7691  
 - Oberwinterthur, Hegi, Herzog, Heini 8521  
   8521 8528  
 -- Herter, Klaus 8655  
 -- Kaufmann, Hänsli 8655  
 -- Kirche, Leutpriester, Burkhard, Simon 7613  
   8655  
 --- Stiftung der Hegi 7613  
 --- Zins 7613  
 -- Lindberg 8655  
 -- Mörsburg 8073  
 --- Firabent, Konrad 8073  
 --- Flurnamen 8073  
 --- Goldenberg, Jakob von 8073 9072  
 --- Kaufmann, Konrad 8073  
 --- Trotte 8073  
 --- Weingarten 8073  
 -- Reutlingen, Ehrensberg, Rüedi 8655  
 -- Stadel, Zehnt 8539 8649 8791  
 --- Zins 9008  
 -- Vogt, Goldenberg, Jakob von 8655  
 -- Weidekonflikt 8655  
 -- Zins 8073  
 - Privilegien 7621 8147 8844 9078  
 - Rat 8106  
 - Rat und Bürger 8168  
 - Ratsherr, Benz, Heinrich 7317(Z) 7447(Z)  
   7673(Z) 7691(Z) 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z)  
   7942(Z) 8003(Z) 8004(Z) 8321 8364(Z)  
 -- Brächter, Peter 7691(Z) 8004(Z) 8273(Z)  
   8552(Z) 8569 8836(Z)  
 -- Bruchli, Rudolf 8836(Z)  
 -- Bruggmeister, Hermann 8569(Z) 8657(Z)  
   9120  
 -- Bülland, Ulrich 8003(Z) 8004(Z) 8273(Z)  
   8552(Z) 8569(Z) 8657(Z)  
 -- Gans, Hans 7447(Z) 7673(Z) 7691(Z)  
 -- Heudorf, Heinrich 8836(Z) 9120  
 -- Hug, Hans 7317(Z) 7447(Z) 8552(Z)  
   8569(Z) 8657(Z) 8836(Z)  
 -- Huntzikon, Heinrich 7317(Z) 7447(Z)  
   7673(Z) 7691(Z) 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z)  
   7942(Z)

Winterthur, Ratsherr, Karrer, Hans 8273(Z)  
   8364(Z) 8413 8552(Z) 8569 8657(Z) 8836(Z)  
 -- Lochli, Hans 8364(Z) 8657(Z)  
 -- Meier, Hans 7317(Z) 7447(Z) 7673(Z)  
   7691(Z) 7859(Z) 7867 7868(Z) 7942(Z)  
   8321 8364(Z) 8413 8552(Z) 8836(Z) 9120  
 -- Mul, Laurenz 7942 8004(Z) 8364(Z)  
 -- Müliberg, Heinrich 7447(Z) 7691(Z)  
   7942(Z) 8273(Z) 8569(Z)  
 -- Ringermut, Hans 7447(Z) 7867(Z) 7868(Z)  
   8003(Z) 8004(Z) 8273(Z)  
 -- Rüedger, Heinrich 7317 7447(Z) 7673(Z)  
   7691(Z) 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z) 7942(Z)  
   8003(Z) 8657(Z) 8836(Z)  
 -- Sal, Hans von 7317(Z)  
 --- Jörg von 8836(Z)  
 -- Sulzer, Eberhard 7317(Z) 7447(Z)  
 -- Töller, Hans 9120  
 -- Wagner, Hans 7447(Z)  
 -- Wellnau, Hans 7673(Z) 7691(Z) 7859(Z)  
   8003(Z) 8004(Z) 8364(Z)  
 -- Wügerli, Rudolf 7317(Z) 7447(Z) 7673(Z)  
   7691(Z) 7859(Z) 7867(Z) 7868(Z) 7942(Z)  
   8003(Z) 8004(Z) 8273(Z) 8364(Z) 8552(Z)  
   8569(Z) 8657(Z) 8836(Z)  
 -- Zingg, Heinrich 7447(Z) 7673(Z) 7859(Z)  
   7867(Z) 7868(Z) 7942(Z) 8273(Z) 8552(Z)  
   8569(Z)  
 - Ratsliste 7317 7447 7673 7691 7859 8003  
   8273 8836  
 - Rechtsbeistandschaft 7317 7317 7867 8019  
   8019 8552 8569 8587 8836  
 - Rechtstag 9069  
 - Richter, Lendi, Johans 8413  
 -- Von der A, Rudolf 7540  
 - Rüedger, Heinrich 8897  
 - Rüttschi, Else 8604  
 - Sägen 7516  
 - Sal, Hans von 8337 8338  
 - Sammlung, Lehen 7326  
 -- Priorin und Konvent 7326  
 -- Vogt, Sal, Hans von 7326  
 - Schleifen 7516  
 - Schultheiss und Rat 7317 7447 7479 7487  
   7506 7523 7621 7625 7673 7691 7786 7818  
   7859 7867 7868 7942 8003 8004 8273 8319  
   8384 8385 8539 8552 8569 8655 8657 8723  
   8836 8867 8873 9024 9045  
 - Schultheiss, alt, Gans, Hans 7732 8073  
 --- Rüedger, Heinrich 8321 8364 8413  
 --- Sal, Hans von 7432  
 -- Gans, Hans 7317 7859 7867 7868 7942  
 -- Hintermann, Heinrich 7540

Winterthur, Schultheiss, Rat und Bürger 7516  
 7812 8078 8147 8321 8844 8845 9078 9120  
 -- Ruedger, Heinrich 8168 8267 8273 8454  
 8552 8569 9069  
 -- Sal, Hans von 7447(Z) 7475 7673 7691  
 -- Statthalter, Gans, Hans 8073  
 --- Zingg, Heinrich 7691  
 -- Zingg, Heinrich 7540 8003 8004 8019 8073  
 8321 8364 8364(Z) 8413 8587 8657  
 8836(Z)  
 - Schuppose der Baderin 9008  
 - Seen, Vogtsteuer 9008  
 -- Zehnt 7432 7524 7525 8604  
 - Siechenhaus im Feld siehe Winterthur, St.  
 Georgen (Siechenhaus)  
 - Simacher 8413  
 - Spital, Armenspende 8552  
 -- Gartenzins 7786  
 -- Grundbesitz 8655  
 -- Jahrzeit 8552  
 -- Jahrzeitbuch 8552  
 -- Leibgeding 8552  
 -- Meister, Benz, Heinrich 8004 8552 8552  
 --- Kym, Heinrich 8655  
 - St. Georgen (Siechenhaus), Zehntrechte 8208  
 - Stadtgericht 7516  
 - Stadtschreiber, Berger, Jos 7317 7903 8168  
 8649 8695 9069  
 - Stadtwald 8845  
 - Territorium 8792  
 - Teufelmühle 8845  
 - Töss 8845  
 - Töss (Dominikanerinnenkloster), Amtmann  
 7818  
 --- Brennwald, Heinrich 8304 8468 9073 9074  
 --- Büchelmann, Hans 8354 8569 8655 8657  
 --- Frank, Heini 7867  
 --- Werner, Konrad 7867 8003 8004  
 --- Winterberg, Heinrich 8012 8354  
 -- Burgrecht in Winterthur 7516 7818 8004  
 8657  
 -- Eigenleute 7516  
 -- Erbstreit 8267  
 -- Gerichtsbarkeit, geistliche 7516  
 -- Grenzstreit 8003  
 -- Grundbesitz 7867 7868 8013 8273 8304  
 8340 8404 8569 8655 9124  
 -- Hausbau 8273  
 -- Holznutzung 7516  
 -- Jahrzeit 7614  
 -- Klosterfrau, Brändli, Agnes 8470  
 --- Goldenberg, Margreth von 7487  
 --- Hofstetten, Anna von 7614

Winterthur, Töss (Dominikanerinnenkloster),  
 Klosterfrau, Hofstetten, Elsbeth von 7614  
 -- Kyburg, Grafen von 9073  
 -- Leibeigene 8267 8389 8602 8603 8677 8711  
 -- Pfleger, Meier, Hans 7732 7867  
 -- Pfründner, Schmid, Konrad 7875  
 --- Sutter, Hans 8677  
 -- Pfründnerin 8267  
 -- Priorin und Konvent 7487 7516 7732 7818  
 7867 7868 8003 8004 8012 8158 8267 8273  
 8340 8354 8389 8468 8569 8602 8603 8657  
 9073  
 -- Privilegien 8158 8468 9073  
 -- Schirmpflicht von Winterthur 9074  
 -- Schirmpflicht von Zürich 8468 9073  
 -- Vermächtnis 8470  
 -- Vertreter von Winterthur als Vermittler 7732  
 8003 8004 8657  
 -- Vertreter von Zürich als Vermittler 8267  
 8267  
 -- Wassernutzung 7516  
 -- Weingarten 8340  
 - Töss, Brändli, Adelheid 8470  
 --- Peter 8470  
 -- Eichholz, Birker 8004  
 --- Segensmann 8004  
 -- Flurnamen 8340  
 -- Gerichtsort 8470  
 -- Heller 8003  
 - Trotte 7575  
 - Veltheim 8762  
 - Vormundschaft 8569  
 - Vorstadt, untere 9008  
 - Wagner, Müller, Ueli 7540  
 - Waltenstal 7625  
 - Wassernutzung 7942  
 - Weber, Fry, Rüedi 7447  
 -- Hägerli, Hans 7969  
 - Wechsel 8276  
 - Wegrecht 8003  
 - Weidekonflikt 8655  
 - Weingarten 7575 8003 8845  
 - Widmer 7447  
 - Wirtshaus 8321 8414 9120  
 - Wülflingen 8867  
 -- Altenburg, Stefan 7326  
 --- Wälti 7326  
 -- Beerenberg (Chorherrenstift Mariazell),  
 Grundbesitz 8304  
 --- Konvent 8279  
 --- Leibeigene 8269  
 --- Prior und Konvent 8269  
 --- Prior, Johans 3626a

Winterthur, Wülflingen, Beerenberg  
 (Chorherrenstift Mariazell), Prior, Marquard 8279  
 -- Gut der Sammlung 7326  
 -- Hochgericht 8842  
 -- Kirche, Kirchengenossen 3626a  
 --- Leutpriester 3626a  
 -- Landstrasse 8048  
 -- Marquart, Ueli 8867  
 -- Schalcker, Heini 8048  
 -- Schaller, Heini 8867  
 -- Schloss 8842  
 -- Steinkehrswiese 8048  
 -- Sumpfwiese 7326  
 Wipkingen siehe Zürich, Wipkingen  
 Wipperfürth 8179 8180 8424  
 - Amtmann, Burtscher, Dietrich von 8181  
 Wirzwil siehe Bäretswil, Wirzwil  
 Wissnang siehe Weisslingen  
 Wisswil siehe Weisweil  
 Witikon siehe Zürich, Witikon  
 Wohlen, Anglikon 7468  
 -- Hof des Klosters Kappel 8323  
 -- Leuppi, Wilhelm 8323  
 -- Reigengut 8323  
 -- Untervogt, Geiss, Rüedi von 8323  
 Wolfhausen (?), Zehnder, Heinrich 8089  
 Wolfhausen siehe Bubikon, Wolfhausen  
 Wolfsberg siehe Bauma, Wolfsberg  
 Wollerau 9012  
 - Allmend 8429  
 - Dietrich, Hans 8652  
 - Flurnamen 8652  
 - Günzlisberg 8429  
 - Gut 7911  
 - Hofleute 8429  
 - Kapelle, Maria 8652  
 - Leute im Bürgerrecht von Zürich 7569  
 - Müller, Heini 8320 8652  
 - Otli, Rüedi 8429  
 - Pferdehaltung 8429  
 - Scheckli, Ueli 8429  
 - Schlacht 9121  
 - Scholl 8429  
 - Übergang an Schwyz 8646  
 Wollishofen siehe Zürich, Wollishofen  
 Wolsen siehe Mettmensstetten, Wolsen  
 Wülflingen siehe Winterthur, Wülflingen  
 Wuppenau, Kirchspiel 9072  
 - Rämisberg, Schuppose 9072  
 -- Zehnt 9072  
 Würenlos, Brunner, Hans 8342 8343  
 -- Heinz 8342 8343  
 - Dahinden, Bertschi 8562

Würenlos, Fahr (Benediktinerinnenkloster) 8859  
 -- Amtmann 8957  
 -- Kaplan 8562  
 -- Klosterfrau, Manesse, Margreth 7758  
 -- Lehen 8183  
 -- Meisterin und Konvent 8183 8562 8563  
 -- Schiedsgericht 8805  
 -- Vogtei, Vogt, Meier von Knonau, Konrad  
 7813  
 ---- Schön, Peter 7813  
 - Grundbesitz 8342 8343  
 - Ochsner, Hans 8562  
 - Öttwiler, Hans 8562  
 Wurmetsalden siehe Neftenbach, Wurmetsalden  
 Wurmsbach siehe Jona, Wurmsbach  
 Württemberg 7755  
 Würzburg, Haug, Dekan, Vollrat, Nikolaus 7716  
 Wutach (Klettgau, D), Fluss 8363

## Z

Zell, Lättenberg, Hof 8123  
 Ziberwangen, Zehnt 8447  
 Zihlschlacht, Mühle 9007  
 - Vogt, Heidelberg, Konrad von, Junker 9007  
 - Wild, Heinrich 9007  
 Zimikon siehe Volketswil, Zimikon  
 Zisterzienserorden, Generalkapitel 7605  
 Znaim (Mähren) (AO) 8179 8180 8181  
 Zofingen (Chorherrenstift), Chorherr, Stägel,  
 Johans 7999  
 Zollikon 9012  
 - Amptz 8751  
 - Bach 8751  
 - Baumgarten 8751  
 - Bewässerung 7679  
 - Blatten, Reben 7725  
 - Bleuler, Heini 8961  
 -- Jeckli 7861  
 - Brämstude 7725  
 - Brunner 7557  
 -- Hans 7709 7901 8216 8802  
 -- Küeni 7399 8802  
 - Bühler, Heini 7725  
 - Bützi 7725  
 - Egerten 8751  
 - Ernst 8469  
 -- Hans 7907 8258  
 -- Ueli 8802  
 - Frick 7680  
 - Frühmesser, Schindleder, Konrad 8802(Z)  
 - Furt 7725

Zollikon, Galgen 7399  
 - Geschworene 7680  
 -- Breitinger, Rüedi 7679  
 -- Brunner, Hans 7679  
 -- Eberhard, Hans 7679  
 -- Ernst, Hans 7679  
 -- Hensler, Rüedi 7679  
 -- Hittnauer, Rüedi 7679  
 -- Hottinger, Heini 7679  
 -- Kienast, Küeni 7679  
 -- Leman, Rüedi 7679  
 -- Lochmann, Hans 7679  
 -- Schad, Ueli 7679  
 -- Thoman, Heini 7679  
 - Gugger, Trotte 7725  
 - Halde 8802  
 -- goldene 9020  
 - Hauptmann, Eberhard, Hans 8956  
 -- Hensler, Rüedi 8956  
 -- Hofmann, Hans 8956  
 -- Hottinger, Heini 8956  
 -- Kienast 8957  
 --- Küeni 8956  
 - Hausbau 7725  
 - Hensler, Rüedi 8135  
 - Hottinger, Heinrich 8751  
 - Huber, Ueli 8961  
 - Kerholz, Heini 7680  
 - Kienast, Jakob 8016 8017  
 -- Johans 8016 8017  
 - Kirche 7679  
 -- Grundbesitz 7399 7680  
 - Kleindorf 7679  
 - Landstrasse 7709 8751  
 - Leute 9116  
 - Lochmann, Hans 8961  
 - Mäder, Elsbeth 7916  
 - Mannschaftsliste 8956  
 - Meister 8751  
 - Niederfelden 7709 7907  
 - Ochsner, Rüedi 8961  
 - Pfäffikon, Jos 8751  
 - Reben 7709 7907 8258 8702 8751 9020  
 -- Düngung 7725  
 - Schibler, Reben 7725  
 - Schindler, von Glarus, Besitz 8802  
 - Schneider, Ritter, Ulrich 8258  
 - Sidler, Hans 7680  
 - Strasse, Unterhalt 7679  
 - Tollwiese 7679  
 - Tomann, Heini 7709 7901  
 -- Rüedi 7680  
 - Trichtenhausen 8441

Zollikon, Trichtenhausen, Arlosenbach 7680  
 -- Breitinger 7680  
 -- Brunner 7680  
 -- Buri, Bertschi 7680  
 -- Detschwingen 7680 7901  
 -- Dingstatt 7399 7901  
 -- Flurnamen 7399 7557 7680 7688 7689 7901  
 8216  
 -- Galgen 7680  
 -- Gut, Anna 7680  
 -- Hardmeier 7688  
 -- Hasenbart 7557 7680  
 -- Hensler, Rüedi 7680  
 -- Herti, Anna 7901  
 --- Elsbeth 7399 7680 7901 8297  
 --- Heini 7399 7680 7688 7689 7901 7953  
 8297 8441  
 --- Margreth 7680 7901  
 --- Trisa 7901  
 --- Ueli 7680 7901  
 -- Hirt, Ueli 7680  
 -- Hof 8297 8441  
 -- Kirche 7688  
 -- Landstrasse 7680 7901  
 -- Langenwatt 7680 7901  
 -- Leman, Rutschmann 7680  
 -- Meier, Hans 7680 8216  
 -- Metzger, Winiger, Heini 7680  
 -- Mühle 7901 9003  
 -- Murer, Ueli 7680  
 -- Reben 7557  
 -- Rütigut 7399 7557  
 -- Schad, Ueli 7680  
 -- Scharnägli 7680  
 -- Schiltknecht, Hartmann 7680  
 -- Spitalgut 7680  
 -- Uttinger, Hans 7680 8441  
 -- Wildenberg 7399 7680  
 -- Winiger, Heini 7680  
 -- Zäy, Hans 7680  
 - Truppenkontingent 8097 8955 8957 8959  
 8961  
 - Urimoos 7725  
 - Uttinger, Heini 8961  
 - Vogtei, Untervogt, Guldemann, Rutschmann  
 8998(Z)  
 -- Vogt, Bluntschli, Heinrich 8216 8224 8258  
 --- Cham, Konrad von 8503  
 --- Gumpost, Heinrich 7323 7342 7557 7679  
 --- Iburg, Schmied 8751 8802  
 --- Keller, Johans 7399 7417 7658 7679 7680  
 7906 7907  
 --- Wettswiler, Heinrich 7725 7768 8335 8998

Zollikon, Weber, Hans 8961  
 - Widem 8751  
 - Winkel, Reben 7725  
 - Wüst, Hans, d. A. 7323(Z)  
 --- d. J. 7323(Z)  
 - Zimmer, Adelheid 8258  
 -- Anna 8258  
 -- Hans 8258  
 Zufikon, Kirche, Turm 8786  
 - Zelge 8165  
 Zug 7981 8009 8036 8095 8098 8352 8473  
 8499 8529 8540 8597 8598 8612 8621 8628  
 8642 8643 8735 8763 8782 8879 8912 8914  
 8944 9012 921a  
 - Ammann und Landleute 7312 8148  
 - Ammann und Rat 7363 7368 7678 7819 7968  
 8622  
 - Ammann, alt, Fleckli, Niklaus 8689  
 --- Mülischwand, Heinrich 7819  
 -- Fleckli 8872  
 -- Hüsler 9015  
 --- Hans 7785 7798 7819 8061 8077 8091  
 8332 8341  
 -- Rat und Bürger 5722a 7923 8486 8531 8641  
 -- Rat und Gemeinde 8909 8968  
 -- Rat und Landleute 8109 8476  
 -- Spiler, Jos 7785 8061 8077 8091 8540 8646  
 8662 8672 8689 8872  
 - Amt 5722a 7819 8963  
 - Dahinden, Rüedi 7468 8241 8540  
 - Eberhard, Arnold 8646 8662  
 - Gericht 7678  
 - Gesandte 7852 7917 8061 8085 8091 8229  
 8428 8643 8872 8902  
 - Hauptleute 8933 8963  
 -- Venner und Gemeinde 8643  
 - Heffili, Peter 7678  
 - Hünenberg, Heinrich 8519 8721  
 - Hüsler, Johans 8672  
 - Kirche, Verkündigung Gerichtstermin 7819  
 - Konkurs 7819  
 - Kornhandel 8149 8150  
 - Mass 8351  
 - Mülischwand, Heinrich 8332 8341  
 - Ratsherr, Fleckli, Klaus 7798  
 - Ratsherren 8963 9123  
 - Schön, Hans 7678  
 -- Heini 7678  
 - Seeabrutschung 7762  
 - Seiler, Hans 7413  
 - Stadt und Amt 7923 8622 8641 8643 8868  
 8909  
 - Totschlag 7678

Zug, Truppenkontingent 9038  
 - Trütsch, Jenni 7678  
 - Wickart, Rüedi 8575 8588  
 Zugerberg, Hartmann vom 9065  
 - Kirchgenossen 7396  
 Zumikon, Gössikon, Hofmann, Küeni 7991  
 -- Mäder, Clewi 7418  
 - Kirchengut 7991  
 - Waltikon, Gemeinwerk 7680  
 -- Ried 7688  
 -- Sandwiese 7725  
 Zürich 6567a 6950a 7388 7461 7508 7639 7777  
 7785 7794 7803 7804 7810 7833 7850 7890  
 7934 7974 7981 7998 8008 8009 8027 8029  
 8036 8060 8076 8076 8085 8109 8112 8114  
 8179 8203 8213 8216 8230 8231 8237 8297  
 8326 8395 8429 8451 8480 8481 8484 8486  
 8506 8517 8534 8535 8540 8594 8599 8672  
 8689 8762 8763 8782 8804 8810 8841 8841  
 8846 8868 8880 8908 8912 8914 8918 8924  
 8927 8929 8930 8931 8932 8933 8937 8941  
 8945 8972 8973 8974 8995 9000 9001 9011  
 9012 9014 9015 9016 9028 9030 9031 9039  
 9054 9055 9056 9059 9063 9090 9099 9101  
 9117 9123 921a  
 Zürich (AO) 7320 7327 7335 7370 7405 7441  
 7626 7633 7664 7889 7911 8251 8256 8267  
 8307 8310 8386 8387 8444 8566 8639 8640  
 8641 8715 8839 8842 8862 8866 8929 9022  
 9040  
 Zürich, Ab Bühl, Adelheid 8252  
 -- Anna 8252  
 -- Elsi 8252  
 -- Heini 7696 8026 8252 8949  
 -- Hemma 8252  
 -- Verena 8252  
 - Ablass 8946  
 - Abtei siehe Zürich, Fraumünster  
 - Affoltern, Flurnamen 7676  
 -- Hof des Klosters St. Blasien 7676  
 -- Hungerberg 7676  
 -- Landstrasse 7676  
 -- Lufinger, Heinzmann 7676(Z)  
 -- Maigericht 7676  
 -- Meier, Bertschi 7676  
 --- Heini 7676  
 --- Rüedi 7676  
 -- Ötenbachergut 7676  
 -- Reben 7676  
 -- Schwend, Rüetschi 8653(Z)  
 -- Selnauerwiese 7676  
 -- Unteraffoltern 7676  
 --- Hirskorn, Hans 7676(Z)

Zürich, Affoltern, Wetingergut 7676  
 - Ägeri, Hans von 9015  
 - Albisrieden, Acker 8450 8997  
 -- Baumgarten 7405 7594  
 -- Breite, grosse 8450  
 -- Geschworene, Meier, Hartmann 7594(Z)  
 --- Meierhof, Hans im 7594(Z)  
 --- Müller, Rüedi 7594(Z)  
 --- Murer, Hans 7594(Z)  
 -- Haller, Hans 8435(Z) 8610  
 -- Hanfland 7405  
 -- Hauptmann, Meier, Hänsl 8957  
 -- Hofbaumgarten 8515  
 -- Kirche, Jahrbuch 7594  
 --- Kirchmeier, Habersat, Ueli 7594(Z)  
 ---- Murer, Kleinheini 7594(Z)  
 --- Patron 7594  
 --- Vermächtnis 7594  
 -- Kissneggeracker 7405 7594  
 -- Leute 8951  
 -- Meier, Heini 7405  
 -- Meierhof 7405  
 -- Murer, Hans 8515  
 --- Heini, Klein 7405  
 -- Reben 7331  
 -- Riffli, Gili 8515  
 -- Steinhäuseracker 7594  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 -- Tüerst, Hans 7405  
 -- Zwyen 7405  
 - Altstetten, Beggenhof 7378  
 -- Bockhorn, Johans 7556 7624  
 -- Bollwerk 8950  
 -- Ehofstätte, gen. Zollersgut 7556 7624  
 -- Flumamen 7700  
 -- Gericht 7700  
 -- Grenze 8793 8800 8812  
 -- Hard 8923  
 -- Hauptmann, Kleger, Hans 8957  
 -- Hedinger, Hans 7687  
 -- Hof 8901 8991  
 -- Johans, Hans 8923(Z)  
 -- Kleger, Hans 7574 8877(Z)  
 --- Rüedi 7700(Z)  
 -- Landstrasse 7700 8923  
 -- Langeten 8923  
 -- Leute 8951 9047  
 -- Meierhof 8923  
 -- Niederaltstetten, Baumgarten 8877  
 --- Hof 7700 7848  
 --- Widmer 7848  
 -- Rain 7556 7624  
 -- Richwin, Rüedi 8991

Zürich, Altstetten, Sigrist, Johans 8901(Z)  
 8923(Z)  
 --- Klaus 7700(Z)  
 -- Spitalgut 7700 8923  
 -- Städeli, Heini 7547 7556 8923  
 --- Heinzli 7700(Z)  
 -- Studer, Clewi 8877  
 -- Tangler, Hans 8877(Z)  
 -- Truppenkontingent 8097 8955 8957  
 -- Untervogt, Sigrist, Hans 7700(Z)  
 -- Vogt, Bachs, Jakob 8887 8923  
 --- Effinger, Heinrich 7556 7624  
 --- Hagnauer, Johans 7700  
 -- Vogtei 7424 7585  
 -- Vogtsteuer 7556 7624  
 -- Widem 7700  
 -- Widmer, Hans 7700(Z) 8901 8991  
 ---- d. J. 8923(Z)  
 --- Rüedi 8901 8991  
 -- Zoller, Johans 7556  
 - Am Wasen, Konrad 8961  
 - Ammann, Hans 7842  
 - Amptz, Clewi 7873  
 -- Hans 7883  
 -- Rudolf 7873  
 - Anenstetter, Felix 9015  
 - Ankengasse 8840  
 - Apotheker, Ludwig, Hans 9050  
 - Archiv 8898 8899 8902 8909  
 -- hinterlegte Urkunden 7950 7951 8716  
 - Argumentation mit der Geschichte 8352 9015  
 -- Habsburgtreue 8047 8063 8201  
 - Armbruster, Adelheid 7390 7782  
 -- Armbruster, Hans 7823  
 -- Hans 7390 7758 7782 8342(Z)  
 -- Kaspar 7390 7782  
 -- Meister Philipp 7390 7823  
 -- Philipp 7390 7782  
 --- Hans 9015  
 -- Regula 7782  
 - Armenspende 8658  
 - Asper, Hans 8514 8954 9015 9116  
 --- Maler 7587  
 - Auf Dorf 7345 7379 7383 7422 7431 7458  
 7519 7527 7663 7680 7704 7735 7744 7749  
 7811 8175 8236 8257 8262 8322 8355 8452  
 8478 8566 8606 8639 8640 8641 8658 8663  
 8692 8702 8709 8824 8854 8950 8952 8975  
 9000 9100 9114 9122  
 -- Bachmeier 8952  
 -- Keller, Johans 7556 8368 8685  
 -- Reben 8658  
 -- Schwesternhaus 8658

Zürich, Auf Dorf, Spänli, Konrad 8952  
 - Augustinerkloster 8295 8391 9015  
 -- Begräbnis 7657 8160  
 -- Bruderschaft der Kürschnergesellen 7657  
 -- Grundbesitz 8684  
 -- Gült 7806 8214 9086  
 -- Jahrzeit 8492  
 -- Koch, Konrad 9015  
 -- Lehen 8572  
 -- Leibgeding 8492  
 -- Liebfrauenkapelle 8492  
 -- Prior und Konvent 7806 8160 8214 8225  
 8262 8466 8492 8600 8865  
 -- Prior, Beggenhofer, Ulrich 8160  
 --- Zambrecher, Martin 7657  
 -- Seelgerät 7522  
 -- Vermächtnis 7806 8225 8466 8492 8600  
 8865  
 -- Zins 8993  
 - Ausburger 8644  
 - Bachs 8135  
 -- Hans 8961  
 -- Jakob 8707 9015  
 -- Klein Jäckli 7651  
 - Bäcker, Anshelm 7602  
 -- Binder, Wetzler 7837(Z) 8247 8315  
 -- Cham, Johans von 8244(Z)  
 --- Konrad von 8235  
 -- Dällikon, Ueli 7744  
 -- Feusi, Heinrich 7510 8878  
 -- Gerung 8377  
 -- Handwerksordnung 8402  
 -- Hellmann, Andres 8277 8847  
 -- In der Hab, Jakob 7874  
 -- Küng, Heini 8331(Z)  
 -- Meier, Hans 7617(Z) 7807 8248 8294 8863  
 8887  
 -- Münch, Rudolf 7329 7421  
 -- Röist, Küeni 8313  
 -- Schnider, Wälti 7683 9015  
 -- Spänli, Küeni 8248  
 -- Studer, Clewi 9110  
 --- Johans 8263  
 -- Tügen 9016  
 -- Tempelmann, Konrad 7948  
 -- Toggwiler, Heini 7520 8002 8177  
 -- Vollenweider, Wernli 7744  
 -- Wettswiler, Heinrich 7768 8291  
 -- Wetzler, Ulrich 7970  
 -- Widen, Hans von 8443 8769  
 -- Wirt, Johans 7491 7670 7674  
 - Bäckerei 8085 8313  
 - Bäckergesellen, Bruderschaft 8507

Zürich, Bader, Bader, Hans 7607  
 -- Federli 9015  
 -- Peter, Hans 7715 7940 8492  
 - Badergasse 7874 7940  
 - Badstube 7811 9100 9116  
 -- neue 7607 8492  
 -- Schipfe 8156  
 -- Schweinefleisch 7715 8492  
 -- zum Fräulein 8492  
 - Baldinger, Rudolf 8961  
 - Balgrist siehe Zürich, Riesbach, Balgrist  
 - Bannerherr 8423  
 -- Keller, Hans 8948  
 -- Meier von Knonau, Konrad 8948  
 - Barfüsserkloster 8154  
 -- Begräbnis 8466  
 -- Bruderschaft der Küfer 7338  
 -- Garten 8393  
 -- Guardian und Konvent 7338 7342 7375 7480  
 7522 7654 7655 8388 8465 8466 8656 8666  
 8883  
 -- Guardian, Meier, Marquard 7375  
 --- Sulgen, Konrad von 7654 7655  
 -- Gült 7342 7749 8666 9086  
 -- Hausbesitz 7375 7458 8403  
 -- Hellbock, Ludwig 7480  
 -- Jahrzeit 7375  
 -- Jahrzeitbuch 8465  
 -- Kapelle, Maria 7338  
 --- Regula 8388  
 -- Klostersaustritt 7480  
 -- Koch 7480  
 -- Konvent 8403  
 -- Leibgeding 7480  
 -- Messstiftung 7338  
 -- Mönch, Schweiger, Johans 7422 7749  
 -- Pfleger, Berger, Hans 7342  
 --- Grebel, Jakob 7342  
 --- Manesse, Felix 7375 7458 7480 7482  
 --- Schwend, Johans, d. Ä. 8403 8666  
 --- Trinkler, Johans 7375 7458 7480 7482  
 8403  
 -- Schaffner, Hellbock, Heinrich 7480  
 -- Seelgerät 7522 7654 8388 8465 8883  
 -- Seelmeister 8883  
 -- Vermächtnis 7654 8466  
 - Bartholome, Ita 7520  
 - Basseli, Verena 7414  
 - Baumeister 7437  
 - Bauvorschriften 8295  
 - Beckhamer 8445  
 - Beggenhofen 9031

Zürich, Belagerung 8937 9015 9029 9035 9037  
 9046 9064  
 - Bewachung der Stadt 8514 8951 8953 8954  
 - Biber 9016  
 - Bili, Elsi 8378  
 - Billeter, Henmann 8961  
 - Binder siehe Zürich, Küfer  
 - Binder, Hans 8961  
 -- Ulrich 8975  
 - Bindergasse 7891 7892 8586  
 - Bischof, Hermann 8961 9015  
 - Bitziner, Margreth 7740  
 - Bleiche, Hausherr, Heini 7858  
 -- Keller 7719 7858  
 -- Truppenkontingent 8097  
 -- Viehweide 8798  
 - Bletscher, Heinrich 7848 8538  
 - Bleuel 8393  
 - Blibnit, Adelheid 7708  
 - Bollwerk beim Haus von Hans Schwend 8950  
 - Bollwerk, Linden 8950  
 -- Melchiors 8950  
 -- Niederdorf 8950  
 -- Oberdorf 8950  
 -- Ötenbach 8950 8951  
 -- Rennweg 8950  
 -- Spitz (Kratz) 8950  
 -- St. Anna 8950  
 -- Wollturm 8950  
 -- Wollishofertürchen 8950  
 - Bosshard, Frau 8355  
 -- Margreth 7775  
 -- Rudolf 7853  
 - Bote 8971  
 - Bote siehe auch Zürich, Läufer  
 - Bote, Heini 9049  
 -- Nadler 9049  
 - Brandschutz 8952  
 - Breitenwieser 9015  
 - Brem, Anna 7379  
 -- Beli 7379  
 -- Elsi 7379  
 - Brotschätzer, Brennwald, Niklaus 8402  
 -- Iburg, Schmied 8402  
 -- Öri, Felix 8402  
 - Brücke 7568 9116  
 -- obere 7398 7926 9002  
 -- untere 7926 9002  
 - Brudergasse siehe Zürich, Bindergasse  
 - Bruderschaft, Bäcker- und Müllergesellen 8507  
 -- Goldschmiede, Maler und Sattler 8160  
 ---- Pfleger, Armbruster, Hans 8160  
 ---- Clamenstein, Michel von 8160

Zürich, Bruderschaft, Kürschnergeseilen 7657  
 -- Sakramentsbruderschaft 8177  
 - Brun, Jakob 8349 8365 8961  
 -- Rudolf 8349 8365 8816 8961 9015  
 - Brunner, Hänslis 8961  
 -- Jakob 9015  
 -- Johans 7468 8922  
 --- d. A. 7477(Z) 7785 7797 7990  
 --- d. J. 7797 8069 9015  
 -- Ursula 7933  
 - Brunnegasse 7637 8698  
 - Brunsche Verfassungsordnung 8499  
 - Buchbesitz 7731  
 - Buchenegger, Hans 8378  
 -- Heini 9015  
 -- Walter 7334  
 - Büchsenmeister 9014  
 -- Arzt, Michael 8961  
 -- Brunmann 8961  
 -- Egli, Meister 8961  
 -- Hüring, Hans 8961  
 -- Kammerer, Ueli 8961  
 -- Lienhard, Meister 8961  
 -- Rechberger, Henmann 8961  
 -- Zehnder, Klaus 8961  
 - Bude 8309 9020 9111  
 - Bühler, Agnes 9016  
 -- Rüedi 7887  
 -- Welti 8371  
 - Bund mit Bern 8352 8607 8612  
 - Bund mit Eidgenossen 7678 8036 8077 8085  
 8352 8421 8422 8428 8451 8476 8485 8646  
 8749 8763 8763 8786 8793 8868 8872 8879  
 8909 8918 8933 9011  
 -- Beschwörung 9015  
 - Bund mit Glarus 5448 8071 8077 8428 8540  
 - Bündnis mit Appenzell 8857  
 - Bündnis mit Österreich 8749 8786 8794 8800  
 8804 8805 8809 8859 8872 8879 8899 8902  
 8908 8909 8913 8914 8918 8929 8937 8963  
 8968 8978 9011 9012 9087  
 -- Beschwörung 9015  
 - Burdi, Johans 7428  
 - Bürger 7398 7424 7822 7870 7975 8099 8344  
 8356 8502 8578 8583 8593 8830 8979 9016  
 -- Ab Bühl, Hans 8252  
 -- Aber, Ott 8345(Z)  
 -- Aberdar, Heini 7835  
 -- Abriet, Hans 7678  
 -- Ackli, Johans 7422  
 --- Konrad 8361  
 -- Altenburg, Hans 7690



Zürich, Bürger, Ammann, Hans, zum Schwan  
 7679 8221(Z) 9032  
 --- Heini 8537(Z)  
 --- Wilhelm 7403  
 -- Amptz, Johans 7443 7464(Z) 7634 7836  
 7872 7907 8182 8355 8658 8702 8831 8997  
 9000  
 --- Rudolf 7836 7871  
 -- Appenzeller, Konrad 7668(Z) 8291(Z)  
 -- Arzt, Lüpolt 8092  
 -- Asper, Hans 8760  
 --- Küeni 7641  
 -- Augustiner, Hans 8980(Z)  
 -- Bachmeier, Ueli 8648  
 -- Bachs, Jakob 7651 8887 8923  
 --- Johans 7651 7723  
 -- Bader, Hans 7607  
 -- Baldinger, Rudolf 8880  
 -- Ballingen, Rudolf von 9111  
 -- Bamser, Hans 7750  
 -- Bapst, Rudolf 8234 8367(Z)  
 -- Bässli, Frau 7535  
 -- Beckhamer, Adelheid 9118  
 -- Berger, Johans 7596 8347 8697  
 -- Bilgeri, Adelheid 7545  
 -- Bili, Rudolf 8270  
 -- Binder, Werner 6934a  
 --- Wetzel 7837(Z) 8247 8315  
 -- Bindschedler, Johans 8336  
 -- Birenstiel, Hans 8277(Z)  
 -- Bitterkrut, Heinrich 7604(Z)  
 -- Bitziner, Adelheid 7595 7740  
 --- Rudolf 7595  
 -- Bletscher, Heinrich 7873  
 -- Bluntschli, Heinrich 7848 8216 8224 8258  
 -- Bobsinger, Wilhelm 8222  
 -- Bosshard, Heinrich 7775  
 --- Johans 7775 8600  
 --- Rudolf 7624(Z) 7853  
 -- Brennwald, Klaus 8799 9002  
 -- Brun, Jakob 9026  
 --- Rudolf 7408 7448 8668  
 -- Brunner, Elsbeth 7936  
 --- Jakob 7936  
 --- Johans 7565 7941 8776 8824  
 --- Johans d. Ä. 7955  
 --- Johans, d. A. 7379 7530 7838 7954 8157  
 8236 8297 8355(Z)  
 ----d. J. 7749  
 --- Rudolf 7933 7936  
 -- Brüscher, Michel 8263(Z)  
 -- Buchen, Peter im 7592 7804 8654  
 -- Buchenegger, Heini 8789(Z)

Zürich, Bürger, Buchenegger, Walter 7329(Z)  
 8270 8378  
 -- Bühler, Heini 8252(Z)  
 -- Bullikon, Dietschi von 8461 8679  
 -- Bürer, Ulrich, gen. Rütiner 8445 8606  
 -- Burkhard, Felix 9122  
 --- Heini 8524(Z)  
 --- Rüdger 8356 8445  
 -- Buser, Peter 7836  
 -- Buss, Rudolf 8156  
 -- Cham, Jakob von 8214(Z) 9020  
 --- Johans von 8244(Z) 8446(Z) 9020  
 --- Konrad von 8503 8753 9020  
 --- Rudolf von 7622 9020  
 -- Dachs, Rudolf 7467 7740 7878 8176 8469  
 -- Dällikon, Ueli 7744  
 -- Diethelm, Hans 8232(Z)  
 -- Dietschi, Heinrich 9004  
 --- Johans 7775 8257 8436  
 -- Echantinger, Heinrich 8690(Z)  
 -- Egensheim, Walter 9082  
 -- Eggrich, Bartholomäus 7788 7792 7793  
 7794 7795 7803 7810 7816 7825 7831 7833  
 7839 7841 7843 7844 7849 7850 7851 7876  
 7881 7887 7910 7945 7949 7954 7955 7959  
 7974 8090 8713  
 ----seine Schwester 7794  
 -- Egli 8993(Z)  
 --- Herman 8263(Z)  
 -- Eich, Johans von 7604(Z)  
 -- Engelhard, Johans 8258  
 -- Engelmann, Peter 8263  
 -- Epper, Johans 8294(Z)  
 -- Ersam, Rüedi 8506  
 --- Ulrich 8227(Z)  
 -- Escher, Götz 7522  
 ----Ritter 7659 7664 7941 8307(Z)  
 --- Hans 8292 8307  
 -- Fager, Jakob 7861  
 -- Felix, Eberli 8002(Z)  
 -- Feusi, Heinrich 7510 8878  
 -- Fietz, Johans 7639 8307  
 -- Fink, Johans, d. Ä. 7992 8263 8342 8343  
 8883  
 --- Margreth 8883  
 -- Fischtüri, Welti 7704  
 -- Flühmann, Elisabeth 7879  
 --- Engel 7879 8463 8787  
 --- Jakob 7320 7350 7431 7460 7879  
 --- Johans 7879  
 --- Werner 7879  
 -- Frauenfeld, Hans 7774 8863  
 -- Frechenman siehe Zürich, Bürger, In der Hab

Zürich, Bürger, Frei, Felix, gen. Blibnit 7708  
 8326 8471(Z) 8693 9114  
 --- Johans 8156(Z)  
 -- Frick, Adelheid 8357  
 --- Rüedi 8357  
 -- Fries, Lienhard 8329 8367(Z) 8446(Z)  
 8606(Z) 8840(Z) 8980(Z) 8993(Z) 9111(Z)  
 9113(Z)  
 -- Fuss, Hans 8606(Z)  
 -- Gamlikon, Heinrich 8576  
 --- Küeni 8779  
 -- Gerbold, Hans 7595  
 -- Gerhart, Johans 7404 8534  
 -- Gerung 8377  
 -- Glatt, Peter 7789  
 -- Göldli, Heinrich 7702  
 --- Jakob 8773 8843  
 --- Paulus 7731 8088 8984  
 -- Gossauer, Hans 7842  
 --- Heini 8334  
 -- Graf, Elsa 7375  
 --- Hans 7376 7422 8465 8609 8692 8699  
 --- Margreth 7413 8699  
 -- Grebel, Johans 7464(Z) 7936 8272 8748  
 --- Lütold 7322  
 -- Griessenberg, Anna 8277  
 --- Peter 8277  
 -- Gumpost, Heinrich 7342 8233 8525 8685  
 -- Gürtler, Afra 7345  
 --- Hans 7345  
 -- Haberkalt, Michel 8692 8843 9114 9122  
 -- Habersaat, Margreth 8789  
 --- Volmar 7832 8381 8789  
 -- Hafner, Anna 7644  
 --- Heinzmann 7644  
 -- Hagg, Hans 8759  
 ----d. Ä. 7421(Z) 7941(Z)  
 ----d. J. 7941(Z) 8247  
 -- Hagnauer 9099  
 --- Heinrich 7337 7492 7764  
 --- Jakob 8345 8446 8778  
 --- Johans 7700  
 ----d. J. 7637 7638  
 --- Rudolf 7337  
 -- Hall, Hermann von 8295 8391  
 --- Johans von 8295(Z)  
 -- Has, Johans 8840(Z) 8969(Z)  
 -- Hasenbrügel, Konrad 8227(Z) 8459 8566  
 -- Hasle, Jekli von 7896  
 -- Hefeli, Hans 8291  
 -- Hegnauer, Küeni 7624  
 -- Heinz, Hans 8357  
 --- Ueli 8776

Zürich, Bürger, Hellmann, Andres 8277  
 -- Hemmerli, Albrecht 7496  
 --- Ulrich 7320(Z) 7706  
 -- Herdli, Burkard 7589 7633 7696 8471  
 -- Herrliberg, Rudolf von 7370  
 -- Hertisen, Rudolf 8294  
 -- Hettlinger 9099  
 -- Hildbrand, Konrad 7437  
 -- Hirt, Hans 7417  
 -- Hofmann, Adelheid 8291  
 --- Küeni 8289 8547  
 --- Martin 8215  
 -- Hofstetten, Gaudenz von 8694  
 -- Holzhalb, Andres 9004  
 -- Huber, Hans 8443  
 -- Hutmacher, Hans 8291(Z) 8295(Z)  
 --- Jörg 9111  
 -- Hutter, Hans 7397  
 -- Iburg, Schmied 8441 8751 8802  
 -- Im Werd, Heinrich 8270(Z)  
 -- In der Hab, Heini, gen. Frechenman 8322  
 --- Jakob 7874  
 -- Iring, Hans 7630(Z)  
 -- Isnach, Johans von 8345  
 -- Ittschner, Hans 8776  
 -- Jud, Salomon 7461  
 -- Jung, Hans 8393(Z) 9091  
 --- Rüedi 8775  
 -- Kambli, Werner 7404  
 -- Kamer, Margreth 8896  
 -- Kammerer, Ita 7978  
 --- Lüti 8232(Z)  
 --- Margreth 8542  
 -- Kappel, Hans Ulrich von 9018  
 --- Jörg von 9018  
 -- Kegler, Dietrich 8002(Z)  
 -- Keller, Heinrich 7603  
 --- Johans 7399 7414 7417 7454 7658 7680  
 7906 7907 7954 7955 8236 8446(Z) 8452  
 8503  
 ---auf dem Bach 7322 7543 7564 7683 8888  
 -- Kempf, Hermann 8278  
 -- Kessel, Hans 8776  
 -- Kiel, Johans 7394  
 --- Rudolf 7394 7699 7704 8522 8560 8561  
 8564 8565 8658 8848 8975 9036  
 -- Kilchman, Hans 8121 8154  
 --- Hartmann 8235(Z)  
 -- Kilchmatt, Peter 7350 7460 7640 7878  
 7886  
 ----Junker 7467 7615 7879(Z)  
 --- Rudolf 7591  
 -- Kindenmann, Heinrich 8002

- Zürich, Bürger, Kleeblatt, Hans 8776  
 --- Heini 8776  
 -- Kleinbrot, Margreth 8390  
 -- Klingnauer, Hans 8355  
 -- Kloter, Anna 7681  
 --- Hans 7681 8222  
 --- Heinrich 8496  
 -- Kneller, Hans 7570 7571  
 -- Knobel, Jos 7665  
 -- Knupp, Johans 8262  
 -- Köchli, Wilhelm 8298  
 -- Konrad, Hans 8776  
 -- Kramer, Johans 8210  
 -- Kuchler, Heinrich 8326  
 -- Kuhn 8466  
 --- Klaus 7572(Z) 7627 8153 8214 8446(Z)  
 -- Kull, Heini 9113(Z)  
 -- Küng, Heini 8331(Z) 8443(Z)  
 -- Kunz, Heini 8227 8471(Z)  
 -- Künzeler, Jost 7750  
 -- Landenberg, Heidenreich 8668  
 --- Walter von 7675  
 -- Landmüller, Heinz 7891(Z) 7892(Z)  
 -- Langenörli, Heini 7811 7930 7931 7932  
 7957  
 --- Hermann 7960(Z)  
 --- Jakob 7811  
 -- Laubegg, Hans ab 7537  
 -- Lehmann, Diethelm 7896(Z)  
 -- Leimbacher, Heinrich 8227(Z) 8322  
 --- Rudolf 7404 7741(Z)  
 -- Lendi, Welti 7519  
 -- Libenstal, Hans 8144  
 -- Lindau, Hans von 8210(Z)  
 -- Lirer, Hartmann 7514 8752  
 --- Heinrich 7414(Z) 7668(Z) 8214(Z) 8262  
 8294(Z) 8355(Z)  
 -- Lommis 7905  
 --- Ulrich von 7647 8008 8270  
 -- Ludwig, Hans 9050  
 -- Lutz, Jakob 7529 7655 7901  
 -- Märkli, Burkhard 8537(Z)  
 --- Hans 7520  
 -- Meier von Knonau, Konrad 7813  
 -- Meier, Andres 8967  
 --- Hans 7750 7781 7807 7897 8244 8248  
 8257 8331(Z) 8572  
 --- Heinrich, d. J. 7458  
 --- Konrad 7379 8157 8327  
 --- Küeni 8367(Z)  
 --- Margreth 7781  
 --- Peter 7403  
 --- Regula 8967
- Zürich, Bürger, Meier, Rüedi 8851  
 ----am Stampfenbach 7443  
 --- Ueli 7897  
 -- Meiss, Heinrich 8522 8533  
 --- Johans 7508 8538  
 --- Rudolf 7425 7426 7506 8690 8790 8797  
 8851 9099  
 -- Mennli, Rüedi 8776  
 -- Mettler, Hans 8776  
 --- Heini 8776  
 --- Jäckli 8776  
 -- Miltenberg, Hans 8871 9111(Z)  
 -- Minner, Hans 8295 8391  
 -- Müli, Rüdiger 7604(Z)  
 -- Müller, Hans 7495 8443(Z) 8507  
 ----im Werd 8536  
 --- Heinrich 7891(Z) 7892(Z) 7896(Z) 8391(Z)  
 --- Peter 7329(Z) 7421(Z)  
 --- Rudolf 7327(Z) 7960(Z) 8010 8156(Z)  
 8175 8214(Z) 8244 8277(Z) 8665  
 -- Münch, Rudolf 7329 7421 8817  
 -- Murense, Peter 8847  
 -- Murer, Jakob 9099  
 -- Nadler, Hans 7743  
 ----d. Ä. 8410 8734  
 -- Nifurer, Hans 7891 7892  
 --- Rudolf 8586  
 -- Obrist, Heinrich 7853 8453 8667  
 --- Jakob 7880 8075  
 -- Öhen, Rudolf 8571  
 -- Peter, Hans 7940 8492  
 -- Pfister, Rudolf 9100  
 -- Pfudler, Heinrich 7477(Z) 8254(Z) 8285(Z)  
 8708  
 -- Pur, Johans 7908 8854  
 -- Pürli alias Waldenburg, Werner 7523  
 -- Reber, Heini 7602  
 --- Margreth 8648  
 -- Rebmann, Hans 8776  
 --- Ludwig 8524(Z)  
 -- Reif, Heinrich 8294(Z) 8524(Z)  
 -- Reig, Heinrich 7414(Z) 7604 8226(Z)  
 8234(Z) 8395 8980  
 --- Johans 8993(Z)  
 -- Riem, Berchtold 8177  
 -- Rietmann, Ulrich 7740  
 -- Riff, Anna 8232 8233  
 --- Hans 8232 8233  
 -- Röibel, Marx 7763 8555 8648  
 -- Röist, Küeni 8313  
 --- Rüedi 8298  
 -- Roll, Adelheid 7544  
 --- Konrad 7544 7545

Zürich, Bürger, Rordorf, Peter 7391 8092  
 -- Ros, Ludwig 8183  
 -- Rosenblatt, Klaus 7542  
 -- Rosenstock, Rudolf 7696  
 -- Rot, Hans 8698 8969  
 --- Jörg 8698 8969  
 -- Rubli, Fritschi 7948  
 --- Hans 7938  
 -- Rüscher, Heinz 8044  
 -- Rüti, Johans von 8020  
 -- Rütshard, Heinrich 7335 8070  
 -- Sager, Wolf 8789  
 -- Salenstein, Rüedi 7624(Z)  
 --- Ulrich 8121  
 -- Salzmann, Elsbeth 8225 8262  
 -- Säml, Margreth 8248  
 -- Sässler, Lienhard 9095  
 -- Schaffner, Hans 7896 8224 8224 8465  
 -- Schanold, Bertschi 8172 8173 8527 8571(Z)  
 9005 9113  
 -- Scheffmacher, Clewi 8776  
 -- Schellenberg 9099  
 -- Schemper, Rüedi 8390  
 -- Scherer, Hans 8331  
 --- Judenta 7633 8471  
 -- Schiltknecht, Konrad 7960 8391(Z)  
 -- Schiterberg, Heinrich 8570 8571(Z) 8888  
 -- Schlaf, Johans 7604  
 -- Schlecht, Heinrich 7329(Z)  
 -- Schlig, Hans 8040 8742  
 -- Schlosser, Hans 8302  
 -- Schmer, Jakob 8291(Z)  
 -- Schmid, Bartholome 7928  
 --- Burkhard 7344 7439 7464(Z) 7481 7928  
 8226 8227 8234 8367 8368  
 --- Heini 8537  
 --- Johans 8226 8227 8234 8367 8368  
 --- Jos 8660 8878  
 --- Konrad 7628 7801 7802 7875  
 --- Oswald 7324 7439 7936  
 --- Peter 8877  
 --- Ueli 8537 8709  
 -- Schnewli, Stefan 7648 8345  
 -- Schnider, Hans 8776  
 --- Rüedi 8393(Z)  
 --- Ueli 8776  
 --- Wälti 7683  
 -- Schön, Götz 6934a  
 --- Margreth 6934a  
 --- Peter 7379 7503 7509 7813 8209(Z) 8951  
 -- Schuhmacher, Michael 7928  
 -- Schulf, Hans 8182  
 -- Schümpeldei, Rudolf 8824

Zürich, Bürger, Schürmeier, Werner 8880  
 -- Schurtenberg, Ulrich 7665  
 -- Schwager, Margreth 7511  
 -- Schwarz, Heini 8345(Z)  
 -- Schwarzmurer, Elsbeth 7522  
 --- Hans 8438  
 --- Jakob, d. Ä. 8282 8307(Z)  
 ---d. J. 8690(Z) 8886 9010 9026  
 --- Rudolf 8438  
 -- Schweiger, Werner 8819 8881  
 -- Schwend, Berchtold 8766 8768 8801  
 --- Heinrich, Ritter 7779 8572 8684  
 --- Johans 7859 8333 8749 8786 9099  
 ---d. A. 7325 7506 7838 7929 8766 8767  
 ---d. J. 7376 7482 8197 8608 8766  
 ----- Vogt von Kyburg 7506  
 ---Ritter 7859 8333 8663  
 --- Regula 7779  
 -- Seiler, Hans 7413  
 -- Siegelmann, Hans 7336  
 -- Singer, Rüedi 8776  
 -- Spänli, Küeni 8248  
 -- Spreitenbach, Rudolf 7617  
 -- Spross, Burkhard 8233  
 -- Städeli, Heini 8923  
 -- Stägel, Friedrich 7452 7458 7547 7549 7663  
 7687 7729 8018  
 -- Stapfer, Heinrich 8295(Z)  
 -- Stegmann, Hans 7891 7892  
 -- Steinkeller, Rüedi 8371  
 -- Streuli, Adelheid 7622  
 -- Strub, Johans 7743  
 -- Stucki, Hermann 8277(Z) 8358(Z)  
 --- Johans 7411 7530 7857 8049 8183 8358  
 8471 8548 8549 8589  
 -- Studer, Clewi 9110  
 --- Johans 8263  
 ---der Lange 8141  
 --- Ueli 9113  
 -- Studler, Rüdiger 8248 8326  
 -- Summerauer, Johans 8524 8525  
 -- Summervogel, Hans 8708  
 ---gen. Zweifel 8221(Z)  
 -- Susenbretli, Rudolf 7412 8024 8226(Z)  
 8234(Z)  
 -- Suter ab dem Seefeld, Andres 8896  
 --- Heini 8896  
 -- Suter, Hans 7622 8571 8776  
 --- Heini 8776  
 --- Jäckli 8776  
 -- Täger, Hans 8980(Z)  
 -- Tanner, Konrad 7545  
 -- Taubenstein, Gerhard 7994 8431

Zürich, Bürger, Taubenstein, Rüedi 8431  
 -- Tempelmann, Konrad 7948  
 -- Thia, Erhard 8175 8471(Z)  
 --- Jakob 8175 8471(Z)  
 --- Konrad 7496  
 -- Thum, Johans 7424 7585  
 -- Torberg, Hans 8330 8542  
 -- Trachsel, Guta 9086  
 --- Klaus 9086  
 -- Trager, Hans 7663  
 -- Trinkler, Jakob 9096  
 --- Johans 7379 7539 8235(Z) 8483 8534  
 8987  
 --- Mathis 8725 8741 8742 8760  
 --- Ulman 8843 8951  
 -- Trottbäum, Hans 7806  
 -- Trotter, Rudolf 8248  
 -- Trütler, Regula 8244  
 -- Turst, Johans 8576  
 -- Üessikon, Heinrich 7404 7680 8302 8541  
 8729  
 --- Rudolf 7838 8297 8594  
 ----Junker 8698  
 --- Rutschmann 7336  
 -- Usserman, Heinrich 7721  
 -- Uster, Hans von 8044  
 -- Uttinger, Felix 7451 8222  
 --- Rüedi 9099  
 -- Vend, Hans 8776  
 -- Villinger, Heinrich 7668(Z) 8177(Z) 8232  
 8233  
 -- Vollenweider, Wernli 7744  
 -- Volmar, Hans, d. Ä. 8290  
 -- Wägeli, Küeni 7902  
 -- Walder, Hans 8396  
 -- Walter, Heinrich 7660 7754  
 -- Weber, Klaus 8226(Z) 8234(Z)  
 -- Wengi, Johans von 7666  
 -- Werdmüller, Otto 8270(Z)  
 -- Wernli, Heini 7741  
 -- Wessenberg, Anna 7886  
 --- Heinrich 7886  
 -- Wettswiler, Hans 8719  
 ----d. J. 8719  
 --- Heinrich 8070 8291 8335  
 --- Rüedi 8210(Z)  
 -- Wetzler, Ulrich 7970  
 -- Widen, Hans von 8443  
 -- Widmer, Erhard 7926 8887 9002  
 --- Konrad 8715(Z)  
 -- Winterthurer, Peter 8993  
 --- Rudolf 8951  
 -- Wirt, Johans 7670

Zürich, Bürger, Wiss, Heinrich 8357(Z)  
 --- Jakob 7978 8357(Z) 8542  
 --- Ulrich 7668(Z)  
 -- Wissling, Rüedi 8776  
 --- Ruff 8776  
 -- Wolf, Kaspar 8177(Z)  
 -- Wulper, Johans 7735  
 -- Würfler, Konrad 8235  
 -- Wüst, Heini 8802(Z)  
 --- Johans 7539 7838 8837 8847(Z)  
 -- Zäy, Johans 8715 8851  
 --- Rudolf 8156(Z) 8209 8217 8221 8244(Z)  
 -- Zeltmeister, Hans 7379  
 -- Zerkinden, Hans 8980 9013  
 -- Zoller, Johans 7669 7724 7992  
 - Bürgerbuch 8644  
 - Bürgermeister 7313 7314 7419 7943 8109  
 8166 8945 8985  
 - Bürgermeister und Gemeinde 8220  
 - Bürgermeister und Rat 5448 5722a 6696a  
 6934a 7224a 7312 7315 7321 7322 7331  
 7336 7337 7340 7342 7343 7345 7354 7362  
 7363 7364 7365 7368 7369 7371 7373 7374  
 7388 7391 7392 7396 7398 7399 7402 7411  
 7413 7415 7416 7417 7422 7424 7425 7431  
 7434 7437 7438 7440 7444 7446 7448 7463  
 7473 7474 7480 7482 7486 7491 7493 7495  
 7496 7505 7506 7510 7511 7513 7517 7518  
 7523 7526 7527 7528 7529 7535 7538 7539  
 7541 7542 7549 7550 7553 7556 7557 7567  
 7568 7569 7576 7590 7599 7600 7602 7603  
 7604 7607 7608 7624 7637 7638 7640 7641  
 7650 7656 7658 7659 7660 7662 7666 7670  
 7671 7674 7675 7678 7679 7681 7683 7684  
 7686 7688 7689 7692 7693 7701 7709 7717  
 7727 7728 7731 7735 7736 7742 7745 7747  
 7752 7756 7757 7758 7759 7760 7761 7763  
 7764 7768 7774 7775 7776 7777 7781 7783  
 7785 7787 7788 7792 7793 7795 7797 7805  
 7806 7810 7811 7816 7823 7825 7826 7831  
 7834 7839 7841 7843 7844 7846 7847 7849  
 7851 7854 7855 7869 7873 7874 7875 7880  
 7881 7886 7887 7889 7893 7897 7900 7901  
 7902 7905 7908 7910 7913 7921 7925 7928  
 7933 7936 7940 7944 7945 7946 7947 7948  
 7949 7950 7951 7953 7959 7964 7968 7971  
 7977 7977 7980 7990 7994 7996 7997 8005  
 8007 8010 8014 8016 8017 8020 8024 8031  
 8034 8035 8037 8039 8040 8042 8043 8045  
 8047 8050 8051 8052 8054 8055 8056 8058  
 8063 8064 8065 8067 8068 8081 8082 8085  
 8086 8090 8094 8095 8096 8098 8099 8100  
 8101 8103 8107 8111 8113 8118 8120 8122

8126 8127 8134 8135 8137 8146 8149 8150  
 8153 8154 8155 8164 8167 8174 8180 8181  
 8185 8188 8192 8193 8195 8196 8198 8200  
 8201 8202 8204 8205 8207 8211 8212 8215  
 8216 8222 8223 8224 8225 8229 8230 8236  
 8237 8238 8239 8240 8241 8242 8247 8250  
 8258 8267 8271 8280 8283 8287 8290 8292  
 8297 8298 8303 8309 8310 8311 8317 8318  
 8322 8332 8334 8335 8336 8345 8350 8353  
 8362 8369 8378 8390 8392 8396 8406 8410  
 8419 8420 8422 8423 8431 8432 8436 8438  
 8445 8463 8465 8466 8467 8473 8474 8475  
 8478 8483 8490 8491 8492 8493 8495 8497  
 8498 8499 8500 8501 8503 8509 8511 8512  
 8519 8522 8527 8533 8535 8543 8544 8545  
 8551 8556 8570 8579 8580 8582 8583 8585  
 8590 8592 8593 8596 8597 8598 8599 8605  
 8607 8608 8609 8610 8614 8615 8617 8618  
 8619 8621 8622 8623 8630 8644 8654 8656  
 8658 8664 8666 8680 8681 8687 8691 8693  
 8694 8697 8700 8708 8709 8710 8713 8716  
 8721 8726 8751 8752 8753 8760 8762 8763  
 8764 8775 8776 8783 8786 8787 8790 8793  
 8794 8796 8797 8798 8800 8802 8813 8817  
 8818 8821 8824 8826 8835 8838 8846 8851  
 8852 8861 8864 8865 8868 8870 8887 8889  
 8890 8891 8892 8893 8894 8896 8898 8902  
 8904 8907 8908 8909 8912 8914 8915 8920  
 8921 8924 8925 8926 8927 8928 8930 8931  
 8932 8934 8935 8936 8937 8938 8942 8944  
 8945 8964 8966 8970 8971 8978 8979 8983  
 8984 8985 8987 8990 8994 8995 9000 9001  
 9005 9008 9014 9019 9020 9021 9024 9025  
 9028 9029 9030 9032 9034 9035 9036 9037  
 9038 9039 9042 9044 9045 9046 9047 9048  
 9049 9050 9051 9052 9053 9056 9059 9060  
 9061 9062 9063 9064 9067 9071 9076 9079  
 9082 9086 9089 9095 9100 9104 9110

Zürich, Bürgermeister, alt, Manesse, Felix 7434

7446 7567 7666(Z) 7670 7678 7756 7757 7758  
 --- Meiss, Rudolf 8250 8267 8282  
 --- Schwarzmurer, Jakob 8545  
 --- Stüssi, Rudolf 8720  
 ----- Ritter 7723 8707 8719 8725 8783  
 -- Bürger und Gemeinde 8133  
 -- Glenter, Jakob 8018 8293  
 -- Keller, Johans 9032  
 -- Manesse, Felix 7375 7390 7391 7393 7397  
 7408 7412 7458 7474 7477 7480 7481 7482  
 7491 7497 7503 7504 7507 7509 7547 7573  
 7592 7616 7638(Z) 7640(Z) 7677 7687  
 7697 7702 7709(Z) 7729 7737 7738 7740

7762 7809 8506  
 Zürich, Bürgermeister, Meiss, Rudolf 7799 7800  
 7803 7848 7857 7862 7865 7869 7921 7922  
 7923 7971 7978 7988 7994 8072 8120 8124  
 8125 8142 8143 8157 8165 8280 8283 8770  
 -- Rat und Bürger 7314 7389 7433 7577 7578  
 7579 7580 7581 7582 7583 7584 7585 7593  
 7606 7611 7672 7690 7771 8021 8179 8341  
 8416 8417 8424 8428 8458 8476 8485 8529  
 8530 8531 8612 8616 8624 8625 8626 8627  
 8629 8631 8632 8633 8634 8635 8636 8637  
 8638 8646 8662 8671 8706 8735 8803 8805  
 8806 8807 8808 8809 8810 8811 8812 8825  
 8828 8829 8832 8895 8899 8910 8913 8946  
 8968 9108  
 -- Rat und Gemeinde 7402 7451 7981 8061  
 8077 8093 8352 8540 8642 8643 8875  
 -- Rat und Grosser Rat 7328 7782 7789 7807  
 8421 8613 8665 8967 9096  
 -- Rat, Bürger und Gemeinde 7612 9109  
 -- Schwarzmurer, Jakob 7785 8465(Z) 8608(Z)  
 8662 8672 8817(Z) 8851(Z) 9015 9026  
 9032(Z) 9061  
 -- Schwend, Heinrich, Ritter 8766 8769 8794  
 8800  
 --- Johans, Ritter 8766 8846  
 -- Statthalter, Schwend, Johans 7548 7551  
 7864 7940(Z) 7957  
 -- Stüssi, Rudolf 7313 7324 7344 7423  
 7441(Z) 7468 7515 7528(Z) 7533 7535(Z)  
 7552 7554 7570 7571 7614 8062 8203 8242  
 8409 8410(Z) 8445(Z) 8656(Z) 8915 9015  
 ----Ritter 7574 7674(Z) 7780 7888 7898  
 7899 7925 7926 7930 7931 7932 7957  
 7961 7962 7965 7990 8066 8069 8076  
 8085 8197 8225(Z) 8236 8264 8272  
 8332 8341 8390(Z) 8396(Z) 8423 8462  
 8494 8495 8541 8547 8576 8654 8672  
 8694 8708 8727 8965 8966  
 - Bürgerrecht 7569 7823 7876 8644 8776  
 - Burggraben 7431 8290 8355 8536  
 - Burgrecht mit Appenzell 7921 8238 8239  
 8500 8623  
 - Burgrecht mit Bergün 8616  
 - Burgrecht mit Bischof von Chur 7402 8191  
 8200 8614  
 - Burgrecht mit Chur 8118 8615  
 - Burgrecht mit Domleschg 8619  
 - Burgrecht mit Domstift Chur 8614  
 - Burgrecht mit Kaspar von Bonstetten 7727  
 - Burgrecht mit Oberhalbstein 8617  
 - Burgrecht mit Sarganserland 8014 8021 8022  
 8026 8027 8029 8031 8036 8037 8047 8051

- 8052 8054 8055 8056 8057 8058 8063 8064  
8085 8086 8093 8094 8098 8099 8109 8118  
8149 8341 8352 8419 8480 8481 8484 8614  
8623 8646 8872
- Zürich, Burgrecht mit Schams 8618
- Burgrecht mit Susa und Margreth von  
Landenberg 7388 7389
  - Burgrecht, Einsiedeln, Kloster 8372
  - Hettlingen, Heinrich von 7786
  - Hinwil, Friedrich von 8137 8341
  - Rheinau, Kloster und Stadt 8213 9087
  - Tänikon, Kloster 7973
  - Toggenburg, Elisabeth von 7611 7612 7997  
7998 8007 8034 8035 8036 8061 8071 8076  
8077 8101
  - Friedrich von 7611 7997 8034 8035 8036  
8096 8101 8420 9012
  - Graf von 8191
  - Buser, Peter 8865
  - Cham, Adelheid von 8235
  - Jakob von 8135 8662 8694
  - Johans von 7835(Z)
  - Konrad von 7336 9070
  - d. J. 9015
  - Rudolf von 8662 9028 9030 9031 9039  
9039
  - Ehefrau 9031
  - Verena von 8235
  - Constaffel 8954
  - Bannerwache, Brun, Jakob 8956
  - Hagnauer, Pantaleon 8956
  - Hauptmann, Brunner, Gilg 8956
  - Escher, Götz, Ritter 8956 8957
  - Klingnauer, Hans 8956
  - Murer, Jakob 8956
  - Schwegler, Ulrich 8956
  - Schwend, Johans 8956 8960
  - Sidennäher, Jörg 8956
  - Studer, Johans, der Lange 8956
  - Mannschaftsliste 8956
  - Stubenhitzertafel 8383
  - Truppenkontingent 8097 8513 8948 8955  
8957 8958 8959 8960
  - Dällikon, Metz 7740
  - Ueli 8514
  - Datierung auf Felix und Regula 7613 7708  
7709 8144 8311 8482 8483 8975 9049
  - Zinstermin 7651 7708 7782 7801 7811  
7875 7964 8144 8175 8248 8263 8291 8309  
8313 8345 8396 8453 9100 9113
  - Datierung auf Karlstag 7338 7428 7898 8522  
8770 8877 8998
  - Dekanat 8015
- Zürich, Dekanat, Dekan 7380 8046
- Dekan und Kapitel 8676
  - Dekan, Stahler, Reinhard 8676
  - Dietrich, Peter 7477
  - Dietschi, Frau 7704
  - Hans 7596
  - Dominikanerkloster siehe Zürich,  
Predigerkloster
  - Echantinger, Heinrich 8961
  - Edlibach, Gerold 8140
  - Effinger, Heinrich 7708 8135 8662 8672  
8877(Z) 9070
  - Egensheim, Walter 8514
  - Eheschliessung 8715 8813
  - Zeugen 8694
  - Ehevertrag 7614 8694
  - Ehgraben, Instandhaltung 7437
  - Ehrschatz 8144
  - Eichmeier, Anna 9002
  - Eid 7568 8118 8194 8514 8849
  - Eigen, Hans 9016
  - Elper 8886 9010
  - Enge (?), Gut 8378
  - Enge, Drei Könige 7724 8798 9012
  - Truppenkontingent 8097
  - Erbrecht 8590 8880 9118
  - Erbregelung 7659 7731
  - Erbstreit 7321 7379 7838 8157 8477 8478  
8519 8709 9008
  - Erishaupt 8076
  - Ernst, Heinrich 8961
  - Escher, Götz 7896 8452
  - Ritter 7835 8760 8863 9015
  - Wappenbrief 7587
  - Heinrich 8886(Z)
  - Eselgasse siehe Zürich, Metzgergasse
  - Etter, Heini 8438
  - Rudolf 9016
  - Färber 7354
  - Kammerer, Lüti 8232(Z)
  - Fehr, Hans 7886
  - Feldsiechen siehe Zürich, St. Jakob a. d. Sihl  
und Zürich, Unterstrass, Spanweid  
(Siechenhaus)
  - Felix und Regula siehe auch Zürich, Datierung
  - Felix und Regula, Festtag 8206
  - Felix-und-Regula-Kirche siehe Zürich,  
Grossmünster
  - Fink 9031
  - Johans 7414 8144 8534(Z) 9015
  - Fischer, Frei, Johans 8156(Z)
  - Hasel, Heini von 9002

- Zürich, Fischer, In der Hab, Heini, gen.  
 Frechenman 8322 8854  
 -- Jung, Hans 9091  
 -- Langenörli, Heini 7930 7931 7932  
 --- Hermann 7708 7960(Z)  
 -- Reber, Heini 7602  
 -- Rigler 8251  
 -- Schanold, Bertschi 8527 8571(Z) 9113  
 -- Schulf, Hans 8182  
 -- Volmar, Hans, d. Ä. 8290  
 - Fischmarkt 7365 7398 8309  
 -- Richtstätte 9015  
 - Fluchen 7486  
 - Flühmann, Frau 7892 8586  
 - Fluntern siehe auch Zürich, Zürichberg  
 - Fluntern, Bach 8443  
 -- Baumgarten 7370  
 -- Binder, Ruffegg 7617  
 -- Grenze 8381  
 -- Halseisen 8768  
 -- Hauptmann, Frei, Rüedi 8957  
 --- Trinkler, Ulman 8960  
 -- Herdiberg, Rüedi von 7370  
 -- Kelnhof 8443  
 -- Mörishalde 8032 8888  
 -- Oberhof von Hans Meiss 9015  
 -- Rami 7617  
 -- Reben 7617  
 -- Schmelzberg, Reben 7941 8537  
 -- Schwerzeren, Gut, Rübeck 8768  
 --- Spitalgut 7544  
 -- Spitalgut 7370 8768  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8960  
 -- Widmer, Heini 9015  
 - Frankengasse 8262  
 - Franziskanerkloster siehe Zürich,  
 Barfüsserkloster  
 - Frauenfeld 7495  
 -- Hans 7835(Z)  
 - Fraumünster 7960 8855 9016  
 -- Äbtissin 7907  
 -- Äbtissin und Kapitel 7378 8277  
 -- Äbtissin und Konvent 7351 8070 8724  
 -- Äbtissin, Hewen, Anna von 7329 7334 7378  
 7414 7421 7459 7477 7498 7519 7520 7521  
 7564 7604 7637 7661 7665 7668 7669 7706  
 7801 7802 7835 7866 7892 7896 7925 7960  
 7991 8002 8070 8156 8175 8177 8182 8210  
 8214 8221 8226 8227 8232 8234 8235 8244  
 8248 8252 8263 8277 8291 8294 8295 8301  
 8302 8305 8328 8329 8331 8344 8345 8355  
 8356 8357 8366 8367 8368 8391 8446 8461  
 8462 8502 8537 8571 8606 8679 8724 8759  
 8819 8840 8847 8854 8855 8871 8888 8980  
 8993 9013 9016 9111 9113  
 Zürich, Fraumünster, Altar, Anna-und-Stefan  
 8450  
 --- Hilarius 7766  
 --- Johannes 7787  
 --- Maria 8993  
 -- Amtmann 7925  
 --- Fries, Lienhard 8329 8345(Z) 8366  
 8367(Z) 8391(Z) 8606(Z) 8840 8854(Z)  
 8980(Z) 9111(Z) 9113(Z)  
 --- Lirer, Heinrich 7414(Z) 7521(Z) 7706(Z)  
 8214(Z)  
 --- Müller, Rudolf 7960(Z) 8156(Z) 8175  
 8235(Z) 8244 8277(Z)  
 --- Villinger, Heinrich /Z) 7521  
 -- antizürcherische Messpraktiken 9016  
 -- Bäcker, Täger, Hans 8980(Z)  
 -- Chor, Sakrament 8177  
 -- Chorherr, Brun, Ulrich 8175  
 --- Giger, Konrad 7607  
 --- Müller, Heinrich 7665(Z) 8070(Z) 8450  
 --- Rütschard, Johans 8070(Z) 9103 9104  
 --- Stigel, Johans 7999  
 --- Steffani, Johans 8163 8254 8314 8639(Z)  
 8640(Z) 8641(Z)  
 -- Grundbesitz 7520 7700 7842 7906 7982  
 8461 8506 8831 8855 8888  
 -- Gülten 7750  
 -- Hof 7498 9016  
 -- Kapitel 7414 8232  
 -- Kaplan, Eigen, Johans 8175 8295(Z)  
 --- Rüti, Johans von 7706(Z) 7754 8020  
 --- Schlecht, Heinrich 8358(Z)  
 --- Tüerst, Bernhard 7669 7669  
 --- Walwiser, Simon 7459 7459(Z) 8182(Z)  
 -- Keller, Heinrich 7669(Z)  
 --- Rischacher, Heinrich 7459(Z)  
 -- Kelnhof 7564 8855  
 -- Kerzenstiftung 8177  
 -- Kirchenasyl 9016  
 -- Konventualinnen 7561 9016  
 -- Lehen 7325 7329 7334 7414 7421 7459  
 7477 7498 7519 7521 7564 7590 7637 7661  
 7668 7669 7706 7754 7801 7835 7891 7892  
 7896 7991 8002 8156 8175 8177 8182 8210  
 8214 8221 8226 8227 8232 8234 8235 8244  
 8248 8252 8263 8277 8291 8294 8295 8301  
 8305 8328 8331 8344 8345 8355 8356 8357  
 8366 8367 8368 8391 8446 8461 8462 8502  
 8537 8571 8586 8606 8679 8819 8840 8847  
 8854 8888 8980 8993 9013 9111



9113  
 Zürich, Fraumünster, Leibeigene 7866 8724  
 -- Leutpriester 7700 7960 8923 9016  
 -- Meierhof in Horgen 7668 8366  
 -- Müller, Schlecht, Heinrich 7329(Z)  
 -- Reben 7431  
 -- Rebknecht, Leimbacher, Heini 8227(Z)  
 -- Rebmeister, Kull, Heini 9113(Z)  
 -- Sakristei 9016  
 -- Siegeltruhe 9016  
 -- Tengen, Frau von 9016  
 -- Zins 7414 7907 7960 8232 8235 8503 8571  
 8993  
 -- Zinsbuch 8366 8855  
 - Frei, Eberli 8232  
 -- Frau 7670 8969  
 -- Frick 8514  
 -- Hans 7664  
 - Friesenberg, Meier, Hans, zum Kriesbaum  
 7594  
 --- Margreth 7594  
 - Frischli, Heini 8961  
 - Fuhrleute 6696a  
 - Fulder, Heinrich 8396  
 - Fütshigasse 9000  
 - Gaden siehe Zürich, Bude  
 - Gamlikon, Küeni 8514 9070  
 - Gefängnis 7419 9015  
 - Geistlichkeit 8875  
 - Geleit 7880 8238 8239 8395 8428 8935 9082  
 - Gelter, Ueli 8961  
 - Gemeinde 8076 8085 8166 8341 8352 8353  
 8529 8540 8612 8872 8930 9015 9116  
 -- Mehrheitsentscheid 8353  
 - Gerber, Ab Bühl, Hans 8252  
 -- Beringer, Bilgeri 8214  
 -- Bühler, Heini 8252(Z)  
 -- Bürer, Ulrich, gen. Rütiner 8445  
 -- Frick, Rüedi 8357  
 -- Heinz, Hans 8357  
 -- Hirs, Hans 8252  
 -- Meier, Heinz 8961  
 -- Pfister, Dietrich 7683  
 -- Schürmeier, Werner 8880  
 -- Studer, Ueli 9113  
 -- Tachelshofer 7477  
 -- Wiss, Jakob 7978 8542 8886  
 - Gerbergasse siehe Zürich, Zinnengasse  
 - Gericht 7443 7538 7578 7902 8092 8342  
 8452 8807 8878 8886  
 -- Blutgerichtsordnung 7419  
 -- Schreiber 7419  
 -- Zeugenaussagen 9015 9016

Zürich, Gerichtsweibel 8886  
 - Gesandte 7340 7343 7364 7577 7578 7579  
 7611 7771 7822 7834 7852 7917 7974 7975  
 7990 8035 8036 8071 8075 8085 8091 8094  
 8098 8179 8180 8181 8191 8202 8223 8306  
 8332 8341 8353 8416 8417 8424 8458 8473  
 8474 8475 8476 8485 8511 8578 8583 8628  
 8672 8749 8762 8763 8764 8786 8793 8806  
 8807 8808 8825 8828 8829 8832 8846 8859  
 8898 8899 8902 8909 8927 8978 9001 9015  
 9029  
 - Geschworener Brief 6696a 7579  
 - Gesundheitspolizei 7365  
 - Gewandschneider 9035  
 - Giselschaft 7461 7508 7723 7797 7902 8453  
 8864 9082  
 - Glaser, Clamenstein, Michel von 8160  
 - Glenter, Jakob 7564  
 - Glocken 7568 8953 9015  
 - Göldli, Jakob 9015 9121  
 -- Paulus 7970(Z) 8534(Z) 8668(Z) 9121  
 -- Verena 7731  
 - Goldschmied, Armbruster, Hans 8085 8160  
 -- Gelter, Ueli 9015  
 -- Tub, Heinrich 9015  
 -- Widmer, Erhard 8887 9002  
 - Goldschmiede, Bruderschaft 8160  
 - Goldsteingasse siehe Zürich, Ankengasse  
 - Gon, Hans 7889(Z)  
 - Gottesdienst bei Interdikt 8875  
 - Graben 7491  
 - Graf, Hans 8586  
 - Graue Gasse 7683  
 - Grebel, Johans 7495 8961 9015 9121  
 - Grempler, Abgabe 8608  
 -- Esch, Beat 8164  
 -- Hofmann, Martin 8215  
 - Grenzsteine 8295  
 - Grimmenturm, Schwesternhaus 8154  
 - Grosse Stadt 8810 8949 8951 8954  
 - Grossmünster 7837 8443 9015  
 -- Abgabenverweigerung 7374  
 -- Ablass 8206  
 -- Absolution 7870  
 -- Altar, Blasius 8551  
 --- Dreikönige 7700  
 --- Felix-und-Regula, Heneggi, Johans 7448  
 --- Fronaltar 7721  
 --- Fronleichnam 7685 7963  
 ---- Egghardi, Ulrich 7537  
 --- Gallus 8176  
 ---- Zeiner, Johans 7511  
 --- Jakob-und-Jodok, Risplin, Heinrich 7872

Zürich, Grossmünster, Altar, Karl 7763  
 ---- Kötschler, Friedrich, von Reutlingen 7763  
 --- Katharina, Klamm, Heinrich 7837 7889 7890 8434  
 ---- Wengi, Ruedger von 7695 7805 7837 7889 7890 8432 8434  
 --- Kreuz 8692 8692  
 --- Maria 7663  
 --- Maria Magdalena, Sidler, Ludwig 7761  
 --- Maria, Kuhn, Jodok 7418 7648  
 ---- Stirer, Johans 8472  
 --- Mauritius, Egghardi, Ulrich 8586 8663 8691 8847  
 ---- Falkner, Hans 8586  
 ---- Pfründe der Schwend 8663 8766 8767 8768 8769  
 ---- Präsentationsrecht 8766  
 ---- Waller, Johans 7325 7555  
 --- Nikolaus 7669 8551 8566  
 ---- Spross, Jakob 8459 8566  
 --- Zwölfboten 7542  
 -- Armenspende 8471  
 -- Bäckerei 8471  
 -- Begräbnis 8386 8841  
 -- Beichte 8702  
 -- Bruderschaft der Kapläne 8251  
 --- Prokurator 8251  
 ---- Brändli, Hans 8386  
 -- Bücher, liturgische 8256  
 -- Chor 7721  
 -- Chorherr, Brisacher, Heinrich 8475  
 --- Escher, Johans 7935  
 --- Götlikon, Sweder von 7617  
 --- Hemmerli, Felix 8826  
 --- Hofflich, Konrad 7939(Z)  
 --- Leman, Johans 8345(Z)  
 --- Martini, Mathis 8436  
 --- Meiss, Johans 7335(Z) 7589 7617 7626 7633 7663 7740 7743  
 --- Moos, Heinrich von 7929  
 --- Nithart, Matthäus 7335(Z) 8045 8054  
 --- Oigli, Friedrich 8183  
 --- Pürli alias Waldenburg, Werner 7523 7731 7832 7891 8209 8217 8405 8477 8734  
 --- Schulthess, Jakob 8358(Z) 8969 8984 8986  
 --- Schwend, Heinrich 8766  
 --- Störi, Johans 8285(Z) 8386 8690 8715 8882 8976 8986 9015  
 --- Tannheim, Johans 8275  
 --- Ulm, Hans von 7474  
 --- Walwisser, Simon 8684

Zürich, Grossmünster, Chorherr, Winkler, Johans 7335(Z) 7370(Z)  
 -- Chorherren 7510 7561 8668 8729  
 -- Chorherrenhof 8690  
 -- Eidleistung im 6696a  
 -- Einkünfte 8256  
 -- Empore 7695 7837 7890 7963 8432  
 --- Antoniusbild 7671  
 -- Fabrik 7870  
 -- Festtage 8206  
 -- Frühmesspfründe 8444  
 -- Gebäudeunterhalt 7870 7885  
 -- Genossame 7783 8512  
 -- Gericht 7374  
 -- Glockenturm 9015  
 -- Gotteshausleute 7745 8756  
 -- Grabstein mit Wappen 8386  
 -- Grundbesitz 7374 7805 7906 7991 8685 8730 8736  
 -- Gült 8393 8491 8725 8751 8826  
 -- Heiliggrab 8386  
 -- Helfer, Batt, Konrad, von Fulda 7935 7939(Z)  
 -- Jahrzeit 7418 8251 8386 8459 8471 8608 8679 8751 8841 8976  
 -- Jahrzeitamt 8393  
 -- Jahrzeitbuch 7885 8206 8751  
 -- Kammeramt 7832 8183 8312 8799  
 -- Kämmerer, Dienstreviers 9026  
 --- Gerhart, Johans 7411 7743(Z)  
 --- Herdli, Burkhard 8383 8412(Z) 8471 8477 8515(Z)  
 --- Schwarzmurer, Johans, d. J. 9026  
 -- Kantor, Anenstetter, Heinrich 8676  
 -- Kanzel 7383  
 -- Kapitel 8475 8986 9026  
 -- Kapitelsaal (AO) 8702 8976  
 -- Kaplan, Barger, Niklaus 7624 7626 7754(Z) 7889(Z) 8405(Z)  
 --- Brändli, Johans 7594 7937(Z) 8251 8285(Z) 8345  
 --- Egghardi, Ulrich 7537 7685 7740(Z) 7832(Z) 8412 8477 8586 8691  
 --- Falkner, Hans 8586  
 --- Fietz, Johans 7635(Z) 7639 7837(Z) 7889(Z) 8182 8386 8715 8986(Z)  
 --- Forster, Hartmann 7740(Z) 7743(Z) 7754(Z)  
 ----- gen. Hoppler 7731  
 --- Fries, Hermann 7920  
 --- Fry, Johans 8289(Z)  
 --- Heneggi, Johans 7448 7977 8696 8821  
 --- Hoskirch, Konrad 7626

Zürich, Grossmünster, Kaplan, Ingern, Ulrich  
8986(Z)  
 --- Jos, Ulrich 7935  
 --- Klamm, Heinrich 7837 7889 7890 8434  
 --- Kötschler, Friedrich 7939(Z)  
 ----- von Reutlingen 7763  
 --- Kuhn, Jodok 7418 8182(Z)  
 --- Lenzburg, Ulrich von 7733  
 --- Mägerli, Konrad 7939(Z)  
 --- Refel, Johans 8986(Z)  
 --- Risplin, Heinrich 7589(Z) 7633 7872(Z)  
 7924 7927 7935 7937 8477 8690  
 --- Rud, Konrad 7937(Z)  
 --- Spross, Jakob 8459 8551 8566  
 --- Stürer, Heinrich 7731  
 ----Johans 8472  
 --- Vinsler, Rudolf 8586  
 --- Waller, Johans 7325 7555 7927(Z) 7935  
 7937(Z)  
 --- Wengi, Ruedger von 7464(Z) 7695 7754(Z)  
 7805 7837 7889 7890 8251 8386 8432  
 8434  
 --- Zeiner, Johans 7511 8715  
 -- Kapläne 8371 8466 8590 8608 8679 8766  
 8778 8841  
 --- Pfleger, Barger, Niklaus 7624  
 ----Heneggi, Johans 7448  
 --- Zins 7933 8471 8503  
 -- Keller, Kässmann, Johans 7320(Z) 7327(Z)  
 7370(Z) 7405(Z) 7589(Z) 7778 7832(Z)  
 7837(Z) 7891(Z) 7941(Z) 8209(Z) 8217(Z)  
 --- Landenberg, Heidenreich 8381(Z) 8435(Z)  
 8515(Z) 8668 8734(Z)  
 -- Kelleramt 7335 7589 7633 7941 7963 8070  
 8183 8217 8412 8491 8690 8705 8734 8969  
 -- Kerzen 7670 8566  
 -- Kirchenfabrik 8256  
 -- Kirchenunterhalt 8256  
 -- Kornhaus 9004  
 -- Kornkammer 8882  
 -- Kreuzgang 7920 7924  
 -- Kreuzgang (AO) 7927 7935 7937 8285  
 -- Krypta 7325 7555 8586 8766 8767 8768  
 8769  
 -- Kustos, Meiss, Johans 7695 7731  
 --- Pürli alias Waldenburg, Werner 8536 8734  
 8789 8969 8986  
 -- Lehen 7320 7327 7331 7335 7370 7405  
 7589 7617 7633 7695 7740 7743 7778 7832  
 7837 7889 7891 7892 7929 7941 7963 8020  
 8070 8183 8209 8217 8289 8318 8358 8371  
 8381 8405 8412 8435 8437 8491 8536 8586  
 8690 8705 8734 8789 8799 8969 9004

Zürich, Grossmünster, Lehen, Vernachlässigung  
8472  
 -- Lehensmann, Meier, Hensli 8444  
 -- Leibgeding 8386  
 -- Leutpriester 8466 8566 8702 8993 9015  
 --- Gerster, Johans 7383  
 --- Mägerli, Konrad 7576  
 --- Motz, Jakob 8706 8789(Z) 8971 8978  
 8979  
 -- Leutpriesterei 7664  
 -- Licht 7721 7891  
 -- Licht der Märtyrer 8536 8586  
 -- Meierhof in Höngg 7894 7895  
 -- Notar, Fietz, Johans 7920 7924 7927 7935  
 7937 7939  
 --- Kaltschmid, Johans 8988  
 -- Organist 7731  
 --- Sebach, Dietrich 8393(Z)  
 -- Pfarrei 7870 8393  
 -- Präsenzgelde 9026  
 -- Privilegien 8426 8822  
 -- Propst 7996  
 -- Propst und Kapitel 7325 7383 7411 7474  
 7537 7555 7626 7685 7721 7778 7870 7885  
 7940 7953 8183 8256 8312 8344 8393 8426  
 8434 8444 8472 8491 8566 8645 8680 8702  
 8751 8766 8799 8822 8841 8882 8946 8976  
 8984 8997 9004 9026  
 -- Propst, Anenstetter, Heinrich 7320 7325  
 7327 7331 7335 7370 7374 7383 7405 7555  
 7589 7617 7626 7633 7695 7699 7721 7740  
 7743 7754 7832 7837 7891 7894 7895 7929  
 7941 7963 8045 8054 8070 8174 8183 8209  
 8217 8289 8358 8371 8381 8405 8412 8434  
 8435 8437 8443 8444 8471 8475 8477  
 8751  
 --- Nithart, Matthäus 8074 8515 8566 8586  
 8645 8690 8702 8705 8734 8766 8789  
 8882 8969 8976 8986 8988 9026  
 --- Stellvertreter, Martini, Mathias 7754 8586  
 ----Meiss, Johans 7589 7617 7626 7633  
 7663 7685 7695 7740 7743  
 ----Pürli alias Waldenburg, Werner 7832  
 7837 7891 7929 7941 7963 8070 8209  
 8217 8256 8381 8405 8412 8443 8734  
 8789 8969  
 --- Vogt, Kiel, Rudolf 7370(Z) 7699 7894  
 7895  
 ----Stucki, Johans 8183 8358 8471  
 -- Prozess 7996  
 -- Reichsschutz 8426  
 -- Reliquien, Felix und Regula 7721  
 -- Reliquienschrein 7721

Zürich, Grossmünster, Sakristan, Wigt, Friedrich 7935  
 -- Sänger 7889  
 --- Hemmerli, Felix 8986  
 -- Schenkhof 8882 9004  
 -- Scholaster 7860  
 --- Martini, Mathias 7754 7920 7924 7927 7935 7937 7939 8251 8285(Z) 8436 8445 8586  
 -- Schreiber, Fietz, Johans 7924  
 -- Schulherr, Götlikon, Sweder von 8986  
 -- Seelgerät 7383  
 -- Sigrist 7891 8566 8586  
 --- Friedrich 9015  
 --- Herdli, Burkhard 7589 7633 7696  
 --- Wigt, Friedrich 8969(Z)  
 -- Turmhüter 7383  
 -- Vermächtnis 8466 8566 8679  
 -- Wochenbrief 7383  
 -- Zins 7383 7411 7510 7940 8312 8471 8471 8536  
 -- Zinsbücher 7320 7740 8435 8437 8789  
 - Grül, Elsbeth 8283 8690 8836 8851  
 -- Leopold 8886(Z) 8961  
 - Güller 7345  
 - Gumpost 9031  
 -- Heinrich 9015  
 - Günthardt 8514  
 - Günther, Jakob 9015  
 - Gürtler, Bischof, Hermann 8610  
 -- Fager, Jakob 7861  
 -- Jakob 8210  
 -- Kramer, Johans 8210  
 -- Scherer, Hans 8331  
 - Hafermehler, Studer, Johans, der Lange 8141  
 -- Wettswiler, Hans 8719  
 - Hafner, Bartholome, Hans, gen. Füssli 7520  
 -- Buser, Peter 7836  
 - Hagg, Hans, d. Ä. 8247  
 - Hagnauer 7367(Z)  
 -- Adelheid 7764  
 -- Amalie 8446  
 -- Jakob 8534(Z) 8772 8813  
 -- Johans 8135 8813 8961 9015  
 --- d. Ä. 8813  
 --- d. J. 7564  
 -- Pantaleon 7970(Z) 8813  
 - Halbeisen 8759  
 - Hammerschmied, Küeni 7887  
 - Handwerk, Gesellen 8514  
 - Hard, Furt von Kreivel 8993  
 -- Reben 7431 8813  
 -- Wetzlacker 8993

Zürich, Häringer, Elsbeth 7930 7931 7932 7957  
 - Härli, Burkhard 8534(Z)  
 - Haselnuss, Mechthild 8759  
 - Hasenbrügel, Clewi 7889(Z)  
 - Hauptmann 8927  
 -- Brennwald, Klaus 8958  
 -- Dietschi, Johans 8949  
 -- Elper 8949  
 -- Erzingen, Heinrich von 8948  
 -- Grebel, Hans 8958  
 -- Grül, Leopold 8948  
 -- Hagnauer, der Alte 8949  
 -- Hallwil, Thüning von 8800 8858 8915 8916 8919 8921 8929 8948 8962 8971  
 -- Kammerer, Burkhard 8949  
 -- Lommis, Ulrich von 8085  
 -- Meiss, Hans 8919 8960  
 -- Müller, Peter 8949  
 -- Öhen, Rudolf 8949  
 -- Rat und Bürger 8628  
 -- Rechberg, Hans von 9042 9043 9044 9048 9101  
 -- Reig, Heinrich 8949  
 -- Schienen, Werner von 8948  
 -- Schwarzmurer, Jakob 8948  
 -- Stüssi, Hans 8948  
 --- Rudolf 8948  
 --- Ritter 8423 8628 8916  
 -- Trinkler, Erhard 8960  
 --- Mathis 8949  
 --- Ulman 8960  
 -- Zäy, Rudolf 8949  
 - Haus des Klosters Wettingen 7890 8107  
 -- Schaffner, Wiss, Konrad 8155  
 - Haus im Wipf 7491 8294  
 - Haus in der Beck 6934a  
 - Haus von Chorherr Johans Steffani 8639 8640 8641  
 - Haus von Hans Meiss 9015  
 - Haus von Jung 8950  
 - Haus von Peter Schön 8950 8951  
 - Haus von Reig 9015  
 - Haus von Rütli 7639 7680 9003  
 - Haus von Scholaster Mathias Martini (AO) 7920 7939  
 - Haus von Schwegler 8950  
 - Haus von Schwend 8950  
 - Haus zum blauen Esel 8709  
 - Haus zum blauen Sternen 7375 7654 8403  
 - Haus zum Dach 8446  
 - Haus zum Eisenhut 8277  
 - Haus zum Engel 9000 9000  
 - Haus zum Fisch 8175

Zürich, Haus zum Fräuli 7874  
 - Haus zum Fuchs 7514  
 - Haus zum Gauch 8987  
 - Haus zum goldenen Schild 8534  
 - Haus zum goldenen Stern 7422 7749  
 - Haus zum Greifen 8244  
 - Haus zum Hahn 7603  
 - Haus zum Haspel 8377  
 - Haus zum Hirschen 7735  
 - Haus zum Hoger 8445  
 - Haus zum Huwen 7706  
 - Haus zum Kindli 7970  
 - Haus zum Krebs 7413  
 - Haus zum Maien 7708  
 - Haus zum Mohrenkopf 8571 8969  
 - Haus zum Mönch 7960  
 - Haus zum Nauen 9015  
 - Haus zum Otter 7345 8606  
 - Haus zum Panther an der Schoffelgasse 8277  
 - Haus zum Plattfuss 7724  
 - Haus zum Rappen 8217  
 - Haus zum Rechen 8244  
 - Haus zum Rosen 8331  
 - Haus zum Rosgarten 8248  
 - Haus zum roten Eber 8322 8355 8854  
 - Haus zum roten Gatter 8840  
 - Haus zum Sattel 7758  
 - Haus zum Schlegel 8840  
 - Haus zum Schlüssel 7514  
 - Haus zum Schwan 7842 8221 9032  
 - Haus zum schwarzen Bär 8345 8709  
 - Haus zum schwarzen Hahn 8847  
 - Haus zum schwarzen Wind 8362  
 - Haus zum Schwert 7322 9020  
 - Haus zum Silberschild 7664  
 - Haus zum Steinbock 8362  
 - Haus zum Tempel 8534  
 - Haus zum Tiergarten 8160  
 - Haus zum Vogelsang 8182  
 - Haus zum Waldries 8483  
 - Haus zum Wolf 8251 8759  
 - Haus zum Ziegel 8217  
 - Haus zur Buche 7940 8492  
 - Haus zur Fülle 7535  
 - Haus zur Gans 8251  
 - Haus zur Glocke 7889 8392  
 - Haus zur Hellebarde 7706  
 - Haus zur Henne 7589 8471  
 - Haus zur Kappel 8438  
 - Haus zur Katze 8270  
 - Haus zur Krone 7735 8232  
 - Haus zur Leiter 7733  
 - Haus zur Linde 8282

Zürich, Haus zur Löwengrube 8138  
 - Haus zur Meise 8446 8534 9036  
 - Haus zur Pfanne 7891 7892 8536 8586 8997  
 - Haus zur Rose 6934a 7338  
 - Haus zur roten Kappe 8606  
 - Haus zur schwarzen Leiter 8248  
 - Haus zur Sichel 7414  
 - Haus zur Stegen 8331  
 - Haus zur Tanne 8251  
 - Haus zur Traube 7607 8663  
 - Haus zur Treue 8571  
 - Haus, Grosshaus von Ussermann 7728  
 -- Ötenbacherhaus 8141  
 -- Siler Haus 8302  
 - Hausbau 7651  
 - Heimsteuer 7838 8390 9020 9036  
 - Heinz, Rüedi 8961  
 - Helinger 8263  
 - Hemmerli, Albrecht 7733  
 -- Ulrich 7354  
 - Herdli, Mechthild 7589 7633 7696 8471  
 - Hermann, Elsbeth 8880  
 - Herrschaftsgebiet 7518 7759 7825 7841 8076  
 8085 8118 8195 8428 8810 8812 8929 8937  
 8946 8985 9015  
 -- Ausburger 8644  
 -- Blutbann 7313  
 -- Eidformel 8192  
 -- Einwohner 7822  
 -- Huldigung 8118 8194  
 -- Truppenkontingent 8950 8955 8956 8957  
 8959 8960  
 - Hert, Anna 9111  
 - Hertisen 7674 8221  
 - Hildbrand, Konrad 8961  
 - Hinrichtung 7759  
 - Hinterlegung von Urkunden 7443 7522 8282  
 8316  
 - Hirslanden, Ackermann 8961  
 -- Blarerhof 7661  
 -- Burghalder, Hans 8305(Z)  
 -- Eierbrecht 7342  
 -- Entziskilch 8088  
 -- Essibach 7342  
 -- Etter, Hans 8088  
 -- Gült 7511  
 -- Hagenacker 7522  
 -- Hauptmann, Burghalder 8956  
 --- Hirt, Heini 8957  
 ---- Klaus 8956  
 ---- Rutschmann 8956  
 -- Hegibach 7590  
 -- Hirt, Hans 7417

Zürich, Hirslanden, Hirt, Klaus 8680  
 --- Ueli 7590  
 -- Kapf, Reben 8541  
 -- Keri 8153  
 -- Kolin 7590  
 -- Krut, Heini 8088  
 --- Küeni 7661  
 -- Landstrasse 7342 7511  
 -- Lenzburg, Jäckli 8153  
 -- Letzigraben 8153  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Müller, Rüedi 8305(Z)  
 -- Nediller, Frau 7590  
 -- Nesselental (Bruderhaus), Gült 7674  
 --- Vermächtnis 7674  
 -- Ötenbachergut 7661  
 -- Reben 7511 7522  
 -- Ringlikon, Heini 8685  
 --- Rüedi 8961  
 -- Spitalgut 8088  
 -- Störi, Heinrich 7590  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8961  
 -- Vogt, Gumpost, Heinrich 8685  
 -- Wald 8305 8311  
 - Hitz, Jakob 7478  
 - Hofgericht 8749 8763 8786 8793 8794 8808  
 -- Hofrichter 8763 8808  
 - Hofhalde 8438  
 - Hofmeister, Kaspar 7527  
 - Hogergasse siehe Zürich, Weingasse  
 - Hold, Hans 8961  
 - Holzfäller, Meier, Rüedi 9015  
 -- Schenikon 9015  
 - Holzhauser 8956  
 -- Truppenkontingent 8097 8513  
 - Höngg, Albrecht, Küeni 8312  
 -- Amptz, Hans 8183  
 --- sein Sohn 8961  
 -- Beringer 8492  
 -- Bollwerk 8950  
 -- Bombach, Albrecht, Hans 8312  
 --- Himmler, Wälti 8312  
 --- Meierhof 8312  
 --- Reben 8312  
 -- Brühl 8412  
 -- Buri, Rüedi 7676(Z)  
 -- Einfang 8542  
 -- Ennetwies 8542  
 -- Fürsprecher, Albrecht, Hans 7894(Z)  
 7895(Z)  
 --- Gerhart, Johans 7894(Z) 7895(Z)  
 --- Kilchherr, Gerhard 7894(Z) 7895(Z)

Zürich, Höngg, Fürsprecher, Lindiner, Hans  
 7894(Z) 7895(Z)  
 --- Seebach, Hans 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Gebursami 7894 7895  
 -- Gericht 7894 7895  
 -- Geschworene 8330  
 -- Grenzsaun 8358  
 -- Grossmann, Bertschi 8412  
 --- David 8330  
 -- Hard, Reben 7320  
 -- Hauptmann, Klaus, Rüedi 8957  
 -- Himmler 8961  
 -- Hohlweg 8412 8542  
 -- Hönggerberg, Reben 8020 8492  
 -- Horn 8330  
 -- Hubacker, Clewi 8961  
 -- Hügli, Hans 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Jäger, Hans 8412  
 --- Löli 8330  
 -- Kirche 7754  
 --- Jahrzeit 7676  
 --- Leutpriester, Mägerli, Johans 7576  
 --- Zins 7676  
 -- Klaus, Hänsli 8961  
 --- Rüedi 8183  
 -- Klober, Peter 8412  
 -- Köstli 8183  
 -- Lachen 8412  
 -- Landstrasse 7320 7331 8330  
 -- Leute 9047 9052  
 -- Lewren 8358  
 -- Limmatt 8183  
 -- Lindiner, Hans 7379 8358  
 -- Meier, Hänsli 8961  
 --- Heinrich, gen. Stefan 7894  
 --- Küeni 7894  
 --- gen. Stefan 8405  
 -- Meierhof 7754 7894 7895 8358 8542  
 -- Mühle 8183  
 -- Müller, Hans 8358  
 -- Nätli, Hans 9105(Z)  
 -- Notz, Hans 8358  
 --- Heini 8183 8289 8358  
 --- d.A. 7894(Z) 7895(Z)  
 --- d.J. 7894(Z) 7895(Z)  
 --- Küeni 8358  
 -- Nötzli, Ruedger 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Reben 7331 7754 8330 8358 8412  
 --- Binder, Werner 7754  
 -- Ried 8405  
 -- Schaffrat, Hänsli 8961  
 -- Scherb, Anna 8183  
 --- Metzi 8183

- Zürich, Höngg, Schmid, Jos 8358  
 -- Schmiede 8358  
 -- Schwäppeli, Hartmann 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Schwend 7431  
 --- Johans 7320  
 --- Rüdiger 8344  
 -- Seebach, Heini 8412  
 -- Spielmatte 8412  
 -- Süssler 8330  
 -- Suter, Konrad 7320  
 -- Treueeid 7894 7895  
 -- Trotte 7320 7379 8183  
 -- Truppenkontingent 8097 8955 8957 8958  
 8959 8961  
 -- Uttinger, Rudolf 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Vogtei, Untervogt, Wiss, Heinrich, d. A.  
 7894(Z) 7895(Z)  
 --- Vogt, Hagnauer, Johans, zur Muggen  
 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Wiss, Hänslı 8412  
 --- Heini 7320  
 ----d.J. 7894(Z)  
 --- Heinrich 8020  
 ----d.J. 7895(Z)  
 -- Wüst, Hans 7895  
 --- Ruedi 8358  
 -- Zweifel, Hans 8330  
 --- Mechthild 8412  
 --- Peter 8961  
 - Hoppenho 9099  
 - Hottingen, Aberdar, Heini 8367 8368  
 -- Asperholz 8851  
 -- Bach 7832 7835  
 -- Baumgarten 7336  
 -- Brunnen, Unser Frauen 7835  
 -- Fölmi, Hans 7835 8367 8368  
 -- Frimannsgut 8227 8367  
 -- Fürbas, Bertschi 7537 8234 8311 8524 8525  
 --- Hans 7832 8226  
 -- Hauptmann, Ackli, Heini 8956  
 --- Berner, Hans 8956  
 --- Herzog, Ueli 8956  
 --- Kunz, Hans 8956  
 ----Heinz 8956  
 --- Rebmann, Ludwig 8956 8957  
 --- Rüdger, Hans 8956  
 --- Süler, Werner 8956  
 --- Trinkler, Ulman 8960  
 --- Widmer, Heini 8956  
 -- Hof, Vogt, Klaus 8227 8367  
 -- Landstrasse 8226  
 -- Lebertös 8226 8227 8367  
 -- Mannschaftsliste 8956
- Zürich, Hottingen, Meier, Hans 7897 8851  
 ----an der Hub 7686 8368  
 --- Heini 8135 8760 8851  
 --- Konrad 7835 8367(Z) 8368(Z)  
 --- Ruedi 8760 8851  
 ----d. J. 8760  
 --- Ueli 7897  
 -- Neugut 8666  
 -- Reben 7336 8226 8227 8234 8367 8368  
 8666  
 -- Rebmann, Ludwig 8680  
 -- Rütı 8311  
 -- Spitalgut 8368 8524 8685  
 -- Sprensenbühl 7933  
 --- Baumgarten 7589 7696 8685  
 --- Hert, Heini 7589 7696 8252(Z) 8541 8685  
 --- Hof 7797  
 --- Morgasse 7589 7696  
 --- Rebmann 7797  
 --- Ringlikon, Heini 7589 7696  
 --- Spitalreben 7589 7696  
 --- Summerauer, Hans 7589 7696  
 -- Trotte 7832  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8960  
 -- Vogt, Elsi 8760  
 --- Hans 8760  
 --- Jeckli 8760  
 --- Trinkler, Mathis 8760  
 -- Wald 8311 8760 8851  
 -- Winzenrain 8368  
 -- Zeltweg 8525  
 --- Summerauer, Johans 8524  
 - Hottinger, Anna 8302  
 - Huber, Ueli 8217(Z)  
 - Hutter, Hans 7413  
 - Im Werd, Müller 8961  
 - Imhof, Jäckli 7539  
 - Immi 8451  
 - In der Hagnau, Clewi 7704  
 - In Gassen 7766 7801 7875  
 -- Schmid, Peter 9015  
 - Ingern 9116  
 - Isnach, Johans von 8302  
 - Jahrzeit 9118  
 - Jopp 8357  
 - Jude, Bässli, Frau 7535  
 -- Löw 7313  
 -- Salomon 7461  
 - Juden 8694  
 - Jung, Hans 8961  
 - Kammerer, Lütold 8961  
 -- Ulrich 7413 7604

Zürich, Kappel, Peter von 7414  
 - Kappelergasse 8232 8233  
 - Kappelerhof 7470  
 - Kappelerhof(AO) 7710  
 - Karlstag 8206  
 - Karlstag siehe auch Zürich, Datierung  
 - Kässmeier, Mathis 8975  
 - Kaufhaus 7825  
 - Kaufleute 8200 8201 8202 8204 8205 8207  
 8211 8237  
 - Keller, Anna 7789  
 -- Elsbeth 9036  
 -- Frau 8994  
 -- Hans 8662  
 -- Heinrich 8961  
 -- Johans, auf dem Bach 8570  
 -- Konrad 8961  
 - Kelleramt 7837  
 - Kessler, Hertisen, Rudolf 8294  
 - Kiel, Hans 8961 8965  
 -- Rudolf 8702 9009  
 - Kilchman, Hartmann 8965  
 - Kilchmatten 7675  
 -- Peter 8863  
 - Kirchgasse 7664 7994 8282 8690  
 -- Haus von Mathias Martini (AO) 7939  
 - Kleine Stadt 8809 8812 8949 8951  
 - Kleinherr 7675  
 - Klingnauer 8854 8997  
 -- Hans 8322  
 - Knecht, Müller, Peter 8907  
 - Koch, Rudolf 7774  
 - Köngengasse 7940  
 - Konstaffel siehe Zürich, Constaffel  
 - Konzil von Basel, Teilnahme 8220  
 - Kornhandel 8111 8118 8149 8150  
 - Kornhausgasse siehe Zürich, Badergasse und  
 Zürich, Köngengasse  
 - Kornträger 6696a  
 - Kösch 8210  
 - Krämer, Bosshard, Johans 8600  
 -- Hagnauer, Jakob 8345 8345(Z) 8446  
 -- Hans 8210  
 -- Hutter, Hans 7397  
 -- Kloter, Hans 7681  
 -- Nadler, Hans 7743  
 -- Salabach 8459 8566  
 -- Scherer, Hans 9015  
 -- Spross, Burkhard 8232 8233  
 -- Ulrich 7477  
 -- Walter, Heinrich 7535  
 - Kratten siehe Zürich, Oberstrass, Kratten  
 - Kratz 7434 7710 8177 8233 8949

Zürich, Kratz, Tätzli, Ulrich 7434  
 -- Villinger, Heinrich 8232  
 - Krebsgasse 8446  
 - Krieg, Hans 8961  
 - Küfer, Bosshard 9015  
 -- Bruderschaft 7338  
 -- Günther, Jakob 8769  
 -- Kanzler 8452  
 -- Walder, Hans 8396  
 - Kuhn, Klaus 8342(Z)  
 - Kundschafter 8954 8966 9035  
 - Kundschaftsaufnahme 8159 8519  
 - Kunz, Heini 7498  
 - Kupferschmid, Ackli, Johans 7422  
 - Kürschner 7354  
 -- Füschi, Konrad 7657  
 -- Schwyzer, Johans 7657  
 - Kürschnergessen, Bruderschaft 7657  
 - Kuttelgasse 7403 7603 7964 8141 8313  
 - Laden siehe Zürich, Bude  
 - Landolt, Elsbeth 7704  
 - Landschaft siehe Zürich, Herrschaftsgebiet  
 - Landstrasse 7431 7664 7892 7970 7982 8221  
 8252 8524 8675 9005  
 - Langenrieter, Clewi 9088  
 - Lanzenrain, Hans 9015  
 - Läufer 9037  
 - Läufer siehe auch Zürich, Bote  
 - Läufer, Jakob 9030  
 -- Konrad 9030  
 -- Zweifel 8794  
 - Lautenschläger, Verena 8459 8566  
 - Lebensmittelversorgung 8005 8014 8036  
 8047 8055 8064 8085 8111 8191 8317 8341  
 8352 8422 8451 8646 8872 9016 9079  
 - Lederhaus 7568  
 -- altes 7438  
 -- neues 7438  
 - Lehen des Reiches 7324 7393 7408 7497  
 7503 7504 7509 7533 7580 7592 7777 7857  
 7865 7888 7898 7899 7926 7930 7931 7932  
 7961 7962 7965 7978 7988 8124 8125 8142  
 8143 8197 8272 8409 8547 8786 8793  
 8809  
 - Lehen von Österreich 7390 7393 7397 7408  
 7412 7423 7481 7503 7507 7509 7515 7533  
 7547 7548 7551 7552 7554 7570 7574 7592  
 7677 7687 7697 7702 7729 7737 7738 7780  
 7799 7800 7848 7857 7864 7865 7888 7930  
 7931 7932 7957 7965 7978 7988 8066 8124  
 8125 8142 8143 8165 8197 8272 8409  
 8547  
 - Lehen, Verkauf von 8195



Zürich, Leibgeding 7345 7370 7375 7416 7458  
 7480 7505 7590 7644 7659 7663 7681 7754  
 7758 7904 8032 8258 8392 8403 8431 8434  
 8463 8477 8699 8813 8994 9020 9036  
 - Leimbach, Artbach 8135  
 -- Egg 8135  
 -- Gänziloh 8135  
 -- Grenzsteine 8135  
 -- Loo 8135  
 -- Schmid, Heini 8176 8469  
 -- St. Gilgen 8135  
 -- Unterleimbach, Hof 8135  
 -- Vogt, Dachs, Rudolf 8176  
 - Leimbacherhofstatt 9004  
 - Letzengasse siehe Zürich, Schweizerhofgasse  
 - Libenstal, Hans 8961  
 - Lienhard, Franz 9015  
 - Limmat 8278 8357  
 -- Fischenz 7926 9002  
 -- Fischerei 7926  
 -- Fischfachen 9002  
 - Lindau, Hans von 7801 7875  
 - Linden 8950 8952  
 -- Ackli, Konrad 8952  
 -- Escher, Heinrich 8952  
 -- Fink, Hans 8952  
 -- Troger, Johans, Zunftmeister 8952  
 - Lindenhof 7836 7970 8182 8576 8779 8865  
 -- Halde 7651  
 - Linggigasse 8492  
 - Lirer, Hartmann 8870  
 -- Heinrich 8155  
 - Lochmann 8954  
 - Lombarde, Pellete, Thomas 9002  
 - Lommis, Ulrich von 7736 8072 8109 8662  
 8694 8965 8966 9008  
 - Ludwig, Hans 9050  
 - Lutz, Anna 7901  
 - Magd, Anstellung 8824  
 -- Klaus, Elsi 8466  
 - Maler, Bruderschaft 8160  
 -- Hans 8377  
 -- Hüring, Hans 8961  
 -- Klaus 7358  
 -- Leopold 8997  
 - Manegg, Burgstal 8135  
 - Manesse 7842  
 -- Anna 7758 8608  
 -- Elsbeth 8824  
 -- Felix 7495  
 - Märkli, Hans 8586  
 -- Margreth 7520  
 - Markt 7568 7825 8345 8813

Zürich, Markt, Fischverkauf 7365  
 -- Kornhandel 8118  
 - Marktgasse 8534 9036  
 - Maurer 9070  
 -- Stucki, Hermann 8277(Z)  
 - Mehlmacher, Meier, Hans 7520 7665 7750  
 8002 8177 8247(Z) 8311 8318 8572  
 - Meienberg 7477  
 - Meier von Knonau, Konrad 8332 8341 8694  
 8965  
 - Meier, Adelheid 9096  
 -- Frau 8154  
 -- Heinrich 8961  
 -- Lienhard 7527  
 - Meiss, Elsbeth 7994  
 -- Hans 8694 9008 9016  
 -- Rudolf 8222 8662 8836 9016 9020  
 - Merkli, Hans 7891  
 - Merkt, Burkhard 8362  
 - Metzger 8798  
 -- Augustiner, Hans 8980(Z)  
 -- Henmann 8961  
 -- Keller, Heinrich 7603  
 -- Künzeller, Jost 7750  
 -- Langenrieter, Clewi 8471  
 -- Meier, Peter 7403 9015  
 -- Öhen, Rudolf 8235 8571 9050  
 -- Riem, Berchtold 8177  
 -- Schiltknecht, Konrad 7960 8391(Z)  
 -- Widler 9015  
 -- Winterthurer, Peter 8993  
 - Metzgerei 8251 8396 8606 9020  
 - Metzgergasse 8235 8302 8571  
 - Michel, Rott 8961  
 - Mindere Stadt siehe Zürich, Kleine Stadt  
 - Minner, Hans 7889(Z)  
 -- Johans 8948 9015  
 - Missiv, falsche Adressierung 8037 8052 8056  
 8081  
 - Molk 9099  
 - Morgengabe 8390 9020 9036  
 - Mos, Elsbeth 7960  
 - Moser, Ulrich 8886(Z) 9015  
 - Mühle 7495 7774 8085 8247 8667 8953 9004  
 9016  
 -- Landmühle 8040  
 -- Sihlmühle 8313 9070  
 - Mühlegasse 9095  
 - Mühlesteig, oberer 7329 7421 8247  
 -- unterer 7495 7774 8536  
 - Mulberg 7896  
 - Müllich, Clewi 9016  
 - Müller, Anna 7892 8586

Zürich, Müller, C. 8393  
 -- Frauenfeld, Hans 7774 8863  
 -- Gamlikon, Küeni 8779  
 -- Hagg, Hans 8759  
 ----d. J. 8247  
 -- Handwerksordnung 8402  
 -- Hans 8514  
 -- Kempf, Hermann 8278  
 -- Peter 8534(Z) 8536 8961  
 -- Pur, Johans 7908 8854  
 -- Rüdiger 9015  
 -- Rüedi, am Stad 8965  
 -- Sässler, Lienhard 9095  
 -- Schlig, Hans 8040 8729 8742  
 -- Sprüngli 7329  
 -- Stegmann, Hans 7891 7892 8586  
 - Müllergesellen, Bruderschaft 8507  
 - Mülner, Gottfried 1776a  
 - Münch, Rüedi 8247  
 - Münsterhof 7356 7604 7669 7960 8492 8665  
 8952  
 -- Asper, Hans 8760  
 -- Meier, Hans 9015  
 -- Öri, Felix 8952  
 -- Schulthess, Rudolf 8952  
 -- Studer, Ueli 8952  
 - Münze 7536  
 - Münzhaus 7438  
 - Münzmeister, Nämhard, Konrad 7336  
 -- seine Tochter 8247  
 - Murer, Anna 8886 9010  
 -- Ueli 8542  
 - Nachbarschaft 7437  
 - Nachlassverwaltung 7444  
 - Nachrichtenbeschaffung 8113  
 - Nachrichten 7419  
 - Nadler, Hans 8847  
 - Nagler, Heinrich 7414  
 - Netstaler, Agnes 8813  
 - Neue Gasse siehe Zürich, Kuttelgasse  
 - Neumarkt 7376 7542 7602 7670 7740 8138  
 8235 8355 8393 8571 8648 8699 8863 8952  
 8969 8987  
 -- Ingern, Hans 8952  
 -- Rietmann, Ueli 8952  
 - Neustadt siehe Zürich, Auf Dorf  
 - Neuwiler 8886 9010  
 - Niederdorf 7421 7477 7491 7505 7674 7683  
 7728 7891 7892 7940 8040 8214 8221 8247  
 8251 8252 8294 8357 8492 8507 8536 8586  
 8759 8769 8949 8952 8997 9010 9095  
 -- Halbeisen, Beringer 8952  
 -- Höfli 8769

Zürich, Niederdorf, Hofmann, Küeni 8289  
 -- Im Werd, Heinrich 8952  
 -- Schmid, Jos 8965  
 -- Wagner, Heinrich 8922  
 - Niederdorf 7491 8951  
 - Nifurer, Beline 7495 7774  
 -- Hans 8586  
 -- Rudolf 7495  
 - Nordikon 8961  
 - Notar, Stebler, Michael 7441  
 - Oberstrass 9015  
 -- Attikonhube 8381 8789  
 -- Bertschinger, Ueli 7589 7633 8471  
 -- Hauptmann, Ackli, Heini 8956  
 --- Berner, Hans 8956  
 --- Herzog, Ueli 8956  
 --- Kunz, Hans 8956  
 ----Heini 8956  
 --- Rebmann, Ludwig 8956  
 --- Rüdger, Hans 8956  
 --- Süler, Werner 8956  
 --- Trinkler, Ulman 8960  
 --- Widmer, Heini 8956  
 -- Hubacker 8725  
 -- Kratten 7544 7589 7595 7633 7696 8471  
 8705 8734  
 -- Landstrasse 8725  
 -- Langenrieter, Clewi 8471  
 -- Letzibach 8725  
 -- Letzigraben 7589 7633 8471 8675 8789  
 --- Eberlisgut 8725  
 --- Reben 8725  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Mühlehalde 7498  
 --- Meier, Hartmann 7498(Z)  
 --- Spiser, Hermann 7498(Z)  
 -- Nachtweidbach 7743  
 -- Reben 7498 7595 7633 7696 8471  
 -- Reck, Hans von 7589 7633 8471  
 -- Restelberg 8957  
 --- Kunz, Heini 8725  
 --- Mig, Jörg 8069  
 --- Rosenstock, Rüedi 7633(Z)  
 --- Schafflibach, Andres, Jäckli 8705 8734  
 ----Winzer, Bernolt, Hans 8381  
 --- Truppenkontingent 8097  
 --- Vogt, Trinkler, Mathis 8725  
 --- Winzer, Kunz, Heini 8381  
 -- Spitalgut 8725  
 -- Strick, Kreuzacker 7544  
 --- Spitalgut 7544  
 --- Zerlachen 8725

Zürich, Oberstrass, Truppenkontingent 8097  
 8950 8955 8957 8960  
 -- Winzer, Rosenstock, Hans, d. A. 7696  
 ----Rudolf 7696  
 - Obrist, Heinrich 7712 7728  
 -- Jakob 8658  
 - Ockenfies, Meinrad 7964  
 - Öhen, Ita 8235  
 -- Rudolf 7397 8871  
 - Oigli, Friedrich 8690  
 - Öri 9000  
 -- Felix 7712 7728  
 -- Johans 8514  
 - Örlikon 8192  
 -- Altenwis 8729  
 -- Flurnamen 8727  
 -- Hauptmann, Keller, d. J. 8956  
 --- Meier von Seebach 8957  
 --- Meier, Heinz 8956  
 -- Heuzeht 8789  
 -- Leute 8727 8739  
 -- Leutschenbach 8727 8729  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Meier 8412(Z)  
 --- Hans 8675 8989  
 -- Riedgraben 8744  
 -- Schwarzwiese 8744  
 -- Speckwiese 8729 8744  
 -- Steuer 7224a 8664  
 -- Studer, Küeni 8412(Z) 8729  
 -- Truppenkontingent 8097 8955  
 - Ötenbach (Dominikanerinnenkloster),  
 Amtmann, Reif, Heinrich 8329  
 -- Amtshaus 8950  
 -- Bäckerhäuser in Zürich 8313  
 -- Baumgarten 8371  
 -- Einkünfte 8512  
 -- Garten 7651  
 -- Gelübde 8590  
 -- Gottesdienst 7573  
 -- Grundbesitz 7417 7528 7549 7638 7661  
 7666 7680 7700 7733 7901 8082 8259 8406  
 8461 8506 8537 8538 8541 8545 8600 8732  
 9032  
 -- Gülten 7329 7421 7519 7535 7603 7607  
 7706 7970 8009 8141 8156 8216 8217 8221  
 8244 8294 8302 8309 8324 8331 8362 8534  
 8759 8802 8840 8863 8871  
 -- Haus 7651 8141 8576 8587 8779 8865  
 -- Lehen 7323 7544 7741 7982 7985 8329  
 8469 8524 8877  
 -- Mühle an der Sihl 8313 9070

Zürich, Ötenbach (Dominikanerinnenkloster),  
 Pfründner, Bremgarten, Margreth von 8779 8865  
 --- Ersam, Rüedi 8506  
 --- Reif, Heinrich 7417  
 --- Schwegler, Ulrich 8538  
 --- Walhuser, Elisabeth 8587  
 -- Priorin und Konvent 7323 7329 7331 7332  
 7417 7421 7519 7528 7529 7539 7544 7549  
 7573 7603 7607 7651 7661 7666 7689 7706  
 7712 7728 7741 7970 7982 7985 8009 8082  
 8141 8156 8216 8217 8221 8244 8259 8294  
 8302 8313 8331 8362 8406 8469 8506 8524  
 8525 8534 8538 8545 8587 8759 8802 8840  
 8863 8871 8877 9070  
 -- Priorin, Adelheid 7331 7332  
 -- Rebknecht, Wüst, Heini 8216  
 -- Scheune 7323  
 -- Seelgerät 7712  
 -- Taubenstein, Katharina 8431 8590  
 -- Zins 7478 7712 9114  
 - Ötenbach, alter 7522 8600  
 --- Acker 7982 7985  
 --- Iring, Hans 8305  
 --- Irminer, Bürgi 7982 7985  
 --- Reben, Mung 9005  
 - Ötis, Regula 8997  
 - Ott, Küeni 7651  
 - Peier, Konrad 8247  
 - Pergamentmacher, Buss, Rudolf 8156  
 - Pfaff, Konrad 9099  
 - Pfäffikon 8295 8391  
 - Pfeilmacher, Studer, Konrad 9015  
 - Pferdehaltung 8176  
 - Pferdepreise 8585  
 - Philipps, Hans 8668(Z)  
 - Predigergasse 8769  
 - Predigerkloster (Dominikaner) 7437  
 -- Ausbildung 8463  
 -- Baumgarten 7491  
 -- Büchler, Johans 8478 8788  
 -- Flühmann, Johans 8463 8478  
 -- Gottesdienst 7573  
 -- Grundbesitz 8478 8541  
 -- Gült 8698 9086  
 -- Illnauer, Johans 7505  
 -- Jahrzeit 7505  
 -- Kappel, Rudolf von 9018  
 -- Lehen 8516 8788  
 -- Leibgeding 9018  
 -- Ortenberg, Johans 8478  
 -- Prior und Konvent 7573 8126 8463 8466  
 8478 8516 8698 8787  
 -- Prior, Gasser, Bernhard 8478 8516 8698

Zürich, Predigerkloster (Dominikaner), Prior,  
 Gugelberg, Hans 7573  
 -- Seelgerät 7522 8126 8463  
 -- Subprior, Schetter, Hermann 7573  
 -- Terminierer 8788  
 -- Vermächtnis 7505 8466 8478 8787  
 -- Weidenlich, Konrad 8478  
 - Privilegien 7777 7921 8197 8352 8395 8421  
 8476 8485 8547 8749 8762 8763 8764 8786  
 8793 8794 8985  
 -- Goldbulle 7577 7578 7921 8786 8793 8800  
 - Propstei siehe Zürich, Grossmünster  
 - Räßfel, Jakob 9008  
 - Ram 8514  
 - Rapp, Hans 8177  
 - Ras, Hans, d. A. 9015  
 - Rat 7419 7803 8026 8057 8075 8353 8529  
 8606 8671 8749 8872 9015 9043  
 - Rat der Zweihundert 7354 7424 7727 7803  
 7825 8021 8193 8229 8241 8422 8612  
 - Rat und Bürger 8423  
 - Rat, Grosser 6696a 7803 7876 8036 8085  
 8241 8352 8353 8402 8423 8451 8529 8612  
 8749 8800 8872 8879 9015 9030  
 --- Mehrheitsentscheid 8085 8749  
 - Rathaus 7419 8954 9015 9031  
 -- Ratsstube 7441 9015  
 - Ratsgesandte 7752 8517 8986 9079  
 - Ratsglocke 8953  
 - Ratsherr, Ab Bühl, Heinrich 8120  
 -- Ackli, Johans 7444 8120  
 --- Konrad 7641 8010 8749 8896(Z)  
 -- Amptz, Johans 7599(Z) 7680 7873 8120  
 8334(Z) 8441 8821(Z) 8990  
 -- Armbruster, Hans 8085  
 -- Bamser, Johans 7788 8082  
 -- Bitziner, Johans 6934a(Z)  
 -- Bluntschli, Heinrich 8082(Z) 8215(Z)  
 8392(Z)  
 --- Johans 8120 9015 9036  
 -- Bosshard, Johans 8775(Z)  
 --- Rudolf 8085 8466(Z)  
 -- Brennwald, Niklaus 8402 8432(Z) 8570(Z)  
 -- Brunner, Johans 7788 9036  
 ----d. A. 7446(Z) 7616 7640(Z) 7678  
 7681(Z) 7809 7862 8120 8283(Z)  
 8432(Z) 8467 8691(Z) 8749 8818 9015  
 ----d. J. 7599(Z) 7736(Z) 7862 7933 8120  
 8821(Z)  
 -- Cham, Konrad von 8309(Z) 8318(Z) 8336(Z)  
 8390(Z) 8465(Z) 8749 8752(Z) 8772  
 8817(Z) 8818 8819(Z) 8994(Z) 9002

Zürich, Ratsherr, Dachs, Rudolf 7528(Z) 7641  
 7788 7936(Z) 7948(Z) 8120 8135 8144 8267  
 8271 8478 8527(Z)  
 -- Dietschi, Johans 7511(Z) 8120 8362  
 8445(Z)  
 -- Effinger, Heinrich 7644(Z) 8126(Z) 8135  
 8556 8610(Z) 8851(Z) 9015 9089  
 -- Eich, Heinrich zur 8120  
 -- Engelhard, Rudolf 8153(Z)  
 -- Escher, Götz 9036(Z)  
 ----Ritter 9005(Z)  
 -- Fehr, Johans 7788  
 -- Fink, Konrad 8749  
 -- Glatt, Peter 8749  
 -- Göldli, Paulus 8749  
 -- Grebel, Johans 7336(Z) 8322(Z) 9005(Z)  
 -- Grül, Leopold 8749  
 -- Gumpost, Heinrich 7425(Z) 7535(Z)  
 7549(Z) 7679 7763(Z) 7933(Z) 8120  
 8280(Z) 8390(Z) 8406(Z) 8527(Z) 8533(Z)  
 8728 8813 8896(Z)  
 -- Hagnauer, Johans, d. A. 7788 7858 7862  
 8085 8120 8135 8318(Z)  
 ----d. J. 7425(Z) 7656(Z) 7671(Z) 8120  
 --- Pantaleon 9095(Z)  
 -- Hösch, Ludwig 7416(Z) 7478  
 -- Iburg, Schmied 7940(Z) 8120 8215(Z) 8478  
 8527(Z) 8728 8749 8796  
 -- Im Werd, Heinrich 9110(Z)  
 -- Ingern, Johans 9118(Z)  
 -- Isnach, Johans von 7681(Z) 7686(Z) 7788  
 7893 8082(Z) 8120 8271 8431(Z) 8656(Z)  
 8691(Z)  
 -- Jossmeier, Johans 8120  
 -- Kambli, Werner 7948(Z) 8120 8431(Z)  
 8775(Z) 8796  
 -- Keller, Johans 7425(Z) 7431 7444 7679  
 7858 7893 7894(Z) 7895(Z) 8120 8126(Z)  
 8322(Z) 8336(Z) 8478 8783 8819(Z) 9008  
 9020  
 -- Kilchman, Johans 8522(Z) 8533(Z)  
 -- Köstli, Johans 8120 8290(Z) 8292(Z)  
 -- Leimbacher, Rudolf 7345(Z) 7953 8120  
 8271  
 -- Lirer, Heinrich 7901(Z) 8020 8225(Z) 8271  
 8362 8410(Z)  
 -- Lommis, Ulrich von 7448(Z) 7654 7666(Z)  
 7675 7688(Z) 7689(Z) 7901(Z) 8093 8120  
 8303  
 -- Meier von Knonau, Johans 8431  
 --- Konrad 7638(Z) 7798 7862 7933 7971  
 8085 8280 8283 8656

Zürich, Ratsherr, Meier, Johans 8247(Z) 8309(Z)  
 8311 8318 8610(Z) 8865(Z)  
 --- Konrad 7709(Z)  
 -- Meiss, Johans 8608(Z) 9005 9015 9036  
 --- Rudolf 7511(Z) 7518 7656(Z)  
 -- Minner, Hans 7336(Z) 7974 7975 8392  
 8396(Z) 8527(Z) 8709  
 -- Netstaler, Rudolf 7336(Z)  
 -- Oberli, Heinrich 8120  
 -- Obrist, Heinrich 7420 7723 7944 8527(Z)  
 -- Öhen, Rudolf 7735(Z)  
 -- Öri, Felix 8402  
 -- Reig, Ulrich 9103 9104  
 -- Riem, Johans 7788  
 -- Schiterberg, Heinrich 8120 8749  
 -- Schmid, Oswald 8749  
 -- Schwarzmurer, Jakob 7445 7608 7872  
 7873(Z) 8290(Z) 8292(Z) 8311(Z) 8749  
 -- Schwend, Heinrich 8749  
 --- Johans 7940(Z) 8350 8749 8752(Z) 8800  
 9036(Z) 9095(Z)  
 ----d. A. 7371 7448(Z) 7608 7616 7640(Z)  
 7666(Z) 7688(Z) 7689(Z) 7809 7886(Z)  
 8085 8120 8247(Z) 8298 8310 8608  
 8818 8870(Z)  
 ----d. J. 7416(Z) 7602(Z) 7873(Z)  
 ----Ritter 7608 7862 8311(Z) 8336(Z) 8609  
 9008  
 -- Seiler, Johans 8392(Z) 8432(Z)  
 -- Spänli, Konrad 8749 9110(Z)  
 -- Stucki, Johans 7345(Z) 7422(Z) 7431(Z)  
 7446(Z) 7686(Z) 7788 7936(Z)  
 -- Studler, Rüdiger 8908 8994(Z)  
 -- Stüssi, Rudolf 8749  
 ----Ritter 7876 8819(Z)  
 -- Teilinger, Kaspar 8120 8334(Z)  
 -- Thum 8846  
 -- Trinkler, Johans 7422(Z) 7431(Z) 7445  
 7511(Z) 7678 7862 8280(Z) 8322  
 --- Mathis 7549(Z) 7886(Z)  
 --- Ulman 8085 9015 9036  
 -- Troger, Johans 9104(Z)  
 -- Üessikon 7788  
 --- Heinrich 7336(Z) 7616 7671(Z) 7735(Z)  
 7809 7862 8075 8120 8215 8590 8749  
 --- Rudolf 7763(Z) 7916 7936(Z) 8310  
 8522(Z) 8527(Z) 8546 8557 8558 8559  
 8568 8577  
 --- Rutschmann 7803 8120  
 -- Wagner, Heinrich 7371 7550 7604 7608  
 7874 7875(Z) 8467(Z) 8796  
 --- Johans 8120

Zürich, Ratsherr, Walter, Heinrich 7345(Z) 7420  
 7602(Z) 7644(Z) 7953 8120 8271  
 -- Wettswiler, Heinrich 7744 7948(Z) 7967  
 7982 7985 8120 8247(Z) 8590 8654 8749  
 8998 9089  
 -- Wiss, Jakob 8467(Z)  
 --- Klaus 8570(Z) 9104(Z)  
 -- Wüst, Johans 7371 7383 7445 7451 7482(Z)  
 7616 7680 7736(Z) 7809 7876 7944 7971  
 8153(Z) 8154 8225 8250 8290 8310 8441  
 8658 8752 8813 8818 8819(Z) 8870  
 8986(Z) 9020 9103 9104  
 -- Zäy, Johans 8120  
 --- Rudolf 7371 7420 7452 7511 7736 7858  
 7875(Z) 8466(Z) 8658  
 -- Zoller, Johans 6934a(Z) 7788 7933(Z) 8120  
 8283(Z) 8406(Z) 8709 8870(Z)  
 - Ratsherren 7805 8076 8191 8519 8915 8916  
 8917 9015  
 - Ratsknecht 7419  
 -- Diethelm, Hans 8232(Z)  
 - Ratsliste 6934a 7345 7392 7413 7416 7422  
 7425 7431 7446 7448 7480 7482 7491 7495  
 7505 7510 7511 7527 7528 7529 7542 7549  
 7567 7599 7602 7603 7638 7644 7666 7670  
 7681 7683 7686 7688 7689 7728 7735 7736  
 7756 7764 7774 7806 7811 7874 7875 7886  
 7901 7936 7940 7948 7994 8020 8126 8153  
 8154 8215 8225 8247 8250 8280 8290 8292  
 8309 8311 8318 8322 8334 8336 8369 8390  
 8392 8396 8406 8410 8431 8432 8438 8445  
 8463 8465 8466 8467 8491 8492 8522 8527  
 8527 8533 8570 8608 8610 8656 8666 8691  
 8693 8752 8775 8787 8797 8817 8821 8865  
 8870 8896 8987 8994 9005 9032 9095 9100  
 9104 9110 9118  
 -- falsche 8362 9036  
 - Ratsversammlung 8818  
 - Reben 7431 7704 7988 8036 8392 8824 9030  
 9061  
 -- Düngung 8663  
 -- Frost 8085  
 -- Regelung 8194  
 - Rechtsbeistandschaft 7379 7399 7414 7460  
 7511 7604 7624 7633 7669 7670 7674 7681  
 7740 7754 7763 7764 7779 7789 7853 7861  
 7872 7886 7891 7892 7901 7904 7930 7931  
 7932 7933 7936 7938 7960 8020 8070 8126  
 8175 8183 8214 8224 8244 8258 8262 8263  
 8277 8283 8291 8293 8302 8302 8305 8309  
 8326 8331 8336 8357 8369 8377 8378 8435  
 8441 8446 8477 8493 8527 8533 8542 8547  
 8574 8576 8590 8648 8686 8690 8693 8697

8715 8775 8787 8789 8813 8819 8824 8847  
 8880 8886 8887 8888 8975 8980 8984 8987  
 8993 8994 9002 9005 9020 9111 9114 9118  
 9122  
 Zürich, Reck, Ita 7853  
 - Reichsacht 8895  
 - Reichshilfe 7312 7340 7343 7362 7363 7364  
 - Reichslehen siehe Zürich, Lehen des Reiches  
 - Reichspfandschaften 7684  
 - Reichsreformverhandlungen 8300 8308  
 - Reichsstadt 7441 7451 8387 8876  
 -- kaiserliche Stadt 7981 8021  
 - Reichsstrasse 7902 9050  
 - Reichsvogt 7419  
 -- Grebel, Johans 9082  
 -- Hagnauer, Johans, d. A. 7902  
 -- Lommis, Ulrich von 7486 7538  
 - Reichsvogtei 7388  
 - Reichszugehörigkeit 8086  
 - Reig, Hans 8961 9015  
 -- Heinrich 9013  
 -- Ulrich 9015  
 - Rellstab 9122  
 - Remi, Otto 7421  
 - Rennweg 7403 7706 7724 7886 7964 8210  
 8217 8313 8371 8431 8656 8952 8980 9013  
 -- Bamser, Hans 8952  
 -- Meier, Heinrich 8952  
 -- Rain 8377 8997  
 -- Studer, Hans 8952  
 - Restelberg siehe Zürich, Oberstrass,  
 Restelberg  
 - Richtbücher 7579  
 - Richtebrief 7579 8036  
 - Richtstätte 9015  
 - Riem, Hans 8961  
 - Riesbach, Balgrist, Murer, Jäckli 7768  
 --- Weber, Hans 7399  
 -- Bewohner 7967  
 -- Fenigi, Hans 7967  
 -- Flüh, Amman, Hans 8506  
 --- Binder 7842  
 --- Flühgasse 8998 9032  
 --- Fraumünstergut 7842 8506  
 --- Gossauer 9032  
 ----Anna 7842  
 ----Elsbeth 7842  
 ----Felix 7842  
 ----Hans 7842 8506  
 ----Heini 7659 8998  
 ----Verena 7842  
 --- Hauptmann, Gossauer, Hans 8956  
 ----Wetlich, Rüedi 8956

Zürich, Riesbach, Flüh, Hauptmann, Wüst,  
 Heini 8956 8957  
 --- Landstrasse 7842 8998 9032  
 --- Manesse 7842  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Ötenbachergut 9032  
 --- Reben 7659 7842 8506 9032  
 --- Scherer, Eberli 9032  
 --- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 -- Geschworener, Gossauer, Heini 7967  
 --- Ochsner, Hans 7967  
 --- Schlecht, Heini 7967  
 --- Schnider, Rüedi 7967  
 -- Gossauer, Heini 7709  
 -- Hauptmann, Gossauer, Hans 8956  
 --- Wetlich, Rüedi 8956  
 --- Wüst, Heini 8956 8957  
 -- Hof, Iring 7967  
 --- Streuli 7967  
 -- Iring, Hans 7709  
 -- Jung, Hans 8393(Z)  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Näppelbach 8334  
 -- Ochsner, Hans 7709 7906  
 -- Schnider, Rüedi 7709 8393(Z)  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8961  
 -- Vogt, Wettswiler, Heinrich 7967  
 -- Wasserschöpfe 7967  
 -- Weinegg, Herti, Heini 7399 7680 7688 7901  
 -- Wiese 8334  
 -- Wüst, Heini 8961  
 - Rietmann 9015  
 -- Ulrich 8969  
 - Riff, Küeni 8435  
 - Rindermarkt 7414 7607 8244 8326 8362 8994  
 - Ringmauer 8949 9016  
 - Röist, Anna 7948  
 - Rolman, Hans 7495 7774  
 - Rordorf, Peter 7535  
 - Rosenblatt, Klaus 7740  
 - Rossmarkt 8298 8525  
 - Rot, Klaus 8291  
 - Rubli, Richina 7948  
 - Rüdger, Anna 8377  
 - Rütiner, Burkhard 8961  
 - Rütschard, Elsbeth 7335 8070  
 -- Frau 7498  
 - Salzmann 7960  
 -- Elsbeth 7669  
 -- Keller, Johans 7414 7444  
 -- Klaus 7889(Z)  
 - Sammlung siehe Zürich, St. Verena

Zürich, Sarwürker siehe Zürich, Weber  
 - Sattler, Bruderschaft 8160  
 -- Seiler, Hans 9015  
 -- Tanner, Konrad 7545  
 - Satzungsrecht 7577 7981 8014 8036 8191  
 8341 8451 8806  
 - Schaffner des Klosters Wettingen, Wiss,  
 Konrad 7752  
 - Scheffmacher 8961  
 - Scheller, Peter 9015  
 - Scherer 7357  
 -- Brobst 7928  
 -- Gesellschaft 7514  
 -- Glatt, Peter 7789  
 -- Hans 7633  
 -- Kuchler, Heinrich 8326  
 -- Metzi 8294  
 -- Murense, Peter 8847  
 -- Pfleger 7514  
 -- Schulmeister, Hans 9015  
 - Schifffahrt 7565 8047 8085 8191  
 - Schiffsleute 8203  
 - Schiffsmann, Bachs, Jakob 7651  
 -- Birenstiel, Hans 8277(Z)  
 -- Brändli, Rüttschi 8085  
 -- Lendi, Welti 7519  
 -- Summervogel, Hans 8221(Z)  
 -- Wernli, Heini 7741  
 - Schiltknecht, Hans 7960  
 -- Konrad 8961  
 - Schipfe 7477 7651 7741 8331 8772 8778  
 8813  
 -- Badstube 7477 8156  
 -- Hagnauer, Jakob 9015  
 - Schiterberg, Harscher 8886(Z)  
 -- Heinrich 7970(Z) 8342(Z) 8961 9015  
 - Schlaf, Margreth 7604  
 - Schliffer 7669  
 -- Clewi 7604  
 - Schlig, Hans 8729  
 - Schlosser, Engelmänn, Peter 8263  
 - Schlossergasse 7663 9122  
 - Schmid, Friedli 7886  
 -- Hans, zur Halbarte 8377  
 -- Hartmann 8282 8710 9015  
 -- Jost 8667  
 -- Konrad 8452 9013  
 -- Margreth 8377 9111  
 -- Oswald 8667 8961  
 - Schmied, Escher 8221  
 -- Uster, Hans von 8044  
 -- Wangen, Werner von 7414  
 - Schnach, Margreth 8847

Zürich, Schneggen, Hans zum 9015  
 - Schneider, Ammann, Heini 8537(Z)  
 -- Bachmann, Hans 8164  
 -- Graf, Peter 8888(Z)  
 -- Haberkalt, Michel 8692 8843 9114  
 -- Hofmann, Hans 8961  
 -- Märkli, Burkhard 8537(Z)  
 -- Meier, Hans 7781  
 -- Sanger, Heinrich 7641 7893  
 -- Schenikon 8961  
 -- Schiterberg, Heinrich 7414  
 -- Schmid, Heini 8537  
 --- Ueli 8537 8709  
 - Schoffelgasse 7644 8277 8847  
 - Schön, Anna 8257  
 -- Götz 7704 8452  
 -- Margreth 7704  
 -- Peter 8311 8368 8658  
 - Schreiber siehe auch Zürich, Stadtschreiber  
 - Schreiber, Cham, Jakob von 8235 8250 8350  
 8462(Z) 8477 8639 8640 8641 8656 8666  
 8837  
 ----Dorsualregist 7852  
 ----Handschrift 7484 7609 7783 7795 7803  
 7825 7876 7887 8350 8512 8712 8908  
 8938 8979  
 --- Konrad von 8616 8618 8821 8865 9031  
 9089 9116  
 ----Dorsualregist 7742  
 ----Handschrift 8483 8651 8710 8749 8762  
 8770 8797 8798 8800 8849 8851 8870  
 8872 8896 8909 8915 8919 8921 8932  
 8936 8937 8944 8949 8953 8954 8955  
 8956 8961 8962 9015 9021  
 --- Rudolf von 7535 9034 9037 9049  
 ----Handschrift 7622 9012 9028 9030 9031  
 9034 9037 9039 9049 9101  
 -- Gerichtsschreiber, Cham, Jakob von 8580  
 8585 8594  
 ----Rudolf von 8815 8979 9008  
 - Schriber 8961  
 - Schüchdenpflug, Peter 9082  
 - Schuhmacher, Abgabe 8608  
 -- Flühmann, Jakob 7460  
 -- Graf, Hans 8465 8609 8692  
 -- Hasle, Jekli von 7896  
 -- Hofstetter 9015  
 -- Ingern, Hans 8164  
 -- Jung, Rüedi 8775  
 -- Kloter, Rudolf 8608  
 -- Meier, Hans 8244 8257 8309(Z) 8322  
 8331(Z) 8610(Z) 8663  
 -- Rosenblatt, Klaus 7542

Zürich, Schuhmacher, Rubli, Hans 7938  
 -- Zäy, Rudolf 8156(Z) 8221 8244(Z)  
 - Schule 9015  
 - Schüler 7731 8580  
 - Schulmeister, Hans 7663  
 - Schultheiss, Schulthess underm Schopf,  
 Rudolf 7403 7443 7486 7538 7696 7826  
 7842 7888 7902 7970 8092 8141 8285(Z)  
 8326 8342 8404 8452 8479(Z) 8506 8534  
 8665 8668 8878 8880 8886 8984 9082  
 - Schultheissengericht 9008  
 - Schulthess, Rudolf 9016  
 --- sein Knecht 9016  
 -- Tristan 9111  
 -- Walter 8668(Z) 8922  
 - Schürmeier, Wernli 7397  
 - Schurtenberg, Margreth 7665  
 - Schurter, Götz 8961  
 - Schützenstube 7438  
 - Schwamendingen 8192 8789  
 -- Berchtoldshube 8435  
 -- Bertschinger 7404  
 --- Bertschi 8775 8988  
 --- Heini 8888  
 --- Hermann 8775  
 ----gen. Zan 8988  
 --- Rüedi 8988  
 -- Bosshart, Nesa 8775  
 -- Breite 7404  
 -- Dorfleute 7404  
 -- Gebursami 8988  
 -- Hauptmann, Keller, d. J. 8956  
 --- Meier von Seebach 8957  
 --- Meier, Heinz 8956  
 -- Hube ab Dorf 8435  
 -- Kelnhof 7404  
 -- Kirche, Zins 8988  
 -- Kirchmeier 8988  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Meier 7404  
 --- Anna 7938 7940  
 --- Hans 7327 8437  
 --- Heini 7327(Z)  
 --- Rüedi 8437  
 -- Ringger, Hans 8988  
 -- Schmid, Hans 8435  
 --- Mechthild 8435  
 -- Steuer 7224a 8664  
 -- Studershube 8437  
 -- Truppenkontingent 8097 8955  
 -- Viehweide 7404  
 -- Wald 8381  
 -- Wegrecht 7404 8988

Zürich, Schwamendingen, Widmer, Bertschi 8775  
 - Schwarz, Heini 8263  
 - Schwarz hans 9099  
 - Schwarzmurer 8020  
 -- Elsbeth 7659  
 -- Jakob, d. J. 7731 7944 7970(Z)  
 - Schwegler 8950  
 - Schweiger, d. J. 9015  
 -- Hans 8961  
 -- Margreth 8881  
 - Schweizerhofgasse 8445  
 - Schwend 8678 8719 8961  
 -- Aussterben der Familie 8766  
 -- Berchtold 7444 7567 8767 8961  
 -- der Lange 9015  
 -- Elsbeth 7731  
 -- Heinrich 8257  
 -- Johans 7567 7887 8574 8658 8744  
 -- Johans d. J. 7944  
 -- Johans, d. A. 7567 8694 9008  
 ----Junker 7508  
 --- d. J. 7758  
 --- Ritter 8257 8368 8495 8574 8662 9028  
 9030 9034 9037 9039 9049 9101  
 -- Messstiftung 8766  
 - Schwendenkeller 9050  
 - Schwestern, Arme, an den Oberen Zäunen,  
 Huber, Katharina 8574  
 - Schwesternhaus, Grimmenturm 8154  
 --- Pfleger, Wüst, Johans 8154  
 - Schwirren 8950 8951 8954  
 - Seckelamt, Gült 8838 8906  
 -- Zins 7659 9089  
 - Seckelmeister, Keller, Johans 7782 9000  
 ----zum Schwert 7894(Z) 7895(Z)  
 -- Röichli, Heinrich 7807  
 -- Zäy, Rudolf 7782  
 - Seebach 8861  
 -- Brogli, Hans 8888(Z)  
 -- Hauptmann, Keller, d. J. 8956  
 --- Meier 8957  
 ----Heinz 8956  
 -- Jungholz 8727 8744  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Studer, Ueli 7404  
 -- Truppenkontingent 8097 8955  
 - Seefeld, Fraumünstergut 7982  
 -- Götschi 8494  
 -- Irminer 7335 8070  
 --- Bürgi 8600  
 -- Klöbi 7335 8070  
 -- Krautgarten 8494  
 -- Mühlebach 7335 8070 8817 8896



Zürich, Seefeld, Münch, Hans 8760(Z)  
 --- Rudolf 8817  
 -- Obstgarten 8494  
 -- Reben 8896  
 -- Ungehörenwiese 7335 8070  
 -- Walter, Heinrich 7754  
 -- Weihergut 8494  
 -- Zimmermann, Rüdger 7335  
 - Seidennäher, Haus 7437  
 -- Rot, Hans 8698 8969  
 --- Jörg 8698 8969  
 - Seiler, Adelheid 7336  
 -- Hans 7414 7472 8377  
 -- Konrad 8571  
 -- Ueli 9015  
 - Selnau (Zisterzienserinnenkloster), Äbtissin  
 und Konvent 7334 7367 7425 7660 7719  
 7766 7893 8002 8135 8301 8369 8653 8991  
 9083  
 -- Grundbesitz 7334 7399 7425 7660 7700  
 7724 7858 7893 7963 8469 8831  
 -- Gülten 7766 7904 7916 8002  
 -- Lebertös, Adelheid 7904  
 --- Margreth, d. J. 7904  
 -- Lehen 7367 7719 7893 8301 8991 9083  
 -- Leibgeding 7916  
 -- Mäder, Elsbeth 7916  
 -- Meier 8450  
 -- Pfleger 8991  
 -- Pfründner 8991  
 --- Bräschli, Ueli 7660  
 --- Kleger 7367(Z)  
 -- Thoman, Verena 7916  
 -- Tünger, Anna 7604  
 -- Zinserlass 9083  
 - Selnau, Viehweide 8798  
 - Selnauerweg 7397  
 - Seon, Herr von 7675  
 - Sidenfaden 7663 8994  
 -- Hänsli 9015  
 - Sigrist, Rüedi 7708  
 - Sihl 8082 8313 8997 9004  
 - Sihl siehe auch Zürich, St. Jakob a. d. Sihl  
 - Sihl, Mühle 9016  
 - Sihlbrücke 8720  
 -- äussere 8719  
 - Sihlfeld 8966  
 -- Acker 8610  
 -- Allmend 8720  
 -- Augustineracker 9009  
 -- Breite 8044  
 -- Giessen (Bach) 7750  
 -- Holenweg 8044

Zürich, Sihlfeld, Kräuel 7750  
 -- Landstrasse 8720  
 -- Stegacker 8082  
 -- Truppenkontingent 8097  
 -- Zayenacker 9009  
 - Simon 9016  
 - Singer, Margreth 8459 8566  
 - Snewli 9031  
 - Spänli 8295  
 -- Elsbeth 9032  
 -- Konrad 8961  
 - Spanweid siehe Zürich, Unterstrass, Spanweid  
 - Speich, Ulrich 8665  
 - Spengler, Siegelmann, Hans 7336  
 - Spiegelgasse 8154  
 - Spiser, Hermann 7498  
 - Spital 7522 7758 8040 8730 9015  
 -- Grundbesitz 7370 7437 7444 7472 7477  
 7537 7539 7544 7549 7589 7662 7696 7700  
 7743 7768 7906 7941 8032 8088 8212 8301  
 8368 8381 8410 8524 8537 8685 8725 8727  
 8768 8923  
 -- Gült 7539  
 -- Haus 7683 8698  
 -- Hausbrüder 7434 7539 7560 7715 7766  
 8494 8541 9103  
 -- Jahrzeit 7754  
 -- Kaplan 7754  
 --- Brändli, Johans 8345  
 -- Lehen 7434 7595 7620 7766 7938 8303  
 8541 8576 8719 8727 8779 8865  
 -- Leibgeding 8494 8994  
 -- Meister 8645  
 --- Elper, Johans 7762  
 -- Pfleger 7662 7712 8645  
 --- Manesse, Felix 7391 7434 7477 7491  
 7762  
 --- Reig, Ulrich 9103 9104  
 --- Stüssi, Rudolf, Ritter 8494 8541 8576  
 8719 8725 8727 8779  
 --- Trinkler, Johans 7539 7560 7595 7620  
 7715 7762 7766 7938 8044 8303  
 --- Wüst, Johans 7391 7434 7477 7491 7539  
 7560 7595 7620 7715 7762 7766 7938  
 8044 8303 8494 8541 8576 8719 8725  
 8727 8779 9103 9104  
 -- Pfrund, obere 8983  
 -- Pfründner, Rüttschard, Heini 9103  
 -- Pfründnerin, Pfenninger, Margreth 8994  
 -- Seelgerät 7654 9015  
 -- Urbar 7762  
 -- Vermächtnis 7345 7644 7754 8251 8492  
 8494 8590

Zürich, Spital, Vogt, Üessikon, Heinrich 8541  
 -- Zins 7712 7926 8235 8571  
 - Spitalgasse 8293  
 -- kleine 7477 7477 7896 7938  
 -- weite 8018  
 - Sporer, Meier, Heini 7964  
 --- Michel 7964  
 - Spreng, Hans 9015  
 - Springindieess, Jakob 8961  
 - St. Anna, Grundbesitz 8610  
 -- Widem 8082  
 - St. Jakob a. d. Sihl (Feldsiechen) 8720  
 -- Altar, Walwischer, Simon 8684  
 -- Kirche 8002  
 -- Pfleger, Zäy, Rudolf 7452 8217 8221  
 -- Schlacht 8965 8966 8983 9015 9016  
 -- Vermächtnis 7345 7452 8492  
 -- Zins 7452 8263  
 - St. Leonhard 8667  
 -- Haus 9020  
 -- Herti, Heini 8729  
 -- Kaplan, Egghardi, Ulrich 8405 8412  
 --- Forster, Hartmann, gen. Hoppler 7646  
 7733(Z) 7772  
 --- Herrenwagen, Albrecht 8789  
 --- Numagen, Peter 7443  
 -- Kessler, Rüedi 7963  
 -- Kopialbuch 7646  
 -- Vermächtnis 7772  
 - St. Martin auf dem Zürichberg  
 (Augustinerchorherren), Grundbesitz 7327  
 7448 7941 7963 8699 8727 8744  
 -- Inkorporation 8681  
 -- Lehen 7861 8667 8837  
 -- Propst 7448  
 -- Propst und Kapitel 8699  
 -- Propst und Konvent 8681  
 -- Propst, Johans 7861 8387 8667 8699 8837  
 -- Schaffner, Rollenbutz, Martin 8667  
 - St. Peter, Altar, Katharina 7685  
 --- Bruder, Burkhard 7700  
 --- Martin 7560  
 --- Sebastian, Zins 8378  
 -- Armenspende 9089  
 -- Frühmesse 8044 8492  
 -- Frühmesser 7750  
 --- Bruder, Burkhard 7685 7700 7779 7927(Z)  
 -- Gült 7750 7801  
 -- Jahrzeitstiftung 7553 7801 7832 9110  
 -- Kaplan, Koch, Ulrich 7560  
 -- Kapläne 7553 7832 8371 8378 8536  
 -- Kirchenbau 7801

Zürich, St. Peter, Leutpriester 7431 7553 7700  
 8232 8371 8378 8536 8980 9013  
 --- Güttinger, Johans 7832 9089  
 -- Pfleger 7560 7801  
 -- Ratsglocke 8953  
 -- Seelgerätstiftung 7560  
 -- Sigrist 7731  
 -- Vermächtnis 7801 8378 9110  
 -- Zins 7431 7832 8232 8371 8536  
 - St. Stefan 7520  
 -- Grundbesitz 7520  
 -- Kaplan 7665  
 -- Kirchmauer 7665  
 -- Lehen 7665 8210  
 - St. Verena (Sammlung), Grundbesitz 8335  
 8969  
 -- Gült 7553 8164 8854  
 -- Klosterschwester, Kloten, Ursula von 7564  
 -- Lehen 7330 7436 7457 7572 8102 8670  
 8673 8675 8747 8754 8771 8780 8784 8901  
 9058 9105  
 -- Leibgeding 7564  
 -- Pfleger, Keller, Hans 8452 8452  
 -- Priorin und Konvent 7330 7366 7436 7457  
 7543 7553 7564 7572 7811 7960 8102 8164  
 8199 8446 8452 8653 8670 8673 8675 8747  
 8754 8771 8780 8784 8854 8901 9058  
 9105  
 -- Schaffner, Keller, Johans 8670(Z)  
 -- Zins 7543 7811 8452 8755  
 -- Zinserlass 9105  
 - Stadelhofen, Kelnhof 7590  
 -- Rüttschi, Hans 7335  
 -- Sidler, Jakob 7982 7985  
 -- Vogtei, Vogt, Bluntschli, Heinrich 8216  
 8224  
 ---- Gumpost, Heinrich 7557  
 ---- Iburg, Schmied 8732 8733  
 ---- Keller, Johans 7399 7417  
 ---- Wettswiler, Heinrich 7768 7982 7985  
 - Stadtbanner 8094 8098 8352 8920  
 - Stadtbefestigung 8949 8950 8951  
 - Stadtbücher 7354 7438 7579 8838  
 - Stadtgraben 7397 8290  
 - Stadtheilige siehe Zürich, Datierung auf Felix  
 und Regula und Personenregister, Felix und  
 Regula  
 - Stadtknecht 8514 8556  
 -- Drübein, Jakob 8983  
 -- Kupferschmid, Ueli 8787  
 -- Streuli, Götz 8885  
 - Stadtmauer 7434 7495 7651 7811 8951  
 - Stadtrecht 8476 8485

Zürich, Stadtschreiber 7506 8242 9116  
 - Stadtschreiber siehe auch Zürich, Schreiber  
 - Stadtschreiber, Cham, Jakob von 8009 8264  
 9008 9020 9111  
 ----Handschrift 8264 8266  
 --- Konrad von 9114  
 -- Escher, Hans, Dorsualregist 8646 8735 8805  
 ----Handschrift 7625 8845  
 -- Stebler, Michael 7419 7441 7862 7981 7990  
 8085 8203 8271 8332 8341 8644 8794 8800  
 8846 8948 8966 9015  
 ----Dorsualregist 7314 7513 7581 7582 7583  
 7585 7670 7684 7693 8432  
 ----gen. Graf 8032 8267  
 ----Handschrift 7324 7344 7368 7390 7393  
 7397 7408 7412 7419 7420 7423 7438  
 7441 7473 7481 7497 7504 7507 7509  
 7515 7533 7547 7548 7551 7552 7554  
 7570 7571 7592 7675 7677 7687 7697  
 7702 7713 7729 7737 7738 7756 7761  
 7763 7773 7774 7777 7780 7781 7782  
 7783 7787 7788 7791 7795 7799 7800  
 7807 7809 7813 7823 7825 7838 7839  
 7847 7848 7857 7862 7864 7865 7873  
 7887 7888 7898 7899 7926 7930 7931  
 7932 7936 7947 7949 7957 7961 7962  
 7965 7978 7988 7992 8007 8034 8054  
 8055 8063 8064 8066 8071 8076 8085  
 8095 8097 8098 8099 8101 8135 8149  
 8167 8176 8192 8200 8201 8204 8205  
 8236 8237 8238 8239 8241 8242 8250  
 8282 8306 8317 8350 8409 8410 8421  
 8473 8474 8475 8476 8477 8486 8494  
 8495 8496 8497 8498 8529 8541 8546  
 8548 8549 8557 8558 8559 8560 8562  
 8563 8564 8565 8568 8577 8589 8598  
 8599 8613 8623 8686 8710 8712 8716  
 8719 8725 8786 8794 8804 8809 8859  
 8872 8898 8902 8932 8936 8944 8951  
 8962  
 ----sein Haus 8331  
 ----seine Frau, Anastasia 8032  
 -- Substitut, Öhen, Hans Erhard 9097  
 -- Unterschreiber, Cham, Jakob von 7422  
 7441(Z) 8452 8667  
 --- Hab, Johans 8789  
 -- Widmer, Konrad 7926  
 - Stadttor 8040 8954 9015  
 -- Ketzistürli 8291 8949 8950 8951 8954  
 -- Lindentor 8951 8954  
 -- Neumarkttor 8950 8951  
 -- Oberdorftor 8951  
 -- Rennwegtor 8950 8951 8954

Zürich, Stadttor, Wollishofertürchen 8950 8951  
 8954  
 - Stigel, Eberhard 7801  
 -- Friedrich 7875  
 -- Fritschmann 8386  
 - Stampfenbach, Amtshaus St. Blasien 8278  
 8507 8881  
 --- Amtmann 8278  
 ----Wetzel, Johans 7676  
 --- Propst 8507  
 ----Johans 7772(Z)  
 ----Wetzel, Johans 7676  
 -- Küeni von 9116  
 -- Meier, Rüedi 7443 7963(Z) 8734(Z)  
 -- Mühle 8278  
 - Stefan, Hans 7704  
 - Stegmann 8536  
 -- Anna 7891  
 - Steingasse siehe Zürich, Spiegelgasse  
 - Steinkeller, Mechthild 8371  
 - Steinmetz, Miltenberg, Hans 8871  
 -- Schnewli, Stefan 7648 8345  
 -- Schwarz, Heini 8345(Z)  
 -- Trager, Hans 7663  
 - Steinmuren (?), Reben 8813  
 - Stettbacher, Heini 7477 7938  
 - Steuereinzieher 8849  
 - Steuern 8120 8849  
 - Stoller, Hans 9015  
 - Storchengasse 7514  
 - Störi, Hans 9121  
 -- Heinrich 9121  
 - Stoss, Töni 8961  
 - Strehlgasse 7596 7704 8248 8263  
 - Streuli 8311 8885  
 -- Götz 9099  
 -- Hans 8961 9015  
 - Stucki 9000  
 -- Hans 8886(Z)  
 - Studer, Rudolf 8141  
 -- Ueli 9015  
 - Studler, Rüdiger 8342(Z) 8362 9070  
 - Stüssi, Hans 8961 9008  
 --- Ehevertrag 7614 8694  
 - Sumdienst 8961  
 - Summervogel 9031  
 -- Johans 8534(Z)  
 - Suter, Andres 8514  
 -- Eberli 9013  
 -- Heinrich 9015  
 -- Konrad 8235  
 - Tachelshofen, Jakob 8075  
 -- Johans 8514

Zürich, Tannegg, Heini von 7670  
 - Teilinger, Balthasar 8965  
 - Territorium siehe Zürich, Herrschaftsgebiet  
 - Teschler 8322 8854  
 - Testament 7576 7659 7731 8477 8715 8824 9020 9118  
 -- Vollstreckung 9089  
 - Thia 7933 8290  
 -- Erhard 9015  
 -- Gerhard 8961  
 -- Hans 9016  
 -- Konrad 7970(Z)  
 - Tischmacher, Peter 8961  
 - Tobig, Anna 7416  
 - Todesstrafe 9015  
 - Torberg, Hans 7416 9015  
 - Torgasse 8175  
 - Torner, Heinrich 9015  
 - Totschlag 7678 8069  
 - Tragaltar 8133  
 - Tramer 9016  
 - Trinkler, Erhard 8668(Z) 8922  
 -- Johans 8155  
 -- Mathis 8694  
 -- Ulmann 8987  
 - Trinkstube, Fischer 6934a 7473  
 -- Küfer 7338  
 -- Meise 9015  
 -- Rüden 7338 8383 9015  
 -- Saffran 9020 9111  
 -- Schneggen 8309 8446 9015  
 -- Waag 7960  
 -- Weber 7960  
 -- Zimmerleute 6934a  
 - Trinkstuben 9015  
 - Trittligasse 8658 8702 8975 9114  
 - Trotte 8392  
 - Trümpi 8514  
 - Tuchhändler, Röibel, Marx 7763 8555 8648  
 - Tuchscherer, Bosshard, Rüedi 8085  
 -- Kloter, Hans 8222  
 -- Schiterberg, Heinrich 8571(Z) 8888 8922  
 -- Utinger, Felix 8222  
 - Turm, Augustinerturm 8950  
 -- Geissturm 8950  
 -- Glenter, Jakob 8018 8293  
 -- Hartmannsturm 8950  
 -- Ketzerturm 8950 8951  
 -- Ketzistürli 8950  
 -- Kratzturm 8950 8951  
 -- Kuttelturm 8950  
 -- Langenörliturm 8950  
 -- Lindenturm 8950

Zürich, Turm, Neumarkturm 8949 8950  
 -- Niederdorturm 8950  
 -- Oberdorturm 8950  
 -- Ötenbach (Dominikanerinnenkloster) 8950  
 -- Schwend 8608  
 -- Weisser 7637  
 -- Wellenberg 7419  
 -- Werkhofurm 8950  
 -- Wolturm 8950  
 -- Wollishoferturm 8950  
 - Tüerst 7539  
 - Tuttwil 9116  
 - Üessikon, Heinrich 8332 8341 8966  
 -- Rudolf 8155  
 - Uetliberg, Falletsche 7858  
 -- Grenzvereinigung 7858  
 -- Grenzstreit 8135  
 -- Holznutzung 8135  
 -- Viehweide 8135  
 - uneheliche Kinder 7556 7576 7624 7731 8477 8709 8715 9104  
 - Ungeld 8191 8428 8451  
 - untere Zäunen 7654 8144 8403 8883  
 - Unterstrass, Ackermann, Heini 8729  
 -- Ammann, Hans 8727 8728 8729  
 --- Heini 8727 8728 8729  
 --- Ueli 8727 8728 8729 8737  
 -- Anderes, Jäckli 8727 8728  
 -- Bapst, Wilhelm 8727 8728  
 -- Baumgarten 8727  
 -- Beckenhof 8727 8729 8738  
 -- Binz 8727 8729 8740  
 -- Birch 8727 8729 8739  
 -- Breite 8727  
 -- Bruggenacker 8727  
 -- Butzenbühl 8727  
 -- Chorherrengut 8740  
 -- Häring, Rüedi 8727 8728  
 -- Härtli, Heini 8727 8728  
 -- Hauptmann, Ackli, Heini 8956  
 --- Andres, Jäckli 8957  
 --- Berner, Hans 8956  
 --- Herzog, Ueli 8956  
 --- Kunz, Hans 8956  
 --- Heinz 8956  
 --- Rebmann, Ludwig 8956  
 --- Rüdger, Hans 8956  
 --- Süler, Wemer 8956  
 --- Trinkler, Ulman 8960  
 --- Widmer, Heini 8956  
 -- Herstrasser, Hans 8727 8728 8729 8738  
 -- Herzog, Wälti 8727 8728 8729  
 -- Hirt, Clewi 8727 8728

- Zürich, Unterstrass, Hirt, Hans 8727 8728 8729  
8739
- Hofwiese 8727 8729
  - Huser, Hans 8727 8728
  - Innerbreiti 8729
  - Keller, Hans 8729
  - Hänslì 8729
  - Konrad 8729
  - Kessler, Hans 8727 8728
  - Rüedi, d. A. 8727 8728
  - Kriegsacker 8727 8729 8736 8741
  - Landstrasse 8727 8742
  - Mannschaftsliste 8956
  - Meier, Rüedi 8727 8728
  - Meiliner, Felix 8727 8728
  - Notz, Hans 8727 8728 8729 8736
  - Ockenfies, Klaus 8727 8728 8729
  - Peyer, Jäckli 8727 8728
  - Predigerwiese 8727 8737 8742
  - Reben 7443
  - Rüdger, Hermann 8727 8728
  - Rütibach 8727 8739
  - Scheller, Hans 8727 8728
  - Selholzer, Heini 8727 8728 8729 8738
  - Siechenacker 8727 8729 8742 8743
  - Siechenwiese 8727 8729 8737
  - Spanweid (Siechenhaus), Gült 7511 7670  
7681 7704 7802 7806 7874 7875 8257 8436  
9086
  - Jahrzeitbuch 8789
  - Kapelle 8789
  - Neubau 8693
  - Pfleger, Dietschi, Hans 8257
  - Löwenberg, Johans 8789
  - Wagner, Heinrich 7874
  - Zäy, Rudolf 7736
  - Seelgerät 7654 8388
  - Spende 7731
  - Vermächtnis 7704 7736 7756 7802 7806  
7875 8020 8251 8436 8492 8590 8693  
8789
  - Zins 7756 8322 8789
  - Spanweid, Hering, Rüedi 7325 7444
  - Kessler, Hans 8727 8728
  - Kilchmatt, Peter 7325
  - Landstrasse 7325
  - Leitschiner, Ulrich 8348
  - Letzigraben 7325 8410
  - Meier, Hans 8410
  - Reben 7325 7662 8348
  - Düngung 7662
  - Ried 7662
  - Spitalacker 7662
- Zürich, Unterstrass, Spanweid, Wegrecht 7662
- Spitalreben 8727 8743
  - Spitzacker 8727 8729
  - Steinbössi 8727 8736 8737
  - Truppenkontingent 8097 8955 8957 8960
  - Tüffenwiese 8727 8729 8736
  - Tüffi 8727
  - Übelacker 8727 8729
  - Usserbreiti 8729
  - Villanzhof 8645 8727 8729 8730
  - Vogt, Gumpost, Heinrich 8728
  - Iburg, Schmied 8728
  - Trinkler, Mathis 8728 8736 8737 8738  
8739 8740 8741 8742 8743 8744 8745
  - Wacht 8727 8728 8729 8730
  - Gemeinde 8736 8737 8738 8739 8740  
8741 8742 8743 8744 8745
  - Geschworene, Ammann, Hans 8736 8737  
8738 8739 8740 8741 8742 8743 8744  
8745
  - Häring, Rüedi 8736 8737 8738 8739  
8740 8741 8742 8743 8744 8745
  - Meier, Rüedi 8736 8737 8738 8739 8740  
8741 8742 8743 8744 8745
  - Rüdger, Hermann 8736 8737 8738 8739  
8740 8741 8742 8743 8744 8745
  - Lehen 8736 8737 8738 8739 8740 8741  
8742 8743 8744 8745
  - Untervogt 8740 8741 8743
  - Walder, Hans 8727 8728
  - Waltersbach 7443
  - Ammann, Hans 8729
  - Waser, Hans 8727 8728
  - Rüdger 8727 8728
  - Weidrechte 8727 8730
  - Weinmann, Hans 8729
  - Wissenzelg 8727
  - Zum Fallenden Brunnen, Hof 8645 8727  
8738
  - Keller, Hans 8729 8730
  - Konrad 8729 8730
  - Münch, Hans 7405
  - Urfehde 7486 7538 7678 7804 7902 8241  
8654 8985 9082 9116
  - Urkunde, nachträgliche Ausstellung 8293
  - Neuausfertigung 8886
  - Urmi, Wernli 7498
  - Ussermann, Heinrich 7712
  - Uttinger 7434 8536
  - Felix 8291
  - Frau 7535
  - Heini 8961
  - Veilix 9099

Zürich, Venner 8423  
 - Verbannung 7678 7902  
 - Vermächtnis 7522 7674 7681 7712 7757  
 8336 8438 8466 8883  
 - Verwaltungsschriftgut 7224a 7441 8664  
 - Viehhaltung 8176 8194  
 - Viehhirte, Lohn 8798  
 - Viehmarkt 7356  
 - Vogelfang 8194  
 - Voglauer, Margreth 8888  
 - Vogt, Keller, Johannes 9015  
 --- Peter 8135  
 - Vogtei, Andelfingen 7600 7717 7742 7759  
 8749 8786 8793 8803  
 -- Bülach, Einkünfte 7472  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Vogt, Hösch, Ludwig 7478  
 ----Schwarzurmurer, Jakob 7872  
 ----Wüst, Johans 7394 7472  
 -- Greifensee 8749  
 --- Eid 8193  
 --- Studler, Rüdger 7365  
 --- Truppenkontingent 8955 8957  
 --- Vogt 7776  
 ----Göldli, Paulus 8833 8984  
 ----Hagnauer, Hans 8193 8444  
 -- Grüningen 7580 7759 8749 8786 8794 8811  
 --- Blutbann 7313 7314  
 --- Spruchbrief 8671  
 --- Truppenkontingent 8955  
 --- Vogt, Bletscher, Heinrich 7492  
 ----Dietschi, Johans 8687 8776  
 ----Hagnauer, Heinrich 7373 7760 8671  
 -----Johans 7877  
 ----Schwarzurmurer, Jakob 8120 8137 8190  
 8243 8249 8671  
 -- Höfe, Pfäffikon (SZ) 8872  
 -- Höngg, Vogt, Hagnauer, Johans 7894(Z)  
 7895(Z)  
 -- Horgen und Rüslikon, Vogt, Meier,  
 Johans 8686  
 -- Horgen, Vogt, Brunner, Johans, d. J. 7650  
 7668  
 ----Cham, Konrad von 8778  
 ----Dachs Rudolf 8469  
 ----Dietschi, Johans 7553 7775 8016 8017  
 8366  
 ----Lommis, Ulrich von 8270  
 ----Öhem, Rudolf 7430  
 ----Üessikon, Rudolf 7916  
 -- Küsnacht, Vogt, Bluntschli, Heinrich 8216  
 8224 8258  
 ----Cham, Konrad von 8503

Zürich, Vogtei, Küsnacht, Vogt, Gumpost,  
 Heinrich 7323 7342 7557  
 ----Iburg, Schmied 8732 8733 8802  
 ----Keller, Johans 7399 7417 7454 7658  
 7680 7906  
 ----Wettswiler, Heinrich 7725 7768 8335  
 8998  
 -- Kyburg 7580 7583 7584 7675 7684 7693  
 7759 8749 8786 8793 8803 8804 8809 8810  
 8811 8867 8869 9099  
 --- Grenze 7506  
 --- Leibeigene 8757  
 --- Pfandregister 7224a 7441 8664  
 --- Truppenkontingent 8950 8957  
 --- Urbar 7224a 7441 8664  
 --- Vogt 8749 8786  
 ----Bletscher, Heinrich 8452  
 ----Meiss, Rudolf 7462  
 ----Minner, Johans 8833  
 ----Schwend, Heinrich 8493 8793 8794 8809  
 -----Johans 7536 8008  
 ----- d. J. 7506 7516  
 ----- Ritter 7647 7778 7809 7859 7915  
 -- Männedorf, Truppenkontingent 8955  
 --- Vogt, Leimbacher, Rudolf 8184  
 ----Schwarzurmurer, Jakob d. Ä. 8545  
 -- Maschwanden, Vogt, Wüst, Johans 7628  
 -- Meilen, Blutbann 7313 7314  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8955  
 --- Vogt, Bluntschli, Heinrich 8523  
 ----Brennwald, Klaus 8799  
 ----Lommis, Ulrich von 7889  
 ----Minner, Johans 8069  
 ----Stucki, Johans 7411  
 -- Neuamt 8756 8757 8794 8810  
 --- Truppenkontingent 8957  
 -- Pfäffikon, Blutbann 7313 7314  
 -- Regensberg 7580 7675 7759 8749 8786  
 8794  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8955  
 --- Vogt, Berger, Johans 7328 7366 7464  
 7596 7675 8347 8382 8532 8697  
 -- Rüslikon, Vogt, Dietschi, Johans 8436  
 ----Lommis, Ulrich von 8270  
 ----Üessikon, Rudolf 7916  
 -- Stadelhofen, Vogt, Bluntschli, Heinrich  
 8216 8224  
 ----Gumpost, Heinrich 7557  
 ----Keller, Johans 7399 7417  
 ----Wettswiler, Heinrich 7768 7982 7985  
 -- Thalwil, Vogt, Lommis, Ulrich von 8270

Zürich, Vogtei, Wollishofen, Vogt, Ackli,  
 Konrad 7496 8010  
 ----Walter, Heinrich 7660  
 -- Zollikon, Vogt, Bluntschli, Heinrich 8216  
 8224 8258  
 ----Cham, Konrad von 8503  
 ----Gumpost, Heinrich 7323 7342 7557 7679  
 ----Iburg, Schmied 8751 8802  
 ----Keller, Johans 7399 7417 7658 7679  
 7680 7906 7907  
 ----Wettswiler, Heinrich 7725 7768 8335  
 8998  
 - Volmar 8514  
 - Vormundschaft 7414 7443 7467 7615 7634  
 7637 7638 7659 7688 7731 7836 7872 7873  
 7878 7901 7936 8143 8345 8361 8519 8538  
 8570 8572 8760 8779 8813 8817 9002 9009  
 - Vormundschaftsrecht 8192  
 - Vorstädte 8946  
 - Wachten 8954  
 - Wachten siehe auch Auf Dorf, Linden,  
 Münsterhof, Neumarkt, Niederdorf, Rennweg  
 - Wachten, äussere 9019  
 -- Vier, Vogt, Müller, Jörg 8740 8741 8743  
 8744 8745  
 - Wagner 7357 7495 7892 7892  
 -- Gerbold, Hans 7595  
 -- Rüedi 8082  
 - Walder, Erhard 9015  
 -- Hans 8961  
 - Waldstetter, Elsbeth 7444  
 - Wallfahrt nach Einsiedeln 7420  
 - Walter, Heinrich 7413 8135  
 - Wappenbrief 7587  
 - Wasserkirche, Altar, Antonius, Vermächtnis  
 9100  
 --- Felix-und-Regula 7624 7664 8507  
 ----Wengi, Ruedger von 7556  
 --- Kreuz, Präsentationsrecht 8702  
 ----Stiftung 8702 8997  
 --- Laurentius, Barger, Niklaus 7626 7724  
 ----Gült 7724  
 ----Hoskirch, Konrad 7626  
 --- Maria 7334  
 -- Chor 9000  
 -- Kaplan, Refel, Johans 8851  
 --- Wengi, Ruedger von 7556 7624  
 -- Kerzen 9000  
 -- Liebfrauenbild 8507  
 -- Opfergeld 8702  
 -- Pfleger 9000  
 -- Stiftung 8990 9000  
 - Weber 8232

Zürich, Weber, Ackli, Konrad 7444 8393  
 -- Hefeli, Hans 8291  
 -- Knobel, Jos 7665  
 -- Margreth 7413 7477  
 -- Strub, Johans 7743  
 -- Turst, Hans 8576  
 -- Ziegler 7724  
 - Webergasse 8980 9013  
 - Wegrecht 8663  
 - Wein 8036 8085 8352 8646 8815 8921  
 - Weinausschank 9050  
 - Weinbau siehe Zürich, Reben  
 - Weingasse 8164 8251 8606  
 - Weinleute 7358  
 - Weinungeld 7757 7761 7781 7782 7787 7789  
 7807 8024 8483 8967 8990 9000 9086 9096  
 - Weinungelter, Ackli, Konrad 7761 7781 7782  
 7787 7789 7807  
 -- Dachs, Rudolf 7761 7781 7782 7787 7789  
 7807  
 -- Effinger, Heinrich 9086 9096  
 -- Engelhard, Rudolf 8483  
 -- Grebel, Johans 8483 8967 8990  
 -- Gumpost, Heinrich 8483 8967 8990  
 -- Hagnauer, Johans, d. Ä. 7761 7781 7782  
 7787 7789 7807 8024  
 -- Minner, Johans 8024  
 -- Rütiner, Johans 9086 9096  
 -- Studler, Rüdiger 8967 8990  
 -- Wüst, Johans 9086 9096  
 -- Zäy, Rudolf 8024  
 - Weninger, Rutschmann 9015  
 - Werd 7495 7774 8951  
 - Werdmüller, Otto 8313 9070  
 - Werkmeister siehe auch Zürich, Armbruster  
 - Werkmeister, Husmus, Hans 7477(Z)  
 - Wettswiler, Rudolf 7603  
 - Widenmann 7434  
 - Widmer, Konrad 9031  
 -- Rüedi 9016  
 -- Ueli, gen. Nitfurer 8586  
 - Wiedikon, Falkner, Hans 8684  
 -- Grenzbereinigung 7858  
 -- Grundbesitz 7904  
 -- Hauptmann, Wetzel, Küeni 8957  
 -- Hausbau 7367 9083  
 -- Hof 8572 8752 8870  
 -- Keller, Hans 8684  
 --- Rüedi 7367  
 -- Kelnhof 7367  
 -- Kleger 8870  
 --- Rüedi 7603  
 -- Leute 8951

Zürich, Wiedikon, Mathis, Johans 7904  
 -- Seiler, Hans 8572  
 -- Tablaten 8684  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 -- Vogtei, Vogt, Schwend, Heinrich, Ritter  
 7904 8572 8684 9009  
 -- Werdgasse 8572  
 -- Wetzel, Hans 8684  
 --- Küeni 8684 9083  
 --- Rüedi 7627  
 -- Zehnder, Hans 9009  
 --- Küeni 8684  
 - Wil, Heini von 8961  
 - Wilberg, Regula 8709  
 -- Verena 8709  
 - Winterthurer 7329  
 -- Adelheid 8993  
 - Winzel 8961  
 - Winzer, Rosenstock, Rüedi 7589  
 - Wipkingen, Baumgarten 7564 8356  
 -- Bernwardsacker 7444  
 -- Bili, Rudolf 8328  
 -- Bluntschli 8461  
 -- Bühl 8328 8502  
 -- Burkhard, Küeni 8461(Z) 8502(Z)  
 -- Dietschi, Hans 8344(Z)  
 --- Heini 8301(Z) 8328(Z)  
 -- Dorf 8301  
 -- Fölmi, Hans 8328  
 -- Gebursami 8502  
 -- Gericht 8329  
 -- Geschworener, Burkhard, Küeni 7444  
 --- Keller, Heini 7444  
 --- Ockenfies, Küeni 7444  
 --- Sparberg, Hans 7444  
 --- Zeiner, Hans 7444  
 -- Habersaat 8356  
 -- Hauptmann, Burkhard, Küeni 8957  
 --- Schwend, Rüdiger 8956  
 --- Strohmeier, Konrad 8956  
 -- Hofacker 8356  
 -- Hohlweg 8328 8344  
 -- Holzmarkt 7797 8356  
 -- Hönggerberg 7444  
 -- im Loch 8606  
 -- Käferberg 8356  
 -- Kapf 8606  
 -- Kaufleib, Heini 8301  
 --- Küeni 7564  
 -- Keller, Hans 8328 8329  
 --- Heini 8329  
 --- Heinrich 7564(Z)

Zürich, Wipkingen, Keller, Rüedi 8301(Z)  
 8328(Z) 8329 8344(Z) 8356(Z) 8461(Z) 8502(Z)  
 -- Kelnhof 7564 8461 8502 8855  
 -- Kessler, Heini 7963(Z)  
 -- Kirche, Zins 7564  
 -- Koch, Ulrich 7564  
 -- Krummenwiese 7756  
 -- Landstrasse 7564 8606  
 -- Lehen 7444  
 -- Limmatt 8461  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Mülibach 8461  
 -- Münch, Ueli 8328  
 -- Ockenfies, Heini 8328 8502  
 --- Konrad 8502  
 --- Küeni 7564(Z) 8301(Z) 8344(Z) 8356(Z)  
 8461 8855(Z)  
 -- Reben 7444 8855  
 -- Rossliedi 8328 8344  
 -- Rüdgershofstatt 8356  
 -- Ruhtal 8727 8729 8740  
 --- Acker 8745  
 --- Reben 8606  
 -- Schnürli, Klaus 7564(Z)  
 -- Schorer 8356  
 -- Schubinger, Rudolf 8356  
 -- Sparberg, Hänsli 8855(Z)  
 -- Spitalgut 7444  
 -- Spitalwiese 8301  
 -- Stockwiese 8301  
 -- Strohmeier, Küeni 8461(Z)  
 -- Stromer, Küeni 8502(Z)  
 -- Trübliswiese 8301  
 -- Truppenkontingent 8097 8955 8957 8960  
 -- Vogt 7564  
 --- Schwend, Johans 7444  
 -- Vogtsteuer 8344 8356  
 -- Vogtzins 8502  
 -- Weber, Hans 8301(Z) 8328(Z) 8356(Z)  
 -- Wegrecht 8855  
 -- Weingarter, Rüdiger 8855(Z)  
 -- Werd 8461  
 -- Zeiner, Hans 7564(Z) 8461(Z) 8502(Z)  
 --- Peter 8301(Z) 8356(Z)  
 -- Zins 7543  
 - Wirt, Brunner, Johans, Auf Dorf 7565  
 -- Graf, Hans 7422  
 -- Hemma 7670 7674  
 -- Huber, Hans 8443 8851  
 -- Susenbretli, Rudolf 7412  
 -- Wulper, Johans 7735  
 - Wirtshaus 7461 7508 7797 8864 9050 9082  
 -- zum Affenwagen 7712



Zürich, Wirtshaus, zum Goldenen Stern 7422  
 -- zum Hecht 7527  
 - Wirz, Hans 9015 9118  
 - Wiss, Elli 8658  
 -- Ita 8331  
 -- Klaus 8342(Z) 8886(Z)  
 -- Verena 8392  
 - Witikon, Bühlhof 8680  
 -- Chorherrengut 7906  
 -- Detschwingen 7399 7417  
 -- Eichhalde 7906  
 -- Gebursami 7953  
 -- Grundbesitz 7901  
 -- Gut von Karl dem Grossen 7906  
 -- Herweg 7906  
 -- Holzmark 8668  
 -- Holznutzung 8796  
 -- Huber, Diethelm 7768  
 -- Landstrasse 7768 8680  
 -- Ochsner, Bertschi 9003  
 --- Klaus 7906 9003  
 --- Küeni 9003  
 --- Rüedi 9003  
 -- Rüfinen 8668 8680  
 -- Spitalgut 7768 7906  
 -- Strassenunterhalt 8796  
 -- Weber 7417  
 -- Weiderecht 7953  
 -- Zelge 7342  
 - Witikonerberg, Baumgarten 8503  
 -- Hirt, Heini, d. J. 8503  
 -- Meier 8503  
 -- Reben 8503  
 -- Trotte 8503  
 - Wolfbach 7421 7437 7491 7674 7728 8221  
 8247 8294 8698 9095  
 - Wollishofen, Asp 7496 7660  
 --- Asper, Hans 7553  
 ---- Küeni 7641 7660  
 --- Reben 7641  
 --- Schweigweg 7496 7641 7660  
 --- St. Johansgut 7496 7641  
 -- Baumgarten 8831  
 -- Bog 8961  
 -- Enni, Küeni 8570  
 -- Erdbrust, Am Horn, Bürgi 7553  
 ---- Heini 7553  
 ---- Heinzmann 7553  
 ---- Küeni 7553  
 ---- Reben 7553  
 --- Arter, Heini 8010(Z)  
 --- Burger, Albrecht 7736  
 ---- Heini 7736 8361

Zürich, Wollishofen, Erdbrust, Burger, Küeni  
 7736 8961  
 --- Kappelergut 8819  
 --- Landstrasse 8361  
 --- Lüti, Heini 8010 8361(Z)  
 --- Reben 7736 8361 8819  
 --- Trappli, Ueli 8010(Z)  
 -- Flurnamen 8831  
 -- Fraumünstergut 8831  
 -- Freimann, Albrecht 8831  
 --- Heini 7334(Z)  
 -- Gimper, Ueli 8961  
 -- Grundbesitz 8570 8997  
 -- Hauptmann, Bog, Hartmann 8956 8957  
 --- Eschwurm, Hans 8956  
 --- Gimper, Heinzmann 8956  
 --- Rot, Hans 8956  
 -- Hofstätte 8361  
 -- Holzmark 8831  
 -- Honrain, Büller, Jeckli 7334(Z)  
 --- Einwohner 7660  
 --- Habersaat, Jäckli 7735  
 ---- Ueli 7735  
 --- Hof 9036  
 --- Keller, Hemann 7334(Z)  
 --- Landstrasse 7334  
 --- Reben 9036  
 --- Tempelmann, Klaus 7334(Z)  
 --- Trotte 9036  
 --- Truppenkontingent 8097  
 -- Kappelergut 8831  
 -- Kirchgenossen von Kilchberg 8986  
 -- Klos (Schwesternhaus), Vermächtnis 8466  
 -- Mannschaftsliste 8956  
 -- Meiser, Hans 8961  
 -- Ris 7736  
 --- Hans 8361(Z)  
 -- Selnauergut 8831  
 -- Trotte 8570  
 -- Truppenkontingent 8097 8950 8955 8957  
 8958 8960 8961  
 -- Vogt, Ackli, Konrad 7496 8010 8361  
 --- Walter, Heinrich 7660  
 -- Vogtei, Geschworene 8135  
 - Wunderlich, Johans 7383  
 - Würfler, Konrad 8571  
 - Wüst 9031  
 -- Eberli 8961  
 -- Hans 9015  
 -- Heinrich 9005  
 -- Kathrin 7383  
 -- Margreth 9005  
 - Zäy, Hans 8514

Zürich, Zeitangabe 7710 7920 7927 7939 8200  
 8624 8632 8637 8638 8639 8640 8641 8912  
 8932 8954  
 - Zeltmeister, Ueli 7379  
 - Zer Meisen, Bertschi 9015  
 - Zerkinden, Hans 8514  
 -- Jäckli 8182  
 - Ziegler, Elsbeth 8980 9013  
 -- Klaus 8217 8980 9013  
 - Zimmermann, Egli 8993(Z)  
 -- Hildbrand, Konrad 8698  
 -- Klingnauer, Hans 8355  
 -- Knupp, Johans 8262  
 -- Konrad, der Kleine 8961  
 -- Libenstal, Hans 8144  
 -- Schlaf, Johans 7604  
 -- Stoll 8177  
 - Zinnengasse 9113  
 - Zoll 7925 8036 8341 8352 8428 8451  
 - Zoller, Anna 9016  
 -- Verena 7669 7992  
 - Zollprivileg 7451 7822  
 - Zunft 7354 8085 8953 8954  
 - Zunft siehe auch Zürich, Trinkstube  
 - Zunft, Bäcker 7358 8951  
 -- Bäcker siehe auch Zürich, Zunft, Müller  
 -- Bäcker, Bannerwache, Cham, Johans von  
 8956  
 ----Werdmüller, Otto 8956  
 --- Gült 8018  
 --- Hauptmann, Cham, Konrad von 8956 8957  
 ----Im Werd, Heinrich 8956  
 ----Reck, Hans von 8956  
 ----Spänli, Heini 8956  
 ----- Küeni 8956  
 ----Uttinger, Heinrich 8956  
 --- Haus 8018  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8959  
 -- Fischer 6696a  
 -- Fischer siehe auch Zürich, Zunft, Schifflleute  
 und Fischer  
 -- Fischer, Kasse 7473  
 --- Ordnung 7473  
 --- Truppenkontingent 6696a  
 --- Zunftmeister, Langenörl, Johans 6696a  
 -- Gerber 7356 7357 7438 7568 8951  
 --- Bannerwache, Heinz, Hans 8956  
 ----Schürmeier, Werner 8956  
 --- Gült 8357  
 --- Hauptmann, Hirs, Hans 8956  
 ----Rosenstock, Hans 8956

Zürich, Zunft, Gerber, Hauptmann, Studer,  
 Konrad 8956  
 ----Wiss 8957  
 --- Haus 7938  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Meister 7438  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8955 8957  
 8959  
 -- Grempler 7356 8951  
 --- Bannerwache, Müller, Heini 8956  
 ----Seiler, Ueli 8956  
 --- Hauptmann, Effinger, Heinrich 8956  
 ----Hofmann, Hans 8956  
 ----Nitfurer, Rudolf 8956  
 ----- Ueli 8957  
 ----Silg, Abel 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8958 8960  
 -- Krämer siehe Zürich, Zunft, Saffran  
 -- Küfer siehe Zürich, Zunft, Zimmerleute  
 -- Leinenweber 7354 7359  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950  
 -- Metzger 7356 8951  
 --- Bannerwache, Holzhalb, Ueli 8956  
 ----Künzeler, Jost 8956  
 --- Hauptmann, Öhen, Rudolf 8956  
 ----Reig 8956 8957  
 ----Zerkinden, Hans 8956  
 --- Haus zum Widder 8871  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8959  
 -- Müller 8293  
 --- Haus 8293  
 -- Pfister siehe Zürich, Zunft, Bäcker  
 -- Saffran 7354 7355 7357 7359 8951  
 --- Bannerwache, Hagnauer, Jäckli 8956  
 ----Nadler, Hans 8956  
 --- Hauptmann, Hagnauer, Jakob 8956  
 ----- Johans 8956 8957  
 ----Obrist, Heinrich 8956  
 ----Scherer, Hans 8956  
 ----Studler, Rüdiger 8960  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8958 8960  
 -- Scherer 7514  
 -- Schifflleute 6696a 7473 7565 7569 8236  
 8707 8708 8951  
 -- Schifflleute und Fischer 7358  
 -- Schifflleute und Fischer siehe auch Zürich,  
 Zunft, Fischer

Zürich, Zunft, Schifflleute und Fischer,  
 Bannerwache, Frei, Hans 8956  
 ----Rigler, Küeni 8956  
 --- Hauptmann, Altenweger 8956  
 ----Bachs, Jakob 8956 8957  
 ----Jung, Hans 8956  
 ----Pfundler, Heini 8956  
 ----Wirz, Hans 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8955 8959  
 -- Schifflleute, Truppenkontingent 6696a 8097  
 8513 8950 8957  
 --- Zunftmeister, Leimbacher, Rudolf 6696a  
 -- Schmiede 7354 7355 7357 8951  
 --- Bannerwache, Stämmli, Meister 8956  
 --- Hauptmann, Albrecht, Heini 8956  
 ----Bader, Rudolf 8956  
 ----Hüiring 8957  
 ----Iburg, Schmied 8956  
 ----Kraft, Kunz 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8959  
 -- Schneider 7354 8951  
 --- Bannerwache, Belzer, Hans 8956  
 ----Münch, Lienhard 8956  
 --- Hauptmann, Erlisholz 8956  
 ----Frei, Hans 8956  
 ----Iburg, Hans 8960  
 ----Schenikon 8957  
 ----Schiterberg, Heinrich 8956  
 ----Schmid, Heinrich 8956 8960  
 ----Uttinger, Felix 8956  
 ----Zimmermann, Klaus 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8960  
 -- Schuhmacher 7354 7357 7438 7568 8951  
 --- Bannerwache, Grüninger 8956  
 ----Vittel 8956  
 --- Hauptmann, Freitag 8956  
 ----Ingern, Johans 8956 8957  
 ----Jung, Rüedi 8956  
 ----Lienhard, Ueli 8956  
 ----Meier, Johans 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Meister 7438  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8959  
 -- Truppenkontingente 8948  
 -- Weinleute 8951  
 --- Bannerwache, Laupen, Hans von 8956  
 ----Röibel, Marx 8956

Zürich, Zunft, Weinleute, Hauptmann, Brunner,  
 Jakob 8956 8958  
 ----Gebel, Johans 8957  
 ----Kiel, Hans 8956  
 ----Ochsner, Jakob 8956  
 ----Öri, Felix 8956  
 ----Suter, Heinrich 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8958 8960  
 -- Woll- und Leinweber 8951  
 --- Bannerwache, Dingnauer, Jörg 8956  
 ----Wiss, Niklaus 8956  
 --- Bollwerk 8950  
 --- Hauptmann, Eich, Hans zur 8956  
 ----Kammerer, Lüti 8956 8957  
 ----Keller, Peter 8956  
 ----Rütiner, Johans 8956  
 ----Schiterberg, Heinrich 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8955 8957 8960  
 -- Wollweber 7354  
 --- Truppenkontingent 8097 8513  
 -- Zimmerleute 7360 8951  
 -- Zimmerleute siehe auch Zürich, Küfer  
 -- Zimmerleute, Bannerwache, Hildbrand, Rüedi  
 8956  
 ----Schwiter, Hans 8956  
 --- Bollwerk 8950  
 --- Hauptmann, Binder, Johans 8956 8957  
 ----Bleuler, Hans 8956  
 ----Hildbrand, Konrad 8956  
 ----Huber, Hans 8956  
 ----Silg, Heini 8956  
 ----St. Gallen, Hans von 8956  
 --- Mannschaftsliste 8956  
 --- Truppenkontingent 8097 8513 8950 8955  
 8957 8959  
 --- Zunftmeister 6934a  
 -- Zunfthaus siehe Zürich, Trinkstube  
 -- Zunftordnung 6696a  
 - Zunftmeister 9015  
 -- Ackli, Konrad 8393  
 -- Bachs, Jakob 8708  
 -- Bluntschli, Heinrich 7750(Z) 8523  
 -- Brunner, Johans 7506  
 -- Cham, Konrad von 8863 8986(Z)  
 -- Dachs, Rudolf 7568 7615  
 -- Fulder, Heinrich 7338  
 -- Gumpost, Heinrich 7323 7658  
 -- Iburg, Schmied 8402 8524 8525  
 -- Ingern, Johans 8961  
 -- Kambli, Werner 7568

Zürich, Zunftmeister, Langenörli, Johans 6696a  
 -- Leimbacher, Rudolf 6696a 7565  
 -- Öhen, Rudolf 7723  
 -- Reig, Ulrich 8865(Z)  
 -- Riem, Hans 7750(Z)  
 -- Schiterberg, Heinrich 7414 8922  
 -- Schmid, Heinrich 8960  
 --- Oswald 8878  
 -- Trinkler, Johans 7375  
 -- Troger, Johans 8952 8961  
 -- Üessikon, Heinrich 8965  
 -- Walter, Heinrich 7445  
 -- Wettswiler, Heinrich 7768 8040 8085 8278  
 8313 8377 9070  
 - Zürichberg siehe auch Zürich, Fluntern  
 - Zürichberg, Allenwinden 7685 7963  
 -- Bechli, Adelheid 7861  
 --- Heini 7861  
 -- Beeler, Klaus 7963  
 -- Birch 8727  
 -- Fraumünstergut 8888  
 -- Hofmann, Rudolf 7685  
 -- Hottinger, Rüedi 7662  
 -- Kloster siehe Zürich, St. Martin  
 -- Küng, Peter 8888 8888(Z)  
 -- Landstrasse 7963  
 -- Lenzburger, Ulrich 7963  
 -- Reben 7861 8888  
 -- Rebknecht, Peter 7963  
 -- Selnauergut 7963  
 -- Wald 8705 8727 8734  
 -- Winzer, Strub, Rüedi 8705  
 - Zweifel, Anna 8542  
 Zürichgau 7582 7759 8793 8809  
 Zürichkrieg, Alter, Absage 8093 8421 8423 8623  
 8624 8625 8626 8627 8628 8630 8631 8632  
 8633 8634 8635 8636 8637 8910 8911 8912  
 8913 8918 9012 9108  
 -- Begriff 8646 8735 8805 8833 8951 9091  
 -- Beutefahnen 8920 8983 9115  
 -- Erkennungszeichen 8031 9065  
 -- Gefallene 8915 8917 8918 8920 8922 8929  
 8937 8945 8965 8966 9065  
 -- Kriegsgefangene 8099 8968 9069  
 -- Kriegskosten 8120 8646 8672 8918 8945  
 8979 9001  
 -- Kriegsordnung 9019  
 -- Kriegsplanung 8858 8868  
 -- Kriegspropaganda 8029 8918 8920 8924  
 8929 8937 8966 8972 8973  
 -- Kriegsschiffe 8961  
 -- Lebensmittelversorgung 8927 8940 8944  
 8963 8979 9045 9091

Zürichkrieg, Alter, Mahnschreiben 8036 8094  
 8352 8353 8499 8529 8530 8531 8540 8612  
 8614 8615 8616 8617 8618 8619 8621 8622  
 8623 8628 8642 8643 8646  
 -- Mannschaftsverzeichnis 8956 8961  
 -- Neutralität 8963 9101  
 -- Rechtgebot 8026 8027 8029 8109 8352  
 8421 8422 8451 8473 8474 8475 8642 8646  
 8872 8908 8909 8918 8924 8944 8974 9011  
 9012 9090 9117  
 -- Rüstungen 8859 9001 9014  
 -- Schenkung Bürgerrecht 8644  
 -- Schiedsprozess 9012  
 -- Schutzmassnahmen 8171 8930 8950 8951  
 8952 8953 8954 8977  
 -- Söldner 8628 8800 8904 8907 8917 8966  
 8968 9012 9015 9065 9071 9115  
 -- Steuer 8120  
 -- Streifzug 8735 9052 9065 9071 9099 9102  
 9115  
 -- Truppenaufstellung 8958 8959 8960  
 -- Truppeneinzug 9087  
 -- Truppenhilfe 8868 8915 8924 8927 8937  
 8941 8962 8971 8978 8979  
 -- Truppenkontingent 8085 8097 8513 8955  
 8957  
 -- Vermittlungsbemühungen 8039 8060 8419  
 8925 8968  
 -- Viehraub 8098 8099 9024 9047 9053 9071  
 -- Waffenstillstand 8166 8968 9087  
 -- wirtschaftliche Schäden 9075 9088  
 -- Zerstörungen 8718 8986 8998 9070 9105  
 -- Zinsreduktion 9058 9083 9105  
 Zürichsee 5448 6567a 7334 7378 7454 7455  
 7591 7637 7638 7640 7712 7811 7837 7957  
 8015 8085 8134 8209 8290 8462 8492 8494  
 8550 8606 8646 8671 8819 8940 8966 9032  
 - Fischarten 7398 7484 7609 8712  
 - Fischeinung 7484 8712  
 - Fischerei 7316 7318 7398 7449 7484 7609  
 8119 8236 8279 8712  
 - Fischereinung 7398 7609  
 - Holztransport 7725  
 - Leute am 7398 8036 8671 8916 9015 9116  
 - Reben 7762  
 - Schifffahrt 7323 7358 7569 8236 8523  
 - Seebrücke 8929  
 - Truppen 8120 8920  
 - Vereisung 9076 9079  
 - Zürcher Herrschaft am 8036 8085 8352  
 Zurzach (Chorherrenstift St. Verena), Chorherr,  
 Rast, Hermann von 8136(Z)  
 - Propst, Engen, Johann von 7618 7619

Zuzwil, Binder

Zuzwil, Binder 8447

- Klaffenmühle 8447

- Weieren, Zehnt 8129 8178

- Zehnt 8447

Zwillikon siehe Affoltern a. A